Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Auszug der Neuesten Zeitungen : Auf das Jahr ...

1770

Rostock: [Verlag nicht ermittelbar], 1770

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341

Band (Zeitschrift) Freier Zugang





Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1831333341/phys_0001

DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1770.
1. Stück.

Rostock, den 1. Januar.

LANDESBIBLIOTHEK SCHWERIN

Zum Anfange des neuen Jahrs.

Daß sich der Gottheit Arm sanft über uns gestrecket,
Und mit dem starken Schild des Friedens uns bedecket:
Daß noch ihr Heiligthum auf unserm Altar thront;
Und unverfälscht ihr Wort in unsern Tempeln wohnt,
Das uns belehrt und warnt, so oft wir gleiten wollen,
Und uns die Wege zeigt, die wir betreten sollen:
Daß **Friederich** sein Volk weis' und gerecht regiert,
Lowise neben Ihm, den Thron mit Anmuth ziert:
Daß unser **Fürsten-Stamm** in reichem Seegen blühet,
Und seinen fernern Wuchs in jungen Reisern siehet:
Daß unsre Fluren uns mit Ueberfluß beschenkt,
Von unsern Triften sich die Seuche weggelenkt:
Daß wir manch frohes Glück, viel unverdiente Gaben
Aus unsers Schöpfers Hand vergnügt empfangen haben:
Daß unsre Stadt beglückt Gewerb und Nahrung treibt,
Des Arbeitsamen Fleiß nicht unbelohnet bleibt:
Daß Frevler ungestraft nicht Recht und Tugend schänden:
Daß wolerworbnes Gut von räuberischen Händen
Gedeckt und sicher ist: — Dies fordert unsern Dank,
Ein feurig thönend Lied, den höchsten Lobgesang!

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0003
DFG

HERR, der du unsern Wunsch bisher so mild erhöret,
Verkürze nie die Hand, die so viel Guts bescheeret!
Und schenke jedermann den reichsten Schatz der Zeit,
Gewissens wahre Ruh, und Selbstzufriedenheit!

Constantinopel, vom 6 November.

Die Nachrichten von der Donau lauten alle sehr schlecht. Man hält die Moldau und Wallachey für verlohren. Diese widrigen Schicksale haben den kriegerischen Eifer des Volcks ungemein vermindert. Die gewisse Nachricht von der bevorstehenden Ankunft einer Rußischen Flotte in der Mittelländischen See vermehret die Bestürzung. Unsere Seemacht ist nicht im Stande, uns zu sichern, und den Archipelagus für einem Besuche zu schützen, der uns theuer könnte zu stehen kommen. Man glaubt also, daß der Divan das sicherste Mittel ergreifen, und die Anerbietungen des Großbrittanischen Hofes, einen Vergleich zu vermitteln, annehmen werde. Alle in den Häven der Levante etablirte Christliche Nationen sind besorget, daß die Operationen der Russen ihre Handlung ruiniren werde. Indessen hat Frankreich seinen Unterthanen versprochen, sie zu schützen, und ist, wie man hier sagen will, entschlossen, allenfalls der Rußischen Flotte folgen, und ihre Bewegungen observiren zu lassen.

Erzerum, vom 30 October.

Unser Gouverneur, der Sohn eines Renegaten aus der Provence, ist nach Constantinopel berufen worden, um dem Divan seine Meynung über die itzige Lage der Sachen zu sagen. Da derselbe sowol wegen seiner Kriegswissenschaft, als wegen seiner Geschicklichkeit im Cabinette, einen grossen Ruf erworben hat, so glaubt man, daß seine Meynung den Großsultan bewegen werde, entweder den Krieg mit Nachdruck fortzusetzen, oder Eröffnungen zu einem Frieden zu thun. Verschiedene Personen glauben, daß man ihn nach Petersburg senden werde, unter dem Vorwande, über die Auswechselung der Gefangenen zu handeln, in der That aber um die Gesinnungen des Rußischen Hofes zu sondiren. Er hat hierzu alle erforderliche Geschicklichkeiten, verstehet das Interesse der Europäischen Höfe, und redet die Lateinische, Französische, Italienische und Deutsche Sprache, mit besonderer Fertigkeit.

Petersburg, vom 12 Dec.

In Befolgung des Befehls, welchen des Grafen Peter

Alexandrowitsch Rumänzowö Erlaucht, unserm in der Moldau befindlichen Corps dahin ertheilt hatte, den fliehenden Feind bis an die Ufer der Donau hin zu verfolgen, und die hiesige Seite gänzlich von selbigem zu säubern, detaschirte der Generallieutenannt von Stoffeln, welcher dieses Corps commandiret, 1600 Mann, theils Cavallerie, theils Infanterie, unter Anführung des Oberstlieutenannts Fabricien vom Jägercorps, nach der Stadt Galazy. Dieses Detaschement stieß nicht weit vor erwähnter Stadt auf einen Haufen von 6 bis 7000 Feinden, der aus den besten türkischen Truppen bestand, und den Seraskier Mehemed Ursa Walaßi, Abasa Pascha, Salanit Walaßi, Ali Pascha und Gadschi Ali Bey zu Anführern hatte, und unser Detaschement sogleich angriff. Der Oberstlieutenannt Fabricien wurde hierauf gewahr, daß auf der einen Seite unsere Arnauten vor der überlegenen Macht weichen mußten, und daß die Feinde ihn auf der andern selbst umringten; er faßte also die tapfere Entschliessung, mit seiner Infanterie die feindliche Batterie muthig zu attaquiren, die er auch würklich erstieg, den Feind sodann in die Flucht trieb, und ihn bis hart an die Donau verfolgte. Von den Türken sind mehr als 1200 Mann auf dem Platz geblieben, und von den übrigen der größte Theil im Fluß ertruncken. Unter den ersten werden, nach Aussage der Gefangenen, gezählt Abasa Pascha, und ein vornehmer Gadschi Ali Bey, Fürst von Natolien. Zu Gefangenen sind gemacht worden, der Hospodar von der Moldau, Maurocordato, und der Kegajaga des Seraskiers, nebst 30 theils gesunden, theils verwundeten Türken. An Siegeszeichen hat man, ausser der von den Unsrigen besetzten Stadt Galazy, vor welcher die Action vorgefallen ist, dem Feinde 5 Canonen, den Sandschak, oder die Hauptfahne des Seraskiers, und ein Roßschweif, den der Husarenlieutenannt Trebinskoy erobert, abgenommen. Von unserer Seite sind geblieben 12 Mann und 16 Pferde; bleßirt aber die Majors Heiking, die drey Wunden, und Lewaschow, der eine Contusion bekommen; ferner die Husarenlieutenannts Trebuchowitsch, Gerschewanow, Dondo, und der Secondlieutenannt Tomaschewskoy vom Beloserischen Infanterieregiment, nebst 46 Gemeinen. Nach dem Zeugniß des Oberstlieutenannts Fabricien, haben sich die Majors Wunsch, Heiking, Lewaschow, und der Husarenlieutenannt Trebinskoy besonders hervor gethan. Er legt aber zu gleicher Zeit auch allen den übrigen Officieren, und seinem ganzen Detaschement, ohne

Ausnahme, ein gerechtes Lob bey; dahingegen der en Chef commandirende Hr. General auch ihn selbst der allerhöchsten Gnade Ihro Kayf. Maj. am besten empfiehlet.

Nicht lange nach der Abfertigung des Oberstlieutenants Fabricien nach Galazy, schickte der Hr. Generallieutenant von Stoffeln drey kleine Commanden leichter Truppen auch nach den Wohnsitzen der Tartarn aus, um sie daselbst zu besuchen. Diese richteten ihren Auftrag mit dem besten Erfolg ins Werk: Sie schlugen und zerstreueten verschiedene Haufen Tartarn, die sie während ihres Zuges antrafen, befreyeten verschiedene Christen aus der Sclaverey derselben, erbeuteten eine Menge Vieh, und brachten nicht nur Gefangene, sondern auch die zuverläßige Nachricht mit sich zurück, daß alle Tartarische ausserhalb der Krim wohnende Horden auf Befehl des Krimischen Chans anfiengen, sich mit ihrem Haab und Gut nach der Donau zu retiriren.

Zu eben der Zeit, da obige Nachrichten, eine nach der andern, von der ersten Armee einigengen, erhielt man auch von dem commandirenden General der zwoten Armee, Sr. Erlaucht, dem Grafen Peter Iwanowitsch Panin, ebenfalls einen Bericht, des Inhalts, daß ihm der Hr. Generallieutenant Berg den Rapport abgestattet hätte, welchergestalt eine Parthey von 500 Mann Krimischer Tartarn, die aus lauter Wagehälsen bestanden, und sich unter der Anführung zweener bekannten Partheygänger freywillig in der Absicht zusammen geschlagen hatten, um ihr Heil innerhalb der hiesigen Gränze zu versuchen, gänzlich zerstreuet worden, indem der Oberste Kolpakow mit einem Commando von 200 Mann Donischer Cosacken sie nicht nur an Ausführung ihres Vorhabens gehindert, sondern auch, ohne sie einmal an die Bachmutische Gränze kommen zu lassen, völlig in die Flucht getrieben hat. Die Feinde haben an Todten mehr als 100 Mann, nebst ihren beyden Anführern, ferner ihre Fahne, 160 Pferden, eine Menge Gewehr, und alle ihre Packthiere verlohren; dagegen ist vom Commando des Obersten Kolpakows, welcher, nachdem er in der Gegend von Woltschii Wody die Spur des fliehenden Feindes entdeckt, aus dem Vorposten am Fluß Kalmius demselben nachgesetzt, kein Mann geblieben, und nur ein Jessaul, ein Chorunschey, drey Cosacken und drey Pferde verwundet worden.

Von der türkischen Gränze, vom 29 Novemb.

Zufolge Nachrichten von Constantinopel, vom 18ten dieses, ist daselbst ein Dragoman von den pohlnischen Confode-

rirten angekommen; und von der Armee des Großvizirs sind die Dragomans der Ambassadeurs von Frankreich und England zurück gekommen. Nun dürfte man also wol einige zuverläßige Nachrichten erhalten, wie es der gedachten Armee im vorigen Feldzug eigentlich ergangen ist, und wie es itzo mit ihr steht. Geschmolzen ist sie gewiß. Um sie wieder durch frische Mannschaften herzustellen, wird nichts versäumet. Der neue Beglerbey von Romelien war jüngst mit einigen Truppen nach Sophia marschirt.

Thorn, vom 19 December.

Es ist keines der geringsten Uebel, woraus manche andere fliessen, daß bey den itzigen Unruhen in Pohlen der Postenlauf gestöhret wird. Zwischen hiesiger Stadt und Warschau ist die Correspondenz dergestalt gehemmet, daß wir sogar seit dreyen Wochen keinen Brief aus solcher Hauptstadt haben.

Warschau, vom 20 December.

Heute, in der Nacht, kamen die von dem Hrn. Oberstlieutenant von Drewitz am 10ten gemachten Gefangenen, 150 Mann an der Zahl, unter einer starken Bedeckung von Cosacken hier an. Sie wurden sogleich über die Weichsel in das an dem andern Ufer gelegene Städtchen Prag gebracht. Hier sahe man allerhand Deserteurs von Pohlnischen Regimentern, gewesene Läufers, Friseurs, auch einige Bursche von 14 bis 15 Jahren.

Der Woywod von Masuren, Hr. Mostowski, hat ein Manifest ausgehen lassen, in welchem er sich als General-Conföderationsmarschall unterschrieben hat, und die Conföderirten auf den 21sten nach Zalejow 18 bis 20 Meilen von hier, einladet; da aber der Oberstlieutenant Drewitz an eben diesem Ort einen grossen Strich durch die Rechnungen gemacht hat, so steht nun zu erwarten, was er weiter anfangen wird. Dieses ist nun der zwote General-Conföderationsmarschall.

Seit einigen Tagen schwärmen die Conföderirten wieder sehr häufig, und sehr nahe um Warschau herum.

Von der Weichsel, vom 21 December.

Aus Lemberg wird berichtet, daß daselbst 600 Carabiniers von der grossen Armee eingerücket, und in der Vorstadt verleget wären.

Aus der Moldau weiß man so viel, daß die Russen die Brücke bey Isaccia über die Donau, auf dieser Seite besetzet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0007
DFG

Andern Berichten zufolge hätten die Russen in Jassy einen Prinzen Kantakuczeno zum Hospodar bestellet.

Nach sichern Nachrichten aus Constantinopel, ist der Mangel an Lebensmitteln sehr groß, indem aus Siebenbürgen und auf der Donau nichts dahin gebracht werden kan.

Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, haben nun einen neuen Orden vom heil. Georgius, dem Schutz-Patron von Moscau, gestiftet.

Von der Weichsel, vom 21 December.

Noch sieht man nicht, wann es mit den Unternehmungen der Conföderirten ein Ende nehmen will. Aller unter ihnen herrschenden Unordnungen und Uneinigkeiten ungeachtet, fallen sie noch von Zeit zu Zeit nicht allein die Rußischen Truppen an, sondern auch diejenigen von ihren eigenen Landesleuten, welche in Ruhe und Frieden zu leben wünscheten. Bisweilen gleichen solche Anfälle offenbaren Räubereyen; wie denn erst vor wenigen Tagen von einem Trupp allerley Gesindels, das sich für Conföderirte ausgab, die Bagage des Staroſten von Smolensk, Hrn. Grabinski, bey Gura guten Theils geplündert worden ist.

Die Großpohlnische Stadt Wolborz hat gleichfalls eine Plünderung auszustehen gehabt. Diese soll von wirklich sogenannten Conföderirten verübet worden seyn.

Es ist unterdessen gewiß, daß die Conföderationen nach und nach mehr geschwächt als verstärket worden sind, ungeachtet sie alles mögliche an sich zu ziehen suchen. In den Gefechten mit den Russen wird viel eingebüsset, worüber mancher, der noch das Leben behält, doch den Muth verliert. Bey der obgedachten Stadt Wolborz sind neulich viele Conföderirte erschlagen, und über 200 gefangen genommen worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 22 December.

Zuverläßige Berichte melden den Vorfall bey Petricau, auf folgende Art: Als die in Petricau versammelten Conföderirten, welche einige auf 400 Mann angeben, hörten, daß der Oberste Rönne im Anzuge wäre, so verliessen sie die Stadt, und die Avant-Garde, unter der Anführung des Capitains Castelly, die ohngefähr aus 250 Mann meist Cavallerie bestand, marschirte in die Stadt. Als die Conföderirten erfuhren, daß nur eine so kleine Anzahl vorhanden sey, kamen selbige zurück, und attaquirten die Russen. Der Capitain Castelly machte seine Anstalten so gut, daß er sich fast den ganzen Tag durch alle Gassen herum schlug, ohngeachtet fast aus allen Häusern Feuer auf ihn gegeben wurde. Als er aber endlich vor dem

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0008
DFG

Jesuiten Kloster kam, so ward er erschossen. Unterdessen bekamen die Pohlen Nachricht, daß nicht allein die andere Avantgarde, sondern auch der Oberste selbst, mit seinem Detaschement im Anmarsche wäre. Sie griffen also zu ihrem gewöhnlichen Hülfsmittel, zur Flucht, steckten aber die beyden Vorstädte in Brand, durch welche der Oberste kommen mußte. Dieses machte, daß die Russen einen grossen Umweg nehmen mußten, jene aber Zeit gewinnen konten, über Hals und Kopf zu entfliehen. Der Rußische Verlust besteht ohngefähr in 30 Todten und eben so vielen Bleßirten. Die Jesuiter werden mit vieler Gewißheit beschuldiget, daß sie die Conföderirten durch ihr Kloster und durch sehr heimliche Wege in die Stadt gelassen haben; auch sollen einige Geistliche mit den Waffen in der Hand gefangen worden seyn.

Wien, vom 20 December.

Se. Römisch-Kayserl. Majestät haben den wirklichen Reichs-Hofrath und ernanten Administratoren der Grafschaft Falkenstein, Hrn. von Moser, in den Freyherrnstand zu erheben, allergnädigst geruhet.

Leipzig, vom 23 December.

In Ansehung des öffentlichen Zustandes Italiens und des Schicksals der Reichsstadt St. Remo versichert man nunmehro, die Krone Frankreich habe sowol zu Wien, als auch zu Maynz, auf die zu Regensburg angebrachten Klagen dieser Stadt erklären lassen: "daß selbige, vermöge der übernommenen Garantie der sämtlichen Genuesischen Staaten, dabey nicht gleichgültig seyn könne." Was diese Erklärung für Folgen haben werde, muß die Zeit lehren.

Nieder-Elbe, vom 29 December.

Nachrichten aus Podolien zufolge, ist das Winter-Hauptquartier der Rußisch-Kayserl. Romanzowschen Armee zu Latizow, das von der Paninschen Armee aber zu Pokatilowa, zwischen dem Dniester und dem Bog, auf Pohlnischen Gebiete.

Mayland, vom 11 December.

Man vernimmt von Genua, daß allda dieser Tage ein Expresser von Paris mit einem grossen Packet Depeschen angekommen sey, die er nach dem Palais des Doge gebracht; den folgenden Tag habe man dieselben im Senat gelesen; der Einhalt sey zwar noch ein Geheimniß, doch wisse man, daß die Ablesung nicht wenige Bestürzung verursachet habe, welches mancherley Muthmassungen veranlasse.

Paris, vom 20 December.

Bey dem hier ohnlängst verstorbenen Arzte, Hrn. Bouillac, hat man 800000 Franken in Gold gefunden.

Nachdem der Hr. O**, Schatzmeister des Prinzen C**, dieser Tage zu bezahlen aufgehört, so hat dieses unter den Banquiers der Stadt einen gewaltigen Anstoß gegeben. Ver-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0009
DFG

schiedene Comtoirs sind geschlossen, und man ist wegen unangenehmer Folgen bekümmert. Die Schuld des obbemeldeten Schatzmeisters beträgt 4 Millionen.

London, vom 19 December.

Es läuft ein Gerücht, daß wieder einige unangenehme Nachrichten aus Ostindien eingegangen sind, da aber die Briefe, welche das Schiff, die Themse, mitgebracht hat, nichts dergleichen erwähnen, sondern vielmehr berichten, daß nach dem mit Hider Ali geschlossenen Frieden, alles ruhig sey, so muß man solches bloß für eine Ausstreuung gewinnsüchtiger Leute ansehen, welche bey dem Fall der Actien ihren Vortheil zu machen suchen.

Man sagt, daß eine gänzliche Veränderung in der Regierungsart von America gemacht, und in kurzem ein Vicekönig dahin gesandt werden solle, mit derselben Authorität versehen, die der Vicekönig von Irrland hat.

Am Sonnabend kam das Kriegesschiff Guadaloupe, Capit. Cornwallis, von Cadix, und der Schooner die Hoffnung, geführt von Schiffer Dawson, von Hallifax zu Spithead an. Mit dem letzten vernimmt man, daß wieder grosse Unruhen zu Boston, zwischen dem Gonverneuer und den Einwohnern entstanden sind

Man vernimt von sicherer Hand, das wirklich ein Friedensvergleich zwischen Rußland und der Pforte auf dem Tapete sey, so, daß vermuthlich die Ruhe in Europa bald wieder hergestellet seyn wird.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem der Herr Magister Ludovicus Schultze, aus Danzig gebürtig, hieselbst ohnlängst verstorben, und man so wenig weiß, ob er würkliche Erben hinterlassen, noch ob und was für Schulden von ihm contrahiret seyn: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub poena præclusi et perpetui silentii, alle diejenigen, welche entweder ex capite hereditatis, oder crediti, vel alia quacunque causa an des genannten Herrn Magistri Nachlaß eine An- und Zusprache zu haben vermeinen, auf den 16ten Januarii des mit Gott kommenden 1770sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, derogestalt und also, daß sie alsdann, in dem jetzt zu den academischen Zusammenkünften üblichen Orte, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, mit aller Nothdurft gefaßt erscheinen, ihre vermeinte Erbschafts oder sonstige Zuständnisse, sie mögen bestehen, und herrühren, woher sie immer wollen, gebührend verificiren und rechtlich erweislich machen, in Entstehung dessen aber sie nachhin überall nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret seyn sollen. Signatum Rostock, den 30sten Septembr. 1769.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 32 ßl. Cour. in Commission zu haben: M. Peter Herrmann Beckers, Past. an St. Jacobi Kirche zu Lübeck, Entwürfe seiner im Jahr 1769 gehaltenen Predigten über die Evangelischen Texte. Imgleichen kan man auch bey derselben und allen hiesigen und auswärtigen Buchbindern, die Herzogl. Meckl. Schwer. Taschen-Calender auf das Jahr 1770, für einen billigen Preis bekommen.

Wer neue Kornkörbe verlanget, oder auch alte auszubessern hat, der kann sich in der Frau Lieuten. Jahnken Hause, in der langen Strasse, melden.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

2. Stück.

Rostock, den 5. Januar.

Constantinopel, vom 19 Nov.

Weil der Seraskier Halil Bey das Corps von 12000 Mann, welches ihn nach dem Lager escortiren sollte, nicht hat zusammen bringen können, so ist er am 4ten dieses, auf wiederholtem Befehl des Großsultans, in größter Eile mit 4000 Mann von hier nach der Armee bey Silistria abmarschirt. Man hat auch schon Nachricht von seiner Ankunft bey Adrianopel, und daß einige Compagnien von den Janitscharen in den Dörfern solche Excesse begangen haben, daß der Bassa genöthiget gewesen ist, die vornehmsten Aufrührer beym Kopfe zu nehmen, und sie dem Selmen Pachi, oder Generallieutenannt zur Bestrafung zu übergeben.

Am 12ten dieses sind die Dollmetscher der bey der Pforte residirenden ausländischen Minister, aus dem Lager des Großvizirs anhero zurück gekommen. Dieser Vizier wird von dem Volke beschuldiget, daß er während seiner Oberbefehlshaberschaft in seinen Unternehmungen allzu unbesonnen gewesen sey, und dadurch einen grossen Theil der Armee gleichsam auf die Schlachtbank geführet habe. Man sagt auch, daß unsere Armee itzt höchstens 30000 Mann stark sey.

Ferner läuft ein Gerücht, daß die Russen nicht allein in die Moldau gedrungen sind, sondern daß auch der Hospodar der Provinz genöthiget gewesen sey, die Flucht nach der Armee des Großvizirs zu nehmen. So viel ist gewiß, daß besagter Hospodar bereits vor einiger Zeit seine kostbarsten Güter anhero an seine Familie gesandt hat, vermuthlich, weil er voraus gesehen, daß der Feind wol bald bis an die Do-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0011
DFG

nun durchdringen mögte, welches denn auch, wie einige wollen, wirklich geschehen seyn soll.

Auf den wiederholten Bericht des Französischen Ambassadeurs, von der Ankunft einer rußischen Flotte in der mittelländischen See, um daselbst zu kreuzen, und die Staaten Sr. Hoh. von dieser Seite anzugreifen, hat der Großsultan an den König von Marocco, und an alle Staaten längs der barbarischen Küste Schreiben und Befehle gesandt, daß sie ihre Schiffsmacht fertig halten mögten, um sich dieser kühnen Unternehmung des Feindes zu widersetzen.

Man vernimmt, daß bereits ein rußischer General bey den Montenegrinern angekommen sey, um über selbige, statt des berüchtigten Stephano, das Commando zu führen; wie auch, daß vor kurzen 2 Schiffe unter rußischer Flagge mit Munition in dem Haven von Albanien eingelaufen sind. Indessen weiß man gewiß, daß die Pforte den hier residirenden Bailo, oder Ambassadeur der Republik Venedig zu sich entboten, und demselben einen nachdrücklichen Verweis gegeben habe, daß seine Herren sich der Passage besagter Schiffe nicht widersetzt hätten. Der Bailo soll hierauf zur Antwort gegeben haben: Er hätte davon nicht die mindeste Nachricht, sey aber, wenn die Sache sich so verhalte, der Meynung, daß die Pforte deswegen der Republik keine Schuld beymessen müsse, weil niemand verpflichtet sey, für die Staaten seines Nachbars zu sorgen, besonders zu einer Zeit, da selbiger im Stande sey, sich selbst zu verthaydigen.

Die vielfältigen Rathsversammlungen, welche seit einigen Wochen bey Hofe, und am 5ten, 7ten und 13ten dieses in dem Pallaste des Mufti gehalten worden sind, und wobey der Sultan einige mal in veränderter Kleidung gegenwärtig gewesen, bringen das Publicum auf die Vermuthung, daß der hauptsächlichste Gegenstand derselben gewesen sey, im bevorstehenden Winter einige Friedensvorschläge zu thun. Weiter aber hat man hievon nicht die geringste Gewißheit, ja nicht einmal eine Wahrscheinlichkeit.

Uebrigens ist es unglaublich, was für eine Menge Getrayde täglich in hiesigem Haven ankömmt. Die Zahl der Schiffe ist so groß, daß man fast keinen Platz hat, ihre Ladungen unter zu bringen.

Stockholm, vom 19 December.

In den am Sonnabend gehaltenen Plenis, haben der Bürger- und Bauernstand die Vestistellung des Reichstags-Schlusses auf den 19ten des bevorstehenden Jannar gleichfalls ge-

nehmiget. Dennoch glaubt man, daß dieser Termin annoch um etwas verlängert werden dürfte, weil noch einige so wichtige Angelegenheiten abzumachen seyn sollen, daß deren Verschiebung nicht möglich, ohne Erregung vielen Mißvergnügens. Die Deputationen fahren sämtlich mit ihrer Arbeit Vor- und Nachmittags aufs Emsigste fort. Auf dem Ritterhause ist durch eine Pluralität von 49 Stimmen entschieden worden, die Aufrechthaltung des Marine-Korps, und daß die dabey stehenden Officiers ihre Tour beydes in der Armee und bey der Admiralität conserviren sollen, welches der Meynung des Admiralitäts-Staats entgegen läuft. In dem heutigen Pleno hat der Bauernstand sich über diese Sache mit der Entschliessung der Ritterschaft in allen Stücken conformirt. Ausser vielen Privat-Sachen, welche in diesen Tagen vorgenommen worden sind, ward auch heute auf dem Ritterhause verlesen, ein Bedenken des Secreten Ausschusses, worin gezeigt wird, daß die Banco-Direction und der Commissarius Söderling, (welchem insbesondere der Wechselhandel der Banco anvertrauet gewesen ist,) den plötzlichen Fall des Courses auf 42 Mark verursachet, auch übrigens keine solche Verwaltung geführet, welche der Erwartung des Secreten Ausschusses ein Genüge leiste, daher derselbe eine Umwechselung der Personen anräth. Es verblieb dieses Bedenken Abseiten der Ritterschaft auf dem Tische. Bey den andern Ständen hat es noch nicht vorkommen können; man glaubt aber, daß es überall Beyfall erhalten werde.

Die Schuld des entwichenen Banco-Commissarii Helleday wird täglich grösser, und soll schon auf 13 Tonnen Goldes hinansteigen. Wie eine so grosse Summe mag angewendet seyn, darüber sind die Meynungen sehr verschieden, und treffen selbige insbesondere einige Glieder aus dem Secreten Ausschusse vom vorigen Reichstage, als welche es damals dahin gebracht hatten, daß in den Entwichenen ein so grosses und fast uneingeschränktes Vertrauen gesetzt worden ist. Indessen wird alle erdenkliche Mühe angewendet, um den Flüchtling wieder zu erhaschen, wodurch man das wahre Verhältniß dieser schlimmen Sache bestens würde ausfündig machen können.

Ein anderer Banco-Commissarius, Namens Klintin, wird in seinem Hause bewacht, weil er mit der Rechnung über die Renten vom Kupfer ausgeblieben ist; man schätzt es auf ungefähr 81000 Thaler Silbermünze.

Die Reichsstände werden nicht vor dem 22sten aus einander

gehen, und am 2ten Januar werden schon wieder Plena seyn.

Man vermuthet nächstens die Errichtung einer neuen Commerz-Division, zu Besorgung der Manufactur-Angelegenheiten, welche aus den Mitgliedern des vormaligen Manufactur-Comtoirs errichtet werden soll, indem dieselben dazu ohnwidersprechlich am geschicktesten sind, und mit der tiefsten Einsicht in diese Gegenstände, allemal die schätzbarste Art zu denken eigen haben.

Hier läuft überall das Gerücht, daß der jüngst verstorbene Ober-Statthalter eine ansehnliche Summe zur Auslösung derjenigen Gefangenen testamentiret habe, welche durch die schweren Zeiten dahin gerathen sind, daß sie auf der Gillstube eingesetzt worden. Es ist dieses zwar noch nicht völlig gewiß; indessen kann man sich vorstellen, wie die Unglücklichen, welche es betrift, zwischen Furcht und Hofnung schweben.

Kaminiec, vom 26 Decembr.

Die Türken stehen hinter der Donau, und ihre Anzahl soll ziemlich klein seyn, dann sogar die Janitscharen sind davon gelaufen. Der Tartan-Chan hat sich auch seiner Residenz Kaußany weiter ins Land retiriret, denn er war allda nicht sicher. Potocki und Krasinski sind mit den Türken marschiret, denn sie werden stark bewachet, daß sie nicht eschappiren können. Die Rußische Officiers versichern sehr, stark, daß eine kleine Flotte bey Azof gebauet wird, und daß dieselbe künftiges Frühjahr im schwarzen Meer erscheinen soll. Die an der Donau ausgestellte Rußische Pickets gehen über Jassy fast bis Bender in Gemeinschaft fort. Die Romanzowsche Armee ist in ihre Winterquartiere gegangen. Der rechte Flügel für die Cavallerie, kommt bis gegen Mohilow, der linke bis in Vollhynien hinein, hinter Busalia, wo der Fürst Reynin sein Quartier haben wird, und das Harptquartier in Latyczew zu stehen.

Die Moldau und Wallachey wird immer stärker mit Truppen besetzt. Der Generallieutenant Stoffeln ist dahin abgegangen, das Hauptcommando allda zu führen. Der Generalmajor Pobgoryczany ist aus Petersburg gekommen, und gehet nach Bukarest; seine Legion wird ihm folgen, welche er in Rußland angeworben, und schon von Moscau aus im Marsche hierher ist. Derselbe wird auch in der Moldau werben, und hoffet ein ansehnliches Corps unter seinen Befehlen zu haben. Der General, Fürst Prosorowski, ist von einer schweren Krankheit völlig hergestellet, und hat das Commando schon wieder übernommen; er wird aber viele leichte Truppen dem Podgoryczany abgeben; denn der letztere wird eine weit gröss-

res Commando haben. Der General Stoffeln wird sein Quartier in Butußany nehmen. Bender ist weder belagert noch bloquiret. Es sollte nur die Lage recognosciret werden; deswegen waren Soritsch und Witgenstein hingeschickt. Man glaubt aber, daß Romanzow Bender, und Panzin Oczakow, in einer Zeit von drey Monaten attaquiren und wegnehmen werden, wenn nur alle die nöthigen Anstalten dazu fertig seyn werden. Romanzow hat gesagt, daß sie keine Winterquartiere, zum wenigsten nicht lange, haben werden. In der Wallachey werden die Russen grosse Magazins anlegen.

Die Russen haben nun wieder einen von der berühmten Familie der Cantacuzene zum Fürsten in der Moldau eingesetzet. Das Hauptquartier ist schon wirklich in Laticzew.

Warschau, vom 23 December.

Es wechselt hier immer Frost, Regen, Schlagge und Schnee mit einander ab.

Nach den jüngsten Berichten von der grossen Rußischen Armee, ist der commandirende General en Chef, Graf Romanzow, nach Petersburg abgereiset, um daselbst den Berathschlagungen über den Operationsplan zu dem bevorstehenden Feldzuge beyzuwohnen. Bis er zurück kommt, führet der General von Olitz das Commando der Armee.

Man hat Briefe aus Constantinopel, daß das Volk daselbst ganz schüchtern ist, und sich unter göttlichen Strafgerichten zu seyn glaubet, um so viel mehr, daß, da der Capitain Bassa, oder Admiral, mit 250 Schiffen ausgegangen gewesen, um die Flotte in Uebung zu bringen, und wo was am schwarzen Meere zu versuchen, nicht nur unter den Leuten eine Art der Empörung, wobey sie sich selbst aufgerieben, entstanden, sondern auch Wind und Wetter, vereiniget mit Unwissenheit, diese Flotte so zugerichtet hat, daß dieser Capitain Bassa kaum mit noch 60 Schiffen zurück gekommen ist.

Warschau, vom 23 December.

Wann Leute keinen Discours anzufangen wissen; so muß gemeiniglich das Wetter Stoff und Gelegenheit dazu geben. Mir geht es itzo auf eben diese Art, da die Posten, welche seit meinem letzten hätten eintreffen sollen, des schlimmen Weges halber noch nicht eingetroffen sind. Hier ist der Winter so schlecht und veränderlich, daß man nicht einen halben Tag gewisse Rechnung auf Frost machen kan, und 2° unter 0 nach dem Reaumur ist der stärkste, den wir gehabt haben. In Sachsen hat man am 2ten dieses ein starkes Donner-Wetter gehabt. Hier habe ich an eben diesem Tage zu unterschiedenen malen Wetterleuchten gesehen.

Danzig, vom 22 December.

Dem Vernehmen nach, wird in Rußland, zur Completirung der Land- und Seemacht, aus jedem 50 Mann im ganzen Reich einer gehoben. Diese Hebung wird muthmaaßlich

eine grössere Anzahl Recruten betragen, als man anfänglich hat gerechnet gehabt.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 22 Dec.

Unter den Conföderirten in Pohlen ist eine Trennung geschehen, die in derselben Zeit, da sie sich recht stark zu machen gesucht haben, allem Ansehen nach, den Grund zu ihrer künftigen grossen Schwächung gelegt hat. Es sind nämlich bey Gelegenheit, da sie sich mit einem Generalmarschall haben versehen wollen, zween dergleichen Marschälle erwählet worden, die einander nicht dafür erkennen, und wie man fürchtet, mit ihren Partheyen, bald in offenbaren Thätlichkeiten gegen einander handeln dürften. Der eine dieser Marschälle ist bekanntlich der Hr. Kraßinski, der andere aber der Woywod von Masuren, Hr. Mostowski.

Man weiß itzo gewiß, daß von der grossen Rußischen Armee ein Detaschement auf dem Marsch ist, den andern Rußischen Truppen in Pohlen gegen die Conföderirten hülfreiche Hand zu leisten.

Wien, vom 23 December.

Seit einigen Tagen hat sich die Witterung in Regen, Schnee, und Wind verändert, so, daß der vorhin gefallene Schnee gänzlich zerschmolzen, und dadurch der hiesige Donauarm in der Leopoldstadt sehr hoch angewachsen ist.

Die Türken sollen in dem itzigen Kriege, wenn sie genöthiget sind, sich gefangen zu geben, niederfallen und ausrufen: Pardonnes: anstatt, daß sie ehedessen nur gewohnt waren, niederzufallen und auf ihre Brust zu schlagen.

Ferrara, vom 11 December.

Zu Venedig wird auch sogar an den Sonn- und Feyertagen, in dem Schiffs-Arsenal an verschiedenen Schiffen von der Linie, Fregatten und Galeeren gearbeitet, weil die dasige Republik zukünftiges Frühjahr eine ansehnliche Flotte in ihrem Gewässer haben will.

Paris, vom 22 Dec.

Durch ein vom 12ten December datirtes Schreiben eines benachbarten Fürsten an den pohlnischen Gesandten bey unserm Hofe, vernimmt man, daß die Georgianer und ihre Nachbarn, in den vesten Entschluß, sich des türkischen Jochs zu entladen, ein Manifest von folgendem Einhalt kund machen lassen:

"Der gerechte Trieb zu unserer natürlichen Freyheit, die Schändlichkeit des Tributs, welcher uns in unsern ehemalig beklemmten und hülflosen Umständen von Sr. Hoh. auferleget worden, der laute Ruf der Ehre, der Natur und der Religion bringen uns zu dem Entschluß, der Welt bekannt zu

machen, daß wir einen wider die Rechte der Menschheit streitenden Tribut durchaus abschaffen und vernichten wollen. Wir sind nur Schutzverwandte der Pforte; nicht aber derselben Sclaven. Wir huldigten der Pforte für unsere Treue und Güter. Da aber dieses stolze Reich noch immer unsere schönsten Töchter als einen Tribut fordert, so erklären wir hiemit feyerlichst: Daß wir diese uns schändende Gewohnheit von diesem Tage an als abgeschaft ansehen, und zu Erhaltung dieser Absicht alles, was wir auf Erden haben, auch das Leben selbst daran setzen wollen. Und damit man dieses nicht für blos leere Worte oder Prahlerey halte, so wird hiedurch Sr. Hoh. zu wissen gethan: Daß der, welcher diesen Entschluß veranlasset hat, (Prinz Heraclius) auch bereit ist, denselben an der Spitze von 100000 Mann, welche zu Erhaltung solchen Endzwecks alle entschlossen sind, lieber eines rühmlichen Todes zu sterben, als ferner in Schande zu leben, durchzuführen. Wir hoffen darneben, daß auch benachbarte Fürsten uns dazu behülflich seyn werden.

Das neulich gedachte Gespenst, welches in der Gegend des St. Honorius-Kloster bey einem Lautenmacher regierte, ist endlich entdeckt worden. Es hat sich gefunden, daß diese Polter-Begebenheit ein zwischen dessen Nichte und einem jungen Menschen, den er in seinem Dienste hatte, verabredetes Spiel gewesen ist, um ihn sein Haus verdrießlich zu machen, damit sie sich hiernächst um einen guten Preis zum Bewohnen hinein setzen konnten. Die Geschicklichkeit des jungen Menschen ist mit einem Quartier im Zuchshause belohnet worden; was für eine Belohnung aber dessen Braut, die Nichte des Lautenmachers, empfangen werde, weiß man noch nicht.

Cadix, vom 28 November.

Der Capitain eines jüngst hier angekommenen kleinen Dänischen Schiffes hat berichtet, daß er am 18ten dieses am Cap St. Maria einem Rußischen Kriegesschiffe von 80 Kanonen begegnet sey; und von Gibraltar vernimt man, daß daselbst den 20sten eine Rußische Fregatte von 36 bis 40, und den 22sten noch 3 Rußische Schiffe von 60 bis 64, nebst einer Fregatte von 20 Kanonen, und zu gleicher Zeit 3 Englische mit Pulver und Kugeln beladene Packetböte, angekommen sind.

In den hiesigen Gewässern regieren seit mehr als 14 Tagen stürmische Winde, wodurch viele Schiffbrüche verursachet worden sind.

Aus einem Schreiben von Wester-Houses, im Kirchspiele Carluke, in Schottland, vom 4 December.

Die Wittwe eines alten Mannes zwischen 80 und 90 Jahren wurde die vorige Woche von einem jungen Sohn entbunden. Diese Begebenheit scheinet desto merkwürdiger zu seyn, da der Mann vorher mit einer jungen Frau verheyrathet gewesen war, und mit derselben 14 Jahr in der Ehe gelebet, aber keine Kinder bekommen hatte. Gleich nach derselben Absterben heyrathete derselbe die itzige Frau, mit welcher er auch 2 Jahre lebte, ohne Kinder zu erhalten. Eine kurze Zeit vor seinem Tode, der im letztverwichenen März erfolgte, machte derselbe eine Disposition mit seinen Gütern, mit Vorwissen seiner Frau und zum Besten ihrer Anverwandten; allein innerhalb 9 Monaten, von gedachtem Todesfall an, kam die junge Wittwe mit einem wohlgebildeten jungen Sohne nieder, und ihre Anverwandten werden nun, allem Ansehen nach, nicht zur Erbschaft gelangen.

Nachrichten.

In der St. Jacobi Kirchen sind 2 neben einander gelegene Frauens-Stellen, nemlich in dem Stuhl sub No. 115. im sogenannten Studenten-Gange, der 4te und 5te Platz, zu verkaufen. Wer dazu Belieben findet, kan sich bey dem Herrn Pastore Petersen melden.

Am 20sten Januar 1770, Morgens um 10 Uhr, sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Schultz zu Rostock, die denen Lohmannschen Herren Erben zugehörigen, und nahe bey der Stadt Gnoyen belegene Aecker und Gärten, an den Meistbietenden verkauft werden. Wer solche zu erhandeln Lust hat, beliebe sich zur bestimmten Zeit, bey dem gedachten Herrn Schultz einzufinden, welcher auch vorher von den Aeckern und Gärten aud Kauf-Conditionibus, die behufige Nachricht zu ertheilen, nicht ermangeln wird.

Bey der Grube, an der Weisen-Straßen Ecke, ist eine gute bequeme Bude zu vermiethen, welche auf Ostern 1770 kann bezogen werden. Es befinden sich in derselben 3 Stuben und Kammern, 2 Küchen und ein Keller. Liebhaber werden ersuchet, sich bey dem Zimmermeister Diercks, junior, zu melden, die Bude in Augenschein zu nehmen, und Handlung zu pflegen.

Am abgewichenen Sonntage ist, gleich nach der Nachmittags-Predigt, aus einem Stuhl ohnfern dem Altar, in der Marien Kirche, ein Gesangbuch, vergulder auf dem Schnitt, in schwarzen Corduan, forne und hinten weis Papier, eingebunden, herausgenommen worden. Es ist von groben Druck, und die Evangelien drinnen. Sollte solches jemanden vorkommen, oder zum Verkauf präsentiret werden, wolle er es dem Buchbinder, Hrn. Ladewig, auf dem Schilde, melden, der dafür erkenntlich seyn wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0018
DFG

Beylage,
zum 2. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß aus des Fürsten Demetrii Kantimirs Beschreibung der Moldau. Aus dem voriges Jahr herausgekommenen dritten Theile des Hrn. Dr. Büschings Magazins.

(Man sehe das letzte Stück dieser Zeitung vom v. J.)

Der andere Eichwald, Kiegitsch, liegt an der Gränze von Bessarabien, und hält auf 30 Italiänische Meilen im Umfange. Dieser Wald hat den Moldauern in den vorigen Zeiten allemal zu einer starken Brustwehre gegen die Einfälle der Seythen gedient. Die Bäume sind in demselben ziemlich hoch, stehen aber doch so dichte beysammen, daß kein Fußgänger, wenn er nicht den Fußsteig geht, hindurch kommen kan.

An Thieren hat die Moldau alle, die in den benachbarten Landen zu finden sind, darneben aber noch einige besondere. Es giebt daselbst dreyerley Schaafe, Bergschafe, die Sorocciſche und die Holzschaafe. Das Fleisch der Bergschaafe, welche auf Türkisch Kywirdzik genant werden, ist von einem so delicaten Geschmack, daß die Türken es allem andern Lammfleische vorziehen. Es werden deswegen jährlich viele tausend Stück dieser Schaafe für des Großsultans Küchen ausgeführt. Die Sorocciſchen Schaafe sind unter denen andern um deswillen merkwürdig, weil sie alle ein Rippbein mehr, als andere, haben. Bringt man aber diese Schaafe in eine andere Provinz, so haben die Lämmer, die sie allda im dritten Jahre bekommen, nur die gewöhnliche Zahl Rippen. Gleichergestalt, wann ein Schaaf aus einer andern Gegend in das Sorocciſche Gebiet gebracht wird, bekommt ein Lamm von demselben eine Rippe mehr, als die Mutter hatte. Die Holzschaafe sind fast noch sonderbarer. Sie haben eine weit herab hangende Oberlippe, und in ihrem kurzen Halse gar kein Glied, so daß sie den Kopf zu keiner Seite drehen können. Sie sind auch von kurzen Beinen, dabey aber auf denselben so hurtig, daß kaum ein Hund sie einholen kan.

In der Moldau kauft man für 5, und im Winter wol für 3 Reichsthaler, ein Paar Ochsen, die 40 bis 50 in Danzig gelten, wohin jährlich über 40000 Stücke gebracht werden, die man von da zum Theil weiter für Pohlnische Ochsen absetzt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0019
DFG

Auf dem westlichen Gebirge findet man das bey den Moldauern so genante Zimber, in der Grösse eines zahmen Ochsen, aber mit einem kleinern Kopf, einem länglichen Halse, schmalen Bauch und höhern Beinen. Es ist dasselbe ein wildes und rasches Thier, das gleich den Gemsen über die steilesten Felsen klettern kan. Man kan es nicht fangen, sondern muß es mit Büchsen schiessen.

Der gebirgigte Theil der Moldau hat zwar kleine Pferde, die den Rußischen gleichen; sie sind aber doch sehr stark, und von vestem Tritt. In den Ebenen hingegen fallen die schönsten Pferde, die sowol von den Pohlen und Ungarn gesucht werden, als von den Türken, welche letztere zum allgemeinen Sprichworte haben: Adzem Dibberi, Bogdau Bargiti, Mesgurdie, das ist: Ein Persischer junger Kerl, und ein Moldauisches Pferd übertreffen alles.

Weil die Felder in der Moldau überall mit den herrlichsten Kräutern und schönsten Blumen angefüllet sind, so haben die Einwohner einen grossen Nutzen von den Bienen, die ihnen auch in den Hölzungen Wachs und Honig im Ueberflusse geben.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling, verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Lirbhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Nachdem in Sachen des verstorbenen Schlächters Jochim Krumbiegels Creditorum Liquidanten contra eundem Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 16te Januar des mit Gott kom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0020
DFG

nienden 1770sten Jahres pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten verstorbenen Schlächters Jochim Krumbiegel gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch einen genugsam dazu bevollmächtigten Mandatarium, mit ihren Creditis gefaßt erscheinen, und solche gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Nov. 1769.

Nachdem ad instantiam derer Kaufleute Cordes und Müller, tutorio nomine Mohnscher Kinder, wegen des ihren Pupillen zuständig gewesenen, aus der Hand verkauften, in der Langen-Strasse zwischen dem Tischler Kähler und dem Gläser Husmann belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an denen Mohnschen Kindern ehedem zugestandenem Hause, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 29sten Jan. des mit Gott kommenden 1770sten Jahres öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre an bemelderem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Dec. 1769.

Als in dem zur Verpachtung der Nieder-Bleiche und deren Pertinentien, angesetzt gewesenen Termino Licitationis nur 55 Rthlr. Dänisch Courant, und nach der Licitation 60 Rthlr. gebothen, so hat doch beyder Both nicht angenommen werden können, zumahl die Bleiche jetzund und noch bis künftigen Michaelis 93 Rthlr. neue Zweydrittel an Pacht giebt. Es werden demnach sämtliche Liebhaber hiedurch vorgeladen, sich dieser Pachtung halber bey dem Herrn Senatore Schrödern, als jetzigem Präside Camerae, in seinem Hause, 4 Wochen vom heutigen Dato an, zu melden, und sich zu erklären, wie viel sie mehr, als gebothen, an Pacht zu geben gesonnen, da denn hiernächst ein Terminus zum öffentlichen gerichtlichen Zuschlag anberahmet werden soll. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 8ten Decemb. 1769.

Da der Pacht-Contract von 6 ein viertel Morgen Acker, so zwischen dem Bützower und Bistower Land-Wege belegen, und welche die Esmanns Wittwe bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1770 aus der Pacht fällt, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste Januar 1770 pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerae, coram Dnn. Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese 6 ein viertel Morgen Acker sodann dem Meistbietenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0021
DFG

Wann der Kaufmann, David Hinrichs hieselbst, sich schriftlich gemeldet, und dem hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht angezeiget, wie er durch Verfall der Nahrung in den Umständen gerathen, daß er seine auf ihm andrängende Creditores zu befriedigen nicht im Stande; deswegen er gezjemend bitten wollen, seine sämtliche Creditores, zum Versuch eines gütlichen Vergleichs, oder in Verfehlung dessen, zu Entgegennehmung der ceßionis bonorum, edictaliter zu citiren.

Da Wir nun seinem Ansuchen salvo creditorum jure Statt gegeben; so citiren und laden Wir hiedurch sub finali präjudicio et poena präclusi ein für allemal, besagten Kaufmann Hinrichs sämtliche Creditores, am 19ten Januarii a. f. 1770. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gericht, entweder in Person, oder durch gnugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen, Ansprüche und Prätensiones, sie rühren her ex quocunque capite vel causa sie wollen, anzugeben, zu liquidiren und darüber zu transigiren, bey Verfehlung des letzteren aber weitere gerichtliche Verfügungen zu gewärtigen. Publ. Ribbenitz, den 11ten Nov. 1769.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Als seit verschiedener Zeit befunden worden, daß mit Korn- und andern Wagens die Passage von Teßin und Lage durch Schlage verändert, und über das Pancklowsche und Gadowsche Feld, auch sogar dessen Saaten angelegt, und wenn mit Pfänden gedrohet worden, mit gewaltsamer Wiedersetzung zugefahren werden wollen, so wird hiemittelst ein jeder gewarnet, sich dieses Schleich-Weges so gewiß zu enthalten, als widrigenfalls die darauf befundene Fuhren mit hinlänglicher Mannschaft werden angehalten werden, und man sich daraus des verursachten Schadens so wohl erhohlen, als auch besonders diejenigen, welche sich der Pfändung widersetzen dürften, nach Verdienst, andern zum Beyspiel, bestrafen wird. Panckow und Bandelsdorf, den 23sten Dec. 1769.

Da bey mir noch einige wenige Loose von der vortheilhaft eingerichteten Riswickschen Lotterie vorräthig, so können Liebhabere derselben noch mit beliebigen Devisen bis den 13ten dieses Monats damit versehen werden; sollten noch einige Loose wieder Vermuthen übrig bleiben, dieselbe sind nachhero mit einer Devise besetzt, immassen die erste Classe präcise den 22ten dieses Monats gezogen wird. Imgleichen sind bey mir von der 53sten Hamburger Stadt-Lotterey ganze, halbe und viertel Loose zu haben. Die Plans können nach Belieben bey mir abgefordert werden.

J. J. Westphalen.

Bey dem Hrn. Meese, am neuen Markt wohnhaft, ist guter Holländischer Rauch-Toback mit Mohren, Schifs- und C Wapen, imgleichen voller Knaster mit rothem Wapen, in grossen Fässern, oder bey 100 Pfunden für den billigsten Preis zu haben.

Bey Hinrich Severin, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Citronen und Pommeranzen für billigen Preis zu haben.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Hrn. Liebhaber dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0022
DFG

Auszug
der
Neuesten Zeitungen.
Auf das Jahr 1770.
3. Stück.

Rostock, den 8. Januar.

Rostock, vom 8 Januar.

In dem verflossenen 1769sten Jahre sind allhier in Rostock in den sämtlichen Gemeinden copulirt 80 Paar, getaufet 346 Kinder, und begraben 197 Personen.

Bergen, in Norwegen, vom 4 Dec.

Die Zahl der Einwohner des Ortes Stavanger hat bis zum letztverwichenen 15ten August betragen:

	Manns-	Frauenspersonen.
Von 8 Jahren und darunter	204	245
— 8 bis 16 inclusive	107	106
— 16 bis 24 — —	110	128
— 24 bis 32 — —	117	167
— 32 bis 40 — —	116	152
— 40 bis 48 — —	95	138
— 48 und darüber —	153	313
In allen	902	1249

Darunter sind gewesen: 1) an Rangspersonen, Justiz- und andern Königl. Bedienten, mit deren Frauen und Kindern, 89 Personen; 2) an Geistlichen, Kirchen- und Schulbedienten, nebst Frauen und Kindern 35; 3) an Seefahrenden und Fischern, diejenige, welche zur See sind, mitgerechnet, nebst ihren Frauen 207, und derselben Kinder 89; 4) an Fabricanten, Handwerksleuten, Gesellen und Lehrlingen, auch Frauen und Kindern 348; 5) an andern Bürgern und solchen Einwohnern, die unter den vorbemeldeten nicht begriffen sind, mit ihren Frauen und Kindern 369; 6) an Dienstvolk und Tagelöhnern 954; 7) einer war verreiset,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0023
DFG

und 8) an Hospitals-Gliedern und anderen Armen 52 Personen. Von den sämtlichen obgedachten Personen waren unverehligt: Von denen von der ersten Rubrike alle, bis auf ein Frauenzimmer; von denen von 16 bis 24 Jahren, 109 Manns- und 113 Frauenspersonen; von 24 bis 32 Jahren 61 Manns- und 98 Frauenspersonen; von 32 bis 40 Jahren 34 Manns- und 60 Frauenspersonen; von 40 bis 48 Jahren 19 Manns- und 50 Frauenspersonen, und endlich von 48 Jahren und darüber 27 Manns- und 162 Frauenspersonen.

Stockholm, vom 22 December.

Beym Königl. Hofe sind folgende Beförderungen geschehen: Der Kammerherr, Graf Gustav Bonde, ist zum Hof-Marschall, der Hof-Junker, A. L. Carleson, zum Kammerherrn, und der Hof-Junker, Carl Wickmann Tigerschöld, zum Dienst verrichtenden Kammerherrn bey des Kronprinzen Königl. Hoheit in Gnaden ernannt worden.

Neulich ist ein verabschiedeter Soldat enthauptet und geviertheilet worden, weil er einem Gerichts-Bedienten, der ihn anhero in gefängliche Haft bringen sollen, in der Meynung, aus dessen Händen zu entwischen, mit einem Messer so gefährlich in der Brust gestochen hatte, daß derselbe daran gestorben ist.

In der Nacht auf den 21sten sind Diebe in der St. Nicolai-Kirche eingebrochen, haben die Thüre zur Sacristey entzwey gesäget, und verschiedenes daraus entwendet; allein die grossen eisernen Kisten, worin der eigentliche Kirchen-Ornat aufbehalten wird, haben sie zum Glück unerösnet lassen müssen.

Es soll, dem Verlaute nach, nicht der verstorbene Ober-Statthalter, sondern eine andere verehrungswürdige Person seyn, die aber nicht bekannt seyn will, welche eine ansehnliche Summe zur Befreyung armseliger Schuldner von der Gillstube bestimmet. Davon siehet man jedoch bis itzo noch keine andere Bewerkstelligung, als bloß, daß die Schloß-Kanzeley auf Requisition die Anzahl der Gefangenen, wie auch die Grösse und die Beschaffenheit ihrer Schuld, aufgegeben hat.

Gestern und heute sind Plena gehalten worden, worin sehr viele von verschiedenen Deputationen über mancherley Angelegenheiten ausgearbeitete Bedenken genehmiget worden.

Copenhagen, vom 30 December.

Wie man von Aarhuus, in Jütland, vernommen hat, so sind daselbst in dem letzt geendigten Kirchenjahre getrauet worden 958 Paar, geboren 3953 Kinder, und gestorben 3520

Personen. Einer der Verstorbenen hatte sein Alter auf 106 Jahre gebracht; 7 waren zu einem Alter zwischen 90 und 100 Jahren gelangt, und 37 hatten ein Alter von 80 bis 90 Jahren erreicht.

Von der türkischen Gränze, vom 14 Dec.

Es bestätiget sich, daß auf dem Don und bey Assow eine grosse Menge Schiffe erbauet wird, die im Frühjahr in See erscheinen werden. Vor Jahren brachten die Russen eine ganze Schiffs-Flotte zu Lande von Moscau bis nach Woronets, einer Stadt an dem Don-Fluß, welcher sich bey Assow in das Meer ergeußt, welches die Türken Zabache nennen, und mit dem schwarzen Meer communicirt. Und diese rußische Flotte kam glücklich in dem schwarzen Meer an. Sollten sie nun ein gleiches thun, besonders da Assow in ihren Händen ist, und kein Hinderniß vorhanden seyn kann; so würden die beyden rußischen Flotten, die eine aus dem Meer di Marmora, und die andere aus dem schwarzen Meere, vor der türkischen Hauptstadt sich einfinden, und dieselbe ziemlich warm machen können. Und vielleicht gienge es den Türken, wie den Carthaginiensern, welche nie leichter überwunden wurden, als zu Hause.

Aus Ungarn, vom 14 December.

Briefe von Constantinopel melden, daß die Bewegungen der Georgianer der Pforte immer furchtbarer würden, daß dieses streitbare Volk, von Rußischen Befehlshabern, Gelde und Truppen unterstützt wirklich im Anzuge auf einige Türkische Provinzen begriffen sey, und daß man keine Möglichkeit sehe, bey der gegenwärtigen Ohnmacht der Pforte die Gefahr abzuwenden. Die Montenegriner machten eben so weitläuftige Anstalten, daher der künftige Feldzug, allem Ansehen nach, einer der blutigsten und entscheidendsten seyn werde.

Wien, vom 27 December.

Man bemerket in Italien, daß es künftiges Frühjahr einige Zwistigkeiten mit der Republik Genua abgeben dürfte, weil verschiedene K. K. Regimenter zum Marsche beordert sind, und die Genueser sich in eine starke Verfassung setzen.

Leipzig, vom 30 December.

Ein Mathematicus, welcher unzufrieden ist, daß man in den neuen Calendern die Wetter-Prophezeyhung heraus läßt, hat einer auswärtigen Zeitung folgende Nachricht von der Witterung auf diesen Winter zugeschickt, von der wir erwarten wollen, wie sie eintreffen wird. „Der diesjährige Winter wird überhaupt sehr unruhig seyn. Die weichen Winde, als Süd-

westwest- und Nordwestwinde behalten die Oberhand in diesem Winter, und geben nach ihrer Art gelinde Wetter, viel Regen und Schnee. Sie zeigen sich überdem bey diesem Winter in den heftigsten Stürmen. In der Zeit vor Weyhnachten wird kein erheblicher Frost seyn. Im Monat December um Weyhnachten zeiget sich der Nordwind mit stärkerm Frost, als zuvor, der aber auch nicht sehr anhaltend seyn wird. Hierauf erfolget gelindere Witterung, als vor Weyhnachten gewesen ist, mit Sturm, Regen und Schnee, aus Südsüdwest und Nordwest. Wenn dieser Periodus sein Ende genommen hat, so werden etwa am Ende des Februars Nordnordostwinde entstehen, die uns noch eine lange Winterzeit, anstatt eines zu hoffenden guten Frühlings, bringen mögten.„

Tübingen, vom 25 December.

Den 14ten dieses haben Se. Herzogl. Durchlaucht zu Würtemberg Höchstdero treugehorsamsten Universität, über die derselben bisher bezeugten ungemein vielen Herzogl. Wohl- und Gutthaten, auch noch diese sonderbare höchst schätzbare Gnade aus Höchsteigener Bewegung zukommen lassen, daß sie in Zukunft von Höchstdenenselben den Durchlauchtigsten Namen annehmen dürfe, und Eberhardina Carolina heissen solle.

Rom, vom 11 Decemb.

Man siehet gegenwärtig in vielen Händen eine Abschrift von einer vorgeblichen Beylegung der Streitigkeiten zwischen unserm Hof und den bourbonischen Höfen. Sie bestehet aus 10 Artikeln, worunter auch die Aufhebung des Jesuiter-Ordens, jedoch dergestalt begriffen ist, daß sie alle secularisiret, und mit einer schicklichen Pension nach ihrem Vaterlande zurück kehren sollen. Die Streitigkeiten mit Parma, so wie auch wegen der Bulle in Coena Domini &c. sind ebenfalls darin erörtert, und man redet darin von einem im Werk seyn sollenden Tausche von Benevento und Avignon. Viele glauben inzwischen, daß diese Artikeln mit Fleiß ausgestreuet worden, um zu hören, was davon geurtheilet wird, so wie es auch mit dem Brief geschehen ist, den der heil. Vater an den Allerchristlichsten König geschrieben haben soll, und den man hernach für erdichtet befunden hat. Ausser dem behaupten verschiedene andere, daß nur diejenige Jesuiten secularisiret werden sollen, welche Verlangen tragen, nach ihrem Vaterlande zurück zu kehren, die übrige sollten von ihrem General, dessen Autorität jedoch um vieles vermindert werden würde, unterhalten werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0026
DFG

Genua, vom 12 Decemb.

Zwischen den Höfen zu Madrit und London soll, laut der letztern Briefe vom erstern Orte, die Mißhelligkeit immer mehr und mehr Anwachs und Ernst gewinnen. Spanien führet grosse Beschwerden über den von den Engelländern an der Küste von Patagon genommenen Besitz, als welcher den Tractaten zuwider sey.

Modena, vom 15 December.

Wir haben Nachrichten aus Cremona, daß in jener Nachbarschaft ein Lager abgestochen werde, und daß sowohl der König von Sardinien, als auch die Republik Venedig, militarische Zurüstungen machen; und es gehet stark die Rede, daß das nächstkünftige Frühjahr sehr fruchtbar an Begebenheiten seyn werde. Man hat unterschiedene Briefe aus Constantinopel, welche melden, daß der Venetianische Minister daselbst sich in sehr unangenehmen Umständen befände.

Venedig, vom 17 December.

Nachrichten aus der Levante zufolge, ist daselbst ein allgemeiner Aufruhr des Volcks zu befürchten, als wovon Theils die grosse Theurung, Theils der unglückliche Fortgang der Türkischen Waffen die Ursache seyn dürfte. Man hat keine Achtung mehr gegen die Regierung, sondern jedermann spricht frey und öffentlich übel von ihr, so daß auch nicht einmal Drohungen und selbst strafende Beyspiele die Aufrührer abzuschrecken vermögend sind. Es wird dahero dem Großsultan die Lust vergehen, seine Kriegsvölker künftigen Sommer selbst anzuführen.

Des Prinzen Xaver von Sachsen Königl. Hoheit sind von Genua wieder abgereiset, und den 7ten dieses in Pisa angekommen.

Hier ist die traurige Nachricht eingelaufen, daß ein Erdbeben auf der Insel St. Maura oder Leucada, auf der Küste von Albanien, in Griechenland, 700 Häuser eingestürzet, und eine Menge Einwohner unter dem Schutt begraben habe.

Haag, vom 29 December.

Hier ist ein Courier aus Gibraltar nach Petersburg durchgegangen, mit der Zeitung, daß die Rußische Flotte aus Engeland glücklich zu Gibraltar angekommen sey, bis auf 2 Schiffe nach, welche zu Portsmuth geblieben, um ausgebessert zu werden, und daß diese Flotte theils zu Gibraltar, theils zu Porto Mahon, auf Minorca, überwintern solle.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0027
DFG

Nachrichten.

Die Herzogliche Justitz-Kanzley, zu Rostock, hat untenstehendes Proclama ad subhastandum erlassen:

Wir FRIEDERICH ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch öffentlich zu vernehmen, welchergestalt Wir auf unterthänigste Imploration des Doctoris Wiencke, allhier, qua mandatarii communis der Creditorum des Doctoris medicinä Hagemeister, zum Verkauf des in der Nähe von Rostock belegenen Gutes Evershagen, den 16ten Januar. des mit GOtt zu hoffenden 1770sten Jahres pro Termino festgesetzet und berahmet. Es haben demnach alle Kauf-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzley, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum abzugeben, und nach Befinden das Weitere zu gewärtigen: Wie denn auch ante präfixum die etwanige Kauf-Bedingungen bey obgedachtem Doctori Wiencke vernommen, und inspiciret werden können. Datum Rostock, den 2ten Nov. 1769.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzkanzley verordnete Director und Räthe.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Lirbhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem der Herr Magister Ludovicus Schultze, aus Danzig gebürtig, hieselbst ohnlängst verstorben, und man so wenig weiß, ob er würkliche Erben hinterlassen, noch ob und was für Schulden von ihm contrahiret seyn: So citiren,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0028
DFG

heischen und laden Wir hiemit, sub poena præclusi et perpetui silentii, alle diejenigen, welche entweder ex capite hereditatis, oder crediti, vel alia quacunque causa an des genannten Herrn Maginri Nachlaß eine An- und Zusprache zu haben vermeinen, auf den 16ten Januarii des mit Gott kommenden 1770sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, dergestalt und also, daß sie alsdann, in dem jetzt zu den academischen Zusammenkünften üblichen Orte, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, mit aller Nothdurft gefaßt erscheinen, ihre vermeinte Erbschafts oder sonstige Zuständnisse, sie mögen bestehen, vnd herrühren, woher sie immer wollen, gebührend verificiren und rechtlich erweislich machen, in Entstehnng dessen aber sie nachhin überall nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret seyn sollen. Signatum Rostock, den 30sten Septembr. 1769.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Beckers Johann Christopher Bützow, senior., wegen seines an seinem Sohne überlassenen, in der Langenstrasse, an der Schnickmannsstrassen Ecke belegenen Backhauses, mit denen dazu gehörigen 3 Wohnkellern und Buden, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorersagtem Bützowischen Backhause cum pertinentiis, einige Ansprache, sie rühre her, woher sie immer wolle, zu haben vermeinen, hiedurch auf den 22sten Jan. des mit Gott kommenden 1770sten Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen daselbst rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Novemb. 1769.

Wann Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Schiffer Jochim Bockhold mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Bürger Pauli et Consorten, die so genannte Stendersche, auf dem Borgwalle, zwischen seinem und des Kaufmanns Dolle Hause, belegene Bude käuflich erstanden, und zu seiner mehrern Sicherheit um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; So haben wir des Supplicantis Petito billig deferiret, mithin gegenwärtiges publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, so an vorgedachter Bude, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, oder zu haben vermeinen, auf den 23sten Jan. des mit Gott kommenden 1770sten Jahres citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen daselbst gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber sie nachhero nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Nov. 1769.

Als seit verschiedener Zeit befunden worden, daß mit Korn- und andern Wagens die Passage von Teßin und Lage durch Schlage

verändert, und über das Panclowsche und Gadowsche Feld, auch sogar dessen Saaten angelegt, und wenn mit Pfänden gedrohet worden, mit gewaltsamer Wiedersetzung zugefahren werden wollen, so wird hiemittelst ein jeder gewarnet, sich dieses Schleich-Weges so gewiß zu enthalten, als widrigenfalls die darauf befundene Fuhren mit hinlänglicher Mannschaft werden angehalten werden, und man sich daraus des verursachten Schadens so wohl erhohlen, als auch besonders diejenigen, welche sich der Pfändung widersetzen dürften, nach Verdienst, andern zum Beyspiel, bestrafen wird. Panckslow und Bandelsdorf, den 23sten Dec. 1769.

Am 20sten Januar 1770, Morgens um 10 Uhr, sollen in dem Hause des Kaufmanns, Herrn Schultz zu Rostock, die denen Lohmannschen Herren Erben zugehörigen, und nahe bey der Stadt Gnoyen belegene Aecker und Gärten, an den Meistbietenden verkauft werden. Wer solche zu erhandeln Lust hat, beliebe sich zur bestimmten Zeit, bey dem gedachten Herrn Schultz einzufinden, welcher auch vorher von den Aeckern und Gärten und Kauf-Conditionibus, die behufige Nachricht zu ertheilen, nicht ermangeln wird.

Eine Demoiselle, welche ihres rühmlichen Verhaltens halber von ihren jederzeitigen Herrschaften die besten Zeugnisse beybringen kan, suchet hieselbst als Ausgeberin eine Condition. Wem mit solchem Subject gedienet ist, der kann in dem Malchinschen Gast-Hause nähere Nachricht einziehen.

Bey dem Hrn. Inspectore Müller, im Zuchthause, sind von der 53sten Hamburger Stadt-Lotterie noch ganze und etliche viertel Looße zur ersten Classe à 2 Mark 2 ßl. Einsatz, der Plan aber umsonst zu bekommen. Dem der Plan bekannt, ist bereits von der vortheilhaften Einrichtung überzeugt. Es beträgt sich der Zusatz für ein ganzes Loos, falls es durch alle Classen laufen mögte, nur 11 Rthlr. 8 ßl. Courant, und überdem kan der Ungl'ücklichste nicht verspielen.

Das in der Laage-Strasse belegene und jetzt von der Wittwe Schievelbuschen bewohnte Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere dazu können es beliebigst besehen, und von dem Schlächter, Jacob Düvel, auf dem Schilde, der übrigen Bedingungen halber nähere Nachricht erhalten.

Den Hrn. Interessenten der Dortmundschen 18ten Lotterie dienet zur dienstlichen Nachricht, daß von der 1sten Classe die Ziehungs-Bogen nunmehro zum Nachsehen zu bekommen, und wie sie also auch die hieher gefallene Gewinne beliebigst in Empfang zu nehmen haben, bey mir Theod. Christoph. Hennings.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Gottl. Mann, in dem Schultzischen Hause, auf dem neuen Markt logirend, ist in civilsten Preis zu haben, unterschiedliche Sorten Petersburger Lichte, Lein, geflammtes Bettzeug, Wulfs-Pelzen, und Talluppen.

Bey dem Hrn. Meese, am neuen Markt wohnhaft, ist guter Holländischer Rauch-Toback mit Mohren, Schifs- und C Wapen, imgleichen voller Knaster mit rothem Wapen, in grossen Fässern, oder bey 100 Pfunden für den billigsten Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0030
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

4. Stück.

Rostock, den 12. Januar.

Constantinopel, vom 21 November.

Am 13ten kamen der Englische, Venetianische und Kayserl. Dollmetscher, nebst dem Kayserl. Secretär Backstein, von der Armee hier an.

Die meisten Janitscharen haben die Armee verlassen, und kehren nach Hause. Das Volk ist überhaupt sehr niedergeschlagen.

Man sagt, daß die Pforte das Haus des Combaragi Baschi, oder Obersten der Canoniers, zu einem Aufenthalt des Residenten von Rußland, anstatt der 7 Thürme, bestimmet habe. Andere glauben, daß er bey der Arme bleiben, und in Adrianopel überwintern werde.

Petersburg, vom 22 December.

Dieser Tagen ist bey Ihro Kayserl. Majestät Hofe von dem Grafen Rumanzow, commandirenden General en Chef von der ersten Armee, ein Courier mit der Nachricht angelanat, daß der Oberstlieutenant Karasin mit den ihm untergebenen Arnauten, in die Wallachey eingerückt, die Türkischen Truppen aus Bucharest, der Hauptstadt dieses Fürstenthums, vertrieben, und bey dieser Gelegenheit den Walachischen Hospodaren, Fürsten Gregor. Giko, sammt seinem Bruder, seinem Sohn und allen Hofbedienten zu Gefangenen gemacht, auch diese bereits nach Jassy transportiret habe.

Stockholm, vom 26 December.

Bey den gegenwärtigen Ferien ruhen alle Geschäfte. Ein grosser Theil der Reichstags-Männer ist zu Hause gereiset; andere, deren Heymath zu weit entfernet ist, sind das Fest über hier geblieben. Die Königl. Herrschaften sind auf Ulrichsthal, und haben sich in der kleinen Messe, welche um diese Zeit auf dem Königl. Burg-Platze gehalten zu werden pflegt, einige malen zu divertiren geruhet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0031
DFG

Der Secrete Ausschuß ist noch am Sonnabend versammelt gewesen, und morgen werden sämtliche Deputationes bereits wieder zusammen treten.

Es ist bekant, daß auf dem letzten Reichstage einige angesehene und allgemein verehrte hiesige Handels-Häuser, welche unter der Benennung von Wechsel Comtoir mit der Krone gewisse Verbindlichkeiten eingegangen hatten, sehr harte Schicksale erfahren müssen. Die gegenwärtig versammelten Reichsstände haben bereits auf verschiedene Art gezeiget, wie sie mit der Gesinnung, die damals herrschte, keines weges übereinstimmen. Und da besagten Handels-Häusern von der zu der Zeit verordneten grossen Deputation die Wiederbezahlung von 40 Tonnen Goldes an die Krone auferleget worden, dabey aber Theils durch die Art der Berechnung, Theils auch durch den so plötzlich von 64 auf 42 Mark gefallenen Wechsel-Cours, ein erheblicher Nachtheil für diese associirte Handelnde entstanden, so ist, auf Anleitung eines Bedenkens des Secreten Ausschusses, auf dem Ritterhause über eine Entschädigung derselben für solchen Nachtheil gerathschlaget worden, und der Beschluß durch eine grosse Mehrheit von Stimmen dahin ausgefallen, von den auferlegten 40 Tonnen Goldes, 15 Tonnen Goldes nachzulassen. Dieser Beschluß wurde sogleich von dem Priester-Stande ohne Votirung, auch bald nachher von dem Bürger- und Bauern-Stande genehmiget; daß also diese Handelnde, da sie von der ihnen auferlegten Summa bereits 31 Tonnen Goldes abgetragen hatten, nunmehro von der Krone 6 Tonnen Goldes, als zu viel bezahlt, zurück empfangen.

Es wird versichert, daß der entwichene Banco-Commissair Helledaу auf Anrathen des Secreten Ausschusses einen Salvum Conductum erhalten habe, und er hier also nächstens erscheinen werde. Man ist im Publico äusserst begierig, zu vernehmen, was er zu seiner Verantwortung vorbringen werde, und stellt sich vor, daß solches von bedenklichen und vielen unerwarteten Folgen seyn dürfte.

Warschau, vom 27 December.

Der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Fürst Wolkonski, und der Königl. Preußische Minister, Hr. von Benoit, haben seit kurzem, Theils zusammen, und Theils jeder besonders, 4 verschiedene Audienzen beym Könige gehabt, worin sie an Se. Majestät gewisse Vorstellungen gethan. Was für eine Entschlieſſung der Monarch darauf genommen hat, und welche Antwort den beregten Ministern ertheilet worden, ist zwar nicht bekannt. Es verlautet aber sonst, daß viele Hoffnung vorhanden sey, die bisherigen innerlichen Unruhen in Pohlen beygelegt zu sehen. Alsdann würden die Rußischen Völker nur die Türken bekriegen dürfen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0032
DFG

Warschau, vom 27 December.

Die Nachrichten aus der Türkey werden täglich vortheilhafter für die Russen. Briefen aus Constantinopel zufolge, ist die Consternation daselbst erstaunend groß, und die Furcht hat sich der Türken so stark bemeistert, daß auch für alles Geld, so der Großherr auf die Hand geben läßt, niemand Soldat werden und zu Felde gehen will. Die Armee ist zuverläßig nicht stärker, als 5000 Janitscharen und 20000 Mann Cavallerie. Die Donau ist von ihnen gänzlich verlassen, und sie sind nach Adrianopel zurück gegangen, und die Russen haben sich der alten verfallenen Vestung Ibrahil oder Brahylow an der Donau bemeistert, und stellen die Werke wiederum her.

Der bey der letzten Affaire bey Galatz gefangen genommene und von den Türken ernannte neue Hospodar von der Moldau ist todt, der aber von der Wallachey hat sich unter rußischen Schutz begeben. Die Nachricht ist aber zu voreilig gewesen, welche sagte, es sey ein neuer Fürst von der Moldau schon ernennet worden. Gewisser ist es, daß der bisherige Großvizir abgesetzet; der Neuernannte hat aber wegen Mangel an gehöriger Bedeckung noch nicht abgehen können.

Die Progressen, die der Hr. General, Graf von Tottleben in Georgien und Armenien macht, sind so glücklich und folgen so eilig auf einander, daß er nun schon mit Hülfe der Schiffe, die er in dortigen Gegenden theils bauen, theils zusammen bringen lassen, und theils von Asow aus erwartet hat, im schwarzen Meer seyn muß.

Der General, Graf von Panin, steht zu Pultawa, seine Armee aber längs der Gränze bis an das Fort St. Elisabeth.

Von der Weichsel, vom 28 Decemb.

Man will wissen, der Großsultan werde einen Gesandten nach Petersburg schicken, um Friedensvorschläge zu thun, und lasse zu dem Ende für der rußischen Kayserin Majestät eine Aigrette von Brillanten, 60000 Ducaten oder Zechinen an Werth, verfertigen.

Die crimmischen Tartarn scheinen auch Lust zu haben, sich unter Rußischen Schutz zu begeben, da ihnen die Türken die verlangte Hülfe nicht haben geben können.

Denen in Ober-Schlesien sich aufhaltenden Confoderirten ist angezeiget worden, daß man gerne sehen würde, wenn sie die österreichischen Länder verlassen würden; wie denn auch in Wien einer gewissen pohlnischen Dame ein gleiches Complimen gemacht worden ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0033
DFG

In Pohlnisch-Preussen ist ein gewisser Grobczewski, welcher Feuer auf eine Königl. preußische Patrouille hatte geben lassen, vestgenommen, und nach Marienwerder gebracht worden.

Von der pohlnischen Gränze, vom 30 Dec.

In Großpohlen hat der Hr. Malczewski, der vor nicht gar langer Zeit die Würde eines Großpohlnischen General-Conföderations-Marschalls niedergelegt hatte, nun aber aufs neue wiederum dazu erwählet worden ist, ein Universal ausgehen lassen, in welchem er den 15ten Jan. anberaumet, an welchem Tage alle abwesende Großpohlen, sowol Dißidenten als Katholicken, bey Confiscation ihrer Güther erscheinen, und zur baarschen Conföderation schwören sollen. Er hat auch eine Contribution vestgestellt, zu welcher die Katholicken einen, die Dißidenten und Juden aber, die in einer Classe stehen, 2 Theile geben sollen. Es wird sich ausweisen, ob dieses zu Stande kommen wird, da nun schon 3 Korps Russen nach Großpohlen auf dem Marsche begriffen sind.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 30 December.

Die Uniten unsers Landes haben sich, seitdem sie einmal sind zerstreuet worden, nicht wieder versammelt; und diejenigen von ihnen, welche sich nach dem Ermeländischen geflüchtet hatten, sind daselbst von Königl. Preußischen Patrouillen aufgesucht, auch zum Theil wirklich aufgehoben worden. Izterwähnte Königl. Preußische Patrouillen, die seit kurzem stärker und tiefer in hiesige Provinz gekommen, haben solchergestalt zwischen der Weichsel und der Drewenz Sicherheit und Ruhe wieder hergestellet. Unterdessen haben die kleineren Städte unsers Landes durch die vorherigen Erpressungen der Confödérirten und Uniten so vielen Schaden gelitten, als kaum der ehemalige 14jährige Krieg ihnen hat zugefügt gehabt.

Königsberg, vom 1 Januarii.

In dem verflossenen Jahre 1769 sind im ganzen Königreiche Preussen geboren 32811; gestorben 17612, folglich 15199 mehr geboren, als gestorben. Unter diesen sind in unserer Stadt geboren 2168, verstorben aber 2044, und ist also auch hier die Anzahl der Gebornen um 124 grösser.

Dessau, vom 28 December.

Gestern ist allhier durch die glückliche Geburt eines Erbprinzen, dem Hochfürstl. Hause und dem ganzen Lande, die gröste Freude verursachet worden. Derselbe hat bereits heute die heil. Taufe empfangen, und darin den Nahmen Friedrich beygelegt erhalten.

Mayland, vom 16 December.

Alhier ist bey der errichteten Heraldickammer, an welche man sich wegen Titulaturen zu wenden hat, die Taxe folgende:

Für den Titel Marchese 2500 Fl.; Graf 2000; Baron

1600; Chevalier 1300; Edelmann 1000; Don 500 Fl. Man muß aber, um der Marchesen-Würde fähig zu seyn, den Eigenthum von hundert Feuerstädten, zum Grafentitel von 50; und für andere Titulaturen besondere Verdienste aufweisen können.

Neu-Orleans, vom 3 September.

In der Mitte vorigen Monats kam eine Spanische Flotte von 22 Segeln, mit 3000 Mann Truppen am Bord, von der Havana hier an. Der General Oreilly, Commandant derselben, ließ dem Hrn. Aubry, welcher hier das Haupt der Franzosen war, seine Ankunft, und daß er Ordres von dem Französischen und Spanischen Hofe habe, zu wissen thun. Sein Brief ward öffentlich verlesen, und verursachte grosse Bestürzung bey allen, welche zur Wegsendung des Hrn. Ulloa etwas beygetragen hatten. Man ernante hierauf Deputirte, dem Hrn. Oreilly zu sagen, daß die Colonie bereit wäre, ihn aufzunehmen. Er hielte also den 18ten mit aufgestanzter Bajonette den Einmarsch in die Stadt. Man übergab ihm die Schlüssel, und seit dem hat der Hr. d'Aubry sich nicht weiter sehen lassen. Die Hrn. Foucaut, Doucet, und viele andere Franzosen und Colonisten sind arretirt, und Theils auf die Schiffe, Theils in das Gefängniß gebracht worden.

Am 21sten ließ der Hr. Oreilly eine Amnestie publiciren, und am 26sten ward der Eid der Treue an Se. Katholische Majestät abgeleget.

Brest, vom 19 December.

Ein Gerücht will, daß im nächstkünftigen Jahre 13 Bataillons Königl. Truppen anhero kommen werden, die hiesige Stadt mit Aussenwerken zu versehen. Man fügt hinzu, besagte Mannschaft werde bey Lannion campiren.

London, vom 29 December.

Man sieht hier Briefe von Lissabon, welche melden, daß abermals ein Anschlag gegen das Leben des Königes geschmiedet worden sey, mit Beyfügung der Umstände, daß eine Pistole auf den Monarchen gelöset worden, der Schuß aber zum Glück vorbey gegangen, und der Thäter beym Kopfe genommen worden sey.

Am 19ten dieses ist hier ein Brief, unterzeichnet Junius, und auf die Art einer Vorstellung an den König abgefasset, herausgekommen. Der Verfasser dieses Briefes erzählt darin die Unregelmäßigkeiten, welche unter der gegenwärtigen Regierung begangen worden, giebt dem Könige eine Warnung, den Beschwerden der Unterthanen abzuhelfen, und sucht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0035
DFG

das Volk gegen seinen Souverain und das Ministerium aufzuwiegeln. Dieser Brief hat bey dem Ministerio grosse Aufmerksamkeit erreget, so daß selbiges eine ausführliche Beantwortung desselben publiciret hat, welche folgende wesentliche Puncte enthält: Eine Rechtfertigung seines Betragens; die Nothwendigkeit, den letzten Frieden zu schliessen; die Unschicklichkeit, den König um die Dissolvirung des Parlaments zu bitten; die Rechtfertigung der Entscheidung des Parlements in der Wahlsache von Middlesex. Diese Antwort ist eben so, wie der oberwähnte Brief von Junius, als eine Vorstellung an den König eingerichtet.

Die Herzogliche Justitz-Kanzley, zu Rostock, hat untenstehendes Proclama ad subhastandum erlassen:

Wir FRIEDERICH ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch öffentlich zu vernehmen, welchergestalt Wir auf unterthänigste Imploration des Doctoris Wiencke, allhier, qua mandatarii communis der Creditorum des Doctoris medicinä Hagemeister, zum Verkauf des in der Nähe von Rostock belegenen Gutes Evershagen, den 16ten Januar. des mit GOtt zu hoffenden 1770sten Jahres pro Termino festgesetzet und berahmet. Es haben demnach alle Kauf-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzley, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum abzugeben, und nach Befinden das Weitere zu gewärtigen: Wie denn auch ante präfixum die etwanige Kauf-Bedingungen bey obgedachtem Doctori Wiencke vernommen, und inspiciret werden können. Datum Rostock, den 2ten Nov. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzkanzley verordnete Director und Räthe.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Lirbhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist; so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0036
DFG

Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justizcanzeley verordnete Director und Räthe.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Inventur seines Nachlasses, dieser nicht von Erheblichkeit befunden, zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind ex officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena præclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

In Liquidations-Sachen derer Creditorum und intestatischen Erben, der auf dem Kloster-Hoff zu Rostock verstorbenen Maria Margaretha Danehlen, verwittweten Frau Twittmeyern, in puncto Liquidationis et additionis hereditatis, giebt das Kloster-Gericht zum heil. Creutz in Rostock zu Recht diesen Bescheid:

Demnach der gedachten Twittmeyern Creditores et heredes ab intestato, durch die zu Greifswald und zu Rostock affigirt gewesene, und cum Documentis aff- et refixionis remittirte Proclamata respective ad liquidandum und zu Darlegung ihres Erbschafts-Rechts öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihre Forderungen in præfixo, als den 22ten Dec. a. pr. ad Protocollum liquidiret worden, sich aber keine intestatische Erben der Defunctä in Termino gemeldet; als wird nunmehro das, in obigen Ladungen angedrohete Präjudicium purificiret; dem zufolge werden alle, noch etwa latitirenden Twitmeyersche Creditores et heredes ab intestato, welche weder ihre Credita prostiret, noch ihr Erbschafts-Recht an dem Nachlaß der Defunctä dargethan, mit ihren, an der obenbenannten verstorbenen verwittweten Twitmeyern habenden Forderungen und Ansprüchen, ex quocunque capite solche herrühren mögen, hiermit præcludiret und gänzlich abgewiesen. Decretum im Kloster-Gericht zu Rostock, den 10ten Jan. 1770.

Bey dem Hrn. Hinrich Albr. Lorentz, sind zu haben: Frische neu angekommene Citronen, bey ganzen und halben Kisten, imgleichen bey ganzen und halben Dousinen, für billigen Preis.

Das in der Schmiede-Strasse belegene Haus, so anjetzt von dem Goldarbeiter Schröder bewohnt wird, und mit vielen geräumigen Zimmern versehen ist, soll diesen Ostern vermiethet werden. Liebhabere können das Haus jederzeit beliebigst besehen und der Miethe halber von dem Kleinschmidt Witte nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0037
DFG

Die 2te Classe der Königl. Schwedisch-Pommerschen Lotterey wird den 22ten dieses gezogen; und da bey mir noch verschiedene Loose, so nicht appellirt seyn, so dienet dieses zur Nachricht, daß keine Loose länger angenommen werden, als bis den 17ten dieses, wie auch aus dem Plan zu ersehen.

Christoph Wilhelm Levenhagen.

In Concurs-Sachen des Hausmanns Andreas Hinrich Bründel zu Dierckow wird nunmehro, das unterm 18ten Nov. a. p. angedrohete Präjudicium, in Ansehung derjenigen Creditorum, welche die freygelassene Deductiones Prioritatis bis anhero nicht beygebracht, purificiret, und als solchemnach nunmehro Acta rotuliret, und die Prioritäts-Urthel ab extraneis eingeholet werden soll; so wird zu deren Rotulation der 5te Febr. a. c. hiedurch anberahmet: dem zufolge werden die sämtliche ad Acta bekannte Bründelsche Creditores, mittelst dieses sub præjudicio citiret und vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zu St. Georg zu Rostock, entweder in Person, oder per Procuratorem zu erscheinen, und Acta gebührend zu rotuliren, allenfalls aber zu gewärtigen haben, daß das communicirte Präjudicium wider die non comparentes purificiret, und mit der Versendung der Acten werde verfahren werden. Decretum Rostock, den 5ten Januar. 1770.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum St. Georg.

Bey J. G. Ziegler, in des Hrn. Senator Koppens Buchhandlung allhier, sind Loose von der sehr vortheilhaft eingerichteten 2ten extraordinairen Hannöverschen Geld-Lotterie zu haben: sie bestehet in 6 Classen, deren Einsatz überhaupt 21 Rthlr. in Golde kostet. Es sind in derselben ausser vielen mittel- und kleinen Gewinnsten sehr ansehnliche Capitalia bis 24000 Rthlr. enthalten. Der Einsatz zur 1sten Classe kostet 1. Rthlr. und kann man sich eine willkührliche kurze Devise dazu choisiren. Der Plan wird gratis ausgegeben, und ist man bereit auch mit halben und viertel Loosen nach obigen proportionirten Preiß zu dienen.

Wann der Kaufmann, David Hinrichs hieselbst, sich schriftlich gemeldet, und dem hiesigen Herzogl. Stadt-Gericht angezeiget, wie er durch Verfall der Nahrung in den Umständen gerathen, daß er seine auf ihm andrängende Creditores zu befriedigen nicht im Stande; deswegen er geziemend bitten wollen, seine sämtliche Creditores, zum Versuch eines gütlichen Vergleichs, oder in Verfehlung dessen, zu Entgegennehmung der cessionis bonorum, edictaliter zu citiren.

Da Wir nun seinem Ansuchen salvo creditorum jure Statt gegeben; so citiren und laden Wir hiedurch sub finali præjudicio et poena præclusi ein für allemal, besagten Kaufmann Hinrichs sämtliche Creditores, am 19ten Januarii a. f. 1770. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gericht, entweder in Person, oder durch gnugsam Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen, Ansprüche und Prätensiones, sie rühren her ex quocunque capite vel causa sie wollen, anzugeben, zu liquidiren und darüber zu transigiren, bey Verfehlung des letzteren aber weitere gerichtliche Verfügungen zu gewärtigen. Publ. Ribbenitz, den 11ten Nov. 1769.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0038
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

5. Stück.

Rostock, den 15. Januar.

Rostock, vom 13 Januar.

In dem verflossenen 1769sten Jahre sind aus dem hiesigen Warnemünder Haven an hiesigen Schiffern ausgegangen 139, und dagegen an hiesigen Schiffern eingekommen 147 Schiffe. An fremden mit Winterlage haltenden Schiffen sind zusammen ausgegangen und eingekommen 432 Schiffe. In allen sind also aus- und eingegangen 718 Schiffe.

Stockholm, vom 30 December.

Auf dem Reichstage haben die im Entwurfe gewesene Abschaffung vieler Apostel- und Marientage, imgleichen die Verlegung der jährlichen vier allgemeinen Buß- und Bethtage auf Sonntage, keinen Beyfall gefunden; also bleibet es in diesen Stücken beym Alten.

Mietau, vom 1 Januarii.

In der hiesigen Hochfürstl. Residenzstadt sind im verwichenen 1769sten Jahre copulirt worden 136 Paar, getauft 574 Kinder, und begraben worden 312 Personen.

Warschau, vom 30 December.

Am vergangenen Dienstage langte ein Courier hier an, der aus Petersburg an des Rußisch-Kayserl. Ambassadeurs, Fürsten Wolkonski, Durchl. abgefertiget war. Seitdem will man wissen, daß Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, auf das vesteste entschlossen sind, den wegen Pohlen gemachten Plan auszuführen, es koste auch, was es wolle.

Briefen aus Thorn zufolge, ist das in Bromberg vorräthig gewesene Salz unter Rußischer Bedeckung von da weg und nach Dybow gebracht worden. Die Russen verloren bey dieser Expedition einen Officier, der allgemein bedauert wird, den

Hrn. Lieutenant Czernischeff. Nach der Zeit haben die Confoderirten zum öftern starke Anfälle auf besagtes Dybow gethan, und sich von dem Salzschupfen Meister zu machen gesucht, wie denn erst vor kurzem noch 2000 Mann wiederum ihr Heil versucht haben, welche aber mit starkem Verluste davon sind abgewiesen worden. Rußischer Seite sind in der daselbst gemachten Verschanzung bey dieser Gelegenheit 4 Mann geblieben. Die Confoderirten fangen an, ihren Alliirten, den Türken, nachzuahmen, und schleppen ihre Todten mit sich fort.

Zu Anfange voriger Woche ist ein Preußischer Officier, der nach Broda, um Pferde zu holen, von hier gereiset war, in Ryczywot, 10 Meilen von hier, von Confoderirten erschlagen worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 1 Januar.

Der Geist des Confoderirens scheint in Pohlen auch die Jugend zu beleben. In Drohyczyn haben die Jesuiter-Schüler eine Confoderation wider die Juden unter sich errichtet. Sie fiengen schon an, die Contributiones, nicht allein in Drohyczyn, sondern auch auf den benachbarten Dörfern, mit der größten Strenge einzutreiben. Als aber die Jesuiter davon Nachricht erhielten, schickten sie die Unterlehrer mit Ruthen und Kanczugen aus, und machten auf diese Art die Confoderation ein Ende; die Marschälle aber wurden hernach besonders im Collegio exemplarisch abgestraft.

Aus dem Schwedischen Pommern, vom 6 Januarii.

Die hiesigen Lande machen sich die Hoffnung, nächstkünftiges Frühjahr mit einem sehr wehrten Besuche beehret zu werden. Man vernimmt nämlich von guter Hand, daß Ihro Hoheiten, unsre Königl. Prinzen Carl und Friedrich Adolph, im May, bey Gelegenheit, da Höchstdieselben eine Reise weiter, und zwar, wie verlautet, zuerst nach Pyrmont, vornehmen, anhero kommen werden. Es ist leicht zu erachten, daß wir auf die Ankunft so theurer Prinzen nicht ohne Zubereitung, um Dieselben einigermaassen nach Würden zu empfangen, warten. Ihro Königl. Hoheiten werden einzahlreiches Gefolge bey sich haben; und in Ihrer Begleitung werden des Hrn. Reichsraths Scheffer Excellenz seyn.

Leipzig, vom 6 Januarii.

Im ganzen Kirchenstaate ist durch einen Befehl des Päbstl. Hofes die schändliche Gewohnheit auf ewig abgeschaft worden, junge Leute zu verstümmeln, und sie dadurch zu vortreflichen Sängern, sowol auf dem Chor, als auch bey der Opera, zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0040
DFG

machen. Der patriotische Pabst will, daß diese Stellen künftig von Frauenzimmern bekleidet werden sollen.

München, vom 27 December.

Es ist wol gewiß ein Aergerniß für Graduirte, die wahre Gelehrte sind, und eine Erniedrigung derselben bey dem grossen Haufen, wann Narren, oder Unwissende, mit gleicher äusserlichen Würde prangen. Ein gewisser Licentiat, Nahmens Johann Michael Modell, hat hier kürzlich eine Abhandlung von 36 Octav-Seiten drucken lassen, worin er mit Ernst und Eifer zu behaupten sucht: "Daß man die Ausfahrt der Hexen glauben müsse."

Vom Mayn, vom 5 Januar.

Es läuft ein neues Gerücht, die Krone Frankreich wolle von dreyen deutschen Höfen Truppen, gegen gewisse Subsidien, übernehmen. Die Zahl dieser Truppen wird auf 40000 Mann angegeben.

Strasburg, vom 1 Januar.

Es ist ausgemacht, daß die Erzherzogin Antonia, unsere zukünftige Dauphine, den 26sten nächstkommenden Aprilis von Wien abreisen, und den 11ten May darauf hier ankommen wird. Sie wird am folgenden Tage in dieser Stadt ausruhen, und den 13ten nach Zabern abgehen, wo Se. Eminenz, der Cardinal von Rohan, unser Bischof, Höchstdieselbe über Nacht beherbergen, und ein prächtiges Fest halten wird.

Livorno, vom 20 December.

Am Sonntage lief die Englische Brigantine, Maria genannt, in hiesigem Haven ein; sie brachte Depeschen an den Englischen Consul mit, der sich eben zu Pisa befand. Ein Russe und ein Grieche, welche aus derselben ans Land stiegen, begaben sich sogleich nach Pisa. Der Capitain dieses Schiffes sagt, daß die erste Division der Rußischen Flotte, in 17 Schiffen bestehend, am St. Andreastage von Gibraltar ausgelaufen, und durch Sturm von ihrem Admiralschiffe sey getrennet worden, welches jedoch glücklich zu Mahon eingelaufen, und die andern Schiffe habe die Englische Brigantine auf der Höhe von Mahon angetroffen.

Man sagt, das Ottomannische Ministerium habe sehr viele Güter Griechischer, imgleichen auch einiger Englischer Kaufleute, confisciren lassen, aus der Ursache, weil diese Nation die Rußische Flotte in ihre Seehäven aufgenommen habe. Man ist hier emsig mit Anwerbung von Seesoldaten beschäftiget, deren Anzahl bis auf 600 gehen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0041
DFG

Livorno, vom 21 December.

Man hat hier Nachricht, daß die Ottomannische Pforte den Raub-Republiken, die Schiffe in See bringen würden, um der Pforte bey ihrem itzigen Kriege beyzustehen, eine grosse Belohnung für jedes Schiff gelobet habe.

Florenz, vom 22 December.

Der Hr. Graf von Orlow erhielte die Nachricht von der Ankunft des Admiralsschiffs von der Rußischen Flotte zu Mahon, woselbst die zur Division gehörigen andern Schiffe ehestens erwartet werden. Ersagtem Hrn. Grafen ist auch geschriebtn worden: Daß die zwote Division der Rußischen Flotte Engeland vorbey fahren, und gerade fort nach Gibraltar zu segeln würde.

Briefe von Ancona melden, daß der Päbstl. Befehl dahin ergangen sey, einen Plan von dem dortigen Gestade und Haven aufzunehmen; auch soll keine Kriegsmunition mehr an fremde Schiffe überlassen, noch Pulver verkauft werden.

Von Villa Medici zu Rom sollen, dem Vernehmen nach, verschiedene Bildsäulen in hiesige Königl. Gallerie gebracht werden.

Der Hr. Marchese Lorenzo Nicolini traf dieser Tagen von Rom zurück, wieder hier ein, und hat sogleich Ihren Königl. Hoh. die Aufwartung gemacht.

Venedig, vom 25 Deeember.

Der Großsultan hat 100 mit Geld beladene Maulesel zu seiner Armee abgehen lassen. Es sind auch Befehle an den Bassa von Bosnien ergangen, alle Kriegsvölker dieser Provinz auf das schleunigste zu der Armee abgehen zu lassen, und sogleich wieder frische zu werben.

Aus einem Schreiben von Lissabon, vom 7 Decemb.

Von dem verwegenen Angriff auf die geheiligte Person des Königs will ich Ihnen den Verlauf, wie er hier erzählt wird, melden: Ein Soldat von der Artillerie hatte im vorigen Kriege den Gebrauch des einen Arms verloren. Er wurde hiernächst abgedankt, und man versprach ihm ein Jahrgehalt. Endlich brachte derselbe es so weit, daß er ein kleines Maulthier kaufen konnte, mit dessen Beyhülfe er sich und seine Familie ernährte. Bey der Reise des Königs nach Villa Vicosa, mußte derselbe, gleich andern, die gleiche Thiere halten, sein Maulthier zum Dienste des Hofstaats hergeben. Dieses verdroß den Kerl dergestalt, daß er beschloß, sich desfals an irgend einer Person von dem Königl. Gefolge zu rächen. Hierauf geschahe es nun, daß, als der König sich auf der Jagd

befand, der wüthende Mensch den Monarchen, da er etwas abgesondert ritte, mit einem Prügel anfiel, muthmaßlich, denn bisher ist von den eigenen Aussagen des Böswichts noch nichts gewisses bekannt, weil er Sr. Majestät Person für irgend einen vornehmen Bedienten hielte. Se. Majestät wurden unterdessen, durch die göttliche Fürsicht dergestalt bewahrt, daß Sie nur an der einen Hand leicht getroffen wurden. Eine dem Könige nachfolgende vornehme Person wurde von dem Wüterich angefallen, und bekam einen Schlag über den Arm. Hierauf sprang ein dritter nicht weit hinter Sr. Majestät reitender Cavalier sofort vom Pferde, eilte auf den Unsinnigen zu, und hielt ihn so lange vest, bis andere vom Königl. Gefolge gleichfalls herbey kamen, und sich des Elenden bemächtigen, und in sichere Verwahrung bringen konnten. Es ist wol nicht daran zu zweifeln, daß er, seine grosse Missethat exemplarisch wird büssen müssen.

London, vom 29 December.

Der Hof hat Depeschen von dem Contre-Admiral Hood, welcher die Königl. Schiffe in Nord-America commandirt, erhalten, worin er meldet, daß zu Boston die Uneinigkeiten zwischen den Civil- und Militair-Bedienten so weit gehen, daß man grosse Excessen zu besorgen habe, wenn ihren beyderseitigen Beschwerden nicht bald durch eine Art von Vermittelung abhelfliche Maaße gegeben würde.

Der Präsident und Rath von Antigoa haben dem Könige eine Bittschrift übersandt, worin sie Sr. Majest. den kläglichen Zustand vorstellen, worinn sich die Einwohner dieser Insel nach dem schweren Brande vom 17ten August befinden, wodurch eine reiche und wohlgebauete Stadt, in Zeit von wenig Stunden, in einen Steinhaufen verwandelt, und der größeste Theil der Einwohner in die äusserste Armuth versetzet worden ist. Am Ende dieser Bittschrift sagen sie: "Ewr. Majest. wollen gnädigst geruhen, unsere Einwohner, welche in die äusserste Armuth versetzet worden sind, als Gegenstände Dero Königl. Mitleidens zu betrachten. Wir schmeicheln uns, daß unsere Mitbürger in unserm Vaterlande, nach dem Vorgange Dero grossen Exempels, dieselbe Mildthätigkeit beweisen werden, welche sie in Großbrittannien so berühmt macht, und an die Unglückseligen in Antigoa eine edelmüthige Beysteuer senden, um solchergestalt die Welt zu überzeugen, daß ihre Güte, so wie Ewr. Majestät gnädiger und regierender Schutz, sich ohne Ausnahme auf alle Nothleidende

erstrecke, in welchem Theile der Besitzungen Ewr. Majestät sie sich auch befinden.„

"Wir bitten demnach Ewr. Königl. Majestät, allergnädigst zu gernhen, Dero Königl. Mildthätigkeit an Dero pflichtige und getreue Unterthanen auf dieser Insel zu beweisen, und ihnen eine solche Unterstützung angedeyhen zu lassen, als Dero Menschenliebe und Gnade für nöthig erachten wird.„

Am 7ten März werden die Directeurs der ostindischen Compagnie eine ansehnliche Quantität ihrer Waaren, von Rothholz, Salpeter, verschiedenen Theesorten ꝛc. verkaufen lassen. Mit dem Salpeter und Rothholz wird der Anfang gemacht werden, und der Verkauf des Thees am 27. März folgen.

Der Rußisch-Kayserl. Gesandte hat noch zum öftern Conferenzen mit unsern Staatsministern, über Sachen, welche die rußische Flotte betreffen. Man vernimmt gegenwärtig, daß die Höfe des Hauses Bourbon gleichfalls beschlossen haben, die zu besagter Flotte gehörigen Schiffe, unter gewissen Bedingungen in ihren Häven zuzulassen.

Der Aufstand der Weber in dem Quartier von Spittelsfields ist vollkommen wieder gestillet. Sie haben sich sogar bey der Hinrichtung dreyer von ihren Cammeraden, welche am 20sten dieses gehenkt wurden, ganz ruhig betragen.

Verschiedene Personen sind der Meynung, daß die aufrührische Schrift, welche hier neulich unter dem Namen Junius zum Vorscheine gekommen, den Hrn. Wilkes zum Verfasser habe.

Den jüngsten Briefen aus Indien zufolge, sind die Sachen der ostindischen Compagnie daselbst in vortheilhaften Umständen; und obgleich die Bedingungen des letztern mit Hyder Ali geschlossenen Friedens für die Compagnie nicht nachtheilig sind, so scheinet sie doch zu wünschen, daß man nicht so sehr damit geeilet haben mögte, weil man Hofnung hatte, einen vollkommenen Sieg über dieses Oberhaupt der Marratten zu erhalten.

Williamsburg, vom 7 November.

Ein Passagier, welcher von den Gränzen unserer Colonie anhero gekommen, berichtet, daß man daselbst einen Bruch mit den Indianern befürchte, wegen eines Mordes, den einige Engelländer an verschiedenen von ihrer Nation begangen haben. Der Lord Botetourt hat, um dieses Uebel abzuwenden, eine Belohnung von 100 Pf. Sterl. auf die Entdeckung der Urheber dieser Mordthaten Hinrich Judey, und Johann

Ryan, und 50 Pf. Sterl. auf die Angabe eines jeden Mitschuldigen gesetzet.

Die Herzogliche Justitz-Kanzley, zu Rostock, hat untenstehen, des Proclama ad subhastandum erlassen:

Wir FRIEDERICH ꝛc. ꝛc.

Geben hiedurch öffentlich zu vernehmen, welchergestalt Wir auf unterthänigste Imploration des Doctoris Wiencke, allhier, qua mandatarii communis der Creditorum des Doctoris medicinä Hagemeister, zum Verkauf des in der Nähe von Rostock belegenen Gutes Evershagen, den 16ten Januar. des mit GOtt zu hoffenden 1770sten Jahres pro Termino festgesetzet und berahmet. Es haben demnach alle Kauf-Liebhabere gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzley, entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich einzufinden, Both und Ueberboth ad Protocollum abzugeben, und nach Befinden das Weitere zu gewärtigen: Wie denn auch ante präfirum die etwanige Kauf-Bedingungen bey obgedachtem Doctori Wiencke vernommen, und inspiciret werden können. Datum Rostock, den 2ten Nov. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzkanzley verordnete Director und Räthe.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Lirbhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey osterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

In Herzogl. Justitzcanzley zu Rostock, ist untenstehendes Notificatorium ad subhastandum erkannt:

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit öffentlich zu wissen, welchergestalt Wir auf unterthänigste Imploration des Doct. Krauel hieselbst, qua communis

mandatarii der Creditorum des Kammerjunkers von Bibow, zum gerichtlichen Verkauf des vom letztern seinen Gläubigern abgetretenen im Amte Neuen-Buckow belegenen Gutes Blengow, den 12ten Febr. des mit Gott bald zu hoffenden 1770sten Jahres pro termino festgesetzet. Es haben demnach alle und jede Kaufliebhabere, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dieser Herzogl. Justitzcanzley sich einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Die Conditiones können vorhero bey erwehntem Doct. Krauel inspicirt werden. Datum Rostock, den 16ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, fügen hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem der Herr Magister Ludovicus Schultze, aus Danzig gebürtig, hieselbst ohnlängst verstorben, und man so wenig weiß, ob er würkliche Erben hinterlassen, noch ob und was für Schulden von ihm contrahiret seyn: So citiren, heischen und laden Wir hiemit, sub poena præcluſi et perpetui silentii, alle diejenigen, welche entweder ex capite hereditatis, oder crediti, vel alia quacunque causa an des genannten Herrn Magistri Nachlaß eine An- und Zusprache zu haben vermeinen, auf den 16ten Januarii des mit Gott kommenden 1770sten Jahres, Morgens um 9 Uhr, dergestalt und also, daß sie alsdann, in dem jetzt zu den academischen Zusammenkünften üblichen Orte, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, mit aller Nothdurft gefaßt erscheinen, ihre vermeinte Erbschafts oder sonstige Zuständnisse, sie mögen bestehen, und herrühren, woher sie immer wollen, gebührend verificiren und rechtlich erweislich machen, in Entstehung dessen aber sie nachhin überall nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret seyn sollen. Signatum Rostock, den 30sten Septembr. 1769.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Gottl. Mann, in dem Schultzischen Hause, auf dem neuen Markt logirend, ist in civilsten Preis zu haben, unterschiedliche Sorten Petersburger Lichte, Lein, geflammtes Bettzeug, Wulfs-Pelzen, und Talluppen.

Den 26sten dieses Monaths, sollen in des verstorbenen Viertel-Bauern, Hans Jursen Hause zu Willershagen, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Feder-Vieh, instrumenta Rustica, Lein, Betten, Kleider, und sonstiges Haus-Geräth, verkaufet werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß den 20sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Auct. Seer. Gublen Hause, einige gute Wagen-Pferde an den Meistbietenden sollen überlassen werden.

Es fält auf Ostern ein bequemes Wohnhaus aus der Miethe. Wer selbiges wieder miethen und alsdenn beziehen will, wolle sich bey dem Hrn. Magister Petri, auf dem Kuhberge, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0046
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

6. Stück.

Rostock, den 19. Januar.

Jassy, vom 7 Decemb.

Da der vor einiger Zeit von den Rußisch-Kayserl. Truppen zum Gefangenen gemachte Hospodar von der Moldau, Constantin Maurocordato, den 4ten dieses an einer schweren Krankheit, aus welcher er, in Betracht seines hohen Alters, nicht gerettet werden konnte, in hiesiger Stadt mit Tode abgegangen, so geschahe heute dessen Beerdigung in der Hauptkirche mit folgenden Ceremonien: Um 3 Uhr, Nachmittags, versammleten sich der ganze hiesige Adel, alle in Character stehende Personen, die Kaufleute und die Bürgerschaft in dem Schloß, um die Leiche des Verstorbenen nach der Gruft zu begleiten. Man hatte dem todten Körper, dem sehr alten Herkommen gemäß, einen Fürstlichen Zobelpelz angelegt, und eine eben dergleichen Mütze auf das Haupt, die Leiche selbst aber in einen mit reichem goldenen Stoff beschlagenen Lehnsessel gesetzt. Der Leichen-Conduct gieng aus dem Schloß in folgender Ordnung: 1) Zwey Stadt-Trompeter, die in die Trompeten stiessen. 2) Einige Bedienten des Hospodars mit Fackeln in der Hand. 3) Der mit reichem Zeuge beschlagene leere Sarg, von Kaufleuten getragen. 4) Drey Personen, die auf drey grossen silbernen Schüsseln gekochten Reiß mit Rosinen, Confecturen, und einen grossen vergoldeten Kuchen von Weitzenmehl trugen. 5) Die Deputirten der Handwerkszünfte paarweise, mit vergoldeten Wachslichtern in der Hand, welche ein Viertel Arschin dick und anderthalb lang waren. 6) Einige vornehme Bojaren. 7) Die Priester, Aebte und Erzbischöfe, paar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0047
DFG

weise. Und sodann 8) der Mitropolit von der Moldau. Die sämmtliche Geistlichkeit sang während der Proceßion geistliche Lieder. 9) Die Leiche des Hospodars auf einem Lehnsessel, getragen von Hofbedienten. Zu beyden Seiten giengen vornehme Bojaren. 10) Die Feldmusicanten des Hospodaren, welche eine Trauermusik machten. Wie der Zug bis zu der Hauptkirche gekommen war, setzte man dem Sessel mit der Leiche vor der Thüre derselben nieder; worauf die gewöhnlichen geistlichen Lieder abgesungen, und von einem Abte in griechischer Sprache eine Rede gehalten und solchergestalt die Kirchen-Ceremonien beschlossen wurden. Nach gehaltener Rede wurde die Leiche in die Kirche gebracht, derselben der Fürstliche Peltz und die Mütze abgenommen, und dagegen ein Todtengewand angethan und in den Sarg gelegt; auch sodann gerade in das Grab, welches in der Kirche gemacht war, eingesenkt.

Aus einem Schreiben von Kaminiec, vom 28 Dec.

Der Sultan ist todt, und sein Bruder Bajazed hat den Türkischen Thron bestiegen, und dem Volke versprechen müssen, den Frieden zu bewirken. Stephano hat eine starke Armee zusammen gebracht, und in Albanien am 4ten October bey dem Schwarzen-Berge die Türken geschlagen, und ihnen die Städte Antivari, Dolzigno, Podonitze und die Provinz Zante abgenommen. Der General Tottleben hat, nachdem er Trebizond erobert, von ganz Georgien den Eid der Treue für der Rußischen Kayserin Majestät abgenommen. Bey Bender haben die Russen die Tartarn geschlagen, von denen einige 1000 auf dem Platze geblieben seyn sollen.

Warschau, vom 6 Januar.

Man weiß aus einem sichern Schreiben aus Choczim, daß sich die Russen in der Moldau und Wallachey so ausgebreitet haben, daß sie sich nur noch 6 Meilen von Belgrad befinden. Den 2ten dieses waren einige und 60 Mann Conföderirte 3 Meilen von hier in einem Städtgen Piaseczno. Sie liessen es sich daselbst sehr wohl gehen, nahmen was sie fanden, und wolltey mit ihrem unrechtmäßig erworbenen Gute, das sie auf Wägen gepackt hatten, wiederum abziehen. Kaum waren sie aber zum Städtgen hinaus aufs Feld, so begegnete ihnen eine Rußische Patrouille; dieselbe schoß 9 Mann davon nieder und nahm einige davon gefangen, die anhero gebracht worden sind, bekam auch die beladenen Wägen, welche aber vermuthlich den Eigenthümern aus Gnade des Rußischen Hn. Generallieutenannts, wieder werden zugestellet werden. Die

ohnlängst von Bromberg und Dibow abgetriebenen Confödeririten sind in ihrer Wuth nach Pommerellen gegangen, und haben daselbst wiederum die grösten Grausamkeiten verübet; besonders aber haben sie bey Mewe einige Dißidentische Bürger und Bauern in der Weichsel ersäuset. Nichts ist mehr zu verwundern, als daß die Pohlnisch-Preußischen Städte sich so lange und so gelassen, von Leuten, die sie gar nichts angehen, mißhandeln lassen. Man hat Hofnung, daß der itzt in Minks stehende Hr. Generallieutenant von Rummers mit seinem Korps näher rücken, dieses aber durch Truppen von der Finnländischen Division werde ersetzet werden.

Von der Weichsel, vom 6 Jan.

Zufolge Nachrichten von der türkischen Gränze, soll in Constantinopel eine grosse Revolution vorgefallen seyn. Es wird nämlich berichtet, daß an die Stelle des bisherigen Großsultans, dessen Bruder auf den Thron erhoben worden sey, und darauf dieser den Abgesetzten nach türkischer Gewohnheit habe strangiliren lassen; von welcher Neuigkeit die Gewißheit und Particularien mit Ungedult erwartet werden.

Man hat Nachricht, daß die Russen die Brückenschanze an der Donau bey Ismaccia besetzt haben. Ob man gleich von Constantinopel gemeldet, daß man nicht mehr wüßte, wo man die Lebensmittel, welche dahin von allen Orten gebracht würden, unterbringen sollte; so will man im Gegentheil die gewisse Nachricht haben, daß der Mangel daselbst auf das äusserste gekommen sey.

Von der Weichsel, vom 7 Januar.

Es sind bald 2 Monathe, daß die Partheyen des in Lublin unter den Befehlen des Rußisch-Kayserl. Brigadiers, Hn. Alexander von Suworow, stehenden Detaschements, auf beyden Ufern der Weichsel und gegen Jaroslaw zu, in beständiger Bewegung sind, welche auch mit den sogenannten Confödirirten von Zeit zu Zeit sehr starke Scharmützel gehabt, die diesen letztern sehr viel Volk gekostet haben. Besonders haben sich die Partheyen der Herren Officiers des Susdalschen Regiments, als des Hrn. Hauptmanns Bazmanow, des Adjutanten Partentiew und des Fähndrichs Arzibaschew, besonders hervorgethan. Diese haben unter andern hinter Oserow, einem hölzernen Schlosse, einen Verhack gleich mit gefällten Bajonnets, und das alte von Natur und Kunst starke Schloß Yasd mit Granaten eingenommen. Dieses letzte war das Nest, wo aller Depot von den Tarnawskischen lag. Sie haben viele Gefangene und unglaubliche Beute gemacht, auch

zwey Feldstücken erobert. Bey allen diesen Vorfällen besteht der Verlust in einen Todten und einen vermißten Cosacken. Bleßirt sind, 1 Dragoner, 3 Musquetiers und 1 Cosacke.

Copenhagen, vom 9 Januar.

Im Nyper Stift, in Jütland, sind das vorige Kirchenjahr getraut 883 Paar; geboren 1915 Knaben und 1746 Mägdchen; gestorben 1411 Personen männlichen und 1405 Personen weiblichen Geschlechts.

Im Stifte Fühnen sind selbiges Jahr geboren 4954, und gestorben 4850 Personen.

Königsberg, in Preussen, vom 8 Januar.

Den 7ten December haben Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät den neuen militairischen Orden des heil. Georgii feyerlichst gestiftet. Ihro Kayserl Majestät, als Großmeisterin des Ordens, sind mit dem Großkreuz bekleidet gewesen, und haben dem Großfürsten ein anderes gegeben. Dieses ist die einzige Ritterwahl gewesen, welche Sie gemacht haben; allein es ist gewiß, daß sie eine zahlreichere vornehmen werden, so bald sie nur ein bestimtes und genaues Verzeichniß derjenigen Officiers, werden erhalten haben, die sich am meisten während dieses Feldzuges hervorgethan haben.

Aus Böhmen, vom 7 Januar.

Da bereits überhäufte Nachrichten einkommen, daß die Rußisch-Kayserl. Armeen durch die Moldau und Wallachey, so zu sagen ohne Widerstand, ihren Marsch fortsetzen, und der Pforte sehr nahe kommen, so, daß der Kriegs-Schauplatz an Ungarn stößt, und dann die Nachbarn allenthalben auf guter Hut stehen, so findet man auch K. K. Seite für nöthig, die Gränzen des Königreichs Ungarn und Siebenbürgen besser zu besetzen, imgleichen den Cordon in der Zips zu verstärken. Zu diesem Ende sollen 10 Regimenter beordert seyn, aus Böhmen und Mähren ohngesäumt dahin zu marschiren. Die in Wien in Garnison liegenden 7 Füsiliersbattaillonen haben gleichmäßigen Befehl, sich zum Ausmarsche nach Ungarn, theils in diesem, theils im künftigen Monate gefaßt zu halten, an deren Statt dann 7 Bataillons zur Garnison einrücken werden.

Aus dem Brandenburgischen, vom 12 Jan.

Einige Nachrichten, die in den Zeitungen von den Operationen des Generals Tottleben sind mitgetheilet worden, haben einer Verbesserung nöthig. Dahin gehört, daß gedachter General Tiflis erobert habe, und auf Eriwan marschiere. Beyde Oerter gehören zu Persien, und es ist nicht wahrscheinlich, daß die Russen daselbst etwas sollten occupiren wollen. Eben so unwahrscheinlich ist es, den General Tottleben nach Erzerum marschieren zu lassen, wenn man be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0050
DFG

denkt, daß auf dem Wege dahin der veste Platz Kars lieget, den kein General im Rücken wird liegen lassen. Dagegen wird, selbst von Petersburg bestätiget, daß Tottleben Akalzike weggenommen habe, und nach Trapezunt, oder Trebisonde, dem ehemaligen Sitze des Griechischen Kayserthums, als die Türken sich der übrigen Provinzen des Reichs bereits bemächtiget hatten, marschiere. Diese Nachricht ist von grossem Belange: Denn, wenn man die Lage dieser beyden Oerter betrachtet, so folgt daraus, daß Rußland mit allen Georgianischen Fürsten bereits einverstanden seyn müsse, und mit denselben das Türkische Reich nicht nur auf dem Rücken, sondern auch an der Stelle, wo es am schwächsten ist, angreife. Hat der General Tottleben Trapezunt, so besitzet er nicht allein einen Haven am Schwarzen Meere, der den Rußischen Schiffen einen sicheren Aufenthalt giebt, sondern Kars und Erzerum, welches letztere an der Quelle des Euphrats liegt, fallen von selbst, und er kan mit starken Schritten durch Natholien, oder Klein-Asien, nach Constantinopel marschieren, wenn anders dieses sein Operations-Plan ist; wenigstens kan diese Diversion die Operationen der Rußischen Hauptarmeen am Dniester und der Donau ungemein begünstigen. Wenn man von dem künftigen Operations-Plan der Russen muthmassen wolte, so könte man sagen, daß, wenn ihre Erste Haupt-Armee, ein Korps, von der Wallachey aus, durch Servien detaschirte, und die Montenegriner sich durch Dalmatien und Bosnien in Bewegung setzten, beyde sich in einer Zeit von 8 Tagen: vereinigen könten. Was nun geschehen wird, muß man erwarten.

Aus dem Brandenburgischen, vom 13 Januar.

In den ersten Tagen dieses Jahres, ist der Oderstrom zu einer ungewöhnlichen Höhe gestiegen, und mit solcher Gewalt an den Damm bey Cüstrin gedrungen, daß er einige 20 Ruthen davon weggerissen, und die umliegenden Dörfer unter Wasser gesetzt, Häuser und Scheunen weggerissen, Früchte und Vieh weggeschwemmet, und einen Schaden gethan, welcher für die Eigenthümer unüberwindlich ist, im Ganzen aber viele Tausend übersteigt. Alle die Gegenden, wo Brüche sind, sind diesem Unglück am ersten ausgesetzt gewesen; und man sieht daher viele Meilen lang, nichts, als das Bild einer offnen See. Der Anblick der überschwemmten Wohnungen, und der Gefahr und Noth der Einwohner, ist höchst traurig, und noch betrübter muß die Vorstellung des Verlusts bey denen seyn, welche den besten Theil ihres Vermögens und ihren Vorrath auf künftige Zeit dabey eingebüsset haben. Noch ist das Wasser im Steigen, und daher die Besorgniß noch nicht verschwunden.

Cassel, vom 7 Januar.

In dem verflossenen Jahr sind in hiesiger Residenz 133 Paar getrauet, 681 Kinder getauft, und 506 Personen beerdiget worden.

Mannheim, vom 7 Januarii.

In dem abgewichenen Jahre, sind in hiesieger Churfürstl.

Residenz 225 Paar copulirt, 814 Kinder geboren, und 765 Personen beerdiget worden.

Laval, vom 16 December.

Weil in hiesigen Gegenden die Kornerndte dieses Jahr schlechterdings umgeschlagen ist, und viele Leute in Mangel sind, so haben die vornehmsten dieser Stadt sich versammlet und 78 Commissarien ernannt, um ein Verzeichniß der in Dürftigkeit gerathenen Personen zu machen, deren Anzahl auf 4000 und 2 bis 300 erfunden worden. Alle vermögende Einwohner legen nun monatlich jeder nach seinen Umständen, zusammen, der eine 20. 25. 30. Livres, auch mehr oder weniger, wofür Getraide angeschaft wird, daß jeder Armer täglich mit einem Pfunde Brod von hier bis zur Erndte versorget werden kann. Man hat zugleich auch die Vorsicht genommen, die Landstreicher, so von allen Seiten zulaufen, zu entfernen.

Paris, vom 4 Jannarii.

Die Schulden des Hrn. le Nour, Caßierers der Stände von Bretagne, welcher in fremde Länder geflüchtet ist, belaufen sich, nach dem Verzeichnisse seiner hier bekannten Gläubiger auf 1500000 Livres, wovon er den dritten Theil allein in der Stadt Nantes schuldig ist.

Livorno, vom 28 Dec.

Man hat sichere Nachrichten, daß 7 rußische Kriegesschiffe zu Port Mahon in sehr gutem Stande angekommen sind.

Rom, vom 22 December.

Am Montage hat der Pabst einen neuen Cardinal gemacht, dessen Nahme aber noch nicht bekant ist. Man vermuthet, es sey ein Portugiese. In dem solcher Cardinals-Promotion halber gehaltenen Consistorio, haben Se. Heiligkeit zugleich das Jubiläum durch den ganzen Kirchen-Statt angekündiget.

Rom, vom 29 Decemb.

Man siehet hier itzt einen Kupferstich, der den Pabst in der Gefahr zu fallen vorstellet, wie er die Augen in die Höhe hebt, und mitten in den Wolken den heiligen Ignatium siehet, welcher zu ihm sagt: Clemens! Clemens! warum verfolgst du mich? Das Volk siehet den Pabst fallen, und zu den Füssen des Pferdes stehen diese Worte: Und Clemens ist bekehrt. Man hatte anfangs dieserwegen den Prinzen Borgheſe, dem das Pferd gehört, gescholten; aber gegenwärtig läßt man den Fehler auf den Grafen Petronio, den Stallmeister des Pabstes, zurück fallen. Man sagt, der Prinz habe dem Stallmeister vorher gesagt, daß das Pferd schlimm sey, allein, der Stallmeister habe kein anderes Pferd nehmen wol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0052
DFG

len. Der Prinz habe vorgeschlagen, daß der Stallknecht, der das Pferd kennte, Se. Heiligkeit folgen möchte; darauf aber der Graf soll versetzt haben: Daß Se. Heiligkeit durch Ihre Reitknechte, und nicht durch andere, müßten bedienet werden.

Londen, vom 2 Januarii.

Gestern empfingen Ihro Majestäten und die Königl. Familie die Glückwünsche wegen des neuen Jahres. Die Königin geht in dem fünften Monat Ihrer Schwangerschaft.

Unser Hof empfindet es sehr hoch, daß die Spanier ein Englisches Schiff zu Vigos mit Beschlag beleget, und den Capitain und 2 Passagiers gefangen gesetzt haben. Man sagt, daß der Staatssecretair Lord Weymouth, über diesen Vorfall mit dem Spanischen Ambassadeur eine sehr ernsthafte Unterredung gehabt, und ausser der Zurückgebung des Schiffes und Volkes, Satisfaction wegen der Beleidigung der Unterthanen Sr. Großbrittannischen Majestät gefordert habe.

Der Hof hat dieser Tage wichtige Depeschen von dem Grafen von Harcourt, Ambassadeur Sr. Majestät an dem Französischen Hofe, erhalten, auch hat der Graf von Chatelet-Lomont, Ambassadeur besagter Krone, mit den Königl. Ministern, verschiedene Conferenzen über Sachen von der äussersten Wichtigkeit gehalten.

Der aufrührische Brief von Junius ist neulich in einer Versammlung der vornehmsten Minister untersucht worden. Einer derselben erkläret dessen Inhalt schlechterdings für Hochverrath, die übrigen aber waren der Meynung, daß er bloß die Absicht habe, die Gemüther der Unterthanen gegen ihren Monarchen aufzuwiegeln, und die innerliche Ruhe des Reichs zu stöhren.

Dieser Tage ist hier ein Brief zum Vorschein gekommen, welcher von den vornehmsten Herren des Ministerii auf eine solche Art abgefasset worden, als ob er aus den Händen des Königes selbst käme, und zum Zweck hat, die Regierung Sr. Majestät zu billigen, Dero Liebe gegen alle Dero Unterthanen, deren Glück und Wohlfahrt Sie herzlich wünschen, zu Tage zu legen, und das unbesonnene Verfahren derjenigen zu zeigen, welche die Gemüther zu erbittern, und die Einwohner durch ungegründete Furcht zu beunruhigen suchen.

Es verlautet hier, zwischen dem Hofe zu Petersburg und einem andern sey ein Tractat geschlossen worden, vermöge dessen der letztere eine Armee von 80000 Mann gegen die Türken und die Pohlnischen Conföderirten werde marschiren lassen.

Ferner hört man, es habe kürzlich ein gewisser Graf, der krank

zu Bette lag, sich erklärt, " er werde in die Parlements-Versamlung kommen, wenn anders eine Krücke ihn stützen wolle; wo nicht, sagte Mylord, so will ich mich dahin tragen lassen, und in dieser horizontalen Lage reden."

Nachrichten von Personen die am besten im Stande sind, von der Beschaffenheit des Zustandes der Sachen unserer Compagnie in Indien ein gründliches Urtheil zu fällen, versichern, "man könne glauben, daß solcher Zustand, in absehen auf die Dauer des Friedens und der Sicherheit, sehr gut sey; ob es gleich zu wünschen gewesen, daß der Tractat mit Hyder Aly Cawn nicht so hurtig wäre geschlossen worden, weil die Umstände, in welchen sich dieser Chef der Maratten damals befunden, Hofnung gegeben hätten, daß die unsrigen bald einen vollständigen Sieg über ihn erfechten können. Die Bedingungen des Friedens wären jedoch ganz nicht nachtheilig für die Englische Compagnie, weil man diesem Fürsten nichts an Ländereyen abgetreten, und man wegen dieses Friedens nun grosse Geldsummen sparete, wie sich dann der durch den Krieg der Compagnie verursachte Schade wenigstens auf 600000 Pf. Sterl. jährlich belaufen hätte. Vermöge des erfolgten Vergleichs, zöge die Compagnie ein jährliches Einkommen von 400000 Pfunden aus Carnatic, ausser den Handlungs-Vortheilen zu Madras, und ohne die Einkünfte und Handlungs-Vortheile aus den Provinzen Bengalen, Bahar und Orixa, die noch weit mehr betrügen."

Leuwarden, vom 2 Januarii.

Im Jahre 1769 sind in den Reformirten Kirchen dieser Stadt getauft 175 Knaben, und 192 Mädchen, zusammen 367 Kinder, und 2 bejährte Personen, und in den Kirchen proclamirt worden 154 Paar.

Amsterdam, vom 9 Jan.

Man sagt, die Könige von Frankreich und Spanien werden binnen wenigen Monathen eine persönliche Conferenz mit einander haben. In welchem von beyden Reichen solches geschehen wird, ist noch ungewiß.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gegen denen Gewandschneider-Stühlen über, sind in dem Frauens-Stuhl sub No. 71. die andere und dritte Stelle zu vermiethen. Wem damit gedienet ist, beliebe sich bey dem Herrn Pastore Petersen, an St. Jacob, zu melden.

Es sind in der Nähe von Rostock noch 2 Stück grob-trächtige grosse Kühe, welche auch auf Glauben gut in der Milch sind, zu haben. Liebhabere dazu wollen sich bey dem Gastgeber, Hrn. Schmidt, auf der Fisch-Bank melden, und von selbigen weitere Nachricht einziehen.

Bey Hinrich Severin, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Citronen und Pommeranzen für billigen Preis zu haben

---

Bey E. E. R. Weinkellermeister, Hrn. Forch, ist guter Arrac, wie auch allerley Sorten Wein, worunter veritabler ungarischer, wovon er die ungarische Bouteilje zu 1 Rthl. 16 ßl. N.drittel. offerirt, nebst Limburger Käse à St. 9 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0054
DFG

Beylage,
zum 6. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Wann ad instantiam des hiesigen Bürgers und Brantwein-Brenners Strahl, von Gerichtswegen Publica Proclamata ad Liquidandum et Profitendum, an gesamte desselben Creditores erkannt, und des Endes hiezu ein Terminus auf den 25sten Jan. künftigen 1770sten Jahres anberahmet, und gegenwärtiges Proclama praeclusivum erlassen worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachtem Bürger und Brantwein-Brenner Strahl hieselbst, oder dessen Vermögen einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, haben oder zu haben vermeinen, hiemit, auch sub poena praecluſi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam dazu Bevollmächtigte erscheinen, ihre habende Ansprüche gehörig angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren, hienächst aber des Liquidati propositiones zu ihrer Befriedigung, in einer besondern Tagefahrt anhören, und darauf weiterer Erkenntnis gewarten. Sub Comminatione, daß nach Ablauf dieses Termini sie nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Justiz Canzley. Rostock, den 30sten November, 1769.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0055
DFG

Nachdem ad instantiam des Schiffers Ibe Rhode und des Böttchers Aeltesten Deyner, tutorio nomine des Schiffers Jacob Bockholdten Tochter 2ter Ehe, wegen des, ihrer Pupillin zuständig gewesenen, aus der Hand verkauften, über dem Gärber-Bruch belegenen, vor vielen Jahren dem verstorbenen Gärber Paschen Pragsten gehörigen, und jetzt von dem Gärber Gartz bewohnten Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte, jetzt von dem Gärber Gartz bewohnte Haus, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 7ten Febr. des mit GOtt kommenden 1770sten Jahres öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gemeldetem Hause habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Decemb. 1769.

Als zur 2ten Vendition des in der Blut-Straße zwischen dem Hrn. Doct. Wiencke und dem Kaufmann Westphal belegenen, und dem Kaufmann Sommer zustandig gewesenen Hauses, der 31ste jetzt laufenden Monats Januar pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle die etwanigen Käufere des gedachten Sommerschen Hauses hiemit vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß gedachtes Haus, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3. Januar 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des hieselbst verstorbenen Kaufmann Heydtmanns nachgelassene Wittwe und Kinder, cum Curatoribus per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht hinlänglich überzeugt wären, ob auch noch einige Ansprache und Forderungen an ihres Erblassers Verlassenschaft gemacht werden dürften, und bey Uns daher um die Erkennung behufiger Proclamatum ad Effectum eruendae Securitatis et Certitudinis massae hereditariae gebeten; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama praeclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche an dem hieselbst verstorbenen Kaufmann Heydtmann ex capite crediti vel alia quacunque causa oder sonsten einige Forderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen, hiedurch auf den 8ten Februar des mit Gott kommenden 1770sten Jahrs öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefast, unausbleiblich erscheinen, solche rechtlicher Art nach gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0056
DFG

gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Sen. Rostock, den 13. Dec. 1769.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich bekant machen, daß die von Petkumschen Häuser, als respective das in der Alt-Büttel-Strasse neben dem Bauhoff, und das ohnlängst eingeführte, in der Buchbinder-Strasse neben dem Dobberanschen Hoff belegene Haus, cum pertinentiis, den 20sten Febr. des mit Gott kommenden 1770sten Jahrs Gerichtlich verkaufet werden sollen. Diesemnach werden die etwanigen Käufere hiemit citiret und vorgeladen, daß sie sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube allhier, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gericht, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähnte Häuser dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Jan. 1770.

Da der Pacht-Contract von 6 ein viertel Morgen Acker, so zwischen dem Bützower und Bistower Land-Wege belegen, und welche die Esmanns Wittwe bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1770 aus der Pacht fällt, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste Januar 1770 pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerae, coram Dnn. Camerariis, zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese 6 ein viertel Morgen Acker sodann dem Meistbietenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 3ten Dec. 1769.

Als seit verschiedener Zeit befunden worden, daß mit Korn und andern Wagens die Passage von Teßin und Lage durch Schlage verändert, und über das Pancklowsche und Gadowsche Feld, auch sogar dessen Saaten angelegt, und wenn mit Pfänden gedrohet worden, mit gewaltsamer Wiedersetzung zugefahren werden wollen, so wird hiemittelst ein jeder gewarnet, sich dieses Schleich-Weges so gewiß zu enthalten, als widrigenfalls die darauf befundene Fuhren mit hinlänglicher Mannschaft werden angehalten werden, und man sich daraus des verursachten Schadens so wohl erholen, als auch besonders diejenigen, welche sich der Pfändung widersetzen dürften, nach Verdienst, andern zum Beyspiel, bestrafen wird. Panckow und Bandelsdorf, den 23sten Dec. 1769.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Inventur seines Nachlasses, dieser nicht von Erheblichkeit befunden, zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind ex officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena präclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

In Liquidations-Sachen derer Creditorum und intestatischen Erben, der auf dem Kloster-Hoff zu Rostock verstorbenen Maria Margaretha Danehlen, verwittweten Frau Twittmeyern, in puncto Liquidationis et additionis hereditatis, giebt das Kloster-Gericht zum heil. Creutz in Rostock zu Recht diesen Bescheid:

Demnach der gedachten Twittmeyern Creditores et heredes ab intestato, durch die zu Greifswald und zu Rostock affigirt gewesene, und cum Documentis aff- et refixionis remittirte Proclamata respective ad liquidandum und zu Darlegung ihres Erbschafts-Rechts öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihre Forderungen in præfixo, als den 22ten Dec. a. pr. ad Protocollum liquidiret worden, sich aber keine intestatische Erben der Defunctä in Termino gemeldet; als wird nunmehro das, in obigen Ladungen angedrohete Präjudicium purificiret; dem zufolge werden alle, noch etwa latitirenden Twittmeyersche Creditores et heredes ab intestato, welche weder ihre Credita profitiret, noch ihr Erbschafts-Recht an dem Nachlaß der Defunctä dargethan, mit ihren, an der obenbenannten verstorbenen verwittweten Twitmeyern habenden Forderungen und Ansprüchen, ex quocunque capite solche herrühren mögen, hiemit præcludiret und gänzlich abgewiesen. Decretum im Kloster-Gericht zu Rostock, den 10ten Jan. 1770.

In Concurs-Sachen des Hausmanns Andreas Hinrich Bründel zu Dierckow wird nunmehro, das unterm 18ten Nov. a. p. angedrohete Präjudicium, in Ansehung derjenigen Creditorum, welche die freygelassene Deductiones Prioritatis bis anhero nicht beygebracht, purificiret, und als solchemnach nunmehro Acta rotuliret, und die Prioritäts-Urthel ab extraneis eingeholet werden soll; so wird zu deren Rotulation der 5te Febr. a. c. hiedurch anberahmet: dem zufolge werden die sämtliche ad Acta bekannte Bründelsche Creditores, mittelst dieses sub præjudicio citiret und vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zu St. Georg zu Rostock, entweder in Person, oder per Procuratorem zu erscheinen, und Acta gebührend zu rotuliren, allenfalls aber zu gewärtigen haben, daß das communicirte Präjudicium wider die non comparentes purificiret, und mit der Versendung der Acten werde verfahren werden. Decretum Rostock, den 5ten Januar. 1770.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum St. Georg.

Das in der Laage-Strasse belegene und jetzt von der Wittwe Schievelbuschen bewohnte Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere dazu können es beliebigst besehen, und von dem Schlächter, Jacob Düvel, auf dem Schilde, der übrigen Bedingungen halber nähere Nachricht erhalten.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß den 20sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in des Herrn Auct. Secr. Guhlen Hause, einige gute Wagen-Pferde an den Meistbietenden sollen überlassen werden.

Bey dem Hrn. Heinrichs, zu Warrenzien, ohnweit Demmin, ist ein Pferd angekommen. Der Eigenthümer davon kann es gegen Erstattung des Futter-Geldes wieder abhohlen lassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0058
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

7. Stück.

Rostock, den 22. Januar.

Constantinopel, vom 28 November.

Der Großsultan, dessen System jederzeit friedfertig gewesen, hat sich in einer dieser Tage gehaltenen Conferenz erkläret, daß er geneigt sey, die Vermittelung einiger Christlichen Mächte anzunehmen, wenn die Vorschläge von solcher Beschaffenheit wären, daß sie mit der Ehre der Pforte bestehen könnten. Das ganze Ministerium ist seiner Meynung gewesen; aber die Rechtsgelehrten, deren Oberhaupt der Mufti ist, haben sich abermals widersetzt. Ihr Eifer ist so weit gegangen, daß sie die Confiscation der Güter verschiedener englischen und griechischen Kaufleute gerathen haben, weil die rußische Flotte in den englischen Häfen aufgenommen worden, und man vermuthet, daß sie auch in den Griechischen werde aufgenommen werden. Indessen wird stark geworben, und an dem Bau von 8 Kriegesschiffen mit allem Eifer gearbeitet, damit sie im Februar fertig seyn können.

Stockholm, vom 5 Januar.

Der entwichene Banco-Commissair Helleday ist, auf das erhaltene freye Geleite, nunmehro wieder sichtbar geworden. Man behauptet, er werde zu seiner Entschuldigung anführen, daß er von gewinnsüchtigen Leuten verführet worden sey, und daß er binnen kurzen das Mehreste des Fehlenden werde herbey schaffen können.

Wegen Doctor Ruthsströms bekanter Sache, hat die Justiz-Deputation ihr Bedencken dahin abgegeben, daß derselbe wieder kommen, und sich im Reich aufhalten, auch beym künftigen Reichstage seine Sache selbst wahrnehmen möge, jedoch

ohne sich inzwischen mit seinen vorigen Amts-Verrichtungen zu befassen. Man ist begierig, zu vernehmen, was vor einen Beschluß die hochlöblichen Reichs-Stände dieserhalb nehmen werden.

Der Reichsstände Plena sind vorgestern, gestern und heute versammelt gewesen, wobey viele von den Deputationen ausgearbeitete Bedencken einmüthig, oder wenigstens ohne Votirung, Beyfall erhalten. Solche haben größten Theils die Wiederaufhelfung der Oeconomie, Handlung und Gewerbe zum Gegenstande gehabt.

Man glaubt nunmehro, daß der Reichstag wirklich am 19ten dieses geschlossen werden dürfte. In solchem Falle wird der Bischof von Calmar, Doctor Schröder, am 23sten die gewöhnliche Schluß-Predigt halten.

Der Wechsel-Cours ist etwas über 50 Mark per Rthlr. Banco. Die Species Rthlr. sind gleichwol überaus gestiegen bis auf 18 Thlr. Kupfermünze, wofür man das Stück hat einwechseln müssen.

Von der Weichsel, vom 9 Januar.

Das Haupt-Quartier des General en Chef, Grafen Romanzow, ist noch immer in Latyczew, von da der Brigadier von Igelström sich auf eine kurze Zeit nach Warschau beurlaubet hat.

Der General en Chef, Graf Panin, hat sein Haupt-Quartier tief in der Ukraine, in Chorkow, wohin zum Besuche von Basilia aus zu gehen, sich der Generallieutenant, Fürst Repnin, vom Grafen Romanzow auch beurlaubet hat.

Von der Hauptarmee des Grafen Romanzow sind unter andern verschiedene Detaschements ausgeschickt worden, davon eines unter dem Obersten Taubenberg in Lemberg eingetroffen ist, andere aber von Przemysl bis Cracau einen Cordon ziehen werden, um so in Klein-Pohlen die Unruhigen zu dämpfen, und ihnen auch von der Seite des Gebirges und aus Ungarn den freyen Zulauf zu benehmen.

Die Groß-Pohlnische Conföderation unter dem Malczewski ist bis 10000 Mann angewachsen, und macht sich durch ihre Unternehmungen sehr fürchterlich.

Warschau, vom 10 Januar.

Von Latyczew wird berichtet, daß der Rußisch-Kayserl. commandirende General en Chef, Hr. Graf von Romanzow, am 30sten December über Zitomiers nach Kiow abgegangen sey, um sich nach Petersburg zu begeben. Alle in Pohlen befindliche Magazine werden vorwärts und nach dem Niester zu

gebracht. Die grosse Rußische Armee soll um 50000 Mann verstärkt werden.

Von der Weichsel, vom 10 Januar.

In Großpohlen hat Malczewki, weil man allerhand Verdacht auf ihn verbreitete, bey einer Versammlung der Großpohlnischen Generalconföderation sein Generalmarschalls-Amt niederlegen wollen, um zu zeigen, wie er sich der allgemeinen guten Sache gerne aufopfern wollte. Hiermit gewann er gerade alle, und man versicherte ihn alles Vertrauens, bat ihn, seine Würde wieder zu behalten, und bestätigte ihn darin aufs neue. Alsobald hat er ein Universal ausgehen lassen, darin er allen in Großpohlen Güter habenden und bisher abwesenden meistentheils in Warschau sich befindenden Magnaten und Edelleuten ankündiget, sich auf ihren Gütern einzufinden, und zur Confödération sich zu schreiben und zu schwören, nach dem Sinne der Barischen, und ihnen dazu eine Zeit bis in den Monat Januar ansetzt, mit der Bedrohung, daß, wer ausbleiben und das nicht thun würde, die Confiscation aller seiner Güter zur Strafe haben würde. Dies hat grosse Bestürzung verursachet. Inzwischen kann gegen die Ausführung dieser Sache ein Mittel werden, wenn nun Drewitz und Rönne beordert worden, nach Großpohlen zu gehen und alles rein zu machen, so wie der Brigadier, Fürst Gallitzin, schon in Lowicz stehet, nachdem durch ihn im Plockischen und Masurischen kürzlich einige Sicherheit wieder hergestellet worden ist. Es sind ohnstreitig die Großpohlnische Confödérirten sehr stark angewachsen, so, daß man sie bis an 10000 Mann rechnet.

Was in der Hauptsache zu erwarten, muß bis zur Ankunft abermaliger Couriers von Petersburg in Gedult abgewartet werden, woselbst man einige Fremde in Verhaft genommen haben soll.

So eben verlautet, daß der obbemeldete Malczewski von neuem in Verdacht bey seinen Untergebenen gerathen sey; ja, man behauptet sogar, daß sie ihm schlimme Sachen zur Last gelegt, und deswegen bereits das Todes-Urtheil gesprochen und vollzogen haben.

Danzig, vom 9 Januar.

Im vorigen Jahre sind allhier 1037 Schiffe eingekommen, ausser den 59, welche den Winter von 1768 über gelegen haben, und ausgegangen sind 1036; 57 werden hierselbst überwintern.

In dieser Stadt sind im Jahr 1769 geboren worden 1877 Kinder, getrauet 483 Paar, und gestorben 1182 Personen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0061
DFG

Helsingör, vom 13 Jan.

Das letzte Jahr sind 449 Schiffe mehr, als das vorhergehende Jahr den Sund paßirt, in allem 7378, worunter nach einem alphabethischen Verzeichnisse gewesen sind: 99 bremer, 10 churländische, 1032 dänische, 262 danziger, 1840 englische, 13 französische, 2508 holländische, 20 hamburger, 49 lübeker, 296 preußische, 35 rußische, 62 rostocker, 1149 schwedische, und 3 spanische. Das 1768ste Jahr waren 12 hamburger mehr paßirt.

Wien, vom 10 Januarii.

Die allhier in Garnison liegende Füsilierbattaillons machen sich zum Auszug fertig, und werden einige abmarschiren, so bald andere in die Nähe kommen. Es gehet die Rede, daß die in den benachbarten Erblanden liegende Regimenter alle zum Marsche beordert sind, und wenn selbige ausziehen, die hiesige Gränzen mit Churbayerischen Völkern besetzt werden sollen. Die Handwerksleute haben für die K. K. Regimenter überhaupt zu thun, und werden angehalten, ihre Arbeit, so viel möglich, zu beschleunigen.

Regensburg, vom 8 Januar.

Heute haben die Reichsraths-Versammlungen, nach geendigten Ferien, wieder ihren Anfang genommen, worzu der Ansage-Zettel unverändert, wie sonst, gelautet hat.

Ostende, vom 9 Januar.

Zwey von unsern Fischerbuysen sind dem rußischen Schiffe des Admirals Elphinston, von 100 Canonen, und 8 bis 900 Mann, 8 Meilen westlich von diesem Walde, in der Mitte der Flämischen Bänke, begegnet, wo es wegen der Untiefe grosse Gefahr gelitten, und haben dasselbe innerhalb 24 Stunden aus der Gefahr gerettet, und nach Duyns gebracht, um seine Reise nach Engeland fortzusetzen. Der Capitain ist über diesen Dienst so vergnügt gewesen, daß er den Fischern 290 Thaler holländisch geschenkt, und ihnen anbey ein rühmliches Zeugniß, wegen ihrer Erfahrung in der Seefahrt, gegeben hat.

Livorno, vom 30 December.

Von dem zu Porto Mahon befindlichen Rußisch-Kayserl. Admiral, gelangete an den hiesigen Kaufmann, Hrn. Ruprecht Rutherfurd, einen gebornen Engelländer, die Commißion, die dortige Rußische Flotte mit Lebensmitteln zu versehen. Auf die von des Großherzogs Königl. Hoheit dazu gebetene und erhaltene Erlaubniß, hat derselbe auch bereits vielerley Vorrath zusammen gebracht, und ein Englisches Schiff gemiethet, um solchen samt 60 Ochsen, 60 Fässern mit gesalzenem Flei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0062
DFG

sche und vielen Zwieback dahin zu führen. Gedachte Flotte gewinnet durch die Ankunft mehrerer Schiffe von Engelland, und weiter aus Nörden, immer mehr Zuwachs. Besagte Flotte wird auch, wenigstens zum Theil, zu Cagliari erwartet, woselbst viele Matrosen und Recruten, welche auf den Schiffen vertheilet werden sollen, nebst allerhand Erfrischungen für dieselbe bereit stehen.

Ancona, vom 30 December.

Wir haben ein Päbstliches Verbot erhalten, fremden Schiffen kein Pulver und Munition zu verkaufen.

Rom, vom 31 December.

Am Sonntage reichten Se. Heil. in Person dem ganzen Päbstlichen Hofstaat das heil. Abendmahl, und wohneten des Nachmittags und an den folgenden Festtagen, allen Päbstlichen Capellen, nebst vielen Cardinälen, bey.

Man siehet gegenwärtig eine Abschrift von einer vorgeblichen Beylegung der Streitigkeiten zwischen unserm Hofe und den Höfen des Hauses Bourbon. Sie bestehet aus 10 Artikeln, worunter einer die Aufhebung des Jesuiter-Ordens begreifen solle, welchemnach sie alle secularisiret werden, und mit zulänglichen Pensionen jeder nach seinem Vaterlande zurück kehren. Die Streitigkeiten mit Parma, so wie auch wegen der Bulle in Cœna Domini ꝛc. sind ebenfalls in selbigen erörtert, und man gedenket darin eines im Werk seyenden Tausches von Benevent und Avignon. Viele glauben, daß diese Artikel mit Fleiß ausgestreuet worden, um die Urtheile darüber zu erfahren.

Auszug eines Schreibens aus Lissabon, vom 12 Decemb.

Am 3ten dieses sind Se. Majestät, unser König, abermals in der größten Gefahr gewesen, ermordet zu werden. Der Hof befindet sich zu Villa Viciosa, 23 eine halbe Meile von hier, in der Provinz Alentejo, woselbst Se. Majestät sich seit ohngefähr 6 Wochen mit der Jagd belustigen. Um 11 Uhr, Vormittags, ritte der König mit seinem Gefolge nach der Tapada, oder dem mit Mauren eingefaßte Gehölze, 7 Meilen im Umkreiß groß, worin das Wild aufbehalten wird. So bald der König in das eiserne Heck ritte, stand daselbst ein Kerl, wie ein Bauer gekleidet, mit einem langen Stock, an dessen Ende eine Keule ist, auf portugiesisch Varapau oder Caxeira genannt, welcher von hartem wilden Oelbaumholz gemacht ist, und dessen die Bauern sich zum Viehtreiben, ingleichen bey der Jagd, um das Wild zusammen, und dem

Könige zum Schuß vorbey zu treiben, bedienen. In dieser Kleidung war der Bösewicht gleichfalls hinein gegangen; allein, er hatte einen Anschlag auf den König, und wollte Sr. Majestät, wie Sie hinein ritten, mit der Keule den Kopf einschlagen, welches auch gewiß geschehen seyn würde, wenn nicht das Pferd scheu geworden, und auf die Seite gesprungen wäre, so, daß der Schlag eben auf dem Rücken zwischen den Schultern abglitte. Noch zweymal wiederhohlte der Kerl den Schlag vergeblich, doch traf der letztere das Pferd so stark auf das Kreuz, daß es hinkte. Der Graf de Prabo, Oberster und Kammerjunker des Königes, war der erste, welcher herzu schoß; er konnte aber den Kerl nicht unter die Füsse kriegen, weil das Pferd sich vor dem Stock scheuete. Unterdessen bekam dieser Herr verschiedene Schläge, so, daß man ihm hernach eine Ader öfnen mußte. Der zweete, welcher herbey kam, war der Hr. Bertoldo, ein Officier ausser Diensten, und erster Piqueur des Koniges. Wie dessen Pferd gleichfalls aus Furcht vor dem Stock nicht hinan wollte, sprang er ab, und suchte den Kerl zu Fuß anzufallen, und beym Hals zu fassen, welches ihm auch endlich glückte, obgleich jener sich mit seinem Knüppel tapfer wehrete, und selbst dem Hrn. Bertoldo einen Finger entzwey schlug. Mittlerweile kam das ganze Gefolge herbey, der Kerl ward umzingelt, und würde auf der Stelle in Stücken gehauen worden seyn, wenn der König nicht befohlen hätte, ihm kein Leid zu thun, sondern sich bloß seiner zu bemächtigen, welches denn auch geschahe, und ist derselbe gestern hier gefänglich eingebracht worden. Se. Majestät hatten sich über diesen Fall so wenig erschrocken, daß Sie die Jagd, wie gewöhnlich, fortsetzten, und morgen werden Höchstdieselben wieder in dieser Stadt erwartet. Der Thäter ist kein Geistlicher, sondern ein Maulthiertreiber, welcher sein Brodt mit der Transportirung von Gütern verdienete, und vor etwa 5 Jahren Soldat bey der Artillerie gewesen war. Er wurde auch zum Dienste des Hofes gebraucht, und weil ihm ein Maulthier im Dienste des Königes gestorben war, so hatte er persönlich dem Könige verschiedene Bittschriften übergeben, um Frachtlohn und die Bezahlung des Thieres zu erhalten. Weil aber das letzte nicht gebräuchlich ist, und erstere nicht eher geschicht, als bis der Hof nach der Stadt zurück gekommen ist, der König also seine letzte Bittschrift nicht annehmen wollte, welche er zwey Tage vor dieser verruchten That präsentirte, so hatte er beym Weggehen ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0064
DFG

schworen, sich wegen dieses vermeynten Unrechts zu rächen, und darauf dieses abscheuliche Attentat begangen. Dieses sind die wahren Umstände einer Begebenheit, welche billig überall so grosses Aufsehen verursachet hat, und wobey Se. Majestät recht bewundernswürdig gesund und beym Leben von der göttlichen Vorsehung erhalten worden sind.

Aus einem Schreiben von Triest, vom 27 Dec.

Wir haben Nachricht, daß die Rußische Flotte glücklich zu Porto Mahon angekommen ist, wo viele Griechen, die geschickt sind, sie nach dem Archipelago zu führen, schon auf sie warteten. Die Griechen und Sclavonier bauen beständig an kleinen Fahrzeugen, die gute Kriegesdienste werden thun können. Die Einwohner von Lacedoma wollen alle Zurüstungen machen, und warten nur auf die Ankunft der Rußischen Flotte, um sich gegen die Pforte zu empören. Die Peloponeser hegen gleiche Gesinnungen. Die Türken, welche in dortigen Gegenden wohnen, finden sich in grosser Verlegenheit, und sind Vorhabens, wenn die Rußische Flotte ankömt, Theils die Flucht zu nehmen, und Theils ohne Widerstand sich an die Russen zu ergeben. Die Provinzen Oxiromera, Zymaza und Sfata, auf Candia, sehen der Ankunft der Russen mit Ungedult entgegen. Der Graf von Orlow hat nach Zymaza, mit einem Griechischen, einem gewissen Missolongie gehörigen Schiffe, 80 Fässer Pulver, 25000 Pfund Bley und viele Kisten mit Waffen überschickt, welches alles auch glücklich daselbst angekommen ist. Eben so hat der Fürst Dolgorucki vor einiger Zeit den Montenegrinern ein Schiff, Trabaculiv genannt, mit 400 Fässern Pulver, vielem Bey und einem Hausen Waffen, wie auch ein anderes Schiff, Namens Tricantarto, mit 600 Fässern Pulver und ebenfalls einer Menge Bley und Waffen, zugesendet. Er selbst ist seitdem, in Begleitung einer ansehnlichen Zahl Sclavonier, dahin gegangen, und daselbst mit allgemeinen Freudenbezeugungen aufgenommen worden. Darauf haben die Montenegriner Bosina, Zerzegovina und einige andere Oerter angefallen, und viele Türken getödtet.

Haag, vom 13 Januar.

Folgende Geschichte wird aus Paris gemeldet: Ein Herr von hoher Geburt war dem itzigen König von Pohlen, als er es noch nicht war, die Summe von 60000 Pf. Livres schuldig geworden. Der König, um diese Forderung zu erhalten, konte nichts anders thun, als diesen Herrn vor das Gericht der Marschälle von Frankreich zu fordern, wozu er jemandem zu Paris den Auftrag ertheilte. Der Herr erschiene vor den Richtern, bezeigte sich aber auf eine Art, daß die Richter dadurch beleidiget wurden, ihm es nachdrücklich verwiesen, und das Urtheil sprachen: Den König in Zeit von 24 Stunden zu bezahlen, oder sich gefallen zu lassen, ins Gefängniß zu gehen; wes Endes ihm zwo Personen zur Wache zugegeben wurden. Der Herr aber ergrif das kürzeste, und zahlete noch an demselben Tage.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordneter Director und Räthe.

Den 26sten dieses Monaths, sollen in des verstorbenen Viertel-Bauern, Hans Jursen Hause zu Willershagen, Ochsen, Kühe, Pferde, Schweine, Feder-Vieh, instrumenta Rustica, Lein, Betten, Kleider, und sonstiges Haus-Geräth, verkaufet werden. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Bey dem Hrn. Johann Wilhelm Frese, bey Marien Kirchhof wohnhaft, sind gute Holsteinische Käse für billigen Preis zu haben.

Da bereits die 6te Lotterey der Herzogl. Meckl. Schwerinschen ihre Endschaft erreichet hat; so sind hinwiederum von der 7ten Lotterey ganze und halbe Loose zu haben, welche dieses mal besonders vortheilhaft eingerichtet ist, weil in der letzten Classe, ausser den grossen Gewinnen, sich gar keine Nieten befinden. Liebhabere belieben sich desfalls bey mir zu addreßiren, zumalen sie fordersamst gezogen wird. Auch sind noch einige wenige Loose vorräthig von der Riswickschen Lotterey, und zwar bis den 27sten dieses Monats, wo sie so lange hinreichend sind, mit beygesetzten Devisen. Die Plans können beliebigst abgefordert werden, welche alle Vortheile mit mehrern beweisen, bey J. J. Westphal.

Bey dem Hrn. Mechlin, ist diese Woche wiederum gutes trüßiges trocknes Büchen Fahden-Holz zu haben, und kann es Käufern, weil es zu Wagen ankömt, sogleich vor die Thüre gefahren werden, wenn es vorhero bestellet wird. Auch sind die Ziehungs-Bogen von der 2ten Classe der gezogenen Neustrelitzer Kirchen-Lotterey, denen Interessenten zur Nachsicht, bey demselben abzulangen, und die Gewinnste in Empfang zu nehmen.

Es haben sich vor einigen Tagen 2 Jagdhunde, als: Ein rother Hund mit einem Bliß und einem weissen Ohr, und eine weisse Hündin mit einem schwarzbraunen Kopf und braunen Flecken, verloffen. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, wird ersuchet, es auf dem Closter-Amts-Hofe zu Ribnitz, gegen Empfang eines guten Douceurs, anzuzeigen. Ribnitz, den 19ten Januar. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0066
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

8. Stück.

Rostock, den 26. Januar.

Constantinopel, vom 4 December.

Der Seraskier Hallil Bey, welcher am 11ten Nov. auf wiederholten Befehl des Großsultans zur Armee abgegangen, hat auch 80 Mauleſel, mit Gold- und Silber-Münzen beladen, mitgenommen, um ſie an die Officiers und Soldaten auszutheilen. Einige Leute glauben, daß er den Großvizier Moldavangi im Commando ablöſen ſolle; andere verſichern, daß der Kayſer ihm ſchon vor ſeiner Abreiſe den Titel eines Großviziers beygeleget habe, und daß er dieſe Würde bey ſeiner Ankunft im Lager antreten ſolle. Noch andere behaupten, daß man dieſen Seraskier, in Anſehung des groſſen Gefolges, das er mitgenommen, mehr für einen Friedens-Miniſter, als für einen General en Chef anſehen müſſe, und führen ſolche Gründe an, welche das Publicum in der Hoffnung beſtärken, daß der Friede dieſen Winter über zu Stande kommen werde. Wie weit ſolches gegründet ſey, muß die Zeit lehren. So viel weiß man gewiß, daß ein Theil unſerer Armee ſich bey Siliſtria, und das übrige ſich in der Nachbarſchaft von Adrianopel befindet: Daß der Sultan fünf Baſſen in Aſien ernannt, und ihnen wiederholte Ordres zugeſandt hat, eine Armee zuſammen zu bringen, und den Georgianern damit entgegen zu gehen, um ihren weitern Unternehmungen Einhalt zu thun, da ſie ſchon, mit dem Beyſtande der Ruſſen, die Städte Arkesca und Carſe weggenommen, und ſich zugeeignet haben. Noch hat der Sultan ſechs andern Baſſen den Befehl geſandt, mit ihren Völkern unverzüglich nach Bagdad zu marſchiren, weil man von daher ſichere Nachricht erhalten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0067
DFG

hat, daß die Persianer beschlossen haben uns anzugreifen, so daß izt für unsere Staaten in Asien eben so viel und noch mehr, als für die in Europa, zu fürchten ist.

Bey allen diesen Wiederwärtigkeiten sieht die Pforte sich auch genöthiget von Zeit zu Zeit einige Truppen nach der Gegend von Montenegro zu senden, weil die Einwohner dieses Gebirges uns gleichfalls auf dieser Seite etwas zu thun geben, und sich einiger Städte in Bosnien zu bemächtigen suchen.

Das Unglück voll zu machen, hat man mit Briefen aus Cairo vom 20sten October die gewisse Nachricht erhalten, daß der bekannte Ali Bey sich einer grossen Autorität über die andern Bassen anmaasse, und eine zahlreiche Armee auf den Beinen habe, sich auch im Angesichte des Bassa des Großsultans den Titel eines Commandanten von ganz Egypten geben lasse. Alle diese unangenehme Umstände scheinen die Vermuthung zu bestärken, daß die Pforte nicht abgeneigt seyn werde, unter anständigen Bedingungen einen Frieden mit Rußland zu schliessen.

Es kommen täglich viele Edelleute aus der Wallachey hier an. An den Hospodar besagter Provinz ist der Befehl gesandt, sich bis auf den lezten Mann daselbst zu halten.

Von Smirna wird gemeldet, daß die daselbst angesessene ausländische Kaufleute, und besonders die Engeländer, alle ihre vorräthige Waaren gegen Landes-Producten vertauscht haben, vermuthlich aus Beysorge, daß die Russen diesen Stapel-Platz bombardiren mögten.

Stockholm, vom 9 Januar.

Dem Vernehmen nach, soll eines der angesehensten Handelshäuser in Holland sich erboten haben, die von den Hochlöbl. Reichsständen resolvirte ausländische Anleihe für die Krone zu negotiiren, auch benöthigten Falles darauf Vorschüsse zu thun.

Zur Betreibung des so sehr angelegenen Schleusen-Baues der Trollhätta, sind der Direction davon ansehnliche Beneficia zuerkant worden, damit endlich der vorlängst gewünschte Canal zwischen Stockholm und Gothenburg fertig werden möge.

Heute waren der Reichsstände Plena versammelt. Es sind aber keine andere, als Privat-Angelegenheiten vorgenommen worden, nämlich Zwistigkeiten, wegen der Tour sowol unter Militair- als Civil-Beamten, Vorschüsse zur Aufhelfung von Fabriken und Manufactur-Werken, Vergütungen und dergleichen. Alle nur erdenkliche und mögliche Sorgfalt wird angewendet, um die Fabriken, Nahrung und Gewerbe wieder aufzuhelfen; wie denn auch dienliche Vorkehrungen veranstaltet werden, um die in den letzt verflossenen Jahren aus

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0068
DFG

dem Lande gegangene Arbeiter und Künstler wiederum durch annehmliche Offerten und ansehnlichen Vorzügen in ihr Vaterland hineinzuziehen.

Ihro Königl. Majestät, sind, nebst der Königl. Familie, in dieser Residenz zurück gekommen.

An dem Schlusse des Reichstags auf den 19ten dieses wird fast gar nicht mehr gezweifelt.

Warschau, vom 13 Januar.

Der Hr. Woywode von Kalisz gieng vor einigen Tagen ganz ohnvermuthet von hier ab. Diese Abreise giebt zu unterschiedlichen Vermuthungen Anlaß. Einige lassen den Woywoden nach Danzig, andere aber nach Dukla reisen.

Ein hier vorgestern angekommener Courier hat die Bekräftigung von den grossen Zurüstungen der Perser mitgebracht.

Bey der Rußischen Armee kommen beständig sehr starke Recruten-Transports an.

Der Oberstlieutenant Fabricius hat bey Gallacz wiederum eine Affaire mit den Türken gehabt, davon man die nähesten Umstände mit künftiger Post zu melden im Stande seyn wird. Dieses mal haben die Türken etwas länger Stand gehalten, sind aber dem ohngeachtet, geschlagen worden.

Alle, die von der Armee kommen, rühmen einmüthiglich den Muth und Standhaftigkeit der Russen, und versichern, daß sie auch nicht in einem einzigen Vorfalle, er mögte auch im Anfange noch so mißlich für sie ausgesehen haben, den Kürzern gezogen hätten. Es hätte zwar die Cavallerie manchmal in etwas gelitten, und daran wären bloß bey einigen Regimentern die alten Pferde Schuld gewesen; die Sache hätte aber gleich ein ander Ansehen bekommen, so bald die Infanterie zum Feuer gekommen. Nachdem die Remonte angekommen, wäre auch die Cavallerie in der besten Verfassung, und hätte dieselbe noch beym Schlusse des Feldzuges die tapfersten Proben davon abgelegt.

Briefe aus Polonna melden, daß die Leute um dasige Gegend sehr stark sterben, und daß man manchen Tag zu 8 bis 10 Personen begraben müßte.

Von der Weichsel, vom 13 Jan.

Ob zwar der commandirende Hr. General en Chef der ersten Rußischen Armee, Graf von Romanzow, nach Petersburg abgegangen ist, um daselbst den Berathschlagungen über die im künftigen Feldzuge vorzunehmende Kriegesoperationen beyzuwohnen, zu welchem Ende auch der hohe Chef der zwoten Armee, Graf von Panin, bereits abgereiset seyn soll, so

sind doch diejenige Truppen von der erstgedachten Armee, welche in der Moldau und der Wallachey stehen, noch immer in Activität. Sie beunruhigen auf der einen Seite die Tartarn, welche auch von der Paninschen Armee sehr beängstiget werden, und auf der andern die Türken jenseits der Donau. Es würde, wie man versichert, diesen Truppen nicht schwer fallen, die ganze noch übrige Türkische Armee weiter zu vertreiben; allein, weil dadurch die Rußische Armee gar zu sehr vertheilet werden müßte, so will man sich diesen Winter damit begnügen, nur die erwähnten 2 Provinzen besetzt zu halten, und dabey alles in eine gute Verfassung für den künftigen Feldzug zu setzen.

Man hält hier dafür, daß, wenn die Pforte nicht bald Friede machen sollte, ihr mächtiges Reich diesesmal die gröste Gefahr laufen dürfte, in allen dreyen Welttheilen, in welchen dasselbe ausgebreitet ist, zerstückt zu werden, und denjenigen alten Völkern, die man daselbst unter das Joch gebracht hat, wieder zum Eigenthume zuzufallen. Fast das ganze Natolien soll, nebst Georgien, schon abgerissen seyn.

Von dem Tode des Türkischen Kaysers wird noch die Bestättigung erwartet; der Großvizier, Moldavangi Bassa, aber soll wirklich abgesetzet seyn.

Berlin, vom 18 Januarii.

Se. Königl. Majestät haben zur Aufnahme nützlicher Gewerbe mit den Landesproducten und zur Beförderung des Ackerbaues selbst eine besondere, jedoch dem Kornhandel der Particuliers nicht ausschliessende Compagnie, bestehend aus denen von Adel, und Handelsleuten zu diesem Negoce auf der Elbe zu errichten allergnädigst befohlen. Es steht auch schon veste, daß der Fond zu dieser Compagnie mittelst Actien, jede zu zweyhundert Thaler, zusammen gebracht werden soll. Die förmliche Octroy dieser Compagnie wird nächstens publiciret werden. Die Subscriptiones werden zu Magdeburg in dem Handlungscomptoir des Krieges- und Domainenrath Gosler angenommen.

Nieder-Elbe, vom 22 Januar.

Aus Wien hat man die zuverlässige Nachricht, daß der aus dem in Altona berühmten alten ehrlichen Hause Jacob Julius und Söhne, Geldwechsler und Roßhändler, der älteste Sohn, Samuel Jacob Julius, als Kayserl. Holsteinischer Pferdelieferant, am 6ten Januar dieses Jahres die Gnade gehabt, in öffentlicher Audienz vor Se. Kayserl. Majestät gelassen zu werden, und daß Allerhöchstdieselben, zur Bezeigung Dero Zufriedenheit über die bisherige gute Lieferung der Remonta-Pferde, demselben mit Dero Bildniß in Golde, allergnädigst zu beschenken geruhet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0070
DFG

Auszug eines Schreibens vom Nieder-Rhein, vom 16 Januarii.

Es leben itzo in den Vereinigten Niederländischen Provinzen 71 Lutherische Prediger. Die Amsterdammer Gemeinde ist ungemein ansehnlich. Sie besteht itzt aus ohngefähr 40000 Gliedern. Darunter sind viele Kaufleute, die fürstliche Einkünfte haben. Es lebt noch itzo eine Wittwe daselbst, die giebt alle Neujahrstage einen Wechsel von 30000 Gulden in die Armen-Büchse, und nach ihrem Tode bekömmt die Lutherische Gemeinde von ihrem Vermögen 3 Tonnen Goldes. Sie hat es auch nöthig, denn sie unterstützt viele andere Gemeinden in unsern Landen sowohl, als in Ost- und Westindien. Sogar hat sie es dahin gebracht, daß in Lissabon ein Lutherischer Prediger steht. Mit der größten Aufmerksamkeit habe ich in Amsterdam die dasige Seltenheit in Ansehung der kirchlichen Dinge, nämlich den Gottesdienst der Armenier in der Persianischen Kirche betrachtet. Er bestand aus einer Messe mit fremden Ceremonien. Ich sahe etwa 50 Glieder dieser Gemeinde, und eine ausserordentliche Reinlichkeit in ihrem Tempel.

Rom, vom 2 Januarii.

Das Päbstl. Breve, welches der ganzen Christcatholischen Welt das Jubileum verwilliget, imgleichen das Circularschreiben Sr. Heil. an alle Bischöfe, sind nun aus der Cameral-Buchdruckerey ins Publicum ausgegangen.

Paris, vom 12 Jannar.

Im vorigen Jahre sind in dieser Hauptstadt getauft worden, 19445 Kinder, und zwar 9971 Knaben und 9474 Mägdgen; verheyrathet sind 4860 Paar; gestorben sind 18427 Personen, und zwar 9700 männlichen, und 8727 weiblichen Geschlechts; die Zahl der Findelkinder beläuft sich auf 6426, nämlich 3254 Knaben, und 3172 Mägdgen. Im Jahr 1768 zählte man 18578 Gebohrne, 4573 Heyrathen, 20878 Todte, und 6025 Findelkinder.

Der Hr. de la Lande, Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften, hat nach der Observation der Herren Dymond und Wales, welche den Durchgang der Venus durch die Sonnenscheibe, in der Hudsonsbay, auf 58 Grad, 47 Minuten, 30 Secunden Breite beobachtet haben, die Entfernung der Sonne von der Erde auf 32200000 Meilen, jede von 1283 Ruthen, oder ohngefähr 25 auf einen Grad, berechnet. Dieses ist die erste vollständige Berechnung, die wir von diesem Durchgange erhalten haben, man erwartet aber noch andere aus Californien und der Südsee.

Paris, vom 15 Januarii.

Eine Bürgersfrau von Havre de Grace hatte einen verdächtigen Umgang mit einem Comödianten, und war darüber verschiedentlich von ihrem Manne bestraft worden. Endlich ergriff sie, aus Furcht für den ferneren Folgen, mit dem Co-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0071
DFG

mödianten die Flucht, und nahm ihrem Manne 1000 Kronen mit. Sobald dieser solches gewahr ward, setzte er ihr auf dem Wege nach Rouen nach, und hohlte beyde daselbst in dem Gasthofe zum Dauphin, am Haven, ein. Er fragte seine Frau, warum sie ihn verlassen hätte? Sie antwortete, daß sie dieses nicht Willens sey, sondern nur einige Tage zu Rouen, wo sie Bekannte hätte, zubringen wolle. Der Mann, welcher seinen Entschluß gefaßt hatte, zog hierauf eine Pistole aus der Tasche, und schoß seiner Frau vor den Kopf. Weil er nun glaubte, daß selbige todt sey, lief er zum Hause hinaus, um sich in die Seine zu ersäufen, er ward aber ergriffen und in das Wirthshaus zurück gebracht, wo er sich drey gefährliche Stiche mit einem Messer in den Hals gab. Der Mann und die Frau sind in das Hospital gebracht worden, der Comödiant aber hat mit den 1000 Kronen die Flucht genommen.

London, vom 5, 9 und 12 Januar.

Wie man hier wissen will, so soll zwischen zween südlichen fremden Höfen einige Disharmonie entstanden seyn.

Mit Briefen von Pensacola vom 10ten October hat man die Zeitung, daß der Spanische General O-Reilly, alle Engelländer zu Neu-Orleans gezwungen habe, den Ort zu verlassen; daß er 14 der vornehmsten Einwohner arretirt, und 7 bis 800 Negers, welche ihnen gehörten, nebst allem ihrem Vermögen confiscirt habe, und überhaupt sehr scharf regiere.

Am 10ten hatte der Hr. Baron Burzinsky, Envoye Extr. des Königes von Pohlen, eine lange Conferenz mit dem Königl. Preußischen Gesandten, Hrn. Grafen von Malzahn, über die Pohlnischen Angelegenheiten.

Zu Lincoln ist kürzlich eine so seltsame als köstliche Maskerade gewesen. Alle Standespersonen der Grafschaft haben derselben beygewohnet. Unter andern stellete auf derselben ein Herr den Janus vor, der auf der einen Seite eine Bittschrift, und auf der andern Wilkes Portrait hielte. Er rennete im Saal herum, und schrie: "Unterzeichnen sie doch, meine Herren, oder, wenn sie ihren Namen nicht schreiben können, so wird ihr Handzeichen genug seyn." Kurz, er spielete die Rolle eines unsinnigen Patrioten so vortreflich, daß es die Gesellschaft zum höchsten vergnügte.

Der Rußische Admiral Elphinston ist, seit dem 3ten dieses, mit 3 Schiffen seiner Escadre, als einem von 80, einem von 70, und einem von 60 Kanonen, zu Portsmouth angekommen. Die übrigen Schiffe werden stündlich erwartet.

An unsern Chef d'Escadre in der Mittelländischen See, den Commodore Proby, sind Depeschen abgefertiget worden, die sich,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0072
DFG

wie man versichert, nicht allein auf die Rußische Flotte, sondern auch auf das zu Vigos angehaltene Englische Schiff, beziehen.

Für einen gewissen Hof wird itzo bey unsern Handelsleuten ein Darlehn von 200000 Pf. Sterl. negociirt.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Wackerow, qua Curator des Kaufmanns Johann Friederich Jürgens hieselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß er gerne von dem wahren Schuldenstand des Kaufmanns Johann Fried. Jürgens eine genaue Wissenschaft haben möchte, und zu dem Ende bey Uns um die Erkennung behufiger Proclamatum Edictalium gebeten; so haben Wir desselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama praeclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, so an des Kaufmanns Johann Friederich Jürgens und dessen Vermögen, ex capite crediti vel quocunque alio Fundamento, oder sonsten einige An- und Zusprache zu haben vermeynen, auf den 20ten Martii des mit Gott kommenden 1770sten Jahrs, hiedurch öffentlich, und sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Von Rechts wegen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20. December, 1770.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Februar. auf hiesigem Lotterey-Saale soll verauctioniret werden: allerhand Silber-Zeug, Juvelne Ringe, Gewürz- und Seiden-Waaren, Kupffer, Meßing, Zinn, Porcelain, Eisen, 3 Coffers mit Leinen, ein Coffer mit Manns-Kleidung, ein Coffer mit Frauens-Kleidung, allerhand Garn und Flachs, schöne Spiegel, plüßne Stühle, ein Schreib-Chatoulle, Trage-Kastrn, Chatoulle, Bettstellen, mit und ohne Gardinen, schön Meßingsch Gewicht, Sattel- und Reit-Zeug ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Die vor dem Stein-Thor belegene beyde Wind-Wühlen, so der ehemalige Müller Hoppe besessen, sollen aus der Hand verkauft werden. Es wird zu deren Verkauffung von dem Besitzer der Mühle ein Terminus auf den 24sten Febr. d. J. in dem Hause des Procurat. Hrn. Hagenau sen. angesetzet, und können die Kaufliebhaber gewärtigen, daß auf einen annehmlichen Both diese beyden Wind-Mühlen, entweder beysammen oder abgesondert, sogleich zugeschlagen werden. Die fernern Conditiones sind von dem erwehnten Procur. Hagenau zu erfahren.

Bey dem Hrn. Meese, am neuen Markt wohnhaft, ist guter Holländischer Rauch-Toback mit Mohren, Schiffs- und C Waren, imgleichen voller Knaster mit rothem Waven, in grossen Fässern, oder bey 100 Pfunden für den billigsten Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0073
DFG

Geld-Cours vom 19 Jan. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 8 $\frac{1}{2}$ ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 8 $\frac{1}{2}$ ßl. — —		
Ducaten neue $\frac{7}{8}$ a 1 besser — —		
Dito al Marco 95 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25 $\frac{3}{4}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26 $\frac{1}{2}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 42 $\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{2}$ —		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 30 $\frac{1}{2}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll 51 —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 $\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 3 $\frac{3}{4}$ —		
Neu Preußisch Courant 20 —		
Ducaten zu 2 $\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. 4 $\frac{3}{8}$ —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9 $\frac{1}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant 15 $\frac{3}{4}$ —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 3 $\frac{3}{4}$ ßl. —		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 9 $\frac{3}{4}$ ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 10 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 7 a 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 7 a 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 a 10 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 19 Jan. 1770.

Amst. Bc. 33 $\frac{1}{16}$ st. p. D. v. 32 ßl. —		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 4 $\frac{1}{4}$ gd. schl. — —		
Dito Bco 33 $\frac{3}{8}$ gd. Dito Cassa 4 $\frac{7}{8}$ —		
Copenhagen in Courant 27 $\frac{5}{8}$ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 27 $\frac{1}{8}$ — — —		
Bourdeaux 25 $\frac{11}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 $\frac{3}{4}$ gd. ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 5 ₰. — p. L. Sterl.		
Cadix 89 — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43 $\frac{5}{8}$ — gr. p. Crus.		
Venedig 86 gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 $\frac{3}{8}$ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 42 $\frac{1}{4}$ — —		
Wien in Courant p. Cassa 42 —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0074
DFG

Beylage,
zum 8. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad imploration em des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfiniret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

In Herzogl. Justitzcanzley zu Rostock, ist untenstehendes Notificatorium ad subhastandum erkannt:

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit öffentlich zu wissen, welchergestalt Wir auf unterthänigste Imploration des Doct. Krauel hieselbst, qua communis mandatarii der Creditorum des Kammerjunkers von Bibow, zum gerichtlichen Verkauf des vom letztern seinen Gläubigern abgetretenen im Amte Neuen-Buckow belegenen Gutes Blengow, den 13ten Febr. des mit Gott bald zu hoffenden 1770sten Jahres pro termino festgesetzet. Es haben demnach alle und jede Kaufliebhabere, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dieser Herzogl. Justitzcanzley sich einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Die Conditiones können vorhero bey erwehntem Doct. Krauel inspicirt werden. Datum Rostock, den 16ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzkanzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0075
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Herr Candidat Walter, qua Curator hæreditatis jacentis, der verstorbenen Fräulein von Moltcken, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er nicht hinlänglich überzeuget wäre, ob auch noch auswärtige Creditores, welche nicht allein an dieser Erbschaft etwanige Ansprüche und Forderung haben, sondern auch ex causa Pignoris, Commodati, vel Depositi der Defunctin Sachen besitzen, sich finden, und dahero um die Erlassung behufiger Proclamatum gebeten; so haben Wir desselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an der verstorbenen Fräulein von Moltcken nachgelassenes Vermögen, ex jure Crediti, Pignoris, Commodati, Depositi, oder sonstiges Recht und Befugnis haben zu können glauben, auf den 1sten Februar des mit Gott kommenden 1770sten Jahres, hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia allhie, in der gewöhnlichen Raths-Stube, vor denen Herren Deputirten zum löblichen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, und ihre habende Ansprüche und Forderungen, mit Producirung ihrer Original-Instrumenta, rechtlicher Art nach gehörig profitiren und liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß sie nachhin mit ihren Ansprüchen und Forderungen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Wobey denn auch zugleich allen denjenigen, welche ex causa Pignoris, Commodati vel Depositi der Defunctä Sachen besitzen, ernstlich injungiret wird, daß sie in vorgedachtem Termino, diese Debita profitiren, auch die in Händen habende Pfänder, Brieffschaften, und andere Sachen, ablieferu sollen. Im wiedrigen Fall aber zu gewärtigen haben, daß sie bey verspürter unrichtigen, oder überall nicht geschehenen Angabe, ihres etwa habenden Rechts verlustig werden erkläret werden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Nov. 1769.

Nachdem ad instantiam derer Kaufleute Cordes und Müller, tutorio nomine Mohnscher Kinder, wegen des ihren Pupillen zuständig gewesenen, aus der Hand verkauften, in der Langen-Strasse zwischen dem Tischler Kähler und dem Gläser Husmann belegenen Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an denen Mohnschen Kindern ehedem zugestandenem Hause, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 29sten Jan. des mit Gott kommenden 1770sten Jahres öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre an bemeldetem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Dec. 1769.

Als zur 2ten Vendition des in der Blut-Straße zwischen dem Hrn. Doct. Wiencke und dem Kaufmann Westphal belegenen, und

dem Kaufmann Sommer zuständig gewesenen Hauses, der 31ste jetzt laufenden Monats Januar pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle die etwanigen Käufere des gedachten Sommerschen Hauses hiemit vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß gedachtes Haus, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3. Januar 1770.

Zufolge der letzten Anzeige vom 8ten Dec. 1769 wird denen Liebhabern, welche die Nieder-Bleiche cum Pertinentiis, annoch zu pachten willens sind, hiemit bekannt gemacht, daß selbige nunmehro, und zwar den 15ten Febr. h. a. zum letztenmal verlicitiret, auch dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Wer also mehr als die gebothene 60 Rthlr. Dänisch grob Courant zu geben, und die besten Conditiones einzugehen willens ist, wolle sich am vorgedachten 15ten Febr. h. a. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dnn. Camerariis, einfinden, und den Zuschlag sodann gewärtigen. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 20sten Jan. 1770.

Der Kaufmann, Hr. Dörcks, lässet hiemit anzeigen, daß er von der bekannten guten Art Büchenholz anjetzt einem jeden den Fahden für 7 Rthlr. frey vor der Thüre liefern will. Wer demnach davon etwas benöthiget, der beliebe sich bey Zeiten bey ihm zu melden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Gottl. Mann, in dem Schultzischen Hause auf dem neuen Markt logirend, ist in civilsten Preis zu haben, unterschiedliche Sorten Petersburger Lichte, Lein, geflammtes Bettzeug, Wulfs-Pelzen, und Talluppen.

Ein in der St. Jacobi Kirche sehr bequem belegener Frauens-Stuhlstand, welcher sogleich angetreten werden kann ist zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Inventur seines Nachlasses, dieser nicht von Erheblichkeit befunden, zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind ex officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena præclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

Es ist in der St. Marien Kirche, gegen der Kanzel über, ein Frauens Stuhlstand zu vermiethen. Nähere Nachricht davon giebt der Bumfutterer, Hr. Friederich Struck.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0077
DFG

Demnach die Erben des weiland Bürgermeisters Erdtmann Hinrich Siehl hieselbst und resp. Vormündere dessen noch unmündig hinterbliebenen Kinder, dem Herzogl. Gericht vorgetragen, wie sie zu ihrer Auseinandersetzung und Sicherheit für denjenigen unter ihnen, welcher das väterliche Wohnhaus und Grund-Stücke übernähme, nöthig finden, um öffentliche Proclamata anzusuchen; und denn diesem Petito gebetenermaassen deferiret, und Terminus auf den 15ten Febr. a. f. hierzu anberaumet worden: so werden alle diejenigen, welche an das Siehlische Haus und Grund-Stücke zu Sültz einige Ansprache, sie rühren her, aus welchem Grunde sie wollen, zu haben vermeinen, hiemit peremtorie vorgeladen, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor dem Herzogl. Gericht hieselbst, zu erscheinen, ihre Forderungen behörig zu liquidiren, wogegen die Ausseubleibende künftig weiter nicht gehöret, sondern gänzlich abgewiesen werden sollen. Sültz, den 9ten Dec. 1769.

Herzogl Gericht hieselbst.

In Concurs-Sachen des Hausmanns Andreas Hinrich Bründel zu Dierckow wird nunmehro, das unterm 18ten Nov. a. p. angedrohete Präjudicium, in Ansehung derjenigen Creditorum, welche die freygelassene Deductiones Prioritatis bis anhero nicht beygebracht, purificiret, und als solchem nach nunmehro Acta rotuliret, und die Prioritäts-Urthel ab extraneis eingeholet werden soll; so wird zu deren Rotulation der 5te Febr. a. c. hiedurch anberahmet: dem zufolge werden die sämtliche ad Acta bekannte Bründelsche Creditores, mittelst dieses sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie am gedachten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf der Meyerey zu St. Georg zu Rostock, entweder in Person, oder per Procuratorem zu erscheinen, und Acta gebührend zu rotuliren, allenfalls aber zu gewärtigen haben, daß das communicirte Präjudicium wider die non comparentes purificiret, und mit der Versendung der Acten werde verfahren werden. Decretum Rostock, den 5ten Jan. 1770.

Verordnete Vorsteher des Gotteshauses zum St. Georg.

In der St. Marien Kirche, am mittelsten Gange, gegen denen Gewandschneider-Stühlen über, sind in dem Frauens-Stuhl sub No. 71. die andere und dritte Stelle zu vermiethen. Wem damit gedienet ist, beliebe sich bey dem Herrn Pastore Petersen, an St. Jacob, zu melden.

Es fält auf Ostern ein bequemes Wohnhaus aus der Miethe. Wer selbiges wieder miethen und alsdenn beziehen will, wolle sich bey dem Hrn. Magister Petri, auf dem Kuhberge, melden.

Da nun wieder in der Rostocker-Röwershäger-Heyde Ellern Fahden-Holz zu bekommen ist, so wird es hiemit bekannt gemacht, daß Zettels darauf, von dem p. t. administrirenden Heyde-Vorweser, Hrn. Schliemann, ausgegeben werden.

Es soll aus freyer Hand etwas Mobilien, als Betten, Lein, Kupfer, Zinn, und allerhand andere zur Haushaltung gebräuchliche Sachen, verkaufet werden. Liebhabere können sich desfalls in der Zeichen-Bude vor dem Stein Thore melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0078
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

9. Stück.

Rostock, den 29. Januar.

Petersburg, vom 9 Januarii.

Die hiesige freye Oeconomische Gesellschaft hat denenjenigen, die in der practischen Landwirthschaft Erfahrung haben, folgende Preisfrage zur Auflösung vorgelegt:

„Nach Beschaffenheit des hiesigen Clima und nach Verschiedenheit der Gegenden und Ländereyen in Koporischen Kreise, die Leichtesten, und das Vermögen und die Kräfte des Bauren nicht übersteigenden Mittel ausfindig zu machen, das Land bey Ermangelung der Mistung, ohne Kittis, das ist, ohne es zu brennen, fruchtbar zu machen und in der Fruchtbarkeit zu erhalten; zugleich aber deutlich darzuthun, daß die Kosten dazu den Wehrt der zu erwartenden Ausbeute nicht überwiegen.„

Für die nach dem Urtheil der Occonomischen Gesellschaft am besten gerathene und auf Versuche und Zeugnisse gegründete Ausarbeitung, wird dem Verfasser derselben eine goldene Medaille von funfzig Ducaten, oder funfzig Ducaten an Gelde, ertheilet werden.

Stockholm, vom 13 Januar.

Es ist eine Königl. Verordnung erschienen, durch welche die Bezahlung derjenigen Contributionen, welche nach dem Wechsel-Cours erleget werden, wie auch der Antheil der Krone an gewissen Gefällen, nach dem Cours von 48 Mark Kupfermünze per Rthlr. Banco zu reguliren geboten wird.

Da die Officianten bey der Reichs-Bank ihren Gehalt nach dem Wechsel-Cours bezahlt erhalten, so haben sie durch dessen

Fall in den letztverwichenen Jahren ansehnlich gelitten, werden aber nun dafür entschädiget, indem ihnen der Gehalt für besagte Jahre nach dem Cours, welchen die Reichsstände bey ihrer Zusammenkunft im Jahr 1765 für jedes der folgenden Jahre vestgesetzet haben, berechnet, und der Unterscheid ausgekehret werden soll.

Des Hrn. Reichsraths, Baron von Hermansson Excellenz, sind dieser Tage bettlägerig gewesen, jedoch nunmehro bereits ausser Gefahr.

Seit der Zurückkunft des Königl. und Kronprinzl. Hofes von Ulrichdahl und Eckholmsund, ist bey denselben alles stille.

Alle Anstalten scheinen den Schluß des Reichstages auf den 19ten dieses als ganz gewiß anzuzeigen. Man vernimmt auch nicht, daß weder des Königs Majestät und der Senat, noch irgend ein Reichsstand, um eine Verlängerung desselben angetragen haben. Gleichwol ist noch ein grosser Theil des Publici der Meynung, daß der Schluß wenigstens bis zum Ausgange dieses Monats verschoben werden dürfte.

In den letzten täglich gehaltenen Plenis haben die Reichsstände mehrentheils Privat-Ansuchungen erörtert und entschieden. Nur an der Mittewoche wurde die Bewilligung der Auflagen vorgenommen. Die Einrichtung ist so, daß dem gemeinen Manne, vornämlich dem Bauernstande, ein Drittheil von dem bisher Erlegten nachgelassen wird. Der dadurch entstehende Mangel, wird durch eine Auflage von Ueberfluß-Waaren, als Punsch, Bischof, Coffee ꝛc. ersetzet werden, welche alle Militair- und Civil-Standespersonen und wohlhabende Leute in den übrigen Ständen erlegen müssen, wenn sie gleich solcher überflüssigen Sachen zum Gebrauche sollten entbehren können.

Copenhagen, vom 20 Januar.

Auf Königl. Verordnung, wird ausserhalb der Stadt ein Inoculations-Haus angelegt, und zwar nach einem von den Königl. Leibärzten und Räthen, Hrn. von Berger, Struensee, Jensenius, wie auch dem Hrn. Etatsrath Linden, entworfenen Plan, welche Herren auch die Direction darüber haben werden. Des Königs Majestät schenken zu dieser Stiftung jährlich 4000 Rthlr. während der 5 ersten Jahre. In der Stadt werden nach diesem keine Inoculationen vergönnet seyn.

Seit dem 25sten December haben wir hier eine strenge und ziemlich anhaltende Kälte gehabt. Unterdessen hat doch das Thermometer, zufolge der auf dem Astronomischen Thurm

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0080
DFG

angestellten Beobachtungen, diesen ganzen Winter über nicht tiefer, als 8 und ein halb Grad unter dem Eispuncte, gestanden, welches den 6ten dieses war. Den 17ten war die Kälte 3 ein halb, den 18ten 3 dreyviertel, und gestern 5 und einen halben Grade.

Warschau, vom 17 Januarii.

Dieser Tage traf ein Courier von Petersburg ein, welcher dem Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Fürsten Wolkonski, einige Rußische Ordenszeichen überbrachte, die derselbe austheilen soll. Meistens sollen es Ordenszeichen von dem neuen am letztverwichenen 7ten December gestifteten St. Georgen Militair-Orden seyn. Derselbe Courier hat auch, dem Vernehmen nach, für den die Rußischen Truppen in Pohlen commandirenden General Weymarn die Bestallung zum General en Chef mitgebracht.

Alle jüngste Nachrichten aus der Moldau und der Wallachey bestätigen, daß die Türkische Armee fast ganz verlaufen sey, und auch wenige unter den zu Hause gegangenen fernerhin zu dienen Lust haben, daher es gewiß ist, daß die Türkische Armee bey dem nächsten Feldzuge lange so stark nicht werden wird, als sie es in dem verwichenen gewesen ist, zumal da auch gegen die Perser, Georgier und andere Feinde der Pforte Armeen zu stellen sind. Ueber dieses ist wol nicht daran zu zweifeln, daß diejenigen Türkischen Truppen, welche noch gegen die Russen mögten zusammen geraft werden, lange nicht mit der Hitze fechten werden, welche die Janitschaaren und andere alte Türkische Völker, die meisten Theils darauf gegangen sind, das vorige Jahr bewiesen haben. Dagegen werden die Rußischen Armeen dieses Jahr viel stärker erscheinen, als sie im letzten Feldzuge gewesen sind; wie man denn spricht, daß über 100000 Mann frischer Truppen zu ihnen stossen. Aller Wahrscheinlichkeit nach, werden also die Türken dieses Jahr noch viel schlechter davon kommen.

Es ist bey diesen Umständen wol höchstens zu bewundern, daß die Conföderirten in Pohlen nichts desto minder fortfahren, die Russen und ihre eigene Pohlnische Mitbürger, die keine andere Hülfe, als von den Russen zu erwarten haben, feindlich zu behandeln. Es übersteiget alle menschliche Einsicht, zu begreifen, was dieselben noch verblenden könne. Sogar hat die sogenannte General-Conföderation, oder vielmehr der eine Barer Theil von derselben, der hohen Schatz- und Krieges-Commißion durch ein Universal zu gebieten, sich erkühnet, ihre

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0081
DFG

Verrichtungen einzustellen, und sich zu der Conföderation zu verfügen, um die näheren Befehle zu hören.

Unterdessen sind ein paar Corps Rußischer Truppen auf dem Marsche, die Conföderirten sowohl in Groß- als Klein-Pohlen aufzusuchen.

Heute ist am hiesigen Hofe die Feyer des Königl. Geburts-Festes begangen worden. Es ist grosse Galla gewesen, und diesen Abend giebt der Hr. Woywod von Reussen, Fürst Czartoriski, ein mit einem Ball begleitetes prächtiges Tractement.

Thoren, vom 13 Januarii.

In dem abgewichenen 1769sten Jahre, sind in hiesiger Stadt und deren Vorstädten bey den verschiedenen hiesigen Glaubensgenossen, als den Catholischen, Lutherischen und Reformirten, getauft worden, 375 Kinder, begraben 427 Personen, und vereheligt 70 Paar; und in den Evangelischen Kirchen und auf den Begräbniß-Aeckern des gottesdienstlichen Evangelischen Schulen auf dem Lande getauft 110, begraben 90, und vereheligt 28.

Auszug eines Schreibens von der Pohlnischen Gränze, vom 15 Januar.

Der Prinz Lubomirski, Marschall von Cracau und der Herrschaften Zator und Oswiecim, ist den Fallstricken glücklich entgangen, welche ihm Leute, die sich Conföderirte nennen, und von denen (von dem Obersten Drewitz nachher geschlagenen) Hrn. Trzebinski und Wysocki commandirt werden, gelegt hatten. Der Schatzmeister Wesel Pram und Hr. Czerny, unter deren Subordination sie stunden, wollten sie, wegen ihrer Aufführung, mit den Waffen zur Verantwortung ziehen, weil es nicht mehr möglich war, sie durch die Gesetze strafen zu lassen, da alle Justitz, seit dem Anfange dieser unglücklichen Conföderation aus dem Vaterlande verbannet ist. So schickte auch der Prinz, nach seiner Wiederherstellung von der Wunde, die er bey der Affaire von Restow bekommen hatte, zu zweyen malen eine Ausforderung an die Häupter dieser vorgeblichen Conföderirten; begab sich selbst auf den bestimmten Platz, und wartete daselbst 3 Tage, ohne daß jemand erschien. Endlich nahm er seinen Weg in das Lager des berühmten Pulawski, seines Alliirten und General-Regimentarii, woselbst Se. Durchlaucht ihre Truppen fanden, welche bey dem Anblick ihres würdigen Generals Freudenthränen vergossen, und die Luft mit ihren Jauchzen erfüllten. Der Prinz Lubomirski theilte hierauf reiche Geschenke unter die Officiers aus,

welche sich in der letzten Campagne besonders hervorgethan, und belegte diejenigen mit Strafen, welche entweder es an guter Ordnung oder an ihrer Schuldigkeit hatten fehlen lassen.

Nieder-Elbe, vom 26 Januar.

Mit Wiener Nachrichten ist zu vernehmen gewesen, daß Se. Kayserl. Majestät den vormaligen Herzogl. Mecklenburg Schwerinischen Geheimenrath und Minister am Kayserl. Hofe, Hrn. Baron von Ditmar, in huldreichstem Betrachte der Verdienste dieses Herrn, zu Dero Reichs-Hofrathe zu ernennen geruhet haben.

Genua, vom 30 December.

Von Madrit hat man, daß nach der Zurückkunft des Hofes in besagte Residenz, daselbst öftere Conferenzen zwischen den Königl. Spanischen, Französischen und Portugiesischen Ministern, über Sachen von grosser Wichtigkeit gehalten werden. Der Graf von Viry, Ambassadeur Sr. Majestät, hat bereits bey Sr. Catholischen Majestät seine erste Audienz gehabt.

Marseille, vom 3 Januar.

Wie die jüngsten Briefe aus Corsica melden, so herrschet itzt auf dieser Insel eine Ruhe, die man nicht genug bewundern kan. Man kan nun in dem inneren der Insel mit aller Sicherheit reisen, und trift kein anderes Hinderniß an, als das, welches bey itziger Jahreszeit der Schnee verursachet. Das neue Infanterieregiment von einem Bataillon, welches, vermöge Königl. Befehls, unter dem Namen von Butafuoca, angeworben, und zu Vescovato formiret wird, ist beynahe vollständig, eben so, wie das Korps Infanterie, welches zu Bastia zusammen gebracht wird, und einen Theil der Corsischen Legion ausmachen soll.

Paris, vom 16 Januarii.

Der Prinz von Conti hat eine merkliche Veränderung in seinem Hofstaate gemacht, einigen Musikanten und Bedienten ihren Abschied gegeben, die Anzahl seiner Pferde um 200 Stück vermindert, und wird künftig keine Festins mehr geben.

Vorige Woche ward in der Oper eine Person beym Kopfe genommen, welche sehr kostbar gekleidet war, und sich unerlaubte Beschäftigung machte, die Goldbörsen, Uhren und Juwelen, verschiedener Herren und Damen, ohne Auftrage in seine Gewahrsam zu nehmen. Bey seinem Verhör hat sich gefunden, daß er noch 9 Cameraden habe, welche man gleichfalls in Verhaft genommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0083
DFG

Leeds, in England, vom 9 Januar.

Vor wenigen Tagen wurde von Meister Tobin, in hiesiger Stadt eine sehr merkwürdige Brücke von einem Joche, 6 Fuß breit und 62 Fuß lang, gantz von Eisen, vollendet, und über einen Canal in Sir Georg Armytage's Thiergarten, zu Kirklers in hiesiger Grafschaft geworfen. Die Geländer dieser Brücke sind ebenfals von Eisen und mit eisernen Rosen gezieret. Die gantze Brücke kan man nach Belieben aus einander nehmen, und, wo man will, wieder aufschlagen.

Rotterdam, vom 20 Jannar.

Zufolge eines uns für zuverläßig mitgetheilten Verzeichnisses, sind während der Seuche unter dem Rindvieh, in den Provinzen von Holland und Westfriesland, bis den letzten November 1769, gestorben in dem Südertheile 76329, in dem Nordertheile 37229, zusammen 113558 Stück, und durchgekommen sind von den damit behaftet gewesenen Vieh, in dem Südertheile 24032, und in dem Nordertheile 18409, zusammen 42441 Stück.

Mit Briefen aus Friesland wird gemeldet, daß zwischen den 11ten und 12ten dieses besagte Provinz beynahe von der See überströmt worden sey, indem das Wasser an einigen Orten schon über den Deich geflossen, da es nach der gewöhnlichen Ordnung noch 2 bis 3 Stunden hätte fluten müssen. Allein, in einem Augenblicke sey das Wasser verschiedene Fuß gefallen, wodurch der Himmel die Gefahr recht wunderbar abgewendet. Einige Leute haben dabey ein Erdbeben bemerken wollen, doch dieses ist nicht gewiß. In Gröningerlande sind die Thüren aus dem sogenannten Kommerziehl gehoben worden, und das See-Wasser ist dadurch hinein geströmet.

Aus dem Haag, vom 20 Januar.

Man hat endlich die General-Petition des Staatsraths, imgleichen den Kriegesstaat für das itzige Jahr, in Erfahrung gebracht. Es sind diese Stücke fast desselben Einhalts, wie voriges Jahr. Die hauptsächlichste Veränderung ist, daß der Staatsrath, nachdem er auf eine Vermehrung bey den Truppen der Republik gedrungen hat, zu erkennen giebt: „Es sey sehr löblich und weislich gethan, auf Ersparungen bedacht zu seyn, und zur Zeit des Friedens den Schatz anzufüllen, damit man sich im Stande finden möge, im Fall eines Krieges, die Kosten desselben zu bestreiten. Dieses sey aber noch nicht genug; man müsse auch für die Fortdauer des Friedens sorgen, und wie man allen unerwarteten Fällen begegnen möge,

welches aber nicht geschehen könne, wenn man nicht eine ansehnliche Kriegesmacht auf den Beinen halte. Je länger der Friede gewähret habe, desto mehr müsse man den Krieg befürchten, indem der erstere nicht immerwährend seyn könne; und wenn man von letzterem überrascht werde, welches möglich sey, so werde es mehrere Mühe und mehr Geld kosten, sich Soldaten zu verschaffen. Der Kriegesstaat habe sich sonst dieses Jahr um 15000 Gulden verringert, die der Staat durch Ableben einiger auf Pension gesetzt gewesenen Officiers ꝛc. gewinne.„

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Nachdem ad instantiam des Schiffers Ibe Rhode und des Böttchers Aeltesten Depner, tutorio nomine des Schiffers Jacob Bockholdten Tochter 2ter Ehe, wegen des, ihrer Pupillin zuständig gewesenen, aus der Hand verkauften, über dem Gärber-Bruch belegenen, vor vielen Jahren dem verstorbenen Gärber Paschen Pragsten gehörigen, und jetzt von dem Gärber Gartz bewohnten Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte, jetzt von dem Gärber Gartz bewohnte Haus, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 7ten Febr. des mit GOtt kommenden 1770sten Jahres öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst vor denen HHrn. Des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Com-

missarien, erscheinen, und ihre an gemeldetem Hause habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 13ten Decemb. 1769.

Der Kaufmann, Hr. Dörcks, lässet hiemit anzeigen, daß er von der bekannten guten Art Büchenholz anjetzt einem jeden den Fahden für 7 Rthlr. frey vor der Thüre liefern will. Wer demnach davon etwas benöthiget, der beliebe sich bey Zeiten bey ihm zu melden.

Ein in der St. Jacobi Kirche sehr bequem belegener Frauens-Stuhlstand, welcher sogleich angetreten werden kann ist zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Es ist in der St. Marien Kirche, gegen der Kanzel über, ein Frauens Stuhlstand zu vermiethen. Nähere Nachricht davon giebt der Bunfutterer, Hr. Friederich Struck.

Es fält auf Ostern ein bequemes Wohnhaus aus der Miethe. Wer selbiges wieder miethen und alsdenn beziehen will, wolle sich bey dem Hrn. Magister Petri, auf dem Kuhberge, melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Februar. auf hiesigem Lotterey-Saale soll verauctioniret werden: allerhand Silber-Zeug, Juvelne Ringe, Gewürz- und Seiden-Waaren, Kupffer, Meßing, Zinn, Porcelain, Eisen, 3 Coffers mit Leinen, ein Coffer mit Manns-Kleidung, ein Coffer mit Frauens-Kleidung, allerhand Garn und Flachs, schöne Spiegel, plüßne Stühle, ein Schreib-Chatoulle, Trage-Kasten, Chatoulle, Bettstellen, mit und ohne Gardinen, schön Meßingsch Gewicht, Sattel- und Reit-Zeug ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Nachdem die Ziehung der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen 6ten Lotterey am 16ten dieses Monats völlig geendiget worden; so können, nach gehabter Einsicht der Ziehungs-Bogen, die hiesige Interessenten, die erhaltene Gewinne nunmehro bey den Collecteurs, wo sie die Loose genommen, beliebigst abfordern lassen.

Es sind auch von der publicirten 7ten Lotterey bereits Loose, sowohl bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte, als auch bey den sonst schon bekannten Collecteurs allhier, zu bekommen. Der Plan von dieser Lotterey, welcher vor andern das vorzügliche zeiget, daß man statt einer Niete in der letzten Classe, ein Frey-Looß zu der folgenden Lotterey erhält, wird einem jeden ohnentgeldlich abgefolget.

Bey dieser Zeitungs-Expediton wird umsonst ausgegeben: Catologus von Juristischen, Historischen, Theologischen, einer ansehnlichen Sammlung von guten Juristischen Disputationen, auch einigen Mecklenburgischen und anderen nützlichen Büchern, welche den 26sten Febr. 1770. in des weiland Hrn. Doctoris Lehmanns Hause zu Schwerin, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0086
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

10. Stück.

Rostock, den 2. Februar.

Constantinopel, vom 14 December.

Obgleich die Geistlichen und die Rechtsgelehrten dem Volcke eine anhaltende Begierde zum Kriege einzuflössen suchen, so bleibt doch der Sultan bey seinen Friedliebenden Gesinnungen, und dem Publico gehen die Augen immer mehr offen. Man glaubt auch, alles unparteyisch betrachtet, es könne die Pforte keinen bessern Weg einschlagen, als die Herstellung des Friedens mit Rußland zu suchen. Die Gefahr für die Ottomannischen Staaten ist von allen Seiten gleich groß, und nimmt beständig zu. Rußland allein ist vermögend, das Reich in die größte Verwirrung zu setzen, wo nicht gänzlich zu verheeren. Hierzu kommen noch die innerlichen Unruhen von allen Seiten. Der Persische Prinz Kerim Chan, rüstet sich gegen die Staaten Sr. Hoheit. In Egypten ist alles in Unordnung. Der Prinz Heraclius steht an der Spitze von 20000 ausgesuchten Georgianern, und der General Tottleben kann ihn noch mit 10000 Russen unterstützen.

Es ist nicht gegründet, daß die Pforte eine Auflage auf alle Englische Schiffe gelegct habe; doch ist es gewiß, daß der Großbrittannische Ambassadeur alles mögliche thut, um den Frieden mit Rußland zu Stande zu bringen.

Der Großherr hatte den Ibrahim Bascha zum Bascha von drey Roßschweifen ernannt, und dann demselben die Oberbefehlshaber-Stelle der gegen die Georgianer bestimmten Armee aufgetragen; allein diese letzte Stelle hat der Großherr wieder von ihm genommen und den Spanacki Zade dazu bestellet. Was dem ersten sonst für ein Amt zugedacht seyn möge, ist noch nicht bekannt.

Gestern gieng hier die Nachricht ein, daß die Russen sich der ganzen Wallachey bemeistert, den Hospodar der Provinz an den Ufern der Donau durch eines ihrer Detaschemente aufgehoben, und ein grosses Corps Türken und Albanier an der Donau geschlagen hätten.

Petersburg, vom 12 Januar.

Die für die natürliche Historie reisende Expeditionen, von

welchen der Hr. Akademicus Pallas und Hr. Adj. Lepechin, als welche nach dem Orenburgischen Gouvernement bestimt sind, in Sinbirsk, Hr. Prof. Falck aber in Moskau das vergangene Jahr überwintert hatten, werden diesen gegenwärtigen Winter erstere in Ufa, die zwote aber in Tabinsk zubringen. Von denen nach Astrachan gehenden Expeditionen, ist der Hr. Akademicus Gmelin den verwichenen Winter in Woronesch, der Hr. Adjunct Güldenstedt aber in Moskau gewesen, und werden dieses Jahr beyde in Astrachan überwintern. Im vorigen Sommer haben sie alle zwischen den Orten ihres vor- und dießjährigen Winteraufenthalts gelegene Ländereyen mit gehörigem Fleisse besehen, und zwar so, daß sie nicht nur den geraden Weg von einem Orte zum andern genommen, sondern auch die zu beyden Seiten gelegene Gegenden besucht und durchzogen haben. Ausser einer grossen Menge von Mineralien und Pflanzen haben sie eine ansehnliche Anzahl von schön ausgestopften Thieren und Vögeln an die Akademie geschickt. Die Herren Reisende haben über sich genommen, ihre jährlichen Journale im Druck heraus zu geben, und darin ihre gemachte Entdeckungen ausführlich zu beschreiben. Der Hr. Akademicus Pallas hat eine Nachricht von einer merkwürdigen Höhle eingeschickt, die nicht weit vom Fluß Ick durch den Hrn. Capit. Rytschkow, der mit zu seiner Expedition gehöret, ist entdeckt worden.

Stockholm, vom 16 Jan.

Bey Gelegenheit der Bewilligungs-Sache, welche an der Mittewoche, den 10ten, vorgenommen wurde, hat der Generalmajor Rudbeck bey allen Ständen ein Memorial eingelegt, welches viel Aufsehens machte, indem darin behauptet wird: "Daß durch das während des letzten Reichstags angenommene System ein so ansehnlicher Abtrag der Reichs-Schulden bewirket worden sey, daß, wenn solches bis zum Jahr 1774 fortgesetzt würde, dadurch nach aller Wahrscheinlichkeit alle Extra-Abgaben, welche seit dem letzten Kriege, und durch die in Pommern geführte Haushaltung so sehr ansehnlich geworden, alsdann gänzlich würden aufhören können. Seitdem hat besagter Generalmajor ein Avertissement drucken und gratis austheilen lassen, worin er dem Publico das Geständniß ablegt: "daß er sich in denen in seinem Memorial enthaltenen Calculationen gröblich, und um verschiedene Tonnen Goldes versehen hätte." Da indessen beregtes Memorial an den Secreten Ausschuß zur Untersuchung remittiret worden ist, so hat derselbe seine Aeusserung darüber

abgefaßt, welche auch bereits gedruckt ist, und worin alle in dem Memorial enthaltene Hypotheſen widerlegt werden.

Man vernimmt noch nicht, was für einen Beſchluß die Reichsſtände, in Anſehung der Bewilligungsſache, nehmen werden. Im Prieſterſtande ſoll zwar das Project bereits genehmiget ſeyn; bey der Ritterſchaft und dem Adel aber ruhet es noch auf dem Tiſche.

Im Falle, wie man vermuthet, der neuernannte Herr Oberſtatthalter, wegen ſeines hohen Alters dieſe hohe Würde mit Accord und Penſions-Bedingungen niederlegen ſollte, hoffet und wünſchet man hier, daß ſolche dem Generalmajor und Landshauptmann von Gefleborgs-Lehn, Baron Carl Sparre, zu Theile werden möge, welcher unwiderſprechlich ſchöne Talente zu dieſem anſehnlichſten Amte beſitzet.

Die Geldvorſchüſſe zur Aufhelfung der Fabricken und Gewerbe werden von den Reichsſtänden mit der ſorgfältigſten Prüfung gehandhabet, und überhaupt die vortreflichſten Verfaſſungen ausgewählet, damit dieſe importante Nahrungs-Zweige Beſtand gewinnen mögen. Gegen die Einfuhr und Veräuſſerung contrabander Waaren werden die Verfaſſungen gleichfalls geſchärft durch die Viſitation der Buden und andere ſtrenge Aufſicht gegen die Contrabandiſten, oder Lurendrayer, wie ſie hier zu Lande genennet werden. Ferner hat die Secrete Handels- und Manufactur-Deputation eine neue und verbeſſerte Kauf- und Verkauf- oder Hall-Ordnung entworfen, auch die Errichtung einer beſondern, dem Königl. Commerz-Collegio einzuverleibende Diviſion vorgeſchlagen, welche aus 7 Mitgliedern beſtehen ſoll, wovon 6 aus dem beym vorigen Reichstage aufgehobenen Manufactur-Comtoir genommen werden, nämlich die 4 Commiſſarien, der Secretair und der Advocat-Fiſkal deſſelben. Dieſe Einrichtung erweckt bey allen Fabriqueurs und Manufacturiſten eine groſſe Freude, wegen des ſtarken Zutrauens, welches das ehemalige Manufactur-Comtoir ſich durch ſeine bewieſenen Einſichten und Droiture erworben hat. Das Bedenken der Deputationen über dieſe Angelegenheiten iſt zwar von den Reichsſtänden noch nicht genehmiget, jedoch kein Zweifel, daß ſolches geſchehen werde.

Da der Feld-Marſchall, Baron Marks von Würtemberg, um ſeine Erlaſſung angeſucht hat, ſo iſt ihm ſolche ertheilet, und dieſe höchſte militairiſche Würde dem um das Reich und um das Wohl eines jeden Mitbürgers ſo hochverdienten Land-Marſchall, Hrn. Grafen Ferſen, in Gnaden verliehen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0089
DFG

Stockholm, vom 19 Januarii.

Da es nunmehro gewiß ist, daß Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und die beyden andern Königl. Prinzen, künftiges Frühjahr eine Reise ausserhalb Landes vornehmen, so vernimmt man auch, daß zu dieser Reise von den Hochlöbl. Reichsständen Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen, 100000, und den beyden andern Königl. Hoheiten jedem 50000 Thaler Silbermünze, bewilliget worden sind.

Der Schluß des Reichstages ist bis zum 27sten dieses ausgesetzet worden.

Warschau, vom 20 Januar.

Sichern Nachrichten zufolge, ist es nunmehro zwischen den Conföderirten zu grossen Streitigkeiten gekommen, die sehr blutig entschieden worden sind. Die Sache verhält sich also: Der Sendomierische Marschall, Szaniawski, erhielte von den in Bielitz sich aufhaltenden Räthen der Conföderation Befehl, nach Groß-Pohlen zu marschiren, und dem aufs neue zum Groß-Pohlnischen Generalmarschall erwählten Malczewski, das Commando entweder mit Guten oder mit Gewalt abzunehmen. Dieser Szaniawski traf daher am 11ten den Malczewski in der Gegend zwischen Tremeszen und Gnesen an, und verlangte, daß er sich unter sein Commando begeben solle. Als sich nun letzterer mit seiner Parthey dazu nicht verstehen wollte, so wurden sie handgemein, da dann, nach der Aussage eines Conföderirten, von der Malczewskischen Parthey 1000, von der Szaniawskischen aber 500 Mann auf dem Platze geblieben wären. Szaniawski hätte gesiegt. Malczewski aber wäre mit dem Gostynschen Conföderations-Marschalle Mikorski über die Gränze gegangen.

Von denen hier in Pohlen, unter den Befehlen des Hrn. Generallieutenant von Weymarn stehenden Truppen, haben nachfolgende Hrn. Obersten um ihre Erlassung angesucht, und selbige auch erhalten, als der Oberste von Butberg, vom Regiment Uglitz Infanterie, der Oberste Wolkonski, vom Karkapolskischen Cavallerie-Regiment, und der in Thorn stehende Oberste Czartorynski.

Bey der grossen Armee soll der Hr. Generallieutenant von Rennekampf, der sich wegen seines geschickten Manövres, wodurch er den Uebergang über den Niester deckte, als die Blockade von Choczim aufgehoben wurde, so berühmt gemacht hat, ebenfalls auf sein Ansuchen, seiner Dienste entlassen worden seyn.

Einige Conföderations-Partheyen kommen uns sehr nahe,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0090
DFG

wie denn erst vor 2 Tagen ein von hieraus detaschirter Major 8 Mann nicht weit von hier gefangen gemacht und hier eingebracht hat.

Am 17ten hatten wir hier einen starken Sturm aus West-Nord-Westen. Das Barometer stand auf 27 Pariser Zolle. Den Tag darauf stieg es bis auf 27 Zoll 7 ein halb Linien. Der Wind war Nord-West, und der ganze Himmel von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachmitternacht wie Feuer. Man kan dieses Phönomenon eigentlich kein Nord- sondern ein West-Licht nennen, weil es aus dieser Gegend kam, und daselbst am stärkesten war.

Gestern ist die Weichsel, bey einer Kälte von 9° unter 0, die heute bis auf 10 gestiegen, gänzlich zum Stehen gekommen, so daß man sie heute schon paßiren kann.

Wir können auf Ehr und Redlichkeit und mit Vergnügen versichert, daß das auswärts ausgebreitete Gerücht, als ob hier neulicher Zeit ein gewisser Bösewichtstreich habe ausgeführet werden sollen, nicht gegründet ist.

Briefe aus Petersburg melden, daß, nachdem in Schweden alles friedlich zu Ende gegangen, von dem gegen Finland gestandenen Corps Rußischkayserl. Völcker bis 6000 Mann nach Pohlen geschickt werden sollten.

Aus dem Pohlnischen Dorfe Clausdorf. vom 17 Jan.

Wir haben hier die Nacht zwischen dem 15ten und 16ten eine schreckhafte Begebenheit erlebt, da des Abends um 10 Uhr ein Wolff in einen Hof komt und den Sohn des Bauern niederreisset, imgleichen dessen Vater, welcher ihn im Genicke fasset sammt der Magd, so dazu kommt, jämmerlich zerfleischet, welche sehr gefährlich darnieder liegen. Auf eben die Weise macht er es mit einem Gärtner und seiner Frau, welche auf der Treppe sitzen, so daß sie rücklings überschlagen und sich mit genauer Noth retiriren können. Auf das Geschrey kommen drey Knechte, einer mit einer Flinte, der andere mit einer Art, und der dritte mit dem Spaten dazu; da aber der Schuß, welcher auf ihn geschehen, nicht getroffen, so hat er alle drey tödtlich verletzt, bis ihn endlich eine Forke zur Flucht gebracht; allein ehe man ihn tödten können, hat er noch verschiedene Anfälle im Dorfe gethan, und über 20 Personen sehr verwundet, bis er des Morgens früh erlegt worden.

Von der Weichsel, vom 20 Jaauar.

Man weiß noch nichts von den Maaßregeln, die Rußland und dessen Bundesgenossen beliebet haben mögen.

Obzwar die bisherigen Confoderirten in Uneinigkeit umher irren, und verschiedene von ihren Marschällen, als Mikorski, Sezawinski, Lassocki u. a. m. sind abgesetzet worden, so denken doch andere noch an neue Confoderationen. Es erscheinen auch von Seiten der Confoderirten noch immer allerley Universale und Manifeste, unter andern eines, in welchem sie für dem Resultat des letzten Senatus Consilii, als für einer verstellten Sache, warnen.

Aus Oesterreich, vom 17 Jan.

Alle Kayserl. Cavallerieregimenter haben Befehl erhalten, sich vollkommen zu equipiren, um zukünftigen May ein grosses Exercir-Lager zu formiren, und dabey mit allem, was im Felde erforderlich ist, versehen zu erscheinen. Die Kays. Dragonerregimenter haben schon alle weisse Uniformen, und nicht mehr roth, blaue u. s. w.

Auszugsschreiben von Wien, vom 20 Januarii.

Mit dem Aufbruche der hiesigen Garnisonsbataillonen hat heute das Bataillon Wallis den Anfang gemacht, und ist selbiges nach Petersburg abmarschirt. An dessen Stelle ist schon heute, Nachmittags, ein anderes Bataillon zur Garnison eingerücket.

Wie die Briefe aus Pohlen geben, haben die Confoderirten viele Werbplätze ausgesetzet, wobey sie alle Ueberläufer annehmen.

Chemnitz, vom 19ten Januarii.

Der 16te dieses war für uns abermals ein Tag des Schröckens, ein Tag, an welchem uns der HErr zeigte, wie leicht es ihm sey, uns und unsere Wohnungen in ein Nichts zu verwandeln. Unsere Herzen zitterten, und unsere Häuser bebeten im vorigen Jahre am 5ten November bey einem tobenden Orcan und schröcklichen Gewitter; die Haare standen einem jeden zu Berge, und den Herzhaftesten entfiel der Muth. Aber am letztern Dienstage, als den 16ten dieses, ist unser Schröcken nicht geringer gewesen. Wir hatten den ganzen Tag trübes Wetter, doch ohne Schnee und Regen; nur der Wind wehete etwas heftig, wie es zur Winterszeit nicht ungewöhnlich ist. Um 6 Uhr, Abends, ward am ganzen Horizonte eine dicke Finsterniß, der Wind erhob sich stärker, dabey schneyete und regnete es durch einander. Allein um 8 Uhr entstand ein Sturm und Brausen in der Luft, so, daß die Häuser erschütterten. Er kam demjenigen am 5ten November völlig gleich, und unterschied sich bloß dadurch, daß er nicht wirbelte. Bis drey Viertel auf 9 Uhr hielt dieses fürch-

terliche Wüten und Heulen an den Orten, wo es sich anfieng, ununterbrochen an. Um diese Zeit aber schien es, als wenn sich der Himmel öfnete, und es geschahe ein solcher Blitz, welchen sich kein Mensch erinnern kann, jemals gesehen zu haben; worauf sogleich ein düsterer Donnerschlag erfolgte. Ein jeder erschrack, daß er fast zu Boden fiel, und erwartete nunmehr den fürchterlichen Klang der Sturmglocken. Doch GOttes Hand war über uns! Der Strahl hatte zwar unsern hohen Kirchthurm getroffen, aber nicht gezündet. Die ganze Stadt wäre ohne Rettung gewesen, denn der Sturm hielt bis um Mitternacht mit einerley Heftigkeit an. Der Blitz hatte den Drath an der Klengel abgeschmelzt, war darauf in des Thürmers Stube gefahren, hatte eine an der Wand hängende Trompete gleichfals geschmelzt, war an einem hölzernen Balken herum gefahren, hatte denselben versenget, und war durch die Ecke wieder hinaus gegangen. Der Thürmer und seine Angehörigen haben das Feuer, so zu sagen, von ihren Kleidern herab streifen können, doch ist ausser dem Schröcken niemandem ein Schade geschehen. Das Feuer fiel, gleich einer Kugel, in der Grösse eines der größten Bierfässer, vom Himmel, wobey man ein deutliches Zischen wahrnahm, worauf sogleich der düsterste Donnerschlag erfolgte. Gegen 12 Uhr, des Nachts, legte sich der Sturm, es schneyete stark, gefrohr ziemlich hart, und stöberte den ganzen andern Tag. Niemals haben die Gewitter so heftig bey uns gewüthet, und sind uns so schadlich gewesen, als nur seit 2 Jahren. Auch wissen sich unsere ältesten Einwohner einer so besondern Witterung, eines so heftigen und gräßlichen Sturms, so vieler Nordlichter und anderer Phänomenen nicht zu erinnern, als seit Erscheinung des Cometen bey uns sind wahrgenommen worden. Unser ganzer Luftkreis scheint sich verändert zu haben; die Stürme toben fast täglich, und die Gewitter kommen seit dem November fast nicht vom Himmel. Die ganze heutige Nacht, vom 18ten bis zum 19ten, ist der Himmel ohne Aufhören bald roth, bald finster gewesen, so wie ein Nordlicht. Fast scheint es, GOtt rufe die ganze Natur auf, Busse zu predigen.

Lissabon, vom 19 December.

Der Böswicht, welcher die letzte abscheuliche That gegen den König unternommen hat, sitzet noch zu Villa Vicosa in einem wohlbewahrten Gefängnisse. Zween der vornehmsten Königl. Räthe haben ihn zu verschiedenen malen abgehört; doch ist von seinen Aussagen bis itzo nichts zu vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0093
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Wackerow, qua Curator des Kaufmanns Johann Friederich Jürgens hieselbst, per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß er gerne von dem wahren Schuldenstand des Kaufmanns Johann Fried. Jürgens eine genaue Wissenschaft haben möchte, und zu dem Ende bey Uns um die Erkennung behufiger Proclamatum Edictalium gebeten; so haben Wir desselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama praeclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, so an des Kaufmanns Johann Friederich Jürgens und dessen Vermögen, ex capite crediti vel quocunque alio Fundamento, oder sonsten einige An- und Zusprache zu haben vermeynen, auf den 20ten Martii des mit Gott kommenden 1770sten Jahrs, hiedurch öffentlich, und sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Von Rechts wegen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20. December, 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad Liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Februar. auf hiesigem Lotterey-Saale soll verauctioniret werden: allerhand Silber-Zeug, Juvelne Ringe, Gewürz- und Seiden-Waaren, Kupffer, Meßing, Zinn, Porcelain, Eisen, 3 Coffers mit Leinen, ein Coffer mit Manns-Kleidung, ein Coffer mit Frauens-Kleidung, allerhand Garn und Flachs, schöne Spiegel, plüßne Stühle, ein Schreib-Chatoulle, Trage-Kasten, Chatoulle, Bettstellen, mit und ohne Gardinen, schön Meßingsch Gewicht, Sattel- und Reit-Zeug ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0094
DFG

Beylage,
zum 10. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad imploratione des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariâ entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

In Herzogl. Justitzcanzley zu Rostock, ist untenstehendes Notificatorium ad subhastandum erkannt:

Wir FRIEDERICH, von GOttes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, ꝛc. ꝛc.

Fügen hiemit öffentlich zu wissen, welchergestalt Wir auf unterthänigste Imploration des Doct. Krauel hieselbst, qua communis mandatarii der Creditorum des Kammerjunkers von Bibow, zum gerichtlichen Verkauf des vom letztern seinen Gläubigern abgetretenen im Amte Neuen-Buckow belegenen Gutes Blengow, den 13ten Febr. des mit Gott bald zu hoffenden 1770sten Jahres pro termino festgesetzet. Es haben demnach alle und jede Kaufliebhabere, bestimmten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dieser Herzogl. Justitzcanzley sich einzufinden, Bot und Gegenbot ad Protocollum abzugeben, und demnächst das Weitere zu gewärtigen. Die Conditiones können vorhero bey erwehntem Doct. Krauel inspicirt werden. Datum Rostock, den 16ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzkanzley verordnete Director und Räthe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0095
DFG

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des hieselbst verstorbenen Kaufmann Heydtmanns nachgelassene Wittwe und Kinder, cum Curatoribus per Supplicam gebührend zu vernehmen gegeben, wie daß sie nicht hinlänglich überzeugt wären, ob auch noch einige Ansprache und Forderungen an ihres Erblassers Verlassenschaft gemacht werden dürften, und bey Uns dahero um die Erkennung behufiger Proclamatum ad Effectum eruendae Securitatis et Certitudinis massae hereditariae gebeten; so haben Wir derselben Petito billig deferiret, und gegenwärtiges publicum Proclama praeclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle und jede, welche an dem hieselbst verstorbenen Kaufmann Heydtmann ex capite credit vel alia quacunque causa oder sonsten einige Forderungen und Ansprüche haben, oder zu haben vermeinen, hiedurch auf den 8ten Februar des mit Gott kommenden 1770sten Jahrs öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche rechtlicher Art nach gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich praecludiret werden sollen. Publ. Jussu Sen. Rostock, den 13. Dec. 1769.

Als der bey der Horn-Schanze vor dem Crönliner Thor hieselbst belegener Schierscher Garten Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 22sten Febr. a. c. anberahmet worden; so will ein E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche bemeldten Schierschen Garten zu kaufen gedencken, hiemit vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube hieselbst, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solcher nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 25sten Jan. 1770.

Zufolge der letzten Anzeige vom 8ten Dec. 1769 wird denen Liebhabern, welche die Nieder-Bleiche cum Pertinentiis, annoch zu pachten willens sind, hiemit bekannt gemacht, daß selbige nunmehro, und zwar den 15ten Febr. h. a. zum letztenmal verlicitiret, auch dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Wer also mehr als die gebothene 60 Rthlr. Dänisch grob Courant zu geben, und die besten Conditiones einzugehen willens ist, wolle sich am vorgedachten 15ten Febr. h. a. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dnn. Camerariis, einfinden, und den Zuschlag sodann gewärtigen. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 20sten Jan. 1770.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Juventur seines Nachlasses, Dieser nicht von Erheblichkeit befunden, zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind ex officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0096
DFG

diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena præclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

Wann der Kaufmann Heintze hieselbst entschlossen ist, sein allhier am Marckte belegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen, und zur Sicherheit des künftigen Käufers publica proclamata extrahiret hat; so werden alle und jede, welche an diesem Hause einige An- und Zusprache zu haben vermeinen, hiedurch ein für allemahl sub poena præclusi vorgeladen, am 6ten Märtz a. c. bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gerichte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu prositiren und liquidiren.

Zugleich wird auch denen etwanigen Kaufliebhabern ersagten Hauses bekannt gemacht, daß sie sich beliebigst bey dem Verkäufer, Kaufmann Heintze, hieselbst einfinden, und die Conditiones vernehmen können. Stavenhagen, den 26sten Januar. 1770.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Wann am 16ten Februar a. c. auf dem Hochadelichen Hofe Duckvitz, ohnweit Tessien, verschiedene Sachen, als Betten, Leinen-Zeug, Frauens-Kleidung, Coffers, Schräncke, Instrumenta rustica, auch eine gute brauchbahre Gutsche, öffentlich verkauft werden sollen, so wird solches zu jedermanns Wissenschafft hiedurch kund gemacht, und können Kauf-Liebhabere, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hochadelichen Hofe Duckvitz sich gütigst einfinden, und gewärtigen, daß den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, das Behandelte wird verabfolget werden. Duckvitz, den 28sten Januar, 1770.

Es ist diesen Weihnachten eine bequeme Bude aus der Miethe gefallen. Wer selbige wieder miethen will, kann sich bey dem Hrn. Roggenbau deshalb melden, und solche auf Ostern beziehen.

Es ist am verwichenen Sonntag Abend, als am 28sten Jan. ein gelb Dammasten Frauens-Kammisohl in der Stein-Strasse gefunden worden. Wem solches zugehöret, oder verlohren hat, der kann sich in der Zeichen-Bude vorm Stein-Thor, bey Monsr. Scheller melden, und es gegen ein kleines Recompens wieder bekommen.

Die vor dem Stein-Thor belegene beyde Wind-Wühlen, so der ehemalige Müller Hoppe besessen, sollen aus der Hand verkauft werden. Es wird zu deren Verkauffung von dem Besitzer der Mühle ein Terminus auf den 24sten Febr. d. J. in dem Hause des Procurat. Hrn. Haagenau sen. angesetzet, und können die Kaufliebhaber gewärtigen, daß auf einen annehmlichen Both diese beyden Wind-Mühlen, entweder beysammen oder abgesondert, sogleich zugeschlagen werden. Die fernern Conditiones sind von dem erwehnten Procur. Hagenau zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0097
DFG

Geld-Cours vom 26 Jan. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 8 1/2 a 1/4 ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 8 1/2 a 1/4 ßl. — —		
Ducaten neue 7/8 besser — —		
Dito al Marco 95 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25 3/4 a 7/8 —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26 1/2 a 5/8 —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 42 1/2 —		
Neue 2/3tel Stücke vor voll 30 3/4 —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll 51 —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 1/4 a 3/8 —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue 2/3tel Stücke vor voll 3 7/8 —		
Neu Preußisch Courant 20 —		
Ducaten zu 2 3/4 Rthr. J. G. 4 1/4 —		pCt. schlechter als Neue 2/3tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9 —		
Neu Preußisch Courant 15 1/4 —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 3 3/4 ßl. —		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 9 3/4 ßl.		
Neue 2/3tel Stücke 30 ßl. 9 1/2 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 7 a 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 7 a 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 a 10 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 26 Jan. 1770.

Amst. Bc. 33 1/16 st. p. D. v. 32 ßl. —		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 4 1/4 schl. — —		
Dito Bco 33 5/16 Dito Cassa 4 7/8 dg. —		
Copenhagen in Courant 27 1/2 —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 27 1/8 — — —		
Bourdeaux 25 3/4 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 13/16 ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 5 1/2 ₰. — p. L. Sterl.		
Cadix 89 — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43 5/8 — gr. p. Crus.		
Venedig 86 gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 1/2 — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 42 1/4 — —		
Wien in Courant p. Cassa 42 —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0098
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

II. Stück.

Rostock, den 5. Februar.

Aus der Mittelländischen See, vom 25 December.

Die Rußische Flotte hat zu Port-Mahon Griechen vorgefunden, welche sie in dem Archipelago führen sollen. Ganz Morea wartet nur auf ihre Erscheinung, um die Waffen zu ergreifen, und das Ottomannische Joch abzuwerfen, und Candia scheinet gleichfalls geneigt zu seyn, sich die Gelegenheit zu Nutze zu machen. Der Graf von Orlow hat mit einem Griechischen Schiffe 80 Tonnen Pulver, 25000 Pfund Bley, und viele Kisten mit Gewehr dahin gesandt. Der Prinz Dolgoruck hat gleichfalls den Montenegrinern 2 Schiffe, eines mit 400 und das andere mit 6000 Tonnen Pulver, und einer grossen Quantität Bley und Waffen zugeschickt, und ist darauf selbst mit einer starken Anzahl Recruten zu ihnen gegangen. Ihre Operationen in Albanien haben einen guten Fortgang. Die Einwohner von Chicera, der Provinz Janna, vormals Thessalien, und ganz Livadien, oder Achaja, haben nichts, als Pulver und Bley nöthig, um zu ihnen zu stossen. Der Großsultan hat dem Spanacktchi Bey befohlen, dahin zu marschiren, und ihm grosse Geldsummen gegeben, um eine Armee zu formiren; er hat aber kaum Leute genug zu seiner Garde zusammen bringen können.

Stockholm, vom 19 Januar.

Heute haben die Ritterschaft und der Adel zu Banco-Bevollmächtigten ihres Ordens erwählet: Den Präsidenten, Grafen Cronstedt; den Hof-Intendanten, Baron Sparre Tessin, und den Hofgerichts-Rath im Schwedischen Hofgerichte, Hrn. von Post.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0099
DFG

In Ansehung der Kron-Güter ist verfüget worden, daß alles, was auf dem vorherigen Reichstage, den Contracten zuwider, vorgenommen worden, wiederum aufgehoben, und die Pacht-Conditionen auf denselben Fuß, wie vorher, wieder hergestellet werden sollen.

Die General-Zoll-Direction wird hinführo aus 7 Mitgliedern bestehen; es ist aber noch nicht bekannt, aus welchen. Für den Präses sind 12000 Thaler Kupfermünze, und für jedes der übrigen Glieder 8000 Thaler gleicher Münze jährlichen Gehalts angeschlagen. Es ist auch eine neue und mehr eingeschränkte Instruction für besagte Direction errichtet, jedoch noch nicht von den Reichsständen genehmiget worden.

Nunmehr ist auch der Priesterstand einem Beschlusse beygetreten, welchen die übrigen Stände bereits zu Anfange dieses Reichstags genommen haben, daß nämlich Doctor Ruthström wieder ins Reich kommen, und in seine Bürgerliche Gerechtsame restituiret werden möge. Dessen Freunde arbeiten stark, um ein mehrers von der Milde der Reichsstände für diesen merkwürdigen Mann auszuwirken, wovon der Erfolg zu erwarten stehet.

Ueber die Streitigkeiten zwischen der in Pommern verordnet gewesenen Commißion, und dem Königl. hohen Tribunal, wegen der von der erstern unternommenen Arretirung einiger Stralsundischen Magistrats-Personen, hat der Secrete Ausschuß sich gänzlich zum Faveur des hohen Tribunals geäussert.

Stockholm, vom 23 Januar.

Der so nahe bevorstehende Schluß des Reichstages veranlasset tägliche Plena, welche Vormittags gehalten werden, und Nachmittags arbeiten die Deputationen mit größter Emsigkeit. Von letztern ist eine so grosse Menge von Bedenken über mancherley Angelegenheiten eingegeben worden, daß man fast keine Möglichkeit siehet, wie solche sämtlich in den noch übrigen 3 Tagen abgemacht werden können.

Die von den Reichsständen zur Reise der Königl. Prinzen bewilligte Summen sind: Für den Kronprinzen 100000, für den Prinzen Carl 50000, und eben so viel für den Prinzen Friedrich Adolph, alles Reichsthaler Hamburger Banco.

Die Bürgerschaft hat durch eine Deputation um einige Aenderung und Moderation in der Zoll-Taxe angehalten; die übrigen Stände haben aber noch nichts darin entschieden.

Es ist eine Abgabe vorgeschlagen von 6 Oere Silbermünze für jede Person vom Stande, und von der Hälfte für jede Hufe, um dadurch einen Medicinal-Fond zu sammeln, welcher

zu schleuniger Hemmung bey entstehenden Seuchen, zur Unterstützung und Aushelfung bey den Kinder-Blattern, und zu Anschaffung und Austheilung der Arzeney-Mittel unter nothdürftige Kranke, verwendet werden soll.

Bey der in Pommern niedergesetzten Commißion werden neue Mitglieder verordnet, wovon jedoch nur erst dieses bekannt ist, daß des Hrn. Reichs-Raths und General-Gouverneurs in Pommern, Grafen von Liewen, Excellenz das Präsidium in besagter Commißion übernehmen werden.

Es ist wiederum ein Banco-Commissarius, Namens Ehrenström, unsichtbar geworden, welcher der Bank für überaus ansehnliche Summen verhaftet ist.

Von der Weichsel, vom 22 Januar.

Dieser Tage ist bey Gnesen zwischen den Conföderirten von der Malzewskischen, und denen von der Szaniawskischen Partey, ein Gefechte vorgefallen, weil letzterer dem Malzewski, auf Befehl der Conföderationsräthe, das Commando abnehmen wollen. Es ist von beyden Seiten viel Volks geblieben, und erstere haben den Sieg erhalten.

Warschau, vom 24 Januar.

Bey Plocko sind die Conföderirten, unter der Anführung eines Trzeszak und Zaba, von den Russen geschlagen und zerstreuet worden. Die Conföderirten waren 1500, die Russen aber 350 Mann stark. Von den ersten sind 200 Mann auf dem Platze geblieben, und einige 30 gefangen, auch eine Fahne erobert worden.

Man hat uns die ganze Zeit über, als unser Weichselstrom mit Eis beleget wurde, mit einem Besuche der Conföderirten bedrohet. Es sind auch dieserwegen die Vorposten um Warschau herum einige Nächte verstärket worden, und die Russen haben in Prag, auf der andern Seite der Weichsel, einige Tage unter dem Gewehr bleiben müssen; wie denn auch die Truppen, die in Blonie, 4 Meilen von hier, gestanden, bis nach Wola, eine Viertelstunde von hier, angerücket sind. Am vergangenen Sonntage fand man auch auf der Redoute einige ausgestreuete drohende Zettel, und unter andern eine Art Kupferstich, welcher 3 Figuren enthielte. Das eine stellte eine Maske mit einem Schweins-Kopf und Pferde-Füssen vor, die eine sogenannte — um hatte, in den Händen aber einen Spieß mit einer Fackel mit der Unterschrift: Radosc Szczesliwiche zasow; oder die Freude über die glücklichen Zeiten. Die andere sollte einen Altar mit darauf gelegten Todtenknochen bedeuten, mit der Unterschrift: Ofiara Redouty 1770. Das Opfer der Redoute von 1770. Das dritte aber einen Todtenkopf, mit der Beyschrift: Memento mori.

Von dem Kron-Marschall-Amt ist anbefohlen worden, in allen Häusern Wasser vorräthig zu haben.

Aus Kaminiec schreibt man, daß bey dem rußisch commandirenden General ein gewisser Szolkowski mit 30 Mann angekommen sey, welcher, nebst seinen Leuten, der Barschen Conföderation auf das feyerlichste entsaget, und he nach Erlaubniß erhalten haben, auf ihre Güter sich zu begeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0101
DFG

Der Hr. General Podhoryczany ist von den Türken in Fokszan, nicht weit von der Donau zu dreyen malen attaquiret worden; sie sind aber jedesmal mit dem größten Verluste repoußiret worden.

Der Hospodar der Wallachey, welcher ohnlängst von den Russen gefangen genommen ward, ist nach Petersburg abgereiset.

Der Frost hat auf einmal nachgelassen, seit 3 Tagen ist schon aller Schnee weggegangen, und über die Weichsel kommt man nur noch mit Lebensgefahr, indem gestern schon 3 Postpferde eingebrochen und ersoffen sind. Der Postillon ist mit genauer Noth gerettet worden.

Warschau, vom 24 Januarii.

Von Zeit zu Zeit fallen noch immer Scharmützel zwischen den Russen und Conföderirten vor. Die letzteren kommen dabey zwar, wenn sie auch in der Zahl weit überlegen sind, immer zu kurz, und verlieren auch zuweilen viele Mannschaft; sie sammeln sich aber doch immer wieder, weil sie bey dem itzigen Zustande keine andere Handthierung zu ergreifen wissen, und auf solche Weise haben die Russen immer zu thun, und müssen, wenn sie in einer Gegend fertig sind, in einer andern wieder anfangen.

In einem Scharmützel vom 15ten sollen die Conföderirten wirklich auf 300 Mann, bloß an Todten, eingebüsset haben; und von der Action, welche die Conföderirten kürzlich unter sich gehabt haben, berechnet man den sämmtlichen Verlust auf 1500 Mann.

Allhier ward in diesen Tagen eine vornehme Gesellschaft plötzlich dadurch gestöret, daß durch Billets ausgestreuet wurde, die Conföderirten wären im Anzuge, diese ganze sich erlustigende Gesellschaft nieder zu machen. Man schickte sofort Patrouillen zum Recognosciren aus, die aber gar keine Conföderirte vorfanden.

Von der pohlnischen Gränze, vom 25 Jan.

Einige wollen wissen, es hätte der Vizier Bukarest attaquirt, und die dasige Besatzung niedergehauen, indem er von der Gelegenheit profitirt hätte, da der Hr. General Podhoryczany bis 6 Meilen von Bender gestreift hatte. Es brauchet dieses aber Bestätigung, indem die Russen einige Oerter besetzt halten, die näher an der Donau liegen, als Bukarest.

Nach sichern Berichten aus dem Crakauischen, haben die in Bielitz und Teschen gewesene Conföderirte allen Schaden ersetzen müssen, der den Dißidenten in Cracau geschehen ist.

Danzig, vom 26 Januarii.

In Rußland wird mit vielem Eifer eine andere Flotte von 12 Schiffen von der Linie ausgerüstet, über welche der Rußi-

sche Officier Kosinin, der bey dem Englischen Seewesen unter dem verstorbenen Admiral Warren erzogen worden ist, das Commando bekommen soll.

Auszugsschreiben von Wien, vom 24 Januarii.

Am Montage ist das zweyte Garnisonsbataillon von dem Infanterieregiment aus hiesigen Cassermes in der Alsiergasse nach Ungarn abmarschirt; und dafür noch den nämlichen Nachmittag ein anderes Bataillon in ersagte Cassermes eingerücket. Die Bataillons, die von hier abgehen, kommen nun in den ungarischen Plätzen wieder zur Garnison, damit die allda liegenden Feldbataillons weiter nach der Zips zu dem formirten Cordon gemächlich marschiren können. Die an deren Statt hieher kommenden 7 Bataillons sind von den Regimentern Kayser, Wied, Marschall, Collowrath, Laudon, Hildburgshausen und Joseph Colloredo.

Zum allgemeinen grossen Leidwesen, haben Ihro Königl. Hoheit, die Kayserl. Prinzeßin, Erzherzogin Theresia, gestern, als den 23sten dieses, frühe um 3 Uhr, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Die jüngsten Briefe aus Constantinopel versichern, daß der bisherige Großvizier wirklich abgesetzt und nach der Insel Cypern verwiesen, an dessen Stelle aber Haly Bassa, Beglerbey von Romelien, zum Großvizier ernannt worden sey.

Frankfurt, vom 26 Januar.

Unsere Stadt rechnet sich mit bestem Fug zur Ehre, daß die berühmtesten Künstler und Virtuosen solche zu einem Schauplatz erwählen, um ihre Vorzüge und Talente den Kennern bekannt zu machen. Wir haben ohnlängst das Glück gehabt, den Hrn. Holzbogen, Concertenmeister des Hrn. Herzogs Clemens von Bayern Hochfürstl. Durchlaucht, auf der Violin, wie den unseren Gegenden schon bekannten Waldhornisten des Hochfürstl. Salzburgischen Hofes, Hrn. Leitgeb, auf dem Waldhorn in einem öffentlichen Concert zu bewundern. Beyde sind in ihrer Art von einer so ausnehmenden Stärke, daß sie den Beyfall aller Zuhörer erworben haben.

Sulzbach, vom 19 Jan.

In dem abgewichenen Jahre sind hier von den natürlichen und eingepfropften Blattern überhaupt 246 Kinder überfallen, und an 28 ist die Empfropfung verrichtet worden, wovon jedoch kein einziges weder gestorben noch sonstige Beschwernisse ausgestanden, ausser daß an dreyen diese Krankheit nicht zum Ausbruch gekommen ist; dahingegen sind von denjenigen, welche solche natürlicher Weise bekommen hatten, 52 gestor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0103
DFG

ben, ohne die übrige Gebrechen, welche solche an Augen, Gehör ꝛc. zurück gelassen haben, mitzurechnen.

Genua, vom 6 Januarii.

Von Ferrol vernimmt man, daß daselbst 8 Spanische Krieges-schiffe, und einige andere zu Cadix, ausgerüstet werden.

Man versichert, daß die Französische Esquadre zu Toulon auslaufen werde, so bald die Russische Flotte von Mahon abgehet.

Livorno, vom 7 Januarii.

Der Capitain Acton wird innerhalb 4 Tagen nach Wien abreisen, und von da nach Triest gehen, um die daselbst neugebauten beyden Fregatten zu empfangen und anhero zu führen.

Die aus 5 Schiffen bestehende Esquadre des Holländischen Admirals Roemer Vlaeq, ist den 4ten dieses mit gutem Winde unter Segel gegangen und man sagt, daß hier 7 andere Holländische Kriegesschiffe ankommen werden.

Zu Mahon sind izt 22 Russische Schiffe angelanget. Von hier wird beständig Provision dahin gesandt; auch ist hier ein grosses Englisches Kauffardeyschiff für besagte Flotte aufgebaut worden, welches zu Mahon bewafnet werden soll.

Rom, vom 7 Januarii.

Man kann nicht zweifeln, daß die grosse Achtung, welche die Catholischen Souverains gegen den itzo rühmlich regierenden Pabst hegen, sehr gute Wirkungen für den heil. Stuhl hervor bringen werde. Der König von Sardinien ist über die, von dem heil. Vater in seinen beyden an die Bischöfe des Königreichs Sardinien erlassenen Circularschreiben, in Kirchensachen gemachten Verfügungen so vergnügt, daß Se. Maj. von demselben die Erlaubniß begehrten, die Einkünfte einer gewissen sehr ergiebigen Abtey, wenn solche in Erledigung kommen würde, zehen Jahre lang auf ein Hospital zu verwenden, welches zu arm ist, die Werke der Barmherzigkeit nach Erforderniß zu üben. Der Pabst, ohne einen Augenblick Anstand zu nehmen, antwortete sogleich dem Monarchen: „Zehn Jahre mögten zu wenig seyn; es sollten diese Einkünfte für immer zu Einrichtung eines bequemen Hospitals angewendet werden; und damit Se. Maj. der Sorge für noch anderweite Fonds dazu überhoben blieben, so wolle er die Bulle der Union dahin anweisen.„ Dieses Betragen des heil. Vaters hat bereits den Weg zum Vergleich, wegen der Nuntiatur am Sardinischen Hofe sehr gebahnet.

Der Hof zu Neapolis hat auch sein Wohlgefallen bezeiget darüber, daß der Hr. San Severino, Bischof von Aliffe und Beichtvater des Königs, in Betracht, daß er wegen dieser letzten Würde, nicht in seinem Bischöfl. Sitz residiren könne, sein Bischofthum in die Hände des Pabst aufgegeben, dagegen Se. Heil. ihn mit dem Titel eines Erzbischofs in Parti-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0104
DFG

bus beehret, und das Bischofthum Aliffe, dem Vetter des abgetretenen Bischofs, einem Geistlichen des Instituts der Frommen Werke, übertragen haben.

Briefe aus Lissabon melden, daß am 26sten Nov. als an eben demselben Tage, da der Pabst einen Nuntium ernannte, um an dem Hofe von Portugal zu residiren, Se. Portugiesische Majestät auch Dero Wiederaussöhnung mit dem heil. Stuhl kund machen, und die Handlung zwischen uns und Dero Unterthanen wieder frey gegeben, worüber jedermann sein Vergnügen bezeiget habe.

London, vom 19 Januarii. (über Ostende.)

Am 16ten ward in dem Unterhause eine Untersuchung der von dem Doctor Musgrave herausgegebenen Schrift vorgenommen, worin er die Minister, welche den letzten Frieden geschlossen haben, beschuldiget, daß sie von Frankreich Geld genommen hätten. Nachdem diese Untersuchung geendiget war, befohl das Haus, daß er am Montage, den 29sten dieses, vor demselben erscheinen, und wegen dieser Beschuldigungen gehört werden solle, und darauf ein Staatsbote nach Plymouth abgesandt, um ihn herüber zu holen.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad implorationem des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Febr. als heute, auf hiesigem Lotterey-Saale soll verauctioniret werden: allerhand Silber-Zeug, Juvelne Ringe, Gewürz- und Seiden-Waaren, Kupffer, Meßing, Zinn, Porcelain, Eisen, 3 Coffers mit Leinen, ein Cof-

fer mit Manns-Kleidung, ein Coffer mit Frauens-Kleidung, allerhand Garn und Flachs, schöne Spiegel, plüßne Stühle, ein Schreib-Chatoulle, Trage-Kasten, Chatoulle, Bettstellen, mit und ohne Gardinen, schön Meßingsch Gewicht, Sattel- und Reit-Zeug ꝛc. und ein Nußbaumen Kleider-Schrank. Es stehen auch auf dem Wansen-Hofe 10 Fahden Büchenholz zu Dienste. Die Liebhaber können es daselbst in Augenschein nehmen. Das Silber und die Juwehlen werden erst am Donnerstage vorkommen. Die Herrn Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Da die Ziehung der 6ten Riswickschen Lotterey, 1sten Classe, am angesetzten Termin, wegen der grossen Wasser-Fluth so allda gewesen, nicht hat gezogen werden können, so ist diese Ziehung bis den 26sten dieses Monaths ausgesetzet worden, alsdenn sie ohnfehlbar gezogen werden wird, und bis dahin sind auch noch einige Loose zu haben, solches dienet den Hrn. Interessenten zur Nachricht. Auch sind von der 53sten Hamburger Stadt-Lotterey noch ganze, halbe und viertel Loose, bis den 18ten dieses bey mir vorräthig; imgleichen sind auch von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey noch ganze und halbe bey mir zu haben, wovon die Plans nach Belieben können abgefordert werden.

J. J. Westphal.

In der St. Marien Kirche, auf dem neuen Chor nach dem Borgwall, ist ein langer Stuhl von 8 Ständen, der zweite Stuhl von vorne, zu vermiethen, so auf Ostern kan betreten werden; imgleichen, sind unten in der Kirche, vor der Lembcken Capelle 2 Gitter-Stühle zu vermiehten, wovon der eine sogleich kan betreten werden. Wer dazu Belieben hat, kan sich bey dem admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Friedr. Prieß, in der Blut-Strasse, melden.

Von der 53sten Hamburger Stadt-Lotterie sind noch bis medio Febr. Loose a 2 Mk. 2 fl. imgleichen auch von der publicirten 7ten Hertzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie gantze und halbe Loose bey dem Hrn. Inspectore Müller zu bekommen, und kostet diese letztere überhaupt nur 3 Rthlr. 22 ßl Courant. Der Plan hievon, welcher vor andern das Vorzügliche zeiget, daß überall keine Nieten darinnen anzutreffen, sondern man statt deßen in der letzten Claße ein Frey-Loos zur 8ten Lotterie erhält, wird einem jeden, der sich hiebey interessiren will, ohnentgeltlich abgefolget.

Es sind im hiesigen Zucht- und Werckhause feine und ordinaire couleurte Dames- und Manns-Strümpfe, wie auch gewebte Mützen für civilen Preis zu haben, auch ist sehr gutes geraspelt Hirschhorn und gepflücktes Watck für die Seefahrenden zu kauf, und fals dieselben alt Thau pflücken lassen wollen, können sie sich nur bey dem Hrn. Inspector Müller daselbst melden.

Das Prediger Haus auf dem Heil. Geist Hofe soll vermiethet werden. Es sind darinnen befindlich, in der 1sten Etage 3 Stuben und eine Speise-Kammer, und in der 2ten Etage 5 Stnben und eine Kammer, auch ist dabey ein Brau- und Wasch-Haus, und ein kleiner Holz-Stall und Keller. Liebhabere können sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsange wohnhaft, desfalls melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0106
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

12. Stück.

Rostock, den 9. Februar.

Constantinopel, vom 18 December.

Der Großsultan hat sich fast täglich mit dem Mufti allein berathschlaget, ohne den Gegenstand ihrer Conferenzen dem Divan vorzulegen. Dieses erweckte dem Publico, in Ansehung der kritischen Umstände, worin wir uns befinden, grosse Verwunderung, und einige Leute muthmassen, daß der Sultan beschlossen habe, noch einen zweeten Feldzug zu wagen. Wenigstens ist gewiß, daß nach allen Staaten Sr. Hoheit der Befehl abgeschickt worden ist, die nöthigen Zubereitungen zu dem Feldzuge zu beschleunigen, und eine gewisse Anzahl Truppen zu werben, und zur Armee zu senden. Auch wird in dieser Hauptstadt täglich viel Volk gepreßt, und die Werber, welche mit fliegenden Fahnen durch alle Strassen ziehen, rufen von Zeit zu Zeit aus: „Alle aufrichtige und wahre Muselmänner, und Schüler Mahomeds, müssen sich dem Befehle des Großsultans unterwerfen, und mit freudigem Gemüthe nach seinen Armeen marschiren.„

Der Sultan hat auch an alle Bassen auf den Gränzen von Asien den Befehl gesandt, ihre Völker nach der Seite von Bagdad, und gegen die Georgianer, aufbrechen zu lassen, ohne zu erlauben, daß einige Truppen aus Asien nach Europa kommen.

Die Cadis, oder Türkischen Richter in der Moldau und Wallachey, haben der Pforte berichtet, daß, wie sie veste überzeugt wären, die Einwohner beyder Provinzen einmüthig beschlossen hätten, sich den Unternehmungen der Rußischen Truppen im geringsten nicht zu widersetzen, sondern sich lieber

der Rußischen Herrschaft zu unterwerfen, als unter der Türkischen Bothmäßigkeit zu bleiben. Der Sultan hat diese Aufführung als eine Rebellion angesehen, und den Mufti desfalls um seine Meynung gefragt, welcher denn ein Fetfa ausgefertiget, das von vielen Rechtsgelehrten unterzeichnet, und folgenden Inhalts ist: „Nachdem kein Zweifel ist, daß die Einwohner der Fürstenthümer Moldau und Wallachey, Rebellen gegen ihren Souverain geworden sind, und unsern Feinden, den Russen, hülfliche Hand geboten haben, um in besagte Provinzen zu kommen, und sich derselben zu bemächtigen, so ist es unwidersprechlich, daß solche Leute den Tod verdienet haben.„

Kurz darauf hat der Großsultan eine Ordre ausgefertiget, worin er drey Bassen befiehlt, mit zahlreichen Corps den Marsch nach der Moldau und Wallachey anzutreten, die Feinde aus diesen Ländern zu vertreiben, und alsdann die Einwohner, ohne Weiber und Kinder zu schonen, zu tödten, es wäre denn, daß sie den Mahometanischen Glauben annehmen wollen.

Von Adrianopel wird gemeldet, daß Halil-Pacha, wie er im Begriff gestanden, mit seinem zahlreichen Gefolge den Marsch zu der Armee fortzusetzen, sich durch einen wichtigen Bericht genöthiget gesehen habe, sein Gefolge und Bagage zurück zu lassen, und mit wenigen Leuten eilfertigst nach dem Lager abzugehen. Man fügt als die Ursache dieser Eilfertigkeit hinzu, daß die Janitscharen eine Revolte gegen den Großvizier angefangen, und denselben, nebst ihrem Aga, ermordet hätten, weil sie ihnen den versprochenen Sold nicht bezahlet, und daß Halil Aga dem Großvizier succediren solle.

Am 10ten dieses ist der Pacha Deli Mehtuptzi, ehemaliger Testerdar oder Großschatzmeister, mit 4000 Mann von hier nach der Armee abmarschirt.

Stockholm, vom 26 Januar.

Gegen alle Erwartung ist der auf den morgenden Tag vestgesetzt gewesene Schluß dieses Reichstags bis auf nächstkünftigen Dienstag, als den 30sten dieses Monats, aufgeschoben worden. Es ist solches auf Verlangen Sr Königl. Majestät geschehen, und die Veranlassung dazu soll seyn, daß, da die Königl. Prinzen Carl und Friderich Adolph bey der Zusammenkunft der Stände auf dem Reichs-Saal, in die Hände des Königes Ihren Huldigungs-Eid ablegen werden, man mit den Zubereitungen zu einer so herrlichen und ungewöhnlichen Feyerlichkeit nicht eher hat fertig werden können. In-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0108
DFG

zwischen werden diese Aufschubstage von den Reichsständen mit der embsigsten Arbeit genützt, und dürften verschiedene wichtige Angelegenheiten dadurch noch zur gänzlichen Abmachung gelangen.

Die Herren Medici, welche den Königl. Kindern die Blattern eingeimpfet haben, sind von den hochlöbl. Reichsständen auf eine solche Art bedacht worden, welche ihren Eifer und ihre Zuneigung für das Königl. Haus satsam bezeugen. Der Archiater und Ritter, Rosen von Rosenstein, hat ein Ehrengeschenk von hundert tausend Thalern Kupfermünze erhalten. Der Professor Schulz, welcher dabey sehr fleißig zu Rath gezogen worden ist, der Archiater Petersen und Leibmedicus Dalberg, jeder zwölf tausend Thaler Kupfermünze und den Adelstand. Auch ist dem Letztern, als Leibmedico bey des Kronprinzen Königl. Hoheit, ein jährlicher Gehalt von ein tausend Thalern Silbermünze und eben so viel zu Reisekosten beygelegt worden.

Des Bauernstandes sämtliche Privilegia sollen bis gegen künftigen Reichstag von gewissen dazu ausersehenen Personen gesammelt, und vermuthlich nachher in einer Sammlung gedruckt werden.

Ausser denen bereits bekannten Banco-Bevollmächtigten abseiten der Ritterschaft und des Adels, sind ferner dazu erwählet worden: Für den Priesterstand die Pastores, Doct. Celsius zu St. Jacobi, der Probst Werander von der Finnischen Versammlung, und Stenbeck auf Ladugarsland; für den Bürgerstand die hiesigen Großhändler Joh. Dreyer, Magnus Owast Petterson und der Consul Joh. Claeson.

Bey der General-Zoll-Direction werden verordnet, zum Präses: Der Landshauptmann, Graf Renstierna; zu Zollräthen: die Kammerräthe Benzelstierna und Stierngranat, der Hof-Gerichts-Rath, Baron Kurck, die Bürgermeister Schulten und Sundblad, und der Advocat Fiscal Printzell. Letzterer wurde von dem Bauernstande verworfen, und an dessen Statt der Secretair dieses Standes, Lagman Paler, der Proposition einverleibet, auch dieserhalben eine grosse Deputation an die übrigen Stände abgeschickt; es ist aber diese Aenderung nicht durchgegangen.

Zur Visitation des hohen Königl. Tribunals in Wismar, welche seit 1694 nicht ist angestellet worden, wird eine Commißion unter dem Präsidio eines Herrn Reichsraths, dorthin abgehen. Der neue Finanz-Plan ist nun durch 2 heraus ge-

kommene Königl. Verordnungen in Bewerkstelligung gesetzt worden.

Sämmtliche Stände haben die Einwürfe des Hrn. Generalmajors Rudbeck gegen den neuen Contributions-Plan ungegründet befunden, und als solche verworfen, nachdem der Secrete Ausschuß selbige deutlich widerlegt hatte.

Das Memorial des Altermanns Ambiörnsson, ist vom Bürger- und Bauernstande genehmiget, so, daß die in Vorschlag gebrachte Einberufung der ausser Landes befindlichen Künstler und Handwerker nicht Statt findet.

Warschau, vom 27 Jan.

Gestern erhielt man hier durch einen Expressen die Nachricht, daß am 25sten die beyden Herrn Grabowsker, nämlich der gewesene dißidentische Conföderations-Marschall von Stuck, und dessen Bruder, der Chef der Litthauischen Garde zu Pferde, beyde Generalmajors von der Litthauischen Armee, auch beyde Rußisch-Kayserl. Alexander-Ordens Ritter, in Siedlco, einem dem Litthauischen Großkanzler, Fürsten Czartoryski, gehörigen Gute, von einem Trupp Conföderirten aufgehoben, und unmenschlich behandelt worden sind. Nachdem man sie gänzlich ausgeplündert und beraubt hatte, setzte man sie in einen Wagen, und führte sie weiter, ohne daß man noch weiß, wohin. Das ganze Publicum ist begierig auf die Maaßregeln, die des Rußisch-Kayserl. Ambassadeurs, Fürsten Wolkonski, Durchl. hierbey nehmen werden. Daß gedachte beyden Herren nicht durch einen blossen Zufall, sondern durch einen lange vorher abgemachten Plan, ihren ärgsten Feinden in die Hände gefallen sind, solches erhellet daraus, daß mehr als 10 Haufen auf selbige gelauret haben, und daß selbige von dieser Herren Ankunft hinlänglich informiret gewesen sind, indem sie sich sehr verwundert haben, wo selbige so lange geblieben wären, da sie schon 3 Tage auf sie gelauert hätten.

Aus Minck meldet man unter dem 20sten dieses, daß von der Division, die bisher unter den Befehlen des Hrn. Generallieutenant von Rummers daselbst gestanden hat, das Nischogrodsche und das Smolenskische Infanterieregiment, wie auch das schöne Groß-Herzogl. Cürassierregiment, beordert wären, über Volhynien und Podolien zur Armee zu marschiren, und daß der Rest, nämlich das 3te Carabinierregiment und 3 Escadrons Dragoner nach Warschau unter die Befehle des Hrn. Generallieutenants von Waymarn kommen, der Hr. Generallieutenant von Rummers aber nach Smolensk

zurück gehen würden. In Smolensko stehet eine Legion, die aus 6000 Mann besteht, fertig, auf den ersten Wink nach Pohlen einzurücken.

Riga, vom 22 Januarii.

Von hier sind im vorigen Jahre ausgegangen 585 Schiffe.

Aus Pohlen, vom 27 Januarii.

In Warschau ist man wegen der Conföderirten besorgt gewesen; und sie haben sich wirklich bis eine Meile von Warschau genähert, weil die Weichsel ganz mit Eis bedeckt war: die Russen mußten deswegen einige Nächte zu Prag, bey Warschau, sehr aufmerksam seyn. Itzt ist aber der Weichselfluß offen, und ist also wieder etwas ruhig. Zu Piasecno haben die Russen ihre Vorposten. Seit gestern sind viel neue Truppen angekommen, die sich allenthalben ausbreiten. Briefen von der Rußischen Armee unterm 14ten dieses zufolge, haben die Türken am 3ten dieses, die Russen zu Bukarest überfallen; allein, am 4ten wurden die Türken delogirt, viel Volks niedergemacht, und der größte Theil der Stadt bey diesem Vorfalle in die Asche gelegt. Nun rücken die Russen mit starken Schritten vorwärts, und man wird hoffentlich nächstens etwas Entscheidendes zu hören haben. Die Conföderirten hielten jüngst zu Kalisch, in Großpohlen, Kriegesrath, und waren Willens, sich bey Lowicz zusammen zu ziehen; allein, es gieng bey diesem Kriegesrath so übel zu, daß Hr. Malczewsky und Hr. Szaniawsky, Streitigkeiten bekamen, die endlich in Thätlichkeiten ausbrachen, und viel Volks auf beyden Seiten kosteten. Der Conföderationsmarschall Zaremba, ist den 25sten, von dem Obersten Drewitz, ohnweit Wierischow, angegriffen, und gänzlich geschlagen worden; seine Infanterie wurde gänzlich in die Pfanne gehauen, er selbst aber mußte sich, für seine Person nach Pralin, an der Schlesischen Gränze, zu retiriren suchen. Da die Conföderirten unter sich selbst, so sehr uneinig sind; so hoft man noch immer, daß vielleicht noch die Ruhe hergestellet werden könnte. Einem gewissen Juden, Schmul, der den Russen Fourage lieferte, haben dieser Tagen die Conföderirten einige hundert Wagen mit Fourage weggenommen.

Wien, vom 27 Januarii.

Nach Briefen aus Siebenbürgen, sind die Russen zu Anfange dieses Monats von den Türken in der Gegend Bukarest, der Hauptstadt in der Wallachey, überfallen worden, wobey zu bedauern ist, daß die Türken nicht nur viele Einwohner der dortigen Gegenden, sondern auch in der Stadt Bu-

ckarest nieder gemacht haben. Bald darauf aber sind sie von den Russen vertrieben. Seit dieser Begebenheit gehet das Flüchten aus der Wallachey stark nach dem Fürstenthum Siebenbürgen.

Schreiben eines Reisenden an seinen Freund in A . . .
vom 25 Januar.

Noch kann ich mich von dem Schrecken nicht erholen, den ich ausgestanden habe, indem ich ein Augenzeuge der grausamsten und unmenschlichsten Handlung gewesen bin. Sie wissen, Wehrtester Freund, daß mich meine Geschäfte nöthigten, eine Reise nach Pohlen zu thun. Auf dem Wege nach Thorn kam ich auf den an der Weichsel gelegenen Salz-Schuppen Dobiegniowo, woselbst man mir 3 auf Bauerwagen gesetzte Menschen entgegen brachte, die mit Conföderirten umgeben waren, und welchen man ohne alle fernere Ceremonie auf dem freyen Felde vor den Kopf schoß. Man kam auf mich angesprengt; allein der Paß von dem — machte, daß man mich ungehindert abreisen ließ, nachdem man mich doch um meine Pistolen gebracht hatte. Ich erkundigte mich hernach, als die Conföderirten abgezogen waren, was diese Erschossenen verbrochen hätten, und erfuhr zu meinem nicht geringen Erstaunen, daß es 3 Franzosen gewesen wären, die ehemals in Französischen Diensten als Officiers gestanden, und nach erhaltenem Abschiede durch Pohlen reisen wollen; daß sie kein Wort anders gesprochen und gute Katholiken gewesen wären; daß solche vor ohngefähr 6 Wochen von den Conföderirten von der Strasse weggenommen worden, und daß sich der Commandant auf diese Art bloß ihrer hätte entledigen wollen, da sie ihm einige Wochen zur Last gewesen wären, und er sie nicht länger hätte mit herum schleppen wollen. Nun glaube ich Ihnen, w. F., was Sie mir öfters von diesem Kriege gesagt haben, und danke dem Himmel, daß er mich wiederum so glücklich aus diesem von unschuldig vergossenem Blute rauchenden Lande geholfen hat.

Irkutzk, vom 25 October.

Gestern Abends um 7 Uhr 21 Minuten verspürten wir allhier zwo Erderschütterungen, von welchem der erste Stoß eben nicht heftig, der andere aber desto stärker war, dergestalt, daß sogar die Gebäude einigen Schaden davon gelitten haben.

Aus Italien, vom 18 Januar.

Von Venedig wird gemeldet: Daß in dem Arsenal daselbst die Arbeit des Schiffbaues mit äusserster Emsigkeit betrieben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0112
DFG

werde. Die Kriegsflotte der Republik soll künftiges Frühjahr 17 Kriegsschiffe und Kriegsfregatten stark, ohne die andern Schiffe, Schebeken, Galeeren, Branders, Galliotten ꝛc. deren allein über 20 schon gezählet werden, auf den Gewässern von der Levante erscheinen. Daß auch eine dänische und eine englische Flotte ins mittelländische Meer kommen werden, daran zweifelt man gar nicht; wie stark sie aber seyn möaten, ist noch nicht bekannt. Von Seiten Spaniens und Frankreich werden nicht minder beträchtliche Geschwader auf ersagtem Meere sich einfinden.

Den Berichten aus Livorno unterm 13ten Jan. zufolge, sind dem dasigen Kaufmann Otto Franck, 600000 Pezze von einem Rußisch-Kayserl. Minister zugestellet worden, um noch immer mehr Provision für die rußische Flotte anzuschaffen, welche wohl bald von Porto Mahon aus und zum Theil in den Haven von Livorno einlaufen wird.

Paris, vom 29 Januar.

Nach der Rechnung, die hier jemand gemacht hat, kann es nicht fehlen, daß Europa in kurzer Zeit an Silber ganz verarmen muß. Es hat dieser Arithmeticus gefunden, daß die Quantität des Silbers, welche die sämtlichen Europäischen Nationen jährlich nach Ostindien und China schicken, sich zwischen 7 und 8 Millionen belauft. Die Englische Compagnie schickte vor einigen Jahren, 1318580 Unzen Silber und 52148 Unzen Gold nach Ostindien; und eine andere Compagnie hat von 1741 bis 1755 sieben und dreißig Tonnen Goldes in baarer Münze dahin gesendet.

London, vom 19 und 23 Januar.

Am 17ten, des Nachmittags, trat der Hr. Charles York seine Bedienung als Kanzler und Großsiegelbewahrer des Reichs an, und die Siegel wurden ihm noch desselben Abends von dem Könige zugestellet. Am 18ten ward er von Sr. Maj. unter dem Titel Lord Morden, zum Pair des Reichs erhoben. Am 19ten war er Willens, sich nach Hofe zu begeben, ward aber plötzlich unpäßlich, und seine Krankheit nahm dergestalt zu, daß er am 20sten, des Abends um 5 Uhr, in einem Alter von 48 Jahren Todes verfuhr.

Aus Cormarthen Shire wird folgende entsetzliche Mordthat berichtet: Den 8ten dieses, zwischen 6 und 7 Uhr Abends, ranten 8 als Fuhrleute verkleidete und mit Schwertern und Pistolen bewafnete Kerls in das Haus des Hrn. William Powell, Esquire, zu Glanareth. Vier von denselben blieben als Schildwachen im Eingange stehen; die andern giengen in das

Zimmer, wo Hr. Powell mit zween von seinen Nachbaren saß. Einer davon feuerte sogleich auf den Hrn. Powell, und gab ihm hernach 7 bis 8 Stiche, bis er todt darnieder fiel. Die anwesende Nachbaren waren so bestürzt, daß sie keinen Widerstand thun konnten. Die Meuchelmörder giengen hierauf fort, ohne jemanden sonst Leid zu thun, und ohne das geringste zu berühren, obgleich eine grosse Summe Geldes im Hause war. Es scheint also, daß sie nichts, als des Hrn. Powells Leben, verlangten. Die 4 Mann, welche auf der Wache standen, feuerten zwar verschiedene Pistolen ab, aber vermuthlich bloß zum Schrecken der Bedienten und Nachbaren. Man erfährt seitdem, daß von diesen Mördern 6 bereits ertappet, und, da sie die That bekannt haben, nach dem öffentlichen Gefängnisse der Grafschaft gebracht worden sind; auf die Gefangennehmung der übrigen zween aber hat man einen Preis von 100 Pf. gesetzet. Man sagt, der eigentliche Mörder sey ein zu der That erkaufter Ausländer.

Wann der Kaufmann Heintze hieselbst entschlossen ist, sein allhier am Markte belegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen, und zur Sicherheit des künftigen Käufers publica proclamata extrahiret hat; so werden alle und jede, welche an diesem Hause einige An- und Zusprache zu haben vermeinen, hiedurch ein für allemahl sub poena præclusi vorgeladen, am 6ten Märtz a. c. bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gerichte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu profitiren und liquidiren.

Zugleich wird auch denen etwanigen Kaufliebhabern ersagten Hauses bekannt gemacht, daß sie sich beliebigst bey dem Verkäufer, Kaufmann Heintze, hieselbst einfinden, und die Conditiones vernehmen können. Stavenhagen, den 26sten Januar. 1770.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Cröplinschen Strasse, sind unter vielen andern Waaren folgende für den billigsten Preis zu haben: 10 und 6ellige führne Planken, von 2 Zoll dick, eichene Kuni-Planken, diverse Sorten Calmarsche und Gothländische 6 und 7ellige Bretter, worunter auch Wahl-Bretter, neuer Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen gelöschter oder Mehl-Kalk, 9 und 10ellige Schwedische Latten, Stockholmscher und Gothl. dünner Theer, Schwed. 20ellige Spaarhölzer, Danziger Buchweitzen- und Hirse-Grütze, Holl. Perl-Graupen, Holl. Spicent Toback, in ganzen, halben und viertel Pfunden, imgleichen bey Kisten, die Kiste zu 4 Rthlr. 12 ßl., auch 5 Rthlr. 36 ßl., auch C Toback in rothen und schwarzen Wapen, die Kiste zu 7 Rthlr., Grosshand Danziger bunte Seife in viertel und achtel Tonnen, blanker Berger Trahn, Copenhagner Syrob bey Tonnen und 100 Pf. hollsteinscher Käse, Bier und Weingläser, und dergleichen mehr.

Bey dem Kaufmann, Hrn Pet. Prüssing, ist neuer schwedischer, drontheimer und nordländischer Hering für billigen Preis zu haben.

Beylage,
zum 12. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Warschau, vom 27 Januarii.

Der General-Regimentarius von ganz Pohlen, Hr. Szaniawsky, ist den 23sten dieses bey Kalisch von dem Rußischen Obersten Drewitz aufs Haupt geschlagen, so, daß der Regimentarius selbst, nebst 3 von den bey ihm befindlichen gewesenen Marschällen, gefangen, 1500 Mann Conföderirte getödtet, 15 Canonen von ihnen erobert, und der Ueberrest dieser Conföderirten Kriegesmacht, die sich auf 7 bis 8000 Mann erstreckte, und gleichsam ihre Haupt-Armee war, völlig zerstreuet worden. Der Oberste Drewitz ist nicht viel über 3000 Mann stark gewesen. Man merket an, daß die Conföderirten bey dieser Action den Angrif gewagt, aber durch den unglücklichen Ausgang nun überall den Muth verlohren haben.

Die letzte verwegene Unternehmung der Conföderirten scheinet gewesen zu seyn, daß eine Parthey derselben den 25 dieses in Siedlec, wenige Meilen von hier, die beyde gewesene Dißidentische Marschälle, Grafen Grabowsky, durch eine Art von Conspiration aufgehoben haben. Es wird ihnen aber zu rathen seyn, daß sie gedachte Herren unverzüglich wieder frey lassen; widrigenfalls man Rußisch-Kaiserl. Seite sich desfalls, wie der Ambassadeur bereits erklärt hat, an allen Senatoren halten wird.

Neapolis, vom 11 Januarii.

Der Hr. Domenico Diodatti ist von Ihro Majestät, der Rußischen Kayserin, mit einer goldenen Medaille und einem sehr gnädigen Schreiben, wegen eines von ihm geschriebenen Buchs, worinn er beweiset, daß der HErr Christus Griechisch geredet habe, geehret worden.

Nachrichten.

Untenstehendes Notificatorium ist in Herzogl. Justitzkanzley zu Rostock, ad imploration em des Doct. Richelmann qua mandatarii communis der Creditorum des aus Klein Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Da in dem zum Verkauf des Gutes Klein Methling vorgewesenen Termino sich keine Liebhaber eingefunden, der Doct. Richelmann also, creditorum nomine nicht nur in gleicher Absicht, sondern auch zur Verpachtung ebengedachten Gutes eine anderweitige Tagefahrt unterthänigst erbeten, und des Endzwecks, der 9te Febr. bald eintretenden 1770sten Jahres präfigiret ist: so können diejenigen, welche solches käuflich zu erstehen oder in Arrende zu nehmen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte

erscheinen, Bot und Gegenbot ad Protocollum abgeben und das Weitere gewärtigen, vorher aber die Conditiones bey ofterwehntem communi mandatario inspiciren. Datum Rostock, den 8ten Dec. 1769.

Ad Mandatum Serenissimi proprium.

Herzogl. Mecklenb. zur Justitzcanzeley verordnete Director und Räthe.

Wann auf schriftliches Ansuchen der Vormündere des hieselbst verstorbenen Procurators Büttner nachgelassene Kinder, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 22ste Febr. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an des obgedacht verstorbenen Procurators Büttners hinterlassenem Vermögen einige Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa oder wie sie immer wollen, hiemit öffentlich auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen mit ihren Forderungen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan., 1770.

Wann ad instantiam des Hrn. Secret. und Hospital-Meisters Tarnow, wegen seines aus der Hand verkauften, in der Krähmer-Straße zwischen seel. Thomas Tarnowen Kinder, und dem Mieth-Gutscher Malchin belegenen Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Haus, ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderung haben, hiedurch auf den 12. Mart. öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gedachtem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Januar 1770.

Es haben die Gerichtlich bestellte Vormündere der minderjärigen Tochter des wailand Pensionarii Krügers zu Maters dem Herzogl. Amtsgericht angezeiget, wie sich bey der Inventur des Nachlaßes des Defuncti Umstände hervorgegeben, welche es zuriethen, zur Richtigstellung derselben gesamte Creditores des verstorbenen Pensionarii Krügers ad prositendum credita vorladen zu laßen, und desfals um behusige Proclamata gebeten. Wenn nun solchem petito deferiret, und Terminus ad liquidandum auf den 23. Apr. dieses Jahres angesetzet worden, so werden alle und jede, welche an den verstorbenen Pensionarium Zacharias Krüger zu Maters und dessen Nachlaß ex quocunque capite vel causa, es. sey, Ansprache ha-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0116
DFG

ben und zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie et sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Amtsgericht zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, und mit denen in Händen habenden Originalien oder sonst rechtlicher Art nach zu Bewarheiten, auch demnächst weiterer rechtlicher Verordnungen zu gewärtigen. Wobey ihnen annoch angezeiget wird, daß, da Vormündere einen Postenzettul einzureichen sich vorbehalten, diejenigen, welchen solcher in beglaubter Abschrift vorgezeiget wird, wenn sie ihre Forderungen darauf richtig angeführet finden, sich in Termino damit zu melden, nicht nöthig haben. Signatum Svaan, den 30. Jan 1770.

Herzogl. Amtsgericht.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Inventur seines Nachlasses, dieser nicht von Erheblichkeit befunden zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind ex officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena präclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad Liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gehührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Wann am 16ten Februar a. c. auf dem Hochadelichen Hofe Duckwitz, ohnweit Tessien, verschiedene Sachen, als Betten, Leinen-Zeug, Frauens-Kleidung, Coffers, Schräncke, Instrumenta rustica, auch eine gute brauchbahre Gutsche, öffentlich verkauft werden sollen, so wird solches zu jedermanns Wissenschafft hiedurch kund gemacht, und können Kauf-Liebhabere, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hochadelichen Hofe Duckwitz

sich gütigst einfinden, und gewärtigen, daß den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung, das Behandelte wird verabfolget werden. Duckvitz, den 28sten Januar, 1770.

In der St. Marien Kirche, auf dem neuen Chor nach dem Borgwall, ist ein langer Stuhl von 8 Ständen, der zweite Stuhl von vorne, zu vermiethen, so auf Ostern kan betreten werden; imgleichen, sind unten in der Kirche, vor der Lembcken Capelle 2 Gitter-Stühle zu vermiehten, wovon der eine sogleich kan betreten werden. Wer dazu Belieben hat, kan sich bey dem admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Friedr. Prieß, in der Blut-Strasse, melden.

Es sind im hiesigen Zucht- und Werckhause feine und ordinaire couleurte Dames- und Manns-Strümpfe, wie auch gewebte Mützen für civilen Preis zu haben, auch ist sehr gutes geraspelt Hirschhorn und gepflücktes Warck für die Seefahrenden zu kauf, und fals dieselben alt Thau pflücken lassen wollen, können sie sich nur bey dem Hrn. Inspector Müller daselbst melden.

Es ist diesen Weihnachten eine bequeme Bude aus der Miethe gefallen. Wer selbige wieder miethen will, kann sich bey dem Hrn. Roggenbau deshalb melden, und solche auf Ostern beziehen.

Das Prediger Haus auf dem Heil. Geist Hofe soll vermiethet werden. Es sind darinnen befindlich, in der 1sten Etage 3 Stuben und eine Speise-Kammer, und in der 2ten Etage 5 Stuben und eine Kammer, auch ist dabey ein Brau- und Wasch-Haus, und ein kleiner Holz-Stall und Keller. Liebhabere können sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsange wohnhaft, desfalls melden.

Denen Hrn. Interessenten der Dortmundschen 18ten Wayses-Hauses-Lotterie dienet zur Nachricht, daß die Ziehungs-Listen der 2ten Classe dieser Lotterie erhalten, und sie also selbige zum Durchsehen bekommen können; auch daß sie die hieher gefallene Gewinne sogleich in Empfang zu nehmen haben, so wie auch die Verwechselung der Loose zur 3ten Vertheilung, fordersamst wiederum zu besorgen, ihnen belieben lassen mögen, weil die Ziehung derselben am benannten Tage ohnfehlbar erfolgen wird. So sind auch anjetzo ganze und halbe Loose von der Dortmundschen 31sten Stadt-Lotterie zu bekommen, welche ebenfalls in 4 Classen vertheilet, und ansehnliche Gewinne darinnen zu erhalten. Der Einsatz zur 1sten Classe ist 1 und ein halber Fl. Reichs Geld, wovon der Plan das Weitere benachrichtigen wird, welcher umsonst abzulangen ist, bey mir Theodorus Christoph Hennings,
wohnhaft in der langen Strasse, an der Wockrenter-Strassen Ecke.

Ein in der St. Jacobi Kirche sehr bequem belegener Frauens-Stuhlstand, welcher sogleich angetreten werden kann, ist zu vermiethen. Die Zeitungs-Expedition ertheilet davon nähere Nachricht.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 32 fl. Cour. in Commission zu haben: M. Peter Herrmann Beckers, Past. an St. Jacobi Kirche zu Lübeck, Entwürfe seiner im Jahr 1769 gehaltenen Predigten über die Evangelischen Texte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0118
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

13. Stück.

Rostock, den 12. Februar.

Stockholm, vom 30 Januar.

Gestern geschahe hier die Ankündigung von dem Beschlusse des bisherigen Reichstags durch einen Königl. Herold, unter Trompeten und Pauckenschall, auf allen öffentlichen Plätzen. Heute haben die Reichsstände, auf die von Sr. Königl. Majestät durch 2 Kammerherren geschehene Einladung, sich auf dem grossen Reichssaale eingefunden, und sind sie daselbst von Sr. Königl. Majestät mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten beurlaubet, womit dann dieser merkwürdige Reichstag geendiget worden ist. Gleich darauf sind Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzen Carl und Friderich Adolph, zum Königl. Throne getreten, und haben vor Sr. Königl. Majestät den Eid der Huldigung und der Treue abgelegt.

Zur Bezahlung der seit dem letztern Reichstage entstandenen Hof-Schulden, sind von den Reichsständen 2¾ Tonnen Goldes bewilliget worden.

Das Königl. und Reichs-Staats-Comtoir hat eine Publication ergehen lassen, wodurch den Einhabern von desselben Obligationen, die von der Bank acceptiret sind, freygestellet wird, selbige am Verfall-Tage entweder zu prolongiren, oder auch die baare Bezahlung dafür von hochgedachtem Staats-Comtoir entgegen zu nehmen.

Die zu Anfange des nunmehro geendigten Reichstages in Norrköping abgesetzten Hrn. Reichs-Räthe, haben von der Milde der Stände jeder eine jährliche Pension von 12000 Thalern Kupfermünze zugetheilt erhalten.

Von der Ungarischen Gränze, vom 27 Januarii.

Nach einigen der letzten Briefe von Constantinopel, war der

Großstallmeister des Gros-Sultans von da abgegangen, Halil Bey in die Würde eines Großvizirs, Staat des Moldavangi Bassa zu installiren, welcher letztere, wie einige geglaubt haben, mit dem Gouvernement von Damask versehen, nach andern nach der Insel Lemnos oder nach Cypern, relegiret werden sollte, zufolge noch anderer Versicherung aber, in einem Aufruhr bey der Armee das Leben verlohren hatte. Den Halil Bey als Seraskier zu ersetzen, ist Ibrahim Bassa ernennet worden, welcher auch seine Abreise zur Armee bereits angetreten hat.

Der Rußisch-Kayserl. Minister, Hr. von Obreskow, befand sich letzt, nach gedachten Briefen, zu Demotica, bey Adrianopel, wo man ihm eine bequeme Wohnung eingeräumet hatte; der Herr von Lewaschow aber war an einem andern, man mußte aber nicht welchem Orte.

Alle Nachrichten von gedachter Türkischen Hauptstadt kommen darin überein, daß bey den Truppen alle Subordination dergestalt aufgehöret habe, daß sie sich ohne die größte Gefahr nicht wieder herstellen lasse. Diese und die übrigen verzweifelten Umstände habe man damit gut machen wollen, daß der grausame Befehl ergangen sey, die Schwerdter der verwilderten Soldaten gegen die armen Unterthanen der Wallachey und der Moldau wüthen zu lassen, da doch diese unschuldige Leute sich nicht anders hätten betragen können, als sie sich betragen. Aller vernünftigen Vermuthung nach, würde durch diese Maaßregeln das Uebel nur ärger werden, weil Menschen, welche man Leben und Religion nehmen wollte, weiter nichts zu verlieren hätten. Ueber dieses sey auch der Befehl in dem Stücke sehr unüberlegt, daß man nicht darauf gesehen habe, ob er werde zur Ausführung gebracht werden können; denn zuvor werde man wenigstens die Beschützer der gedachten Fürstenthümer vertreiben müssen, ehe man alle Einwohner derselben massacriren oder zu Türken machen könte. In der That geben Briefe aus Siebenbürgen, daß zwar bereits ein starkes Detaschement von der Türkischen Armee viele unschuldige Einwohner in der Gegend Bukarest auf eine unmenschliche Art niedergemacht habe, aber diese That bald darauf von den Rußischen Truppen auf die verdiente Weise dergestalt gerochen worden, daß eine grosse Menge der Barbaren umgekommen sey.

Mietau, vom 26 Januarii.

Den 22sten dieses ist allhier der Landtag eröfnet, und noch selbigen Tages der Hr. Kammerherr von Brüggen zum Landboten-Marschall erkohren worden.

Warschau, vom 31 Januar.

Am 29sten erhielte der allhier commandirende Rußisch-Kayserl. General durch einen Expressen die Nachricht, daß die beyden Korps, unter den Befehlen des Hrn. Obersten von Rönne und Hrn. Oberstlieutenant von Drewitz, am 23sten dieses bey Dobre, ohnweit Kalitz, die daselbst versammelten Confoderirten, 10 bis 12000 Mann stark, angegriffen und gänzlich geschlagen haben. Diesen Berichten zufolge, sind 1500 Mann auf dem Platze geblieben, unter welchen sich 2 Marschälle befinden; 3 Marschälle aber, als Szaniawski,

der das Haupt der andern gewesen ist, Malecki und Kadlubowski, sind gefangen, und 15 der schönsten Kanonen sind erbeutet.

Von den aufgehobenen beyden Dißidentischen Hrn. Grabowskern, hat man so viel Nachricht, daß ein Commando Russen auf diese Conföderirte gestossen ist, bey welche besagte beyde Herren waren. Es wurden solche von ihnen sogleich gezwungen, sich zu Pferde zu setzen, welches machte, daß die Russen ihres Zwecks verfehlten, und sie nicht befreyen konnten; die Wägen aber, in welchen sie gesessen hatten, und ihre ganze Equipage, haben die Russen eingeholet. Unterdessen hat der Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Fürst Wolkonski, dem Ministerio am vergangenen Sonnabend eine Schrift übergeben lassen, darin er declariret: „Wie besagte beyde Hrn. Grabowsker, wie bekannt, unter dem Schutze Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät besonders stünden; dahero er das Ministerium ersuchte, Mittel vorzukehren, durch welche es zu der Wissenschaft derer gelangen könnte, bey denen die Hrn. Grabowsker gefänglich gehalten würden, damit diesen Hrn. nicht das geringste Leid widerführe, wiedrigenfalls es auf das Schärfste, nicht allein an allen denen sollte geahndet werden, welche in unterschiedlichen Rencontres in die Hände der Rußischen Truppen gefallen wären, sondern auch an denen, die noch künftighin würden genommen werden."

Was zu dem Gerücht Anlaß gegeben hat, als ob die Besatzung in Bukarest von den Türken wäre niedergehauen, und ein grosses Magazin ruiniret worden, besteht in folgendem:

Der Herr Oberstlieutenannt Fabricius, der von dem Magazine, das er in Galacz gefunden, die ganze Zeit her, die dasigen Truppen mit Lebensmitteln versehen hatte, bekam Ordre, Galacz zu verlassen, und steckte dieserwegen den annoch ganz unbeträchtlichen Ueberrest dieses Magazins in Brand.

Als der Hr. General Podhoryczany, wie schon bekannt ist, nach Belgrad zu marschirte, so blieb Bukarest mit 300 Jägern unter dem Commando des Hrn. Majors Anrep besetzt. Ein anderes Detaschement, unter den Befehlen eines Oberstlieutenannts, wurde beordert, den Feind zu recognosciren, und erhielte die Nachricht, daß 10000 Mann Türken über die Donau setzten. Dieses Detaschement zog sich dahero zurück, und occupirte 2 sehr veste Klöster, einige kleine Meilen von Bukarest. Der Oberstlieutenannt benachrichtigte sogleich durch ein Billet den Hrn. Major in Bukarest von der Gefahr, in der er sich befände, und bat, ihm zu Hülfe

zu kommen, gab aber den Feind nur 1500 Mann an. Der Major marschirte sogleich aus, indem er sich schon mehrmalen mit einer gleichen Anzahl Türken gemessen hatte, kehrte aber nach dem ihm anvertrauten Orte zurück, als er von der Menge der Feinde durch seine Vortruppen benachrichtiget war, ohne daß die Türken waren seiner gewahr worden. Er fertigte sogleich einen Courier nach einem mit einem starken Korps einige Meilen davon stehenden Generalmajor ab, war Willens, erst die Ankunft dieser Truppen abzuwarten, und hernach dem Oberstlieutenannt in dessen vesten Kloster zu Hülfe zu kommen. Unterdessen erhält er das andere Billet, mit der Versicherung, daß bloß 1500 Türken vorhanden wären. Der Major, der keinen falschen Rapport erhalten zu haben glaubte, sondern vielmehr vermuthete, daß seine Avantgarde nicht richtig recognoscirt hätte, marschirte zum andern mal aus, und gab in der gehörigen Entfernung dem im Kloster steckenden Oberstlieutenannt durch eine Kanone das Signal. Kaum hörten die Türken dasselbe, und wurden nur des kleinen Haufen gewahr, so fielen alle 10000 Mann über sie her. Der tapfere Major vertheidigte sich ganze 5 Stunden, ohne daß ihm der Oberstlieutenannt zu Hülfe gekommen wäre, der in seinen Mauren ganz ruhig blieb; daher es denn kam, daß, da er sich gänzlich verschossen hatte, er der Uebermacht weichen mußte. Der Hr. Generalmajor forcirte zwar seinen Marsch auf das möglichste, kam aber doch erst eine halbe Stunde hernach an, als der Major massacriret war, und fand das ganze rußische Detaschement, aber auch 1500 Mann Türken todt auf dem Platze. Die übrigen Türken fanden nicht für gut, zu verziehen, sondern liefen mit der rußischen Kanone davon. Nachdem der Hr. Generallieutenannt von Stoffeln schon mit 6000 Mann gegen das türkische Korps aufgebrochen, so hoffet man, obgleich die Brücke über die Donau abgeworfen ist, den braven Major, mit dessen nicht weniger braven Jägern, nächstens gerächt zu sehen. Der Oberstlieutenannt soll bereits arretirt seyn.

Wien, vom 31 Januar.

Auf Ansuchen der in der Moldau und Wallachey befindlichen Russen, in Siebenbürgen und Ungarn Korn gegen baare Bezahlung einkaufen zu dürfen, ist den Einwohnern der letztbemeldeten Lande die freye Ausführung des Korns bis auf weiter erlaubet worden.

Zuverläßigen Nachrichten von Venedig zufolge, ist die Republik vergewissert worden, daß sie, bey den itzigen kriege-

rischen Zeitläuften einer vollkommenen Neutralität genieſſen könne. Die ganze dortige Ausrüſtung zur See beſteht auch nur in 2 Fregatten und 4 Kriegesſchiffen, welche letztere noch in 4 Monaten nicht auslaufen können.

Tröplitz, im Leitmeritzer Kreiſe in Böhmen, vom 26 Januarii.

Wir haben in unſerer Gegend eine Natur-Begebenheit erlebt, welche wohl eine weitere Anzeige verdient. Nicht weit von hier, und eine Stunde unter der Königl. Stadt Außig, liegt an der Elbe das Dorf Weſſeln, welches dem Gräflichen Ludwig Hartigiſchen Hauſe gehört. Unter dem Dorfe, gleichfalls an der Elbe, liegt der Ziegenberg, der oben her aus lauter Felſen beſteht, unten aber ſchöne Weingärrten hat. Den 5ten dieſes brach das ganze zwiſchen dieſem Felſen und dem Dorfe Weſſeln gelegene Gebirge plötzlich herein nach der Elbe zu, ohne daß man vorher Spuren eines Erdbebens bemerkt hätte. Dieſes Gebirge, welches auf ſolche Art bis tief in die Elbe hinein fortgerückt wurde, war mit vielen Obſtbäumen beſetzt, die dadurch nebſt ihren Wurzeln und dem anhängenden Erdreich theils aus der Erde geriſſen, theils von ihren vorigen Plätzen an die 30, 40, 50 auch 100 Schritte weit entweder ſeitswärts, oder unterwärts fortgerückt wurden. Einige derſelben liegen daher ganz danieder, andere ſtehen ſchief, andere aber ſind ganz gerade geblieben, und werden allem Anſehen nach Früchte tragen. Ein alter ausgemauerter Schöpfbrunnen wurde zugleich über 11 Ellen weiter hinunter nach der Elbe zugeſchoben, aber übrigens gar nichts verändert, auſſer daß das Waſſer anfangs auſſenblieb, welches ſich aber doch nach 3 Tagen wieder eingefunden hat, ungeachtet der Brunnen nunmehro an die 50 Ellen höher ſteht, als vorher. Das Ufer der Elbe, welches vorher ganz eben war, indem die Fahrſtraſſe daran hin gieng, iſt nunmehr an die 50 Ellen erhöhet worden, und da das Gebirge an die 30 Ellen weit in die Elbe hinein getreten iſt: ſo hat vermuthlich deſſen groſſe Laſt das untere Ufer ſo weit in die Höhe gehoben. Zugleich ſind ganze Berge von Eis, nebſt einem Kahn, ſo ſich eben auf der Elbe befand, und 3 Fiſcher-Reuſen, gleichfalls an die 50 Ellen hoch erhoben worden, und man befürchtet, daß das aufgethürmte Eis noch mancherley Schaden verurſachen werde. Der Fahrweg, der ſonſt an der Elbe hin gieng, iſt dadurch völlig unbrauchtbar gemacht worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0123
DFG

Rom, vom 15 Januarii.

An dem heutigen Montage werden die hiesigen Portugiesen ein feyerliches Dankfest wegen wieder hergestellter Einigkeit jenes Hofs mit dem heil. Stuhle, in ihrer Nationalkirche begehen. Sr. Päbst. Heil. sollen ebenfalls des Vorhabens seyn, aus gleicher Ursache, und sonderlich auch wegen Errettung des Königs aus der Gefahr, welche am 4ten December über Ihm schwebte, das Te Deum in der St. Peterskirche feyerlich anstimmen zu lassen.

London, vom 26 und 30 Januarii.

Hier hat die Krankheit unter den Pferden dergestalt überhand genommen, daß, als Se. Majestät, der König, dieser Tage ausfahren wollten, Höchstdieselben vernahmen, daß sie auch in Dero Ställen wäre.

Die vorige Nacht haben wir hier ein so starkes Wetterleuchten gehabt, daß die ältesten Leute sich nicht erinnern, desgleichen in der heissesten Jahreszeit gesehen zu haben.

Der Rußisch-Kayserl. Minister, Hr. von Mußin Puschkin, hat dieser Tage einen Courier mit wichtigen Depeschen nach Petersburg abgeschickt, die sich auf die Unterredungen beziehen, die dieser Minister vorher mit unsern Staatsministern gehabt hatte. Man sagt, die ganze rußische Flotte werde höchstens am Ende des nächstkommenden März in der mittelländischen See versammelt seyn, und sogleich darauf ihre Operationen anfangen können.

Heute hat der Hof einen Courier an seinen Ambassadeur im Haag, den Ritter York, abgehen lassen, dessen Depeschen ebenfalls wichtig seyn sollen. Man spricht hier, die General-Staaten würden nicht allein ihre Maxine in besserm Stand setzen, sondern auch ihre Landmacht mit 50000 Mann vermehren.

Portsmouth, vom 26 Januar.

Zu Spithead liegen itzo 4 Rußische Kriegesschiffe, ein Rußisches Bombardier-Schiff und ein fremdes Schiff mit Rußischen Truppen. Der Rußische Vice-Admiral will unter Segel gehen, so bald seine Schiffe mit Provisionen versehen sind, die stündlich aus Irland und von London erwartet werden.

Der Capitain des Rußischen Kriegesschiffes, der Nordische Adler, ist hier den 20sten dieses gestorben, und den 23sten beerdiget worden. Für desselben Rang hätten bey der Beerdigung, nach Rußischen Gebrauche, 1000 Mann unter den Waffen seyn müssen; allein in Betracht des fremden Reichs, wo diese Beerdigung geschahe, ließ man nur 100 Mann an

Land kommen. Die Procession war sehr Prächtig. Während der Zeit, da die Leiche zur Schau stand, verrichteten 6 Rußische Priester beständig ihr Gebet bey derselben. Sie war in schöner Uniform, weiß und grün, gekleidet, und die Haare waren herrlich aufgemacht.

Gröningen, vom 29 Januarii.

Der hiesige Uhrmacher, Claas Bäcker, hat eine stehende Uhr verfertiget, die fünf Jahr in einem fortgehet, ohne daß man sie aufziehen darf, und, nebst den Stunden, auch Minuten und Secunden zeiget, und, welches vielleicht am merkwürdigsten ist, so richtig geht, daß ihre Abweichung seit 2 Monaten noch keine Minute beträgt.

Utrecht, vom 2 Februarii.

Am 25sten pass. waren die Arbeiter bey Hunsen beschäftiget, den Durchbruch, 38 Ruthen breit, einzuschliessen, sie wurden aber durch den Anwachs des Wassers genöthiget, mit ihrer Arbeit einzuhalten, wodurch eine neue Ueberschwemmung in der Ober- und Nieder Betuwe entstanden ist, welche an die 59000 Morgen Landes überströmet hat, nämlich in der Ober- und Nieder-Betuwe ohngefähr 33000, unter Buren, Culenburg, Beest, Renoy, Marienwerd und Acquoy ohngefehr 11000, und unter Aspern, Heukelom, Spyk, und in Thielerwaard ohngefähr 15000.

Diese Umstände erneuern die Gefahr eines Durchbruchs am Diebsdeiche, wodurch die fünf Herren Lande und der Ablasserwaard überschwemmt werden würden, zumahlen, da erstbenannte Lande bereits durch das Quellwasser mehrentheils unter Wasser gesetzt worden sind.

Amsterdam, vom 3 Februarii.

Das Gerüchte, daß der Rußische Hof eine grosse Summe Geldes unter den Londener Kaufleuten negotirt habe, ist gänzlich ungegründet.

Zufolge der letzten Anzeige vom 8ten Dec. 1769 wird denen Liebhabern, welche die Nieder-Bleiche cum Pertinentiis, annoch zu pachten willens sind, hiemit bekannt gemacht, daß selbige nunmehro, und zwar den 15ten Febr. h. a. zum letztenmal verlicitiret, auch dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll. Wer also mehr als die gebothene 60 Rthlr. Dänisch grob Courant zu geben, und die besten Conditiones einzugehen willens ist, wolle sich am vorgedachten 15ten Febr. h. a. Morgens um 10 Uhr, in loco Camerae, coram Dnn. Camerariis, einfinden, und den Zuschlag sodann gewärtigen. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 20sten Jan. 1770.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey den

sogenannten Wind-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 31ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

In der St. Marien Kirche, auf dem neuen Chor nach dem Borgwall, ist ein langer Stuhl von 8 Ständen, der zweite Stuhl von vorne, zu vermiethen, so auf Ostern kan betreten werden; imgleichen, sind unten in der Kirche, vor der Lembcken Capelle 2 Gitter-Stühle zu vermiehten, wovon der eine sogleich kan betreten werden. Wer dazu Belieben hat, kan sich bey dem admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Friedr. Prieß, in der Blut-Strasse, melden.

Das Prediger Haus auf dem Heil. Geist Hofe soll vermiethet werden. Es sind darinnen befindlich, in der 1sten Etage 3 Stuben und eine Speise-Kammer, und in der 2ten Etage 5 Stuben und eine Kammer, auch ist dabey ein Brau- und Wasch-Haus, und ein kleiner Holz-Stall und Keller. Liebhabere können sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsange wohnhaft, desfalls melden.

Wann am 16ten Februar a. c. auf dem Hochadelichen Hofe Duckvitz, ohnweit Tessien, verschiedene Sachen, als Betten, Leinen-Zeug, Frauens-Kleidung, Coffers, Schräncke, Instramenta rustica, auch eine gute brauchbahre Gutsche, öffentlich verkauft werden sollen, so wird solches zu jedermanns Wissenschafft hiedurch kund gemacht, und können Kauf-Liebhabere, am benannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hochadelichen Hofe Duckvitz sich gütigst einfinden, und gewärtigen, daß den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, das Behandelte wird verabfolget werden. Duckvitz, den 28sten Januar, 1770.

In der bishero gehaltenen Auction auf dem Lotterie-Saale, ist noch übrig zu verauctioniren: allerley recht schönes Leinen-Zeug, guter Frauen-Schmuck, nebst Kleider, ein Paar Coffer, 10 Fahden Büchen-Holz, 12 Stück 12ellige Zähe-Eschen-Bretter, nebst dem was sich sonsten noch findet. Die geehrtesten Dames und Herren werden ersuchet, sich um die gewöhnliche Zeit einzufinden.

Als die auf dem Hofe zu Petschau neulichst angesetzt gewesenen Auction dermahlen nicht vor sich gehen können; so wird zu deren Abhaltung der 26ste Febr. a. c. von neuen bestimmet. Die Käufere wollen also beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf gedachtem Hofe sich einfinden, und das Weitere gewärtigen. Die Zahlung geschiehet in neuen Zwendritteln, und es werden vorkommen, eine trächtige 6jährige Kuhe, ein 2jähriges Kalb, nebst einen gebalgten Sau, imgleichen Tische, Kesseln, Schränke, Bettstelle, beschlagner Coffre, auch anderes hölzerner Haus- und Küchen-Geräth ꝛc.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische Englische Austern, das Hundert zu 1 Rthlr. 24 ßl., auch frische Citronen, Pommeranzen und Castanien für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0126
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

14. Stück.

Rostock, den 16. Februar.

Stockholm, vom 2 Februar.

Auf Sr. Königl. Majestät gnädige Einladung an sämmtliche Reichsstände, um am letzt abgewichenen Dienstage auf dem grossen Reichssaale zusammen zu kommen, haben alle vier Stände am besagten Tage zuvörderst in der hiesigen grossen Kirche sich versammelt, und dem Gottesdienste beygewohnet; zu welchem Ende denn auch des Königs Majestät sich in gewöhnlicher Procession dahin erhoben haben. Vorauf giengen die Königl. Pagen, die Extra-Capita und der ganze Hofstaat; darauf folgten Ihro Excellenzen, die Hrn. Reichsräthe in ihrer Rathstracht, sodann Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzen Carl und Friedrich Adolph, in prächtigen blauen Mantelkleidern und mit offenen Kronen auf den Häuptern; gleich vor dem Könige giengen des Kronprinzen Königl. Hoh. in dergleichen Mantelkleide und Krone. Se. Königl. Majestät waren im Königl. Mantel gekleidet, die Königl. Krone auf dem Haupt und den Scepter in der Hand habend, und waren von den gewöhnlichen Wache habenden Chefs umgeben. Die Predigt hielte der Bischof, Doctor Schröder, über Pf. 85, 10. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne.

Nach geendigtem Gottesdienste begaben Se. Königl Majestät sich nach dem Königl. Schloß in Dero Apartements, und nachdem die Reichsstände aus der Kirche gekommen waren, und sich auf dem Reichssaal wieder eingefunden hatten, geruheten Se. Königl. Majestät ebenfalls sich in obgemeldeter Begleitung dahin zu erheben. Nachdem nun Se. Maj.

sich auf dem Königl. Throne niedergelassen hatten, hielten der Landmarschall und die Redner der übrigen Stände ihre Anreden an den König, worauf der Reichstags-Beschluß öffentlich verlesen wurde.

Die Anrede Abseiten Sr. Königl. Majestät an die versammelten Reichsstände hielte der Reichsrath und Kanzley-Präsident, Graf Ekeblad. Darauf traten der Landmarschall und die Redner der übrigen Stände zum Thron, um Sr. Königl. Majestät Hand zu küssen. Hiernächst, und nachdem das Zeichen dazu von dem Reichsrath und Ober-Hofmarschal, Grafen Bielke, mit dem Stabe war gegeben worden, wurden die beyden jüngern Erbprinzen durch den obersten Herold zu Ablegung des Huldigungs- und Verpflichtungs-Eides vor Sr. Königl. Majestät mit folgenden Worten aufgefordert: "Hochgeborne Erb-Fürsten, Carl und Friedrich Adolph! tretet hervor, und leistet dem König Euren Eid der Treue und Huldigung." Das Formular dazu empfiengen Se. Excell. der Graf Ekeblad, aus den Händen des Hofkanzlers, und sagten sie solches den Prinzen vor, die alle Worte mit heroischer Stimme nachsprachen. Während der Ablegung dieses Eides knieten die Prinzen auf einem Küssen, welches zu dem Ende von einem Kammerherrn war herbey geleget worden. Nachdem nun solches vollzogen war, traten Ihro Kön. Hoheiten näher zum Throne, um des Königes Hand zu küssen. Und hiermit wurde diese in Schweden vorhin niemals gesehene Feyerlichkeit geendiget. Die Kronen, welche die Prinzen bey dieser Gelegenheit trugen, waren dazu eigentlich verfertiget worden.

Hierauf wurden von Sr. Excellenz, dem Grafen Ekeblad, die anwesende auf diesem Reichstage erwählte und in Gnaden ernannte Herren Reichsräthe in Eid genommen. Es waren solche der Hr. von Stockenström, der Graf Bielke, Baron Scheffer, Hr. Beckfries, Graf von Schwerin, Baron Posse, Graf Bark und Baron Sinclair; und nach abgelegtem Eide hatte jeder von Ihro Excellenzen die Ehre, des Königes Hand zu küssen.

Alsdann begaben Se. Kön. Maj. sich wiederum in Dero Apartements, und die Reichsstände verfügten sich nach ihren gewöhnlichen Versammlungs-Stellen.

Zu Mittage wurden der Landmarschall und die Redner, nebst einer grossen Anzahl aus der Reichsstände Mittel, auf dem Kön. Schlosse herrlich bewirthet.

Gegen den Schluß dieses Reichstages erschien das Bedenk-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0128
DFG

ken des Secreten Ausschusses über des Königes eigene Schuld, welche darinn zu 20 Tonnen Goldes, (oder al pari 2 Millionen Marklübisch) aufgegeben wird. Alle 4 Stände beschlossen hierauf, daß besagte Schuld als Reichs-Schuld angesehen, und als solche, von den dazu angeschlagenen Fonds abgetragen werden sollte. Hiergegen fanden sich zwar besonders heftige Opponenten; sie konnten es aber nicht dahin bringen, daß über diese Sache zur Votirung wäre geschritten worden.

Für den Doctor Ruthström hat nichts weiteres ausgerichtet werden können, sondern er muß sich damit begnügen, daß er wiederkommen und der Gerechtsame eines Mitbürgers genieſſen darf, jedoch ohne wieder zum Amte zu gelangen, bis er sich gegen alles, was ihm gerichtlich zur Last geleget wird, vollkommen vertheidiget hat.

Der zukünftige Reichstag ist auf die Mitte des Oct. 1773. vestgesetzet.

Dem Landmarschall und den Sprechern des nunmehr geendigten Reichstages haben Se. Königl. Majestät Dero besonderes gnädiges Wohlgefallen bezeuget. Sie haben auch köstliche Geschencke an dieselben ertheilet; man weiß aber noch nicht, worin solche eigentlich bestehen.

Von den allgemeinen Landes-Angelegenheiten ist der gröſte Theil regulirt worden; von den privaten aber ist eine sehr grosse Anzahl, insbesondere bey der Ritterschaft, liegen geblieben.

Copenhagen, vom 6 Februar.

Von allerhöchstgedachter Sr. Königl. Majestät ist, zur Beförderung der Handlung von hier nach Dero Americanischen Inseln, und zum Aufnehmen der in Dero Reichen und dem Herzogthum Schleswig eingerichteten Zucker-Raffinaderien, eine Verordnung aus Dero General-Zoll-Kammer und Commerz-Collegio, unter dem 23sten Januar, ausgelassen worden, Kraft welcher, „alle Zucker, die von St. Croix nach Europa gesendet werden, nach Copenhagen gebracht und daselbst aufgelegt werden sollen, ausgenommen diejenigen, welche zu einer oder der andern Zucker-Raffinaderie Gebrauch in gedachten Reichen und Herzogthum bestimmet sind.“

Nach einem Verzeichnisse, sind voriges Jahr mit 27 Schiffen von St. Croix und St. Thomas nach Copenhagen gebracht worden 10218 Orhoften Zucker. Auſser diesen Schiffen sind noch 3 in Norwegen angekommen, die gleichfalls hierher bestimmet, und deren Ladungen auf 1200 Orhofte berechnet werden; ohne die Schiffe zu rechnen, die mit Zulassung aus Norwegen nach Amsterdam gegangen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0129
DFG

Das General-Commerz-Collegium hat bekannt gemacht: Daß, im Falle sich Schiffe finden sollten, die dieses Frühjahr nach der Höhe von Portugal, Spanien, Madera oder andern Plätzen dortiger Gegend sich begeben wollen, und unter Convoy zu gehen wünschen, selbige gegen den 31sten März auf hiesiger Rehde segelfertig, oder gegen den 4ten April auf dem bestimmten Sammelplatze Flekkerde in Norwegen, bey Christiansund, seyn, und, je eher, je lieber, dem Hrn. Kammerherrn und Schoutbynacht Kaas die Namen des Schiffes und Schiffers anzeigen wollen." Die Convoy geht nordwärts um Hitland; folglich werden die Schiffe, welche davon profitiren wollen, dieselbe Tour zu nehmen haben.

Rom, vom 20 Jannar.

Hier werden verschiedene Präsente zugerichtet und eingepackt, welche der neue Nuntius, Monsignor Conti, an den Portugiesischen Hof zu übergeben hat. Für den König eine Tafel, die Verkündigung Mariä vorstellend, von gefärbten Steinen so schön zusammen gesetzt, daß es der treflichsten Mahlerey ähnlich ist, in einer Rahme von blutrothem Jaspis und orientalischem Agat. Dann zwo Tafeln von getriebener Arbeit in Silber, von dem berühmten Juvara, mit prächtigen Rahmen von gleichem Metall, zierlich vergoldet. Für den Infanten Don Pedro und die Königl. Familie verschiedene Stücke Tapezereyen, die so fein gearbeitet sind, daß sie der schönsten Mahlerey gleich kommen. Sie werden auch, gleich Schildereyen, aufgezogen, und in Rahmen von verschiedenem Jaspis oder von Schnitzwerk zierlich vergoldt, eingesetzt werden.

Florenz, vom 29 Jannar.

Von der hiesigen Akademie de Georgofoli, oder Ackerbaugesellschaft, ist für das 1770ste Jahr zur Preisfrage aufgegeben worden: „Welche wären die besten, und für Toscana tauglichsten Mittel, die Bettler zum Vortheile des Ackerbaues anzuwenden?„ der Preis bestehet in einer goldenen Denkmünze, von 25 Ducaten im Gewichte, und werden sowol Aus- als Einländer, die einzigen Mitglieder der Gesellschaft ausgenommen, zur Mitarbeitung eingeladen. Die Abhandlung darüber kann in Wälsch-Latein- oder Französischer Sprache geschrieben seyn, die man an einen der Secretarien der Akademie, nämlich Hrn. Abate Montelatici, oder Hrn. Grafen von Pietro Pierucci gewöhnlicher massen versiegelt, einschicken kan.

Aus Montepulciano haben wir die Nachricht, daß ein ohn-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0130
DFG

gefähr 3 Wälsche Meilen von besagter Stadt gelegenes Capuciner Noviciat-Kloster, bey der heil. Magdalena genant, dermassen mit Schnee überhäufet, und umrungen gewesen ist, daß die daselbst wohnende armen Geistlichen ganze 8 Tage nicht haben ausgehen, auch von allen Seiten her keine Menschenhülfe erhalten können. Endlich haben einige fromme Christen aus Montepulciano, mit der größten Mühe es so weit gebracht, durch den grossen Schnee durchzuarbeiten, und ihnen mit einigen Lebensmitteln beyzuspringen, die auch gedachte Geistlichen in einem sehr elenden Zustande, und fast ohne Bissen Brod angetroffen.

Paris, vom 2 Februar.

Die Deputirten Syndici und Directeurs der Ostindischen Compagnie haben dem Ministerio die Nothwendigkeit vor Augen gelegt, in welcher sie sind, „die Zuflucht zu einer neuen Geldanleihe zu nehmen, um ihren Verbindlichkeiten von beynahe 22 Millionen, wovon der Termin in diesem Jahre zu Ende geht, genug zu thun; imgleichen den König (nachdem Se. Majestät der Compagnie gegen 20 Millionen, die selbige zum Dienste der Marine und der Finanzen vorgeschossen hat, schuldig geworden sind) zu bitten, von der Compagnie solche Effecten zu übernehmen, als zu Sr. Majestät Dienste bequem sind, bis auf die Concurrenz des Supplements der Schuld, um ein Capital von 40 Millionen gegen 4 Procent formiren zu können, wodurch dann die Actionisten die Fonds zu finden hoffen, um zu erfüllen, worzu sie sich verbindlich gemacht haben.“ Dieses Ansuchen ist den 26sten des abgewichenen Monats dem General-Controlleur bekannt gemacht worden. Die 4 Deputirten, welche des Endes abgeschickt waren, fanden diesen Herrn sehr bereitwillig für die Compagnie; es hat aber derselbe ihnen gleichwol nicht die Versicherung geben können, daß er den König würde vermögen können, der Compagnie ein so grosses Capital zu besorgen, obgleich in der Wahrheit ein Theil dieser Summe der Compagnie bereits in baarem Gelde hätte bezahlt seyn müssen, und dieser Theil allein zureichend seyn würde, die Verbindlichkeiten der Compagnie gut zu machen.“ Da nun die gegenwärtigen Zeitumstände, wie der Hr. General-Controlleur sich erklärte, nicht zulassen, diese Justitz-Acte von Seiten der Regierung zu vollbringen, so hat er doch einige Hofnung gegeben, „daß der König diesen Contract zu 1200000 Livres jährlicher Renten auf ein Capital von 30 Millionen zu bringen geruhen dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0131
DFG

Vorgestern haben die Gemeinen in einer Committe über die Subsidien beschlossen, zum Dienst des itzigen Jahres, so wie in den vorigen Friedensjahren, 16000 Matrosen, 4287 Seesoldaten mit einbegriffen, zu gebrauchen, und für jeden Mann monatlich 2 Pf. St. mit den Kosten der Artillerie, zu bewilligen.

Hierauf überlegten die Gemeinen den Zustand der Nation. Ueber diesen wichtigen Punct ward lange gestritten. Endlich that man den Vorschlag, zu beschliessen: „Daß das Haus der Meynung sey, daß nach den Rechten dieses Landes, und der angenommenen und bestätigten Gewohnheit des Parlaments, und dem gemeinen Rechte, keine Person, welche erwählet werden kann im Parlamente zu dienen, durch eine Stimme oder Entschliessung des Hauses, sondern bloß durch eine Parlamentsacte, die zu dem Ende paßirt worden, für unfähig erkläret werden könne.„ Nachdem hierüber starke Debatten gewesen waren, geschahe der Vorschlag, die Entscheidung dieser Sache auszusetzen, und es ward mit Mehrheit der Stimmen beschlossen, diese Materie den 9ten dieses wieder vorzunehmen.

Endlich befohl das Haus, nachdem die Berathschlagung über die Mittel zu den Subsidien ausgesetzet worden, daß ihm ein Verzeichniß von allen Waaren, Manufacturen ꝛc. welche vom 25sten Dec. 1767, bis den 25sten Dec. 1769, aus Großbritannien nach den Americanischen Colonien ausgeführet worden sind, vorgeleget werden solle.

Bey Hofe und im Parlament ist alles in Bewegung. Der Herzog von Grafton, welcher seine Bedienung als erster Minister niedergeleget, und den Lord North, Kanzler beym Exchequer, dem Könige zu seinem Nachfolger in der Premier-Ministerstelle empfohlen hat, ist von Sr. Majest. zum Siegelbewahrer ernannt, und hat dem Könige versprochen, daß er fortfahren werde, alle seine Kräfte gegen die Stöhrer der Ruhe in dem Oberhause anzuwenden; so wie der Lord North, welchen Sr. Maj. zum ersten Minister ernannt haben, solches in dem Unterhause thun wird.

Man glaubt, vorher zu sehen, daß ehester Tage eine allgemeine Veränderung in dem Ministerio erfolgen werde; und daß der Marquis von Rockingham, die Grafen von Temple, Chatham, und von Shelburne, der Lord Cambden und der Hr. Grenville, mit den vornehmsten Bedienungen bekleidet, und die übrigen Aemter mit Personen von ihrer Partey,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0132
DFG

welche sich allemal dem gegenwärtigen Ministerio widersetzet, besetzet werden sollen. Diese Revolution wird nicht allein die Sache der Americaner, und die Sache des Hrn. Wilkes, sondern auch das Verlangen eines grossen Theils der Nation überhaupt begünstigen, und allem Ansehen nach, aus der Minorität die Majorität der Stimmen in Parlamente, verursachen.

Gestern hat der Lordmaire dieser Stadt sich, wegen seiner schwächlichen Gesundheit, in einem Tragesessel nach dem Unterhause bringen lassen. Es wurden daselbst die am vorigen Tage genommene Entschliessungen gebilliget, und nachdem in einer Committe die Acte erwogen worden war, wodurch die freye Einfuhr der fetten Waaren aus Irrland erlaubet worden, ward beschlossen, daß diese Acte erneuert werden solle.

Gestern hat der Hof einen Expressen nach Neujork abgefertiget, mit Depeschen an den Untergouverneur, General Gage, welcher die Truppen Sr. Majestät in Nordamerica en Chef commandirt.

Auch haben gestern die vornehmsten Kaufleute, welche bey der Americanischen Handlung interessirt sind, eine allgemeine Versammlung über die Mittel, diese Handlung wieder herzustellen, gehalten, und nach einer kurzen Berathschlagung beschlossen, daß sie bey dem Parlamente um die Widerrufung der Taxacten, als dem einzigen Mittel, diese Handlung wieder aufzumuntern, ansuchen wollen.

Von Portsmouth wird gemeldet, daß man den Matrosen, welche daselbst zur Bemannung der Kriegesschiffe geworben werden, ansehnliche Handgelder gebe.

So selten es gleich bey uns ist, einen Strassenräuber gefangen zu bekommen, so ist solches doch vor einigen Tagen geschehen. Der Name dieses Räubers ist Edward Mason. Er hatte viele und sehr verwegene Räubereyen mit grosser Geschicklichkeit und gutem Glücke verübt. Nachdem er unter andern einem gewissen Hrn. Wheatley auf Claverton Down stark beraubt hatte, hielte er ein Nachsetzen von mehr als 20 Englischen Meilen aus, und entkam durch Hülfe eines vortreflichen Pferdes, das er gestohlen hatte, und welches einen erstaunlichen Sprung mit ihm that, für welchen seine Verfolger grauete. Als er hinüber war, wendete er sich um, und lachte sie aus, indem er sagte: „Es sey ihm leid, daß er das Vergnügen ihrer Gesellschaft nicht weiter haben sollte, und wünschte ee ihnen eine gute Nacht.“ Ein andermal, da ihm

auch nachgesetzt wurde, wäre er beynahe durch einen Schlagbaum aufgehalten und gefangen worden; denn seine Verfolger kamen ihm schon sehr nahe. Er rufte aber dem Zöllner zu: Ein Wettrennen! ein Wettrennen! und warf ihm das Weggeld zu, worauf er durchgelassen wurde. Itzt ist er unweit Salisbury, wo er sitzt, in einem Wirthshause erkannt, und vestgenommen worden.

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Pet. Prüsking, ist neuer schwedischer, drontheimer und nordländscher Hering für billigen Preiß zu haben.

Das Prediger Haus auf dem Heil. Geist Hofe soll vermiethet werden. Es sind darinnen befindlich, in der 1sten Etage 3 Stuben und eine Speise-Kammer, und in der 2ten Etage 5 Stuben und eine Kammer, auch ist dabey ein Brau- und Wasch-Haus, und ein kleiner Holz-Stall und Keller. Liebhabere können sich bey dem administrirenden Vorsteher, Herrn Danckwarth, im Vogelsange wohnhaft, desfalls melden.

Die vor dem Stein-Thor belegene beyde Wind-Mühlen, so der ehemalige Müller Hoppe besessen, sollen aus der Hand verkauft werden. Es wird zu deren Verkauffung von dem Besitzer der Mühle ein Terminus auf den 24sten Febr. d. J. in dem Hause des Procurat. Hrn. Hagenau sen. angesetzet, und können die Kaufliebhaber gewärtigen, daß auf einen annehmlichen Both diese beyden Wind-Mühlen, entweder beysammen oder abgesondert, sogleich zugeschlagen werden. Die fernern Conditiones sind von dem erwehnten Procur. Hagenau zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0134
DFG

Beylage,
zum 14. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wien, vom 3 Februarii.

Die Hrn. Officiers, welche sich eine Zeither in ihren eigenen Angelegenheiten, oder sonst, auf Urlaub hier befunden haben, sind wieder zu ihren Regimentern abgegangen; hingegen sind alle Obersten und Regiments-Commandanten anhero berufen worden, um ihre Instructiones zu empfangen, die sich aber nicht lange hier aufhalten werden, weil, dem Vernehmen nach, alles was militarisch ist, bis zur Hälfte laufenden Monats sich von hier nach den Regimentern begeben soll.

Von einer Reise Sr. Majestät, des Kaisers, nach Ungarn, ist es itzo ganz stille, und es weiß von der Hofstaat niemand etwas, daß hierzu einige Vorkehrungen gemachet würden.

Es verlautet, als ob ein Türkischer Bassa hieher kommen solle, von dessen Verrichtungen man zwar verschiedene Muthmassungen hat, die aber noch alle Bestätigung erfordern.

Günzenhausen, im Fürstenthum Anspach,
vom 3 Februarii.

Vor ein Paar Tagen ereignete sich in unserer Gegend ein trauriger und seltener Zufall. Eine Bauersfrau in Dornstadt, welche ein Kind von ohngefähr 3 Jahren hatte, das anfieng zu laufen, spann Flachs, und gieng inzwischen zur Stube hinaus, um andere nothwendige häusliche Geschäfte zu verrichten; ließ aber ihr kleines Kind ganz allein darinnen. Dasselbe kam zu dem Spinnrade, und wollte damit spielen, allein es verwirrte sich in der darauf befindlichen Schnur dergestalt, daß es sich erhänkte. Die Mutter, welche etwas lange ausblieb, und wieder in die Stube zurück kam, dachte bey dessen Anblick nichts weniger, als daß ihr Kind, welches ihr schlafend vorkam, auf solche Weise gestorben wäre. Wie sie sich aber demselben näherte, so fand sie gar bald mit dem größten Schröcken, daß es bereits seinen Geist aufgegeben hatte.

Nachrichten.

Es haben die Gerichtlich bestellte Vormündere der minderjärigen Tochter des wailand Pensionarii Krügers zu Maters dem Herzogl. Amtsgericht angezeiget, wie sich bey der Inventur des Nachlaßes des Defuncti Umstände hervorgegeben, welche es anriethen, zur Richtigstellung derselben gesamte Creditores des verstorbenen Pensionarii Krügers ad prositendum credita vorladen zu laßen, und desfals um behusige Proclamata gebeten. Wenn nun solchem petito deferiret, und Terminus ad liquidandum auf den 23. Apr. dieses Jahres angesetzet worden, so werden alle und jede, welche an den verstorbenen Pensionarium Zacharias Krüger zu Maters und dessen Nachlaß ex quocunque capite vel causa es sey, Ansprache haben und zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie et sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, gedachten Tages Morgens

um 10 Uhr, vor hiesigem Amtsgericht zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, und mit denen in Händen habenden Originalien oder sonst rechtlicher Art nach zu bewarheiten, auch demnächst weiterer rechtlicher Verordnungen zu gewärtigen. Wobey ihnen annoch angezeiget wird, daß, da Vormündere einen Postenzettul einzureichen sich vorbehalten, diejenigen, welchen solcher in beglaubter Abschrift vorgezeiget wird, wenn sie ihre Forderungen darauf richtig angeführet finden, sich in Termino damit zu melden, nicht nöthig haben. Signatum Suan, den 30. Jan 1770.

Herzogl. Amtsgericht.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich bekant machen, daß die von Petkumschen Häuser, als respective das in der Alt-Büttel-Strasse neben dem Bauhoff, und das ohnlängst eingestürzte, in der Buchbinder-Strasse neben dem Dobberanschen Hoff belegene Haus, cum pertinentiis, den 20sten Febr. des mit Gott kommenden 1770sten Jahrs Gerichtlich verkaufet werden sollen. Diesemnach werden die etwanigen Käufere hiemit citiret und vorgeladen, daß sie sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube allhier, vor denen Herren Deputirten zum Ober-Gericht, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, vorerwähnte Häuser dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Jan. 1770.

Als der bey der Horn-Schanze vor dem Cröpliner Thor hieselbst, belegener Schierscher Garten Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 22sten Febr. a. c. anberahmet worden; so will ein E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche bemeldten Schierschen Garten zu kaufen gedencken, hiemit vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube hieselbst, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solcher nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 25sten Jan. 1770.

Wann auf schriftliches Anruchen der Vormündere des hieselbst verstorbenen Procuratoris Büttner nachgelassenen Kinder, ein Proclama ad liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 22ste Febr. a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle und jede, so an des obgedacht verstorbenen Procuratoris Büttners hinterlassenem Vermögen einige Ansprache und Forderung zu haben vermeinen, sie rühren her ex quocunque capite vel causa oder wie sie immer wollen, hiemit öffentlich auch sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß nachhin die Säumigen mit ihren Forderungen nicht weiter gehöret, sondern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0136
DFG

damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 2ten Jan., 1770.

Nachdem ad instantiam des Beutler Johann Cordes wegen seiner aus der Hand verkauften, in der Schmiede-Strasse hieselbst, zwischen dem Uhrmacher Berg und dem Schmidt Langen belegenen Bude, ein publicum proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldten Cordschen Bude, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 21ten Mart. a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obgedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre angedachter Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 21. Januar. 1770.

Wann der am 19ten dieses zum Versuch eines gütlichen Vergleichs, zwischen dem Kaufmann David Hinrichs hieselbst, und dessen Creditores angesetzt gewesene Terminus fruchtlos abgegangen, indem keiner der Creditorum selbst zugegen und die Mandatarii zum Vergleich nicht instruiret waren; So wird hiemit ein anderweitiger Terminus auf den 23sten Febr. a. c. anberahmet, da des besagten Kaufmanns Hinrichs Creditores, sich Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Hertzogl. Stadt-Gericht, entweder in Person oder durch genugsahm Bevollmächtigte, zu sistiren, und auf die vom Debitore communi vorgeschlagene Vergleichs-Puncte ihre Resolution abzugeben haben. Sub finali praejudicio, daß der sich nicht Meldende oder Contradicirende, nachhin nicht weiter gehöret, sondern pro consentientibus angenommen werden solle, zu wes Ende dieser Terminus hiemit öffentlich bekannt gemachet wird. Publ. Ribbenitz, den 25sten Januar. 1770.

Hertzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Inventur seines Nachlasses dieser nicht von Erheblichkeit befunden, zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind ex officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena präclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist für 32 ßl. Cour. in Commission zu haben: M. Peter Herrmann Beckers, Past. an St. Jacobi Kirche zu Lübeck, Entwürfe seiner im Jahr 1769 gehaltenen Predigten über die Evangelischen Texte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0137
DFG

Geld-Cours vom 9 Febr. 1770.

Louis d'Or	10 Th. 8 1/4 ßl.	—	—	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or	10 Th. 8 1/4 ßl.	—	—	
Ducaten neue	1/3 besser	—	—	
Dito al Marco	95 ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 1/2	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		26	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		42 5/8	—	
Neue 1/3tel Stücke vor voll		30 7/8	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		51	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		13 5/8	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue 1/3tel Stücke vor voll		4 1/4	—	
Neu Preußisch Courant		20 1/4	—	
Ducaten zu 2 1/4 Rthr. J. G.		4 1/4	—	pCt. schlechter als Neue 1/3tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll		9	—	
Neu Preußisch Courant		15 1/4	—	
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 3 ßl.	—	—	Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 9 1/4 ßl.			
Neue 1/3tel Stücke	30 ßl. 8 ß.	—		
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 8 ßl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 8 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 10 ßl.			
Stück von Achten	— Th. — ßl.			

Wechsel-Cours vom 9 Febr. 1770.

Amst. Bc. 33 st. p. D. v.	32 ßl.	—	—	Kurze Sicht.
Dito Cassa 4	schl.	—	—	2 Monat Dato.
Dito Bco 33 7/8	Dito Cassa 4 1/4		—	
Copenhagen in Courant	27 1/2	—	—	2 Mon. Dato
Dito 26 1/2	—	—	—	Kurze Sicht.
Bourdeaux 26 gd.	ßl. Bco. p. Cron.			a Uso oder Monat a Dato.
Paris 26 gd.	ßl. Bco p. Cron.			
London 32 ßl. 5 1/2 ß.	— p. L. Sterl.			
Cadix 89 1/4	— gr. p. Duc.			Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43 1/4	— gr. p. Cruf.			
Venedig 86 1/4 gd.	gr. p. Duc.			
Breslau in Banco	41 1/3	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	42	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	41 1/2		—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0138
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

15. Stück.

Rostock, den 19. Februar.

Petersburg, vom 26 Januarii.

Man hat einige Stunden von hier einen ausserordentlich grossen Stein gefunden; selbiger wiegt 27000 Quintale, oder 2 Millionen 970000 Pfund. Er ist zu einen Piedestal, zu der Bildsäule Peter des Grossen, bestimmt worden, und man hat ihn schon einige Meilen von seiner Mine fortgearbeitet. Man sucht ihn auf der Newa einzuschiffen, und sodann nach dem Orte zu bringen, wo er bearbeitet und aufgerichtet werden soll.

Stockholm, vom 6 Februar.

In diesen Tagen sind die sogenannten Plena Occonomica von den Ständen gehalten worden, worin solche Sachen abgemacht werden, welche von dem Gutbefinden eines jeden Standes insbesondere abhangen.

Die Geschencke, welche Ihro Königl. Majestäten dem Landmarschall und den Rednern der übrigen Stände, zum Beweise des allerhöchsten Wohlgefallens, zu machen geruhet haben, sind folgende: Dem Landmarschall, Grafen Fersen, ein Pendant von Brillanten zum Seraphinen-Orden zu gebrauchen, und eine goldene mit Brillanten reich besetzte Dose; dem Redner des Priesterstandes, Bischofe Filenius, ein vortrefliches gearbeitetes Silber-Service auf 4000 Loth am Gewichte; dem Redner des Bürgerstandes, Bürgermeister Gother, eine goldene Dose und goldene Uhr; dem Redner des Bauernstandes, Lars Thorbiörnson, 2 grosse silberne Kannen und 8 silberne Becher; endlich dem Secretaire des Bauernstandes Lagman Palen, der bey dem Reichstage ausnehmende Geschicklichkeit, Emsigkeit und Patriotismum bewiesen hat, 2 goldene Uhren und eine goldene Dose.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0139
DFG

Das gewöhnliche Gehalt, für den Landmarschall und die Rednern haben die Reichsstände also regulirt: Dem Landmarschall 12000 Dahler, dem Bischof und dem Bürgermeister 9000 Dahler, und dem Bauern 6000 Dahler, für jeden der 3 ersten Monate; und für jeden der übrigen Monate, welche dieser Reichstag gewähret hat, dem Landmarschall 9000 Dahler, dem Bischofe und dem Bürgermeister jeden 6000 und dem Bauern 3000 Dahler, alles in Kupfermünze.

Da die Reichsstände bey der angewandten grossen Sorgfalt für die Aufhelfung der Fabriken befunden, daß die so scharfe Verordnungen gegen die Contrabandisten, mehrern Schaden als Nutzen gestiftet haben, so dürften die Verfassung dieserhalben eher gemildert, als geschärfet, werden.

Von Sr. Königl. Majestät sind seit einigen Jahren verschiedene Familien mit der adelichen Würde begnadiget worden. Gegen diese Ernennung haben die Ritterschaft und der Adel sich wiedersetzt, weil solche ausserhalb denjenigen feyerlichen Gelegenheiten geschehen sind, bey welchen die Grund-Gesetze dieselben zulassen. Die übrigen Stände haben sich über diese merkwürdige Question nicht geäussert.

Warschau, vom 3 Februar.

Zuverläßige Nachrichten aus Constantinopel melden, daß daselbst zwar alle Anstalten zur Fortsetzung des Krieges gemacht würden, man aber die allergröste Mühe hätte, Soldaten zusammen zu bringen. Es wären auch die gehörigen Befehle zur Erbauung und Ausrüstung einer Flotte ausgefertiget, allein kaum so viele Materialien vorräthig, daß die Schiffe, mit welchen der Capitain Bassa zurückgekommen, gehörig ausgebessert und ausgerüstet werden könten, ohne an Erbauung neuer zu gedencken. Se. Hoheit, der Großsultan, hätten zwar die friedfertigsten Gesinnungen, und wollten dieserwegen auch jemanden nach Wien senden, um die Vermittelung des Römisch-Kayserl. Hofes anzusprechen; der Mufti aber und seine Anhänger verlangten die Fortsetzung des Krieges. Unterdessen ist man wegen der Rußischen Flotte, wegen der Georgianer und Montenegriner, in der gröstten Furcht, indem erstere so nahe, beyde Provinzen aber völlig unter den Waffen sind, und durch ihr Exempel die andern Griechen zur Nachfolge anfeuren.

Die ohnlängst in dem Rußischen Haupt-Quartier angekommenen Baarschen Conföderirten können das Elend, die Noth und die Sclaverey nicht genug beschreiben, in welcher sie unter den Türken gesiecket haben, man kann es auch daraus

sehen, weil sich diese Leute freywillig dem Hrn. Oberstlieutenant Fabricius zu Gefangenen gaben, und als sie als solche angenommen waren, sämtlich auf ihre Knie niedersielen und Gott für ihre Befreyung aus der Türkischen Sclaverey mit Thränen dankten. Diese Leute haben erzehlet, daß sie von 9000 auf 500 geschmolzen wären, daß, wo die Türken einzelne Personen von ihnen ansichtig würden, sie solche sogleich niederhieben, wenn sie aber Truppweise giengen, dieses zwar nicht zu befürchten hätten, allein von dem Pöbel mit Steinen und Koth auf das schimpflichste verfolget würden. Von ihrem Haupte, dem Podczaszy Littewski, Grafen Potocki, haben sie erzähle, er sey in Constantinopel, würde daselbst auf das genaueste bewacht, und hätte von dem Großherrn ohnlängst, als er um Erlaubniß angesucht, nach Wien zu gehen, zur Antwort bekommen: "Er müsse nicht daran gedenken, vor dem Ausgange der Sache von ihnen wegzukommen." Sie förchteten übrigens gar sehr, er würde über kurz oder lang ein Opfer ihrer Rache werden.

Von dem Hrn. Oberstlieutenant Drewitz sind nach der Zeit keine Nachrichten weiter eingegangen, man weiß nur so viel, daß er noch vor einigen Tagen in Kalisz gewesen, und daß daselbst der gefangene Regimentarius Szaniawski so gefährlich im Jesuiter-Kloster darnieder liege, daß man an seiner Genesung zweifele.

Thorn, vom 3 Februarii.

Von Sr. Excellenz, dem Hrn. Generalmajor Czartoryski, ist an den Hrn. Obersten Wolckonsky hieher der Bericht eingegangen, daß Dieselben auf Dero Marsche von hier, bey dem Städtchen Erslyn, den 29sten Jan., als verwichenen Montag, auf die Confoderirten getroffen, selbige delogirt, geschlagen und zerstreuet. Sie waren 2000 Mann stark, und befanden sich ein Theil der Pommerellischen Confoderirten, imgleichen der Großpohlnischen und Cujavischen dabey, nebst den Anführern Skorszewski, Mazowiecki und Murawski. Zwey hundert und funfzig derselben sind auf dem Platze geblieben, unter welchen sich der Oberste Wiciechowski befindet, und 2 Canonen erobert worden. Bey der Action ward dem Hrn. Generalmajor das Pferd unter dem Leibe erschossen.

Warschau, vom 7 Februar.

Seit dem letzten Berichte des Hrn. Oberstlieutenant von Drewitz, ist mit den Confoderirten nichts weiteres vorgefallen. Er befindet sich noch in Kalisz, und die Gefangenen sind auch daselbst; es heißt aber, daß solche anhero gebracht werden sollen. Es ist nicht der Confoderations-Marschall Malecki, sondern Malewski, der gefangen worden.

Aus der Moldau und der Wallachey sind diesesmal keine

Nachrichten eingegangen, da wegen der schlimmen Witterung und der grund bösen Wege nichts vorgenommen werden kann.

Fast die ganze Woche haben wir starke Stürme aus West-Nord-West gehabt, und vorgestern gieng das Eis, womit unser Weichsel-Strom eine kurze Zeit beleget war, auf ein mal weg. Dieser Fluß wuchs in der Geschwindigkeit so stark, daß alle neu angelegte Häuser auf dem Sande hinter den Dämmen, unter Wasser gesetzt wurden. Man fürchtet, daß die Niederungen, besonders das Danziger und Marienburgische Werder, dieses mal in grosser Noth seyn werden.

Seit einigen Nächten hat man nichts, als von gewaltsamen Einbrüchen, gehört; wie denn auf 6 Kaufmanns-Gewölber ganz ausgeräumet worden; es sind aber bereits 6 Bösewichter als Thäter ergriffen und in gefänglicher Haft gebracht worden.

Wie man aus dem Sendomierischen vernimmt, so sammlen sich die bey Kalisz zersprengten Conföderirten daselbst wieder.

Das schöne Cavallerie-Regiment Sr. Durchl. des Fürsten Kron Kammerherrn, Bruders Sr. Majestät, des Königes, oder die sogenante Kron-Leibgarde, marschirt den 1sten März von hier aus, um in dem Cracauischen die ihm angewiesene Gelder zu heben. An dessen Stelle wird die Litthauische Garde zu Pferde hier einrücken, und die Wachen bey Sr. Majestät, dem Könige, verrichten. Der Durchl. Chef hat sich alle nur ersinnliche Mühe mit diesem Regimente gegeben, und es auch nun dahin gebracht, daß es ein Ausländer, nicht allein wegen der Schönheit der Mannschaft und Pferde, sondern auch wegen der Exercitien, schwerlich für ein Pohlnisches Regiment halten wird.

Bey den Rußischen Armeen ist schon eine grosse Menge Recruten, die man auf 50000 schätzet, angekommen, und zur Ermunterung eine ansehnliche Promotion vorgegangen. Unter andern sind alle über ein Jahr mit diesem Caracter im Dienste gestandene Brigadiers zu Generalmajors erhoben worden.

Dem General Nummers ist, auf sein Gesuch, der Abschied bewilliget worden. Dabey haben Ihro Kayserl. Majestät ihm den Caracter eines Generals en Chef, mit einem gemässen Jahrgehalt, verliehen. Von dem Corps, welches dieser General bisher commandiret hat, sind die Vortruppen, unter Anführung des Obersten Grensdorf, neulich in Litthauen angekommen. Die Hauptstadt Grodno hat eine Besatzung von 2000 Mann erhalten.

Da überhaupt die Russen stark genug in Litthauen sind, so ist es nicht zu befürchten, daß das Unternehmen des Conföderationsmarschalls Pac, da derselbe ein Universal an alle Gerichtshöfe geschickt hat, neue Unruhen in gedachtem Großherzogthume erregen werde.

Die beyden dißidentischen Hrn. Grafen Graboweski, sollen itzt in Dukli verwahret werden. Da die Russen verschiedene Conföderationsmarschälle in Händen haben, so wird man sich wohl hüten, ersagedachte Herren übel zu begegnen.

Den Nachrichten aus Podolien zufolge sind im Budziadkischen und in Bessarabien noch immer die Tartarn befindlich, und können auch wohl noch immer einige aus der Krimme dazu kommen. Sie machen auch noch hier und da Versuche gegen die Rußisch-Pohlnische Gränzen, und die dort ausgestellte Detaschements; allein, mehr aus Verzweifelung, als in Hofnung, etwas ausrichten zu können, indem sie der vornehmsten Pferde und Equipage beraubet sind, und ganz keine Canonen haben, folglich wenige 100 rußische Grenadiers gar bald viele 1000 dieser altväterschen Creaturen vertilgen können.

Die Conföderirten aus Biala und Bielitz haben sich aus einander begeben nach Ungarn und Siebenbürgen, und erwarten einen günstigen Zeitpunct, wieder an den Gränzen von Pohlen und in Pohlen zu erscheinen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 7 Febr.

Die Briefe, welche wir hier aus Pohlen erhalten, sind mit den rührendsten Klagen über den itzigen betrübten Zustand des Königreichs, und dem ausserordentlichen hohen Preis der Lebensmittel, angefüllet. Man siehet mit Grausen dem zukünftigen Sommer entgegen, und fürchtet den gänzlichen Untergang seines Vaterlandes, wenn nicht bald wieder die Ruhe in demselben hergestellet wird.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 9 Februar.

Es ist völlig gewiß, daß die Häupter und Räthe der Conföderirten, welche sich in Bielitz aufgehalten haben, auf eine von Wien aus an sie ergangene Andeutung, aus einander gegangen sind. Sie sollen sich Theils nach Ungarn, und Theils nach Siebenbürgen geschlichen haben.

Einige Nachrichten geben, es sey der Hr. Graf von Romanzow nicht nach Petersburg abgereiset, und werde dieser General frühzeitig den Feldzug eröfnen.

Da der 24ste des gegenwärtigen Monats der merkwürdige Tag ist, an welchem der zwischen Oesterreich und der Ottomannischen Pforte vorhandene Waffenstillstand abläuft, so ist man begierig, zu sehen, ob derselbe werde erneuert werden, oder nicht?

Cronstadt, in Siebenbürgen, vom 3 Januar.

Man hat hier folgende Nachricht von der letzt von den Russen geschehenen Eroberung der Hauptstadt Bucharest in der Wallachey. Die Russen befanden sich schon am 17ten Nov. noch vor Anbruche des Tages innerhalb den Mauern dieser Stadt. Die 1500 Mann starke türkische Besatzung, welche einen so schnellen Ueberfall nicht vermuthet hatte, zog sich aus Furcht sogleich in das Schloß, obgleich die Russen nicht über 400 Mann ausmachten. Diese besetzten hierauf den

Pallast des Hospodars oder Fürsten, und die Garde desselben wurde genöthiget, sich mit den Russen zu vereinigen. Der Hospodar fand indessen Gelegenheit, durch ein Fenster zu entkommen, und sich in ein Kloster zu flüchten; allein, seine dortige Freyheit dauerte nicht lange, er mußte sich ergeben, da er sodann zum Gefangenen gemacht wurde. Bald nachher kam ein zweytes Detaschement von den in der Wallachey stehenden Russen, 600 Mann stark, zu Bucharest an, und da sie vorgaben, es wäre noch ein Korps von 10000 Mann im Anzuge, gerieth die ganze Stadt in Schrecken. Die im Schlosse befindlichen 1500 Mann Türken ergriffen eiligst die Flucht, wurden aber verfolgt, und viele derselben von den nachsetzenden Cosacken niedergesäbelt. Von den Wallachen trat ein grosser Theil in rußische Dienste. Einige derselben wurden zu Besetzung der vornehmsten Plätze der Stadt gebraucht, die übrigen aber brachen mit den Russen nach Giurgevo und Craiova auf, welche beyde Orte sie ohne Hinderniß wegnahmen. Der Fürst der Wallachey, nebst seinen aus 140 Personen bestandenen Hofstaate, vielen Bojaren und allen seinen Reichthümern, ist nach Jassy transportiret worden. Die Wallachen fechten itzo mit der größten Verbitterung gegen die Türken, denen sie kein Quartier geben. Sie wagen sich mit den Cosacken und Calmucken öfters über die Donau, und streifen von allen Seiten in die türkische Länder.

Wien, vom 7 Februar.

Aus Ungarn und Siebenbürgen sind schon seit drey Posttagen keine Berichte eingelaufen, daher auch nichts zu vernehmen gewesen ist, was etwa an den dortigen Gränzen, zwischen den Türken und Russen sich zugetragen haben mögte. Alles rüstet sich, auf erfordernden Fall im gefaßten Stande zu seyn; doch sind die meisten der Meynung, daß der weit aussehende gefährliche Krieg dieses Jahr zu keinen ernstlichen Bruch kommen würde, sondern daß derselbe, durch die Vermittelung einiger Mächte beygeleget werden dürfte.

Leipzig, vom 10 Februar.

In Mähren soll vor kurzem ein sehr heftiges Erdbeben verspüret worden seyn, wobey verschiedene kleine Städte an der böhmischen Gränze nicht wenig beschädigt worden. Zugleich sollen die Flüsse ausserordentlich angeschwollen seyn, viele Dörfer überschwemmet, und überhaupt grossen Schaden angerichtet haben.

Trient, vom 2 Februarii.

Hier gehet die Rede, daß zu Anfange des künftigen Märzmonats die Oesterreichischen Truppen, welche zu Mantua sind, nach dem Geaneesischen marschiren sollen, und daß die Regierung bereits zum Dienste derselben 500 Maulthiere gemiethet habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0144
DFG

Livorno, vom 27 Januarii.

Von Mahon hat man, daß gegenwärtig 14 Rußische Schiffe von der Linie daselbst liegen. Das Admiralschiff ist von 110 Canonen, und die übrigen führen 70 bis 80. Zu Anfange des März werden hier 3 Schiffe von besagter Nation erwartet.

Genua, vom 24 Januarii.

Wir vernehmen von Campo Freddo, daß auf eine von dem Bevollmächtigten der Stadt St. Remo, bey dem Reichstage zu Regensburg angebrachte Bittschrift, ein Kayserliches Mandat ergangen, und öffentlich daselbst angeschlagen worden, welchem nach ersagte Stadt St. Remo in Zeit von drey Monaten in alle ihre Vorzüge, Freyheiten und Privilegien wieder eingesetzt seyn solle.

Livorno, vom 24 Januarii.

Die zwey Schiffe, welche letztlich von hier aus mit Mundvorrath für die Rußische Flotte nach Mahon abgingen, werden täglich zurück erwartet; und zwey andere dahin bestimmte liegen befrachtet schon wieder bereit. Fast alle rußische Schiffe, die in verschiedenen Englischen Häven lagen, sind nun, wie wir vernehmen, zu Portmahon versammlet, woselbst auch aus dem Archipelago erfahrne Steuerleute sich einfinden, um ersagte Flotte auf ihrer Fahrt nach der Levante, zu führen.

Aus Italien, vom 30 Januar.

Von Rom vernimmt man, daß die Ministers der Bourbonischen Höfen aufs neue stark auf die Abschaffung des Jesuiter-Ordens andringen, und man glaubt, daß der Pabst endlich seine Einwilligung dazu geben werde.

Nach Briefen aus Genua, wird in dasigem Staat stark geworben, auch werden häufige Berathschlagungen gehalten, von deren Gegenstande jedoch nicht viel bekannt wird.

Madrit, vom 19 Januar.

Bey unserm Hofe wird eine ansehnliche Verminderung des Aufwandes zur Ausführung gebracht. Die Zahl der Stallbedienten ist bereits merklich verkleinert worden; die abgedankten Bedienten behalten jedoch ihre Besoldung, bis sie mit andern Diensten versehen werden können. Gedachter Abdankung war die Abschaffung von 46 Gespannen Maulthiere, jedes von 7 Stücken, die für unnöthig gehalten wurden, vorher gegangen.

Wie man sich hier versichert hält, so wird die Vernichtung der Societät der Jesuiten unfehlbar in wenigen Monaten erfolgen.

Da Ampl. Senatus dem Judicio Camerâ committiret, der unterm 28sten Nov. 1768 publicirten Verordnung, die Reinigung der Gassen und Wegschaffung der Misthaufe, gehörig nachzusetzen; so werden sämtliche Bürger und Einwohner auf diese Verordnung nicht allein verwiesen, sondern auch an das zweymalige Fegen in der Woche noch mal erinnert, so lieb einem jeden ist, den im widrigen Fall hieraus entstehenden Schaden und Verdruß zu vermeiden, an diejenigen aber, die aller Verwarnung ungeachtet, Misthaufen in der Stadt angesammlet haben, und innerhalb dreyen

Tagen nicht wegschaffen werden, wird die Execution dahin vollenzogen werden, daß der Mist den Vorstädtern und überhaupt allen Bauren hiemit zum Wegschafen freygegeben, die verwürkte Strafe aber ohne Anstand eingetrieben werden. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 16ten Febr. 1770.

Wann der am 19ten dieses zum Versuch eines gütlichen Vergleichs, zwischen dem Kaufmann David Hinrichs hieselbst, und dessen Creditores angesetzt gewesene Terminus fruchtlos abgegangen, indem keiner der Creditorum selbst zugegen und die Mandatarii zum Vergleich nicht instruiret waren; So wird hiemit ein anderweitiger Terminus auf den 23sten Febr. a. c. anberahmet, da des besagten Kaufmanns Hinrichs Creditores, sich Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Hertzogl. Stadt-Gericht, entweder in Persohn oder durch genugsahm Bevollmächtigte, zu sistiren, und auf die vom Debitore communi vorgeschlagene Vergleichs-Puncte ihre Resolution abzugeben haben. Sub finali praejudicio, daß der sich nicht Meldende oder Contradicirende, nachhin nicht weiter gehöret, sondern pro consentientibus angenommen werden solle, zu wes Ende dieser Terminus hiemit öffentlich bekannt gemachet wird. Publ. Ribbenitz, den 25sten Januar. 1770.

Hertzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey den sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 21ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Voth und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

Da der Herr Cammerherr von Göbe gewilliget, seine im Amte Gnoyen belegene Güter Bresen und Nütschow cum pertinentiis, nicht minder auch sein gleichfals im Amte Gnoyen belegenes Guth Wolckow, auf bevorstehenden Triuitatis zu verpachten: So wollen die Liebhaber dazu, sich zu solchem Ende bey dem Herrn Cammerherrn von Göbe zu Bresen einfinden, und daselbst die nähere Conditiones erfahren, auch wenn es gefällig, die Güter zuvor in Augenschein nehmen. Bresen, den 7ten Februar. 1770.

Der Bürger und Kleinbierbrauer Müller, in der langen Strasse wohnhaft, ist gewilliget, das bey der St. Catharinenkirche belegene Kollatzsche Haus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey dem gedachten Eigenthümer melden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die bisher auf dem Lotterey-Saale gehaltene Auction, den 26sten dieses in des Auct. Secret. Hrn. M. Guhlen Behausung continuiret wird. Es kommt besonders noch darinnen vor: recht gutes Leinenzeug, ein Eichen Kleiderschrank, ein Eichen Schlagtisch, eine Eckpyramide und was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich die gewöhnliche Zeit geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0146
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

16. Stück.

Rostock, den 23. Februar.

Constantinopel, vom 3 Januarii.

Am 18ten Dec. hatte der neue Römisch Kayſ. Geſchäftführer bey der Pforte, Herr von Thugut, bey dem Kaimakan ſeine erſte feyerliche Audienz. Gegen halb 10 Uhr, Vormittags, brach der Hr. von Thugut aus dem Geſandſchafts Pallaſte zu Pera mit ſeinem Gefolge auf. Den Anfang des Zuges machten vier Geſandſchaftliche Janitſcharen mit ihren Galamützen und Wachſtöcken; dieſen folgeten 6 Tſchohabaren, in Gala oder auf Türkiſch gekleidet und mit rauchen Mützen verſehene Bediente; hierauf kamen die Portier des Geſandſchafts-Pallaſtes, vier Deutſche Bediente, wie auch zwey Kammerdiener, in Gala; nach dieſen aber der Hr. von Thugut ſelbſt, und die drey Kayſerl. Königl. Dollmetſcher, wie auch vier Kayſerl. Königl. Sprachknaben, in gewöhnlicher Gala. Auf dieſe folgeten ſehr viele unter Kayſerl. Königl. Schutze ſtehende Kaufleute; der Tragſeſſel des Herrn Geſchäfftträgers, der leer von 2 Tſchohabaren nachgetragen wurde, machte den Beſchluß.

In eben gemeldeter Ordnung begab ſich der ganze Zug nach Toſchana, an dem Ufer des Meers, wo ſchon die Kaiken, oder kleine Ueberfahrts-Schiffe, in Bereitſchaft gehalten wurden, um die Geſandſchaft überzuſetzen.

Es gieng ſodann der Zug durch verſchiedene Gaſſen von Conſtantinopel, durch den Vorhof des Großvizieriſchen Pallaſtes, bis zur Pforte, einem groſſen und nach Türkiſcher Bauart prächtigen Gebäude, als dem eigentlichen Orte, wo der Divan gehalten wird, und man alle öffentliche Geſchäfte abhandelt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0147
DFG

Im Audienzzimmer traf man den Kaimakan, an einer Ecke des Soffa sitzend, an. Er war mit einem sehr kostbaren Zobelpelze bekleidet; rings um ihn her stunden die mehresten von den niedriger Minister der Pforte. Der Hr. von Thugut näherte sich dem Kaimakan und machte ihm eine freundschaftliche Verbeugung, welche dieser Türkische Minister mit einer gleichen Höflichkeit, aber auf Türkischer Art, mit Legung der Hand auf die Brust, erwiederte. Der Hr. von Thugut setzte sich sodann auf ein dem Kaimakan gerade gegen über gestelletes Tabouret, und hielt hierauf seine Anrede, welche dem Kaimakan von einem Dollmetscher der Pforte vorgetragen wurde. Der Kaimakan beantwortete diese Rede in Türkischer Sprache, welche die kräftigsten Versicherungen von der Freundschaft des Großherrn gegen den Kayser und die Kayserin Königin enthielte. Diese Antwort wurde gleichfalls, wie gewöhnlich, dem Hrn. Geschäftführer von dem Dollmetscher der Pforte vorgetragen. Hierauf überreichte Hr. von Thugut seine beyden Beglaubigungs-Schreiben, nämlich von dem Hrn. Fürsten von Colloredo, als Kayserl. Reichs-Hof-Vice-Kanzler, und dem Hrn. Fürsten von Kaunitz-Rittberg, als Kayserl. Königl. Hof- und Staatskanzler. Jegliches dieser Schreiben befand sich in einer Brieftasche von reichem Zeuge, mit goldenen und silbernen Borden besetzt.

Nach geschehener Ueberreichung der Beglaubigungs-Schreiben wurde der Hr. Geschäftträger mit Scherbet, Rosenwasser, Coffee und Zuckerwerk bedienet, wie auch wohlreichendem Rauchwerke beräuchert, und demselben ein Kaftan von der ersten Gattung angeleget. Es ist dies ein langes, bis auf die Schuhe hinabreichendes Kleid, welches mit sehr langen und schmalen Ermeln versehen, und aus weissem Seidenzeuge mit gelben Blumen verfertiget ist. Ferner wurde dem Hrn. Thugut ein sogenanntes Makrama, oder musselines mit Gold und Silber gesticktes Türkisches Schnupftuch gegeben. Allen übrigen Personen von der Gesandschaft wurden gleichsfalls solche Makrama und Kaftans, doch von gemeinerem Stoffe, ausgetheilet.

Stockholm, vom 9 Febr.

Nunmehro sind die Mitglieder der Reichsstände größten Theils nach ihrer Heimath abgereiset, nachdem auch die Plena Oeconomica dieser Tage geschlossen worden. In denselben ist bey dem Bauernstande abgemacht worden, daß durch die Landshauptleute Erkundigung einzuziehen sey, in wie ferne die Bauern geneigt sind, eine jährliche Abgabe von 12

Oere Kupfermünze per Hufe herzugeben, und davon einen Fond zu errichten, welcher zu Bestreitung der Kosten für die Sammlung aller Privilegien des Bauernstandes, nach dem dieserwegen eingegebenen Memorial, welches gedruckt ist, und allenthalben Beyfall findet, verwendet werden soll.

Wegen der neugemachten Edelleute sind die Streitigkeiten noch von ihrer Endschaft sehr entfernet. Unter verschiedenen von den ritterschaftlichen Maaßregeln ist auch ein Vorstellungs-Schreiben an Se. Kön. Maj. Die Expeditions-Deputation, welche die von den Reichsständen genommene Beschlüsse an die Behörde auszufertigen hat, hält noch täglich ihre Seßiones, und wird, dem Ansehen nach, bis zum Ausgang dieses Monats damit fortfahren.

Von der Verlegung des Marine-Korps nach Finland, imgleichen von dem auf der dortigen Gränze zu errichtenden Frey-Korps wird künftig das Nähere gemeldet werden können.

Ihro Kön. Maj. befinden sich in der Stadt, und haben gestern dem Kayf. Gesandten, Grafen Belgiojoso, die Abschieds-Audienzen zu ertheilen geruhet.

Aus Südermannland wird folgender Unfall gemeldet: Eine alte 75jährige Wittwe hatte die Weyhnachten bey ihren Kindern zugebracht, und kehrte den 22sten Januar. nach ihrer drey Viertel Meile davon entlegenen Heymath zurück, ob ihr gleich solches von der Tochter wegen der strengen Kälte und des tiefen Schnees äusserst abgerathen wurde. Als der Schwiegersohn zu Hause kam, und den Abzug der Alten vernahm, eilte er ihr nach, und fand sie gegen Abend, nach vielem Suchen, in einem Schneehaufen auf einer Wiese todt liegen, zur Bestätigung der Worte Syrachs, daß, wer sich gerne in Gefahr giebet, darin umkomme.

Warschau, vom 10 Febr.

Von den beyden durch eine Parthey Conföderirte aufgehobenen Herrn Grabowskern hat man sichere Nachrichten, daß sie sich in Przyzucha befinden, und ihnen ganz wohl begegnet werde, wie sie denn auch in Drzewica von dem Hrn. Starosten Konkolowniki auf das beste bewirthet worden sind. Man hat sie zwar zu der sogenannten General-Conföderation bringen wollen; es haben aber die Häupter derselben zurück wissen lassen, daß sie selbige nicht verlangten.

Was gedachte General-Conföderation anlanget, von welcher Krasinski der Marschall ist, so hat solche einen starken Gegner an den Woywoden von Mazuren, Hrn. Mostowski, welcher einmal über das andere Manifeste gegen sie heraus

giebt, und behauptet, daß er und seine Parthey die rechte wahre General-Conföderation wäre, ja, sogar darthut, daß die meisten Marschälle auf seiner Seite sich befinden. Unterdessen sind doch schon von der erstgenannten unterschiedliche Glieder ernennet, die als Gesandten an auswärtige Höfe bestimmet sind. Die Zeit wird es lehren, wie sie daselbst werden aufgenommen werden. Einigen Nachrichten zufolge gehen der Hr. Bischof von Kaminiec, Krasinski, und der Hr. Graf Wielohurski, Litthauischer Küchenmeister, über Dresden nach Paris; der Hr. Sufezynski, Castellan von Czersk, nach Constantinopel; der Hr. Brzostowski, Castellan von Potock, nach Wien, und der Herr General Skorzewski nach Berlin.

Es hat auch der hiesige päbstl. Nuntius, welches in den letzten Briefen anzuzeigen vergessen worden ist, das Circular-Schreiben des heil. Vaters an alle Bischöfe erhalten, vermöge dessen nunmehro das gewöhnliche Jübiläum ist ausgeschrieben worden.

Laut eines Briefes vom 18ten December aus Constantinopel, sollen der rußischen Flotte 19 Schiffe entgegen gestellet werden, davon 8 schon vorhanden sind, die übrigen aber noch erbauet werden sollen. Der rußische Resident ist mit seinem Gefolge nach Dometica, der Hr. Potocki aber mit dem seinigen nach Ruszczyk gebracht worden. Da der Großherr die Moldauer, welche sich der rußischen Kayserin Majestät unterworfen haben, förmlich für Rebellen erkläret hat, und als solche, die von der Erde gänzlich vertilget werden sollen, so ist diesem zufolge auch von der Armee, die bey Babadagh steht, ein Expresser angelangt, der die Nachricht überbracht hat, es wäre der Abdi Bascha in die Moldau eingefallen, hätte 200 Dörfer abgebrannt und die Einwohner davon massacriret, welches in Constantinopel eine grosse Freude verursachet hätte. Da aber die neuesten Briefe aus der Moldau nichts davon melden, so hat man billig an der Gewißheit dieser Nachricht zu zweifeln. Der abgesetzte Vizier ist, diesen Berichten zufolge, nach Lemnos exiliret worden.

Andere Briefe aus gedachter Hauptstadt melden, daß ein gewisser Gesandter daselbst von dem Pöbel sehr gemißhandelt worden sey, besonders wären die Weiber äusserst wider ihn aufgebracht gewesen.

Berlin, vom 17 Februarii.

Da sich Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Preussen, zur größten Freude des Königl. Hauses und sämtlichen getreuen Unterthanen, in gesegneten Leibesumständen befinden, so werden mor-

gen in den sämtlichen Kirchen hiesiger Residenzien, die gewöhnlichen Fürbitten angefangen werden.

Hamburg, vom 19 Februarii.

Seit Sonnabend haben wir hier beständigen Sturm aus dem Südwesten gehabt, welcher auch noch anhält, und wodurch zu den Fluthzeiten die niedrigen Gegenden dieser Stadt überschwemmet worden. Gestern, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, stieg ein starkes Gewitter auf, mit Hagel und Schnee vergesellschaftet. Es geschahen dabey zwey besonders heftige Schläge, welche auf sehr starke Blitze folgten, wovon der eine an dem Thurm der hiesigen Nicolai Kirche herunter streifte. Der Hr. Pastor Pahn hielte die Nachmittagspredigt, und in der Kirche entstand ein solches Schrecken, daß viele Leute heraus liefen und der Hr. Pastor von der Kanzel ging; jedoch, wie man sahe, daß Gott Lob! kein Schade geschehen war, wieder auftrat, und die Predigt endigte. Bey näherer Untersuchung hat man nirgend eine Zerschmetterung gefunden, wohl aber auf dem Boden, wo das Glockenspiel hängt, einen starcken Schwefelgeruch angetroffen Es sind daher, mehrerer Vorsicht halber, diese Nacht über, 6 von denen beym Feuer nöthigen Handwerks-Gesellen auf dem Thurme, und 2 in der Kirche zur Wache geblieben, auch die Patronillen der Feuerleute auf dem Kirchhofe verdoppelt worden, und alle Sprützenhäuser offen und mit der nöthigen Mannschaft besetzt gewesen. Wir können dem Höchsten nicht genug danken, daß er diese nahe Gefahr so gnädig abgewendet hat.

Gotha, vom 12 Februar.

Den 5ten dieses, des Morgens gegen 4 Uhr, wurde der 3 Stunden von hier gelegene Marktflecken Heyna mit einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht, bey welcher in kurzer Zeit 20 Wohnhäuser, unter welchen auch die Pfarr- und Schulwohnungen sind, nebst 24 Scheunen, eingeäschert wurden.

Aus dem Kirchenstaat, vom 31 Januar.

Als jungst die Pohlnische Fürstin Jablonowski zu Rom angekommen ist, haben der Cardinal York, und dessen Bruder, der sogenannte Prinz Eduard, sofort ihren Besuch bey dieser Prinzeßin gemacht, die von ihnen eine nahe Anverwandtin von mütterlicher Seite ist.

Verschiedene Pohlnische Magnaten und Geistliche haben sich geschmeichelt gehabt, der itztregierende Pabst würde den blinden Eifer, den sie für die Katholische Religion beweisen, da sie dieselbe, ohne daß sie ist angefochten worden, mit Vertilgung der Dißidenten und Verheerung ihres Vaterlandes

verfechten, und selbst ihre Widersetzlichkeit gegen ihren König billigen. Allein, Se. Heiligkeit sind, als ein vernünftiger und wahrhaft christlicher Herr, sehr weit davon entfernt. Anstatt einen Beförderer des Verfolgungsgeistes oder gar der Rebellion, abgeben zu wollen, haben Sie, unter dem 23sten vorigen Monats December, an Dero Nuntium in Warschau ein Circular an alle Pohlnische Bischöfe abgeschickt, worin Sie dieselben ermahnen, „ihren Untergebenen die schuldige Ehrfurcht und Folgsamkeit gegen ihren König einzuschärfen, zumal da derselbe von seinem ernstlichen Vorsatze, die Religion zu schützen, noch in dem letzten Senatus Consilio den deutlichsten Beweis gegeben hat.“

Der Spanische Minister zu Rom, Hr. von Aspuru, ist in Gefahr gewesen, der Belohnung seiner Dienste, mit welcher ihn der König, sein Herr, begnadiget hat, nämlich des Erz-Bischofthums von Valenzia, welches jährlich 80000 Piastern einträgt, durch eine Krankheit, die ihn mit dem Tode bedrohete, beraubet zu werden.

Wie man von Fermo schreibt, so ist der Prinz Xaver von Sachsen die Lust der dortigen Stadt. Se. Königl. Hoheit haben daselbst durch Ihre Leutseligkeit alle Herzen gewonnen. Die Gräfin Porta, eine Schwester des Marchese Spinuzzi, bey welchem Sie wohnen, ist von Ihnen mit einem Porcellain-Service beschenket worden, dessen Werth auf 4000 Thaler geschätzet wird.

Aus Italien, vom 3 Februarii.

Von Tortona wird gemeldet, daß man Vorkehrung wegen eines Corps Sardinischer Truppen mache, welches daselbst campiren solle. Ein gleiches würde von einem Corps von 12000 Mann Oesterreichischer Truppen in der Gegend von Cremona geschehen. Der herannahende Frühling wird zeigen, ob diese Nachrichten gegründet sind.

Madrit, vom 23 Januarii.

Von Murcia hat man, daß am 2ten dieses, in dem Dorfe Belchid, eine Frau, Namens Maria Hernandez Blanco, in einem Alter von 120 Jahren gestorben ist. Sie hat bis an ihr Ende einer jugendlichen Gesundheit genossen, und ihr Brod mit Nähen verdient, wobey sie niemahls eine Brille gebraucht.

Neapolis, vom 27 Januarii.

Allem Ansehen nach, muß es mit den Irrungen zwischen unserm Hofe und dem Römischen bald zu einem Vergleich kommen: Alle Schriften liegen schon ausgefertiget in unserer Kan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0152
DFG

zeley, und, um in der Sache zum Schlusse zu kommen, wird nur noch die Genehmigung des Königs von Spanien erwartet.

Antibes, vom 31 Januar.

Der berufene Achilles Pellone, welchem die Corsen den Titel eines ihrer Chefs verliehen hatten, und dessen Muth den Franzosen, bevor diese Meister von der Insel Corsica geworden sind, in der That mehr als einmal nachtheilig gewesen war, kan nun weiter keine Händel, noch Beunruhigung, verursachen. Er befand sich zu Bastia, wurde daselbst für einen Deserteur vom Regimente Royal-Corsen erkannt, und man nahm ihn fest. Von da brachte man ihn hierher, wo bemeldetes Regiment in Besatzung liegt: und am Freytage, den 19ten dieses, ward er hingerichtet. Aus der stolzen Gesetztheit, die er von sich blicken ließ, als er hier ankam, hätte man schliessen sollen, daß er diese Art Bravour nie abgelegt haben würde; allein, als er zum Richtplatze geführet wurde, schien er sehr verzagt zu seyn.

Die jüngsten Briefe aus Corsica versichern, daß daselbst fortwährend alles ruhig sey.

Newcastle, vom 3 Februar.

Am Sonnabend, Abends um 10 Uhr, fuhr eine grosse Feuerkugel vom Nordwesten nach dem Südosten über unsre Stadt. Ein Junge, der vor einer Thüre stand, wurde darnieder geschlagen, und eine Weibesperson dergestalt im Gesichte verbrannt, daß sie, wie man glaubt, das eine Auge verlieren wird. Auf diese Feuerkugel folgete die ganze Nacht über ungewöhnliches Blitzen.

Nachrichten.

Wann ad instantiam des Hrn. Secret. und Hospital-Meisters Tarnow, wegen seines aus der Hand verkauften, in der Krähmer-Strasse zwischen sel. Thomas Tarnowen Kinder, und dem Mieth-Gutscher Malchin belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Haus, ex quocunque capite vel causa einige Ansprüche und Forderung haben, hiedurch auf den 12. Mart. öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gedachtem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Januar 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0153
DFG

Es haben die Gerichtlich bestellte Vormündere der minderjärigen Tochter des weiland Pensionarii Krügers zu Maters dem Herzogl. Amtsgericht angezeiget, wie sich bey der Inventur des Nachlaßes des Defuncti Umstände hervorgegeben, welche es anriethen, zur Richtigstellung derselben gesamte Creditores des verstorbenen Pensionarii Krügers ad prositendum credita vorladen zu laßen, und desfals um behusige Proclamata gebeten. Wenn nun solchem petito deferiret, und Terminus ad liquidandum auf den 23. Apr. dieses Jahres angesetzet worden, so werden alle und jede, welche an den verstorbenen Pensionarium Zacharias Krüger zu Maters und dessen Nachlaß ex quocunque capite vel causa es sey, Ansprache haben und zu haben vermeinen, hiedurch peremtorie et sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, vor hiesigem Amtsgericht zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben, und mit denen in Händen habenden Originalien oder sonst rechtlicher Art nach zu bewarheiten, auch demnächst weiter er rechtlichen Verordnungen zu gewärtigen. Wobey ihnen annoch angezeiget wird, daß, da Vormündere einen Postenzettul einzureichen sich vorbehalten, diejenigen, welchen solcher in beglaubter Abschrift vorgezeiget wird, wenn sie ihre Forderungen darauf richtig angeführet finden, sich in Termino damit zu melden, nicht nöthig haben. Signatum Suan, den 30. Jan. 1770.

Herzogl. Amtsgericht.

Als die auf dem Hofe zu Petschau neulichst angesetzt gewesene Auction dermahlen nicht vor sich gehen können; so wird zu deren Abhaltung der 26ste Febr. a. c. von neuen bestimmet. Die Käufere wollen also beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf gedachtem Hofe sich einfinden, und das Weitere gewärtigen. Die Zahlung geschiehet in neuen Zweydritteln, und es werden vorkommen, eine trächtige 6jährige Kuhe, ein 2jähriges Kalb, nebst einer gebalgten Sau, imgleichen Tische, Kesseln, Schränke, Bettstelle, beschlagner Coffre, auch anderes hölzernes Haus- und Küchen-Geräth ꝛc.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die bishero auf dem Lotterey-Saale gehaltene Auction, den 26sten dieses in des Auct. Secret. Hrn. M. Guhlen Behausung continuiret wird. Es kommt besonders noch darinnen vor: recht gutes Leinenzeug, ein Eichen Kleiderschrank, ein Eichen Schlagtisch, eine Eckpyramide, rother Cosiant zur Bettstelle, schöne rothe Quäste und Linien zum Reut- und Wagen-Zeug, ein beschlagner eichen Coffer, und was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich um die gewöhnliche Zeit geneigt einzufinden.

Der Bürger und Kleinbierbrauer Müller, in der langen Strasse wohnhaft, ist gewilliget, das bey der St. Catharinenkirche belegene Kollatzsche Haus aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können es beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey dem gedachten Eigenthümer melden.

Heute, als den 23sten Februarii, sind in dem Borgwardtschen Hause, in der Wayen-Strasse, allerhand Sachen zu verauctioniren, als: etliche Kessel, etwas Zinn, Bett- und Kleider-Zeug und was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0154
DFG

Beylage,
zum 16. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Demnach von hiesiger Garnison E. E. Rathe angezeiget, wasmassen bemerket worden, daß die Desertion der Soldaten dadurch sehr befördert würde, daß von fremden Orten an ihnen Briefe unter einem Couvert an Bürgere hieselbst eingiengen, und diese solche alsdann an den Soldaten ablieferten; so will E. E. Rath sämtliche Bürger und Einwohner nicht allein hiemit ernstlich für alle Theilnehmung an Verführung der Soldaten gewarnet, sondern ihnen auch aufgegeben haben, die jedesmalige Briefe, welche ihnen unter ihrem Couvert, an hiesigen Soldaten gerichtet, zugehen, dem Wort habenden Herrn Bürgermeister, zu weiterer Besorgung einzuhändigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Febr. 1770.

Da Ampl. Senatus dem Judicio Camerâ committiret, der unterm 28sten Nov. 1768 publicirten Verordnung, die Reinigung der Gassen und Wegschaffung der Misthaufe, gehörig nachzusetzen; so werden sämtliche Bürger und Einwohner auf diese Verordnung nicht allein verwiesen, sondern auch an das zweymalige Fegen in der Woche noch mal erinnert, so lieb einem jeden ist, den im widrigen Fall hieraus entstehenden Schaden und Verdruß zu vermeiden, an diejenigen aber, die aller Verwarnung ungeachtet, Misthaufen in der Stadt angesammlet haben, und innerhalb dreyen Tagen nicht wegschaffen werden, wird die Execution dahin vollenzogen werden, daß der Mist den Vorstädtern und überhaupt allen Bauren hiemit zum Wegschafen freygegeben, die verwürkte Strafe aber ohne Anstand eingetrieben werden. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 16ten Febr. 1770.

Als das hieselbst am Strande befindliche, bis dahin von dem Schiffer Dähn gefahrne Schiff, die Frau Maria genannt, ohnlängst aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um ein publicum Proclama præclusivum nachgesucht und erkannt worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das gedachte Schiff, die Frau Maria genannt, er quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung haben, hiemit auf den 30sten Martii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gemeldetem Schiffe habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Febr. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0155
DFG

Wann der Kaufmann Heintze hieselbst entschlossen ist, sein allhier am Markte belegenes Wohnhaus aus freyer Hand zu verkaufen, und zur Sicherheit des künftigen Käufers publica proclamata extrahiret hat; so werden alle und jede, welche an diesem Hause einige An- und Zusprache zu haben vermeinen, hiedurch ein für allemahl sub poena præclusi vorgeladen, am 6ten Märtz a. c. bey dem hiesigen Herzogl. Amts-Gerichte zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig zu profitiren und liquidiren.

Zugleich wird auch denen etwanigen Kaufliebhabern ersagten Hauses bekannt gemacht, daß sie sich beliebigst bey dem Verkäufer, Kaufmann Heintze, hieselbst einfinden, und die Conditiones vernehmen können. Stavenhagen, den 26sten Januar. 1770.

Herzogl. Amts Gericht hieselbst.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Saan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Wann der am 19ten dieses zum Versuch eines gütlichen Vergleichs, zwischen dem Kaufmann David Hinrichs hieselbst, und dessen Creditores angesetzt gewesene Terminus fruchtlos abgegangen, indem keiner der Creditorum selbst zugegen und die Mandatarii zum Vergleich nicht instruiret waren; So wird hiemit ein anderweitiger Terminus auf den 23sten Febr. a. c. anberahmet, da des besagten Kaufmanns Hinrichs Creditores, sich Morgens um 9 Uhr vor hiesigem Herzogl. Stadt-Gericht, entweder in Persohn oder durch genugsahm Bevollmächtigte, zu sistiren, und auf die vom Debitore communi vorgeschlagene Vergleichs-Puncte ihre Resolution abzugeben haben. Sub finali praejudicio, daß der sich nicht Meldende oder Contradicirende, nachhin nicht weiter gehöret, sondern pro consentientibus angenommen werden solle, zu weß Ende dieser Terminus hiemit öffentlich bekannt gemachet wird. Publ. Ribbenitz, den 25sten Januar. 1770.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Da der Herr Cammerherr von Göbe gewilliget, seine im Amte Gnoyen belegene Güter Bresen und Nütschow cum pertinentiis, nicht minder auch sein gleichfals im Amte Gnoyen belegenes Guth Woickow, auf bevorstehenden Trinitatis zu verpachten: So

wollen die Liebhaber dazu, sich zu solchem Ende bey dem Herrn Cammerherrn von Göbe zu Bresen einfinden, und daselbst die nähere Conditiones erfahren, auch, wenn es gefällig, die Güter zuvor in Augenschein nehmen. Bresen, den 7ten Februar. 1770.

Wann der Kloster-Unterthan und Viertel Bauer, Hans Jurs, in Willershagen, vor einigen Wochen ohne Leibeserben verstorben, und bey der von Gerichts wegen vorgenommenen Inventur seines Nachlasses dieser nicht von Erheblichkeit befunden, zu gleicher Zeit aber, daß derselbe hin und wieder schuldig sey, bekannt geworden; so sind er officio publica Proclamata erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche er quocunque capite vel causa an dem Nachlaß genannten Viertel-Bauren, Hans Jurs, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena præclusi hiedurch vorgeladen, daß sie den 26sten Febr. Morgens um 10 Uhr, auf dem Amte hieselbst erscheinen, ihre habende Ansprüche liquidiren, und gehörig bescheinigen, hiernächst aber weitere rechtliche Verfügung gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 2ten Januar. 1770.

Closter-Amts Gericht hieselbst.

Zur Anhörung der eingeholten Urtel, in Schuld-Sachen des jüngeren Pensionarii von Neulich, vormahlen zu Lütten Kranckow, ist Terminus publicationis, auf den 3ten Martius bestimmet. Es haben sich also die Herren Gevollmächtigte der Gläubiger beregten Tages, Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Hofrath Frehse in Rostock einzufinden, und die Eröfnung der Urtel zu gewärtigen. Decretum Lütten-Kranckow, den 15ten Febr. 1770.

Adeliches delegirtes Gericht hieselbst.

Auf Ansuchen Hrn. Actoris Communis der Creditorum des verstorbenen Amt-Schreibers Eckert zu Schwaan, wird denjenigen Gläubigern, welche sich, bey vormaliger Liquidation ihrer Forderungen, auf Schuld-Verschreibungen und andere Instrumenta von ernanntem gemeinsamen Debitore, bezogen, solche Urschriften aber bishero ad Acta nicht geliefert noch vorgezeiget, sub finali præjudicio præclusionis und gänzlicher Abweisung von der Massa, hiedurch ernstlich aufgegeben: daß sie ihre in Händen habende Originalia, in dem Hause des Hrn. Hofrath Frehse zu Rostock, am 10ten Martii a. c. Morgens nach 10 Uhr, zu produciren, oder produciren zu lassen, schuldig seyn sollen: wo hienächst weiterer Bescheid zu gewarten. Decretum Rostock, den 12ten Febr. 1770.

Zum Eckertschen Debit-Wesen, gnädigst verordneter
Commissarius,
auch
Bürgermeister und Rath zu Schwaan.

Es wird den Hrn. Interessenten der Neu-Strelitzer Kirchen-Lotterie hiedurch angezeiget, daß die Ziehung der 3ten Classe am 28ten Martii zuverläßig geschehen wird, und müssen also die nicht appellirten Loose höchstens den 11ten März appelliret werden, weil nach der Zeit keine Appellation weiter angenommen wird. Auch kann Liebhabern, mit einigen Kauf-Loosen von mir aufgewartet werden.

Christ. Carl Rechlin.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0157
DFG

Geld-Cours vom 16 Febr. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 8¼ a ½ ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 8¼ a ½ ßl. — —		
Ducaten neue ⅜ besser — —		
Dito al Marco 95 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25½ a ⅜ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26 a 25⅞ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 42½ —		
Neue ⅔tel Stücke vor voll 30⅞ a ¾ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll 51 —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 13⅝ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4¾ —		
Neu Preußisch Courant 20¼ —		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 4⅛ —		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9 —		
Neu Preußisch Courant 15¾ —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 3¼ ßl. —		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 9¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 8 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 a 9 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 a 9 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 10 a 11 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 16 Febr. 1770.

Amst. Bc. 32 5/16 st. p. D. v. 32 ßl. —		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 3¾ schl. — —		
Dito Bco 33¾ a 5/16 Dito Cassa 4⅜ —		
Copenhagen in Courant 27⅜ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito 26½ — — —		
Bourdeaux 26⅛ gd. ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 26½ ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 6 ₰. — p. L. Sterl.		
Cadix 89¼ gd. — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43⅝ — gr. p. Crus.		
Venedig 86½ — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco — — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 41¾ — —		
Wien in Courant p. Cassa 41½ —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0158
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

17. Stück.

Rostock, den 26. Februar.

Constantinopel, vom 5 Januarii.

Man vermuthet, daß die Audienz, welche der Römisch-Kayserl. Charge d'Affaires, Herr von Thugut, am 18ten pass. bey dem Caimakan gehabt, den bald zu Ende laufenden Waffenstillstand zwischen dem Wienerschen Hofe und der Pforte betroffen habe.

An selbigem Tage ist der zweete Stallmeister des Großsultans, mit einer Summe von 500000 Löwenthalern, unter einer starken Bedeckung, von hier nach der Armee abgegangen, mit dem ausdrücklichen Befehl, besagtes Geld unter die Janitscharen auszutheilen, welche nicht länger bey der Armee bleiben wollen.

Am 20sten December erhielte man mit einem Expressen von der Armee die Nachricht, daß Halil Pacha am 12ten bey derselben angekommen sey, und von dem Großvizier Moldavangi die Viziers-Bestallung zurück gefordert, und ihn darauf, bis auf weitere Ordre, einige Meilen von dort verbannet habe; so, daß gegenwärtig Halil Pacha Großvizier und Chef von unserer Armee ist.

Derselbe Expresse hat auch die Zeitung mitgebracht, daß 3 von unsern Bassen, welche bey Galatzsch ein Corps von 50000 Mann zusammen gebracht, um die Feinde in der Moldau anzugreifen, und an den Einwohnern Rache auszuüben, von den weit stärkeren Russen, mit Verlust einiger 1000 Mann in die Flucht getrieben, und bis über die Donau verfolgt worden sind.

Am 25sten dieses sind 200 Topgis oder Canoniers mit 20 Offiziers von der Artillerie über die Schwarze See zur Armee gegangen, und ihnen sollen ehestens mehrere, nebst einem grossen Vorrath von Kriegsbedürfnissen, folgen.

Der Seimen Bachi, oder Generallieutenant der Canoniers, hat dieser Tage 20 von ihnen auf Lebenszeit nach dem Castel in das Gefängniß bringen lassen, weil sie sich geweigert, auf seinen Befehl nach der Armee abzugehen. Dem ohngeachtet haben verschiedene andere rund heraus gesagt, daß sie lieber ihren jährlichen Sold, ja ihr Leben selbst in ihrem Vaterlande verlieren, als von den Händen der Feinde sterben wollten. Es fehlte soggr wenig, daß am 20sten ein allgemeiner Aufruhr hier entstanden wäre, wenn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0159
DFG

nicht die Leibwache des Großsultans beyzeiten davon Nachricht erhalten hätte; denn es hatten sich bereits in dem Stadttheile Endre Capi, einige 100 Rebellen versammelt.

Petersburg, vom 6 Februar.

Am 3ten dieses ist von dem commandirenden Hrn. General en Chef, Grafen Peter Alexandrowitsch Romanzow, mit einem Courier die Nachricht eingegangen, wie der Generallieutenant von Stoffeln ihm den Rapport abgestattet, daß er den 18ten Januar mit seinem Korps aus Jassy nach Fokschany aufgebrochen sey, und noch an selbigem Tage währendem Marsche von dem Generalmajor Grafen Podgoritschany den Bericht erhalten, daß dieser zweymal hinter einander mit vielem Vortheil an den Feind gerathen, und ihn beyde male, die Flucht zu ergreifen, genöthiget habe.

Die erste Affaire ist den 14ten dieses unter folgenden Umständen vorgefallen: Da gegen Mittag der Feind anfieng, sich den äussersten Piquets des Generalmajors Podgoritschany zu nähern, wo es auch sogleich zum Feuern kam, gieng der Generalmajor den Augenblick mit dreyen Husaren-Regimentern rechter Hand über den Fluß, um den Feind entweder zu attaquiren, oder auch vom Flusse Rybna abzuschneiden. Der Generalmajor Potemkin folgte ihm mit zweyen Bataillons Infanterie und einigen Kanonen auf dem Fuß nach, konnte aber wegen der gar zu beschwerlichen Passage über gedachten Fluß nicht so geschwind herbey eilen; dahero der Hr. Podgoritschany mit den Husaren-Regimentern sich nach der Rybna wendete, weil sich der Feind mit seiner ganzen Macht daselbst aufhielt, um an diesem Orte die Verstärkung seiner Infanterie abzuwarten: Da er hingegen sahe, daß ein Theil der feindlichen Cavallerie, seinem linken Flügel vorbey, den Fluß Milka paßirt war, und bereits von jener Seite die Freywilligen zu beschliessen, und bis an die bey dem Flecken Fokschany errichteten Batterie zu verdrängen anfieng, wodurch er mit allen seinen Truppen zwischen zweyen Flüssen hätte eingeschlossen werden können, so befahl er seinen Husaren, deren nicht mehr als etwa 600 Mann in der Fronte standen, indem die andern in verschiedenen Partheyen ausgeschickt waren, den ganzen Schwarm von Türken, welcher sich auf dieser Seite des Rybna-Flusses aufhielt, und unter denen nicht mehr als vierzig grosse Fahnen zu sehen waren, anzugreifen. Kaum sahe jedoch der Feind die Attaque angehen, als er sogleich von Fokschany die Flucht ergrif, auf der ihm die Freywilligen bis ganz an die Rybna hin verfolgten, mehr als hundert Mann niederhieben, und drey Mann zu Gefange-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0160
DFG

nen machte:. Da aber bey diesem Fluß eine ansehnliche Verstärkung an Cavallerie und Infanterie zu dem flüchtigen Feinde stieß, so gieng das Gefecht von neuem an, welches bis in die Nacht fortdauerte, und sich eben so, wie das erste mal, mit der Niederlage der Feinde endete, indem sie, ihrer überwiegenden Macht unerachtet, über den Fluß herüber getrieben wurden, woselbst sie auch bey eingetretener Nacht die nahe gelegenen Dörfer Slobodschay und Krezultschy besetzten.

Bey diesem Vorfalle sind von unserer Seite geblieben 2 Wachtmeister, 1 Quartiermeister, 1 Corporal, 21 Husaren, 3 Arnauten; vermißt 5 Husaren; verwundet 2 Corporals, 3 Husaren, und 18 Pferde. Nach Aussage der Gefangenen sind dieses mal die Türken, unter Anführung des Awda Pascha, welcher ihre Truppen in Brailow commandiret, über 2000 Mann an Cavallerie und 800 an Infanterie stark gewesen, und haben 11 Kanonen bey sich gehabt.

Der General Podgoritschany rühmt besonders den Muth und die Tapferkeit der Generalmajors, Fürsten Jurga Trubezkoy und Tökeley, und läßt zugleich auch dem Obersten Tschorba, vom Charkowischen, dem Lieutenannt Dawidowitsch, nebst dem Fähnrich Stankowitsch vom Serwischen, und dem Lieutenannt Wukotitsch vom Achtyrischen Husaren-Regiment, gebührende Gerechtigkeit wiederfahren; und empfiehlt noch ausser denen namentlich die Wachtmeister vom Achtyrischen Regiment, Sava Colentschiz, welcher bey der Action allein sechs Türken niedergemacht hat, und Georg Petkowitsch.

Die zwote Affaire fiel den folgenden Tag, nämlich den 15ten, vor, und war an und für sich von mehrerer Wichtigkeit, indem der Feind mit 2000 Mann Infanterie, 6000 Mann Cavallerie und 9 Kanonen, unter Commando des Sulinsam Pascha Rumeli Walassy, des Seraskiers Awda Pascha Sohn, Achmet Pascha, und Ali Pascha, unser Detaschement in Fokschany attaquirte, von diesem aber gar bald zurück geschlagen, und über 15 Werste weit verfolgt wurde. Der das Moldauische Korps commandirende Generallieutenannt von Stoffeln rapportiret dem commandirenden General, Grafen Romanzow, daß er über diesen letzten Vorfall nächstens einen umständlichen Bericht einsenden werde; meldet aber inzwischen doch vorläufig, daß mehr als 1000 Mann vom Feinde auf dem Platze geblieben, und einige grosse Fahnen und zween Wägen mit Pulver, so wie auch den Tag zuvor die Fahne des Pascha, von den Unsrigen er-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0161
DFG

beutet worden sind. Bey dieser letzten Affaire ertheilt der Generalmajor Podgoritschany, der bey dieser Affaire das Commando gehabt hat, den Generalmajors Potemkin und Tökeley, und dem Brigadier Stephan Rschewskoy, wegen ihrer bezeigten besondern Tapferkeit, ein vorzügliches Lob.

Latyczew, vom 2 Februar.

Vor einigen Tagen brachte ein aus der Moldau kommender Courier dem Feldmarschall die Nachricht, daß den 18ten Januar 3000 Mann Russen ein Korps von 8000 Mann Türken bey Foxan geschlagen habe, und daß 3000 Mann Türken auf dem Platze geblieben wären. Dieser Courier hatte sehr kostbare Sachen von der Beute bey sich, die Theils für den Hrn. General Feldmarschall, und Theils für die übrige Generalität, bestimmet waren.

Man kan nunmehro mit Zuverläßigkeit versichern, daß die Vestung Brahylow, an der Donau, von den Russen occupiret worden ist, auch die Wallachey bereits Deputirte nach Petersburg abgeschickt hat, um sich den Schutz der Rußischen Monarchin zu erbitten.

Warschau, vom 14 Februarii.

Die Conföderirten ermüden nicht, immer neue Versuche zu thun, so unglücklich gleich selbige insgemein für sie ablaufen. Itzt ist ein Corps derselben von 4000 Mann, unter Anführung des bekannten Malczewski, bis Blonie, nur 4 Meilen von hier, vorgerückt gewesen, in dem Vorhaben, die Russen zu gedachtem Blonie zu überrumpeln, oder, wie andere versichern, einen Versuch auf hiesige Hauptstadt selbst zu machen. Der Brigadier, Fürst von Gallitzin, welcher das Commando der in dortiger Gegend befindlichen Rußischen Truppen hatte, befand sich eben hier, und wollte der Redoute beywohnen, als man die Nachricht von dem Anzuge der Conföderirten empfieng. Dieser Prinz brach unverzüglich von hier auf zu seinem Corps; einige Rußische Truppen aus hiesiger Gegend eileten ihm nach; und den folgenden Tag, als vorgestern, den 12ten, Abends, gieng die Nachricht ein, daß derselbe mit ungefähr 800 Mann selbigen Tages, Vormittags um 9 Uhr, die Conföderirten bey Caſk, 4 und eine halbe Meile von hier, angegriffen, 400 derselben getödtet, ohne 100, die in einem Fluß ertrunken, 150 zu Gefangenen gemacht, und 7 Canonen erobert. Das Gefechte hat bis 5 Uhr, Abends, gewähret, da folglich die Nacht die Russen verhindert, die Conföderirten weit zu verfolgen. Unterdessen sind ihnen seitdem 4 verschiedene Detaschementer nachgesendet worden.

Die Gefangenen hat man anhero gebracht, und es befinden sich unter denselben verschiedene Verwundete. Währenden Vorfalls konnte man hier das Canoniren sehr deutlich hören, und es wurde hierselbst auf jeden Fall alles in gute Verfassung gesetzt, wie dann nicht allein die Truppen sich an verschiedenen Plätzen versammelten, sondern auch an einigen Stellen, besonders in den Vorstädten, Canonen aufgepflanzet wurden.

Von der Weichsel, vom 15 Februar.

Man verlanget zu sehen, wie die Abgeordneten, welche von den Herren der Generalconföderation, bevor dieselben zu Bielitz aus einander gehen müssen, an einige Höfe abgeordnet haben, daselbst werden aufgenommen werden. Von einem solcher Höfe weiß man, daß er dergleichen Gesandtschaft gar nicht annehmen zu wollen, erkläret hat.

Worauf die Conföderirten die Fortsetzung ihrer Unruhen vornämlich gründen, ist, daß der Graf Potocki, mittels eines Universals, sie überredt hat, daß künftigen Feldzug der Großherr selbst, an der Spitze einer Armee von 200000 Mann, nach Pohlen zu kommen, suchen würde.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 16 Februar.

Der Verfolgungsgeist und die Raubsucht fahren in dem benachbarten Pohlen fort, unter der Larve für die Religion eifernder Christen, die Bekenner des Evangelischen Glaubens zu martern und zu plündern. Den 5ten dieses kam wieder ein Schwarm sogenanter Conföderirten nach Meseritz. Sie setzten die ganze Gegend in die widerrechtlichste Contribution, insonderheit aber die Evangelischen Kirchen und deren Bediente. Die Abgaben von Mühlen und Schäfereyen wurden auch, unter scharfen Drohungen, eingetrieben, und man berief sich dabey auf das zu Posen den 9ten November vorigen Jahrs ausgeschriebene Universal. Als sie erfuhren, daß der Bürgermeister Berndt, sich seit zween Tagen wieder in Schwerin aufhielte, schickten sie unverzüglich ein Commando dahin, welches den 6ten, ganz frühe, daselbst eintraf, das aufgesprengte Haus des gedachten Bürgermeisters mit brennenden Kiehnfackeln durchsuchte, und, als es diesen unschuldigen Mann nicht fand, dessen Frau zu zwingen suchte, ihn zu schaffen, eine Frundin von denselben auf eine unmenschliche Art zerschlug, den Hauskuecht band und fortschleppete, und, was ihnen im Hause anstand, raubete und mitnahm.

Den 7ten kam der berüchtigte Oberste Redolinski wieder nach Schwerin. Derselbe ließ sofort den Magistrat vor sich kommen, und stellete selbigen hart zur Rede: Warum man,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0163
DFG

wider sein Decret vom 9ten März vorigen Jahrs, die auf seinen Befehl an der Brunnen-Säule erhänkten 8 Personen abgenommen hätte? Für dieses Vergehen sollte jede Magistratperson 100 Ducaten Straffe erlegen. Weil aber unter den Rathsgliedern Römisch-Katholische waren, so ist diese Strafe durch den dortigen Probsten, Hrn. Stanislaus Steller, abgewendet worden. Damit aber doch der Habsucht und der Grausamkeit einigermasse Genüge geschehen mögen, so hat die Stadt die widerrechtliche Abgabe wegen der Evangelischen Kirche, der Geistlichen und Kirchenbedienten, imgleichen von den Mühlen und Schäfereyen, nebst dem Kopfgelde, doppelt bezahlen müssen. Nach dieser Expedition, einer Probe, wie die Conföderirten die Pohlnische Freyheit schützen, sind sie den 9ten nach dem Kloster Rokitsen fortgegangen.

Wien, vom 14 Februar.

Da die Zeit zur Vermählung Ihrer Königl. Hoheit, der Erzherzogin Antonia, mit des Dauphins Königl. Hoheit, immer näher herzu kommt, und die Abreise der hohen Braut von hier nach Frankreich, schon den 21sten April geschehen soll, so werden nun auch die Veranstaltungen hierzu um so mehr beschleuniget.

Da von den hier gewesenen K. K. Obersten, bereits die meisten wieder nach ihren Regimentern abgegangen, so sind nun auch viele Hrn. Generals hieher gekommen; und, nachdem die K. K. Regimenter mit neuem Gewehr, Rimontapferden und anderen Nothwendigkeiten, schon meistens versehen, so wird auch auf alles übrige gedacht, und sind zu Anschaffung und Verfertigung desselben, mit den bürgerlichen Handwerksleuten die Contracte von neuem geschlossen worden.

Es werden auch einige Feldscheerer nach Siebenbürgen angenommen, die ganz vorzüglich gut unterhalten werden.

Die zum Cordon in Siebenbürgen beorderte K. K. Regimenter, sollen den Marsch schon mit dem Ende dieses Monats dahin antreten.

Man versichert noch, daß, im Falle der gegenwärtige Krieg zwischen Rußland und der Pforte, und die Unruhen in Pohlen, es zulassen solten, Se. Majestät, der Kayser, im nächstkünftigen Sommer eine Reise nach den Niederlanden, England und Frankreich vornehmen werden.

Donaustrom, vom 12 Februar.

Seitdem der Erzbischof von Maynz eine Verordnung wegen Einstellung verschiedener Feyertäge ergehen lassen, und andere geistliche Fürsten im Reiche ihm hierin nachgefolgt sind;

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0164
DFG

so glaubt man, daß das nämliche in den Kayserl. Königl. Erblanden geschehen werde.

Augsburg, vom 11 Februar.

Nach Briefen von Venedig von guter Hand, ist der gröste Theil des Senats zwar der Meinung, daß, bey dem gegenwärtigen zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte vorhandenen Kriege, die Republick fernerhin eine genaue Neutralität beobachten müsse; allein, zu gleicher Zeit behaupten verschiedene von solchen Gliedern, daß es zur Versicherung solcher Neutralität nöthig sey, die Land- und See-Macht der Republick zu verstärken. In einer kürzlich über diese Angelegenheit gehaltenen Rathsversamlung, ist vorgeschlagen worden, einige Millionen Ducaten aufzunehmen: jedoch solcher Vorschlag ist dieses mahl nicht durchgegangen, und sollen die meisten Stimmen dahin gegangen seyn, bevor die Republick sich grosse Kosten machte, zu erwarten, was für Entschliessungen von andern Europäischen Mächten bey den itzigen Zeitläuften genommen werden mögten.

Zürich, vom 5 Februarii.

Der Corsische Capitain Salicetti, befindet sich seit einiger Zeit hier, und man begegnet ihm mit grosser Achtung. Er hat seine Tochter, eine Demoiselle von 15 Jahren, bey sich, welche auf ihre Flucht einen Flintenschuß in die Seite bekommen hat. Er gedenket noch einige Zeit zu reisen, und wird von hier zuerst nach den Niederlanden gehen.

Paris, vom 13 Februar.

Das vor einiger Zeit gegangene Gerücht von einer Zusammenkunft unsers Souverains mit dem Könige von Spanien wird wieder lebendig, und man sagt, daß selbige, nach den Festivitäten wegen der Vermählung des Dauphin, zu Fantarabia, bey St. Jean de Luz, geschehen werde.

Venedig, vom 4 Febr.

Briefe aus der Levante melden, daß in dem Hauptquartier des türkischen Kriegesheeres ein bedenklicher Zwist entstanden sey, wobey es zu Thätlichkeiten gekommen, so, daß der Tefterdar und der Schatzmeister, nebst andern Häuptern, sogar der bisherige Großvizier, Moldavangi Bassa, verwundet worden sind.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey dem sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 21ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann,

plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

Demnach von hiesiger Garnison E. E. Rathe angezeiget, massen bemerket worden, daß die Desertion der Soldaten dadurch sehr befördert würde, daß von fremden Orten an ihnen Briefe unter einem Couvert an Bürgere hieselbst eingiengen, und diese solche alsdann an den Soldaten ablieferten; so will E. E. Rath sämtliche Bürger und Einwohner nicht allein hiemit ernstlich für alle Theilnehmung an Verführung der Soldaten gewarnet, sondern ihnen auch aufgegeben haben, die jedesmalige Briefe, welche ihnen unter ihrem Couvert, an hiesigen Soldaten gerichtet, zugehen, dem Wort habenden Herrn Bürgermeister, zu weiterer Besorgung einzuhändigen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 19ten Febr. 1770.

Da der Herr Cammerherr von Göbe gewilliget, seine im Amte Gnoyen belegene Güter Bresen und Nütschow cum pertinentiis, nicht minder auch sein gleichfals im Amte Gnoyen belegenes Guth Wolckow, auf bevorstehenden Trinitatis zu verpachten: So wollen die Liebhaber dazu, sich zu solchem Ende bey dem Herrn Cammerherrn von Göbe zu Bresen einfinden, und daselbst die nähere Conditiones erfahren, auch, wenn es gefällig, die Güter zuvor in Augenschein nehmen. Bresen, den 7ten Februar. 1770.

Es wird hiedurch angezeiget, daß die bishero auf dem Lotterey-Saale gehaltene Auction, den 26sten dieses, als heute, in des Auct. Secret. Hrn. M. Guhlen Behausung continuiret wird. Es komt besonders noch darinnen vor: recht gutes Leinenzeug, ein Eichen Kleiderschrank, ein Eichen Schlagtisch, eine Eckpyramide, rother Cosiant zur Bettstelle, schöne rothe Quäste und Linien zum Reut- und Wagen-Zeug, ein beschlagner eichen Coffer, und was sonsten vorfällt. Die Liebhaber werden ersuchet, sich um die gewöhnliche Zeit geneigt einzufinden.

Das in der Schnickmanns-Strasse, von dem Hrn. Rehden bewohnte Haus, in St. Jacobi Kirche ein Begräbniß und ein Frauens-Stuhl-Stand, imgleichen eine Parthey alte aber doch ganze Mauer-Steine, sollen verkaufet werden. Die Hrn. Kauf-Liebhabere werden ergebenst ersuchet, der Immobilia sowohl, wie der Mauer-Steine wegen, sich bey denen Hrn. Geismer und Gerdes, in der Breitenstrasse, beliebigst zu melden.

Drey vor dem Steinthor belegene Küchengärten, so bey des Hrn. Adlers jun. und dem Rossowschen Hof anganzen, sollen aus der Hand verkaufet werden. Liebhaber dazu können sich des Preises halber bey denen Herren, dem Kaufmann Tarnow sen. und dem Becker Schomann, über der Fischbanck wohnhaft, melden.

Da der vormahlige Krämer zu Doberan, Johann Hartwig, eigentlich Benedix genannt, mit seiner, der Calvinischen Lehre ergebenen Frau und Kindern, heimlich entwichen und von meinem Haus-Brief einen Mißbrauch gemacht; so wird ein jeder hiedurch gewarnet, ohne meinen Consens den ehemahligen alten Cantor Haus-Platz, als meine eigenthümliche Haus-Stelle zu Doberan, nicht an sich zu kaufen. Cröplin, den 24sten Februarii, 1770.

Hauck.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0166
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

18. Stück.

Rostock, den 2. Martii.

Constantinopel, vom 6 Januarii.

Der Großsultan hat seit dem 18ten des vorigen Monats mit niemand eine Conferenz gehabt, sondern sich bloß mit der Ausfertigung verschiedener Befehle, den Bau der Kriegesschiffe und Feluquen zu beschleunigen, beschäftiget; wobey es gleichwohl Mühe kosten wird, das nöthige Schiffsvolk zu ihrer Bemannung zu finden.

Indessen werden die Lebensmittel hier täglich theurer, ausgenommen das Brod, woran man zwar keinen Mangel hat, welches aber doch um die Hälfte schlechter ist, wovon man zur Ursache angiebt, daß der Großsultan, welcher das Korn selbst aufgekauft, und alle Magazine damit angefüllet hat, 30 Procent darauf zu gewinnen beschlossen habe, um die Kosten des vorigen Feldzuges gut zu machen. Dieses ist auch eine Ursache, warum fast alle hiesigen Einwohner, und besonders die Kaufleute und Krämer, deren Nahrung ganz darnieder liegt, sich nach dem Frieden sehnen.

Am 27sten pass. ward die Leiche des Hahaw Bachi, oder Oberhauptes der Rabbiner, zu Couscougiouck in Asien, auf dem Juden-Kirchenhofe beygesetzt. Den Leichen Conduct begleiteten über 3000 Juden, welche in Schuyten über den Canal gebracht wurden.

Auf Befehl der Pforte, sind alle Moldauer und Wallachen, welche in hiesiger Residenz wohneten, für Sclaven erkläret, und auf den Galeeren zu dienen verurtheilet worden.

Die Pforte hat von Adrianopel die Nachricht erhalten, daß ein feindliches Detaschement die Vermessenheit gehabt hat,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0167
DFG

über die Donau zu kommen, und sich nicht weit von dem Haupt-Quartier des neuen Großviziers sehen zu lassen.

Stockholm, vom 15 Februar.

Ein sonderbares Phänomenon ist jüngstverwichenen 28sten zu Norrköping von 8 Personen, welche die Brantwache hatten, wahrgenommen worden. Es zeigte sich dasselbe früh um 3 Uhr im Nordwesten als ein gewöhnlicher Vollmond, der feuerroth und so glänzend war, daß man die feineste Schrift dabey hätte lesen können, und der Schnee auf dem Felde ganz röthlich schiene. Diese Figur senkete sich zu zweyen malen etwas nieder; bey der zwoten Senkung aber vertheilte oder verwandelte sich dieselbe in 3 Haufen als mäßige Sterne, wobey man einiges Knistern von dem Platzen zu bemerken glaubte. Die Sterne flogen nach einander, jedoch in einiger Distanz abgesondert, in gerader Linie nach dem Süden. Die Zeit, in welcher die Wache dieses alles wahrnahm betrug, bis zu dem Ende der Erscheinung, da die Sterne verschwanden, 12 bis höchstens 13 Secunden.

Stockholm, vom 16 Februarii.

Se. Majestät, der König, haben unlängst Dero Octroy zu einer in Ihren Deutschen Staaten zu errichtenden Zahlen-Lotterie zu ertheilen geruhet. Dieselbe soll in Wismar gezogen werden.

In dem Groß-Savolaxischen Dorfe Wändyharju, ist neulicher Zeit ein Nusthalter, mit Namen Andreas Johanson Ruutti, in einem Alter von fast 105 Jahren gestorben. Er war 60 Jahr verheyrathet gewesen, und hatte 9 Kinder erzeugt.

Riga, vom 12 Februarii.

In dem verflossenen 1769sten Jahre sind allhier eingekommen: an Contanten mit Schiffen 76490 Ducaten, und 149420 Rthlr. Landwärts 138270 Ducaten, 625516 einen halben Rthlr. und 120846 Rubel, imgleichen an Pohlnisch Courant und Fünfern 33511 ein Viertel Rthlr. Zusammen 214760 Ducaten, 808447 drey Viertel Rthlr. und 120846 Rubeln.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 19 Febr.

Nach Briefen von der Türkischen Gränze, soll sich der neue Großvizier, als er bey der Armee angelanget, über die geringere Anzahl seiner Truppen sehr gewundert, und gesaget haben: „Mit dieser Hand voll Muselmänner soll ich eine Welt voll Christen schlagen?„ Man saget auch, er wolle das Commando nicht eher übernehmen, als bis seine Armee wenigstens mit 100000 Mann verstärket worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0168
DFG

Von der Pohlnischen Gränze, vom 20 Februar.

Verschiedene Häupter der sogenannten General-Confödérirten sollen sich itzo wieder zu Biala, an der Gränze von Bielitz und Teschen, befinden.

Nach einem zuverläßigen, aus den Rapports der Officiers gezogenen, Verzeichnisse, haben die Russen das verwichene 1769ste Jahr in allem 85 Actionen und Scharmützel mit den Confödérirten gehabt, und dabey an Todten gezählt 7 Officiers, 231 Unterofficiers und Gemeine, nebst 78 Cosacken, zusammen 231 Mann; an verlornen Cosacken 39, an todten Pferden 49, und an verlornen 78; an verwundeter Mannschaft aber 9 Oberofficiers, 287 Unterofficiers und Gemeine, 81 Husaren und 29 Pferde. Dagegen haben, nach denselben Rapports, die Confödérirten eingebüsset 6836 Mann an Todten, und 1424 an Gefangenen, von welchen letztern jedoch der größte Theil wieder ist losgelassen worden.

Danzig, vom 20 Februarii.

Die leztbemeldete neue Rußische Flotte, welche zu Cronstadt ausgerüstet wird, und gleichfalls nach der Mittelländischen See bestimmet ist, soll mit dem ersten offenen Wasser auslaufen. Einige Schiffe von dieser Escadre werden, dem Vernehmen nach, durch Dänische Officiers commandiret werden. Es hat nämlich der Rußisch Kayserl. Hof bey dem Königl. Dänischen angesucht, daß einigen von dessen See Officiers erlaubet werden möchte, in Kayserl. Dienste zu treten.

Wien, vom 17 Februarii.

Noch ist es hier in Ansehung der öffentlichen Angelegenheiten ganz stille. Die Kayserl. Armee wird indessen in beste Verfassung gesetzt, und alles in Brigadien und Legionen eingetheilt. Diese Armee bestehet gegenwärtig wirklich in 145000 Mann, die Nationaltruppen in Ungarn nicht mitgerechnet. Es sollen auch in diesem Jahre bey Prag und bey Ollmütz zwey grosse Läger errichtet werden, wovon man erst künftig mehrere Umstände erfahren wird.

Anklam, vom 20 Febr.

Ein wiederholter schrecklicher Zufall, womit in diesem Winter unsre Stadt heimgesucht worden, verdient es wohl, öffentlich bekannt gemacht zu werden. Der erste, dessen kurze Geschichte noch, so viel ich weiß, keiner auswärtigen Zeitung einverleibet ist, traf uns schon den 16ten des vergangenen Monats. Ein heftiger Wind, der aus West-Nord-West bließ, trieb eine Menge Schnee zusammen. Die Luft war aber so gelinde, daß aller Schnee, welcher fiel, sogleich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0169
DFG

zu Wasser wurde. Je später, desto mehr nahm der Wind zu. Endlich nach 9 Uhr, Abends, hörete man ein solches Brausen desselben, als das Getöse vieler von ferne herrollender schwer beladener Wägen. Mit einem male gewahr eine so fürchterliche hellfarbene Leuchtung, daß unsere ganze Stadt in Feuer gesetzt zu seyn schiene. Diesem erschrecklichen Blitze folgte ein nicht minder heftiger Schlag, so, daß jedermann in das äusserste Schrecken gerieth. Man befürchtete, daß der Strahl irgendwo gezündet hätte; und doch war es wegen anhaltenden Schneegestöbers fast unmöglich, sich auf freyer Strasse umzusehen. Der HErr hat aber die Gefahr in Gnaden abgewandt, in welche unsre Stadt durch eine solche Feuersbrunst hätte gerathen können. Die einzige Folge dieser schrecklichen Naturbegebenheit war diese, daß man eine unglaubliche Menge Krähen und Dohlen, welche vermuthlich aus Betäubung von den Dächern herunter gefallen waren, größten Theils todt auf den Strassen liegen fand. Eine kleine halbe Stunde nach dem Schlage war eine Windstille, und der Himmel klärte sich ziemlich auf; nach Verlauf derselben aber fieng er wieder so heftig an zu toben, daß man in neue Beängstigungen verfiel. Indessen ist vom Donner nichts weiter gehöret worden; der Wind aber wehete beynahe 24 Stunden in gleicher Heftigkeit fort. Leute, die auf freyem Felde gewesen sind, wollen bemerkt haben, daß das Feuer mehr wie eine feurige Kugel, denn als ein Blitz vom Himmel gefahren sey, und deshalb einige Secunden hindurch gebrannt habe. Die Naturkündiger mögen nun die eigentliche Beschaffenheit dieser seltenen und fürchterlichen Begebenheit untersuchen. Das Thauwetter verwandelte sich gleich nachher in Frost, und am 18ten, des Abends, ließ sich ein vortreffliches Nordlicht am Himmel sehen, so wie dasselbe endlich in dem größten Theile von Europa bemerket worden ist. Anmerkenswerth ist es noch, daß an demselben 16ten Jannar auch das Gewitter in Chemnitz im Thurm eingeschlagen hat.

Doch ich komme nun auf dem zweyten Vorfall, der mit dem ersten sehr viele Aehnlichkeit hat. Ehegestern, als den 18ten dieses, nachdem beynahe 24 Stunden ein sehr heftiger Wind aus Südwesten gewehet hatte, bezog sich gegen Abend der Himmel mit sehr dunkeln schwarzen Gewölken. Der Wind ließ in seiner Wuth etwas nach, und es fielen grosse mit Regen untermischte Schneeflocken. Gegen 8 Uhr, Abends, nahm das Schneegestöber zu; und kaum hatte es 8 geschlagen, so fuhr ein ausserordentlich heller Blitz vom Himmel,

welcher mit einem sehr schmetternden, jedoch nicht so heftigen Schlage, wie bey dem vorher beschriebenen Gewitter, vergesellschaftet war. Die wachende Vorsehung hat indessen auch dies mal alles zu befürchtende Unglück gnädig abgewandt. Unsre Einwohner sind mit Danckempfindungen durchdrungen, und sprechen mit Regungen der lebhaftesten Freude von dieser gedoppelten Errettung. Der Wind hat nach überstandenem Schrecken, unter verschiedenen Abwechselungen, noch nachher zweymal 24 Stunden gewehet, und erst itzo, da ich dieses schreibe, leget er sich.

Rom, vom 3 Februarii.

Der Cardinal von Bernis hat wieder eine Audienz bey dem Pabste gehabt, und seitdem vernimmt man, daß die Bourbonischen Höfe schlechterdings über keine andere Sache Tractaten mit dem Apostolischen Stuhle schliessen wollen, bevor die Aufhebung des Jesuiter-Ordens wirklich erfolget ist.

Auszug aus dem Sendschreiben des Pabsts Clemens des XIV. an die Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe und Bischöfe der ganzen Katholischen Kirche.

Ehrwürdige Brüder! Wir entbieten Euch Unsern Gruß und Apostolischen Segen.

Wenn Wir das Uns aufgelegte allerhöchste Apostelamt betrachten, und die Grösse dieser Last überdenken, so können wir, Ehrwürdige Brüder, nicht bey dem Gedanken unserer Ohnmacht, nicht von Unruhe und Verwirrung frey bleiben. Es kömmt Uns vor, als wenn Wir auf die Tiefe des Meeres gerathen, und von einem ruhigen Leben, aus einem sicheren Haven, das Schifflein Petri zu führen abgefordert, plötzlich ergriffen, und mit stürmischen Wellen, die Uns beynahe den Untergang drohen, bedeckt wären. Doch! der HErr hat es gethan, und es ist wunderbar vor unsern Augen. Denn Wir erkennen und sehen es offenbar ein, daß Uns nicht durch selbst gesuchte menschliche Bemühungen, sondern durch dessen unbegreifliches Gerichte, da wir es nicht im geringsten vermutheten, die Verwaltung eines so grossen Amtes anvertrauet worden. Dahero gründen Wir unsere Hofnung darauf, daß derjenige selber, der Uns auf die allerhöchste Stufe erhoben hat, Unsere Furcht, und Unser Unvermögen mit seiner Hülfe unterstützen, und in Unserem verborgenen Sturm erhören werde. Wir folgen also seinem Willen, welcher Unsere Stärke und Stütze ist, und überlassen Uns seiner Macht. Wir treten die Tragung der allergrößten Last mit bereitwilligem Herzen an, und je mehr wir eine grössere Hülfe hoffen, desto

mehr Sorgfalt wollen Wir anwenden, in der Meynung, daß Wir wegen des vorzüglichen Amts, zu dem Wir berufen worden sind, keine zur Verwaltung desselben abzielende Arbeiten und Vorbeugungen, vor überflüßig halten können. Indem Uns nun die Art dieser Verwaltung jederzeit am Herzen lieget, indem Wir von der allerhöchsten Stufe des Apostolischen Stuhles Unsere Augen auf alle Gegenden der christlichen Welt wenden, so blicken wir zuförderst auf Euch, an einem hohen und angesehenen Orte bestellte Ehrwürdige Brüder.

Wofern den Vorgesetzten in dem Weinberge des Herrn der Eifer für das Heil der Seelen jemals nöthig war, so sollte er in den gegenwärtigen Zeiten am meisten brennend seyn; denn, wenn haben wir jemals so vielfältige, so schädliche, bald zur Schwächung, bald zur Vernichtung des Glaubens ersonnene Meynungen gesehen. Wir also, Ehrwürdige Brüder, Wir Vorgesetzte und Aufseher dieser heiligen Stadt, laßt Uns dieses Unsers Stifters, HErrn und Lehrers von Unsern Vorfahren auf Uns gebrachte Erbtheil der Rechte und des Glaubens vertheydigen. Aus den Quellen der göttlichen Weisheit, das ist, aus den geschriebenen und überlieferten Lehren, was den Glauben oder Handlungen betrift, lasset Uns allein schöpfen. Daraus lernen Wir, was Wir GOtt, der Kirche, dem Vaterlande und andern Menschen schuldig sind. Indem Wir nun diesen mit der Ruhe des Volks und mit der Seelen Seeligkeit genau verbundenen Theil der göttlichen Rechte erwägen, so empfehlen Wir Euch, Ehrwürdige Brüder, daß Ihr nach denen von GOtt, und von der Kirche vorgeschriebenen, und zur Ehre GOttes abzielenden Pflichten, alle Eure Sorge dahin lenket, den Menschen die schuldige Ehrerbietung und Gehorsam gegen die Könige einzuprägen; denn diese sind, zum Schutze des gemeinen Wohls, und zur Erhaltung der Menschen bey ihren Rechten und Gerechtigkeiten, auf die allerhöchste Stuffe vor allen andern gesetzt. Sie sind Statthalter GOttes, sie tragen das Schwert nicht umsonst, zur Rache über den, der Böses thut; ausserdem sind sie die geliebtesten Söhne und Beschützer der Kirche, denen es zukommt, diese Kirche, als eine Mutter zu lieben, und zugleich die Rechte und das Ansehen derselben zu beschützen. Diesen Theil Eurer Pflichten werdet Ihr aber vollkommen erfüllen, wenn Ihr unter Eure täglichen Gebeter für die Menschen noch besondere Gebeter für die Könige einmischet, daß sie bey dauerhafter Gesundheit bleiben, daß sie ihre Unterthanen in Gerechtigkeit, Frieden

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0172
DFG

und Billigkeit regieren, daß sie bey der Erinnerung, GOtt herrsche bey dem menschlichen Regimente, seine Sache heilig und gottesfürchtig erhalten und befördern. Seyd versichert, daß Ihr alsdann am meisten Eure Macht gebrauchen werdet, wenn Ihr mehr auf die Beförderung der Liebe und der Demuth, als auf Eure Würden, sehen werdet. Zu gleicher Zeit, da Wir diesen Brief an Euch, Ehrwürdige Brüder, schreiben, schicken Wir einen andern an alle wahre Christen, mit Bewilligung eines Jubilai, nach Gewohnheit, um bey dem Anfange Unserer Päbstlichen Regierung göttliche Hülfe zu einer seligen Regierung der heiligen Katholischen Kirche zu erflehen. Zum Beweise Unserer Liebe aber, schicken Wir Euch, Ehrwürdige Brüder, und dem gläubigen Volke Eurer Kirchen, Unseren Apostolischen Segen. Gegeben zu Rom bey der heiligen Maria Maj. den 12. Decemb. 1769. im ersten Jahre Unserer Päbstl. Regierung.

Cadix, vom 21 Januar.

Den 18ten dieses, gleich als die Sonne untergegangen war, bis Mitternacht, sahe man hier ein zuvor hierselbst in der Stärke nie gesehenes Nordlicht von hellrothen Farben und Strahlen, die sich vom Nordosten zum Westen bis 80 Grad über dem Horizont verbreiteten. Dieser sämtliche Theil des Himmels schiene ganz in Feuer zu seyn, durch welches man gleichwol die Sterne sehen konnte.

London, vom 13 Februarii.

Vorgestern kam hier ein Expresser von Madrit an. Von dessen Mitbringen ist allerley gesprochen worden, und diejenigen, deren Interesse kriegerische Zeiten sind, haben sogar versichern wollen, daß die Irrungen wegen der Manilla-Ranzion zu Weiterungen kämen, in welchem Falle man diesseits am ersten für die Sicherheit der Insel Jamaica zu sorgen hätte. Allein wie man glaubwürdig vernimmt, so bezieht sich das gedachte Mitbringen auf die Entschliessung, welche der Spanische Hof in Absehen auf die Rußische Flotte genommen hat. Unser Hof würde jedoch gewiß nicht leiden, wenn man derselben Hindernisse sollte machen wollen, die der Neutralität entgegen wären.

Die Rußische Elphinstonsche Escadre wird ihre Fahrt von Portsmouth nach der Mittelländischen See antreten, so bald ihre Schiffe völlig ausgebessert, und mit dem sonst Benöthigten versehen worden sind. Der Admiral hat sich indessen hier und in andern Häven des Königreichs umgesehen.

Das Ende der itzigen Sitzung unsers Parlaments bestim-

met man auf die Mitte des nächstkommenden Aprils. Auf dieselbe Zeit fällt das Ende von Hrn. Wilkes Gefangenschaft, und man hört schon von verschiedenen Lustbarkeiten, die alsdann angestellet werden sollen.

Nachrichten.

Wann der Pensionarius, Samuel Beringe zu Röversdagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere latiriren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 12te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Pensionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel causa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expressa commminatione, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann gewärtigen, daß solche plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann vor einiger Zeit hier in Rostock ein Paar silberne Schuh- und Gürtel-Schnallen verlohren gegangen; so wird hiedurch ersuchet, daß, wenn solche von jemandem gefunden seyn solten, derselbe sich bey dieser Zeitungs-Expedition melde, und dagegen einen Reichsthaler zur Erkänntlichkeit in Empfang nehmen. Sollte es sich aber gebühren, daß diese Schnallen versetzt oder gar verkauft seyn, so beliebe sich der Besitzer gleichfalls am benannten Orte zu melden, und soll das Quantum, so er dafür gegeben, ihm wieder ausbezahlet werden. Die Schnallen sind viereckt, fein ausgearbeitet, und umher geschlungen, auch wird sich das Hamburger Zeichen darunter finden.

Eine adeliche Herrschaft ist auf Ostern einen Gärtner, welcher gute Anstalten haben muß, benöthiget, und kann derjenige, so solche Stelle betreten will, sich bey dem Hrn. Inspector Müller in Rostock melden, und daselbst nähere Nachricht einziehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0174
DFG

Beylage,
zum 18. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stolpen, im Meißnischen Kreise, vom 15 Februar.

Wir haben hier in unserer Nachbarschaft ein schröckliches Beyspiel von der Unmenschlichkeit erlebt, die in unsern gesitteten Zeiten noch hin und wieder angetroffen wird. In dem unter das hiesige Amt gehörigen Dorfe Coblenz ermordete eines Halbhüfners Sohn, der etwa 24 Jahr alt seyn mogte, in der Nacht zwischen dem 10ten und 11ten dieses seinen Vater, seine Mutter, und seinen Bruder, mit dem kaltesten Blute von der Welt. Alle drey schliefen in einem Bette; der Unmensch überfiel sie mit einem Holzschlägel, und tödtete sie damit nach vielen langsam wiederholten Schlägen. Seine Schwester, die etwa 13 Jahr alt war, und hinter dem Ofen schlief, erwachte von dem Geschrey ihres sterbenden jüngern Bruders; würde aber ein gleiches Schicksal gehabt haben, wenn sie nicht geschwiegen, und theuer versprochen hätte, nichts zu entdecken. Nach vollbrachter Mordthat gieng er mit seiner Schwester auf den Boden, zog seine blutigen Kleider aus, und legte andere an, untersuchte die Ermordeten, ob sie auch völlig todt wären, wusch sich, rauchte eine Pfeife Toback, und gieng hierauf mit seiner Schwester auf das nächste Dorf Nedaschütz, wo er vorgab, daß seine Aeltern und sein Bruder von Spitzbuben überfallen, und ermordet worden; wo man ihn aber sogleich in Verhaft nahm. Bey der Section, die den 12ten und 13ten vorgenommen wurde, gestand der Mörder seine Mordthat ohne alle Rührung, und bedauerte nur, daß er seine Schwester nicht auch getödtet habe, weil sie ihn alsdann nicht hätte verrathen können. Man hat ihn gestern hierher gebracht, wo er ohne Zweifel ein schweres Schicksal zu erwarten haben wird.

Nachrichten.

Wann ad instantiam des Hrn. Secret. und Hospital-Meisters Tarnow, wegen seines aus der Hand verkauften, in der Krähmer-Strasse zwischen seel. Thomas Tarnowen Kinder, und dem Mieth-Gutscher Malchin belegenen Hauses, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Haus, ex quocunque

capite vel causa einige Ansprüche und Forderung haben, hiedurch auf den 12. Mart. öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gedachtem Hause habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 15ten Januar 1770.

Da Ampl. Senatus dem Judicio Camerâ committiret, der unterm 28sten Nov. 1768 publicirten Verordnung, die Reinigung der Gassen und Wegschaffung der Misthaufe, gehörig nachzusetzen; so werden sämtliche Bürger und Einwohner auf diese Verordnung nicht allein verwiesen, sondern auch an das zweymalige Fegen in der Woche noch mal erinnert, so lieb einem jeden ist, den im widrigen Fall hieraus entstehenden Schaden und Verdruß zu vermeiden, an diejenigen aber, die aller Verwarnung ungeachtet, Misthaufen in der Stadt angesammlet haben, und innerhalb dreyen Tagen nicht wegschaffen werden, wird die Execution dahin vollenzogen werden, daß der Mist den Vorstädtern und überhaupt allen Bauren hiemit zum Wegschafen freygegeben, die verwürkte Strafe aber ohne Anstand eingetrieben werden. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 16ten Febr. 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hinrich Gerdes hieselbst, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er die Hälfte von seinem allhier am Strande belegenen Gallias Schiffe, die Liebe genannt, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgedachtes Gallias Schiff, die Liebe genannt, ex Bodmera oder ex alia causa, einige Ansprache zu haben vermeinen, jedoch ausgeschlossen dieselbe, so den Käufer des halben Theils Parts bereits bekannt sind, auf den 5ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre am gemeldten Schiffe habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22. Febr. 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des hieselbst ohnlängst verstorbenen Wagenmeisters Christian Detloff Wolf nachgelassene Kinder, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß sie ihr von ihrem verstorbenen Vater hinterlassenes, auf dem Neuen-Markt hieselbst, zwischen der Wittwe des verstorbenen Kaufmanns Budden, und dem Bundfuttever Struck belegenes Haus, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica Proclamata bey uns gebeten; so haben Wir der Supplicanten Petito billig deferriret, und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es

werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Wulfsche Haus, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf dem 10ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gemeldten Hause etwa habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 16ten Febr. 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Auf Ansuchen Hrn. Actoris Communis der Creditorum des verstorbenen Amt-Schreibers Eckert zu Schwaan, wird denjenigen Gläubigern, welche sich, bey vormaliger Liquidation ihrer Forderungen, auf Schuld Verschreibungen und andere Instrumenta von ernanntem gemeinsamen Debitore, bezogen, solche Urschriften aber bishero ad Acta nicht geliefert noch vorgezeiget, sub finali præjudicio præclusionis und gänzlicher Abweisung von der Massa, hiedurch ernstlich aufgegeben: daß sie ihre in Händen habende Originalia, in dem Hause des Hrn. Hofrath Frehse zu Rostock, am 10ten Martii a. c. Morgens nach 10 Uhr, zu produciren, oder produciren zu lassen, schuldig seyn sollen: wo hienächst weiterer Bescheid zu gewarten. Decretum Rostock, den 12ten Febr. 1770.

Zum Eckertschen Debit-Wesen, gnädigst verordneter
Commissarius,
auch
Bürgermeister und Rath zu Schwaan.

Von der sehr vortheilhaft eingerichteten 31sten Dortmundschen, wie auch Maynzischen doppelt Zahlen-Lotterey, sind bey mir Loose, und von ersteren auch halbe Loose zu erhalten. Von beyden Lotteryen werden die Plans ohnentgeldlich ausgegeben.

Geismer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0177
DFG

Wann der am 24sten Febr. a. c. angesetzt gewesene Termin zum Verkauf der vor dem Stein-Thor alhie belegenen beyden Wind-Mühlen nicht vor sich gegangen; so wird hiezu eine anderweitige Tagefahrt auf den 10ten des kommenden Monaths Martii a. c. bestimmet. Kaufliebhabere geneigen also selbigen Tages, um 10 Uhr Vormittags, in des Hrn. Procurat. Hagenau Hause sich einzufinden, und Handlung zu pflegen. Die Kauf-Conditiones sind daselbst zu vernehmen, und können die Mühlen beliebigst von jedermann vorher in Augenschein genommen werden.

Zu Niendorf, eine viertel Meile von Rostock, in dem Schäfer Hause daselbst, soll am 15ten Martii a. c. eine Auction von allerhand Hausgeräth, als Tische, Schränke, Coffers, eisern und hölzern Zeug, imgleichen Kupfer, Meßing, Lein und Betten, auch Kleidung, nicht weniger Kühe, Schweine, Schaafe, Gänse und Hüner, nebst sonstigen Kleinigkeiten, gehalten werden. Kaufliebhabere wollen also beregten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf gedachtem Hofe sich einfinden, und das Weitere gewärtigen. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Als in dem Frauens-Stuhl, gerade über der Kanzel, in der St. Jacobi Kirche, im langen Gange, sub No. 66. der 41te Stand, auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe fällt; so wollen sich Liebhabere dazu bey dem Hrn. Gerdes in der Cröplinschen Strasse, oder bey dem Loßbecker, Hrn. Heidmann, in der Wasser-Strasse, deshalb gütigst melden, und die Miethe verabreden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Martii, als am bevorstehenden Montage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Prüßingschen Speicher, in der Hartenstrasse, soll verauctioniret werden: Malz, Haber, Erbsen, Wicken, und etwas altes Holzwerk. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Cröplinschen Strasse, sind unter vielen andern Waaren folgende für den billigsten Preis zu haben, als: 10 und 6ellige führne Planken, von 2 Zoll dick, eichene Kum-Planken, diverse Sorten Calmarsche und Gothländische 6 und 7ellige Bretter, worunter auch Wahl-Bretter, neuer Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen gelöschter oder Mehlkalk, 9 und 12ellige Schwedische Latten, Stockholmscher und Gothl. dünner Theer, Schwed. 20ellige Spaarhölzer, Danziger Buchweitzen- und Hirse-Grütze, Holl. Perl-Graupen, Holl. Spicent Toback, in ganzen, halben und viertel Pfunden, imgleichen bey Kisten, C Toback in rothen und schwarzen Wapen, Großband Danziger bunte Seife in viertel und achtel Tonnen, blanker Trahn, brauner Syrop, hollsteinscher Käse, Bier und Weingläser, Annies, Nordischer Kümmel, neuer Reiß, fein Schieß-Pulver, feiner Chongo Thee, grüner Thee, Kayser- Königs- und Davids-Pfeiffen, guter Stockfisch, Pech, bey Steinen und 100 Pfunden, Charten, Schreib-Papier, roher Chalon in ganzen Stücken und dergleichen mehr.

Des Herren Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. Mag. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, sind heute gleich nach Mittag abgedruckt bey dieser Zeitungs-Expedition für 3 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0178
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

19. Stück.

Rostock, den 5. Martii.

Petersburg, vom 13 Februar.

Von dem Siege, der den 15ten des abgewichenen Januar Monats bey Fokschany über die Türken erfochten worden, und wovon man dem Publico bereits eine vorläufige Nachricht ertheilet, ist gegenwärtig von dem die erste Armee en Chef commandirenden General, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow, folgende umständliche Relation eingegangen:

Auf die Nachricht, daß ein Corps feindlicher Infanterie und Cavallerie über den Fluß Milka herüber zu kommen im Begrif stünde, beschlossen die General-Majors, Podgoritschany und Potemkin, gemeinschaftlich die Passage des Feindes über den Fluß nicht zu verhindern; sondern zogen sogleich aus Fokschany, rückten ersterer mit seinen Husaren, und letzterer mit der gesammten Infanterie, bis zu den weiter vorwärts errichteten Batterien vor, und machten bey selbigen aus der Infanterie drey Quarres. Das mittelste commandirte der Hr. Potemkin, und bey demselben hielt sich auch der Hr. Podgoritschany größtentheils auf; das Quarre zur rechten führte der Hr. Brigadier Tökeli, und das zur linken der Hr. Brigadier Rschewskoy; die Husaren aber waren in Escadrons getheilt, und sowohl zwischen den Quarres, als auch auf beyden Flanken postirt.

Die Infanterie bestand aus 1550, die Husaren aus etwa 700, und die Volontairs und Kosaken aus 300 Mann. Bey der Artillerie auf den Batterien hatte der Capitain Tischtschew das Commando. Der Feind errichtete nach seiner Passage auf zweyen Anhöhen gleichfalls Batterien, nahm selbige

in die Mitte seiner Fronte, extendirte die Cavallerie zu beyden Seiten sehr weit aus einander, und postirte die Infanterie hinter dieselbe. So bald die Unsrigen die Bewegungen des Feindes wahrgenommen hatten, giengen sie demselben entgegen, und formirten sogleich, wie sie sich den feindlichen Batterien auf einen Canonenschuß genähert hatten, die Attaque. Die feindliche Cavallerie that auf die zwischen den Quarres postirten Husaren mit grosser Hitze einen Anfall, und brachte sie zum Weichen, wurde aber durch unser Cartetschenfeuer, welches sie kreutzweise durchschnitte, nach einem ansehnlichen Verlust in die Flucht gebracht. Ein Theil dieser feindlichen Cavallerie sprengte hinter unser mittelstes Quarre, und umringte dessen hintere Face, 2000 Janitscharen aber und Laser fielen zu eben der Zeit mit einem dichten Hausen die vordere und die rechte Face auf das heftigste an, dergestalt, daß dieses Quarre beynahe gänzlich eingeschlossen war; sie wurden aber durch unser Feuer aus den Kanonen und dem kleinen Gewehr zurück geschlagen. Eben damahlen attaquirte fast die ganze übrige feindliche Cavallerie das Schirwanische Regiment, welches das linke Quarre ausmachte, so wie die vom mittelsten Quarre zurück gewichenen Janitscharen das Bataillon des Obersten Udam, aus welchem das rechte Quarre bestand; wurden aber auch von diesen beyden Orten repoußiret. Hierauf giengen die Janitscharen nochmahls auf das dritte Quarre, wären auch beynahe durchgebrochen und hätten sich bald einer Canone und eines Pulverkastens bemächtiget: allein, man bewillkommnete sie mit den Bajonetten, und zugleich thaten die Artillerie und Husaren so gute Dienste, daß jene von ihrem Vorsatz abstehen, und sich hier gleichfalls zurück ziehen mußten. Zuletzt wollten sie noch mit dem Feuer aus dem kleinen Gewehr ihr Heil versuchen, und krochen zuweilen auf den Bäuchen herbey: Der Hr. Potemkin aber befahl seinem Quarre weiter vorzurücken, und ließ beständig seine Canonen unter die Feinde spielen: die andern Quarres thaten ein gleiches, und dieses beförderte den völligen Sieg über die Feinde, die in der größten Eilfertigkeit wieder zurück über die Milka die Flucht nahmen.

Diese Action fieng sich gegen Mittag an, und dauerte auf der Stelle über 3 Stunden. Bey der ganzen Affaire sind mehr als 1000 Türken auf dem Platze geblieben, aber nur 2 Janitscharen gefangen, und 2 Fahnen, 5 schöne metallene Canonen, und 2 grosse Wagen mit Pulver erobert worden. Die Husaren, Volontairs und Kusacken, welche die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0180
DFG

Feinde bis in die Nacht hinein verfolgten, erreichten ihre jenseit der Milka gestandene Pagage, und plünderten selbige. Der Capitain Hangeblau, der auf dem Wege nach Brailow mit einigen Husaren, Volontairs und Cosacken dem flüchtigen Feinde nachgeschickt war, nahm ihnen noch eine Canone ab.

Das geschlagene feindliche Korps ist, nach Aussage obiger Gefangenen, unter Anführung des Soliman Pascha und Rumeli Walaßi Seraskier und noch dreyen Pascha, ohngefähr 10000 Mann an Cavallerie und Infanterie stark gewesen, und hatte 9 Kanonen bey sich gehabt. Es hat aus den besten, zur Vertheydigung von Brailow bestimmten Truppen bestanden, von wannen sie auch nach Fokschany aufgebrochen. Die aus dieser Stadt angekommenen Wallachen erzählten, daß besagter Seraskier schwer an der Hand verwundet wäre, dorthin gebracht worden, und daß die Türken bey ihrer Flucht die Fourage weggeworfen, und eine Menge Todte und Verwundete mit sich fortgeschlept hätten.

Unserer Seits sind bey diesem Vorfalle geblieben, 6 Unterofficiers und Gemeine; vermißt: ein Husar; verwundet: ein Fähnrich und 163 Unteroffic ers und Gemeine.

Die Hrn. Generalmajors Potgoritschany und Potemkin, legen den damals noch in Brigadierscaracter gestandenen Generalmajors, Hrn. Tökely und Fürsten Jurja Trubezkoy, der ein Husarenregiment angeführet; dem Brigadier Rschewskoy; dem Obersten Tschorba; den Oberstlieutenants Sibilew und Udam; den Majors Liewen und Ziegler; den Capitains Hangeblau, Melitinowitsch, Bolt, Son, Barons Fersen, Trebinskoy und Pulewitsch; den Lieutenannts Schutowitsch, Sokarew, Wukotitsch, Kusowzow, Dawidowitsch und Martinowitsch; dem Secondlieutenannt Chruschtschow; und den Fähnrichs Stankewitsch und Jazinskoy, der auch eine Wunde bekommen, wegen bezeigter Tapferkeit und Geschicklichkeit einen besondern Ruhm bey; so wie ferner auch dem Artilleriecapitain, Titschtschew; dem bey dem Hrn. Podgoritschany Dujour gewesenen Major Mißiurow, als welcher nicht wenig dazu beygetragen, daß während der feindlichen Attaque die durch das Heraustreten der Verwundeten geschwächte Fronte wieder hergestellt wurde; dem Quartiermeister Trant; dem bey dem Hrn. Potemkin als Dojourmajor gestandenen Lieutenant Kalitschew, und viel Wachtmeistern vom Achtyrskischen Regiment, Gawrilow, Kolentschitsch, Woina, und Tosgoparem, welche bey der Eroberung der ersten Canone und der Pulverwagen, mit den Capitains Trebinskoy und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0181
DFG

Pulewitsch, und zuletzt bey der Wegnahme der übrigen Canonen, mit dem Capitain Pulewitsch und den Lieutenants Martinowitsch und Kusowzow auf jener Seite der Milka gewesen, und mit einem Wort, allen die bey dieser Action gebraucht worden, indem keiner dem andern an Tapferkeit, vorzüglich aber bey der Infanterie, etwas nachgab.

Stockholm, vom 20 Februar.

Der neue Tractat mit Frankreich ist wircklich zu Stande gekommen, jedoch, wie versichert wird, allererst in der allerletzten Seßion des Secreten Ausschusses zur gänzlichen Richtigkeit gediehen. Die Artikeln werden, wie leicht zu erachten ist, annoch gehejm gehalten, zumalen die Ratification von beyden Königen noch nicht erfolget ist. Es verlautet jedoch so viel, daß die Sache wegen Bezahlung der rückständigen Subsidien zur gänzlichen Befriedigung des hiesigen Hofes reguliret worden sey.

Helsingör, vom 24 Februarii.

Hier wollte sich neulich ein Comödiant, der eine ansehnliche Schuld bezahlen, oder in ein Gefängniß gebracht werden sollte, ersäufen. Das Wasser war überall zugefroren. Er stand beynahe einen halben Tag auf der Brücke, und sahe mit starkem Augen auf das Eis. Die Schildwache fragte ihn endlich: Was er da wollte? Ersäufen will ich mich! antwortete der Comödiant. Ihr Narr! fieng der Soldat lachend an, ihr sehet ja, daß das Wasser zugefroren ist. Ich sehe es wohl, sagte der Comödiant; es hat auch noch Zeit. Ueber vier Wochen soll ich erst bezahlen, und unterdessen wird es wol aufdauen.

Warschau, vom 17 Februarii.

Nach den Vorfällen vom 14ten und 15ten vorigen Monats Januarii, haben die Russen auch den 25sten selbigen Monats unweit Bucharest einen herrlichen Vortheil über die Türken erfochten. Diese hatten sich aus verschiedenen jenseits der Donau belegenen Plätzen bis 20000 Mann stark versammelt, und rückten gegen bemeldete Wallachische Hauptstadt an, wo der Rußische General Samyarin das Commando hattte. Dieser rückte mit seinen Truppen, ungeachtet derselbe nicht den 6ten Theil so stark, als der Feind, war, demselben muthig entgegen, und traf ihn unweit dem Flusse Dardich, wo er sich verschanzt hatte. Dieses vermogte jedoch die Russen nicht abzuhalten. Nur ein Regiment, das auf diese Verschanzungen den Angriff that, erstieg dieselben, schlug den Feind aus denselben heraus, und eroberte die sämmtliche feindliche Bagage, eine Menge Viehes und 7 Canonen.

Dreyen so ansehnlichen kurz nach einander auf Rußischer Seite erhaltenen Siegen, ist den 29sten noch ein vierter ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0182
DFG

folget, der die vorigen an Wichtigkeit noch übertrift. Die Nachricht davon hat der Hr. von Lützen, Adjutant des Fürsten von Repnin, welchem bey seiner Ankunft vier blasende Postillons vorauf ritten, anhero gebracht. Ihr Einhalt ist dieser: Der in der Moldau und der Wallachey commandirende Generallieutenant von Stoffeln, fand zur Sicherheit dieser Fürstenthümer, und um den Türken die Communication zu Lande mit Bender abzuschneiden, für dienlich, den Versuch zu machen, sich der Stadt und Vestung Brailow zu bemächtigen. Er rückte des Endes mit einem mäßigen Corps geraden Weges dahin. Allein der Feind, welcher noch immer trotzig ist, wann er an der Zahl überlegen, kam ihm mit 22000 Mann entgegen, und grif ihn solchergestalt mit einer mehr als dreymal grösseren Macht an. Die Türken wurden hiebey gänzlich geschlagen. Es haben dieselben über 4 bis 5000 Mann, nebst einem Commandostabe, sechs Roßschweifen, einer heiligen Fahne, 11 Canonen und andern Zeichen ihrer Niederlage, eingebüsset, und darauf die Flucht genommen. Der Seraskier Audi Bascha commandirte sie. Ungefähr 12000 Mann von denselben, haben sich in die Citadelle von Brailow geworfen, unter welcher Mannschaft der Kern von der Türkischen Infanterie seyn soll; da aber diese Vestung mit keinen Lebensmitteln versehen ist, die Russen auch den Ort schon völlig eingeschlossen haben, so ist kein Zweifel, daß derselbe sich unverzüglich auf Discretion wird ergeben müßen. Nach der Eroberung von Brailow, ist bis Constantinopel keine Vestung mehr, die den Russen Widerstand thun könte.

Uebrigens ist von hier folgende Urkunde mitzutheilen, welche von der Protection zeuget, deren sich die Dißidenten zu erfreuen haben:

Declaration.

Endes unterschriebener Raßisch-Kayserl. Ausserordentlicher und Bevollmächtigter Großbothschafter, hat die Nachricht erhalten, daß die Herren Grabowski, der Generallieutenant und der Chef von der Litthauischen Leibgarde zu Pferde, beyde Ritter vom Orden des heil. Alexanders, von einem Haufen bewafneter Leute, in einem Orte, Namens Sielce, 12 Meilen von hier, und dem Großkanzler von Litthauen, Fürsten Czartorysski, zugehörig, aufgehoben worden. Da nun gedachte Grabowski unter ganz besonderem Schutz Ihro Kayserlichen Majestät stehen; als erkläret hiemit Endesunterschriebener dem Ministerio Sr. Königl. Majestät, und der Republik von Pohlen, und ersuchet selbiges, dieses allgemein

kund zu thun, daß, wenn irgend ein Unglück oder unangenehmer Zufall, den obgenannten Grabowski, während ihrer Haft begegnen sollte, alle Pohlen, wes Standes oder Würden sie seyn mögten, welche die Kayserl. Truppen, bey verschiedenen Vorfällen, gefangen bekommen haben, oder welche sie noch künftig in ihre Hände bekommen werde, derselben Behandelung ausgesetzt seyn werden, welche man die gedachte Grabowski wird erfahren lassen. Gegeben in Warschau, den 27sten Jan. 1770.„

Michael Fürst Wolkonski.

Von der Weichsel, vom 17 Februar.

Die Conföderirten begehen noch beständig sehr harte Ausschweifungen gegen ihre Protestantischen Mitbürger. Unter andern haben sie kürzlich den Hof des dem Dißidentischen Capitain Rossecki gehörigen Gutes Rzessutki abgebrannt, wobey eine kranke Dame, Chomentowska, in den Flammen umgekommen, und eine andere, eine Rossecka, so sehr beschädiget worden, daß sie bald nachher gleichfalls gestorben ist. In dem, dem Krasinski selbst gehörigen Städtgen Wengrow, haben sie die Fenster von Kirchen und Häusern ausgeworfen, um nur Bley zu Kugeln zu erhalten.

Wien, vom 21 Februar.

Da Se. Majestät, der Kayser, den Versuch der Güte für das ergiebigste Mittel angesehen, die Ruhe und Einigkeit zwischen dem Churfürsten von der Pfalz und der Reichsstadt Aachen für itzt und künftig vestzustellen: So haben Allerhöchstdieselbe, laut eines Reichshofräthlichen Concluß vom 26 vorigen Monats, des Königs von Preussen Majestät, als Churfürsten zu Brandenburg und des Hrn. Herzogs Carl von Lotthringen Königl Hoheit, als General-Gubernator der Oesterreichischen Niederlande, da Dieselben der Stadt Aachen am nächsten gesessen sind, aus besonderen bey dieser Sache einschlagende Allerhöchstdieselbe bewegenden Umständen, und vorzüglichem Vertrauen, aufgetragen, aus Kayserl. Autorität und Commißion, beyde Theile nach Aachen vorladen, nach deren Erscheinung, durch ihre subdelegirte Räthe, die beyderseitigen Beschwerden anhören und besten Fleisses erwägen, und sodann nach Anleitung der zum Grunde zu legenden Compactaten, die Güte nach äusserstem Vermögen versuchen zu lassen ꝛc.

Nach Briefen von Constantinopel, ist es dem Großbritannischen Ambassadeur nicht möglich gewesen, die Pforte von dem Vorsatz abzubringen, den Krieg fortzusetzen; es soll

aber doch dieselbe geneigt seyn, die Vermittelung des hiesigen Kayserl. Hofes anzunehmen, und zu dem Ende einen Bothschafter anhero zu senden.

Schafhausen, vom 18 Februar.

Man hat noch immer geglaubt, daß zu Genf noch ein glimmendes Feuer in der Asche läge. Dasselbe ist den 15ten dieses in leichte Flammen ausgebrochen, die gar leicht der ganzen Republik, und insonderheit der Regierung, sehr verderblich hätten werden können, wenn letztere nicht in Zeiten gute Maßregeln genommen hätte. Es hatten einige hundert Mann bereits wirklich die Waffen ergriffen, um sich aller Glieder des kleinen Raths zu bemächtigen, und die Regierung ganz umzuschmelzen. Jedoch der Rath versammelte in der Geschwindigkeit den getreuesten Theil der Bürgerschaft, und that mit Hülfe der Besatzung dem aufrührerischen Haufen den tapfersten Widerstand, so daß derselbe zum Weichen gebracht, und einige Anführer von selbigem gefangen genommen wurden. In der Zahl derselben sind die Hrn. Auziere, Motü, Chevalier, Chaler, Olivier und Pouzail. Bey dem Handgemenge sind auch einige auf beyden Seiten verwundet worden. Die Regierung hat sogleich 5 bis 600 Mann von Nion zur Verstärkung der Besatzung entboten, die auch gestern eingerückt sind, und man hat gehofft, gegen alle weitere Unternehmungen der Aufsätzigen in Sicherheit zu seyn.

Venedig, vom 9 Februar.

Briefen aus Dalmatien zufolge, ist es in demjenigen Theile dieser Provinz, welcher der Republik zugehöret, noch überall ruhig. Die Montenegriner aber sind alle unter den Waffen, um sich von dem Türkischen Joche loszumachen.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden alle und jede, welche die von dem Bürger Hävernick hieselbst, an die Gebrüdere Rehmer verkaufte, und in dem Dorfe Keßin, ohnweit Rostock belegenen Häuser zu kaufen Lust haben, hiemit gnädigst, und wollen, daß selbige den 29sten März a. c. Morgens um 10 Uhr, auf Unsern Hof- und Land-Gericht in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, erscheinen, Voth und Gegenvoth ad Protocollum thun, und demnächst gewärtigen, daß dem Meistbietenden vorgedachte Häuser eigenthümlich zugeschlagen werden sollen. Gegeben Güstrow, den 24sten Febr. 1770.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt.

W. F. v. d. Lühe, V. Praef.

G. W. Hansen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0185
DFG

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey dem sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 31ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 5ten Martii, als am heutigen Montage, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Prüßingschen Speicher, in der Hartenstrasse, soll verauctioniret werden: Malz, Haber, Erbsen, Wicken, und etwas altes Holzwerk. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst geneigt einzufinden.

Wann der am 24sten Febr. a. c. angesetzt gewesene Termin zum Verkauf der vor dem Stein-Thor alhie belegenen beyden Wind-Mühlen nicht vor sich gegangen; so wird hiezu eine anderweitige Tagefahrt auf den 10ten des kommenden Monaths Martii a. c. bestimmet. Kaufliebhabere geneigen also, selbigen Tages, um 10 Uhr Vormittags, in des Hrn. Procurat. Hagenau Hause sich einzufinden, und Handlung zu pflegen. Die Kauf-Conditiones sind daselbst zu vernehmen, und können die Mühlen beliebigst von jedermann vorher in Augenschein genommen werden.

Des Herren Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. Mag. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, sind abgedruckt bey dieser Zeitungs-Expedition für 3 ßl. zu haben.

Eine kleine Weite jenseits Güstrow stehen 4 bis 500 Stück der schönsten Tannen auf dem Stamm zum Verkauf. Wer solche zu erhandeln Lust hat, wolle sich des fordersamsten bey dem Hrn. Notario Zernitz hieselbst melden, der von dem erforderlichen nähere Nachricht ertheilen wird. Vorläufig wird hiebey angezeiget, daß dieses Holz nahe bey dem Wasser, und weit verflösset werden kan. Rostock, den 2ten Mart. 1770.

Drey vor dem Steinthor belegene Satosche Küchengärten, so bey des Hrn. Adlers jun. und dem Rossowschen Hof angränzen, sollen einzeln oder zusammen diesen Mittwochen in des Hrn. Tarnow sen. Hause öffentlich an den Meistbietenden verkaufet werden. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des ältesten Hrn. Tarnow Hause sich geneigtest einzufinden.

Es hat der Hr. Johann Hinrich Tarnow sen. das geworbene Heu von der Herren-Wiese verwichenen Sommer einfahren lassen. Wer davon etwas benöthiget, kann sich des Preises halber bey ihm melden. Auch hat obgedachter Hr. Tarnow drey von den besten Loosen an Liebhabern diesen Sommer zu überlassen.

Auf St. Petri Kirchhoff, bey Christopher Helffritz, ist aus der Hand zu verkaufen: ein grosses eichenes fournirtes Lein-Schrank, Bilder, ein Backeltrog, rothne und fuchtne Stühle, Taboretten, ein Kanape, eine Schieß-Tasche, und etliche alte Schul-Bücher. Liebhabere können sich beliebigst bey ihm anfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0186
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

20. Stück.

Rostock, den 9. Martii.

Constantinopel, vom 9 Januar.

Der Mufti und dessen Partheygänger, welche so sehr wider die Neigung des Großherrn und des Volks, den Krieg mit aller Gewalt beybehalten wollen, erfinden noch täglich solche Neuigkeiten, die denenjenigen unter den guten Muselmännern, welche nichts Hinterlistiges vermuthen, und das Beste des Reichs so sehr, als des Mahomedanischen Glaubens, wünschen, nicht anders, als angenehm, wenigstens für eine Zeitlang, seyn müssen. Dahin gehöret für itzo die Zeitung, die man für sehr wahrhaft ausgiebt, und, so viel möglich, auszubreiten sucht: „Türcomannien sey von der Beunruhigung, worin man daselbst durch die Erscheinung einer feindlichen Armee gesetzet worden, nun wieder frey. Die Umstände davon erzählt man also: Als der Rußische General Tottleben vor einigen Monaten, mit 2000 Mann Infanterie, und ungefähr eben so vieler regulairen Cavallerie, in Georgien eingerückt, so sey daselbst der Prinz Heraclius mit 15000 Georgiern zu ihm gestossen. Gedachter General hätte der Pforte einen empfindlichen Streich versetzen können, wenn er seinen Marsch auf Trapezund richten können; allein, da der Prinz Salomon sich geweigert, sich mit ihm zu vereinigen, und Tottleben darauf sich nach besagter Seite nicht wenden können, so habe er die Entschliessung genommen, Erivan zu belagern. Dieser Versuch habe aber den gewünschten Erfolg nicht gehabt: Denn, da der Mangel an Artillerie bey diesem feindlichen General, und das undisciplinirte Wesen der Georgier, nebst derselben schlechten Willen, vornämlich aber der

tapfere Widerstand der Belagerten, dem Bassa der Provinz Zeit gegeben, eine kleine Armee zu versammeln, so habe dieser damit den bemeldeten General bis in die inneren Gebirge von Georgien zurückgetrieben, und alle Gegenden, welche Truppen an die Russen geliefert, verheeret; worauf dieser Bassa mit einer ansehnlichen Beute zurückgekehret. Dieses sey vor dem letzten verwichenen November geschehen. Seitdem wären in Türcomannien die darzu aufgebrachten Arbeiter beschäftiget, Erzerum, Erivan, Kars und Trapezund zu bevestigen. Ueber dieses sähe man sich in der Provinz im Stande, 20000 Mann aufzubringen, und damit glaubte man die weiteren Unternehmungen des Rußischen Generals genugsam vereiteln zu können." Es wird hinzugefügt, der Prinz Salomon habe die Pforte versichern lassen, daß er bey seinen ihr schuldigen Pflichten getreulich beharren wolle.

Petersburg, vom 16 Februarii.

Mit einem aus Warschau vom Ausserordentlichen und Gevollmächtigten Ambassadeur, Fürsten Michaila Nikititsch Wolkonskoy, allhier angelangten Courier, ist die Nachricht eingegangen, daß die vom Hrn. Generallieutenant von Weymar unter dem Obersten Rönne und dem Obristlieutenant Drewitz nach Großpohlen abgeschickten Detaschements, als welche Gegenden wegen Ueberhand genommenen Unruhen den Verwüstungen der Rebellen, die sich in einem Hausen zusammen geschlagen, immer mehr und mehr ausgesetzt gewesen, die Rebellen mit vereinigten Kräften bey dem Flecken Dobro, zwischen Kalisch und Sirads, den 23ten Jan. angegriffen, und ohngeachtet die letztern fünf mal stärker, als die unsrigen gewesen, sie solchergestalt auf das Haupt geschlagen haben, daß 1500 Rebellen, nebst 2 Marschällen, auf dem Platze geblieben sind, sie auch dabey 15 metallene Canonen und 3 andere ihrer Anführer verlohren, indem der Sinäwskoy, der Marschall von Wyschegrad Malewskoy, und der Marschall von Sakrotschin Karlubowskoy, nebst einigen Officieren, in die hiesige Gefangenschaft gerathen. Unser Verlust ist unglaublich gering, indem er nur in 3 Todten und 10 Verwundeten bestehet, welches billiger Weise keiner andern Ursache zugeschrieben werden kann, als der vom Obersten Rönne und Oberstlieutenant Drewitz gemachten guten, und auch sogleich aufs schleunigste vollzogenen Disposition, so wie auch der unvergleichlichen Tapferkeit aller dabey gebrauchten Truppen, unter denen sogar 300 Mann Kranken gewesen, die freywillig gerade aus dem Lazareth zum Treffen gegangen, und während des ganzen Gefechts, oder nur eigentlichen Niedermetzelns, mit den andern in Fronte ihre Dienste verrichtet haben. Die Cavallerie überhaupt hat sich von beyden commandirenden Officiers ein besonderes Lob erworben, hauptsächlich aber das Tschugujewische Cosacken-Regiment, und der Major Patkul, mit seinen drey Escadrons Carabiniers. Die fliegenden Truppen sind damit nicht zufrieden gewesen, daß sie das ganze Corps der Rebellen völlig geschlagen, sondern haben sich auch im Marsch gesetzt, selbst ihren nachgebliebenen Rest aufzusuchen und gänzlich aufzureiben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0188
DFG

Zu eben der Zeit, da dieses in Groß-Pohlen vorgegangen, haben auch um Pohlnisch-Preussen herum einige Commanden von dem Detaschements des in Thorn stehenden General-Majors Tscharterischkoy, den Rebellen gleichfalls verschiedene empfindliche Streiche beygebracht.

Stockholm, vom 22 Februar.

Nach einem zum Vorscheine gekommenen Calcul, betragen die auf dem letzten Reichstage bewilligten Abgaben ungefähr 6 Tonnen Goldes weniger, als was vorhin bezahlet wurde. Diese Linderung ist insbesondere dem gemeinen Manne sehr zuträglich, welcher durch den im Lande gewesenen Mangel an der Roulanz des Geldes ungemein gelitten hat. Man schmeichelt sich, daß dergleichen schwere Zeiten nicht wieder kommen werden, nachdem die Reichsstände so mancherley weise Verfügungen gemacht haben, um den Umlauf des Geldes zu vermehren, wie auch Fabriken und Gewerbe wiederum empor zu bringen. Die Untersuchung der dem suspendirten Stralsundischen Post-Directeur von Lindemann zur Last gelegten Verbrechen, wird bey dem dazu verordneten Königl. Ober-Gerichte fortgesetzet. Von einigen Posten, deren Bezahlung ihm in den Bilanz-Urtheilen auferlegt war, ist er befreyet worden. Was ferner geschehen wird, insbesondere wann das Haupt-Urtheil vorkomt, als welches eigentlich die Capita Accusationis enthält, muß die Zeit lehren.

Man hat sich diese Tage her mit verschiedenen Gerüchten von der Finländischen Seite herumgetragen. Nunmehro vernimt man mit Gewißheit so viel: Daß ein von Uebelgesinnten in einigen Gegenden Finlands ausgestreuetes Gerücht, als ob die beschlossene Verstärkung der dort liegenden Truppen zur Absicht hätte, eine militairische Einrichtung zu machen, die Bauren zu exerciren und dergleichen, einen Haufen Leute verleitet, ihre Wohnungen zu verlassen und über die Gränze zu gehen, um sich auf auswärtigem Gebiete niederzulassen. Indessen ist der General Ehrensvärd schleunigst von hier nach Finland abgereiset, und da die Fahrt über das Alandsche Haff höchst ungewiß zu dieser Jahrszeit ist, so hat derselbe Norden um zu Lande gehen, und also einen Umweg von einigen hundert Meilen nehmen müssen.

Zu Mitgliedern der grossen Commißion in Pommern, sind, dem Vernehmen nach, bestimt, ausser Sr. Excellenz, dem dortigen Hrn. General-Gouverneur, als Präsidenten, der Hr. Baron Carl Sparre, Generalmajor und Lands-Hauptmann von Gefleburg, der Hr. Staats-Secretair von Hegardt, und der Hr. Kammerrath Sternegranat.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0189
DFG

Zufolge des Finanz-Plans, hat die Staats-Anleihe nunmehr ihren Anfang genommen, weshalb eine Königl. Publication heraus gekommen ist.

Warschau, vom 21. Febr.

Das Circul-Schreiben des itzo mit so vieler Weisheit regierenden Pabstes an die obersten Geistlichen der Christenheit fängt wirklich an, in Pohlen sehr gute Wirkungen hervor zu bringen. Da in demselben befohlen worden, die Pflichten der Unterthanen gegen ihre hohe Obrigkeiten, und insonderheit gegen die Gesalbten Gottes, einzuschärfen, so nimmt man wahr, daß bereits viele bisherige Mißvergnügte in unserm Pohlen in sich gehen, und den weisen und gnädigen, auf des Landes wahres Wohl gerichteten Absichten nicht weiter entgegen handeln wollen. Sogar versichert man, daß der bekannte Herr Malczewski selbst aus dieser Bewegursache seine Truppen entlassen hat.

Einige andere Häupter der Conföderirten scheinen hingegen in ihren unlautern Absichten nur desto verstockter geworden zu seyn, und lassen von ihrem bisherigen auf das Verderben des Vaterlandes auslaufenden Verfahren so wenig ab, daß sie es fast noch schlimmer, als vorhin, machen, und, anstatt den heilsamen Lehren des Oberhaupts des Römisch-Catholischen Glaubens, um dessen Befestigung es ihnen doch, nach ihrem Vorgeben, zu thun ist, zu folgen, gegen Se. Heil. selbst in harten Worten ausfahren, und zu sprechen sich nicht scheuen: Der Pabst hätte ihnen nichts zu befehlen. Itzo zwingen sie sogar die Dißidenten selbst mit Gewalt, unter ihnen zu dienen, und stellen selbige bey Actionen an der Spitze.

Es heißt, ein starkes Corps Conföderirten, das man sogar auf 8 bis 9000 Mann schätzen will, sey wieder im Anzuge nach Warschau. Wenn dieses wirklich so ist, so wird es gewiß zur Beförderung ihres eigenen Verderbens gereichen; denn hier ist man in der besten Verfassung, und über dieses weiß man, daß auch der Oberstlieutenannt von Drewitz mit seinem Corps sich nicht weit von hier befindet. Diese Conföderirten könnten auf diese Weise leicht zwischen 2 Feuer kommen.

Heute ist aus Podolien die wichtige Zeitung eingegangen, daß die Türken abermals einen der empfindlichsten Verluste gelitten, und die rußischen Truppen, welche dieselben am 29. Jan. unter Anführung des Hrn. Generallieutenants von Stofeln, bis Brailow verfolgt, und in der dortigen Citadelle eingeschlossen, itzo diese Vestung mit Sturm erobert, sehr viele

Türken niedergemacht, andere ins Wasser gejagt, und mehrere gefangen genommen, auch in der Citadelle eine grosse Beute an allerley Provision, ausser 160 Canonen, bekommen haben. Der sämtliche Verlust der Türken an Volk soll über 5000 Mann betragen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 24 Februar.

Durch die Eroberung der Stadt und Vestung Brahilow, haben die Russen nicht allein die Wallachey und die Moldau völlig in Sicherheit gesetzt, sondern auch der Vestung Bender allen Succurs zu Lande abgeschnitten, so, daß die Türken dieser Vestung nun nichts anders, als über das Schwarze Meer und von Oczakow aus, zu Hülfe kommen können. Dieser Weg dürfte nun aber durch die Rußische Flotte auch bald versperret werden; und, da es von Brahilow bis Constantinopel keine Vestungen mehr giebt, der Kern der Türkischen Truppen auch schon meist aufgeopfert ist, so sieht man nicht, was die Rußischen Armeen beym nächstkünftigen Feldzuge hindern könne, bis vor die Hauptstadt des Ottomannischen Reichs zu gehen.

Die Budziakisch-Bessarabische Tartarey wird von den Türken selbst bereits für verloren gehalten, und sie haben in diese Tartarn schon seit einigen Monaten ein starkes Mißtrauen gesetzet gehabt.

Regensburg, vom 25 Februar.

Sicherm Vernehmen nach, ist die Kayserl. Commißion, welche vermöge des Reichshofraths-Conclusi vom 26sten Jan. in Betreffe der Streitigkeiten zwischen Chur-Pfalz und der Reichsstadt Aachen erkannt, und Sr. Majestät, dem Könige in Preussen, und Sr. Königl. Hoheit, dem Herrn Herzoge Carl zu Lothringen, aufgetragen, von beyden Herren wirklich übernommen worden, und soll von Seiten Sr. Königl. Majestät Dero an dem Ober-Rheinischen Kreise accreditirte Minister, Hr. von Hochstedter, von Seiten des Herzogs Königl. Hoheit aber der Kayserl. Königl. Gouvernal-Rath von Mecheln, Hr. von Booris, bereits ernant seyn.

Tübingen, vom 20 Februar.

Vor kurzem hat sich hier ein merkwürdiger Selbstmord ereignet. Ein Student, Namens H*** aus Franken, war schon einige Zeit, wie man sagte, etwas niedergeschlagen. Am 2ten Februar predigte er in dem eine Stunde von hier liegenden Orte Wankheim, und Nachmittags begleiteten ihn seine Landesleute in das Blüßibad, wo sie sich auf die Predigt, weil es die erste war, die er ablegte, sehr lustig machten. Abends um 9 Uhr wurde hier in der Stadt Musik bestellet

und bis 12 Uhr getanzt, worauf H*** mit einem Landmann nach Hause gieng. Ohnerachtet letzterer sich erbot, bey ihm zu übernachten, wolte er dennoch weder ihn, noch einen Jungen, den er sich zur Bedienung hielte, bey sich haben, so sehr sie auch anhielten. Mitlerweile schrieb H*** einige Abschieds-Billets an verschiedene seiner guten Freunde, gab solche seinem Jungen, welcher zurück gekommen war, mit dem Befehle, sie Tages darauf an ihre Behörde zu überbringen. Es war früh um 2 Uhr, als er sich anders ankleidete, seine Kugel-Büchse zu rechte machte, und im Sessel sich selbst erschoß. Alle vorher gehende Umstände, die von vielen einstimmig erzählet werden, zeiget eine hinlängliche Ueberlegung an. Seine grossen Schulden, die er zu bezahlen sich ausser Stande gesehen hat, sind indessen ganz gewiß die Veranlassung zu diesem desperaten Entschluß gewesen; worüber man sich um so mehr verwundert, da es sonst die Art der Herren Bursche nicht ist, der Schulden wegen in Melancholie zu verfallen, oder gar sich zu erhänken oder zu erschiessen, sie pflegen solches lieber ihren Gläubigern zu überlassen.

Livorno, vom 14 Februar.

In dem Gesichte des hiesigen Havens befinden sich 2 grosse Schiffe, welches Rußische seyn sollen. Nach den letztern von Port-Mahon erhaltenen Nachrichten, hat der Rußische Admiral einige Fregatten von seiner Flotte gegen Maltha absegeln lassen. Am 3ten ist er selbst mit 3 Schiffen von der Linie und 2 Fregatten unter Segel gegangen, da inzwischen der übrige Theil seiner Escadre die Division des Vice-Admirals Elphinston erwarten soll. Man glaubt, daß sich alle Rußische Schiffe bey den Inseln della Sapientia vereinigen, und alsdann ihre Reise nach ihrer Bestimmung in dem Archipelago weiter fortsetzen werden.

Mantua, vom 14 Februar.

Das zu Campo-Freddo vor einigen Wochen angeschlagene Kayserl. Monitorium befiehlt der Genuesischen Regierung, die Vestungswerke von St. Remo zu schleifen, die Besatzung von da weg zu ziehen, und den Rath daselbst in seine vorigen alten Rechte und Freyheiten zu setzen. Im Fall dieses in drey Monaten von der Publication an nicht erfolgen würde, sollte sodann eine andere Resolution erfolgen.

Man siehet in den hiesigen Gegenden verschiedene Rußische Officiers. Zu Pisa sollen deren über 30 und darunter auch einige Generals befindlich seyn. Jedermann ist auf die Ankunft der Rußischen Flotte und auf ihre Unternehmungen begierig.

London, vom 16 und 20 Febr.

Seit einigen Tagen wird wieder stark von einer Reise Sr. Majestät, des Königes, nach Dero deutschen Staaten, gesprochen, welche Reise man auf den Anfang des nächstkommenden Sommers ansetzet. Es ist aber wohl gewiß, daß wegen dieser Reise vieles auf die Zeitumstände ankommen wird,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0192
DFG

die aber noch allzu verwickelt zu seyn scheinen, als daß sich etwas sicheres vorhersehen liesse.

In den Spanischen Häven gehet die Arbeit an dem Bau, und auch an Ausrüstung verschiedener Kriegesschiffe, fleißig fort. In Frankreich geschieht dasselbe.

Die Officiers von unsern Besatzungen zu Gibraltar und Port-Mahon, welche mit Urlaub in Engelland sind, müssen sich ungesäumt zu ihren Posten verfügen.

Es haben auch die rußischen in unsern Häven liegende Schiffe Befehl erhalten, so bald, als sie fertig werden können, die Abreise zu ihrer Bestimmung anzutreten.

Aus Jamaica vernehmen wir, mit der dortigen öffentlichen Zeitung, daß diese Insel von dem Gouverneur, Hrn. Trelawney, dem sogenannten Krieges-Gesetz unterworfen worden ist. Vermöge dessen müssen die Einwohner sich alle Tage in den Waffen üben, auch auf die Wache ziehen. Da solches beschwerlich ist, so haben einige Glieder der Landesversammlung darwider protestirt. Unterdessen haben doch die übrigen und meisten Glieder diese Maaßregel, als eine solche, die von dem Gouverneur nicht ohne genugsame Bewegursache genommen worden, gebilliget.

Der Dey von Algier soll aus Furcht, im Frühjahr einen ernstlichen Besuch von einer Dänischen Kriegs-Escadre zu empfangen, um die Vermittelung unsers Hofes angesucht haben.

Ein gewisser grosser Prinz, der mit England in guter Freundschaft steht, hat gegenwärtig 220000 Mann auf den Beinen.

Aus einem Schreiben von dem neuesten Militairzustand in Holland.

Sie wollen, mein Freund, die itzigen Holländischen Truppen kennen lernen? Thun Sie nur immer die Idee weg, die man sonst von ihnen gehabt hat. Die Holländische Armee ist jetzt unstreitig in der besten Ordnung, und es fehlt wol nichts, als Gelegenheit, dieses vor Feinden zu beweisen. Sie ist nicht allzu stark. Der Staat hat itzo 26 Escadrons Cavallerie, 3 Regimenter Dragoner, 80 Bataillons Infanterie, nämlich 11 Bataillons Schweitzer, 6 Bataillons Deutsche Truppen von Gotha und Waldeck, 2 Bataillons Wahlen, 4 Bataillons Schotten, und 57 Bataillons National-Truppen, 15 Compagnien Artilleristen in 3 Bataillons, und vier Compagnien Mineurs. Die Schweitzer, Deutsche und Schotten stehen nach gewissen Conventionen nur gewisse Jahre im Staaten-Dienst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0193
DFG

Die Provinzen, welche an andere Länder gränzen, z. E. Oberyssel, Uetrecht, haben, nebst dem Durchl. Erbstatthalter, sehr oft auf die Vermehrung der Truppen gedrungen. Die Provinzen Holland und Seeland, welche an der See liegen, und auf der Landseite gedeckt und sicher sind, haben es allemal hintertrieben. Diese sagen, ihre itzigen Truppen sollten nur der Fuß zu einer grössen Armee seyn; vermittelst ihrer Ducaten könten sie im Nothfall allemal Soldaten genug bekommen; ja, der wegen seiner Präbenden-Societäten berühmte Hr. Jacobs von der Hey, hat in einer öffentlichen Schrift dargethan, daß die handelnde Holländer bey ihrer Neutralität in dem letztern zu Hubertsburg geendigten Kriege, auf die 62 Millionen Deutsche Thaler gewonnen hätten. Unterdessen werden die Völker, welche die Republik hält, gut bezahlt, und sind durchgehends wohl exerciret. Sie wissen, daß im verwichenen Sommer der Prinz von Oranien, mit einem Theile seiner Truppen, bey Breda ein Lusticampement gehalten hat, zu welchem auch Se. Hoheit, der Herzog von Glouceſter, kamen. Alle Kenner haben dabey die Schönheit und Fertigkeit der Holländischen Völker bewundert. Das Regiment Sachsen-Gotha hat doch aber unter seinem Durchlauchtigsten Chef, dem Prinzen August von Gotha, in beyden Rücksichten den größten Ruhm davon getragen. Ich kan Ihnen, mein Freund, zur Ehre unsers Vaterlandes sagen, daß die mehresten Majors Deutsche sind. Daß die Holländischen Kriegsdienste gut sind, können Sie wol daraus schliessen, weil itzt 18 Deutsche Prinzen, und zum Theil aus recht grossen Häusern, im Dienste der Herren General-Staaten sind. Die gemeinen Soldaten haben auch keine Noth.

Die grosse Veränderung bey dem Holländischen Korps zu dessen Vortheile, komt hauptsächlich mit daher, daß itzo der Hr. Erbstatthalter die Officiersstellen, bey der Armee vergiebt. Dieses hat zum Aufnehmen derselben ungemein viel beygetragen.

Nachricht.

Da am 5ten dieses die Liebhaber zu dem in dem Prüßingschen Speicher befindlichen Malz, Haber, Erbsen und Wicken, ferner zu dem angezeigten alten Holz, welches ein Versehen, und würklich recht gute Spier-Hölzer seyn, ohne Zweifel wegen des Kaufschlags-Montags zurück geblieben; so wird hiedurch angezeiget, daß der Verkauf desselben, den 12ten dieses, als am Montage, Morgens um 10 Uhr, in des Hrn. Auct. Secret. M. Gublen Behausung gewiß vor sich gehen wird, woselbst die Proben vorher in Augenschein genommen werden können.

Beylage,
zum 20. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann die auf dem Begienen-Berge, zwischen dem Stellmacher Thöl und des Beckers Bethmanns Hintergebäude belegene, und der Wittwe Hechten bis dahin zugehörige Bude Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 6ten April a. c. anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock die etwanigen Käufer dieser gemeldeten Hechtschen Bude hiemit öffentlich vorladen, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß vorgedachte Bude, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23ten Febr. 1770.

Wann ad instantiam des Bürgers und Gärtners Claus Barthen, wegen seines aus der Hand verkauften, vor dem hiesigen Stein-Thor neben der Reiser-Bahn, zwischen Peter Gassen und David Michelssen belegenen Wohnhauses, cum pertmentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Barthensche Haus, cum pertinentiis, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 10ten April a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachtem Barthenschen Hause, cum pertinentiis, habende Ansprüche und Forderungen rechtlicher Art nach liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Febr. 1770.

Wann der Pensionarius, Samuel Beringe zu Röversdagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere latitiren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 10te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Pensionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel causa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entwe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0195
DFG

der in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expressa comminatione, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Cröplinschen Strasse, sind unter vielen andern Waaren folgende für den billigsten Preis zu haben, als: 10 und 6ellige führne Planken, von 2 Zoll dick, eichene Kum-Planken, diverse Sorten Calmarsche und Gothländische 6 und 7ellige Bretter, worunter auch Wahl-Bretter, neuer Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen gelöschter oder Mehlkalk, 9 und 10ellige Schwedische Latten, Stockholmscher und Gothl. dünner Theer, Schwed. 20ellige Spaarhölzer, Danziger Buchweitzen- und Hirse-Grütze, Holl. Perl-Graupen, Holl. Evicent Toback, in ganzen, halben und viertel Pfunden, imgleichen bey Kisten, C Toback in rothen und schwarzen Wapen, Großband Danziger bunte Seife in viertel und achtel Tonnen, blanker Trahn, brauner Syrob, hollsteinscher Käse, Bier und Weingläser, Annies-, Nordischer Kümmel, neuer Reiß, fein Schieß-Pulver, feiner Congo-Thee, grüner Thee, Kayser- Königs- und Davids-Pfeiffen, guter Stockfisch, Pech, bey Steinen und 100 Pfunden, Charten, Schreibs Papier, roher Chalon in ganzen Stücken und dergleichen mehr.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0196
DFG

Das in der Schnickmanns-Strasse, von dem Hrn. Rohden bewohnte Haus, in St. Jacobi Kirche ein Begräbniß und ein Frauens-Stuhl-Stand, imgleichen eine Parthey alte aber doch ganze Mauer-Steine, sollen verkaufet werden. Die Hrn. Kauf-Liebhabere werden ergebenst ersuchet, der Immobilia sowohl, wie der Mauer-Steine wegen, sich bey denen Hrn. Geismer und Gerdes, in der Breitenstrasse, beliebigst zu melden.

Zu Niendorf, eine viertel Meile von Rostock, in dem Schäfer Hause daselbst, soll am 15ten Martii a. c. eine Auction von allerhand Hausgeräth, als Tische, Schränke, Coffers, eisern und hölzern Zeug, imgleichen Kupfer, Meßing, Lein und Betten, auch Kleidung, nicht weniger Kühe, Schweine, Schaafe, Gänse und Hüner, nebst sonstigen Kleinigkeiten, gehalten werden. Kaufliebhabere wollen also beregten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf gedachtem Hofe sich einfinden, und das Weitere gewärtigen. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Von der sehr vortheilhaft eingerichteten 31sten Dortmundschen, wie auch Maynzischen doppelt Zahlen-Lotterey, sind bey mir Loose, und von ersteren auch halbe Loose zu erhalten. Von beyden Lottereyen werden die Plans ohnentgeldlich ausgegeben.

Geismer.

Wann der am 24sten Febr. a. c. angesetzt gewesene Termin zum Verkauf der vor dem Stein-Thor alhie belegenen beyden Wind-Mühlen nicht vor sich gegangen; so wird hiezu eine anderweitige Tagefahrt auf den 10ten dieses Monaths Martii a. c. bestimmet. Kaufliebhabere geneigen also, selbigen Tages, um 10 Uhr Vormittags, in des Hrn. Procurat. Hagenau Hause sich einzufinden, und Handlung zu pflegen. Die Kauf-Conditiones sind daselbst zu vernehmen, und können die Mühlen beliebigst von jedermann vorher in Augenschein genommen werden.

Des Herren Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. Mag. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, sind abgedruckt bey dieser Zeitungs-Expedition für 3 fl. zu haben.

Eine kleine Meile jenseits Güstrow stehen 4 bis 500 Stück der schönsten Tannen auf dem Stamm zum Verkauf. Wer solche zu erhandeln Lust hat, wolle sich des forderfamsten bey dem Hrn. Notario Zernitz hieselbst melden, der von dem erforderlichen nähere Nachricht ertheilen wird. Vorläufig wird hiebey angezeiget, daß dieses Holz nahe in der Hölzung, und weit verflösset werden kan. Rostock, den 2ten Mart. 1770.

Es hat der Hr. Johann Hinrich Tarnow sen. das geworbene Heu von der Herren-Wiese verwichenen Sommer einfahren lassen. Wer davon etwas benöthiget, kann sich des Preises halber bey ihm melden. Auch hat obgedachter Hr. Tarnow drey von den besten Loosen an Liebhabern diesen Sommer zu überlassen.

Auf St. Petri Kirchhoff, bey Christopher Helfritz, ist aus der Hand zu verkaufen: ein grosses eichenes firnirtes Lein-Schrank, Bilder, ein Backeltrog, rethne und juchtne Stühle, Taboretten, ein Kanape, eine Schieß-Tasche, und etliche alte Schul-Bücher. Liebhabere können sich beliebigst bey ihm anfinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0197
DFG

Geld-Cours vom 2 März 1770.

Louis d'Or	10 Th. 8½ ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Th. 8½ ßl.	—	—
Ducaten neue	⅞ besser	—	—
Dito al Marco	96 ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25½	—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		26	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		42⅛ a ½	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		30¼	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		49	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		13½	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3¼	—
Neu Preußisch Courant		18¾	—
Ducaten zu 2¼ Rthr. J. G.		4⅝	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		9⅝	—
Neu Preußisch Courant		14⅜	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th.	3½ ßl.	—
Ducaten neue vollwicht.	7 Th.	9½ ßl.	
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl.	10 ß.	—
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th.	9 ßl.	
— — 6 a 7 löthig	27 Th.	9 ßl.	
— — 12 a 13 löthig	27 Th.	11 ßl.	
Stück von Achten	— Th.	— ßl.	

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 2 März 1770.

Amst. Bc.	33 st. p. D. v.	32 ßl.	—	—	Kurze Sicht.
Dito Cassa	4⅛ schl.		—	—	2 Monat Dato.
Dito Bco	33 1⅝	Dito Cassa	4¼ gd.	—	
Copenhagen in Courant		27¼	—	—	2 Mon. Dato
Dito	26¾	—	—	—	Kurze Sicht.
Bourdeaux	25 1⅝ gd.	ßl. Bco. p. Cron.			
Paris	25 1⅝	ßl. Bco p. Cron.			2 Uso oder Monat 2 Dato.
London	32 ßl. 6½ ß.	—	p. L. Sterl.		
Cadix	89½	—	gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43⅞	—	gr. p. Cruf.		
Venedig	86½	—	gr. p. Duc.		
Breslau in Banco		41⅓ gd.	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant		41¼ gd.	—	—	
Wien in Courant p. Cassa		41	—	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0198
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

21. Stück.

Rostock, den 12. Martii.

Constantinopel, vom 17 Januar.

Am 10ten dieses kam eine von den Gemahlinnen des Großsultans mit einer Prinzeßin nieder, welcher der Name Fatma beygeleget wurde. Diese angenehme Begebenheit ward noch an selbigem Tage dem Volke durch Abfeurung der Canonen bekannt gemacht.

Obgleich die Pforte hat publiciren lassen, daß drey von unsern Bassen, welche von den Russen aus Galatsch verjagt worden, die Feinde kurz darauf genöthiget hätten, die Wallachey und Moldau gänzlich zu räumen, und daß einer von diesen Bassen mit 14000 Mann den Marsch nach Bender fortgesezt habe, und der itzige Großvizier mit der Armee über die Donau gegangen sey, um in der Wallachey zu überwintern; so wird doch in verschiedenen Briefen aus dem Lager des Großviziers versichert, daß derselbe sich genöthiget gesehen habe, mit dem Ueberrest unserer Armee das Lager bey Silistria zu verlassen, und bis an Pazargik zurück zu weichen; und daß er gleich bey seiner Ankunft Befehl gegeben habe, die Mauren von Adrianopel auszubessern, woran auch itzt gearbeitet wird. Von hier sind zu diesem Zweck über 800 Mauerleute nach Adrianopel abgegangen, und eine gleiche Anzahl wird ihnen ehester Tage folgen. Uebrigens erfährt man, mit einem heute angekommenen Courier, daß der Großvizier sich zu Babadagh befinde.

Der Großsultan hat dieser Tage allen Janitscharen, welche in seinem Solde stehen, bekannt machen lassen, daß, wenn sie ihren Sold haben wollten, sie selbigen mit dem forderſam-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0199
DFG

sien in dem Lager des Großviziers empfangen könnten; allein die Janitscharen haben zur Antwort gegeben, daß sie lieber ruhig in dieser Stadt bleiben, und ihren Sold entbehren wollten.

Mietau, vom 22 Febr.

Am 19ten dieses haben Se. Hochfürstl. Durchlaucht, unser itztregierender Herzog und gnädigster Landesherr, die Erbhuldigung von einer Wohlgebl. Ritter- und Landschaft dieser Herzogthümer, mit vieler Feyerlichkeit anzunehmen gnädigst geruhet.

Auszug eines Schreibens aus Pohlen, vom 20 Febr.

Der Verlust, welchen die Crakauischen Dißidenten von den Conföderirten erlitten, ist noch nicht, wie man vor kurzem versichern wollte, ersetzt worden. Vielmehr suchen die Conföderirten auch die noch wenigen Commercia zwischen Crakau und den angränzenden Gegenden zu stören, und erst neulich haben sie 4 Schlitten mit Kaufmannswaaren aufgehoben, und nach Biala gebracht.

Von der Weichsel, vom 21 Februar.

So bald man in Lublin erfahren hatte, daß Ihro Excellenzen, die Pohlnischen Herren Generals von Grabowsky, von einer Räuber-Schaar, unter einem gewissen Kastiuschka Pakosch verlaufener Belikischen Ulanen waren aufgehoben worden, wurden von dem Hrn. Generalmajor von Suworow Partheyen detaschirt, welche dieses Gesindel beständig harzelirten. Zuletzt, wie der Kostiuschka in die Enge getrieben war, warf er den Newedowsky, seinen zweeten Commandanten, mit der mehresten Anzahl seiner Leute auf die Russen los, welche Leute in den tiefsten Wäldern sich so lang verzweifelt herum schlugen, bis sie fast alle über die Klinge sprungen; aber der Kostiuschka kroch mit den Herren Generals über Novomiasto nach Rawa durch. Die Russen haben die Equipagen Ihro Excellenzen wieder bekommen, mit den Effecten, wie auch die Ordens-Bänder des heil. Alexander Newsky, womit dieselben von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät beehret waren. Die Russen waren angeführt vom Hauptmann Nabokow, und den Lieutenants Kitajew Schipulin und Scheleznow. Kurz vor dem hat derselbe Nabokow, in der Gegend von Kozenij auf der Warschauer Straße, mit 30 Mann einen gewissen Obersten Janikowsky mit ungefähr 150 Conföderirten 4 mal nach einander geschlagen. Bey diesen Rencontres haben die Russen verlohren an Todten 1 Corporal von den Jägern, und 1 Dragoner, blessirt 1 Dragoner und 2 Jäger.

Warschau, vom 24 Februar.

Denen nunmehro hier eingegangenen Nachrichten zufolge, traf den 18ten dieses der Rußisch-Kayserl. Oberstlieutenant, Graf von Wachtmeister, den Marschall Zaba, nebst dessen Parthey, in dem zwischen Morästen liegenden vesten Schlosse Szrensk an, zu welchem nur auf einem Damme, besonders bey itziger Jahrszeit, zu kommen ist. Diesen Damm bestri-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0200
DFG

chen die Confoderirten mit einem Paar Kanonen, und hatten übrigens das Thor verrammet, und die Zugbrücke aufgezogen. Dieses alles hielte die Russen nicht ab. Sie marschirten über den Damm, forcirten das Thor, und drungen in das Schloß, bemächtigten sich desselben, wie auch der 2 Kanonen, und der darin gefundenen Confoderirten. Da aber die Zugbrücke und das Thor doch einige Zeit weggenommen hatten, so war der Marschall, mit einem Theile seiner Untergebenen, durch das andre Thor entwischt, und hatten sie sich nach einer Mühle geflüchtet, der, wegen der morastigen Lage des Orts, eben so beschwerlich beyzukommen war; aber auch hier gieng es nicht besser, als bey dem Schlosse, und Hr. Zaba, welcher auf 1500 Mann angegeben worden, ist mit ohngefähr 15 bis 20 Pferden davon gekommen.

Die zerstreueten Confoderirten sammeln sich nun wieder, gehen 5 Meilen von hier über die Weichsel, und begeben sich nach Podlachien.

Gestern sind auch die von dem Hrn. Oberstlieutenant Drewitz bey Kalisz gemachten Gefangenen, nebst den eroberten 15 Kanonen, hier eingebracht worden.

Da Theils wegen der böse Wege und sehr grossen Wasser, Theils aber wegen der Confoderirten, fast alle Posten mangeln, die seit einem Paar Tagen hätten eintreffen sollen, so fehlen auch die neuesten Nachrichten aus der Moldau und Litthauen. Die Weichsel, die kaum wieder etwas gefallen war, hat seit gestern wieder sehr zu genommen. Die ältesten Leute wissen sich nicht zu erinnern, daß die Flüsse so allgemein angeschwollen gewesen wären. Bey Zakroczym haben sich viele in der Niederung wohnende Landleute auf die höchsten Bäume retten müssen.

Es ist in der Nacht vom 4ten auf den 5ten dieses geschehen, daß die Russen die wichtige Eroberung von der Citadelle von Brahilow gemacht, und alles, was sich darin an Türken, nach der Ersteigung der Werke, widersetzen wollen, niedergehauen haben. Es sollen diese niedergemachten Türken gegen 2000 Mann betragen. Die Nacht vorher hatte die türkische Besatzung über die Donau zu entkommen gesucht. Eine grosse Anzahl derselben hatte sich zu dem Ende auf drey Schiffe begeben. Die Russen bekamen aber Nachricht davon, und schossen die Schiffe in den Grund, so, daß fast alle darin befindliche Muselmänner ersaufen mußten. Als die Russen den 5ten nach Mitternacht schon in der Vestung gewesen, haben die Türken sich noch gewehrt, und, als sie gesehen, daß alle Gegenwehr umsonst sey, haben sie noch aus Bosheit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0201
DFG

und Verzweifelung die Magazine den Flammen aufopfern wollen, damit ja die Russen keinen Vortheil davon erlangen mögten; allein, diese haben den Brand glücklich gedämpft. Bey den ferneren Operationen werden diese Magazine den Russen sehr zu Statten kommen. Unter den Gefangenen ist der Seraskier Auli Bascha.

Wegen der Eroberung von Brahilow wird die Vestung Bender sich unmöglich lange halten können. Ein starkes Corps Russen hat diese Vestung den 25sten Januar. von neuem eingeschlossen, um sie förmlich zu belagern.

Sämmtliche vorstehende Nachrichten sind mit einem gestern eingetroffenen Courier eingelangt.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 25 Februar.

Bey dem Abzuge der Conföderirten von der Weichsel nach Groß-Pohlen, haben sie unter andern eine ansehnliche bekante 80-jährige Frey-Schulzin, zwischen Schwetz und Krone, in einem See ersäuft, nachdem sie solche gräßlich gemartert hatten, um von ihr das Geständniß heraus zu pressen, wo sie ihr Geld hätte, endlich auch noch, da sie sich am Eise vest halten wollen, ihr auch die Hände abgehauen.

Wien, vom 28 Februar.

Zu den Festins, wegen der hohen Vermählung Ihrer Kön. Hoh. der Durchl. Braut des Dauphin, werden viele Veranstaltungen vorgekehret. Im Belvedere wird ein grosser Saal von Brettern gebauet, der bis 1000 Personen in sich fassen kann. Von der K. K. Hofburg an werden die Laternen um die Glacis bis nach gedachtem Belvedere ausgesetzet, allwo den Ostermontag ein grosses Hoffest mit einer herrlichen Beleuchtung wird gehalten werden. Es arbeiten daran täglich einige 100 Personen.

Der Königl. Französische Hr. Bothschafter läßt gleichfalls zu einem herrlichen Festin und Beleuchtung die Vorkehrungen im Fürstl. Lichtensteinischen Palais in der Rossau machen. Dieses Festin wird am Osterdienstage gehalten werden, und hat hochgedachter Bothschafter von seinem Hofe Befehl, alles aufs prächtigste anzuordnen, und an Kostbarkeit im geringsten nichts ermangeln zu lassen.

Hannover, vom 6 Martii.

Weil sich Ihre Majestät, unsere allergnädigste Königin, abermal in gesegneten Umständen befinden, so haben, auf höchsten Befehl, am verwichenen Sonntage die öffentliche Fürbitten in allen hiesigen Kirchen deßhalb ihren Anfang genommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0202
DFG

Rom, vom 14 Februar.

Da die drey geistlichen Churfürsten Deutschlands, nebst andern Bischöfen, bey dem Pabste um die Bestätigung der von ihnen geschehenen Aufhebung und Eintheilung der Feyertage angehalten: so hat derselbe unter der Bedingung darein gewilliget, daß den Handwerksleuten dadurch aufgeholfen, und die an den Feyertagen eingeschlichene Mißbräuche, welche mehr zur Entehrung als zur Heiligung dienen, abgeschafft würden.

Livorno, vom 15 Februar.

So zufrieden sich auch immer die Corsen mit der Französischen Regierung bezeigen, so glaubt man doch, daß diese Insel einen neuen Oberherrn bekommen werde.

Ferrara, vom 17 Februar.

Im Mantuanischen wird stark geworben, und in Mantua werden alle Vagabunden mit Gewalt zu Soldaten weggenommen. Die sämmtlichen Recruten sollen den ersten Tag in der Fasten zu Mayland seyn, und daselbst gemunstert werden.

Verona, vom 19 Februar.

Es sind neulich 16 Schiffe von der Rußischen Flotte zu Maltha angekommen, und mit frischen Lebensmitteln versehen worden. Auch von Livorno aus erhält gedachte Flotte noch täglich vielen Mundvorrath.

Es wird bestätiget, daß 15 Bataillons Französischer Kriegsvölker in die Genuesische Staaten einrücken sollen. Ferner, daß der König von Sardinien ansehnliche Kriegszurüstungen mache, und bald eine Armee von 40000 Mann auf den Beinen haben werde. Auch ist gewiß, daß 10000 Mann Oesterreicher in dem Mayländischen erscheinen werden.

Aus dem Venetianischen, vom 19 Februar.

Das Schiff, mit welchem der neue Baylo der Republik bey der ottomannischen Pforte, Hr. Renier, nach Constantinopel gebracht werden soll, ist den 15ten dieses vom Stapel gelaufen. Der bisherige Baylo ist, nach seinen letzten Briefen, sehr ungewiß gewesen, wann er von dort würde abreisen können, und hat deswegen seinen Sohn voraus geschickt, der auch dieser Tage glücklich hier angekommen ist.

Von der rußischen Flotte sind 16 Schiffe in dem Haven von Malta angelangt.

Zufolge Nachrichten von Mayland, haben kürzlich vier Regimenter sardinischer Truppen den Marsch nach Coni, an der Gränze des Delphinats, angetreten, um die Besatzung der dortigen Vestung zu verstärken.

London, vom 23 und 27 Febr.

In wie weit die Nachrichten bestätiget werden mögten, die

aus Spanien und Frankreich wegen der dortigen Zurüstungen eingelaufen sind, erwartet man mit Ungeduld. In letzterem Lande soll eine Flotte von 20 meist grossen Kriegesschiffen, dergestalt fertig liegen, daß sie innerhalb 14 Tagen, nach darzu erhaltenem Befehle, auslaufen kann.

Die Kriegesflotte, welche die Spanier in der Havana liegen haben, wird über 30 Segel stark berechnet; doch ist es gewiß, daß an vielen von diesen Schiffen noch gezimmert wird.

Alle zurück gewesene Schiffe von der unter des Admiral Spiritow Commando befindlichen Escadre, sind nun aus unsern Häven zu ihrer weitern Bestimmung abgesegelt, und es ist von rußischen Schiffen bloß die Division, welche der Admiral Elphinston commandirt, noch bey uns. Der letztgedachte Admiral befindet sich gegenwärtig wieder in London, und sorget mit ungemeinem Eifer dafür, daß seine Escadre auf das beste versehen werden möge, bevor sie abgeht. Da er ein Engelländer ist, so sind ihm auch die Canäle dazu wohl bekannt.

Die vorige Nacht war bey Hrn. Cornellys in Soho Square ein maskirter Ball, welchem auf 800 Personen, zum Theil von dem angesehnsten Adel, beywohneten. Diese Art kostbarer Lustbarkeit wird hier immer stärker Mode, so, daß man auch zu derselben bald keine Häuser groß genug finden dürfte. Einige der merkwürdigsten Masken auf diesem Balle waren 1) ein Zwitter, halb Müller und halb Schornsteinfeger, 2) ein politischer Pilger, mit einer Bezeichnung von Wilkes, Liberty und No. 45, 3) eine Adams-Figur in fleischfärbiger Seide, mit einer Vorschürze von Feigenblättern.

Diesen Tag hielten die Supportes der Bill of Rights eine Versamlung zu London Tavern in Bishopgate Street, bey welcher es nach der Mahlzeit, als man den Schuldenzustand des Hrn. Wilkes untersucht hatte, zur Entschliessung kam, alle Hindernisse für dessen Loslassung aus dem Gefängnisse, wann er der wider ihn gesprochenen Sentenz genug gethan hat, aus dem Wege zu räumen. Bey der letzten Versamlung hatte sich der Belauf aller Schulden auf 4000 Pfund erstreckt. Hierzu sind nun noch 1600 Pfund gekommen, die ein gewisser Agent fordert, welcher sich mit nicht weniger, als 20 Schillingen für ein Pfund Sterl., will abhandeln lassen.

Man sagt, der Herzog von D** werde des Hrn. Wilkes Tochter heyrathen, die bekanntlich eine reiche Erbin ist.

Quebec, vom 27 December.

Von Montreal wird gemeldet, daß von 200 Personen, welche seit einigen Wochen inoculirt worden, keine einzige gestorben sey. Das verdrießlichste bey der Sache ist nur, daß diese herumgehenden Patienten, ob wir gleich mitten im Winter sind, und der Winter hier sehr strenge ist, die Luft dergestalt anstecken, daß die Blattern eine fast allgemeine Krankheit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0204
DFG

zu Montreal geworden sind. Von mehr als 100 Personen, welche in der vorigen Woche davon angesteckt worden, sind 42 gestorben, und diese Seuche fährt noch fort, daselbst viele traurige Folgen zu haben.

Nachricht.

Da Ampl. Senatus dem Judicio Camerâ committiret, der unterm 28sten Nov. 1768 publicirten Verordnung, die Reinigung der Gassen und Wegschaffung der Misthaufe, gehörig nachzusetzen; so werden sämtliche Bürger und Einwohner auf diese Verordnung nicht allein verwiesen, sondern auch an das zweymalige Fegen in der Woche noch mal erinnert, so lieb einem jeden ist, den im widrigen Fall hieraus entstehenden Schaden und Verdruß zu vermeiden, an diejenigen aber, die aller Vermarnung ungeachtet, Misthaufen in der Stadt angesammlet haben, und innerhalb dreyen Tagen nicht wegschaffen werden, wird die Execution dahin vollenzogen werden, daß der Mist den Vorstädtern und überhaupt allen Bauren hiemit zum Wegschafen freygegeben, die verwürkte Strafe aber ohne Anstand eingetrieben werden. Jussu Dnn. Camerariorum. Rostock, den 16ten Febr. 1770.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey dem sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 31ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

Zu Niendorf, eine viertel Meile von Rostock, in dem Schäfer Hause daselbst, soll am 15ten Martii a. c. eine Auction von allerhand Hausgeräth, als Tische, Schränke, Coffers, eisern und hölzern Zeug, imgleichen Kupfer, Meßing, Lein und Betten, auch Kleidung, nicht weniger Kühe, Schweine, Schaafe, Gänse und Hüner, nebst sonstigen Kleinigkeiten, gehalten werden. Kaufliebhabere wollen also beregten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf gedachtem Hofe sich einfinden, und das Weitere gewärtigen. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Das in der Schnickmanns-Strasse, von dem Hrn. Rehden bewohnte Haus, in St. Jacobi Kirche ein Begräbniß und ein Frauens-Stuhl-Stand, imgleichen eine Parthey alte aber doch ganze Mauer-Steine, sollen verkaufet werden. Die Hrn. Kauf-Liebhabere werden ergebenst ersuchet, der Immobilia sowohl, wie der Mauer-Steine wegen, sich bey denen Hrn. Geismer und Gerdes, in der Breitenstrasse, beliebigst zu melden.

Als in dem Frauens-Stuhl, gerade über der Kanzel in der St. Jacobi Kirche, im langen Gange, sub No. 66. der 4te Stand, auf bevorstehenden Ostern aus der Miethe fällt; so wollen sich Liebhabere dazu bey dem Hrn. Gerdes in der Cröplinschen Strasse,

oder bey dem Loosbecker, Hrn. Heidmann, in der Wasser-Strasse, deshalb gütigst melden, und die Miethe verabreden.

Da das Güth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771. aus der Pacht fällt, und die Frau geheimte Cammer-Räthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhabere ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 10ten Martii, 1770.

Da der Hr. Joach. Friedr. Schultze, Gewandschneider auf der Fischbank, dieser Tage aus England eine Parthey von den Neumodischen Englischen Friese, Biavers genannt, erhalten, welche anjetzo häufig zu Ueberröcke getragen werden; so recommandirt er solche bestens, und offerirt im Verkauf sehr billige Preise.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Hrn. Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. M. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, für 3 ßl. 2) Des Hrn. M. Johann Wilhelm Brunow, Diakonus zu St. Petri, Probe- und Antritts-Predigt, für 4 ßl.

Es ist den 10ten März von Parkentin bis Rostock eine silberne Taschen-Uhr mit einem Schild-Bladten Gehäuse verlohren gegangen. Wer sie gefunden hat, wolle sie gütigst bey dem Hrn. Pastor zu Parchentin, oder hieselbst bey der Zeitungs-Expedition gegen eine ansehnliche Vergeltung wieder abgeben.

Es sind von der publicirten Herzoglich-Mecklenburgischen Post-Ordnung, nebst der revidirten Post-Taxe Exemplare a 16 ßl., wie auch von der revidirten Post-Taxe besonders a 6 ßl. in Commißion zum Verkaufe bey dem Post-Secretair, Hrn. Prosch, hieselbst zu bekommen.

Von der 3ten oder letzten Classe der Herzogl. Meckl. Strelitzschen Kirchen-Lotterey, welche den 28sten dieses Monaths gezogen werden wird, stehen Liebhabern noch einige wenige Loose für den Einsatz beym hiesigen Herzogl. Post-Amte zu Dienste.

Es wird hiedurch kund gethan, daß nach den vielen Veränderungen endlich resolviret, daß das Korn und die Spier-Hölzer NB. auf dem Prüßingschen Speicher, am heutigen Tage, präcise um 2 Uhr, sollen verauctioniret werden, da dann beydes nach dem Augenschein, und nicht nach der Probe, verkaufet werden soll. Die Herren Liebhaber werden sich diese letzte Veränderung geneigt gefallen lassen, und sich gütigst einstellen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 19ten dieses in des Auct. Secretair Hrn. M. Guhlen Behausung soll verauctioniret werden: etwas Zinn, Manns- und Frauens-Kleidung, unter andern ein schwarz Grobituren, Sitzen und dergleichen, Mannes- und Frauens-Wäsche, Leinen- und Bet-Zeug, ein Reise-Coffer, und ein Wurst-Brett, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0206
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

22. Stück.

Rostock, den 16. Martii.

Constantinopel, vom 18 Januarii.

In dem hiesigen Arsenal wird der Schiffsbau mit vielem Eifer fortgesezt, und es sind bereits 40 Feluquen und 4 Kriegesschiffe fertig; allein zum Unglück haben wir Mangel an Segeltuch, Tauen und Matrosen, und diejenigen, die wir haben, führen sich, weil sie sehen, wie unentbehrlich sie sind, so zügellos auf, daß sie auf öffentlicher Gasse nicht allein die Einwohner, bey der geringsten Widersetzung, ohne Bedenken, mit Messern oder Pistolen ermorden. Eben so wenig respectiren sie die Leibwache des Großsultans. Bey diesen Umständen laufen die hier befindlichen Christen grosse Gefahr. Ja man hat Ursache, nach der Endigung des Ramazan, oder der Türkischen Fasten, einen allgemeinen Aufstand zu befürchten, welcher um so viel gefährlicher seyn würde, weil die Truppen sich auf den Gränzen befinden, und die Aufrührer nicht im Zaume halten können.

Petersburg, vom 23 Februar.

Nach den neuen Nachrichten, welche von dem die erste Armee en Chef commandirenden General, Hrn. Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow eingegangen, haben die Feinde nach ihrer Niederlage bey Fokschany, sich einkommen lassen, die Hauptstadt der Wallachey, Bucharest, zu überfallen, um daselbst einen neuen Hospodar einzusetzen. Dieses Vorhaben werkstellig zu machen, liessen sich den 24sten Januar vom Feinde 1000 Mann Cavallerie vor der Stadt sehen, die aber bis über den Fluß Ordysch wieder zurück verjagt wurden. Zu eben der Zeit streueten die Türken im Nah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0207
DFG

men des neuen Hospodars Manifeste aus, worin sie die Einwohner ermahneten, sich wiederum der Bothmäßigkeit der Pforte zu unterwerfen. Den folgenden Tag darauf zeigte sich die ganze daselbst versammlete feindliche Macht an Infanterie und Cavallerie, die, nach Aussage der aufgehobenen Wallachen, welche besagte Manifeste auszutheilen gebraucht worden, in 15 bis 20000 Mann, unter Anführung verschiedener Pascha und des neuernannten Fürsten selbst bestanden. Dieses Corps umringte das zwischen zweyen Redouten bey dem bevestigten Kloster postirte Detaschement des Generalmajors Samätnins von dreyen Seiten, und machte auf selbiges Dechargen, sowohl aus groben als kleinem Gewehr; allein, unser Cartätschenfeuer hielt es im Zaum, und zwang es, sich in einer gewissen Entfernung zu halten. Hierauf bemächtigte es sich einer abgelegenen und von den Unsrigen verlassenen Redoute; so bald aber unsere Truppen anfiengen, sich auch nach dieser Gegend hin zu ziehen, verliessen sie selbige wiederum. Eben so wenig wollte es dem Feinde glücken, die Vorstädte von Bucharest in Brand zu stecken, einige wenige Baurenhäuser ausgenommen. Durch solche und noch andere mißlungene Versuche gerieth der Feind in Unordnung und wurde in die Flucht gebracht. Der Hr. Samätnin setzte ihm bis an den Ordysch nach, und eroberte eine metallene Canone, verschiedene Pulver- und Munitions-Wägen, eine Menge Vieh und viele Fuhren mit Proviaot und Fourage.

Fast zu eben derselben Zeit erhielte der in der Moldau commandirende Generallieutenannt von Stoffeln Nachricht, daß der Feind in starker Anzahl sich um Brailow zusammen ziehe. Um also denselben zu beobachten, und bey Gelegenheit einigen Abbruch zu thun, setzte er sich mit seinem Detaschement sowol, als demjenigen, das unter Anführung der Generalmajors Padgoritschany und Potemkin, bey Fokschany gebraucht worden, nach der dasigen Gegend im Marsch. Beyde Detaschements bestanden aus 6 Grenadierbataillons, 3 Infanterieregimentern, 3 Husaren-Regimentern und einigen Freywilligen, und führten 12 Canonen von der Feldartillerie mit sich.

So bald dieses ganze Corps bis auf 12 Werste von der Stadt, als ihrem angewiesenen Versammlungsplatze, vorgerückt war, zeigten sich den 28sten 2000 Mann feindlicher Cavallerie, welche einzeln aus ihrem Haufen auf unsere Freywilligen heraussprengten, jedennoch, ohnerachtet immer neue Truppen zu ihnen stiessen, von einigen Escadrons Husa-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0208
DFG

ren, welche wider sie ausrückten, sich zurück zu ziehen gezwungen wurden, dergestalt, daß sie sich bey eingetretener Nacht völlig in die Stadt hinein zogen. Unsere Trupppen schlugen sodann ihr Lager auf, und brachten die Nacht in aller Ruhe zu. Den Morgen darauf setzte unser Corps seinen Marsch in 3 Colonnen nach der Stadt fort, ohne irgendwo Feinde anzutreffen; nahe bey derselben aber wurde man gewahr, daß sie sich in einer weiten Linie ausgebreitet hatten; unsere Truppen formirten also ein Quarre, und rückten gerade auf sie an. Die Türken thaten zwar mit ihrem gewöhnlichen Geschrey und Feuern auf die Unsrigen den ersten Anfall. Allein, da unsere Artillerie sie überall auf das nachdrücklichste bewillkommete, so sahen sie sich genöthigt, Halt zu machen, wogegen der Hr. von Stoffeln, ohne sich von dem feindlichen Canonen- und Musquetenfeuer hindern zu lassen, immer weiter vorwärts rückte. Der Feind theilte sich sodann in verschiedene Haufen, umzingelte unser Detaschement, und erneuerte seinen Angrif von allen Seiten, besonders auf den beyden Flügeln und im Rücken, fand aber aller Orten so starken Widerstand, daß er sich garbald nicht mehr Haufenweise beysammen zeigen durfte, sondern nur besorgt war, seine Infanterie unter die Canonen der Stadt in Sicherheit zu bringen, aber auch selbst hier nicht lange Stand hielt, sondern kurz darauf völlig die Flucht ergrif, so, daß die Cavallerie das weite Feld suchte, die Infanterie aber sich in die Stadt hinein warf. So sehr der Hr. von Stoffeln auch bemühet war, bey Zeiten herbey zu eilen, so konnte er es doch nicht verwehren, daß sich der Feind nicht in die Vestung geworfen hätte. Unser Corps wurde hieselbst in verschiedene Detaschements getheilt: das eine blieb ausserhalb der Stadt und auf der Landstrasse von Galatsch, um die feindlichen Bewegungen zu beobachten, das andere verfolgte die feindliche Reuterey bis zum Fluß Sereth, und die übrigen näherten sich von allen Seiten um die Vestung, die man aber sehr veste und mit allem Nothwendigen, eine Belagerung aushalten zu können, wohl versehen befand, dahero es dem Herrn Generallieutenannt von Stoffeln auch nicht möglich war, selbige mit seinem Corps allein zu unternehmen, insonderheit da er von demjenigen, was zu einer formellen Attaque erfordert wird, nichts bey sich hatte, und auch wegen seines geschwinden Aufbruchs nichts mitnehmen können, weil seine Absicht nur lediglich dahin gerichtet war, dem Feinde einigen Abbruch zu thun, und ihm zu beunruhigen. Der Feind machte seiner

Seits ein beständiges Kanonenfeuer, warf auch einige Bomben aus der Vestung, und steckte einige Häuser nahe bey der Vestung im Brand, wodurch ein grosser Theil der Stadt, samt den sämtlichen Vorrathsscheunen, in denen, nach den Erzählungen der Bürger, gegen 60000 Tschetwert Korn gewesen seyn sollen, im Rauch aufgieng. Bey solchen Umständen ließ der Herr von Stoffeln, damit auch der Feind die Stadt nicht nutzen könnte, den übrigen Theil derselben gleichfalls in Brand stecken, und zog sich, nachdem er sich bey diesem Orte in allem 3 Tage aufgehalten hatte, mit seinem Corps zurück. Nach Aussage der Gefangenen haben die Feinde 12000 Mann an Cavallerie und Infanterie, nebst 20 Canonen, unter Anführung des Awda, Pascha von 3 Roßschweifen, vor Brailow gehabt. Bey der Action hat man ihnen 3 metallene Canonen, 3 grosse und 3 kleine Roßschweife, 2 Fahnen, und ein Derwisch-Naschany abgenommen. Auf dem Platze sind vom Feinde geblieben über 1000 Mann, auch noch auf der Flucht viele theils niedergemacht worden, theils im Fluß umgekommen. Unserer Seits sind todt: 1 Husaren-Wachtmeister, 1 Husar und 15 Soldaten; verwundet der Herr Brigadier Rschewskoy, der eine Contusion am Fuß bekommen, der Secondlieutenannt Pasuchin vom Troizkischen Infanterieregiment, 13 Canoniers und 75 Grenadiers und Musquetiers.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 1 Martii.

Man weiß nunmehr zuverläßig, daß die Russen, bey der Eroberung der Vestung Brahilow, 2000 Türken niedergesäbelt, 150 Kanonen, und das stärkeste Magazin der Türken erbeutet haben. Die Anzahl der Türken aber, die in die Donau gestürzet worden sind, soll sich auf 3000 belaufen.

Als ein von den Russen zum Gefangenen gemachter Janitschar erfuhr, daß die Türken eine Dervithe Mahani (eine geheiligete Fahne) verloren hätten, sagete er: „Nun sehe ich wohl, daß wir uns auf unseren Propheten nicht verlassen können. Er ist neutral geworden.“

Warschau, vom 3 Martii.

Die Wirthschaft der Confoderirten ist noch immer dieselbe. Sie schonen so zu sagen weder Freund noch Feind, und rauben und plündern, wohin sie nur kommen, besonders aber doch was den Protestantischen Glaubensgenossen angehört. Wie wenig auch manche unter denselben wahre Römisch-Catholisch Gesinnte sind, ersieht man daraus, daß sie an einigen Orten sogar das angeschlagene Circulare des Pabstes an die Bischöfe abgerissen und sonst beschimpfet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0210
DFG

Es ist auch von den sogenannten Sawaschen Conföderirten eine Summe Geldes weggenommen worden, die hierher gebracht ward. Dieses Unternehmen ist ihnen aber theuer zu stehen gekommen, indem die Russen sie verfolgt, auf 200 Mann niedergemacht, und auch das Geld meistens wieder genommen haben.

Einige Partheyen Conföderirte haben sich nicht minder unterstanden, die Truppen unter dem Commando des Kron-Jägermeisters Branicki in der Litthauischen Oeconomie Brzeze zu beunruhigen; sie sind aber auf das beste abgetrieben worden. Der Hr. Kron-Jägermeister hat sich so großmüthig bezeigt, daß er nicht allein die gefangenen Officiers sogleich auf ihr Ehrenwort wieder auf freyen Fuß gesetzet, sondern auch ihnen Pferde wieder gegeben hat.

Weil man conföderirter Seite durchaus ohne Zwang nicht Ruhe und Friede halten zu wollen scheinet, so werden die in Pohlen stehende rußische Truppen immer mehr verstärket. Das in Litthauen befindliche Rummersche Corps, über welches itzo der General Colon, statt des mit Generals en Chef Abschied auf Verlangen verabschiedeten Hrn. Generals Rummers, das Commando führt, ist, wie man versichert, schon auf 14000 Mann angewachsen, und im Frühjahre sollen noch auf 10000 Cosacken einrücken.

Vorgestern ist das Garde-Regiment zu Pferde von hier nach dem Cracauischen aufgebrochen. Dessen Gegenwart ist daselbst wegen Hebung der in diesem Monate fälligen Kopfgelder nöthig erachtet worden. Einige hundert Russen sind mit marschirt. Man meynt, daß es daselbst einige blutige Vorfälle geben könne, indem der Pulawski sich noch in den dortigen Gebürg-Gegenden aufhält, und sich durch die Trümmer der bey Kalisch geschlagenen Conföderirten verstärket hat.

Inspruck, vom 27 Februarii.

Am 8ten dieses starb zu Meran in Tyrol der Baron Bernhard Baravicino de Capillis, in dem 104ten Jahre seines Alters. Er hatte 4 Frauen geehlichet. Die erste Heurath erfolgte schon in dem 14ten Jahre seines Alters, und die 4te Frau nahm er vor 20 Jahren in seinem 84sten Jahre zur Ehe, mit welcher er noch 7 Kinder zeugte, und welche bey seinem Tode im 7ten Monate ihrer Schwangerschaft war. Er verrichtete alles ohne Brille, sogar, daß er auch den Druck der kleinsten Schriften ohne diese zu lesen, und bis in das letzte Jahr seines Alters zu Fusse nicht nur in die Kirche, sondern auch 2 Stunden weit zu seinen Kindern zu gehen pflegte. Er lachte über Personen von niedrigerm Stande, wenn sie sich durch Pferde in die Kirche ziehen liessen. Seine tägliche Speise bestand aus Eyern, nichts Gesottenem, aber mehr Gebratenem. Aber er

pflegte dabey eine ziemliche Portion Thee, Rosoli und Zucker Candi zu sich zu nehmen.

Donaustrom, vom 29 Februar.

Der Sultan hat Bet-Buß- und Fasttage ausgeschrieben. Man siehet von dem deshalb ergangenen Circular eine Abschrift, deren Einhalt zu sonderbar ist, als daß er nicht sollte bekant gemacht werden. Hier ist der Anfang:

Mustapha III. Sultan.

Kayser des Aufgangs und Untergangs, Herr der Groß-Herren, wahrer Herabsteiger von dem grossen Propheten Mahomed ꝛc.

Nachdem der Groß-Herr der Türcken erkant, daß die Hand des grossen Gottes über sein Gebiet, Unterthanen und Reich erzürnet sey, indem sie von ihren Feinden, den Christen, welche sie sowol zu Meer als zu Lande mehrmalen überwunden und ihnen vieles Gebiet abgenommen haben, sehr plagen und abmatten lassen, und dieses vermuthlich aus der Ursache geschehen, weil die Türken verkehrter Weise sich auf eigene Stärke zu viel verlassen hatten: Als verordnet und befiehlt Derselbe ausdrücklich, daß zur Besänftigung des Zornes Gottes und seines Propheten Mahomeds am Freytag, als neuem Mond im 5ten, 6ten und 7ten Monat jedermann streng fasten, und sich an den bestimmten Tagen alles Essens und Trinkens bis zum Sternen-Schein enthalten soll. Der Mufti und andere Türkische Kirchen-Diener sollen an benanten Tagen in Buß-Kleidern mit Stricken gegürtet, und mit untergeschlagenen Augen vortreten, auch in ohngekämmtem Bart und mit kläglichen Stimmen und Schreyen einhergehen. Sie sollen an öffentlichen Oertern und hernach in den Moscheen die Klag-Trauer: Eröfnet die Pforten Eurer Gnaden, ausrufen. In der Insel Mecca soll die Lade des Propheten öffentlich getragen, auf silberne Heuschrecken gesetzet, geräuchert, und mit den Beinen der todten Diener und Spahen, die in den Schlachten ermordet worden, angefüllet werden, damit besagter Prophet durch so grossen Verlust an Todten, sich bewegen lassen möge, den Zorn des grossen Gottes zu besänftigen.

Dieses soll alle drey Feyertage geschehen, und allemal auf offenen Strassen und Feldern besagte Lade aufgestellet werden; auch sollen sodann um solche alle Bürger und Pilger der Moschee, mit allen Zünften und Handwerken, siebenmal herumlaufen, und mit weinenden Stimmen das Klag-Lied des Unglücks singen; kein Saitenspiel, Pfeifen, und anderes dergleichen Werkzeug soll klingen, vielmehr nur alles in kläglichem

Geschrey und starkem Brüllen bestehen; am letzten Festtag aber ein stattlicher und allgemeiner Umgang auf 25 Meilen weit, angestellet werden.

Maynstrom, vom 4 Martii.

Da des Prinzen Heraclius noch öftere Erwähnung vorkommen wird, so geschiehet Zeitungs-Lesern vielleicht ein Dienst, wann man eine beglaubte merkwürdige Anecdote anzeiget:

„Der Vater des itzigen Prinzen Heraclius lebte in Georgien als ein unumschränkter grosser Herr, bis die Türken durch Beraubung seiner Güter und Ansehens selbigen in die Umstände eines Privatmannes setzten. Der Sohn, unter dem Namen Imenes, wollte diesem Joche nicht unterwürfig seyn, und gienge nach Engeland, allwo er, ohnerkannt, die Englische Sprache lernte, und einige Monate zu Woolwich zubrachte, besonders aber auf die Kriegskunst sich legte. Zwey Jahre hernach mangelte es ihm an baaren Mitteln; er verließ Woolwich, und gienge nach London zurück, und nahm, durch die Noth gezwungen, die Dienste eines Thorhüters bey einem Kaufmann an. Eines Tages traf er in den Strassen einen Georgianischen Juweelenhändler (Acot) an. Die Sehnsucht, mit seinem Landsmann zu reden, bezwunge das Vorhaben ohnerkannt zu bleiben. Er entdeckte sich endlich. Acot eröffnete das Geheimniß dem Herzoge von Northumberland, welcher den Imenes, dann so hiesse er, zu sich kommen ließ. Der Herzog kam ihm mit einer ansehnlichen Summe Geldes zu Hülfe, und stelite selbigen dem König, Georg den Zweeten, als einen Prinzen von Georgien, vor. Unter einem solchen mächtigen Beystande kehrte der Prinz wiederum nach seinem Vaterlande. Hier wollte er die Türkischen Fesseln gänzlich abwerfen. Der Anfang war ihm nicht schwer, und seine diesfallsige Bemühung gehet noch immer fort.“

Regensburg, vom 5 Martii.

Am Donnerstage, den 1sten dieses, ist der Stadt-Hamburgische Abgeordnete, S. T. Hr. Syndicus Schuback, hier angekommen, welcher, wo nicht heute, doch nächstens, seine Legitimation, Namens der Reichs-Stadt Hamburg, zu Führung dessen Voti in dem Reichs-Städtischen Collegio, vollziehen wird.

Straßburg, vom 3 März.

Nach den Berichten von Genf, ist daselbst noch alles in grosser Gährung. Diejenigen, welche bloß Eingeborne, und keine Bürger sind, hatten es bey den letzten Unruhen meisten Theils mit den Bürgern gehalten, in der Hofnung, daß ihnen einige

Freyheiten würden zugestanden werden. Diese Freyheiten hat man ihnen aber, als gedachte Unruhen gelegt waren, nicht zustehen wollen, und dieses ist nun die wahre Quelle des itzigen Lärms, der bey Gelegenheit, da einer der Häupter der Eingebohrnen zur Gefängnißstrafe verurtheilt war, ausgebrochen ist. Als die Eingebohrnen diesen Verurtheilten mit Gewalt befreyet, haben einige Bürger Nachricht von einem, man weiß nicht welchem, Complot haben wollen, den die Eingebohrnen angezettelt hätten, und solches bey dem Rath angegeben, welcher sodann Befehl ertheilet hat, die militarische Macht zu brauchen, worauf die Bürger die Waffen ergriffen, und sich nach den Versamlungsplätzen der Eingebohrnen begeben haben, um dieselben aus einander zu jagen. Hierbey sind 3 von den letztern, als sie sich haben widersetzen wollen, getödtet, und verschiedene verwundet worden. Auch einige Weiber haben von der Bürgerwache eine üble Behandlung erfahren. Ob nun gleich hernach alle Eingebohrne entwafnet worden, so sind doch die Verwirrung und Beunruhigungen allgemein in der Stadt, und es ist schwer, vorher zu sehen, was für Folgen diese Verfassung der Gemüther haben werde.

Amsterdam, vom 6 Martii.

Man siehet hier Briefe aus Paris vom 26sten Februarii, worin berichtet wird, es wäre ein Staatsrath gehalten, und in demselben der Herzog von Choiseul, Minister und Staatssecretair, bevollmächtiget worden, an alle Höfe zu schreiben und zu versichern, daß alle durch den König auswärts vollzogene Verbindungen, auf das genaueste würden erfüllet werden, durch den Hrn. Magon de la Balue, welcher die dazu erforderliche Fonds bekommen sollte. Diese Versicherung verursachet allhier ein allgemeines Vergnügen.

Nachricht.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Hrn. Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. M. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, für 3 ßl. 2) Des Hrn. M. Johann Wilhelm Brunow, Diakonus zu St. Petri, Probe- und Antritts-Predigt, für 4 ßl. Obige Predigten sind auch in Güstrow auf dem Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar in der Bergerschen Buchhandlung für den angesetzten Preis in Commission zu bekommen.

Es ist den 10ten März von Parkentin bis Rostock eine silberne Taschen-Uhr mit einem Schild-Bladten Gehäuse verlohren gegangen. Wer sie gefunden hat, wolle sie gütigst bey dem Hrn. Pastor zu Parchentin, oder hieselbst bey der Zeitungs-Expedition gegen eine ansehnliche Vergeltung wieder abgeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0214
DFG

Beylage,
zum 22. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Constantinopel, vom 20 Januar.

Nach der so übel abgelaufenen Verrichtung der 3 Bassas, welchen befohlen war, die Moldau und die Wallachey wieder zu erobern, und da auch der Großvizier einberichtet haben soll, daß es ihm nicht möglich seyn würde, Feld zu halten und den Feinden die Spitze zu bieten, Falls nicht seine Armee unverzüglich verstärket würde, und der Großherr nicht zugleich den Chan von der Crim anwiese, ohne Anstand mit wenigstens 50000 Mann von der Seite von Bender her gegen die in der Moldau und in der Wallachey befindlichen Russen zu operiren, haben Se. Hoheit dem Chan 700 Beutel zugeschickt, um ihn zu dieser Expedition in den Stand zu setzen. Allein man sieht vorher, daß auch dieses Mittel von schlechter Wirkung seyn wird. Es sind sogar schon Nachrichten vorhanden, daß der Chan voll Sorge für die Erhaltung seines eigenen Landes ist. Ja es will unter der Hand versichert werden, daß von diesem Prinzen ein Expresser mit Depeschen angekommen sey, die auf eine Einwilligung des Großherrn abzielen, daß er mit den Russen einen Neutralitäts-Tractat treffen dürfte.

Furcht und Unordnung nehmen hier immer mehr zu; und man spricht von einer Reise des Sultans nach Klein-Asien.

Warschau, vom 3 März.

Laut eingegangenen Nachrichten aus Groß-Pohlen, sind daselbst einige Königl. Preußische Truppen eingerückt.

Es sind zwar die gefehlten Posten nun eingetroffen; da aber die Briefe von den allenthalben herumstreifenden Confoderirten erbrochen und zerrissen worden sind, so fehlen auch die besten Nachrichten, und ist man dahero nicht im Stande, etwas neues mit Zuverläßigkeit zu melden

Mit der letzten Post berichtet man, daß der Hr. Oberste von Rönne und Oberstlieutenant von Drewitz von Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät mit dem St. Georgen-Orden wären begnadiget worden. Es ist zu dieser Nachricht noch hinzuzufügen, daß der Hr. Rittmeister von Patkul ebenfalls diesen Orden, nur mit dem Unterscheide, daß letzterer das Band von der 4ten, erstere aber von der 3ten Classe, erhalten haben. Der Hr. Obristlieutenant von Drewitz hat noch über dieses ein eigenhändiges Kayserl. Schreiben in den gnädigsten Ausdrücken und 5000 Rubeln für sein unterhabendes Korps, 3000 Rubeln aber für die unter ihm dienende Czugujewskischen Cosacken erhalten. Auch sind des Hrn. Generallieutenant von Weymarn Excellenz, mit einem Geschenke von 5000 Rubeln allergnädigst regaliret worden.

Vorgestern erhielten Se. Majestät, der König, durch einen Courier, von dem Littauischen General-Feldzeugmeister, Hrn. Branicki, die Nachricht, daß derselbe den Confoderations-Marschall Bachowski, bey Szedlec und Mordy geschlagen, und ihn selbst nebst 40 Mann gefangen genommen hätten, 140 aber wären auf

dem Platze geblieben. Dieser Bachowski wollte den Pulck des Hrn. Obersten Bielak wegnehmen, da sich denn der Hr. Feldzeugmeister Branicki gezwungen sahe, ihn, da keine Vorstellungen helfen wollten, auf diese Art abzuweisen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH ꝛc. ꝛc.

Geben mittelst dieses zu vernehmen, welchergestalt der Doctor Richelmann hieselbst, qua communis Mandatarius der Creditorum des auf Kleinen-Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten, Principalium nomine einen anderweitigen Terminum zur Verpachtung an einem Pächter bürgerlichen Standes, nachdemmahlen in dem letztvorgewesenen deshalb keine annehmliche Offertes geschehen, Supplicando nachgesuchet, dem petito auch in Gnaden deferiret, und dazu der 29ste bevorstehenden Monaths Martii berahmet und festgesetzet worden. Es können demnach alle diejenigen, welche zu dieser Pachtung Neigung finden, ermehnten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich gestellen, Bot und Gegenbot ad Protocollum thun, und darauf das Weitere gewärtigen, vorhero aber auch die Bedingungen von gedachtem Mandatario communi erfahren. Datum Rostock, den 28sten Febr. 1770.

Nachdem ad instantiam des Beutlers Johann Cordes wegen seiner aus der Hand verkauften, in der Schmiede-Strasse hieselbst, zwischen dem Uhrmacher Berg und dem Schmidt Langen belegenen Bude, ein publicum proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldten Cordschen Bude, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 21ten Mart. a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obgedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gedachter Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 21. Januar. 1770.

Als das hieselbst am Strande befindliche, bis dahin von dem Schiffer Dähn gefahrne Schiff, die Frau Maria genannt, ohnlängst aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um ein publicum Proclama præclusivum nachgesucht und erkannt worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das gedachte Schiff, die Frau Maria genannt, ex quocunque capite vel causa eine gegründete Ansprache und Forderung haben, hiemit auf den 30sten Martii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gemeldetem Schiffe habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0216
DFG

sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Febr. 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor Richelmann mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Kohl-Gärtner Jochim Friederich Cröplin und dem Bürger Hinrich Christian Waack, den, auf dem Gärber Bruch rechter Hand, dichte an der Warnow belegenen, und von vorgemeldten beyden Bürgern sonst eigenthümlich besessenen Garten gekauft, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um Erkennung behufiger publicum Proclamat. gebeten; so haben Wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so an dem vorgedachten Garten, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeinen, auf den 24sten April a. c. hiedurch vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Registratur-Stube hieselbst, vor denen Herren Deputirten zum hiesigen Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Als am 22sten dieses Monaths, auf der Wein-Kammer zu Stralsund, der von Cornilsen und Cotelmann erbauete, und an der Semlower-Brücke zu Stralsund belegene Schiffs-Rumpf, an dem Meistbietenden veräussert werden soll; so wird solches Liebhabern hiedurch ergebenst bekannt gemacht. Stralsund, den 5ten Martii, 1770.

In der St. Petrinischen Kirche sind gute bequeme Stuhl-Stellen, für Standes-Personen, diesen bevorstehenden Ostern, oder auch sogleich, zu vermiethen, und können die Liebhabere sich die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0217
DFG

serhalb bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Hrn. Johann Prüßing, melden.

Ein vor dem Stein-Thore belegener Garten, ist diesen Ostern zu vermiethen. Wer denselben zu miethen Lust hat, kann bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Es dienet zur Nachricht, daß auf dem Guthe Fiensdorff etliche 20 Stück junge Ochsen-Stiere, von 3 bis 4 Jahren, zum Verkauf ehen.

Die vor dem Stein-Thor allhier belegene beyde Wind-Mühlen sind zur Zeit noch nicht verkauft, vielmehr wird ein anderweitiger Terminus auf den 2ten des kommenden Monaths Aprilis dazu berahmet, und diejenigen, so solche käuflich zu erstehen belieben, werden ersuchet, beregten Tages, um 10 Uhr Vormittags, in des Hrn. Procurat. Hagenau Hause, in der Schnickmanns-Strasse, sich einzufinden, und Handlung zu pflegen. Beyde Mühlen sind im brauchbaren Stande, und können beliebigst im Augenschein genommen werden, wie denn auch der Eigenthümer erböthig, solche Mühlen, beliebigen Falls gegen einen annehmlichen Bot, auch vorhero abzustehen.

Wann die Erben des verstorbenen Mauer-Meister Krusen über dessen Nachlaß ein Inventarium errichtet, und nicht wissen, ob auch noch einige Schulden und Forderungen latitiren; so werden diejenigen, welche auf eine oder die andere Art an dem Defuncto was zu fordern haben, ergebenst hiedurch ersuchet, sich innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Procurator Hagenau jun., als constituirten Curator der Wittwe, deshalb zu melden. Rostock, den 15ten Martii, 1770.

Die Wittwe des verstorbenen Mauer-Meisters Krusen ist gewilliget, allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleidung, eisern und hölzern Geräth, Tische, Schränke, und Mauer-Geräth, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich bey ihr, auf der Bußeburg einzufinden, und Handlung zu pflegen.

Das von dem seel. Schiefelbusch bewohnte, und in der Lager-Strasse, bey dem Stypmannschen Speicher belegene Wohn-Haus, soll vermiethet werden. Es ist dasselbe auf Ostern zu beziehen, und in völligem baulichen Zustande, auch befinden sich darin 3 Stuben und Kammern, nebst einen Keller. Die Conditiones sind bey dem Hrn. Procurat. Hagenau jun., als constituirten Mandatario, zu erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 19ten dieses in des Auct. Secretair Hrn. M. Gühlen Behausung soll verauctioniret werden: etwas Zinn, Manns- und Frauens-Kleidung, unter andern ein schwarz Grodituren, Sitzen und dergleichen, Mannes- und Frauens-Wäsche, Leinen- und Bett-Zeug, ein Reise-Coffer, eine neue Engl. Repetier-Uhr, ein Clavier, etliche Stückfässer mit eisernen Bändern, eine gute eichene Rolle, 2 Thee-Tische, ein Bratspieß mit einem Uhrwerck, und ein Wurst-Brett, und was sonsten vorfällt. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0218
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

23. Stück.

Rostock, den 23. Martii.

Rostock, den 18 Martii.

Gestern Morgen hatten wir hier ein wunderbares Schauspiel der Natur. Schon seit den 14ten hätten wir mit scharfen Nordosten Winde ein starkes Schneegestöber gehabt. Nun hatte sich zwar in der Nacht vom 15. bis zum 16ten der Wind etwas geleget, allein das Schneyen daurete noch den Tag darauf bis in die Nacht fort. Hatte nun der Wind vorhero den Schnee aufgethürmet, und in den Gassen zusammen getrieben, so war nun auf diesen Hügeln der folgende ebene Schnee weiter gefallen, und wie am gestrigen Morgen die hiesigen Einwohner die Hausthüren eröfneten, so konnte, besonders in den engen Gassen, niemand zu seinen Nachbaren kommen, und ein jeder hatte Mühe, sich einen Durchgang zu verschaffen. Jetzt siehet unsere Stadt den Alpen ähnlich. Allenthalben stehen durch die Gassen hohe Berge von drey bis vier Ellen von Schnee, zwischen welchen schmale Gänge gegraben. Die ältesten Leute können sich in diesen Gegenden nicht entsinnen, dergleichen Schneefälle, und besonders mitten im März Monath, erlebet zu haben. Der Posten Lauf ist dadurch fast ganz gehemmet, die fahrende Post von Wismar, welche bereits am Donnerstag Mittag hier eintreffen sollen, ist heute um 10 Uhr Morgens erst angekommen, und die übrigen sind zwar mit vieler Lebensgefahr, jedoch nur reitend eingetroffen.

Beschreibung des zum Piedestal des Standbildes Peters des Grossen bestimmten Steines.

Nachdem Ihro Majestät, die Kayserin aller Reussen, be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0219
DFG

schlossen, das Standbild Peters des Grossen in der Stadt Petersburg aufrichten zu lassen, so hatte der Künstler, welchem die Zustandebringung dieses Denkmals war aufgetragen worden, den glücklichen Einfall gehabt, zum Fußgestelle seines Models einen rauhen und steilen Felsen zu wählen, um der Nachwelt zu bemerken zu geben, woher gedachter Held und Gesetzgeber entstanden wäre, und was für Hindernisse derselbe zu übersteigen gehabt hätte.

Ein so neuer als erhabener Einfall mußte den Beyfall Catharinen der Zwoten verdienen. Es kam aber darauf an, eine solche Steinmasse zu finden, die durch ihre Gestalt und Grösse mit der Grösse des Entwurfs überein träfe.

Der ungefähre Zufall, der nur grossen Unternehmungen beförderlich seyn will, und nichts für das Mittelmäßige thut, hat diese Entdeckung begünstiget. Man hat einen Felsenstein gefunden, welchen die Natur in einen grossen Morast, nicht weit von einer Bay, die der Finnländische Meerbusen macht, hingelegt hatte. Auf den ersten Anblick fand man denselben geschickt zu der Ausführung der Aussichten des Künstlers. Man ließ ihn messen, und erfuhr, daß seine Höhe, nach der Horizontallinie genommen, 21 Fuß, und die Länge und Breite 42 Fuß waren.

Der blosse Gedanke, ein dergleichen Masse aufrichten zu wollen, hatte schon nicht wenig Abschreckendes. Allein, unter der Regierung Catharinen der Zwoten, und so lange der Herr von Betzkoi *) den Künsten vorstehet, vermögen keine Schwierigkeiten die Ausführung eines Entwurfs zu verhindern. Also durfte man das kühne und der alten Römer würdige Vorhaben fassen, diesen Felsen bis nach der Hauptstadt bringen zu lassen.

In dieser Absicht fieng man an zu graben, um zu entdecken, wie tief dieser Stein läge. Es war zu vermuthen, daß die Masse, die man über dem Moraste sahe, nur die Spitze des Felsens wäre, und daß derselbe tief unter der Erde fortgehen würde. Allein, mit Verwunderung fand man, daß diese ungeheure Steinmasse gantz allein als ein Wunderwerk da lag.

Zu diesem sonderbaren Umstande gesellete sich ein anderer nicht weniger merkwürdiger, nämlich, daß in diesem grossen Morast und rings umher kein einziger anderer Stein, noch

*) Ritter der Rußisch-Kayserl. Orden, Ihro Kayserl. Majestät wirklicher Geheimer Rath und Präsident der Kayserl. Akademie der schönen Künste.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0220
DFG

selbst Grieß oder Sand, noch irgend eine andere Materie, die mit diesem wunderbaren Felsenstein gleichartig gewesen wären, oder zu dessen Erzeugung hätten dienlich seyn können, anzutreffen war. Was aber insonderheit grosse Verwunderung erweckte, war das Inwendige dieses Steins: Ein Donnerschlag hatte ihn an der einen Seite getroffen; man schlug das beschädigte Stück ab, und erblickte, an statt gleichartiger Theile, eine Vermengung von allerley feinen und köstlichen Steinen. Es waren solche Cristallen, Agaten, Granaten, Topasen, Corallen, Amathisten unter einander, die den Augen der Neugierigen einen so neuen als prächtigen Anblick, und den Naturforschern einen Gegenstand der wichtigsten Untersuchungen darboten.

Alle die Wunder, welche die Natur in diesem Steine vereiniget hatte, waren eben so viele mächtige Bewegungsgründe, weder Mühe, noch Arbeit, noch Kosten zu sparen, ihn von seiner Stelle zu bringen, und ihn zu dem einzigen Denkmale dienen zu lassen, das in der Welt würdig seyn mögte, das Andenken des größten Monarchen zu verewigen.

Die Entdeckung dieses Steins war im November 1768 geschehen. Die Arbeit wurde mit so vieler Emsigkeit betrieben, daß man im März des vorigen Jahres im Stande war, ihn aus dem Grunde hervor zu heben, und auf ein Gestelle zur Fortschaffung nach Petersburg zu bringen.

Man kann den Eifer und die Hurtigkeit nicht genug bewundern, mit welchen man in so kurzer Zeit, und bey einer so rauhen Jahreszeit, eine so ausserordentliche Unternehmung beschaffet hat. Unterdessen stellet das, was noch zu bewirken ist, eine weit schwerere Verrichtung dar.

Der ungeheure Stein befindet sich 11 rußische Werste, oder ungefähr 41250 englische Fuß von dem Ort entfernt, wo das Monument, zu dessen Piedestal er dienen soll, zu errichten ist. Um ihn dahin gelangen zu lassen, muß man ganze Berge eben machen, und ihn über Moräste und durch sumpfigte Wege fortschaffen, dann wieder auf Flüssen bis in die Neva, auf dieser weiter, hiernächst wieder an Land, und endlich mit Fuhrwerken zu dem Orte seiner Bestimmung bringen.

Wer sich einen Begrif von der Grösse dieser Unternehmung und der damit verknüpften grossen Arbeit machen will, darf nur bedenken, daß das Gewicht dieser ungeheuren Masse, geometrisch berechnet, 3 Millionen und 200000 Pf. beträgt. Der größte Obelisk, den man kennet, der, welchen

der Kayser Constanz, Constantins des Grossen Sohn, von Alexandria nach Rom bringen ließ, wog nur 907789 Pfund, und also nicht den dritten Theil so schwer, als dieser Petersburgische Stein.

Von dieser Beschaffenheit ist der Fels, welcher das Standbild des Gesetzgebers Rußlandes zu Pferde tragen soll. Die Geschichte der Künste kennet noch nichts so Grosses und Wunderbares.

Itzo wird nur noch ein Piedestal auszufinden seyn, der würdig sey, das Standbild der Allerdurchlauchtigsten Prinzeßin zu tragen, welche, da Sie auf demselben Throne sitzet, den Peter der Grosse bekleidete, und dessen Reich mit gleichem Ruhme beherrschet, die anmuthigen und schönen Künste zu Gefährtinnen der nützlichen Künste gemacht, die Peter der Grosse in Rußland naturalisiret hat. Diese Nachforschung wird der Bemühungen des Hrn. von Betzkoi werth seyn, dessen Einsichten, Eifer und Zuneigung für die schönen Künste den Absichten Catharinens so würdig zu Hülfe kommen.

Von der Weichsel, vom 3 März.

Verschiedene Partheyen Conföderirten, die sich den Quartieren des Generals Branicki, Ober-Jägermeisters der Krone und Commandanten der Königl. Truppen, welche die Königl. Oeconomie in Litthauen beschützen, genähert hatten, haben den 26sten und 27sten Februar zwey Detaschementer angegriffen, sind aber mit Verlust zurück getrieben worden. Kein einziger Königl. Soldat hat dabey schiessen dürfen, sondern sich bloß defensive verhalten müssen. Den Gefangenen hat man nichts genommen, als die Pferde, von welchen der General Branicki selbst einige an sich gekauft hat, um sie den Officiers der Conföderirten wieder zu geben, welche auch, nebst andern Gefangenen, von diesem General sogleich wieder frey gelassen worden sind, gegen die Versicherung, niemals wieder gegen die Truppen, noch die Posten, noch gegen die Königl. Revenüen feindselig zu handeln.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 März.

Durch Jassy und Choczim ist ein Türkischer Courier in das Rußische Hauptquartier nach Laticzew paßirt, von dessen Mitbringen aber nichts lautbar geworden.

Bey den Rußisch-Kayserl. Truppen war seit einiger Zeit ein gewisser Castellanez Ledochowsky, von sehr guter Familie, in Arrest, weil er sich zu den sogenannten Conföderirten geschlagen hatte. Niemand wollte für ihn gut sagen, daß er hinführo nicht weiter solchen Irweg betreten würde. Aus Edel-

müthigkeit that solches jedoch der Königl. Pohlnische Oberste, Hr. von Wielowoiski; eine That, die desto merkwürdiger ist, weil er den Hrn. von Ledochowsky vorhin nie gekant hatte.

Auszugsschreiben von Wien, vom 3 Martii.

Da nun zu den Festinen, welche bey der hohen Vermählung der Erzherzogin Antonia Königl. Hoh. gehalten werden sollen, die Vorkehrungen mit vielem Betriebe gemacht werden, so sieht man täglich einige 100 Menschen im K. K. Sommerschlosse Belvedere arbeiten, und die Gerüste zu einer herrlichen Beleuchtung anlegen, nicht minder den Saal und die Zimmer mit Tapezereyen, Spiegeln und Lampeten aufs herrlichste einrichten.

Nach Ausweisung des zum Vorschein gekommenen Risses, wird das bey Kehl, noch auf dem Reichsboden, von Brettern zu erbauende Haus, woselbst die Uebergabe der Durchl. Braut geschehen soll, von besonderer Grösse und auf das herrlichste eingerichtet. Die hierzu aufzuwendende Kosten werden von dem K. K. Hofe bezahlet werden.

Hier kommen bereits ein und ausländische Standespersonen an, die dem hohen Vermählungsfeste beywohnen wollen.

Gotha, vom 2 Martii.

Am 27sten Februarii, Nachmittags, sind Ihro Durchlaucht, unsere gnädigste Frau Erbprinzeßin, von einem gesunden und wohl gebildeten Prinzen glücklich entbunden worden. Den 28sten ist dieserwegen, nach dreymaligem Geläute aller Glocken bey Hofe und in der Stadt, in der Herzogl. Schloßkirche eine Lob- und Dank-Betstunde gehalten, und das Te Deum Laudamus unter Trompeten und Paukenschalle abgesungen worden. Ihro Durchlaucht, die Erbprinzeßin, befinden sich, nebst dem Prinzen, bey erwünschtem Wohlseyn.

Livorno, vom 21 Februarii.

An dem abgewichenen Sonnabend, trafen der General, Graf von Orlow, der Generallieutenant von Schuwalow, nebst noch mehreren Rußischen Officiers hier ein, um die in dem hiesigen Haven befindliche Rußische Schiffe zu besehen. Als sie sich an Bord derselben begaben, wurden sie durch das darauf befindliche Geschütz begrüsset. Nachdem der Hr. General, Graf von Orlow, bey seiner Zurückkunft an das Land, verschiedene Verfügungen wegen dessen, was zur Equipage dieser Schiffe an Lebensmitteln und sonstigen erforderlichen fehlte, getroffen hatte, so reisete er mit seinem Gefolge über Pisa nach Florenz ab. Durch einen sehr heftigen Sturm,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0223
DFG

welcher über 68 Stunden aus Südwesten wehete, sind unter dem Thurm Marzocco 9 Fahrzeuge, worunter auch die Russische Fregatte befindlich, auf die Seite gelegt worden. Da sich gestern der Wind in etwas legte, so kam man ihnen zu Hülfe, und befand, daß sie eben keinen sonderlichen Schaden gelitten. Durch eben diesem Sturm haben in der Nacht auf den Montag viele Häuser an Dächern und Fenstern Schaden gelitten.

Florenz, vom 22 Februar.

Unsere gnädigste Herrschaften belustigen sich bey den gegenwärtigen Carnevalzeiten an den Schauspielen und Bälls, welche täglich in den hiesigen öffentlichen Schauplätzen angestellet werden. Unter vielen Fremden, welche kürzlich hier angekommen sind, befinden sich auch der Rußische General, Graf von Orlow, der Generallieutenant Schuwalow, und und der wegen seiner Expedition nach Montenegro berühmte General, Prinz Dolgorucki. Heute wird der hiesige Großbrittannische Minister Dieselben, nebst noch vielen, von dem hiesigen hohen Adel, herrlich bewirthen.

Paris, vom 3 März.

Man spricht viel von einer Ersparung, die bey den Ausgaben der verschiedenen Departemente der Staats-Secretarien gemacht werden soll. Am meisten scheinet man jedoch bey den Maaßregeln, die gegenwärtig zu Anfüllung des Königl. Schatzes im Werke sind, diejenigen Financiers, welche sich auf allgemeine Kosten bereichert, zum Augenmerk zu haben. Zwar derangiret die Suspension der Bezahlung der Reserptionen und der Billets der Pachten die Glücksumstände vieler Privatpersonen, welche, um ihren Verbindlichkeiten genug zu thun, ihre Rechnung nach dem Cours dieser Effecten gemacht hatten, welche als bgares Geld angesehen wurden, womit man nach Belieben disponiren könnte; jedoch zur selben Zeit sind diese Eigner der Reserptionen oder Billets der Pachten meisten Theils Leute, deren Glücksumstände einigen Wandel leiden können, und die vormals bey dem Handel der Effecten viel gewonnen haben. Man nennet drey bis vier derselben, die für viele Millionen solcher Billets hatten. Die Regierung hat sonder Zweifel die Vortheile des allgemeinen Wohls gegen die Vortheile einiger einzelen Personen, die bey dieser Operation Theil haben, abgewogen, welche Operation, nach den Arrets des Raths, die Bezahlung der Leibrenten vom hiesigen Rathhause in Sicherheit setzet; und es ist gewiß,

daß die Sicherheit dieser Renten einen grossen Einfluß in die Wohlfahrt des Staats hat.

Man sieht Abschriften eines Circulars, welches der Hr. General-Controlleur an die General-Einnehmer der Finanzen geschrieben hat, um dieselben über seine Operationen zu beruhigen. Unterdessen, da dieser Minister den Commissarien der Pächter und der General-Einnehmer, wie auch den Administratoren der Posten, die deshalb gefordert waren, angezeigt hatte, wie die Willensgesinnung des Königs wäre, die Wiederbezahlung der Reserciptionen, Billets der General-Pachten, der Posten ꝛc. zu suspendiren, so kann man nicht beschreiben, was für eine Wirkung sofort diese unerwartete Begebenheit hatte, die selbst ihren Einfluß bey der autorisirten neuen Lotterey der Indischen Compagnie äusserte. Die Begierde des Publici, diese Lotterey vollständig zu machen, war anfänglich so groß, daß man eine Wache beym Rathhause stellen mußte, die Unordnung bey dem Zulaufe des Volks zu verhüten. Seit den letzten Raths-Arrets aber hat der Eifer ungemein nachgelassen; und, da keine Königl. Effecten weiter umzusetzen sind, so sind die Wechsel-Agenten müßig, und die Börse ist ledig.

Gleichwol scheinet diese Operation höchst nöthig gewesen zu seyn. Alles, was der Hr. General-Controlleur bisher gethan hatte, hat noch keine Fonds in den Schatz bringen können. Man spricht selbst von einem neuen Darlehn; doch verlautet dabey, daß, zum Beytrage für die Bedürfnisse des Staats, nur eine sogenannte trockene Taxe auf alle Compagnien, als die von den Königl. Secretarien, Schatzmeistern, General-Einnehmern, Pächtern, Notarien ꝛc. geleget werden soll.

Da das Publicum selten beständig in seinen Urtheilen ist, so hat dasselbe auch seine Meynung in Absehen auf den Hrn. Billard verändert. Statt des vorigen Unwillens gegen selbigen, hegt es nun Mitleid. Man sagt, er hätte seinen Schuldigkeiten nachkommen können, wenn man ihm Zeit gelassen, Ueberschlag zu machen, und seine Sachen in Ordnung zu bringen. Einige Gläubiger greifen die Administratoren der Posten an, und geben, zum Grunde ihrer Forderungen an, daß diese in besagten ihren Cassierer ein so grosses Vertrauen gesetzet, und ihn so unumschränkt bevollmächtiget hätten, welche Umstände dann sie, die Creditoren, verleitet, ihm gleichfalls zu trauen. Diese Forderung wird einen merkwürdigen Proceß liefern, bey welchem der Hr. Gerbier den Creditoren, und der Hr. Turgot den Administratoren bedienet ist.

Von Lissabon hat man, daß daselbst nunmehro dem Misse-

thäter der Proceß gemacht werde, welcher ohnlängst Sr. Allergetreuesten Majestät nach dem Leben trachtete. Es scheinet daher das Gerücht, als ob dieser Kerl nicht wohl bey Sinnen sey, ungegründet zu seyn.

Amsterdam, vom 10 Martii.

Von Nantes wird gemeldet, daß man allda täglich von vielen auf den Französischen Küsten vorgefallenen Verunglückungen hörte, und man auf solchen Küsten viele Wracks von Schiffen und todte Leichname sähe.

Nachrichten.

Die zukünftige Woche soll in des Hrn. M. Guhlen Hause verschiedenes Silberzeug verauctioniret werden. Der eigentliche Tag dazu wird nächstens bestimmet werden.

Es ist mir Endes benannten die General-Collectur, der in Neu-Strelitz errichteten Herzogl. Zahlen-Lotterie aufgetragen. Liebhabere belieben also den Plan, woraus die sehr vortheilhafte Einrichtung für die Interessenten deutlich zu ersehen, gütig bey mir gratis abfordern zu lassen. Und da die 1ste Ziehung auf den 10ten May festgesetzet ist, nachhero aber von 3 zu 3 Wochen fortdauret; so kan ich einem jeden bis Ausgang künftigen Monaths mit Loosen für 1 fl. bis für etliche 100 Rthlr. nach eines jeden Belieben, zu der ersten Ziehung aufwarten, wogegen denn nach Vorschrift des Plans und nach Masse des Einsatzes recht sehr ansehnliche Gewinne fallen können. Man hat auch bey dieser Zahlen-Lotterie ein weit stärkeres Glück, als bey den hier bekannten Classen-Lotterien sich zu versprechen, indem man mit 3 bis 4 ß. etliche 100 Rthlr. ohne den mindesten Abzug gewinnen kan. Solte jemandem beliebig seyn, sowohl hier als auswärtig, eine Sub-Collecte zu übernehmen; so kan ich gleichfalls, gegen gehörige Sicherheit, damit aufwarten. Rostock, den 22sten Merz, 1770.

Jac. Fried. Eberhard,
General-Collecteur der Herzogl. Strelitzschen
Zahlen-Lotterie.

Schisser Wichmann gedenket zu Anfange des April-Monaths von hier nach Copenhagen zu Seegeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der, dem seel. Hrn. Johann Friederich Jürgens zuständig gewesene, vor dem hiesigen Stein-Thor, zwischen des Hrn. Cammer-Raths Stein, und des Hrn. Hillen Garten, beleaene, mit vielen schönen Obst-Bäumen versehene Garten, zusamt dem Garten- und Lust-Hause, am 3ten April dieses Jahres an dem Meistbietenden auf gewisse Zeit vermiethet und verpachter werden soll. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Wackerow, geneigt einfinden, und gewärtigen, daß solcher Garten plus licitanti und dem, der die besten Conditiones offeriren wird, würklich zugeschlagen werde. Das Garten-Haus kan sogleich bezogen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0226
DFG

Beylage,
zum 23. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH ꝛc. ꝛc.

Geben mittelst dieses zu vernehmen, welchergestalt der Doctor Richelmann hieselbst, qua communis Mandatarius der Creditorum des auf Kleinen-Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten, Principalium nomine einen anderweitigen Terminum zur Verpachtung an einem Pächter bürgerlichen Standes, nachdemmahlen in dem letztvorgewesenen deshalb keine annehmliche Offertes geschehen, Supplicando nachgesuchet, dem petito auch in Gnaden deferiret, und dazu der 29ste bevorstehenden Monaths Martii berahmet und festgesetzet worden. Es können demnach alle diejenigen, welche zu dieser Pachtung Neigung finden, erwehnter Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich gestellen, Bot und Gegenbot ad Protocollum thun, und darauf das Weitere gewärtigen, vorhero aber auch die Bedingungen von gedachtem Mandatario communi erfahren. Datum Rostock, den 28sten Febr. 1770.

Wann der Pensionarius, Samuel Beringe zu Rövershagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere latitiren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 10te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Pensionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel causa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expressa commination, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Rövershagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0227
DFG

um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey dem sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 31ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

In der St. Petrinischen Kirche sind gute bequeme Stuhl-Stellen, für Standes-Personen, diesen bevorstehenden Ostern, oder auch sogleich, zu vermiethen, und können die Liebhabere sich dieserhalb bey dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Hrn. Johann Prüssing, melden.

Ein vor dem Stein-Thore belegener Garten, ist diesen Ostern zu vermiethen. Wer denselben zu miethen Lust hat, kann bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771. aus der Pacht fällt, und die Frau geheimte Cammer-Räthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhabere ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 10ten Martii, 1770.

Das von dem seel. Schiefelbusch bewohnte, und in der Lager-Strasse, bey dem Stypmannschen Speicher belegene Wohn-Haus, soll vermiethet werden. Es ist dasselbe auf Ostern zu beziehen, und

in völligem baulichen Zustande, auch befinden sich darin 3 Stuben und Kammern, nebst einen Keller. Die Conditiones sind bey dem Hrn. Procurat. Hagenau jun., als constituirten Mandatario, zu erfahren.

Die Wittwe des verstorbenen Mauer-Meisters Krusen ist gewilliget, allerhand Hausgeräth und Mobilien, als Zinn, Kupffer, Meßing, Leinen, Betten, Kleidung, eisern und hölzern Geräth, Tische, Schränke, und Mauer-Geräth, aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere werden also ersuchet, sich bey ihr, auf der Bußeburg einzufinden, und Handlung zu pflegen.

Da der Hr. Joach. Friedr. Schultze, Gewandschneider auf der Fischbank, dieser Tage aus England eine Parthey von den Neumodischen Englischen Friese, Biawers genannt, erhalten, welche anjetzo häufig zu Ueberröcke getragen werden; so recommandirt er solche bestens, und offerirt im Verkauf sehr billige Preise.

Die vor dem Stein-Thor allhier belegene beyde Wind-Mühlen sind zur Zeit noch nicht verkauft, vielmehr wird ein anderweitiger Terminus auf den 2ten des kommenden Monaths Aprilis dazu berahmet, und diejenigen, so solche käuflich zu ersiehen belieben, werden ersuchet, beregten Tages, um 10 Uhr Vormittags, in des Hrn. Procurat. Hagenau Hause, in der Schnickmanns-Strasse, sich einzufinden, und Handlung zu pflegen. Beyde Mühlen sind im brauchbaren Stande, und können beliebigst im Augenschein genommen werden, wie denn auch der Eigenthümer erböthig, solche Mühlen, beliebigen Falls gegen einen annehmlichen Bot, auch vorhero abzustehen.

Wann die Erben des verstorbenen Mauer-Meister Krusen über dessen Nachlaß ein Inventarium errichtet, und nicht wissen, ob auch noch einige Schulden und Forderungen latitiren; so werden diejenigen, welche auf eine oder die andere Art an dem Defuncto was zu fordern haben, ergebenst hiedurch ersuchet, sich innerhalb 3 Wochen bey dem Hrn. Procurator Hagenau jun., als constituirten Curator der Wittwe, deshalb zu melden. Rostock, den 15ten Martii, 1770.

Da das Meyersche Haus, oben in der Langen-Strasse, so anjetzo der Hr. von Neulich bewohnet, aus der Miethe fällt, so wird solches den etwanigen Hrn. Liebhabern hiedurch wissend gemacht. Es befinden sich in diesem Hause unten 2 Stuben, eine geräumige Diehle, und Speise-Kammer, ein guter Keller, auch Hoff- und Stall-Raum, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, und auch ein guter Haus-Boden. Die Mieths-Conditiones sind bey dem Zimmermeister Beckmann, und auch bey dem Gärber Bönings zu erfahren.

Wann in Rostock am Neuen-Markte ein wohlbelegenes Haus sich findet, worin viele Zimmern zu vermiethen, und welche sofort bezogen werden können; so wird solches zu jedermanns Wissenschaft hiedurch bekannt gemacht. Auch findet sich bey diesem Hause ziemlicher Stallraum, auch eine Auffahrt im Hintergebäude. Wer hiezu Lust hat, solches Miethsweise zu beziehen, kann sich bey dem Notario, Hrn. Sachs, zu Rostock melden, und nähere Conditiones vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0229
DFG

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Hrn. Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. M. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, für 3 ßl. 2) Des Hrn. M. Johann Wilhelm Brunow, Diakonus zu St. Petri, Probe- und Antritts-Predigt, für 4 ßl. Obige Predigten sind auch in Güstrow auf dem Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar in der Bergerschen Buchhandlung für den angesetzten Preis in Commißion zu bekommen.

Es ist den 10ten März von Parkentin bis Rostock eine silberne Taschen-Uhr mit einem Schild-Bladten Gehäuse verlohren gegangen. Wer sie gefunden hat, wolle sie gütigst bey dem Hrn. Pastor zu Parchentin, oder hieselbst bey der Zeitungs-Expedition gegen eine ansehnliche Vergeltung wieder abgeben.

Den respectiven Liebhabern der Music wird hiedurch bekannt gemacht, daß die berühmte Italiänische Sängerin, La Signora Boselli, heute, als den 23sten dieses, nochmaleu, und zwar zum andern und letzten mahl, ihre Geschicklichkeit im Singen verschiedener von den berühmtesten Meistern verfertigten neuen geistlichen Arien zeigen wird. Besonders werden einige dergleichen Obligat-Stücke mit Trompeten gemacht werden, die sehr angenehm zu hören sind. Der Anfang ist des Abends um halb sechs Uhr, in dem Börsen-Saal, auf dem Rathhause. Die Person zahlet 1 Mark, und werden die Billetter bey dem Hrn. Malchin abgeholet.

Da bereits die 1ste Classe der Riswickschen Lotterey gezogen; so ist der Ziehungs-Bogen davon bey mir zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder seinen Gewinnst in Empfang nehmen, die nicht gezogenen Loose aber müssen, bey Verlust derselben, vor den 1sten April wiederum appelliret werden. Zur 2ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterey muß auch, vor den 29sten dieses Monaths appelliret werden. Auch sind von der 8ten Hamburger St. Georgen-Lotterey ganze nnd halbe Loose bey mir zu haben, welche besonders vortheilhaft eingerichtet, und welches der Plan mit mehrern beweiset, so nach Belieben bey mir kann abgefordert werden.

J. J. Westphal.

Nachfolgende kleine Schrift, unter dem Titul: Sendschreiben an einen Freund in Chur-Sachsen, von der Gefahr und Errettung eines Hamburgischen Schiffes auf dem Wallfischfange, ist bey dem Buchbinder Lütckemann für 4 ßl. zu haben Diese kleine Piece ist wegen ihres Beyfalls in Hamburg, einige Wochen nach der ersten Auflage, schon zum zweyten mahle abgedruckt.

Den Hrn. Interessenten der Dortmundschen 18ten Lotterie dienet nachrichtlich, daß deren 3ten Classe Ziehungs-Listen hinwiederum zum Nachsehen zu haben, und wie die darauf hieher gefallene Gewinne ebenfalls alsobald ausgezahlet werden, so müsse auch die Verwechselung der Loose zur 4ten Classe, vor den 30sten dieses Monaths befordert seyn. Auch sind annoch von der 31sten Dortmundschen Stadt-Lotterie einige ganze und halbe Loose Liebhaberu zu überlassen, wovon der Plan, welcher gratis von mir ausgegeben wird, das Weitere benachrichtiget.

Theodorus Christoph Hennings,
wohnhaft in der Langenstrasse, an der Wockrenterstrasse Ecke.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0230
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

24. Stück.

Rostock, den 26. Martii.

Schreiben des Brigadiers und Commandanten der Vestung Choczim, an den Generalmajor und Commandanten der Vestung Kaminiec, vom 22 Februar.

Ew. Excellenz werden bereits vernommen haben, daß der Hr. Generallieutenant von Stoffeln den 30sten Januar neuen Calenders das Türkische Korps unter Brahilow angegriffen hat. Die Feinde thaten geringen Widerstand; die Cavallerie zersprengte sich Theils die Donau herunter jenseit dem Pruth gegen Kilia, Theils hinauf nach Giurgeva. Die Infanterie, nebst 2000 Janitscharen, warfen sich in die Vestung. Der General war einige Tage da, konnte sie aber bey dieser Jahreszeit nicht wegnehmen. In der Stadt ist grosse Beute, sonderlich viel Proviant, gefunden worden. Weil der General nicht alles mit abführen konnte, so brannte er die Stadt ab. Itzt ist er in Buckarest gewesen, von da er den 13ten dieses hat aufbrechen wollen, um das Türkische Korps bey Giurgevo zu attaquiren. Der Generalmajor Czerniewice ist vor 14 Tagen von Jassy jenseit des Pruths gegen Kilia an der Donau marschirt, um das dasige Korps Türken und Tartarn anzugreifen. Daher ich von beyden Orten täglich Nachrichten erwarte.

Von der Türkischen Gränze, vom 26 Febr.

Die an der Donau stehende Armee des Großviers ist kaum 70000 Mann stark; und man sieht noch gar nicht, woher die 300000 Mann kommen sollen, auf welche man diese Armee hat bringen wollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0231
DFG

Fast in allen Türkischen Provinzen regt sich schon der Geist des Mißvergnügens und des Aufruhrs. In Smirna hat ein Complot Türken den 17ten des letztverwichenen Decembers zur Zeit, wann die Griechen und andere Christen in den Kirchen gewesen wären, derselben Häuser plündern und anzünden, und alles, was sich hätte widersetzen mögen, niedermetzeln wollen. Zum Glück ist diese Verschwörung den Tag vorher ausgekommen. Verschiedene der Verschwornen sind, auf Verfügung des Türkischen Muselim, Theils hingerichtet, und Theils verwiesen, oder sonst bestraft worden.

Der bisherige Friedenstractat zwischen der Pforte und dem Hofe zu Ispahan soll gänzlich dissolvirt seyn; und wird demnach Persien gewiß Theil an dem Kriege gegen die Pforte nehmen.

Stockholm, vom 6 Martii.

Zur Commißion nach Pommern sind vor kurzem noch keine Mitglieder ernannt gewesen. Erst vor einigen Tagen ist das Schreiben des Secreten Ausschusses über diesen Gegenstand an Sr. Königl. Majestät im Rathe vorgetragen worden, worin zu Allerhöchstdero Entscheidung anheim gestellet wird, in wie ferne eine solche Commißion nöthig sey, und in solchem Falle dazu 3 Mitglieder unter dem Präsidio Sr. Excellenz, des Hrn. Reichsraths und General-Gouverneurs in Pommern, Grafen von Liewen, zu verordnen. Die Commißion ist hierauf wirklich vestgestellet worden.

Ein bekannter Particulier, der gegen die vorigen Mitglieder der Commißion in Pommern auf das anzüglichste geschrieben, und selbst des damaligen Hrn. Präsidenten nicht geschont hat, dürfte einen schweren Stand haben, und fiscalischer Anklage nicht entgehen.

Zur Reise der Königl. Erbprinzen nach Aachen werden bey Hofe und sonst alle erforderliche Anstalten vorgekehret, obgleich die Abreise erst gegen den Ausgang des April-Monats geschehen wird. Für des Hrn. Reichsraths, Grafen von Schwerin, Excellenz, welche Ihro Königl. Hoh. dahin begleiten werden, ist die Instruction bereits ausgefertiget.

Es verlautet noch nichts Näheres von dem, was in Finnland vorgefallen seyn sollte, noch von dem Erfolge der Reise des Hrn. Generals Ehrenswärd dahin. Inzwischen unterlassen Uebelgesinnte nicht, allerley Gerüchte auszustreuen, als ob daselbst einige Unruhe zu besorgen sey, und ein starkes

Korps Truppen dahin marschiren würde, welches aber gänzlich ungegründet, und nur so viel gewiß ist, daß im Frühjahr von den Finnischen Regimentern auf 3000 Mann zu dem Vestungsbau allda gebraucht, und zu Bewahrung der Gränze die von den Reichsständen beliebten leichten Truppen-Korps errichtet werden sollen.

Von der Reise des Kronprinzen, Königl. Hoh. vernimmt man noch nichts weiteres, und ist ungewiß, ob dieselbe ausserhalb Landes, oder nur nach den entlegenen Provinzen dieses Reichs gehen werde.

Es ist eine Königl. Verordnung erschienen, welche die von den Reichsständen gemachte Verfügungen, wegen Anleihen aus der Bank auf liegende Gründe in den Städten und auf dem Lande betrift. Es werden solche Anleihen nur denenjenigen erlaubt, welche vorhin diesen Vorzug noch nicht genossen haben. Auch darf die ganze Summa dieser Ausleihung nicht über 40 Tonnen Goldes steigen. Im bevorstehenden May nimmt solches seinen Anfang, und wird in der Ordnung, wie diejenigen, welche dessen bedürfen, sich anmelden, fortgefahren, so lange die angezeigte Summa hinreicht. Damit mehrere und auch minder bemittelte Leute hierin Theil nehmen können, so darf keinem Particulier, noch irgend einer Gesellschaft, mehr als 60000 Thaler Kupfermünze geliehen werden, ohne Rücksicht auf die Sicherheit, welche diejenigen, welche ein Mehrers suchen, zu prästiren vermögen. Mit Bezahlung der Interessen und des Capitals wird nach den vorigen Verordnungen verfahren.

P. S. Der Generalmajor, Landshauptmann und Commandeur, Baron Carl Sparre, der Staats-Secretair und Ritter von Hegardt, und der Kanzleyrath und Ritter Lagerflycht, sind zu Mitgliedern der Pommerschen Commißion, unter dem Präsidio obgemeldeten Hrn. Grafen von Liewen, in Gnaden ernannt worden.

Warschau, vom 7 März.

Am 3ten hat der Oberstlieutenant, Graf von Wachtmeister, 8 Meilen von hier den Saba, anderthalb Meilen hinter Plonsk, zum 5ten male geschlagen. Die Conföderirten haben nicht lange Stand gehalten, die meisten sind im Nachsetzen und in Plonsk, wo sie sich auf der Brücke gestopfet haben, niedergemacht worden; denn nach den Berichten einer glaubwürdigen Person, die diesen Weg von Thorn anhero gekommen, ist der Weg diese ganze anderthalb Meilen mit Todten Kör-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0233
DFG

pern belegt gewesen. Saba selbst ist für seine Person mit 200 Pferden entwischet.

Aus Kalisz wird berichtet, daß daselbst viele Menschen, des Tages zu 6 bis 7, plötzlich sterben. Selbst unter den Conföderirten ist eine Art einer ansteckenden Krankheit, die mit Kopfschmerzen anfängt, und in wenigen Tagen den Tod bringt. Hier sterben viele Kinder an einer Art von Friesel oder Flecken, mit bösen Hälsen und Brechen vergesellschaftet.

Ein anders von Warschau, vom 7 März.

Da nach rechtmäßig geschehener Ceßion der Fürstenthümer Curland und Semigallien an Herzogen Peter von Biron, laut eingegangener Verordnung am Reichstage des 1764sten Jahres, und des Diplomatis Investiturä, der Hr. von Howen, Einer Wohlgebohrnen Ritter- und Landschaft hiesiger Deputirter, durch einige unanständige und wider rechtliche Schriften sich vergangen, und dadurch Einer Wohlgebohrnen Ritter- und Landschaft gleiche Widerrechtlichkeiten zu üben Anlaß gegeben hat; So haben Ihro Excellenzen, die Groß-Kanzler, eine Ermahnung an Ihn ergehen lassen, um mit solchen Schritten einzuhalten: Weil aber solches gedachten Hrn. von Howen zu nichts weiter gedienet hat, als mit seiner Verwegenheit noch weiter fortzufahren; so haben Ihm Se. Durchlaucht, der Groß-Kron-Marschall, im Namen Sr. Königl. Majestät befohlen, nicht mehr bey Hofe zu erscheinen. Das Ministerium hat ihm auch berichtet, daß weiter keine Vorstellungen in Curländischen Sachen werden angenommen werden. Auf die Curländische hierüber eingegangene Schriften, ist von Sr. Majestät ein höchst verbindendes Rescript gefolget, damit Eine Wohlgebohrne Ritter- und Landschaft dem Herzoge Peter, als ihren rechtmäßigen Erbherrn, das Homagium leiste.

Warschau, vom 7 Martii.

Die Rußisch Kayserl. Truppen haben neue Vortheile über die Türken erfochten, wovon ein angelangter Courier folgende vorläufige Umstände mitgebracht hat: Als der neue Großvizier Nachricht bekommen hatte, daß die Russen nach Brahilow gegangen waren, und dieser Platz Gefahr liefe, denselben in die Hände zu fallen, über dieses aber er, der Großvizier, den expressen Befehl von Constantinopel erhalten hatte, alles ins Werk zu richten, damit die Russen aus der Moldau und der Wallachey wieder verdränget, und wenn dieses nicht möglich seyn sollte, wenigstens verhindert werden möchten, nicht über die Donau weiter in die inneren Provinzen des Reichs einzudringen: So detaschirte derselbe zu eben der Zeit, als der Rußi-

sche General, Hr. von Stoffeln, sein Augenmerk hauptsächlich auf Brahilow gerichtet hatte, ein Corps von 20000 Mann gegen die Hauptstadt der Wallachey, Bucharest. Dieses Corps gieng bey Silistria über die Donau. Aber der Rußische General bekam in Zeiten Kundschaft davon, und nachdem er sich vor der noch von Türken besetzten Citadelle von Brahilow nicht hätte verweilen wollen, so marschirte derselbe nach der Gegend Dziurgowa an der Donau, um hierselbst den Feind zu erwarten. Sein Corps war nicht stärker, als vorhin, nur daß einige hundert Wallachen, die itzo wegen der grausamen Bedrohungen der Türken als verzweifelte Leute gegen selbige fechten, zu ihm gestossen waren. Der Anfall der Türken war nach Gewohnheit hitzig, aber auch der Widerstand der Russen, wie gewöhnlich, standhaft. Der General Potemkin hatte das Glück, dem Feind in die Flanke zu kommen. Dieser Umstand entschied die Action, und das Türkische Corps wurde völlig geschlagen. Man schätzet den Verlust des Feindes an Todten auf 3000 Mann, und gegen 1500 sind gefangen genommen, über dieses aber 20 Canonen, nebst vielen Bagage und Munition, von den Russen erobert worden. Dieser Vorfall hat vermuthlich Gelegenheit zu der Nachricht von der Eroberung der Citadelle von Brahilow gegeben.

Nach obigem Vorgange hat man Rußischer Seite alle Anstalten gemacht, die Türken von der Donau völlig zu delogiren. Ein starkes Detaschement ist zu dem Ende nach Kilia Nova, an der Mündung des Flusses, abgegangen. Auch hat man sich durch ein anderes Detaschement des am Ausflusse des Pruth liegenden vesten Postен Timarova bereits versichert.

Die ganze Rußische erste Armee rückt nun auch näher nach der Donau, da indessen die zwote auf Bender und Oczakow losbricht.

Beschluß des in No. 22. dieser Zeitung abgebrochenen Artikels vom Türkischen Bet- Buß- und Fasten-Ceremoniel.

1) Soll von 600 Personen, die mit Bußkleidern angethan und mit Stricken gegürtet sind, baarfuß und ohne Turban, das ist, mit unbedeckten Häuptern, gehen, eine Lade voll Todtenbeine, mit gebrochenen Säbeln und zerschlagenen Spießröhren vermischt, nebst zerschmetterten Armbrüsten, zerrissenen Bögen und verdorbenen Pfeilen, getragen werden.

2) Folgen 300 Muselmänner mit ihren in Blut getauchten und angestrichenen Kleidern, und mit Asche bestreuet, die unter Gebrülle und Weinen ihre Glieder schlagen.

3) Kommen 6000 Menschen, vom Kopfe bis zum hal-

ben Leib entblösset, die ihre Schultern und Brust mit Dornsträuchen peitschen, daß das Blut auf die Erde fällt, und sich nicht abtrocknen dürfen.

4) Folgt die Lade des Propheten, mit 30 Spahis ohne Turban unterstützt, welche von 30 Bassen mit blossen Säbeln umgeben sind, und von welchen alle diejenigen, die ein freches Auge gegen die Lade zeigen, umgebracht, und den Hunden zur Speise vorgeworfen werden sollen.

5) Werden in jedem fünften Theil einer Meile ein J - - und ein Esel, mithin in Summa 125 J - - und eben so viel Esel niedergemacht, die in ihrem eigenen Blut auf der Erde liegen bleiben.

6) Gehen 30 Landbassen, jedoch ohne Purpur, mit schlechten von schwarzer Leinwand in J - - und Eselsblut getunkten Turbanen, welche sie in einer hinter sich an die Schulter gebundenen Hand tragen, auch ohne Säbel, doch anstatt des Säbels einen Pferdeschweif, der bis auf die Erde gehet, und Staub aufstreuet.

7) Folgen 300 Janitscharen ohne eiserne Waffen, bloß mit Stecken, die auf die Erde geschleppet werden, in den Händen. Jener Geschrey mit unordentlichen Stimmen soll seyn: Gott! mein Beschützer und Vergeber.

8) Reitet der Vizir mit einem blauen und blutigen Turban auf einem hinkenden Esel, schlägt sein Haupt mit einem Rohr, beweinet die vielen Unglücksstreiche, und rufet aus: Verzeihet, mein Herr, meine Undankbarkeit. Hierauf folgt

9) ein Kasten mit Goldmünzen, die für die Armen auf die Erde ausgestreuet, doch aber bey Strafe des Pfahl-Spiessens vor Ende des Umgangs nicht aufgehoben werden dürfen.

10) Den Beschluß macht eine unendliche Zahl des Volks, in deren Mitte sich 100 Bußmänner, oder von den Türken sogenannte Einsiedler, befinden, die sich mit Schnittmessern in das Fleisch an den Armen und an der Brust schneiden, daß das Blut auf die Erde fliesset, um den Zorn des grossen Gottes und seines Propheten Mahomeds desto eher zu besänftigen. Auch wird an jedem fünften Theile einer Meile mit erhöhener und rechtschreyender Stimme gerufen: Ich rufe zu Gott mit meinem Munde, daß er mich stärke wider meinen Feind.

Wien, vom 7 Martii.

Die zum Cordon in Siebenbürgen beorderte K. K. Regimenter sind nun alle marschfertig, und auf solchem begriffen, wie dann auch die dabey angestellten Hrn. Generals und Stabsofficiers sich schon dahin begeben haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0236
DFG

Uebrigens will bestätiget werden, daß ein Türkischer Gesandter anhero kommen solle, der aber des weiten Umweges und der zu haltenden Contumaz wegen, vor Ende des May nicht wird eintreffen können.

Gestern, den 6ten, sind 2 neue Kayserl. Reichshofräthe, als Hr. Baron von Dietmar und Hr. von Puffendorf, durch des K. K. Oberhofmeisters, Grafen von Kevenhüller-Metsch, Excell. introducirt worden.

Regensburg, vom 8 Martii.

Es hat sich seit kurzer Zeit hier in hiesigen Gegenden eine Seuche unter dem Horn Vieh, besonders an Schafen und Kälbern, geäussert: Und da man wahrgenommen, daß der Landmann das Fleisch von solch angestecktem Vieh bereits unter der Hand in hiesige Stadt zum Verkauf gebracht; so hat das Reichs-Erb-Marschall-Amt und hiesiger Stadt Magistrat von Policey-Commißion Amts wegen den Gesandschaften davon Nachricht gegeben, daß die Comitial-Personen bey Erkaufung des Fleisches von den Landleuten alle nöthige Sicherheits-Vorsicht gebrauchen mögten. Weshalben man bey lezterer Raths-Versammlung ebenfalls Gelegenheit genommen, davon zu sprechen, und desfalls für gut befunden worden, keinen Frey-Paß mehr auf Fleisch vom Lande zu ertheilen, noch weniger in hiesige Stadt einbringen zu lassen.

Gestern hat der hiesige Stadt-Magistrat dieserhalben durch öffentlichen Trommelschlag dem sämmtlichen hiesigen Publico das nöthige bekannt machen, und vor Unglück, auch darauf gesezter Strafe bey heimlicher Hereinbringung, Warnung thun lassen.

Ancona, vom 19 Februar.

Nicht allein nach Venedig, sondern auch nach andern Italiänischen Seeplätzen, sind ansehnliche Geldsummen zum Dienste der Rußischen Flotte übermacht worden, deren Operationen zu sehen, die Neugierde nun nicht lange mehr zu warten haben dürfte. Sie war nicht so bald auf der Insul Minorca eingelaufen, da eine Menge Griechen sich daselbst eingefunden hat, mit dem Anerbieten, ihre Schiffe nach dem Archipelago zu führen. Was darf sich Rußland nicht versprechen, wann dem so ist, daß ganz Morea, diese beträchtliche Halb-Insel, vor Alters Peloponesus, der südliche Theil von Griechenland, welcher, nach dem Verfalle des Griechischen Reichs, an die Türken kam, bis in das Jahr 1666 von ihnen behauptet, alsdann von den Venetianern erobert, im Jahr 1716 aber wieder unter Türkischen Zepter zurück gebracht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0237
DFG

wurde, lediglich die Erscheinung der Rußischen Flotte erwartet, um die Waffen zu ergreifen, und das Ottomannische Joch abzuwerfen. In gleicher Reihe will man die Insel Candia setzen, eine in den alten Zeiten unter dem Namen Creta berühmte Landschaft, welche anfänglich von den Römern erobert, in den jüngeren Zeiten an die Herzöge von Montferrat geschenket, demnächst den Venetianern käuflich überlassen, diesen aber von den Türken im Jahre 1715 völlig abgenommen wurde. Die Eroberung dieser Insel wird um so leichter angegeben, da der Russische General, Graf von Orlow, eine Menge Waffen und Ammunition an Bord eines Griechischen Schiffes dahin abgeschickt haben soll. Albanien, wo die Montenegriner fast ein Jahr unter den Waffen stehen, scheint den Türken nicht weniger bedenklich zu werden. Zudem sagt man, daß auch die Einwohner der Landschaft Chimera, am Jonischen Meere; jene von Janina, oder Thessalien, nebst denen in Livadien, nur auf Ammunition warten, um jede ihrer Seite zu agiren. Kurz, man will, daß der ganze Archipelagus und die sämtlichen dortigen Gegenden, wo die Griechen in so häufiger Anzahl sind, im Begriffe stehen, bey diesen ihnen günstig scheinenden Umständen, die halben Monde von ihren Thürmen herunter zu werfen. Was wird der Großherr für ein Mittel ausfindig machen, um dem drohenden Gewitter auszuweichen? Soll er alle seine Besitzungen in Europa räumen, um den übrigen Theil seines Reichs in Asien glücklich beyzubehalten? Die Zeit wird die Sache entwickeln. Die Griechen unter Türkischer Botmäßigkeit dürften, mit dem Beystande und unter Anführung der Russen treffliche Soldaten werden. Die Aussicht ist so beschaffen, daß der künftige Feldzug ungemein fruchtbar an Eräugnissen seyn wird, auf welche Seite auch die Vortheile, die eine jede Macht sich verspricht, fallen mögen.

Loretto, vom 25 Februarii.

Man vernimmt, daß die Rußische Fregatte, welche zu Corfu angekommen war, weiter nach dem Archipelago unter Segel gegangen sey.

Venedig, vom 1 März.

Von der ottomannischen Pforte haben wir Nachricht, daß der Großherr in den Inseln des Archipelagus viel Volk hat anwerben, und auf verschiedene Schiffe bringen lassen.

Ein vor dem Stein-Thore belegener Garten, ist diesen Ostern zu vermiethen. Wer denselben zu miethen Lust hat, kann bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Bey dieser Zeitung wird eine Beylage ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0238
DFG

Beylage,
zum 24. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Rostock, vom 25sten Martii.

Seit fünf Tagen haben wir hier mit dem Nordosten Winde wiederum ein so erstaunendes Schneegestöber gehabt, daß fast kein Mensch zu dem andern kommen können. Da hiedurch unsere Schneehügel in den Gassen einen merklichen Zuwachs erhalten; so siehet man aus den Zimmern der untern Stockwerke gleich als aus einem Souterrain nach die Gasse. Die Graden der Kälte ist dabey abwechselnd gewesen. Nach den Bemerkungen eines hiesigen Naturkündigers war selbige nach dem Reaumurschen Wetterglase den 8ten dieses 4 Grad unter 0, den 16ten 3 Grad, den 17ten 4 ein halb Grad, den 18ten 5 ein halb Grad, den 19ten 6 Grad, den 20sten 3 ein halb Grad, den 23sten 4 Grad, den 24sten 3 ein halb Grad, und in voriger Nacht ist sie bis zum 6ten Grade gestiegen. Kein Wunder, daß nicht wiederum der Warnaustrom ganz mit Eis beleget, und davon haltbar geworden. Die Ostsee ist ebenfalls so weit ganz mit hartem Eise beleget, als man von dem Warnemünder Kirchenthurm diese Seefläche mit dem Auge abreichen kan. Im ganzen Februar sind so kalte Tage, wie im Merz, nicht gewesen, sie waren vielmehr überhaupt gelinde: bloß am 26sten Febr. war des Morgens um 7 Uhr die Kälte 4 ein halb Grad, und dies war zugleich der kälteste Tag in diesem Monath. Auch im Januar war nur ein einziger Tag kälter, wie der Merz, nemlich der 10te. An diesem 10ten Jan. war des Morgens die Kälte 5 ein halb Grad, des Mittags 5 Gr. und von Mittag an stieg die Kälte, so, daß sie Abends gegen 10 Uhr 9 Reaumursche Grad unter 0 betrug, und von dieser Stunde an nahm sie wieder ab. Ausser diesen Tag war im Jan. die Kälte den 6ten des Morgens 5 Grad, den 7ten 4 ein halb Grad, den 9ten 3 ein halb Grad, den 19ten 5 ein halb Grad, und in allen übrigen, zum Theil sehr gelinden Tagen, kam die Kälte nicht bis an 3 Grad. Die Posten sind hier nach und nach, jedoch nur zu Pferde, angekommen, allein sie können nicht einmahl die ordnungsmäßige Tage, noch weniger die Stunden halten.

Wien, vom 4 März.

Der Hof läßt eine Menge Juweelen zu Präsenten für diejenigen Herren und Dames verfertigen, welche die Erzherzogin Antonia bey der Abreise von hier begleiten, desgleichen auch für diejenigen, welche Ihro Königl. Hoheit an der Gränze von Franckreich empfangen werden. Man schätzet diese Präsente auf 300000 Gulden. Die Reise-Uniform soll diesmal in Silberfarb mit Gold gestickt für die Dames und Cavaliers beliebt worden seyn.

Während der Zeit, da man mit Zurüstung der Aussteuer und Reise-Erfordernisse Ihrer Königl. Hoheit der künftigen Dauphine, beschäftigt ist, spricht man schon mit einer Art Gewißheit von einer neuen Vermählung in der Person des Herzogs Ferdinand Königl. Hoheit, wiewol solche erst über ein Jahr vollzogen werden soll. Die hohe Braut soll eine Prinzeßin von Modena seyn, und schon die

ses Jahr im Junio hier eintreffen und bey hiesigem Hofe sich aufhalten.

Auch zu der bevorstehenden Reise des Kaysers nach dem Feldlager gegen Schlesien werden wirklich die Anstalten gemacht.

Von der Italiänischen Gränze, vom 1 Martii.

Die Republik Genua wendet alle mögliche Kräfte an, das Ungewitter, womit sie bedrohet wird, von ihrem Staats-Himmel abzuwenden. Die Zeitfrist von 3 Monaten, welcher von Ihro Kayserl. Majestät, in Betref von St. Remo, anberaumet worden, scheint viel zu enge zu seyn, um ihre Maaßregeln zu nehmen. Sie will vielmehr um die Verlängerung einkommen. Es ist auch um so nöthiger, als die österreichischen Officiers schon in Menge in Pozzolo sich einfinden, und Mine machen, denen Truppen, welche sich zu dem Ende ohnweit Cremona lagern sollen, die nöthige Quartiere zu verschaffen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr ꝛc. ꝛc.

Laden alle und jede, welche die von dem Bürger Hävernick hieselbst, an die Gebrüdere Rehmer verkaufte, und in dem Dorfe Keßin, ohnweit Rostock belegenen Häuser zu kaufen Lust haben, hiemit gnädigst, und wollen, daß selbige den 29sten März a. c. Morgens um 10 Uhr, auf Unsern Hof- und Land-Gericht in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte, erscheinen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und demnächst gewärtigen, daß dem Meistbietenden vorgedachte Häuser eigenthümlich zugeschlagen werden sollen. Gegeben Güstrow, den 24sten Febr. 1770.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium.

Vt.

W. F. v. d. Lühe, V. Praes.

G. W. Hansen.

Wir FRIEDERICH ꝛc. ꝛc.

Geben mittelst dieses zu vernehmen, welchergestalt der Doctor Richelmann hieselbst, qua communis Mandatarius der Creditorum des auf Kleinen-Methling verstorbenen Hauptmanns von der Osten, Principalium nomine einen anderweitigen Terminum zur Verpachtung an einem Pächter bürgerlichen Standes, nachdemmahlen in dem letztvorgewesenen deshalb keine annehmliche Offertes geschehen, Supplicando nachgesuchet, dem petito auch in Gnaden deferiret, und dazu der 29ste bevorstehenden Monaths Martii berahmet und festgesetzet worden. Es können demnach alle diejenigen, welche zu dieser Pachtung Neigung finden, ermehnten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, sich gestellen, Bot und Gegenbot ad Protocollum thun, und darauf das Weitere gewärtigen, vorhero aber auch die Bedingungen von gedachtem Mandatario communi erfahren. Datum Rostock, den 28sten Febr. 1770.

Die Herzogliche Justitz-Kanzley hieselbst, hat nachstehende Verordnung erlassen:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0240
DFG

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden,
Herzog zu Mecklenb. ꝛc.

Befehlen, nebst respective Entbiethung unsers gnädigsten Grusses, den gesamten Creditoribus des Doctoris medicinä Hagemeister, vormahls auf Evershagen, Kraft gegenwärtigen gnädigst, falls ihr es nöthig achtet, binnen 4 Wochen, sub finali praejudicio praeclusionis, eure deductionem prioritatis ad acta zu exhibiren, oder euch derselben zu begeben. Verbleiben respective euch mit Gnaden gewogen. Datum Rostock, den 20sten Martii, 1770.

Ad Mandatum Sereniſſimi proprium,

Herzogl. Mecklenb. zur Iustitz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey dem sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 31ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth thun und gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der, dem seel. Hrn. Johann Friederich Jürgens zuständig gewesene, vor dem hiesigen Stein-Thor, zwischen des Hrn. Cammer-Raths Stein, und des Hrn. Hillen Garten, belegene, mit vielen schönen Obst-Bäumen versehene Garten, zusamt dem Garten- und Lust-Hause, am 3ten April dieses Jahres an dem Meistbietenden auf gewisse Zeit vermiethet und verpachter werden soll. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Wackerow, geneigt einfinden, und gewärtigen, daß solcher Garten plus licitanti und dem, der die besten Conditiones offeriren wird, würklich zugeschlagen werde. Das Garten-Haus kan sogleich bezogen werden.

Es ist mir Endes benannten die General-Collectur der in Neu-Strelitz errichteten Herzogl. Zahlen-Lotterie aufgetragen. Liebhabere belieben also den Plan, woraus die sehr vortheilhafte Einrichtung für die Interessenten deutlich zu ersehen, gütigst bey mir gratis abfordern zu lassen. Und da die 1ste Ziehung auf den 10ten May festgesetzet ist, nachhero aber von 3 zu 3 Wochen fortdauret; so kan ich einem jeden täglich mit Loosen für 1, 2, 3, 4, 6, 8 ßl 1, 2, 3 und mehreren bis 100 Rthln. und darüber, nach eines jeden Belieben, zu der ersten Ziehung aufwarten, wogegen denn nach Vorschrift des Plans und nach Masse des Einsatzes recht sehr ansehnliche Gewinne fallen können. Man hat auch bey dieser Zahlen-Lotterie ein weit stärkeres Glück, als bey den hier bekannten Classen-Lotterien sich zu versprechen, indem man mit 3 bis 4 ß. etliche 100 Rthlr. ohne den mindesten Abzug gewinnen kan, auch nach geschehener Ziehung ist niemand gehalten, zu der folgenden Ziehung auf sein Looß wieder zuzusetzen oder zu appelliren, indem bey jedesmaliger Ziehung dieser Lotterie, eines jeden Glück für das mal gänzlich entschieden ist. Solte jemandem beliebig seyn, sowohl hier als auswärtig, eine Sub-Colle-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0241
DFG

ete zu übernehmen; so kan ich gleichfalls, gegen gehörige Sicherheit, damit aufwarten. Rostock, den 22sten Merz, 1770.

Jac. Fried. Eberhard,
General-Collecteur der Herzogl. Strelitzschen Zahlen-Lotterie.

In Sachen der Creditorum des zu Willershagen verstorbenen Viertel-Hüfeners Hans Jürß, liquidanten, wird das in denen erlassenen Proclamatibus d. d. Ribnitz, den 2ten Jan. a. c. angedrohete praejudicium praeclusionis purificiret, und alle, welche sich in Termino liquidationis nicht gemeldet, von dieser geringschätzigen Conens-Massa gerichtlich ausgeschlossen. Zu gleicher Zeit wird ein Terminus zur publication der abgefaßeten Prioritäts-Urtheil auf den 2ten April anberahmet, und haben gesamte Interessenten sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person oder per Procuratorem auf dem Amte sub praejudicio zu sistiren. Publicat. et Decr. Ribnitz, den 19. Martii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Den 30sten Martii, als am bevorstehenden Freytage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung verauctioniret werden: ein silberner Potagen- und 17 Speise-Löffel, ein Zucker-Faß und Zange, ein vergoldeter Krugdeckel, ein Tümler und Schnupftobacks-Dose, nebst einer Engl. Stuben-Repetier-Uhr. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich alsdann geneigt einzufinden.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt ist zu bekommen: Hopfen, bey 8 Pfunden und Liespfunden, Leichen- Bänken- Treppen-Steine und Fliesen, Engl. Salz, bey ganzen und halben Tonnen, Efig, Berger Hering, Dörsch, Großband bunte Seiffe, bey Viertels und Tonnen, runde Schleifsteine, Pech, Kreide und Rigaischer Leinsaamen.

Die Eigenthümer des bey Jacobi Kirche hieselbst, zwischen dem Hrn. Prof. Becker und dem Schuster Pingel, belegenen Wohnhauses, sind gewilliget, dasselbe zu verkaufen, oder zu vermiethen. Wer hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Notario Dibbe zu melden, und von demselben die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Ein in blau Papier eingebundenes Notenbuch ist dem Endes unschriebenen von Händen gekommen. Er hat es entweder verlohren, oder es ist ihm aus der Tasche gezogen worden. Er bittet demjenigen, dem es etwa zu Händen gekommen, ihm wieder zuzustellen, für welche Gefälligkeit er eine angemessene Wiedervergeltung verspricht. Sein Logis ist bey dem Hrn. Notario Bergfeldt, in der Rostocker-Heyde. Rostock, den 25sten März, 1770. J. C. Riedel.

Die Ziehungs-Bogen, von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterie, sind nunmehro bey dem Hrn. Inspector Müller zur Nachsicht zu haben, und kann ein jeder, dessen Loos in dieser ersten Vertheilung gezogen, sein darauf gefallenes Gewinn bey demselben in Empfang nehmen. Die Loose zur 53sten Hamb. Stadt-Lotterie, müssen bey Verlust innerhalb 3 Tage appelliret werden, widrigenfalls die nicht verneuerten Loose am 29sten dieses der Lotteriecasse anheim fallen und zurück geschicket werden. Von der sehr vortheilhaft eingerichten 5ten Hamb. Hospital Lotterie sind ganze Loose a 1 Mark Einsatz bey gedachtem Inspector Müller zu bekommen, und kann der Plahn davon beliebig abgeholet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0242
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

25. Stück.

Rostock, den 30. Martii.

Constantinopel, vom 21 Januar.

Die Unternehmung wider die Moldau, deren Einwohner man, wegen ihres Abfalls und ihrer Untreue, mit Feuer und Schwerdt strafen wollte, ist, wie man vernimmt, sehr unglücklich abgelaufen, indem eine gute Anzahl von unsern besten und tapfersten Truppen dabey umgekommen ist. Dagegen sind ohngefähr 200 Personen als Sclaven anhero gesandt worden.

Von unserer Flotte in dem Archipelago sind 3 Schiffe von der Linie anhero zurück gekommen, um ausgebessert zu werden. Der Venetianische Ambassadeur befindet sich hier noch in der größten Verlegenheit, weil die Republik bey dem gegenwärtigen Kriege zwischen der Pforte und Rußland, noch keine Parthey hat ergreifen wollen, und der Großsultan ihr keine Neutralität zugestehen will.

Stockholm, vom 9 März.

Auf unterthäniges Begehren haben Se. Majestät, mittels gnädigen Beyfalls, Dero Wohlgefallen zu bemerken geruhet, daß die Königl. Gnadenzeichen und Medaillen, deren die Officiers von der Bürgerschaft der Stadt Stockholm letzthin theilhaftig geworden sind, auf der Brust getragen werden. Solchergestalt werden solche Gnadenzeichen carmosirt rings auf beyden Seiten mit emaillirten Blumen, vergiß mein nicht, genannt, und mit Königl. Krone über Sr. Majestät hohes Brustbild, auch in einem goldenen Kettchen, wie die andern Königl. Gnadenzeichen und Medaillen, getragen.

Bey dem ohnlängst geendigten Reichstage haben die Reichsstände ihre Sorgfalt auch über die Verbesserung der Schwedischen Sprache verbreitet. Ein so vollständiges Schwedisches Wörterbuch, als nur möglich ist, zu verfertigen, mit beygefügter Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0243
DFG

deutung der Wörter in lateinischer, deutscher und französischer Sprache, war schon seit geraumer Zeit in Arbeit gewesen. Nunmehr ist zu desselben Herausgabe ein Fond angeschlagen, und unter die Aufsicht der Königl. Akademie der Wissenschaften gestellet worden. Der Königl. Secretair, Abraham Sahlstedt, der sich schon vorhin durch verschiedene schöne und nützliche Ausarbeitungen über die Schwedische Sprache rühmlichst bekannt gemacht, hat auch die beschwerliche Besorgung und Arbeit bey besagtem Wörter-Buch übernommen, welches, wenn es dereinst völlig zu Stande kömmt, sowol dieser Nation, als den Ausländern, zu vielem Nutzen und zu vieler Erläuterung dienen wird.

Zur Abreise der Pommerschen Commißions-Mitglieder ist noch keine gewisse Zeit bestimmt.

Gegenwärtig ist ein erneuertes Accord- und Pensions-Reglement für das Militare unter der Presse, nach welchem grössere Accord-Summen, als bisher, zugestanden werden, wie auch einem der Hrn. Reichsräthe, dem Ober-Statthalter, dem Präsidenten des Kriegs-Collegii und den Lands-Hauptmännern, der Genuß der Accords-Vortheile für die von ihnen eingehabte Regimenter, vorbehalten wird.

Die Expedition-Deputation hat mit den ihr obliegenden Verrichtungen noch nicht gänzlich zum Schlusse kommen können.

Seit 3 Tagen ist hier eine so ungeheure Menge Schnee gefallen, dergleichen man seit vielen Jahren nicht gesehen hat. Weiter nach Norden soll noch weit mehr gefallen, und in dasigen Provinzen alle Communication unterbrochen und ein unerhörter Zustand seyn. Der Post-Cours nach Finland, über Aland, ist schlechterdings gesperret. Der General-Ehrenswärd und der Landshauptmann Rappe haben zu Griesleham Halte machen müssen, weil es unmöglich war, weiter fortzukommen. Einige Finnische Edelleute wollten sich dennoch herüber wagen, allein, sie sind bald im Treibeise in äusserste Lebens-Gefahr gerathen, und mit größter Mühe von einigen Fischern gerettet worden, jedoch mit gänzlichem Verlust aller Sachen, die sie bey sich hatten.

Von der Weichsel, vom 9 März.

Der in der Action bey Kalisch am 23sten Januar. gebliebene Graf Zawoyski, war der ältere Bruder des Chur-Trierischen Hofmarschalls dieses Namens. Er wird seiner militarischen Kenntnisse wegen bedauert. In seiner Jugend hatte derselbe unter dem Marschalle von Sachsen bey dessen Dragoner-Regimente gedient. Er war General-Adjutant der Krone, und dem Groß-Feldherrn besonders zugethan.

Der bekannte Conföderations-Marschall Zaremba ist auch ein verdienter Officier. Im letzten Kriege hat er verschiedene Feldzüge unter den Sächsischen Truppen mitgemacht.

Wien, vom 9 Martii.

Nach den von Constantinopel angekommenen Briefen wird daselbst noch alles zum Kriege vorgekehrt. Der bey der türkischen Armee angelangte Großvizier soll auf eine besonders schmeichelhafte Art das Volk zu gewinnen suchen. Er giebt

den Sold pünktlich, und mehr als sonst, daher er auch schon einen grossen Zugang bekommen hat. Besonders soll er jedem Janitscharen, der sich hervor thut, ein Geschenk von 1 bis 2 Ducaten machen. Uebrigens aber herrschet zu Constantinopel noch immer vieles Murren, und man befürchtet, daß bey dem herannahenden Fest ein tumultuarischer Auftritt erfolgen dürfte, wie denn daher überall, und besonders zu Pera, doppelte Wachen veranstaltet worden. An Proviant sey indessen wieder vieles angekommen, so einige Befriedigung unter dem Pöbel verursachet hat.

Wien, vom 10 Martii.

Die letzten Berichte aus Siebenbürgen melden, wie es dermalen in dieser Provinz ganz still, und alles so geheim, als möglich, gehalten wird, aber täglich mehrere Flüchtlinge aus der Wallachey ankommen.

Aus den neuesten Nachrichten von Constantinopel ersiehet man, wie der K. K. Internuntius allda in grosser Achtung stehet. Die Pforte ist in voller Rüstung zum künftigen Feldzug, und die ausserordentlichen Werbungen nicht nur zu Constantinopel, sondern auch in allen Provinzen werden ernstlich betrieben.

Der Vizier, der künftigen Feldzug commandiren wird, soll ein Sohn des berühmten Bassa, der im letzten Kriege Belgrad accordiret, seyn, und viele Kriegs-Erfahrenheit besitzen.

Helsingör, vom 13 Martii.

Wir haben hier seit einigen Tagen mit Nordosten Winde vielen Schnee und sehr starken Frost gehabt. Die hier angekommenen Schiffe sind alle wieder abgesegelt.

Aus dem Hollsteinschen, vom 17 Martii.

Zwischen der Garnison und den Studenten zu Kiel hat es neulich blutige Händel gegeben; ein Student ist mit einem Bajonet leicht verwundet worden. Dem Chef der Herzogl. Truppen ist durch eine Kayserl. Cabinetsordre das Commando genommen, der Lieutenannt, welcher die Wache gehabt, ist dimittirt, und der Unterofficier nebst 10 Mann sind caßirt und des Landes verwiesen, dem bleßirten Studioso aber 200 Rthlr. zu seiner Schadloshaltung angewiesen, und die Anwartschaft auf die erste vacante Pfarre ertheilt worden.

Hamburg, vom 19 Martii.

Nachdem es vorige Woche vom Mittewochen Nachmittag bis den Freytag Abend bey einem starken Sturme unaufhörlich geschneyet hatte, so, daß die ältesten Leute sich eines sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0245
DFG

chen Schnees, besonders um diese Jahrszeit nicht zu erinnern wissen, so ist nun seit ein paar Tagen ein so scharfer Frost gefallen, daß sowol die Alster als die Stadtgraben mit Eise ganz belegt, und die Fenster alle Abend, wie mitten im Winter, zugefroren sind. Die verschneyeten Wege verzögern die Ankunft aller Posten gar sehr.

Nieder-Elbe, vom 20 März.

Ob gleich heute die Frühlings-Jahrszeit eintritt, so friert es hier doch seit etlichen Tagen noch vollkommen Wintermässig; dabey ist auch eine solche Menge Schnee gefallen, als man den ganzen abgewichenen Winter auf einmal nicht gehabt hat, und welcher noch itzo eine gute Schlittenbahn verschaffet. Da man auf den Gassen der Städte für dieser Menge Schnees bisher fast nicht hat durchkommen können, so ist leicht zu vermuthen, wie unwegsam die Landstrassen, und besonders die Hohlwege, durch denselben geworden sind; daher denn auch der Lauf der Posten ungemein zurückgesetzt wird. In einigen Gegenden auf dem Lande sind verschiedene Häuser dergestalt verschneyet gewesen, daß die Einwohner aus den Fenstern und Dächern haben steigen müssen.

Aus dem Hannöverschen, vom 17 März.

In den Kirchen unsers Landes geschehen die herzlichsten Fürbitten wegen Ihro Majestät, der Königin, gesegneten Leibes-Zustandes.

Für die Universität Göttingen ist, unter dem Dato St. James den 9ten Febr. dieses Jahrs, ein erneuertes Königl. Credit-Edict ergangen.

In Hannover hat der rühmlich bekannte Hr. von der Wüllen kürzlich einen Plan zu Errichtung solcher Gesellschaften bekannt gemacht, mit deren Hülfe bey Feuersbrünsten die beweglichen Güter, welche den Flammen entrissen werden, dabey aber oft in die Hände solcher Unmenschen verfallen, die eben so grausam, als das Feuer selbst, sind, und an nichts weniger gedenken, als das, was sie davon tragen, zurück zu geben, den betrübten Eignern gesichert werden können.

Paris, vom 12 Martii.

Die jüngsten Nachrichten von Genf melden, daß die Gerüchte, welche sich daselbst von einem Complott ausgebreitet hatten, das die Eingebornen geschmiedet haben sollten, nicht gegründet gewesen sind. Es beweiset solches auch der Umstand, daß die Gewaltthätigkeiten, welche einige Bürger sich gegen die Eingebornen erlaubet, auf Seiten der letzteren keine Bewegung verursachet haben. Der Rath hat sich hiernächst be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0246
DFG

reitwillig bewiesen, den Eingebohrnen einen Theil der Freyheiten, die sie verlangten, zuzustehen; allein, diese gute Neigung ist in der Generalversammlung der Bürgerschaft nicht genehmiget worden. Hierüber haben die Eingebohrnen einen solchen Widerwillen gegen die Bürger gefaßt, daß die meisten von ihnen den verlangten neuen Eid nicht ablegen wollen, sondern den Entschluß gefaßt, die Stadt zu verlassen, welches viele von denselben auch bereits ausgeführet haben sollen.

Madrit, vom 20 Febr.

Mit Nachrichten von Oran vernimmt man, daß die Mohren, 3000 Mann stark, vor unserer dortigen Vestung gewesen sind, dieselbe aufgefordert, und auch einen Anfall auf selbige gethan haben, allein mit 50 Mann an Todten und noch mehrern an Verwundeten, abgetrieben worden sind; auch hat man ihnen 200 Pferde abgenommen. Die Unsrigen haben dabey nur 3 Mann verlohren. Vorher hatte die Besatzung durch ein ausgeschicktes Detaschement 18 Cameele von den Feinden erbeutet.

Rom, vom 24 Febr.

Man siehet der Ankunft des Prinzen Xaverii von Sachsen, Königl. Hoheit, in der zwoten Fastenwoche entgegen. Man verspricht sich durch Vermittelung von Monsignor Conti die gänzliche Aussöhnung des Portugiesischen Hofes mit dem Unsrigen. Die päbstliche Nunciatur wird in ihre alte Rechte wiederum eingesetzet, und die sicherste Hofnung macht man sich auf die nämliche Art bey dem Königl. Spanischen Hofe. Die Republik Venedig hat endlich einen päbstlichen Consul in der Person des Hrn. Delber erkannt, welches weder Sixtus der V. noch seine Nachfolger auf dem päbstlichen Stuhl, zuwege bringen können.

London, vom 6 Martii.

Am 1ten dieses that der Lord Craven, abseiten der Gegenparthey den Vorschlag, den König durch eine unterthänige Adresse auf das inständigste zu ersuchen, die Anzahl der Matrosen auf der Königl. Flotte so stark zu vermehren, als es zu besserer Handhabung der Ehre und Sicherheit der Reiche und Colonien Sr. Majestät, und zur Beschirmung der Handlung Dero Unterthanen nöthig erachtet werden mögte. Dieser Vorschlag ward von dem Grafen von Aylesford, und besonders von dem Grafen von Chatham stark unterstützet, welcher letztere sich höchlich über die furchtsame Aufführung des Großbritannischen Ministerii beschwerete, da es zugelassen, daß Frankreich Corsica angegriffen und erobert habe, um so mehr, da ein solches Betragen Frankreich überzeugen könne, daß es, ohne einige Widersetzung zu befürchten, die öffentliche Ruhe stöhren könne; daß über dieses der Aufenthalt, welchen man der rußischen Flotte in unsern Haven verstattet hat, ver-

mögend sey, andere Mächte zu beunruhigen, und ihr Mißtrauen rege zu machen; und endlich, daß der Krieg sehr wahrscheinlich sey, ohngeachtet aller Bemühungen, das Gegentheil glaublich zu machen.

Der Graf von Shelburne, und andere Glieder von dieser Parthey, unterstützten den Grafen von Chatham, und vertheidigten seine Meynung mit nachdrücklichen und beredten Worten. Der Herzog von Grafton, und der Graf von Hilsborough widerlegten die Reden der Gegenparthey, und schlugen vor, die Berathschlagung auszusetzen; wie dieses aber abgeschlagen wurde, fuhren die beyden Ministers fort, und zeigten an: „Daß keine sichere Berichte vorhanden wären, woraus man schliessen könnte, daß Frankreich und Spanien Willens seyn sollten, den Frieden zu brechen; daß daher eine Vermehrung der Matrosen ganz unnütz, und die vorgeschlagene Adresse bey den gegenwärtigen Zeitumständen völlig unschicklich sey; daß ein solcher Schritt Anlaß geben würde, die Gemüther zum Nachtheil des öffentlichen Credits zu beunruhigen, und Frankreich einen Vorwand verschaffen, uns vorzuwerfen, daß wir einen Friedensbruch im Sinne haben.„

Endlich that der Herzog von Grafton nochmals den Vorschlag, diese Berathschlagung auszusetzen, welches denn auch nach langen Debatten, mit 96 gegen 44 Stimmen, beschlossen ward.

Die Herannahung des 18ten Aprils, da die Zeit der Gefangenschaft des Hrn. Wilkes ein Ende nehmen wird, verursacht bey seinen Anhängern grosse Freude, und man vernimmt sogar, daß, so bald er auf freyen Füssen seyn wird, der gemeine Rath von Fartingdon Without, welches Kirchspiel ihn zum Aldermann erwählet hat, ein grosses Gastmahl geben werde.

Von Edinburg vernimmt man, daß Hungo Campbell endlich, wegen des an dem Grafen von Eglinton begangenen Todschlages, von dem höchsten Gerichte verurtheilet worden sey, wiederum nach dem Gefängnisse gebracht, und daselbst mit Wasser und Brod bis den 11ten April gespeiset, alsdann aber aufgehangen, und nach seinem Tode den Professoren zur Anatomie übergeben zu werden. Der Verurtheilte hat sich aber bald nachher mit einem Schnupftuch selbst erhängt.

Auf den Fall, sagt man, daß es mit Spanien und Frankreich zum Kriege kommen sollte, wovon die Reden nach dem, was der Graf von Chatham im Parlement angeführet hat, immer stärker werden, wird unser Hof sofort die Hülfe seiner Alliirten reclamiren.

Von Bristol hat man, daß allda am Sonntage, den 18ten Febr. zur Zeit des nachmittägigen Gottesdienstes, ein schreckliches Gewitter mit Donner, Blitzen und Sturmwinden gewesen, wobey auch der hohe Thurm vom Blitze getroffen worden sey, welcher nicht weniger verschiedene schwere Steinstücke in der Kirche niedergeschlagen, wodurch einige Menschen schwer verwundet worden, und, indem er durch die Kirche gefahren, die Kleider einiger Frauenspersonen versenget, und an einigen Mannspersonen die Uhren in den Taschen geschmolzen habe.

Northhampton, vom 28 Febr.

Man berichtet von Nottingham, daß daselbst am 27sten vorigen Monats, Abends um 10 Uhr, nach einem warmen Tage der plötzlichste und heftigste Blitzstrahl entstanden, der jemals gesehen worden, und in einer halben Minute nachher

ist ein lauter Donnerschlag aus dem Südwesten gekommen. Zu Basford, Bulwell und in andern Dörfern dortiger Gegend sind die Einwohner in grosse Angst gerathen, weil die Häuser so sehr waren erschüttert worden, daß sie glaubten, es sey ein Erdbeben gewesen. Zu Beeson, Ehiwell und Bramcote haben die Einwohner zu solcher Zeit verschiedene Augenblicke lang über Nottingham eine so entsetzliche Feuerröthe gesehen, daß sie befürchtet, die Stadt stünde im Brande. Aus andern glaubwürdigen Berichten erhellet, daß dieses Phänomenon sich viele Meilen weit erstrecket hat; denn man hat es zu Derby, Burton, Lichtfild, Staffort, und westwärts bis nach Plymouth gehört und gesehen; und an einigen Orten hat es Pferde und Rindvieh getödtet.

Fast eine gleiche Erscheinung ist am 18ten dieses an vielen Orten mit Schrecken empfunden worden.

Malta, vom 31 Januar.

Gestern kam eine von dem Commandanten der rußischen Flotte in der mittelländischen See abgeschickte Fregatte hier an. Sie hat den Marquis von Cavalbago ausgesetzt, der eine besondere Commißion von der rußischen Kayserin im Auftrage hat. Es hat auch derselbe dem Großmeister bereits ein Schreiben von der Kayserin zugestellet, mit welchem Ihro Majestät verlangen, daß Dero sämmtliche Schiffe in den Häven des Ordens aufgenommen werden, und die Malteser Escadres sich mit der rußischen vereinigen möchten. Man weiß noch nicht gewiß, was hierauf in einem gehaltenen Rathe beschlossen worden ist; ob wohl verlautet, daß einige Glieder des Raths der Meynung gewesen seyn, daß der Orden bey Streitigkeiten, welche die christlichen Mächte interessiren können, die Neutralität zu beobachten habe. Unterdessen ist sicher, daß wenigstens 3 bis 4 rußische Schiffe zugleich werden eingelassen werden.

Gibraltar, vom 5 Februar.

Ein Rußisches Kriegesschiff von 70 Kanonen, kam hier jüngst aus England an, und gieng den folgenden Tag mit einem Rußischen Transportschiffe, das hierselbst vorher gelegen hatte, weiter nach Mahon ab. Einer Algierischen Schebecke, die zur selben Zeit hier lag und auch noch liegt, merkte man es an, daß sie wol Lust gehabt hätte, dem letzteren nachzugehen, wenn selbiges allein ausgelaufen wäre, und wenn sie selbst nicht Ursache gehabt hätte, sich für zwoen Spanischen Schebecken in acht zu nehmen, die nur darauf lauerten, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0249
DFG

sie auslaufen sollte. Aus Furcht für solchen Spanischen Schiffen, hat sie sich entschlossen, hierselbst abzutakeln.

Die Herzogliche Justitz-Kanzley hieselbst hat nachstehendes erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Befehlen, nebst respective Entbiethung Unsers gnädigsten Grusses, den gesamten Creditoribus des Doctoris Medicinä Hagemeister, vormahls auf Ebershagen, ad Implorationem des Doctoris Wiencke, qua communis Mandatarii, Kraft gegenwärtigen gnädigst, falls ihr es nöthig achtet, binnen 4 Wochen, sub finali präjudicio präclusionis, eure Deductionem prioritatis ad Acta zu exhibiren, oder euch derselben zu begeben. Verbleiben respective euch mit Gnaden gewogen. Datum Rostock, den 20ten Mart. 1770.

Ad Mandatum Serenissimi proprium,

Herzogl. Mecklenb. zur Justitz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Den 30sten Martii, als am heurigen Freytage, Nachmittags um 2 Uhr, soll in des Auct. Secret. Hrn. Mag. Guhlen Behausung, verauctioniret werden: ein silberner Potagen- und 17 Speise-Löffel, ein Zucker-Faß und Zange, ein vergüldeter Krugdeckel, ein Tümler und Schnupftobacks-Dose, nebst einer Engl. Stuben-Repetier-Uhr. Die Hrn. Liebhabere werden ersuchet, sich alsdann geneigt einzufinden.

Die vor dem Stein-Thor allhier belegene beyde Wind-Mühlen sind zur Zeit noch nicht verkauft, vielmehr wird ein anderweitiger Terminus auf den 2ten des kommenden Monaths Aprilis dazu berahmet, und diejenigen, so solche käuflich zu erstehen belieben, werden ersuchet, beregten Tages, um 10 Uhr Vormittags, in des Hrn. Procurat. Hagenau Hause, in der Schnickmanns-Strasse, sich einzufinden, und Handlung zu pflegen. Beyde Mühlen sind im brauchbaren Stande, und können beliebigst im Augenschein genommen werden, wie denn auch der Eigenthümer erböthig, solche Mühlen, beliebigen Falls gegen einen annehmlichen Bot, auch vorhero abzustehen.

Die in der 1sten Ziehung der 7ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey hieher gefallene Gewinne können nunmehro bey den Collecteurs, wo die Loose genommen worden, beliebigst abgefordert werden. Zur 2ten Classe sind die Loose bis zum 7ten April längstens zu erneuren. Auch sind von dieser 2ten Classe einige Kauf-Loose bey dem Post-Secretär, Hrn. Prosch, hieselbst zu bekommen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilh. Levenhagen, am Hopfen-Markt, ist zu bekommen: neue Petersburger Lichte von allen Sorten, reiner Hampf, Ausschuß Hampf, halb reiner Hampf und Hampf-Heede, feine rothe Juchten, weisser Amidom, in ganzen, halben und viertel Tonnen, Grosband bunte Danziger und Lübeckische Seiffe, guter Eßig, eine Parthey fein Engl. Salz, bey Lasten, ganzen und halben Tonnen, 7ellige Bretter, und feiner Engl. Tobak.

Das in der Bau-Strasse belegene Clairsche Haus soll aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhabere können es jederzeit besehen und den Preis von dem Musquetier Beckmann, als jetzigem Bewohner des Hauses, erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0250
DFG

Beylage,
zum 25. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Genf, von 3 März.

Unsere Stadt befand sich jüngst in einer gefährlichen Lage. Die eingebohrnen Beysassen glaubten, Kraft ihrer Geburt sich aller Rechte der Bürger anmassen zu können, und die Häupter der Bürgerschaft, um dieselben auf ihre Seite zu bringen, hatten in vorigen Unruhen versprochen, ihnen dazu behülflich zu seyn. Die Bürgerschaft verglich sich aber hernach mit der Obrigkeit, ohne Zuziehung dieser Beysassen, und ohne das Versprechen zu halten. Ja man hat vielmehr ihr Gesuch auf allen Seiten hintertrieben, und die Obrigkeit besonders, gegen dieselbe ganz aufgebracht, hat sich mit allen Kräften wiedersetzet. Es blieb also ein Theil der Einwohner, diese Beysassen, höchst mißvergnügt, und kam es anfänglich zu aufrührischen Schriften, davon einige durch die Hand des Scharfrichters öffentlich verbrant, und ihre Verfasser mit gefänglicher Haft bestrafet wurden. Endlich, da man ihnen den Proceß machen, und sie nur auf einige Monate in ihre eigene Häuser einsperren wolte, so ergriff ihr ganzer Anhang die Waffen, und würden sie ohne Zweifel ein grosses Blutbad angerichtet haben, wenn der Magistrat nicht sogleich die Sturmglocke läuten und die ganze Bürgerschaft ins Gewehr gesetzet hätte, so daß in Eil alle Posten bestens besetzt wurden. Als nun einige Partheyen der aufrührischen Beysassen einen Angriff wagten, wurden drey derselben erschossen und mehrere verwundet, ein Umstand, welcher die übrigen zur Ueberlegung und alles wieder zur Ruhe brachte, ausser daß 8 derselben, meisten Theils Uhr- und Uhrgehäusemacher, aus der Stadt und ihrem Gebiet auf ewig verwiesen wurden.

Paris, vom 6 Martii.

Im abgewichenen Januario entdeckte man eine ansteckende Seuche unter den Schafen in dem Kirchspiel St. Germain de la Grange, unter der Generalität dieser Stadt. Der Graf Galard von Bearn, schickte gleich nach der hiesigen Schule der Viehartzeneykunst um Hülfe, worauf einer von den Lehrlingen, der Hr. Cantelux, dahin gesandt wurde. Vor seiner Ankunft waren schon 107 Schafe und 124 Lämmer gestorben, 15 sturben noch unter seinen Händen, allein er curirte 260 und präservirte 50.

Haag, vom 10 März.

Ob man gleich versichert hatte, daß der Malteser-Orden, auf Anhalten der Kronen Spanien und Frankreich, eine genaue Neutralität bey dem itzigen Kriege zwischen Rußland und der Pforte beobachten würde; so wird doch itzo glaubwürdig berichtet, daß der Großmeister seinen und der sämtlichen Ritter Eid und Pflichten gemäß gefunden habe, mit dem Erbfeinde des Christlichen Namens keinen Waffenstillstand einzugehen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Schiffer Hinrich Gerdes hieselbst, per Supplicam gebührend an-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0251
DFG

gezeiget, wie daß er die Hälfte von seinem allhier am Strande belegenen Gallias Schiffe, die Liebe genannt, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica Proclamata bey Uns gebeten; so haben Wir des Supplicantis Petito billig deferiret und gegenwärtiges publicum Proclama prælusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an vorgedachtes Gallias Schiff, die Liebe genannt, ex Bodmera oder ex alia causa, einige Ansprache zu haben vermeinen, jedoch ausgeschlossen dieselbe, so den Käufer des halben Theils Parts bereits bekannt sind, auf den 5ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre am gemeldten Schiffe habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 22. Febr. 1770.

Wann die auf dem Begienen-Berge, zwischen dem Stellmacher Thöl und des Beckers Bethmanns Hintergebäude belegene, und der Wittwe Hechten bis dahin zugehörige Bude Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 6ten April a. c. anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock die etwanigen Käufer dieser gemeldeten Hechtschen Bude hiemit öffentlich vorladen, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß vorgedachte Bude, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23ten Febr. 1770.

Wann der Pensionarius, Samuel Beringe zu Röversdagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere laftiren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 10te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Pensionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel causa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expressa commination, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensio-

nair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Soaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Wann diejenige Herings-Rüse, so ehedem der verstorbene Kaufmann, Johann Diederich Fabricius, in Pacht gehabt, und bey dem sogenannten Wiede-Ort belegen, aus der Pacht gefallen, und am 11ten Martii dieses Jahres öffentlich wiederum verpachtet werden soll; so werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Lust haben, hiedurch vorgeladen, sich bemeldten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gerichte, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche sodann, plus Licitanti, zugeschlagen werden solle. Rostock, den 10ten Februarii, 1770.

In Sachen der Creditorum des zu Willershagen verstorbenen Viertel-Hüfeners Hans Jürß, liquidanten, wird das in denen erlassenen Proclamatibus d. d. Ribnitz, den 2ten Jan. a. c. angedrohete praejudicium praeclusionis purificiret, und alle, welche sich in Termino liquidationis nicht gemeldet, von dieser geringschätzigen Concurs-Massa gerichtlich ausgeschlossen. Zu gleicher Zeit wird ein Terminus zur publication der abgefasseten Prioritäts-Urtheil auf den 2ten April anberahmet, und haben gesamte Interessenten sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person oder per Procuratorem auf dem Amte sub praejudicio zu sistiren. Publicat. et Decr. Ribnitz, den 19. Martii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771. aus der Pacht fällt, und die Frau geheimte Cammer-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0253
DFG

Räthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhabere ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 10ten Martii, 1770.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt ist zu bekommen: Hopfen, bey 8 Pfunden und Liespfunden, Leichen-Bänken-Treppen-Steine und Fliesen, Engl. Salz, bey ganzen und halben Tonnen, Essig, Berger Hering, Dörsch, Großband bunte Seiffe, bey Viertels und Tonnen, runde Schleifsteine, Pech, Kreide, Rigaischer Leinsaamen, und Buchweitzen-Grütze.

Die Eigenthümer des bey Jacobi Kirche hieselbst, zwischen dem Hrn. Prof. Becker und dem Schuster Pingel, belegenen Wohnhauses, sind gewilliget, dasselbe zu verkaufen, oder zu vermiethen. Wer hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Notario Dibbe zu melden, und von demselben die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der, dem seel. Hrn. Johann Friederich Jürgens zuständig gewesene, vor dem hiesigen Stein-Thor, zwischen des Hrn. Cammer-Raths Stein, und des Hrn. Hillen Garten, beleaene, mit vielen schönen Obst-Bäumen versehene Garten, zusamt dem Garten- und Lust-Hause, am 3ten April dieses Jahres an dem Meistbietenden auf gewisse Zeit vermiethet und verpachter werden soll. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Wackerow, geneigt einfinden, und gewärtigen, daß solcher Garten plus licitanti und dem, der die besten Conditiones offeriren wird, würklich zugeschlagen werde. Das Garten-Haus kan sogleich bezogen werden.

Das von dem seel. Schieselbusch bewohnte, und in der Lager-Strasse, bey dem Stypmannschen Speicher belegene Wohn-Haus, soll vermiethet werden. Es ist dasselbe auf Ostern zu beziehen, und in völligem baulichen Zustande, auch befinden sich darin 3 Stuben und Kammern, nebst einem Keller. Die Conditiones sind bey dem Hrn. Procurat. Hagenau jun., als constituirten Mandatario, zu erfahren.

Da das Meyersche Haus, oben in der Langen-Strasse, so anjetzo der Hr. von Neulich bewohnet, aus der Miethe fällt, so wird solches den etwanigen Hrn. Liebhabern hiedurch wissend gemacht. Es befinden sich in diesem Hause unten 2 Stuben, eine geräumige Diehle, und Speise-Kammer, ein guter Keller, auch Hoff- und Stall-Raum, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, imgleichen ein guter Haus-Boden. Die Mieths-Conditiones sind bey dem Zimmermeister Beckmann, und auch bey dem Gärber Wönings zu erfahren.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Hrn. Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. M. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, für 3 ßl. 2) Des Hrn. M. Johann Wilhelm Brunow, Diakonus zu St. Petri, Probe- und Antritts-Predigt, für 4 ßl. Obige Predigten sind auch in Güstrow auf dem Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar in der Bergerschen Buchhandlung für den angesetzten Preis in Commißion zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0254
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

26. Stück.

Rostock, den 2. April.

Constantinopel, vom 3 Februar.

Ohnlängst haben die Ambassadeurs von Frankreich und Venedig, wie auch der holländische Charge de Affaires, sich bey der Pforte über die Marmiers und Ruderknechte auf den Galeeren beschweret, welche auf den öffentlichen Gassen, nicht allein ihre Landesleute, sondern auch die Europäer angreifen, und mit der Drohung, sie zu tödten, Geld von ihnen erpressen. Der Vice-Vizier hat dem Großadmiral hievon Nachricht gegeben, welcher darauf sogleich eine starke Wache nach den Vorstädten Pera und Galata gesandt hat, und noch täglich sendet, um die dasigen Einwohner zu schützen.

Am 24sten Januarii sind in unserm Haven 2 Kriegesschiffe von der Linie, mit einer Malthesischen Barke angekommen, an deren Bord man 20 Mann, 4 Canonen und 6 Steinstücke gefunden hat. An selbigem Tage reisete der Lieutenannt des Topgi-Bachi, oder Chefs der Artillerie, nach der Armee ab, um seinem Vorweser, welcher gestorben ist, zu succediren.

Am 26sten sind hier in dem Quartier Endrene Capi, durch eine heftige Feuersbrunst dreyßig Häuser eingeäschert worden.

Die Furcht, welche man vor einem Aufstande am Feste des Bairams, oder der Fastenzeit, welche den 28sten einen Anfang genommen, gehabt hat, ist zu frühzeitig gewesen. Der Sultan setzte sich des Morgens zu Pferde, und begab sich, von einer doppelten Wache begleitet, nach der Moschee des Sultan Achmet. Unterwegens grüßte er die in 2 Reihen

aufgestellten Janitscharen sehr freundlich, ohne daß man auf seinem Gesichte die mindeste Unruhe oder Bekümmerniß merken konnte; und wie er in den Pallast zurück gekommen war, nahm er die gewöhnlichen Glückwünsche wegen des Bairam-Festes, von dem Mufti, dem Vice-Vizier, und andern vornehmen Personen an. Also ist alles ruhig zugegangen, wovon aber vermuthlich die Verdoppelung aller Wachen, die wahre Ursache gewesen seyn mag.

In dem am künftigen Dienstage zu haltenden Divan, wird der Großsultan, wie man glaubt, die Zeit bestimmen, wann unsere neugeworbenen Truppen nach der Armee aufbrechen sollen.

Uebrigens hat man aus dem Lager des Großviziers nicht die mindeste Nachricht, und es ist bloß vor 4 Tagen ein Janitschar mit einem Briefe von dem rußischen Residenten an den Großbritannischen Ambassadeur von Demotica hier angekommen, worin besagter Resident um einige Provision anhält, und meldet, daß er nebst seinem Gefolge sich noch gesund befinde.

Petersburg, vom 9 Martii.

Gestern langte bey dem allerhöchsten Hofe Ihro Kayserl. Majestät vom Grafen Rumänzow, commandirenden General der ersten Armee, der Capitain Chomutow, als Courier mit der Nachricht an, daß die siegreichen Truppen Ihro Kayserl. Majestät neue und ansehnliche Vortheile über die Feinde erfochten, und sich bereits bis an die Ufer der Donau ausgebreitet haben.

Den 12ten Febr. rückte der Generallieutenannt und Ritter von Stoffeln mit einem Detaschement aus Bucharest gegen den Feind, und stieß bey dem Dorfe Kaschary, 8 Werste vor der Stadt Shursha, auf ein Corps feindlicher Cavallerie von etwa 10000 Mann, welches vom Tschelibi, Pascha von Ruschtschuz von dreyen Roßschweifen, angeführt, mit dem gewöhnlichen Geschrey unser Detaschement attaquirte, und diesen Angriff mit einem unaufhörlichen Feuer aus 6 in gedachtem Dorfe postirten Canonen unterstützte. Unsere Truppen rückten dem ohngeachtet immer weiter vor, dergestalt, daß die Feinde sich nicht nur vergeblich bemüheten, sie daran zu verhindern, sondern vielmehr mit Einbruch der Nacht sich sogar genöthiget sahen, ihre Sicherheit in der Stadt zu suchen, und das Dorf gänzlich zu verlassen, bey welchem sich sodann der Hr. von Stoffeln lagerte.

Den 15ten brach der Hr. Generallieutenannt früh um 7

Uhr in 3 Colonnen nach der Stadt Shursha auf. So bald er sich derselben genähert hatte, zeigte sich unter dem ersten Retranchement ein feindliches Corps von 10000 Mann Cavallerie und 5000 Mann Infanterie, welches bey einer starken Canonade unsere auf sie anrückenden Truppen abermalen angriff; allein, da es den tapfern Widerstand der Unsrigen nicht aushalten, noch dieses am weitern Vorrücken hindern konnte, mit grossem Verlust repoußiret wurde, so, daß sich die Cavallerie gänzlich aus einander zerstreuete, die Infanterie aber in ihr zweytes mit einem breiten Graben und hohen Wall stark bevestigtes Retranschement warf, aus welchem sie ein beständiges Canonen- und Musqueten-Feuer machten.

Aller Schwierigkeiten aber, und der hartnäckigsten Gegenwehr der Feinde ohnerachtet, wurde dieses Retranschement dennoch nach einer halben Stunde mit stürmender Hand erstiegen; worauf der Feind nach einem sehr grossen Verlust, indem er allein an Todten gegen 3000 Mann eingebüsset, zuletzt auch selbst die Stadt Shursha räumete, und sie den siegreichen Truppen Ihro Kayserl. Majestät zu besetzen überließ.

In dieser Action sind von den Unsrigen gegen 300 Mann theils geblieben, theils verwundet worden. Unter den Todten sind der Major Heiking vom Serbischen Husaren, und der Grenadier-Capitain Sonne vom Schirwanischen Infanterieregiment. Verwundet sind der Generalmajor Samätuin, der Oberstlieutenannt Peterson, der Premiermajor Lewaschow und der Secondmajor Treyden; jedoch keiner gefährlich.

An Siegeszeichen sind erobert 1 Sandschack, oder die seidene mit Gold gewirkte Hauptfahne des Pascha. 2 andere Fahnen, die gleichfalls nur die Paschas mit sich führen; 6 gewöhnliche Fahnen und 20 metallene Canonen. Alles, was vom Feinde in der Stadt war, ist entweder niedergemacht oder zerstreuet worden, ausser 500 Mann, die sich nach einem kleinen Schloß, auf einer Insel in der Donau retirirten.

Der Hr. Generallieutenannt erwähnt zwar in seinem Rapport nichts von Gefangenen; der Courier aber, den er mit dieser Nachricht an den Grafen Rumänzow gesendet, hat selbigem berichtet, daß sich ihre Anzahl bey seiner Abfertigung bereits bis auf 370 erstreckt habe.

Die umständlichere Relation, und die eroberten Siegeszeichen wird erwähnter Herr General en Chef unverzüglich einsenden.

Stockholm, vom 13 März.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, werden allein und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0257
DFG

nicht in Gesellschaft Dero jüngern Herrn Bruders, nach Aachen abgehen, welcher letztere in Gesellschaft des Kronprinzen reisen wird.

Warschau, vom 17 Martii.

Bey allen itzigen Unruhen lebt man hier in Warschau noch immer sicher und ruhig. Bey Herrschaften und den Cadets werden Schauspiele aufgeführet. Die Redouten sind so schön eingerichtet, und so stark und beständig von Herrschaften nie besuchet gewesen, wie dieses Jahr, und selbst Bälle sind nie so mannigfaltig und häufig in irgend einem Jahre von allen Sorten Menschen angestellet worden, als eben dieses Jahr.

Noch ist von Petersburg aus nicht die geringste Entschliessung hier eingelaufen, auf die dahin geschickte Couriers, die davon Nachricht gegeben haben, was auf und seit dem letztern Senatus Consilio vorgegangen ist. Unser Gesandter am holländischen und engelländischen Hofe schreibet auch von wenig Hofnung, auf dem von ihm betretenen Wege etwas auszurichten. Hier ist gleichfalls nichts zu sehen, was Aussichten zum Beruhigen geben könnte.

Aus allen Anstalten, welche der neue Großvizier macht, kann man deutlich abnehmen, daß er seinen Kopf gern zu seiner eigenen Disposition behalten will. Schon, ehe er das Commando über die türkische Armee übernommen, hat sich der Großherr aller Ansprüche auf denselben entsagen müssen. Dieser neue Heerführer der Muselmänner übertrift seine Vorfahren an Kriegerischen Eigenschaften. Er ist nicht so unentschlossen, als der erste; und nicht so tollkühn, als der zweete war. Seine Untergebene, und sogar die Janitscharen gehorchen ihm auf den ersten Winck. Er hat ein martialisches Ansehen; aber seine Blicke verrathen mehr Grausamkeit als Heldenmuth. Er ist ohngefähr 46 Jahr alt. Seine Befehle sind so strenge, als wenn er es für unmöglich hielte, daß ein Aufruhr wider ihm entstehen könne. Er hat nur wenige Leute zu seiner Bedeckung. Daher halten ihn die Abergläubigen unter seinem Heere für einen Liebling des Mahometh.

Vor einigen Wochen kamen 45 Conföderirten auf ein Rittergut eines Dißidentischen Edelmannes. Sie brachen in das daselbst befindliche Gewölbe, und plünderten die Todten. Den Sarg eines vor 3 Jahren verstorbenen Officiers öfneten sie mit einer Brechstange, durchsucheten ihn, und da sie nichts fanden, so stiessen sie dem halb verweseten Körper mit der Brechstange die Arme ab. Die Särge der adelichen Kinder,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0258
DFG

welche vor einigen Monathen gestorben, erbrachen sie ebenfalls, beraubeten die kleinen Leichname der Bänder und Spitzen, und kehreten die Särge um. Hierauf giengen sie aus dem Gewölbe paarweise und singend in das reformirte Beth-Haus, verübeten in demselben die schändlichsten Thaten, und liessen Gräuel der Verwüstung zurück. Auf dem adelichen Hofe nahmen sie das wenige, was noch von den vorigen Plünderungen übrig geblieben war, und sogar die Bücher, mit fort. Den Fischteich liessen sie ab, fiengen die Fische, behielten die besten, und warfen die übrigen weg. Endlich plünderten sie das ganze Dorf, und was sie nicht mit fortschleppen konnten, das verdurben sie. Kurz, sie bezeigten sich überall als Unmenschen.

Von der Weichsel, vom 17 Martii.

Es melden einige Briefe, daß der General en Chef, Panin, mit seiner Armee bereits von Chorkow oder Harkow, aus der rußischen Ukraine oder klein Neussen aufgebrochen, und nach Human in die Pohlnische Ukraine oder das Braclawsche marschiret sey, und sich schon weit über Human erstrecke, um so, bey besserer Bequemlichkeit, auf solchem Wege nach Bender zu gehen, nachdem schon in dortigen Gegenden die aufgegangene Erde wieder trocken, und zum Fortkommen vollkommen gut wäre.

Es ist dagegen das Hauptquartier der Romanzowschen Armee noch immer in Latyczew, und alle dortige Völker sind mit der itzigen Ordnung und Richtigkeit in allem so zufrieden, daß man nun aus den entlegensten Pohlnischen Woywodschaften selbst alles das zuführet, was zum Essen und Trinken gehöret.

Copenhagen, vom 16 Martii.

Der Winter läßt sich seit etlichen Tagen wieder sehr stark empfinden, mit Schnee und Frost und Östlichen Winden, und das Reaumurische Thermometer hat auf dem hiesigen Observatorio in freyer Luft gegen Norden, auf 6 ein Viertel Grad unter dem Eispuncte gestanden.

Donaustrom, vom 14 März.

Ueberall in Oesterreich sowol, als in Ungarn, hat man seit dem Anfange dieses Monats eine grosse Kälte gehabt. Alle Berge sind mit Schnee bedeckt.

Was auch die Ottomannische Pforte von dem guten Zustand ihrer Sachen in Georgien glauben machen will, so weiß man doch, daß ausser dem Prinzen Heraclius, noch ein anderer Georgianischer Prinz mit Namen Imbretes, sich zur Rußischen

Parthey geschlagen hat, und ein Kriegesheer versammelt, mit welchem er in Mingrelien, das Colchis der Alten, einfallen will.

Regensburg, vom 15 März.

Nachdem den 6ten dieses der Hamburgische Syndicus, Hr. Lic. Jacob Schuback, wegen der Reichs-Stadt Hamburg, sich bey dem Höchlöbl. Churfürstl. Maynzischen Reichs-Directorio, kraft Vollmacht, legitimiret hatte, so ist derselbe den 12ten zu Reichs-Rath gefahren, und hat in dem Reichs-Städtischen Collegio seinen ihm angewiesenen Platz eingenommen. Den folgenden Tag, als den 13ten, wurde dieser Hr. Deputatus von Seiten des hiesigen Magistrats durch einen Senatorem und Raths-Consulenten hierüber complimentirt, und mit dem gewöhnlichen Ehren-Geschenk von 40 Kannen Wein beschenkt.

Mannheim, vom 15 Martii.

Der hiesige Hof-Mechanicus, Hr. Beyser, hat vermittelst seiner künstlichen Wettermaschine bemerkt, daß vom 1sten März 1769 bis zum 1sten März d. J. der allhier gefallene Regen, Schnee, Nebel u. s. f. 28 Zoll 6 Lin. oder am Gewichte 154 Pfund 12 Loth, also 3 Lin. mehr als im Jahre zuvor betrage. Da nun hiesige Stadt 8834408 Quadrat-Schuhe enthält, so beträgt die Menge des in derselben in dem abgewichenen Jahre gefallenen Regens und Schnees 786814 Fuder, 2 Ohm, 62 Maaß, oder am Gewichte 13638117 Centner und 35 Pfund.

Rom, vom 3 Martii.

Wer sollte es denken, daß man in unsern aufgeklärten Zeiten noch irgendwo Hexen glauben könnte, und doch haben wir hier ein merkwürdiges Beyspiel davon. Am vorigen Sonntage mußten in dem Saale des höchsten Inquisitions-Gerichts bey halboffenen Thüren zwo der Zauberey beschuldigte Personen, die in dem Hospital zum heil. Geist entdeckt worden, solche abschwören, worauf sie dem weltlichen Arm übergeben wurden.

Aus Italien, vom 6 Martii.

Den neuesten Nachrichten aus Maltha zufolge hat der Commandant der rußischen Flotte dem Großmeister von Maltha zu verstehen gegeben, daß, da es das Gelübde von ihrem Orden ohnehin mit sich brächte, gegen den Erbfeind zu streiten; so wäre hier gegenwärtig eine schickliche Gelegenheit, mit Rußland gemeine Sache zu machen und die Türken in die Enge zu treiben.

Zu Ende des vorigen Monats ist zu Neapolis ein sehr star-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0260
DFG

ker Schnee gefallen, wodurch eine für das dortige Clima ganz ausserordentliche Kälte verursachet worden.

Paris, vom 13 Martii.

Man versichert, daß Se. Maj. die Bulle des Pabstes, zur Abkündigung eines Jubilæi, erhalten habe, daß selbige aber nicht werde abgekündiget werden, weil der Erzbischof von Paris nicht gestatten will, daß selbige von dem Parlamente bekräftiget werden soll, wie in dessen Arret vom 26sten Febr. 1768 verlangt wird.

Die Capuciner haben die Würde ihres zeitlichen Vaters, Pere temporel, welche der Graf d' Argenson bekleidet hat, dem Hrn. von Voltaire aufgetragen, welcher selbige auch sehr freundschaftlich angenommen hat. Die Briefe, worin er seinen Freunden von dieser Wahl Nachricht gegeben, sind in jedermanns Händen.

Venedig, vom 7 Martii.

Auf den Antrag unserer Republik bey der Pforte, daß dieselbe im gegenwärtigen Kriege zwischen den Russen und Türken die Neutralität beobachten wolle, soll die Pforte, laut einiger Nachrichten, geantwortet haben, sie wolle keine Neutralität, sondern die Republik solle sich für einen Theil erklären. Laut anderer Nachrichten, wäre die Antwort gewesen, die Republik sollte den Französischen Hof zum Bürgen für ihre Neutralität stellen, alsdann wolle die Pforte damit zufrieden seyn.

Aus dem Venetianischen, vom 9 März.

Ob unsre Republik bey dem itzigen Kriege zwischen Rußland und der ottomannischen Pforte die Neutralität werde beybehalten können? ist noch immer ein Problem. Gewiß hingegen ist, daß die Pforte sich sehr irret, wenn sie glaubt, daß die Republik ihr zu Gefallen etwas thun sollte. Der Verlust so vieler Reiche und Länder, die sie uns in den vorigen Zeiten entrissen hat, ist uns noch nicht so sehr aus dem Gedächtnisse, daß man ihr sollte geneigt seyn, oder auch kein Verlangen haben können, solche Länder wieder zu gewinnen, wenn die Zeitumstände darzu einmal günstig wären. Von dergleichen Umständen wird man, allem Vermuthen nach, die Auflösung des obgedachten Problems zu erwarten haben. Unterdessen setzet man sich in den Stand, im nächstkünftigen May eine mäßige Flotte in See schicken zu können. Fünf neue Kriegesschiffe sind nun schon vom Stapel gelaufen. Eines von denselben, la Balena, ist das größte, das jemals zu Venedig gezimmert worden. Es soll dasselbe 80 zwanzigpfündige Kanonen und 4 funfzigpfündige Feldschlangen führen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0261
DFG

Der Ritter Emo wird das neue Schiff Vigilanza, und Hr. Memmo das Schiff Ercole, commandiren. An eine neue Ambassade nach Constantinopel wird auch nicht mehr gedacht; man hat für kürzer und besser befunden, den bisher als Resident allda gestandenen Ritter Giustiniani solche Würde zu ertheilen.

Portsmouth, vom 7 März.

Nach Briefen von Algier, geschehen daselbst nicht die mindesten Seerüstungen, so, daß die dortige Regierung gar keine Lust zu haben scheinet, der Pforte Beystand zu leisten.

London, vom 9 Martii.

Seitdem der Graf von Chatham in seiner letzten Rede im Parlement mit so vieler Versicherung von neuen Kriegesgefahren gesprochen hat, will die Regierung, wie es scheint, um sich keinen künftigen Vorwürfen auszusetzen, nicht ganz ruhig dabey seyn, und spüret man daher schon verschiedene, insonheit auf die Equipirung der Flotte abzielende, Verfügungen.

Aus Westindien hat man sichere Nachrichten, daß die Franzosen und Spanier auf ihren dortigen Inseln unabläßig mit der Bevestigung verschiedener Plätze, imgleichen dem Bau von Kriegs- und kleinen zu Kapern geschickten Schiffen beschäftiget sind. Dieses verursachet auf unsern Inseln eine solche Furcht, daß man zu Antigua und Barbados, eben wie auf Jamaica schon geschehen ist, das Kriegesgesetz bekannt machen will.

Andere Nachrichten reden von einer zwischen zwoen Mächten getroffenen Convention, kraft welcher die eine in Ostdie andere aber in Westindien, eine bestimmte Anzahl Kriegesschiffe zu versammeln habe.

Livorno, vom 5 Martii.

Dreißig vornehme Rußische Officiers werden sich noch diese Woche hier einschiffen und nach der Levante gehen. Es befindet sich darunter der Graf von Orlof, der Generallieutenant von Schuwalow, der Prinz Gallitzin, und der Fürst Dolgorucki. Am April sollen die Kriegsoperationen bereits angehen, auf welche so viele tausend Griechen mit dem grösten Verlangen warten.

Die Montenegriner haben auf das neue viele Kriegsbedürfnisse, nebst einer guten Anzahl Rußischer Recruten erhalten, und sollen bis in das Innerste von Albanien eingedrungen seyn.

Rotterdam, vom 19 Martii.

Von Nimwegen hat man, daß durch die anhaltende Höhe der Flüsse, wesfalls die Schleusen geschlossen bleiben müssen, noch vier Aemter, nämlich t'Ryk, Maas und Waal, Bommel und Tielerwaard, dergestalt unter Wasser gesetzt worden sind, als wenn ein Deichbruch geschehen wäre.

Hieneben eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0262
DFG

Beylage,
zum 26. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Griesleham, vom 8 März.

Heute sind hier 3 Posten aus Finland angekommen, und 3 von hier abgefertiget worden, die zu Fuß auf dem Eise bis Eckerö gehen. Morgen gedenken einige Passagiers zu versuchen, mit Pferden über das Haf nach Aland zu kommen.

Stockholm, vom 16 März.

Eine ganz ungewöhnlich heftige Kälte erreget überall die gröste Verwunderung. Heute ist dieselbe vorzüglich scharf gewesen. Der General Ehrensvärd und noch andere Reise-Gesellschaften sind mit Pferden und Schlitten gerade über das gänzlich zugefrorne Alandische Haft paßiret, welches gemeiniglich in 20 Jahren kaum einmal mit Fuhren oder Schlitten paßiret zu werden pflegt.

Copenhagen, vom 20 März.

Der bisherige Frost ist hier noch anhaltend und scharf, und hat die Rehde vor hiesiger Stadt so stark zugelegt, daß das Eis bereits eine ziemliche Strecke vom Lande hinaus überträgt, und man sogar von der Zollbude aus kein offenes Wasser erblicken kan. Die 2 Königl. Fregatten, Christiansöe und das Meerweib, sind noch in Zeiten in den Hafen eingeeiset worden, wo dieselben nun in gutem Behalte liegen. Die Hamburgische Post, welche den 16ten eingehen solte, ist der Witterung halber erst gestern Morgen angekommen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 Martii.

Die Confoderirten haben zwar jederzeit mehr Raubsucht, als Tapferkeit, gezeiget, aber jetzo machen sie es fast zu arg. Sie verheeren alle Gegenden, die das Unglück haben, von ihnen überschwemmet zu werden. Sie fallen die Reisenden, und wenn es auch ihre Glaubensbrüder sind, auf den Landstrassen an. Sie plündern die Posten, und machen alle Wege unsicher. Noch vor kurzer Zeit haben sie eine halbe Meile von Warschau, einigen Vornehmen aus der Stadt, welche sich mit einer Schlittenfahrt belustigten, die Uhren, Geldbörsen, und die Pferde von den Schlitten weggenommen.

Von der Aetion, welche am 1sten Februarii zwischen dem Hrn. Generallieutenant von Stoffeln und einem Corps Türken von 20000 Mann bey Giurgiewo vorgefallen, hat man nun die Nachricht, daß die Türken darin auf 3000 Mann, 20 Canonen, die Fahne des Bassa, 2 Roßschweife, 6 Bunczecks, 1 Commandostab, 6 kleine Fahnen, und 370 Gefangene eingebüsset haben.

Wien, vom 14 Martii.

Am Sonntage sind 2 Gallawagen, und am Montage 3, für den hier

residirenden Königl. Französischen Hrn. Bothschafter, von Paris zu Lande anhero gebracht worden. Nebst diesen 5 Wagen waren noch 3 schwer gepackte Frachtwagen, worauf die Pferdeequipagen mit andern Geräthschaften und ein in Strasburg verfertigtes Feuerwerk geladen gewesen seyn soll. Es sind auch zwey Züge schöner Pferde für Se. Excell. unter Weges. Die Wagen-Pferdegeschirr, und alle andere Equipage, sollen besonders kostbar seyn, woran um so weniger zu zweifeln ist, weil Se. Excell. hier alles, nach den höchsten Befehlen seines Hofes, auf das prächtigste verfertigen und veranstalten lassen. Die Hausofficiers und Livreediener, welche Hochdieselben, zur Vergrösserung Dero Staats, hier aufnehmen, werden schon vom 1sten April bis zu Ende dieses Monaths, wo sich die Feyerlichkeiten endigen werden, bezahlet.

Gleichwie von Paris unabläßig viel von den Freudenbezeugungen der geschlossenen hohen Vermählung unsrer Durchl. Erzherzogin Antonia mit dem Dauphin von Frankreich, geschrieben wird, so vergnügt ist man auch hier mit dieser hohen Verbindung, und es wird sowol im Belvedere, als anderwärts, mit den herrlichsten Vorkehrungen zu den Freudensfestinen eifrig fortgefahren.

Diese Tage her sind viele Schiffe mit Recruten, Gewehr, und andern Militair-Geräthschaften, vom kleinen Donau-Ufer von hier nach Ungarn abgefahren.

Aus Böhmen, vom 14 März.

Sicherm Vernehmen nach, werden gegen den Monath August 10 Infanterie- und 3 Cavallerie-Regimenter bey Prag ein Campement formiren, wozu auch die Provisionen bereits herbeygeschaffet werden.

Dresden, vom 14 Martii.

Der hiesige Ober-Land-Weinmeister, Hr. Roos, hat in hiesiger Nachbarschaft ein Werk ausgeführt, welches ihm viele Ehre macht, und wohl eine öffentliche Anzeige verdient. Es ist solches eine Windmühle von einer neuen Einrichtung, die er in der Gegend des sogenannten weissen Hirsches durch den Mühlen-Werkmeister, Schönheit den jüngern, bauen lassen. Es hat diese Mühle zween Mahlgänge und eine Schneidemühle, welche, wenn guter Wind ist, von 4 gewöhnlichen Flügeln in Bewegung gesetzt werden, so, daß alle 3 Gänge zugleich, und zwar mit einer ausserordentlichen Geschwindigkeit gehen. Die Mahlgänge liefern dabey vortrefliches Mehl, und die Schneidemühle schneidet die Bretter fast so glatt, als wenn sie gehobelt wären. Das ganze Werk braucht nur wenigen Wind, um in Bewegung gesetzt zu werden, und wenn man fast gar keinen Wind verspürt, so geht doch entweder die Schneidemühle oder die Mahlgänge. Die Flügel sind nicht mit Brettern, wie an andern Windmühlen, sondern mit Segeltuche bezogen. Dieses gemeinnützige Werk, welches wenigstens in Sachsen das einzige in seiner Art ist, verdient wohl nachgeahmet zu werden.

Berlin, vom 20 Martii.

Da Sich Ihro Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen Ferdi-

nand von Preussen, wieder in gesegneten Umständen befinden: so hat man, am vergangenen Sonntage, in den Kirchen hiesiger Residenzen die gewöhnlichen Fürbitten angefangen.

Ein Naturforscher will auf seinem Gute die Beobachtung gemacht haben, daß man durch starkes Anschlagen an die Bäume alle Jahre vom 19ten bis zum 21sten März, zu welcher Zeit die meisten Raupeneyer sich öffnen sollen, dieses schädliche Insect dergestalt betäuben könne, daß sie alle davon sterben sollen. Man hält es für eine Pflicht, dieses seit vielen Jahren gut befundene Mittel der Welt bekannt zu machen, weil gleiche Wahrnehmung bey allen Arten von Ausbrütungen längsthin für gegründet befunden, und jedes starkes Schlagen den jungen Hünern und Vögeln im Eye tödtlich ist. Die Probe ist zu leichte, um nicht allgemeinere Versuche damit anzustellen.

Brüssel, vom 17 März.

Vor einigen Tagen paßirten durch hiesige Stadt 2 Französische Couriers, die 75000 Louis d'Or aus dem Comtoir des Königl. Banquiers, Hrn. de la Baluc, nach Amsterdam zu überbringen hatten.

Harlem, vom 19 Martii.

Durch den hochgefallenen Schnee ist die Passage von hier nach Alkmar völlig unterbrochen, so, daß seit dem 15ten dieses kein Postwagen, ja selbst kein Fußgänger, die Wege an einigen Orten hat paßiren können; und erst gestern ist wieder die erste Post von hier dahin abgegangen, und eine von dort angekommen.

Wann der Pensionarius, Samuel Beringe zu Röversdagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere latitiren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 10te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Pensionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel causa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expressa commination, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Gewettæ. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettæ. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0265
DFG

In Sachen der Creditorum des zu Willershagen verstorbenen Viertel-Hüfeners Hans Jürß, liquidanten, wird das in denen erlassenen Proclamatibus d. d. Ribnitz, den 2ten Jan. a. c. angedrohete praejudicium praecluſionis purificiret, und alle, welche sich in Termino liquidationis nicht gemeldet, von dieser geringschätzigen Concurs-Massa gerichtlich ausgeschlossen. Zu gleicher Zeit wird ein Terminus zur publication der abgefaſſeten Prioritäts-Urtheil auf den 2ten April anberahmet, und haben gesamte Interessenten sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, entweder in Person oder per Procuratorem auf dem Amte sub praejudicio zu ſiſtiren. Publicat. et Decr. Ribnitz, den 19. Martii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbſt.

Der Hr. M. Unger ist gewilliget, in der zworen Etage seines auf dem Schilde belegenen Hauses Stube und Saal zu vermiethen, und können erwehnte Zimmer entweder gleich, oder auch auf Ostern bezogen werden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der, dem seel. Hrn. Johann Friederich Jürgens zuſtändig gewesene, vor dem hiesigen Stein-Thor, zwischen des Hrn. Cammer-Raths Stein, und des Hrn. Hillen Garten, beleaene, mit vielen schönen Obſt-Bäumen versehene Garten, zusamt dem Garten- und Luſt-Hause, am 3ten April dieses Jahres an dem Meiſtbietenden auf gewisse Zeit vermiethet und verpachter werden soll. Liebhabere wollen sich also gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Wackerow. geneigt einfinden, und gewärtigen, daß solcher Garten plus licitanti und dem, der die beſten Conditiones offeriren wird, würklich zugeschlagen werde. Das Garten-Haus kan sogleich bezogen werden.

Es sind die Hrn. Creditores des vor einiger Zeit zu See gebliebenen Schiffers, Hinrich Schmidt, das an der Fiſcher-Straſſen Ecke, zwiſchen dem Altflicker Wägener und dem Bürger Mahn belegene, und von der Witwe Schmidten bisher bewohnte Haus, zu verkaufen gewilliget. Zu dem Ende iſt der 21ſte April dazu anberahmet worden, und werden alle diejenigen, welche ſolches zu kaufen Belieben haben, hiedurch vorgeladen, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich bey dem Hrn. Cand. Chr. Wilh. Taddel, wohnhaft am neuen Markt, als Bevollmächtigten der Schmidtſchen Hrn. Creditorum, geneigtest einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß es, nach Beſchaffenheit der Umſtande, dem Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden ſoll. Es iſt dieſes Haus wegen ſeiner guten Lage, und wegen der Nähe am Strande, beſonders einem Schiffer zu empfehlen; iſt übrigens in ſehr gutem baulichen Stande, hat viele logable Zimmer, ſchöne groſſe Kornböden, die auch bisher vermiethet geweſen, Hofraum, Keller u. d. gl. Liebhabere können es jederzeit bey der Wittwe Schmidten in Augenſchein nehmen.

Es wird ein Bedienter begehret, welcher neben einer gehörigen Aufwartung gut ortographiſch ſchreiben kann, und welcher ſich ſeine Montour, wofür er bezahlet wird, ſelbſt halten muß. Wer dazu Luſt hat, kann ſich bey dieſer Zeitungs-Expedition melden, und entweder gleich jetzo oder wenigſtens Oſtern d. J. ſeine Condition antreten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0266
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

27. Stück.

Rostock, den 6. April.

Neujork, vom 22 Januarii.

Die Soldaten haben die sogenannte Freyheitsstange abgehauen. Hierüber kam es am 19ten Dec. zwischen ihnen und den Einwohnern zu einem blutigen Handgemenge, worin ein Bürger und ein Matrose getödtet wurden. Am 20sten läutete man die Lärmglocke auf dem Rathhause, und es entstand abermals ein Gefechte zwischen den Soldaten, Bürgern und Matrosen. Letztere fochten mit so vieler Wuth, um den Tod ihres Cammeraden zu rächen, daß die Soldaten nicht widerstehen konnten, sondern sich in ihre Baraquen retiriren mußten.

Warschau, vom 17 März.

Es sind nunmehro Nachrichten von den beyden Hrn. Grabowskern selbst hier angekommen, zufolge welcher sie, gegen Erlegung von 2000 Dukaten, ihre Freyheit erhalten haben. Sie sind schon auf dem Wege anhero begriffen.

Die neuesten Nachrichten aus der Moldau sind noch nicht eingegangen.

Ein Schreiben aus Winnica meldet unterm 10ten dieses, daß die Tartarn in Josefgorod eingefallen, einiges Vieh und auf 30 bis 40 Bauern weggeführet, sodann aber sich über Hals und Kopf zurück begeben haben.

Am verwichenen Sonntage hatten sich hier auf 100 Mann versammelt, die entweder schon von der Conföderation waren, oder doch zu selbiger zu gehen im Begriffe standen. Diese wolten entwischen, und noch Recraten mitnehmen, hatten auch einige von der Litthauischen Garde zu verführen gesucht; diese aber hatten es, als redliche Leute, gemeldet. Als nun die Herren auf den Abend ihre Angeworbenen abholen wolten, so kamen ihnen, von der Weichsel her, ein Detaschement Litthauischer Garde, von der Stadt herunter aber ein Rußisches Commando entgegen. Sie sprangen darauf sogleich von den Pferden, retirirten sich über die Planken, und nur 3 von ihnen wurden gefangen, die dann an das Kron-Marschall-Amt sind abgegeben worden.

Warschau, vom 18 Martii.

Nach der Einnahme von Giurgiewo hat der Generalmajor Czernewic auch die Stadt Kili ohne Widerstand besetzt, und ein ansehnliches Magazin darin vorgefunden. Diese Stadt liegt an dem Ausflusse der Donau an das schwarze Meer, und die Russen sind durch ihre Einnahme nun völlig Meister von diesem Strome. Die Citadelle von Brahilow ist von den Türken verlassen, und von den Russen besetzt worden, welche 160, aber mehrentheils von den Türken vernagelte Canonen darin gefunden haben. Bender kann itzt abseiten der Türken nicht anders, als durch die crimmischen Tartarn von Dnieper her entsetzt werden. Die Paninsche Armee hat diesen Ort berennet, und man zweifelt nicht an seiner Eroberung.

Die in der Wallachey gefangenen Tartarn sind nach Rußland transportiret worden.

Von der Weichsel, vom 18 März.

Am 1sten dieses hat ein Detaschement von 100 Mann, das von dem Hrn. Generalmajor von Suworow aus Lublin, unter den Befehlen des Lieutenants Kitajew von den Woronetzischen Dragonern, und des Lieutenants Schipulin und des Fähndrichs Azzibaschen, von dem Susdalschen Infanterie-Regimente war abgeschickt worden, unter Opatow, nach einer Action von 6 Stunden, einen Haufen Confödecirten, 800 Mann stark, im freyen Felde geschlagen; wobey letztere gegen 100 Mann verloren, und unterschiedliche Sachen zur Beute im Stiche gelassen haben. Rußischer Seite sind dabey keine getödtet worden; verwundet aber sind 1 Musquetier, und 1 Kosacke; und dem Hrn. Azzibaschew ist ein Pferd unterm Leibe erschossen worden.

Danzig, vom 23 März.

Man vernimt von Königsberg, daß, nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen allergnädigst beschlossen, daß das Husaren-Regiment und das Korps Bosniaken, deren resp. Oberster und Chef der Hr. Generalmajor Lossow ist, ansehnlich vermehret werden soll, itztgedachter Hr. Generalmajor aus seinem Stabsquartier zu Goldap, in Preussen, unter dem 5ten dieses, solches durch ein öffentliches Patent hat bekannt machen lassen, „damit sich diejenigen Ausländer, welche Sr. Königl. Majestät bey solchen Korps zu dienen, Lust bezeigen, darnach richten, und sich entweder bey ihm selbst in Goldap, oder in andern Garnisonen seines Regiments, melden könnte. Es wird dabey einem jeden Handgeld versprochen. Ueberdem soll derjenige, der ein zum Dienste taugliches Pferd mitbringt, solches bezahlt erhalten: und die Hrn. Pohlen von Adel sollen sich, nachdem sie sich im Dienste qualificiret haben, eines gewissen Avancements versichert halten."

Donaustrom, vom 18 Martii.

Privatbriefe melden, daß schon auf der Halbinsel Morea eine rußische Fregatte gelandet sey, welche unter den Griechen 16000 Flinten und viel Pulver ausgetheilet hätten. Die mehresten Türken hätten darauf die Halbinsel verlassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0268
DFG

Wien, vom 21 März.

Wir haben seit zween Tagen ein so heftig und stürmisches Schneewetter, als man sonst immer im Winter hier erfahren hat. Den 19ten frühe fiel häufiger Schnee; der Tag war trübe. In der Nacht kam ein gewaltiger Regen, welcher sich nach Mitternacht in Schneeflocken verwandelte. Den 20sten fiel den ganzen Tag hindurch ein heftiger Schnee, und ein gewaltiger Nordwind stürmete die ganze Nacht und den Tag hindurch ungemein stark. Das Barometer war den 19ten 21 Zoll 6 Linien, den 20sten aber 21 Zoll 5 Linien hoch. Das Thermometer war den 19ten 2 Grad über, den 20sten aber 2 Grad unter dem Eispuncte, durch welche der Schnee seine Vestigkeit, wie immer in den Wintermonaten bekam.

Die 900 von Constantinopel nach Adrianopel geschickte Maurer können die Bestürzung der dasigen Einwohner, wegen der Nachricht, des den Türken von den Russen allenthalben zugefügten grossen Verlusts, nicht genugsam beschreiben, so daß diese Maurer selbst dafür halten, ihre Arbeit werde gänzlich vergebens und von keiner langen Dauer seyn.

Neapolis, vom 6 Martii.

Der Hr. Baly Paradisi ist mit einem wichtigen Auftrage von Maltha hier angekommen.

Gestern hat das Jubiläum hier seinen Anfang genommen; allein, auch nicht einmal bey dieser Gelegenheit ist es ausländischen Priestern erlaubt gewesen, Beichte zu sitzen.

Genua, vom 7 Martii.

Briefe aus Spanien melden, daß Se. Catholische Majestät, auf erhaltene Nachricht daß die Mohren eine neue Unternehmung auf Oran im Sinne hätten, ohngeachtet ihnen die letztere im vorigen Januario so übel gelungen, 3 Compagnien Soldaten, zur Verstärkung der dortigen Garnison dahin gesandt haben.

Die Maaßregeln, welche die hiesige Regierung mit Sr. Majestät, dem Kayser, wegen der bekannten Streitigkeit mit St. Remo getroffen, sind von so gutem Erfolg gewesen, daß diese Sache in kurzem völlig beygelegt seyn wird.

Florenz, vom 9 Martii.

Man sieht hier einen lateinischen Brief von dem Doctor Bonifacio Mecobelli, welcher eine Beschreibung einer Naturbegebenheit enthält, die sehr ausserordentlich ist. Es soll nämlich eine Henne, in dem Lande Latera, Päbstlichen Gebietes, 5 bis 6 Meilen von Pontigliano, 4 Küchlein, jedoch alle todt, ohne Ey, auf die Weise, wie die vierfüßigen Thiere, zur Welt gebracht haben.

Rom, vom 10 Martii.

Man hofft, daß Avignon dem Römischen Stuhl von Frankreich mit der Bedingung, werde zurück gegeben werden, daß diese Krone ein Stück Landes davon behalte, worauf sie eine Vestung anlegen könne, um zu verhindern, daß keine Französische Ueberläufer in dieser Provinz eine Zuflucht und Freystäte nehmen können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0269
DFG

Wir haben zuverläßige Nachrichten, daß der Vergleich mit dem Hofe zu Neapolis, mit dem ehesten werde publiciret werden.

Am Montage werden Se. Heil. Consistorium halten, und, wie man sagt, alsdann den in Petto behaltenen Cardinal bekannt machen.

Man vernimt auch, daß alsdann die Zurückgabe von Benevento und Ponto Cervo, welche von dem Monsignor Aspurn, Beichtvater Sr. Cathol. Majestät, ausgewirket worden, werde publiciret werden.

Se. Heil. haben Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, Dero Danksagung dafür abstatten lassen, daß Höchstdieselben dem Erzbischofe von Prag die Erlaubniß verstattet haben, die Grafschaft Glatz zu visitiren.

Der Cardinal von Bernis begab sich vor verschiedenen Tagen zur Audienz des Pabsts, in welcher er Sr. Heil. eröfnete, daß der König, sein Herr, entschlossen sey, die Bulle des allgemeinen Jubilä an die Bischöfe des Reichs ohnmittelbar gelangen zu lassen, um selbige in ihren Diöcesen zu publiciren, und daß Se. Allerchristlichste Majestät sothane Bulle nicht der Untersuchung ihres Parlements unterworfen hätten. Der heil. Vater empfand hierüber ein ungemein grosses Vergnügen, und gab dieses dem Hrn. Cardinal mit der Bitte zu erkennen, Sr. Majestät desfalls die aufrichtigste Danksagung abzustatten.

Paris, vom 19 Martii.

Seit einiger Zeit hat man hier den Ueberröcken, welche gemeiniglich ohne Taschen getragen werden, den Namen de la Terray beygeleget.

Man versichert, daß eine grosse Anzahl der Einwohner von Genf, wegen der daselbst entstandenen Unruhen, Willens sind, sich in der neuen Stadt Versoy niederzulassen.

Durch ein Arret des Staatsrathes ist eine Schrift, unter dem Titel: Procédure de Bretagne, ou Proces extraordinaire instruit & jugé &c. wegen seines diffamirenden und zügellosen Innhalts, bey Lebensstrafe verboten worden.

Ravenna, vom 8 Martii.

Von Ancona vernimmt man, daß in dem dasigen Haven drey rußische Kriegesschiffe, jedes von 80 Canonen, eingelaufen sind, deren Befehlshaber frische Lebensmittel verlangt haben. Sie sollen viele kleine gezimmerte Fahrzeuge mit sich führen, welche man leicht zusammen fügen und zu einer Landung gebrauchen kann. Inzwischen wird von Pisa der General Dolgoruki erwartet, um sich auf diese Schiffe zu begeben, und sodann die ottomannischen Staaten anzugreifen.

Londen, vom 13 und 16 Martii.

Die Vorstellungen der Stadt Londen an den König könnten leicht nachtheilige Folgen haben. Auf einen Brief, den der Lord Weymouth an die Schöpfen geschrieben, um zu vernehmen, ob selbige in einer gesetzmäßigen Versammlung aufgesetzt worden, hegaben die beyden Schöpfen sich den 9ten nach St. James, um sich eine Audienz bey dem Könige auszubitten. Die Minister machten Anfangs Schwierigkeiten, sie vorzulassen, wie sie sich aber auf ihr Recht, eine Audienz zu haben, beriefen, wurden sie endlich eingeführet. Wie sie vor dem Könige erschienen waren, erklärten sie: Daß sie, vermöge einer Instruction der Bürgerschaft von Londen, um diese Audienz angehalten hätten, und daß die Adres-

le, die Vorstellung, und die Bittschrift, welche von der ersten Magistratsperson der Stadt dem Könige übergeben werden solite, eine Acte der Bürgerschaft von Londen in ihrer größten Versammlung sey, und als eine solche bekräftiget worden sey. Der König antwortete hierauf, "Ich will ihren Antrag in Ueberlegung nehmen." Und am 12ten dieses ließ der König durch einen von dem Lord Weymouth geschriebenen Brief den Schöpfen bekannt machen, daß Se. Majestät den 14ten, des Nachmittags um 2 Uhr, die Adresse, die Vorstellung und die Bittschrift der Stadt Londen annehmen wollten.

Es begaben sich also um die gesetzte Zeit der Lord Maire, die beyden Schöpfen, und 100 Glieder von der Bürgerschaft dieser Stadt, mit einem grossen Gefolge nach St. James, und nachdem sie daselbst in die grosse Rathskammer, wo der König auf einem Thron saß, eingeführet worden waren, lase man die Vorstellungen und die Bittschrift der Stadt Londen, dem Könige vor. Se. Maj. ertheilten darauf folgende Antwort:

"Ich werde allezeit bereitwillig seyn, die Bittschriften meiner Unterthanen anzunehmen, und ihre Klagen zu hören; allein, ich befinde mit vielem Leidwesen, daß einige unter ihnen sich so weit vergessen haben, daß sie mir eine Adresse oder Vorstellung anbieten, deren Innhalt ich nicht anders, als unehrbietig gegen mich, beleidigend für das Parlament, und unbestehbar mit den Grunsätzen der Regierungsform ansehen kann."

"Ich habe allezeit das Recht des Landes für eine Richtschnur meines Betragens gehalten, und es für meinen höchsten Ruhm geschätzet, ein freyes Volk zu regieren. In dieser Hinsicht bin ich allezeit sorgfältig gewesen, die mir anvertrauete Macht getreu zu gebrauchen, und sogar den Schein zu vermeiden, derjenigen Macht einigen Eintrag zu thun, welche durch die Constitution in andere Hände gestellet worden."

"Blos durch die Beharrung bey einem solchen Betragen, kann ich meine eigene Pflichten erfüllen, und meinen Unterthanen den freyen Genuß der Rechte versichern, zu deren Vertheydigung meine Familie auf den Thron berufen worden ist; und so lange ich nach diesen Grundregeln handle, habe ich ein Recht, und halte mich auch versichert, auf die standhafte und geneigte Unterstützung meines Volkes Rechnung machen zu können."

Der Lord Maire erwiederte auf diese Antwort des Königes, daß er als die erste Magistrats-Person der Stadt, und als ihr Gevollmächtigter im Parlamente, sich selbst als ihren Diener betrachtete, und folglich nichts anders als seine Pflicht gethan habe.

Nachdem Se. Majestät die Antwort hatten verlesen lassen, hatten der Lord Maire, die Schöpfen und die Glieder des Raths die Ehre, dem Könige die Hand zu küssen, worauf sie sich wegbegaben.

Des folgenden Tages sahe man eine Protestation, welche von 16 Räthen der Stadt unterzeichnet war, gegen besagte Vorstellungen, und alles was dem zufolge war vorgenommen worden; und des vorigen Abends waren bey ein und anderer Gelegenheit sehr heftige Streitigkeiten auf dem Rathhause entstanden.

Die Ambassadeurs von Frankreich und Spanien, der Graf du Chatelet-Lomont und der Fürst von Masserano, haben, wie man hört, ihre vorigen Versicherungen erneuert, daß ihre Höfe im ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0271
DFG

ringsten nicht die Absicht haben, die allgemeine Ruhe zu stören ꝛc. Solchergestalt ist nicht zu sehen, woher der Krieg kommen sollte. Dennoch bleibet der Zustand unsrer Stocks unaufhörlich fluctuant; und eine gewisse Societät selbst ist so eingenommen davon, daß irgendwo etwas wider uns im Werke sey, daß sie beschlossen hat, den Grafen von Chatham zu beschicken, damit er ihr doch von den Nachrichten, die er in diesem Stücke hätte, einiges Licht geben möchte.

Der König hat den Hrn. Kirk zu seinem ausserordentlichen Gesandten bey dem Kayser von Marocco ernennet, und es wird derselbe in kurzem abgehen, und sehr ansehnliche Präsente für diesen Mohrischen Monarchen mitnehmen.

Wir wissen auch von Gibraltar, daß sich zween Rußische Agenten mit einer wichtigen Commißion an dem Maroccanischen Hofe befinden.

An einem Frieden zwischen Rußland und der Pforte ist, nach Briefen, die unser Hof am 12ten dieses von seinem Minister zu Constantinopel, dem Hrn. Murray, erhalten hat, für dieses Jahr nicht mehr zu gedenken, es wäre dann, daß die rußische Flotte dem Divan andere Gedanken beybrächte.

Hier werden auf der Königin Palais schon verschiedene Anstalten gemacht, die sich auf Ihro Majestät hohe Niederkunft beziehen.

Höchstgedachte Ihro Majestät verloren am Sonntage bey der Cour einen von ihren Ohrringen; und, obgleich die sorgfältigsten Nachsuchungen geschahen, so ward er doch nicht wieder gefunden. Man schätzet ihn 4000 Pf. Sterl. werth.

In dem Hause eines der vornehmsten unter denjenigen Herren, die man hier Nabobs zu nennen pflegt, soll, wie man versichert, noch ein Vorrath von 3 Millionen an Diamanten und andern Edelgesteinen vorhanden seyn.

Zufolge Nachrichten von der Afrikanischen Küste, sind daselbst voriges Jahr auf 10000 Negers eingekaufet worden, welches, jeder zu 15 Pf. gerechnet, 150000 Pf. St. beträgt, die Afrika mit seinem Menschenhandel gewonnen hat.

Drumel, in dem Amte zwischen der Maas und Waal, vom 19 Martii.

Das Unglück, welches unser ganzes Amt im vorigen Jahre durch das Sterben unter dem Rindvieh, und die angeschwollenen Flüsse, wodurch nebst den vielen Regengüssen, die mehresten nicht gar zu hohen Ländereyen unter Wasser stehen geblieben, und die mehresten Gewächse verdorben sind, betroffen haben, ist mir dem Anfange dieses Jahres verdoppelt worden, und drücken uns noch auf die kläglichste Weise, indem nicht allein das Wasser, welches das Land im vorigen August überströmet hat, noch auf demselben stehet, sondern auch die Viehseuche noch gleich stark grassirt. Hiezu kömt noch, daß, ob wir gleich, Gott Lob! in diesem Winter vor einem Deichbruch bewahret worden sind, dennoch die mageren Quellwasser die höchsten Ländereyen zu überschwemmen, und das darauf gesäete Korn auszuspühlen drohen, wodurch ausser dem Verlust des Getreides, das Land zugleich seiner Fettigkeit und Dünge beraubet wird. Es ist also das Amt durch diese Unglückfälle in den elendesten Zustand versetzt worden, welcher das Mitleid aller wohlgesinnten Gemüther erwecken muß.

Herzogenbusch, vom 21 Martii.

Seit einigen Jahren hat man sowol in der Maas, als Waal und Yssel zuweilen einen Bieber geschossen. Ein gleiches ist dieser Tage bey dem Dorfe Hedel, eine Stunde von hier, geschehen. Man hat diesem Thiere, welches dem jungen Holze, zu seinem Bau, vielen Schaden that, schon über 6 Jahre nachgestellt, bis es nun, da es wegen des hohen Wassers sich auf einen Baum retirirt hatte, geschossen worden ist. Man hat diesen Biber anhero gebracht; er wog 40 Pfund, war castanienbraun nnd wohl bey Leibe, und man hat 4 Unzen gutes Bibergeil von ihm bekommen. Obgleich dieses Thier den Niederlanden nicht eigen ist, und vermuthlich mit einem Stück Eis von anderswo anhero muß getrieben worden seyn, so sieht man doch, daß es bey uns leben, und, wenn es gepaart wäre, sich leicht vermehren könnte; wesfalls denn diese Begebenheit in der Naturgeschichte der Niederlande allerdings einen Platz verdienet.

Nachrichten.

Wann ad instantiam des Bürgers und Gärtners Claus Barthen, wegen seines aus der Hand verkauften, vor dem hiesigen Stein-Thor neben der Reiser-Bahn, zwischen Peter Gassen und David Michelssen belegenen Wohnhauses, cum pertinentiis, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Barthensche Haus, cum pertinentiis, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 10ten April a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre angedachtem Barthenschen Hause, cum pertinentiis, habende Ansprüche und Forderungen rechtlicher Art nach liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 12ten Febr. 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des hieselbst ohnlängst verstorbenen Wagenmeisters Christian Detloff Wolf nachgelassene Kinder, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß sie ihr von ihrem verstorbenen Vater hinterlassenes, auf dem Neuen-Markt hieselbst, zwischen der Wittwe des verstorbenen Kaufmanns Budden, und dem Bundfutterer Struck belegenes Haus, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers, um publica Proclamata bey uns gebeten; so haben Wir der Supplicanten Petito billig deferriret, und gegenwärtiges publicum Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Wulfsche Haus, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf dem 10ten April a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre am gemeldten Hause etwa habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Com-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0273
DFG

mination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senat. Rostock, den 16ten Febr. 1770.

Wann der Pensionarius, Samuel Beringe zu Röversdagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere latitiren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 10te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Pensionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel causa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expressa commination, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belleben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0274
DFG

Beylage,
zum 27. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Von der Türkischen Gränze, vom 10 Martii.

Ob gleich einige Briefe aus Constantinopel versichern, daß bey dem letzten Bairamfeste, daselbst alles ruhig zugegangen sey, so weiß man doch, aus sichern Nachrichten, das Gegentheil. Die Janitscharen sollen ihren Aga, welcher ihnen, bey der Auszahlung ihres Soldes, den Vorwurf gemacht, daß sie selbigen nicht verdieneten, ermordet, und dem Mufti, auf öffentlicher Strasse, zugerufen haben: Schaffe uns Frieden, oder schlage unsere Feinde; sonst soll dein Kopf ehestens neben jenen Köpfen der Wallachen, dort über der Pforte des Serail, stehen. Der Mufti soll ihnen geantwortet haben: Unser Prophet zürnet auf uns. Worauf sie mit einem fürchterlichen Gebrülle geschryen: Du lügst! Du lügst! Unser Prophet ist gut muselmännisch gesinnet; aber du bist für Geld ein * * geworden.

Posen, vom 20 Martii.

Diesen Morgen um 9 Uhr marschirten hier 1500 Russen, unter Commando des Obersten Renne, ein. Ein und eine halbe Meile von hier trafen sie 200 Mann Conföderirte an, die sie vor Anbruch des Tages überfielen, und bis auf 9 niedermachten. Die bisher hier gelegenen Conföderirten, unter Commando des Hrn. von Morawsky, machten sich die Nacht vorher aus dem Staube. Die Russen haben ihnen nachgesetzt, und die weitern Nachrichten werden lehren, ob sie selbige eingeholet. Die Cosacken entdeckten hier noch etliche 20 Mann versteckte Conföderirte; sie zogen sie bey den Haaren aus ihren Löchern hervor.

Warschau, vom 24 Martii.

Man fängt wieder an, von einer Conföderation zu sprechen, die den bisherigen Conföderationen sich entgegen setzen könne, damit die guten Patrioten, welche sich hin und wieder, und selbst Zwangweise unter den sogenannten Conföderirten befinden, eine väterländische Parthey erlangen, zu welcher sie treten können, um eine Unterstützung ihrer guten Absichten zu erlangen, und dem weitern Verderben des Landes gegen die Widriggesinnten, welche nur den Privatnutzen zum Zwecke haben, so viel, als möglich, vorgebeuget werde. Es sind wenigstens seit kurzem verschiedene Conferenzen unter einigen Magnaten über wichtige Dinge allhier gehalten worden, und war vorgestern noch eine bey dem Kron-Großkanzler, welcher des Königes Majestät selbst beywohneten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0275
DFG

Es bestätiget sich, daß die Herrn Gebrüder Grabowski, diese so verdiente Stützen der Dißidenten, wieder auf freyen Füssen sind. Wie man itzo hört, so haben sie Gelegenheit gefunden gehabt, den Händen ihrer Räuber nach Ungarn zu entkommen. Von dannen haben nun zwar die Confoderirten selbige zu reclamiren sich nicht entblödet; allein, es ist auf die Forderung nicht geachtet worden, und man hoffet, gedachte Herren, die schon wirklich auf der Herreise begriffen seyn sollen, ehestens wieder hier zu sehen.

Die Wegnehmung der vorgedachten Hrn Grabowski soll verursachet haben, daß man itzo rußischer Seite nicht mehr so bereitwillig mit der Loslassung der gefangenen Confoderirten ist, als man es vormals war, und daß man auch für derselben sichere Bewahrung mehr, als vorhin, sorget. Unterschiedene der Vornehmsten unter solchen Gefangenen haben kürzlich nach Kiow, unter einer guten Bedeckung abgehen müssen.

Was von einem laufenden Gerücht, als ob die rußischen Truppen die türkische Vestung Bender mit stürmender Hand erobert hätten, zu halten sey, ist schwer zu bestimmen, weil man darüber keine Briefe aufzuweisen hat, und auch weder der Hof, noch der rußische Bothschafter, einige Nachricht deshalb bekommen.

Von der Weichsel, vom 24 März.

Die Königl. Preußischen Volontairs, welche den künftigen Feldzug bey der Rußischen Armee mitmachen werden, sind der Oberste, Prinz Wilhelm von Braunschweig, der Oberste von Lengerfeld, der Ingenieur Major Hase, und ein Officier von der Artillerie.

Copenhagen, vom 27 Martii.

Nach Berichten von Helsingör von gestern ist der Sund wieder dergestalt zugelegt, daß man selbigen Tages bis Hveen, und von da weiter nach Schonen über das Eis gegangen; doch hat ein stark ausgehender Strohm das Wasser zwischen Cronenburg und Helsingburg noch offen gehalten.

Von der Donau, vom 23 Martii.

Seitdem sich der Großvizier bey der Armee befindet, ist seine Armee schon auf 90000 Mann angewachsen. Die Kriegscasse und die Listen der Armee, welche der vorige Großvizier, mehrerer Sicherheit wegen, tiefer ins Land geschickt hatte, sind wieder nach dem Hauptquartier gebracht worden. Dieses befindet sich noch zu Bazargho, 3 Meilen von der Donau, am Fuß eines hohen Gebirges, und die Armee cantoniret in der umliegenden Gegend. Sie hat von der harten Witterung nicht viel zu besorgen, weil der Winter in Bulgarien meistens sehr erträglich ist, und sehr selten darin friert, auch der gefallene Schnee gleich wieder schmelzet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0276
DFG

Wien, vom 24 Martii.

Morgen fängt hier die allgemeine Andacht des Jubilæi an, und werden beyde K. K. Majestäten, mit den Königl. Hoheiten, hierzu mit dem öffentlichen Gottesdienst in der grossen Hofcapelle die Vorbereitungen machen, und die Andacht dieses grossen Kirchenschatzes die erste Woche verrichten.

Nach der zum Vorschein gekommenen Eintheilung der Feyerlichkeiten bey den hohen Vermählungsfestinen Ihrer Königl. Hoh. der Erzherzogin Antonia, wird der hier residirende Königl. Französische Bothschafter, als Bevollmächtigter Minister, den 15ten Aprıl, als am heiligen Osterſonntage, Nachmittags, seinen öffentlichen Einzug halten. Den 16ten darauf, werden Se. Excell. sich mit Dero Gallastaat nach Hofe begeben, und die öffentliche Anwerbung um die hohe Braut machen. Den 17ten wird am K. K. Hofe der Renuntiationsact seyn, wobey ersagter Hr. Bothschafter abermal in Gala erscheinet. Den 18ten ist die hohe Vermählung in der Augustiner Hofkirche, hernach offene Tafel. Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Ferdinand, vertreten hiebey die Stelle des Dauphins von Frankreich. Diesen Abend ist Ball, und die Beleuchtung im K. K. Sommerschlosse Belvedere. Die Tafeln zum Soupee sind eingestellet worden, und werden die hohen und übrigen Gäste, die zum Eintrit die Erlaubniß haben, und auf 3000 sich belaufen sollen, mit allen Kostbarkeiten von Aufgeschnittenen, allen Sorten Weinen, Confecturen und Erfrischungen, bedienet werden. Den 19ten wird der Königl. Französische Bothschafter sein prächtiges Fest im Lichtensteinischen Gartenpalais in der Rossau geben. Den 20sten ist am K. K. Hofe, Mittags, offene Tafel, und des Abends grosses Apartement.

Den 21sten, nach der Mittagstafel, geschiehet die Abreise Ihrer Königl. Hoheit, der hohen Braut, mit Dero Adel. Gefolge. Bey diesen Freuden Festen ist grosse Galla.

Seit dem 18ten dieses sind die über ein Jahr hier in Garnison gelegenen 7 Füsilier-Battaillonen von hier nach Ungarn abmarschirt, und bereits 7 andere in die hiesigen Casernes eingerücket, und haben schon diese Tage her, die Wachten bezogen. Die Grenadier-Compagnien sollen den künftigen May Monat abgewechselt werden.

Leipzig, vom 28 Martii.

Es sind seit kurzem falsche gegossene Chur Sächsische Species-Thaler und dergleichen Zweydrittel Stücke zum Vorschein gekommen, die jedoch hauptsächlich daran zu erkennen, daß

1) dieselben keinen modulirten Rand, wie die ächten Species-Thaler und Zweydrittel Stücken haben; 2) die Schrift durch den Guß nicht so scharf, wie bey den geprägten ächten, exprimiret; 3) das, was bey letztern blank, bey jenen falschen matt und grießlich, besonders aber das Portrait löchericht ist, auch endlich 4) diese falsche Sorten denen gerechten in dem justirten Gewichte gar nicht gleich, sondern um ein merkliches leichter sind.

Wetzlar, vom 24 Martii.

Unsere gantze Stadt liegt voll Darmstädtischer Truppen. Sie sind auf 1400 Mann stark, die Landmiliz mit eingerechnet, und haben 4 Canonen bey sich. Die Veranlassung hierzu hat das von Sr. Päbstl. Heiligkeit ausgeschriebene, von der gantzen Katholischen Christenheit feyerlichst zu begehen anbefohlene sogenannte Jubiläum Inthronisationis gegeben. Diesem zufolge wollten die Katholiken 3 Sonntage nach einander eine feyerliche Proceßion halten, so wie an Frohnleichnamstage zu geschehen pfleget. Sie machten auch wirklich schon alle Anstalten darzu; allein, als der Zug eben aus der Stifts-Kirche rücken wollte, versammlete der hiesige Magistrat seine 50 Mann Stadtsoldaten, schickte den Katholiken eine Deputation von der Bürgerschaft entgegen, ließ dagegen als eine Neuerung und unerlaubte Ausdehnung ihres Religions-Exercitiums protestiren, und ihnen sagen, daß, wenn es nicht unterbliebe, man dagegen Gewalt gebrauchen würde. Die Katholiken verfügten sich zwar hierauf wiederum zurück; allein, nun gieng der Lärm an. Die Kayserl. Commißion schickte sogleich Courier über Courier nach Darmstadt ab, provocirte daselbst auf ihr freyes Religions-Exercitium, und implorirte des Herrn Landgrafen schleunigste Hülfe mit dem Anhange, daß, wenn er ihnen hierin entstehen würde, sie genöthiget wären, Chur-Maynzische und Chur-Triersche Truppen zu ihrer Sicherheit in die Stadt rücken zu lassen. Dies war freylich hinreichend, um den Landgrafen zu bewegen, seine Truppen marschiren zu lassen, da Se. Durchlaucht, als Schutzherr der Stadt Wetzlar und des Kammergerichts, die Einrückung fremder Truppen nicht gestatten konnten. Sie rückten also am vorigen Sonnabend wirklich ein, und den darauf folgenden Sonntag ward glücklich unter Paradirung von Grenadiers, Musquetiers, Landmiliz und Patrouillirung der blauen Darmstädtschen Husaren die erste Proceßion gehalten. Morgen wird die zwote, und künftigen Sonntag die dritte Proceßion vor sich gehen, und alsdenn werden erst die Trup-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0278
DFG

pen wieder abmarschiren. Die Stadt hat abermal dabey protestirt, und hat sich an den Reichstag gewendet.

Augsburg, vom 25 Martii.

Allhier hat der durch Verfertigung allerley Arten von Uhren mit besondern musikalischen Glockenspiel und Pfeiffenwerk, insbesondere aber wegen der von sich selbst gehenden und spielenden Zeit- und Musikmaschinen, sich berühmt gemachte Künstler, Joachim Epinger, eine spielende Statue nach der Antiquität erfunden und glücklich zu Stande gebracht. Sie stellt den Pan vor, welchen die Alten als den Gott der Schäfer und den Erfinder der Flöte verehrt haben, in seiner Gestalt, von Bildhauer Arbeit, an einen Baum lehnend, der auf seiner Pfeife von 9 Röhren, die er mit dem rechten Arm an den Mund hält, und solche hin und her zum Blasen, wie es die Töne erfordern, bewegt, zur Verwunderung verschiedene musikalische Stücke nach einander, von einer Pause von 6 zu 6 Minuten, oder von Viertel- zu Viertelstunden, wie man es haben will, von selbst spielet. Das Künstlichste hiebey ist dieses, daß der Wind durch die Lippen in der Geschwindigkeit bey allen Tönen von 9 Pfeifen, je nachdem er bald diese, bald jene, zum Munde führet, so gut im Ansatz anspricht, daß auch das Stoccato oder Stossen und Schleifen der Noten, wie die Vorschläge und andere Manieren im Pfeifen, vollkommen nachgeahmet werden. Der Künstler hat die Ehre gehabt, dieses sein unvergleichliches Werk Einem Hochlöblichen Magistrat auf dem Rathhause zu präsentiren, welcher demselben durch ein ansehnliches Geschenk auch seinen Beyfall und Wohlgefallen bezeiget. Eben dieser Künstler arbeitet nunmehro an einem Violinisten, der von selbst die angenehmsten Solo spielen soll.

Bologna, vom 16 März.

Aus Albanien wird gemeldet, daß der Bassa dieser Provinz wirklich eine Armee von 16000 Mann nach Montenegro abgeschickt habe, um den in dieser Landschaft wohnenden Griechen den Einfall in die Ottomannischen Länder zu verwehren.

Von der Italiänischen Gränze, vom 29 März.

Laut sichern Nachrichten, haben die Griechen in Albanien Podhorizo, Ardi und Wrochori in Epirus, und Melito in Morea, weggenommen. Buchuwala und Staffa, sind die Namen ihrer vornehmsten Anführer.

Livorno, vom 14 Martii.

Es verbreitet sich ein Gerücht, daß, nachdem die erste Division der Rußischen Flotte zu Zante, einer Insel in dem Jonischen Meer, eingelaufen, so hätte sie hierauf eine Landung in Morea versucht, und Corone und Modone, zwey den Tür-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0279
DFG

ken zugehörige Plätze auf dieser Halbinsel, in Besitz genommen, um dadurch den dortigen Griechen Gelegenheit an die Hand zu geben, sich mit den Montenegrinern wider die Türken zu vereinigen. Die Zeit wird lehren, ob sich diese wichtige Nachricht bestätiget.

Venedig, vom 17 März.

Man hat den Arbeitern in dem hiesigen Arsenal den Sold vermehrt, und zugleich Befehl gegeben, noch 2 Fregatten und verschiedene kleine Fahrzeuge auszurüsten. Es nehmen sehr viel Leute bey unsrer Marine Dienste. Der Rußische Minister, Hr. Maruzzi, ist nach Pisa und Livorno abgereiset, und hat eine Million Venetianische Münze bey sich. Auch hat derselbe kürzlich in der hiesigen Münze 120000 Zechinen schlagen lassen. Ohne Zweifel sind diese beträchtliche Summen zum Unterhalt der Rußischen Flotte bestimmt.

London, vom 20 Martii.

Am Freytage stellete der Lord North dem Hause der Gemeinen, auf dessen Ansuchen, die Abschriften, von der Adresse, den Vorstellungen und der Bittschrift, welche die Stadt London am 14ten dem Könige übergeben lassen, nebst der Antwort Sr. Majestät darauf, zu, und gab demselben anbey zu erkennen, daß diese Antwort, welche ihrem Verfasser Ehre macht, von dem Könige selbst in Seinem geheimen Rathe dictirt, und von diesem Collegio gut geheissen sey. Hierauf beschlossen die Gemeinen, besagte Vorstellungen den 19ten dieses in Erwägung zu nehmen, und beliebten sodann in einer Committe über die Subsidien, daß zur Herstellung und Ausbesserung des Havens auf der Insel Barbados 5000 Pf. Sterl. zugestanden werden sollten.

Gestern, wie die Gemeinen den Anfang machten, obgedachte Vorstellungen in Ueberlegung zu nehmen, geschahe der Vorschlag, zu beschliessen: „Daß es ein mit der Constitution streitiger Schritt sey, wenn man den Ausspruch des Unterhauses in Zweifel ziehen wolle; daß ein solcher Schritt zu nichts anders diene, als die Gemüther der Unterthanen von dem Könige abzulenken, und Unruhen in der Nation zu erwecken.“

Ueber diesen Vorschlag entstunden heftige Debatten. Nachdem aber derselbe mit 284 gegen 127 Stimmen genehmiget war, schritte das Haus zur Untersuchung der Art und der Absicht besagter Vorstellungen, worüber denn abermals heftige Debatten entstunden, welche bis des Morgens um 2 Uhr währeten. Endlich ward beschlossen, die Sache heute Mittag wieder vorzunehmen, und alle andere öffentliche Sachen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0280
DFG

wodurch ihre Entscheidung verhindert werden könnte, liegen zu lassen.

Es ist unbeschreiblich, mit welcher Ungeduld das Publicum den Ausschlag der Sitzung dieses Tages erwartet, um so mehr, da gestern ein allgemeines Gerüchte in der Stadt gieng, daß der Lord Maire und die beyden Sherifs, oder Schöpfen, Townshend und Sawbridge, nach dem Towr gesandt, oder auf andere Weise beschimpft, die Vorstellungen aber vom Scharfrichter verbrannt werden sollten. Indessen ist es nicht glaublich, daß das Ministerium zu dergleichen Extremitäten schreiten werde, um so mehr, da man weiß, daß, als der Graf von Marchmont am 15ten dieses, wie der Graf von Chatham sich sehr beleydigender Ausdrücke, in Ansehung der Civil Liste, in dem Oberhause bediente, den Vorschlag gethan, besagten Grafen desfalls in den Towr zu setzen, der Präsident sich aus dem Hause wegbegeben, um das Aufnehmen der Stimmen über diesen Vorschlag zu vermeiden.

Das Unterhaus hat zwar Känntniß genommen von den Briefen des Junius, und von einem neuen Blatt, welches unter dem Titel: der Ohrenbläser, the Whisperet, herausgekommen ist, und worin sehr kühne Ausdrücke gegen die vornehmsten Personen enthalten sind; es ist aber bis itzt weder über die Weise, ihre Verfasser zu entdecken, noch über die Art, wie sie zu bestrafen sind, einig.

Gestern empfieng der Hof wichtige Depeschen von seinem Gesandten beym Wiener Hofe, dem Lord Stormont. Wie verlautet, so sollen sie unter andern die Annäherung der Russen gegen Constantinopel betroffen haben.

Seit heute Morgen haben einige mit Zuverläßigkeit behaupten wollen, daß Jamaica gegenwärtig in den Händen der Spanier wäre.

Als der, dem Schiffer Evers bis dahin eigenthümlich zugestandene halbe Antheil an das von ihm selbst gefahrne Schiff, Anna Maria genannt, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten April anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldeten halben Antheil an das Schiff, Anna Maria genannt, zu kaufen Willens sind, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hierselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solcher nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. Mart. 1770.

Am 9ten dieses, als am kommenden Montage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen coram foro militari, in meiner, des unterschriebenen Hauptmanns von Pressentin Behausung, in der Laager-Strasse hieselbst, 8 Paar feine Bettlacken, wovon jedwedes Stück wenigstens

6 Viertel breit, und 7 Ellen lang, und zum Theil noch darüber, 4 Betts-Bühren, nebst dazu gehörigen Pähls-Bühren, insgesamt von Holländ. Zeuge, ein schwarz sämtner Frauens-Pelz, mit Hermelin gefuttert, ein blau seiden Kleid, eine roth gewässerte Schlubbe und Rock, ein weiß Kepern Rock und Contusche, 5 Dousin Gänseaugen Servierten, 2 grün seidene Bett-Gardinen, ein aschgrauer und ein weisser Salop, ein Cartun Rock, ein schwarzer Frauens Rock und Contusche, 3 Hemder, ein meßingscher Mörser und Kessel, ein klein meßingener Topf, eine meßingsche Coffee-Kanne, eine Feuer-Kicke, imgleichen verschiedenes Zinnzeug, als 14 Teller, 4 Schüsseln, 4 Leuchter, 9 Paar Messer und Gabeln, ferner 2 Castroullen, eine silberne Taschen-Uhr, nebst einigen andern Sachen, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Zweydrittel Stücken, öffentlich verkauft werden. Rostock, den 2ten April, 1770.

von Pressentin, Capitain. C. A. Fischer, Auditeur.

Die Eigenthümer des bey Jacobi Kirche hieselbst, zwischen dem Hrn. Prof. Becker und dem Schuster Pingel, belegenen Wohnhauses, sind gewilliget, dasselbe zu verkaufen, oder zu vermiethen. Wer hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Notario Dibbe zu melden, und von demselben die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Schiffer Wichmann gedenket den 18ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu seegeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Da das Meyersche Haus, oben in der Langen-Strasse, so anjetzo der Hr. von Neul ch bewohnet, aus der Miethe fällt, so wird solches den etwanigen Hrn. Liebhabern hiedurch wissend gemacht. Es befinden sich in diesem Hause unten 2 Stuben, eine geräumige Diehle, und Speise-Kammer, ein guter Keller, auch Hoff- und Stall-Raum, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, imgleichen ein guter Haus-Boden. Die Mieths Conditiones sind bey dem Zimmermeister Beckmann, und auch bey dem Gärber Wönings zu erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 9ten dieses Monaths, als am bevorstehenden Montage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Gublen Behausung soll verauctioniret werden: 3 silberne Löffel, etwas Zinn, Meßing, gutes Leinenzeug, Betten, Frauens-Kleidung, unter andern ein schwarz Rolltaften langes Kleid, eine Bettstelle, ein Coffer, etwas Kramwaare, als Cattun, Barrecahn, Tami, Strümpfe ꝛc. Die Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit geneigt einzufinden.

Den 10ten April soll in Barth bey dem Kaufmann, Herrn Roserow, eine Parthey guter frischer Kron-Leinsaamen, so mit dem Schiff: die Frau Johanna, geführt von Schiffer Nicolas Petersen, bey Zingst gestrandet, und geborgen, in einer öffentlichen Auction, gegen baare Bezahlung in Pommerschen 2 Grstck. verkauft werden. Liebhabere belieben sich am obbemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, gütigst einzufinden. Zur Nachricht dienet, daß dieser Saat von der besten Art. Rostock, den 1. April, 1770.

Christ. Wilh. Levenhagen.

Wer eine frischmilchende Amme haben will, kann sich bey dem Ribnitzschen Amts-Landreuter melden, da sie dann mit Amts-Consens sogleich in Dienste gehen kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0282
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

28. Stück.

Rostock, den 9. April.

Kaminiec, vom 17 März.

Es sind nun schon einige Wochen, da die Tartarn die Russischen Vorposten auf der Gränze an dem See, bey dem Dörfgen Kodyma, überfallen haben; sie wurden aber bis nach Berzada zurück getrieben, wo sie die Vorstädte gänzlich ruiniret haben. Es sind auch einige Dörfer von ihnen ausgeplündert worden, worauf sie sich wiederum bis auf ihre Gränze, nach Czeczelnik zurück gezogen haben. Man hat sonst Nachricht, daß die Türken einen Theil ihrer Armee nach Bender ziehen wollen, indem die Uebergänge über die Donau, sowol bey Brahilow als bey Kilia, ihnen frey sind. Sie verstärken sich auch wirklich wieder bey ihrem Schlosse Brahilow und bey Kilia. Unterdessen ziehen sich doch dieselben im Grunde immer mehr von der Donau zurück. Gestern gieng der Generallieutenant, Fürst Repnin, sehr eilig bey unsrer Vestung vorbey nach Chocim. Er hatte den Hrn. Oberstlieutenant Fabrycius bey sich. Es wurden auch viele und starke Detaschements über den Niester gesetzt, und, wie man vernimt, so eilen sie nach Jassy.

Es sind auch einige sichere Nachrichten hier, die uns versichern wollen, daß die ganze Rußische Armee in kurzen nach der Donau aufbrechen werde.

In Bialeycerkiew sind viele frische Cosacken angekommen.

Vor einigen Tagen gieng der bey Chocim von den Russen zum Gefangenen gemachte Pin Pascha, der 1000 Mann unter sich gehabt hatte, und nach Petersburg war gebracht worden, mit einer Rußischen Escorte hier vorbey nach der Mol-

dau. Er ist nicht allein in Petersburg sehr gut aufgenommen, sondern auch stark beschenkt wiederum in Freyheit gesetzt worden. Die Rußischen Truppen werden ihn bis zur Türkischen Armee bringen.

Stockholm, vom 23 März.

In der künftigen Woche, vermuthlich den 28sten dieses, wird die Abreise des Prinzen Carls vor sich gehen; und vernimt man nunmehro, daß Se. Kön. Hoheit im Vorbeyreisen auch die Stadt Hamburg in Augenschein nehmen werden.

Die ganze Schwedische Armee erhält ein sechs monatliches Tractament, als ein Winter-Douceur für 2 Feldzüge in Pommern, im letztern Kriege, ausbezahlt.

Winnica, vom 15 März.

Der Hr. General, Graf von Panin, hat auf seinem Marsche nach Bender zu, die Tartarn bey Jaturlika angetroffen, geschlagen und gänzlich zerstreuet, ihnen auch alle gemachte Sclaven und das geraubte Gut, nebst ihrer ganzen Wagenburg, abgenommen. Unterdessen kan den Streifereyen der Tartarn nach Pohlen nicht gänzlich Einhalt geschehen. Erst neulich haben sie in Berzada viele Leute massacrirt, auch viele zu Sclaven gemacht. In der Stadt selbst befanden sich 20 Donsche Cosacken, welche die Tartarn nicht hinein liessen, sie wehrten sich so gut, daß 7 Tartarn auch ein Türke auf dem Platze blieben. Von den Cosacken besteht der Verlust in 2 Todten. Wie man sagt, sollen sie 100 Pferde stark gewesen seyn.

Mietau, vom 22 März.

Den 20sten haben Se. Hochfürstl. Durchl. von hiesiger Stadt den Erbhuldigungseid mit vieler Feyerlichkeit anzunehmen geruhet. Nachdem diese solenne Handlung vollzogen, und die Stadts-Altermänner und Aeltesten, nebst den Garden, zum Handkuß gelassen waren, so genossen die beyden Herren Bürgermeister die vorzügliche Gnade, des Mittags zur Hochfürstl. Tafel gezogen zu werden. Nach aufgehobener Tafel geruheten Se. Hochfürstl. Durchlaucht, zum besonderen Merkmal Höchstderoselben Wohlwollens, einem jeden der beyden Herren Bürgermeister ein kostbares silbernes Coffeeservice zu verehren, und dabey den gnädigsten Befehl zu geben, daß 8 Orhofte Wein an sämtliche Aemter der Gewerke, wie nicht weniger an alle Zünfte der Gesellen, ausgetheilet werden solten.

Aus einem Schreiben aus einer sichern Stadt in Pohlen, vom 24 März.

Gestern bin ich, nach einer Abwesenheit von anderthalb Monaten, glücklich wiederum hier angekommen; und da ich über 14 Tage allein in dem Rußischen Haupt-Quartiere zugebracht habe, auch meine Reise beynahe bis an den Dniester fortzusetzen, genöthiget war, so bin ich im Stande, ihnen, liebster Freund, die sicherste Nachricht von dem Zustande der Rußisch-Kayserl. Armee zu geben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0284
DFG

Die Infanterie, und besonders die Grenadiers, sind die schönsten und handvestesten Leute, die sie sehen können, voller Muth und Begierde, den Feldzug bald wiederum eröfnen zu können. Kurz, sie sind es sich bewust, daß sie das Schrecken der Türken geworden sind, und sie können es glauben, wenn sie hören, daß Muselmänner zittern, wenn sie diese nennen hören. Für der Cavallerie fürchten sie sich nicht: ich glaube, sie ist gegen die Türkische zu schwer, die Husaren und Cosacken ausgenommen. Die Cavallerie ist in einem viel bessern Zustande, als ich sie vor dem Jahre gesehen habe. Die Husaren und die regulairen Cosacken werden sehr gelobt, besonders die Rothen, und man spricht, die Kayserin sey Willens, aus letztern ein Husaren-Regiment zu machen. Die Artillerie ist ziemlich stark, und sehr gut bedient. Wären die dasigen Länder nicht zu sehr mitgenommen, so würde die Armee schon in Bewegung seyn; so aber fehlt es an hinlänglicher Fourage, nicht sowol für die Cavallerie, als für den Bauer, der doch zum Transport unumgänglich nothwendig ist. Es ist kein Tag vergangen, daß ich nicht gefangene Türken oder Tartarn, oder einige Siegeszeichen, habe einbringen gesehen. Die Russen sind nun Meister bis an die Donau, und Bender wird auch bald in ihren Händen seyn.

Warschau, vom 28 März.

Heute ist mit einem Expressen die Nachricht eingegangen, daß der Hr. Oberste von Rönne, am 21sten dieses, Posen wiederum besetzt hat, und daß ihm von der Stadt die Schlüssel eine Meile weit entgegen gebracht worden sind.

Am Montage marschirte das schöne Leib-Regiment von hier aus. Es geht dasselbe nach Cracau, seine angewiesene Gelder daselbst zu heben.

Nachrichten aus Constantinopel zufolge, ist der Pöbel daselbst sehr schwierig, und man fürchtet den Ausbruch einer Rebellion. Es sind dieserwegen auch schon viele, die mit ihren Familien und besten Sachen nach Asien sich haben übersetzen lassen; die Zurüstungen zum Kriege aber werden fleißig fortgesetzet.

Die Bassen, die sich bey Giurgiewo haben schlagen lassen, sind arretiret, und ins Exilium geschickt worden.

Wien, vom 28 März.

Bey der am 24sten dieses geschehenen Eröffnung des auf 14 Tage für hiesige Hauptstadt verliehenen Jubilä, zu Erbittung einer glücklichen Regierung des itzigen Pabstes über die Katholische Kirche, haben beyde Kayserl. Majestäten selbst

die Proceßion begleitet; und am folgenden Tage haben Allerhöchstdieselben der Vesper bey der Marianischen Seule abgewartet.

Man sieht hier Nachrichten, zufolge welcher die Rußischen Armeen und die Rußische Flotte zu gleicher Zeit ihre Operationen anfangen werden. Sollten diese noch durch Operationen von andern Mächten unterstützet werden, so dürfte es mit der Türkischen Herrschaft in Europa bald gethan seyn.

Von Constantinopel geben die letzten Berichte, daß allda eine Menge Kriegsleute sich versammlete; daß der neue Großvizier bey dem Volke grosse Liebe finde; und daß zum Auszuge des Großsultans die Vorkehrungen mit allem Ernste betrieben würden

Frankfurt, vom 30 Martii.

Nachdem der Churfürst zu Maynz die Festtage in Maynz und Worms vermindert hat, so folgen andere Geistliche Fürsten nach. Der Churfürst zu Trier hat damit bereits durch eine Landesherrliche Verordnung den Anfang gemacht, und alle Festtage, ausgenommen die, welche eine Beziehung auf Geheimnisse des Christenthums haben, in dem Churfürstenthum Trier und Hochstifte Augsburg aufgehoben. Der Churfürst zu Cölln hat dieses auch für Cölln und Münster beschlossen. Imgleichen sind diesem Beyspiele zu folgen entschlossen, der Fürst-Bischof zu Würzburg für Würzburg und Bamberg, der Fürst-Bischof zu Speyer, und der Fürst-Bischof zu Fulda. Ferner wird dieses der Churfurst zu Cölln in Osnabrück in Ansehung der Katholischen Einwohner thun. Diese Fürsten haben ihre Entschliessungen dem Pabste gemeldet, ohne eben um dessen Einwilligung anzusuchen. Der Pabst fand bey den itzigen Umständen der Zeit für gut, diesen Entschluß sogleich zu genehmigen und zu loben.

Dem Verlaute nach, sind Se. Majestät, der Kayser, den 24sten dieses nach Ungarn und Siebenbürgen abgereiset, um in allerhöchster Person den dortigen Cordon in Augenschein zu nehmen.

Man will sichere Nachricht haben, daß der Römisch Kayserl. Hof mit dem Königl. Preußischen in Unterhandlung stehe, welche die Grafschaft Glatz angehet, um solche der Krone Böhmen wieder einzuverleiben.

Londen, vom 23 und 27 Martii.

Nachdem am 19ten dieses in dem Unterhause die Remonstration der Stadt Londen, und des Königes Antwort in Erwägung genommen worden, nahm das Haus durch eine Mehrheit der Stimmen von 284 gegen 127 folgende Entschliessungen: 1) Wenn man die

Rechtmäßigkeit des Parlaments leugnen will, und vorgiebt, daß dessen Berathschlagungen von keiner Würde sind, so kann solches auf keine Weise vertheidiget werden, und gereicht offenbar zur Stöhrung der Ruhe des Reichs, indem man dadurch die Königl. Unterthanen von der Pflicht, den Landesgesetzen zu gehorsamen, abzieht. 2) Wenn man ein so ungegründetes und gefährliches Vorgeben, unter dem Schein oder Vorwand einer Bittschrift vor die Augen des Königes gelangen läßt, so macht man das Recht der Unterthanen, dem Könige Bittschriften zu überreichen, auf eine unschickliche Art verächtlich.

Hierauf ward vorgeschlagen, dem Könige eine unterthänigste Adresse zu überreichen, des Einhalts: "Daß das Haus den empfindlichsten Schmerzen und Unwillen darüber empfinde, daß dem Könige eine Bittschrift in solchen Ausdrücken übergeben worden, welche mit der erkenntlichen und zuneigungsvollen Ehrfurcht, die Se. Majestät mit Recht von Dero sämmtlichen Unterthanen erwarten, durchaus nicht bestehen können; und daß zu gleicher Zeit das Parlament verspottet und gelästert worden, indem man seine Rechtmäßigkeit und die Gültigkeit der Acten der gesetzgebenden Macht läugnet."

"Daß das Haus völlig versichert sey von dem Rechte der Unterthanen, dem Könige Bittschriften zu überreichen, daß es aber auch mit dem empfindlichsten Schmerze sehen müsse, daß die Ausübung dieses Rechts auf eine so unanständige Weise in einem Gebrauch verkehret wird, nicht um die Constitution zu handhaben, sondern dieselbe über den Haufen zu werfen, und Sätze auf die Bahn zu bringen, welche, wenn sie durchgängig angenommen würden, der Ruhe des Reichs gefährlich seyn, und alle gesetzgebende Macht über den Haufen werfen müßten."

"Daß das Haus mit Dankbarkeit erkenne, daß Se. Majestät allezeit die zärtlichste Achtung für die Rechte Dero Volks bewiesen haben, sowohl durch die Ausübung Dero eigenen Macht, als durch Dero Aufmerksamkeit, die andern Händen anvertrauete Macht gegen jeden Schritt einer Neuerung oder Kränkung zu sichern."

"Daß das Haus mit grossem Vergnügen das billige Vertrauen erkenne, welches Se. Majestät auf Dero Volk gesetzt haben."

"Daß, so unerlaubt auch die Ausschweifungen seyn mögen, wozu sich einige haben verleiten lassen, gleichwohl Sr. Majestät Unterthanen überhaupt allzuwohl von ihrer schuldigen Pflicht gegen den König und dessen Durchl. Familie überzeugt sind, als daß sie jemals sich Sr. Majestät anders, als mit den Gesinnungen ihrer vollkommensten Ehrerbietung und Zuneigung und einer vollkommenen Erkenntniß ihres wahren Glückes, nähern könnten."

"Daß das Haus völlig überzeugt sey, daß die Unterthanen des Königes sowohl, als das Parlament alle hassenswürdige Vorspiegelungen der Uebelgesinnten verwerfen werden, welche in der That sich blos bemühen, unter dem Schein des Eifers für die Freyheit des Landes, selbige zu untergraben."

"Und daß die Aufmerksamkeit des Königes, die Freyheit Seiner Unterthanen ungekränkt zu erhalten, worin Se. Maj. Dero vornehmsten Ruhm setzen, allezeit das sicherste Mittel zur Erhaltung der Macht Sr. Majestät seyn, und ihnen für die eifrige und willige Unterstützung, welche kein anderes, als ein freyes Volk zu geben vermögend ist, die Gewähr leisten werde."

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0287
DFG

Die Addresse ward des folgenden Tages mit einer Mehrheit von 248 gegen 94 Stimmen genehmiget, und am 21sten thaten die Gemeinen den Lords zu wissen, daß sie ihnen eine wichtige Sache vorzutragen hätte, worauf das Oberhaus beschloß, daß alle Pairs eingeladen werden sollten, den 22sten im Hause zu erscheinen. Nachdem nun am besagten Tage einige Deputirte von beyden Häusern in der Conferenzkammer gewesen waren, und die Vorstellung der Stadt Londen nebst der Antwort des Königes, verlesen worden, ward mit 95 gegen 35 Stimmen beschlossen, in Ansehung der Addresse gemeinschaftlich zu handeln, und den 23sten ward selbige dem Könige übergeben.

Se. Majestät ertheilten hierauf folgende Antwort:

Mylords und Edle!

„Ich danke ihnen für diese getreue und ergebene Addresse. Mit dem grösten Vergnügen erhalte ich von meinem Parlamrnte einen so angenehmen Beweiß seiner Erkänntlichkeit, für die grosse Achtung, welche ich für die Rechte meiner Unterthanen hege. Seyn sie versichert, daß Ich jederzeit fortfahren werde, bey den wahren Grundsätzen unserer vortreflichen Constitution zu beharren, von welchen Ich nicht abweichen kann, ohne mit Recht die Zuneigung meiner Unterthanen zu verliehren.„

Aus den grossen Zubereitungen, welche, dem Vernehmen nach, auf dem Schlosse zu Hannover und Herrenhausen gemacht werden, schliesset man, daß Se. Maj. Willens sind, diesen Sommer eine Reise nach Dero deutschen Staaten zu thun.

Man vernimmt, daß der jüngste Prinz von Mecklenburg-Strelitz bey dem Rußischen Hofe um ein Commando in dem Kriege gegen die Türken angehalten habe.

Diesen Sommer erwartet man hier Ihro Majestät, der Königin älteste Schwester, Höchstdieselbe zu besuchen.

Der hiesige Pohlnische Minister, Graf von Burzinski, hält bey unserm Ministerio stark an, sich zur Herstellung des Friedens möglichst zu verwenden, und stellet dabey auf das kläglichste vor, wie viel sein Vaterland von dem Kriege leide.

Mit den aus Frankreich angekommenen Schiffen vernehmen wir, daß längs den dortigen Küsten der Schnee zween Fuß, und an einigen Stellen 3 Ellen hoch liegt. Hier in England ist zwar auch Schnee, aber gar nicht ausserordentlich hoch, gefallen.

Der bekannte Hr. Wilkes läßt itzt eine neue Liberey verfertigen, womit seine Bediente bekleidet seyn sollen, wann er seinen Ausgang aus dem King's Bench Prison auf einer Art Triumphwagens, welchen die Society der Bill of Regists machen läßt, halten wird, wenn anders nichts Widriges darzwischen kömmt.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr, Fügen hiemit öffentlich zu wissen, daß, da in dem auf den 29sten dieses zum Verkauf der den Gebrüdern Rehmers zuständigen beyden Häusern zu Kessin ohnweit Rostock angesetzten Termin sich ein Käufer gefunden, der 240 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Wir zum Versuch, ob sich jemand finden mögte, der ein mehreres zu geben Lust hätte? einen neuen Verkaufs-Termin auf den 25sten May a. c. anberahmet haben, Laden dahero alle und jede, welche mehr

als 240 Rthlr. neue Zweydrittel für vorgedachte Häuser zu bezahlen geneigt sind, und wollen, daß selbige gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hoff- und Land-Gericht in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und demnächst gewärtigen, daß dem Meistbietenden vorbenannte Häuser zugeschlagen werden sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 31sten Martii, 1770.

Ad Mandatum Sereniſſimi Proprium,
Vt.
W. F. v. d. Lühe, V. Præſ.
G. W. Hanſen, Lt. Secretar.

Wann der Penſionarius, Samuel Beringe zu Röverhagen, auf Oberhagen, ohnlängst Todes verblichen, und sich verschiedene Gläubiger gefunden, man aber vermuthen muß, daß deren noch mehrere latitiren; so sind zur Regulirung der Verlassenschaft ex officio publica Proclamata erkannt, und zur Liquidation derselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 10te April dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, und werden dahero alle und jede, so an des obgedachten verstorbenen Penſionair Beringe sämtlichen Vermögen einige An- und Zusprüche haben, sie rühren her ex quocunque capite vel cauſa wie sie immer wollen, hiemit öffentlich, auch sub poena præcluſi et perpetui ſilentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren. Sub expreſſa commination, daß nach Ablauf dieses Termini, die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Juſſu Judicii Gewettä. Roſtock, den 26sten Febr. 1770.

Am 9ten dieses, als am heutigen Montage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen coram foro militari, in meiner, des unterschriebenen Hauptmanns von Preſſentin Behausung, in der Laager-Strasse hieselbst, 8 Paar feine Bettlacken, wovon jedwedes Stück wenigstens 9 Viertel breit, und 7 Ellen lang, und zum Theil noch darüber, 4 Betts-Bühren, nebst dazu gehörigen Pähls-Bühren, insgesamt von Holländ. Zeuge, ein schwarz sämtner Frauens-Pelz, mit Hermelin gefuttert, ein blau seiden Kleid, eine roth gewässerte Schlubbe und Rock, ein weiß Kepern Rock und Contusche, 5 Douſin Gänseaugen Servietten, 2 grün seidene Bett-Gardinen, ein aschgrauer und ein weisser Salop, ein Cartun Rock, ein schwarzer Frauens Rock und Contusche, 3 Hemder, ein meßingscher Mörser und Kessel, ein klein meßingener Topf, eine meßingsche Coffee-Kanne, eine Feuer-Kicke, imgleichen verschiedenes Zinnzeug, als 14 Teller, 4 Schüsseln, 4 Leuchter, 9 Paar Messer und Gabeln, ferner 2 Caſtroullen, eine silberne Taschen-Uhr, nebst einigen andern Sachen, an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Zweydrittel Stücken, öffentlich verkauft werden. Roſtock, den 2ten April, 1770.

von Preſſentin, Capitain. C. A. Fiſcher, Auditeur.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 9ten dieses Monaths April, als am heutigen Montage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0289
DFG

ctions-Secretair, Hrn. M. Gühlen Behausung soll verauctionirt werden: 3 silberne Löffel, etwas Zinn, Meßing, gutes Leinenzeug, Betten, Frauens-Kleidung, unter andern ein schwarz Rolltaften langes Kleid, eine Bettstelle, ein Coffer, etwas Krammaake, als Cattun, Barrecahn, Tami, Strümpfe ꝛc. Die Liebhabere werden ersuchet, sich um benannte Zeit geneigt einzufinden.

Der Hr. M. Unger ist gewilliget, in der zwoten Etage seines auf dem Schilde belegenen Hauses Stube und Saal zu vermiethen, und können erwehnte Zimmer entweder gleich, oder auch auf Ostern bezogen werden.

In der Burmeisterschen Concurs-Sache soll den 19ten hujus des Morgens um 10 Uhr, die Prioritäts-Urtel publiciret werden. Hirschburg, den 6ten April, 1770.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amt daselbst.

Den Liebhabern der Musik wird hiedurch angezeiget, daß morgen, als den 10ten April, auf dem hiesigen Rathhause, im Lotterey-Saale, eine Passions-Cantate: Der Tod JEsu, wird aufgeführet werden. Der Anfang ist präcise um 3 Uhr. Die Billets zu 16 ßl. und Texte zu 2 ßl. sind in des Organisten Hn. Tiedemanns Hause zu bekommen.

Das auf dem Petri-Damm belegene Jantzische Haus, so mit einem grossen Garten, Stall-Raum und dergleichen mehr versehen, und überhaupt zur Wirthschaft sehr bequem ist, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhaber können es jederzeit besehen, des Preises halber aber sich bey dem jetzigen Bewohner des Hauses, dem Bürger Jantzen, melden.

Der Gürtler, Hinrich Hesling, ist gewilliget, sein in der Blut-Strasse belegenes und anjetzt mehrentheils ausgebauetes Haus aus der Hand zu verkaufen. Die Liebhabere können es beliebigst besehen und den Preis von dem Eigenthümer, als Bewohner des Hauses, erfahren. Zur Nachricht dienet, daß das Haus sogleich nach Ostern bezogen werden kann und darinnen einige 100 Rthl. zinsbar stehen bleiben können.

Wann Herren Creditores des Fuhrmanns Bauerfeldten gesonnen, das in der Cröplinschen Strasse hieselbst belegene, und jetzo von dem Hrn. Hauptmann Jargow bewohnte Wohn-Haus, mit allen dazu gehörigen Pertinentien, zu verkaufen; und da für selbiges bereits 925 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden; so können diejenigen, welche dieses Haus um einen höheren Both zu erstehen gewilliget sind, am 20sten April, in dem Hause des Hrn. Doctoris Burchards jun., Nachmittags um 2 Uhr, einfinden, da sodann dem Meistbietenden das Haus, unter billigen Conditionen, sofort zugeschlagen werden soll. Rostock, den 8ten April, 1770.

C. L. Sachs, Notar.

Der Holländer zu Buchhorst ist gewilliget, von 24 vorräthigen überflüßigen Kühen, so 2, 3, 4 bis 5 Jahr alt, sich 10 Stück aussuchen zu lassen, und solche aus der Hand zu verkaufen. Die Hrn. Liebhaber wollen also auf der Buchhörster Holländerey, bey Ribnitz, von nun an bis den Mey-Tag, aber nicht später, indem er von da wegziehen wird, sich einfinden, und können daselbst den Preis von dem Eigenthümer erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0290
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

29. Stück.

Rostock, den 13. April.

Constantinopel, vom 17 Februar.

Den 6ten und den 13ten dieses hat der Groß-Sultan in seinem Divan allen Obersten der Janitscharen die Hälfte des Soldes für ihre Compagnien zustellen lassen; die zwote Hälfte aber ist auf Sr. Hoheit Befehl, auf 600 Mauleseln, unter einer Bedeckung von 400 Reitern, nach dem Lager des Großviziers abgeschickt worden, damit hierdurch die Janitscharen gereitzet werden möchten, sich mit der möglichsten Hurtigkeit gleichfalls dahin zu verfügen. Dennoch hat man bey denselben nicht viele Lust darzu bemerkt; und einige haben wiederholt erklärt, daß sie lieber nichts mehr von ihrem Solde haben, als einen Feldzug thun wolten, bey welchem sie nichts, als Unglück und Schande, erwarten könnten.

Seit dem letzten Posttage sind aus dem obgedachten Lager verschiedene Couriers von dem Großvizier hier angekommen. Von derselben Mitbringen ist allerley Vortheilhaftes ausgestreuet worden; insonderheit, daß die Russen schon aus der Moldau und der Wallachey völlig wieder wären vertrieben worden. Allein mit Privatbriefen weiß man, daß alles nicht wahr ist. Es läuft auch sogar ein Gerücht, daß der Tartar-Chan, der aus Furcht, bey dem Großherrn in Verdacht und Ungnade zu verfallen, wenn er nicht sein möglichstes anwendete, um den Russen Abbruch zu thun, sich einem Korps von 20000 Mann seiner Leute an die Spitze gestellet habe, und mit demselben gegen den Feind angerückt, von demselben geschlagen worden, und dabey, nach einem grossen Verluste, selbst in die Gefangenschaft gerathen sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0291
DFG

Es heißt, der Großherr habe seitdem einen andern Chan eingesetzet

Fast täglich werden von hier kleine Detaschementer Recruten zur Armee abgeschickt. Man sagt, es sey auch aus Natolien ein starkes Korps Truppen im Anmarsche. Dieses findet aber bey wenigen Glauben. Man weiß vielmehr, daß die Georgianer, im Verständnisse mit den Russen, gegen Natolien anrücken, wo alles in Furcht und Schrecken ist, und man folglich keine Truppen ausschicken kann.

In dem hiesigen Arsenal wird der Schiffbau für die Flotten, welche nach dem Schwarzen Meer und nach dem Archipelago bestimmet sind, Tag und Nacht fortgesetzet, und nach den meisten Häven des Reichs sind die Befehle des Groß-Sultans abgegangen, die alda befindlichen Matrosen mit Gewalt zu Sr. Hoheit Diensten wegzunehmen.

Uebrigens hat Giaffer Bey, der, in Abwesenheit des Groß-Admirals, die Aufsicht im Archipelago hat, diesen Admiral, und selbiger wieder dem Großherrn angezeiget: Daß er bereits zwölf wohlausgerüstete Fregatten unter seinem Befehle hätte.

Constantinopel, vom 20 Februar.

Bisher kam es der Pforte unglaublich vor, daß eine Russische Flotte die Ottomannischen Besitzungen im Griechischen Meer angreifen würde; besonders wollte des Ministerium dieser Nachricht anfänglich keinen Glauben beymessen, bis es nach und nach von der Wahrheit derselben immer mehr und mehr ist überzeugt worden. Indessen hoffet man doch, daß die Krankheiten, die Zeit und die Sturmwinde dieses Unternehmen allein schon vernichten werden.

Mehr als 600 Köpfe von Wallachen sind seit 14 Tagen auf Befehl des Großsultans vor dem Thore des Serails zur Schau ausgesetzt worden. Noch an die 400 andere Wallachen sind als Sclaven unter Weges, und werden vielleicht ein gleiches Schicksal haben. Vielen hier wohnenden Wallachen und Griechen hat man bereits ihre Güter confiseirt, sie selbst aber als Sclaven auf die Galeeren gebracht. Den übrigen hiesigen Griechen ist ihr Ueberfluß am Gelde und Vermögen, und alles Gewehr gleichfalls abgenommen und in das Zeughaus gebracht worden. Eben dieses ist in ganz Morea geschehen. Die Janitscharen haben auch wirklich schon viele hundert reiche und der Pforte verdächtige Griechen umgebracht.

Stockholm, vom 30 März.

Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Carls, Abreise ist wegen

der strengen Kälte und anderer Hindernisse bis künftigen Montag, als den 2ten April, verschoben. Alsdann wird dieselbe ohnfehlbar vor sich gehen, und zwar über Ystad, Stralsund und Hamburg. Nicht der Ober-Kammerherr, Baron Ehrencrona, sondern ein Bereiter dieses Namens, befindet sich in des Prinzen Gefolge. Se. Excellenz, der Graf Schwerin, reisen ebenfalls incognito, und ohne sich in Dero hohen Würde als Reichs-Rath zu zeigen. Es wird versichert, daß nach glücklich vollbrachter Bade-Cur, Se. Königl. Hoheit eine kurze Reise nach Paris machen dürften.

Ohnlängst ist das berühmte Jahrmarkt zu Christinähamn gehalten worden, auf welchem die mehresten Eisenkaufe geschlossen werden, und folglich der Preis dieses Metalls fürs ganze Jahr gemeiniglich bestimt zu werden pflegt. Dieses mal war es anfanglich sehr stille, und man verspürte wenig Nachfrage, denn die rechten Käufer hielten hinter dem Berge, und wollten die Verkäufer zwingen, unter Preis wegzuschlagen. Die Bevollmächtigten des Eisen-Comtoirs, welche gegenwärtig waren, befolgten ihre Instruction, und handelten das Eisen an sich zu 72 bis 78 Thaler Kupfermünze per Schiffpfund, nach der Güte desselben. Da waren nun die Großhändler aus Stockholm und Gothenburg genöthiget, zu folgen, wenn sie anders Eisen haben wollten, und zuletzt mußten sie dennoch das meiste vom Eisen-Comtoir wieder an sich accordiren, um nur ihre Commißionen ausrichten zu können.

Copenhagen, vom 3 April.

Man sieht hier itzt ein General Verzeichniß, nach welchem, das abgewichene Jahr, in Dännemarck, Norwegen, und den Herzogthümern Schleswig und Holstein 62969 Menschen geboren, und 51684 gestorben. In Dännemark sind geboren 26885, und in Norwegen 22846; dagegen gestorben im ersten Lande 24786, und im andern 16100.

Die hiesige Rehde ist noch immer mit Eis belegt, und die Schiffahrt dadurch völlig gehemmet.

Aus Siebenbürgen, vom 16 März.

Man erzählt, der Großsultan halte viel auf den neuen Großvizir, den man für sehr erfahren in den Kriegswissenschaften angiebt, und der ein Sohn des berüchtigten Bassa ist, welchem im letzten Krieg Belgrad übergeben ward. Aus allen Maßregeln, die dieser neue Vizir für den bevorstehenden Feldzug nimt, ersieht man, daß er zuvorderst für seine eigene Sicherheit sorget, um nicht das Schicksal seiner Vorweser zu haben; und man sagt selbst, der Großherr habe ihm, bevor er

das Commando übernehmen wollen, heilig versprochen, daß er, es gehe wie es wolle, seinen Kopf behalten solte, und Se. Hoheit niemals einigem Ohrenbläser Gehör gegen ihn geben wolten. Es heißt ferner, er besitze alle zu einem Türkischen General erforderliche Eigenschaften, und er sey weder so unschlüssig, als der erste, noch so unbesonnen, als der zweete seiner Vorgänger. Die seinen Befehlen untergebene Truppen, selbst die unbändige Schaar der Janitscharen, gehorchen ihm, wie man versichert, blindlings. Er ist ohngefähr 46 Jahr alt, und hat ein martialisches Ansehen.

Donaustrom, vom 30 Martii.

Die letzteren Briefe aus Constantinopel enthalten unter andern, daß in dem Divan eine grosse Uneinigkeit herrsche. Die dermalige Lage der Sachen, die sowohl von innen, als von aussen täglich eine schlimmere Gestalt annimmt, hat das Conseil in zwey Theile getheilet. Der eine Theil, wovon der Großherr das Haupt ist, ist der Meynung, daß, woferne es möglich sey, man sich mit Rußland versöhnen müsse, und führet zum Grunde an, der Kern der Ottomannischen Truppen sey gleich Anfangs des Kriegs aufgerieben worden, und ob man gleich einige Vortheile zuweilen erhalten habe, so sey man doch gänzlich ausser Stand gesetzet, den Russen die Spitze zu bieten. Man wäre sehr weit entfernet, sich Hoffnung machen zu dürfen, die erlittene Scharte wiederum auszuwetzen, da die Rußische Armee Siege mit Siegen häufte, immer täglich mehrere Progressen machte, daß selbst Constantinopel gar leicht in Gefahr kommen könnte. Das beste Mittel sey also, mit Rußland Friede zu schliessen, es möge kosten was es wolle, und sollte man denselbigen auch einige Plätze und Forteressen, wovon dessen siegreiche Truppen ohnehin schon in Besitz wären, aufopfern müssen, so sey es doch allemal besser, als einen gezwungenen und nachtheiligen Frieden auf die letzte noch einzugehen. Der andere Theil, welcher durch den Mufti und die Rechtsverständigen unterstützt wird, beharret darauf, daß man den Krieg mit allem Nachdruck fortsetzen soll, und führt zu seinem Behuf an, die Macht des ottomannischen Reichs sey noch nicht so weit herunter gebracht, daß es eben nöthig sey, einen schimpflichen Frieden einzugehen; es wären noch Truppen und Geld genug vorhanden; das Kriegsglück sey eben so veränderlich auf der einen, als andern Seite; man müsse dauerhafte Maaßregeln ergreifen, und den Truppen Muth und Tapferkeit einflössen, um dadurch wenigstens einen annehmlichen und honorablen Frieden zu erlangen.

Neuere Briefe von Constantinopel ergeben, daß die Ordres des Großherrn, um Recruten auszuheben, sich auf alle Provinzen des Reichs erstrecken. Des Endes sind bereits grosse Summen aus dem Schatze Sr. Hoheit genommen worden; allein, es ist wenig Hoffnung vorhanden, daß dergleichen in Eil, ohne alle Disciplin zusammen gerafte Leute, gegen die Russen aushalten würden, die schon Proben ihrer Tapferkeit gleich Anfang des Krieges abgelegt, wodurch sie sich den Weg zu so vielen erhabenen Siegen gebahnet hätten.

Wien, vom 31 Martii.

Die Nachrichten aus Constantinopel bringen mit, daß der

bisherige Tarter-Chan wieder abgesetzt, und an dessen Stelle ein anderer ernennet worden, von welchem man hoffe, daß er den Tartern mit mehrerm Muthe vorgehen werde.

Aus einem Schreiben von Genf, vom 26 März.

Man will, der Hr. von Voltaire habe an den Doctor Bouvart nach Paris geschrieben, daß er ihm doch ein Hülfsmittel wider den Scorbut, wovon er geplagt ist, mittheilen, und verhindern möchte, daß derselbe wenigstens ein Halbes Jahr lang nicht weiter Ueberhand nähme, damit er ein wichtiges Werk, das er gerne noch vor seinem Tode fertig hätte, vollenden könte. Man weiß nicht, ob gedachter Arzt ihm das verlangte Mittel verschaffen werde; aber viele wünschen, daß der Hr. von Voltaire eine Arzeney finden und brauchen möchte, die ihn von seiner noch immer anhaltenden Schreibsucht befreyete.

Livorno, vom 21 März.

Ein in dem Haven zu Genua eingelaufenes Rußisches Schiff wird ehester Tage in dem hiesigen Haven erwartet. So bald dasselbe, so wie auch die hier noch befindliche Fregatte, völlig wird ausgebessert worden seyn, werden sämtliche hier vor Anker liegende Rußische Schiffe unverzüglich unter Segel gehen. Der General, Graf von Orlow, der Prinz Dolgorucki und die übrigen Rußischen Officiers, lassen bereits ihre Equipage auf dieselbe bringen. Es wird eine Escadre von 14 Kriegsschiffen aus Spanien, und eine von 20 aus Frankreich auslaufen.

Neapolis, vom 16 Martii.

Am 6ten dieses, des Abends, wurde der hiesige Königl. Schatzmeister, Hr. Joh. Echevezzia, auf die grausamste Weise ermordet. Dieser Herr begab sich gegen Abend in eines von den Zimmern seiner Office, und schloß die Thüre hinter sich zu. Der Soldat von dem Regiment Garde, welcher daselbst die Schildwache hatte, öffnete, in dem gottlosen Entschluß, ihn zu ermorden, die Thüre mit dem Bajonnet, trat in das Zimmer, und ließ diesen unglücklichen Greis mit 11 Bajonnet-Stichen schwer verwundet, und halb todt auf dem Boden liegen, nachdem er ihm zuvor seine goldene Tabattiere, Uhre und 16 Carolinen an Geld, nebst einem kleinen Schlüssel, welchen er in der Tasche gehabt, geraubt hatte; worauf er die Thüre wiederum verschloß, und sich auf seinen Posten verfügte. Nach Verlauf einiger Zeit wurde jemand des Winselns des Verwundeten gewahr, öffnete derowegen die Thüre, und fand ihn in dem Sterben begriffen, doch hatte er noch so viele Kräfte, den Thäter bekannt zu ma-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0295
DFG

chen; dieser wurde sogleich in Verhaft genommen, und da er seine Schandthat nicht leugnen konnte, indem man nicht allein die geraubte Sachen bey ihm fand, sondern auch sein Bajonnet und Stiefeletten noch ganz voll von dem Blute des Ermordeten waren; so wurde er sogleich caßiret, und der Justitz in die Hände geliefert, welche ihm auch bereits sein Urtheil gesprochen hat. Er soll nämlich an den Schwanz eines Pferdes gebunden, und an den Galgen geschleift werden; nachdem er mit dem Strange von dem Leben zum Tode gebracht worden, soll er wieder von dem Galgen abgenommen, und ihm Kopf und Hände abgehauen, diese aber auf einen Pfahl gesteckt werden; der übrige Theil soll verbrant, und die Asche in das Meer geworfen werden. Nächstens wird man dieses Urtheil an ihm vollziehen sehen.

Se. Majestät, der König, welche die treue 40 jährige Dienste ihres unglücklichen Schatzmeisters sehr beklagen, haben seinem ältesten Sohn seine Stelle in Gnaden ertheilet.

London, vom 30 März.

Unangesehen dessen, was mit der Remonstranz der Stadt London vorgegangen ist, welches wol ein abschreckendes Exempel hätte seyn können, haben andere Communen von ihrem gefaßten Vorhaben nicht abstehen wollen. Die Remonstranz der Stadt Westmünster, die den 28sten, Mittags, in einer grossen Versammlung in Westmünster-Hall gelesen und genehmiget war, und die in einigen Stücken, insonderheit in dem letzten Artikel, noch ausdrückender ist, als die Londoner, wurde sofort nachher von Sir Robert Bernard und den Hrn. D. Connelle und Martin, in Begleitung verschiedener andern Abgeordneten, nach St. James überbracht, wo Hr. Bernard dieselbe überreichte. Se. Majestät antworteten: Sie sollte dem Parlament vorgelegt werden, und übergaben sie einem Kammerherrn. Noch denselben Tag wurde selbige im Königl. Rathe gelesen und erwogen.

Heute hat man auch die Remonstranz der Grafschaft Middleser, die deshalb in grosser Versammlung beysammen war, imgleichen der Grafschaften Cumberland und Durham, übergeben; und es ist kein Zweifel, daß mehrere nachkommen werden. Unterdessen hält man auch für ausgemacht, daß alle diese Remonstranzen ein gleiches Loos mit der Remonstranz der Stadt London haben werden.

Das, was der Graf von Chatham neulich im Parlamente von einem feindlichen Streiche, der uns damals, wie er redete, schon gespielet seyn sollte, erhärtet, hat ihm eine hef-

tige Censur, in einer deshalb herausgekommenen Schrift, zugezogen. Es heißt darin unter andern: "Entweder die Erhärtung ist wahr, oder sie ist es nicht. Im ersteren Falle müßte man das Ministerium auffordern, Rechenschaft zu geben, warum es nicht aufmerksamer auf eine so wichtige Neuigkeit gewesen sey, und anzuzeigen, warum es gezögert habe, Volk, Geld und Schiffe zusammen zu bringen, diesen Anfall abzutreiben. Ist aber die Erhärtung falsch, so müßte die Person, die sie vorgebracht hat, angehalten werden, Rechenschaft zu geben, aus welchem Grund und in welcher Absicht er sie so öffentlich in einer solchen Versammlung, als das Haus der Peers ist, behauptet hat." Der Verfasser führet diese Sätze weitläuftig aus, und, nachdem er angezeiget hat, daß aus dem Austrage dieser Untersuchung erhellen müßte, ob das Volk den Vorbringer berecter Erhärtung für seinen Freund zu halten, oder, wenn er dieselbe wissentlich fälschlich vorgebracht hätte, als seinen Feind zu verabscheuen habe, so bestimmet er die Strafe, mit welcher diese Erhärtung belegt werden müßte. Am Ende sagt er: "Die wenige Achtung, die diese Anzeige überall gefunden, welche nicht den geringsten Einfluß in die Fonds, die Handlung, die Assecuranz gehabt, und die Gleichgültigkeit, mit welcher man dieselbe aufgenommen hat, beweisen zwar sehr klärlich, daß niemand solchen feindlichen Anfall, für dessen Wahrheit der Anzeiger sich verbürget, geglaubet hat. Unterdessen ist doch die Nation berechtiget, die Angebung der Ursachen zu fordern, welche denselben bewogen haben, eine so wichtige Begebenheit zu verkündigen. Es können Dinge wahr seyn, ungeachtet niemand sie glaubt, weil sie von Lippen kommen, die das Publicum nur allzu oft hintergangen haben."

In Erwartung, was sich dieser Sache wegen weiter regen werde, wird gesagt, daß eine gewisse Macht von unserm Hofe sich eine Erklärung ausgebeten, wessen sie sich zu demselben zu versehen habe.

P. S. So eben vernimt man, daß nächstens im Parlement eine Vacanz durch eine ganz ausserordentliche Ausstossung erwartet werde.

Die neue Zahlen-Lotterie, welche von Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Herrn zu Mecklenburg-Strelitz, in Höchstdero Residenz Neustrelitz, unter Höchst eigener Herzogl. Versicherung und bündigster Garantie anzulegen, und mit einem ansehnlichen deponirten Fond von 50000 Rthlrn. zur vollkommenen Sicherheit des Publici, zu versehen geruhet haben, hat sich nicht nur wegen ihrer erstbe-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0297
DFG

sagten Gründlichkeit schon zum voraus das vollkommene Vertrauen des Publici erworben, sondern hat auch wegen ihrer vortreflichen inneren Einrichtung und vorzüglichen Vortheile, welche sie den Einlegern gewehret, bereits eine allgemeine Aufmerksamkeit an sich gezogen. Alle diese ganz neue und mit keiner einzigen bisher existirenden Zahlen-Lotterie, verbundene Vortheile, leget den bey Endesbenannten unentgeldlich zu bekommende gedruckte Plan aufs deutlichste an den Tag. Nur etwas weniges daraus zu bemerken, so erbietet sich dieses Herzogl. Institut denen Interessenten, den Betrag ihres Einsatzes bey jeder Ambe 275 mahl, bey jeder Terne, 5400 mal, und bey jeder Quaterne 62000 mal zurück zu zahlen. Wie ungemein favorable diese Einrichtung sey, wird jedem in die Augen fallen, der eine Vergleichung anstellen mag, wie hoch alle andere bisher bekannte Lotti in obigen Fällen die Einsätze zurück zu zahlen pflegen. Aber nachstehender Vortheil verdienet eine ganz besondere Attention: Ein Interessent hat z. E. einige Zahlen oder Nummern besetzt, ohne die Ordnung zu bestimmen, in welche solche herauskommen sollen, und es ergiebet sich nun der Fall, daß solche Zahlen so fort auf einander folgend aus dem Glücksrade gezogen worden, so bekomt der Einleger, wenn es eine Ambe ist, seinen Einsatz 280 mal wieder, eine Terne 5500 mal, und eine Quaterne 65000 mal, so wie er auch eine bestimte Ambe 300 mal, eine Terne 6000 mal, und eine Quaterne 80000 mal zurück bezahlt erhält. Noch weit mehrere Vorzüge dieses Herzogl. Lotto, beliebe man, wie gesagt, aus dem Plan zu ersehen, weil es nicht möglich ist, sie in einem kurzen Zeitungs-Avertissement sämtlich zu zergliedern. Nachdem nun mir Endesbenannten die General-Einnahme in hiesiger Gegend von diesem Herzogl. Lotterie-Institut gnädigst aufgetragen worden, so mache ich einem geehrten Publico hiedurch pflichtmäßig bekannt, daß auf dem in meiner Behausung etablirten General-Lotterie-Comtoir, alle Liebhabere dieses neuen Herzogl. Strelitzschen Lotto zu allen Zeiten mit Billets auf selbst zu wählende Zahlen so wohl, als auf alle mögliche Spielarten, bedienet werden können. Ein bestimter Auszug kan mit 1 ßl. bis 20 Rthl. ein unbestimter Auszug dahingegen von 1 ßl. bis 100 Rthlr. u. s. w. belegt werden. Die 1ste Ziehung geschiehet den 10ten May a. c. und die Einsätze dazu werden bis höchstens den 3ten May angenommen werden. Die resp. Interessenten haben sich von mir allemal der größten Accuratesse, einer aufrichtigen Bedienung, so wie auch aller möglichen Willfährigkeit, in Ansehung gewünschten nähern Erläuterungen, u. s. w. versichert zu halten. Rostock, den 12ten April, 1770.

Jacob Fried. Eberhard, bestallter General-Einnehmer, wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Comtoir No. 324.

Bey dem Hrn. Hinr. Albr. Lorentz, in der Cröplinschen Strasse, sind erst angekommene frische Zitronen, in ganzen und halben Kisten, auch bey Dousinen, für billigen Preis zu haben.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn CHRISTIAN LUDEWIGS, Herzogen zu Mecklenburg 2c. 2c. Accise-Rolle und Ordnung, wornach in Dero Residenz-Stadt Rostock die Accise künftig unveränderlich eingenommen werden soll, 1748. für 4 ßl. 2) Höchstderoselben Accise-Reglement vom 12ten April, 1749. für 4 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0298
DFG

Beylage,
zum 29. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wartheſtrom, vom 24 Martii.

Vorgeſtern iſt die ganz gewiſſe Nachricht eingegangen, daß vergangenen Dienſtag die Ruſſen in Poſen eingerückt. Es befindet ſich darin der Oberſte Renne, mit einer ziemlich ſtarken Beſatzung, und hat ſogleich declariret, Poſen nicht eher zu verlaſſen, bis die ſämtlichen Unruhen in Pohlen geſtillet ſeyn würden; weswegen auch die von Poſen in dieſen Gegenden befindlichen Flüchtlinge, morgen oder übermorgen, nach ihrer Heymath zurück gehen wollen. Montags zuvor iſt der Morawsky ausgerückt, und hat ſeinen Weg nach Liſſa zugenommen. Seine Infanterie, aus 200 Mann beſtehend, (und faſt lauter Recruten, und noch dazu ohne Gewehr,) hat ihm nachkommen ſollen, iſt aber vor Muscken von den Coſacken bis auf 9 Mann in die Pfanne gehauen worden.

Warſchau, vom 31 Martii.

An einer patriotiſchen Conföderation, dem Ruin des Landes vorzubeugen, wird, wie man verſichert, noch emſig gearbeitet. Eine Conferenz, die vorgeſtern in Gegenwart Sr. Majeſtät, des Königs, bey dem Kron-Großmarſchall gehalten wurde, ſoll dieſe wichtige Sache betroffen haben.

Die nach Ergeau abgegangene Garde zu Pferde ſetzet ihren Marſch dahin, ohne Hinderniß von Seiten der Conföderirten, die ihr ſorgfältig aus dem Wege zu gehen ſcheinen, fort. Es iſt auch kein Zweifel, daß die braven Leute, aus welchen dieſes Corps beſteht, ihrer Schuldigkeit, wenn ſie angegriffen werden ſollten, vollkommen genug thun würden. In ihrer Geſellſchaft befinden ſich auch Ruſſiſche regulaire und irregulaire Truppen.

In Podlachien werden von der dort umherſtreifenden Räuberbande fortwährend groſſe Ausſchweifungen mit Rauben und Morden verübet. Zween Häupter dieſer Bande, mit Namen Pinck und Machowski, ſind, nebſt einigen andern Räubern, durch ein Detaſchement der Haustruppen des Kron-Großfeldherrn eingebracht worden; es iſt aber damit noch nicht viel ausgerichtet.

Warſchau, vom 31 März.

Als der Hr. Oberſte von Rönne in Poſen benachrichtiget wurde, daß der Morawski erſt ein Paar Stunden vorher dort ausmarſchiret ſey, ſo ſchickte er ſogleich ein Detaſchement dieſen flüchtigen Conföderirten nach, das aber nur die Infanterie und 60 Cürapiers davon einholte, da denn 100 Mann von den erſten auf dem Platze blieben, von den letztern aber nur 2 Mann davon gekommen ſind.

Der Hr. Oberſtlieutenant von Drewitz ſetzt nun auch ſeinen Marſch nach Groß-Pohlen fort, und muß ſelbiger ſchon im Kalitzſchen angekommen ſeyn.

Alle Nachrichten aus Litthauen und von der Armee fehlen noch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0299
DFG

Brüssel, vom 2 April.

Man will hier Nachricht haben, daß das Volk in Lissabon die Zeit der Hinrichtung jenes Elenden, welcher dem Könige neulich nach dem Leben getrachtet, kaum erwarten könne. Dieser freche Bösewicht soll sehr übel genommen haben, daß man ihn für einen Rasenden halten wollen. Er will die abscheuliche Ehre haben, seine Bosheit in ihrer ganze Schwärze sehen zu lassen.

Die Haarbeutel, welche itzt in Paris Mode sind, müssen 2 Fuß in der Länge und drittehalb Fuß in der Breite haben; und die Frisur der Frauenzimmer ist von 8 bis auf 12 Zoll in die Höhe gestiegen.

Paris, vom 2 April.

Es ist eine gedruckte Verordnung wegen der Festins und Schauspiele, welche bey der Vermählung Sr. Königl. Hoheit, des Dauphins, gegeben werden sollen, herausgekommen. Am 16ten May, als dem Tage der hohen Vermählung, wird Apartement, Spiel in der Gallerie, Königliches Festin, Feuerwerk und Illumination seyn. Am 17ten wird die Opera Perseus aufgeführt werden. Am 19ten wird Ballparee im Opernsaale, und am 21sten Ball in Masken seyn. Am 22sten wird die Athalia, mit allen ihren Chören und Verzierungen, aufgeführet werden. Am 26sten wird der Perseus wiederholet. Am 30sten die Opera Castor und Pollux; und am 9ten Junii wird ein neues Schauspiel, betitelt: Der bezauberte Thurm, aufgeführet werden. Am 16ten wird die Opera Castor und Pollux abermals vorgestellet werden.

Der Herr Gasselin, aus Puseaux in der Picardie, hat der Academie der Wissenschaften eine Maschine übergeben, wodurch er, vermittelst des Schwefeldampfes, den selbige in ihre Gänge bringet, alle Feldmäuse tödtet. Diese Maschine, die auch bey den Fuchsgruben nützlich zu gebrauchen ist, hat, nach angestellten Versuchen, den Beyfall der Academie erhalten, und wird bey dem Hrn. Hoscheder für 24 Livres verkauft.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, der Herr Doctor Richelmann mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er von dem Kohl-Gärtner Jochim Friederich Cröplin und dem Bürger Hinrich Christian Waack, den, auf dem Gärber-Bruch rechter Hand, dichte an der Warnow belegenen, und von vorgemeldten beyden Bürgern sonst eigenthümlich besessenen Garten gekauft, und zu seiner desto mehrern Sicherheit um Erkennung behufiger public. Proclamat. gebeten; so haben Wir des Hrn. Supplicantis petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama Prælusivum rechtlicher Art nach erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, so an dem vorgedachten Garten, ex quocunque capite vel causa einige Ansprache zu haben vermeinen, auf den 24sten April a. c. hiedurch vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, auf der Registratur-Stube hieselbst, vor denen Herren Deputirten zum hiesigen

Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwanige habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Als der, dem Schiffer Evers bis dahin eigenthümlich zugestandene halbe Antheil an das von ihm selbst gefahrne Schiff, Anna Maria genannt, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 18ten April anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldeten halben Antheil an das Schiff, Anna Maria genannt, zu kaufen Willens sind, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hierselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solcher nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26. Mart. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, Ach benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena präclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Die Eigenthümer des bey Jacobi Kirche hieselbst, zwischen dem Hrn. Prof. Becker und dem Schuster Pingel, belegenen Wohnhauses,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0301
DFG

sind gewilliget, dasselbe zu verkaufen, oder zu vermiethen. Wer hiezu Belieben findet, wird ersuchet, sich deshalb bey dem Herrn Notario Dibbe zu melden, und von demselben die näheren Bedingungen zu vernehmen.

Der Hr. M. Unger ist gewilliget, in der zwoten Etage seines auf dem Schilde belegenen Hauses Stube und Saal zu vermiethen, und können erwehnte Zimmer entweder gleich, oder auch auf Ostern bezogen werden.

Das auf dem Petri-Damm belegene Jantzische Haus, so mit einem grossen Garten, Stall-Raum und dergleichen mehr versehen, und überhaupt zur Wirthschaft sehr bequem ist, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhaber können es jederzeit besehen, des Preises halber aber sich bey dem jetzigen Bewohner des Hauses, dem Bürger Jantzen, melden.

Wann Herren Creditores des Fuhrmanns Bauerfeldten gesonnen, das in der Cröplinschen Strasse hieselbst belegene, und jetzo von dem Hrn. Hauptmann Jargow bewohnte Wohn-Haus, mit allen dazu gehörigen Pertinentien, zu verkaufen; und dann für selbiges bereits 925 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden; so können diejenigen, welche dieses Haus um einen höheren Both zu erstehen gewilliget sind, am 20sten April, in dem Hause des Hrn. Doctoris Burchards jun., Nachmittags um 2 Uhr, sich einfinden, da sodann dem Meistbietenden das Haus, unter billigen Conditionen, sofort zugeschlagen werden soll. Rostock, den 8ten April, 1770.

C. L. Sachs, Notar.

Schiffer Wichmann gedenket den 18ten dieses Monaths von hier nach Copenhagen zu seegeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich bey ihm zu melden.

Es sind die Hrn. Creditores des vor einiger Zeit zu See gebliebenen Schiffers, Hinrich Schmidt, das an der Fischer-Strassen Ecke, zwischen dem Altflicker Wägener und dem Bürger Mahn belegene, und von der Wittwe Schmidten bisher bewohnte Haus, zu verkaufen gewilliget. Zu dem Ende ist der 21ste April dazu anberahmet worden, und werden alle diejenigen, welche solches zu kaufen Belieben haben, hiedurch vorgeladen, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich bey dem Hrn. Cand. Chr. Wilh. Taddel, wohnhaft am neuen Markt, als Bevollmächtigten der Schmidtschen Hrn. Creditorum, geneigtest einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß es, nach Beschaffenheit der Umstände, dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden soll. Es ist dieses Haus wegen seiner guten Lage, und wegen der Nähe am Strande, besonders einem Schiffer zu empfehlen; ist übrigens in sehr gutem baulichen Stande, hat viele logable Zimmer, schöne grosse Kornböden, die auch bisher vermiethet gewesen, Hofraum, Keller u. d. gl. Liebhabere können es jederzeit bey der Wittwe Schmidten in Augenschein nehmen.

Schiffer Emanuel Otto, in der langen Strasse wohnhaft, gedenket den 28sten dieses segelfertig zu seyn, nach Petersburg zu reisen. Sollte Passagierer mit dieser guten Gelegenheit gedienet seyn; so belieben solche sich mit dem fordersamsten bey obgedachtem Schiffer Otto zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0302
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

30. Stück.

Rostock, den 16. April.

Constantinopel, vom 22 Februar.

Man bestätiget, daß der bisherige Tartar-Chan, nach einer von ihm gegen die Russen unternommenen Expedition, die fruchtloß abgelaufen sey, vermisset werde; es ist aber unsicher, ob er getödtet, oder gefangen worden. Unterdessen hat der Großherr Caplan Gueray, einen der Kalga-Sultans, und Sohn von Selim, bereits zum Tartar-Chan bestellet.

Mit einem von der Armee des Großvizirs angelangten Expressen, hat man vernommen, daß derselbe den Rußischen Residenten aus Demotica, nach dem Lager berufen habe. Einige wollen hieraus vermuthen, daß Friedens-Unterhandlungen im Werke seyn.

Von der Türkischen Gränze, vom 24 Martii.

Der Großsultan hat an dem letztern Bairamsfeste, welches drey Tage mit allen gewöhnlichen Feyerlichkeiten begangen worden ist, die vornehmsten Staatsbedienten und Bassen mit prächtigen Zobelröcken beschenkt.

Die neuen Verstärkungen, die zur Armee bestimmt sind, sollen sich in dem Gouvernement von Rumelien an die 60000 Mann belaufen, und aus Asien erwartet man 120000 Mann, davon die ersten Transports schon zu Scutari und Ismid angelangt sind. Bis gegen die Mitte des Martii wird sich dieses ganze neue Heer bey Adrianopel versammeln, und sodann über Papaskui und Zambol, zur Armee des Großviziers aufbrechen.

Der Großsultan hat eingewilliget, dem Großvizier einen Kriegsrath beyzuordnen, und dazu 2 alte Bassen, 2 Kadileskiers, 4 Cadis, und 2 kriegserfahrne Renegaten ernannt, welche sich mit ihm gemeinschaftlich über die Unternehmungen berathschlagen sollen, und so bald diese bey der Armee angelanget sind, wird der Feldzug gegen die Russen eröffnet werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0303
DFG

Dieser Tagen sind an dem Hofe Ihro Kayserl. Majestät von dem die erste Armee en Chef commandirenden General, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow, zwey Couriere angelangt. Der erste hat nicht nur die Siegeszeichen, welche bey der lezten Niederlage der Türken am 15ten Febr. erobert worden, nämlich: einen mit Gold durchwirkten Pascha-Sadshak, 9 gewöhnliche Fahnen, 2 Tugen, 6 Roßschweife, 1 Pascha-Commando-Stab und 1 Pascha-Patent, sondern auch den umständlichen Bericht des General Lieutenants von Stoffeln an den Grafen Rumänzow vom 18ten Febr. mitgebracht.

Nach diesem Berichte hatte der Hr. von Stoffeln den 11ten Febr. den Oberstlieutenant Karasin mit den Volontairs und Arnauten linker Hand nach dem Fluß Orgisch gegen das Kloster Komin zu, und den Majoren Heiking mit den Donischen und angeworbenen Kosacken nach dem Dorfe Kaputschany an eben dem Flusse detaschirt, und diesem leztern aufgetragen, die Brücke zu paßiren, und jenseit des Flusses Posto zu fassen, zu welchem Ende auch der Divisions-Quartiermeister Penskoy mit den Regiments-Quartiermeistern und Fouriers mitgeschickt wurden, daselbst das Lager zu occupiren. Den 12ten Febr. gieng der General-Lieutenant selbst über den Fluß Orgisch, konnte aber wegen der gar zu schlechten Witterung und der schlimmen und engen durch lauter Waldung gehenden Wege nicht weiter, als bis zum Dorf Schinteschty, 10 Werste von Bucharest, vorrücken. Den 13ten wurde der Marsch 25 Werste bis zum Dorfe Kaputschany am Fluß Orgisch fortgesezt, woselbst man über eine Brücke gieng, und sich sodann lagerte. Den 14ten wurden die leichten Truppen, Arnauten und Volontairs, unter dem Commando des Oberstlieutenants Karasin, längs dem Orgisch über das Kloster Komin, der Major Heiking aber mit den Donischen und angeworbenen Kosacken bis zu dem von den Türken eingeäscherten Dorf Kolugarany vorausgeschickt, denen der General-Lieutenant mit seinem Corps nach Mitternacht um 1 Uhr folgte, und am folgenden Morgen mit Anbruch des Tages bey dem Dorf Kolugarany, 25 Werste von seinem vorigen Stand-Orte, anlangte. Hieselbst ließ er die Regiments- und übrige Bagage, so wie auch die Fuhren, auf denen die Spanischen Reuter gepackt waren, unter der Bedeckung von 1 Officier und 50 Mann vom Ingermannlandischen Infanterie-Regiment, zurück. Von 9 Uhr, frühe, wurde der Marsch über eine ganze wüste und unbewohnte Gegend fortgesezt, ohne vom Feinde die geringste Kundschaft zu erlan-

gen ; gegen 5 Uhr, Abends, aber erhielt man nahe vor dem ersten türkischen Dorfe Kotschary die Nachricht, daß sich hinter diesem Dorfe einige feindliche Cavallerie sehen liesse. Der Generallieutenannt theilte also sein Corps in 3 Colonnen, und nahm seinen Marsch gerade auf dieses Dorf zu. Sobald unser Corps sich demselben genähert, und die leichten Truppen den Anfang gemacht hatten, den Feind zu harzelieren, machte derselbe aus besagtem Dorfe ein starkes Canonenfeuer, daher jede Colonne ein besonderes Quarre formirte, und in dieser Stellung ihren Zug nach dem Dorfe fortsetzte, unsere leichte Truppen waren anfänglich genöthiget, sich zurück zu ziehen, allein, nachdem sich der Oberste Satin, um jene zu unterstützen, mit dem Ostrogoschkischen Husarenregiment in Bewegnug gesetzt hatte, wichen die Feinde sogleich zurück: unsere Infanterie dagegen rückte unter einer beständigen Canonade gegen gedachtes Dorff Kotschary immer weiter vor, worauf der Feind, ohne die unsrigen abwarten zu wollen, das Dorf verließ, und in aller Eile davon rannte. Hierauf bezog unser Corps um 6 Uhr Abends, bey diesem Dorfe, 8 Werste von der Stadt Shurshewo, sein Lager. Den 15ten, früh um 7 Uhr, brach das Corps in 3 Colonnen nach der Stadt Shurthewo auf, wurde aber wegen des Nebels, der so dick war, daß man keine 20 Schritte vor sich sehen konnte, gezwungen, Halte zu machen, bey welcher Gelegenheit der Feind von allen Seiten her Angriffe versuchte, und bey dem starken Nebel an die Colonne des General-Majoren Potemkin gerieth, von der er durch einige Dechargen aus groben sowol als kleinem Gewehr mit grossem Verlust sogleich wieder zurück getrieben wurde. Von hier kamen die Feinde auf die Colonne des Generalmajors Samätnin, und wurden auf eben die Weise bewillkommet. Mittlerweile verzog sich der Nebel, und der Marsch wurde nach erwähnter Stadt Shurthew fortgesetzt, woselbst man die ganze feindliche Cavallerie und Infanterie unter einem aufgeworfenen Retranschement zu Gesichte bekam. Die Cavallerie hatte die Dreistigkeit, verschiedene mal unser Corps anzugreifen, und aus den Retranschements spielte man unaufhörlich aus dem groben Geschütz sowol als dem kleinen Gewehr: allein, da die feindliche Cavallerie zum Weichen gebracht war, zog sich die Infanterie vor den Verschanzungen heraus, und continuirte ihr Canonen- und Musquetenfeuer. Kaum aber hatte sich der Generalmajor Samätnin mit seiner Colonne dem Retranschement auf eine gewisse Distanz genähert, als der Feind,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0305
DFG

ohne die Unsrigen noch näher kommen zu lassen, das Retranschement auf einmal räumte, und sich mit der größten Eilfertigkeit in die Stadt hinein warf. Der Generalmajor Samätnin folgte dem Feinde auf dem Fusse nach, in der Meynung, daß sich derselbe in der Stadt nicht würde halten können; er hätte aber kaum die Gebäude erreicht, als der Feind, der sich in einem andern Retranschement postiret hatte, aus selbigem abermals ein starkes Canonen- und Musquetenfeuer auf ihn machte, dem ohngeachtet befahl der commandirende Generallieutenannt von Stoffeln selbiges mit stürmender Hand zu attaquiren. Diesem zufolge nahm also der Generalmajor Samätnin die Grenadiercompagnie vom Nawaginischen Regiment, welche der Capitain Schmidt anführte, forcirte das Thor des Retranschements, zog in selbiges ein, und eroberte eine Batterie von 5 Canonen. Linker Hand von diesem Thor gieng der Oberstlieutenannt Peterson mit der Grenadiercompagnie des Capitains Ryndin, vom ersten Moskowischen Regiment, nach dem Wall zu, erstieg selbigen, ohnerachtet seiner ansehnlichen Höhe, mit einer ausnehmenden Bravour, indem die Grenadiers ihre Bajonetten in den Wall hinein steckten, auf selbige hinauf kletterten, und eine Batterie von 6 Canonen eroberten. Der Hr. Generalmajor, Fürst Trubezkoy, vertrieb seiner Seits den Feind gleichfalls, und kam auch über den Wall, wobey der Capitain Jürgensen und der Secondlieutenannt Warosch, mit der Grenadiercompagnie vom Rostowischen Regiment, sich einer Batterie von 5 Canonen bemächtigten. Da die Feinde aus den Retranschementern delogirt waren, nahmen sie zerstreut die Flucht nach der Stadt. Einige setzten sich in den Strassen, welche an vielen Orten mit breiten Graben durchgestochen und mit Wällen versehen waren. Hinter diesen hatten sie Canonen gepflanzt, und machten auf die Unsrigen ein heftiges Feuer, so wie auch aus den Häusern, und ein gleiches aus dem kleinen Gewehr geschahe. Allein, auch hier mußten sie weichen, und flüchteten zuletzt mit vollem Geschrey und in der größten Unordnung nach ihren Fahrzeugen, die unter den Canonen des Schlosses auf der Donau lagen. (Die Fortsetzung nächstens.)

Warschau, vom 4 April.

Die Nachrichten von der Armee fehlen gänzlich, da die Confoderirten 8 Meilen von hier nicht allein die Wolhynischen und Podolischen Posten, sondern auch einige Stafetten von dorther, weggenommen haben.

Bey Wengrow und Granne sind, vor etlichen Tagen, einige kleine Partheyen Confoderirten mit sehr blutigen Köpfen von den Russen abgefertiget worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0306
DFG

Die Groß-Pohlnischen und Cujavischen Conföderirten sind es nun im ganzen Ernste satt, und wünschen, daß man ihnen erlauben möchte, sich ungehindert zu ihren Feuerheerden zu begeben. Sie haben auch dieserwegen schon förmlich Anträge gethan; man will aber Rußischer Seite solches noch einer gewissen Form gethan wissen, welches diesen Herren noch nicht nach ihrem Geschmack zu seyn scheint.

Der Hr. Oberstlieutenant von Drewitz ist wiederum zu einer neuen Expedition ausgegangen, von der man nächstens etwas zu melden im Stande seyn wird.

Der Hr. Capitain Beresdin ist mit einem Commando von Grodno aus auf dem Marsche anhero begriffen, und bringt 9 schwere Kanonen.

Stockholm, vom 3 April.

Gestern Morgen, zwischen 8 und 9 Uhr, sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, von dem hiesigen Königl. Schloß abgereiset, und von Dero beyden Herren Brüdern Königl. Hoheiten einige Meile ausserhalb der Stadt begleitet worden. Das erste Nachtlager war auf dem Gute Thureholm, welches Sr. Excellenz, dem Hrn. Reichsrath und Obersten Hofmarschall, Grafen Bielke, zugehöret, welche auch bereits einige Tage zuvor dahin abgegangen waren, um selbst diesen ungewöhnlich hohen Gast allda würdig zu bewillkommen.

Copenhagen, vom 7 April.

Der Haven vor hiesiger Stadt ist bis itzo mit Eis gestopft, und ist keine Fahrt in dem Baum herein oder hinaus möglich. Es ist jedoch das Eis so mürbe, daß eine kurze Zeit warmer Witterung den Haven offen und fahrbar wird machen können.

Altona, vom 13 April.

Verschiedene Wallachen, die aus Constantinopel nach Bucharest gekommen sind, haben erzählet, daß der Türkische Sultan wirklich in Adrianopel sey, und daß der Vizir aus Babada nach dem Flecken Karnabat, 38 Stunden von der Donau, und 16 von Adrianopel, aufgebrochen sey. Ueberall, wo diese Wallachen durchgereiset sind, haben sie die Einwohner sehr betrübt und niedergeschlagen angetroffen, welches selbst auch in Constantinopel verspüret wird, von dannen die Einwohner bereits mit ihren besten Sachen nach den Gebürgen zu flüchten anfangen.

Folgende Anzeige von der Stadt Bucharest verdient zur Curiosität allhier einen Platz. Es sind nämlich daselbst 43 prächtige steinerne Klöster, 164 Kirchen, und beynahe 20000 Häuser, meistens alle von Ste n.

Hamburg, vom 12 April.

Gestern Nachmittag wog man auf der Wage bey hiesiger Börse einen lebendigen Ochsen, desgleichen man selten finden wird. Er wurde 2230 Pfund schwer gefunden.

Aus dem Hannöverischen, vom 10 April.

Dieser Tage sind durch hiesige Gegend einige 1000 Remontapferde, welche aus dem Holsteinischen gekommen, durchpaßirt, und dem Vernehmen nach, sollen dieselben für die Oesterreichische Cavallerie bestimmt seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0307
DFG

Genua, vom 21 Martii.

Der Commandant des schon mehr erwähnten hier befindlichen Rußischen Schiffes lässet die Ausbesserung desselben auf das eifrigste betreiben. In der abgewichenen Nacht lief ein von Mahone kommendes Schiff hier ein, dessen Capitain berichtet, daß nunmehro alle Rußische Kriegsschiffe aus diesem Haven ausgelaufen sind; sie sollen, die Transportschiffe mit darunter begriffen, über 30 Segel stark seyn. Auf der Insel Maltha wird die ganze Flotte sich vereinigen, und sodann die Reise nach ihrer Bestimmung antreten.

Von der Italiänischen Gränze, vom 26 März.

Der Wiener Hof und die Republik Venedig wechseln häufig Couriere mit einander. Viele sind dahero der Meynung, daß es die Maßregeln betreffe, welche sowol der Kayserl. Hof, als gedachte Republik, in Ansehung des gegenwärtigen Krieges nehmen werden. So viel ist gewiß, daß man in dem Zeughause zu Venedig mit allem Fleiß arbeitet, um 16 Kriegsschiffe noch vor Eröfnung der Feldzüge in segelfertigen Stand zu bringen.

Briefen aus Constantinopel zufolge, gehen die See-Anstalten daselbst ebenfals glücklich von statten, indem bereits verschiedene grosse Schiffe bereit sind, unter Segel zu gehen, wenn nur vorhero noch zwey Schiffe mit Biscuis aus Cypern werden angekommen seyn.

Die Anzahl der Türkischen Kriegsvölker in Albanien vermehret sich täglich, und es wird nicht lange mehr dauren, so werden sie Montenegro mit einer Artillerie erreichet haben.

Neapolis, vom 20 März.

Am Donnerstage wurde der Soldat von der Garde, welcher den Königl. Schatzmeister ermordet hat, auf die schon gemeldete Art hingerichtet. Diese Hinrichtung gieng, ungeachtet sich eine Menge Volks dabey eingefunden hatte, ohne die mindeste Unordnung von statten; den Abend zuvor aber wurde nicht weit von dem Platze, wo die Hinrichtung geschehen solte, ein Artillerist von einem Tambour von der Artillerie erstochen, und kürzlich tödtete ein Soldat seinen Corporal.

Paris, vom 3 April.

Zu dem Vermählungsfeste des Danphins läßt sich die Gemahlin eines gewissen Marquis, ein Paar Schuhe verfertigen, welche, anstatt der Flittern, mit Brillanten besetzet werden, und 60000 Livres kosten sollen.

Londen, vom 3 April.

Am 30sten Martii ward dem Hause Bericht von folgenden Entschliessungen abgestattet, welche Tages zuvor von einer Committe waren genommen worden, die zur Untersuchung der wegen der Meereslänge heraus gekommenen Schriften niedergesetzt war. Nämlich 1) Daß eine Summe von 5000 Pf. St. von dem

Schatzmeister von der Marine ausgegeben werden solle, um die zur Entdeckung der Meereslänge vorgeschlagenen Mittel zu versuchen, und die Mondtabellen des verstorbenen Göttingschen Prof. Meyer, zu verbessern. 2) Daß die Summe von 5000 Pf. St. als die Hälfte der Belohnung, welche durch eine Parlamentsacte auf die Entdeckung der Meereslänge gesetzet worden ist, an den Hrn. Harrison bezahlt werden soll. 3) Daß, im Fall nicht innerhalb 5 Jahren, vom 24sten Junii 1770 an gerechnet, wenigstens 2 oder mehr Uhren, nach den Gründen des Hrn. Harrison verfertiget, und mit einer beygefügten Berechnung versehen, woraus die Länge bis auf einen halben Grad von einem grossen Zirkel, von 30 Geographischen Schritten, zu bestimmen, den Commissarien übergeben, und von selbigen approbirt würden, besagter Hr. Harrison, oder seine Erben, auf ewig der andern Hälfte von der auf diese Entdeckung gesetzten Belohnung, verlustig seyn sollen. Die Gemeinen befohlen, von diesen Entschliessungen eine Bill einzubringen.

Briefe aus Jamaica, vom 3ten Febr. widerlegen vollkommen alle Gerüchte, welche von einem Anschlage, den die Spanier auf diese Insel gemacht haben sollten, ausgestreuet worden sind.

Itzt läuft hier auch ein Gerüchte, daß zu Lissabon ein grosser Aufstand gewesen seyn soll; allein solches verdienet keinen Glauben, weil unser Hof davon gar keine Nachricht hat.

Vorigen Sonnabend fand man an der Mauer des Pallastes von St. James, mit grossen Buchstaben aufgeschrieben: "Eine Prophezeyung. Ein kalter Winter. Ein blutiger Sommer. Der Tod." Man sagt, daß eine grosse Belohnung auf die Entdeckung des Thäters gesetzet werden soll.

Wann Herren Creditores des Fuhrmanns Bauerfeldten gesonnen, das in der Cröplinschen Strasse hieselbst belegene, und jetzo von dem Hrn. Hauptmann Jargow bewohnte Wohn-Haus, mit allen dazu gehörigen Pertinentien, zu verkaufen; und dann für selbiges bereits 925 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen worden; so können diejenigen, welche dieses Haus um einen höheren Both zu erstehen gewilliget sind, am 20sten April, in dem Hause des Hrn. Doctoris Burchards jun., Nachmittags um 2 Uhr, sich einfinden, da sodann dem Meistbietenden das Haus, unter billigen Conditionen, sofort zugeschlagen werden soll. Rostock, den 8ten April, 1770.

C. L. Sachs, Notar.

Die neue Zahlen-Lotterie, welche von Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Herrn zu Mecklenburg-Strelitz, in Höchstdero Residenz Neustrelitz, unter Höchst eigener Herzogl. Versicherung und bündigster Garantie anzulegen, und mit einem ansehnlichen deponirten Fond von 50000 Rthlrn. zur vollkommenen Sicherheit des Publici zu versehen geruhet haben, hat sich nicht nur wegen ihrer erstbesagten Gründlichkeit schon zum voraus das vollkommene Vertrauen des Publici erworben, sondern hat auch wegen ihrer vortreflichen inneren Einrichtung und vorzüglichen Vortheile, welche sie den Einlegern gewehret, bereits eine allgemeine Aufmerksamkeit an sich gezogen. Alle diese ganz neue und mit keiner einzigen bisher existirenden Zahlen-Lotterie, verbundene Vortheile, leget den bey Endesbenannten unentgeldlich zu bekommende gedruckte Plan aufs deutlichste an den Tag. Nur etwas weniges daraus zu bemerken, so erbietet sich dieses Herzogl. Institut denen Interessenten, den Betrag ihres Einsatzes bey jeder Ambe 275 mahl, bey jeder Terne,

5400 mal, und bey jeder Quaterne 62000 mal zurück zu zahlen. Wie ungemein favorable diese Einrichtung sey, wird jedem in die Augen fallen, der eine Vergleichung anstellen mag, wie hoch alle andere bisher bekannte Lotti in obigen Fällen die Einsätze zurück zu zahlen pflegen. Aber nachstehender Vortheil verdienet eine ganz besondere Attention: Ein Interessent hat z. E. einige Zahlen oder Nummern besetzt, ohne die Ordnung zu bestimmen, in welche solche herauskommen sollen, und es ergiebet sich nun der Fall, daß solche Zahlen so fort auf einander folgend aus dem Glücksrade gezogen worden, so bekomt der Einleger, wenn es eine Ambe ist, seinen Einsatz 280 mal wieder, eine Terne 5500 mal, und eine Quaterne 65000 mal, so wie er auch eine bestimte Ambe 300 mal, eine Terne 6000 mal, und eine Quaterne 80000 mal zurück bezahlt erhält. Noch weit mehrere Vorzüge dieses Herzogl. Lotto, beliebe man, wie gesagt, aus dem Plan zu ersehen, weil es nicht möglich ist, sie in einem kurzen Zeitungs-Avertissement sämtlich zu zergliedern. Nachdem nun mir Endesbenannten die General-Einnahme in hiesiger Gegend von diesem Herzogl. Lotterie-Institut gnädigst aufgetragen worden, so mache ich einem geehrten Publico hiedurch pflichtmäßig bekannt, daß auf dem in meiner Behausung etablirten General-Lotterie-Comtoir, alle Liebhabere dieses neuen Herzogl. Strelitzschen Lotto zu allen Zeiten mit Billets auf selbst zu wählende Zahlen so wohl, als auf alle mögliche Spielarten, bedienet werden können. Ein bestimter Auszug kan mit 1 ßl. bis 20 Rthl. ein unbestimter Auszug dahingegen von 1 ßl. bis 100 Rthlr. u. s. w. belegt werden. Die 1ste Ziehung geschiehet den 10ten May a. c. und die Einsätze dazu werden bis höchstens den 7ten May bey mir angenommen werden. Die resp. Interessenten haben sich von mir allemal der größten Accurateße, einer aufrichtigen Bedienung, so wie auch aller möglichen Willfährigkeit, in Ansehung gewünschten nähern Erläuterungen, u. s. w. versichert zu halten. Diejenigen aber, welche gesonnen sind, eine Collecte für diese Lotterie, gegen gehörige Sicherheit, zu übernehmen, belieben sich bey mir zu melden, und können alle nöthige Papiere hiezu sogleich erhalten. Rostock, den 12ten April, 1770. Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Einnehmer des Comtoirs No. 324.
wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Es ist der Hr. Procurator Hagenau jun. gesonnen, die ihm eigenthümlich zugehörige Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche, in dem Stuhle Num. 35. den 2ten Stand von oben, zu vermiethen, also, daß er auf Ostern a. c. sogleich bezogen werden kan. Die Liebhabere werden ersuchet, sich geneigtest bey ihm einzufinden, und Handlung zu pflegen.

Wann die vormals in den Zeitungen bekannt gemachte Auction zu Niendorff, wegen eingetretenen Umständen nicht vor sich gehen können: so wird hiedurch zur Verauctionirung der vorhandenen Sachen von allerhand Hausgeräth, Tischen, Schräncke, Coffers, eisern und hölzern Zeuge, Kupfer, Meßing, Kleidung, Flachs, Garn, Leinen und Betten, imgleichen Kühen, Schweinen, Schaafen, Gänsen und Hünern, der 30ste April a. c. von neuen angesetzet. Die Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr, in der Schäfer-Wohnung zu Niendorff, geneigt einzufinden. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0310
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

31. Stück.

Rostock, den 20. April.

Smyrna, vom 1 Februarii.

Nach den Anstalten zu urtheilen, die hier geschehen, hat der Kriegseifer der Pforte stark nachgelassen. Vorigen Winter waren hier die Zurüstungen viel mehr zu spüren. Die hiesige Stadt muß jedoch 300 Maulthiere zur Armee schicken. Verschiedene hier wohnende christliche Kaufleute haben Nachricht, daß die hiesige Stadt, in Betracht der christlichen Einwohner, nichts von der rußischen Flotte zu befürchten habe. Man glaubt, sie werde sich besonders nach den Inseln im Archipelago wenden, von welchen Constantinopel die nöthigen Lebensmittel täglich empfangen muß. Die Witterung ist hier ausserordentlich kalt. Ausser vielem Regen, hat man nicht wenig Schnee. Die Wege sind dadurch ganz unbrauchbar geworden, so, daß keine Caravanen gehen können, und die Handlung ganz ruhet.

Constantinopel, vom 3 Martii.

Der neuernannte Tartar-Chan, welchem der Großsultan ein Geschenk von 150000 Löwenthalern gemacht hat, um seine Equipage dafür anzuschaffen, ist am 21sten pass. mit Postpferden von hier abgereiset, ohne daß man hier weiß, ob der vorige Tartar-Chan geblieben, oder von den Feinden gefangen genommen worden sey.

Seit vierzehn Tagen sind hier wieder verschiedene, für die Pforte nachtheilige Gerüchte ausgestreuet, nämlich, daß die Russen sich nicht allein von Bender und Oczakow, sondern auch von Brahilow und Ismail Meister gemacht haben. Indessen sind diesen Gerüchten die jüngsten Briefe aus dem Lager des Großveziers entgegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0311
DFG

Der Bassa von der Insel Candia hat mit einer Advis-Jacht der Pforte die Nachricht gegeben, daß auf der Höhe besagter Insel eine Rußische Esquadre, 16 Segel stark, gesehen worden sey, und daß 5 davon nach der Halbinsel Morea, und die übrigen ihren Lauf nach dem Archipelagus genommen haben. Seit dem diese Nachricht eingegangen, wird die Arbeit an dem Schiffsbau und der Ausrüstung der fertigen Schiffe in unserm Arsenal mit doppeltem Eifer fortgesetzet.

Vorgestern hat der Großsultan, in Gegenwart des Musti, mit Zuziehung aller Rechtsgelehrten, eine grosse Rathsversammlung mit seinen Ministern gehalten, welche über drey Stunden gewähret. Kurz darauf ließ die Pforte den Dollmetscher der Kayserlichen Gesandtschaft entbiethen, und trug demselben eine Bothschaft an den hier residirenden Römisch-Kayserl. Minister, Hrn. Thugut, auf, welcher darauf den Dollmetscher mit der Antwort an die Pforte zurück sendete. Der Inhalt der Bothschaft und der Antwort sind beyde unbekannt geblieben; auch hat man von dem, was sonst in der Rathsversammlung verhandelt worden, nichts erfahren.

Uebrigens bleibet der Großsultan, ohngeachtet allen Verlustes, den unsere Armee im vorigen Feldzuge gelitten hat, bey dem vesten Entschlusse, diese Scharte in dem diesjährigen, wo möglich, wieder auszuwetzen, und dem Feinde, ohne die äusserste Noth, keine von dessen Eroberungen abzutreten.

Stockholm, vom 6 April.

Wider Vermuthen vernimt man, daß der Generalmajor, Landshauptmann über Gefleborg und Commandeur, Baron Carl Sparre, die ihm zugedachte Verrichtung eines Mitgliedes bey der nach Pommern verordneten hohen Commission, von sich abgelehnet hat. Noch ist kein anderer an dessen Stelle ernannt worden; man vermuthet aber, daß die Wahl entweder auf den Gothländischen Landshauptmann und Ritter Segebaden, oder auch auf den berühmten Kammerrath Stierngranat, fallen werde.

Durch die auf dem Christinehamnschen Jahrmarkt aufgetriebene Eisen-Preise ist der Wechsel-Cours bereits auf 62 Mark an der Börse gestiegen, und die Kaufleute betheuern, daß sie nicht vermögend sind, mit wenigerm auszukommen, wegen der Theurung der hauptsächlichsten und reellesten Export-Waare dieses Landes, welche dermalen mit dem Preise des Korns gar keine Proportion haben, da selbiges gegenwärtig ohngefähr auf 36 Dahler Kupfermünze per Tonne kostet. Inzwischen sind von der Banco annoch Wechsel zu 54 bis 55 Mark ausgegeben worden.

Copenhagen, vom 10 April.

Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friederich, wurden am Palm-Sonntage, in Gegenwart des ganzen Königl. Hauses, confirmirt. Der Gottesdienst gieng Nachmittags um halb 4 Uhr an. Der Hr. Bischof Harboe hielte eine gründliche und erbauliche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0312
DFG

Rede über 1 Joh. 5. v. 20. welchen Text der Prinz selbst erwählt hatte, und hiernächst gieng das Examen an, welches 2 volle Stunden dauerte, wobey Se. Königl. Hoheit mit der größten Fertigkeit, zur Bewunderung aller Anwesenden, antworteten. Alsdann geschahen die Ablegung des Glaubensbekänntnisses und die Einsegnung.

Das Eis, welches unsern Haven zugestopft hatte, ist nun fortgetrieben, und die Schiffahrt wieder im Gange.

Fortsetzung der Relation von Petersburg.

(Man sehe das vorige Stück.)

Unsere braven Grenadiers waren ihnen mit aufgepflanzten Bajonetten immer so nahe auf dem Halse, daß ihrer eine sehr grosse Menge keine Zeit gewinnen konnte, die Fahrzeuge zu erreichen, sondern sich in den Fluß hinein stürzte, und sie, auf solche Weise zu ganzen Schaaren umkamen, wovon die häufig herumschwimmenden Turbane zum deutlichen Beweise dienten. Die Stadt Schurthewo wurde hierauf von unsern Truppen völlig besetzt, das Schloß, welches auf einer Donau-Insel gelegen, ausgenommen, welches nach Aussage der Bürger und der Gefangenen, mit einer Besatzung von 300 Mann und 20 Canonen besezt war. Währender Zeit ging Nachricht ein, daß ein Corps feindlicher Cavallerie, 5 Werste von diesem Orte, die Donau passire; dahero der Hr. Generalmajor Potemkin, mit dreyen Grenadierbataillons, und der Hr. Generalmajor Tökeli, mit dem Serwischen Husarenregiment und den leichten Truppen, gegen selbige detaschirt wurde; allein die Feinde warteten nicht so lange, bis diese ankommen konnten, sondern hatten sich bereits längs der Donau hmauf mit der Flucht in Sicherheit gebracht. Nach Einnahme der Stadt erhielte der Hr. Generalmajor Samätnin Befehl, mit seiner Colonne nach dem Schlosse zu marschiren. Kaum aber hatte er das Ufer erreicht, als die Feinde aus Canonen und kleinem Gewehr auf ihn feuerten; und weil bereits die Dunckelheit der Nacht eingetreten war, so wurde die Attaque bis an den folgenden Morgen aufgeschoben, und mittlerweile alle nöthige Posten in der Stadt besetzt. Den 16ten recognoscirte man die Lage des Schlosses, und fand, daß selbige auf einer Insel der Donau, mehr als 100 Faden vom Ufer lag, und mit einer Mauer und Thürmen bevestigt war, auch mit der Stadt Ruschtschük am andern Ufer der Donau, vermittelst Fahrzeuge, eine offene Communication behielt. Es wurden sofort zwey Batterien aufgeworfen, das Schloß zu bombardiren, auch zu gleicher Zeit den Fluß auf und unterwärts Commanden ausge-

schickt, um Kähne aufzusuchen, mit welchen man sich dem Schlosse nähern könnte. Den 17ten kamen die ausgeschickten Commanden zurück, ohne ein einziges zu obigem Endzwecke taugliches Fahrzeug gefunden zu haben; dahero man gezwungen war, von solchem Vorhaben abzustehen. Bey der gänzlichen Unmöglichkeit sich des Schlosses zu bemächtigen, und bey dem verspürten Mangel an Fourage, fand der Hr. Generallieutenant von Stoffeln, für gut, den Rückmarsch anzutreten, insonderheit aus der Ursache, weil er besorgen mußte, daß auf dem Marsch nach Bucharest durch unwegsame, wüste und morastige Gegenden bey dem nassen und schlechten Wetter, sowol Mann als Pferd gar zu viel leiden mögten. Er schickte also verschiedene Detaschements leichter Truppen die Donau herauf und herunter, mit dem Auftrag, alle an diesem Strom befindliche Wohnungen zu verwüsten, und die Einwohner mit Vieh, Haab und Gut nach der Wallachey zu transportiren; hiernächst erhielte der Generalmajor Samätnin Befehl, alle vorräthige Provision und Fourage aus Schurshewo in Sicherheit zu bringen, und sodann die Stadt, als die nur von Türken bewohnt ist, zu zerstören, welches auch geschahe. Um 2 Uhr, Nachmittags, brach das ganze Corps auf, und kam bis zum Dorf Kotschary, 8 Werste von der Stadt, woselbst es sein Lager bezog.

(Der Beschluß nächstens.)

Warschau, vom 4 April.

Der rußische Obersilieutenannt Rönne, welcher in Posen eingerückt ist, hat ein wachsames Auge auf die Conföderirten, die sich jedoch itzt ziemlich ruhig verhalten, woran vielleicht das Päbstl. Jubiläum, welches gegenwärtig gefeyert wird, Ursache ist.

Durch Podolien sind im ganzen vorigen Monat häufige Recruten zur rußischen Armee marschirt. Selbige soll in einem so vortreflichen Zustande seyn, welcher den besten Ausgang des diesjährigen Feldzuges verspricht.

Einigen Nachrichten nach, soll der Tartar Chan, nebst einigen Bassen, ins Elend verwiesen worden seyn.

Andern Nachrichten zufolge, die aus der Moldau und der Wallachey gekommen sind, ist das Geld bey den Türken nicht so häufig, als der rußische Soldat, der so manchen Muselmann in die andere Welt schickt, wünschet. Man findet bey den Erschlagenen eine Art Bancozettel von rothem Papier, die nur in der Türkey courfiren.

Aus Großpohlen, vom 7 April.

Bey genauer Untersuchung der versteckt gewesenen Confö-

derirten in Posen haben die Russen in einem Kloster, 20 Fuß tief unter der Erde, einen gewissen Herrn von Malachowsky aus einer harten Gefangenschaft erlöset. Dieser Herr war vor einiger Zeit von der Catholischen zur Reformirten Religion übergetreten, und auf seiner Reise nach Warschau, ohnerachtet er mit grossen Pässen versehen gewesen, ohnweit Posen von den Confoderirten aufgehoben und bey Seite geschaffet worden, so, daß kein Mensch wußte, wo er hingekommen war. Der Herr Oberste von Renne nimmt sich itzo seiner auf das nachdrücklichste an; er hat ihm nicht nur ein sicheres Quartier in Posen anweisen lassen, sondern auch dem Kloster, darin er gefunden worden, aufgegeben, ihm alles zu ersetzen, was er bey seiner Gefangennehmung eingebüßt. Nachdem Posen von den Russen besetzt, ziehen sich die Confoderirten in unterschiedlichen Korps von der Schlesischen Gränze über Meseritz, Grätz und bey Birnbaum über die Wartha nach Filehne zu, wo sie über die Netze gehen und nun ihren Sammelplatz an der Pommerschen Gränze in Pohlen nehmen wollen. Der Oberste von Renne hat unterm 22sten vorigen Monats die Ordre an alle Woywoden und Magistrate, welche zu Posen gehören, ergehen lassen, sich auf das schleunigste, bey Verlust ihrer Güter, bey ihm einzufinden, und seine Verhaltungsbefehle zu vernehmen. Den 28sten ist obgedachter Oberster mit 1000 Mann ausmarschirt, um die Confoderirten aufzusuchen.

Aus Warschau vernimmt man, daß sich die grosse Rußische Armee in Bewegung setze, um bis Jassy vorzurücken, da es dann auf Bender und Oczakow losgehen dürfte. Die Tartarn streifen aus diesen Gegenden stark nach Pohlen, und verüben viele Grausamkeiten.

Warschau, vom 7 April.

Das Hauptquartier des Generals en Chef, Grafen Romanzow, ist zwar noch in Laticzew; doch gehen von der Armee seit einiger Zeit beständig Commando über den Dniester nach der Moldau, und der commandirende General dürfte mit der übrigen Armee nächstens nachgehen. Unterdessen ist in der Moldau der Türken wegen ganz nichts zu befürchten, weil dieselben lange so stark nicht sind, als man sie hat machen wollen, und die Verstärkung, auf welche man dem Großvizier Hoffnung gemacht hat, sämmtlich erst erwartet wird. Dagegen sind bey den gegen die Türken und Tartarn stehenden Armeen ansehnliche Renforts angekommen. Bey den Tartarn soll alle Subordination aufgehört haben, und ein grosser Theil des Volks nicht geneigt seyn, dem von der

Pforte verordneten neuen Tartar Chan zu gehorchen. Der in der Wallachey und Moldau commandirende Generallieutenant von Stoffeln hat, einigen Briefen zufolge, sich vor läufig wieder nach der Hauptstadt des letztgedachten Fürstenthums gewendet.

Warschau, vom 7 April.

Aus Jassy wird gemeldet, daß der Hr. Generallieutenant von Stoffeln, welcher das Haupt-Commando über die in der Moldau und Wallachey befindlichen Truppen führet, sich auf einige Zeit von der Donau entfernet habe, und sein Hauptquartier in Jassy sey. Die Türken haben über der Donau nichts, als eine sehr schwache Besatzung zu Brahilow.

Ueber den Niester werden täglich frische Commandos übergesetzt, und man glaubt, der Hr. General, Graf von Romanzow, werde mit nächstem aufbrechen und vorrücken.

In Kiow langen täglich frische Truppen an, die sich sogleich zur Armee begeben. Die Armee des Groß-Vizir soll itzo zuverläßig nicht stärker, als 20000 Mann seyn.

Bey Primist ist in den Gebirgen eine grosse Anzahl Conföderirte von den Russen aufgehoben worden, die von Stanislawow aus gegen sie geschickt waren.

Von der Weichsel, vom 8 April.

Die Russen sind von Thorn aus nach Pommerellen gegen die Conföderirten marschirt, und haben unterweges die Güter des Grabczewski, Lipinski und Sarnacki mit besucht. Itzo stehen 400 Mann in den Vorstädten von Danzig. Der Hr. General Tcharkoryski und 4 seiner Officiers haben sich in der Stadt etliche Zimmer auf 12 Tage gemiethet. Jacob Lipinski ist von einem Preussischen Commando arretiret worden.

Wien, vom 4 April.

Wir haben hier etliche Tage hindurch regnigtes und nebligtes Wetter gehabt, welches den grossen Schnee gemählich aufgezehret hat.

Am Sonntage hat sich ein kleines Blitz- und Donnerwetter verspüren lassen, worauf die Luft sich ausgeheitert hat, so, daß nun schon ein paar Tage angenehmes Wetter ist.

Nach Briefen von Constantinopel liegt allda der Handel gänzlich darnieder. Die Franzosen und Engländer verkaufen fast nichts mehr, weil der Großsultan mit seinem ganzen Hofstaate den Kleiderpracht der Weiber sowol als der Bedienten sehr eingeschränket hat.

Frankfurt, vom 10 April.

Am 20sten März ist in der Schweitz im Canton Bern ein sehr heftiges Erdbeben verspüret worden. Es sind dabey mehrere Erschütterungen auf einander gefolgt, die so heftig gewesen, daß die Gebäude gekrachet, und die Einwohner für Furcht aus den Häusern gelaufen sind. Sogar die Thiere sind in Schrecken gesetzet worden, und die Pferde haben sich in den Ställen losgerissen. Die härteste Erschütterung hat

jedoch nur 2 Secunden gewährt. Eine längere Dauer würde sonder Zweifel den größten Schaden verursachet haben.

Ravenna, vom 21 Martii

Berichten aus der Levante zufolge soll bereits eine türkische Flotte von verschiedenen Schiffen, und darunter 18 Sultanen, oder Kriegesschiffe von der ersten Grösse, in dem Archipelago erschienen seyn, und bey Cap Sunium in dem Meerbusen von Egine, vor Anker liegen. Wenn diese Nachricht bestättiget werden sollte, so wird man in kurzem von wichtigen Vorfällen hören, um so mehr, da besagte Flotte dann wahrscheinlich zwischen Candia und Morea nach der Jonischen See gehen wird.

Livorno, vom 25 Martii.

Aus Corsica will man Nachricht haben, daß daselbst neue Unruhen entstanden wären, besonders aber, daß, als der Commandant einen Geistlichen, welcher in grossem Verdacht gewesen, aufhängen lassen, einige 1000 von den Einwohnern in Wuth gesetzt worden, einen Auflauf erregt, und mehr als 300 Mann umgebracht hätten.

Rom, vom 27 Martii.

Aus Neapolis vernimmt man, daß der Vesuv seit einigen Tagen zu wüthen anfange. Es sind daher verschiedene Engeländer dahin abgereiset, um dieses Phenomenon zu beobachten.

Paris, vom 6 April.

Die Päbstl. Bulle, wodurch Se. Heiligkeit ein allgemeines Jubiläum, bey Gelegenheit Dero Erhöhung auf den Päbstlichen Stuhl, bewilliget haben, ist nebst dem Mandement unsers Erzbischofes hier publiciret worden. Dieses Jubiläum fängt in unserer Diocese den 9ten dieses an, und endiget sich den 22sten.

Wie Briefe von Constantinopel geben, so hat unser Kön. Ambassadeur bey der Pforte, Ritter von St. Priest, ein Präsent von dem Großsultan empfangen, dessen Werth auf 40000 Thaler geschätzet wird.

Bourdeaux, vom 29 März.

Der General-Einnehmer der Pachten der hiesigen Stadt hat, anstatt das baare Geld seiner Casse nach Paris bringen zu lassen, wie ihm von dem Hrn. General-Controlleur war anbefohlen worden, lieber mit demselben in die Fremde gehen wollen. Man will, daß seine gehabte baare Einnahme 900000 Livres betrage. Dem Ansehen nach, hat er diesen Streich schon einige Zeit her im Sinne gehabt. In der That hatte dieser Financier unter der Hand das Parlament aufgebracht, Befehle zu stellen, keine baare Geldabführung zu verstatten, welches auch geschahe, wodurch dann er, der General-Einnehmer, in den Stand gesetzet wurde, seine Einnahme an sich zu halten, und hernach damit

zu entwischen. Dieser Vorfall hat die traurigsten Folgen durch die bald nachher entstandenen Banquerots gehabt. In der Handlung dieser Stadt regiert eine allgemeine Consternation.

Die Herzogliche Justitz-Kanzley hieselbst, hat nachstehendes erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg,

Befehlen, nebst respective Entbietung Unsers gnädigsten Grusses, den gesammten Creditoribus des Doctoris Medicinä Hagemeister, vormahls auf Evershagen, ad implorationem des Doctoris Wiencke, qua communis mandatarii, Kraft gegenwärtigen gnädigst, falls ihr es nöthig achtet, binnen 4 Wochen, sub finali präjudicio präclusionis, eure Deductionem prioritatis ad Acta zu exhibiren, oder euch derselben zu begeben. Verbleiben respective euch mit Gnaden gewogen. Datum Rostock, den 20ten Martii, 1770.

Ad Mandatum Serenissimi proprium,

Herzoglich-Mecklenburgische zur Justitz-Kanzley verordnete Director und Räthe.

Anderthalb Meile von Rostock, ist ein bequemes Haus für eine Familie vom Stande, auf Johannis dieses Jahres zu vermiethen. Es wird dabey ein Garten angewiesen, auch können 4 Kühe und 2 Pferde daselbst ausgefuttert und geweidet werden. Liebhabere können sich bey dem Hrn. Doctor Behm melden, und von dem die näheren Conditiones erfahren.

In der Koppischen Buchhandlung allhier sind zu haben:

1) D. J. C. Quistorps Grundsätze des teutschen peinlichen Rechts. 8. a 1 rthlr. 24 ßl. Es werden in diesem Buche sowohl Richter als Sachwalde dasjenige vollständig vorgetragen finden, was sie, um bey peinlichen Processen pflichtmäßig verfahren zu können, zu beobachten haben, besonders da der Herr Verf. durch die Anführung Mecklenburgischer Criminalgesetze und eines genugsam bewiesenen Gerichtsgebrauchs, das Werk für unser Vaterland vorzüglich brauchbar zu machen gesuchet hat.

2) Kurzer Unterricht vom wahren und falschen Christenthum, aufgesetzet von einem Landprediger. Zwote vermehrte und verbesserte Auflage. 8. a 4 ßl. Der Herr Verf. (welches der Herr Pastor Möller zu Belitz ist) hatte zwar die erste Auflage dieses Buchs blos zum Gebrauch und Unterricht in seiner Gemeine kürzlich drucken lassen; allein da sich balde noch mehrere Liebhaber fanden, solches zu besitzen, auch in jener einige wichtige Fehler eingeschlichen waren, hat er sich entschlossen, diese neue verbesserte und vermehrte Auflage zu veranstalten. Nach der darinnen beobachteten Methode ist nicht zu zweifeln, daß solches von jedermann, dem die Unterweisung im Christenthum anvertrauet ist, nebst dem Landescatechismo, besonders bey der Jugend auf dem Lande mit Nutzen gebraucht werden könne, und dadurch der erwünschte Endzweck erreichet werde.

Bey dem Hrn. Mann, auf dem neuen Markt, an der Steinstrasse, ist jetzt erst angekommener frischer Holländischer Käse, das Pfund zu 4 ßl. zu bekommen.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Hrn. Liebhaber dieser Zeitung ersuchet, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0318
DFG

Beylage,
zum 31. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Liquidations-Sachen der Creditorum und intestatischer Erben des seel. Herrn Magistri Ludov. Schultze, aus Danzig gebürtig, in Puncto liquidationis et additionis ad hereditatem, geben Rector und Concilium der Universität zu Rostock, zu Recht diesen Bescheid: Als des gedachten Herrn Magistri Schultzen, aus Danzig, sowohl Creditores, als auch heredes ab intestato, durch die zu Danzig, Greifswald und allhier zu Rostock respective ad liquidandum und zur Darlegung ihres Erbschafts-Rechts affigirt gewesene Proclamata öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihre Foderungen in præfixo, als den 18ten Januarii a. c. liquidiret worden, sich aber keine intestatische heredes des Defuncti angeben; so wird nunmehro das in oberwehnten Citationibus angedrohete præjudicium hiemit purificiret, und werden demnach alle und jede noch etwa latitirende Schultzische Creditores et heredes ab intestato, so weder ihre Credita profitiret, noch ihr Erbschafts-Recht an des Defuncti Nachlaß dargethan haben, mit ihrem an des benannten Herrn Mag. Ludov. Schultze Nachlaß habenden Foderungen und Ansprüchen, ex quovunque capite vel causa solche auch immer herrühren mögen, hiemit gänzlich præcludiret und abgewiesen. Signatum Rostock, den 10ten April. 1770.

C. V. Mantzel, Acad. Secret.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wegen des Sterb-Falles des Bürgers und Tischlers, Johann Michel Kordts, hat dessen nachgelassene Wittwe, die gebohrne Leverentzen, Bürgermeister und Rath ersuchet, zwischen ihres verstorbenen Mannes Schulden, und ihr selbsten eine Richtigkeit zu beschaffen, da sie vermeynet, daß dessen Nachlaß zur Bezahlung nicht hinreichend, sie dahero an Creditoribus bona cediren wollte, bäthe also, einen gewissen Terminum hierzu anzuberahmen. Diesem so billigen Gesuch hat man deferiret, und den 14ten des künftigen Monaths May dazu angesetzet. Es werden dahero alle diejenigen, so da vermeynen, mit Recht eine Ansprache zu haben, öffentlich, in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, eingeladen, benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, durch ihre schriftliche Urkunden sich zu legitimiren, oder

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0319
DFG

auch sonsten auf eine andere glaubwürdige Art ihre Ansprüche zu bescheinigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so dies verabsäumen, hinführo nicht weiter gehöret werden, sondern abgewiesen seyn sollen. Auch denen, so Belieben tragen, dessen am Markt stehendes hinterlassenes vollständiges neu erbautes Haus, mit guter Stallung, halbe Wacht, Scheune ausser dem Mühlen-Thor, Kirchen-Stände und Begräbniß, so vorhero in Augenschein genommen werden können, zu kaufen, dienet zur Nachricht, daß solches alles, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Signatum Svaan, den 14ten April, 1770.

Bürgermeister und Rath allhier.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Es sind die Hrn. Creditores des vor einiger Zeit zu See gebliebenen Schiffers, Hinrich Schmidt, das an der Fischer-Strassen Ecke, zwischen dem Altflicker Wägener und dem Bürger Mahn belegene, und von der Wittwe Schmidten bisher bewohnte Haus, zu verkaufen gewilliget. Zu dem Ende ist der 21ste April dazu anberahmet worden, und werden alle diejenigen, welche solches zu kaufen Belieben haben, hiedurch vorgeladen, am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, sich bey dem Hrn. Cand. Chr. Wilh. Taddel, wohnhaft am neuen Markt, als Bevollmächtigten der Schmidtschen Hrn. Creditorum, geneigtest einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß es, nach Beschaffenheit der Umstände, dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung würklich zugeschlagen werden soll. Es ist dieses Haus wegen seiner guten Lage, und wegen der Nähe am Strande, besonders einem Schiffer zu empfehlen; ist übrigens in sehr gutem baulichen Stande, hat viele logable Zimmer, schöne grosse Kornböden, die auch bisher vermiethet gewesen, Hofraum, Keller u. d. gl. Liebhabere können es jederzeit bey der Wittwe Schmidten in Augenschein nehmen.

Schiffer Emanuel Otto, in der langen Strasse wohnhaft, gedenket den 28sten dieses segelfertig zu seyn, nach Petersburg zu reisen. Sollte Passagierern mit dieser guten Gelegenheit gedienet seyn; so belieben solche sich mit dem fordersamsten bey obgedachtem Schiffer Otto zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0320
DFG

Nachdem die, in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Bründel zu Dierckow ab extraneis eingeholte Prioritäts-Urthel auf den 18ten des bevorstehenden Monaths Maji publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Bründel hiedurch sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in der Laagestrasse zu Rostock, sich entweder per Procuratorem, oder auch in Person, zur legalen Eröfnung der gedachten Prioritäts-Urthel zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 19ten April, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Die neue Zahlen-Lotterie, welche von Sr. Herzogl. Durchl. des regierenden Herrn zu Mecklenburg-Strelitz, in Höchstdero Residenz Neustrelitz, unter Höchst eigener Herzogl. Versicherung und bündigster Garantie anzulegen, und mit einem ansehnlichen deponirten Fond von 50000 Rthlrn. zur vollkommenen Sicherheit des Publici zu versehen geruhet haben, hat sich nicht nur wegen ihrer erstbesagten Gründlichkeit schon zum voraus das vollkommene Vertrauen des Publici erworben, sondern hat auch wegen ihrer vortreflichen inneren Einrichtung und vorzüglichen Vortheile, welche sie den Einlegern gewehret, bereits eine allgemeine Aufmerksamkeit an sich gezogen. Alle diese ganz neue und mit keiner einzigen bisher existirenden Zahlen-Lotterie, verbundene Vortheile, leget den bey Endesbenannten unentgeldlich zu bekommende gedruckte Plan aufs deutlichste an den Tag. Nur etwas weniges daraus zu bemerken, so erbietet sich dieses Herzogl. Institut denen Interessenten, den Betrag ihres Einsatzes bey jeder Ambe 275 mahl, bey jeder Terne, 5400 mal, und bey jeder Quaterne 62000 mal zurück zu zahlen. Wie ungemein favorable diese Einrichtung sey, wird jedem in die Augen fallen, der eine Vergleichung anstellen mag, wie hoch alle andere bisher bekannte Lotti in obigen Fällen die Einsätze zurück zu zahlen pflegen. Aber nachstehender Vortheil verdienet eine ganz besondere Attention: Ein Interessent hat z. E. einige Zahlen oder Nummern besetzt, ohne die Ordnung zu bestimmen, in welche solche herauskommen sollen, und es ergiebet sich nun der Fall, daß solche Zahlen so fort auf einander folgend aus dem Glücksrade gezogen worden, so bekomt der Einleger, wenn es eine Ambe ist, seinen Einsatz 280 maj wieder, eine Terne 5500 mal, und eine Quaterne 65000 mal, so wie er auch eine bestimte Ambe 300 mal, eine Terne 6000 mal, und eine Quaterne 80000 mal zurück bezahlt erhält. Noch weit mehrere Vorzüge dieses Herzogl. Lotto, beliebe man, wie gesagt, aus dem Plan zu ersehen, weil es nicht möglich ist, sie in einem kurzen Zeitungs-Avertissement sämtlich zu zergliedern. Nachdem nun mir Endesbenannten die General-Einnahme in hiesiger Gegend von diesem Herzogl. Lotterie-Institut gnädigst aufgetragen worden, so mache ich einem geehrten Publico hiedurch pflichtmäßig bekannt, daß auf dem in meiner Behausung etablirten General-Lotterie-Comtoir, alle Liebhabere dieses neuen Herzogl. Strelitzschen Lotto zu allen Zeiten mit Billets auf selbst zu wählende Zahlen so wohl, als auf alle mögliche Spielarten, bedienet werden können. Ein bestimter Auszug kan mit 1 ßl. bis 20 Rthl. ein unbestimter Auszug dahingegen von 1 ßl. bis 100 Rthlr. u. s. w. belegt werden. Die 1ste Ziehung geschiehet den 10ten May a. c. und die Einsätze dazu werden bis höchstens den 7ten May bey mir angenommen werden. Die resp. Interessenten haben sich von mir allemal der gröss-

ten Accuratesse, einer aufrichtigen Bedienung, so wie auch aller möglichen Willfährigkeit, in Ansehung gewünschten nähern Erläuterungen, u. s. w. versichert zu halten. Diejenigen aber, welche gesonnen sind, eine Collecte für diese Lotterie, gegen gehörige Sicherheit, zu übernehmen, belieben sich bey mir zu melden, und können alle nöthige Papiere hiezu sogleich erhalten. Rostock, den 12ten April, 1770.

Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Einnehmer des Comtoirs No. 324.
wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Bey dem Conditor, Hrn. Berringer, bey der Stadt-Waage wohnhaft, ist eine Stube, nebst einer Alcoven und Kammer zu vermiethen, welche sogleich oder auf Johannis bezogen werden kann.

Es lassen die Vormünder der Dühwelschen Kinder hiemit bekannt machen, daß das unter dem Fleisch-Schaarn, neben dem Schneider-Schütting, belegene Dühwelsche Wohnhaus, diesen Johannis soll vermiethet werden. Es befinden sich darinnen unten eine grosse mit Tapeten ausgeschlagene Stube, und eine Wohnstube, eine Kammer, eine Speise-Kammer, eine grosse Diele, eine helle Küche, und ein guter Keller, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, wie auch guter Boden-Raum, imgleichen ein Pferde-Stall für 4 Pferden. Die Hrn. Liebhaber können das Haus beliebigt besehen, und der Miethe wegen sich bey dem Schmidt Triebsees, oder dem Gärber Lorentz, melden.

Schiffer Jacob Peter Gerdes ist mit Ausgang dieses Monaths segelfertig, nach Petersburg zu reisen. Wer ein und andere Güther dorthin zu verladen hat, oder als Passagier mitzureisen gedenket, beliebe sich bey obgedachtem Schiffer Gerdes, am Laager-Thor wohnhaft, zu melden, und können sie sich einer billigen Fracht versprechen.

Da bey der Herzogl. Mecklenb. Strelitzschen Zahlen-Lotterie der Hr. J. H. Langberg zum Collecteur bestellet worden; so will derselbe, daß die Billets von ihm ausgegeben werden, hiemit bekannt machen. Der Plan, welcher bey demselben zu haben ist, wird die gute Einrichtung dieser Lotterie, und die Vortheile, so aus derselben zu hoffen, wie auch die Arten des Zusatzes nachweisen. Es verspricht sich also derselbe einen fleißigen Zuspruch von Liebhabern, da auch bereits der 10te May zur Ziehung der ersten Lotterie angesetzet ist.

Eine gut conditionirte halbe Chaise, nebst Sielen-Zeug zu zwoen Pferden, ist aus der Hand zu verkaufen. Die Zeitungs-Expedition giebt den Liebhabern nähere Nachricht.

Der Holländer zu Buchhorst ist gewilliget, von 24 vorräthigen überflüßigen Kühen, so 2, 3, 4 bis 5 Jahr alt, sich 10 Stück aussuchen zu lassen, und solche aus der Hand zu verkaufen. Die Hrn. Liebhaber wollen also auf der Buchhorster Holländerey, bey Ribnitz, von nun an bis den May-Tag, aber nicht später, indem er von da wegziehen wird, sich einfinden, und können daselbst den Preis von dem Eigenthümer erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0322
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

32. Stück.

Rostock, den 23. April.

Von der Türkischen Gränze, vom 30 März.

Nach sichern und zuverläßigen Briefen, sind die Russen schon völlig Meister von der Halb-Insel Morea, bis auf einige Vestungen, in die sich die dasigen Türken gezogen haben, und die nun von den Griechen belagert werden. In Epirus sind schon 24000 Mann unter den Waffen. Die Türken sollen daselbst, um ihren Rückzug zu decken, einige Städte abgebrannt haben.

Laut Nachrichten von guter Hand aus Constantinopel, hat Egypten sich nun gänzlich unabhängig gemacht, und es herrschet daselbst ein solches Schrecken, das nicht auszudrucken ist. Der Großherr ist in Adrianopel, und hat 30000 Mann mit sich. Man glaubt gewiß, die türkische Armee werde nur bloß aus 60000 Mann diesen Feldzug bestehen.

Kaminiec, vom 31 März.

Drey hundert Zimmerleute sind von den Russen befehliget worden, Brücken über den Niester zu schlagen, und schon beschäftiget, das Holz aus den nächsten Wäldern darzu zu fällen. Eine wird bey Choczim, die andre ohnweit Bender, die dritte bey Janiga, und die vierte bey Kalus zu stehen kommen.

Von Pobereza ist schon vergangene Post gemeldet worden, daß die Tartarn einige Dörfer bey Berzade gänzlich ausgeraubt, und Menschen und Vieh mit sich fortgenommen haben. Itzt ist noch zu berichten, daß sie bey Tulczynowo ebenfalls eingefallen sind; die gegen sie ausgeschickten rußischen Commandos aber haben sie in den Thälern am Flusse

Kodeme eingeholet, geschlagen, gänzlich zerstreuet, und ihnen den gemachten Raub wieder abgenommen.

Täglich werden rußische Truppen über den Niester gesetzt, und man glaubt, das Hauptquartier werde gleich nach Ostern auch aufbrechen.

Der Generalmajor, Prinz Prozorowski, soll in Latyczew Ordre bekommen haben, sich unverzüglich zur Panninschen Armee zu begeben.

Auszug eines Schreibens aus Posen, vom 31 Martii.

Itzt kann ich Ihnen ohne Furcht berichten, wie es bey uns aussiehet. So lange wir noch die Conföderirten auf dem Halse hatten, war es sehr gefährlich, von ihrer Aufführung etwas zu schreiben. Als z. E. in einer gewissen Zeitung die Beschreibung der Musterung stand, welche bey Simmeritz über einige Conföderirten von denenjenigen, welche selbige aufgerichtet, nämlich von dem Pater Rector der Jesuiten aus Meseritz, von dem Abt von Blesen, und von einem gewissen Noglinsky, Starosten von Frauenstadt, gehalten worden, warf der Starost der Stadt vor, daß sie solches habe in die Zeitung setzen lassen. Diejenigen, auf welche er einigen Verdacht warf, mußten sich los schwören. Das habe ich itzt nicht mehr zu befürchten. Seit dem 21sten dieses Monats schützet uns der hier eingerückte tapfere Oberst Rönne. Aber ich kann es Ihnen nicht beschreiben, wie sehr wir mitgenommen worden. Wir mußten Geldsummen bezahlen, die unser Vermögen überstiegen. Die Einquartierung war stark. Man wurde auf die gröbeste und unanständigste Art behandelt. Man mußte den Einquartierten alles geben, was sie verlangten; und mancher lüderlicher Junge, der vielleicht in seinem Leben keinen Wein getrunken hatte, wollte Ungarischen Wein trinken. Die Handlung wurde gehemmet. Kurz, wir waren in den kläglichsten Umständen. Itzt hingegen, da der Oberste Rönne hier ist, wird alles wieder lebendig. Viele Vornehme Pohlen, die vor dem äusserst conföderiret gesinnet waren, ob sie gleich nicht mit herumzogen, Räubereyen auszuüben, sind hier eingetroffen, und suchen auf alle mögliche Art die Rußischen Officiers zu divertiren. Die von uns verjagten Conföderirten fliehen nach der Schlesischen Gränze, und bezeichnen alle ihre Schritte mit Grausamkeiten. Sie mißhandeln die armen Dißidenten auf das grausamste. Eben itzt kam hier die Nachricht ein, daß einer von ihren Anführern, welcher Moskorinsky heisset, und sich den Titel eines Obersten geben lässet, von der Evangelischen Kirche, und von den Geistlichen zu Krage nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0324
DFG

nur Geld erpresset, sondern auch noch ausserdem als ein Unmensch gehandelt habe. In Polikow hat er den 25sten dieses Monats einen abgedankten Soldaten an einer Linde aufhängen lassen. Von dort ist er nach Meseritz gegangen; und man zittert hier schon zum voraus für den schrecklichen Nachrichten, welche man von diesem beklagenswürdigen Orte erfahren wird. Der Oberste Rönne hat alle Bürgermeister aus den benachbarten Städten, sowol Catholischer, als Evangelischer Religion, hierher beschieden, und ihnen bey Feuer und Schwerdt befohlen, alle drey Tage zu raportiren, und so bald sich Confödérirten sehen lassen, es ihm durch reitende Bote zu melden. Uebrigens verhalten sich die Russen hier ruhig, und lassen die Confödérirten herumschwärmen: die ihnen nicht entgehen sollen, weil der Oberste Drewitz auch im Anmarsch ist. Man kann sich die Grausamkeiten, welche die Confödérirten an Todten und Lebendigen ausüben, ohngefähr vorstellen, wenn man bedenk, daß sie Allirten der Türken sind.

Von der Pohlnischen Grenze, vom 10 April.

Nachdem verschiedene Marschälle und andere angesehene Glieder der bisherigen Pohlnischen Confödérationen den Schauplatz verlassen haben, so fängt man an, zu hoffen, daß, durch Vermittelung einiger friedliebenden Mächte, die Ruhe in Pohlen wieder hergestellet werden dürfte.

Die Ottomannische Pforte soll einige Unruhe wegen der an der Gränze liegenden Oesterreichischen Truppen äussern.

Warschau, vom 11 April.

Bey der ersten rußischen Armee sind 120 Canonen angekommen, davon die kleinste 18 Pf. schiesset.

Ein Brief aus Latyczew meldet, es wäre daselbst bey dem Chef commandirenden Generals, Hrn. Grafen von Romanzow, Excellenz, ein Courier angekommen, welcher die wichtige Neuigkeit mitgebracht habe, daß die auf dem Don erbauete rußische Flotte von Azow ausgelaufen, und im Begriff sey, mit der mittelländischen sich zu vereinigen, auch, daß der Hr. General, Graf von Tottleben nur noch 20 Meilen von Constantinopel entfernet sey. Man erwartet mit Schmerzen die nächste Post, um die Gewißheit von dieser Nachricht zu erfahren.

Aus Litthauen wird berichtet, daß einige und 50 Confödérirte in den Gegenden von Kaun und Kieydan sich haben sehen lassen, die vermuthlich aus Pohlnisch-Preussen dahin versprengt worden. Es sind aber schon einige rußische Commandos gegen sie ausgeschickt worden, und man glaubt nächstens Nachricht zu erhalten, daß sie einem davon in die Hände werden gekommen seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0325
DFG

Es bestätiget sich mit den jüngsten Nachrichten, daß die Rußischen Armeen in Bewegung sind, den Feldzug zu eröffnen. Da die Türken bishero mit ihrer ganzen Macht nicht einmal den Corps Russen, welches der Generallieutenant von Stoffeln commandirt, haben Wiederstand thun können, so werden sie darzu noch viel weniger im Stande seyn, wenn ihnen die ganze Romanzowsche Armee auf den Leib geht. Die Tartarn haben bisher einige Streifereyen nach Pohlen unternommen, weil die Rußische Paninsche Armee, der verwüsteten Gegenden halber, sich etwas hat entfernt halten müssen. Wann sie anrückt, werden die Tartarn sich bald verkriechen. Die Confödérirten haben in Pohlnisch Preussen ein Commando Königl. Preußischer Truppen angegriffen; und es ist dabey ziemlich blutig hergegangen.

Aus einem Schreiben von der Weichsel, vom 12 April.

Kürzlich bin ich von Straßburg zurück gekommen; ich finde mich aber nicht im Stande, Ihnen das Elend zu beschreiben, in welchem sich die Bürger dieser sonst sehr hübschen Stadt befinden. Die ansehnlichsten Leute gehen barfuß, und auch das liebe Brod ist sehr knap. Neulich war ein heßlicher Auftritt in Sehlen, eine halbe Meile von Tauchel und anderthalb Meile von Konitz, dem Hrn. Castelan von Danzig gehörig. Ein paar deutsche Pächter, die von dem Hrn. Unrecht gelitten zu haben vorgeben, begaben sich ins Brandenburgische, und erlangten von der Kammer, daß ein Commando abgeschickt wurde, um sich mit dem Hrn. Castelan dieserwegen zu besprechen. Lieutenannt Lucani, ein Fähndrich, ein Fahnjunker, Namens von Goltz, ein Wachtmeister und 20 Gemeine kamen gegen 10 Uhr an. Man wollte das Thor nicht öfnen, sondern gab Feuer auf die vorausgeschickten Leute. Der Lieutenannt Lucani kam selbst, gab sich zu erkennen, und berufte sich auf seine Ordre; allein, man empfieng ihn auf gleiche Art. Er ließ das Thor aufhauen und sprengte hinein; aber sogleich wurden 3 von seinen Leuten erschossen. Die andern fielen über 50 Pommerellische Confödérirte her, worunter auch der Sohn des Hrn. Castelans war, machten 9 nieder, und desarmirten den Rest, setzten sie auf Wägen, kuppelten die Pferde, und wollten fort; allein, ein Schwarm von 400 Mann Confödérirte umringte sie. Sie hieben sich wol 20 mal durch, und retirirten bis auf 3 Meilen; aber endlich wurden sie und die Pferde so müde und so bleßirt, daß sie, gegen 4 Uhr Nachmittags, ihr Leben zu retten, sich zerstreueten. Beyde Of-

ficiers, der Wachtmeister und 10 Gemeine sind todt, die übrigen schwer bleßirt.

Von der Donau, vom 7 April.

Man hat folgendes abschriftliche Asiatische Compliment empfangen, welches der Großsultan einem gewissen Christlichen Dolmetsch gemacht habe, um denselben zu bewegen, dem neuen Großvizier ins Feld zu folgen:

"Christ, der Ruhm deiner Fähigkeiten ist bey meinem erhabenen Hofe allzu bekannt, als daß ich dich nicht bey dem unumschränkten Gewaltträger meines Kayserlichen Ansehens wünschen sollte. Mein höchster Wille ist, daß die Weisheit deiner Rathschläge die Weisheit des Mannes beleuchte, welchem ich meine furchtbare Lanze und mein siegreiches Schwert anvertraut habe. Der Einfluß deines Geistes soll die Flamme des Muthes über meine unzählbare Armeen verbreiten. Du bist würdig, auf Rosen und denen Teppichen des Divans zu wandeln. Ich lasse in diesem Augenblick einen Strahl meiner Herrlichkeit deine noch jugendliche Stirne bestrahlen, und füge dieser Gnadenbezeugung noch unzählbare Schätze bey. Ein bärtiger Officier soll dich auf einem Wagen begleiten. Ich füge demselben noch 20 Wagen bey, um dein Gepäcke zu führen, nebst 20 Sclaven und 5000 Aspers für deine tägliche Zehrung. Deine Kehle sey beständig frisch, wie der Morgenthau, und deine Gesundheit blühend, wie die Rose von Damaskus. Erkenne beständig in meiner Hoheit den Schatten des Höchsten, den Bruder der Sonne und des hellen Mondes, die Zuflucht unglücklicher Monarchen, den Austheiler der Kronen, dessen Armeen wie die Sterne glänzen, und am Menge den Sand des Meeres übertreffen. Du bist gewürdigt worden, mein strahlendes Antlitz zu sehen, welches an Schönheit dem Mond in vollem Lichte gleichet, und meine Hauptbinde, welche gleich der Sonne im Mittage strahlet."

Stralsund, vom 14 April.

Gestern, gegen Abend, sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, bey gutem Wohl in hiesiger Stadt eingetroffen. Man ist beeifert, Deroselben die deutlichsten Merkmale der vollkommensten Freude und Ehrerbietnug sehen zu lassen.

Hamburg, vom 20 April.

Nächstkommenden Montag, den 23sten, werden Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, Groß-Admiral von Schweden, in hiesiger Stadt erwartet.

Aus einem Schreiben von Eßingen, bey Schwäbisch-Aalen, vom 9 April.

Als neulich die öffentlichen Blätter von denen in der Sonne sich gegenwärtig befindlichen Flecken Meldung gethan hatten, nahm ich mein Sternrohr zur Hand, um nach denselben zu sehen. Drey grosse Flecken, die den 26sten März, als ich sie das erste mal erblickte, gegen der östlichen Seite zu, etwas von der Mitte des Sonnen-Körpers entfernt stunden, stellten mir eine besonders merkwürdige Erscheinung dar. Sie liessen

gar deutlich bemerken, daß es keine auf der Oberfläche der Sonne sich befindende Körper waren, die als eine dunkle Materie auf derselben schwämmen, sondern wirkliche Vertiefungen in der Sonne, deren Mündung dunkler, als das übrige des Sonnen-Körpers, aussahe, und etwas nach einer finstern schwarzen Oefnung zu, die sich in der Mitte zeigte, gienge; kurz, sie stellten mir Höhlen und Abgründe in der Sonne mit der deutlichsten Wahrnehmung vor. Der Mittlere unter diesen 3 Flecken schien am meisten zu bekräftigen, daß man wenigstens diese, die ich bemerkt, als Vertiefungen anzusehen habe. Bekanntlich sind auch andere Astronomen der Meynung, als wenn die Flecken der Sonne Vertiefungen wären, und ich wünschte, daß man mit vortreflichen Werkzeugen auf diesen Umstand genauer achten möchte.

Neapolis, vom 27 Martii.

Der Hof hat an die Commandanten der Haven des Reichs den Befehl gesandt, von den Rußischen Kriegesschiffen weder den Gruß zu fodern, noch ihnen selbigen zu geben, und wenn besagte Schiffe die Haven salutiren, und die Erwiederung verlangen sollten, ihnen zu antworten, daß dieses nicht in der Willkühr der Commandanten stehe, sondern erst zwischen den beyden Höfen ausgemacht werden müsse. Wenn auch mehr als die drey erwähnten Schiffe in besagten Haven würden einlaufen wollen, so sollten die Commandanten dawider protestiren, und dem Hofe sogleich Nachricht davon ertheilen. Ferner ist befohlen worden, die Besatzungen von Otranto, Brindisi, Bari, Barbetta und Manfredonia zu verstärken, um die Küsten von Apulien respectabel zu machen.

London, vom 10 und 13 April.

Am 9ten ward die Remonstranz der Grafschaft Middlesex dem Könige von zween Sherifs übergeben. Se. Majestät nahmen sie an, und gaben sie an einen der Edelleute, welche an selbigem Tage den Dienst hatten, ohne einige Antwort darauf zu ertheilen. Eben so verfuhren Se. Majestät bey der Ueberreichung der Remonstration der Grafschaft Kent, welche auch an selbigem Tage geschahe. Am 10ten ward über die beyde eine Rathsversammlung bey Hofe gehalten.

Am 12ten stattete der Lord-Maire der auf dem Rathhause versammelten Bürgerschaft, von der Antwort des Königes auf ihre Vorstellungen, Bericht ab; wie auch von den Beschlüssen des Parlaments, und der Adresse, welche selbiges desfalls dem Könige übergeben hat. Nachdem alles verlesen und registrirt worden, zeigte der Lord-Maire an: "Daß die Antwort des Königes auf besagte Vorstellungen strenger seyn, als davon in der Geschichte des Reichs ein Vorbild gefunden werden könne; daß er indessen selbige nicht für die Gesinnungen Sr. Majestät, sondern für die Gesinnungen Dero Minister halte, welche bey dieser Gelegenheit, so wie bey allen andern, den Empfindungen des Volks trotzig begegnen, und keine andere Absicht haben, als die Constitution zu untergraben, und eine willkührliche Regierung einzuführen; zum Beweise hievon, sagt er, dienet die Freundlichkeit des Souverains, und die Ehre, die Er ihnen erlaubt

hat, Seine Hand zu küssen, um sie dadurch aufs neue Seiner Gnade zu versichern."

Ferner that der Lord-Maire eine Anzeige, "von der Gefahr, der er sich im Parlamente dadurch ausgesetzt gesehen, daß er die Rechte seiner Mitbürger behauptet, indem man ihn mit der Gefangennehmung, Verbannung, und der Confiscation aller seiner Güter bedrohet, und daß diese Drohungen, ohne den Beystand anderer Vertheydiger der öffentlichen Sache, zur Ausführung würden gebracht worden seyn. Endlich erzählte er das Verfahren derjenigen, welche Protestten gegen obgedachte Vorstellungen zuwege zu bringen gewußt haben, und declarirte, daß, nachdem er die Stelle eines Lord Maire angenommen, er auch beschlossen habe, ihre Rechte und Privilegien zu behaupten; daß er ihnen aber auch empföhle, während des Osterfestes die öffentliche Ruhe handhaben zu helfen, weil zu besorgen stünde, daß den 18ten dieses, bey der Loslassung des Hrn. Wilkes einige Unruhen entstehen mögten."

Der Hof hat gleichfalls die nöthigen Verfügungen gemacht, um diesen Unruhen vorzubeugen.

Haag, vom 13 April.

Auf die Vorstellungen, welche Großbritannien und andere Mächte dem Rußisch-Kayserl. Hofe, durch ihre anwesende Ministers, wegen der Besorgniß haben thun lassen, in welcher sich ihre in Smyrna und andern Handelsplätzen der Levante negocirende Unterthanen, in Ansehung der Kayserl. Flotte befänden, hat der Graf von Panin, Geheimer Rath und Chef des Departements der ausländischen Affairen, gedachten Ministern, Namens Ihro Kayserl. Majestät die Erklärung gethan, daß die commandirenden Officiers dieser in die mittelländische See geschickten Flotte ausdrückliches Verbot hätten, den Christen überhaupt, vielweniger aber den Unterthanen Ihrer Principalen, das geringste Leid oder Schaden zu verursachen.

Amsterdam, vom 14 April.

Der widrige Wind hat der Begierde Einhalt gethan, die man nach den Londoner Briefen vom 10ten dieses gehabt. Den 4ten hatte man zu St. James über das Absenden einer Escadre Kriegsschiffe nach Jamaica deliberiret; beym Abgehen der Briefe am 6ten war aber noch nicht bekant, was deshalb beschlossen worden. Unterdessen hatten die Commissarien der Marine verschiedene Fahrzeuge gemiethet, um Truppen und Munitionen nach Gibraltar und Porto-Mahon zu bringen. Das eine der zween Campementer, die unweit London zu stehen kommen sollen, ist ausgezeichnet gewesen. Es soll dasselbe aus 4 Escadrons und 6 Bataillons bestehen, die 12 Feldstücke, ausser 2 dergleichen Stücken für jedes Bataillon, bey sich haben werden.

Da die gnädigst bewilligte Güstrowsche Leib-Renten-Societät bis zur Hälfte vollständig, und man versprochenermaassen dies Werk auf bevorstehenden Johannis gerne abschliessen wollte; so werden alle Liebhabere dieser gemeinnützlichen Stiftung hiedurch ergebenst ersuchet, sie geneigen das Geld für die zu nehmende beliebte Actien nächstens an den zum Directore erwählten Hrn. Senatorem, Johann Friederich Kämmerer, hieselbst einzusenden, allenfalls, wann jemanden etwa das dazu erforderliche Quantum annoch fehlte, vorerste einen auf Trinitatis zahlbaren gewöhnlichen Wechsel an ihm abzugeben; wer aber auch hiezu sich nicht entschliesset, wolle wenigstens ihm seine Intention melden, und den Namen, Alter und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0329
DFG

Stand der Actionisten anschreiben lassen, damit man desto besser den Ueberschlag machen könne, worauf man in Termino zu contiren habe. Güstrow, den 20sten April, 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann vermöge §. 14. der von E. E. Rath confirmirten Artikeln und Ordnungen der hiesigen neuen Leichen-Gesellschaft der jetzt administrirende Deputirte, Rechenmeister Allers, erinnert worden, von den bishero erhobenen Geldern die Quartal-Rechnung Ordnungsmäßig am 14ten hujus abzulegen; er aber nicht erschienen, und der andere Deputirte, Herr Dondorf, bey seinem Erscheinen dem Directorio die Anzeige gemacht, daß nach des Allers eigenem Geständniß dieselben Gelder vergriffen worden, worunter jedoch das auf dem ersten Sterbfall erforderliche Leichen-Geld gar nicht mit verstanden wird; so wird das Publicum hiemit gewarnet, a dato nicht weiter von dem Allers Leichen-Scheine zu nehmen, oder demselben einige Zahlung zu leisten, vielmehr haben Liebhabere, die annoch an der Gesellschaft Theil zu nehmen belieben werden, sich allein bey dem Deputirten, Hrn. Dondorf, zu melden, und bis auf weitere dem Publico bekannt zu machende Anzeige, von demselben die Leichen-Artikuln gegen behörige Zahlung zu verlangen, da das Directorium anderer Gestalt Niemandem Rede und Antwort geben wird. Rostock, den 18ten April, 1770.

V. H. Behrmann.

als Director der Leichen-Gesellschaft.

Zum Verkauf des in Concurs stehenden Gerhardschen Hauses, ist Terminus Licitationis auf den 21sten Maji zu Rathhause angesetzet. Auch sollen des communis Debitoris sonstige Effecten, Meubles, Leinen-Geräth, etwanige Materialien- und Kaufmanns-Waaren ꝛc. gedachten Tages öffentlich meistbietend verkauft werden: welches den Liebhabern hiedurch bekannt gemacht wird. Gnoyen, den 27sten Martii, 1770. Herzogl. Stadt-Gericht.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten May und folgende Tage, in des Hrn. Auctions-Secretair M. Gühlen Behausung sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, auch bordirte, Cosanten und Cantun Gardinen, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Grodituren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet, auch etliche mit Hermelin und Grauwerk gefuttert, ferner ein Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 6 Stück Lehnstühlen, Schränke, auch eins mit gläsern Thüren, ein Nußbaumen Tisch, ein Schreib-Pult mit Masernholz ausgelegt. Die Liebhabere können die principalesten Stücke etliche Tage vorher in Augenschein nehmen, weil es nicht möglich, alles vorhero auszukrahmen.

Wer Belieben hat, den ersten mit A bezeichneten Stuhl, in dem Creutzgange unter der Orgel, in der Jacobi Kirche, worin 4 Stellen sind, zu kaufen, der kann sich deshalb bey dem Hrn. Steinbeck, in der Mönchen-Strasse, melden.

Hieneben eine Beylage.

Beylage,
zum 32. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des umständlichen Berichts von Petersburg.
(Man sehe das 30ste und 31ste Stück d. Z.)

Die feindliche Macht hat, nach dem Geständniß der Gefangenen, gegen 16000 Mann betragen, und den Tscheliby Pascha von Ruschtschuk von dreyen Roßschweifen, nebst noch 6 Paschen, die aus andern Städten zu ihm gestossen, zu Anführern gehabt. Nach dem bekannt gemachten Ferman, sollten aus sieben Städten, und zwar aus jedem 4000 Mann, zusammen gezogen, und mit selbigen Bucharest angegriffen werden, welches auch ohnfehlbar erfolgt seyn würde, so bald sich nur alle diese Truppen in der Stadt Schurshewo würden versammlet gehabt haben.

Bey dieser Action sind von den Feinden gegen 3000 Mann, Theils niedergemacht worden, Theils im Fluß ertrunken: Gefangen sind 376 Mann, von solchen, die im Gewehr gestanden; unter den eroberten Canonen ist eine 48 pfündige, die übrigen sind 6 bis 12 pfündige.

Unserer Seits sind geblieben 77 Mann, nnd darunter der Major Heiking und Capitain Soun; verwundet aber 294 Mann. Unter diesen letztern befinden sich der Generalmajor Samätnin, der Oberstlieutenant Peterson, der Premiermajor Lewaschow, und der Secondmajor Treiden; die Capitains: Schmidt vom Nawaginischen, Nyndin vom ersten Moscowitischen Regiment; die Lieutenants: Sewerizin von den Ingenieurs, Babajew vom Nawaginischen, Perskoy vom Nisowischen, Bluhm von St. Petersburgischen Regiment; die Secondlieutenants: Nininkow und Stankewitsch vom ersten Moscowischen, Golowatschew vom Tinginischen, Shdanow vom Beloserischen Regiment, und Wojeikow von der Feld-Artillerie.

Der Hr. von Stoffeln ertheilt allen unter seinem Commando stehenden Herren Generalen, Stab- und Oberofficieren, so wie auch den Unterofficieren und Gemeinen das gerechte Lob, daß bey allen Gefechten, die den 15ten Febr. mit dem Feinde vorgefallen, ein jeder von ihnen mit einem unerschrockenen Muth das Seinige rechtschaffen gethan. Vorzüglich aber haben sich

zu distinguiren Gelegenheit gehabt, der Generalmajor Sumätnin, der Capitain Schmidt vom Nawaginischen, der Lieutenant Peterskoy vom Nisowischen, der Lieutenam Staden vom ersten Grenadier, der Oberstlieutenant Peterson und Capitain Ryndin vom ersten Moscowischen, der Secondlieutenant Sytanow vom Belosertschen, der Secondlieutenant Stankewitsch vom ersten Moscowischen, der Capitain Jürgensen vom Rostowischen, der Secondlieutenant Warosch vom Nisowischen, der auch den Sandschack des Pascha erobert, und der Lieutenant vom St. Petersburgischen Infanterie Regiment.

Der zweete Courier hat mitgebracht, daß der Generallieutenant von Stoffeln auf seinem Marsch von Surshewo nach Bucharest Willens gewesen, ein Detaschement nach Turno abzuschicken, um die Feinde auch bey dieser Stadt, wo der Fluß Olta in die Donau fällt, zu beunruhigen; da aber keine bequeme Passage über den Fluß gefunden worden, die Moräste auch durch die eingefallene nasse Witterung impracticable geworden ist, so hätte er diesen seinen Vorsatz, weil kein anderer Weg, als über diese Moräste vorhanden war, für diesesmal aufgeben müssen, und dagegen seinen Marsch nach Bucharest fortgesetzt, woselbst er auch den 22sten mit seinem ganzen Corps angelanget. Die Einwohner dieses Ortes kamen ihm vor der Stadt entgegen, und bewillkommten ihn mit einem freudigen Zuruf, hatten auch bey dem Eingange zur Stadt Ehrenpforten errichtet, durch welche die gefangenen Türken und die eroberten Siegeszeichen geführt wurden. Bey so überzeugenden Proben von dem Schutz, dessen sie sich gegenwärtig zu erfreuen haben, und wegen ihrer Befreyung von dem Mahomedanischen Joch, ersuchten die vornehme Geistlichkeit und die Bojaren, zum Zeichen ihrer Dankbarkeit, den Hrn. Generallieutenant, ihnen zu erlauben, Ihro Kayserl. Majestät huldigen, und den Eid der Treue leisten zu dürfen, welches den folgenden Tag, als den 23sten Febr. bey der Versammlung einer grossen Menge Volks in dasiger Hauptkirche nach angestimmtem Te Deum, wegen des bey Shurscha über den Feind erhaltenen Sieges, und nach Vorlesung des vom commandirenden General en Chef, Grafen Peter Alexandrowitsch Rumänzow, an dieses Fürstenthum ergangenen Manifestes, auch bewerkstelliget wurde, indem der Bischof Kosma von Budsey der ganzen Geistlichkeit von Bucharest und den Bojaren den Eid abnahm, worauf eben dergleichen Eides-Formeln zur Huldigungs-Leistung auch nach

den übrigen Orten längs dem Fluß Olta durch Expressen abgefertigt wurden. Nach abgelegtem Eide überreichten die Bojaren demselben die mit einer Feder gezierte sammetene Mütze, zwey Roßschweiffe und vier Fahnen, welche die Hospodaren von der Wallachey bey ihrer Einsetzung in dieses Fürstenthum von dem Türkischen Sultan gewöhnlich erhalten, die von eben dem Courier hieher am Hofe überbracht worden. Ueberdem machten die Bojaren der Wallachey dem Herrn Generallieutenant von Stoffeln ein Geschenk von 1000 Ducaten: allein er dankte ihnen für diese ihre Erkenntlichkeit, und lehnte es von sich ab, mit dem Anrathen, dieses Geld dem Hospital zu schenken, und es zur Verpflegung, insonderheit derjenigen zu verwenden, die bey Bucharest und Shurs ha verwundet worden, welches ihm so viel Vergnügen verursachen würde, als ob er es selbst empfangen hätte.

Nachrichten.

Als auf Ansuchen verschiedener Creditorum des verstorbenen Tischlers Krauel, ein Proclama ad Liquidandum an alle diejenigen erkannt worden, welche an dem von demselben vormals besessenen, nachhin von dem Tischler Röhl bewohnten Hause einige Ansprache zu haben vermeynen, und zur Liquidation sämtlicher darauf haftenden Forderungen der 22ste May a. c. pro Termino anberahmet ist; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an obgedachtem von dem verstorbenen Tischler Krauel hinterlassenen Hause ex capite crediti vel alio quocunque jure einige Ansprache zu haben vermeynen, hiemit öffentlich und peremtorie citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Mart. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0333
DFG

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode, ein Proclama ad liquidandum et demonstrandum sufficientiam bonorum, nec non eventualiter transigendum et partem bonorum in solutum offerendum erkannt, und zur Liquidation sämtlicher desselben Gläubiger Forderung der 24ste April h. a. pro Termino anberahmet worden; so werden des obgedachten Rathsherrn, Bernhard Christian Thode, gesamte Creditores hiemit öffentlich auch sub poena præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch dahin vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst, entweder in Person oder durch genugsam hierzu Bevollmächtigte, erscheinen, ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend angeben, und solche rechtlicher Art nach liquidiren, hiernächst aber des Liquidati Propositiones zu ihrer Befriedigung anhören, und darauf weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Svaan, den 23sten Jan. 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Wann die vormals in den Zeitungen bekannt gemachte Auction zu Niendorff, wegen eingetretenen Umständen nicht vor sich gehen können: so wird hiedurch zur Verauctionirung der vorhandenen Sachen von allerhand Hausgeräth, Tischen, Schräncken, Coffers, eisern und hölzern Zeuge, Kupfer, Meßing, Kleidung, Flachs, Garn, Leinen und Betten, imgleichen Kühen, Schweinen, Schaafen, Gänsen und Hünern, der 30ste April a. c. von neuen angesetzet. Die Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr, in der Schäfer-Wohnung zu Niendorff, geneigt einzufinden. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn CHRISTIAN LUDEWIGS, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Accise-Rolle und Ordnung, wornach in Dero Residenz-Stadt Rostock die Accise künftig unverändert eingenommen werden soll, 1748. für 4 ßl. 2) Höchstderoselben Accise-Reglement vom 12. April, 1749. für 4 ßl. 3) Des Hrn. Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. M. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, für 3 ßl. 4) Des Hrn. M. Johann Wilhelm Brunow, Diakonus zu St. Petri, Probe- und Antritts-Predigt, für 4 ßl. Obige Predigten sind auch in Güstrow auf dem Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar in der Bergerschen Buchhandlung für den angesetzten Preis in Commißion zu bekommen.

Das auf dem Petri-Damm belegene Jantzische Haus, so mit einem grossen Garten, Stall-Raum und dergleichen mehr versehen, und überhaupt zur Wirthschaft sehr bequem ist, soll aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhaber können es jederzeit besehen, des Preises halber aber sich bey dem jetzigen Bewohner des Hauses, dem Bürger Jantzen, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0334
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

33. Stück.

Rostock, den 27. April.

Rostock, vom 26 April.

Heute Vormittag trafen Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, mit Dero Reise-Gefolge hier um 12 Uhr ein, und traten in dem Krauelschen Hause auf dem grossen Markt ab, allwo das Mittagsmahl für Denselben schon vorher bereitet war. Der Herr Obrist von Glüer, samt dem hiesigen Herzogl. Herren Garnison-Officiers, imgleichen die Deputirten des Magistrats complimentirten Demselben. Nachdem um 2 Uhr die Tafel gehoben, so reisete Er sogleich wieder von hier nach Wismar. Das freundliche und liebreiche Benehmen dieses Königl. Prinzen macht den kurzen Aufenthalt Desselben den hiesigen Einwohnern ausserordentlich merkwürdig.

Stockholm, vom 13 April.

Das Gerücht ist allgemein, daß wir in der Mitte des bevorstehenden Sommers mit der hohen Anwesenheit des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoh. erfreuet werden sollen.

Cracau, vom 11 April.

In Klein Pohlen hat ein Tarnawski und Czerey noch manchen Unfug im Cracauischen und Sendomirschen gemacht. An den Gütern der Dißidenten haben von diesen Partheyen verschiedene wieder ihren Muthwillen bewiesen. Allen Vorrath haben sie ausdreschen und verkaufen lassen, so daß nichts zur Saat übrig geblieben. Teiche haben sie abgestochen und zerstöret, und die Wälder lassen sie aushauen und verkaufen, welches bey dem Mangel des Holzes ein doppelt empfindlicher Verlust ist. Es stehen diese Güter wüste und öde, und die Kirchen offen, und dienen dem Vieh zum Aufenthalt, welches vollends in den Gräbern herum wühlet, welche die Hab-

sucht aufgerissen, um noch von den todten Körpern Beute zu machen, oder daselbst vermeyntlich verborgene Gelder zu finden. Einen Dißidenten, Meticki, der noch zurückgebliebene Sachen aus Osieck abholen wollte, hat man auf der Stelle umgebracht. Doch man wird sich weniger über diese schreckliche Handlungen wundern, wenn man fast so viele nennen kan, die eigne Glaubensgenossen betroffen, wie denn zum Beyspiel ein Rittmeister von den Conföderirten, Kaminski, selbst einen Römischen Einsiedler, mit Namen Jablonski, nicht weit von Radom, hängen lassen, weil er einen Paß von den Russen und namentlich von der Großbotschaft gehabt. Man kan aber um so viel sicherer, wenn man dieses alles vergleicht, schliessen, daß allen diesen Conföderirten es um ganz was anders, als um die Kirche, zu thun sey.

Pulawski ist auch in Klein Pohlen, da er abermal aus den Gebirgen, wohin er wieder seine Zuflucht genommen hatte, von dem in Przemysl stehenden Obersilieutenant Jankiniewicz getrieben worden.

Warschau, vom 14 April.

Einigen aus Groß-Pohlen eingegangenen zuverläßigen Nachrichten zufolge hat der Major von Salomon, von dem Korps des Obersten von Rönne, den Conföderations-Marschall Miaskowski in Sierakow bey Nachtzeit überfallen, 300 seiner Leute niedergehauen, ihn selbst aber zum Gefangenen gemacht.

Am 7ten April hat der Oberste von Rönne selbst den Conföderations-Marschall Morawski zwischen Kosten und Sirschliegel angegriffen und geschlagen; 350 sind auf dem Platze geblieben, die übrigen aber zerstreuet. Sierakow ist bey der ersten Affaire abgebrant worden.

Da es gewiß ist, daß die rußischen Armeen sich gegen die Türken und Tartarn in Bewegung gesetzt haben, so kann man bald wichtige Neuigkeiten erwarten. Die Türken werden sehr schwach geschätzet, und sollen dieselben die Verstärkungen, die der Vizir noch mit Gewißheit erwartet, wie auch der Troß mit eingerechnet, nicht über 50000 Mann ausmachen. Ein Theil des Türkisch-Kayserl. Schatzes soll von Constantinopel nach einer 3 Meilen von dieser Hauptstadt gelegenen kleinen Vestung gebracht worden seyn. Die von Seiten der General-Conföderation an die Pforte bestimmet gewesene Ambassade ist, wie man versichert, abgegangen.

Wien, vom 13 April.

Die Reise Sr. Majestät, des Kaysers, bleibt auf den Anfang

des May bestimmet. Da sie nun, wie man hört, 2 Monate währen soll, so werden Se. Majestät bey der Installirung des Erzherzogs Maximilian nicht zugegen seyn.

Das grosse Campement in Mähren, bey welchem des Königs in Preussen Majestät erwartet werden, ist erst am Ende des August.

Auf der Donau sind, seitdem das Wasser wieder offen gewesen ist, viele Kriegesbedürfnisse und Recruten nach Ungarn abgegangen.

Nach den Briefen von Constantinopel ist, beym Abgehen derselben, noch nicht zu hören gewesen, wann die Janitscharen zur Armee abgehen würden. Es hat bloß geheissen, daß der Seyman Buschi, oder der Substitut des Janitscharen-Aga, der 3 Roßschweife bekommen hat, sie dahin führen würde. So ist es auch noch nicht bekannt gewesen, wo die Armee, wann sie ihre Verstärkungen erhalten haben wird, das Lager aufschlagen soll; doch aus dem Umstande, daß bey Isaccia die Brücke über die Donau wieder hergestellet werden soll, zu welcher Arbeit 600 Mann, meistens Griechen, von Constantinopel sind abgeschickt worden, hat man vermuthet, daß darzu eben die Gegend von Isaccia, Falls anders die Russen nicht vorher dahin kommen, erwählet werden dürfte. Es bestätigen sonst diese Briefe, daß man bey der Pforte in nicht geringer Verlegenheit wegen der nöthigen Verstärkungen an Mannschaft ist, weil niemand Lust zu Kriegesdiensten bezeiget; daher sie die Entschliessung genommen hat, alle Müßiggänger und Landstreicher in der Hauptstadt und in den Provinzen mit Gewalt wegnehmen zu lassen, welches auch schon wirklich geschieht. Bey diesen Umständen setzet man die meiste Hofnung auf den neuen Tartar-Chan, einen in der That muthigen Herren zwischen 30 und 40 Jahren, der aber noch nie einen Feind gesehen, viel weniger im Kriege etwas verrichtet hat, und über dieses noch ungewiß ist, ob seine neue Unterthänen Lust haben werden, seinen Befehlen zu gehorchen. Uebrigens war zu Constantinopel über Varna ein Officier von den Alliirten der Türken, den Pohlnischen Confoderirten, mit Namen Mrosowiski, angekommen, den auch der Hr. de la Roque bereits einigen bey der Pforte residirenden fremden Ministern vorgestellet hatte.

Ihro Majestät, die Kayserin Königin, geruheten dieser Tagen, viele arme Leute, die aus Lotthringen sind, und nach Ungarn gehen, nach Dero Vorzimmer kommen zu lassen, und allda mit einem Frühmal von Coffee und Gebackenes zu begnadigen, auch jede Familie mit einem ergiebigen Allmosen allermildestzu beschenken. Diese Armen danckten GOtt herzlich, und priesen die Großmuth der allerhuldreichsten Monarchin mit der ehrfurchtvollesten Aufrichtigkeit.

Am verwichenen Grünendonnerstage, Vormittags, haben die höchsten Herrschaften sich, nebst dem hohen Adel, aus der Burg nach der Augustiner Hofkirche erhoben, der Messe beygewohnet, das heil. Abendmahl empfangen, die Absingung der Paßion und der hohen Messe abgewartet, zum Beschluß das Venerabile mit einer Procession in das Depositorium begleitet, und sich wieder nach der Burg zurück begeben: Allda haben Se. Maj. der Kayser, 12 arme neugekleidete alte

Männer, davon der Aelteste 100 Jahre hatte, zusammen aber 982 Jahre ausgemacht; Ihre Maj. die Kayserin Königin aber, 12 arme Frauens, davon die Aelteste 98 Jahr alt war, zusammen aber 1006 Jahr ausgemacht, in der grossen Vorkammer gespeiset, und die Speisen, unter der Beyhülfe der Königl. Hoh. und des hohen Adels, selbst aufgetragen. Nach der Mahlzeit hielt der älteste Mann eine zierlich gesetzte Rede. Se. Maj., der Kayser, wuschen hierauf den 12 armen Männern, und der Kayserin Königin Maj., den 12 armen Frauen, unter vorgemeldeter Beyhülfe, die Füsse. Nach diesem Geschäfte begab sich der K. K. Hof zur Tafel, und wartete des Abends den Gottesdienst in der Kammercapelle ab.

Frankfurt am Mayn, vom 17 April.

Einige öffentliche Blätter bringen den Plan wieder in Bewegung, der von dem berühmten Cardinal Alberoni, ehemaligen Spanischen Ersten Minister, entworfen worden ist, wie nämlich die Christlichen Mächte das Türkische Reich unter das Joch bringen, und die Eroberung unter sich theilen könnten. Der Cardinal beweiset darin einen grossen Eifer für die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Ausführung, indem er bemerkt, daß die Christlichen Fürsten leichtlich gegen einander über geringe Ursachen aufgebracht würden, hingegen die Beleidigungen, Räubereyen und Verwüstungen der Ungläubigen mit Gelassenheit ansähen. Er sagt, die Türken besässen keinen einzigen Fuß Landes, der nicht durch Betrug, Gewalt, Verrätherey und Unterdrückung wäre erobert worden, und man dürfte sich also kein Gewissen machen, einen Krieg gegen sie anzufangen, und dasjenige wieder zu erobern, was die Ungläubigen den Christen gegen alle menschliche Rechte abgenommen hätten, zumal da jeder Sultan bey seiner Einweyhung ein förmliches Gelübde thäte, die Christenheit zu Grunde zu richten. Den ersten Schritt müßte man damit thun, einen Congreß zu Regensburg anzusetzen, wohin im Namen Sr. Kayserl. Majestät, Minister von allen Christlichen Mächten einzuladen, und das Bündniß und der Kriegsplan auf die Weise, wie er sie vorschlägt, als daß man eine Krieges-Casse zu Venedig aufzurichten, das deutsche Reich ein Contingent von 100000 Mann, unter Commando Sr. Majestät des Kayſers, und die übrigen Mächte nach Proportion an Volk und Schiffen, die er bestimmet, zu stellen hätten, zu verabreden und festzusetzen wären. Da aber dieser Plan zu des Cardinals Zeiten nicht hat ausgeführet werden können, so urtheilet man,

daß diese Ausführung bey itziger Zeit noch viel weniger möglich sey.

Bourdeaux, vom 10 April.

Der häufige Regen, den wir hier zu Lande seit einigen Monaten gehabt haben, hatte die Garonne und die in selbige fallende kleine Flüsse schon seit einiger Zeit sehr angeschwellet, am 7ten dieses aber wuchs der Strom durch den heftigen Zuschuß des Oberwassers dergestalt an, wie es nur bey den höchsten Fluthen geschehen kann, und schoß mit solcher Geschwindigkeit fort, daß verschiedene Schiffe, welche vor dem Burgundischen Thore vor Anker lagen, von denselben gerissen und wieder auf andere getrieben wurden, die sie theils mit sich führten, theils sehr beschädigten. Ein Schiff trieb an eine Sandbanke, und ward dergestalt umgekehret, daß der Kiel oben stand, worauf die 7 Mann, die am Bord desselben waren, sich zu retten das Glück hatten. Alles dieses geschahe des Morgens um 8 Uhr. Bey der folgenden Fluth, welche mit einem starken Westwinde eintrat, ward die Gefahr und die Verwirrung noch grösser. Die losgerissenen und treibenden Flotten nöthigten auch die Schiffe, deren Anker noch vest hielten, selbige zu kappen, und mit dem Strome zu treiben. Viele Fahrzeuge sind gesunken, von andern hat man gar keine Nachricht, und man kann gewiß sagen, daß von 300 Schiffen, welche auf unserer Rhede lagen, nicht eines ganz unbeschädiget davon gekommen sey. Seit 4 Tagen sieht man nichts als Hausgerath, Werkzeuge aus den Weinbergen, Pfähle, Holz und dergleichen, welche die Ueberschwemmung in dem Oberlande mit sich weggeführet, auf der Garonne treiben. Man schätzet den Schaden, den das Commercium hiedurch gelitten, über eine Million Livres, und noch grösser, als den Verlust vom 1sten Oct. 1762., da 9 Schiffe auf unsrer Rhede verbrannten. Man ist itzt beschäftiget, die verlohrnen Anker aus dem Grunde zu heben.

Livorno, vom 4 April.

Am Sonnabend, Abends, gieng der Rußische General, Graf von Orlow, nebst dem Prinzen Dolgorucki und andern Officiers von seinem Gefolge, zu Schiffe, und wird er nun mit dem ersten günstigen Wind unter Segel gehen.

Aus einem Schreiben von Portsmouth, vom 10 April.

Am Donnerstage, Nachmittags, segelte der Swallow Tender, vormals eine Kriegs-Schaluppe in unserm Dienste, von 14 Kanonen, itzt in Rußischem Dienste, von hier nach

Spithead. Daselbst liegt noch der Admiral Elphinston mit seiner Escadre; er wird aber am Ende der Woche absegeln. Im Junio werden noch 6 Segel von der Linie und 3 Fregatten Rußischer Kriegesschiffe erwartet. Wir hören auch, daß hier eine Flotte von unsern Schiffen für diesen Sommer auslaufen werde; wohin aber dieselbe bestimmet sey, das weiß man noch nicht.

Londen, vom 10 und 13 April.

Wie verlautet, so wird an einer Protestation gegen die letzt übergebene Remonstranz der Stadt Westmünster gearbeitet.

Aus einigen Anzeigen, die sich kürzlich hervorgethan haben, will es gleichwol das Ansehen gewinnen, daß eine Vereinbarung der Parteyen, welche die Nation theilen, nicht weit mehr entfernet sey. Der Marquis von Rockingham, der Lord Mansfield, der Lord North und der itzige Lord Maire haben einander seit wenigen Tagen gesprochen; woraus geschlossen wird, daß einige Verbindungen obhanden sind, die zum Zwecke haben, die Zwistigkeiten in der Nation beyzulegen.

Man hört zugleich, daß ein gewisser angesehener Lord vom Lande berufen worden sey, und daß mit demselben wichtige Sachen überleget werden sollen.

Der Graf von Chatham soll sich von dem Hrn Wilkes ausgebethen haben, daß er, wann er seiner Gefangenschaft entlassen worden sey, sich einige Zeit auf desselben Landgute Hayes aufhalten mögte. Ein gleiches Ansinnen hat, wie man spricht, eine gewisse Dame an ihn ergehen lassen, damit indessen seine häusliche Angelegenheiten in Ordnung gebracht werden könnten.

Der Hr. Harrison übergab dem Hause eine Bittschrift, worin er um die andern 5000 Pf. St. als die zwote Hälfte der auf die Entdeckung der Meereslänge gesetzten Belohnung, anhielt, und gegen die Bill gehört zu werden bath, wodurch er von dieser Summa ausgeschlossen wird, wenn er nicht in Zeit von 5 Jahren noch genauere Uhrwerke verfertigen würde.

Londen, vom 17 April

Am 12ten dieses begab sich ein Bedienter der Krone nach dem Gefängnisse der Königl. Bank, um daselbst anzuzeigen, daß John Wilkes am 17ten dieses frey gegeben werden solle, nachdem er zuvor eine Bürgschaft von 1000 Pf. Sterl., und noch zwo andere, jede von 500 Pf. Sterl. gestellet haben würde. Er wird also heute Abend mit dem Glockenschlage 12 losgelassen werden, und man ist bey dieser Gelegenheit sehr für Unruhen besorgt. Indessen hat man alle mögliche Maaßregeln zu Handhabung der öffentlichen Ruhe genommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0340
DFG

Die rußische Escadre des Admirals Elphinston ist von Spithead nach der Levante unter Segel gegangen.

Man sagt, daß der Herr Wilkes gesonnen sey, diesen Sommer eine Reise durch das Königreich zu thun, um den Personen, welche ihn während seiner Gefangenschaft so großmüthig unterstützt haben, persöhnlich Dank abzustatten.

Mademois. Wilkes wird sich mit ihrem Vater auf einige Zeit auf das Land begeben.

Den jüngsten Briefen aus Gibraltar zufolge, sind gegenwärtig 15 grosse Raubschiffe aus Algier in der mittelländischen See.

Nachrichten.

Den 30sten dieses, als am kommenden Montage, soll in der Pümper-Strasse, in dem gewesenen Schmidtschen Hause, verauctioniret werden: etwas Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Lein, Betten, Tische, Stühle, Bettstellen ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Das am Borgwall-Thor belegene seel. Hrn. Olaus Fechten Kindern zuständige Haus ist jetzt zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Nähere Nachricht ertheilen hievon die Vormünder derselben, der Hr. Oerthling und Dolich.

Wann die vormals in den Zeitungen bekannt gemachte Auction zu Niendorff, wegen eingetretenen Umständen nicht vor sich gehen können: so wird hiedurch zur Verauctionirung der vorhandenen Sachen von allerhand Hausgeräth, Tischen, Schränckern, Coffers, eisern und hölzern Zeuge, Kupfer, Meßing, Kleidung, Flachs, Garn, Leinen und Betten, imgleichen Kühen, Schweinen, Schaafen, Gänsen und Hünern, der 30ste April a. c. von neuen angesetzet. Die Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, sich beregten Tages, Morgens um 9 Uhr, in der Schäfer-Wohnung zu Niendorff, geneigt einzufinden. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Es lassen die Vormünder der Düwelschen Kinder hiemit bekannt machen, daß das unter dem Fleisch Schaarn, neben dem Schneider-Schütting, belegene Düwelsche Wohnhaus, diesen Johannis soll vermiethet werden. Es befinden sich darinnen unten eine grosse mit Tapeten ausgeschlagene Stube, und eine Wohnstube, eine Kammer, eine Speise-Kammer, eine grosse Diele, eine helle Küche, und ein guter Keller, oben aber 2 Stuben und eine Kammer, wie auch guter Boden-Raum, imgleichen ein Pferde-Stall für 4 Pferden. Die Hrn. Liebhaber können das Haus beliebigst besehen, und der Miethe wegen sich bey dem Schmidt Triebsees, oder dem Gärber Lorentz, melden.

Bey dem Hrn. Unlandt, in der Wasser-Strasse, ist extra guter Klever-Saamen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0341
DFG

Geld-Cours vom 20 April 1770.

Louis d'Or	10 Th. 9¼ a ½ ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Th. 9¼ a ½ ßl.	—	—
Ducaten neue	1 ¼ besser	—	—
Dito al Marco	95¼ ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25¼ a ⅛	
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		25¼	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		41¼	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		29¾	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		49	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		13¼ a ⅛	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3⅝	—
Neu Preußisch Courant		18⅞	—
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.		4⅛	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		9¼	—
Neu Preußisch Courant		14¾	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 4 ßl.		
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 10¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 11½ ß.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 10 ßl.		
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 10 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 11 ßl.		
Stück von Achten	— Th. — ßl.		

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 20 April 1770.

Amst. Bc.	33 1/16 st. p. D. v.	32 ßl.	—	Kurze Sicht.
Dito Cassa	4⅛ schl.	—	—	2 Monat
Dito Bco	33¼ Dito Cassa	4¼	—	Dato.
Copenhagen in Courant		26⅛	—	2 Mon. Dato
Dito	25½ —	—	—	Kurze Sicht.
Bourdeaux	26 ßl. Bco. p. Cron.			
Paris	26 1/16 gd. ßl. Bco p. Cron.			2 Uso oder
London	32 ßl. 7½ ß. — p. L. Sterl.			Monat 2 Dato.
Cadix	89¼ gd. — gr. p. Duc.			
Lissabon	43⅛ — gr. p. Cruf.			Uso von 2 Monat
Venedig	87 — gr. p. Duc.			Dato.
Breslau in Banco	41½ gd.	—	—	
Prag in Courant	40¾	—	—	6 Wochen
Wien in Courant p. Cassa	40½		—	Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0342
DFG

Beylage,
zum 33. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, fügen hiemit zu wissen: Nachdem Uns der Herr Doctor Behm hieselbst, in Vormundschaft derer von dem seel. Hrn. Doctore Jacob Mutzenbecher nachgelassenen Kinder, per Supplicam zu erkennen gegeben: Wie daß er es gerathen fünde, sämtliche Creditores gedachten Hrn. Doctoris Jacob Mutzenbechers, öffentlich sub pœna præclusi provociren und citiren zu lassen, und dann diesem seinem Petito von Uns deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub pœna præclusi, et perpetui silentii, sämtliche des seel. Hrn. Doctoris Jacob Mutzenbecher Creditores, also und dergestalt, daß sie am 14ten Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in dem jetzt zu den academischen Zusammenkünften üblichen Loco, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre an vorbenannten seel. Hrn. Doctorem Jacob Mutzenbecher und dessen Nachlaß ex credito, vel quocunque alio capite vel causa habende Foderungen und Ansprache durch briefliche Urkunden oder sonsten, wie Rechtens bescheinigen, und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, vielmehr ihnen ihrer Ansprache und Foderung halber ein ewiges Stillschweigen solle auferleget werden. Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 9ten April. 1770.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Demnach Wilhelm Witte und dessen Ehefrau aus Marlow, mit Hinterlassung vieler ihr geringes Vermögen übersteigenden Schulden, entwichen, und man nicht weiß, ob noch mehrere Creditores latitiren möchten: So werden alle und jede, welche an gedachtem Wilhelm Witte und dessen Ehefrau etwas, aus welchem Grunde solches immer seye, zu fordern haben, zur Angabe und rechtlichen Bescheinigung, am 21sten des nächstkommenden Monaths May, auf dem Rathhause zu Marlow hiemit peremtorie vorgeladen; und da in eben diesem Termino das Wittsche kleine Wohnhaus und Garten in Marlow, samt einigen Kleidungs-Stücken, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung, gerichtlich verkaufet werden sol-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0343
DFG

len; als wird solches den Kaufliebhabern hiedurch bekannt gemacht. Sültz, den 18ten April, 1770.

Herzogl. Stadt-Gericht hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Emanuel Hahn in Wolgast, ist zum Verkauf: ein neuer Schiffs-Rumpf von 28 Ellen Kiels Länge, 22 Fuß breit, 7 Fuß hohl, Schnurrecht unterm Balken, alles nach Schwedischer Maasse. Liebhabere belieben sich dieserwegen bey vorbenanntem zu melden, und können sich einen billigen Preis von ihm versichern.

Nachdem die, in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Bründel zu Dierckow ab extraneis eingeholte Priorität-Urthel auf den 18ten des bevorstehenden Monaths Maji publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Bründel hiedurch sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in der Laagestrasse zu Rostock, sich entweder per Procuratorem, oder auch in Person, zur legalen Eröfnung der gedachten Priorität-Urthel zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 19ten April, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

In der Koppischen Buchhandlung allhier sind zu haben:

1) D. J. C. Quistorps Grundsätze des teutschen peinlichen Rechts, 8. a 1 rthlr. 24 ßl. Es werden in diesem Buche sowohl Richter als Sachwalde dasjenige vollständig vorgetragen finden, was sie, um bey peinlichen Processen pflichtmäßig verfahren zu können, zu beobachten haben, besonders da der Herr Verf. durch die Anführung Mecklenburgischer Criminalgesetze und eines genugsam bewiesenen Gerichtsgebrauchs, das Werk für unser Vaterland vorzüglich brauchbar zu machen gesuchet hat.

2) Kürzer Unterricht vom wahren und falschen Christenthum, aufgesetzet von einem Landprediger. Zwote vermehrte und verbesserte Auflage. 8. a 4 ßl. Der Herr Verf. (welches der Herr Pastor Möller zu Belitz ist) hatte zwar die erste Auflage dieses Buchs blos zum Gebrauch und Unterricht in seiner Gemeine kürzlich drucken lassen; allein da sich balde noch mehrere Liebhaber fanden, solches zu besitzen, auch in jener einige wichtige Fehler eingeschlichen waren, hat er sich entschlossen, diese neue verbesserte und vermehrte Auflage zu veranstalten. Nach der darinnen beobachteten Methode ist nicht zu zweifeln, daß solches von jedermann, dem die Unterweisung im Christenthum anvertrauet ist, nebst dem Landescatechismo, besonders bey der Jugend auf dem Lande mit Nutzen gebraucht werden könne, und dadurch der erwünschte Endzweck erreichet werde.

Anderthalb Meile von Rostock, ist ein bequemes Haus für eine Familie vom Stande, auf Johannis dieses Jahres zu vermiethen. Es wird dabey ein Garten angewiesen, auch können 4 Kühe und 2 Pferde daselbst ausgefuttert und geweidet werden. Liebhabere können sich bey dem Hrn. Doctor Behm melden, und von dem die näheren Conditiones erfahren.

Wann vermöge §. 14. der von E. E. Rath confirmirten Artikeln und Ordnungen der hiesigen neuen Leichen-Gesellschaft der jetzt administri-

rende Deputirte, Rechenmeister Allers, erinnert worden, von den bis-
hero erhobenen Geldern die Quartal-Rechnung Ordnungsmäßig am
14ten hujus abzulegen; er aber nicht erschienen, und der andere Depu-
tirte, Herr Dondorf, bey seinem Erscheinen dem Directorio die An-
zeige gemacht, daß nach des Allers eigenem Geständniß die Gelder ver-
griffen worden, worunter jedoch das auf dem ersten Sterbfall erforder-
liche Leichen-Geld gar nicht mit verstanden wird; so wird das Publi-
cum hiemit gewarnet, a dato nicht weiter von dem Allers Leichen-
Scheine zu nehmen, oder demselben einige Zahlung zu leisten, viel-
mehr haben Liebhabere, die annoch an der Gesellschaft Theil zu neh-
men belieben werden, sich allein bey dem Deputirten, Hrn. Dondorf,
zu melden, und bis auf weitere dem Publico bekannt zu machende An-
zeige, von demselben die Leichen-Artikuln gegen behörige Zahlung zu
verlangen, da das Directorium anderer Gestalt Niemandem Rede und
Antwort geben wird. Rostock, den 18ten April, 1770.

P. H. Behrmann,
als Director der Leichen-Gesellschaft.

Die neue Zahlen-Lotterie, welche von Sr. Herzogl. Durchl. des
regierenden Herrn zu Mecklenburg-Strelitz, in Höchstdero Residenz
Neustrelitz, unter Höchst eigener Herzogl. Versicherung und bündig-
ster Garantie anzulegen, und mit einem ansehnlichen deponirten
Fond von 50000 Rthlrn. zur vollkommenen Sicherheit des Publici,
zu versehen geruhet haben, hat sich nicht nur wegen ihrer erstbe-
sagten Gründlichkeit schon zum voraus das vollkommene Vertrauen
des Publici erworben, sondern hat auch wegen ihrer vortreflichen
inneren Einrichtung und vorzüglichen Vortheile, welche sie den Ein-
legern gewehret, bereits eine allgemeine Aufmerksamkeit an sich ge-
zogen. Alle diese ganz neue und mit keiner einzigen bisher existi-
renden Zahlen-Lotterie, verbundene Vortheile, leget den bey En-
desbenannten unentgeldlich zu bekommende gedruckte Plan aufs
deutlichste an den Tag. Nur etwas weniges daraus zu bemerken,
so erbietet sich dieses Herzogl. Institut denen Interessenten, den
Betrag ihres Einsatzes bey jeder Ambe 275 mahl, bey jeder Terne,
5400 mal, und bey jeder Quaterne 62000 mal zurück zu zahlen.
Wie ungemein favorable diese Einrichtung sey, wird jedem in die
Augen fallen, der eine Vergleichung anstellen mag, wie hoch alle
andere bisher bekannte Lotti in obigen Fällen die Einsätze zurück zu
zahlen pflegen. Aber nachstehender Vortheil verdienet eine ganz
besondere Attention: Ein Interessent hat z. E. einige Zahlen oder
Nummern besetzt, ohne die Ordnung zu bestimmen, in welche solche
herauskommen sollen, und es ergiebet sich nun der Fall, daß solche
Zahlen so fort auf einander folgend aus dem Glücksrade gezogen
worden, so bekomt der Einleger, wenn es eine Ambe ist, seinen
Einsatz 280 mal wieder, eine Terne 5500 mal, und eine Quaterne
65000 mal, so wie er auch eine bestimte Ambe 300 mal, eine Terne 6000
mal, und eine Quaterne 80000 mal zurück bezahlt erhält. Noch
weit mehrere Vorzüge dieses Herzogl. Lotto, beliebe man, wie ge-
sagt, aus dem Plan zu ersehen, weil es nicht möglich ist, sie in ei-
nem kurzen Zeitungs-Avertissement sämtlich zu zergliedern. Nach-
dem nun mir Endesbenannten die General-Einnahme in hiesiger Ge-
gend von diesem Herzogl. Lotterie-Institut gnädigst aufgetragen wor-
den, so mache ich einem geehrten Publico hiedurch pflichtmäßig be-
kannt, daß auf dem in meiner Behausung etablirten General-Lot-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0345
DFG

kerie-Comtoir, alle Liebhabere dieses neuen Herzogl. Strelitzschen Lotto zu allen Zeiten mit Billets auf selbst zu wählende Zahlen so wohl, als auf alle mögliche Spielarten, bedienet werden können. Ein bestimter Auszug kan mit 1 ßl. bis 20 Rthl. ein unbestimter Auszug dahingegen von 1 ßl. bis 100 Rthlr. u. s. w. belegt werden. Die 1ste Ziehung geschiehet den 10ten May a. c. und die Einsätze dazu werden bis höchstens den 7ten May bey mir angenommen werden. Die resp. Interessenten haben sich von mir allemal der größten Accuratesse, einer aufrichtigen Bedienung, so wie auch aller möglichen Willfährigkeit, in Ansehung gewünschten nähern Erläuterungen, u. s. w. versichert zu halten. Diejenigen aber, welche gesonnen sind, eine Collecte für diese Lotterie, gegen gehörige Sicherheit, zu übernehmen, belieben sich bey mir zu melden, und können alle nöthige Papiere hiezu sogleich erhalten. Rostock, den 12ten April, 1770.

Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Einnehmer des Comtoirs No. 324.
wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Bey dem Conditor, Hrn. Berringer, bey der Stadt-Waage wohnhaft, ist eine Stube, nebst einer Alcoven und Kammer zu vermiethen, welche sogleich oder auf Johannis bezogen werden kann.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten May und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, auch bordirte, Cosianten und Cantun Gardinen, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Grodituren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet, auch etliche mit Hermelin! und Grauwerk gefuttert, ferner ein Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 6 Stück Lehnstühlen, Schränke, auch eins mit gläsern Thüren, ein Nußbaumen Tisch, ein Schreib-Pult mit Masernholz ausgelegt, und eine Gutsche. Die Liebhabere können die principalesten Stücke etliche Tage vorher in Augenschein nehmen, weil es nicht möglich, alles vorhero auszukrahmen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn CHRISTIAN LUDEWIGS, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Accise-Rolle und Ordnung, wornach in Dero Residenz-Stadt Rostock die Accise künftig unverändert eingenommen werden soll, 1748. für 4 ßl. 2) Höchstderoselben Accise-Reglement vom 12. April, 1749. für 4 ßl. 3) Des Hrn. Pastoris Petersen, bey der Ordination und Introduction des Hrn. M. Brunow gehaltene zwo Altar-Reden, für 3 ßl. 4) Des Hrn. M. Johann Wilhelm Brunow, Diakonus zu St. Petri, Probe- und Antritts-Predigt, für 4 ßl. Obige Predigten sind auch in Güstrow auf dem Herzogl. Post-Amte, und in Bützow und Wismar in der Bergerschen Buchhandlung für den angesetzten Preis in Commission zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0346
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

34. Stück.

Rostock, den 30. April.

Petersburg, vom 10 April.

Verschiedene Officiers von denjenigen Regimentern, welche hier im Reiche zurück geblieben sind, haben um Erlaubniß gebeten, als Freywillige den Feldzug mitzumachen. Da nun die letzten Recruten zur Armee abgegangen sind, so wird auch der Feldzug bald eröfnet werden können. Man glaubt, daß die grosse Armee bereits über den Niester gegangen sey.

In den Gesetzen des neu errichteten St. Georgen-Ordens ist unter andern folgendes enthalten: „Er soll denjenigen zukommen, welche sich durch besondere Tapferkeit im Kriege hervorthun werden, und sollte es auch nur durch heilsame Rathschläge geschehen, die etwas besonders bewirken; ferner solchen, die 25 Jahre zu Lande gedienet, oder 18 Züge zur See mitgemacht haben. Die Anzahl der Ritter ist nicht bestimt; sie sollen aber in vier Classen eingetheilet seyn, welche sich durch die Art, das Ordenszeichen zu tragen, unterscheiden werden. Ihro Kayserl. Majestät geben einem jeden Ritter in der ersten Classe ein jährliches Gehalt von 700, in der zwoten Classe 400, in der dritten 200 und in der letzten 100 Rubeln; als zu welchem Ende Sie eine Summe von 38400 Rubeln jährlich bestimmet haben. Stirbt ein Ritter, so ziehet die Wittwe von der Stunde seines Todes annoch ein Jahr lang den Gehalt. Die Ritter von den beyden ersten Classen werden einen freyen Zutritt mit den Generalmajoren, und die von den beyden letzten Classen, mit den Obersten, bey Hofe haben. Die Ordenszeichen stellen einen goldenen Stern vor, in dessen Mitte ein schwarzer Zirkel mit einem goldenen Feld

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0347
DFG

ist, worin der Nahme St. Georg, und um den Zirkel herum die Worte: Für geleistete tapfere Dienste, sich befinden. Das Kreutz ist emaillirt mit goldenen Randen, und in der Mitte das Rußische Wappen. Auf der andern Seite stehet St. Georg. Das Ordensband hat drey schwarze und zween gelbe Streiffen."

Auszug eines Berichts an Se. Durchlaucht, den Fürsten Wolkonskoy, in Warschau.

Nachdem die Rußische Flotte, welche aus 18 grossen Schiffen, ausser einigen Fregatten, Pinken und andern Fahrzeugen, bestand, in dem Lacedemonischen gelandet war, debarquirte sie ohne Zeitverlust eine grosse Menge Pulver, Gewehre und eine gute Anzahl Canonen für die Lacedemonier. Mit diesen vereinigten sich einige Rußische Truppen, die gleich darauf die Städte Calamatta, Mysistra, Coron und Mothon einnahmen, da indessen die Flotte ihren Weg nach dem Archipelagus fortsetzte. Die griechischen Einwohner der Insel Corfu und Zephalonien, selbst die Jesuiten, gehen alle zur Rußischen Armee über, aus Furcht für den grausamen Verheerungen ihres gemeinschaftlichen Feindes. Die Türken, welche in Griechenland, Macedonien und Albanien wohnen, sind so voll Schrecken, daß sie ganz öffentlich aussagen, sie wollen sich ohne Anstand an Rußland ergeben, und Tribut bezahlen. Stephano der Kleine, thut nach seiner ersten Action nichts, als seine Plätze bevestigen und seine Truppen verstärken, indem er in Avlon einige Rußische Schiffe erwartet. In Maina sind von den Unsrigen ein Lazareth und verschiedene Magazine errichtet worden. Man bauet hier an dreyen griechischen Schiffen von 24 und an zweyen von 12 Kanonen. In Albanien sollen auch zwey Schiffe von 24 Kanonen mit ehestem fertig werden.

Von der Warta, vom 18 April.

Kaum war der Oberste von Rönne in Posen eingetroffen, so war dieses Herrn erste Sorge, die besten Anstalten zu treffen, und durch Publication und Universalia bekannt zu machen, daß alle und jede, die von den Confoderirten sich freywillig melden, und Receß machen würden, Schutz und Sicherheit zu geniessen hätten. Dieses hat so viel gewirket, daß täglich zu 20 und mehrere ankommen, und Receß machen; da sie von dem Hrn. Obersten auf das freundschaftlichste aufgenommen werden, so ist zu vermuthen, daß die andern sich fernerhin nicht vergrössern werden, wie denn noch heute zwo regulaire Pohlnische Fahnen eingetroffen sind. Nach

dieser gemachten heilsamen und vortheilhaften Einrichtung begab sich der Hr. Oberste auf den Marsch, die Widerspenstigen aufzusuchen, und war so glücklich, zwo verschiedene Partheyen pohlnische Rebellen ausfindig zu machen, davon die eine etwa aus 250 Mann bestand. Sie wurden mit Gefangennehmung ihres Chefs, des Miaskowski, gänzlich aufgehoben. Die zwote, unter dem berüchtigten Morawsky, und dem Regimentario Sierasquosky, ohngefähr 800 Mann stark, ist bey Cosien total geschlagen, und gänzlich zerstreuet worden. Hierauf hat es sich dieser Morawsky in den Sinn kommen lassen, mit den Trümmern seiner ohnmächtigen Parthey sich eilig hinter gedachtem Hrn. Obersten herum zu ziehen, und die Feldwachten zu beunruhigen. Er ward aber entdeckt, und von eben diesen Feldwachten attaquiret, geschlagen, zerstreuet, und selbst gefangen genommen. Auf diese Weise hat dieser Anführer auch sein Ende erreichet, und ist in sicherer Verwahrung. Dieses sowol, als auch die Universalia und publicirte Amnestie des Hrn. Obersten, wirken so viel, daß nicht allein einzelne täglich eintreffen, die der Conföderation gänzlich abschweren, und sich reversiren, nicht wieder die Waffen zu ergreifen, sondern es haben auch einige Anführer der Conföderirten ihre Truppen aus einander gehen lassen, nachdem sie ihnen alles Gewehr, Pferde und Zeug vorher abgenommen. Auf diese Weise, nach einem so glücklichen Anfange, hoffen wir bald das Ende unsers Elends zu erreichen.

Wien, vom 18 April.

Diesen Nachmittag, um halb 4 Uhr, begaben sich des K. K. Ober-Hofmarschalls, Hrn. Fürsten von Schwarzenberg, Durchl., mittelst zween K. K. sechsspännigen Wägen, unter Vortretung Dero Livreediener, in einer schönen Galalivree, nach dem Sr. Hochfl. Durchl. eigenthümlichen Garten vor dem Kärtnerthor, den Königl. Französischen Hrn. Bothschafter abzuholen; worauf um 4 Uhr der prächtige Einzug Sr. Excell., des Hrn. Bothschafters, unter Begleitung der schönen 49 sechsspännigen Wägen, der K. K. Kämmerer, Geheimenräthe, des Cardinals Migazi, und des Päbstl. Hrn. Nuntius, seinen Anfang genommen.

Der Zug gieng aus gedachtem Garten zum Kärtnerthor herein, durch die Kärtnerstrasse, über den Graben, zum Paulerthor, durch die Bogengasse, über den Hof, Heidenschuß und Freyung, durch die Herrngasse, über den Michaelerplatz, bey den Augustinern vorbey, wieder zum Kärtnerthor, und durch die Kärtnerstrasse bis in die Johannesgasse nach

des Hrn. Bothschafters Wohnung. Dieser ausserordentliche Zug geschahe deshalb, weil sowol die hohe Braut, als die übrigen Kön. Hoh., selbigen in der Herrngasse aus den Fenstern mit anzusehen Belieben trugen. Die Livree Sr. Excell. ist roth, reich mit Gold, und bestehet in 2 Portiern, 8 Läufern, 22 Laquayen, 8 Pagen, nebst vielen Hausofficieren, die gleichfalls mit rothen und nach Distinction bordirten Kleidungen angethan waren. Von den 4 Wägen war der erste mit rothem, der 2te aber mit blauem Sammet, nebst den Pferdegeschirren, mit Gold sehr reich ausgeschmücket. Die Decken der 8 Reitpferde waren von blauen Sammet, und obenher die Königl. Französischen Wapen künstlich gestickt, ja alles war so kostbar als bewundernswehrt.

Montags, Nachmittags um 6 Uhr, ist der K. K. Kämmerer, Hr. Graf von Sternberg, mittelst zween K. K. sechsspännigen Wägen, aus der Hofburg nach des Hrn. Bothschafters Wohnung abgeordnet worden, Se. Excellenz nach Hofe zu begleiten, woselbst dieselben um halb 7 Uhr, mit Dero gesamten Gallastaat eingetroffen sind. Der Hr. Bothschafter wurde mit dem Caractermäßigen Ceremoniel empfangen und in das grosse Spiegelzimmer geführet, und machte bey den Höchsten Majestäten in Gegenwart aller Königl. Hoheiten, und des zahlreichen hohen Adels, die öffentliche Anwerbung um die hohe Braut, der Erzherzogin Antonia Königl. Hoheit. Hierauf war bey Hofe grosses Apartement in Gegenwart der höchsten Herrschaften, und des in unzähliger Menge sich allhier befindenden hohen Adels; alles in prächtigster Gala. Der Aus- und Eingang in den Schaubühnen und den Thoren, war frey.

Am Dienstage, um halb 12 Uhr, ist abermals alles in prächtiger Gala bey Hofe erschienen, wohin auch Se. Excell. der Hr. Bothschafter, sich in Dero prächtigem Galastaat erhoben haben, worauf der Renunciationsact im Rathszimmer vollzogen worden ist.

Abends war Ball in dem hierzu erbaueten grossen Saal am Belvedere, nebst der herrlichen Beleuchtung, dabey die gesamten höchsten Herrschaften, mit den zahlreichen hohen Adel, nebst den übrigen in Masque erschienen.

Heute ist das herrliche Fest des Hrn. Bothschafters im Hochfürstlich Lichtensteinischen Garten in der Rossau.

Dresden, vom 19 April.

Wir haben in den hiesigen Gegenden in dem gegenwärtigen Monate schon zweymal grosses Wasser gehabt. Den 4ten schwollen

die Elbe und Weiseritz dermaassen an, daß das Friedrichstädter Gehege und die Neustädter Gärten in ungewöhnlicher Höhe unter Wasser gesetzt wurden. Den 7ten fiel das Wasser zusehends; allein das Schnee- und Regenwetter, welches den 12ten eintrat, brachte sowol die Elbe, als die Weiseritz, wieder zum Steigen.

Hanau, vom 20 April.

Von Kirchheim Poland ist die betrübte Nachricht eingelaufen, daß daselbst, den 16ten dieses, der Prinz Wilhelm Ludwig Carl von Nassau-Weilburg, geboren den 12ten Dec. 1761. zum größten Leidwesen der Fürstl. Eltern, mit Tode abgegangen ist.

Frankfurt, vom 21 April.

Zu Buchen, im Odenwald, wurde eine Bürgersfrau mit vier Knaben und einem Mägdgen glücklich entbunden, welche sich alle noch wohl befinden, und durch den dortigen Caplan, Hrn. Häußler, die heilige Taufe empfingen.

Paris, vom 20 April

Der Einnehmer der Octroyen zu Bourdeaux ist dem Einnehmer der Pachten gefolgt, und hat sich mit allen Geldern unsichtbar gemacht. Ueberhaupt ist der Zustand zu Bourdeaux itzo sehr kläglich, und noch betrübter durch eine am 7ten dieses von den Gebirgen herabgekommene heftige Fluth geworden, die auf 300 auf dem Flusse gelegene Schiffe beschädiget, und überhaupt einen Schaden von mehr als einer Million gestiftet hat.

Rom, vom 5 April.

Man versichert, daß zufolge der Verwendung eines gewissen Hofes, die Maltheſischen Schiffe dieses Jahr wider die Türkische in der Levante nicht kreutzen werden.

Bologne, vom 6 April.

Es sind hier Briefe von Ragusa, daß die dortigen Einwohner in zwo Factionen getheilet wären, und die eine davon darauf angelegt hätte, daß die Republik sich von dem Oberherrlichen Schutze der Ottomanniſchen Pforte losmachen sollte. Diese Parthey ist der Meynung, daß die Republik bey den itzigen Zeitumständen solche Independenz leicht erhalten und behaupten, sondern auch vielleicht noch ein ansehnliches Stück Landes von den Domainen der Pforte acquiriren könte.

Mantua, vom 9 April.

Der Ritter von Taylor sieht seinen in Deutschland verfallenen Credit in Italien wieder aufleben, zumal nachdem Se. Durchlaucht, der Herzog von Modena, sich demselben anvertrauet haben, und gute Wirkungen davon verspüren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0351
DFG

Er hat itzo sein Wesen zu Mayland, wo er kürzlich die Ehre gehabt, in Gegenwart der Prinzeßin von Esse und des ganzen Hofes, ein Auge zu zergliedern, und eine akademische Rede zu halten.

Neapolis, vom 25 März.

Der verwichene Donnerstag wurde von der Commißion, welche den Diebstahl von der Bank des heil. Geistes untersucht, ganz mit Ablesung des Processes der schuldig befundenen zugebracht, welche nunmehro nächstens exemplarisch werden gestraft werden. Dieser Diebstahl wird wenige seines gleichen haben, denn er beläuft sich über 180000 Ducaten.

London, vom 20 April.

Am 17ten, des Nachmittags, kurz nach 3 Uhr, ward eine Bothschaft an den Hrn. Thomas, Marschall des Gefängnisses der Königl. Bank, die Freylassung des Herrn Wilkes betreffend, gesandt. Der Marschall begab sich sogleich nach den Zimmern dieses Herrn, und theilte ihm die Befehle mit, die er wegen seiner Loslassung erhalten hatte, obgleich der Termin seiner Gefangenschaft nicht eher, als um Mitternacht abgelaufen war. Der Hr. Wilkes machte sich darauf zu seinem Abzuge fertig, und stieg ohngefehr 20 Minuten nach 5 Uhr in eine Post-Gutsche mit 4 Pferden, mit welcher seine Tochter, nebst den Herren Trevanion und Churchill, vor das Gefängniß gekommen waren, und begab sich mit ihnen nach Bromley, in der Grafschaft Kent. Ob man gleich alle mögliche Vorsorge angewandt hatte, dem Volke den Zeitpunct seiner Loslassung zu verheelen, so befand sich doch bey seiner Abfahrt eine Menge Pöbels vor dem Gefängnisse, welcher die Pferde abspannen, und die Gutsche auf den Schultern wegtragen wollte, wenn nicht der Hr. Wilkes ihn selbst, aus Furcht übler Folgen, davon abgehalten hätte. Indessen wurden von Vornehmen und Geringen viele Freudenbezeigungen getrieben, und gestern Nacht sind die mehresten Häuser in dieser Stadt und den Vorstädten erleuchtet gewesen, ohne daß einige Ausschweifungen wären begangen worden.

Wann aus bewegenden Ursachen zur anderweitigen Licitation desjenigen Theils von Röversdhagen, den der verstorbene Pensionair, Samuel Beringe, zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, ein Terminus auf den 1sten May d. J. anberahmet worden; Als werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, auf hiesiger Schreiberey vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher plus licitanti zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Judicii Gewettae. Rostock, den 26sten Febr. 1770.

Wegen des Sterb-Falles des Bürgers und Tischlers, Johann Michel Kordts, hat dessen nachgelassene Wittwe, die gebohrne Leverentzen, Bürgermeister und Rath ersuchet, zwischen ihres verstorbenen Mannes Schulden, und ihr selbsten eine Richtigkeit zu beschaffen, da sie vermeynet, daß dessen Nachlaß zur Bezahlung nicht hinreiche, sie dahero an Creditoribus bona cediren wollte, bathe also, einen gewissen Terminum hierzu anzuberahmen. Diesem so billigen Gesuch hat man deferiret, und den 14ten des künftigen Monaths May dazu angesetzet. Es werden dahero alle diejenigen, so da vermeynen, mit Recht eine Ansprache zu haben, öffentlich, in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, eingeladen, bes nannten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, durch ihre schriftliche Urkunden sich zu legitimiren, oder auch sonsten auf eine andere glaubwürdige Art ihre Ansprüche zu bescheinigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so dies verabsäumen, hinführo nicht weiter gehöret werden, sondern abgewiesen seyn sollen. Auch denen, so Belieben tragen, dessen am Markt stehendes hinterlassenes vollständiges neu erbautes Haus, mit guter Stallung, halbe Wacht, Scheune ausser dem Mühlen-Thor, Kirchen-Stände und Begräbniß, so vorhero in Augenschein genommen werden können, zu kaufen, dienet zur Nachricht, daß solches alles, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Signatum Svaan, den 14ten April, 1770.

Bürgermeister und Rath allhier.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Emanuel Hahn in Wolgast, ist zum Verkauf: ein neuer Schiffs-Rumpf von 28 Ellen Kiels Länge, 22 Fuß breit, 7 Fuß hohl, Schnurrecht unterm Balken, alles nach Schwedischer Maasse. Liebhabere belieben sich dieserwegen bey vorbenanntem zu melden, und können sich einen billigen Preis von ihm versichern.

Anderthalb Meile von Rostock, ist ein bequemes Haus für eine Familie vom Stande, auf Johannis dieses Jahres zu vermiethen. Es wird dabey ein Garten angewiesen, auch können 4 Kühe und 2 Pferde daselbst ausgefuttert und geweidet werden. Liebhabere können sich bey dem Hrn. Doctor Behm melden, und von dem die näheren Conditiones erfahren.

Wann vermöge §. 14. der von E. E. Rath confirmirten Artikeln und Ordnungen der hiesigen neuen Leichen-Gesellschaft der jetzt administrirende Deputirte, Rechenmeister Allers, erinnert worden, von den bishero erhobenen Geldern die Quartal-Rechnung Ordnungsmäßig am 14ten hujus abzulegen; er aber nicht erschienen, und der andere Deputirte, Herr Dondorf, bey seinem Erscheinen dem Directorio die Anzeige gemacht, daß nach des Allers eigenem Geständniß die Gelder vergriffen worden, worunter jedoch das auf dem ersten Sterbfall erforderliche Leichen-Geld gar nicht mit verstanden wird; so wird das Publicum hiemit gewarnet, a dato nicht weiter von dem Allers Leichen-Scheine zu nehmen, oder demselben einige Zahlung zu leisten, vielmehr haben Liebhabere, die annoch an der Gesellschaft Theil zu nehmen belieben werden, sich allein bey dem Deputirten, Hrn. Dondorf zu melden, und bis auf weitere dem Publico bekannt zu machende Anzeige, von demselben die Leichen-Artikuln gegen behörige Zahlung zu

verlangen, da das Directorium anderer Gestalt Niemanden Rede und Antwort geben wird. Rostock, den 18ten April, 1770.

P. H. Behrmann,
als Director der Leichen-Gesellschaft.

Den 30sten dieses, als am heutigen Montage, soll in der Pümper-Strasse, in dem gewesenen Schmidtschen Hause, verauctioniret werden: etwas Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Lein, Betten, Tische, Stühle, Bettstellen ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Eine gut conditionirte halbe Chaise, nebst Sielen-Zeug zu zwoen Pferden, ist aus der Hand zu verkaufen. Der Schmidt Borgwarth, auf dem Begienenberge wohnhaft, giebt den Liebhabern nähere Nachricht.

Bey des seel. Hrn. Carl Friederich Wiesen Wittwe ist frischer Holländischer weisser und rother Klever-Saamen zu bekommen.

Zu Bandelstorf ist den 23sten April eine schwarzbraune Stute mit abgeschornen Mahnhaaren, welche einen weissen Stern vor dem Kopf und einen greisen Schwanz zum Abzeichen hat, mit dem Sattel entloffen, und soll solche den Weg nach Güstrow gegangen seyn. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe es entweder dem Herzogl. Postamt in Güstrow, oder auch hier in Rostock dem Becker Heydtmann, in der Wasserstrasse, anzuzeigen, und soll derselbe für seine Mühe eine reichliche Vergeltung, ohne den sonst gehabten Kosten, erhalten.

Nachdem die 1ste auf den 10ten May a. c. vestgesetzte Ziehung der Herzogl. Strelitzschen Zahlen-Lotterie, welche für die Liebhaber ungemein vortheilhaft eingerichtet ist, immer mehr herannahet: so habe dem geneigte Publico hiedurch nochmahlen davon benachrichtigen wollen, damit sich etwan die respective Herrn Liebhaber, besonders an auswärtigen Orten, noch in Zeiten mit beliebigen Billets möchten versehen, indem ich heute über 8 Tage, als den 7ten May, meine Einnahme-Listen schliesse, und sodann zu dieser 1sten Ziehung keine Billets mehr ausgeben kann. Rostock, den 30sten April, 1770.

Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Einnehmer der Herzogl. Strelitzschen Zahlen-Lotterie,
wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Diejenigen Interessenten, welche von der Schwerinschen Lotterie Loose bey mir genommen, können nunmehro die Gewinne aus der 2ten Vertheilung bey mir abholen, die Appellation aber zur 3ten Classe beliebigst beschaffen. Es müssen auch die Hamburger Loose zur Stadt Lotterie höchstens am 2ten des bevorstehenden May Monats verneuert seyn, indem keine lange Nachsicht verstattet wird. Von der Hospital Lotterie zum Heil. Geist sind Loose a 1 Mark Einsatz zu haben, wovon medio May die erste Classe gezogen wird. Jetzo habe ich auch in Commission recht sehr gute gesponnene Wolle, das Pfund zu 16. 20. 24. 28. 32. und 36. ßl., und wer eine gantze Parthey verlangt, kann sich nach Belieben die Sorten wählen, wovon er haben will, und gute Waare gewärtigen.

Johann Hinrich Müller,
Z. H. Inspector.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0354
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

35. Stück.

Rostock, den 4. May.

Constantinopel, vom 16 März.

Zu Anfange dieser Woche hatten wir in einer nächst Pera gelegenen Vorstadt von Constantinopel, Chaßim Pascha genannt, einen beträglichen Brand. Er fieng um halb 11 Uhr an, und endigte sich gegen 5 Uhr Morgens, wobey man es hauptsächlich der Windstille zu verdanken hatte, daß nur gegen 60 Häuser in die Asche gelegt wurden, welches, in Betracht der Menge und der Bauart der hiesigen Gebäude, nur eine Kleinigkeit kann genannt werden.

Eben heute ist die nach dem schwarzen Meer bestimmte ottomannische Flotte aus dem Haven von Constantinopel ausgelaufen. Sie bestand aus 4 sehr grossen Kriegesschiffen, oder sogenannten Schiffen von der Linie, ungefähr 16 Galeotten, dann einigen Fregatten, und Sangiakbaschen, welche letztere eine Gattung der im schwarzen Meere gebräuchlichen kleineren Kriegsschiffe sind. Da sie nun nach und nach aufbrachen, so hörte man fast den ganzen Tag hindurch kanoniren; denn es wurde nicht nur zur Lichtung der Anker eines jeden Schiffes insbesondere, durch einen Kanonenschuß ein Zeichen gegeben, sondern es grüßte auch ein jedes Schiff durch Lösung einiger Stücke den Großherrn, der von einem Kiöschk, oder Lusthause des Sarails ihre Abfahrt ansahe.

Aus einem Schreiben eines Officiers bey der Armee unter den Befehlen des Grafen Romanzow, vom 30 März.

Zwischen dem letzten Feldzuge und demjenigen, den wir nun eröfnen wollen, wird in der Geschichte kein leerer Zwischenraum anzutreffen seyn. Unsre Leute sind immer in Be-

schäftigung gewesen, und haben ihrer Souveraine die Moldau und die Wallachey unterworfen, ohne daß an dieser Seite der Donau so viel, als ein einziger Finger breit davon ausgenommen wäre. Alle Einwohner dieser zweyen Fürstenthümer haben der Kayserin den Eid der Treue geleistet. Die Verwaltung geschieht überall in ihrem Namen. Es ist daselbst kein Schatten von der ottomannischen Herrschaft übrig; und ohne den Hospodaren von der Moldau zu rechnen, der sich zu Jassy unter dem Schutze Rußlands hat beerdigen lassen, und den Hospodaren von der Wallachey, der zu Petersburg auf Kosten des Hofes ruhig und anständig lebt, sind kürzlich zwo Deputationen von den angesehensten Personen der beyden Fürstenthümer dahin gegangen, um, nach gemachter Aufwartung bey Ihro Kayserl. Majest., mit Allerhöchstdero Ministern die Angelegenheiten ihrer Provinzen zu reguliren. Zwar hat der neue Großvizier, ein junger Mann ohne Erfahrung, nicht geglaubt, daß zwey grosse Fürstenthümer so leicht verloren werden könnten. Er hat die Trümmern der flüchtigen Armee des vorigen Jahres, so viel er gekonnt, wieder gesammelt, und, nachdem er mit neugeworbenen von Constantinopel gekommenen Mannschaften verstärket worden ist, sich in einer guten Positur diesseits der Donau sehen lassen. Allein, einer von der Kayserin Generallieutenannts, Hr. von Stoffeln, der ihn mit einem Korps von 5 bis 6000 Mann beobachtete, hat ihm den Paß allerwärts verlegt, und ihn, oder dessen Bassen, die er ersucht hatte, die Ehre der Muselmänner aufrecht zu erhalten, zu dreyen verschiedenen malen geschlagen. Diese Affairen waren für die Jahreszeit keine Kleinigkeiten. Chocsim, Jassy, Fokschanny und Bucharest, als die ansehnlichsten Plätze der zweyen eroberten Fürstenthümer, sind mit ziemlich starken Besatzungen von der hiesigen Armee besetzt. Man versäumet nichts, sichere Etablissementer daraus zu machen, und ist beschäftiget, in jedem derselben ansehnliche Magazine von allerley Lebensmitteln, Waffen und Munitionen, mit einem Worte, von allem, was für eine Armee, die vorwärts zu gehen gedenket, anzulegen. Dies ist die Stellung der Russen. Was ihre Feinde betrift, so kann man versichern, daß man, durch die ihnen beygebrachte Stösse, den ganzen Strich an der Donau von ihnen gereiniget hat; denn, diesseits dem Flusse sieht man keinen einzigen von ihnen, und jenseits nur in einer grossen Entfernung. Rußland verfolget seine Sache, und ist sicher, nicht zu verlieren, so lang es gehen wird, wie es geht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0356
DFG

Winnica, vom 7 April.

Das Land, welches die wiederholten Einfälle der Tartarn bey Pobereza erlitten hat, ist nun bis unter Miakowke, Tulczyn und Berzada gänzlich verwüstet; alles ist daselbst weggeführt, die alten und unvermögenden Leute aber sind niedergemacht.

Itzt ist bey uns alles ruhig, indem die Russen nach der Granze vorrücken.

Der neue Tartar-Chan, Soliman, hat von dem Großherrn ausdrücklichen Befehl bekommen, in Pohlen einzudringen; er hat sich aber nunmehr bis unter Bender zurück gezogen, bis in das Thal Koczerhan.

General Soricz wird noch vor den Osterfeyertagen vor Bender rücken.

Kaminiec, vom 14 April.

Der Rußisch-Kayserl. en Chef commandirende General, Hr. Graf von Romanzow, hat sein Haupt-Quartier noch zu Latyczew; es ist aber schon ein ansehnlicher Theil der Armee über den Niester gesetzt worden, und in die Wallachey eingerückt.

An den Brücken, die bey Choczym und weiter unten über den Niester geschlagen werden, wird mit allem Eifer gearbeitet. Die Türken sind willens, eine Brücke unter Sakoza über die Donau zu schlagen; auch wollen sie auf dem schwarzen Meere Truppen einschiffen, und solche bey Kilia, Bender und Oczakow aussetzen. Was uns aber die meiste Sorge macht, ist, daß die Pest unter der türkischen Armee seyn soll.

Den 5ten dieses flogen hier einige Centner Pulver durch Unvorsichtigkeit in die Luft. Es sind dabey 8 Artilleristen ums Leben gekommen, zween aber stark beschädiget worden.

Aus Litthauen, vom 10 April.

Am 5ten sind die in Samayten eingedrungenen Confoderirten von den Russen jenseit Rosien, 4 Meilen in dem Städtchen Kielm, und zwar bey ihrer gewöhnlichen Wirthschaft bey einem Reformirten, Hrn. Gruzewski, eingeholet, erleget, und der Ueberrest gefangen genommen worden. Der Anführer Bernacki, befindet sich auch unter den letzten.

Cracau, vom 14 April.

Am 11ten rückte die Kron-Leibgarde hier ein. Sie hat auf ihrem Marsche von Warschau hierher nicht einen Mann, auch nicht einmal durch Desertion, verloren. Es ist falsch, daß sie durch Russen, wie man ausgesprenget gehabt hat, wäre bedeckt, oder von den Confoderirten angefallen worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0357
DFG

Bey Neustadt, 12 Meilen von Warschau, hat bloß die Avantgarde, die aus 40 Mann bestand, in dem Dorfe Lenkowice 150 Pferde angetroffen, die aber sogleich, als sie solche gewahr wurden, die Flucht nahmen, über die Bilica giengen, und einige Dielen von der Brücke abwerfen wolten. Als aber die Abgesessene und mit ihren Carabinern auf die Brücke avancirende Mannschaften ihnen etwas nahe kamen, verliessen sie diese Arbeit, und flüchteten in den Wald.

Der Hr. Oberst-Lieutenant Drewitz ist auch hier, wird aber nach den Osterfeyertagen nach Biala marschiren.

Bierzynski ist von der General-Conföderation für einen Feind des Vaterlandes erkläret, und von dem Dzierzanowski und Paczkowski arretiret worden.

Warschau, vom 18 April.

Unser Weichselstrom geht nun das 4te mal mit grossem Wasser. Alle Tage hat es geregnet, und wir haben seit dem vergangenen Donnerstage die Sonne nicht zu sehen bekommen. Alle Wege und Landstrassen sind Grundlos, und die Posten bleiben manchmal 3 bis 4 Tage über die Zeit aus; man sollte glauben, der März hätte erst seinen Anfang genommen.

Warschau, vom 21 April.

Der bekannte Bierzinski, ist wegen des Vorfalls mit den beyden Grabowski, von der General-Conföderation ausser Activität gesetzt, und für anfähig erkläret worden, ein Commando zu führen. Er hat aber dagegen ein Manifest gemacht, und ist nach dem Sendomirschen abgegangen, um es daselbst niederzulegen. Auf dem Wege dahin begegnete er dem Wilskonski, welcher das Manifest gegen ihn mit unterschrieben hatte, griff ihn an, und nahm ihn gefangen. Hierauf nöthigte er die Woywodschaft Seradien, sich mit ihm zu vereinigen.

An der Ungarischen Gränze ist unter den Confödérirten, bey Theilung der Kriegscasse, ein Streit entstanden, worüber einer von den Marschällen todt geschossen worden.

Der Oberste Rönne hat nunmehr Großpohlen ziemlich von den Confödérirten gereiniget, und sie genöthiget, die kleinen Städte Schmiegel, Lissa, Rawitz, Costien, und andere mehr zu räumen, in welcher er Besatzungen geleget hat. In Litthauen hat sich zu Kowna eine neue Conföderation anspinnen wollen, selbige ist aber von einem Rußischen Major bey Zeiten entdeckt, und in der Geburt erstickt worden.

In kurzen erwartet man hier die für dieses Jahr zur Russischen Armee bestimmten Freywilligen.

Laut Briefen aus der Wallachey, hat der Generallieute-

nant von Stoffeln ein starkes Corps Türken geschlagen, und 700 davon zu Gefangenen gemacht, und nach Chocsim abgeführet. Er steht itzt mit seinem Corps bey Buckarest, und der Generallieutenant, Fürst Repnin, ist bis Focksany vorgerücket. Der General Panin macht Anstalten auf Bender loszugehen.

Den Nachrichten aus Morea zufolge, hat die Landung der Rußischen Truppen daselbst alles in Bewegung gesetzt, und sollen selbige durch die Griechen, welche sich mit ihnen vereiniget haben, bereits zu einer Armee von 30000 Mann angewachsen seyn.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 24 April.

Als der Rußische Oberste Rönne die Stadt Posen wieder in Besitz genommen hat, sind ihm die Schlüssel von den Thoren über 1 Meile weit entgegen gebracht, und auf einem silbernen Teller präsentirt worden.

In dem bey Posen gelegenen Gehölze hat man 13 Menschen, theils nackend, theils aber in Kleidern, an Bäumen aufgehangen gefunden. Aller Muthmassung nach, sind es Conföderirte, welche mit einander in Uneinigkeit gerathen, und wovon die Sieger der überwundenen Henker geworden.

Aus Siebenbürgen, vom 4 April.

Die Moldauer und Wallacher flüchten in grosser Anzahl zu uns, und besonders nach Cronstadt, welches gegenwärtig sehr volkreich wird. Diese armen Leute wissen bald nicht, wohin sie sich wenden sollen. Rußland hat sie bey Verlust ihrer Güther wieder in ihr Vaterland entboten, und sie kehrten auch gerne wieder dahin zurück, wenn sie nur nicht besorgen müßten, daß dasselbe der Schauplatz eines blutigen Krieges werden würde, sie selbst aber die grausamste Begegnung auszustehen hätten, wenn die Türken jemals wieder Meister in diesen Ländern spielen solten. Indessen ist es durch diese fremden Ankömmlinge bey uns wirklich theurer geworden. Die K. K. Regierung hat daher Befehl gegeben, sie in mehrere Städte zu vertheilen. Siebenbürgen wird von diesen Flüchtlingen mehrern Vortheil haben, als Ungarn von den Conföderirten.

Wien, vom 21 April.

Das am Dienstage gehaltene feyerliche Fest, samt der Erleuchtung im Belvedere, wobey an Pracht, Ordnung und Niedlichkeit nichts gefehlet, ist ungeachtet der von etlichen und 1000 zugegen gewesenen hohen und niedrigen Gäste, mit solcher Herrlichkeit vollendet worden, daß es unter die merkwürdigsten Feyerlichkeiten, die man jemals in Wien gesehen hat, gerechnet werden kann.

Am Mittewochen, des Abends, hat der Königl. Französische Hr. Bothschafter sein herrliches Fest im Hochfl. Lichtensteinischen Garten gegeben. Bey dem Anfange der Dämme-

rung sind die von dem Schotten- und Neuenthore an den Strassen gegen besagten Hochfl. Garten ausgesetzten vielen Laternen angezündet, und die vor dem Schottenthor erbauten und mit vielen Bäumen gleich einer Allee umgebenen vier Pyramiden, mit vielen Lampen beleuchtet worden, von welchen, bis in die späte Nacht, Wein und Bier geronnen, und Brod und Gebratenes unter dem Volk ausgeworfen worden ist. Um 7 Uhr hat sich der Ball in diesem Gartenpalais geöfnet, und gegen 10 Uhr, als der hohe Adel eingetroffen war, wurde in dem Garten ein prächtiges Feuerwerk produciret, welches durchgehends sehr gelobet worden ist. Die Lustbarkeiten im Saal wurden bis an den hellen Morgen fortgesetzet, und die Ballgäste beständig mit warmen Speisen, allen Sorten Weinen und Erfrischungen auf das herrlichste bewirthet. Der Schmuck und die Beleuchtung des Saals und der Nebenzimmern, war ausserordentlich schön.

Am Donnerstage, Vormittags, gab der Königl. Französische Hr. Bothschafter die auf den Strassen ausgestellten Laternen, Pyramiden, und Bäume dem Volke Preis, welches in kurzer Zeit damit fertig war.

Diesen Nachmittag ist der K. K. Hof, mit dem sehr zahlreich sich hier befindlichen hohen Adel, in prächtigster Gala erschienen. Um halb 6 Uhr, haben der Königl. Französische Hr. Bothschafter sich in Dero herrlichen Galastaat nach Hofe begeben. Um 6 Uhr haben die beyden K. K. Majestäten Sich, mit der hohen Braut, welche mit einem weissen Brautkleide von Silberstof angethan, und mit Juweelen unschätzbar geschmücket war, unter Begleitung aller Kön. Hoheiten, und des hohen Adels beyderley Geschlechts, alles in prächtigster Gala, aus der Burg über den gewöhnlichen mit vielen Wachslichtern beleuchteten Gang, nach der Augustiner Hofkirche erhoben, allwo die Copulation durch den Päbstl. Nuntium geschahe. Um 8 Uhr soupirte der gesammte K. K. Hof in dem gewöhnlichen Speisesaal; während der Zeit ein auf dem Augustinerplatz gestandenes Grenadiercorps aus dem kleinen Gewehr gefeuert, und hierauf die Canonen von den Stadtwällen rings herum gelöset worden sind. Nach der Tafel ließ sich auf dem Burgplatze eine Serenade und die Feldmusik hören, und im Redoutensaal und auf der Deutschen Schaubühne, war freyer Ball.

Gestern, Vormittags, sind alle Hrn. Bothschafter mit dem übrigen hohen Adel, abermals in prächtigster Gala bey Hofe erschienen. Mittags war offene Tafel, bey Aufwartung des hohen Adels, und einer virtuosen Musik, Abends aber grosses

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0360
DFG

Apartement; womit die Feyerlichkeiten der hohen Vermählung beschlossen worden sind.

Heute, frühmorgens, hat die Bürgerschaft ihre Plätze in der Stadt bezogen, und nach genommenen Frühmahl, gegen 10 Uhr, ist die Reise der hohen Braut erfolget.

Noch gestern, in der Nacht, sind einige Couriers mit dieser Nachricht an die Europäische Höfe abgefertigt worden.

Livorno, vom 12 April.

Man hat zu vernehmen gehabt, daß Ihro Russisch-Kayserl. Majestät den Hrn. Grafen Alexander von Orlow zum Fürsten von Macedonien ernannt haben. Heute Morgen traf ein Courier mit Depeschen an diesen Herrn hier ein; derselbe war aber wenige Stunden zuvor mit den Rußischen Schiffen, welche bisher in unsern Gewässern sich aufgehalten, abgesegelt. Man hat ihm dahero diese Depeschen durch ein leichtes Fahrzeug nachgesendet.

Bologna, vom 13 April.

Briefen aus Constantinopel zufolge, will der Großsultan eine prächtige Gesandschaft an den Kayserl. Hof nach Wien abschicken, welche kostbare Geschenke dahin überbringen und zugleich diesen Hof zu bewegen suchen soll, daß er mit seiner Macht helfe, den Rußischen Eroberungen Einhalt zu thun, in welchem Falle die Pforte ganz Servien abtreten will.

Venedig, vom 14 April.

Die Nachrichten, die wir aus Constantinopel haben, enthalten, daß der Divan in seinen Meynungen, wegen der bey bevorstehendem Feldzuge zu nehmenden Maaßregeln getheilet sey, und überhaupt nicht wohl harmonire. Man habe 80000 Mann nach Morea abschicken wollen; allein die dasigen Einwohner hätten sich geweigert, eine so grosse Anzahl Truppen einzunehmen, und der Pforte mit Versicherung ihrer Treue gegen dieselbe, erkläret, wie sie sich selbst vertheidigen wollten. Das Arsenal zu Constantinopel ist nicht im Stande, viele grosse Schiffe in See gehen zu lassen. Persien hat den von der Pforte geforderten Succurs abgeschlagen. Aus Klein-Asien hat man nur 8000 Mann zusammen gebracht, und noch dazu hat man diese Mannschaft, wegen der Abneigung der dortigen Völker dem Kriege zu folgen, mit Gewalt angeworben.

London, vom 20 April.

Der Hr. Wilkes hat den Freyhaltern von Middleser in einem Schreiben für die Gunst gedankt, welche sie ihm in seinem langwierigen Gefängnisse erwiesen haben, und zugleich ihnen die glücklichen Wirkungen vor Augen geleget, welche

ihr Eifer und Standhaftigkeit für ihr Vaterland gehabt haben, mit dem beygefügten Versprechen, daß er, in dem Vertrauen auf ihren Schutz und Beystand, fortfahren wolle, nicht allein die Gesetze, sondern auch die bürgerlichen und geistlichen Freyheiten des Großbritannischen Reichs zu handhaben. Beym Schlusse des Briefes sagt er:

"Ich hege nicht den mindesten Haß gegen meine Verfolger, und habe keine andere Feinde, als die Feinde meines Vaterlandes. Wenn der König den Klagen der Nation ein geneigtes Gehör verleihen, und seine gegenwärtige bestochene und von Eigendünkel eingenommene Ministers abschaffen wollte, so würde die Nation sich Hofnung machen können, des höchsten Gutes, nämlich der Freyheit, zu geniessen."

Auch hat der Hr. Wilkes durch ein Schreiben der Bürgerschaft declariret, daß er Willens sey, von seiner Bedienung als Schöpfe, wozu er erwählet worden, Besitz zu nehmen, mit der beygefügten Versicherung, daß er trachten werde, die Pflicht einer redlichen Magistratsperson, und eines guten Bürgers der Hauptstadt dieses Reichs, zu erfüllen.

Das Gerücht, welches hier ausgestreuet worden, daß Gibraltar von den Spaniern und Franzosen erobert worden sey, ist, wie man gewiß weiß, ungegründet. Der Ort ist in dem vortreflichsten Vertheidigungsstande, und die starke Garnison daselbst, ist mit Provision und Munition so wol versehen, daß sie eine lange Belagerung aushalten könte. Eben so ist das Gerüchte, daß der Französische Ambassadeur am Montag Abend plötzlich von hier nach Frankreich abberufen worden sey, gleichfalls unwahr.

Schiffer Peter Bey, in der Möncher-Strasse, hat eine Ladung Gothländischen ungelöschten Kalk, allerhand Arten Bretter, Balken und Spieren erhalten. Wem mit dieser Waare gedienet, der kann solche am Strande aus dem Schiff in Empfang nehmen.

Am 1sten May ist hier in der Stadt ein silberner Sporn, der am rechten Fuß gehöret, verlohren worden. Wer selbigen gefunden hat, wird gebethen, ihn gegen ein proportionirliches Douceur, an dem Hrn. Steinbeck, in der Mönchen-Strasse, abzugeben.

Es wird entweder sogleich oder höchstens auf Johannis ein unverheyratheter Bedienter, der hinlängliche Zeugnisse seiner Treue und Wohlverhaltens aufweisen kan, mit Pferden gut umzugehen, und einigermaassen Haare zu accommodiren verstehet, auch sich entschliessen könte, allenfalls mit seiner Herrschaft ausserhalb Landes zu gehen, verlanget. Er hat sich dagegen ein gutes Lohn, nebst üblicher Liberey und eine gute Begegnung zu versprechen. Wer obbenannte Bedingungen erfüllen kan, und Lust hat, kan bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht erhalten.

Beylage,
zum 35. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Liquidations-Sachen der Creditorum und intestatischer Erben des seel. Herrn Magistri Ludov. Schultze, aus Danzig gebürtig, in Puncto liquidationis et legitimationis ad hereditatem, geben Rector und Concilium der Universität zu Rostock, zu Recht diesen Bescheid: Als des gedachten Herrn Magistri Schultzen, aus Danzig, sowohl Creditores, als auch heredes ab intestato, durch die zu Danzig, Greifswald und allhier zu Rostock respective ad liquidandum und zur Darlegung ihres Erbschafts-Rechts affigirt gewesene Proclamata öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihre Foderungen in præfixo, als den 16ten Januarii a. c. liquidiret worden, sich aber keine intestatische heredes des Defuncti angegeben; so wird nunmehro das in oberwehnten Citationibus angedrohete præjudicium hiemit purificiret, und werden demnach alle und jede noch etwa latitirende Schultzische Creditores et heredes ab intestato, so weder ihre Credita profitiret, noch ihr Erbschafts-Recht an des Defuncti Nachlaß dargethan haben, mit ihrem an des benannten Herrn Mag. Ludov. Schultze Nachlaß habenden Foderungen und Ansprüchen, ex quocunque capite vel causa solche auch immer herrühren mögen, hiemit gänzlich præcludiret und abgewiesen. Signatum Rostock, den 10ten April. 1770.

C. V. Mantzel, Acad. Secret.

Es soll den 10ten May eine Parthey in der Heyde, auf dem Neuhoffer und Wulffshäger Felde aufgehauenes 4füßiges Büchen Klufftholz und Knuppelholz, gegen baare Bezahlung in Mecklenb. Valeur, an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Liebhabere können sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Ribnitz bey dem Hrn. Amts-Notario Heyn einfinden, und gewärtigen, daß plus Licitanti es bis auf Herzogl. gnädigste Ratification zugeschlagen werde. Gelbensande, im Amte Ribnitz, den 28sten April, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Nachdem die, in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Brändel zu Dierckow ab extraneis eingeholte Priorität-Urthel auf den 18ten des bevorstehenden Monaths Maji publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Brändel hiedurch sub præjudicio citiret und vorgeladen, daß sie in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in der Laagestrasse zu Rostock, sich entweder per Procuratorem, oder auch in Person, zur legalen Eröfnung der gedachten Priorität-Urthel zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 19ten April, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0363
DFG

Bey dem Kaufmann, Hrn. Johann Emanuel Hahn in Wolgast, ist zum Verkauf: ein neuer Schiffs-Rumpf von 28 Ellen Kiels Länge, 22 Fuß breit, 7 Fuß hohl, Schnurrecht unterm Balken, alles nach Schwedischer Maasse. Liebhabere belieben sich dieserwegen bey vorbenanntem zu melden, und können sich einen billigen Preis von ihm versichern.

Zu Bandelstorf ist den 23sten April eine schwarzbraune Stute mit abgeschornen Mahnhaaren, welche einen weissen Stern vor dem Kopf und einen greisen Schwanz zum Abzeichen hat, mit dem Sattel entloffen, und soll solche den Weg nach Güstrow gegangen seyn. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe es entweder dem Herzogl. Postamt in Güstrow, oder auch hier in Rostock dem Becker Heydtmann, in der Wasserstrasse, anzuzeigen, und soll derselbe für seine Mühe eine reichliche Vergeltung, ohne den sonst gehabten Kosten, erhalten.

Nachdem die 1ste auf den 10ten May a. c. vestgesetzte Ziehung der Herzogl. Strelitzschen Zahlen-Lotterie, welche für die Liebhaber ungemein vortheilhaft eingerichtet ist, immer mehr herannahet: so habe dem geneigten Publico hiedurch nochmahlen davon benachrichtigen wollen, damit sich etwan die respective Herrn Liebhaber, besonders an auswärtigen Orten, noch in Zeiten mit beliebigen Billets möchten versehen, indem ich diesen Montag, als den 7ten May, meine Einnahme-Listen schliesse, und sodann zu dieser 1sten Ziehung keine Billets mehr ausgeben kann. Rostock, den 30sten April, 1770.

Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Einnehmer der Herzogl. Strelitzschen Zahlen-Lotterie,
wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Wann der Schuster Wendt, welcher zu Sildemow einen Kathen bisher bewohnet hat, vor etwa drey Wochen mit seiner Ehefrau sich von hier weggemachet, und der Zeit zwar geäussert, wie er nur verreisen wollte, dennoch aber bis diese Stunde nicht wieder zurück gekommen, sich auch einige Creditores wider denselben gemeldet; so ist in Ansehung der wenigen zurück gebliebenen Sachen dieses Schusters von Gerichtswegen das Nöthige verfüget. Da man aber den Aufenthalt desselben nicht weiß: so wird ermeldetem Schuster Wendt hiedurch angefüget, am 26sten Junii a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Adelichen Gerichte zu erscheinen, und von seinem Entweichen Red und Antwort zu geben, sub prä judicio, er erscheine oder nicht, daß dennoch auf Anrufen seiner Gläubiger, den Rechten nach erkannt werden soll.

Zugleich werden auch alle und jede, welche an gedachtem Schuster und dessen Gütern eine Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey hiesigem Gerichte ihre Forderungen sub poena præclusi et perpetui silentii gebührend zu profitiren. Decretum im Adelichen Gericht zu Sildemow, den 28sten April, 1770.

in fidem
F. W. Bergfeldt, Actuar. jurat.
mpp.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0364
DFG

Das am Borgwall-Thor belegene seel. Hrn. Claus Fechten Kindern zuständige Haus ist jetzt zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Nähere Nachricht ertheilen hievon die Vormündere derselben, der Hr. Oertbling und Dolich.

Da die Hrn. Wackerow und Roggenbau eine Ladung Engl. Steinkohlen, Molden- und Rollen-Bley, alle Sorten Hagel, Vietriol und Schleifsteine erhalten haben; so sind diese Waaren in dieser und folgenden Woche am Strande, und nachhin aus ihrem Lager in billigste Preise zu haben. Ferner ist bey ihnen, ohne ihre bekannten führenden Waaren, zu haben, recht feiner Canaster Tobak in Stangen, frisch geschöpfter Piermonter Brunnen-Wasser, zu verschiedene Zimmer schön gemahlte saftfarbige Tapeten und feiner gefeuerter Indigo.

Es können nach verflossener Frist zur Abforderung der Gewinne, welche in der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey, 2ten Ziehung, hieher gefallen, solche nunmehro bey jedwedem Collecteur, wo das Loos genommen worden, beliebigst abgefordert werden. Die Erneuerung der Loose zur 3ten Classe aber ist vor den 19ten May zu beschaffen. Von der nunmehro gezogenen letzten Classe der Neustrelitzer Kirchen-Lotterey, sind die Ziehungs-Bogen beym hiesigen Post-Amte zur Nachsicht zu Dienste; so wie auch auf die allda genommene Loose, die hieher gefallene Gewinne nunmehro in Empfang genommen werden können.

Es wird hiedurch kund gethan, daß am 7ten dieses Monaths, als am Montage, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden: etliche Kram-Waaren, als Knöpfe, Kämme, Spiegel, Messer und Gabeln, Fischbein, Cantun, Sitz ꝛc. Lein, Betten, Schränke, Stühle, Spiegel, Bilder, ein Reise-Coffer, eine Eck-Pyramide, Bettstelle ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Es sind der Hr. Curator der Frau Wittwe Glosemeyern, Hr. Peter Prüßing, und die Hrn. Vormündere der nachlassenen Kinder des seel. Hrn. Glosemeyers, Hr. Johann Hinrich Tarnau jun. und Hr. Johann Hinrich Forch, gesonnen, das über der Laage-Strasse belegene, von demseel. Hn. Fried. Beni. Glosemeyer bewohnte Brauhaus, da bishero keine annehmliche Käufere sich angefunden, an dem Meistbietenden zu verkaufen. Bey diesem Hause sind die Böden, der Keller, und der dabey befindliche Speicher im guten Stande. Herrn Liebhabere werden ersuchet, am 14ten May, als am bevorstehenden Montage über 8 Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich auf dem Raths-Weinkeller, bey dem Hrn. Keller-Meister Joh. Hinrich Forch einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und wegen der Conditionen und des Zuschlages das Weitere zu vernehmen.

Imgleichen haben dieselben auch eine vollständige Kram-Bude, welche bishero im Pfingst-Markt gebrauchet, im bevorstehenden Pfingst-Markt zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Liebhabere können am benannten Tage, deshalb wegen des Kaufes oder Vermiethung derselben, bey benannten Hrn. das Weitere in Erfahrung bringen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0365
DFG

Geld-Cours vom 27 April 1770.

Louis d'Or	10 Th. 9 ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Th. 9 ßl.	—	—
Ducaten neue	1 ¼ a ⅜ besser	—	—
Dito al Marco	95 ¾ ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 ⅛	—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		25 ¼	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		42	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		29 ¼	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		49	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		13 ½	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3 ¼	—
Neu Preußisch Courant		19	—
Ducaten zu 2 ¾ Rthr. J. G.		4 ¼	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		9 ⅛	—
Neu Preußisch Courant		14 ¼	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 3 ½ ßl.		
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 10 ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 10 ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 10 ßl.		
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 10 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 11 ßl.		
Stück von Achten	— Th. — ßl.		

1 vollwichtige das Stück in Banco.
2 pCt. schlechter als Banco.
3 pCt. schlechter als grob Courant.
4 pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
5 Das Stück in grob Courant.
6 Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 27 April 1770.

Amst. Bc.	33 1/20 st. p. D. v.	32 ßl.	—
Dito Cassa	4 ⅛ schl.	—	—
Dito Bco	33 1/20 gd. Dito Cassa	4 ¼ br.	—
Copenhagen in Courant		26 ½	—
Dito	25 ½ —	—	—
Bourdeaux	26 ßl. Bco. p. Cron.		
Paris	26 ßl. Bco p. Cron.		
London	32 ßl. 7 ½ ₰. br. p. L. Sterl.		
Cadix	89 ¼ — gr. p. Duc.		
Lissabon	43 ⅛ — gr. p. Cruf.		
Venedig	87 — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco		41 ⅛	—
Prag in Courant		41 ⅛	—
Wien in Courant p. Cassa		41 br.	—

1 Kurze Sicht.
2 Monat Dato.
3 2 Mon. Dato Kurze Sicht.
4 2 Uso oder Monat Dato.
5 Uso von 2 Monat Dato.
6 6 Wochen Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0366
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

36. Stück.

Rostock, den 7. May.

Stockholm, vom 24 April.

Zwischen den hiesigen Schumacher-Meistern und ihren Gesellen sind böse Händel entstanden. Die Meister hatten sich in ihrer Zusammenkunft verbunden, die Mittagsmahlzeit, welche sie an Sonn- und Festtagen den Gesellen zu geben pflegen, hinführo einzustellen. Als man dieses den Gesellen ankündigte, wurden sie darüber sehr erbittert, fiengen an zu spatziren, und wollten nicht mehr arbeiten, sondern droheten, sie würden alle davon reisen, jedoch vorher sich sämtlich vor Sr. Königl. Majestät auf dem Schloßplatz zu präsentiren. Allen diesen Unordnungen ist noch bey Zeiten durch die so ernstlichen als reifen Anstalten des Amts- und Bau-Collegii, wie auch des Magistrats, vorgebauet, und der Zwist ist ohne einige gewaltsame Maaßregeln, zur Befriedigung beyder Partheyen beygelegt worden.

Cracau, vom 20 April.

Der Hr. Oberstlieutenant von Drewitz ist zwar noch hier, wird aber morgen seinem schon ausmarschirten Commando nachgehen.

Die Confödérirten ziehen sich bey Ezestochau wieder starck zusammen, und gegen Zips zu ist alles voll.

Vom Bierzynski weiß man hier nichts anders, als daß er hingerichtet worden sey; doch sind auch einige, die dieser Nachricht widersprechen.

Warschau, vom 25 April.

Aus Podolien melden die eingegangenen Nachrichten nichts besonders. Der Hr. Generallieutenant, Fürst Repnin, ist

zwar mit seiner Division bis Foxani vorgerückt gewesen, vermuthlich, um zu recognosciren, ist aber in Jassy wiederum eingetroffen, ohne daß etwas vorgegangen wäre. Verschiedene von den Conföderirten ausgestreuete Gerüchte werden dadurch satsam widerlegt. Sie waren auch an sich nicht einmal wahrscheinlich, und verdienen eben deswegen nicht, angezogen zu werden.

Von Lublin ist nachstehender Bericht eingeschickt worden: „Der Hr. Generalmajor von Suworow hat die Tarnawskier und Pulawskier unter Klimentowo den 19 April total geschlagen; ihre Feld-Artillerie, 5 Kanonen, wie auch ihre Fahne, ist erobert. Die Russen haben dabey an Todten und Bleßirten 6 Mann und 10 Pferde. Die Batterie der Conföderirten wurde durch die Susdalsche Infanterie mit gefälltem Bajonette überwältiget. Die Woronezschen Dragoner haben am ersten eingehauen„

Wien, vom 25 April.

Am letztvergangenen Sonnabend, frühmorgens um 7 Uhr, ist wegen der Abreise der Durchl. Dauphine Kön. Hoh. die hiesige Bürgerschaft Compagnieweise über den Burgplatz marschirt, und von den höchsten Herrschaften aus den Fenstern beschauet worden, worauf selbige ihre Plätze von der Burg über den Kohlmarkt, Graben und die Kärtnerstrasse bis an das Kärtnerthor bezogen hat. Vor der Stadt aber sind 3 Compagnien Dragoner, nebst einer Husaren Compagnie mit einer Fahne und 6 Bataillons Füsilier, jede mit 2 Fahnen, aufmarschirt, welche von dem Kärtnerthor an bis auf die Laimgruben und die Glacies Spallier gemacht haben. Ausser der Mariahilfer Kirche stunden die Ingenieurcadetten mit einer Fahne, von der Linie aber, die Knaben aus dem Wayfenhause; und auf dem Platze der K. K. Burg paradirten die Deutsche und Ungarische adeliche Leibgarden zu Pferde, nebst der Leib-Fußgarde, in ihren Galauniformen. Se. Maj. der Kayser, erhoben sich um halb 9 Uhr, nach dem Stifte Mölk voraus. Die hohe Braut wurde, gegen 10 Uhr, von Dero Hrn. Bruder, Erzherzog Ferdinand Kön. Hoheit bis an den Reisewagen, bey welchem die Hrn. Bothschafter und Minister die Aufwartung machten, begleitet; Höchstdieselben begaben Sich, nebst Dero Oberhofmeisterin, Fürstin von Baar, in denselben, und die Reise wurde, unter Begleitung des K. K. Oberhof- und Landpostmeisters, Fürsten von Baar, des Oberhofmeisters, Grafen Anton von Schafgotsch, des Principalcommissarii, Fürsten von Stahremberg, zwey K. K. Kämmerfräuleins, 2

andern Hofdamen, und 7 Cammerherren mit dem übrigen Gefolge, aus der Burg nach der ersten Nachtstation Mölk angetreten. Als Ihre Königl. Hoheit vor die Linie kamen, liessen die Canonen sich von den hiesigen Städtwällen rings herum hören

Am Sonntage, Nachmittags, trafen Se. Maj. der Kayser, von Mölk hier wieder ein.

Diesen Nachmittag, um 3 Uhr, sind Se. Majestät, der Kayser, mit dem Hrn. Herzoge zu Sachsen-Teschen, unter Begleitung des Hrn. Generalfeldmarschalls, Grafen von Lascy, des Hrn. Generals der Cavallerie, Grafen d'Ayasas, und der Hrn. Generals, Grafen von Nostitz, und von Miltitz, mit einer kleinen Bedienung, von hier nach Ungarn abgereiset.

Frankfurt, vom 28 April.

Die Briefe aus Mähren bestätigen die Erwartung des Preußischen Monarchen. Zur Aufnahme Sr. Königl. Majestät wird in Mährisch Neustadt schon alles in den gehörigen Stand gesetzet, und man glaubt für gewiß, daß die Zusammenkunft mit Ihro Majestät, dem Kayser, im Monath May erfolgen werde.

Otranto, vom 12 April.

Se. Majestät, der König, haben die neuen Instructiones für die Collegia auch nach Benevento gesandt, woraus man schliesset, daß diese Stadt nicht an den Römischen Stuhl werde zurück gegeben werden.

Die auf Morea angelangten Rußischen Truppen, haben bereits mit Hülfe der Mainotten und anderer Griechischen Einwohner, die Städte Modone, Mistra und Patrasso eingenommen.

Von der Italiänischen Gränze, vom 19 April.

Den 25sten dieses werden die Syndici, Inquisitoren der Republick Venedig für Terra Firma zu Bergamo von Venedig erwartet. Man spricht auch noch von einem Campement von 30000 Mann Venetianischer Truppen, das in der Gegend von gedachtem Bergamo errichtet werden dürfte.

Die Arbeit im Arsenal zu Venedig wird fleißig fortgesetzet. Man meynt, die Republick werde eine Escadre von 24 grossen Schiffen zusammenbringen.

Paris, vom 24 April.

Von der Begebenheit, da die Königl Prinzeßin Louise ins Kloster gegangen, ist zeithero verschiedenes erzählt, und auch geschrieben worden, das annehmlich genug zu hören gewesen, und von der ernstlichen und beeiferten Frömmigkeit der Prinzeßin einen sehr glänzenden Begriff gegeben hat. Hier sind noch einige merkwürdige Umstände, die aus einem Briefe des Bischofs von Sidon, Vorstehers der Carmeliter Klosterrauen, genommen worden: "Die Gewohnheit bringt mit

sich, daß, wann eine Tochter des Königes, oder auch nur eine Prinzeßin vom Geblüte, sich in ein Kloster begiebt, man derselben, so lange Sie die weltliche Kleidung nicht abgeleget, eben diejenige Ehre bezeigt, als wenn Sie in den Orden noch nicht aufgenommen wäre. Die Achtung, mit welcher man Ihnen begegnet, bestehet sonderlich in einem wohleingerichteten Zimmer nnd Bett, in einem Ehrenstuhl und besondere Kniebank in der Kirche u. s. f., als welche Vorzüge dergleichen hohe Personen vor Ablegung ihrer Gelübden sich nicht zu begeben pflegen. Madame Louise aber sagte allen diesen ab, so bald Sie nur einen Fuß in das Kloster gesetzt hatte. Ihre Celle, welche Sie selbst säubert und auskehret, ist in nichts besser, als der andern ihre. Ihr Bette, das in einem Strohsack und Madraz bestehet, macht Sie selbst, und Ihre Speise ist keine andere, als welche Ihre Mitgesellinnen genieſſen. Dieser so erbauliche Anfang ist aber um so weniger zu bewundern, da diese Prinzeßin sich schon bey Hofe an das Bußkleid gewöhnet, und folglich über geringe ihrem Herkommen zuständige Vorzüge schon weit erhaben hatte. Ein anderer Gebrauch bey eben diesen Carmeliten-Klosterfrauen ist, den Segen knieend von dem Bischof und ihrem Vorsteher zu begehren. Als der Hr. Erzbischof von Paris sich in dem Kloster einfand, erschien alsbald Madame Louise in solcher demüthigen Stellung und mit weinenden Augen vor ihm. Ein gleiches that Sie vor dem Nuntius, welcher Ihr im Namen Sr. Päbstl. Heiligkeit Glück zu wünschen dahin kam. Sie wiederholte obgedachte demüthige Handlung in Gegenwart des Bischofs von Sidon, welcher darüber so gerühret wurde, daß er sich des Weinens nicht enthalten konnte.„

Da die Unterschrift für die Bildsäule des Hrn. von Voltaire, welche die französische Akademie ihn zu Ehren errichten will, eröfnet worden, so ist kein Zweifel, daß sie werde zu Stande kommen. Nur frägt sichs, wo man diese Bildsäule am füglichsten werde aufstellen können, indem es scheinet, daß verschiedene Mitglieder der Akademie, so wie auch die Clerisey nicht zulassen werden, daß sie in dem Saale der Akademie aufgerichtet werde. Einige haben den Vorschlag gethan, daß das Bildniß eines um die Schaubühne sich so verdient gemachten Mannes, nirgends besser, als in dem Saal des Comödienhauses, prangen würde.

Venedig, vom 16 April.

Bereits den 31sten März kam ein Courier von Corfu hier an, und überbrachte die Nachricht, daß sich schon am 3ten

März 14 Rußische Kriegsschiffe auf der Höhe von Morea gezeigt, und 2000 Mann mit einer Menge Gewehr, Sättel und Munition in derjenigen Gegend dieser Halbinsel, welche von den Mainotten, oder den noch in Freyheit lebenden Griechen, bewohnet wird, glücklich ans Land gesetzt hätten. Fast in einem Augenblicke vereinigten sich gegen 30000 Mann, Theils Mainotten, Theils andere Griechen, mit den Russen, und bemächtigten sich hierauf ohne Schwerdstreich der Plätze Andrusi, Calamata und Misitra. An die 18000 Mann brachen sodann nach der Landenge von Corinth auf, welches der einige Paß nach Morea ist, wo sie anfiengen, sich zu verschanzen, um die Türken zu verhindern, aus Griechenland einigen Succurs zu schicken. Vor Malvasia erschienen zugleich 8 rußische Kriegesschiffe, und 6 vor Napoli di Romania. Die Türken sind in der äussersten Bestürzung, und zwar um so viel mehr, da ihre ganze Anzahl in Morea nicht über 10000 Mann beträgt, und ihre Vestungen fast an allen Nothwendigkeiten Mangel leiden. Die Freude der griechischen Einwohner über die Erscheinung der Russen, und ihr Aufstand gegen die Türken ist in ganz Morea allgemein, daher die Pforte von dieser Seite nicht wenig zu besorgen hat. Am 10ten dieses kam ein zweeter rußischer Courier aus Morea an, der alles dieses bestätigte, und sogleich seine Reise nach Petersburg über Trieste fortsetzte.

Londen, vom 24 und 27 April.

Am Dienstage ward der Hr. Wilkes als Aldermann dieser Stadt installirt, und speisete darauf bey dem Lord Mansfield zu Mittage. Man sagt, daß der Oberste Luttrel, welcher an die Stelle des Hrn. Wilkes zum Parlamentsglied ernannt worden, eine Gouverneurstelle in einer von unsern Colonien bekommen solle. Alle Berichte, aus den verschiedenen Provinzen des Reichs, sind voll von Beschreibungen der Freudenbezeugungen, welche den 18ten bey Gelegenheit der Loslassung des Herrn Wilkes, getrieben worden. In allen bey Hofe gehaltenen Rathsversammlungen, sind die Mittel zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe der vornehmste Gegenstand gewesen; und man versichert, daß hierüber dem Lord Cambden, und den Grafen von Chatham und Temple gewisse Vorstellungen gethan worden, und zugleich einige Wege zur Aussöhnung mit dem Hrn. Wilkes im Vorschlag gebracht sind.

Das perpetuum Mobile, oder die sich unaufhörlich bewegende Maschine, worüber die Gelehrten sich so lange den Kopf zerbrochen haben, ist endlich von einem Schottländer,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0371
DFG

Namens Kirch, zu Dumfries wohnhaft, erfunden worden. Seine erste Maschine hat er von einem Kleinschmiede verfertigen lassen, izt aber macht er eine, die vollständiger ist, von Kupfer.

Von Boston, in Neu-England, wird folgendes gemeldet: "Den 5ten März, des Abends, geriethen 3 junge Bürger mit 3 Soldaten von unsrer Garnison in einen so heftigen Streit, daß sie handgemein wurden. Nachdem einer von den Soldaten überwunden war, nahmen die beyden andern die Flucht. Als die Bürger durch den gemeinen Haufen, die Soldaten aber durch einige ihrer Mitbrüder, die mit Säbeln versehen waren, sich verstärket sahen, wurde das Gefecht erneuert, und die Soldaten zum zweyten mal auf die Flucht gebracht, welche jedoch, als sie sich vom Pöbel verfolgt sahen, Fronte machten, und scharf zu schiessen anfiengen, wodurch 4 Mann getödtet, 2 tödtlich blessirt, und 6 schwer verwundet wurden. Der Magistrat ließ den Officier von der Hauptwache, welcher beschuldiget war, daß er Befehl zum Scharfschiessen gegeben habe, welches er jedoch läugnete, nebst den Soldaten, die geschossen hatten, in Verhaft bringen. Allein, da dieser Vorfall bey den Einwohnern dieser Stadt einen so unversöhnlichen Haß gegen die Soldaten erwecket hatte, daß sie sich mit einem Eide verbanden, die ganze Garnison, welche aus 2 Regimentern bestand, binnen 24 Stunden aufzureiben, so fand dieselbe für gut, von hier aus- und sich nach dem eine Meile von dieser Stadt liegenden Fort William zu ziehen, um daselbst Posto zu fassen." Indessen ist, bey dem Abgehen des Berichts, zu Boston noch alles in der größten Bewegung gewesen.

Der König hat, wegen dieses Vorfalles zu Boston, mit seinen Ministern verschiedene Conferenzen gehalten; und da der Hof am 21sten dieses einen Expressen nach Dublin an den Vice-König von Irland abgefertiget hat, so vermuthet man, es sey derselbe befehliget worden, eine neue Truppen-Verstärkung nach Neu-England abzusenden, welcher Succurs, wie einige wissen wollen, aus 4 Regimentern bestehen wird, die unter der Bedeckung von vier Kriegesschiffen dahin gehen würden.

Was hier von einer Veränderung in dem System eines sicheren europäischen Hofes gesprochen wird, ist von der Beschaffenheit, daß es mehr als eine Bestätigung erfordert.

In Convocations- und Liquidations Sachen des Hrn. Candidati Walthers, qua Curatoris hæreditatis jacentis der verstorbenen Fräulein von Moltcken Creditorum, Liquidanten, contra eundem, Liquidatum, erkennen Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, nach eingebrachten Protocollo Liquidationis und reproducirten Proclamatibus, für Recht:

Daß nunmehro das in denen Proclamatibus vom 3ten Nov. a. pr. angedrohete Präjudicium zu purificiren; immassen solches hiemit purificiret, und die sich in dem auf den 1sten Febr. a. c. anberahmt gewesenen Termino liquidationis gar nicht, oder nicht richtig gemeldeten Creditores, Pfand-Innhabere, Commodatarii und Depositarii mit ihren etwanigen Befugnissen von dem Nachlasse der Fräulein von Moltcken gänzlich abgewiesen werden, und soll auf Verlangen das Protocollum liquidationis

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0372
DFG

communiciret seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Martii, 1770. J. V. Beselin, Protonot.

Auf des Hrn. Candidati Walthers, qua Actoris communis von Molkscher Creditorum, Imploranten, unterm 19ten Martii a. c. übergebenen Vorstellung ist erkannt: Daß alle und jede, welche ihre Forderungen nicht gehörig liquidiret, oder dieselben in Termino vom 1sten Febr. a. c. nicht hinlänglich verificiret, und keinen Procuratorem ad Acta bestellet, binnen 6 Wochen a die Publicationis, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, auch intra präfixum ihre Forderungen besser, als bisher geschehen, sub præjudicio zu verificiren haben. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Mart. 1770. J. V. Beselin. Protonot.

Es soll den 10tzn May eine Parthey in der Heyde, auf dem Neuhoffer und Wulfshäger Felde aufgehauenes 4füßiges Büchen Kluftholz und Knuppelholz, gegen baare Bezahlung in Mecklenb. Valeur, an den Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Liebhabere können sich gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Ribnitz bey dem Hrn. Amts-Notario Heyn einfinden, und gewärtigen, daß plus Licitanti es bis auf Herzogl. gnädigste Ratification zugeschlagen werde. Gelbensande, im Amte Ribnitz, den 28sten April, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Forst-Amt.

Es wird hiedurch kund gethan, daß am 7ten dieses Monaths, als am heutigen Tage, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden: etliche Kram-Waaren, als Knöpfe, Kämme, Spiegel, Messer, Fischbein, Cantun, Sitz, Glanzlein, eine Holländische Schlag- und eine silberne Taschen-Uhr, Lein, Betten, Schränke, Stühle, Spiegel, Bilder, ein Coffer, eine Eck-Pyramide, Bettstelle, ein blau gestickte Atlasne Weste ꝛc. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Da die Hrn. Wackerow und Roggenbau eine Ladung Engl. Steinkohlen, Molden- und Rollen-Bley, alle Sorten Hagel, Victriol und Schleifsteine erhalten haben; so sind diese Waaren in dieser und folgenden Woche am Strande, und nachhin aus ihrem Lager in billigste Preise zu haben. Ferner ist bey ihnen, ohne ihren bekannten führenden Waaren, zu haben, recht feiner Canaster Tobak in Stangen, frisch geschöpfter Piermonter Brunnen-Wasser, zu verschiedene Zimmer schön gemahlte saftfarbige Tapeten und feiner gefeuerter Indigo.

In Liquidations-Sachen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns Bernhard Christian Thode, geben Herrn Bürgermeister, Gericht und Rath der Stadt Schwaan, nach ergangenen Proclamatibus und darauf abgehaltenen Protocoll zu Recht diesen Bescheid: Demnach die erlassene Proclamata, wie gewöhnlich, bekannt gemacht worden, sich auch darauf am heutigen Termino liquidationis verschiedene Creditores sowohl mündlich als schriftlich mit ihren Forderungen ad Acta gemeldet, so wird das in Proclamatibus denen sich nicht Meldenden angedrohete Präjudicium hiedurch dergestalt purificiret, daß alle etwanige Latentes von der Massa gänzlich abgewiesen und præcludiret, und ihnen so jetzt als künftig ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0373
DFG

Zum Versuch der Güte aber und eventualiter rechtlichen Regulirung dieser Debit-Sache, wird ein Terminus auf den 22ten May a. c. fest gesetzet, und haben sodann Liquidantes sich in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte nicht nur zu sistiren, sondern sich auch in Termino über des Liquidati Vergleichs-Vorschläge, sub petito präjudicio zu erklären, überhaupt aber noch ante Terminum Procuratores ad Acta bey Constitutionsmäßiger Strafe zu bestellen. Uebrigens wird Liquidat. in die Kosten dieses Termini vertheilet und kann das auf heute abgehaltene Protocollum denen, die ein Interesse daran haben, auf Verlangen in Copia mitgetheilet werden. V. R. W. Publicatum Suaan, den 24sten April, 1770.
Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Schisser Peter Bey, in der Mönches-Strasse, hat eine Ladung Gothländischen ungelöschten Kalk, allerhand Arten Bretter, Balken und Spieren erhalten. Wem mit dieser Waare gedienet, der kann solche am Strande aus dem Schiff in Empfang nehmen.

Es dienet dem Publico zur Nachricht, daß anjetzo allerhand Sorten Strümpfe und Mützen im hiesigen Zucht- und Werckhause verfertiget werden, und können sich Käufer nicht nur gute Waare, sondern auch den civilsten Preis versprechen.

Da nunmehro die ordnungsmäßige Frist der Appellation zur 3ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie schon vor dreyen Tagen verflossen, und dennoch etliche Loose nicht verneuert worden; so können Liebhabere solche bey mir gegen den Zusatz an sich kaufen, indem heute schon die Lotterie gezogen wird.
J. H. Müller, Z. H. Inspector.

Die verwittwete Frau Pastorin Seedorffen, zu Thulendorff, ist gesonnen, am 15ten May d. J. aus der Hand oder in einer Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zu verkaufen: 2 milchende junge Kühe, eine Starke von anderthalb Jahr, eine Sau von 2 Jahren, etliche Hühner mit dem Hahn, nebst Tischen, Stühlen, Bettstellen, Essel- und Lein-Schrank, auch sonstigen Meublen. Wem nun etwas davon anständig, der beliebe sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf der Wedemen zu Thulendorf einzufinden und Handlung zu pflegen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Haus hinter dem Rathhause, an der Ecke des Fleischscharrens, zu vermiethen stehet, worinnen ein grosser Saal, 4 Stuben, 2 Alcoven, 2 Kammern, eine Speise-Kammer, gute Küche, ein grosser und 2 kleine Keller, nebst einem Stall und kleinem Hofraum befindlich, und welches sogleich bezogen werden kann. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Hrn. Rathsverwandten Koppe melden, und das Nähere daselbst erfahren.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 14ten dieses Monaths, in des Auct. Serr. Hrn. M. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden: 3 Reihen ächte Perlen, 2 goldene Ringe, ein silberner Becher, 2 Tümler, 3 Dousin Knöpfe, ein grosser Wand-Spiegel, 2 Scheiben-Röhre, ein schwarz Dammasten Kleid, Mantel mit Rauchwerk, nebst anderen Frauens-Kleidungen, 6 juchtene Stühle, Bettstellen, eine Eckpyramide, Schränke, ein Coffer, Bett- und ander Zeug. Die Liebhabere werden ersuchet, sich um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0374
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

37. Stück.

Rostock, den 11. May.

Constantinopel, vom 17 Martii.

Gestern hat der Großsultan von dem Kiosque des Serails, die Ottomannische Flotte nach dem Schwarzen Meer auslaufen gesehen. Selbige bestehet aus 4 Schiffen von der Linie, 16 Bombardier-Galioten, einigen Fregatten und 100 Saiken, welche in besagtem Meere gebräuchlich sind. Dieser Auszug währete lange, weil die Schiffe alle einzeln ausliefen, und jedes den Großsultan salutirte, welche Begrüssung sogleich beantwortet wurde, so daß man den ganzen Tag ein beständiges Canoniren hörte.

Constantinopel, vom 20 Martii.

Am 3ten dieses ist der Mufti, Osman Molla, plötzlich gestorben, und Emir Zade ist demselben in seiner Würde gefolget.

Am 8ten sind 300 Zimmerleute zur Armee abgegangen, um Brücken über die Donau zu schlagen.

Die Pforte hat Nachricht erhalten, daß die Montenegriner in Bosnien einen Einfall gethan, und sich bereits einiger Städte bemächtiget haben.

Am 11ten entstand in dem Quartier der Stadt Cochim Pacha, an der Seite des Arsenals, ein Brand, wodurch 12 Häuser, worin einige gepreßte Matrosen in Verwahrung sassen, in die Asche geleget wurden. Weil diese bey der Gelegenheit alle entwischt sind, so glaubt man, daß sie das Feuer selbst angeleget haben.

St. Petersburg, vom 20 April.

Den 8ten dieses hatten die an den hiesigen Kayserlichen

Hof, aus den durch die Waffen Ihro Kayserl. Majestät eroberten Fürstenthümern, Moldau und Wallachey, anhero abgefertigte Deputirte, als: von der Moldau, 1. der Bischof Innoc. Chuschewsky, 2. Archimandrit Bartholomäus Masarän, 3. Igumen Benedict Sotschawsky, 4. Spatar, ein Edelmann des Fürsten oder Marschall, Janakaty Milo; und von der Wallachey, 1. der Metropolit Gregorius Ungrowalachy, 2. Archimandrit Kessarius, 3. Westiar, Schatzmeister, Michael Kantakusy, und 4. Großlochofet, Kanzler, Nicolaus Brancovano, bey Ihro Kayserl. Majestät ihre Audienz.

Stockholm, vom 27 April.

Im bevorstehenden May werden die zur Pommerschen Commißion ernannte Mitglieder abreisen. Ihre Instruction ist bishero nicht völlig regulirt gewesen.

Nach Berichten von Grisleham vom 24sten dieses, ist damals in dem Eise des Hafs noch nicht die geringste Oefnung gewesen.

Auszug eines Schreibens aus Soroka, vom 27 Mart.

Vor etlichen Wochen sind die rußischen Vorposten, welche an dem Palejowischen See, längs der pohlnischen Gränze, oberhalb Kodnia, auf den neu angelegten Dörfern stehen, von den Tartarn angefallen worden. Die Tartarn aber wurden bis nach Berszada zurück getrieben. Dieses ist eine kleine Stadt, ohnweit Braclaw, sie gehöret der Potockischen Familie. Daselbst haben sie die Vorstadt verheert, darauf die Einwohner etlicher pohlnischen Dörfer in die Sclaverey genommen, und sind endlich über Czeczelnik nach ihrer Gränze zurück gegangen.

Ein Commando von dem General Panin hat ohnweit Jaturlik Tartarn begegnet, welche Sclaven nach Bender bringen sollten. Die Tartarn wurden geschlagen, theils niedergehauen, theils zu Gefangenen gemacht, der Rest wurde zerstreuet, und ihre Sclaven, sammt ihrem Lager, kam den Russen in die Hände.

Auszug eines gewissen Schreibens aus Podolien, vom 28 Martii.

Neulich ist ein österreichischer General unter einem fremden Namen, und unter dem Vorwande, weil seine Gemahlin von pohlnischer Nation ist, ihre Familie zu besuchen, nach Kaminiec gekommen, und hat die dortigen Vestungswerke aus dem Grunde in Augenschein genommen. Von hier wandte er sich nach Lemberg, wo er ein gleiches gethan hat; zuletzt besahe er auch Zamosc, wo er aber nicht mehr unbekannt geblieben, sondern auf ausdrücklichen Befehl des dortigen Hrn.

Ordinaten, standesmäßig von dem Commandanten aufgenommen worden ist. Von letzterm Orte gieng er mit dreyen Cadetten, welche er von der dortigen Besatzung mitgenommen, nach Zwierzyniec, einem Landgute des gedachten Hrn. Ordinaten, verweilete daselbst noch einen Tag, und trat darauf seine Rückreise nach Wien an.

Der Litthauische Mundschenk, Hr. Potocki, hat dem Starosten von Zeßulnik, Hrn. Pulawski, ein Instrument zugeschickt, welches in der türkischen Stadt Warna am schwarzen Meer ausgefertiget ist, und demselben darin aufgetragen, die Charge eines General-Regimentarii aller Confoderirten in Pohlen zu übernehmen.

Kaminiec, vom 13 April.

Nach Kiow kommen viele rußische Truppen aus dem innersten Rußlandes, und sollen in kurzem zu der in Pohlen stehenden grossen Armee stossen.

Noch ist Brailow und Bender in türkischem Besitz; letzteres wird aber wohl bald einen harten Stand bekommen, weil das Paninsche Corps dahin gehet, und durchaus Bender einnehmen soll.

Man will, daß der türkische Kayser dem römischen Kayser alles von Belgrad abtreten will, was er sonsten besessen hat, damit selbiger nur ihm ferner Freundschaft erzeigen möge.

Es sind noch immer viele Confoderirte in den Gebürgen und um Przemysl herum, gegen welche von Stanislawow aus eine Parthey Russen geschicket worden.

Der General Romanzow stehet noch in Latyczew, wird aber sogleich über den Niester nach der Donau zu aufbrechen, als nur die Wege ausgetrocknet seyn werden. In Podolien bleiben die Kleinreußische Cosaken, welche schon in Berdiczew angekommen sind.

Die rußischen Pontoniers sind sowohl nach Choczym, als nach Kalus abgegangen, um an jedem gedachter Oerter eine Brücke über den Niester zu legen.

Aus Latyczew schreibt man uns, daß daselbst im Hauptquartier die Nachricht eingekommen, als wenn ein Trupp russischer Cavallerie an den Ufern des Flusses Kodema in der Nacht einen grossen Haufen von Tartarn, welche mit vielen Menschen und grosser Beute auf dem Wege aus Pohlen dort an der Gränze sich befanden, überfallen, und, nachdem sie selbige zerstreuet, ein paar tausend Leute ihnen abgenommen haben.

An den Ufern des Nieters stehet das pohlnische Cosacken-

Volk wieder auf, und schlägt allenthalben alle Juden todt. Aus unserer Vestung sind einige Commando ausgeschickt worden, solchem Uebel zu steuren, und es sind auch schon dieser Tagen ein paar von den Hauptmördern hier eingebracht worden.

Warschau, vom 28 April.

Der rußische Major Szawarow hat die Conföderirten von Kleinpohlen, ohnweit Lublin, zu Clymentow, und zwar die Division der Grafen Turnowski und Moszynski abermal geschlagen, letzteren gefangen genommen, 300 Mann getödtet, und 5 Canonen erbeutet.

Wien, vom 28 April.

Mit einem gestern Abend aus Florenz hier eingegangenen Courier hat der Kayserl. Hof die erfreuliche Nachricht erhalten, daß Ihre Königl. Hoheit, die Durchl. Großherzogin, am 21sten dieses, Vormittags um halb 10 Uhr, von einer gesunden und wohlgestalteten Prinzeßin glücklich entbunden worden.

Von der Reise Ihrer Königl. Hoh. der Erzherzogin Antonia, als hohen Gemahlin des Dauphins, bringen die Staffetten, daß Ihre Königl. Hoh. die dem Durchl. Hause Oesterreich angeborne Milde gegen das auf den Straſſen zulaufende Volk bezeigen, und viele Denkmünzen unter selbiges auswerfen.

Donnerstags sind Höchstdieselbe zu München eingetroffen, und haben gestern daselbst Rasttag gehalten, kommen also heute nach der Kayserl. freyen Reichsstadt Augsburg zur siebenden Nachtstation.

An Se. Maj., den Kayser, gehen nun die Staffetten täglich von hier nach Ungarn ab, und kommen wieder andere von Höchstderoselben. Se. Majest. besehen alle in Ungarn liegende Regimenter, jedes insbesondere, und gehen, dem Vernehmen nach, durch Ungarn, einen Theil von Croatien, bis an den Cordon in Siebenbürgen, so, daß Dero höchsterfreuliche Zurückkunft erst den 12ten oder 13ten Junii vermuthet wird.

Aus Böhmen, vom 29 April.

Die Nachricht, welche mir mein Freund aus dem Dorfe Oberkoblitz, im Leitmeritzer Kreise, das unter dem bekanten Geltschberg liegt, geschrieben hat, ist sehr kläglich. Es ist über diesem Dorf und dortigen Schaafstall ein Feld von ungefähr 500 Schritten lang, und 150 breit, ganz und gar verwüstet. An einigen Orten ist der Erdboden in Abgrund

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0378
DFG

versunken, wo nichts als Wasser stehet, anderer Orten hingegen ist der Erdboden über 3 Ellen in die Höhe getrieben, ganze Steinwände, die von Natur von schwarzem größten Kiesel gewachsen, sind zersprengt, und voll Klüfte; ein Feld ist über das andere geschwemt, die nachbarliche und Fuhrwege zu den Feldern sind in Grund versunken, anstatt deren häufiges Wasser stehet, daß also kein Bauersmann dieses Frühjahr zu seinem Felde wird gelangen können. Obstbäume sind Theils versunken, zu Boden gelegt, und auf andern Grund gesetzt; einige, die gut gewurtzelt, in der Mitte zerrissen, daß die eine Hälfte stehen geblieben, die andere mit weggeführt; ein Stück Erdreich mit einem Kirschbaum von ziemlicher Höhe ist versunken, daß man nur noch die Spitzen davon sieht; die Erde ist gespalten, und so gar der Weg gegen dem Berg, daß man kaum darüber schreiten kan; der Erdboden war wie schwimmend anzusehen, und man hat mit einem Stock keinen Grund finden können; die Wiesen liegen über einander gerollt, wie man mit Papier zu thun, oder die Holippen zu rollen pflegt. GOtt behüte vor weiterm Schaden, der noch immer zu befürchten ist.

Copenhagen, vom 1 May.

Den 28sten April erhoben sich beyde regierende Königl. Majestäten, nebst des Erbprinzen Friederich Königl. Hoheit, nach Sr. Königl. Hoheit Lustpalais Sillerödd, wo diese höchste Herrschaften zu Mittage speiseten, und gegen Abend nach hiesiger Stadt zurück kehreten. Beym Anfange des nächstkommenden Monats wollen höchstgedachte Ihre Majestäten eine Reise nach Schleswig thun, woher man Sie gegen der Königin Geburtsfest zurück erwartet. Das Gefolge wird nur klein seyn. Die auf der Rehde liegende Königl. Krieges-Escadre ist nun fertig, den 2 letzt mit den Ostindischen Schiffen abgesegelten Fregatten nachzugehen, und in deren Vereinigung sich vor Algier zu verfügen.

Hamburg, vom 7 May.

Am Freytag Abend, um 6 Uhr, trafen Se. Königliche Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, unter dem Namen eines Grafen von Wasa, von Eutin hier ein.

Rom, vom 16 April.

Se. Päbstl. Heiligkeit lassen beständig beträchtliche Summen Geldes, welche unter der letztern Regierung aus dem Schatze der Engelsburg genommen worden sind, wieder dahin einliefern. Imgleichen haben Sie die Ländereyen, welche Clemens der Dreyzehnte von dem Florentinischen Hofe in dem Herzogthum Urbino gekauft, wieder an dem Marquis Serpos, einen reichen Venetianischen Handelsmann, um 560000 Römische Thaler verkauft, welche eine Million und 400000 Gulden Deutschen Geldes ausmachen.

Nicht weniger haben Se. Heil. den Vorschlag, welcher verschiedenen Dero Vorfahren geschehen, aber allezeit wieder liegen geblieben ist, vollziehen lassen, daß man nämlich noch einmal so viele Soldaten auf den Beinen halten könne, als man wirklich hat, und zwar

mit nicht grösseren Kosten, so daß doch der Soldat so gut stehen solle, als er es bey irgend einer Macht haben kan.

Als die Cardinäle von dem heil. Officio darauf bestunden, daß am Grünendonnerstage die Bulle in Coena Domini, gelesen werden möchte, so gaben Se. Heil. darauf zur Antwort: Weil die Bulle von dem Jubilão, welche alle übrige Päbstl. Verordnungen in sich enthielte, wäre bekannt gemacht worden, so hielten Sie es diesmal für überflüßig. Es ist bekannt, daß in derselben auch unter andern alle diejenige excommuniciret werden, welche in Päbstl. Länder einfallen; dahero der Heil. Vater für gut befände, sie nicht bekannt zu machen, um dadurch die Aussöhnung mit den Bourbonischen Höfen zu erleichtern.

Livorno, vom 18 April.

Es sind 2 Briefe an hiesige Kaufleute aus Egypten mit der Nachricht angekommen, daß sich der berühmte Ali Bey, zur allgemeinen Zufriedenheit der dasigen Einwohner, zum Könige von Egypten habe erklären lassen, und die dasigen Kaufleute sollen mit seiner weisen Regierung sehr zufrieden seyn.

Venedig, vom 20 April.

Eben itzt erhalten wir aus Constantinopel die Nachricht, daß man daselbst die glückliche Landung der Russen in Morea erfahren; daß alles darüber in der größten Bestürzung sey, und daß der Divan über die Parteylichkeit der Griechen gegen die Russen, äusserst aufgebracht sey, daher auch der Großherr alle diejenigen Griechen, die in Constantinopel gegenwärtig waren, niedermachen lassen. Die Anzahl dieser Ermordeten soll sich auf 5000 belaufen, und es sind nur allein diejenigen diesem Bluthade entgangen, welche in die Häuser der fremden Ministers geflohen waren.

Neapolis, vom 14 April.

Man hat von Corfu verschiedene glaubhafte Briefe erhalten, welche Nachrichten von den Operationen der Russen in Morea in sich begreifen, und folgendergestalt abgefasset sind.

Erstes Schreiben.

„Nachdem in Maina 14 Rußische Kriegesschiffe angelangt waren, so thaten 14000 Lacedemonier einen Einfall in die Plätze von Morea, und die dasige sämmtliche Griechen erregten einen Aufstand. Sie bemächtigten sich des ganzen Landes, und hieben alle Türken in Stücken, welche sich nicht unterwerfen wollten. Die größte Niederlage erfolgte in Patrasso, woselbst die Türken sich in grösserer Anzahl, wie an den übrigen Oertern, befanden, und wegen der Vestung, die sie in Besitz hatten, den größten Widerstand thaten. Die Besatzung muste meistens über die Klinge springen, und sehr wenige konnten entfliehen.„ Corfu, den 13ten März, 1770.

Zweytes Schreiben.

„Ich schreibe Ihnen in Eile, weil die Felucke, welche der

hiesige General nach Otranto abgefertiget, mir nicht so viele Zeit lässet, Ihnen alles dasjenige, was sich bisher in den hiesigen Gegenden zugetragen hat, umständlich zu berichten. Ich sage Ihnen dahero nur, daß die Rußische Flotte auf der Halbinsel Morea eingetroffen ist, woselbst sie mit Beyhülfe der Mainoten oder Spartaner und übrigen Griechischen Einwohner, welche wie Ameisen, mit den Waffen in der Hand, herzugelaufen sind, und ihre freundschaftliche Truppen, die Russen, schon bis zu einer zahlreichen Armee vermehret haben, die Plätze Modone, Misitra, Gastani, Patrasso und andere Oerter mehr in Besitz genommen. Diese Nachrichten werden von obengedachtem General mit gegenwärtiger Felucke nach Venedig abgefertiget. Nunmehro müssen wir von Tage zu Tage wichtigere Neuigkeiten vernehmen, weil die mit den Griechen vereinigte Russen entschlossen sind, sich alles, was noch unter Türkischer Bothmäßigkeit ist, unterwürfig zu machen.„

Corfu, den 13ten März, 1770.

Drittes Schreiben.

Aus Barletta, den 31 März.

„Ueber Raguß haben wir vernommen, daß die Russen sich mit den Griechen vereiniget, und sich von Mesolongi, Patrasso und 2 andern Inseln Meister gemacht haben. In Mesolongi begab sich der Türkische Gouverneur, als er sahe, daß die Feinde sich der Stadt suchten Meister zu machen, zu dem Syndicus des Orts, um sich zu unterwerfen; allein sie mögten wohl vorhero keine gute Freunde gewesen seyn, denn derselbe ließ ihn ohne weitere Umstände todtschlagen. Sobald aber der Befehlshaber, von den sich empörten Griechen von diesem Morde benachrichtiget war, so gab er Befehl, den Syndicus, weil er eine so augenscheinliche Ungerechtigkeit gegen einen Türken, der sich ergeben wollen, begangen, aufzuhangen.

London, vom 1 May.

Wegen des Vorfalls zu Boston am 5ten März sind bey Hofe ernstliche Entschliessungen genommen worden, die von dem Parlement unverzüglich werden bekräftiget werden. Es sind auch bereits die Befehle nach Irland ergangen, 3000 Mann nach Boston einzuschiffen; und der General Gage soll, wie man versichert, alle Truppen von Neu-England, Neu-York und Neu-Schottland nach Boston anrücken lassen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Alwardt, ist frischer jetzt erst angekommener Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen allerhand Arten Bretter zu bekommen.

Bey Schiffer Hans Bey, am Wockrinter-Thor, sind frische Citronen in Kisten und bey Donsinen für billigen Preis zu haben.

Geld-Cours vom 4 May 1770.

Louis d'Or 10 Th. 9 ¼ ßl.	—	—
Fried. d'Or 10 Th. 9 ¼ ßl.	—	—
Ducaten neue 1 ½ besser	—	—
Dito al Marco 95 ¼ ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour. 24 ⅞		—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 25 ½		—
Louis und Fried. d'Or vor voll 41 ⅞ a ¼		—
Neue ⅔tel Stücke vor voll 29 ½		—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 ½		—
Neue ⅔tel Stücke vor voll 3 ¼		—
Neu Preußisch Courant	—	—
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G. 4 ⅝		—
Louis und Fried. d'Or vor voll 9 ½		—
Neu Preußisch Courant	—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 Th. 3 ¼ a ½ ßl.		
Ducaten neue vollwicht. 7 Th. 9 ½ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 10 ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 Th. 10 ßl.		
— — 6 a 7 löthig 27 Th. 10 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 Th. 11 ßl.		
Stück von Achten — Th. — ßl.		

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 4 May 1770.

Amst. Bc. 33 1/16 st. p. D. v. 32 ßl.		—
Dito Cassa 4 ½ schl.	—	—
Dito Bco 33 1/16 Dito Cassa 4 ¼ a ⅞		—
Copenhagen in Courant 26 ½		—
Dito 25 ¼ —	—	—
Bourdeaux 25 15/16 ßl. Bco. p. Cron.		
Paris 25 15/16 ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 7 ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 89 ¼ br. — gr. p. Duc.		
Lissabon 43 ⅜ — gr. p. Cruf.		
Venedig 86 ¼ — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 ⅛ gd. —		—
Prag in Courant 41 ½	—	—
Wien in Courant p. Cassa 41 ½		—

Kurze Sicht. 2 Monat Dato.

2 Mon. Dato Kurze Sicht.

2 Uso oder Monat 2 Dato.

Uso von 2 Monat Dato.

6 Wochen Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0382
DFG

Beylage,
zum 37. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg, Fürst zu Wenden, Schwerin und Ratzeburg, auch Graf zu Schwerin, der Lande Rostock und Stargard Herr,

Fügen hiemit öffentlich zu wissen, daß, da in dem auf den 29sten dieses zum Verkauf der den Gebrüdern Rehmers zuständigen beyden Häusern zu Kessin ohnweit Rostock angesetzten Termin sich ein Käufer gefunden, der 240 Rthlr. neue Zweydrittel gebothen, Wir zum Versuch, ob sich jemand finden möchte, der ein mehreres zu geben Lust hätte? einen neuen Verkaufs-Termin auf den 25sten May a. c. anberahmet haben. Laden dahero alle und jede, welche mehr als 240 Rthlr. neue Zweydrittel für vorgedachte Häuser zu bezahlen geneigt sind, und wollen, daß selbige gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf Unserm Hoff- und Land-Gericht in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, Both und Gegenboth ad Protocollum thun, und demnächst gewärtigen, daß dem Meistbietenden vorbenannte Häuser zugeschlagen werden sollen. Wornach man sich zu richten. Gegeben Güstrow, den 31sten Martii, 1770.

Ad Mandatum Sereniſſimi Proprium,

Vt.

W. F. v. d. Lühe, V. Præſ.

G. W. Hanſen, Lc. Secretar.

Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann, Hr. Joh. Friederich Jürgens, ohne hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Johann Friederich Jürgens Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis, crediti, vel alia quacunque causa zu haben vermeinen, auf den 26sten Junii a. c. hiedurch öffentlich und sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, vor denen HHrn. zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Jürgenschen Verlassenschaft habendes Erb-Recht oder sonstige Ansprüche gebührend anzeigen und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Mart. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0383
DFG

Da die gnädigst bewilligte Güstrowsche Leib-Renten-Societät die zur Hälfte vollständig, und man versprochenermaassen dies Werk auf bevorstehenden Johannis gerne abschliessen wollte; so werden alle Liebhabere dieser gemeinnützlichen Stiftung hiedurch ergebenst ersuchet, sie geneigen das Geld für die zu nehmende beliebte Actien nächstens an den zum Directore erwählten Hrn. Senatorem, Johann Friederich Kämmerer, hieselbst einzusenden, allenfalls, wann jemandem etwa das dazu erforderliche Quantum annoch fehlte, vorerst einen auf Trinitatis zahlbaren gewöhnlichen Wechsel an ihm abzugeben; wer aber auch hiezu sich nicht entschliesset, wolle wenigstens ihm seine Intention melden, und den Namen, Alter und Stand der Actionisten anschreiben lassen, damit man desto besser den Ueberschlag machen könne, worauf man in Termino zu conviren habe. Güstrow, den 20sten April, 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Zum Verkauf des in Concurs stehenden Gerhardschen Hauses, ist Terminus Licitationis auf den 21sten Maji zu Rathhause angesetzet. Auch sollen des communis Debitoris sonstige Effecten, Meubles, Leinen-Geräth, etwanige Materialien- und Kaufmanns-Waaren ꝛc. gedachten Tages öffentlich meistbietend verkauft werden: welches den Liebhabern hiedurch bekannt gemacht wird. Gnoyen, den 27sten Martii, 1770.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Wegen des Sterb-Falles des Bürgers und Tischlers, Johann Michel Kordts, hat dessen nachgelassene Wittwe, die gebohrne Leverentzen, Bürgermeister und Rath ersuchet, zwischen ihres verstorbenen Mannes Schulden, und ihr selbsten eine Richtigkeit zu beschaffen, da sie vermeynet, daß dessen Nachlaß zur Bezahlung nicht hinreiche, sie dahero an Creditoribus bona cediren wollte, dähe also, einen gewissen Terminum hierzu anzuberahmen. Diesem so billigen Gesuch hat man deferiret, und den 14ten des künftigen Monaths May dazu angesetzet. Es werden dahero alle diejenigen, so da vermeynen, mit Recht eine Ansprache zu haben, öffentlich, in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte, eingeladen, benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, vor Bürgermeister und Rath zu erscheinen, durch ihre schriftliche Urkunden sich zu legitimiren, oder auch sonsten auf eine andere glaubwürdige Art ihre Ansprüche zu bescheinigen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß diejenigen, so dies verabsäumen, hinführo nicht weiter gehöret werden, sondern abgewiesen seyn sollen. Auch denen, so Belieben tragen, dessen am Markt stehendes hinterlassenes vollständiges neu erbautes Haus, mit guter Stallung, halbe Wacht, Scheune ausser dem Mühlen-Thor, Kirchen-Stände und Begräbniß, so vorhero in Augenschein genommen werden können, zu kaufen, dienet zur Nachricht, daß solches alles, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Signatum Svaan, den 14ten April, 1770.

Bürgermeister und Rath allhier.

In Liquidations-Sachen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns Bernhard Christian Thode, geben Herrn Bürgermeister, Gericht und Rath der Stadt Schwaan, nach ergangenen Proclamatibus und darauf abgehaltenen Protocoll zu Recht diesen Bescheid: Demnach die erlassene Proclamata, wie gewöhnlich, be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0384
DFG

kannt gemacht worden, sich auch darauf am heutigen Termino liquidationis verschiedene Creditores sowohl mündlich als schriftlich mit ihren Forderungen ad Acta gemeldet, so wird das in Proclamatibus denen sich nicht Meldenden angedrohete Präjudicium hiedurch dergestalt purificiret, daß alle etwanige Latentes von der Massa gänzlich abgewiesen und präcludiret, und ihnen so jetzt als künftig ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll.

Zum Versuch der Güte aber und eventualiter rechtlichen Regulirung dieser Debit-Sache, wird ein Terminus auf den 22ten May a. c. fest gesetzet, und haben sodann Liquidantes sich in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte nicht nur zu sistiren, sondern sich auch in Termino über des Liquidati Vergleichs-Vorschläge, sub petito präjudicio zu erklären, überhaupt aber noch ante Terminum Procuratores ad Acta bey Constitutionsmäßiger Strafe zu bestellen. Uebrigens wird Liquidat. in die Kosten dieses Termini vertheilet und kann das auf heute abgehaltene Protocollum denen, die ein Interesse daran haben, auf Verlangen in Copia mitgetheilet werden. V. R. W. Publicatum Suaan, den 24sten April, 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath ollhier.

Nachdem die, in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Bründel zu Dierckow ab extraneis eingeholte Priorität-Urthel auf den 18ten des bevorstehenden Monaths Maji publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Bründel hiedurch sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in der Laagestrasse zu Rostock, sich entweder per Procuratorem, oder auch in Person, zur legalen Eröfnung der gedachten Priorität-Urthel zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 19ten April, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Zu Bandelstorf ist den 23sten April eine schwarzbraune Stute mit abgeschornen Mahnhaaren, welche einen weissen Stern vor dem Kopf und einen greisen Schwanz zum Abzeichen hat, mit dem Sattel entloffen, und soll solche den Weg nach Güstrow gegangen seyn. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe es entweder dem Herzogl. Postamt in Güstrow, oder auch hier in Rostock dem Becker Heydtmann, in der Wasserstrasse, anzuzeigen, und soll derselbe für seine Mühe eine reichliche Vergeltung, ohne den sonst gehabten Kosten, erhalten.

Da die Hrn. Wackerow und Roggenbau eine Ladung Engl. Steinkohlen, Molden- und Rollen-Bley, alle Sorten Hagel, Vitriol und Schleifsteine erhalten haben; so sind diese Waaren in dieser und folgenden Woche am Strande, und nachhin aus ihrem Lager in billigste Preise zu haben. Ferner ist bey ihnen, ohne ihren bekannten führenden Waaren, zu haben, recht feiner Canaster Tobak in Stangen, frisch geschöpfter Piermonter Brunnen-Wasser, zu verschiedene Zimmer schön gemahlte saftfarbige Tapeten und feiner gefeuerter Indigo.

Es dienet dem Publico zur Nachricht, daß anjetzo allerhand Sorten Strümpfe und Mützen im hiesigen Zucht- und Werckhause

verfertiget werden, und können sich Käufer nicht nur gute Waare, sondern auch den civilsten Preis versprechen.

Die verwittwete Frau Pastorin Seedorffen, zu Thulendorff, ist gesonnen, am 15ten May d. J. aus der Hand oder in einer Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zu verkaufen: 2 melchende junge Kühe, eine Starke von anderthalb Jahr, eine Sau von 2 Jahren, etliche Hühner mit dem Hahn, nebst Tischen, Stühlen, Bettstellen, Essel- und Lein-Schrank, auch sonstigen Meubles. Wem nun etwas davon anständig, der beliebe sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf der Wedemen zu Thulendorf einzufinden und Handlung zu pflegen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 14ten dieses Monaths, in des Auct. Serr. Hrn. M. Guhlen Behausung sollen verauctioniret werden: 3 Reihen ächte Perlen, 2 goldene Ringe, ein silberner Becher, 2 Tümler, 3 Dousin Knöpfe, ein grosser Wand-Spiegel, 2 Scheiben-Röhre, ein schwarz Dammasten Kleid, Mantel mit Rauchwerk, nebst anderen Frauens-Kleidungen, 6 juchtene Stühle, Bettstellen, eine Eckpyramide, Schränke, ein Coffer, Bett- und ander Zeug. Die Liebhabere werden ersuchet, sich um 2 Uhr geneigt einzufinden.

Es sind der Hr. Curator der Frau Wittwe Glosemeyern, Hr. Peter Prüßing, und die Hrn. Vormündere der nachgelassenen Kinder des seel. Hrn. Glosemeyers, Hr. Johann Hinrich Tarnau jun. und Hr. Johann Hinrich Forch, gesonnen, das über der Laage-Strasse belegene, von dem seel. Hn. Fried. Benj. Glosemeyer bewohnte Brauhaus, da bishero keine annehmliche Käufere sich angefunden, an dem Meistbietenden zu verkaufen. Bey diesem Hause sind die Böden, der Keller, und der dabey befindliche Speicher im guten Stande. Herrn Liebhabere werden ersuchet, am 14ten May, als am bevorstehenden Montage, Nachmittags um 2 Uhr, sich auf dem Raths-Weinkeller, bey dem Herrn Keller-Meister Johann Hinrich Forch einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und wegen der Conditionen und des Zuschlages das Weitere zu vernehmen.

Imgleichen haben dieselben auch eine vollständige Kram-Bude, welche bishero im Pfingst-Markt gebrauchet, im bevorstehenden Pfingst-Markt zu vermiethen, oder auch zu verkaufen. Liebhabere können am benannten Tage, deshalb wegen des Kaufes oder Vermiethung derselben, bey benannten Hrn. das Weitere in Erfahrung bringen.

Die Schlächter, Winkelmann und Hans Lietz, haben gestern Abend einen recht capitalen Ochsen schlachten lassen, welcher heute auf dem Schlachthause besehen werden kann, am morgenden Tage aber in ihrem Scharren verkauft wird. Dieser Ochse soll demjenigen an Grösse und Fettigkeit weit übertreffen, welcher im vorigen Jahre um diese Zeit zur Schau ist herum geführet worden. Sie ersuchen beym Verkauf des Fleisches um einen fleißigen Besuch, und versprechen, solches für den möglichst billigen Preis zu veräussern.

Zu Borg, bey Ribnitz, ist die Holländerey und Schäferey auf Martini a. c. zu verpachten, weshalben man sich auf Borg, bey dem Schreiber Niemann, zu melden hat. Ribnitz, den 8ten May 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0386
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

38. Stück.

Rostock, den 14. May.

Constantinopel, vom 20 März.

Die jüngst vorhin ausgelaufene und nach dem Schwarzen Meere bestimte Flotte stehet unter den Befehlen des Capitain Bassa. Selbige ist nur bis Bisiktasch gesegelt, und wird noch wol etliche Wochen daselbst liegen müssen, weil sie noch nicht mit allem Nöthigen versehen ist, um die Reise fortsetzen zu können.

Zeffer Bey, welcher unlängst aus dem Archipelago hier anlangte, ist zum Seraskier einer andern Flotte ernannt worden, die, man weiß aber noch nicht wie bald, wieder dahin abgehen soll.

Der neue Mufti, Myrza Zade Mahomet Effendi, gewesener Cadileskier von Rumelin und Natolien, ist ein sanfter und friedsamer Mann, und wird von jedermann geachtet und geliebet. Hingegen sein Vorweser, der im 67sten Jahre seines Alters verstorben ist, war ein unruhiger Kopf, und übergab sogleich, da er im October 1768 zu der Würde eines Oberhauptes der Geistlichkeit erhoben war, dem Großherrn die Festa, um an die Russen, gegen welche er einen unversöhnlichen Haß hegte, den Krieg zu erklären.

Der Großherr hat, bey dem neulichen Brande, an Sattelu, ledernen Wasser-Schläuchen und andern Bedürfnissen, die zum Dienste der Armee verfertiget waren, mehr als 100000 Piastern verloren.

Schon seit 3 Wochen stehen hier zu Lande die Bäume in voller Blüthe, weil der Winter ungemein gelinde gewesen ist. Dieser gelinden Witterung schreibet man es zu, daß sich hier und da die Pest äussert.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0387
DFG

Helsingör, vom 5 May.

Am 3ten dieses ist die Königl. Kriegesescadre, bestehend aus 6 Kriegesschiffen und 2 Bombardierhuckern, durch den Sund nach der Mittelländischen See paßirt.

Warschau, vom 2 May.

Da aus der Reichs-Kanzeley ein Königl. Rescript nach Curland ist abgefertiget worden, welche mit Caßirung der von der Ritterschaft geschehenen Limitation des Landtages, den Herzog autorisiret, einen neuen Landtag auszuschreiben, so erwartet man nun, zu vernehmen, daß solche Ausschreibung erfolget sey.

Von der Weichsel, vom 3 May.

Aus Podolien weiß man nur so viel, daß die Russen nun schon mit zwoen Brücken über den Niester fertig sind, und daß täglich Truppen diesen Fluß paßiren.

Aus dem Cracauischen geben die neuesten Nachrichten vom 28sten April, daß Bierzynski, welcher wirklich auf den 20sten zum Tode verurtheilt gewesen ist, den 19ten in der Nacht Mittel gefunden habe, mit noch 4 Officieren und der ganzen Wache von 50 Mann, zu entfliehen, und sich itzt an der Gränze in Ungarn aufhalte. Dzierzanowski hingegen, der mit ihm zugleich auf einerley Art war verurtheilet worden, und sich durch die Aufopferung des Bierzynski heraus helfen wolte, soll, wie man sagt, hingerichtet seyn. Vom Pulawski will man wissen, daß er an einer empfangenen Wunde verstorben sey.

Der Hr. Oberstlieutenant von Drewitz ist in Keti oder Kenty, und alles fliehet für ihm nach Czenstochau.

Den Augenblick komt Nachricht, daß sich die auf einer Insel bey Posen verschanzte Confoderirte Infanterie, mit den bey sich gehabten Kanonen und allem, an die Russen ergeben habe. Nun ist es in Großpohlen so ziemlich ruhig; alles komt zu dem Hrn. Obersten von Rönne, um Recesse zu machen.

Wien, vom 2 May.

Hier gehende Gerüchte von der Absetzung des Türkischen Kayserś finden bis itzo keinen Glauben.

Coblenz, vom 3 May.

Vorgestern erhielten wir mit einem Courier die angenehme Nachricht, daß unser allergnädigster Churfürst einstimmig zum Coadjutor des gefürsteten Probsten von Elwangen, von dem dortigen Capitul erwählet worden sey. Diese frohe Zeitung ward noch desselben Abends dem Volke mit 200 Canonenschüssen bekannt gemacht, und heute mit vielen Freudenbezeugungen feyerlich begangen.

Hannover, vom 8 May.

In dem Städtchen Eldagsen, 2 Meilen von hier belegen, entstand am 3ten dieses eine heftige Feuersbrunst, wodurch 120 Gebäude eingeäschert worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0388
DFG

Livorno, vom 19 April.

Alle eingelaufene Briefe aus der Levante bestätigen die Nachricht von den grossen Progressen der Russen auf Morea. In einer Zeit von 2 bis 3 Tagen sollen sich bey 30000 Mann Mainotten und andere Griechen mit den Russen vereiniget, und sich ohne Schwertstreich der Plätze Andrusi, Calamatta und Misitra bemächtiget haben. Ausserdem sehen wir noch wichtigen Begebenheiten aus der Levante entgegen.

Florenz, vom 23 April.

Am 21sten dieses, Morgens um halb 10 Uhr, sind Ihro Königl. Hoheit, die Großherzogin von Toscana, von einer Prinzeßin glücklich entbunden worden. Der Hr. Graf von Rosenberg hat, Namens Sr. Königl. Hoheit, des Erzherzogs Ferdinands, und Namens Ihro Königl. Hoheit, der Erzherzogin Maria Anna, die neugeborne Prinzeßin aus der heil. Taufe gehoben, und sind selbiger die Namen Maria Anna Ferdinanda Josepha Henriette Charlotte beygeleget worden. Am ersagten Morgen wurden wegen dieser so frohen Begebenheit sogleich Couriers nach Wien, Madrit, Brüssel, Neapolis und Parma abgeschickt.

Von der Italiänischen Gränze, vom 26 April.

Wir vernehmen von Venedig, daß von da 3 Edle von Brescia sind abgeschickt worden, um daselbst Mannschaften auszuheben. Aus jeder Gemeine des dortigen Gebiets sollen 2 Mann gestellet werden.

Mantua, vom 25 April.

Der Graf Durazzo, Kayserl. Königl. Ambassadeur zu Venedig, ist durch hiesige Stadt nach Genua gegangen, wo er, wie verlautet, die Streitigkeiten wegen der Stadt St. Remo beyzulegen suchen soll.

Genua, vom 22 April.

Nach den jüngsten Briefen von Toulon, bestehet die Eseadre, welche daselbst ausgerüstet wird, in 2 Kriegesschiffen, 2 Fregatten, 3 Schebecken und 3 Bombardier-Schiffen. Ihre Bestimmung weiß man noch nicht gewiß. Einige meynen, sie gehe nach Algier, Genugthuung von der dortigen Regierung, wegen der dem Französischen Consul und der Nation angethanen Beleidigung, zu fordern; andere aber wollen, daß sie ihren Lauf nach der Levante zu nehmen habe.

Paris, vom 4 May.

Bey der letzteren hohen Wasserfluth zu Bourdeaux, hat ein Prediger von einem benachbarten Dorfe, ein rühmliches Exempel der Menschenliebe gegeben. Er befand sich eben in der Stadt, und wie er durch ein Fernglas die Noth seiner Pfarrkinder sahe, bot er 25 Louisd'or, wenn jemand denselben zu Hülfe eilen wollte. Ein Mann unternahm es, und sprang in ein Fahrzeug, kam aber bald fruchtlos und voll

Schrecken zurück. Weil nun sonst niemand sich wagen wollte, so stieg der Priester selbst in die Schuyte, und noch ein Mann, durch sein Exempel aufgemuntert, folgte ihm. Diese beyde fuhren nach dem Dorfe, und hatten das Glück, nach und nach 97 Personen zu retten, und an Land zu bringen. Die übrigen Einwohner des Dorfes sind alle jämmerlich ertrunken. Der Verlust, den die Provinz Guyenne durch diese Ueberströmung allein an Rindvieh gelitten hat, wird auf 6000 Stück geschätzet.

Triest, vom 19 April.

Am 4ten dieses kam hieselbst ein Schiff mit Oesterreichischen Flaggen aus Patras, auf der Halbinsel Morea gelegen, an, welches folgende Neuigkeiten aus dortigen Gegenden mitgebracht hat: Bey Annäherung eines Theils der Rußischen Flotte auf der Seite von Modon, sind die Mainotten*, ein der Griechischen Religion zugethanes freyes Volk auf dieser Halbinsel, unter Anführung eines ihrer Oberhäupter, Benachi genannt, ausgezogen, und haben sich wirklich schon der Städte Calamata und Nisi bemächtiget, woraus sie alle Türkische Einwohner vertrieben. Hierauf ist ein anderer Hause Griechen, aus den Inseln Cephalonien und Zante, in eben dieses Morea übergegangen, um sich mit gedachten Mainotten zu vereinigen nachdem sie vorher Andrusa eingenommen hatten. Endlich sind zu gleicher Zeit 6 Rußische Kriegsschiffe in den Meerbusen von Lepanto eingelaufen, um in der Nähe von Corinth ihre Völker ans Land zu setzen, und mit denselben die Landenge, durch welche Morea mit dem vesten Lande zusammen hängt, zu besetzen, folglich alle Hülfe der Türken von dieser Halbinsel abzuschneiden.

* Die Mainotten sind Nachkommen der alten Lacedämonier, und die einzigen noch übrigen Griechen, die nicht unter Türkischem Joche schmachten, sondern sich noch, durch ihre Tapferkeit, in dem Besitze der Superiorität erhalten, welches ihre Väter über die übrigen Griechen hatten. Sie bestehen bloß aus einem Corps von 12000 Kriegsleuten, und dem ohngeachtet haben sie die Türken noch nicht unterwerfen, noch sich dieselbe zinsbar machen können. Die Venetianer konnten sie, da sie noch in dem Besitze von Morea waren, eben so wenig jemals zu den Gesetzen Venedigs zwingen. Dieser heutige Name der Mainotten kommt von einem Griechischen Worte, das einen Grimm, eine Wuth bedeutet, her, weil sie beym Angriffe auf den Feind wie wütbend fallen. Das Land, wo diese Mainotten wohnen, ist um und um mit Bergen umgeben, und dieses macht eigentlich ihre Stärke aus.

Verona, vom 23 April.

Aus Constantinopel wird gemeldet, daß, nachdem der Groß-

sultan einer grossen Anzahl Kriegesvölker, welche aus Asien gekommen waren, eine dreyfache Löhnung voraus bezahlen lassen, selbige mit diesem Gelde auf der Stelle umgekehret, und wieder nach Asien zurück gegangen sind, ohne daß weder Ansehen noch Gewalt im Stande waren, sie zurück zu halten.

Venedig, vom 25 April.

Wir sind nun in dem Stande, von demjenigen, was der von unserm General Proveditor zu Corfu anhero abgefertigter Expresser mitgebracht hat, genauere und umständlichere Nachrichten mitzutheilen. Zu Anfange des Martii Monats erschienen 8 Rußische Schiffe von Napoli di Malvasia, und 6 von Pavania, welche sich hierauf vereinigten, und auf Maina zu fuhren, woselbst sie die Einwohner erwarteten, und in Bereitschaft stunden die Waffen zu ihrem Vortheil zu ergreifen. So bald ein Corps von 2000 Mann Russen an das Land gestiegen war, wurde es von den Griechen bis auf 16000 Mann verstärket, die unter dem Commando des Generals Loff in verschiedenen starken Detaschements vorrückten, ohne einigen Widerstand anzutreffen. Sie nahmen Misitra, Nucia, Androusa, und andere benachbarte Plätze ein, drangen in Arcadien ein, und bloquirten das Castel dieses Namens, wohin sich 600 Türken geflüchtet hatten. Diese sind die eigentliche Nachrichten, welche man um so mehr für zuverläßig angeben kann, weil sie von unsern Generals von Corfu und Zante herrühren. Man siehet einen allgemeinen Aufstand der dortigen Griechischen Einwohner, welche den Russen, aus Neigung wegen der Religion und wegen der grossen Vortheile, womit man ihnen schmeichelt, anhängen, zum voraus.

Es wird sich nun zeigen, ob die Russen, wie es wahrscheinlich ist, noch eine Landung in Montenegro thun werden, zumal, da sie mit wenigen Truppen, mit Beyhülfe der dortigen Einwohner, eine grosse Armee zusammen bringen und ihre Unternehmungen beschleunigen können.

Die hiesige Regierung hat Briefe von unserm Bailo zu Constantinopel empfangen, woraus erhellet, daß die dortige Hauptstadt in gröster Bestürzung und Verlegenheit sich befinde.

London, vom 1 May.

Der Alderman Wilkes verrichtet nun alle Functiones seines obrigkeitlichen Amtes mit grossem Lüster, wenigstens in den Augen des Volks; und es ist gewiß, daß die Figur, die er itzo macht, von derjenigen, die er noch kürzlich in Kings Bench Prison machte, gewaltig unterschieden ist. Seine Devotion hat er als Alderman den 29sten April in der St. Dunstan-Kirche gehalten. Alles spricht von ihm. Zu seinen Untergeordneten für dieses Jahr, hat er die Hrn. Sainsbury und Gamon bestellet. Er will seine Residenz in

dem Ward nehmen, dessen Alderman er ist; das Haus darzu wird schon zurechte gemacht; und am Sonnabend, den 5ten dieses, will er den ganzen Common-Council in gedachtem Ward ein herrliches Tractament geben. Aus allen Provinzen des Reichs, selbst der Königreiche Schottland und Irland, gehen noch täglich Nachrichten von Freudenbezeugungen ein, die am 18ten April, seiner Befreyung halber, sind angestellet worden. Alle und jede unterscheiden sich von einander durch etwas sonderbares oder thörigtes. Ein gewisser alter unbeerbter Edelmann, der wenigstens 60000 Pfund reich ist, will ihn zum Universal-Erben machen.

An einer so grossen Ehre und Herrlichkeit des neuen Aldermans hat gleichwol dessen Tochter, Miß Wilkes, nicht länger Theil hierselbst nehmen wollen. Sie ist an der Mittewoche von ihrem Hause in Prinzeß-Court nach Dover abgereiset, um von da nach Frankreich überzugehen.

Der General Smith, welcher mit einem der letzten Retour-Schiffe aus Ostindien zu Hause gekommen ist, hat den Directeurs der Compagnie einen sehr angenehmen Bericht von dem blühenden Zustand ihrer Sachen in Indien gegeben, und dagegen die Danksagung wegen der von ihm angewendeten Bemühungen empfangen, durch welche derselbe die Truppen der Compagnie in einen solchen Stand gesetzet hat, daß sie die Indischen Prinzen, welche die Englischen Besitze sonst solten beunruhigen können, vollkommen in Respect halten. Alles ist daselbst ruhig, und die Wahrsagung des Lords Chatham will also auch in dortiger Weltgegend noch gar nicht zutreffen, worüber er manche Spottreden in den öffentlichen Blättern hören muß. Eines dieser Blätter sagt, der Graf von Chatham habe nächtliche Erscheinungen, aus welchen er jede Nacht wissen könne, was in allen vier Theilen der Welt vorgehe; und diese Erscheinungen wären desto schätzbarer, weil dadurch der Nation jährlich mehr als 100000 Pf. Correspondenz-Kosten ersparet werden könten.

London, vom 4 May.

Am Dienstage übergab der Graf von Chatham dem Oberhause eine schriftliche Vorstellung, den Ausspruch des Unterhauses zu widerrufen, wodurch der Hr. John Wilkes für unfähig erkläret worden, zum Gliede des gegenwärtigen Parlamentes erwählet zu werden, und wodurch die Eingesessenen von Middlesex ihrer gesetzmäßigen Repräsentanten beraubet werden. Der Graf begleitete diese Vorstellung mit einer Anrede, worin er die Nothwendigkeit dieser Wiederrufung darzuthun suchte, um eine von den vornehmsten Beschwerden der Nation aus dem Wege zu räumen.

Auf Verlangen einiger Lords ward besagte Vorstellung zum erstenmal verlesen. Wie aber der Vorschlag geschahe, sie auch zum andernmahl zu lesen, so fand selbiger abseiten der Freude des Ministerii starken Widerspruch, so daß, wie endlich nach langen Debatten die Stimmen über die Frage, ob die zwote Verlesung geschehen solle? aufgenommen wurden, der Vorschlag mit 89 gegen 43 Stimmen von der Hand ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0392
DFG

wiesen, und befohlen ward, daß diese Bill verworfen werden solle.

Hierauf gab die Gegenparthey sich ausserordentliche Mühe, ihren Plan zur Ausführung zu bringen. Der Graf von Chatham redete überzwo Stunden, und ward von den Lords von seiner Parthey unterstützet. Allein, die Vertheidiger des Ministerii bewiesen deutlich, daß ein solches Gesetz, wie vorgeschlagen worden, nicht allein ungereimt, sondern auch widerrechtlich seyn würde, weil diese Bill, die ihren Ursprung in dem Oberhause hätte, und einen Schluß des Unterhauses aufhebe, der in Wahlsachen entscheidend und gesetzmäßig ist, die Rechte und Privilegia der Gemeinen offenbahr kränken, und dem Ansehen der Ober- und Unterhauses gefährliche Streitigkeiten veranlassen würde.

Nachdem dieser Punct entschieden war, wurden die Lords eingeladen, den 4ten dieses, als heute, einer andern wichtigen Berathschlagung beyzuwohnen, welche, wie man sagt, die Antwort betreffen wird, die der König auf die Bittschrift und Vorstellungen der Stadt London gegeben hat. Uebrigens erklärte die Gegenparthey öffentlich, daß sie nicht eher ruhen würde, bis den Beschwerden der Nation abhelfliche Maasse wäre gegeben worden.

Nachrichten.

In Liquidations-Sachen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns Bernhard Christian Thode, geben Herrn Bürgermeister, Gericht und Rath der Stadt Schwaan, nach ergangenen Proclamatibus und darauf abgehaltenen Protocoll zu Recht diesen Bescheid: Demnach die erlassene Proclamata, wie gewöhnlich, bekannt gemacht worden, sich auch darauf am heutigen Termino liquidationis verschiedene Creditores sowohl mündlich als schriftlich mit ihren Forderungen ad Acta gemeldet, so wird das in Proclamatibus denen sich nicht Meldenden angedrohete Präjudicium hiedurch dergestalt purificiret, daß alle etwanige Latentes von der Massa gänzlich abgewiesen und präcludiret, und ihnen so jetzt als künftig ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll.

Zum Versuch der Güte aber und eventualiter rechtlichen Regulirung dieser Debit-Sache, wird ein Terminus auf den 22ten May a. c. fest gesetzet, und haben sodann Liquidantes sich in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte nicht nur zu sistiren, sondern sich auch in Termino über des Liquidati Vergleichs-Vorschläge, sub petito präjudicio zu erklären, überhaupt aber noch ante Terminum Procuratores ad Acta bey Constitutionsmäßiger Strafe zu bestellen. Uebrigens wird Liquidat. in die Kosten dieses Termini vertheilet und kann das auf heute abgehaltene Protocollum denen, die ein Interesse daran haben, auf Verlangen in Copia mitgetheilet werden. V. R. W. Publicatum Suaan, den 24sten April, 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Bey dem Kaufmann, Hrn Hinrich Flindt, ist für den billigsten Preis zu haben: frischer erst angekommener Gothländischer ungelöschter Kalk in ganzen, halben und viertel Tonnen, allerley Sorten Calmarische Bretter, als 8, 7, 6, 5 und 3 ein halb elligte, Latten, Fliesen und Theer.

Da aus Versehen in dieser Zeitung eingerücket worden, daß die den 14ten dieses zu haltende Auction in des Auction-Secret. Hrn. Mag. Gühlen Behausung geschehen solle: so wird solches hiedurch wiederuffen, und dem Publico bekannt gemachet, daß selbige am heutigen Tage, in des verstorbenen Schlachters Dümels Hause, unterm Fleischscharren gehalten werden solle. Es wird daselbst vorkommen: 2 Reihen ächte Perlen, 2 goldene Schlangen-Ringe, 47 Stück silberne Löffel, ein dito Becher, 2 dito vergüldete Tümler, 12 Dousin grosse und kleine silberne Knöpfe, 2 grosse Spiegel in vergüldeten Rahmen, 2 Scheiben-Röhre mit Elffenbein ausgelegt, ein schwarz Dammasten Kleid mit Unterrock, eine dito Mantel mit Rauchwerk, nebst andern Frauens-Kleidungen, wie auch Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, 6 juchtene Stühle mit dem Lehnstuhl, Bettstellen, Schreib-Chatoulle, eine Eckpyramide, Schränke, Coffre und anderes Hausgeräth. Die Liebhabere werden ersuchet, sich um 2 Uhr daselbst geneigtest einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Riedel, in der Langen-Strasse wohnhaft, sind zu haben, alle Sorten Calmarsche Bretter, Theer, wie auch Gottländische Schleifsteine. Liebhabere können sich der billigsten Preise versichert halten.

Am 9ten Junii soll zu Poppendorff eine Partey Büchen-Faden-Holz, und eodem Dato auch zu Bildenhagen eine Partey Ellern-Faden-Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich sodann dorten, Vormittags, bey Zeiten einzufinden. Wer das Holz vorhero besehen will, darf sich nur bey dem Holz-Wärter Tietcke zu Poppendorf melden.

Es sind die Herren Erben des wohlseel. Hrn. Doctoris und Rathsverwandten Meyern entschlossen, das am Hopfenmarkt, zwischen den Häusern des Hrn. Majors von Bodeck und des Hrn. Doctoris Richelmanns, belegene Haus, worin unten im Hause 3 Stuben, 2 Kammern, oben 2 Stuben, 3 Kammern, wie auch unter dem Hintergebäude einen gewölbten Keller, einen geräumigen Garten, und einen Thorweg nach der Breitenstrasse hin befindlich, zu verkaufen. Ferner sollen von obbenannten Hrn. Erben zween Frauens-Suhlstellen, sub No. 106. und zwar die beyden ersten, und zween Manns-Stuhlstellen vor dem Raths-Herrn Stuhl in St. Jacobi Kirche, imgleichen zwey und einen halben Frauens-Stuhlstelle sub No. 62. in St. Marien Kirche verkauft werden. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, am 31sten May, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Hrn. Procuratoris Schröders Hause einzufinden, und das Weitere daselbst zu vernehmen.

Solte jemand eine 4sitzige Carosse benöthiget seyn, der beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, welche nähere Nachricht ertheilet.

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

39. Stück.

Rostock, den 18. May.

Petersburg, vom 27 April.

Nach einem langen und strengen Winter, da die Kälte fast bis zu Ausgange des März Monats angehalten, hat sich auf einmal das angenehmste Frühlingswetter eingestellt, dergestalt, daß unsere Newa bereits den 23sten dieses vom Eise gänzlich befreyt, und auch noch an eben dem Tage die Passage zu Wasser eröfnet worden. Die Newa ist diesesmal seit dem 31sten October vorigen Jahres mit Eis bedeckt gewesen.

Stockholm, vom 4 May.

Die Königl. Rathskammer hat noch nicht angefangen, sich der gewöhnlichen Sommer-Ferien zu bedienen, sondern setzt ihre Seßionen beständig in 2 Divisionen fort, welche Seßionen jedoch nächstens eingestellet werden dürften.

Der Königl. Hof befindet sich auch noch in dieser Stadt, wird aber in diesen Tagen sich nach Drottningholm erheben, und daselbst, wie gewöhnlich, seinen Sommer-Aufenthalt nehmen.

Bey dem Königl. Lustschloß Ulrichsdahl wird ein ansehnliches neues Gebäude aufgeführet, weil die Königl. Apartements daselbst gegenwärtig etwas zu enge sind.

Nun erst erblicken wir vor der Stadt Seen ohne Eis, und Erdreich ohne Schnee. Allenthalben stehet viel Wasser. Der Ackerbau ist deswegen auch noch nicht völlig im Gange. Weiter nach Norden liegt noch Schnee in grosser Menge, und wann er zu schmelzen beginnt, werden wir beträchtliche Ueberschwemmungen zu gewärtigen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0395
DFG

Warschau, vom 5 May.

Der Castellan von Calisch Zbiewski, ist vorgestern, nebst 2 andern vornehmen Conföderirten, unter einer Bedeckung von den Truppen des General von Weymarn, hier angekommen. Man zieht hieraus eine gute Vorbedeutung, und hoffet, die Ruhe und Einigkeit in Pohlen bald wieder hergestellet zu sehen.

Gestern hatte der Rußischkayserl.. Ambassadeur, Fürst Wolkonski, eine Audienz bey dem Könige, worin er Sr. Maj. einige aus Petersburg angelangte Depeschen übergab. Ueber den Inhalt derselben ist, nach geendigter Audienz, eine lange Conferenz mit dem Ministerio gehalten worden, welche heute und morgen fortgesetzt werden soll.

Das über den bekannten Bierzinski ausgesprochene Todes-Urtheil ist wegen der Abwesenheit des Marschalls der General-Confoderation, und in Hinsicht des Eindrucks, den dessen Vollstreckung auf die Nation gemacht haben mögte, nicht vollzogen worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 5 May.

Die Erste Rußische Armee ist nun grossen Theils schon über den Dniester nach der Moldau gegangen, und man glaubt, daß der commandirende General en Chef, Graf Romanzow, gegenwärtig auch schon, nebst dem Hauptquartiere, von Latyczew nachgefolget sey. Es sind auch die Magazine aus Polesie und Olyka näher nach dem Dniester, nämlich nach Huwatin und Czarne Ostrowo, geschaft worden. Man hat dabey einer überaus grossen Anzahl Fuhren nöthig gehabt, und allein aus Litthauen über 10000 Wägen, nebst einer angemessenen Anzahl Bauern, gebraucht. Also dürfte man nun wol bald etwas von den Operationen dieser Armee zu hören haben.

Von der Paninschen Armee ist noch nichts näheres zu vernehmen. Die Tartarn sollen noch nach der Gegend Berzada streifen.

Der Confoderations-Marschall Krasinski hat sich letzthin bey den Tartarn in Kawszany befunden; der Bischof Krasinski hingegen ist, wie man hier für sicher vernimt, in Paris, wo der Hr. von Wielhorski noch nicht als Gesandter von der General-Confoderation hat erkant werden wollen. Der bekante Hr. Uleiski hat sich ganz entzogen, und lebet itzo, wie man gewiß weiß, als ein begüteter Mann in Ungarn.

Berlin, vom 12 May.

Aus Mömpelgard ist die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß den 3ten dieses, Ihro Hoheit, die Gemahlin Sr. Durchlaucht, des Prinzen Friedrich Eugenius von Würtemberg-Stuttgard, von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0396
DFG

Augsburg, vom 1 May.

Den 28sten April hatte unsere Stadt das Glück, die Durchl. Erzherzogin Maria Antonia Königl. Hoheit, vermählte Braut des Königl. Französischen Thronfolgers, in ihren Ringmauern zu sehen; indem Dieselbe am benannten Tage, Nachmittags um 4 Uhr, mit einem ansehnlichen Gefolge, unter Paradirung einiger hierzu eingerückten Kreistruppen und unter Abfeurung des grossen und kleinen Geschützes, in höchstem Wohlseyn allhier anlangten. Ihre Königl. Hoheit haben Dero Absteigequartier in dem Hochfl. Bischöfl. Pallaste genommen, worauf Dieselben von Seiten des Magistrats durch ein Reichsstädtisches Ehrenpräsent unterthänigst complimentiret worden. Nach aufgehobener Abendtafel geruheten Ihro Königl. Hoheit, ein Schauspiel, die drey Sultaninnen betitelt, in dem Comödiensaale mit anzusehen, nachher das Raunerische Silbergewölbe zu besuchen, und endlich Abends, nach 10 Uhr, den illuminirten prächtigen Saal des von Libertischen Hauses in Augenschein zu nehmen, und allda bey einem Balle sich zu divertiren. Alle Häuser der Strassen, wo Ihre Königl. Hoh. paßirten, wie auch das Rathhaus, das Hochgräfl. Fuggerische Palais, das Siegelhaus, die beyden Stuben, das Weberhaus, alle waren mit vielen tausend Wachslichtern beleuchtet, so wie auch eine vor dem Bischöfl. Pallaste an die 455 Schuhe lang und über 60 Schuhe hoch aufgerichtete und mit Leinewand überspannte prächtige Faciade mit 30000 Lampen auf das schönste beleuchtet worden. Die Freude der hiesigen Einwohner ward aber durch die den andern Tag erfolgte Abreise wieder unterbrochen, indem Ihre Königl. Hoheit am 29sten, Morgens nach 9 Uhr, unter der vorhin beschriebenen Paradirung und Abfeurung des grossen und kleinen Geschützes, unter tausend Segenswünschen, von hier nach Günsburg abreiseten.

Rom, vom 24 April.

Se. Heiligkeit haben dem Herrn Nuntius Conti an dem Hofe Sr. Allergetreuesten Majestät ein Breve zugeschickt, welches dem Könige von Portugall die Gewalt ertheilet, wenn ein Geistlicher in der Sache des Königsmörders verwickelt seyn sollte, wider denselben, von was Rang und Ansehen er auch seyn mögte, zu verfahren, als ob er kein Geistlicher wäre.

Livorno, vom 25 April.

Man hat hier eine Nachricht, daß die Regierung von Algier, in Ansehung der Pforte, ihr System verändert, und in

der Entschliessung, künftig unabhängig zu seyn, sich geweigert habe, dem Großsultan den gewöhnlichen Tribut zu bezahlen.

Bologna, vom 28 April.

Es verlautet, die Republik Venedig habe durch ihren Botschafter zu Rom den Funfzehenden von den Abgaben der Kirchengüter in ihrem Gebiet anbegehrt, um die grossen Kosten, welche sie auf die Flotte in dem Griechischen Meere verwenden muß, zum Theil mit bestreiten zu können.

Paris, vom 8 May.

Den Briefen aus Bayonne, Bourdeaux, und den dortigen Gegenden zufolge, sind durch die letztere Ueberströmung über 3000 Menschen umgekommen, und eine grosse Anzahl Familien ist an den Bettelstab gebracht worden.

Noch hat der Winter bey uns dem Frühlinge nicht Platz gemacht. Die Witterung ist noch immer, bey vielem Regen, kalt und stürmisch.

Von der Italiänischen Gränze, vom 30 April.

Der hohe Rath von Venedig hat 2 Missethäter in der Liste bey dem Kopfe nehmen lassen. So heißt ein gewisser Bezirk, welcher zu den Pallästen der Französisch und Spanischen Ambassadeuren gehöret, und als eine Freystätte dienet, in welcher der Rath seine Obrigkeitliche Rechte nicht ausüben darf. Weil nun diese Herren dergleichen Eingriff in ihre Freyheit nicht gestatten können, so haben sie Genugthuung dafür verlangt: welche aber der Rath, der den Mißbrauch dieser Freyheit schlechterdings abgestellet wissen will, gänzlich abgeschlagen hat. Hieraus ist zwischen dem Königl. Französischen Hof und dem Rath von Venedig eine Zwistigkeit entstanden, welche beschwerliche Folgen nach sich ziehen dürfte. Hier ist das Schreiben, welches der Herzog von Choiseul an den Venetianischen Botschafter zu Paris in dieser Sache erlassen hat:

»Nachdem der König, mein Herr, die abermaligen Eingriffe in die Freyheit der Liste unseres Ambassadeurs in Venedig vernommen hat, versehen sich Allerhöchstdieselbe zu der Billigkeit der Republik, daß sie ihm diesfals hinlängliche Genugthuung verschaffen werde, so wie es in dergleichen Fällen bisher üblich gewesen ist.«

Es ist ausser allem Zweifel, daß das Recht der Liste, es mag sich dasselbe gründen, worauf es wolle, von undenklicher Zeit her von den Ambassadeuren standhaft behauptet und ausgeübet worden. Dieses besondere Vorrecht ist eben so wenig etwas ausserordentliches, als jenes, dessen sich die Republik angemasset hat, die Ambassadeuren von allem mittel- oder unmittelbaren Briefwechsel mit den Gliedern der Venetianischen Regierung auszuschliessen; wenigstens dienet es als eine Schadloshaltung für die Einsamkeit, in welcher die Ambassadeuren zu Venedig sich eingeschlossen sehen müssen. Uebrigens ist gewiß, daß, wenn die Republik die verlangte Genugthuung nicht verschaft, Se. Allerchristl. Majestät entschlossen sind, Dero Botschafter nicht wieder nach Venedig abgehen zu lassen.

London, vom 8 May.

Man sagt, daß bey Boston in Nord-America ein neues

Fort solchergestalt angeleget werden soll, daß man, im erforderlichen Falle, den Succurs, welchen sie von den benachbarten Dörfern und Städten bey Tumulten innerlichen und Unruhen erhalten können, damit abzuhalten im Stande sey. Zugleich wird versichert, daß, wenn vor der Ankunft neuer Truppen nochmahls einige Gewaltthätigkeiten vorgenommen werden würden, allen Einwohnern ihr Schießgewehr abgenommen werden solle. Die fernere Ueberlegung der ohnlängst daselbst zwischen der Bürgerschaft und den Soldaten vorgefallenen Händel, soll, dem Vernehmen nach, künftigen Dienstag wieder im Pärlamente vorgenommen werden.

Den 4ten dieses trug der Graf von Chatham in bemeldetem Parlementshause vor, zu decretiren: "Es sey das Haus der Meynung, daß das Gutachten, durch welches der König bewogen worden, eine solche Antwort auf die Addresse, Remonstranz und Petition des Lord-Mayors, der Aldermens und der Bürgerschaft der Stadt London zu ertheilen, von einer sehr gefährlichen Beschaffenheit, indem dadurch die Ausübung der unstreitigsten Rechte der Unterthanen, nämlich den König geziemend um die Abstellung der Beschwerden zu bitten, sich über die Verletzung der Wahlfreyheit zu beklagen, die schlimmen Schritte der Administration vorzulegen, und um die Entfernung der unrechtfertigen Minister anzuhalten, getadelt und reprimandiret worden, und die betrübten Bürger von London von Seiten des Thrones selbst gehöret haben, daß der Einhalt ihrer unterthänigen Addresse, Remonstranz und Petition, welche ihre Klagen und das ihnen angethane Unrecht dem Souverain, als dem Vater seines Volks, der die Macht und den Willen habe, denselben abzuhelfen, zu Füssen gelegt, von Sr. Majestät selbst als widrig gegen den Respect für Höchstdieselbe, als beleidigend gegen Dero Parlement und unvereinbarlich mit den Grundsätzen der Constitution angesehen werden müsse.."

Diesen Vortrag suchte der Graf von Chatham mit aller Gewalt durchzusetzen. Er unternahm sich dabey, zu erklären: "Die Güte Sr. Majestät Herzens verstattete ihm nicht, zu glauben, daß diese Antwort von Ihnen Selbst kommen könnte; nicht von Ihnen, als König und Landesvater, sondern von Dero Ministern.." Dabey unterließ er auch nicht, Gründe anzuführen, welche seine Denkungsart bewähren sollten, und über dieses bediente er sich einiger sehr harten Ausdrücke gegen diejenigen, welche, wie er sagte, diese Antwort angerathen hätten. Er vergaß auch nicht, die Wichtig-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0399
DFG

keit der Londoner Bürgerschaft zu zeigen, selbst schon seit der Zeichnung der Magna Charta von dem Könige Johann ꝛc.

Der Lord Pomfred war einer von denen, die dem Grafen von Chatham sehr nachdrücklich antworteten. Er sagte unter andern: "Es wäre zu bedauern, daß das Haus mit Requisitionen behelliget werden sollte, die desselben ganz neulichen Entschliessungen in derselben Sache, und da man der Königl. Antwort halber eine Approbations-Addresse übergeben, schnurstracks entgegen liefen." Der Graf von Suffolk, der Herzog von Richmond und die Grafen von Temple und von Shelburne redeten ebenfalls stark, und zwar auf Seiten des Grafen von Chatham. Jedoch mit aller ihrer Beredsamkeit konnten sie, wie sichs am Ende gewiesen hat, nichts ausrichten, und auch nicht den Lord Mansfield bewegen, ein einziges Wort zu sagen. Der Letztere würde für viele den Ton angegeben haben. Endlich mußte die Sache durch das Stimmrecht ausgemacht werden; und da wurde der Vortrag des Lords Chatham mit 85 gegen 37 Stimmen verworfen.

So vieler fruchtlosen Versuche ungeachtet, will mehr gedachter Graf nun noch einen Vortrag im Hause des Peers thun, der, wie es heißt, noch wichtiger seyn wird, als alle bisherige.

Am 4ten gab der Aldermann Wilkes dem gemeinen Rathe von Farringdon eine prächtige Mittagsmahlzeit in dem Gasthofe zur Weltkugel, in der Flotteſtrasse. Morgen wird besagter Herr zuverläßig bey dem Parlamente erscheinen, und als erwählter Repräsentant von Middlesex Sitz zu nehmen verlangen. Ueber diese Sache ist gestern Abend ein Cabinets-Rath gehalten worden.

Was das neulich für ein aus Ostindien gekommenes Schiff gewesen sey, welches die Zeitung sollte mitgebracht haben, daß die unter Afrika gelegene Insel St. Helena, deren nicht allein unsre Schiffe, sondern auch alle andere, die zwischen Europa und Ostindien gehen, so nöthig haben, verschwunden sey, weiß bis itzo niemand anzugeben. Itzt erzählt man etwas, das nicht weniger wundersam ist, nämlich ein Engländer, der auf Reisen in Griechenland sey, habe einberichtet, die im Jahr 1707, zum Erstaunen des ganzen Europa, in der Bay von Santerini aus der See hervor gekommene sogenannte weisse Insel sey kürzlich sehr merklich gröſſer geworden. So seltsame Begebenheiten, mit dem Versinken der Berge in Böhmen und dem neuen Ausbruche des Vesuvius, nachdem dieser Berg 2 Jahre lang ruhig gewesen war,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0400
DFG

eine nie geschehene Sache, verbunden, geben speculativischen Leuten Anlaß zu ernstlichen Betrachtungen, und einige Rabbinen wollen diese Vorfälle sogar als Vorboten von der Erfüllung einer alten Prophezeyhung ansehen, die in dem itzigen Jahrhundert zur Widerherstellung der Jüdischen Nation in das verheissene Land geschehen soll.

Nachrichten.

Nachstehendes Notificatorium ist in hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Laden, auf unterthänigste anderweitige Vorstellung und Bitte des Advocati Taddel, hieselbst, qua Mandatarii communis der Creditorum des Doctoris Spalding, zu Kleinen-Kussewitz, alle und jede, welche ebengedachtes Gut und auch Finckenberg, zu pachten Lust haben, Kraft gegenwärtigen gnädigst, und wollen, daß selbige am 31sten hujus, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justitz-Kanzley entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und endlich gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditionen offeriret, und die mehreste Sicherheit leistet, obgenannte Güter pachtweise zugeschlagen werden sollen. Datum Rostock, den 15ten Maj. 1770.

Es sind dem Hausmann Hinrich Fett, in Blankenhagen, in der abgewichenen Mittwochen Nacht folgende 3 Pferde von der Weide gestohlen, als: 1) ein Voß blesigter Wallach, 8 Jahr alt, 2) ein schwarzer Wallach, 10 Jahr alt, mit einer weissen Schnippe auf der Nase, 3) ein brauner 14jähriger Wallach, mit einer weissen Schnippe auf der Nase. Man ersuchet ergebenst, wenn sich diese Pferde aufgeben sollten, solche an sich zu halten, und dem Herzogl. Amte hieselbst davon geneigt zu benachrichtigen, da man denn alle Kosten zu erstatten erböthig ist. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 12ten May, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 1sten Junii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

In der am 10ten dieses Monaths in Neu-Strelitz mit vieler Feyerlichkeit, und in Gegenwart einer grossen Menge Zuschauer,

gehaltenen 1sten Ziehung der Herzogl. Hoff-Zahlen-Lotterie, sind folgende fünf Gewinn-Zahlen aus dem Glücks-Rade gezogen worden, als:

11. 24 53. 34 und 48.

wovon in meinem Comtoir No. 324. die Zahl 11. 7 mal, die Zahl 24. 12 mal, die Zahl 53. 6 mal, die Zahl 34. 6 mal, und die Zahl 48. 5 mal Auszugsweise ohnbestimmt gewonnen hat. Ich bezahle an jedem Besetzer dieser Zahlen den Besatz auf einem jeden Auszug hievon 15 mal, auch für die Zahl 34, so den Auszug bestimmt bey mir gewonnen hat, den Besatz 75 mal, imgleichen für die in meinem Comtoir besetzte Ambe 24. 48, den Besatz 275 mal. Die Ambe 53. 48. ist zwar auch in meinem Comtoir gewonnen, aber nicht besetzt. Alle diese Gewinne werden sogleich bey Einlieferung des Billets, ohne den mindesten Abzug von mir ausbezahlt.

Die 2te Ziehung dieser ungemein vortheilhaften Lotterie, ist auf den 29sten dieses Monaths festgesetzet, und kan ich einem jeden mit Billets hiezu, auf alle mögliche Spiel-Art, nach eigenem Gefallen, bis längstens den 24sten dieses Monaths bedienen.

NB. Die Ziehungs-Listen von der 1sten Ziehung, erhalte ich gedruckt erst übermorgen Abend, alsdann solche jedwedem zu Dienste sind. Rostock, den 17ten May, 1770.

Jacob Friederich Eberhard,
bestallter General-Einnehmer der Herzogl. Strelitzschen
Hoff-Zahlen-Lotterie.

Solte jemand eine 4sitzige Carosse benöthiget seyn, der beliebe sich bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, welche nähere Nachricht ertheilet.

Es sind bey der am 10ten dieses Monaths in Neu-Strelitz feyerlichst und in Gegenwart sehr vieler Zuschauer gehaltenen 1sten Ziehung der Herzogl. Strelitzschen Hoff-Zahlen-Lotterie folgende fünf Gewinn-Zahlen aus dem Glücks-Rade gezogen worden, als:

11. 24. 53. 34. 48.

Es hat in meinem Comtoir No. 325. die Zahl 11. 5 mal, die Zahl 24. 5 mal, die Zahl 53. 1 mal, die Zahl 34. 3 mal und die Zahl 48. 1 mal Auszugsweise gewonnen, wovon ich einem jeden Besetzer dieser Zahlen, den Besatz auf jedem Auszug 15 mal, und für die in meinem Comtoir besetzte und herausgekommene Ambe 24. 48, 275 mal, sogleich nach Ablieferung der Billets, ohne den mindesten Abzug ausbezahle.

Die 2te Ziehung dieser annehmlichen Lotterie, ist auf den 29sten May festgesetzet, und kann ich also einem jeden mit Billets, längstens bis den 23sten dieses Monaths, auf alle mögliche Spielart hiezu nach Willkühr bedienen.

NB. Uebermorgen kann ich einem jeden mit den Listen von der 1sten Ziehung aufwarten, weil ich sie dann erst gedruckt erhalte. Rostock, den 17ten May, 1770.

Joch. Hinr. Langberg,
bestallter Einnehmer der Herzogl. Strelitzschen
Hof-Zahlen-Lotterie.

Schiffer Wichmann gedenket den 25sten dieses Monaths nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, der beliebe sich mit dem forderſamſten bey ihm zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0402
DFG

Beylage,
zum 39. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

In Convocations- und Liquidations Sachen des Hrn. Candidati Walthers, qua Curatoris hæreditatis jacentis der verstorbenen Fräulein von Moltcken Creditorum, Liquidanten, contra eundem, Liquidatum, erkennen Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock, nach eingebrachten Protocollo Liquidationis und reproducirten Proclamatibus, für Recht:

Daß nunmehro das in denen Proclamatibus vom 3ten Nov. a. pr. angedrohete Präjudicium zu purificiren; immassen solches hiemit purificiret, und die sich in dem auf den 1sten Febr. a. c. anberahmt gewesenen Termino liquidationis gar nicht, oder nicht richtig gemeldeten Creditores, Pfand-Innhabere, Commodatarii und Depositarii mit ihren etwanigen Befugnissen von dem Nachlasse der Fräulein von Moltcken gänzlich abgewiesen werden, und soll auf Verlangen das Protocollum liquidationis communiciret seyn. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Martii, 1770. J. V. Beselin, Protonot.

Auf des Hrn. Candidati Walthers, qua Actoris communis von Molkscher Creditorum, Imploranten, unterm 19ten Martii a. c. übergebenen Vorstellung ist erkannt: Daß alle und jede, welche ihre Forderungen nicht gehörig liquidiret, oder dieselben in Termino vom 1sten Febr. a. c. nicht hinlänglich verificiret, und keinen Procuratorem ad Acta bestellet, binnen 6 Wochen a die Publicationis, einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, auch intra præfixum ihre Forderungen besser, als bisher geschehen, sub præjudicio zu verificiren haben. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Mart. 1770. J. V. Beselin, Protonot.

Als auf Ansuchen verschiedener Creditorum des verstorbenen Tischlers Krauel, ein Proclama ad Liquidandum an alle diejenigen erkannt worden, welche an dem von demselben vormals besessenen, nachhin von dem Tischler Röhl bewohnten Hause einige Ansprache zu haben vermeynen, und zur Liquidation sämtlicher darauf haftenden Forderungen der 22ste May a. c. pro Termino anberahmet ist; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an obgedachtem von dem verstorbenen Tischler Krauel hinterlassenen Hause ex capite crediti vel alio quocunque jure einige Ansprache zu haben vermeynen, hiemit öffentlich und peremtorie citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Sub Comminatione, daß nachhin

die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Mart. 1770.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Tarnow Senior. und des Beckers Paul Schomann, als Vormünder des hieselbst verstorbenen Bürgers Satow nachgelassene Kinder, wegen des ihren Pupillen zuständig gewesenen und aus der Hand verkauften, vor dem Steinthor in dem dritten Gange zwischen Russauen und Adlern belegenen Gartens, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgedachten Satowschen Garten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 12ten Junii a. c. hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Hrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 1sten May, 1770.

In Liquidations-Sachen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns Bernhard Christian Thode, geben Herrn Bürgermeister, Gericht und Rath der Stadt Schwaan, nach ergangenen Proclamatibus und darauf abgehaltenen Protocoll zu Recht diesen Bescheid: Demnach die erlassene Proclamata, wie gewöhnlich, bekannt gemacht worden, sich auch darauf am heutigen Termino liquidationis verschiedene Creditores sowohl mündlich als schriftlich mit ihren Forderungen ad Acta gemeldet, so wird das in Proclamatibus denen sich nicht Meldenden angedrohete Präjudicium hiedurch dergestalt purificiret, daß alle etwanige Latentes von der Massa gänzlich abgewiesen und præcludiret, und ihnen so jetzt als künftig ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll.

Zum Versuch der Güte aber und eventualiter rechtlichen Regulirung dieser Debit-Sache, wird ein Terminus auf den 22ten May a. c. fest gesetzet, und haben sodann Liquidantes sich in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte nicht nur zu sistiren, sondern sich auch in Termino über des Liquidati Vergleichs-Vorschläge, sub petitis præjudicio zu erklären, überhaupt aber noch ante Terminum Procuratores ad Acta bey Constitutionsmäßiger Strafe zu bestellen. Uebrigens wird Liquidat. in die Kosten dieses Termini vertheilet und kann das auf heute abgehaltene Protocollum denen, die ein Interesse daran haben, auf Verlangen in Copia mitgetheilet werden. V. R. W. Publicatum Suaan, den 24sten April, 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Wann der öffentliche Verkauf des dem hiesigen Kaufmann Helmuth Hans Berend Gerhard zugehörigen Hauses, Meubles, Leinen-Geräthes, etwaniger Materialien und Kaufmanns-Waaren ꝛc. aus bewegenden Ursachen bis zum 25sten Junii dieses Jahres ausgesetzet werden muß; so wird den Liebhabern solches hiedurch angezeiget. Gnoyen, den 7ten May, 1770.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0404
DFG

Nachdem die, in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Bründel zu Dierckow ab extraneis eingeholte Priorität-Urthel auf den 18ten des bevorstehenden Monaths Maji publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Bründel hiedurch sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey in der Lagestrasse zu Rostock, sich entweder per Procuratorem, oder auch in Person, zur legalen Eröfnung der gedachten Priorität-Urthel zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 19ten April, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß ein Haus hinter dem Rathhause, an der Ecke des Fleischscharrens, zu vermiethen stehet, worinnen ein grosser Saal, 4 Stuben, 2 Alcoven, 2 Kammern, eine Speise-Kammer, gute Küche, ein grosser und 2 kleine Keller, nebst einem Stall und kleinem Hofraum befindlich, und welches sogleich bezogen werden kann. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Hrn. Rathsverwandten Koppe melden, und das Nähere daselbst erfahren.

Zu Borg, bey Ribnitz, ist die Holländerey und Schäferey auf Martini a. c. zu verpachten, weshalben man sich auf Borg, bey dem Schreiber Niemann, zu melden hat. Ribnitz, den 8ten May, 1770.

Bey dem Kaufmann, Hrn Hinrich Flindt, ist für den billigsten Preis zu haben: frischer erst angekommener Gothländischer ungelöschter Kalk in ganzen, halben und viertel Tonnen, allerley Sorten Calmarische Bretter, als 8, 7, 6, 5 und 3 ein halb elligte, Latten, Fliesen und Theer.

Es sind die Herren Erben des wohlseel. Hrn. Doctoris und Rathsverwandten Meyern entschlossen, das am Hopfenmarkt, zwischen den Häusern des Hrn. Majors von Bodeck und des Hrn. Doctoris Richelmanns, belegene Haus, worin unten im Hause 3 Stuben, 2 Kammern, oben 2 Stuben, 3 Kammern, wie auch unter dem Hintergebäude einen gewölbten Keller, einen geräumigen Garten, und einen Thorweg nach der Breitenstrasse hin befindlich, zu verkaufen. Ferner sollen von obbenannten Hrn. Erben zween Frauens-Suhlstellen, sub No. 114. und zwar die beyden ersten, und zween Manns-Stuhlstellen vor dem Raths-Herrn Stuhl in St. Jacobi Kirche, imgleichen zwey und einen halben Frauens-Stuhlstelle sub No. 62. in St. Marien Kirche verkauft werden. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, am 31sten May, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Hrn. Procuratoris Schröders Hause einzufinden, und das Weitere daselbst zu vernehmen.

Der Kaufmann, Hr. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, hat eine Ladung neuen Gothländischen Kalk bekommen, wovon Liebhabere diese und die andere Woche aus dem Schiffe, welches bey der Kosfelder-Brücke liegt, und hernach aus seinem Hause erhalten können. Imgleichen ist bey ihm zu haben: alle Sorten Hampf und Heede, fein Engl. Salz bey Lasten, ganzen und halben Tonnen, Großband bunte Seiffe, weisser Lübeckscher Amidom, feine rothe Juchten, schwarze und gelbe Kalbfelle, neue Petersburger Licht, Engl. Tobac ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0405
DFG

Geld-Cours vom 11 May 1770.

Louis d'Or	10 Th. 9½ ßl.	—	—	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or	10 Th. 9½ ßl.	—	—	
Ducaten neue	1½ besser	—	—	
Dito al Marco	95¼ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.		24⅛	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		25¼	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		41⅝	—	
Neue ⅔tel Stücke vor voll		29	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		13⅝	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3½	—	
Neu Preußisch Courant		—	—	
Ducaten zu 2¼ Rthr. J. G.		5	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll		9¼	—	
Neu Preußisch Courant		—	—	
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 3¼ ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 9½ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 11 ₰.		—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 10 ßl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 10 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 11 ßl.			
Stück von Achten	— Th. — ßl.			

Wechsel-Cours vom 11 May 1770.

Amst. Bc.	33⅛ st. p. D. v.	32 ßl.	—	Kurze Sicht.
Dito Cassa	4¼ schl.	—	—	2 Monat Dato.
Dito Bco	33⅛ Dito Cassa	4⅛ br.	—	
Copenhagen in Courant		26½	—	2 Mon. Dato
Dito	25⅞ —	—	—	Kurze Sicht.
Bourdeaux	25 1/16 ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris	25¾ ßl. Bco p. Cron.			
London	32 ßl. 6½ ₰. p. L. Sterl.			
Cadix	89¼ — gr. p. Duc.			Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43⅛ — gr. p. Cruf.			
Venedig	86½ — gr. p. Duc.			
Breslau in Banco		41⅝ gd.	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant		41½	—	
Wien in Courant p. Cassa		41⅛ gd.	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0406
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

40. Stück.

Rostock, den 21. May.

Constantinopel, vom 3 April.

Die 3 neulich erwähnte als Expressen angekommene Tartarn, über deren Mitbringen grosse Rathsversamlungen gehalten worden sind, waren nicht von dem Großvizir, sondern von dem Bassa von Morea, Mousson Oglu, gekommen, und zwar mit der Nachricht: "Daß die Einwohner dieser Halbinsel, und insonderheit die Maynotten, sich empöret, und endlich einen allgemeinen Aufstand erregt haben; daß er, der Bassa, sich genöthiget gesehen habe, an der Spitze von 15000 Mann diesen treulosen Maynotten auf den Leib zu gehen, und auch so glücklich gewesen sey, dieselben bis an das Gebirge, welches von ihnen bewohnt wird, zurück zu treiben; daß aber hiernächst eben diese Maynotten, nachdem sie sich bis auf 30000 verstärkt, auch die Nachricht erhalten, daß in verschiedenen Häven rußische Kriegesschiffe angekommen wären, die Kühnheit gehabt hätten, ihn anzugreifen, wobey es ihnen auch, vermöge ihrer Uebermacht, gelungen, seine Armee zum Weichen zu bringen, so, daß er schlechterdings gezwungen gewesen sey, sich mit dem Ueberreste derselben bis an das Castel von Napoli di Romania zurück zu ziehen, wohin diese Rebellen ihn verfolget ꝛc.

Ferner sieht man hier verschiedene Briefe, in welchen versichert wird, daß 8 rußische Fregatten in verschiedenen Häven von Morea, insonderheit denen von Modon, Coron und Calamate, Truppen, Kanonen, und Ammunition ausgeschiffet haben.

Noch nähere Nachrichten, die mit einer vor wenigen Ta-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0407
DFG

gen aus Morea angelangten Französischen Fregatte eingegangen sind, haben mitgebracht: "Daß die Russen sich bereits des größten Theils der Insel bemächtiget, ob zwar sich nicht so sehr die Griechen, als die Maynotten, zu ihnen gefüget; daß der französische Consul zu gedachtem Coron, (einer Stadt in der Landschaft Belvedere,) für dienlich gefunden, sich mit allen seinen daselbst befindlich gewesenen Landesleuten, hinweg und an Bord eines Schiffes zu begeben; daß man aber bey der Abfahrt der Fregatte noch keine Nachricht gehabt hätte, wo dieselben geblieben wären; und daß übrigens auf allen Inseln des Archipelagi grosse Unruhen erwartet würden."

Nach allen diesen Zeitungen wird, auf Befehl der Regierung, die Arbeit im Arsenal beschleuniget, um die nach der weissen See, oder dem Ausgange des Canals nach dem Archipelago bestimmte Flotte in den Stand zu setzen, daß sie, nach dem Verlaufe von 10 bis 12 Tagen unter Segel gehen könne; welches sie, wenn die vorgedachten Nachrichten nicht eingekommen wären, noch in 4 Wochen nicht gethan haben würde. Diese Flotte wird aus der Ursache nur von einem Vice-Admiral commandiret werden, weil der Admiral am Ende dieser Woche mit 2 Schiffen von der Linie und 60 Halbgaleeren abgehen wird, um sich zu der abgesegelten Flotte zu begeben, die nach dem schwarzen Meere bestimmet ist, jedoch den 22sten des abgewichenen Monats noch durch Gegenwind im Canal aufgehalten wurde.

Letztbemeldeten Tages sind noch 15 Saiken mit Truppen, die zur grossen Armee bestimmet, von hier nach dem schwarzen Meer abgesegelt.

Von der andern Seite hat die Pforte sichere Berichte empfangen, daß in dem Lager des Großvizirs, gegen alle Erwartung, und selbst gegen die Befehle, welche der Großherr an die Asiatischen Bassas hatte abfertigen lassen, 40000 Freywillige aus Asien eingetroffen sind. Ob man nun gleich rechnen kann, daß unsere grosse Armee an der Donau schon bis auf 150000 Mann angewachsen seyn müsse, so hat doch am 24sten vorigen Monats ein Courier dem Sultan die unangenehme Zeitung überbracht, "daß Ali-Pacha, welcher mit einem Korps von 12000 Mann über die Donau gegangen war, die Arbeiter zu decken, welche neue Brücken über besagten Fluß erbauen sollten, das Unglück gehabt habe, von den Feinden angegriffen, und mit einem grossen Verlust an Volk über die Donau zurück getrieben zu werden, auch hiernächst von den Russen alle Brücken wären vernichtet worden."

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0408
DFG

Hr. Thugut, welcher die Angelegenheiten des Wiener Hofes bey der Pforte wahrnimmt, fertigte am Montage einen ausserordentlichen Courier an seinen Hof ab, und man darf nicht zweifeln, daß dessen Depeschen die gegenwärtige Lage der Sachen zwischen Rußland und der Pforte betreffen.

Bey dem unglaublich grossen Vorrathe von Getraide, den man hier hat, bleiben doch das Brod und andere Mundbedürfnisse noch immer im hohen Preise.

Die Pforte hatte einigen conföderirten pohlnischen Woywoden, die ihre Zuflucht bey derselben genommen, und sich den Winter über in Varna, einer Stadt am schwarzen Meere, in Bulgarien aufgehalten hatten, täglich 120 Piastern zu ihrem Unterhalte bewilliget. Diese haben nun bey der Pforte um eine Vermehrung dieser Pension gebeten, weil ihre Anzahl itzo schon auf 900 angewachsen wäre ꝛc.

Stockholm, vom 8 May.

Das von Sr. Königl. Majestät besonders verordnete Obergericht ist fast täglich mit der bekannten Lindemannschen Sache, welche bereits vorhin durch ein Postgericht in Stralsund untersucht und abgeurtheilt worden, beschäftiget.

Warschau, vom 9 May.

Von den Rußischen Armeen hat man sonst nichts, als daß sich alles zur Eröfnung des Feldzuges anschickt. Die Brücken, welche über den Dniester zu schlagen gewesen, sind insgesamt fertig, und von Zeit zu Zeit gehen Detaschementer Truppen und Provisionen hinüber.

Gestern ist allhier das St. Stanislai Ordens-Fest gefeyert worden, und Se. Majestät, der König, haben verschiedene neue Ritter zu ernennen geruhet.

Sonst ist dieses mal nichts merkwürdiges von hier zu melden, ausser etwa, daß die Conföderations-Marschälle Tressenberg und Dzierzanowsky kürzlich mit dem Vorhaben umgegangen seyn sollen, einen Streifzug nach Warschau zu thun. Sie mögen sich aus guten Ursachen bedacht haben. Ueberhaupt hat es mit den Conföderirten nicht viel mehr zu bedeuten.

Verfolg der Reise Ihro Königl. Hoheit von Freyburg nach Strasburg.

Am Sonntage, den 6ten, setzten Ihro Königl. die Reise nach Schuttern fort, allwo der Kayserl. Königl. Bothschafter an dem Französischen Hofe, Hr. Graf von Mercy d'Argenteau, sich eingefunden hatte, und hielten allda in Gesellschaft der Frau Marggrafin von Baaden-Durlach Mittagstafel. Nachmittags langten der zur Uebernahm Bevollmächtigte Königl. Französische Commissarius, Herr Graf von Noailles, sodann der Königl. Secretair, Mr. Bourrette und zwey Cavaliers, allda an, und wurden durch den Hrn. Für-

sten von Stahrenberg Ihro Königl. Hoheit vorgeführet. Nachdem nun beyde Minister über die Art und Weise auch Ceremoniel der Uebergabe sich einverstanden hatten, reisete der Königl. Französische Commissarius ohnverzüglich wiederum ab. Hiernächst bekleideten vorermeldten des Hrn. Fürsten von Stahrenberg Hochfürstl. Gnaden, aus allerhöchstem Kayserl. Auftrag, den Hrn. Grafen von Mercy mit dem güldenen Vließ, welcher letztere zugleich den Eid eines Kayserl. Geheimen Raths in die Hände des Hrn. Prälaten von Schuttern ablegte. Das abgebrannte Feuerwerk sowol, als die Beleuchtung, geriethen zu allgemeiner Bewunderung. Nach geendigter Ceremonie (welcher Ihro Hoheit ins geheim zuzusehen geruheten,) liessen Höchstdieselbe die Dames, und mehrere andere von dem Gefolge, die folgenden Tages diese liebenswürdige Prinzeßin verlassen solten, vor sich kommen, theilten an die Dames Ihr Portrait in Brasseletten, und an die übrigen von dem Gefolge mit Ihrer angebornen Leutseligkeit, die aber andern eben so viele Thränen kosteten, verschiedene Geschenke aus.

Dienstags, den 8ten, gieng die Reise in das auf der Insel ohnweit der Brücke von Kehl erbauete hölzerne Haus, welches aus 5 grossen Zimmern bestand, deren mittleres zur Audienz, sodann auf der einen Seite 2 für den Königl. Französischen Hofstaat, und 2 auf der andern Seite für das mitgekommene Gefolge bestimmet waren. Hier erschiene nun der Augenblick von der Uebergabe an den Königl. Französischen Bevollmächtigten und Verabscheidung des alten Hofs. Nur lässet sich empfinden, aber nicht beschreiben, was die zärtlichsten Regungen in den Gemüthern für einen Eindruck gemacht haben. Ihro Hoheit hielten hierauf, unter Begleitung des neuen Hofs, in Strasburg Ihren Einzug, und stiegen in dem Bischöflichen Pallast ab, allwo Höchstdieselben von dem Hrn. Cardinal Bischof zu Straßburg empfangen, und die Dames Höchstihro vorgestellet wurden. Sie speiseten öffentlich und allein. Nach der Tafel beliebte es Ihro Hoheit den alten Hof noch einmal zum Handkuß zu lassen, und selbigen mit Präsenten zu begnadigen. Der Hr. Fürst von Stahrenberg erhielte einen Ring mit einem einzigen Brillanten von grossem Werth, der Hr. Fürst von Paar und Oberhofmeister, Graf von Schafgotsch, das Portrait mit Brillanten carmesirt. Die Hofdames das Portrait en Brasselet mit Brillanten, die Fürstin von Paar einen Halsschlupp von Brillanten, und die Kammerherren Tabatieren, mit Brillanten carmesirt. Imaleichen wurden von dem Fürsten von Stahrenberg, im Namen der Kayserin Majestät, dem neuen Hofe herrliche Geschenke ausgetheilet. Prächtige Illuminationen, ein Bendertanz, Ball, Comödie, wechselten ab, und Ihro Hoheit ermüdeten sich nicht bey allen diesen Ergötzlichkeiten, dem neugierigen Volk ihr Antlitz zu zeigen.

Den 9ten wurde die Reise nach Saverne fortgesetzet, allwo zu einem würdigen Empfang die Anstalten bereits getroffen worden.

Mayland, vom 29 April.

In unserer Nachbarschaft soll ein Campement von 12000 Mann Oesterreichischer Truppen formiret werden.

Man sagt, daß die Prinzeßin von Este, während der Zeit, daß das hiesige Schloß gebauet wird, sich nach Wien begeben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0410
DFG

und daß Deroselben verlobter Bräutigam, der Erzherzog Ferdinand, eine Reise von 3 Jahren, in fremde Länder thun werde.

Aus Italien, vom 4 May.

Die lezthin nach der Levante unter Segel gegangene Venetianische Flotte bestehet aus 6 Kriegsschiffen, 8 Fregatten, 12 Galeeren und 18 Navetten, jede von 20 bis 30 Canonen. Es muß sich nun bald aufklären, ob diese Flotte nur zu Beschützung von Corfu und andern der Republik gehörigen Inseln in der Levante, oder zu einer besondern Unternehmung bestimmet sey. Ein zu Venedig aus Griechenland angekommenes Schiff meldet die Nachricht, es gieng auf der Halbinsel Morea das Gerücht, das ein Corps von 30000 Türken gegen die Strasse von Corintho vorrücke, dahero die Russen im Begriffe stünden, um das Annähern derselben zu verhindern, sich von dem Golfo von Enghia Meister zu machen.

Genua, vom 27 April.

Man spricht von grossen Kriegeszurüstungen, welche zu Algier und in andern Barbarischen Staaten gemacht werden. Auch redet man von verschiedenen Tractaten zwischen den vornehmsten Mächten von Europa, die ihre Beziehung auf dem Krieg zwischen den Türken und Russen haben.

Vallete, auf der Insel Maltha, vom 17 April.

Bey Reparirung der Hauptkirche St. Johannis hat sich dieser Tage ein besonderer Vorfall eräugnet, welcher viel Aufsehens machet, und zu vielerley Urtheilen Anlaß giebt. Es ist nämlich in der Sacristey dieser Kirche, ein in der Mauer verborgener kleiner Schrank entdecket worden, bey dessen Eröfnung sich einige alte den Orden betreffende Schriften und zwo kleine Tafeln von Elfenbein, mit verschiedenen darauf geschriebenen Prophezeyhungen vorgefunden haben. Ob man nun gleich weder den Propheten kennet, noch die Zeit weiß, da diese Schriften verfertiget worden sind, so glaubt doch beynahe jedermann, daß der Verfasser göttliche Eingebung gehabt habe, und seine Prophezeyhungen ohnfehlbar in Erfüllung kommen werden. Ich theile ihnen hier eine davon mit, welche ihres besondern Einhalts wegen in der That merkwürdig ist:

ConstantInopoLIs a tVrCIs DIV possessa
reDIt aD rVssos.

(d. i. Die lange von den Türken besessene Stadt Constantinopel wird von den Russen wieder erobert.) Die grossen Anstalten der Russen, ihre bisherigen Progressen und die zunehmende Furcht der Türken, geben diesem Chronodistichon ein

solches Gewicht, daß hier fast niemand an dessen Erfüllung zweifelt.

Otranto, vom 25 April.

Morea ist izt gänzlich von den Türken gereiniget. Epirus ist zum Beystande der Russen aufgestanden, und 2 vornehme Griechen, Buchowola und Stafa haben sich mit 18000 von ihren Glaubensgenossen der Städte Arta und Machory bemächtiget, und den Russen einen freyen Eingang eröfnet.

Triest, vom 3 May.

Die Nachrichten, welche wir hier von den Operationen der Russen auf Morea haben, melden, daß die Stadt Patrasso sich ergeben habe, die Citadelle aber sich noch halte.

Ancona, vom 28 April.

Von einem Capitain eines Ragusischen Schiffes hat man zu vernehmen gehabt, daß, als er sich in einem von den Häven auf der Insel Candia befunden, so hätten ihn die Türken selbst ermahnet, geschwind unter Segel zu gehen, wenn er sein Leben retten wollte. Dieses habe ihn auch bewogen, abzufahren, ohngeachtet er nur halbe Ladung gehabt, und es sey auch eben Zeit gewesen: denn kaum hätte er den Haven verlassen gehabt, so sey bereits eine grosse Anzahl Türken im Anmarsche gewesen, alle Griechische Einwohner niederzusäbeln. Er glaubt, daß dieses überall ebenfalls geschehen werde, wo die Türken in die Griechischen Einwohner ein Mißtrauen setzen.

Neapolis, vom 24 April.

Mit einer Maltheſischen Brigantine, welche zu Otranto angekommen ist, vernimmt man, daß die Russen und Griechen sich schon den größten Theil von Morea unterwürfig gemacht haben, und daß die Castele von Patrasso und Napoli di Romania, von ihnen belagert sind. Man sagt auch, daß der Rußische General sowol den Griechen als seinen Soldaten, für jeden Türkenkopf eine Belohnung von 2 Zechinen gebe, welches ein schreckliches Blutbad veranlasse, zur Rache für die Grausamkeiten, welche die Türken 1715 bey der Eroberung dieser Halbinsel, gegen die Griechen ausgeübet haben.

Venedig, vom 30 April.

Man hat hier Nachricht aus der Levante, welche versichern, daß die Russen und Griechen von Morea aus schon in Livadien eingedrungen sind, und daß sich die Montenegriner schon verschiedener Plätze in Albanien und Epirus bemächtiget haben. Die Türken haben ihren Feinden keinen Mann entgegen zu setzen; ausser was von Truppen in den Städten liegt, die aber

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0412
DFG

von keiner Erheblichkeit sind. Die Empörung des Ali-Bey, der sich zum Könige von Egypten ausrufen lassen, ist durch neuere Briefe aus Groß-Cairo bestätiget worden. Es heißt nunmehr auch, daß sich der Dey von Algier bey dieser Gelegenheit von der Pforte losgemacht habe, und den gewöhnlichen Tribut nicht mehr bezahlen wolle. Nicht minder ist gewiß, daß sich einige vornehme Russen bey dem Kayser von Fetz und Marocco, Muley-Aly, befinden, welche allerley mit demselben abzuthun haben. Dieser Monarch erkennet die Oberherrschaft der Pforte gar nicht.

In Liquidations-Sachen des hiesigen Rathsverwandten und Kaufmanns Bernhard Christian Thode, geben Herrn Bürgermeister, Gericht und Rath der Stadt Schwaan, nach ergangenen Proclamatibus und darauf abgehaltenen Protocoll zu Recht diesen Bescheid: Demnach die erlassene Proclamata, wie gewöhnlich, bekannt gemacht worden, sich auch darauf am heutigen Termino liquidationis verschiedene Creditores sowohl mündlich als schriftlich mit ihren Forderungen ad Acta gemeldet, so wird das in Proclamatibus denen sich nicht Meldenden angedrohete Präjudicium hiedurch dergestalt purificiret, daß alle etwanige Latentes von der Massa gänzlich abgewiesen und präcludiret, und ihnen so jetzt als künftig ein ewiges Stillschweigen auferleget seyn soll.

Zum Versuch der Güte aber und eventualiter rechtlichen Regulirung dieser Debit-Sache, wird ein Terminus auf den 22ten May a. c. fest gesetzet, und haben sodann Liquidantes sich in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte nicht nur zu sistiren, sondern sich auch in Termino über des Liquidati Vergleichs-Vorschläge, sub petito präjudicio zu erklären, überhaupt aber noch ante Terminum Procuratores ad Acta bey Constitutionsmäßiger Strafe zu bestellen. Uebrigens wird Liquidat. in die Kosten dieses Termini vertheilet und kann das auf heute abgehaltene Protocollum denen, die ein Interesse daran haben, auf Verlangen in Copia mitgetheilet werden. V. R. W. Publicatum Suaan, den 24sten April, 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath allhier.

Die Erben des seel. Goldschmidts Hahlbeck sind gewilliget, das an der Grube auf der Fischbank belegene Wohnhaus, nebst der dazu gehörigen nicht weit davon belegenen Bude und Garten, imgleichen auch das Goldschmidts-Amt mit dem dazu gehörigen Werkzeuge aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Herrn Doctor Behm melden, und von ihm die näheren Bedingungen vernehmen.

Zu Borg, bey Ribnitz, ist die Holländerey und Schäferey auf Martini a. c. zu verpachten, weshalben man sich auf Borg, bey dem Schreiber Niemann, zu melden hat. Ribnitz, den 8ten May, 1770.

Es sind die Herren Erben des wohlseel. Hrn. Doctoris und Rathsverwandten Meyern entschlossen, das am Hopfenmarkt, zwischen den Häusern des Hrn. Majors von Bodeck und des Hrn. Doctoris Richelmanns, belegene Haus, worin unten im Hause 3 Stu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0413
DFG

ben, 2 Kammern, oben 2 Stuben, 3 Kammern, wie auch unter dem Hintergebäude einen gewölbten Keller, einen geräumigen Garten, und einen Thorweg nach der Breitenstrasse hin befindlich, zu verkaufen. Ferner sollen von obbenannten Hrn. Erben zween Frauens-Suhlstellen, sub No. 114. und zwar die beyden ersten, und zween Manns-Stuhlstellen vor dem Raths-Herrn Stuhl in St. Jacobi Kirche, ingleichen zwey und einen halben Frauens-Stuhlstelle sub No. 62. in St. Marien Kirche verkauft werden. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, am 31sten May, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Hrn. Procuratoris Schröders Hause einzufinden, und das Weitere daselbst zu vernehmen.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 1sten Junii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Schiffer Wichmann gedenket den 25sten dieses Monaths nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, der beliebe sich mit dem fordersamsten bey ihm zu melden.

Am 9ten Junii soll zu Poppendorff eine Partey Büchen-Faden-Holz, und eodem Dato auch zu Bildenhagen eine Partey Ellern-Faden-Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich jodann dorten, Vormittags, bey Zeiten einzufinden. Wer das Holz vorhero besehen will, darf sich nur bey dem Holz-Wärter Tietcke zu Poppendorf melden.

Die gedruckte Ziehungs-Liste, der am 10ten May in Neu-Strelitz geschehenen 1sten Ziehung der Herzogl. Hof-Zahlen-Lotterie, ist bereits am vorigen Sonnabend bey mir eingetroffen, und stehet selbige jedwedem Interessenten sowohl bey mir, als bey dem Hrn. Langberg zum Durchsehen zu Dienste. Die in meinem Comtoir No. 324. gefallene Gewinne, beliebe man gegen Einlieferung des Billets täglich, ohne allen Abzug in Empfang zu nehmen.

Die 2te Ziehung dieser sehr beliebten Lotterie, bleibet auf den 29sten dieses Monaths ohnverändert festgesetzt, und nehme ich hiezu die Einsätze täglich zu allen Zeiten, bis den 24sten dieses Monaths, als bis am nächstkommenden Donnerstag, Morgens um 8 Uhr, an. Bey dem Hrn. Einnehmer Langberg aber können solche nur bis am Mittwochen Mittag angenommen werden. Rostock, den 20sten May, 1770.

Jacob Friederich Eberhard,
bestallter General-Einnehmer der Herzogl. Strelitzschen
Hof Zahlen-Lotterie.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0414
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

41. Stück.

Rostock, den 25. May.

Stockholm, vom 11 May.

Nunmehro ist die Instruction für die nach Pommern verordnete Commißion fertig und justirt. Sämtliche Privilegia, Freyheiten und Gerechtsame der Königl. Staaten in Deutschland sollen, nach derselben, nach äusserster Möglichkeit aufrecht erhalten werden. Die dazu committirte Herren haben sich insbesondere zu instruiren, sowol von eines jeden Standes verschiedentlichen Gravaminibus, als auch von dem, was überhaupt zum Aufnehmen des Landes nützlich befunden werden kann, jedoch ohne Macht zu urtheilen, oder etwas vestzustellen, denn alles muß an den gehörigen Ort, nämlich an Ihro Königl. Majestät, oder auch an das hohe Königliche Tribunal verwiesen werden. Selbige sollen auch, so viel möglich ist, suchen, die zwischen den pommerschen Ständen obwaltende Mißhelligkeiten in der Güte beyzulegen, und allem weitläuftigen und gemeiniglich Chicanen-vollen Schrift-Wechsel vorzubauen. Ferner werden sie mit der Stadt Wismar, wegen ihrer unter dem letzten Kriege entstandenen Forderungen, zu liquidiren, und auch die Verfassung des Amts Neu-Kloster aufs neue zu reguliren haben.

Cracau, vom 8 May.

Den 4ten dieses traf Bierzynski mit ein paar Hunderten seiner Parthey hier ein. Er hat sein Quartier bey den besten Leuten in der Stadt, und giebt heute, als am Namenstage des Königes, ein grosses Dinee, wobey alle rußische Officiers seyn werden, nachdem er vorher dem Te Deum in der Marien Kirche, nebst dem hiesigen Commandanten, Hrn. Oberstlieutenannt von Drewitz, und den übrigen Aßi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0415
DFG

sienten beygewohnet hat. Trzebinski ist auch am Sonntage mit etlichen und 60 Mann hier angekommen, und, wie man sagt, will Pulawski dem Hrn. Oberstlieutenannt Drewitz die Mühe ersparen, ihm entgegen zu kommen, und sich lieber selber hier einfinden. Wir sind übrigens hier ganz ruhig, auch sind die Detaschementer von der Leibgarde zu Pferde in Kety und Zator unangefochten geblieben; in Wieliczka aber ist noch nichts eingerückt.

Warschau, vom 12 May.

Täglich bekommt es mehr Anschein, daß sich das Land beruhigen werde. Sowohl in Groß-Pohlen, als auch im Cracauischen, melden sich bey dem Hrn. Obersten von Rönne und dem Hrn. Oberstlieutenannt von Drewitz täglich Confoderirte, die ihre Recesse einreichen, und sich ruhig zu halten versprechen.

Man fängt von neuem an, starke Hofnung zu schöpfen, daß es nicht allein zu einer patriotischen General-Confoderation, sondern auch zu einem Reichstage kommen werde, der allen Unruhen und aller Unzufriedenheit in Pohlen ein Ende machen könne.

Von Operationen der rußischen Armeen hat man noch keine Nachrichten.

Die Anzahl der von der Armee entlaufenen, und nach Constantinopel wieder zurück gekehrten Türkischen Kriegsknechte, soll sich bereits über 12000 erstrecken, die nun ihre Zeit mit Morden und Stehlen zubringen. Der Vicevizier hat sich hinter die Weiber gesteckt, und diese sollen durch Vorstellungen und Schmeicheleyen, die Entlaufenen zur Rückkehr zur Armee, zu bewegen suchen.

Der General Tottleben soll bis Castamane und Osmanzuck, in Natolien, schon vorgerückt seyn.

Man versichert, daß, wenn selbst der Türkische Kayser im Felde erschienen wollte, er höchstens nur mit 80000 Mann ins Feld würde rücken könneu.

In Varna sitzen die Barische und Generalconfoderations-Häupter, Krasinski und Potocki. Es sind jetzt nur noch ohngefähr 2000 Pohlen bey Ihnen, die alle von den Türken in guter Obacht gehalten werden. Die Noth ist dorten sehr groß, daher vor einiger Zeit, wie ihrer noch mehrere waren, viele 100 davon nach Pohlen gingen, denen von den Türken nachgesetzet wurde, so daß die Hälfte niedergesäbelt worden, und kaum eine Hälfte in Pohlen ankam, welche sich der Rußischen Gnade empfohlen hat. Die Noth hat obige Herren ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0416
DFG

drungen, abermal um Geld nach Constantinopel zu schicken, dazu sie einen Hrn. Mrozowiecki brauchen. Ueberhaupt dürfen sie keine Liebe und Freundschaft von den Türken sich versprechen, indem von den dort befindlichen Pohlen niemand seines Lebens sicher ist, wenn er wo einzeln und in abgelegenen Orten sich befindet. Gleich gehts ans Kopfabhacken, und ist er in Pohlnischer Tracht, so wird er für einen Cosackenkopf zum Commandeur gebracht; ist er deutsch, so hält man ihn für einen Russen. Es ist daher sehr viel gewagt, wenn ein bekannter Radziwill wirklich als Generalconföderations-Gesandter nach Constantinopel abgegangen, um welche Ehre mit ihm der Castellan von Czersk sehr gekämpfet hat.

Man hat Nachricht, daß die Paninsche Armee auf ihrem Marsch fortrücke, und auch über den Dniester die Brücken schlage. Der neue Chan Soliman Sultan Gierey ist schon selbst hinter Bender fortmarschiret.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 May.

Neulich haben die Conföderirten, auf der Landstrasse, einen Hochzeitbitter aufgehänkt. Da der Chef davon dessen offenen Hochzeit-Brief nicht hat lesen können, hat er ihn für einen Spion gehalten.

Von der Weichsel, vom 13 May.

Die Russen werden nun nächstens von allen Seiten zugleich die Operationen gegen die Türken nachdrücklich fortsetzen, der General Romanzow an der Donau, der General Panin auf der Seite von Bender, der General Berg gegen die Crim, der General Tottleben aus Georgien längs dem schwarzen Meere, wobey die Flotte von Azow ihm behülflich seyn wird, von Morea aus durch die Mainotten und übrige Griechen, nicht weniger durch die Montenegriner, und endlich durch den Haupttheil ihrer mittelländischen Flotte im Archipelago und gegen Constantinopel selbst.

Der Generalmajor Soritsch, welcher die Avantgarde von der Paninschen Armee commandiret, hat diejenigen Korps Tartarn, welche bey Bender umher schwärmeten, bereits von da vertrieben, und es bezeigen diese Horden überhaupt keine Lust mehr, gegen die Russen zu dienen.

Was von Constantinopel an Truppen und Lebensmitteln über das schwarze Meer abgegangen ist, dienet bloß, die Plätze Oczakow und Kilia auf eine Zeitlang zu erhalten.

Der Fürst Prosorowski ist bey der Paninschen Armee angekommen, und wird den bevorstehenden Feldzug über bey derselben bleiben.

Viele Pohlen werden gewiß noch in ihren Enkeln bereuen, sich in ein Bündniß mit den Türken und Tartarn eingelassen zu haben. Die letzteren haben, bey ihrem vor einiger Zeit in Pohlen gethanen Einfall, in einem sehr grossen Striche Landes, insonderheit im Poberezischen, alles verwüstet, und alle taugliche Menschen beyderley Geschlechts mit sich fortgeführt, alte und schwache Personen und Kinder aber niedergesäbelt. Miastkowke, Tulczyn und Berzade haben am meisten gelitten.

Wien, vom 12 May.

Von Sr. Majest. dem Kayser, hat man durch die einlangende Staffetten noch immer das stete höchsterfreuliche Wohl zu vernehmen, und setzen Se. Majestät, ungeachtet der beschwerlichen Wege die Reise mit dem größten Eifer fort. Sie besorgen alles, was des Staats Sicherheit erfordert, treten aber nicht aus Ungarn, sondern nehmen nur die in diesem Königreiche liegend sehr auseinander gelagerte Cavallarieregimenter in höchsten Augenschein, und verweilen bey jedem zu 2 auch 3 Tage, so, daß die erwünschte höchst beglückte Anherokunft erst den 13ten Junii vermuthet wird.

Den jüngsten Briefen aus Constantinopel zufolge, ist Resmi Achmet Effendi, welcher Kiaja Bey bey der Armee gewesen, bey dem Finanzwesen placirt worden, und die ihm bestimmte Würde eines Bassa von drey Roßschweifen, hat Saimen Baschi, der Substitute des Aga der Janitscharen, welche er zur Armee des Großviziers führen soll, erhalten. Der bereits zum Befehlshaber von Morea ernannt gewesene Kaimakam, wird Bassa von Kubaja, und Beglierbey von Klein Asien, und der gewesene Großvizier Mochzim Zade, bekömmt das Gouvernement von Morea. Der neue Tartar Chan hält sich seit einiger Zeit in besagter Hauptstadt incognito auf, von seinem Vorweser höret man nichts. Die Pforte hat eine ziemliche Anzahl Griechen von Constantinopel abgeschickt, um die beschädigte Brücke über die Donau, bey Isaksa, wieder in brauchbaren Stand zu setzen; andere aber werden nach Varna eingeschifft, wo sie ihr ferneres Schicksal zu erwarten haben.

Regensburg, vom 14 May.

In den letzt gehaltenen Evangelischen Conferenzien ist es nun zu einem Einverständnisse gekommen, aus welchen Reichsständen die Deputation bestehen soll, welche künftig hin die Abstellung der Evangelischen Religions-Beschwerden besorgen soll. Diese Deputation soll bestehen aus dem Evangelischen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0418
DFG

Directorio Chur-Sachsen, dann vier Evangelisch-Lutherischen Reichsständen, Chur-Braunschweig, dem Wetteraunschen Grafen-Collegio, und den Reichs-Städten Regensburg und Heilbron, dann an Evangelisch Reformirter Seite aus Chur-Brandenburg und Hessen-Cassel.

Philipsthal, vom 9 May.

Es hat dem Allerhöchsten gefallen, den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Hrn. Carl, Landgrafen zu Hessen ꝛc. des Königl. Dänischen Elephanten-Ordens Ritter, nach einer achttägigen Brustkrankheit, gestern, früh um 7 Uhr, im 88sten Jahre Seines ruhmvollen Alters, aus dieser Welt abzufordern.

Ulm, vom 9 May.

Das von hieſiger Reichsstadt Ulm Ihro Königl. Hoheit, der Dauphine, gebrachte Präsent, bestund in einem vergoldeten Coffee-Service von 6000 Fl. und einem Stück Leinwand.

Strasburg, vom 12 May.

Der Einzug der Dauphine geschahe hier unter dreymaliger Abfeuerung des sämtlichen Geschützes auf den Wällen. Die ganze Garnison stand unter den Waffen, und besetzte alle Strassen von dem Thore bis zu dem Bischöflichen Pallaste, woselbst Höchstdieselbe abstiegen. Ihro Königl. Hoheit nahmen den Zug durch einen Triumphbogen, an dessen Aufrichtung der Magistrat mit Abtragung eines Thurms den ganzen Winter hatte arbeiten lassen. Er nahm einen Raum von 90 Schuhen in der Länge und 80 von der Höhe ein. Acht Säulen von Corinthischer Arbeit, je zwo und zwo, formirten die äussere Facade desselben, und liessen zur Rechten das Sinnbild der Göttin Maja, wovon der Monat May seinen Namen scheinet entlehnet zu haben, auf eine reitzende Art ins Gesicht fallen. Zur linken war ein Kriegsschif zu sehen, um welches kleine Dauphins sich in die Luft erhoben, mitlerweile noch ein anderer grösser längs dem Tau- und Segelwerk hinflog. Auch waren sinnreiche Devisen angebracht. Nach dem Mittagsmahl, wobey Ihro Königl. Hoheit von dem Königl. Hause bedienet wurden, stellte man Höchstdenenselben die verschiedenen Korps zur unterthänigsten Glückwünschung dar. Der Magistrat präsentirte den Ehrenwein, und das wohl ausgesonnene Spiel der Faßbinder, welches das Fest des Bachus vorstellte, schien die Frau Dauphine ungemein zu vergnügen. Hierauf verfügten sich Ihro Königl. Hoheit nach der Comödie. Bey Dero Rückkehr nach dem Bischöfl. Pallaste, fanden Sie die ganze Stadt erleuchtet. Kurz, man suchte alles hervor, was nur in solchen feyerlichen Gelegenheiten der Erfindungs-Geist vermag. Am 9ten, nach eingenommenen Mittagsmahl, verliessen Höchstdieselbe unsere Stadt, und geschahe der Zug durch das Saverner Thor. Die Strassen waren auf dieselbe Art, wie am 8ten, von der Garnison besetzt, und eine dreymalige Abfeuerung des groben Geschützes von den Wällen, verkündigte Dero Abreise.

Triest, vom 6 May.

Aus dem Castell der Stadt Patrasso haben sich die Türken so tapfer gewehret, daß die Russen zu dreyenmalen zurück getrieben,

endlich aber bey dem vierten Sturm dieses Castell von den Russen und Maynotten erobert, und fast die ganze Besatzung niedergemacht worden. Zu Rampasco, Malvesia und Napoli di Romania sollen die Türken sich noch tapfer vertheidigen. Man ist dahero sehr begierig, was die nächsten Berichte von allen diesem zuverläßiges mitbringen werden.

Verona, vom 6 May.

Briefe aus der Levante melden, daß der Bassa von Boßina Befehl habe, sich mit 10000 Mann aus dieser Provinz nach Morea zu begeben. Diese Völker sollen aus den besten Ottomannischen Truppen bestehen. Auch sind Briefe von dem Venetianischen Baile aus Constantinopel vorhanden, welchen zufolge das Volk noch nicht ruhig ist, ob es gleich gegenwärtig an allem einen Ueberfluß hat. Dieses kommt aber daher, weil es keine wahrhafte Nachrichten von der grossen Armee erfahren kann. Der Großvizir hat schon einige mal um Erlassung dieser Stelle angehalten, ist aber niemals von dem Groß-Sultan angehöret worden. Unter den Gliedern des Divans herrschet seit einiger Zeit kein rechtes Einverständniß mehr. Es ist jedoch beschlossen worden, durch die grosse Kette den Paß bey den Dardanellen zu sperren, um bey Zeiten das Vorhaben der Russen zu hintertreiben.

Venedig, vom 5 May.

Der Proveditor oder Befehlhaber zu Cattaro, in dem Venetianischen Dalmatien, meldet der Republik in einem Schreiben vom 7ten April, daß ein vornehmer Türke von Boßina dahin gekommen sey, und sich einige Tage daselbst aufgehalten, aber gegen den Proveditor so sonderbare und weit hergeholte Ansprüche gemacht habe, daß man wol gesehen, wie er weiter keinen Auftrag habe, als die hiesigen Gesinnungen und Anstalten auszukundschaften; indem er sich deutlich genug merken lassen, daß man uns wegen eines geheimen Verständnisses mit den Russen in Verdacht habe. Nachdem man ihm seinen Argwohn auf alle mögliche Weise zu benehmen gesucht, sey er dem Anscheine nach sehr beruhigt fortgereiset, habe aber wegen der Bewegungen der Montenegriner viele Furcht blicken lassen.

Die Kayserin von Rußland hat unserer Regierung erklären lassen, wie, da Ihre Majestät von einer künftigen vollkommenen Neutralität der Republik nicht hinlänglich versichert wären, die Republik sich bestimt erklären möchte. Man hat hierauf den Entschluß gefaßt, nochmals die vollkommenste Neutralität zu versichern, mit dem Beyfügen, daß man sich weiter nicht eher erklären könne, als bis solches von dem Kays.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0420
DFG

Hofe zu Wien geschehe, da man denn auch keine andere Parthie ergreifen werde, als welche dieser nehmen würde.

Mit Briefen von unserm Bailo zu Constantinopel, vernimt man, daß der Divan über die vielen Nachrichten, die er täglich von den Progressen der Russen erhält, äusserst mißvergnügt sey, und seine üble Laune auf eine sehr unpolitische Art gegen die fremden Minister merken lasse.

In dem Haven Dulcigno, in Albanien, wo die Einwohner mehrentheils Seeräuber sind, hat die Pforte einen sehr scharfen Befehl bekannt machen lassen, daß kein Dulcignotisches Schiff aus dem Haven laufen solle, wo es nicht vorher hinlängliche Caution gemacht, daß es unter keinerley Vorwand einige Feindseligkeiten gegen Venetianische Schiffe begehen wolle.

London, vom 11 May.

Am 9ten waren alle Zugänge zum Parlament von Menschen angefüllet, welche den Hrn. Wilkes erwarteten, daß er sich nach dem Parlamente begeben, und Sitz zu nehmen verlangen würde. Allein, er erschien nicht, und man glaubt, daß er von seinem Vornehmen auf Anrathen einiger Freunde, abgestanden sey.

Haag, vom 15 May.

Es ist ausser Streit, daß die Republik eine Vermehrung der Truppen zu machen entschlossen. Unterdessen hat der Staatsrath hiervon noch nicht den Plan entworfen. Mittlerweile haben doch die General Staaten dem Hrn. Grafen von Wartensleben, ihrem Bevollmächtigten Minister bey dem Chur-Kreise, den Auftrag gethan, desfalls mit dem Churfürsten von Cölln, was die Münsterischen Truppen betrift, sich in Negotiation einzulassen. Das Wesentliche seines Auftrages bestehet darin: 1) Ein Regiment von 2 Bataillons auf den National-Fuß in Dienste zu nehmen, welche im Lande bleiben sollen. 2) Daß der Republik erlaubet werden möge, Recruten in dem Bischofthume Münster, mit Ausschliessung aller anderer, anzuwerben; und 3) daß in Kriegszeiten der Churfürst sich nicht ohne Vorbewust und Einwilligung der General-Staaten in irgend eine Verbindung einlassen möge.

Nachrichten.

Es sind dem Hausmann Hinrich Fett, in Blankenhagen, in der abgewichenen Mittwochen Nacht folgende 3 Pferde von der Weide gestohlen, als: 1) ein Voß blessigter Wallach, 8 Jahr alt, 2) ein schwarzer Wallach, 10 Jahr alt, mit einer weissen Schnippe auf der Nase, 3) ein brauner 14jähriger Wallach, mit einer weissen Schnippe auf der Nase. Man ersuchet ergebenst, wenn sich diese Pferde aufgeben sollten, solche an sich zu halten, und dem Herzogl. Amte hieselbst davon geneigt zu benachrichtigen, da man denn alle Kosten zu erstatten erböthig ist. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 12ten May, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0421
DFG

Der Kaufmann, Hr. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, hat eine Ladung neuen Gothländischen Kalk bekommen, wovon Liebhabere diese und die andere Woche aus dem Schiffe, welches bey der Kosfelder-Brücke liegt, und hernach aus seinem Hause erhalten können. Imgleichen ist bey ihm zu haben: alle Sorten Hampf und Heede, fein Engl. Salz bey Lasten, ganzen und halben Tonnen, Großband bunte Seiffe, weisser Lübeckscher Amidom, feine rothe Juchten, schwarze und gelbe Kalbfelle, neue Petersburger Licht, Engl. Tobac ꝛc.

Es sind die Herren Erben des wohlseel. Hrn. Doctoris und Rathsverwandten Meyern entschlossen, das am Hopfenmarkt, zwischen den Häusern des Hrn. Majors von Bodeck und des Hrn. Doctoris Richelmanns, belegene Haus, worin unten im Hause 3 Stuben, 2 Kammern, oben 2 Stuben, 3 Kammern, wie auch unter dem Hintergebäude einen gewölbten Keller, einen geräumigen Garten, und einen Thorweg nach der Breitenstrasse hin befindlich, zu verkaufen. Ferner sollen von obbenannten Hrn. Erben zween Frauens-Suhlstellen, sub No. 114. und zwar die beyden ersten, und zween Manns-Stuhlstellen vor dem Raths-Herrn Stuhl in St. Jacobi Kirche, imgleichen zwey und einen halben Frauens-Stuhlstelle sub No. 62. in St. Marien Kirche verkauft werden. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, am 31sten May, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Hrn. Procuratoris Schröders Hause einzufinden, und das Weitere daselbst zu vernehmen.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 1sten Junii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Joch. Crumbiegel allhier, ist bereits schon angekommener frischer diesjähriger bey dem besten Wetter geschöpfter und sehr wohl verpechter Pirmonter- und Selzer-Brunnen-Wasser, für dessen Aufrichtigkeit er einstehet, und welches er mit sicheren Attesten vom Brunnen-Comtoir bewahrheiten kann; Auch sind ausser seinen sonst noch führenden Waaren bey ihm: neuer Nordländscher Hering, brauner Leber-Thran, guter Buchweitzen, reiner Saat-Gersten, fein englisch Salz, neuer Rigaischer Erohn-Leinsamen, frischer ungelöschter Kalck, verschiedene Sorten Bretter, grosse und kleine Fliesen, Treppensteine, Holsteinsche Käse, frische eingeschlagene Butter, Holsteinsches Speck, und verschiedene Sorten von Rauch- und Schnupftoback für möglichst wohlfeile Preise zu haben.

Eine Beylage wird heute nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0422
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

42. Stück.

Rostock, den 28. May.

Constantinopel, vom 18 April.

In den Vorstädten Saly Bazar und Fundukly, entstand am 14ten dieses, in der Nacht um 11 Uhr, eine heftige Feuersbrunst, wodurch innerhalb 12 Stunden, ohngefähr 3000 Häuser in die Asche geleget wurden. Zur Vergrösserung des Unglücks, schlug die Flamme in die sogenannte Kaikchane, wo die zur Ueberfahrt bestimmten kleinen Fahrzeuge liegen, über, und 400 solcher Kaiken wurden ein Raub des Feuers. Das Unglück würde noch grösser geworden seyn, wenn der Wind von der Landseite gewehet hätte, indem alsdann die nach der weissen See bestimmte Flotte die größte Gefahr gelaufen haben würde. Der Großsultan befand sich während des Brandes zu Galata Seray, und gab daselbst die zum Löschen nöthigen Befehle.

In der Vorstadt Galata, haben die von der Armee entlaufenen Soldaten, deren Anzahl auf 12000 geschätzet wird, grossen Unfug angerichtet, und besonders ihren Weibern, welche sie zurück zu kehren bereden wollten, sehr übel begegnet, so, daß einige 1000 Mann von der Kayserl. Leibwache gegen sie ausrücken müssen, welche einen grossen Theil derselben gefangen anhero gebracht hat.

Von der türkischen Gränze, vom 3 May.

Die Griechen, mit den Waffen in der Hand, laufen den Russen von allen Seiten herzu, und nennen sie ihre Freunde. Das neue Kriegstheater in Griechenland ist merkwürdig. Dieses ehemals so berühmte Reich, welches schon seit langer Zeit seinen Glanz verloren hatte, begreift noch itzo sechs Pro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0423
DFG

vinzen in sich, ohne die Menge Inseln, worunter sich die Levante befindet, welche die Venetianer besitzen. Dieses ganze Land ist unter türkischer Bothmäßigkeit. In der Provinz Albanien ist eine grosse Reihe von hohen Bergen, und dieses Gebürge heißt Monte Negro, woselbst die Montenegriner, ein streitbares Volk, wohnen. Die übrigen Albanier sind unter dem Namen der Arnauten bekannt. Die Russen greifen dieses Griechenland gänzlich von der Mittag- und Abendseite an; und haben sie einmal Macedonien, so haben sie auch den Schlüssel zu Constantinopel, und können zu ihren beyden übrigen Armeen stossen, welche ebenfalls den Weg dahin suchen werden.

Nach Briefen von Constantinopel, soll sich der Großherr entschlossen haben, aus seinem goldenen Service, welches über 2 Millionen werth ist, Ducaten schlagen zu lassen, um solche, wenn er sich noch entschliessen sollte, selbst die Armee anzuführen, mitnehmen zu können.

Lemberg, vom 7 May.

Von dem unter dem Commando des Hrn. Generalmajors Wieniawski stehenden Cavallerie-Regimente des Hrn. Kron-Unterfeldherrn sind 70 Mann und 4 Standarten 3 Meilen von hier in Grodek von einer Parthey Conföderirten aufgehoben worden. Es ist von hier aus sogleich ein Commando Russen nachgeschickt worden. Das Haupt-Quartier ist zwar noch in Latyczew; die Armee aber muß schon fast gänzlich in der Moldau seyn, indem nicht ein Tag vergangen ist, daß nicht Truppen, Artillerie und Lebensmittel den Niester passiret sind.

Auszug eines Schreibens von Posen, vom 13 May.

Bey uns ist gegenwärtig Ruhe, und wünschet man nur, daß solche Ruhe dauerhaft seyn, und bald in dem ganzen Königreich angetroffen werden mögte, worzu die letzten Briefe von Warschau wirklich viele Vertröstung geben. Es wird versichert, daß in kurzem ein Pacifications-Reichstag werde ausgeschrieben, und auf demselben die Repräsentanten der Nation sowol, als auch die Minister verschiedener fremden Höfe, sich bearbeiten werden, daß, was bisher Anlaß zu Mißvergnügen gegeben hat, zu allgemeiner Zufriedenheit zu heben, und das innere gute Vernehmen, nebst der Ordnung und der Anhangung an die Gesetze, wieder herzustellen, mit einem Worte, die Republik aus der Anarchie zu reissen, worin die innere Uneinigkeit sie gebracht hat. Man will auch bereits wahrnehmen, daß die Conföderirten von ihrem grausamen Hasse

gegen die Dissidenten nachgelassen haben. Die bisherigen kriegerischen Vorfälle, die dabey eingefallenen vielen Noth- und Unglücks-Fälle, und die vielfältigen überzeugenden Erfahrungen, daß nicht die Religion, sondern Habsucht und andere dergleichen Paßionen, Verfolgung machen, haben bey vielen von unsern Landesleuten ganz umgekehrte Gesinnungen, und sogar weit hellere und vernünftigere Einsichten, zu wege gebracht.

Warschau, vom 16 May.

Briefen aus Latyczew vom 4ten May zufolge, ist die in den umliegenden Gegenden einquartirte Armee schon ziemlich in Bewegung, und es hat der Aufbruch des Haupt-Quartieres den 9ten darauf erfolgen sollen.

Aus dem Zytomirschen wird gemeldet, daß die Russen beschäftiget sind, die schwere Artillerie nach dem Niester zu schaffen, welche von sehr starken Commandos bedecket wird; daher man glaubte, daß der Feldzug mit der Belagerung von Bender werde eröfnet werden.

Aus Kaminiec Podolski ist an die Kron-Schatz-Commißion am 13ten die Nachricht eingegangen, daß der Hr. Generallieutenant von Stoffeln ein Korps Türkischer Truppen, das meisten Theils aus Asiatischen Völkern und aus 15000 Mann bestanden haben soll, am 5ten in der Nacht überfallen, 5000 meist Araber gefangen, die übrigen aber Theils massacriret, Theils in die Donau gesprenget habe. Die Sache soll bey Brahilow geschehen, und noch wichtiger als die von Choczym, seyn. Man wartet hier mit Schmerzen auf die Confirmation dieser wichtigen Neuigkeit, die das Schrecken der Feinde noch mehr vergrössern werde.

Laut sicherer über Triest eingegangenen Briefe, ist nunmehro die ganze Halbinsel Morea unter dem Rußisch-Kayserl. Zepter, wie sich denn auch schon einige Inseln ergeben haben, und ist bey dieser Expedition ein Türkisches Kriegesschiff, das 50000 Löwenthaler aufgehabt hat, genommen und hernach versenket worden.

Am 9ten ist ohnweit Granne, in Podlachien, ein gewisser Matakowski mit 50 Pferden von einem Rußischen Commando aufgehoben worden.

Von der Donau, vom 13 May.

Das Gesuch einiger an den Gränzen von Ungarn und Siebenbürgen angekommenen Türkischen Commissarien um die Erlaubniß, Lebensmittel in diesen Landen aufkaufen zu dürfen, ist, wie versichert wird, nicht beantwortet worden. So hat auch die Venetianische Regierung dem Ottomannischen Ministerio die verlangte Erklärung, warum sie eine Flotte ausschicke? bis itzo nicht gegeben.

Drontheim, vom 4 May.

Wegen des bisher überall liegenden Schnees und der anhaltenden Kälte, hat der Landmann noch nicht pflügen, geschweige die Saat in die Erde bringen können. An Futter für das Vieh ist ein allgemeiner Mangel.

Wien, vom 12 May.

Schon den 9ten wollte man hier wissen, daß die Russen ein Korps Türken von 60000 Mann bey Brahilow geschlagen und völlig über die Donau getrieben hätten, die meisten aber, nebst vielen Bassen, auf dem Platze geblieben wären, und viele Siegeszeichen erobert worden. Indessen fehlt noch die Bestätigung davon.

Mit den hiesigen Fleischhauern hat es bisher viele Streitigkeiten gegeben, und noch sitzen 4 Meister in Arreste, denen, wie man sagt, das Handwerk gelegt werden soll. Die ganze Innung hat wollen einen halben Kreutzer mehr auf das Fleisch schlagen, oder von dem Zolle den aufgelegten Pfenning erlassen haben. Es ist aber alles auf das genaueste untersucht, und befunden worden, daß die Meister gleichwohl bestehen können. Da sie sich nun mit den vielen und grossen Crediten entschuldigt haben, den sie den Herrschaften geben müssen, an welche sie noch grosse Forderungen hätten, so ist ein Verbot ergangen, niemand länger als 8 Tage zu borgen.

Wien, vom 13 May.

Unter die fürtreflichen astronomischen Beobachtungen und nützlichen Entdeckungen des in der Mathematik sich so verdient gemachten P. Hells, ist auch vorzüglich diejenige von ihm neu erfundene Methode zu rechnen, mittels welcher man durch Beobachtung der culcinirenden Nordlichen und Südlichen Fixsternen, die durch den Scheidelpunct nicht gehen, die Polhöhe oder Breite eines jeden Orts, richtig finden kann. Diese neue Methode ist desto schätzbarer, weil nach derselben die Pohlhöhe mit einem unrichtigen Quadranten, auch, wenn man die Art der Fehler nicht kennt, und die Refraction ausser Acht läßt, sehr genau bestimmt werden kann: Wie er denn auch durch seinen unermüdeten Fleiß es dahin gebracht hat, daß man die Figur der Erden, und die Verhältniß des Durchmessers unter dem Aequator zur Axe, vermöge Barometrischer Versuche, zu bestimmen im Stande ist.

Frankfurt, vom 19 May.

In Schwarzburg ist ein Acusticon oder Hörzeug erfunden worden, wodurch Personen, welche das äussere Gehör verlohren haben, dennoch durch den innern Hörgang, sowol des au-

dern Stimme; als vornehmlich den Gesang und die Musik, wieder hören können, wenn sie solches an die obern Zähne oder das Zahnfleisch links und rechts ansetzen.

Niederrhein, vom 18 May.

Des berühmten Juden Boas in dem Haag Enkel, der sich zu Harlem häuslich niedergelassen, hat einen Banquerot von mehr als 400000 Gulden gemacht.

Mayland, vom 4 May.

Die Sr. Majestät, dem Kayser, bey Gelegenheit Dero im verflossenen Jahre nach den Italiänischen Staaten vorgenommenen Reise, mit einem kläglichen Vortrage von Beschwerden zu Höchsten Händen gestellte Suppliken, sind für die Bedrängten von der besten Wirkung gewesen. Einige Richter, welche die Justitz verkaufet, sind ihres Amtes entsetzet, und für unfähig erkläret worden, jemalen ein Obrigkeitliches Amt zu bekleiden. Andere, welche die Unschuld der Wittwen und Waysen unterdrücket, und der Bosheit aufgeholfen, sind Theils zum Schadens-Ersatz und einer Geldbusse condemniret; andere, welche des Nächsten Ehre und Gut angegriffen, sind Theils zu gefänglichen Haften, Theils auf die Galeeren gebracht worden.

Liworno, vom 5 May.

Die hiesigen Kaufleute haben aus Egypten die bestätigte Nachricht erhalten, daß diese grosse Provinz von Ost-Afrika der türkischen Bothmäßigkeit sich gänzlich entzogen hat, und Ali-Bey zum Könige von ganz Egypten, unter einem grossen Jubelgeschrey der dasigen Einwohner ausgerufen worden ist. Die Freude der in Groß-Cairo wohnenden Europäischen Kaufleute, welche von diesem itzigen Souverain grosse Freyheiten erhalten haben, ist nicht auszusprechen. Die in grosser Menge in ganz Egypten wohnende Coptischen Christen, wie auch Griechen und Juden, haben hierüber öffentliche Freudenbezeugungen angestellet, und sind sehr froh, daß sie die vom Großsultan ihnen auferlegte grosse Menge von Waitzen, Gärsten, Reiß, und andern Victualien, wie auch grosse Summen Geldes, zu dem itzigen Kriege wider Rußland, nicht liefern dürfen.

Von der Italiänischen Gränze, vom 9 May.

Es ereignet sich ein Umstand, der für die Republik Venedig Folgen haben dürfte. An die 3000 Einwohner von Zante, welche von den Grafen Marri und Metara angeführt werden, haben, ungeachtet aller dagegen angewandten Bemühungen des Venetianischen Gouverneurs, eine Landung auf Morea vorgenommen.

Neapolis, vom 1 May.

Wie man vernimt, so soll die rußische Flotte, bevor sie weiter geht, sich der türkischen Inseln Mytilene und Tenedos zu bemächtigen suchen, damit sie für jeden Fall sichere Häven habe.

In dem Archipelagus sind bereits 14 Türkische Schiffe erschienen, die auf die bey Morea befindlichen Rußischen Schiffe losgehen werden, so, daß man nächstens von einem blutigen Seetreffen hören wird, so ohne Zweifel der Sache den Ausschlag geben muß.

Haag, vom 22 May.

Es sind von der Admiralität zu Amsterdam, 27 mit allerley seltenen Landes- und Seeproducten angefüllte Kisten, welche Se. Churfürstl. Durchlaucht von der Pfalz von Florenz haben kommen lassen, und die für Dero Naturalien-Cabinet bestimmet gewesen, angehalten worden. Der Hr. Cornet hat desfalls ein Promemoria präsentiret, worin er erkläret, daß Se. Churfürstl. Durchlaucht durch Dero Minister zu Florenz benachrichtiget worden wären, wie gedachte Kisten an Bord des Schiffes, die heilige Catherine, bis nach Amsterdam genommen worden wären. Er sucht darin weiter um einen Passeport an; den er nicht erhalten können. Dieser Schritt Ihro Hochmögenden hat dem Churpfälzischen Hofe äusserst mißgefallen, welcher sogleich an seinen Minister die Ordre geschickt, eine positive Antwort zu begehren, und im Verweigerungsfalle zu erklären, daß der Churfürst inskünftige keine Passeports ertheilen werden, es möge betreffen, was es auch wolle, das die geringste Connexion mit der Republik habe.

Nachrichten.

Nachstehendes Notificatorium ist in hiesiger Herzoglichen Justiz-Kanzley erkannt:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Laden, auf unterthänigste anderweitige Vorstellung und Bitte des Advocati Taddel, hieselbst, qua Mandatarii communis der Creditorum des Doctoris Spalding, zu Kleinen-Kussewitz, alle und jede, welche ebengedachtes Gut und auch Finckenberg, zu pachten Lust haben, Kraft gegenwärtigen gnädigst, und wollen, daß selbige am 31sten hujus, Morgens um 8 Uhr, auf dieser Herzoglichen Justiz-Kanzley entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, Bot und Ueberbot ad Protocollum abgeben, und endlich gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditionen offeriret, und die mehreste Sicherheit leistet, obgenannte Güter pachtweise zugeschlagen werden sollen. Datum Rostock, den 15ten Maj. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0428
DFG

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 1sten Junii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Es sind die Herren Erben des wohlseel. Hrn. Doctoris und Rathsverwandten Meyern entschlossen, das am Hopfenmarkt, zwischen den Häusern des Hrn. Majors von Bodeck und des Hrn. Doctoris Richelmanns, belegene Haus, worin unten im Hause 3 Stuben, 2 Kammern, oben 2 Stuben, 3 Kammern, wie auch unter dem Hintergebäude einen gewölbten Keller, einen geräumigen Garten, und einen Thorweg nach der Breitenstrasse hin befindlich, zu verkaufen. Ferner sollen von obbenannten Hrn. Erben zween Frauens-Suhlstellen, sub No. 114. und zwar die beyden ersten, und zween Manns-Stuhlstellen vor dem Raths-Herrn Stuhl in St. Jacobi-Kirche, imgleichen zwey und einen halben Frauens-Stuhlstelle sub No. 62. in St. Marien Kirche verkauft werden. Die Herren Liebhabere werden ersuchet, am 31sten May, Nachmittags um 2 Uhr, sich in des Hrn. Procuratoris Schröders Hause einzufinden, und das Weitere daselbst zu vernehmen.

Da der Madame Pägelauen die an ihrem Hause belegene Wohn-Bude in hiesiger Kron-Strasse kommenden Michaelis dieses laufenden 1770sten Jahres aus der Miethe fällt; so können Liebhabere dieserhalb sich bey ihr gütigst melden.

Wem eine Parthey gut geräuchertes Speck zu erhandelu gefällig ist, der kann sich bey dem Hrn. Lühmann, auf der Fischbank melden, und den billigsten Preis gewärtigen.

Von der Herzogl. Mecklenbgl. Schwerinschen 7ten Lotterey sind noch einige Kauf-Looße, zur 3ten Vertheilung, so den 6ten Junii ohnfehlbar gezogen wird, bey dem Calculatore der Directorial-Commission, Hrn. Cahns, in der Schnickmanns-Strasse wohnhaft, zu bekommen.

Da das Hospital-Guth Göldenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen zu haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die

Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Den Hrn. Liebhabern dienet hiedurch zur Nachricht, daß der Hr. Georg Friecke, aus Hamburg, diesen bevorstehenden Pfingst-Markt wieder hier kömmt und logiret bey der Frau Bürgermeisterin Nettelbladten, in der Möncher-Strassen. Er handelt mit Engl., Schmalkalder und Nürnberger kurzen Waaren en Groos, und verspricht die allerreivilsten Preise.

Schiffer Hinrich Gerdes ist von hier nach Amsterdam gesegelt; welches er denen Hrn. Kaufleuten allhier bekannt machen lässet, damit, wenn selbige Güther anhero verlangen, er solche überbringen kann, und offeriret zugleich die billigste Fracht.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt Neuen-Casse beschlossen haben, mit der Bagger-Arbeit nächstens den Anfang machen zu lassen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche die Pferde dazu auf dem Bagger halten wollen, sich 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in der blauen Stube einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti diese Pferde-Stellung sogleich zugeschlagen werden solle. Rostock, den 26sten May, 1770.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Crövliner-Ther auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Bey dem Hrn. Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, sind nachfolgende Waaren für die billigsten Preise zu bekommen, als: geräucherte und gute Elb-Lachse, Holl. Käse, recht reine Martiniker- und Javanische Coffee Bohnen, feiner Pecco, Congo, grüner auch ordinairer Thee-Boy, Chocolade, Knaster in Rollen, Porto-Rico, diverse Sorten guter Holl. Rauch-Tobak, bey Kisten und Pfunden, geriebener Rappee, auch Dünkirchner Rappee, gerieben und in Stangen, auch in Bley geschlagen, Holl. Irdenzeug, nemlich: blaue und weisse ovale und runde Thorrins, Punsch-Schaalen, ovale und runde Butter-Dosen, Schaalen, Spül-Kumpen, Thee-Tassen, feine und ordinaire Schüsseln und Teller, blau und weisse, wie auch violette Aufsätze, Klinkers ꝛc. Engl feine weisse Tisch-Service, ovale und runde Thorrins, Butter-Dosen, schwarze, braune, gelbe, emaillirte und schwarzveraldete Coffee- und Thee-Service, Porcellaine Spül-Kumpen und Thee-Tassen, lange Kaiser- und Königs-Pfeifen, in Körben und bey Doußinen, weisse, rothe und blaue Cölnische Krüge, wie auch grosse und kleine laquirte Klapp-Tische und Coffee-Stühle ꝛc. ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0430
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

43. Stück.

Rostock, den 1. Junii.

Stockholm, vom 18 May.

Die Abreise der nach Pommern bestimmten Herren Commissarien, ist nunmehro bis zum Ausgange des Augusts-Monats verschoben worden.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 19 May.

Am 15ten ist in Petricau ein grosser Tumult gewesen, wobey viele Grausamkeiten sind ausgeübet, und viel Blut unschuldig vergossen worden. Die Sache verhält sich also: Am erwähnten Tage, als der Octave vom Feste des heil. Stanislai, war Jahrmarkt, und es kam unter andern auch ein Bauer dahin, der einem Juden Geld auf Eisen gegeben hatte, und selbiges von ihm verlangte, welches ihm aber, ich weiß nicht warum, der Jude nicht ausliefern wollte. Der Bauer, der einen Sohn bey den Ehrwürdigen Vätern der Gesellschaft Jesu hatte, gieng zu ihm, und verlangte Beystand von ihm. Dieser nahm sogleich mehrere Studenten zu sich, denn alle Jungen, die zu den Jesuitern in Pohlen in die Schule gehen, werden Studenten genannt, sie mögen das A B C können oder nicht, und nun gieng es über die armen Juden her; nichts wurde verschonet, und man riß sogar ihr Bethaus nieder. Man stelle sich eine unwissende, mit allen Vorurtheilen erzogene, nnd in einem tödtlichen Hasse gegen alles, was nicht Christ-Katholisch rechtgläubig heißt, unterwiesene zügellose Jugend vor, so wird man sich die Wuth einigermassen vorstellen können, welcher diese Unglücklichen und die ganze Stadt ausgesetzt gewesen sind. Die Zahl der Erschlagenen, unter welchen sich auch Christen befinden, ist noch nicht bestimmt. Der Hr. Dzierzawca, dem die Verwaltung der Starostey anvertrauet ist, hat zwar zu dem dasigen Rectore geschickt, und um Satisfaction gebeten, aber zur Antwort bekommen, daß man bey itzigen Umständen dergleichen Sachen nicht verhindern, noch bestrafen könte.

Vor 3 Tagen ist ein Rußischer Courier 3 Meilen von hier aufgehoben worden, weshalb man, wegen der mit voriger Post gemeldeten bey Brahilow vorgefallenen Sache, noch in der Ungewißheit ist, ob sie gleich von mehr als 10 Briefen gewiß versichert wird. Dagegen kan man mit mehrerer Gewißheit sagen, daß die grosse Rußi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0431
DFG

sche Armee schon in die Moldau eingerückt ist, und daß der en Chef commandirende General, Graf von Romanzow, heute in Chocim selbst hat eintreffen sollen.

Warschau, vom 19 May.

Die letztere an den hiesigen Rußisch-Kayserl. Ambassadeur von Triest gekommene Briefe bestätigen die Ankunft der Russischen Flotte in Morea, und die völlige Entreissung dieses Landes von den Türken. Auch sind nach denen in Morea befindlichen kleinen Dardanellen, 8 Schiffe, und 17 Schiffe in den Archipelagus gegen die grossen Dardanellen, gegangen.

Von den inneren Begebenheiten im Lande ist nicht viel von grosser Wichtigkeit zu melden. In Kleinpohlen sitzt die sich noch immer dafür haltende und schreibende Generalconföderation in Biala, das mit Bielitz in Schlesien gränzet. Es ist mit dem Bischofe von Kamminiec Krasinski und dem Krongroßschatzmeister Wessel nur eine verstellte Aussöhnung gewesen, die in Dresden erfolget zu seyn geglaubet war. Sie sind itzo wieder aufs äusserste wider einander, so, daß durch Reden und Schriften ihre Bitterkeit aufs höchste gehet. Erstierer sitzt in Teschen, und letzterer in Tarnowitz.

In der Gegend von Zips und auch gegen Ezenstochau herum ist alles von einzelnen streifenden Partheyen voll gewesen.

In Großpohlen ist auf die Schlappe der Conföderirten bey Sirakow, wo das Dorf währendem Schlagen im Rauch aufgieng, auch nachher die Stadt selbst durch Verwahrlosung gänzlich abgebrannt.

Wien, vom 17 May

Ein mit Kriegsmaschinen sich beschäftigender hiesiger Gelehrter hat einen auf alle Fälle eingerichteten Bergbohrer erfunden und mit nöthigen Kupfern ans Licht gestellet. Die Anwendung dieses Bohrers zum Militarischen ist erschrecklich für diejenigen, die seine Wirkung fühlen; sehr vortheilhaft aber für denjenigen, der ihn gebrauchet. Verschiedene Regimenter der besten Soldaten werden, nach des Erfinders Meynung, bey weitem den Nutzen nicht schaffen, den er sich von seinem Bohrer verspricht. Bey Belagerungen lässet er sein mörderisches Werkzeug grösser machen: Entschliesset man sich nun von Seiten der Vestung, nicht bald zur Uebergabe, so setzet er er sein Instrument an; der Erfolg läßt sich aus dem vorigen urtheilen.

Regensburg, vom 18 May.

Ihro Königl. Hoheit, die Dauphine, sind von der Reichsstadt Augsburg, mit einem Chocolateservice von Gold beschenkt worden, dessen Werth auf 18000 Thaler geschätzet wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0432
DFG

Zu Günzburg ist bey der Anwesenheit gedachter Ihrer Königl. Hoheit, ein mit Bratwürsten gespickter Ochse und Wein, dem Volk preis gegeben, auch Geld unter dasselbe ausgeworfen worden.

Berlin, vom 26 May.

Nachdem Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin, Gemahlin des Prinzen Ferdinand, sich seit einiger Zeit bey Ihren gesegneten Leibesumständen etwas unpäßlich befunden, so sind Dieselbe unvermuthet, den 24sten dieses, früh Morgens um 9 Uhr, zur grossen Freude des Königl. Hauses, von einer Prinzeßin von sieben Monaten glücklich entbunden worden. Denselben Tag, Nachmittags, geschahe der Taufactus der jungen Prinzeßin. Die hohen Taufzeugen waren: Se. Majestät, der König; Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen; Se. Königl. Hoheit, der Hr. Marggraf zu Schwedt; Se. Durchlaucht, der Prinz Eugen zu Würtemberg; Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeßin von Preussen; Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Amalia; Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Würtemberg; Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Philippine. Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeßin von Preussen, hielten die Prinzeßin über die Taufe, die der Königl. Oberconsistorialrath und erster Hofprediger, Hr. Sack, verrichtete, und in welcher der jungen Prinzeßin die Namen: Friderique Louise Dorothee Philippine, beygeleget wurden. Dieser glücklichen Entbindung wegen, sind die im Lustgarten aufgepflanzten 12 Canonen zu dreyenmalen abgefeuert worden.

Gestern, frühe, sind Se. Maj. der König, nebst Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen von Preussen, und Höchstdero Gefolge, von Charlottenburg nach Cüstrin abgegangen, wo Höchstdieselben über die daselbst versammleten Cavallerieregimenter Revüe halten werden; von da werden Sie sich nach Stargard begeben, um die in dasiger Gegend sich zusammen gezogene Infanterie- und Cavallerieregimenter die Revüe paßiren zu lassen.

Den 23sten dieses, ist der Herzogl. Churländische Landeshauptmann, Hr. von Salisch, aus der freyen Standesherrschaft Wartenberg, in Schlesien, als Bevollmächtigter Sr. Durchl. des regierenden Herzogs von Curland, zur Huldigungsleistung allhier eingetroffen.

Livorno, vom 9ten May.

Ein gestern von Tunis hier angekommenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, der Bey habe alle in seinem Lande be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0433
DFG

findliche Griechen vernehmen, und ihre Güter und Waaren confisciren lassen.

Triest, vom 11 May.

Zwo griechische Polacken und eine Dänische Fregatte, welche sich hier befanden, sind von den Russen gekauft, und den 8ten nach Morea abgesegelt, von daher wir Nachrichten haben, daß die rußische Armee des Generals Low, eines Hannoveraners von Geburt, eigentlich aus 7000 Mann, theils Russen, theils Mainotten, bestehet. Er hält das Castel von Patrasso, wohin sich der Cadi, nebst den vornehmsten der Stadt, der Besatzung und den auswärtigen Consuls retiriret, bloquiret, und ist auf Corinthus marschiret, woselbst er sich nicht allein der Stadt, sondern auch der ganzen Erdenge bemeistert. Uebrigens sollen die Strassen in dasigen Gegenden, wegen der Menge von Strassenräubern, welche sich diese Gelegenheit zu Nutze machen, ganz unsicher seyn, dergestalt, daß gar keine Messe mehr, zum grossen Nachtheile der Handlung, gehalten werden kann. Die Türken haben zu Salonich alle Griechen umbracht, und der Bassa von Gmnania hat Befehl erhalten, in Albanien 4000 Mann anzuwerben, und sie schleunig nach der Donau abzuschicken.

Versailles, vom 19 May.

Am 14ten begaben Se. Majestät sich, in Begleitung des Dauphin, der Mesdames und Dero vornehmsten Officiers, von Compiegne nach der Brücke von Berne in dem dasigen Gehölze der Dauphine entgegen. Sobald die Dauphine den König gewahr wurde, stieg sie aus der Gutsche und gieng, von Ihrem Oberstallmeister, dem Grafen von Tesse, und dem Grafen de Saux Tarannes, und allen Damen ihrer Hofstaat geführt und begleitet, Sr. Majestät entgegen. Wie die Prinzeßin zu dem Könige kam, fiel Sie auf die Knie; Se. Maj. aber hoben Sie auf, umarmten Sie, und stellten Ihnen den Dauphin vor, welcher Sie gleichfalls umarmte.

Hierauf stieg der König wieder in die Gutsche, ließ die Dauphine im Fond bey sich sitzen, und der Dauphin saß im Schlage bey der Prinzeßin. Die Herzogin von Noailles stieg auch mit in die Gutsche des Königes. Bey der Ankunft zu Compiegne führten der König und der Dauphin die Dauphine nach den für Sie bestimmten Zimmern, wo die Prinzen und Prinzeßinnen vom Geblüt Ihrer Königl. Hoh. vorgestellet wurden. Hierauf hatten auch die übrigen Herren vom Gefolge des Königes diese Ehre.

Des Abends speiseten Se. Majest. mit Ihro Königl. Ho-

heiten, und den Prinzen und Prinzeßinnen öffentlich. Se. Königl. Hoh. der Dauphin, logirten in dem Hotel des Grafen von St. Florentin.

Des folgenden Tages gieng die Reise nach la Muette, wo Se. Majest. der Dauphine den für Sie verfertigten kostbaren Diamantenen Schmuck überreichen liessen. Hier empfingen auch Ihre Königl. Hoh. die Grafen von Provence und Artois, nebst Madame, die Dauphine. Auf dem Wege nach la Muette stiegen Se. Majest. und Ihro Königl. Hoheiten sämtlich zu St. Denis bey den Carmeliterinnen ab, und besuchten Madame Louise. Nach dem Abendessen setzten der König, der Dauphin, die Grafen von Provence und Artois, und Mesdames, Ihre Reise anhero fort. Ihre Königl. Hoh. die Dauphine, folgten erst des andern Morgens um 10 Uhr.

Um 1 Uhr, des Mittags, begab höchstgedachte Prinzessin sich nach dem Zimmer des Königes, und von da in Begleitung Sr. Majestät, Sr. Königl. Hoheit, des Dauphins, der Königl. Familie, gefolgt von den Prinzen, Prinzeßinnen und übrigen hohen Herrschaften nach der Capelle, wo die Einsegnung des höchsten Brautpaares von dem Erzbischofe von Rheims geschahe. Nach Endigung der gottesdienstlichen Handlungen kehreten Se. Majestät und das höchste Brautpaar auf dieselbe Weise nach Dero Zimmern zurück. Se. Majest. liessen hierauf der Dauphine ein Kästchen mit Edelgesteinen durch den Herzog von Ammont übergeben. Alsdann wurden die fremden Minister Ihro Königl. Hoh. von der Gräfin von Noailles vorgestellet. Gegen 6 Uhr, des Abends, begaben Ihro Majestät und die Königl. Familie sich nach der Gallerie, wo Se. Majestät Apartement hielten, und Lansquenet spieleten. Hierauf speiseten die Aller- und höchsten Herrschaften bey einer vortreflichen Musik. Nach aufgehobener Tafel führte der König den Dauphin und die Dauphine in Dero Zimmer, und, nachdem der Erzbischof von Rheims das Brautbette eingesegnet hatte, reichten Se. Majestät dem Prinzen, und die Herzogin von Chartres der Prinzeßin, das Hemde.

Des folgenden Abends ward auf dem neuerbaueten Saale die Oper Perseus aufgeführet.

Versailles, vom 20 May.

Ihro Majestät, die Kayserin Königin, haben bey der Abreise der Dauphine folgenden Brief an den Dauphin geschrieben:

„Ihre Gemahlin, mein wehrter Dauphin! steht im Begrif mich zu verlassen. Wie Sie meine ganze Lust gewesen ist, so

hoffe ich, daß Sie auch Ihr Vergnügen seyn werde.„

„Weil ich voraus sahe, daß Sie einmal die Ihrige werden würde, so habe ich Ihre Erziehung darnach eingerichtet. Ich habe Ihr die Liebe zu Ihrer Pflicht gegen Sie, eine zärtliche Zuneigung und eine Aufmerksamkeit alles auszusinnen und ins Werk zu stellen, was Sie vergnügen kann, eingeflösset.„

„Ich habe Ihr allezeit mit vieler Sorgfalt eine aufrichtige Gottesfurcht gegen den König der Könige angepriesen, in der Ueberzeugung, daß man niemals das Glück eines uns anvertrauten Volkes, machen kann, wenn man seine Pflichten gegen den versäumt, der nach seinem Wohlgefallen die Zepter zerbricht, und die Kronen herunterwirft. Beherzigen Sie denn auch Ihre Pflicht gegen Sie, dies sage ich Ihnen, und sage es auch meiner Tochter, beherzigen Sie die Wohlfahrt des Volkes, worüber Sie, jedoch allezeit zu früh, regieren sollen. Lieben sie Ihren Großvater. Lassen Sie durch Sich diese Zuneigung in meiner Tochter erweckt, oder vielmehr erneuert werden. Lassen Sie Unglückliche jederzeit einen Zutrit zu Sich finden; durch ein solches Betragen muß ohnfehlbar alles Glück Ihnen zufliessen. Meine Tochter wird Sie lieben, davon bin ich gewiß, weil ich Sie kenne, allein je mehr ich für Ihre Liebe und Sorgfalt Bürge seyn kann, destomehr empfehle ich Ihnen, die zärtlichste Liebe für Sie zu hegen. Leben Sie wohl mein wehrter Dauphin! Seyn Sie glücklich. Ich zerfliesse in Thränen.„

Wegen der Einsegnung des Dauphins und der Dauphine ist noch nachzuholen, daß der Erzbischof von Reims, Großalmosenier von Frankreich, die Ceremonie damit angefangen habe, daß er 13 Goldstücke und einen goldenen Ring weihete, und sie dem Dauphin gab, welcher den Ring an den vierten Finger der linken Hand der Dauphine steckte, und Ihr die 13 Goldstücke überreichte.

Weil das prächtige Feuerwerk, welches an gedachtem Tage zu Versailles abgebrannt werden sollte, durch einen heftigen Gewitterregen naß geworden war, so ist dessen Abbrennung bis auf den Sonnabend ausgesetzet worden.

Der Wehrt der Diamanten und Kleinodien, welche der König und die Königl. Familie der Dauphine geschenkt haben, wird auf 3 Millionen Livres geschätzet.

Während der Feyerlichkeiten der Vermählung haben sich verschiedene Spitzbuben in der prächtigsten Kleidung, vermittelst nachgemachter Billets, unter die Herren vom Hofe gemischt, und den Damen viele Juwelen gestohlen. Sie sind

aber bey ihrer saubern Arbeit ertappt, und in Verhaft genommen worden.

Paris, vom 22 May.

Das Parlement von Bretagne hat einen Arret ausgefertiget, um eine Summe von 90000 Livres aufzunehmen, und dafür ausser Landes Korn zu kaufen, welches wieder in den Provinzen, wo der größte Mangel daran ist, verkauft werden soll. Diese Entschliessung war um desto nothwendiger, weil der Preis des Getraides auf verschiedenen Märkten so hoch gestiegen ist, daß die Armen nicht im Stande sind, ihr Brodtkorn zu kaufen.

Von Bourdeaux wird gemeldet, daß die Zahl des bey der letzteren Ueberschwemmung ertrunkenen Viehes, so groß sey, daß das Parlament für nöthig erachtet hat, den Verkauf desselben zu verbieten.

Aus dem Venetianischen, vom 11 May.

Unsere Regierung läßt nun in dem ganzen Umfang ihres Gebiets alle Lediggänger, die zu Kriegesdiensten tauglich sind, mit Gewalt wegnehmen. Sie sollen in dem militarischen Exercitio abgerichtet, und, wann sie einige Fertigkeit darin haben, sofort nach den Levantischen Inseln, Corfu, Zante und Cefalonia, abgeschickt werden.

Von dem Gegenstande der Conferenz, welche die Oesterreichischen Feldmarschälle Serbelloni und Botta d'Adorno neulich zu Pavia mit einander gehabt haben, will noch nichts verlauten. Jedermann vermuthet jedoch, daß sie etwas Kriegerisches betroffen habe.

Venedig, vom 11 May.

Wir haben Nachricht, daß sich die Russen von Modone und Corone Meister gemacht haben, und daß in der Levante die größte Unordnung herrsche.

Die Türken haben gegenwärtig nur 2 Galeatzen, 8 Galeeren und 3 Kriegesschiffe, welche sie nach dem Archipelago schicken können, denn die 7 Schiffe, welche in der Meerenge der Dardanellen kreuzen, sind nicht in dem Stande, eine weitere Schiffahrt zu unternehmen. Der Sultan soll viel Geld verschwenden, um seinen Unterthanen Lust zu machen, in den Krieg zu ziehen; diese bezeigen sich aber immerfort widerspenstig und mißvergnügt.

Londen, vom 22 May.

Heute Morgen sind Ihro Majestät, die Königin, von einer Prinzeßin glücklich entbunden worden.

Am 18ten hatte der General Paoli eine lange Conferenz mit dem Rußisch-Kayserl. Gesandten, und man sagt, daß be-

sagter General sich in kurzen nach Petersburg einschiffen werde, um ein ansehnliches Commando bey der Armee Ihro Majestät, der Kayserin, zu übernehmen.

Amsterdam, vom 22 May.

Der Pfälzische Hof hat allen seinen Zollstädten am Rhein befohlen, die vorbeygehenden Holländischen Schiffe zu visitiren. Solches ist bereits bey denen geschehen, welche mit Gütern auf die Frankfurter Messe gefahren sind. Die Kaufleute von Dordrecht und Rotterdam haben eine Deputation nach dem Haag geschickt, um über diese Neuerung, welche der Schiffahrt und ihren Handel auf dem Rhein den völligen Untergang bringen würde, sich zu beklagen, welches Ihre Hochmögende vermogte, dem Churpfälzischen Minister, Hrn. Cornet, ernstliche Vorstellungen deswegen zu thun, und eine klare Antwort zu verlangen, warum der Churfürst, sein Herr, die Schiffe gedachter Städte den Schiffzoll mit aller Schärfe entrichten liesse, da die Amsterdammer dergleichen Begegnung nicht erführen; überhaupt aber begehrten Ihro Hochmögende eine ungesäumte Abstellung dieser Beschwerden, widrigenfalls sie zu mißfälligen Maßregeln schreiten würden. Der Churfürst antwortete: „Er habe, indem er seine Fabriken in Aufnehmen zu bringen gesucht, nichts anders gethan, als was ihre Hochmögende selbst thun. Das Recht, die Schiffe von Dordrecht und Rotterdam zu visitiren, gründe sich auf eine Convention, und geschehe mit Einstimmung aller bey der Rheinfahrt interessirten Prinzen. Er könne begünstigen, wen er wolle, und sey übrigens niemandem schuldig, von seinen Handlungen Rede und Antwort zu geben.„ Man nimt diese Sache sehr zu Herzen, und dürfte solche wol ernsthaft werden. Die Churfürstl. Antwort ist durch eine Stafette, welche der Graf von Wartensleben geschickt, überbracht worden.

Bey dem Schiffer Block, in der Eselführer-Strasse wohnhaft, ist frischer jetzt erst angekommener Berger Lachs für einen billigen Preis zu haben.

Auf dem Hofe zu Suezin, so eine Meile von Teterow und 3 Meilen von Güstrow belegen, sollen am 18ten Junii, als den Montag nach dem 1sten Trinitatis Sonntag, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: 16 Stück gute Zug-Pferde, und einige Füllen, 14 Stück Zug-Ochsen, eine Parthey milchende Kühe, auch Stiere, Starken und Kälber, nebst einem Bollen, imgleichen 100 Stück grosse und kleine Schweine, auch Feder-Vieh, und sämtliche vorhandene Instrumenta Rustica. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Beylage,
zum 43. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es sind dem Hausmann Hinrich Fett, in Blankenhagen, in der abgewichenen Mittwochen Nacht folgende 3 Pferde von der Weide gestohlen, als: 1) ein Voß blesigter Wallach, 8 Jahr alt, 2) ein schwarzer Wallach, 10 Jahr alt, mit einer weissen Schnippe auf der Nase, 3) ein brauner 14jähriger Wallach, mit einer weissen Schnippe auf der Nase. Man ersuchet ergebenst, wenn sich diese Pferde aufgeben sollten, solche an sich zu halten, und dem Herzogl. Amte hieselbst davon geneigt zu benachrichtigen, da man denn alle Kosten zu erstatten erböthig ist. Amt Ribnitz zu Hirschburg, den 12ten May, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Amt daselbst.

Nachdem ad instantiam des Kaufmanns Tarnow Senior. und des Beckers Paul Schomann, als Vormünder des hieselbst verstorbenen Bürgers Satow nachgelassenen Kinder, wegen des ihren Pupillen zuständig gewesenen und aus der Hand verkauften, vor dem Steinthor in dem dritten Gange zwischen Russauen und Adlern belegenen Gartens, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an dem vorgedachten Satowschen Garten ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, auf den 12ten Junii a. c. hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Hrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre habende Forderungen gebührend liquidiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern mit ihren Forderungen gäntzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 1sten May, 1770.

Als die dem Mühlen-Meister Martin Fründt sonst zuständig gewesene, vor dem Cröpliner-Thor ausserhalb der Zingel gelegene Wind-Mühle ohnlängst Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür gebothen, auch des Endes zur 2ten Vendition der 19te Junii pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldte Fründsche Wind-Mühle zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach vorher geschehenem Both und Gegenboth, solche sodann dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten May, 1770.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt Neuen-Casse beschlossen haben, mit der Bagger-Arbeit nächstens den An-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0439
DFG

fang machen zu lassen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche die Pferde dazu auf dem Bagger halten wollen, sich den 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in der blauen Stube einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti diese Pferde-Stellung sogleich zugeschlagen werden solle. Rostock, den 26sten May, 1770.

Abscheid

In Sachen des Rathsverwandten und Kaufmanns, Bernhard Christian Thode hieselbst, Liquidaten an einem, wider seine sämmtliche Gläubiger Liquidanten am andern Theil, geben Bürgermeister, Gericht und Raht der Stadt Schwaan, nach abgehaltenem Protocoll, zu Recht diesen Bescheid:

Demnach a Judicio zwischen beyden Theilen die Güte versuchet, von Liquidaten aber simpliciter declariret worden, daß er so wenig die a Creditoribus verlangte Sicherheit zu beschaffen, als weniger den Abtrag der Schulden mit baarem Gelde zu leisten vermögend, sondern selbigen statt deßen sein sämmtliches Vermögen in solutum anerboten, mithin kein gütliches Auskommen zu hoffen ist; so wird nunmehro zuforderst zum Verkauf der Thodenschen Immobilium ein Terminus auf den 25. Juny angesetzet, welcher durch die Rostockschen Zeitungen und Schwerinsche Intelligenz-Blätter bekannt gemachet werden soll.

Demnächst wird der hiesige Stadt-Zimmermeister Prästin und Mauermeister Schumann, auch werden die beyden Wirthschafts-Verständige, als der Bürger König, und der Bürger Rickmann, um den billigen Werth der Immobilium heraus zu bringen, ex Officio zu Taxatoren ernannt, und solche zu Ableistung des Taxations-Eides auf den 15ten Junii d. a. hiemit vorgeladen.

Sollte sich nun in dem anberahmten Verkaufs-Termin kein annehmlicher Käufer finden; so wird wegen der Dationis in solutum, ob solche zulässig oder nicht, nach eingegangener Taxe, weiter was Recht ist erfolgen. Uebrigens werden bey vorgekommenen Umständen, alle Particulair-Klagen wider den Debitorem Communem, Rathsverwandten Thode, sistiret: dagegen ist zur interimistischen Sicherheit deßen Creditorum die von ihnen erbetene gerichtliche Obsignation und Inventation des sämmtlichen Vermögens sofort vorzunehmen; und kann Partibus so wohl hievon, als auch von dem heute abgehaltenen Protocollo, auf Verlangen die Abschrift für die Gebühr ertheilet werden. Von Rechts Wegen. Publicatum Schwaan, den 22sten May, 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Demnach die ohnverehligten Geschwistere, Maria und Magdalena Brockmann, am 3ten May dieses Jahres in dem Kirchdorfe Bentwisch, ohnfern Rostock, unter der Pfarre-Jurisdiction verstorben, und über deren geringen Nachlaß ein Inventarium aufgenommen worden, verschiedene Erben aber sich auswärts aufhalten sollen; so werden alle diejenigen, welche aus vermeyntem Erbschafts-Rechte oder habenden sonstigen Forderungen, sie haben Namen wie sie wollen, an dem Nachlaß der verstorbenen Geschwistere Brockmann Ansprache zu machen gedenken, zum ersten, andern und dritten mal, also peremtorie sub poena praeclusi. ac perpetui silentii, hiedurch vorgeladen

und citiret, sich den 7ten Augusti, als am Dienstage nach dem 8ten Sonntage nach Trinitatis laufenden Jahres, in dem Pfarr Hause zu Bentwisch in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, einzufinden, ihre Rechte und Ansprache vorzutragen und gehörig zu bescheinigen, und das Weitere demnach zu gewärtigen. Decretum im Pfarr-Gerichte zu Bentwisch, den 8ten May, 1770.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 1sten Junii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Den Hrn. Liebhabern dienet hiedurch zur Nachricht, daß der Hr. Georg Friecke, aus Hamburg, diesen bevorstehenden Pfingst-Markt wieder hier kömmt und logiret bey der Frau Bürgermeisterin Nettelbladten, in der Möncher-Strassen. Er handelt mit Engl., Schmalkalder und Nürnberger kurzen Waaren en Groos, und verspricht die allercivilsten Preise.

Schisser Hinrich Gerdes ist von hier nach Amsterdam gesegelt; welches er den Hrn. Kaufleuten allhier bekannt machen lässet, damit, wenn selbige Güther anhero verlangen, er solche überbringen kann, und offeriret zugleich die billigste Fracht.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Siegmund Mann, in der Wockrenter-Strasse, ist guter neuer Schwedischer Hopfen bey 5Pf., 1Pf. auch halben 1Pfunden, für den billigsten Preis zu haben.

Wann der Schuster Wendt, welcher zu Sildemow einen Kathen bisher bewohnet hat, vor etwa drey Wochen mit seiner Ehefrau sich von hier weggemachet, und der Zeit zwar geäussert, wie er nur verreisen wollte, dennoch aber bis diese Stunde nicht wieder zurück gekommen, sich auch einige Creditores wider denselben gemeldet; so ist in Ansehung der wenigen zurück gebliebenen Sachen dieses Schusters von Gerichtswegen das Nöthige verfüget. Da man aber den Aufenthalt desselben nicht weiß: so wird ermel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0441
DFG

detem Schuster Wendt hiedurch angefüget, am 26sten Junii a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Adelichen Gerichte zu erscheinen, und von seinem Entweichen Red und Antwort zu geben, sub præjudicio, er erscheine oder nicht, daß dennoch, auf Anrufen seiner Gläubiger, den Rechten nach erkannt werden soll.

Zugleich werden auch alle und jede, welche an gedachtem Schuster und dessen Gütern eine Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey hiesigem Gerichte ihre Forderungen sub poena præclusi et perpetui silentii gebührend zu profitiren. Decretum im Adelichen Gericht zu Sildemow, den 28sten April, 1770.

in fidem
F. W. Bergfeldt, Actuar. jurat.
mpp.

Am 9ten Junii soll zu Poppendorff eine Partey Büchen-Faden-Holz, und eodem Dato auch zu Bildenhagen eine Partey Ellern Faden-Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich sodann dorten, Vormittags, bey Zeiten einzufinden. Wer das Holz vorhero besehen will, darf sich nur bey dem Holz-Wärter Tietcke zu Poppendorf melden.

Die Erben des seel. Goldschmidts Hahlbeck sind gewilliget, das an der Grube auf der Fischbank belegene Wohnhaus, nebst der dazu gehörigen nicht weit davon belegenen Bude und Garten, imgleichen auch das Goldschmidts-Amt mit dem dazu gehörigen Werkzeuge aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Herrn Doctor Behm melden, und von ihm die näheren Bedingungen vernehmen.

Da das Guth kleinen Gischow, im Amte Buckau belegen, auf Martini dieses Jahres aus der Pacht fällt, und anderweitig wiederum verpachtet werden soll; so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und desfalls mit ihm nähere Abrede nehmen. Rostock, den 15ten May, 1770.

Auf dem Begienenberge, zwischen dem Brantweins-Brenner Mahn und Carl Seemann, ist ein Haus zu vermiethen, so anjetzo von dem Hrn. Hauptmann Bastian bewohnt wird, und Michaelis aus der Miethe fällt. Es befinden sich in demselben unten 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, eine Speise-Kammer, 2 Keller, oben ein geräumiger Saal, und eine Roll-Kammer, imgleichen bey dem Hause ein Stall und etwas Hof-Raum. Wer solches zu miethen Belieben hat, kann es jederzeit besehen, und der Miethe halber sich bey dem Zimmermeister Diercks, auf dem Zimmer-Schütting wohnhaft, melden.

Es sollen am 19ten Junii dieses Jahres zu Bentwisch, nahe vor Rostock, in des verstorbenen Pächters Suhren Wohnung, Ochsen, Kühe, Pferde, Schaafe, Schweine, Feder-Vieh, Haus- und Acker-Geräth, Kupfer, Meßing, ꝛc. an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0442
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

44. Stück.

Rostock, den 4. Junii.

Constantinopel, vom 19 April.

Alle Nachrichten, welche man aus den der Pforte unterworfenen Orten empfängt, werden sehr geheim gehalten. Diese Vorsicht, welche dahin abzwecket, einen gefährlichen Aufruhr der Nation vorzukommen, vermehret nur noch mehr unsere ängstlichen Sorgen. Die Einwohner dieser Hauptstadt fangen ziemlich laut an zu murren. Sie merken gar wohl, daß alles krebsgängig gehet. Das Volk sagt, wenn die eingelangten Nachrichten etwas Ersprießliches für das ottomannische Reich in sich hielten, würde man es ohnverweilt bekannt machen. Diese Klagen erneuern sich, so oft ein Courier ankommt, dessen Depeschen dem Publico vorenthalten werden. Man versammelt sich Haufenweise, so bald Couriers eintreffen, und kaum haben solche den Fuß in die Stadt gesetzet, so werden sie bis nach dem Divan begleitet. Man fragt sie wol tausend mal, was sie neues mitgebracht, und sie antworten nichts, welches Stillschweigen zu allerhand schädlichen Muthmassungen Anlaß giebt. Um den Pöbel unvermerkt zu beruhigen, hat die Pforte Befehl gegeben, daß besagte Couriers ihr sonst gewöhnliches Zeichen, woran sie erkannt werden, ablegen, und jedesmal in der Stille nach der Stadt kommen sollen.

Aus dem Rußisch-Kayserl. Haupt-Quartier zu Latyczew, vom 12 May.

Bey uns und in unsrer Gegend ist es itzo mehr als zu lebhaft. Von allen Orten her haben sich die Regimenter in Marsch gesetzet, und gehen sie alle nach dem Niester. Man

sieht auf allen Landstrassen nichts, als Regimenter und Artillerie, welche letztere um ein ansehnliches stärker ist, als im ersten Feldzuge. Es sind auch hier im Haupt-Quartiere viele ausländische Feldscheerer angekommen. Der Hr. General en Chef, Graf von Romanzow, befindet sich etwas unpäßlich.

Winnica, vom 9 May.

Die Tartarn sind 12 Meilen von uns wiederum eingefallen, und haben ganz unvermuthet zwey starke Dörfer ausgeraubet. Die jungen Leute sind mit fortgeschleppet worden; die alten aber hat man umgebracht, und die Köpfe mit sich genommen.

Kaminiec, vom 13 May.

Die über den Niester geschlagenen Brücken werden nun gar nicht leer; denn die um Baar und Latyczew gestandene Romanzowsche Armee hat die Winter-Quartiere verlassen, und ist schon meist in der Moldau. Der Hr. Generalmajor von Essen steht mit einem starken Korps bey Grodeck; und ob sich gleich der Hr. General en Chef, Graf von Romanzow, etwas unpaß und noch zu Latyczew befindet, so wird doch gesagt, daß er in einigen Tagen in Chocsim seyn wolle.

Die Paninsche Armee ist auch nun auf dem Marsch aus der Ukraine nach der Moldau begriffen. Hier liegen viele zu ihr gehörige Fahrzeuge auf dem Niester, die mit Faschinen, Leitern und allem, was zu einer Belagerung nothwendig ist, beladen sind. Bender soll noch vor den Pfingstfeyertagen belagert werden, und die Romanzowsche Armee wird so lange in der Nähe bleiben, um der Paninschen auf alle Fälle die Hand bieten zu können.

Von der Türkischen Gränze, vom 19 May.

Was von einer neulichen Expedition des Stephano Piccolo, mit den ihm anhangenden Montenegrinern, gegen die Türken, ein Gerücht gegeben hatte, ist bis itzo nicht bestätiget worden. Nach den jüngsten Briefen von Cattaro sowol, als von Ragusa, haben die Montenegriner noch keine Bewegungen gemacht, und wollen dieselben, wie es das Ansehen hat, den Erfolg der Operationen der Russen in den verschiedenen andern Gegenden erwarten. Zufolge der Nachrichten, die man von diesen Operationen, sowol von der Seite der Moldau, als von Georgien, Morea und Griechenland aus, hat, scheinet der Plan davon, wenn man denselben theoretisch nach der Charte betrachtet, einen Cirkel zu bilden, dessen Mittelpunct Constantinopel trift, und dessen Wirklichkeit da seyn wird, wenn die Generals und Admirals einander im Serail werden

bewillkommen können. Von allen den gedachten Seiten erwartet man itzo wichtige Nachrichten.

Warschau, vom 22 May.

Aus Caminiec haben wir Nachricht, daß die ganze Rußische Hauptarmee nunmehro über den Dniester, und völlig in die Moldau eingerückt sey, und letztlich ist der Graf von Romanzow in Chocziem gewesen.

So viel man von der Armee des Großvizirs höret, so hat sich derselbe von Baba nach Zagarzie zurück gezogen. Die Pforte ist auch würklich in der größten Enge. Sie hat von aussen mit einem sehr furchtbaren Feinde, und von innen mit Zaghaftigkeit, Mißtrauen und Verrätherey zu kämpfen.

Warschau, vom 23 May.

Briefe aus Cracau vom 19ten May melden folgendes: Morgen geht Bierzynski mit seinen Leuten von hier in das Sieradische ab, und wird er von dem Drewitzischen Korps einige Meilen weit begleitet werden.

Bey Wadowiec, Zyniec und Biala schwärmen immer noch Confoderirte genug herum; es ist aber umsonst, auf sie los zu gehen, so lange es ihnen frey stehet, über die Gränze nach Ungarn zu flüchten.

Alle bisher ausgestreuete Nachrichten, als ob die Russen in der Wallachey viel gelitten, und sogar Bucharest und Jassy hätten verlassen müssen, sind grundfalsch. Hingegen ist gewiß, daß die Tartarn eine empfindliche Schlappe bekommen haben, bey welcher Gelegenheit ihnen viele gemachte Sclaven, und eine grosse Menge Schaafe abgenommen worden sind.

Von der neulich gemeldeten Massacre an der Donau sagen die neuesten Choczimer Nachrichten nichts; dahero man billig daran zweifelt.

Die als Volontairs zu der Rußischen Armee gehende Königl. Preußische Officiers, unter welchen sich der Prinz von Braunschweig befindet, sind in diesen Tagen über Preussen allhier eingetroffen, und werden unverzüglich weiter gehen. Sie sind insgesamt schon bey Hofe gewesen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 25 May.

Nach den jüngsten Briefen von Warschau ist daselbst ganz kürzlich ein gewisser, mit Namen B—ki, mit dem abscheulichen Vorhaben umgegangen, eine sichere hohe Person, und auch einen gewissen Magnaten, mörderlich anzufallen. Man hat sich desselben in Zeiten bemächtiget, und es wird ihm gegenwärtig der Proceß gemacht, wobey schon verschiedene Zeugen gegen ihn ausgesagt haben.

Lemberg, vom 19 May.

Auf künftigen Montag wird der Hr. Brigadier Krzeczetnikow mit 400 Mann Infanterie und 500 Cosacken hier erwartet. Der Hr. Oberste von Traubenberg von den Carabiniers wird unter seinen Befehlen noch länger hier bleiben.

Ohnweit Pilzen, hat der Hr. Oberstlieutenant Ilezaninow eine Parthey Conföderirte angegriffen und geschlagen, bey denen sich auch Pulawski befunden haben soll; 200 sind davon auf dem Platze geblieben, 36 aber gefangen, unter welchen sich auch Treffenberg, der sogenante Warschauer Marschall, befindet. Dieser ist aber so sehr verwundet, daß er schwerlich mit dem Leben davon kommen wird.

Donaustrom, vom 21 May.

Briefe von Constantinopel melden folgendes: "Die Versamlungen und Berathschlagungen des Divans haben nun mehr, als jemals, Platz; allein, alles wird darin mit dem gröfsten Geheimniß behandelt, so, daß niemand weiß, was in denselben vorgeht oder beschlossen wird. Selbst die hier residirende Abgesandte wissen hierin nicht mehr, als andre, welches dann verursacht, daß so wenig erhebliches kan berichtet werden."

Der unerwartete Tod des Mufti giebt zu allerhand Reden Anlaß. Man glaubt durchgehends, dieser oberste Priester der Muselmänner sey nicht zu seinen Vätern gegangen, sondern geschickt worden.

Wien, vom 23 May.

Wie die letzten Berichte aus Siebenbürgen geben, ist das ausgestreute Gerücht, als ob am heiligen Osterabend zwischen den Russen und Türken ein blutiges Gefecht vorgefallen wäre, und letztere eine totale Niederlage erlitten hätten, nicht gegründet, wie denn selbiger Zeit beyde Theile noch in keiner vollkommenen Rüstung gewesen sind; nun aber ist alles in voller Bewegung, und werden also wol nächstens wichtige Vorfälle zu vernehmen seyn.

Vom Mayn, vom 23 May.

Man spricht von einer mächtigen Allianz, die im Werk seyn soll, um die Feinde des Christlichen Namens aus allen ihren Besitzungen in Europa zu vertreiben.

Copenhagen, vom 26 May.

Ihro Majestät, die Königin Sophia Magdalena, befinden sich an dem hitzigen Fieber, womit Dieselben neulich befallen worden sind, noch sehr unpäßlich. Ihre regierenden Königl. Majestäten Reise nach Hollstein bleibet jedoch noch auf den 6ten des nächstkommenden Monats Junii vestgesetzt. Nach der regulirten Reiseroute, treffen Höchstdieselben selbigen Tages, Abends, zu Corsöer ein. Den 7ten geht die Fahrt über den Belt, und Abends ist die Ankunft zu Odensee, von da den 8ten frühe der Aufbruch wieder erfolget nach

Colding, wo Nachtlager ist, und den 9ten, Abends, werden diese höchste Herrschaften schon auf Gottorff seyn. Das Gefolge wird überhaupt nur klein seyn, damit die Unterthanen nicht mit Fuhren beschweret werden mögen. Von den Herren des geheimen Conseil, wird der Hr. Geheime Rath, Graf von Bernstorf, mitgehen.

Livorno, vom 12 May.

Endlich sind die längst erwartete Briefe von dem General-Capitain aus Corfu in Venedig angekommen; dem zufolge werden die unter Waffen sich befindende Griechen auf der Halbinsel Morea, ohne die bewafneten Mainotten mitzurechnen, auf 60000 Mann geschätzet. Sie haben nicht allein die Städte Navarino, Misistra, Coron und Modon in kurtzer Zeit eingenommen, sondern sich auch von der wichtigen Vestung Patrasso Meister gemacht, maassen die wenige Besatzung zu ohnmächtig war, gehörigen Widerstand zu thun. Als der auf der Halbinsel commandirende Bassa, so sich nur mit 400 Mann in Tripolizza geworfen, sahe, daß er den Russen und Griechen nicht widerstehen konnte, so verließ er gedachten Platz, und suchte mit seiner wenigen Mannschaft nach Malvasia, einer sowohl von der Land- als Seeseite sehr wohl bevestigten Stadt, zu flüchten. Obwol die Eroberung derselben, so wie auch der Vestung Romania, den Russen nicht so leicht werden dürfte, so sind ihnen doch alle andere Plätze auf der Halbinsel desto gewisser. Die Nachricht von dem Anmarsche des Bassa von Bosnia wird zwar von mehreren Orten her bestätiget, dem ohngeachtet aber noch nicht für ganz gewiß gehalten. Die Venetianische Flotte, welche nun bey dem General angekommen seyn muß, bestehet aus 12 grossen Schiffen von der Linie, ohne die Galeeren und Galliotten mitzurechnen.

Auf den Venetianischen Inseln herrschet noch eine allgemeine Gährung, und die dortigen Proveditori sind nicht im Stande, den aufgebrachten Pöbel im Zaum zu halten. Man schreibet aus Zante, daß das Volck allda truppweise und bewafnet in der Stadt herumziehe, und gegen die Befehle der Regierung nicht die geringste Achtung bezeige, so daß man einen allgemeinen Aufstand besorge. Einige Häuser der Juden sind wirklich schon geplündert worden. Der Proveditore befindet sich bey diesen Umständen in der größten Verlegenheit, und erwartet nichts so sehr, als die baldige Ankunft der Venetianischen Kriegsschiffe, um allen diesen Unordnungen ein Ende zu machen. Inzwischen setzen von Zeit zu Zeit ganze Korps dieser aufrührischen Insulaner nach Morea über.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0447
DFG

Bey der Eroberung von Patrassa hat der dasige Venetianische Consul, Graf Messala, seine Erhaltung fast einem Wunderwerke zuzuschreiben. Die Türken wolten ihn schon, wegen der verübten Ausschweifungen der Venetianischen Griechen, niedersäbeln, als zum Glück ein Trupp dieser letztern ihn befreyte, und, nebst den Russen und Mainotten, ein grosses Blutbad unter den Türken anrichtete.

Otranto, vom 9 May.

Die Nachrichten aus der Levante kommen alle darin überein, daß nunmehr ganz Morea, das einzige Fort Palamida ausgenommen, nunmehro in den Händen der Russen, und ihre Armee, durch den starken Zulauf von Griechen, welche bis aus Romelien zu ihr kommen, schon über 50000 Mann angewachsen sey.

Der Rußische General, Graf von Orloff, ist nun auch auf Morea angekommen, und ist Willens, mit seiner ganzen Macht zu Lande und zu Wasser Salonichi anzugreifen, woselbst die Türken, mit Beystand der Juden, die daselbst sehr zahlreich sind, alle Griechischen Einwohner ermordet haben, weil sie dieselben beschuldiget, einen von ohngefähr entstandenen Brand, wodurch 200 Häuser eingeäschert worden, angeleget zu haben.

Triest, vom 15 May.

Seitdem die Russen eine Landung auf Morea gethan, kommen zwar aus den Türkischen Landen mancherley Berichte an uns; aber sie sind nicht alle von der Beschaffenheit, daß man sich darauf verlassen könnte. So viel ist gewiß, daß überhaupt in ganz Griechenland alles in Bewegung und in der äussersten Verwirrung sich befindet und daß der größte Theil der wohlhabenden Leute so schleunig, als ihnen möglich gewesen, mit ihren besten Sachen von dannen gegangen, andere aber, die noch zurück geblieben sind, nur auf gute Gelegenheit warten, ein gleiches zu thun. Das Flüchten der Türken nach Napoli di Romania durch ein gewisses Cap auf der Seite von Argos, ist ihnen durch die Russen sehr erschweret worden. Die auf der Halb Insel, welche sich freywillig ergeben, werden freundlich empfangen, und man nimt ihnen lediglich das Gewehr ab. Denjenigen hingegen, welche sich hartnäckig widersetzen, wird kein Quartier gegeben. Ausser den Völkern von Maina, sind auch alle übrige Griechen, so zu sagen, in eine Schwärmerey gerathen, welche von den Angesehensten im Lande unterhalten wird, als welche nichts versäumen, die Gemüther noch mehr gegen die Türken aufzubringen, und dagegen selbige für die Russen einzunehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0448
DFG

Neapolis, vom 10 May.

Wenn einigen Nachrichten aus Smirna Glauben beyzumessen ist, so ist in Armenien und in der Gegend des Gebirges Ararat ein allgemeiner Aufstand gegen die Türken; auch soll Palästina in Bewegung seyn, wie nicht weniger Tocat und Ephesus in Natolien. Diese Gerüchte brauchen zwar noch eine Bestätigung; aber es scheint doch aus allen Umständen, daß dem türkischen Reiche eine starke Revolution bevorstehe.

Venedig, vom 14 May.

Wir haben allhier mit Briefen aus der Levante, daß der Bassa in Candia den Einfall gehabt, unter den griechischen Einwohnern seines Gouvernements durch seine Soldaten eine unmenschliche Niedermetzelung anrichten zu lassen, aus Furcht, sie mögten sich, gleichwie die Mainotten und Montenegriner, zu den Russen schlagen, wenn diese eine Landung in Candia vorzunehmen gut finden sollten.

London, vom 22 May.

Am vorigen Freytage ward ein Fischweib, wegen einer Zänkerey, die sie mit einem von ihren Nachbarn gehabt, vor dem Aldermann Wilkes zu recht gestellet, und von ihm nach dem Zuchthause Bridewel geschickt. Wie sie ihr Urthel empfing, sagte sie zu dem Hrn. Wilkes: Wenn ich das hätte denken können, so würde ich, wie Sie aus dem Gefängnisse frey gelassen wurden, nicht 45 Lichter angesteckt, und alle meine Körbe zu einem Freudenfeuer verbrannt haben.

Als am Sonnabend der Französische Ambassadeur die Vermählung des Dauphins, in der grossen Georgen-Strasse feyerte, wurde der Kutscher des Marquis von Lorne, von dem vor dem illuminirten Hotel versammelten Volke, sehr gemißhandelt, so, daß er auch leicht hätte getödtet werden können, wenn er nicht Schutz bey der Wache gesucht hätte. Was das Volk gegen ihn aufgebracht hatte, war bloß dieses, daß er sich geweigert hatte, den Hut abzunehmen, und auszurufen: Wilkes and Liberty for ever.

Aus dem Haag, vom 25 May.

Es verlautet, Ihro Hochmögende hätten wegen der in Amsterdam arrestirt gewesenen, und nun freygelassenen Kisten, dem Hrn. Cornet, Churpfälzischem Geschäftbesorger, folgende Antwort gegeben: "Sie hätten geglaubt, ein Particulier mißbrauche des Namens Sr. Churfürstl. Durchlaucht in Ansehung dieser Kisten, wie schon oft von Particulieren möge geschehen seyn, daß man der Güte der Fürsten aus eigennützigen Absichten gemißbraucht, und als denselben zustehend angegeben habe, was doch für dieser Particulieren eigne Rechnung war. Allein, da Ihro Hochmögende von dem Hrn. Geschäftsorger auf das feyerlichste versichert würden, daß dieser Kisten Einhalt zum eignen Gebrauch und Vergnügen Sr. Churfürstl.

Durchlaucht sey, so wolten Hochdieselbe auch keinen weitern Anstand machen, solche des Arrestes zu erlassen, und derselben weitere Versendung zu gestatten."

Haag, vom 29 May.

Man ist itzo benachrichtiget, daß die zu Namur, Mastricht, Venlo, Herzogenbusch, Grave, Arnheim und Nimwegen in Besatzung liegende Truppen Befehl erhalten haben, sich fertig zu halten, in 6 Wochen, nach erhaltener ersten Nachricht, marschiren zu können. Da man nun auch versichert, daß dieses mal, wider die Gewohnheit, weder den Officiers, noch den Soldaten, Urlaub gegeben werden soll, so wird gemuthmasset, daß die Republik Vorhabens sey, ihre Truppen zu brauchen. Die grossen Exercitien sind seit 8 Tagen angegangen. Der Anfang ist aber sehr unglücklich, und für viele Personen kläglich gewesen. Ein Dragoner ist durch einen Kanonenschuß todt vom Pferde geworfen; zwo Personen von der Leibgarde, deren Pferden sich bäumeten, sind so gefährlich verwundet worden, daß man nicht glaubt, daß sie davon kommen werden; und zwo andere haben ebenfalls schwere Verletzungen bekommen. Wie man versichert, so wird der Prinz Statthalter den 1sten Junii seine Reise von hier über Breda, Herzogenbusch, Grave, Nimwegen und Arnheim, nach Loo antreten, wohin der Prinzeßin Königl. Hoheit übermorgen geraden Weges abgehen werden, um Dero Gemahl daselbst zu erwarten.

Zu einer abermaligen ausserordentlichen Versamlung Ihro Grußmögenden, der Herren Staaten von Holland und Westfriesland, welche am Mittewochen, den 6ten Junii, den Anfang nehmen soll, sind die Circular-Schreiben nach den Städten und Provinzen abgegangen.

Bey dem Stuhlmacher, Chr. Bladt, auf St. Petri Kirchhof wohnhaft, ist aus der Hand zu verkaufen: ein Kanape, Juchten und Rehtne Stühle, Taboretten, Kinder-Stühle, eine Feuer-Sprütze, Schirme, ein grosses Kleider-Schrank ꝛc. alles für den billigsten Preis.

Diesen Pfingstmarckt über werden im hiesigen Zucht- und Werckhause allerhand Sorten gewebte Strümpfe, Mützen, Wollen-Garn und geraspeltes Hirschhorn ꝛc. für den civilsten Preiß verkauft.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christopher Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen: reiner Hampf, Ausschuß und halb reiner Hampf, Hampfheede, Grosband bunte Seife, weisser Lüb. Amidom, fein Pulver in grossen und kleinen Staffagien, fein Engl. Salz, bey Lasten, ganzen und halben Tonnen, guter brauner und weisser Eßig, Berger Hering, gelbe Hirse-Grütze, feine rothe Juchten, schwarze und gelbe Kalbfelle, neuer Gothländischer Kalk bey Lasten, ganzen, halben und viertel Tonnen, Englischer und Holländischer Tobak ꝛc.

Beylage,
zum 44 Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann derjenige Theil von Röversdagen, welchen der verstorbene Pensionarius Samuel Beringe zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, am 1sten dieses nicht verpachtet, und des Endes zur anderweitigen Licitation ein Terminus auf den 12ten künftigen Monaths Junii wieder anberahmet worden; So werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher Theil plus licitanti, auf neun nach einander folgende Jahre zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 28sten May, 1770.

Da das Hospital-Guth Göldenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen zu haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Bey dem Hrn. Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, sind nachfolgende Waaren für die billigsten Preise zu bekommen, als: geräucherte und gute Elb-Lachse, Holl. Käse, recht reine Martiniker- und Japansche Coffee-Bohnen, feiner Pecco, Congo, grüner auch ordinairer Thee-Boy, Chocolade, Knaster in Rollen, Porto-Rico, diverse Sorten guter Holl. Rauch-Tobak, bey Kisten und Pfunden, geriebener Rappee, auch Dünkirchner Rappee, gerieben und in Stangen, auch in Bley geschlagen, Holl. Irdenzeug, nemlich: blaue und weisse ovale und runde Thorrins, Punsch-Schaalen, ovale und runde Butter-Dosen, Schaalen, Spül-Kumpen, Thee-Tassen, feine und ordinaire Schüsseln und Teller, blau und weisse, wie auch violette Aufsätze, Klinkers ꝛc. Engl. feine weisse Tisch-Service, ovale und runde Thorrins, Butter-Dosen, schwarze, braune, gelbe, emaillirte und schwarzvergauldete Coffee- und Thee-Service, Porcellaine Spül-Kumpen und Thee-Tassen, lange Kaiser- und Königs-Pfeifen, in Körben und bey Dousinen, weisse, rothe und blaue Cöll-

sche Krüge, wie auch grosse und kleine laquirte Klapp-Tische und Coffee-Stühle ꝛc. ꝛc.

Bey dem Hrn. Meese, am neuen Markt wohnhaft, ist für den billigsten Preis zu haben: guter Holländischer Schiffer-Toback, mit Mohren und Schiffen, imgleichen C Toback und voller Knaster in rothen Wapen, bey grossen Fässern oder bey 100 Pfunden, unterschiedliche Sorten Schnupf-Tobak in bleyernen Dosen und in kleinen Fässern, feiner Knaster in Rollen und bey Pfunden.

Schiffer Block, in der Eselführer-Strasse wohnhaft, gedenket den 8ten dieses nach Petersburg zu segeln, welches er sowohl den Hrn. Kaufleuten, welche Frachten dorthin, oder von da hieher zu verschiffen haben, als auch denjenigen, so als Passagierern dahin zu reisen gedenken, hiemit bekannt macht, und verspricht den billigsten Preis in der Fracht.

Am 26sten May, als am Sonnabend nach Himmelfahrt, ist ein Loos von der Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie, und zwar die No. 3555. verlohren gegangen. Es wird also hiedurch bekannt gemacht, daß, wenn etwa auf dieser Nummer etwas sollte gewonnen werden, niemand als der wahre Eigner dieses Looses die Auszahlung des Gewinnstes zu erwarten habe. Demjenigen indessen, so es gefunden, wird man dankbar seyn, wenn er es bey dieser Zeitungs Expedition wieder einliefert.

Den Hrn. Liebhabern dienet hiedurch zur Nachricht, daß der Hr. Georg Friecke, aus Hamburg, diesen bevorstehenden Pfingst-Markt wieder hier kömmt und logiret bey der Frau Bürgermeisterin Nettelbladten, in der Möncher Strassen. Er handelt mit Engl., Schmalkalder und Nürnberger kurzen Waaren en Groos, und verspricht die allercivilsten Preise.

Am 9ten Junii soll zu Poppendorff eine Partey Büchen-Faden-Holz, und eodem Dato auch zu Bildenhagen eine Partey Ellern Faden-Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kaufliebhabere werden ersuchet, sich sodann dorten, Vormittags, bey Zeiten einzufinden. Wer das Holz vorhero besehen will, darf sich nur bey dem Holz-Wärter Tietcke zu Poppendorf melden.

Auf dem Hofe zu Suezin, so eine Meile von Teterow und 3 Meilen von Güstrow belegen, sollen am 18ten Junii, als den Montag nach dem 1sten Trinitatis Sonntag, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: 16 Stück gute Zug-Pferde, und einige Füllen, 14 Stück Zug-Ochsen, eine Parthey milchende Kühe, auch Stiere, Starken und Kälber, nebst einem Bollen, imgleichen 100 Stück grosse und kleine Schweine, auch Feder-Vieh, und sämtliche vorhandene Instrumenta Rustica. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joachim Siegmund Mann, in der Wockrenter Strasse, ist guter neuer Schwedischer Hopfen bey 5Pf., Pf. auch halben LPfunden, für den billigsten Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0452
DFG

Es sind bey E. E. Raths Wein-Keller-Meister, Hrn. Johann Henrich Forch, Limburger Käse a Stück 9 ßl., auch frischer erst angekommener Selzer-Brunnen, die Krucke zu 14 ßl. Courant zu haben.

Die mit festgesetzter Formalität und genauer Accurateſſe am 29sten May a. c. geschehene 2te Ziehung der Herzogl. Strelitzschen garantirten Hof-Zahlen-Lotterie, hat folgende fünf Gewinn-Zahlen geliefert, als:

23. 81. 64. 47. und 79.

Ausser den in meinem Haupt-Comtoir sehr vielen, theils stark besetzten Auszügen, sind auch alle 5 Zahlen in bestimmten Auszügen und eine besetzte Ambe gewonnen worden.

Gegen Einlieferung der Billets, werden die Gewinne ohne allen Abzug, wie bekannt, sogleich bezahlet.

Die 3te Ziehung dieser favorablen Lotterie, bleibt auf den 19ten Junii a. c. festgesetzet, wozu ich jedwedem nach gefälliger Spiel-Art und beliebigen Zahlen, bis längstens den 13ten dieses Monaths, mit Billets aufwarten kan. Rostock, den 3ten Jun. 1770.

Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Collecteur der Herzogl. Strel. Hof-Zahlen-Lotterie.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joch. Block, in der Koßfelder-Strasse, ist nunmehro Selzer- Bitter- und Piermonter-Brunnen für billigen Preis zu haben; imgleichen verschiedene Sorten echten gekorbenen melirten Kanaster, wie auch andere Sorten Englischer und Holl. Tobak.

Bey der Herzogl. Strelitzschen Hof-Zahlen-Lotterie, zwoten Ziehung, welche gleichfalls mit vieler Feyerlichkeit und in Gegenwart einer Menge Zuschauer am 29sten May d. J. vorgenommen worden, hat sich ergeben, daß folgende fünf Gewinn-Zahlen ausgegriffen worden, als:

23. 81. 64. 47. und 79.

Die vor dieses mahl in meinem Comtoir herausgekommene Auszüge-Gewinste, werden sogleich bey Ablieferung der Billets von mir ausbezahlet.

Und da die 3te Ziehung dieser vortheilhaften Lotterie auf den 19ten Junii d. J. unverändert festgesetzet bleibet; also kann mit Ausgebung der Billets, jedoch längstens nur bis den 13ten dieses Monaths, einem jeden auf selbst beliebige Spiel-Art bedienen. Rostock, den 3ten Junii, 1770.

J. H. Langberg,
bestallter Einnehmer der Herzogl. Strelitzschen Hof-Zahlen-Lotterie.

Die Erben des seel. Goldschmidts Hahlbeck sind gewilliget, das an der Grube auf der Fischbank belegene Wohnhaus, nebst der dazu gehörigen nicht weit davon belegenen Bude und Garten, imgleichen auch das Goldschmidts-Amt mit dem dazu gehörigen Werkzeuge aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können sich dieserhalb bey dem Herrn Doctor Behm melden, und von ihm die näheren Bedingungen vernehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0453
DFG

Geld-Cours vom 29 May 1770.

Louis d'Or	10 Thl. 9 ßl.	—	—	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or	10 Thl. 9 ßl.	—	—	
Ducaten neue	7/8 besser	—	—	
Dito al Marco	95 1/2 ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.		24 1/2	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		25	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		42	—	
Neue 2/3tel Stücke vor voll		29 1/4	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		14 1/2	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue 2/3tel Stücke vor voll		4 1/8	—	
Neu Preußisch Courant		—	—	
Ducaten zu 2 1/4 Rthr. J. G.		5	—	pCt. schlechter als Neue 2/3tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll		9 1/2	—	
Neu Preußisch Courant		—	—	
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. 2 1/4 ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 8 1/2 ßl.			
Neue 2/3tel Stücke	30 ßl. 8 ß.	—		
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl. 10 ßl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Thl. 10 ßl.			
— — 12 a 13 löthig	27 Thl. 11 ßl.			
Stück von Achten	— Thl. — ßl.			

Wechsel-Cours vom 29 May 1770.

Amst. Bc.	33 17/20 st. p. D. v.	32 ßl.	—	Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa	4 1/4 a 7/8 schl.	—	—	
Dito Bco	33 17/20 a 2/3 Dito Cassa	5 1/8 br.	—	
Copenhagen in Courant		27 1/4	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	— —	—	—	
Bourdeaux	25 17/20 ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris	25 1/2 ßl. Bco p. Cron.			
London	32 ßl. 6 a 5 1/2 ß. br. p. L. Sterl.			
Cadix	89 — gr. p. Duc.			Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon	43 3/8 — gr. p. Cruf.			
Venedig	86 — gr. p. Duc.			
Breslau in Banco	41 1/4 gd.	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant	41 1/4 br.	—	—	
Wien in Courant p. Cassa	41 1/4 br.		—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0454
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

45. Stück.

Rostock, den 8. Junii.

Smirna, vom 3 April.

Voriges Jahr giengen allein aus dieser Stadt und den umliegenden Dorfschaften 18 bis 20000 Mann zu der Armee des Großvizirs, um als Freywillige bey derselben zu dienen; itzt aber hat niemand Lust dazu. Es sind daher nur einige wenige Truppen, die meisten Theils aus Seevolk bestehen, nach Constantinopel abgegangen. Dieselben wollen auch nicht bey der Armee, sondern nur auf der Flotte, dienen. Von Landtruppen wird man schwerlich bis 1100 Mann zusammen bekommen, welche in kurzen unter den Muselim den Marsch antreten sollen. Ungeachtet der Progressen der Russen auf Morea, leben wir hier noch in ungestörter Ruhe.

Constantinopel, vom 21 April.

Das eigentliche Geschäfte, welches dem abgesetzten Groß-Admiral auf Negroponte zu verrichten ist aufgetragen worden, bestehet darin, daß er daselbst Recruten heben soll. Viele glauben aber, daß er auf dem Wege dahin in die andre Welt geschickt werden dürfte. Gewiß ist, daß der Groß-Sultan seine Ungnade auf diesen Admiral geworfen hat, weil derselbe die Ausrüstung der Flotte nicht eher bewerkstelliget hatte, obwol man durchgehends dafür hält, daß er das Möglichste gethan habe.

In dem Arsenal arbeitet man noch immer an den 4 Kriegesschiffen, die noch zu der nach der Weissen See, oder dem Canal del Marmora bestimten Flotte bestimmet sind.

Die ganze Seemacht der Pforte wird auf 70 grosse und kleine Schiffe gerechnet. In dieser Zahl sind aber die Schiffe

aus der Barbarey, auch viele Kauffahrtey-Schiffe und die Albanischen mit begriffen.

Unterdessen hat man mit einem Französischen Schiffe die Nachricht erhalten, daß die Rußische Flotte schon weit in den Archipelagum gekommen ist, ohne den geringsten Widerstand angetroffen zu haben.

Von der Türkischen Gränze, vom 15 May.

Nach den lezten Berichten aus der Hauptstadt des Ottomannischen Reichs, ist dem neuen Capitan-Bassa, Oglu Russem Bey, das Commando der Flotte gegeben worden, die sich im Weissen Meere zu stationiren hat, um der Rußischen das Eindringen nach Constantinopel zu verwehren. Der vorige Capitan-Bassa hingegen hat das Commando zu Negropont bekommen. Damit auch die 4 Schlösser der Dardanellen wohl verwahret seyn mögen, so sollen ihre Besatzungen bis auf 10000 Mann verstärket werden. Die Inseln im Archipelago kann man unmöglich alle besetzen. Unterdessen sollen doch nach der schönen Insel Scio 1500, und nach Tenedos 1000 Mann, abgeschickt werden.

Copenhagen, vom 29 May.

Was man wegen Ihro Majestät, der Königin Sophia Magdalena besorgte, ist nur allzu bald wirklich geworden: Dem Allerhöchsten hat es gefallen, Ihro Majestät am vorgestrigen Sonntage, den 27sten May, Morgens um 4 Uhr, aus dieser Zeitlichkeit abzufordern, und dadurch das Königl. Haus und die Unterthanen in eine Trauer zu setzen, die sich eher begreifen, als beschreiben läßt. Ihro Majestät waren eine Tochter von weyland dem Durchl. Fürsten, Hrn. Christian Henrich, Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach, geboren den 28sten November, 1700, und vermählt den 7ten August, 1721, mit dem Höchstseligen Könige Christian VI., wegen welcher glücklichen Vereinigung Höchstdieselbe 11 Jahre hernach, den 7ten August 1732, den bekannten hohen Orden de l'Union parfaite, stifteten, der von solcher Zeit an zu Ihro Majestät Disposition gewesen ist, Höchstwelche in allem 385 Personen, als 227 Damen, und 158 Cavaliers, bis anhero damit regaliret haben. Nachdem es Gott gefallen, den 6ten August 1746 Höchstbemeldeten König, Ihro Majestät Gemahl, aus der Welt zu nehmen, haben Höchstdieselbe 24 Jahre lang Ihre vornehmste Beschäftigung seyn lassen, sich zu dem nunmehro erfolgten grossen Wechsel mit Ihro Selbst, in heiliger Andacht und Ergebung in den göttlichen Willen, vorzubereiten. Solcherge-

stalt haben Ihro Majestät Dero ruhmerfülltes Alter gebracht auf 69 und ein halbes Jahr weniger einen Tag. — In Anleitung dieses Höchsttraurigen Todesfalles wurde sogleich vorgestern, von 5 bis 6 Uhr Nachmittags, mit allen Glocken des Königl. Schlosses, und in der Stadt, geläutet, welches seitdem täglich von 10 bis 11 Uhr Vormittags, und Nachmittags in der schon bemeldeten Stunde, geschehen ist, und womit bis auf weiter wird fortgefahren werden. — Mehrbemeldeter betrübter Vorfall will nun, wie man vernimmt, beyde regierende Königl. Majestäten bewegen, Dero auf den 6ten Junii vestgestellt gewesene Reise nach Schleswig und Hollstein vorgängig auszustellen, bis die Beysetzung der hohen Königlichen Leiche geschehen ist, welche Beysetzung vermuthlich in der Mitte des nächstkommenden Monats Junii vor sich gehen wird. Unterdessen soll die Trauer für die Höchstselige Königin bey Hofe Sonntags, den 3ten Junii, von den Herren und Cavaliers angelegt, und 16 Wochen lang, in dreyen Abtheilungen, deren erste 6, die andere auch 6, und die dritte 4 Wochen hält, dauern.

Warschau, vom 26 May.

Se. Durchlaucht, der Prinz von Braunschweig, sind nunmehro zur Rußischen Armee abgegangen.

Von der Kronkanzeley sind Circularschreiben ausgefertiget, um, wie man sagt, die Senatores einzuladen, anhero zu kommen, und sich über den Reichstag zu berathschlagen.

Verschiedene Chefs der Confoderirten sind wieder von den Russen geschlagen worden.

Von der Rußischen Armee sind keine Nachrichten von Wichtigkeit eingegangen.

Aus Cracau bringen einige sichere Nachrichten vom 22sten dieses folgendes mit: „Der Abmarsch des Hrn. Bierzynski ins Sieradische, hat sich unvermuthet, in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag, in einen genauen Arrest verwandelt. Er selbst sitzt in seinem Quartiere, mit seinem Befreyer, dem Hrn. Obersten Grabowski, und noch vielen andern dergleichen Officieren und Befehlshabern seiner ehemaligen Parthey. Die übrigen aber sind alle, nachdem sie das Gewehr gestreckt, die Pferde und alles übrige abgegeben hatten, in das Schloß gebracht, wohin auch Hr. Triebinski den Tag darauf nachtransportiret worden ist. Die Befehlhaber behalten ihre Equipage und Pferde. Die Ursache dieser Verwandelung ist die Weigerung desselben und seiner Adhärenten, die Puncte in allen

zu unterschreiben, welche ihnen von Rußischer Seite waren vorgeleget worden.„

Wien, vom 26 May.

Nach den Berichten der von der Reise Sr. Maj. des Kayfers in Ungarn einkommenden Staffetten, setzet dieser großmächtigste Monarch die Reise, ungeachtet der beschwerlichen Wege, mit allem Eifer fort, alles, was zur Sicherheit der Staaten erforderlich ist, anzuordnen.. Se. Maj. finden in Ungarn so grosse Liebe, daß viele junge Leute Bittschriften eingereichet haben, unter Dero höchstem Schutze zu Kriegesdienste aufgenommen zu werden. Höchstdieselben sind bereits über Ofen auf der Rückreise, und wir hoffen, bis den 13ten Junii mit Dero höchst erfreulichen Gegenwart beglücket zu werden.

Was sich kürzlich an unsern Gränzen bey Semlin, zugetragen hat, ist von 500 Arnauten entstanden, die bey der Semliner Schanze eine Landung gemacht, und auf Ungarischen Boden Streifereyen unternommen. Die dortige K. K. Postirungen haben sich eilfertig zusammen gezogen, und die muthwilligen Schwärmer ernstlich angegriffen, und vertrieben. Wir haben hierbey, dem Vernehmen nach, zwar etliche und 30 Mann, nebst einem Oberstlieutenant verlohren; doch hat es den Gegnern ein weit mehreres gekostet. Die Sache ist unterdessen von keiner sonderlichen Consideration, sondern nur als eine muthwillige Räuberey anznsehen, wie öfters zu geschehen pflegt, wo sich grosse Armeen sammlen, und Gewalt gegen Gewalt unbedenklich zu gebrauchen ist.

Seit einem letzthin aus Rußland hier eingetroffenen Courier, will von Friedensvorschlägen gesprochen werden; ja man redet schon von einem K. K. Bothschafter, der nach Constantinopel abgehen soll.

Aus Sachsen, vom 30 May.

Die jüngst zu Leipzig gehaltene Jubilate-Messe ist sehr mittelmäßig, und der Debit der Waaren nicht gar zu groß gewesen, maassen viele Ungarische und Siebenbürgische Käufer ausgeblieben, noch vielmehr aber Pohlnische. Hingegen haben auf selbiger die Beutelschneider, dieses Ungeziefer auf grossen Messen, aller Wachsamkeit der Policey ohngeachtet, eine reiche Erndte gehabt; denn einem Ungarischen Kaufmanne sind 4000 Ducaten und einem Sächsischen 2000 Reichsthaler gestohlen worden.

Braunschweig, vom 1 Junii.

Vorgestern trafen Se. Durchlaucht, der regierende Herzog von Mecklenburg-Strelitz, alhier ein.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0458
DFG

Paris, vom 28 May.

Von Saverne vernimmt man, daß der Cardinal de Rohan, Ihro Königl. Hoh. der Dauphine, zu Straßburg eine Frau von 105 Jahren, welche in ihrem Leben niemals krank gewesen, vorgestellet habe. Diese Frau redete die Dauphine auf Hochdeutsch mit den Worten an: „Prinzeßin! ich bitte den Himmel, daß Sie so lange als ich leben, und auch so von Kranckheiten befreyet bleiben mögen.„ Die Dauphine antwortete hierauf: „Ich wünsche es, wenn es zum Glück von Frankreich gereicht.„ Hierauf lieſſen Ihro Königl. Hoh. die Frau zum Handkuſſe, und schenckten ihr eine Summe Geldes.

Venedig, vom 20 May.

In Briefen aus der Levante wird gemeldet, „daß die Ruſſen bey der Belagerung von Novarrino am Tage vor Oſtern eine Mine hätten springen laſſen, wodurch ein Theil von gedachter Stadt dergestalt ruinirt worden, daß ein Haufe der Türkiſchen Garniſon sich hierauf durchzuſchlagen gesucht, jedoch, an der Zahl 700 Mann stark, gänzlich in die Pfanne gehauen wäre.„

Aus einem Schreiben von Patraſſo, auf Morea, vom 10 April.

Als die Türken, nach der Landung der Ruſſen, durch dieſe und die mit ihnen vereinigten Griechen genöthiget wurden, sich hierher zurück zu ziehen, erzählten ſie hierſelbſt, daß unter den von ihnen ſogenanten Rebellen viele Venetianiſche Griechen wären. Hierauf ließ der hieſige Cadi ſogleich den Venetianiſchen Conſul, Grafen Meſſala, zu ſich fordern. Dieſer kam aber nicht in Perſon, ſondern ſchickte ſeinen Dollmetſch, gegen welchen der Cadi ſich über das ihm zu Ohren gekommene auf die ungeſtümſte und bitterſte Weiſe beſchwerte. Der Conſul ließ demſelben durch den Dollmetſch antworten: „Daß, im Fall es wahr wäre, daß einige Unterthanen der Republik ſich zu den Ruſſen gefügt hätten, ſolches ihr nicht vorzuwerfen ſeyn, und ſie auch dieſelben, wenn ſie ſelbige habhaft werden ſolte, unfehlbar beſtrafen laſſen würde.„ Dieſe Antwort beſänftigte gleichwol den Grim des Cadi nicht, welcher den Dollmetſch zu tödten drohete, und auch ſogar das Haus des Conſuls ſelbſt angreifen ließ, der ſich darin vertheidigen mußte. Immittelſt fanden ſich die Ruſſen und Griechen hier in der Stadt ein, und der Cadi mußte ſich in das Caſtel retiriren. Ob nun gleich auf dieſe Weiſe der Graf Meſſala ſich von der Verfolgung des Cadi befreyet ſahe, auch der Conſul einer andern Nation ihm behülflich zu ſeyn ſich erbot, daß er ſich in Sicherheit von hier

hinweg begeben könte, so wolte er sich doch zu diesem letzteren Schritte nicht verstehen. Nicht genug, er faßte so gar eine ganz widrige Entschliessung: Er begab sich freywillig zu den Türken in das Castel, und setzte sich solchergestalt, durch eine großmüthige Standhaftigkeit in Behauptung seines Posten und seiner gegebenen Antwort, nicht allein allen den Gefahren aus, welchen die Türken im Castel bey einer Belagerung unterworfen waren, sondern auch den Wirkungen der Wuth des in denselben befindlichen Cadi.

Parma, vom 16 May.

Unsers Durchl. Infanten Königl. Hoheit sind nun von Dero gehabtem Fieber völlig hergestellet.

Ein gewisser Cardinal läßt sich in einem Schreiben an die Madame D*** wegen der von dem Pabste unterlassenen Verkündigung der Bulle in Cöna Domini also vernehmen: „Jedermann hat diesen Beweis der Päbstl. Klugheit gepriesen, denn diese Bulle, welche die übertriebensten Forderungen bis auf den ungereimtesten Grad, auch über die Kronen der Monarchen verordnen zu können glaubt, wird von erlauchten Mächten verworfen, und eben auf diese Bulle hat Clemens der Dreyzehente alle die Angriffe gestützt, welche er wider Parma vorgenommen, und welche den Anlaß zu den gegenwärtigen Streitigkeiten gegeben, und demselben das Mißvergnügen aller Bourbonischen Höfe zugezogen haben. Es hat also das Ansehen, Clemens der Vierzehente wolle wieder gut machen, was sein Vorfahrer verdorben hat, und durch ein so kluges und gemäßigtes Betragen sich die Freundschaft und Gewogenheit derjenigen Höfe wieder erwerben, deren Clemens der Dreyzehente sich, durch sein Betragen, verlustig gemacht hatte."

Neapolis, vom 13 May.

Man hat hier 3 Briefe von Corfu erhalten, welche folgendes von den Operationen der Russen mittheilen:

Corfu, vom 20 April.

" Einige Edelleute von Cefalonia und Zante, haben sich an der Spitze von 6000 Cefalonier und 4000 Zantier nach Morea begeben, und haben verschiedene Oerter, theils sich unterwürfig gemacht, theils ausgeplündert. Die rußische Armee war, nebst den Mainotten, in der Belagerung von Napoli di Romania und Corinth begriffen; sie erwartete die grosse Flotte, um weiter nach dem Archipelago und der Stadt Thessalonica vorzurücken. Wann dies geschehen, so wird man sich der Dardanellen zu bemeistern suchen, um diese Meer-

enge zu paßiren. Alle Fahrzeuge von Misolongo, Cefalonia und andern Oertern, haben rußische Flaggen aufgesteckt. Die Mannszucht, welche die Russen auf ihren Schiffen und bey ihren Truppen beobachten, soll unvergleichlich, und jedermann damit zufrieden seyn ꝛc.„

Corfu, vom 28 April.

"Man schreibt mir: Daß die mit den Mainotten vereinigte Moscowiten fast ganz Morea erobert haben, und nunmehro in dem Begrif stehen, Napoli di Romania und Corinthus einzunehmen. Die rußische Armee soll bereits auf 50000 Mann angewachsen seyn, und täglich noch mehr zunehmen. Es hatten 10000 Cefalonier einen Aufstand erreget, und hatten vor, ihr Land den Russen einzuräumen, welches ihnen jedoch nicht gelungen ist. Inzwischen sind 6000 Mann von diesen, und 4000 von Zante, mit Rußischen Fahnen nach Morea marschiret, und haben unter andern, Castunk und Lipirgi weggenommen. Der General hat die Aufwiegeler am Leben gestraft. Viele Leute von Prevesa, Voniza, Sante Maura, Thiachi und Misolongi, sind mit den Russen nach Morea gegangen; sie bemächtigen sich aller Türkischen Fahrzeuge, welche ihnen in die Hände kommen. Unter den Türken soll bereits ein grosses Blutbad angerichtet worden seyn. In der Stadt Thessalonica haben die Türken und Juden alle daselbst wohnende Griechen um das Leben gebracht, und dieses zwar aus Rache, weil sie die Türken an andern Orten ebenfalls so behandeln; die Weiber und Jungfern wurden zu noch grösseren Schandthaten aufbehalten."

Corfu, vom 30 April.

„Einer meiner Freunde in Morea meldet mir, daß die Mainotten unter der Bedeckung der regulirten Rußischen Truppen, die Städte Patrasso und Arcadia eingenommen, und gegenwärtig Napoli di Romania und Corinthus belagert halten. Die übrigen Plätze dieses Reichs sind bereits alle in Rußischer Bothmäßigkeit gefallen. Man rechnet auf 10000 Mann, Theils Cefalonier, Theils Zantier, welche sich nach Morea begeben; erstere stehen unter einem Bürger, Namens Metaxa, letztere aber werden von verschiedenen Adelichen angeführt; sie haben sich des grossen Strichs Landes und derer Dörfer von Gustani und Pirgi bemächtiget. Die Rußischen Schiffe, welche sich gegenwärtig in dem Gewässer von Morea befinden, bestehen aus 6 Kriegsschiffen, 2 Schebecken, und verschiedenen Fahrzeugen von Misolongo und den Inseln des Archipe-

ragus, welche die Russen mit Lebensmitteln versorgen. Erst erwähnte Rußische Schiffe liegen auf der Rehde von Morea vor Anker, und erwarten die ganze Escadre, um sodann weiter nach dem Archipelagus abzusegeln. Eine Türkische Tartane, welche abgeschickt worden, Kriegsbedürfnisse an verschiedene Oerter zu überbringen, ist den Russen in die Hände gefallen. Die Unordnung ist überhaupt allgemein, und auch das nahe gelegene veste Land von Epirus davon nicht ausgenommen. Das, was weiter vorgehet, werde Ihnen einzuberichten ohnverfehlen."

Nachrichten.

Da das Guth kleinen Gischow, im Amte Buckau belegen, auf Martini dieses Jahres aus der Pacht fällt, und anderweitig wiederum verpachtet werden soll; so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und desfalls mit ihm nähere Abrede nehmen. Rostock, den 15ten May, 1770.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Es sollen am 19ten Junii dieses Jahres zu Bentwisch, nahe vor Rostock, in des verstorbenen Pächters Suhren Wohnung, Ochsen, Kühe, Pferde, Schaafe, Schweine, Feder-Vieh, Haus- und Acker-Geräth, Kupfer, Meßing, ꝛc. an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Bey dem Hrn. Meese, am neuen Markt wohnhaft, ist für den billigsten Preis zu haben: guter Holländischer Schiffer-Toback, mit Mohren und Schiffen, imgleichen C Toback und voller Knaster in rothen Wapen, bey grossen Fässern oder bey 100 Pfunden, unterschiedliche Sorten Schnupf-Tobak in bleyernen Dosen und in kleinen Fässern, feiner Knaster in Rollen und bey Pfunden.

Wann der öffentliche Verkauf des dem hiesigen Kaufmann Helmuth Hans Berend Gerhard zugehörigen Hauses, Meubles, Leinen-Geräthes, etwaniger Materialien und Kaufmanns-Waaren ꝛc. aus bewegenden Ursachen bis zum 25sten Junii dieses Jahres ausgesetzet werden muß; so wird den Liebhabern solches hiedurch angezeiget. Gnoyen, den 7ten May, 1770.

Herzogl. Stadt-Gericht.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0462
DFG

Beylage,
zum 45. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann derjenige Theil von Röversdagen, welchen der verstorbene Pensionarius Samuel Beringe zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, am 1sten dieses nicht verpachtet, und des Endes zur anderweitigen Licitation ein Terminus auf den 12ten künftigen Monaths Junii wieder anberahmet worden; So werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher Theil plus licitanti, auf neun nach einander folgende Jahre zugeschlagen werden soll. Auch können die Pacht-Conditiones zuvor bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, Hrn. Schliemann, durchgesehen werden. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 28sten May, 1770.

Da das Hospital-Guth Göldeniß, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Cröplinschen Strasse, sind unter vielen andern Waaren folgende für den billigsten Preis zu haben, als: 10 und 6ellige führne Planken, von 2 Zoll dick, eichene Kum-Planken, diverse Sorten Calmarsche und Gothländische 6 und 7ellige Bretter, worunter auch Wahl-Bretter, neuer Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen gelöschter oder Mehlkalk, 9 und 10ellige Schwedische Latten, Stockholmscher und Gothl. dünner Theer, Danziger Buchweitzen- und Hirse-Grütze, Holl. Perl-Graupen, C Toback in rothen und schwarzen Wapen, Großband Danziger bunte Seife in viertel und achtel Tonnen, blanker Trahn, brauner Syrop, hollsteinscher Käse, Bier und Weingläser, Annies, Nordischer Kümmel, neuer Reiß, fein Schieß-Pulver, feiner Congo Thee, grüner Thee, Kayser-, Königs- und Davids-Pfeiffen, guter Stockfisch, Pech, bey Steinen und 100 Pfunden, Charten, Levansche Coffe-Bohnen, Schreib-Papier, Apteck- Gl-

ser von allerley Sorten, Schmelz-Diegel, roher Chalon in ganzen Stücken und dergleichen mehr.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25ten Junii und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, nebst Glocken zu Schüsseln, auch ander Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, bordirte, Cosianten, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Groditurren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet ꝛc. 1 Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 3 Stück Lehnstühlen, Schränke, ꝛc. eine 4sitzige Carosse. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte, zur gewöhnlicher Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Am 9ten Junii soll zu Poppendorff eine Partey Büchen-Faden-Holz, und eodem Dato auch zu Bildenhagen eine Partey Ellern Faden-Holz an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Kauflieblabere werden ersuchet, sich sodann dorten, Vormittags, bey Zeiten einzufinden. Wer das Holz vorhero besehen will, darf sich nur bey dem Holz-Wärter Tietcke zu Poppendorf melden.

Auf dem Hofe zu Suezin, so eine Meile von Teterow und 3 Meilen von Güstrow belegen, sollen am 18ten Junii, als den Montag nach dem 1sten Trinitatis Sonntag, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: 16 Stück gute Zug-Pferde, und einige Füllen, 14 Stück Zug-Ochsen, eine Parthey milchende Kühe, auch Stiere, Starken und Kälber, nebst einem Bollen, imgleichen 100 Stück grosse und kleine Schweine, auch Feder-Vieh, und sämtliche vorhandene Instrumenta Rustica. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joch. Block, in der Kossfelder-Strasse, ist nunmehro Selzer- Bitter- und Piermonter-Brunnen für billigen Preis zu haben; imgleichen verschiedene Sorten echten gekorbenen melirten Kanaster, wie auch andere Sorten Englischer und Holl. Tobak.

Diesen Pfingstmarckt über werden im hiesigen Zucht- und Werckhause allerhand Sorten gewebte Strümpfe, Mützen, Wollen-Garn und geraspeltes Hirschhorn ꝛc. für den civilsten Preiß verkauft.

Bey Johann Weinzieher, in Poppenhagens Hause, in der Mönchen Strasse, sind eine Partey Spanische Röhre von Ostindien her angekommen; auch Türkische Pfeiffen-Köpfe, wie auch etliche Kästen Potsdammer Stöcke, welche um billige Preise verkauft werden, einzeln und buudweis, nach Belieben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christopher Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen: reiner Hampf, Ausschuß und halb

reiner Hampf, Hampfheede, Grosband bunte Seife, weisser Lak. Amidom, feiner Puder in grossen und kleinen Staffagien, fein Engl. Salz, bey Lasten, ganzen und halben Tonnen, guter brauner und weiser Essig, Berger Hering, gelbe Hirse-Grütze, feine rothe Juchten, schwarze und gelbe Kalbfelle, neuer Gothländischer Kalk bey Lasten, ganzen, halben und viertel Tonnen, Englischer und Holländischer Tobak ꝛc.

Da die aus 225 Interessenten bestehende bereitwillige Todten-Gesellschaft entschlossen, die Anzahl derselben bis 300 anwachsen zu lassen; so können diejenigen Personen, welche unter 50 Jahren und einzutreten Genüge finden, sich bey dem Aeltesten und Deputirten dieser Gesellschaft melden, und gegen der Artikelmäßigen Erlegung von einen Reichsthaler Courant, Antheil an derselben nehmen.

Da im vorgewesenen Termino auf das Wittische kleine Haus und beyde Gärtens in Marlow, 151 Rthlr. neue Zweydrittel von einem alleinigen Käuffer, sub lege addictionis in diem gebothen worden; so ist von Gerichtswegen ein anderweitiger Terminus Subhastationis auf den 28sten dieses Monats Junii praefiniret worden. Kauflustige Liebhabere, welche ein mehreres dafür zu geben willens sind, haben sich also gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Marlow einzufinden, und zu gewärtigen, daß den Mehrbietenden, oder in Entstehung dessen, dem ersten Käuffer, sothanes Haus samt beyden Gärten, für die offerirten 151 Rthlr. neue Zweydrittel, würklich werde zugeschlagen werden. Sülz, den 2ten Junii, 1770.

Herzogl. Gericht daselbst.

Auf dem Hofe zu Einhusen, nahe vor Ribnitz, soll am 23sten dieses Monaths Junii, als den Tag vor Johannis, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden: 8 Stück gute Zug-Pferde, 5 Stück Zug-Ochsen, 10 Stück milchende Kühe und Stiere, Starken, Kälber und Schweine. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Es ist hieselbst der Thüringische Kaufmann, Herr Schneegans, zum ersten mahl angekommen, welcher mit Rasch und Ettemin von allerhand Coleuren en gros handelt. Er verspricht die wohlfeilsten Preise, und Liebhabere werden daherv ersucht, ihm zu Besehung der Waaren und deren Einkauffang in seinem Logis, in dem Maasmannischen Hause, in der langen Strasse, geneigt zu besuchen.

Der Oculist und Operateur, Hr. Fritzsche, welcher nunmehro in Hagenau wohnhaft ist, wird sich eine Zeitlang, seinen Nechsten zu dienen, hier in Rostock aufhalten. Er curiret Blindheiten, Catharacte und Staare, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, desgleichen rothe, hitzige und entzündete Augen, anfangende Blindheiten und Schwachheiten der Augen, den ansetzenden Staar, Taubheiten, Sausen und Brausen vor den Ohren. Er verfertiget inventiöse Bruch-Bänder, und curiret damit, nebst dazu gehörigen Medicamenten, Kinder und junge Leute ohne Schnitt, Schmerzen oder Wehtagen von den stärksten Brüchen, sie mögen Nauen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0465
DFG

haben, wie sie wollen. Desgleichen curiret er Haasen-Scharten, Wolfs-Rachen, Mißgewächse, Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken. Hilft denen so Schmerzen in Gliedern haben, mit der Gicht behaftete oder ganz contracte Personen. Er heilet alte fistulöse Schäden, den Erb-Grind, die s. v. Franzosen-Krankheiten, samt deren Anhang, ohne Salivation, durch ein apartes Geheimniß, daß solche Personen dabey herumgehen können. Er weiß aus dem Urin eines Patienten Krankheit, und ob ihm zu helfen, oder nicht, zu sagen. Frauenzimmer Krankheiten, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, werden von ihm gehoben, nebst allen andern Mängeln, so hier zu beschreiben, der Raum zu enge. Er hat auch einen geschickten Zahn-Arzt bey sich, welcher alle hohle Zähne, Stifte und Stumpfe mit Fertigkeit heraus nimmt. Er renoviret und säubert die Zähne vom Tartaro oder Weinstein, machet dieselben sauber und weiß, vertreibet den Scharbock, Mundsäule, Bluthen des Zahnfleisches, kan die lofen Zähne befestigen, und hat ein Mittel, den Brand in den Zähnen zu stillen und zu vertreiben, kuriret Zahnschmerzen, vertreibet Maden und Würmer, wie auch die beschwerlichen Leichdörner oder Hüneraugen, desgleichen auch Warzen auf den Händen.

NB. Dieser Operateur stehet diesen Markt nicht öffentlich aus. Wer seines Raths und Hülfe benöthiget, beliebe ihm in seinem Quartier zuzusprechen. Logiret allhier in Rostock in der Stein-Strasse, bey dem Litzenbruder Helms.

Eine gewisse adeliche Herrschaft suchet einen jungen Menschen, der gut frisiren kan, und in der Aufwartung nicht unerfahren ist. Sollte sich jemand dazu anfinden, beliebe sich baldigst bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden.

Mit der gestern Abend hier angekommenen Güstrowschen Post, sind die gedruckten Ziehungs-Listen der 2ten Ziehung von der garantirten Herzogl. Mecklenb. Strelitzschen Hof-Zahlen-Lotterie bey mir eingetroffen, welche jedwedem Interessenten zum Durchsehen zu Dienste sind. Die Einsätze zur 3ten Ziehung werden längstens bis den 13ten dieses Monaths, als bis am kommenden Mittwochen, bey mir und bey dem Hrn. Langberg, in der Wollenweber-Strasse wohnhaft, angenommen. Plane sind gratis bey mir abzuholen. Sollte jemandem gefällig seyn, eine Collecte für diese Lotterie, gegen gehörige Sicherheit zu übernehmen, der beliebe sich bey mir zu melden, und kan ich solchem die Vollmacht und sonst die hiezu nöthigen gedruckte Papiere sogleich ertheilen.

Jacob Fried. Eberhard,
bestallter General-Einnehmer der Herzogl. Strel.
Hof-Zahlen-Lotterie.
wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am heutigen Freytage, als am 8ten Junii, die allhier angekommene Gesellschaft Aequilibristen, Luftspringer und Voltagirer zum ersten mal im Ballhause ihre Schaubühne eröfnen, und auf derselben viele Kunststücke, welche aus dem Zettel zu ersehen, zum Vergnügen der Zuschauer vorstellen wird. Der Anfang ist wie gewöhnlich Nachmittags um 6 Uhr. Die Person auf dem 1sten Platz zahlet 16 fl., auf dem 2ten Platz 8 fl. und auf dem 3ten Platz 4 fl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0466
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

46. Stück.

Rostock, den 11. Junii.

Belgrad, vom 23 May.

Se. Majestät, der Römische Kayser, sind dieser Tage nahe bey hiesiger Vestung gewesen.

Den Nachrichten zufolge, die man hier jüngst von Constantinopel erhalten hat, läßt die Pforte noch 13 neue Schiffe bauen. Der Großvizir hat neulich noch zu Babadagh sein Hauptquartier gehabt, und die Truppen-Contingenter aus den verschiedenen Provinzen des Ottomannischen Reichs erwartet.

Lublin, vom 23 May.

Der tapfere Oberstlieutenant von Jelzaninow, welcher die sogenannten Conföderirten schon zu unterschiedlichen malen in den Gebürgen geschlagen, hat endlich auch, nach vielen beschwerlichen Märschen und Contra-Märschen, die beyden Marschälle, Pulawski und Tressenberg, zwischen Biecz und Pilzna geschlagen; 200 Conföderirte sind auf dem Platze geblieben, 36 aber sind gefangen, und ihre beyden Kanonen sind erobert worden. Unter den Gefangenen befinden sich viele ihrer Stabs- und Ober-Officiers, nebst dem Tressenberg, der aber sehr gefährlich verwundet ist.

Cracau, vom 26 May.

Hr. Bierzynski und alle übrige Obern seiner Parthey, befinden sich noch in dem höflichen Arreste. Die Stadt muß ihre Verpflegung besorgen, und es wird einem und den andern erlaubt, herumzugehen, und alle können auf erhaltene Erlaubniß Besuche annehmen.

Der Oberstlieutenant Drewitz macht sich nun im Ernste marschfertig, und wird in kurzem gänzlich von hier abgehen. Tressenberg soll an seinen Wunden in Rzeszow gestorben seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0467
DFG

Der in Königl. Preußischen Diensten als Oberster stehende Prinz Wilhelm von Braunschweig ist, mit den andern Königl. Preußischen Officieren, die als Volontairs zur Rußischen Armee gehen, bereits am Sonntage, nachdem sie vorhero bey Ihro Königl. Majestät sich beurlaubet hatten, unter Rußischer Bedeckung von hier wieder abgegangen. Die hiesigen Herrschaften, besonders aber der Fürst Primas, der Fürst Kron-Kammerherr und der Fürst General von Podolien, haben sich beeifert, diesem liebenswürdigen Prinzen den hiesigen Aufenthalt angenehm zu machen. Am Freytage besuchte dieser Prinz die Wachtparade der Litthauischen Garde zu Fuß, welche durch den unermüdeten Fleiß ihres Durchl. Chefs, des Prinzen Adam Czartorynski, Generals von Podolien und Ritter des Weissen Adler-Ordens, zum schönsten Infanterie-Regiment in so kurzer Zeit gemacht worden ist. Es gehet auch zugleich mit mehr gedachtem Prinzen ein Englischer Officier, Namens Hr. Fakener, als Volontair zur Rußischen Armee, dessen Vater vormals Gesandter bey der Ottomannischen Pforte gewesen ist.

Wie wir von London vernehmen, so ist daselbst durch die Bemühung des Hrn. Burzynski, Pohlnischen Gesandten, eine Pohlnische Katholische Capelle eröfnet, und durch den Katholischen Londoner Hrn. Bischof mit den gewöhnlichen Ceremonien eingeweihet worden. Diesem Hrn. Gesandten ist übrigens am Großbritannischen Hofe auf sein Anhalten, zur Antwort geworden: „Daß man sich wundere, wie man die Aufhebung des Tractats verlange, welchem nicht allein Rußland, sondern auch alle übrige garantirende Protestantische Mächte, nach allen Kräften würden zu erhalten suchen.“

Am Himmelfahrtstage ist der Hr. Szaniawski, Starost von Konkolownik, von unsers Königs Majestät mit dem St. Stanislaus-Orden gnädigst bekleidet worden.

Von der Rußischen ersten Armee weiß man so viel, daß solche eine Meile um Kaminiec herum, Theils disseits und Theils jenseits dem Niester, sich befindet. Der Hr. General en Chef, Graf von Romanzow, war mit dem Haupt-Quartier am 13ten aus Latyczew aufgebrochen. Das Rendevous der Armee wird erst in der Moldau seyn, wenn der General in Choczim angelanget seyn wird.

In Jassy ist eine Art einer ansteckenden Krankheit, keinesweges aber die Pest.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0468
DFG

Copenhagen, vom 2 Junii.

Am 30sten May war die hohe Königl. Leiche von weyland Ihro Majestät, der Königin Sophia Magdalena, auf einem in Dero gewesenen Vorgemach auf dem hiesigen Königl. Schlosse zubereiteten prächtigen Paradebette das erste mahl zu sehen. Dieselbe ist in Drap d' Argent gekleidet, und das Königl. Gewand von Silber-Mohr hänget von der linken Seite über eine Erhöhung von 3 Stuffen auf den Fußboden herab. Die Kissen unter Ihro Majestät Haupte sind mit e ssen Silber-Mohr überzogen. Auf der Erhöhung liegt ein schwarz sammetener Teppich mit silbernen Fransen, und darüber ein weisses Tuch von Silber-Mohr. Auf jeder Ecke des Paradebettes steht ein grosser Gueridon von gegossenem Silber, und auf jedem dieser Gueridons brennen 11 weisse Wachslichter in silbernen Gerandollen. Vor jedem Ende und jeder Seite steht gleichfalls, auf mit schwarzem Flor überzogenen Postamenten, ein silbern Gueridon, jeder mit 5 brennenden Wachslichtern. Eben dergleichen Gueridon steht auch neben dem Paradebett auf jeder Ecke. Ueber dem Paradebett ist ein mit schwarzen Sammet überzogener Himmel mit silbernen Fransen. Ueber dieses ist das ganze schwarz überzogene Gemach mit schwarzen Lampeten behängt, in deren jeder 2. Lichter, so wie in jeder Ecke des Gemachs auf einem Gueridon 5 Lichter brennen. In den Stunden des Trauer-Geläutes haben bey der hohen Leiche 5 Cavalliers und 5 Damen von Ihro Majestät eigenem Hofstat die Aufwartung. In der übrigen Zeit wechseln mit denselben andere Herren und Damen, die dazu angesagt werden, ab.

Helsingör, vom 2 Junii.

Mit Schiffen, die in diesen Tagen von Danzig gekommen sind, hat man den Bericht erhalten, daß allda eine grosse Menge Korn aus Pohlen angelangt, wovon vieles nach Frankreich bestimmet sey; es fehle aber an Schiffen.

Hannover, vom 5 Junii.

Vorgestern Nachmittags trafen Ihro Durchl., die regierende Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, nebst der Prinzeßin Ulrica, und einer starken Suite, von Schwerin allhier ein. Sie speiseten bey Sr. Durchl. dem Prinzen Carl, und traten hernach auf der London-Schenke ab. Gestern Morgen haben Sie die Reise nach Aachen fortgesetzet.

Bruchsal, vom 30 May.

Gestern ist zur allgemeinen Freude die Wahl eines Fürsten und Bischofs von Speyer, auf den Hrn. Grafen August Philipp Carl, des Heil. Römischen Reichs, Grafen von Limburg-Styrum, Dom-Dechanten zu Speyer, Domherrn zu Hildesheim, Churpfälzischen Geheimen Rath, und Ritter des St. Michaels Orden, einhellig ausgefallen.

Triest, vom 25 May.

Es bestätiget sich, daß die Stadt Patrasso, auf Morea, durch die Albaneser in den erbärmlichsten Zustand versetzet worden ist. Die Massacre und der Brand haben einige Stunden

gewährt. Einige Dörfer haben gleiches Schicksal gehabt. Der Sohn des Englischen Consuls, welcher nicht zugegen war, ist in grosser Gefahr gewesen, getödtet zu werden. Der commandirende Türkische Officier hat ihn noch gerettet, und ihm eine Wache zu seiner Sicherheit gegeben; weil aber das Consulat Haus schon gebrant, so hat er sich, mit 70 andern dahin geflüchteten Personen, nach der Küste begeben, wo sie ein Fahrzeug gefunden haben, mit welchem sie glücklich nach Zante gekommen sind. Das Castel von Patrasso soll doch nachher an die Russen übergegangen seyn.

Otranto, vom 15 May.

Die jüngsten Briefe aus Morea bestätigen die gänzliche Einäscherung von Patrassa, und melden, daß die Türken darauf das Castel verlassen, und sich nach Lepante retirirt haben.

Die Rußischen Truppen, unter Commando des Grafen von Orlof, stehen sammt den zu ihnen gestossenen Mainotten, bey Modone, und man sagt, daß der Bey aus Romelien mit einer Türkischen Armee im Anmarsch sey, um sich den Progressen der Russen zu widersetzen.

Venedig, vom 22 May.

Die Nachrichten, welche der grosse Rath seit kurtzem aus Constantinopel erhalten, haben demselben bisher viel zu schaffen gemacht. Es meldete der Bailo der Republik, daß der Divan über den Aufenthalt der Rußischen Flotte in den Venetianischen Häven, über das Betragen der Venetianischen Unterthanen, und besonders über den von dem Pallicuchia gethanen Schritt äusserst aufgebracht sey, und mehr als einmal darüber berathschlagt habe, den gedachten Bailo in die sieben Thürme zu schicken. Allein durch die nachdrücklichsten Vorstellungen des Mißvergnügens der Republik über ihre treulosen Unterthanen, habe er es endlich dahin gebracht, den Reis Effendi zu besänftigen, und der Republik das Vertrauen und die Freundschaft der Pforte wieder zu erwerben. Man ist hier mit dem klugen und vorsichtigen Betragen dieses Bailo gar sehr zufrieden. Uebrigens meldet derselbe, daß die Pforte im Begriff sey, 40000 Mann zu Lande nach Morea zu schicken, indem der Divan selbst einsehe, daß er sich von der Flotte, die sich in so schlechten Umständen, als möglich ist, befindet, nicht viel Gutes versprechen dürfe.

Laut einer von der Venetianischen Insel Zante hier eingelaufenen Nachricht, ist es einem Korps Türken von 4000 Mann, mit Einverständniß der Besatzung in der Citadelle Patrosso, gelungen, die Griechen, die sich gedachter Stadt

bemächtiget hatten, zu überfallen, und den gröſten Theil niederzuhauen. Der Angriff geſchahe mit Anzündung der Stadt, der es bey dieſer Gelegenheit wie Troja ergangen iſt. Die Venetianiſchen, Franzöſiſchen und andern Conſuls haben ſich mit genauer Noth nach Zante geflüchtet. Die Türken haben nur allein die Weiber und Kinder verſchont, die ſie aber als Sclaven um ein geringes Geld verkaufen. Dieſe Begebenheit erweckt einige Furcht unter den übrigen Griechen, worunter gegen 8000 Venetianiſche Unterthanen von eben derſelben Religion ſeyn ſollen, die aus den Inſeln Zante und Cefalonia entwichen ſind.

London, vom 25 und 29 May.

Ihro Majeſtät, der Königin, älteſter Bruder, der regierende Herzog von Mecklenburg-Strelitz, wird gewiß um Johannis in England erwartet, Falls anders kein auſſerordentlicher Umſtand darzwiſchen kommen ſollte.

London, vom 1 Junii.

Die neugebohrne Königl. Prinzeßin wird, dem Vernehmen nach, den Nahmen Carolina, nach Ihro Majeſt. der Königin von Dännemark, bekommen.

Vorgeſtern, den 30ſten, Nachmittags um 2 Uhr, begab ſich der Lord-Mayor, von 16 Aldermenns, den zween Cherifs, 125 Gliedern des gemeinen Raths und den Officianten der Stadt begleitet, nach St. James. Sie wurden daſelbſt in das Rathszimmer eingeführet, wo der König auf ſeinem Throne ſaß, und der Lord-Mayor Sr. Majeſt. folgende Addreſſe überreichte:

Allergnädigſter König!

"Wir kommen, Ihro Majeſt. mit unſern aufrichtigen Glückwünſchen zu der glücklichen Niederkunft unſerer allergnädigſten Königin, und zu der Geburt einer andern Prinzeßin, aufzuwarten, und Ihro Majeſt. zu verſichern, daß in allen Ihren Staaten keine getreuere, Pflichterkentlichere und Ihro Majeſt. Perſon und Familie ergebenere, noch auch zur Aufopferung ihres Guthes und Blutes für die Erhaltung der wahren Ehre und Würde der Krone bereitwilligere Unterthanen vorhanden ſind.

Lange mögen Ihro Majeſt. als der treue Bewahrer der Freyheiten dieſes freyen Landes regieren, und in der Hand der Fürſehung das Inſtrument ſeyn, dieſe unſchätzbaren Rechte und Privilegien, welche das Erbtheil der Unterthanen dieſes Königreichs ſind, auf unſere Nachkommenſchaft zu bringen!"

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0471
DFG

Der König ertheilte auf diese Addresse die nachstehende Antwort:

"Ich empfange ihre Glückwünsche zu der glücklichen Niederkunft der Königin und zu der Geburt einer Prinzeßin mit vieler Zufriedenheit; und ich erstatte ihnen für die Ergebenheit und Zuneigung für meine Person und Familie, so wie für den Eifer, für die wahre Ehre und Würde meiner Krone, die sie mir bey dieser Gelegenheit bezeugen, meinen aufrichtigen Dank ab.

Wenn die Stadt London bey diesen getreuen Gesinnungen beharret, so kann sie sich auf meine Beschirmung stets verlassen.„

Die sämtlichen Abgeordneten wurden hiernächst zum Handkusse gelassen. Der Aldermann Wilkes hatte nicht für gut gefunden, sich bey der Deputation finden zu lassen.

Dem Lord-Mayor wurde bey seiner Ankunft in dem Palais, von einem Königl. Kammerherrn hinterbracht, "daß Se. Majestät auf die Antwort, welche Höchstdieselbe auf ihre Addresse geben würden, keine Replik erwarteten.„

Als gedachte Deputation sich nach Hofe begab, wurde der Alderman Harley, als ein bekannter Anhänger von der Hofparthey, von dem Pöbel sehr gemißhandelt Er hielte dessen Carosse an, und warf mit Steinen auf selbige, so, daß er, um sein Leben zu erhalten, genöthiget war, sich in die Herberge, die Sonne genannt, zu retiriren, aus welcher er mit genauer Noth in einer Miethkutsche nach St. James gelangte. Der Alderman Ladbroke hatte ein gleiches Schicksal. Der Pöbel war Vorhabens, ihn aus der Kutsche zu reissen, wurde jedoch durch den Stadt-Marschall, der nächst derselben gieng, mit vieler Mühe daran gehindert. Das Volk wollte nicht, daß diese beyde Herrn, welche sich geweigert hatten, mit der letztern Remonstranz der Stadt sich nach Hofe zu begeben, diese Addresse mit dahin bringen sollten.

Heute wird zu St. James eine grosse Rathsversammlung gehalten, worin, wie man sagt, der König wegen der wider den Hrn. Harley, einen von Sr. Majestät geheimen Räthen, verübten Gewaltthätigkeiten, eine Verordnung ausfertigen werden.

Es verlautet nun für sicher, daß die Reise der Prinzeßin von Wallis nach Deutschland binnen 14 Tagen vor sich gehen wird; und darneben ist zu vernehmen, daß Ihro Königl. Hoheit zur Regentin des Churfürstenthums Hannover werden erkläret werden.

Von Gibraltar wird gemeldet, daß der Admiral Elphinston

mit seiner aus 9 Rußischen Kriegesschiffen bestehenden Escadre, den 4ten May mit einem günstigen Winde gedachte Vestung vorbey nach der Mittelländischen See paßirt sey. Das Hospital-Schiff von gedachter Escadre, der Nordische Adler genannt, welches vor einiger Zeit zu Portsmouth zurück kam, ist zum ferneren Dienst untüchtig befunden worden, und liegt nun auf der Themse.

Der, zur Ersetzung des Grafen von Seilern, zum Kayserl. Königl. ausserordentlichen Gesandten an unsern Hof ernannte Graf von Belgiojoso ist gestern hier angekommen. Es wird gesagt, er habe Instruction mitgebracht, die sich auf eine Vermittelung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte bezögen.

Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann, Hr. Joh. Friederich Jürgens, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Johann Friederich Jürgens Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis, crediti, vel alia quacunque causa zu haben vermeinen, auf den 26sten Junii a. c. hiedurch öffentlich und sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, vor denen HHrn. zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Jürgenschen Verlassenschaft habendes Erb-Recht oder sonstige Ansprüche gebührend anzeigen und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Mart. 1770.

Schiffer Jantzen, am Möncher-Thor wohnhaft, gedenket gleich nach dem Markte nach Danzig zu segeln; welches er einem jeden, dem mit dieser Gelegenheit gedienet, bekannt machen lässet.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfelder Strasse, gedenket den 19ten dieses Monaths von hier nach Petersburg abzugehen. Wenn den Hrn. Kaufleuten, welche Frachten hin oder her zu versenden haben, oder anderen, so als Passagiere mitzureisen gewilliget sind, mit dieser Gelegenheit gedienet ist, belieben sie sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden. Er offeriret die billigste Fracht.

Eine gut conditionirte halbe Chaise, nebst Sielen-Zeug zu zwoen Pferden, ist aus der Hand zu verkaufen. Der Kleinschmidt Borgwardt, in der Harten-Strasse wohnhaft, giebt den Liebhabern nähere Nachricht.

Zu Grossen Kussewitz sind diese ganze Woche hindurch grosse Karpfen für billigen Preis Pfundweiß zu haben.

Es sind hieselbst die Thüringische Kaufleute, Schneegans und Reincke zum ersten mahl angekommen, welche mit Rasch und Et-

temin von allerhand Coleuren en gros handeln. Sie versprechen die wohlfeilsten Preise, und Liebhabere werden dahero ersucht, ihnen zu Besehung der Waaren in ihrem Logis, in dem Maasmannischen Hause, in der lange Strasse, geneigt zu besuchen, die Waaren aber sind während des Markts in ihrer Bude, bey der Stadt-Wage zu haben.

Ein ganz weisser Hund, welcher nicht recht groß, aber etwas dick ist, der einen schwarzen Flecken auf der einen Seite vom Rücken, einen schwarzen Kopf, und einen weissen Streif vor den Kopf, und an dem einen Hinterbein hat, ist in diesen Tagen entloffen. Wer solchen bey dem Hrn Doctor Wendt, am Mönchenthor, wieder abgiebt, der kan für seine Bemühung ein gutes Douceur sich sicher versprechen.

Auf dem Hofe zu Alberstorf, so nahe bey Rostock belegen, sollen den 25sten Junii, als am Montage nach Johannis, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Pferde Füllen, Hacken, Wagen, Sielen, eine 4sitzige Gutsche mit schwarzen Sielen, eiserne und hölzerne Eggen, Wagen-Ketten, eine Fleisch-Wanne, Küvens, Tonnen, Bütten, Balgen, sämtliche Instrumenta rustica, Dach-Leitern, Balken, Leitern, und was sich sonst noch findet. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Es sind allhier 4 Prager Studiosi und Musici angelanget, welche auf unterschiedliche Instrumenten, als Violino Plaschinet Solo, imgleichen Opera Arien, Basso Solo, Harfe, Waldhhorn und Englische Hörner, welche hier noch niemahl gesehen worden, sich hören lassen. Sie recommandiren sich bey den resp. Hrn. Liebhabern und Kennern der Music aufs beste. Sie logiren in der kleinen Mönche-Strasse, im goldenen Engel, bey dem Gastwirth Nedder.

Die Bader-Wittwe, Frau Waltern, auf dem Fischer-Bruch wohnhaft, lässet hiedurch bekannt machen, daß sie diese Woche und künftighin baden wird. Wer sich Köpfe setzen lassen will, dem kann sie auch damit aufwarten.

Im dem Rechlinschen Hause, auf dem neuen Markt, ist ein sehr wundersahmes Thier, welches in Europa niemahls gesehen ist, genannt: Hyäna, von Morgens um 8. bis Abends um 8 Uhr zu sehen. Der Zettel, welcher deshalb hieselbst vertheilet worden, giebt von der Beschaffenheit dieses Thiers genauere Nachricht.

Der Lackirer Stobwasser, aus Braunschweig, hat allerhand extra feine lackirte Coffee Tische, Coffee-Bretter, Presentir-Teller von Papiermaschee, imgleichen Schnupftobacks Dosen in Dousinen, auch dualötte Zuckerschachteln, feine Spanische Röhre, alles mit Feuerlack lakirt, womit derselbe gleich die Probe macht. Die Sachen sind mit dem grösten Vergnügen anzusehen. Er ist bey dem Miethskutscher Kreymann, in der Mönche-Strasse, anzutreffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0474
DFG

Beylage,
zum 46. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als die dem Mühlen-Meister Martin Fründt sonst zuständig gewesene, vor dem Cröpliner-Thor ausserhalb der Zingel gelegene Wind-Mühle ohnlängst Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür gebothen, auch des Endes zur 2ten Venditione der 19te Junii pro Termino anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldte Fründsche Wind-Mühle zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach vorher geschehenem Both und Gegenboth, solche sodann dem Meistbietenden würcklich zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten May, 1770.

Wann derjenige Theil von Röversdagen, welchen der verstorbene Pensionarius Samuel Beringe zur Pacht gehabt, und Oberhagen genannt, am 1sten dieses nicht verpachtet, und des Endes zur anderweitigen Licitation ein Terminus auf den 12ten künftigen Monaths Junii wieder anberahmet worden; So werden alle und jede, so zu dieser Pachtung Belieben tragen, hiedurch vorgeladen, sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht einzufinden, Both und Gegenboth daselbst zu thun, und sodann zu gewärtigen, daß solcher Theil plus licitanti, auf neun nach einander folgende Jahre zugeschlagen werden soll. Auch können die Pacht-Conditiones zuvor bey dem administrirenden Heyde-Vorweser, Hrn. Schliemann, durchgesehen werden. Jussu Judicii Gewettä. Rostock, den 28sten May, 1770.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt Neuen-Casse beschlossen haben, mit der Bagger-Arbeit nächstens den Anfang machen zu lassen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche die Pferde dazu auf dem Bagger halten wollen, sich den 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in der blauen Stube einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti diese Pferde-Stellung sogleich zugeschlagen werden solle. Rostock, den 26sten May, 1770.

Da das Hospital-Guth Göldenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Westerey zum St. Georg, in der

Laage-Straße, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Geismer, in der Cröplinschen Straße, sind unter vielen andern Waaren folgende für den billigsten Preis zu haben, als: 10 und 6ellige führne Planken, von 2 Zoll dick, eichene Kum-Planken, diverse Sorten Calmarsche und Gothländische 6 und 7ellige Bretter, worunter auch Wahl-Bretter, neuer Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen gelöschter oder Mehlkalk, 9 und 10ellige Schwedische Latten, Stockholmscher und Gothl. dünner Theer, Danziger Buchweitzen- und Hirse-Grütze, Holl. Perl-Graupen, C Toback in rothen und schwarzen Wapen, Großband Danziger bunte Seife in viertel und achtel Tonnen, blanker Trahn, brauner Syrob, hollsteinscher Käse, Bier und Weingläser, Annies, Nordischer Kümmel, neuer Reiß, fein Schieß-Pulver, feiner Congo Thee, grüner Thee, Kayser- Königs- und Davids-Pfeiffen, guter Stockfisch, Pech, bey Steinen und 100 Pfunden, Charten, Levansche Coffe-Bohnen, Schreib-Papier, Apotecker Gläser von allerley Sorten, Schmelz-Diegel, roher Chalon im ganzen Stücken und dergleichen mehr.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25ten Junii und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, nebst Glocken zu Schüsseln, auch ander Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, bordirte, Cossianten, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Grodituren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet ꝛc. 1 Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 5 Stück Lehnsühlen, Schränke, ꝛc. eine 4sitzige Carosse. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte, zur gewöhnlicher Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Auf dem Hofe zu Suezin, so eine Meile von Teterow und 3 Meilen von Güstrow belegen, sollen am 18ten Junii, als den Montag nach dem 1sten Trinitatis Sonntag, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: 16 Stück gute Zug-Pferde, und einige Füllen, 14 Stück Zug-Ochsen, eine Parthey milchende Kühe, auch Stiere, Starken und Kälber, nebst einem Bollen, imgleichen 100 Stück grosse und kleine Schweine, auch Feder-Vieh, und sämtliche vorhandene Instrumenta Rustica. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0476
DFG

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmann gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall, Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 7ten Julii dieses Jahres, Nachtmittags um 2 Uhr, in vorbemercktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmer, wovon die 2 forderstен mit Alcoven, in der obern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchem ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Wer das Haus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, der kan sich deshalb an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Das in der Garbreterstrasse, neben dem Pantoffelmacher-Schütting belegene, von dem Kuchenbecker Lohrmann bisher bewohnte Haus, soll den 22sten Junii dieses Jahres an den Meistbietenden verkauffet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, bey dem Actore communi Lohrmannischer Creditorum, Hrn. Candidat Eschenbach, einzufinden.

Bey dem Hrn. Jochim Pölchow, am Hopfenmarkt, sind nachfolgende Waaren für die billigsten Preise zu bekommen, als: geräucherte und gute Elb-Lachse, Holl. Käse, recht reine Martiniker- und Javansche Coffee-Bohnen, feiner Pecco, Congo, grüner auch ordinairer Thee-Boy, Chocolade, Knaster in Rollen, Porto-Rico, diverse Sorten guter Holl. Rauch-Tobak, bey Kisten und Pfunden, geriebener Rappee, auch Dünkirchner Rappee, gerieben und in Stangen, auch in Bley geschlagen, Holl. Irdenzeug, nemlich: blaue und weisse ovale und runde Thorrins, Punsch-Schaalen, ovale und runde Butter-Dosen, Schaalen, Spül-Kumpen, Thee-Tassen, feine und ordinaire Schüsseln und Teller, blau und weisse, wie auch violette Aufsätze, Klinkers ꝛc. Engl. feine weisse Tisch-Service, ovale und runde Thorrins, Butter-Dosen, schwarze, braune, gelbe, emaillirte und schwarzverauldete Coffee- und Thee-Service, Porcellaine Spül-Kumpen und Thee-Tassen, lange Kaiser- und Königs-Pfeifen, in Körben und bey Dousinen, weisse, rothe und blaue Cöllnische Krüge, wie auch grosse und kleine laquirte Klapp-Tische und Coffree-Stühle ꝛc. ꝛc. Alle diese Waaren sind auch das Markt über in der Mönches-Strasse, in dem Thorweg der Fräulein von Kettenburg, bey ihm zu haben.

Diesen Pfingstmarckt über werden im hiesigen Zucht- und Werckhause allerhand Sorten gewebte Strümpfe, Mützen, Wollen-Garn und geraspeltes Hirschhorn ꝛc. für den civilsten Preiß verkauft.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0477
DFG

Bey dem Stühlmacher, Chr. Bladt, auf St. Petri Kirchhof wohnhaft, ist aus der Hand zu verkaufen: ein Kanape, Juchten und Rehtne Stühle, Taboretten, Kinder-Stühle, eine Feuer-Sprütze, Schirme, ein grosses Kleider-Schrank ꝛc. alles für den billigsten Preis.

Auf dem Hofe zu Einhusen, nahe vor Ribnitz, soll am 23sten dieses Monaths Junii, als den Tag vor Johannis, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden: 8 Stück gute Zug-Pferde, 5 Stück Zug-Ochsen, 10 Stück milchende Kühe und Stiere, Starken, Kälber und Schweine. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Der Oculist und Operateur, Hr. Fritzsche, welcher nunmehro in Hagenau wohnhaft ist, wird sich eine Zeitlang, seinen Nechsten zu dienen, hier in Rostock aufhalten. Er curiret Blindheiten, Catharacte und Staare, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, desgleichen rothe, hitzige und entzündete Augen, anfangende Blindheiten und Schwachheiten der Augen, den ansetzenden Staar, Taubheiten, Sausen und Brausen vor den Ohren. Er verfertiget inventiöse Bruch-Bänder, und curiret damit, nebst dazu gehörigen Medicamenten, Kinder und junge Leute ohne Schnitt, Schmertzen oder Wehtagen von den stärksten Brüchen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen. Desgleichen curiret er Haasen-Scharten, Wolfs-Rachen, Mißgewächse, Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken. Hilft denen, so Schmerzen in Gliedern haben, mit der Gicht behaftete oder ganz contracte Personen. Er heilet alte fistulöse Schäden, den Erb-Grind, die s. v. Franzosen-Krankheiten, samt deren Anhang, ohne Salivation, durch ein apartes Geheimniß, daß solche Personen dabey herumgehen können. Er weiß aus dem Urin eines Patienten Krankheit, und ob ihm zu helfen, oder nicht, zu sagen. Frauenzimmer Krankheiten, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, werden von ihm gehoben, nebst allen andern Mängeln, so hier zu beschreiben, der Raum zu enge. Er hat auch einen geschickten Zahn-Arzt bey sich, welcher alle hohle Zähne, Stifte und Stumpfe mit Fertigkeit heraus nimmt. Er renoviret und säubert die Zähne vom Tartaro oder Weinstein, machet dieselben sauber und weiß, vertreibet den Scharbock, Mundfäule, Bluthen des Zahnfleisches, kan die losen Zähne bevestigen, und hat ein Mittel, den Brand in den Zähnen zu stillen und zu vertreiben, kuriret Zahnschmerzen, vertreibet Maden und Würmer, wie auch die beschwerlichen Leichdörner oder Hüneraugen, desgleichen auch Warzen auf den Händen.

NB. Dieser Operateur siehet diesen Markt nicht öffentlich aus. Wer seines Raths und Hülfe benöthiget, beliebe ihm in seinem Quartier zuzusprechen. Logiret allhier in Rostock in der Stein-Strasse, bey dem Litzenbruder Helms.

Die allhier angekommene Gesellschaft Aequilibristen, Luftspringer und Voltagirer werden heute und die folgenden Markttage, auf dem steifen Seil verschiedene sehenswürdige Stücke vorstellen, welche auf dem Zettel, so alle Tage herum getragen wird, zu ersehen, und erbittet sich einen fleißigen Besuch der Hrn. Zuschauer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0478
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

47. Stück.

Rostock, den 15. Junii.

Copenhagen, vom 5 Junii.

Die bisher auf dem Paradebette gestandene Leiche der Höchstsel. Königin Sophia Magdalena, wird übermorgen nach dem in der Schloß-Capelle aufgerichteten Castro Doloris gebracht werden, und daselbst bis zu dem auf die Mitte dieses Monats angesetzten Leichenbegängniß zu sehen seyn.

Warschau, vom 2 Junii.

Bey den so genanten Conföderirten sieht es besonders aus. Innerlich und äusserlich reiben sie sich auf, und werden aufgerieben. So entdecket sichs auch je mehr und mehr, daß die Haupt Absicht der Conföderirten diejenige sey, von welcher die Türken anfangen müssen, in ihrer Kriegsdeclaration zu reden. Desto erschröcklicher ist es, den Schein für die Religion anzunehmen, und, um dadurch die Schwärmer sich zum Anhang zu erhalten, sogar Verfolgung und Tod gegen die von einer andern Kirche zu predigen und auszuüben. So haben noch kürzlich im Krakauischen, Sendomirschen und Lublinschen, die von der Czerny und Tarnawskischen Parthey, besonders ihre Rittmeistere, Moßczenski, Hadziewicz und Ruholowski, sich zum Gesetze gemacht, alles was Dißidentisch ist, zu tödten und zu berauben. Einen gewissen Parley haben sie aufgehangen, und zwey Frauen, eine Majorin Olof und eine Capitainin Gordon, mit Ruthen dreymal des Tages gestrichen, um sie zu bekehren, und selbst aus Römischen Kirchen, die dahin zur sichern Verwahrung gegebene Sachen der Dißidenten geraubet, ja in der Reformirten Kirche zu Turskv alle Gräber geöffnet, die Tressen von den Särgen abgerissen, die

Leichen aus den Särgen geschmissen und beraubet, und so unter andern auch dem vor etlichen Jahren verstorbenen General Hofmann, die Tressen und Knöpfe von seiner Uniform abgerissen. Dieser Haufe war es aber eben, der bey Klimentow von Suworow am 19ten April tüchtig geschlagen worden, und wobey noch der eine bekannte Räuber, Grabkowski, umgekommen ist.

Das Commando, welches der General, Graf von Weymarn, dem Prinzen von Braunschweig zur Bedeckung mitgegeben, ist zu Ryczewol von den Conföderirten angegriffen worden, welche darauf den Prinzen selbst bis Koczenice begleitet, und ihm gesagt, daß er keiner Rußischen Bedeckung bedürfe, sondern ohne selbige mit aller Sicherheit reisen könne.

In Preussen ist von den dort gewesenen Unisten nichts mehr zu finden. Litthauen ist gänzlich ruhig.

Morea ist ganz, so wie alle Inseln im Archipelagus, schon der Türkischen Bothmäßigkeit entrissen, und sind in Morea, Albanien und Epicus, bereits 60000 Mann Griechen in den Waffen. Im Archipelagus sind nun schon an 300 kleine Griechische Schiffe mit Rußischen Schiffen vereiniget, welche bis gegen die grosse Dardanellen und gegen Constantinopel gehen sollen, so wie die Flottille von Asow aus mit ihnen gemeinschaftlich was versuchen will, und zu Lande werden die Griechen auch darauf zu gehen. Man verspricht sich selbst in der Türkey kein gutes Ende von diesen Unternehmungen; und man will auch nicht den Radziwill als Generalconföderations-Gesandten nach Constantinopel, daselbst annehmen.

Briefe von guter Hand versichern, daß in Cronstadt noch 6 Kriegs-Schiffe und 8 Fregatten fertig liegen, welche, nebst einer ziemlichen Anzahl Transportschiffe, nächstens auslaufen werden. Es sind auf dieser Flotte lauter Freywillige, wie denn auch 800 Mann von der Garde darauf zu dienen Lust bekommen haben. Auch sind 8000 Mann Freywillige von Archangel auf dem Marsche, die den Hrn. General, Grafen von Tottleben, verstärken sollen, welcher bishero nicht mehr als 2000 Mann regulairer Rußischen Mannschaft bey sich gehabt hat.

Der neue General-Conföderations-Regimentarius, Hr. Zaremba, der für seine Person, wegen seiner Billigkeit und Menschenliebe, öffentlich gelobt zu werden verdienet, ist von Petricau nach Radom, und von da ins Cracausche marschirt. Man wird vermuthlich bald von ihm etwas zu melden bekom-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0480
DFG

men, da er entweder dem Hrn. Generalmajor von Suworow, oder dem Hrn. Oberstlieutenant von Drewitz, leicht zu nahe kommen kann.

Vorgestern hatten des in Pohlen die Rußisch-Kayserl. Truppen commandirenden Hrn. Generallieutenants von Weymarn Excellenz, bey des Königs Majestät Audienz, und überreichten Dero Creditiv, indem Sie, so lange des Fürsten Wolkonski Durchlaucht abwesend seyn werden, bey unserm Hofe zugleich die Stelle eines Gevollmächtigten Ministers verwalten werden. Die Abreise des Fürsten Wollkonski nach dem Carlsbade ist nun auf künftigen Dienstag angesetzt.

Donaustrom, vom 2 Junii.

Die Bestürzung, das Schrecken und die Verzweifelung, sind in Constantinopel fast allgemein. Man sagt, daß die Pforte die in Europa ehedessen gemachte Eroberungen aufopfern werde, um den in Constantinopel so sehnlich gewünschten Frieden durch Mediation zu erlangen, wenn nur gedachte Hauptstadt, nebst Romanien, Bulgarien und Macedonien, ihr verbleibe, bevorab da der Großherr den itzigen Feldzug sehr ängstlich besorgt, welcher der Sache bey so erstaunlich allenthalben gemachten Progressen der Russen, den Ausschlag geben, auch sich, da bereits 14 Türkische Schiffe in dem Archipelago erschienen sind, baldigst durch ein unvermeidliches und blutiges Seetreffen, zeigen muß, auf welche Seite sich das Kriegsglück lenken werde, ob es gleich dem Türkischen Geschwader sehr schwer fallen dürfte, den bey Morea befindlichen Schiffen etwas anzuhaben.

Wien, vom 2 Junii.

Von Sr. Majest. dem Kayser kommen die Staffetten aus Ungarn itzt etwas später, besonders da die Wasser sehr groß, und die Wege so übel sind, daß fast nicht fortzukommen ist. Auf dieser beschwerlichen Reise hat sich ein kleiner Zufall geäussert, der verursachet, daß Se. Majest. etliche Tage haben Halte machen müssen, und daher auch die höchstbeglückte Zurückkunft sich, wie man hört, bis den 17ten dieses verlängern dürfte.

Berlin, vom 9 Junii.

Man lieset hier Folgendes, den Untergang der Türken verkündigendes Chronodistichon:

MVhaMMeDeM rVssi eXtIrpabVnt roMeChIs
aVXILIantIbVs fIt non VIrIbVs sVIs.

Hierin ist die Zahl 5720 enthalten. Nimmt man nun, nach dem Schrader, zum Jahre der Geburt des Heilandes, das Jahr der Welt, 3950 an: so würde, die 1770sten Jahre nach

Christi Geburt dazu gerechnet, die Zahl der 5720sten Jahre genau auf das gegenwärtige stimmen. Hierzu komt noch der Aufstand der Einwohner Griechenlandes, welche von den Türken Romeli, von den Einwohnern selbst aber Romechi genannt werden.

Braunschweig, vom 6 Junii.

Se. Durchlaucht, der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, wohnten am vorigen Donnerstage der Wachtparade auf dem Grauenhofe bey, besahen Nachmittags, in Begleitung der höchsten Herrschaften, das hiesige Kunst- und Naturalienkabinet, sahen Freytags die Vorstellung der Amalia, eines Schauspiels vom Hrn. Weiße, mit an, und reiseten Sonnabends, Morgens, unter Abfeurung der Kanonen von hiesigen Wällen, nach Embs ab.

Livorno, vom 23 May.

Wir haben hier Briefe von Salonichi vom 23sten April, welche das Gerücht, als ob daselbst die Türken ein grosses Blutbad unter den Griechen angerichtet, und die Juden ihnen dabey geholfen hätten, gänzlich widerlegen. Was zu erwähntem falschen Gerücht Anlaß gegeben haben mag, ist, daß, nach bemeldeten Briefen, verschiedene Korps Ottomannischer Truppen, die Theils nach der Donau und Theils nach Morea bestimmet gewesen, durch beregte Stadt marschiret sind. So lange dieser Durchmarsch gewähret hat, ist die Handlung unterbrochen gewesen, und alle christliche Kaufleute haben aus Furcht für den Unordnungen, welche Soldaten zu verursachen pflegen, ihre Läden geschlossen gehabt, und sich gleichsam versteckt gehalten. Seitdem ist daselbst alles wieder beruhiget, und die Kaufleute setzen ihren Betrieb nach, wie vor, fort, ohne auch die geringste Gewalt erlitten zu haben.

Die Nacht auf gestern lief in unserm Haven ein Schwedisches Schiff ein, welches in 47 Tagen von Alexandria gekommen ist. Der Capitain hat berichtet, daß die Pest grausame Verherungen in Egypten anrichte. Das Holländische Schiff, der Pliez, Capitain Sebandroff, ist einige Tage vor dem erstgedachten, mit 60 Passagiers und deren Effecten, von besagtem Alexandria nach Tunis abgesegelt; als es aber daselbst angekommen ist, hat die dortige Regierung selbiges genöthiget, wieder in See zu gehen, weil auf demselben währender Fahrt von Alexandria 13 Personen gestorben waren.

Modena, vom 24 May.

Wie hier itzo verlautet, so hat die Conferenz, welche die Marschälle Botta und Serbelloni neulich zu Pavia mit einander gehabt haben, einen von Wien gekommenen Befehl zum

Gegenstande gehabt, in allen Italiänischen Reichs-Lehnen, und namentlich auch in dem Staat von St. Remo, Recruten heben zu lassen. Wenn sich dieser Verfügung jemand widersetzen würde, so soll, wie man versichert, der König von Sardinien, als Reichs-Vicarius, die Truppen des Herzogthums Mayland zur Dispotion haben, den Kayserl. Befehl zur Vollziehung zu bringen.

Paris, vom 4 Junii.

Am 30sten pass. gab diese Stadt die zwote Fete wegen der Vermählung des Dauphin. Des Morgens um 6 Uhr und des Mittags wurde solches dem Volke durch Abfeurung der Canonen bekannt gemacht. Um 7 Uhr des Abends fing man an, dem Volk an verschiedenen Orten der Stadt Wein springen zu lassen, und Fleisch und Brod Preis zu geben. Um 9 Uhr ward abermals eine Salve aus der Artillerie gegeben, und das auf dem Platze Ludewig XV. aufgerichtete kostibare Feuerwerk, welches den Tempel des Hymen vorstellete, abgebrannt. Die beyden grossen Gebäude, der Umfang des Platzes, und die daselbst errichteten Orchester, und Wein-Fontainen, waren auf das herrlichste erleuchtet. Die Freude dieser Festivität ist einigermaassen durch ein Unglück gestöhret worden, welches man weder hat vorher sehen, noch ihm vorbeugen können. Das Gedränge der unbeschreiblichen Menge Volkes, in den Gassen, die nach dem Feuerwerke führten, war so groß, daß 132 Menschen, und zwar 49 Mannspersonen, und 83 Frauen oder Mädchen erdrückt wurden. Sechs und zwanzig Personen sind beschädiget, und nach dem Hotel Dien, oder nach der Charitte gebracht worden. Se. Majestät und die Königl. Familie sind über dieses Unglück empfindlichst gerühret worden und Se. Majestät haben befohlen, den Familien der umgekommenen alle Unterstützung angedeyhen zu lassen; Se. Königl. Hoheit, der Dauphin, aber haben des folgenden Morgens die 6000 Livres, welche Se. Majestät Ihnen monatlich zu Dero kleinen Ausgaben aßignirt haben, an den General Lieutenant der Policey, Hrn. de Sartine, gesandt, und ihm eigenhändig dabey geschrieben, sie unter die nothdürftigsten von besagten Familien auszutheilen. Ihro Königl. Hoheit, die Dauphine, sind diesem preiswürdigen Exempel gefolget. Die Stadt hat gleichfalls die nöthigen Verfügungen zur Verpflegung der Blessirten, und zur Erleichterung der Familien der Umgekommenen gemacht.

Paris, vom 5 Junii.

Groß und klein sind beschäftiget, ihre Freunde und Verwandte unter den Todten und Verwundeten zu suchen. Unter

denselben sind Ritter von Maltha, von St. Lonis, Priester, Mönche, und Leute aus allerley Ständen. Auch hat man unter den Todten verschiedene Beutelschneider gefunden, welche bereits eine artige Sammlung von Taschen-Uhren und Ohrringen, an deren einigen noch Stücke von den Ohren hingen, bey sich hatten. Der Marschall von Biron hat grosse Gefahr gelaufen, und der Graf d' Argental, Ambassadeur von Parma, ist an Armen und Beinen schwer verwundet. Ihre Gutschen sind in Stücken zerbrochen worden. Ihre Königl. Hoheiten, die Dauphine und die Mesdames von Frankreich, kamen, um die Illuminationes zu sehen, wie Sie aber dieses Unglück vernahmen, kehreten sie sogleich wieder zurück.

Malta, vom 12 May.

In diesen Tagen kam hier ein zu Ragusa zu Hause gehöriges Schiff aus Morea an, welches Briefschaften von dem auf gedachter Halbinsel commandirenden Rußischen General an den Marquis von Cavalcabo, Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät hiesigen Minister, überbrachte. Bis itzo weiß man nicht, was diese Briefschaften enthalten. Der Capitain des Schiffes hat unterdessen versichert, daß die Russen und die mit ihnen vereinigten Griechen die Vestung zu Coran dergestalt beschossen haben, daß dieselbe bey seiner Abfahrt Mine gemacht habe, sich ergeben zu wollen.

Haag, vom 5 Junii.

Die General-Staaten sind zu ernstlichen Mitteln gegen den Chur-Pfälzischen Hof geschritten, und haben unter dem 29. des abgewichenen Monats May eine Verordnung ergehen lassen, deren wesentlicher Einhalt dahin geht:

" Demnach Wir mit der äusserstenVerwunderung vernommen haben, welchergestalt Sc. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz, ohne vorgängige Beschwerde, Vorstellung oder Nachricht, für gut gefunden, die Handlung der Einwohner der Stadte Dordrecht und Rotterdam auf dem Rhein zu beengen, und des Endes von denselben, mittels Repressalien, stärkere Zollabgaben fordern zu lassen, als diejenigen sind, welche von den andern Einwohnern, die auf besagtem Flusse Handlung treiben, gefordert werden, unter dem Vorwande, daß Wir, zur Begünstigung der Zement-Mühlen in diesen Landen, voriges Jahr eine erhöhete Abgabe auf den von aussen einkommenden gestampften Zement gelegt, und daß man auch einem zu Düsseldorf wohnenden Unterthan Sr. Churfürstl. Durchlaucht darin Unrecht gethan, daß eine Quantität angehaltenen Zuckers, deretwegen ein Einwohner der Stadt

Amsterdam Proceß geführet, durch eine richterliche Sentenz in diesem Lande sey confisciret worden, welcher Proceß noch unter Revision ist, die im Namen des besagten Amsterdammer Einwohners erhalten worden: Welches Wir, in Betracht unserer Obliegenheit, zufolge der Grundgesetze dieses Staats, das einem Theile der Einwohner dieses Landes widerfahrne Unrecht nicht zu leiden, und ihrem Schäden und Verderben möglichst vorzubeugen, nicht mit gleichgültigen Augen ansehen können.

"Und dann, unangesehen der in unserm Namen und von unseret wegen bey Sr. Churfürstl. Durchlaucht wiederholt geschehenen ernstlichen und freundschaftlichen Ansuchungen, man gar keine Neigung hat blicken lassen, solches ganz unerträgliche Verfahren abzustellen, sondern vielmehr auf die guten Bemühungen, welche des Endes von unserm Minister, dem Hrn. Grafen von Wartensleben sind angewendet worden, eine Erklärung erfolgt ist, daß in den gegebenen Befehlen nicht die mindeste Aenderung Statt haben würde, bevor Wir die auf den gestamptten Zement gelegte erhöhete Abgabe wieder abgenommen hätten, und wegen des confiscirten Zuckers Genugthuung wäre gegeben worden:

Als haben Wir, in der Erwartung, daß Se. Churfürstl. Durchlaucht, überzeugt von Dero Unrecht, werden bewogen werden, von ihrem widerrechtlichen Verfahren abzustehen, und alle Ursache zu weiterer Mißhelligkeit, so wie die Ergreifung stärkerer und wirksamerer Maaßnehmungen, zu verhüten, für dienlich gefunden, alle Schiffahrt und Handlung dieser Lande nach und mit den sämtlichen Landen und Plätzen, so wie mit allen Unterthanen Sr. Churfürstl. Durchl. von der Pfalz, und solchergestalt gleichfalls mit den Herzogthümern Jülich und Berg, zu verbieten und zu untersagen, so wie Wir solche durch Gegenwärtiges für 6 Wochen, von der Publication desselben angerechnet, verbieten und untersagen, bey Strafe der Confiscation; imgleichen für dieselbe Zeit und unter derselben Strafe, alle Schiffahrt längs dem Rhein nach den oberhalb Roeroort und Duisburg gelegenen Landen und Plätzen ꝛc.„

Der Kaufmann, Herr Hans Joch. Block, in der Kosfeldter-Strasse wohnhaft, von E. E. Rath allhier gerichtlich bestättigter Curator des Kaufmanns und Gewand-Schneiders Hrn. Sommer, ist gewilliget, das von dem Hrn Sommer bewohnte, in der Blut-Strasse, zwischen dem Kaufmann Hrn. Westphal, und dem Kaufmann Hrn. Frenzen, belegenes Haus, aus der Hand zu verkaufen, und hat dazu ein Terminus auf den 6ten Julii anberahmet. Es wer-

den also alle diejenigen, welche oben erwehntes Haus zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich am erwehnten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Blocken Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Schließlich dienet zur Nachricht, daß die mehresten Gelder in dem Hause zinsbar bestehen bleiben können, auch diejenigen, welche es vorhero im Augenschein zu nehmen belieben, können täglich da hingehen, da denn die Frau Sommern es einem jeden zeigen wird.

Am 29sten Junii a. c. sollen auf dem Adelichen Hofe zu Bresen, Amts Gnoyen, die Güther Bresen cum Pertinentiis, imgleichen das Guth Wolckow, zur öffentlichen Verpachtung, separatim, an den Meistbietenden und annehmlichsten Pächter aufgebothen, und dem Befinden nach zugeschlagen werden. Pacht-Liebhabere wollen sich dahero am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, beliebigst zu Bresen auf dem Hofe einfinden.

Es ist allhier ein Fremder aus Hessen, Namens Lorenz Niepoth, mit gebleichtem und nicht gebleichtem Tisch-Zeug. Er offeriret den Kauf-Liebhabern den civilsten Preis. Logiret in der kleinen Mönch-Strasse, im goldenen Engel, bey dem Gastwirth Nedder.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 22sten dieses zu Röversdagen, auf dem Oberhäger-Hof einiges Vieh, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Schaafe, Gänse und Hüner, auch Instrumenta rustica, und den 23sten allerhand Meubles und Hausgeräth, als Kupfer, Meßing, Zinn, Lein und Betten öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere werden also ersuchet, sich am vorbenannten Tage geneigt daselbst einzufinden.

Auf dem Hofe zu Emhusen, nahe vor Ribnitz, soll am 23sten dieses Monaths Junii, als den Tag vor Johannis, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden: 8 Stück gute Zug-Pferde, 5 Stück Zug-Ochsen, 10 Stück milchende Kühe und Stiere, Starken, Kälber und Schweine. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Bey dem Weinhändler, Hrn. Hans Joch. Block, in der Koßfelder-Strasse, ist nunmehro Selzer- Bitter- und Piermonter-Brunnen für billigen Preis zu haben; imgleichen verschiedene Sorten echten gekorbenen melirten Kanaster, wie auch andere Sorten Englischer und Holl. Tobak.

Die allhier sich befindende Gesellschaft Aequilibristen, Luftspringer und Voltagirer werden heute zum letzten mahl auf dem steifen Seil verschiedene sehenswürdige Stücke vorstellen. Unter andern merkwürdigen Kunststücken, die hier gewiß nie gesehen worden, wird der Spanier sich an den Füssen Stölze binden lassen, und so auf dem steifen Seil balanciren. Derselbe wird auch an den Füssen 2 grosse Personen haben, damit ein Gleichgewicht halten, und einen Pferdesprung verrichten. Aus dem gedruckten Zettel, so heute vertheilet wird, ist alles näher zu ersehen, und erbittet sie sich einen fleißigen Besuch der Hrn Zuschauer.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0486
DFG

Beylage,
zum 47. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Da sich der Königl. Dänische Hof-Mechanicus, Hr. Joh. Christopher Neubert, auf seiner Durchreise allhier noch ein Paar Tage aufhalten will; so lässet er solches Liebhabern der schönen Wissenschaften bekannt machen. Er führt jetzo ausser seinen neu-inventiösen grossen und kleinen Feuer-Sprützen, viele besondere Mechanische Curiosa bey sich, welches er Liebhabern theils zu zeigen, theils zu verkaufen bereit ist, als: 1) ein Wagen, worauf ein Frauenzimmer beym Clavier sitzet, so von einem Kutscher, vermöge eines Pferdes, vor- und rückwärts gefahren wird, am Gewicht 600 Pfund. Der Fuhrmann bringet sein Pferd im Gange vor- oder rückwärts, auf willkührlicher Weite. Das Frauenzimmer spielet regelmäßig mit den Fingern auf dem Clavier, so einem Glocken-Spiel gleich schallet, das Pferd siehet sich nach den Zuschauern um, und giebet ihre Zahl, auch was die Glocke ist, und die Zahl, so auf einem ihm gezeigten Würffel steht, an, durch Stampfen mit einem Fusse. Es trinkt Wasser aus der ihm vorgehaltenen Schaale mit gewöhnlichem Schalle, welchen man beym Schlurffen der Pferde bemerkt, und das getrunkene Wasser läßt es wieder von sich, wie ein lebendiges Pferd. Dieses alles geschicht nicht allein auf willkührlichen und zu irregulairer Zeit geschehenem Befehl des Künstlers, sondern auch der Zuschauer. 2) Eine Tisch-Uhre schlägt auf Befehl der Zuschauer, was die Glocke ist, so oft sie Ordre erhält: wenn gleich ihre Stelle geändert wird. 3) Eine leblose Positur in Türkischer Kleidung, hält eine Trompete vor dem Mund, und beantwortet die ihm von den Zuschauern, theils laute vorgesagte, theils aber auch in die Trompete sachte zugesprochene Fragen, vernünftig und mit deutlicher Menschen-Stimme, nicht allein auf der Stelle, sondern auch auf des Maitres Hand. 4) Eine sehr leichte und kleine Windbüchse, so von einer einzigen Ladung 16 mal eine Kugel, oder 8 mal Hagel, auf zureichliche Weite und mit gehöriger Macht schiessen kan. Ausser einigen zoßig andern seltsamen Stücken und Experimenten.

Wenn einige Herrschaften Belieben finden, ihm Vormittags mit Ihrem Besuch zu beehren, selbige werden ersucht, eine Stunde vorher Anzeige zu thun, und zahlet die Person nach Belieben. Des Nachmittags von 1 bis 8 oder 9 Uhr ist er jederzeit bereit aufzuwarten, und alle solche Stücke zu zeigen, da denn die Person auf dem ersten Platz 24 ßl., auf dem zweyten 16 ßl., und auf dem dritten 8 ßl. zahlet. Zu gemeldeten Stunden ist er zum Verkauf der Instrumenten auch bereit. Sein Logis ist bey dem Hrn. Dondorff, auf hiesigem Schieß-Hause.

Da in der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Hamburg vor kurtzem die sonst schon bekannte und sehr favorable Zahlen-Lotterey mit Bewilligung einer hohen Obrigkeit daselbst beliebiget ist, so kön-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0487
DFG

nen sich bey mir Endesbenannten die Liebhaber dieser anzupreisenden Zahlen-Lotterey beliebigst melden, und ihr Glück auf die ihnen gefällige Weise versuchen. Es ist mir die Vollmacht zum Comtoir No. 34. dazu eingesandt, deswegen bin ich nicht allein erbötig, einem jeden, der es von mir verlanget, von dieser mit vorzüglichen Vortheilen verknüpften Zahlen-Lotterey einen Unterricht zu ertheilen, sondern ich gebe auch den dazu errichteten Plan, welcher alle und jede von der Einrichtung dieser guten Lotterey umständlich belehren kann, gratis aus. Die erste Ziehung geschicht den 11ten des bevorstehenden Monats Julii, dahero werde ich die Zusätze nicht später, als bis den 7ten desselben Monats annehmen können. Mit der Ziehung wird von 3 Wochen zu 3 Wochen unausgesetzt fortgefahren, und die Gewinne werden in eben dem Gelde von mir, ohne den geringsten Abzug, wieder ausbezahlet, worin der Zusatz bey mir geschehen ist. Rostock, den 14ten Junii, 1770.

Dieterich Schröder.
Wohnhaft in der Cröpelinschen Strasse.

Da das Hospital-Guth Göllenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum
St. Georg in Rostock.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25ten Junii und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, nebst Glocken zu Schüsseln, auch ander Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, bordirte, Costanten, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Groduren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet ꝛc. 1 Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 5 Stück Lehnstühlen, Schränke, ꝛc. eine 4sitzige Carosse. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte, zur gewöhnlichen Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Auf dem Hofe zu Suezin, so eine Meile von Teterow und 3 Meilen von Güstrow belegen, sollen am 18ten Junii, als den Montag

nach dem 1sten Trinitatis Sonntag, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: 16 Stück gute Zug-Pferde, und einige Füllen, 14 Stück Zug-Ochsen, eine Parthey milchende Kühe, auch Stiere, Starken und Kälber, nebst einem Bollen, imgleichen 100 Stück grosse und kleine Schweine, auch Feder-Vieh, und sämtliche vorhandene Instrumenta Rustica. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Das in der Garbreterstrasse, neben dem Pantoffelmacher-Schütting belegene, von dem Kuchenbecker Lohrmann bisher bewohnte Haus, soll den 22sten Junii dieses Jahres an den Meistbietenden verkauffet werden. Die Liebhaber werden also ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 10 Uhr, bey dem Actore communi Lohrmannischer Creditorum, Hrn. Candidat Eschenbach, einzufinden.

Der Lackirer Stobwasser, aus Braunschweig, hat allerhand extra feine lackirte Coffee-Tische, Coffee-Bretter, Presentir-Teller von Papiermaschee, imgleichen Schnupftobacks-Dosen in Dousinen, auch dualötte Zuckerschachteln, feine Spanische Röhre, alles mit Feuerlack lakirt, womit derselbe gleich die Probe macht. Die Sachen sind mit dem grösten Vergnügen anzusehen. Er ist bey dem Miethe-Kutscher Kreymann, in der Möncher-Strasse, anzutreffen.

Schiffer Jochim Busch, in der Kosfelder Strasse gedenket den 19ten dieses Monaths von hier nach Petersburg abzugehen. Wenn den Hrn. Kaufleuten, welche Frachten hin oder her zu versenden haben, oder anderen, so als Passagiere mitzureisen gewilliget sind, mit dieser Gelegenheit gedienet ist, belieben sie sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden. Er offeritet die billigste Fracht.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Ther auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Da das Guth kleinen Gischow, im Amte Buckau belegen, auf Martini dieses Jahres aus der Pacht fällt, und anderweitig wiederum verpachtet werden soll; so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und desfalls mit ihm nähere Abrede nehmen. Rostock, den 15ten May, 1770.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmann gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall, Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 7ten Julii dieses Jahres, Nachtmittags um 2 Uhr, in vorbemercktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0489
DFG

Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmer, wovon die 2 forderstен mit Alcowen, in der öbern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Wer das Haus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, der kan sich deshalb an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Schiffer Jantzen, am Möncherthor wohnhaft, ist diesen Montag seegelfertig, nach Danzig zu reisen. Wer dahin Güther zu versenden hat, oder als Passagierer mitzureisen gesonnen, beliebe sich bey ihm mit dem forderſamſten zu melden.

Der Oculist und Operateur, Hr. Fritzsche, welcher nunmehro in Hagenau wohnhaft ist, wird sich eine Zeitlang, seinen Nechsten zu dienen, hier in Rostock aufhalten. Er curiret Blindheiten, Catharacte und Staare, äusserliche Felle und Flecken auf den Augen, desgleichen rothe, hitzige und entzündete Augen, anfangende Blindheiten und Schwachheiten der Augen, den ansetzenden Staar, Taubheiten, Sausen und Brausen vor den Ohren. Er verfertiget inventiöse Bruch-Bänder, und curiret damit, nebst dazu gehörigen Medicamenten, Kinder und junge Leute ohne Schnitt, Schmerzen oder Wehtagen von den stärksten Brüchen, sie mögen Namen haben, wie sie wollen. Desgleichen curiret er Haasen-Scharten, Wolfs-Rachen, Mißgewächse, Muttermähler, Ueberbeine, Sommer- und Leberflecken. Hilft denen, so Schmerzen in Gliedern haben, mit der Gicht behaftete oder ganz contracte Personen. Er heilet alle fistulöse Schäden, den Erb-Grind, die s. v. Franzosen-Krankheiten, samt deren Anhang, ohne Salivation, durch ein apartes Geheimniß, daß solche Personen dabey herumgehen können. Er weiß aus dem Urin eines Patienten Krankheit, und ob ihm zu helfen, oder nicht, zu sagen. Frauenzimmer Krankheiten, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, werden von ihm gehoben, nebst allen andern Mängeln, so hier zu beschreiben, der Raum zu enge. Er hat auch einen geschickten Zahn-Arzt bey sich, welcher alle hohle Zähne, Stifte und Stumpfe mit Fertigkeit heraus nimmt. Er renoviret und säubert die Zähne vom Tartaro oder Weinstein, machet dieselben sauber und weiß, vertreibet den Scharbock, Mundfäule, Bluthen des Zahnfleisches, kan die losen Zähne befestigen, und hat ein Mittel, den Brand in den Zähnen zu stillen und zu vertreiben, kuriret Zahnschmerzen, vertreibet Maden und Würmer, wie auch die beschwerlichen Leichdörner oder Hüneraugen, desgleichen auch Warzen auf den Händen.

NB. Dieser Operateur stehet diesen Markt nicht öffentlich aus. Wer seines Raths und Hülfe benöthiget, beliebe ihm in seinem Quartier zuzusprechen. Logiret allhier in Rostock in der Stein-Strasse, bey dem Litzenbruder Helms.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0490
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

48. Stück.

Rostock, den 18. Junii.

Constantinopel, vom 2 May.

Man ist gegenwärtig mehr beschäftiget, die Flotten des Großsultans in guten Stand zu setzen, als die Armeen zu Lande zu verstärken. Die Flotte, welche in das Schwarze Meer bestimt ist, bestehet aus zweyen Schiffen, jedes von 24 Canonen, 4 grossen Galeeren, 60 Halbgaleeren und einer Menge Transportschiffe. Der Commandant davon, Hassan Bey, ist befehliget, Völker und Lebensmittel längs der Küste hin, wo es nöthig seyn wird, an Land zu setzen, und sodann die Rußischen Schiffe anzugreifen, welche in der Zabacher See, zwischen der kleinen Tartarey und Circaßien, sich befinden mögten. Es heißt auch, Zeffer Bey, welcher drey Schiffe von der Linie commandiret, sey in den Haven von Rhodus eingelaufen.

Wie man höret, wird der Ritter Guistiniani Bailo oder Consul der Republik Venedig, noch ein Jahr lang hier bleiben. Die Zeit seiner Gesandschaft, welche gewöhnlicher Weise 3 Jahr lang dauert, ist schon vor einem halben Jahre geendiget gewesen.

Constantinopel, vom 8 May.

Obgleich unlängst wieder 4 Kriegesschiffe von der Linie mit einem günstigen nordlichen Winde aus hiesigem Haven segelten, so gelangten selbige doch nicht weiter, als eine Meile von hier, weil der Wind südlich wurde. Sie haben dieser Ursache wegen bis den 1sten dieses daselbst gelegen. Gedachten Tages entstand ein guter Nordwind, da dann diese vier Schiffe sowohl, als 5 andere, unter dem Capitan-Pacha,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0491
DFG

in See gehen konnten; und den 2ten frühe, folgte diesen 9 Schiffen auch das zehnte, welches den Tag zuvor noch nicht segelfertig war. Im Arsenal wird noch an der Ausrüstung von 4 Schiffen eifrig gearbeitet, die sich ebenfalls zu dieser Escadre fügen sollen, welche, wie man sagt, bloß im Canal der Dardanellen kreutzen soll, um diese Hauptstadt in Sicherheit zu setzen, und der rußischen Flotte das Einlaufen in den Canal zu verwehren. Andere hingegen wollen, daß der Admiral vom Großherrn gemessenen Befehl habe, die feindliche Flotte im Archipelago, oder im weissen Meer, aufzusuchen, und derselben eine Schlacht zu liefern.

Der Interims-Reis-Effendi, oder Minister der ausländischen Sachen, machte am 1sten May den Bollmetschern der allhier residirenden ausländischen Minister bekannt: "Die Pforte habe von dem Pacha von Morea, Mousson Oglu, Nachricht empfangen, daß die ottomannischen Truppen auf gedachter Insel wichtige Vortheile über die feindlichen erhalten hätten."

Bereits am 21sten vorigen Monats hatte ermeldeter Pacha die Pforte durch einen anhero geschickten Officier benachrichtiget: "Daß er die aufrührischen Mamotten angegriffen, einen grossen Theil derselben zusammen gehauen, die übrigen nach den Gebirgen zurück gejagt, und die von denselben occupirte Plätze wieder besetzet habe." Der Caimacan, oder Vice-Vizir hat vorgedachten Officier mit einem Caftan bekleiden lassen.

Dagegen hat ein erst vor 4 Tagen von den Küsten von Morea hier angekommener Schiffer von Ragusa berichtet: "Er habe, da er einige Tage wegen Gegenwindes auf der Höhe von Coron vor Anker gelegen, 7 rußische Kriegesschiffe gesehen, die einen Theil ihres Volkes an Land gesetzt gehabt, welcher die Vestung Coron belagert und bombardirt."

Briefe von Smirna, vom 4ten April, melden: "Für die Sicherheit der Insel Scio und Metelino wird gehörig gesorget. Der Aga von Onrla gehet mit 1000 Mann nach Scio, und der Sohn des Cara Osmann mit eben so vieler Mannschaft nach Metelino."

Von der Armee an der Donau hat die Pforte lange keine Nachrichten publiciren lassen, woraus man nichts anders schliessen kann, als daß die daher eingegangene Berichte nicht vortheilhaft gewesen seyn. Privatbriefe aus dem dortigen Lager melden, daß aufs neue Krankheiten in demselben regierten, welche viel Volk hinraften.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0492
DFG

Vor dem Abgehen der Post vernimmt man: "Daß der Großvizir einen berühmten hiesigen Juden-Doctor zu sich entboten; daß der vorige Großvizir, Moldavangi Pacha, aus seinem Exilio zurück berufen worden, auch schon im Lager angekommen sey, und von dem Sultan Pardon, zugleich aber den Befehl erhalten habe, in allem sich nach den Ordres des gegenwärtigen Großvizirs zu betragen, und ohne dessen Vorwissen nichts zu unternehmen."

Stockholm, vom 5 Junii.

Den 31sten May giengen die Deputirten des Magistrats und der Bürgerschaft der Stadt Stralsund, der Rathsherr Brandenburg und der Kaufmann Hagemann, von hier ab, nachdem sie Tages zuvor noch die Ehre genossen hatten, Sr. Königl. Majestät zum Abschiede präsentiret zu werden. Dieselben haben sich seit dem letzten Reichstage hierselbst aufgehalten, und sehr glückliche Verrichtungen für ihre Vaterstadt gehabt. Denn es ist ihnen nicht nur in Ansehung der von der Königl. Commißion vorgenommenen Suspension einiger Magistratsglieder, und der von den sogenannten vier Gewerken gegen den Magistrat angebrachten Klagen, Gerechtigkeit widerfahren, sondern sie haben auch die Bezahlung einer wichtigen der hohen Krone von der Stadt während des letzten Deutschen Krieges zum Behuf der Königl. Armee angeliehenen Summe, und die Anweisung zum Abtrage einer andern, verschiedenen Stralsundischen Bürgern noch aus der Belagerung von 1715 zustehenden Forderung, nebst mehreren sehr günstigen Resolutionen, ausgewirket, welche alle auf das Beste der Stadt Stralsund, auch der dortigen Einwohner zum Theil, insonderheit aber auf die Beförderung ihrer Handlung und Schiffahrt, abzielen. Ausser dem dankbaren Andenken von der hierbey verspürten Gnade ihres Königes, und der Gerechtigkeitsliebe der letzt versammlet gewesenen Reichsstände, nehmen sie auch die frohe Hofnung mit, durch die Allerhöchst verordnete neue Königl. Commißion, welche aus eben so einsichtvollen als rechtschaffenen Herren besiehet, das Glück ihrer Vaterstadt, so wie des ganzen Landes, bald auf einen vesten und sicheren Fuß gesetzt zu sehen.

Copenhagen, vom 9 Junii.

Die Leiche der Hochsel. Königin Sophia Magdalena ist am 6ten dieses, Nachmittags, von dem Paradebette gehoben, in den Sarg gelegt, und nach dem in der Schloß-Capelle errichteten Trauergerüste gebracht worden, wo nun einem jeden zugelassen ist, Dieselbe von 5 bis 7 Uhr, Abends, zu sehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0493
DFG

Den 13ten dieses, Abends um 7 Uhr, wird in allen hiesigen Kirchen eine Leichenpredigt über den von der Hochsel. Königin Selbst erkohrnen Text Ps. 16. v. 6. gehalten werden, und darauf die Abführung der hohen Leiche mit dem gewöhnlichen Conduct, nach Rothschild erfolgen, wo den folgenden Tag die Beysetzung geschieht. Als man die Leiche der Hochsel. Königin geöffnet hat, sind in der Galle 13 Steine, zusammen 3 Loth schwer, gefunden worden.

Ihro regierenden Königl. Majestäten wollen den 18ten dieses Dero Reise von Friedrichsberg nach Schleswig antreten. Diese Reise ist nun dergestalt regulirt, daß Höchstdieselben bemeldeten Tages zu Abend Corsöer, den 19ten in Odensee, den 20sten in Colding, den 21sten in Flensburg und den 22sten auf Gottorf ankommen.

Latyczew, vom 28 May.

Die neue von Chocsim nach Kiow angelegte Post ist nun im Stande, und es gehen fast unaufhörlich Couriers hin und zurück.

Von Pobereza vernimmt man, daß sich die Paninsche Armee nun in den Marsch gesetzt hat. Sie paßirt in der größten Geschwindigkeit den Niester, und die Romanzowsche muß diesen Fluß nun schon gänzlich paßirt und in der Moldau seyn. Man hat Tag und Nacht gearbeitet, um die schwere Bagage überzusetzen, und unser Landmann, der sich nun sowol wegen der Einquartirung, als der Fuhren, in etwas erleichtert sieht, fängt an, das Feld zu bestellen, obgleich die meisten bey dem schweren Transporte sowol Pferde als Ochsen eingebüsset haben.

Die Tartarn, die nur noch ohnlängst bis 9 Meilen von Winnica gestreift, haben sich nun gänzlich nach ihrer Gränze zurück gezogen.

Cracau, vom 2 Junii.

Die Herrn Generals Grabowski werden noch heute hier erwartet.

Da sich Hr. Bierzynski von den drey vorgeschlagenen Orten, Lemberg, Posen und Cracau, den letzten zu seinem Aufenthalt erwählet hat, so ist er nunmehro, nebst dem Hn. Grotowski und noch einigen andern, ganz frey. Janikowski und Triebinski sind noch in genauer Verwahrung, weil sie den Receß nicht haben annehmen wollen.

Warschau, vom 6 Junii.

Einige Briefe aus Podolien sagen, die Türken näherten sich mit aller Macht der Donau, und machten Mine, solche zu

paßiren. Der Hr. General Graf von Romanzow eile daher, den vorwärts stehenden Korps zu Hülfe zu kommen. Wenige Tage müssen es zeigen, wie viel an dieser Neuigkeit sey, so wie an dem Gerüchte, daß die Generals Repnin und Stoffeln bereits ein Korps Türken und Tartarn geschlagen hätten.

In Berdyczew machen die Russen Anstalt, ein grosses Magazin und ein Lazareth anzulegen.

Posen, vom 7 Junii.

Sawa, den der Oberstlieutenant Graf von Wachtmeister so viele male geschlagen hat, ist nunmehro mit einer Parthey seines Anhangs in Groß-Pohlen angekommen, und will sein Glück hier versuchen; es ist aber der Major von Patkul schon im Marsch, ihn auch hier nicht lange zu leiden. In unsrer Woywodschaft ist es übrigens so ziemlich ruhig; denn die, welche etwas ansehnlich sind, haben Recesse gemacht. Was noch herum streift, ist der kleine Edelmann, der nichts zu verlieren hat, von welchem manchmal 30 bis 40 in einem Dorfe herrschen, und dem es sehr nach seinem Sinne ist, anderer Leute Habseligkeiten sich zuzueignen, und auf anderer Unkosten zu leben. Mayland, vom 29 May.

Die letzteren Nachrichten aus Rom wiedersprechen demjenigen, was man neulich von daher gemeldet hat, daß nämlich Se. Päbstl. Heiligkeit allen Ordensgeistlichen Erlaubniß ertheilet hätten, sich, in dem Falle sie ihren Orden verlassen wollten, an den Päbstl. Stuhl zu wenden. Diese falsche Nachricht soll eine Erfindung gewisser Leute seyn, welche dadurch vor sie vortheilhafte Absichten zu erreichen hoften.

Bononien, vom 27 May.

Briefe aus der Levante bestätigen das Gerücht von einem greulichen Blutbade, welches die Türken, unter der Griechischen Besatzung in Patrasso schon am verwichenen Charfreytag angerichtet haben. Vier tausend Mann hatten, vermuthlich durch Verrätherey, Gelegenheit gefunden, in diese Stadt einzudringen, als die Griechen ganz ohnbesorgt ihren Gottesdienst verrichteten. Der Türken ihr erstes war, überall Feuer anzulegen, und alles, was ihnen vorkam, niederzusäbeln. Nach geschehener Plünderung haben sie diesen Ort wieder verlassen.

Marseille, vom 25 May.

Wir haben hier aus Morea folgende Nachrichten erhalten, die man nach den Abschriften der eidlichen Aussagen zweener Schiffs-Capitains mittheilet:

Der Capitain Bertrand, der mit dem Schiff l' Ami St. Claude, nur mit Ballast geladen, von Patrasso kömmt, sagt aus: "Er sey den 2ten April von Patrasso abgefahren, habe auf seinem Schiffe 3 Französische Kaufleute, welche daselbst Handlung getrieben, mit

ihren besten Gütern gehabt, und bey seiner Abreise hätten sich die aufgestandenen Griechen Meister von Patrasso gemacht. Den 4. April sey er bis Missalongi angefahren, daselbst von 6 Pinken und einer Barke, deren sämtliche Mannschaft in ungefehr 150 Mann, lauter Griechen, bestanden, angegriffen worden, die ihm alle aufgehabte Waaren, Waffen, Schifsgeräthschaften und Lebensmitteln geraubt, und noch dazu ihn und alle, die auf dem Schiffe gewesen wären, übel gehandelt hätten. Den 8ten sey er wieder abgefahren, und den 12ten sey er zu Zante angekommen, wo er die 3 Kaufleute an Land gesetzt habe. Den 20sten habe er den Hrn. Rose, Consul der Französischen Nation, von Patrosso auf einem Venetianischen Schiff angekommen gesehen; und dieser Consul habe ihm gesagt, die Türken wären den 13ten April in Patrasso zurückgekommen, und hätten es mit Feuer angesteckt, auch alle Griechen, ausser den jungen Mägdchen, niedergemacht, und darauf sich in das Schloß zurück gezogen. Er, Capitain Bertrand, habe sodann den 24sten April sich wieder unter Segel begeben, und den 13ten des gegenwärtigen Monaths May auf der Höhe des Caps Malfatan eine Rußische Escadre von 5 Kriegesschiffen und 4 Fregatten angetroffen, bey deren einem er habe anfahren und seine Pässe aufweisen müssen."

Der zweete der gedachten Capitains Pierre Charabot, welcher die Brigantine le Souveur führet, und zuletzt von Corron, in Morea, mit 1000 Mill. Oel und Pacotillen geladen, kommt. Derselbe hat ausgesagt: "Er sey den 17ten April von Corron abgefahren. In diesem Haven habe er das Schiff des Capitains Jourdan, das von Tunis gekommen, und mit Getraide und andern Waaren nach Smirna bestimmet, verlassen. Die Ladung selbigen Schiffes sey von den Russen confiscirt worden. Dieser Capitain hat ferner berichtet, es habe eine Rußische Escadre von 5 Kriegesschiffen, einer Fregatte, einer Bombardier-Galliote und einigen Transportschiffen eine Landung gemacht, und mit Hülfe der Griechen sich des Landes bemeistert, und Corron würde von denselben wirklich belagert. Den 22sten sey er an der Insel Cervin angefahren, den 24sten aber wieder ab, und da habe er gehört, daß eine Anzahl Türkischer Truppen, welche in den Gegenden von Tripolissa wären versammelt worden, den Russen Mistra wieder abgenommen, und eine Armee von 25 bis 30000 Griechen geschlagen hätten. Den 26sten habe er auf der Höhe der Inseln Della Sapienza eine Escadre von 5 Rußischen Kriegesschiffen angetroffen, und, da er an Bord des Schiffes des Commandanten dieser Escadre gekommen, habe er erkant, daß sie dieselbe sey, welche er zu Corron verlassen. Die Russen hätten ihm gesagt: Corron habe sich ergeben und sie giengen nun nach Modone."

Londen, vom 8 Junii.

Gestern nahmen Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Wallis die Abschieds-Complimente von dem Königl. Hause und dem Adel an, und heute werden Höchstdieselbe die Reise nach Deutschland antreten. Der Herzog von Glocester, und verschiedene Personen vom ersten Range, werden Ihro Königl. Hoheit dahin begleiten.

Der Graf von Harcourt, bisheriger Ambassadeur unsers

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0496
DFG

Hofes am Französischen, ist seit dem 6ten allhier zurück gekommen. Dieser Herr hat, wie man versichert, die freundschaftlichen Erklärungen und friedliebenden Gesinnungen des letztgedachten Hofes mündlich bestätiget. Sogar verlautet, es sey dieser Hof sehr geneigt, eine Aussöhnung zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte vermitteln zu helfen. Gewiß ist, daß unser Hof sich diese Vermittelung sehr angelegen seyn läßt; und sind des Endes noch in dieser Woche Depeschen an den Hrn. Murray nach Constantinopel abgelassen worden.

Aus hiesiger Herzogl. Justitz-Kanzley ist untersiehendes Notificatorium erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Uns hat der Doctor Manzel, hieselbst, qua mandatarius communis von Vieregg-Rosewitzer Creditorum, mediante producto, unterthänigst gebethen, Wir geruheten zur gerichtlichen Verpachtung des nahe bey Güstrow belegenen Gutes Zehlendorff, einen kurzen Terminum anzuberahmen. Indem nun auch dem petito gnädigst deferiret, und des Endzwecks eine Tagefahrt auf den 7ten nächstkommenden Monats Julii festgesetzet worden; so können alle und jede, welche zu dieser Arrende Lust haben, bestimmten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariae entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und endlich gewärtigen, daß, dem Befinden nach, plus licitanti der Zuschlag geschehe. Die Conditiones sind vorher von gedachtem gemeinsamen Anwalde sowohl mündlich, als schriftlich zu vernehmen. Datum Rostock, den 12ten Junii, 1770.

Da die Herren Directores und Vorwesere der Stadt Neuen-Casse beschlossen haben, mit der Bagger-Arbeit nächstens den Anfang machen zu lassen; so wird solches hiemit bekannt gemacht, und können diejenigen, welche die Pferde dazu auf dem Bagger halten wollen, sich den 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause in der blauen Stube einfinden, und gewärtigen, daß dem minus Licitanti diese Pferde-Stellung sogleich zugeschlagen werden solle. Rostock, den 26sten May, 1770.

Es sollen am 19ten Junii dieses Jahres zu Bentwisch, nahe vor Rostock, in des verstorbenen Pächters Suhren Wohnung, Ochsen, Kühe, Pferde, Schaafe, Schweine, Feder-Vieh, Haus- und Acker-Geräth, Kupfer, Meßing, ꝛc. an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkauft werden. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25ten Junii und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, nebst Glocken zu Schüsseln, auch ander Zinn,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0497
DFG

Kupfer, Meßing', 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, bordirte, Cosianten, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Grodituren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet ꝛc. 1 Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 5 Stück Lehnstühlen, Schränke, ꝛc. eine 4sitzige Carosse. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte, zur gewöhnlichen Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 22sten dieses zu Rövershagen, auf dem Oberhäger-Hof einiges Vieh, als: Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine, Schaafe, Gänse und Hüner, auch Instrumenta rustica, und den 23sten allerhand Meubles und Hausgeräth, als Kupfer, Meßing, Zinn, Lein und Betten öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden soll. Liebhabere werden also ersuchet, sich am vorbenannten Tage geneigt daselbst einzufinden.

Auf dem Hofe zu Alberstorf, so nahe bey Rostock belegen, sollen den 25sten Junii, als am Montage nach Johannis, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Pferde, Füllen, Hacken, Wagen, Sielen, eine 4sitzige Gutsche mit schwarzen Sielen, eiserne und hölzerne Eggen, Wagen-Ketten, eine Fleisch-Wanne, Kübens, Tonnen, Bütten, Balgen, sämtliche Instrumenta rustica, Dach-Leitern, Balken, Leitern, und was sich sonst noch findet. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Wann nunmehro von Gerichtswegen ein Terminus zum Verkauf des Viehes, und Fahrnisses, auch sonstigen Meublen und Sachen des Pens. Hagenow zu Offenhäffen, nicht weit von Rostock belegen, auf den 21sten hujus angesetzet worden, so werden Kauflustige Liebhabere hiedurch ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe daselbst einzufinden. Sign. Fienstorff den 14ten Junii, 1770.

Zur Regulirung der Debit-Sache des Pens. Hagenow zu Offenhäffen niedergesetztes Gericht.

Da der Königl. Dänische Hof-Mechanicus, Hr. Joh. Christoph Neubert, auf erhaltene Erlaubniß E. E. Magistrats bewogen worden, sich noch heute und morgen hier aufzuhalten, um Kennern seiner mechanischen Experimente vollkommen Genüge zu leisten; so lässet er selbigen hiedurch bekannt machen, daß er ausser seinen schon bekannten Stücken alle mögliche Experimente mit der Luftpumpe zeigen wird. Jedoch können hiebey keine stärkere Gesellschaften als 10 bis 12 Personen profitiren, und werden selbige ersucht, sich deswegen eine Stunde vorher melden zu lassen, in seinem Logis auf dem hiesigen Schieß-Hause.

Die allhier sich aufhaltende Gesellschaft Aequilibristen, Luftspringer und Voltagirer, werden diese Woche noch einige mahle auf dem steifen Seil ihre Kunststücke zeigen, welches hiemit den Hrn. Liebhabern zur Nachricht angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0498
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

49. Stück.

Rostock, den 22. Junii.

Von der türkischen Gränze, vom 29 May.

Der Sultan hat den zu Varna sich aufhaltenden pohlnischen Conföderirten hundert Beutel, welche 50000 Löwenthaler ausmachen, zustellen lassen, damit selbige sich wieder mit Pferden und Equipagen versehen können.

Die Nachrichten aus Morea, welche die Niederlage melden, welche die Mainotten von den Türken erlitten haben, fügen hinzu, daß man seitdem mit harten Strafen gegen die Griechen verfahre, und sogar den Bischof von Tripolitza, nebst 5 andern angesehenen Geistlichen habe hinrichten lassen.

Lemberg, vom 7 Junii.

Die rußische Armee, unter den Befehlen des Hrn. Generals, Grafen von Romanzow, Excellenz, ist nun den Niester völlig paßirt. Sie versammelte sich bey Choczim, und setzte ihren Marsch den 3ten weiter nach dem Pruth fort. Wenn einige Nachrichten gewiß sind, so wie sie es zu seyn scheinen, so wird man nächstens von blutigen Auftritten hören, indem der Großvizier bey Jsaccia mit der Armee die Donau paßirt seyn soll. Die Paniusche Armee ist nun auch bey Bender angekommen, und, wie es heißt, soll diese Vestung noch in dieser Woche forciret werden.

Warschau, vom 9 Junii.

Auf das Circular-Schreiben, welches von Seiten Sr. Majestät aus der Reichs-Kanzley an die Senateurs wegen Ansetzung eines Reichstages ist ausgefertiget worden, haben einige Senateurs zur Antwort gegeben, daß sie ihre Meynungen über nichts eher sagen könnten, als nachdem von Sr. Maj.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0499
DFG

dem Könige, bestimmet worden sey, ob Allerhöchstdieselben nach dem alten oder neuen Gesetze zu Reichstagen gesonnen wären. Man glaubt dahero, daß aus einem Reichstage nicht viel werden dürfte.

Es ist zwar an dem, daß des Prinzen Wilhelm von Braunschweig Bedeckung von einigen hundert Conföderirten ist angefallen worden; solches betraf aber nur die wenigen voraus marschirten Cosacken, welche diese Helden zu überwältigen glaubten; sie wurden aber mit Verlust von 10 Mann zurück gewiesen. Nußscher Seite ist nur 1 Mann bleßirt. Die Infanterie hat keinen Schuß gethan.

Seit einem paar Wochen sind die Post- und Landstrassen wiederum sehr unsicher. Fast alle Briefe werden zerrissen; und erst vorgestern haben einige Mann einen Courier 3 Meilen von Warschau ausgeplündert, und dem Postmeister die Pferde und das vorräthige Geld weggenommen.

Kosten, 3 Meilen von Lissa, vom 8 Junii.

Bey Eintreibung der Fourage für das hiesige und Posener Commando, worzu der Lieutenannt Klebeck von dem Karapolschen Carabinierregiment commandiret war, eräugte es sich, daß, da er in dem Dorfe Petrowe einen Wegweiser nahm, und mit selbigem weiter marschirte, er denselben fragte, ob er nicht wüßte, wo die Conföderirten wären? Der Mensch erschrack über diese Frage; welches den Lieutenannt bewog, noch schärfer in ihn zu dringen. Nach geschehener Bedrohung mit Cantschuhen, sagte endlich dieser Wegweiser, daß sich einige Conföderirte in diesem Petrowe, in einem abgesonderten Zimmer, befinden sollten. Auf diese Aussage kehrte der Lieutenannt Klebeck gleich um. Er befragte den Eigenthümer, welcher aber alles läugnete. Indessen, als Durchsuchung angestellet wurde, fanden sich zween Rittmeister und ein Rath, mit einer grossen Fahne.

Diese sind hier eingebracht, und auch bereits weiter nach Posen abgeschickt worden. Bey dieser Gelegenheit ist anzuzeigen, daß gedachter Lieutenant Klebeck eben derjenige ist, welcher in Posen den Hrn. Malachowski, einen zur Reformirten Religion getretenen Carmeliter, aus dessen schwerem Arreste befreyet hat. Die Begebenheit verdienet, bekanter zu werden: Bey der Occupirung der Stadt Posen durch den Obersten von Rönne, wurde der Lieutenant Klebeck beordert, das Carmeliter-Kloster zu visitiren, und den Conföderirten zubehörige Sachen aufzusuchen. Einige wurden auch sogleich gefunden, und, nebst einer Fahne und einem Paar Paucken,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0500
DFG

gutwillig abgeliefert. Darauf wurde der Prior gefragt, ob sich auch mehrere Sachen bey ihm befänden? Derselbe antwortete mit Nein! und legte darüber den Eid vor dem Altar ab. Als aber hernach das Kloster scharf durchgesucht wurde, so fanden sich doch auf 3 grosse Wagen voll Sachen, die alle den Conföderirten zustanden. Bey dieser Durchsuchung kam man bis zur Thurmspitze. Hier fand sich ein Loch, in welchem kaum zwo Personen gerade aufstehen konten, und worin der obgedachte Hr. Malachowski steckte, welcher darin schon 17 Monate sein Leben elendig hatte zubringen müssen. Das Hemd selbst war ihm schon am Leibe verfaulet, weil ihm dieses Gefängniß zu allem hatte dienen müssen. Sein Unterhalt war Wasser und Brod gewesen. Als der Lieutenant zu diesem Loche kam, wollte man nicht aufmachen, und sagte, es wäre ein toller Mensch darin, der ihm die Augen auskratzen würde. Er ließ aber doch die Schlösser abschlagen, und da fand man den erwähnten Unglücklichen, der ganz vernünftig war, und ihm sein Unglück mit kurzen Worten erzählte. Er ist seitdem an Preussen abgeliefert worden, ist von gutem Adel, und soll ein ansehnliches Vermögen haben.

Von der Weichsel, vom 9 Julii.

Die Romanzowsche Armee steht nun würklich schon in der Moldau. Der Generalmajor von Essen bleibet hier in Pohlen zurück, um das, was von der grossen Armee diesseits des Niesters geblieben ist, unter seinen Befehlen zu gebrauchen. Er hat dem Obersten Krzeczetnikow Lemberg zum Standquartier angewiesen.

Von dem Corps des Generallieutenanants Stoffeln in der Moldau ist folgender Bericht zu lesen: "Der Hr. General von Stoffeln hat ein Detaschement von Infanterie und leichten Truppen in die Tartarey abgeschicket, welches bis 8 Stunden von Kawßany, der Residenz des Tartarchans gewesen ist. Die Tartarn haben es einmahl angegriffen, sind aber gänzlich zurück getrieben worden, so, daß von ihnen 200 gefangen, und bis 300 bey ihnen gefangen gewesene Christen befreyet, auch bis 10000 Schaafe und Hornvieh weggenommen worden.

Königsberg, vom 11 Junii.

In dem Königl. Domainenamte Lesgewangminnen, hat im vorigen April ein Bauer, Namens Schiel, in seinem 108ten Jahre, die Kinderblattern bekommen, und glücklich überstanden, so daß er sich itzt vollkommen wohl befindet.

Donaustrom, vom 8 Junii.

Nachrichten aus Ungarn geben, daß Se. Majestät der Kayser, einer grossen Gefahr entgangen sind. Höchstdieselbe woll-

ten bey einem heftigen Wetter von Fünfkirchen abreisen; der Postillon machte Umstände einzuspannen; nach einer halben Stunde aber, da man diesen Menschen angefrischet hatte, setzte er die Pferde in Gang. Bey der Ankunft an dem Orte, der zum Nachtquartier ersehen war, erfuhr der Kayser, daß eine Viertelstunde vorher der Blitz in das Zimmer eingeschlagen, welches für Se. Majestät in Bereitschaft war; das Haus selbst stand im Feuer.

Den 4ten dieses verbreitete sich die Nachricht, daß eine Hauptschlacht zwischen den Russen und Türken, zum größten Nachtheile der letztern, an der Donau vorgefallen sey; da man aber weder Tag noch Ort angibt, so muß man noch anstehen, ihr Glauben beyzumessen, zumal da der Verlust der Türken unglaublich! groß gemacht wird.

Magdeburg, vom 13 Junii.

Die alhier in diesem Jahr im Druck ausgekommenen glaubwürdigen Nachrichten des ehemaligen Evangelischen Predigers in Smirna, Hrn. Lüdecke, von dem Türkischen Reiche, geben einen ganz andern Begriff von der Kriegesverfassung der Türken, als viele bisher gehabt haben mögen: „In der Türkey heißt es in diesen Nachrichten unter andern, reiset, der häufigen Strassenräubereyen wegen, jedermann bewafnet. Kein Reisender ist ohne Flinte, Pistolen und Säbel. Der Bauer geht mit den beyden letzten hinter seinem Pfluge her. Niemanden ist auch das Jagen verboten. Man darf sich also nicht wundern, daß, weil ein jeder die Mordgewehre bey sich führet, Mord und Todtschlag sehr gemein, aber auch fast ein jeder Bauer ein Landsoldat ist, die Türkische Pferde aber ohne Scheu den Flintenschuß vertragen können. Doch, ohne eine geringe Vorbereitung zum Kriege abzugeben, hat dies weiter nichts zu bedeuten. Die eigentliche Land- und Seemacht erfordern eine genauere Abhandlung. Zur Landmacht gehören zuförderst die Soldaten. Die wirklichen Fußvölker sind die Janitscharen. Es sind das aber nicht mehr die alten, welche in den vorigen Zeiten den Feinden der Pforte zum Schrecken waren. Sie bestehen itzo nicht aus Christenkindern und Christensclaven, sondern sind fast alle geborne Türken, ja Söhne der Janitscharen, die gleichsam erbschaftsweise den Sold ihrer Väter bekommen haben. Es ist solcher nicht einerley; denn des Alters, oder ausgestandener Kriege wegen, wird er sehr erhöhet, der geringste möchte ohngefähr täglich sich auf drey bis vier Para belaufen. Dazu kommt auch hin und wieder Brod und Reis. Es steht ihnen dabey frey, den Ackerbau, auch allen Künsten und Pro-

seßionen, und dem Handel und Wandel obzuliegen. Denn in Absicht der Kriegesübungen sind sie völlig frey und müßig, weil keine Statt finden. Was das heißt: Exerciren, auf der Parade und Wache seyn, ist ihnen völlig unbekant. Daraus kan man leicht urtheilen, daß das Schliessen in Reihe und Glieder, das Aufmarschieren, die Wendungen, Evolutionen, Bataillonen- und Pelotonweise feuern, ein Bataillonquarre, und noch wichtigere Kriegessachen ihnen, sprichtwörtlich zu reden, Böhmische Dörfer sind. Als der erste Türkische Gesandte an dem Preußischen Hofe, die Preußischen Kriegesübungen sahe, so erschrack er, und sagte zu dem Dollmetscher: Wir würden sehr unglücklich seyn, wenn wir mit den Preussen Krieg haben sollten, denn es ist unmöglich, unsere Soldaten in einen solchen Zwang zu setzen.„

Regensburg, vom 12 Junii.

Hier siehet man folgende Copia eines Schreibens der Herren Deputirten der Stadt St. Remo, vom 28sten April dieses Jahrs, zu der Bittschrift der Stadt St. Remo:

"Wir halten es für unsere Schuldigkeit, Euer ꝛc. zu benachrichtigen, daß auf Befehl des Hrn. Gouverneurs in unserm Vaterlande ein öffentlicher Verruf bekannt gemacht worden, vermöge welchem verboten ist, weder in- noch ausser der Kirche, noch für irgend einen Heiligen, Allmosen zu sammeln, und dieses aus dem Verdacht, welchen die Herren Genueser haben, als ob die gesammelte Allmosen von unsern Bürgern zu den Unkosten unserer gemeinschaftlichen Sache verwendet würden, obgleich unsere Mitbürger sicherlich an eine dergleichen Beyhülfe niemalen gedacht haben.„

"Aus diesem ersiehet man, daß unsere Gegner aus einem blossen übelgegründeten Verdacht uns je mehr und mehr tyrannisiren, und unsere Bürger ersticken, welche mit heissen Thränen um einige eilende Hülfe des Durchlauchtigsten Churfürstl. Collegii seufzen.

"Dieserwegen bitten wir unterthänig, für uns und unser unterdrücktes und trostloses Volk, unsern Hrn. Agenten in Regensburg von dieser neuen Ereigniß und denen Folgen unserer Unterdrückung Nachricht zu ertheilen, damit derselbe an gehörigen Orten die lebhafteste Vorstellung machen möge, um nur einige vorläufige Vorkehrung zu erhalten.„

„Wir sind von desselben Eifer, Aufmerksamkeit und Wachsamkeit überzeugt, und verhoffen bald irgend eine gute Nachricht zu erhalten, welche Gott nach seiner unendlichen Barmherzigkeit zu unsern zeitlichen und geistlichen Wohl uns allerseits

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0503
DFG

verleihen wolle; und es bleibt uns dermalen nichts übrig, als daß wir die Versicherung geben, wie wir mit gehorsamsten Respect sind.„

Livorno, vom 30 May.

Am 4ten dieses ist der rußische Vice-Admiral Elphinston mit seiner aus 15 Schiffen bestehenden Escadre Maltha vorbey gesegelt, und hat seinen Lauf nach Morea gerichtet. So bald diese Escadre in dem Gesichte von Maltha erschienen ist, hat der Großmeister ohnverzüglich eine Felouque abgeschicket, und dem rußischen Admiral alle Erfrischungen, und was sonsten nothwendig, offeriren lassen.

Paris, vom 11 Junii.

Es verlautet, daß in der Gegend von Valenciennes ein Campement von 22 Escadrons formiret werden soll; und dabey wird auch noch immer gesprochen, daß Se. Majest. der Kayser, nach Frankreich kommen werden.

Man sieht hier nun eine genaue Liste von den Personen, welche bey dem letzten Feuerwerke verunglückt sind. Nach derselben haben das Leben eingebüsset, 42 Männer und Knaben, 88 Frauen und Mädgen, 17 Personen vom Stande, 3 Ritter von St. Louis, 1 Ritter von Maltha, 3 Bettelmönche, 2 Augustinermönche, und 103 Personen sind ertrunken. Gefährlich beschädiget sind, 453, und leicht verwundet, 915 Personen; also in allen 1368 Menschen.

Neapolis, vom 26 May.

Aus der Levante hat man, daß der Rußische Admiral alle fremde Schiffe, die er nur bekommen kan, an sich kaufe, um sie mit der Flotte zu vereinigen.

London, vom 12 Junii.

Man hat Nachricht, daß die Prinzeßin von Wallis den 9ten, des Nachmittags um 4 Uhr, bey hohem Wohlseyn zu Calais angekommen sey, und gleich darauf Ihre Reise nach Brüssel fortgesetzet habe. Wie Ihro Königl. Hoheit zu Canterbury die Pferde wechselten, betrug der Pöbel sich sehr unanständig und stieß allerley Flüche und Schimpfworte aus; indessen näherten sich der Lord-Maire und der Magistrat der Gutsche, und versicherten Ihro Königl. Hoheit ihre Ehrerbietung, und daß sie an der sträflichen Aufführung des Pöbels den größten Mißfallen hätten. Ihro Königl. Hoheit beantworteten dieses Compliment sehr gnädig, und sagten: Sie hofften, daß das Volk nach einiger Zeit einsehen würde, wie sehr es itre geleitet würde, und dankten zugleich dem Magistrate für dieses Merkmahl seiner Zuneigung.

Dieser Tagen sind bey Hofe verschiedene Rathsversammlungen über die Irrländischen Sachen gehalten worden. Man sagt, daß der Graf von Sandwich, oder der Graf von Egmond, zum Vice-König des besagten Reiches werde erkläret werden, man zweifelt aber zugleich sehr, daß einer von diesen beyden Herren solche Würde annehmen werde, zumalen da man folgende Zeitung aus Irrland erhalten hat:

„Als neulich der Vice-König, Lord Townshend, von Dublin nach Cork fuhr, und keine Bedeckung, und seiner Gewohnheit nach

nur wenige Bedienten bey sich hatte, ward dessen Gutsche, ohngefehr 3 Meilen von Dublin, von einer Menge Volks angehalten, welches die Zugriemen der Pferde abschnitte. Diese Wuth des Pöbels entstand aus einem Gerüchte, daß Sr. Excellenz heimlich nach Engeland zurück kehren wollten. Einer von den Bedienten des Vice-Königes wagte es, dem Volke Vorstellung zu thun, und sagte ihm, daß sein Herr nur einen Freund zu Corck besuchen wollte, allein das Volk ergrif ihn, und schnitt ihm die Kniesehnen ab. Hierauf stieg der Vice-König selbst aus dem Wagen, um dem Volke den falschen Begrif, den es sich gemacht hätte, und seine Grausamkeit vorzuhalten, allein seine Vorstellungen machten eben so wenig Eindruck, als die Rede seines Bedienten. Der Pöbel bemächtigte sich seiner, und zwang Sr. Excellenz, mitten auf der Landstrasse in den tiefsten Koth niederzuknieen, und wegen aller Beleidigungen, die Selbige, dem Vorgeben nach, der Nation zugefüget haben sollten, Abbitte zu thun. Nach dieser Beschimpfung nöthigte das Volk ihn zu Fusse nach Dublin zurück zu kehren, und sagte ihm, er mögte sich für glücklich schätzen, daß man ihn anstatt drey Meilen, nicht 100 zu gehen zwänge. «

In Liquidations-Sachen derer Creditorum des verstorbenen Pensionarii, Samuel Beringe zu Röversdagen auf Oberhagen, in Puncto Liquidationis, erkennen Praeses und Assessores des Gewett-Gerichts hiemit für Recht:

Demnach des Pensionarii Beringe Creditores durch die zu Wismar und Demmin affigirt gewesene, und cum Documentis affixionis remittirte Proclamata ad Liquidandum öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihrer Forderungen in praefixo, als den 10ten April a. c. ad Protocollum liquidiret worden; als wird nunmehro das in obiger Ladung angedrohete Praejudicium präclusionis purificiret, und alle diejenigen, welche in Termino Liquidationis sich nicht gemeldet, hiemit praecludiret und gänzlich abgewiesen.

Ferner werden gesamte Creditores zur Publication der abgefaßten Prioritaet-Urtel auf den 24sten Julii vorgeladen, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht sich zu sistiren, und deren Publication zu gewärtigen. Publ. Jussu Gewettae. Rostock, den 18ten Junii, 1770.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Da das Hospital-Guth Göldeniß, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der

Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Der Kaufmann, Herr Hans Joch. Block, in der Kosfeldter-Strasse wohnhaft, von E. E. Rath allhier gerichtlich bestättigter Curator des Kaufmanns und Gewand-Schneiders Hrn. Sommer, ist gewilliget, das von dem Hrn Sommer bewohnte, in der Blut-Strasse, zwischen dem Kaufmann Hrn. Westphal, und dem Kaufmann Hrn. Frentzen, belegenes Haus, aus der Hand zu verkaufen, und hat dazu ein Terminus auf den 6ten Julii anberahmet. Es werden also alle diejenigen, welche oben erwehntes Haus zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich am erwehnten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Blocken Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Schließlich dienet zur Nachricht, daß die mehresten Gelder in dem Hause zinsbar bestehen bleiben können, auch diejenigen, welche es vorhero in Augenschein zu nehmen belieben, können täglich da hingehen, da denn die Frau Sommern es einem jeden zeigen wird.

Nachdem die Ziehung der 3ten Classe der 7ten H. M. Schwer. Lotterey am 11ten dieses Monaths geendiget worden; so können nunmehro die hieher gefallene Gewinne bey jedem Collecteur, von dem man das Loos unmittelbar erhalten, beliebigst in Empfang genommen werden. Diejenigen Interessenten aber, deren Loose mit Neten herausgekommen, und folglich itzt ein Freyloos in der 1sten Classe der publicirten 8ten Lotterey zu gewärtigen haben, werden hiedurch ersuchet und erinnert, solche Freyloose gegen Einlieferung der in Händen habenden Billets von der 3ten Classe der 7ten Lotterey, baldigst abzufordern, immassen wegen vieler neuen Liebhaber der Vorrath von Loosen bald abgehen dürfte, und man sie alsdann nicht anders, als durch Erstattung des Einsatz-Preises wird befriedigen können. Der Plan von der 8ten Lotterey wird beym hiesigen Herzogl. Post-Amte und den bekannten Collecteurs allhier, ohnentgeldlich an einem jeden ausgegeben.

Bey dem Hrn. Rechlin, am neuen Markt, ist 3 und 4füßiges Büchen-Holtz für den billigsten Preis am Mühlendamm zu haben.

Es sind vor kurzem jemandem folgende Sachen von abhanden gekommen, als: 2 silberne Speise-Löffel, a Stück 4 Loth, gezeichnet C. F. S. geschrenkelt, 4 Thee-Löffel, a Stück 1 Loth, ohne Zeichen, und eine silberne Zuckerzange, davon man das Gewicht nicht weiß. Wer solche gekauft, oder bey wem sie versetzt, wird gebeten, es dieser Zeitungs-Expedition anzuzeigen, und man verspricht demselben, in allen schadlos zu halten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0506
DFG

Beylage,
zum 49. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann von Sr. Herzogl. Durchl. aus Höchstderoselben hochpreißlichen Justiz-Canzley zu Rostock mir die Regulirung des Debit-Wesens des Papiermacher Hennings zu Mönkhagen gnädigst übertragen worden; so habe ich auch in Confirmitet dessen verschiedene Ladungen an Creditores und Debitorem ergehen lassen. Nun sind zwar in diesen Terminen einige Gläubigere erschienen, allein verschiedene dennoch aller Comminationum ungeachtet ausgeblieben, und endlich hat seit einiger Zeit niemand darin weitere Anträge gemacht. Wie nun aber die fernere Bethätigung des hohen Auftrags vorkommenden Umständen nach nicht weiter auszusetzen, sondern vielmehr zu befördern; so lade ich kraft habenden hohen Auftrags alle diejenigen, welche an den Papiermacher Hennings zu Mönkhagen und dessen sämtliches Vermögen Ansprüche machen, auch sich hiebevor in dem vorgewesenen Termino Convocationis gemeldet, daß sie am 23sten Julii dieses Jahres zu Rostock, in aedibus meis, Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person, oder im Fall rechtlicher Ehehaften per Mandatarios satis instructos et specifice ad hunc Terminum legitimatos, zur rechtlichen Bestimmung eines certi liquidi paßivorum auch weiteren schließlichen Regulirung dieses Debit-Wesens ad effectum eventueller Befriedigung der Creditorum, coram Commißione erscheinen sollen; sub praejudicio, daß wedrigenfalls die, welche sodann ausbleiben oder auch ihre Forderungen nicht gehörig rechtfertigen, sodann pro praeclusis geachtet, in der Sache selbst concludiret, und den Rechten nach verabschiedet werden solle. Datum Rostock, den 19ten Junii, 1770.

Christian Ludwig Johann Behm, Dr.
als in hac causa Gnädigst verordneter Commissarius.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, fügen hiemit zu wissen: Nachdem Uns der Herr Doctor Behm hieselbst, in Vormundschaft derer von dem seel. Hrn. Doctore Jacob Mutzenbecher nachgelassenen Kinder, per Supplicam zu erkennen gegeben: Wie daß er es gerathen fünde, sämtliche Creditores gedachten Hrn. Doctoris Jacob Mutzenbechers, öffentlich sub pöna präcluſi provociren und citiren zu lassen, und dann diesem seinem Petito von Uns deferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub pöna präcluſi, et perpetui silentii, sämtliche des seel. Hrn. Doctoris Jacob Mutzenbecher Creditores, also und dergestalt, daß sie am 14ten Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in dem jetzt zu den academischen Zusammenkünften üblichen Loco, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre an vorbenannten seel. Hrn. Doctorem Jacob Mutzenbecher und dessen Nachlaß ex credito, vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprache durch

briefliche Urkunden oder sonsten, wie Rechtens bescheinigen, und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, vielmehr ihnen ihrer Ansprache und Foderung halber ein ewiges Stillschweigen solle auferleget werden. Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 9ten April. 1770.

Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann, Hr. Joh. Friederich Jürgens, ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Johann Friederich Jürgens Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis, crediti, vel alia quacunque causa zu haben vermeinen, auf den 26sten Junii a. c. hiedurch öffentlich und sub poena praeclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, vor denen HHrn. zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person, oder durch genugsame Bevollmächtigte, unausbleiblich erscheinen, und ihre an der vorgedachten Jürgenschen Verlassenschaft habendes Erb-Recht oder sonstige Ansprüche gebührend anzeigen und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 26sten Mart. 1770.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Gustav Friedr. Berner wegen seines aus der Hand verkauften, auf dem Begienen-Berge zwischen dem Hrn. Magister Lange, und dem Canditor Hirsack belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum ergangen, welche am vorgedachten Bernerschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 11ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquiriren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Sämmigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten May, 1770.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Kaufdieners Carl Nicolaus Hoppe, wegen seiner aus der Hand verkauften, sonst eigenthümlich zuständig gewesenen vor dem Stein-Thor ausserhalb der Ziegel belegenen beyden Windmühlen, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachte beyde Windmühlen ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 17ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habenden Forderungen gebührend liquiriren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 21sten May, 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0508
DFG

Wann ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kosent-Brauers Johann Christopher Müller, wegen seiner aus der Hand verkauften, über dem Zuchthause zwischen dem Kaufmann Tarnow sen. und den Gösselecken Erben belegenen Bude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachter Müllerschen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 19ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gemeldeter Bude habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten May, 1770.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25ten Junii und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: unterschiedenes Gold und Silberzeug, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, nebst Glocken zu Schüsseln, auch ander Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, bordirte, Cosianten, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Grodituren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet ꝛc. 1 Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Nethene nebst 5 Stück Lehnstühlen, Schränke, ꝛc. eine 4sitzige Carosse. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte, zur gewöhnlichen Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Am 29sten Junii a. c. sollen auf dem Adelichen Hofe zu Bresen, Amts Gnoyen, die Güther Bresen cum Pertinentiis, imgleichen das Guth Wolckow, zur öffentlichen Verpachtung, separatim, an den Meistbietenden und annehmlichsten Pächter aufgebothen, und dem Befinden nach zugeschlagen werden. Pacht-Liebhabere wollen sich dahero am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, beliebigst zu Bresen auf dem Hofe einfinden.

Auf dem Hofe zu Alberstorf, so nahe bey Rostock belegen, sollen den 25sten Junii, als am Montage nach Johannis, an den Meistbietenden durch öffentliche Auction, gegen sofortiger baaren Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden: Ochsen, Stiere, Kühe, Starken, Schweine, Pferde, Füllen, Hacken, Wagen, Sielen, eine 4sitzige Gutsche mit schwarzen Sielen, eiserne und hölzerne Eggen, Wagen-Ketten, eine Fleisch-Wanne, Küvens, Tonnen, Bütten, Balgen, sämtliche Instrumenta rustica, Dach-Leitern, Balken, Leitern, und was sich sonst noch findet. Liebhabere werden ersuchet, am obbenannten Tage, Morgens um 8 Uhr, sich einzufinden, und auf geschehenem Both und Gegenboth den Zuschlag zu gewärtigen.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0509
DFG

legen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Gartens-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 6sten Julii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Da das Guth kleinen Gischow, im Amte Buckau belegen, auf Martini dieses Jahres aus der Pacht fällt, und anderweitig wiederum verpachtet werden soll; so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und desfalls mit ihm nähere Abrede nehmen. Rostock, den 15ten May, 1770.

Wann der Schuster Wendt, welcher zu Sildemow einen Kathen bisher bewohnet hat, vor etwa drey Wochen mit seiner Ehefrau sich von hier weggemachet, und der Zeit zwar geäussert, wie er nur verreisen wollte, dennoch aber bis diese Stunde nicht wieder zurück gekommen, sich auch einige Creditores wider denselben gemeldet; so ist in Ansehung der wenigen zurück gebliebenen Sachen dieses Schusters von Gerichtswegen das Nöthige verfüget. Da man aber den Aufenthalt desselben nicht weiß: so wird ermeldetem Schuster Wendt hiedurch angefüget, am 26sten Junii a. c. Morgens um 9 Uhr, vor hiesigem Adelichen Gerichte zu erscheinen, und von seinem Entweichen Red und Antwort zu geben, sub præjudicio, er erscheine oder nicht, daß dennoch, auf Anrufen seiner Gläubiger, den Rechten nach erkannt werden soll.

Zugleich werden auch alle und jede, welche an gedachtem Schuster und dessen Gütern eine Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch peremtorie vorgeladen, ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey hiesigem Gerichte ihre Forderungen sub poena præclusi et perpetui silentii gebührend zu profitiren. Decretum im Adelichen Gericht zu Sildemow, den 28sten April, 1770.

in fidem
F. W. Bergfeldt, Actuar. jurat.
mpp.

Bey dem Kaufmann Hrn. Joh. Joch. Crumbiegel ist frisch angekommener geräucherter Berger Lachs, um billigen Preiß zu haben.

Von Messelins Hause, in der Langen-Strasse, bis nach der Wasserstrasse ist den 16ten dieses ein goldene Uhr, woran ein kleiner rother Band gebunden, verlohren worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe sich in dem vorgedachten Messelinschen Hause zu melden, und kann derselbe versichert seyn, daß er für seine Mühe ein ansehnliches Douceur erhalten soll.

Da die am 22sten und 23sten dieses, zu Röversdagen auf dem Oberhäger-Hof angesetzt gewesene Vieh- und Meubles-Auction gewisser Umstände halber nicht vor sich gehen kann; so wird solches hiedurch bekannt gemacht. Rostock, den 19ten Junii, 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0510
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

50. Stück.

Rostock, den 25. Junii.

Bergen, in Norwegen, vom 28 May.

Mit einem allergnädigsten Commissorio vom 20sten April, haben Se. Majestät, der König, eine Commission allhier bestellet, um die Unordnung zu untersuchen, welche hierselbst, in Absehen auf die Administration der öffentlichen Gelder, obwalten sollen.

Christiania, vom 6 Junii.

Eine Zeit von 14 Tagen hatte man hier eine angenehme und kalte Luft, und den 31sten May, wie auch die Nacht auf den 1sten dieses, auf dem Lande rings umher vielen Schnee, der in den Gehölzen und an mehrern Stellen über eine Elle hoch gelegen hat. Seitdem ist ein überflüßiger Regen gefallen; heute aber hat sich klare Luft und warmer Sonnenschein eingefunden, so daß nun Hofnung zu einer guten Aerndte vorhanden ist.

Copenhagen, vom 16 Junii.

Die hohe Königl. Leiche wurde den 13ten mit feyerlicher Procession, von Christiansburg abgeführt, und den folgenden Tag in Rothschild beygesetzet. Anfänglich ward ersibemeldeten Tages, Nachmittags von 6 bis 7 Uhr, mit allen Schloß- und Stadt-Glocken geläutet, da indessen alle Herren und Cavaliers, welchen angesagt war, der Procession beyzuwohnen, sich auf dem Schlosse versammelten. Auf den Schlag 7 Uhr begunten in allen Kirchen die Leichenreden, welche in der Schloßkirche erst von dem Hrn. Bischofe Harboe Dänisch, und hernach von dem Hrn. Hofprediger Bluhme Deutsch, unter einer Trauer-Cantate und Musik vor und nach denselben, gehalten wurden. Die Cantate war von dem Hrn. Ewald; und

die Musik von dem Hrn Ober-Capellmeister Sarti, verfertiget. Die Leichenreden in den Stadtkirchen wurden von den Hauptpredigern abgelegt. Nachdem der Gottesdienst in der Schloßkirche vollendet war, begunte die Leichen-Procession aus dem Schlosse, unter 27 Kanonschüssen von zweyen mitten vor dem Schlosse liegenden Königl. Huckerschiffen, die von oben bis unten illuminiret waren, und unter Läutung mit allen Glocken der Stadt, wie auch Spiel und Gesang von dem Thurm der Frauenkirche. Alle Gassen, durch welche die Procession gieng, waren auf das helleste erleuchtet, das Rathhaus insonderheit aber par prächtig illuminiret, und überall auf den Gassen und Märkten, wo die Procession paßirte, paradirten Theils die Bürgerschaft, Theils die Garnison, und Theils die Seemannschaft der Holmen. Se. Majestät, der König, und Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz Friderich, geruheten, dieser Procession bis zur Friderichsberger Königs-Allee beyzuwohnen, wo dieselbe aufhörte, die sich aber den folgenden Morgen zu Rothschild wieder sammelte, wo Se. Königl. Hoheit, der Erbprinz, derselben abermals beywohnete. Die Canonade mit Minutenschüssen von den Stadtwällen währete, bis die Procession um 1 Uhr in der Nacht geendiget war.

Copenhagen, vom 18 Junii.

Ihro allergnädigst regierende Königl. Majestäten, haben heute Vormittag um halb 12 Uhr, von dem Schlosse Friedrichsberg, Dero vorgenommene Reise nach Schleswig und Holstein, unter den herzlichsten Segenswünschen aller getreuen Unterthanen, angetreten.

Kaminiec, vom 2 Junii.

Den 27sten May ließ sich der Hr. General, Graf von Romanzow, über den Niester setzen. Es ist aber seine Armee und die Bagage schon länger als 8 Tage, über die erbauten Brücken und über die Pontons, diesen Fluß paßirt. Wegen der häufig gefallenen Regen, hatte sie sich eine Viertel Meile von Choczim gelagert. Sie wird aber in wenigen Tagen nach den Pruth aufbrechen, um die Communication mit der Paninschen zu etabliren, welche Bender attaquiret. Ein Theil der Paninschen Armee steht unter Ladyzyn, woselbst schon lange die schwere Artillerie angekommen war; der commandirende Hr. General aber wird mit dem Reste der Armee alle Augenblicke daselbst erwartet. Den einzigen Aufenthalt macht der Niester, welcher sehr stark angeschwollen ist.

Die Türken sind bey Szakcza, oder Isaccia, über eine das

selbst geschlagene Brücke die Donau paßirt; man weiß aber noch nicht gewiß, wie stark sie sind.

In der Wallachey, und auch zu Jassy, zeigt sich eine Art der Pest. Die Rußische Armee daselbst, campiret dieserwegen, um desto gesundere und frischere Luft zu genieſſen.

Chocsim hat, in der Persohn des Hrn. Generals Glebow, einen neuen Commandanten erhalten; der Hr. Generalmajor von Essen aber steht mit einem Korps auf unserer Seite bey Miendziborz.

Man will uns hier gewiß versichern, daß um die Gegend von Alt-Constantinow die Pest ebenfals sey; besonders sollen die Dörfer Lahodyn, Baklayka und Czerniatyn davon angesteckt seyn.

Ueber Zytomiers haben die Russen ein starkes Magazin nach Satanow transportiret.

Cracau, vom 9 Junii.

Endlich hat der hier so fürchterlich ausgeschrieene Baszkowski auch das Schicksal seiner Vorgänger erfahren, indem ihn der Hr. Oberstlieutenant Drewitz vorgestern, so zu reden im Vorbeygehn, bey einem Orte zwischen Szczyglow und Czenstochau attrapiret und totaliter geschlagen hat. Die näheren Umstände, und sonderlich ob Baszkowski selber geblieben ist, oder davon zu kommen gewußt hat, erwartet man hier alle Stunden, indem beym Abgehen des ersten Berichts, die Russen noch im Nachsetzen begriffen gewesen.

Die beyden Hrn. Grabowskier befinden sich noch in Wawrzenice, wo ein Theil der Drewitzischen Infanterie Halte gemacht hat.

Vom Pulawski weiß man itzo nicht gewiß, wo er für seine Person ist. Er soll zur General-Conföderation gegangen seyn. Gewiß ist Malczewski vor 3 Wochen dahin gegangen.

Warschau, vom 13 Junii.

Zu Posen befinden sich itzt Preussen, um die Ansprüche der nach Schlesien geflüchteten Familien, wegen ihrer zurück gelassenen Habseligkeiten, zu reguliren.

Des itzigen Rußischen Gesandten, Hrn. Generals von Weymarn, Excellenz verlangen ausdrücklich, daß die Grod-Starosten die in Händen habende Gewalt wider diejenigen brauchen sollen, die unter dem Titel von Conföderirten allerhand Räuberey begehen, und die Wege unsicher machen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 15 Junii.

Da lange kein tüchtiger Türkischer Wind gewehet hatte, so bläset er nun auf einmahl sehr heftig, und bringt die Nachricht

mit, daß die grosse Türkische Arme wirklich 300000 Mann stark sey, die mehrentheils aus lauter Europäern bestehe. Hierunter sind nun die Natolier nicht mit begriffen. Die Tartaren rechnet man auf 100000, und träumet noch überdies von sehr ansehnlichen Verstärkungen, die beyde Armeen bekommen sollen.

Sichere Nachrichten geben, daß die Armee des Grafen von Romanzow bereits am Pruth stehe, und die Paninsche die Vestung Bender schon berennet habe.

Von der Ungarischen Gränze, vom 9 Junii.

Die besondere Leutseligkeit des Kaysers hat in Ungarn alle Herzen gefesselt. Die benachbarten Türkischen Unterthanen selbst sind häufig übergekommen, Se. Majestät zu sehen und zu bewundern, und einige darunter haben bey dieser Gelegenheit geäussert, daß es das größte Unglück für die Pforte seyn würde, einen solchen Monarchen zum Feinde zu haben, weil es demselben leicht seyn müßte, sich das ganze Türkische Europa unterwürfig zu machen. Zu Debreizin in einer Stadt, deren Magistratpersonen und meisten Einwohner Reformirter Religion sind, haben Se. Majestät die grosse Kirche besehen, und sich mit dem Superintendenten, einem Manne von ausnehmenden Verdiensten, fast eine Stunde unterredet, auch den Reformirten Professoren und Studenten Audienz verliehen, und sich von dem Zustande des Gymnasii einen umständlichen Bericht geben lassen.

Berlin, vom 19ten Junii.

Ausser Ihrer Hochfürstl. Durchl. der Regierenden Landgräfin von Hessen-Darmstadt, sind auch Dero dritte Prinzeßin Tochter, die Prinzeßin Amalia Friderica Durchl. mit Denenselben zu Potsdam angekommen.

Hannover, vom 19 Junii.

Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzeßin von Wallis, und der Herzog von Glouceſter, trafen vorgestern zu Holzminden ein. Von da sind Sie auf Braunschweig gegangen, allwo Höchstdieselben heute eingetroffen. Wie verlautet, werden Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Glouceſter, Anfangs der künftigen Woche allhier eintreffen.

Otranto, vom 30 May.

Wir haben Nachrichten aus der Levante, daß in der Mitte dieses Monats, die Esquadre des Admirals Elphinston, auf der Küste von Morea angekommen sey, und daß um dieselbe Zeit daselbst auch 8 Kriegesschiffe von Alexandrien angelanget sind. Auch erwartete man daselbst eine Türkische Esquadre

von Constantinopel. Die Dulcignotten kreutzen in den dortigen Gewässern, mit beynahe 100 kleinen Caperschiffen.

Trieste, vom 30 May.

Von Navarino, einer Stadt in der Landschaft Belvedere, auf der Halbinsel Morea, hat man vom 4ten May Nachricht erhalten, daß die Türkische Besatzung aus dem Castel von Corone heraus gerückt sey, anfänglich die Oel-Magazine, und hernach die Stadt selbst in Brand gesteckt habe, worauf sie dieselbe, wie man glaubt, verlassen. Ein Theil der Einwohner mußte über die Klinge springen, und die übrigen entflohen nach Navarino, woselbst der Graf von Orloff einen Waffenplatz angelegt, und diese arme Flüchtlinge, so viel es möglich ist, unterstützet. So eben vernimmt man, daß der Admiral Elphinston mit der zweyten Rußischen Escadre ebenfalls in Morea gelandet ist.

Ferrara, vom 2 Junii.

Es ist hieselbst von Rom der neue Militair-Plan angekommen, dem zufolge ein einziges Regiment errichtet, solches aus 10 Compagnien, und jede Compagnie aus 100 Mann bestehen soll. Vier derselben werden die Besatzung der Stadt ausmachen, 3 kommen zur Garnison in die Vestung, und 3 in das Fort Urbano. Der Graf Castellini hat eine Compagnie dieses Regiments erhalten.

Venedig, vom 4 Junii.

Seit dem Blutbade zu Patrasso ist die Rache der Griechen so groß, daß sie auch die Türkischen Einwohner nicht mehr verschonen, sondern grosse Grausamkeiten an denselben begehen; dadurch denn die Türken noch mehr aufgebracht werden, und alles, was sie wieder erobern können, und den Griechen gehört, mit Feuer und Schwerdt verheeren.

Aus dem Haag, vom 16 Junii.

Hr. Cornet, Churpfälzischer Geschäftbesorger, hat Ihro Hochmögenden Vorschläge zu einem Vergleiche vorgelegt, welche ihm durch einen Courier von seinem Hofe gesandt worden sind. Sie gehen dahin: Ihro Hochmögende sollten die zu Rotterdam angehaltene 20 Kisten rohen Zucker, welche Kaufleuten von Düsseldorf gehören, frey lassen, und den auf jedes Faß Gips, welches aus den Pfälzischen Landen nach Holland geführet wird, gelegten Zoll von 12 Stübern aufheben, alsdann werde man auch die zu Düsseldorf angehaltene Holländische Schiffe wieder frey lassen, wie auch die neuangelegten Zölle abschaffen, die Rheinfahrt frey lassen, und alles wieder auf den alten Fuß setzen. Ob diese Bedingungen werden angenommen

werden, stehet dahin; doch glaubt man, daß ehestens ein Vergleich Statt haben werde, weil der Streit von solcher Art ist, daß beyderseits Unterthanen darunter leiden.

Nachrichten.

Aus hiesiger Herzogl. Justiz-Kanzley ist unterstehendes Notificatorium erlassen:

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden, Herzog zu Mecklenburg ꝛc.

Uns hat der Doctor Manzel, hieselbst, qua mandatarius communis von Vieregg-Rosewitzer Creditorum, mediante producto, unterthänigst gebethen, Wir geruheten zur gerichtlichen Verpachtung des nahe bey Güstrow belegenen Gutes Zehlendorff, einen kurzen Terminum anzuberahmen. Indem nun auch dem petito gnädigst deferirt, und des Endzwecks eine Tagefahrt auf den 7ten nächstkommenden Monats Julii festgesetzet worden; so können alle und jede, welche zu dieser Arrende Lust haben, bestimmten Tages, Morgens um 8 Uhr, in loco Cancellariae entweder in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte sich einfinden, Both und Gegenboth ad Protocollum abgeben, und endlich gewärtigen, daß, dem Befinden nach, plus licitanti der Zuschlag geschehe. Die Conditiones sind vorher von gedachtem gemeinsamen Anwalde sowohl mündlich, als schriftlich zu vernehmen. Datum Rostock, den 12ten Junii, 1770.

Nachdem die hieselbst wohnhaft gewesene Margaretha Borgwardten, gebohrne Göschen, ohnlängst verstorben, und man nicht hinlänglich überzeugt ist, ob auch noch auswärtige Erben und Creditores über ihren etwanigen Nachlaß sich finden möchten; So hat E. E. Rath der Stadt Rostock für nöthig erachtet, gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach zu erkennen. Es werden demnach alle diejenigen, so an der hieselbst verstorbenen Margaretha Borgwardten, gebohrne Göschen, ex capite Successionis vel crediti oder sonsten einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, auf den 27sten Julii a. c. hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre jura sub poena präclusi et perpetui silentii rechtlicher Art nach dociren und verificiren, Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten April, 1770.

Als ad instantiam des hiesigen Bürgers Michel Schroff, wegen seiner an seinen Kindern überlassenen von ihm jetzt bewohnten, zwischen dem Alten- und Wehn-Thor, und zwar zwischen dem Schiffer Reez und Gärtner Krempin belegenen Wohn-Bude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an gedachter Schooffschen Wohnbude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 24sten Julii a. c. öffentlich

citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten May, 1770.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfenmarkt, ist noch ein kleiner Rest frisch geräucherter Elb-Lachs für billigen Preis zu haben. Imgleichen gute Coffee-Bohnen und verschiedene Gattungen von Thee, allerley Sorten an Irden-Zeug, als Holl. und Englisches, verschiedene Sorten Holl. Rauch-Toback, Knaster, Dünkirchner Rappee, gerieben und in Stangen, laquirte Tische, Nacht-Stühle, verschiedene Gattungen Holländische Pfeiffen, blau und weiße Klincker, Süß-Milchs-Käse, grosse und kleine ꝛc.

Auf dem Closterguth Schmarl, nahe bey Rostock, wird ein Schäfer mit 3 bis 400 eigenen Schafen verlanget, welcher Martini dieses Jahres zuziehen kann. Wer dazu Genügen findet, der kann sich bey der jetzigen Guthsherrschaft melden, und daselbst die Bedingungen erfahren.

Da nunmehro die letzte Classe der 7ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie gezogen; so können die in meiner Collecte gefallene Gewinne, wie auch die Freyloose gegen die alten Looß-Zettel, von mir in Empfang genommen werden. Der zur 8ten Lotterie publicirte Plan, welcher den vorigen völlig gleich kömmt, wird ohnentgeldlich mitgetheilet. Von der 15ten Lübecker Stadt-Lotterie, sind noch wenige ganze Loose a 16 ßl., halbe a 8 ßl. und viertel Loose a 4 ßl. zu haben, und wird diese Lotterie innerhalb 14 Tagen gezogen, welches der gedruckte Plan nachweiset, der beliebigst abgeholet werden kon.

Johann Hinrich Müller, Inspector.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 25. Junii, als heute, und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: eine Schlag-Uhre, 2 Diamantene Kreutze, 2 Diamantne Ringe, unterschiedenes Gold und Silberzeug, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, nebst Glocken zu Schüsseln, auch ander Zinn, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbahre Madratzen mit Gold und Silber gestickt, bordirte, Cosianten, Stoffen, Dammasten, raisin Mohren, Grodituren und Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzet ꝛc. 1 Trage-Kasten, unterschiedene Spiegel, 21 Stück Rethene nebst 5 Stück Lehnstühlen, Schränke, ꝛc. eine 4sitzige Carosse. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte, zur gewöhnlichen Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Am 29sten Junii a. c. sollen auf dem Adelichen Hofe zu Bresen, Amts Gnoyen, die Güther Bresen cum Pertinentiis, imgleichen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0517
DFG

das Guth Wolckow, zur öffentlichen Verpachtung, separatim, an dem Meistbietenden und annehmlichsten Pächter aufgebothen, und dem Befinden nach zugeschlagen werden. Pacht-Liebhabere wollen sich dahero am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, beliebigst zu Bresen auf dem Hofe einfinden.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 6sten Julii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Es sind vor kurzem jemandem folgende Sachen von abhanden gekommen, als: 2 silberne Speise-Löffel, a Stück 4 Loth, gezeichnet C. F. S. geschrenkelt, 4 Thee-Löffel, a Stück 1 Loth, ohne Zeichen, und eine silberne Zuckerzange, davon man das Gewicht nicht weiß. Wer solche gekauft, oder bey wem sie versetzt, wird gebeten, es dieser Zeitungs-Expedition anzuzeigen, und man verspricht demselben, in allen schadloß zu halten.

Da in der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Hamburg vor kurtzem die sonst schon bekannte und sehr favorable Zahlen Lotterey mit Bewilligung einer hohen Obrigkeit daselbst beliebiget ist, so können sich bey mir Endesbenannten die Liebhaber dieser anzupreisenden Zahlen-Lotterey beliebigst melden, und ihr Glück auf die ihnen gefällige Weise versuchen. Es ist mir die Vollmacht zum Comtoir No. 34. dazu eingesandt, deswegen bin ich nicht allein erbötig, einem jeden, der es von mir verlanget, von dieser mit vorzüglichen Vortheilen verknüpften Zahlen-Lotterey einen Unterricht zu ertheilen, sondern ich gebe auch den dazu errichteten Plan, welcher alle und jede von der Einrichtung dieser guten Lotterey umständlich belehren kann, gratis aus. Die erste Ziehung geschicht den 11ten des bevorstehenden Monats Julii, dahero werde ich die Zusätze nicht später, als bis den 7ten desselben Monats annehmen können. Mit der Ziehung wird von 3 Wochen zu 3 Wochen unausgesetzt fortgefahren, und die Gewinne werden in eben dem Gelde von mir, ohne den geringsten Abzug, wieder ausbezahlet, worin der Zusatz bey mir geschehen ist. Rostock, den 14ten Junii, 1770.

Dieterich Schröder.
Wohnhaft in der Crövelinschen Strasse.

Schiffer Wichmann gedenket den 4ten künftigen Monaths Julii segelfertig zu seyn, nach Copenhagen zu reisen, welches hiemit denen, so daran gelegen, bekannt gemacht wird.

Am Strande, bey dem Krahn, liegt ein Finnisches Schiff mit Brettern, Balkunen, Latten und allerhand Bandzeug. Wer davon etwas benöthiget, der kann sich die billigsten Preise versprechen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0518
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

51. Stück.

Rostock, den 29. Junii.

Constantinopel, vom 17 May.

Da die Entschliessung der Pforte, daß keine Schiffe, die Dardanellen, ohne visitiret zu werden, paßiren sollten, denen aus verschiedenen Haven anhero unterweges seyenden Schiffen, nicht zeitig genug bekannt gemacht werden können, so ist auf 2 Schiffe, ein Französisches, und eines von Ragusa, mit Korn beladen, wie sie des Nachts zugleich die Dardanellen paßirten, aus den Canonen des Castels Feuer gegeben worden; allein, zum Glück ist keines von beyden getroffen worden, und sie sind unbeschädiget hier angekommen.

Die jüngst gemeldete Zeitung, daß der vorige Großvizier, Moldavangi Pacha, bey unserer Armee angekommen sey, ist ohne Grund. Er befindet sich noch zu Gallipoli, und hat dem Großsultan einen ausführlichen Bericht von den Excessen eingesandt, welche die Mariniers von unserer Escadre, während der Zeit, daß die Schiffe aus Mangel an Wind, vor besagtem Haven vor Anker lagen, begangen haben. Sie haben nicht allein den Einwohnern fast alles das ihrige geraubet, sondern auch dem Pacha und den vornehmsten Officiers und Magistratspersonen mit dem Tode gedrohet.

Wie nun der Pacha kein ander Mittel sahe, als defensiv zu verfahren, so ersuchte er den Großadmiral und die Capitains, das Volk nicht vom Bord zu lassen. Allein, dieses war fruchtlos. Denn die Mariniers bedienten sich der Schaloupen, um an Land zu kommen, worauf eines von den Schiffen von der Linie, um sie zu nöthigen, zurück zu kehren, einen Schuß, jedoch ohne Kugel, auf die Schaloupe that. Der Capitain eines andern Schiffes glaubte, wie er solches sahe, daß die Equipage des ersten Schiffes einen Aufstand erreget hätte, und ließ einigemal scharf auf die Schaloupe schiessen. Dieses veranlassete ein allgemeines Complot unter den Marinieres, zusammen an Land zu gehen, und sich an dem Moldavangi Pacha, wegen seines an ihre Capitains gethanen Ersuchens, zu rächen, worauf denn ein schreckliches Blutbad zwischen den Mariniers und den Garden des besagten Pacha entstand.

Kurz, nachdem der Großsultan diesen Bericht erhalten hatte, sandte er einen Capigi Bacha, oder Thürwärter, mit einer versie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0519
DFG

gelten Ordre nach Gallipoly, welche wahrscheinlicher Weise dem Großadmiral oder dem Moldavangi-Pacha den Kopf gekostet haben wird. Indessen ist der Capigi-Bacha bis itzt noch nicht zurück gekommen.

Aus dem Lager des itzigen Großviziers hat man die Nachricht, daß der Spailar Aga, oder Chef der Spahis, ein Bruder des Großviziers, nach einer kurzen Krankheit daselbst gestorben sey; und daß unsere Armee itzt viel zahlreicher als im vorigen Feldzuge, und mit Mund- und Kriegsbedürfnissen überflüßig versehen sey. Bey dem allen ist das Ministerium doch sehr unruhig, und giebt sich alle Mühe, dem Großsultan friedliche Gesinnungen einzuflößen; allein, Se. Hoheit haben sich erkläret, daß Sie schlechterdings erst den Ausschlag des itzigen Feldzuges abwarten wollten, bevor Sie Friedens-Vorschläge von den Russen, oder den vermittelnden Mächten, anzunehmen gesonnen wären.

Unsere Esquadre, welche itzt vermuthlich in dem Archipelago kreutzen wird, soll noch mit 9 Schiffen vermehret werden, wovon 3 bereits in dem Haven segelfertig liegen.

Man hat gewisse Nachricht, daß 8 feindliche Zebecken, mit einer ziemlichen Anzahl Transportschiffe, aus der Donau und über die schwarze See nach Oczakoff unter Segel gegangen sind. Dieses verursachet dem Großsultan und den Einwohnern dieser Stadt grosse Besorgniß, und ist Ursache, daß täglich verschiedene Schiffe und Saiken mit Truppen und Munition nach der Gegend gesandt werden, in der Hoffnung, daß diese Schiffe ein besseres Schicksahl haben werden, als die, welche man im März dahin schickte, wovon damals 10 halbe Galeeren und 2 Saiguen bey einem heftigen Sturme mit allem Volke verunglückten.

Von dem Fortgange der Unternehmungen der Russen auf Morea, und von ihrer Esquadre, haben wir hier kürzlich keine Nachricht erhalten.

Adrianopel, vom 6 May.

Aus Bulgarien haben wir die Nachricht erhalten, daß unsre grosse Armee, die sich wirklich im Marsche befindet, aus 150000 Mann besteht, ohne noch 40000 Freywillige. Der Großvizier hat Befehl an die Truppen gegeben, sich längs der Donau zu postiren, um den Russen desto bessern Widerstand zu thun. Ein Theil der Armee ist, unter den Befehlen verschiedener Bassen, bestimmt, sogleich in die Moldau einzurücken, wenn unsre Grosse glücklich seyn sollte. Es ist übrigens sehr gefährlich in der Residenz zu wohnen; denn man befürchtet täglich Aufruhr und Unruhe, seitdem die besten Truppen aus derselben nach hiesiger Stadt gegangen sind, Theils Romanien, Theils die Residenz zu decken. Wir haben hier sonst Nachricht erhalten, daß sich Rußische Schiffe sehen lassen, die von Azow ausgelaufen, und in Natolien eine Anzahl Truppen auszusetzen Willens sind. Unter Oczakow stehen 17000 Janitscharen, und die Tartarn haben ihrer Seite die Campagne schon eröfnet. Alle unsre Bemühungen sind dahin gerichtet, den Feind jenseits der Donau zu erhalten, damit er sich der

Hauptstadt nicht nähere, sonst sind wir unausbleiblich verloren. Der Divan und der Mufti geben sich die größte Mühe, den Frieden wieder herzustellen, und man glaubt, daß die öfteren Conferenzen, welche der Mufti mit dem Englischen Gesandten, Hrn. Murray, hat, einzig und allein dahin abzielen.

Von der türkischen Gränze, vom 3 Junii.

Was auch die Gönner oder Bewunderer der Türken von derselben Macht sagen mögen, so ist es doch gewiß, daß es mit solcher gegenwärtig nicht viel zu bedeuten hat. Folgende Nachrichten davon sind zuverläßig:

Die Städte innerhalb Landes sind entweder noch mit alten Griechischen Mauern umgeben, haben auch wol ein verfallenes Castel, oder sind offen, wie bey uns die Dörfer. Die Rehden und Häven, auch Städte an der See, pflegen Casteele zu haben, welche von den Genuesern oder Venetianern herrühren; besonders ist der Erstern unglaubliche Bemühung darin noch bis auf den heutigen Tag sichtbar. Allein, dergleichen Bevestigungen sind für unsere Zeiten unbrauchbar; und einige wohlgerichtete Schüsse von Kriegesschiffen setzen die Besatzung auser Stand, zu laden und sich zu vertheidigen.

Die Art der Kriegsführung bey den Türken ist gar nicht von der Beschaffenheit, welche kriegerische Volontairs der Europäer anlocken könnte, sich zu ihnen zu begeben. Bey bedenklichen Feldzügen wurde sonst die Fahne Mahomeds mitgenommen. Diesem alten Lumpen, welcher der Ueberrest der wirklichen Fahne dieses Betriegers seyn soll, wird eine abergläubische und höchstlächerliche Kraft beygeleget. Sie bleibt itzo größtentheils in dem Serail; jedoch das Wasser, worin sie eingetauchet worden ist, wird für kräftig gehalten, und wenigstens den Kriegesführern mitgetheilet.

Eine türkische Armee, welche zu Felde ziehen will, ist ein Unglück für alle Provinzen des Reichs, welche sie berühret. Diese werden zu Wüsten und Einöden gemacht. Die Landeschristen sind zu solchen Zeiten besonders übel daran. Die Reichen verlieren Leben und Güther unter der Anklage von Verrätherey, heimlichen Briefwechsel mit den Feinden und dergleichen. Junge zum Kriege tüchtige Personen werden weggenommen, mit Gewalt mittels der Beschneidung, zu Mahomedanern gemacht, und dann unter die Janitscharen gesteckt; der schweren und ausserordentlichen Auflagen, besondern Plünderung ihrer Kirchen und Häuser, und anderer Gewaltthätigkeiten nicht zu gedenken.

Müssen die Türken Vertheidigungsweise gehen, so sind sie ungemein geschwinde fertig, sich zurücke zu ziehen, sich durch aufgeworfenen Gräben oder Arten von Schanzen zu sichern u. d. gl. Thun sie den Angriff, so geschieht er von den Fußvölkern mit einem heftigen Anlauf und Schreyen, und fast mit einer viehischen Wuth. Was alsdann nicht steht, oder wohl geschlossen ist, wird zertrennet, oder über den Haufen gerennt. Dieser Angriff wird bey den grössern Haufen dreymal wiederholet. Sind sie aber alsdann mit Kartätschen oder einem Flintenfeuer abgefertiget worden, so ist kein Türke weiter zum Angriff zu bringen; und dringt darauf der Widerpart an, so ist eine gänzliche Niederlage der Türken, Verlassung ihrer Generale und Hinterlassung der Kanonen, des Gepäckes und des Mund- und Kriegesvorrathes gewiß. Wer sie

nun zum Stehen bringen wollte, läuft Gefahr, über den Haufen gestossen zu werden. Daß sie ganz keilförmig in Reihe und Gliedern den Anfall verrichteten, ist eine romanenmäßige Erdichtung. Es machen bey besondern Umständen einige wenige, deren Köpfe durch ihre Meynungen von dem Kismeth oder einem absoluten Schicksal erhitzet worden, einen fanatischen Anfang, welchen mehrere nachfolgen, in der Hofnung, durch die von jenen gemachte Lücken leichter einzudringen. Ihre Reuterey thut keinen Angriff in geschlossenen Reihen und Gliedern. Sie ist auch dazu nicht angeleitet worden. Sie prellet an, drehet sich, wenn sie Widerstand findet, und setzet von neuem an. Wo sie geringen Widerstand oder den Feind wehrlos oder auf der Flucht finden, so richten sie eine grosse Niederlage an; denn die Türken verstehen den Hieb gut, wenn man sie dazu kommen läßt. Allein, ihre Soldaten können es gegen keine geschlossene Armee aushalten. Ihre commandirende Oberhäupter verstehen nichts von dem Kriegshandwerk. Die Renegaten und Ausländer, welche niederträchtig und gottlos genug sind, sie etwas lehren zu wollen, machen hierin bey ihnen ein schlechtes Glück. Man will von solchen nichts lernen, und sie werden von den Türken, als der Bär in der Gellertschen Fabel angesehen, der bey seiner Rückkehr aus fremden Ländern des erlernten Tanzens wegen von seinen Mitbären weggebissen wurde, weil sie nicht vertragen konnten, daß er mehr verstünde als sie. Bonneval hat dies hinlänglich auch bey seinem sonst grossen Credit erfahren. Sie haben von ihm nichts anders, als diesen Grundsatz angenommen, ihre Armee nie mehr auf einmal wider den Feind anzuführen, sondern zu zertheilen, damit, wenn ein Heer geschlagen würde, man ein anders zum Ersetzen hätte; und nächstdem haben sie sich nur in der Stückgiesserey eines bessern belehren lassen.

Vielleicht dürfte die Erinnerung der vormaligen Siege, der vorhergehenden Vorstellung, in Betracht des schlechten Kriegszustandes der Türken entgegen gesetzet werden; allein, die Türken waren vormals ganz andere Helden, als heut zu Tage, wo ihr martialischer Character sehr ausgeartet ist: Und ein Schriftsteller, welcher mit der Kenntniß und der Freymüthigkeit des Königl. Verfassers der Brandenburgischen Denkwürdigkeiten schreiben könnte, würde von den vormaligen Siegen der Türken, zumal wider das Haus Oesterreich, Eugens Zeiten ausgenommen, ganz andere Ursachen, als ihre Kriegserfahrungen und Muth, anzuzeigen wissen.

Von der Türkischen Gränze, vom 3 Junii.

Nachrichten von Constantinopel melden, daß die Rußischen Truppen wegen der an verschiedenen Orten in der Wallachey und Moldau sich eingeschlichenen exidemischen Krankheiten, genöthigt worden, sich den Pohlnischen Gränzen zu nähern; worauf die Türkische Armee von 24000 Mann auf Befehl des Großviziers ungesäumt die Donau paßirt, und der Ibrahim Pacha zu Jergova mit 26000 Mann, und mit noch einem Corps von 5000 Mann, welches zu Versicherung der Lebensmittel bestimmt gewesen, zu selbiger gestossen, um den Russen eine Diversion zu machen. Ferner sey von dem Gouvernement allen ausländischen Ministern angezeigt worden, daß

alle die Dardanellen paßirende Schiffe sich der Visitation zu unterwerfen hätten, und daß bey erfolgender Verweigerung ein solches Schiff werde in Grund geschossen werden.

Sarskoje Selo, vom 6 Junii.

An den höchsten Hof Ihro Kayserl. Majestät, ist vom Hrn. wirklichen Kammerherrn, Oberprocureur und Capitain vom Semenowisen Leibgarderegiment, Grafen Fedor Orlow, eine den 9ten April vor Coron, in Morea, datirte Nachricht eingegangen, des Einhalts:

„Daß sie den 28sten Februarii mit dreyen Schiffen, einer Pinke und einem Paquetbot in Vittula, dem Haven von Maina, angelangt. Die Capitains dieser Gegend wurden, nach abgelegtem Eide, in zwey Corps eingetheilet, und zu einem jeden derselben die Befehlshaber verordnet, nämlich, zu der Oestlichen Spartanischen Legion, der Capitain Barkow, und zu der Westlichen, der Fürst Peter Dolgorukow. Einer jeden von diesen Legionen wurde eine kleine Anzahl unserer Helden zugetheilt. Die erste erhielt den Befehl, sich in Passowa zu versammlen, von dort nach Bardany aufzubrechen, und nach Einnahme dieses Fleckens den Marsch nach Mistra, oder dem alten Lacedämon, fortzusetzen; der andern aber wurde aufgetragen, über Calamata nach Leontary zu gehen, den Paß zu besetzen, und sodann nach Arcadien vorzurücken. Alles dieses wurde, unter göttlichem Beystande ins Werk gesetzt. Barkow traf in Bardany gegen 1000 Türken an, die er von dort vertrieb, und sie nöthigte nach Mistra zu entfliehen. Er verfolgte sie bis dahin, und attaquirte sogleich die Stadt. Der Feind verließ selbige, und zog sich ins Schloß, welches er, Barkow, aber, nachdem er 2 Tage davor gelegen, sich zu ergeben zwang, und 2000 Türken darin zu Gefangenen machte, auch ein Sandschak Scherif (grosse Türkische Fahne) und allerley Munition nach dem Verhältniß der Menge von Gefangenen eroberte. Bey diesem Vorfall zeigte es sich, wie groß die Erbitterung der Griechen gegen die Feinde sey, indem sie sich kaum abhalten liessen, ihre Rache an dem fast überwundenen Feind auszuüben. Der Fürst Dolgorukow nahm Arcadien ein, machte daselbst 2000 Mann zu Gefangenen, und eroberte 3 Canonen; die Flotte aber segelte aus Vittula nach Coron. Hier stieg der Graf Orlow ans Land, und griff die Vestung an; allein selbige wehret sich noch. Das Feuer breitet sich immer weiter aus, und ganz Morea stehet bereits in Flammen. Fast alle Städte und Ve-

stungen werden belagert, und vermuthlich wird in andern Gegenden ein gleiches erfolgen. Unsere Truppen sind, Gott sey Lob! gesund und vergnügt. Den 6ten April ist der Contre-Admiral Jelmanow, und mit ihm ein Bombardier-Schiff, glücklich in Morea angelangt; nach seiner Ankunft wurde der Hr. Zeugmeister Hannibal mit zweyen Kriegsschiffen unverzüglich abgefertigt, die Vestung Navarino anzugreifen, und hoffentlich wird diese Expedition ihren Zweck nach Wunsch erreichen.„

Den Tag vor Abfertigung dieses Berichts, hat man die Nachricht erhalten, daß auf der Landenge von Corinth zwischen den Griechen und Türken ein Treffen vorgefallen, in welchem der oberste Befehlshaber der Türken Derewes Aga selbst in die Gefangenschaft gerathen, wovon er künftig nach eingegangener umständlichern Nachricht ein mehrers rapportiren wird „

Warschau, vom 16 Junii.

Dieser Tage sind hier viele Bleßirte, sowol Russen als Conföderirte, welche bey verschiedenen Gelegenheiten verwundet worden, eingebracht.

Die Conföderirten hatten fünf Meilen von hier an der Weichsel einen Schiffszoll angeleget; allein die Russen haben alle Einnehmer davon aufgehoben.

Die Romanzowsche Armee, welche den Dniester völlig paßirt ist, und bey Choczim campirt, hat am 12ten dieses, ihren Marsch fortsetzen wollen. Die Türken haben sich wirklich, jedoch nur in geringer Anzahl, diesseits der Donau sehen lassen, indessen haben die Russen doch die Vorsicht gebraucht, ihre Truppen, die zu Buchanest, Fockjani und Jaßi stunden, zusammen zu ziehen, um sich im Fall eines Angrifs besser verthaydigen zu können.

Heute Abend werden die beyden Generals Grabowski, und, wie man sagt, auch der Oberste Drewitz, hier ankommen.

Aus Siebenbürgen, vom 30 May.

Die sämtliche hier zu Lande stehende K. K. regulaire Truppen haben Ordre, in die für den diesjährigen Sommer bestimmte verschiedene Lager den 16ten Junii einzurücken. Die darzu gehörige Feldartillerie wird an eben dem Tage, mit den Regimentern in jedem Lager eintreffen. Eines dieser Lager ist bey Taimats, ohnweit Hermannstadt, welches gegenwärtig der Hauptposten gegen die Wallachey seyn wird.

Aus Franken, vom 18 Junii.

Man hat Nachricht, daß des regierenden Herzogs von Mecklenburg-Strelitz Hochfürstl. Durchlaucht, den 14ten dieses im Embser Bad eingetroffen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0524
DFG

Livorno, vom 6 Junii.

Von dem Capitain eines Venetianischen Fahrzeuges, welches den 10ten April zu Modone in Morea gewesen ist, hat man erfahren, daß er in dem dasigen Gewässer 4 Rußische Schiffe angetroffen, welche daselbst kreuzten. Die Armee habe der Vestung stark zugesetzt, und wäre bereits an einer Batterie Bresche geschossen gewesen. Er habe auch an gedachtem Tage auf einem Fort eine weisse Fahne wehen gesehen; von der wirklichen Uebergabe, könne er aber, aus der Ursache nichts gewisses sagen, weil er nicht an das Land gekommen. Den Rest der Rußischen Armee hat er zu Navarino angetroffen, und gesehen, daß man daselbst allerhand Kriegsarbeit verrichte. Man glaubt, daß die Rußische Flotte und die Rußische Armee alsdann am stärksten agiren werden, wann die Armee an der Donau ihre Operationen ebenfalls angefangen.

Die Griechen sind noch immer zu Tunis in Verhaft, und erwarten ihr Schicksal von der Ottomannischen Pforte.

Triest, vom 4 Junii.

Mit einem aus der Levante hier angekommenen Fahrzeuge hat man vernommen, daß, auf Annäherung eines Korps von 30000 Albanesern, die Russen Navarino wieder verlassen, und sich eiligtig zu Schiffe und nach einem andern Haven begeben hätten. Inzwischen braucht diese Nachricht noch nähere Bestätigung.

Venedig, vom 7 Junii.

Die neuesten Nachrichten aus der Levante und von Constantinopel enthalten folgendes:

„Die von den Mainotten und andern Griechen in Morea unterstützte Russen haben diese ganze Halbinsel bis auf Napoli di Romania und Malvasia, erobert. Navarino ist der Waffenplatz der Russen. Carone wurde durch eine Mine und durch eine Batterie von Bomben in die Luft gesprengt; die Türkische Besatzung rettete sich zum Theil noch mit der Flucht. Auch haben die Russen mit ihren Anhängern, den Griechen, Corinthus angegriffen, um sich des ganzen Isthmus zu bemeistern und dadurch zu verhindern, daß die Pforte keinen Succurs nach Morea schicken kann. Viele Rebellen von der hiesigen Republik, worunter 2 aus dem Hause Metaxa, haben sich auf Rußische Schiffe begeben.„

Aus Constantinopel wird geschrieben, daß unter dem dasigen Pöbel eine grosse Ausgelassenheit herrsche. Die auswärtige Gesandten, welche sich in der Vorstadt Pera aufhalten, haben derowegen ihre Wache verdoppeln müssen. Der Gesandtschaftssecretair von unserm Baile, wurde auf der Strasse in

gedachter Vorstadt gemißhandelt, und mußte sich in den Pallast des Englischen Ambassadeur flüchten.

London, vom 19 Junii.

Am 17ten, des Abends, ward die jüngst geborne Königl. Prinzeßin, von der Prinzeßin Amalia, dem Herzoge von Bedford und der Herzogin von Marlborough zur Taufe gehalten, von dem Erzbischofe von Canterbury getauft, und Ihr der Name Elisabeth beygeleget.

Bey dieser Zeitungs-Expedition wird umsonst ausgegeben: Verzeichniß von Juristischen, Theologischen, einigen Mecklenburgicis, besonders guten Historischen und andern nützlichen Büchern, welche den 1sten August 1770 auf dem Rathhause zu Schwerin verkaufet werden sollen. Nebst einem Appendix von Anatomischen Präparaten, medicinischen Büchern, auch chirurgischen Instrumenten ꝛc.

Die Dortmundsche 19te Wayten-Haus Lotterie, welche ihrer sehr guten Einrichtung wegen völligen Beyfall verdienet, bestehet überhaupt in 5 Vertheilungen, doch sind nur die 4 ersten zum Einsatze bestimmet, nimt anjetzo mit der 1sten Classe die Einzeichnung der Loose ihren Anfang, und ist ein ganzes Loos ersterer Classe Zusatz 1 Rthlr. 8 ßl. D. C., dagegen ist aber bis 4000 Fl. darinnen zu gewinnen, und also auch die 3 darauf folgende Classen nach erhöheter Einsätze, sind die Gewinne bis 16000 Fl. für Glückliche zu gewinnen bestimmet. Auch sind übrigens nach der Versicherungs-Gewinne-Preise der 5ten Classe bis 14000 Fl., die denen, mit Versicherungs-Gewinnen herausgekommen alleine, ohne verneuerten Einsatz zu gewinnen vorbehalten, wovon der Plan, welcher umsonst abgefolget wird, das Weitere benachrichtigen kan. Dienet also denen Liebhabern dieser Lotterie zur Nachricht, daß ganze und halbe Loose für erst erwehnten Einsatz bey mir zu erhalten,

Theodor Christoph Hennings,
wohnhaft in der langen Strasse, an der Wockrenter strasse Ecke.

Demnach die ohnverehligten Geschwistere, Maria und Magdalena Brockmann, am 3ten May dieses Jahres in dem Kirchdorfe Bentwisch, ohnfern Rostock, unter der Pfarre-Jurisdiction verstorben, und über deren geringen Nachlaß ein Inventarium aufgenommen worden, verschiedene Erben aber sich auswärts aufhalten sollen; so werden alle diejenigen, welche aus vermeyntem Erbschafts-Rechte oder habenden sonstigen Forderungen, sie haben Namen wie sie wollen, an dem Nachlaß der verstorbenen Geschwistere Brockmann Ansprache zu machen gedenken, zum ersten, andern und dritten mal, also peremtorie sub poena praeclusi ac perpetui silentii, hiedurch vorgeladen und citiret, sich den 7ten Augusti, als am Dienstage nach dem 8ten Sonntage nach Trinitatis laufenden Jahres, in dem Pfarr-Hause zu Bentwisch in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, einzufinden, ihre Rechte und Ansprache vorzutragen und gehörig zu bescheinigen, und das Weitere demnach zu gewärtigen. Decretum im Pfarr-Gerichte zu Bentwisch, den 8ten May, 1770.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Flindt, ist am Strande aus dem Schiff frischer jetzt erst angekommener Gothländischer Kalk zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0526
DFG

Beylage,
zum 51. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Kaufmann Simon Riegert, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er die Hälfte seines eigenthümlichen Schiffs, Anna Catharina genannt, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; so haben Wir desselben Petito billig deferiret und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Schiff, Anna Catharina genannt, ex quocunque Capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben oder zu haben vermeynen, auf den 24sten Julii a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Commination, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten May, 1770.

Da das Guth kleinen Gischow, im Amte Buckau belegen, auf Martini dieses Jahres aus der Pacht fällt, und anderweitig wiederum verpachtet werden soll; so können diejenigen, so zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und desfalls mit ihm nähere Abrede nehmen. Rostock, den 15ten May, 1770.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmann gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall, Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 7ten Julii dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbemerektem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderstен mit Oefen, in der obern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0527
DFG

durch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Wer das Haus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, der kan sich deshalb an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Wann die Fräulein von Gaudeckern, welche in einem auf dem Kloster-Hofe belegenem Hause gewohnet, vor kurzen verstorben, und das Kloster-Gericht so wenig, ob dieselbe Erben hinterlassen, und wo diese sich aufhalten, als weniger davon Nachricht hat, ob jemand irgend eine Ansprache ex jure crediti an ihrem sehr geringen, zu ihrer Beerdigung kaum zureichenden Nachlaß, zu machen befugt sey; so hat dasselbe, publica Proclamata zu erlassen, nothwendig geachtet. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa ein Recht an dem geringen Nachlaß der genannten Fräulein von Gaudeckern zu haben glauben, hiedurch sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie, und zwar ihre etwanige Erben, mit gehöriger Legitimation, und ihre Creditores mit genugsamer Bescheinigung ihrer zu machenden Ansprüchen versehen, den 25sten August, Morgens um 9 Uhr, für das Kloster-Gericht, entweder in Person, oder per Procuratores, erscheinen, und alsdann weiteren rechtlichen Bescheides gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 27sten Junii, 1770.

Provisores und Hauptmann hieselbst.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten künftigen Monaths Julii segelfertig zu seyn, nach Copenhagen zu reisen, welches hiemit denen, so daran gelegen, bekannt gemacht wird.

Es ist am 21sten Junii d. J. auf dem Wege von Rostock nach Matersen, eine silberne Taschen-Uhr, woran ein grün seidener Uhrband mit einem silbernen Petschaft befindlich, verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird ersuchet, gegen ein proportionirliches Douceur, dieselbe dem Notario Bergfeldt in Rostock einzuhändigen.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Ther auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Da das Hospital-Guth Göldeniß, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die

Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Der Kaufmann, Herr Hans Joch. Block, in der Kosfeldter-Strasse wohnhaft, von E. E. Rath allhier gerichtlich bestättigter Curator des Kaufmanns und Gewand-Schneiders Hrn. Sommer, ist gewilliget, das von dem Hrn Sommer bewohnte, in der Blut-Strasse, zwischen dem Kaufmann Hrn. Westphal, und dem Kaufmann Hrn. Frentzen, belegenes Haus, aus der Hand zu verkaufen, und hat dazu ein Terminus auf den 6ten Julii anberahmet. Es werden also alle diejenigen, welche oben erwehntes Haus zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich am erwehnten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Blocken Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Schließlich dienet zur Nachricht, das die mehresten Gelder in dem Hause zinsbar bestehen bleiben können, auch diejenigen, welche es vorhero in Augenschein zu nehmen belieben, können täglich da hingehen, da denn die Frau Sommern es einem jeden zeigen wird.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 6sten Julii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Auf dem Closterguth Schmarl, nahe bey Rostock, wird ein Schäfer mit 3 bis 400 eigenen Schafen verlanget, welcher Martini dieses Jahres zuziehen kann. Wer dazu Genügen findet, der kann sich bey der jetzigen Guthsherrschaft melden, und daselbst die Bedingungen erfahren.

Da in der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Hamburg vor kurtzem die sonst schon bekannte und sehr favorable Zahlen-Lotterey mit Bewilligung einer hohen Obrigkeit daselbst beliebiget ist, so können sich bey mir Endesbenannten die Liebhaber dieser anzupreisenden Zahlen-Lotterey beliebigst melden, und ihr Glück auf die ihnen gefällige Weise versuchen. Es ist mir die Vollmacht zum Comtoir No. 34. dazu eingesandt, deswegen bin ich nicht allein erbötig, einem jeden, der es von mir verlanget, von dieser mit vorzüglichen Vortheilen verknüpften Zahlen-Lotterey einen Unterricht zu ertheilen, sondern ich gebe auch den dazu errichteten Plan, welcher allen und jeden von der Einrichtung dieser guten Lotterey umständlich belehren kann, gratis aus. Die erste Ziehung geschicht den 11ten des bevorstehenden Monats Julii, dahero werde ich

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0529
DFG

die Zusätze nicht später, als bis den 7ten desselben Monats annehmen können. Mit der Ziehung wird von 3 Wochen zu 3 Wochen unausgesetzt fortgefahren, und die Gewinne werden in eben dem Gelde von mir, ohne dem geringsten Abzug, wieder ausbezahlet, worin der Zusatz bey mir geschehen ist. Rostock, den 14ten Junii, 1770.

Dieterich Schröder,
wohnhaft in der Crövelinschen Strasse.

Da nunmehro die letzte Classe der 7ten Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie gezogen; so können die in meiner Collecte gefallene Gewinne, wie auch die Freyloose gegen die alten Looß-Zettel, von mir in Empfang genommen werden. Der zur 8ten Lotterie publicirte Plan, welcher den vorigen völlig gleich kömmt, wird ohnentgeldlich mitgetheilet. Von der 15ten Lübecker Stadt-Lotterie, sind noch wenige ganze Loose a 16 ßl., halbe a 8 ßl. und viertel Loose a 4 ßl. zu haben, und wird diese Lotterie innerhalb 14 Tagen gezogen, welches der gedruckte Plan nachweiset, der beliebigst abgeholet werden kan.

J. H. Müller, Inspector.

Bey der den 19ten Junii a. c. zu Neu-Strelitz mit aller Formalität und Accurateſſe vorgenommenen 3ten Ziehung der Herzogl. Hof-Zahlen-Lotterie, sind folgende fünf gewinnende Numern gezogen worden:

29. 79. 31. 72. und 46.

Die in meinem Haupt-Comtoir No. 324. und in dem Comtoir No. 325. des Hrn. Langbergs gefallene sehr ansehnliche Gewinne, worunter eine Auszugsweise besetzte Terne, welche, wie bekannt, ihren Besatz 5400 mahl gewinnet, als auch 3 Auszugsweise besetzte Amben, und noch eine besetzte Ambe sich befindet, welche ihren Besatz 275 mahl wieder giebt, werden sogleich ohne allen Abzug, gegen Einlieferung des Gewinn-Billets ausbezahlt. Die 4te Ziehung dieser höchst vortheilhaften Lotterie, ist auf den 10ten a. c. ohnverändert festgesetzet, und werden die Einsätze zu solcher diesmal nur längstens bis am nächsten Sonnabend, als am 30sten dieses Monaths, bey mir und bey dem Hrn. Langberg, wohnhaft in der Wollenweber-Strasse, angenommen, und können sich die resp. Interessenten die fertigste Bedienung und Erläuterung versichert halten. Plane von dieser Lotterie sind gratis zu haben, und wenn jemandem gefällig ist, ein Einnahm-Comtoir zu übernehmen, so kann er dazu von mir mit der Vollmacht und sonst dazu nöthigen Piecen sogleich versehen werden.

Es ist mir auch eine Vollmacht zu dem 230sten Einnahme Comtoir von der, in der Kayserl. freyen Reichsstadt Hamburg errichteten Lotto zugesandt, und kann ich jedwedem Liebhaber zu diesem, mit vielen besondern Vorzügen versehenen Institut, täglich mit Billets zur 1sten Ziehung, welche auf den 11ten künftigen Monaths festgesetzet ist, bis längstens am nächsten Sonnabend aufwarten. Auch habe ich von den Hrn. Frey-Mäurern in Stralsund Loose von einer Classen-Lotterie erhalten, wovon der Zusatz für ein Looß 8 ßl. Pomm. Courant ist. Die Ziehung hievon stehet auf den 26sten Julii festgesetzet. Plane von diesen beyden Lotterien sind gratis bey mir zu haben. Rostock, den 27sten Junii, 1770.

Jacob Friedrich Eberhard,
bestallter General-Einnehmer der Herzogl. Strelitz. Hoff-Zahlen-Lotterie.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0530
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

52. Stück.

Rostock, den 2. Julii.

St. Eustochius, vom 11 Martii.

Vor einigen Tagen ist hieselbst eine Verschwörung unter den Negers entdeckt worden, welche den Vorsatz hatten, alle weisse Mannspersohnen auf der Insel zu ermorden, und ihre Weiber unter sich zu theilen. Ihr Vorhaben ward durch einen Knaben verrathen, welcher sie hatte trinken hören, auf das Glück ihres Krieges und der Freyheit. Es wurden sogleich 32 von ihnen gefangen genommen, welche ihren schrecklichen Anschlag bekannten, und den Ort anzeigen mußten, wo sie ihr Gewehr verborgen hatten. Funfzehn von denselben wurden an Bord eines Schiffes gebracht, und 17 in die Gefängnisse geworfen. Man weiß noch nicht, was für eine Strafe ihnen bestimmt ist, doch glaubt man gewiß, daß einige verbrannt, und andere werden gevierttheilet werden.

Smirna, vom 3 May.

Gestern haben von hier 1500 Mann zu Pferde, unter den Befehlen des Muselim Elias Oglou, den Marsch zur Armee angetreten.

Constantinopel, vom 20 May.

Die leztern Nachrichten von dem Großvizier sind noch aus Isaccia, und er meldet, daß er beschäftiget sey, seine Armee zusammen zu ziehen, und nur den Rest seiner Truppen, welche größtentheils über See kommen, erwarte, um sich in Bewegung zu setzen. Der Divan hat seinen Operations Plan völlig gewilliget; nach demselben soll der Tartar-Chan an der Seite von Bender agiren.

Von unsern Flotten hat man die Nachricht, daß die erste Division, welche nach dem Archipelago bestimmt ist, bey der Insel Tenedos angekommen sey, woselbst man täglich die zwote Division, die zu Gallipoli vor Ancker gelegen, erwartet.

Von der türkischen Gränze, vom 5 Junii.

Bereits am 2ten May ist der Großvizier mit 7000 Mann über die Donau gegangen. Die Truppen, welche Ibrahim Pacha commandirt, betragen 30000 Mann, und der Tartar-Chan soll 80000 Mann beysammen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0531
DFG

Petersburg, vom 12 Junii.

Den 8ten dieses ist hier Victoria geschossen worden, über die Befreyung von ganz Morea. Die Freude ist allgemein.

Stockholm, vom 19 Junii.

Zur Aufnehmung des Durchl. Prinzen Heinrich von Preussen siehet man hier sehr herrliche Anstalten vorkehren. Von dem Hofstaat werden ein Ober-Kammerherr und einige Hof-Cavaliers, nebst verschiedenen Bedienten von der Hof-Oeconomie, als Pagen, Köche und Schaffer, Sr. Königl. Hoheit nach Stralsund entgegen geschickt; wie denn auch unsers Königs gnädigste Intention ist, diesen grossen Prinzen in Dero sämtlichen Landen gänzlich defrayiren zu lassen. Noch sind alle zur Aufwartung dabey bestimmte Personen nicht ernannt; solches dürfte aber nächstens geschehen, indem verlautet, daß Se. Königl. Hoheit entweder zu Ende des Julii, oder doch zu Anfange des August, hier eintreffen werden. Alsdann wird auf dem Reichssaal Ball en Masque gehalten werden. In dem schönen und geräumigen Garten zu Carlberg wird eine Solon mit zween Flügeln erbauet. Selbige werden mit größter Kunst und Pracht ausgeziert, und sollen während des Aufenthalts der Aller- und Höchsten Herrschaften illuminiret werden.

Donaustrom, vom 21 Junii.

Neuere Nachrichten aus der Levante wiederholen, daß die Russen, von den Mainotten und andern Griechen unterstützt, die ganze Halbinsel von Morea, ausgenommen die Plätze Malvese und Napoli, erobert hätten; daß sie die Vestung Coron, daraus sich die Türkische Besatzung gerettet, in die Luft gesprenget hätten, und daß sie gegenwärtig Corinthus angegriffen, wodurch sie glauben, alle Hülfe, welche die Pforte in diese Provinz schicken mögten, verhindern zu können. Laut eben dieser Nachrichten, nehmen die Russen allen Schiffen, welche gegen Constantinopel segeln, die aufhabende Lebensmittel weg, bezahlen sie aber mit baarem Gelde, und lassen dann die Schiffe seegeln, wohin sie wollen. Der Großsultan sucht, sagt ein gewisses Blatt, sich bey der ihm gefährlichen Crisi, unter seinen Grossen gute Freunde zu machen, die seine Partey im Reiche halten, und ihn mainteniren sollen. Er, der Großsultan, will seine 3 jüngste Prinzeßinnen an ansehnliche Bassen verheyrathen, als die Sultane Mil-Richach, 3 Jahr alt; die Sultane Beah-Katekuk, 5 Jahr alt, und die Sultane Mahiaiche, 3 Jahr alt; von welchem die erste, so viel man weiß, den Gouverneur von Syrien, der grosse Reichthü-

mer besitzt, bekommen soll. Dergleichen Verheyrathungen geschehen aus politischen Absichten; denn der Großsultan pflegt mit seinen Prinzeßinnen einen ordentlichen Handel zu treiben. Er verheyrathet sie, wann sie kaum von zweyen Jahren sind, an alte Vizire oder Bassen. Allein der Bräutigam sieht seine Braut nicht. Inzwischen muß er ihr ansehnliche Geschenke machen, die der Großherr zu sich nimt. Stirbt der Mann, so fällt alles an die vermeyntliche Gemahlin, oder eigentlich an den Großherrn. Dergleichen Spielwerk dauert so lange, daß sie 4, 5 bis 6 mal auf solche Art verheyrathet werden, bis sie wirklich einem mit ihr schon vormals oder ganz frisch verlobten Manne beygeleget wird. Nichts ist wohl abgeschmackter, als eine solche Heyrath. Wenn der Mann auswärts, wie es gewöhnlich ist, sein Amt hat, so bleibt die Gemahlin, welche ihrer Abkunft wegen noch immer Sultanin heißt, aus vestgesetzter Verordnung, zu Constantinopel. Der Mann hat dabey, ohne ihre besondere Erlaubniß, keine Freyheit, sich Kebsweiber zu halten; denn mehrere Frauen werden einem, der eine Sultanin hat, nicht zugestanden. Diese Blutsverbindung mit dem Kayser hilft ihm auch im Zeitlichen selten etwas; denn er kan bey allen dem abgesetzet, ins Elend verwiesen und stranguliret werden. Die Absicht dieser veranstalteten Heyrathen ist also nur di se, das Guth grosser und reicher Personen, woran der Großherr nicht mit einem Anscheine des Rechtes kommen kan, an sich zu ziehen. Niemand darf die angebotene Heyrath ausschlagen, und wenn er selbst verheyrathet ist, muß er, bey angetragener Verbindung mit dem Kayserl. Geblüte, seine vorige Gemahlin verstossen.

Warschau, vom 20 Junii.

Briefe aus Cracau vom 13ten dieses melden, daß in der Starostey Novotarg, an der Ungarschen Gränze, wie auch in der Starostey Zips, Oesterreichische Truppen eingerückt sind, um die Einwohner gegen die Streifereyen von allerley Gesindel, das sich den Namen von Conföderirten giebt, und grosse Ausschweifungen begehet, zu beschützen.

Die beyden Grabowski sind noch nicht hier angekommen, und sind, dem Vernehmen nach, von Pilica nach Dublin gegangen.

Der General Weymarn hat über Triest zuverläßige Nachrichten von den grossen Progressen der Russen und Griechen in Morea erhalten, woraus man sieht, daß die Türken in verschiedenen Affairen viel Volk eingebüsset haben.

Von der Armee des Grafen von Romanzow weiß man,

daß die Avantgarde am 10ten dieses, unter Commando des Generalmajors von Bauer, den Schazor paßirt sey, und daß die Haupt-Armee ihm den 11ten habe folgen wollen. Ein Korps von der zweyten Division des Grafen von Panin, ist bey Kalus über den Niester gegangen; und der General von Stoffeln hat sein Korps auch näher zusammen gezogen. Solchergestalt nähert sich alles dem Feinde, welcher in der Gegend von Valci stehet, und man wird in kurzen von blutigen Auftritten hören.

Den Augenblick verbreitet sich das Gerüchte, der Herr Generallieutenannt von Stoffeln hätte noch vor Ankunft des Hrn. Generals en Chef, die Türken geschlagen.

Vom Mayn, vom 23 Junii.

Seitdem Churpfalz von den Holländischen Schiffen, welche nach dem Bergischen gehen, einen höhern Zoll als sonsten fordert, klagen alle unsere Kaufleute über den Nachtheil, welcher daraus für die Schiffahrt und den Handel entspringet. Nicht nur empfindet man die Folgen davon im Elsaß, sondern auch bis nach Franken und in Schwaben, wo die Unterthanen, welche Handlung treiben, schon angefangen, bey ihren Souverains Vorstellungen deßwegen einzugeben. Nachdem auch in Holland hierauf die Rheinfahrt verboten worden, so ist im Jülichischen und in dem Herzogthum Berg, und selbst in der Pfalz, die Bestürzung nicht geringer. Zu Cölln liegen viele mit Kaufmannswaaren beladene Schiffe, welche Kaufleuten in diesen Landen zugehören, und auf Aviso warten, wie sie sich verhalten sollen.

Obwol Churpfalz Vorschläge thun lassen, und die neu angelegten Zölle abschaffen will, wenn Holland den auf jedes Faß Gips, welches aus den Pfälzischen Landen dahin geführet wird, gelegten Zoll aufheben will; so scheint ein Vergleich doch noch sehr ferne zu seyn, weil man in Holland davon nichts hören, sondern die Beschwerden schlechthin und ohne Bedingungen abgeschaft wissen will. Die Generalstaaten haben einen Courier, mit der Erzählung der ganzen Sache an des Königs von Preussen Majestät, gesandt, und man sagt, der König habe bereits sehr dringend an den Pfalzer Hof, zur Beylegung dieser ganzen Sache geschrieben, und daß alles, die Rheinfahrt betreffend, wiederum auf den alten Fuß gesetzet werden mögte, welches auch Ihro Churfürstl. Gnaden zu Cöln, die Sich die Sache auch angelegen seyn lassen, geschrieben haben sollen.

Livorno, vom 8 Junii.

Der Graf von Marboeuf hat dem hohen Rathe zu Bastia sein

Creditiv übergeben, wodurch er nicht allein zum Commandanten der Truppen, sondern auch zum Chef des hohen Rathes ernannt worden ist. Die Stadt hat ihre Freunde hierüber durch Feuerwerke, Erleuchtungen und Musik auf den öffentlichen Plätzen zu Tage geleget. Seine vornehmste Bemühung gehet itzt dahin, die öffentliche Ruhe, welche noch zuweilen hin und wieder von unruhigen Köpfen gestöhret wird, überall herzustellen, und hat zu dem Ende die geistlichen und weltlichen Häupter der Nation zu einem Congreß nach Bastia entboten.

Mayland, vom 10 Junii.

Die Kayserl. Officiers haben nun zu St. Remo und an andern Orten, ihre Werbhäuser eröfnet.

Mantua, vom 10 Junii.

Der hiesige Jude und Banquier Norsa, hat, auf die erhaltene Nachricht, daß sein Bruder in London Fallit geworden, seine Bank ebenfalls geschlossen, und soll er einen Banquerout von 60000 Zechinen gemacht haben. Vor ihm hat ein anderer reicher Jude und grosser Juwelenhändler, Namens Jonas Levi, einen Banquerout von 100000 Zechinen gemacht. Dieser letztere hatte sich nach Reggio in die St. Stephanskirche geflüchtet, man hat ihn aber heraus geholet und in das Gefängniß geführet.

Triest, vom 9 Junii.

Die jüngst gedachte Schifferzeitung, daß die Russen auf die Annäherung von 30000 Albanesern, sich von Navarino hinweg begeben, und nach einem andern Haven eingeschiffet hätten, ist seitdem nicht bestätiget worden; und, wie man auch weder die Zeit, noch andere Umstände davon anzugeben gewußt, so hat es alles Ansehen, daß man sie in die Classe der leeren Gerüchte setzen müsse. Gewisser ist, daß die 6 Schiffe, welche die Russen in unserm Freyhafen gekauft und ausgerüstet hatten, nachdem sie vor einigen Tagen abgesegelt waren, um zu der auf der Küste von Morea befindlichen russischen Escadre zu stossen, auf die erhaltene Nachricht, daß 12 grosse Duleignottische Fahrzeuge, unter welchen eines 18 Kanonen führte, ihnen aufpasseten, ihre Fahrt vorgängig nicht fortgesetzet. Vier von diesen Schiffen haben sich nach Ancona, und die 2 übrigen nach einem andern sichern Haven begeben.

Aus einem Schreiben von Triest, vom 10 Jun.

Die Sachen der Russen auf Morea gehen alle nach Wunsch. Sie haben 3 Korps Türken geschlagen, eines von 7, eines von 8, und eines von 10000 Mann, davon sich der Verlust auf 700, 1700, und 3000 Mann beläuft. Der russische und griechische ist nach Proportion ebenfalls stark; nur

ist er nicht so gemerkt worden, da ihr Abgang gleich durch frische Griechen wiederum dreyfach ersetzt ist. Die ganze Halb-Insel ist schon in rußischen Händen, bis auf Malvasia und Napoli di Romania, welche noch beschossen werden. Die Sache ist zuverläßig, denn ich habe von 3 unterschiedlichen Freunden Briefe, die einerley berichten. Noch muß ich ihnen melden, daß nicht allein die Venetianischen Unterthanen zu den Russen Haufenweise gehen, sondern auch sogar die Venetianischen regulairen Truppen nicht abzuhalten sind, sich mit den Russen und deren Freunden, den Griechen, zu vereinigen.

Paris, vom 22 Junii.

Die fatale Nacht vom 30sten May hat den König zu einer Entschliessung gebracht, welche für künftig dergleichen Unglück von Dero geliebtesten Unterthanen abwenden, und zugleich viele Kosten ersparen wird. Se. Majestät haben gegen den Dauphin erklärt: "Sie wären entschlossen, so lange Sie noch regierten, niemahls mehr Feuerwerke abbrennen zu lassen, und Se. Königl. Hoheit möchten, wann Sie den Thron bestiegen, Ihrem Exempel in diesem Stücke folgen." Der Dauphin soll auch dieses sogleich versprochen haben.

Das, was der König bisher an die Familien der am 30sten May Verunglückten geschenkt hat, beträgt schon über hundert tausend Livres.

Es sollen zu Sanitz den 16ten Julii, Morgens um 10 Uhr, einige grosse und kleine Schweine an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Hirschburg, den 29sten Junii, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmann gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall, Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 7ten Julii dieses Jahres, Nachtmittags um 2 Uhr, in vorbemercktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderstен mit Alcowen, in der obern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf

den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Wer das Haus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, der kan sich deshalb an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Schiffer Wichmann gedenket den 8ten dieses Monaths Julii segelfertig zu seyn, nach Copenhagen zu reisen, welches hiemit denen, so daran gelegen, bekannt gemacht wird.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 6sten Julii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Da in der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Hamburg vor kurzem die sonst schon bekannte und sehr favorable Zahlen-Lotterey mit Bewilligung einer hohen Obrigkeit daselbst beliebiget ist, so können sich bey nahmhaften Endesbenannten die Liebhaber dieser anzupreisenden Zahlen-Lotterey beliebigst melden, und ihr Glück auf die ihnen gefällige Weise versuchen. Es ist mir die Vollmacht zum Comtoir No. 34. dazu eingesandt, deswegen bin ich nicht allein erbötig, einem jeden, der es von mir verlanget, von dieser mit vorzüglichen Vortheilen verknüpften Zahlen-Lotterey einen Unterricht zu ertheilen, sondern ich gebe auch den dazu errichteten Plan, welcher allen und jeden von der Einrichtung dieser guten Lotterey umständlich belehren kann, gratis aus. Die erste Ziehung geschicht den 11ten des bevorstehenden Monats Julii, dahero werde ich die Zusätze nicht später, als bis den 7ten desselben Monats annehmen können. Mit der Ziehung wird von 3 Wochen zu 3 Wochen unausgesetzt fortgefahren, und die Gewinne werden in eben dem Gelde von mir, ohne dem geringsten Abzug, wieder ausbezahlet, worin der Zusatz bey mir geschehen ist. Und zu mehrerer Deutlichkeit eines jeden Liebhabers, sind Kauf-Looſe gemacht worden, und zwar zu 5, 8, 12, 16 und 45 Bl., welche bis am 4ten Julii bey mir zu haben sind. Rostock, den 14ten Junii, 1770.

Dieterich Schröder,
wohnhaft in der Cröpelinschen Straße.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Flindt, ist am Strande aus dem Schif frischer jetzt erst angekommener Gothländischer Kalk, 5. 6. 7. 8 und 10ellige Bretter, imgleichen 9 und 10ellige Latten zu haben.

Bey dem Hrn. Völchow, am Hopfenmarkt, ist noch ein kleiner Rest frisch geräucherter Elb-Lachs für billigen Preis zu haben. Imgleichen gute Coffee-Bohnen und verschiedene Gattungen von Thee, allerley Sorten an Irden-Zeug, als Holl. und Englisches, verschiedene Sorten Holl. Rauch-Toback, Knaster, Dünkirchner Rap-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0537
DFG

pee, gerieben und in Stangen, laquirte Tische, Nacht-Stühle, verschiedene Gattungen Holländische Pfeiffen, blau und weiße Klincker, Süß-Milchs-Käse, grosse und kleine ꝛc.

Bey dem Hrn. Westphal, in der Schnickmanns-Strasse, sind zu haben: gute 12, 10 und 9ellige Latten, 7ellige Wahlbretter, gehauene Bretter und Balkunen, imgleichen gute Citronen und Pommeranzen, alles für den billigsten Preis.

Wann die unterm 22ten dieses zu Rövershagen, auf den Oberhäger-Hof, angesetzt gewesene Vieh- und Meubles-Auction, nunmehro den 11ten dieses ohnfehlbar vor sich gehen, und den Anfang nehmen wird; so werden Liebhaber ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß sodann alles vorräthige Vieh, den 12ten aber das Hausgeräth und sonstige Meubles, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2ten Julii, 1770.

Den 26sten Junii, Nachmittags, ist ein grün seidener Geldbeutel mit Gold durchwirkt, worin einige Zweydrittel Stücke und etwas klein Geld, nebst ein silbernes Pettschaft, worauf I. G. B. geschränkelt gestochen ist, auf dem Wege von Petri Kirchhof nach hiesigem neuen Markt verlohren worden. Wer ihn gefunden, und bey dieser Zeitungs-Expedition abgiebt, soll das darin befindliche Geld für seine Bemühung erhalten.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 3ten Julii und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: eine Schlag-Uhre, 2 Diamantene Kreutze, 2 Ringe, unterschiedenes Gold und Silberzeug, wie auch silberne Hemds-Knöpfe, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbare Madratzen mit Gold und Silber bestickt, bordirte, Cosianten, Stoffen, Dammasten, ein ganz Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzt, ein ganzer Prediger-Anzug mit etlichen Kragen und andre Mannes-Kleidungen, 21 Stück Rethene nebst 5 Lehn-Stühlen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte und Tage, zur gewöhnlichen Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist in Commißion zu haben: 1) Geschichte der Könige von Dännemark aus dem Oldenburgischen Stamme, durch Johann Hinrich Schlegel, mit ihren Bildnissen nach dem Original gestochen von Johann Martin Preisler. Erster Theil. Kopenhagen, 1769. auf grossem Holl. Royalpapier für 5 Rth. D. Cour. und 2 Rthlr. Vorschuß auf den 2ten Theil, auf Holländ. Postpapier aber für 3 Rthr. 24 ßl. nebst 1 Rthlr. Vorschuß auf den 2ten Theil. 2) Luther. Eine Ode von Joh. Andr. Cramer, herausgegeben von Joh. Mart. Preisler, mit Luthers Kupfer nach dem wirklichen Original, für 1 Rthlr. Dän. Conr.

Weil das Quartal verflossen; so werden die Hrn. Liebhabere dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. Dän. Cour. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0538
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

53. Stück.

Rostock, den 6. Julii.

Petersburg, vom 15 Junii.

Zufolge der Nachrichten, welche von dem General, Grafen Romanzow, eingegangen, hat man aufs neue über den Feind folgende Vortheile erhalten:

Die erste Affaire ist im April vorgefallen. Da der Secondmajor Soritsch Kundschaft erhalten hatte, daß der Feind auf dem Wege nach Tschugur begriffen sey, und einige Christen mit ihren Gütern und Vieh in die Gefangenschaft führe, brach er den 23sten gedachten Monats aus Räbaja Mogila auf, und gieng mit seinem aus 1000 Mann und 5 Canonen bestehenden Commando über den Prut nach Kauschany zu, um den Feind aufzusuchen, und ihm das Geraubte wieder abzunehmen. Den folgenden Tag marschirte er längs den Thälern, bey dem Flecken Mitschsury über das Gebirge bis zum Dorfe Karlik am Flüßchen Seret, paßirte dasselbe den 25sten, und detaschirte den Capitain Lasarew mit 10 Husaren und 150 Cosacken nach dem Fluß Gogelnik voraus, mit dem Auftrage, die feindlichen Piquets, welche er etwa bey der Brücke über den Jelpuch Fluß antreffen mögte, anzugreifen, und, wo möglich, einen Gefangenen zu überkommen. Der Capitain Lasarew gerieth auch wirklich an erwähntem Ort auf eine Parthey von 200 Tartarn, die er in die Flucht trieb, und 1 Tartar zum Gefangenen machte. Dieser sagte aus, daß von den Tartarn ohnweit Faltschi, unter der Anführung des Sultans Islam Girey 4000, bey dem Flecken Buzeno aber, gegen über Kischnewo, der Sohn des Chans, Sultan Biti Girey, mit 3000, und in Kauschany etwas über 1000 Mann stünden, die

Einwohner der am Flusse Jelpuch befindlichen Flecken dagegen bis Kiretula nur mit wenigen Truppen bedeckt würden, weil man gegenwärtig, da die Flüsse häufig ausgetreten, die Ankunft Rußischer Truppen noch lange nicht vermuthen gewesen. Der Major Soritsch schickte also 4 besondere Partheyen aus: und zwar die erste unter dem Capitain Weljanow, vom Archangelogorodischen Infanterieregiment, die zwote unter dem obgedachten Lasarew, die dritte unter dem Donischen Cosacken-Obersten, Posdejew, und die vierte unter dem Donischen Jessaul Kaserskoy, und befahl, die Gefangenen, welche sie machen würden, nach der Ebene am Fluß Gogelnik abzuführen, selbst aber gieng er mittlerweile nach dem Flecken Jenbik, allwo er den Capitain Janzirew, vom ersten Grenadierregiment, zur Bedeckung alles desjenigen, was man den Tartarn abnehmen würde, zurück ließ, und über das Flüßchen Jelpuch setzte, damit er aus dieser zwischen dem Jelpuch und Gogelnik genommenen Stellung, sowohl den letztern als auch die ausgesandten Partheyen unterstützen könnte. Und da die Partheyen dem Capitain Janzirew bereits 68 gefangene Tartaren, und an erbeutetem Hornvieh, Schaafen und Pferde gegen 10000 Stück eingesandt hatten, so zeigte sich von der Seite von Buzenow her ein Schwarm von mehr als 3000 Tartarn, die ihn mit grossem Geschrey anfielen, aber durch seine und seiner Truppen Tapferkeit mit vielem Verluste zurück geschlagen wurden. Dieses Feuern bey dem Capitain Janzirew hörte der Major Soritsch, und setzte sich in Bewegung, ihm zu Hülfe zu kommen; die Tartarn aber, die den Janzirew verlassen hatten, fielen mit der größten Wuth auf ihn, wurden jedoch gleichfalls mit ansehnlichem Verluste genöthiget, abermal ihr Heil in der Flucht zu suchen. Der Major Soritsch entfernte sich bey dem Verfolgen der Feinde etwas zu weit von seiner Infanterie; dieses wurden die Tartarn gewahr, kehrten um, und thaten einen neuen Versuch auf ihn anzusprengen; allein, so bald der Lieutenannt Braun mit den Jägern herbey geeilet war, begaben sie sich nochmals auf die Flucht. Der Major Soritsch marschirte hierauf sogleich auf Faltschi, um auch daselbst den Feind zu beunruhigen. Die Nacht brachte er am Fluß Jelpuch zu, ward aber um Mitternacht von feindlichen Truppen, welche den an diesen Fluß wohnenden Einwohnern zu Hülfe kamen, angefallen, die indessen gleichfalls zurück getrieben wurden. Den 27sten ließ der Major Soritsch mit Anbruche des Tages das hin und wieder zerstreuete Vieh, so viel möglich, wieder zusammen trei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0540
DFG

ben, brach nach dem Flecken Buragan Tegetschi auf, und fand daselbst die ganze Macht der Tartarn mit einer Verstärkung von türkischen Truppen, in allem über 8000 Mann versammelt, welche ihn zwar mit der äussersten Hitze anfielen, aber, da sie ihre eigene überaus starke Einbusse vermerkten, sich genöthigt sahen, in größter Eile in das Gebirge zu entfliehen. Dorthin war nun der Major Soritsch, sie zu verfolgen, nicht im Stande: Er gieng also nach Faltschi, und langte daselbst den 27sten an, konnte aber den Fluß, weil er ausgetreten war, nicht paßiren, welches er jedennoch den folgenden Tag, wiewol mit vieler Mühe, bewerkstelligte, und sodann glücklich zurück kam. Auf diesem Zuge hat der Major Soritsch 77 Mann Tartarn zu Gefangenen gemacht, und 600 Pferde, 1200 Stück Hornvieh und 1300 Schaafe zur Beute mitgebracht, ausser der grossen Menge an Vieh, das in den Flüssen ertrunken, oder für Mattigkeit auf dem Wege liegen geblieben ist, als deren Anzahl jene noch weit übertraf; überdem sind gegen 300 Wallachische christliche Familien aus der Gefangenschaft befreyet, und in den tartarischen Wohnungen so viel Provision vorgefunden worden, daß sein ganzes Commando bis zum 6ten May damit ausgekommen ist. Der Feind muß an Todten gegen 1000 Mann, und an Verwundeten noch mehr verlohren haben; dagegen sind von unserer Seite nur 1 Cosack und 14 Arnauten geblieben, und bey der Passage über den Fluß ein Canonier vom Apscheronischen Regiment ertrunken. Verwundet sind 1 Unterofficier vom Ungarischen Husarenregiment, und 10 Cosacken. Die Flecken und Wohnungen der Tartarn sind nirgends ruiniret, sondern alle unversehrt gelassen worden. Das erbeutete Vieh ist nach Fockschany und Jassy transportiret worden, um an die daselbst und in Chocsim stehende Truppen, so wie auch an die Hospitäler in Sotschawa und Batuschany, ausgetheilt zu werden.

Der andere Vorfall geschahe im May. Nachdem der Generallieutenannt von Stoffeln den 24sten May von dem Posten in Faltschy den Bericht erhalten, daß bey dem Dorfe Lunka Banul zwischen Faltschi und Rabaja Mogila, jenseit dem Prutfluß ein türkisches und tartarisches Lager mit einer Menge Fuhren gesehen worden, commandirte er sogleich den Major Soritsch nach dieser Gegend, um mit Beyhülfe anderer Commanden, die er mit sich zu nehmen Befehl erhielte, solche Maaßregeln zu ergreifen, welche die Absichten der Feinde zu vereiteln im Stande wären. In der That traf auch

der Major Soritsch den Feind, an Cavallerie und Infanterie gegen 4000 Mann stark, in voller Bewegung an, den Prut zu paßiren, so, daß sie noch an eben dem Tage sowol über diesen Fluß, als über zwo breite Buchten, durchschwammen und durchwadeten, wobey sie aus dreyen an dem Ufer des Pruts gepflanzten Canonen feuerten. Bey der dritten Bucht, woselbst ein sehr enger Paß war, den der Capitain Trebuchowitsch vom Achtirskischen Husaren-Regiment mit 300 Mann leichter Truppen, und der Capitain Weljanow vom Archangelogorodischen Regiment mit 200 Mann Infanterie und zwoen Canonen besetzet hatte, suchte der Feind an diese unsere Commanden zu kommen, und warf sich mit seinem gewöhnlichen Geschrey in das Wasser, ohne sich an unser Feuer aus den Canonen und dem kleinen Gewehr im geringsten zu kehren. Allein, da diese Bucht bey 4 Faden breit und sehr tief, auch das Ufer, auf welches sich Trebuchowitsch postirt hatte, hoch und steil war, so konnte weder die feindliche Cavallerie noch Infanterie, weil sie den Fluß zu tief, und auch das Ufer zu hoch befanden, ihren Angriff weiter fortsetzen, sondern mußten, da sie an diesem Orte durch unser Musquetenfeuer, und durch die Spiesse der Cosacken viel Volk einbüßten, die Flucht ergreifen, und sich noch zuletzt den Cartätschen aus unsern Canonen blos stellen. Der Secondmajor eilte hierauf mit einigen Einhörnern herbey, ließ aus selbigen sogleich auf sie Feuer geben, und Granaten unter sie werfen, wodurch die Feinde gezwungen wurden, sich nicht nur zurück zu ziehen, sondern auch wieder über den Prut in ihr voriges Lager zu gehen. Nach den eingegangenen Nachrichten hat dieses Corps aus 12000 Mann, mehrentheils Tartarn, bestanden, und den Pascha Ali-Bey zum Anführer gehabt. Dieser ist von der Armee des Viziers auf Fahrzeugen detaschirt worden, um von dieser Seite unsere Truppen zu beobachten, so wie der Krimmische Chan, Kaplan Girey, mit einem ansehnlichen Corps Türken und Tartarn sich am Fluß Byk, bey dem Flecken Kischnewa aufhält, um gleichfalls die von unserer Seite nach Bender marschirende Truppen zu observiren.

Der feindliche Verlust kann bey dieser Affaire nicht geringe gewesen seyn, da derselbe uns so nahe zum Schuß aus dem kleinen Gewehr gekommen, und wegen der Ueberschwemmung nicht im Stande war, sich bey Zeiten zurück zu ziehen. Unserer Seits ist geblieben 1 Chorünschey, verwundet 5 Musquetiers, 5 Volontairs und 4 Cosacken.

Der Major Soritsch steht noch auf dieser Seite des Pruts,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0542
DFG

dem Feinde gegen über, mit 200 Mann Infanterie, 7 Canonen, und ohngefähr 2000 Mann leichter Truppen. Nach der Retirade des Feindes in sein voriges Lager jenseit dem Prut, haben diejenigen Parteyen, die ausgesandt waren, die Gegenden zu besehen, durch welche die Türken ihren Marsch genommen, eine grosse Menge todter Körper im Wasser gefunden, worunter gegen 200 Mann weit besser, wie die gemeine Mannschaften gekleidet gewesen.

Stockholm, vom 22 Junii.

Die in Rußland verbotene Ausfuhr des Getraides hat hier nicht wenige Bestürzung verursachet, indem davon hier im Reiche kein grosser Vorrath vorhanden ist, und man in verschiedenen Provinzen einen Miswachs befürchtet.

Donaustrom, vom 23 Junii.

Die Nachrichten, welche man seit kurzem über Italien von den Operationen der Russen und deren Gehülfen, der Griechen, auf Morea, gehabt hat, sind sehr widersprechend gewesen. Aus einigen derselben hat man sogar abnehmen können, daß sie von Türken, oder Freunden derselben, gekommen waren. Gegenwärtig hat man Abschriften von zuverläßigen Briefen, die sowohl in Triest, als in Venedig und andern Orten eingegangen sind, dahin lautend, daß die Sachen der Russen auf gedachter Halbinsel ganz gut stehen; daß zwar, nach dem Vorgange zu Patrasso, sich anfänglich einige Furcht bey den Griechen ausgebreitet; daß aber selbige sich von dieser Furcht bald wieder erholet, und in kurzer Zeit nach einander, unter Anführung der Rußischen Officiers, drey Corps Türken, deren kleinstes 7000 Mann stark gewesen, geschlagen, und dabey auf 5000 derselben getödtet hätten.

Donaustrom, vom 24 Junii.

Der Aufenthalt Sr. Majestät, des Kaysers, zu Wien, wird von keiner langen Dauer seyn, weil im künftigen Monate das grosse Cavallerie-Campement zu Kitsee in Ungarn gehalten werden soll. Zu dem größern Campement in Mähren ist der August-Monat bestimt, und das eingeführte neue Exercitium, die neuen Uniformen und Einrichtungen, die prächtigen Anstalten zum Campement und die überaus schöne Mannschaft werden dieses Lustlager sehenswürdig machen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 28 Junii.

Laut eingegangener Briefe von Wien, sollen die Russen einen grossen Schwarm Türken diesseits der Donau in eine Falle gelocket und gänzlich zerstreuet haben.

Hamburg, vom 30 Junii.

Den jüngsten Nachrichten von Schleswig vom 28sten dieses zufolge, werden Ihro Königl. Majestäten von Dännemark erst den 2ten Julii von Gottorf weiter nach Traventhal abgehen.

Hamburg, vom 3 Julii.

Seit einigen Tägen hat man hier abermal einen Cometen wahr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0543
DFG

genommen. Anfangs ist er des Abends um 11 Uhr in Süd-Ost bey dem Sagittarius gesehen worden, weil er aber einen so schnellen Lauf hat, so ist er schon den 30sten Junii, Abends nach 11 Uhr, in der Lyra gewesen. Den 1sten Julii war er des Nachts um 11 ein halb Uhr in Süd-Süd-Ost, nur einige Grad von dem Nord-Pohl und culminirte bald nach 1 Uhr, welches eine Weite über 40 Grad, so er in 24 Stunden fortgegangen. Weil aber die Witterung sehr veränderlich war, so konte man ihn nur dann und wann durchblicken sehen. Sein Kern war mit dem hellen Dunst über 7 Gr. doch ohne Schweif. Er ist den 1sten des Abends grösser gesehen worden wie Anfangs. Gestern Abend hat man denselben wegen trüber Luft nicht sehen können.

Dieser Comet ist auch schon den 28sten, des Abends um 10 Uhr, zu Berlin von dem Hrn. Oberconsistorial-Rath Silberschlag, wahrgenommen worden. Zu Harlem ist er den 29sten, Abends um 10 Uhr, auch gesehen worden.

Nieder-Rhein, vom 27 Junii.

Oeffentliche Nachrichten melden, daß an einem sichern Ort eine neue Conspiration wider eine hohe Person entdeckt worden, und daß an einem Tage die Anstalt getroffen worden, daß auf höchsten Befehl nach einem erfolgten Canonenschusse kein Mensch weder auf der Strasse, noch an einem Fenster sich dürfen blicken lassen; nach einer zwoten Losung aber ein jedes wieder aus dem Hause und an seine Verrichtungen gehen können, worauf man auf einem der vornehmsten Plätze wahrgenommen, daß an den Galgen an die 14 Körper gehangen, welche alle distinguirte und vornehme Personen gewesen seyn sollen.

Livorno, vom 13 Junii.

Mit einer allhier in 8 Tagen von Tunis angekommenen Französischen Tartane hat man vernommen, daß an dem 28sten des abgewichenen Monats eine Fregatte und 2 Französische Chebeken in dem dasigen Haven eingelaufen, um ihren Consul abzuholen. Auch haben sie 14 Schiffen von ihrer Nation Befehl gegeben, schleunig abzufahren. Es werden nunmehro alle Augenblick 3 Schiffe von der Linie, 3 Fregatten, 2 Bombardier- und ein Transportschiff erwartet, um diese Barbaren, wegen einer an einem Französischen Schiffe ausgeübten Gewaltthätigkeit, zu züchtigen. Wir haben Briefe von Genua, welche melden, daß ein daselbst aus Morea eingelaufenes Schiff ganz sichere Nachricht von den vortheilhaften Progressen der Russen auf dasiger Halbinsel mitgebracht habe.

Verona, vom 19 Junii.

Die Russen sollen, wie man zu Venedig wissen will, durch die berühmte Erdenge von Corinthus durchgedrungen, und verschiedene Vortheile über die viele Türkische Corps, die ihnen den Durchzug verhindern wollen, erhalten haben.

Otranto, vom 7 Junii.

Aus der Levante hat man folgenden Bericht erhalten: „Den 25sten May kreutzete ein Theil von der Rußischen Escadre bey Cerigo, woselbst ihr ein Türkisches Kriegsschiff und 3 Fregatten begegneten, welche von ersterer, weil sie den Vortheil des Windes hatte, so fort angegriffen, und nach einem Gefechte von 3 Stunden, in welchem die Russen eine Türkische Fregatte

in den Grund bohrten, geschlagen wurde, so, daß die beyden übrigen Türkischen Fregatten, nebst dem Kriegesschiffe, die Flucht nahmen. Von der Equipage der gesunkenen Fregatten sind 173 Türken gerettet, und zu Gefangenen gemacht worden. Den 27sten haben die beyden Escadres, nachdem die Türkische mit 2 Schiffen verstärket war, einander wieder aufgesucht, und den 28sten das Gefechte erneuert, in welchem sodann die Russen eine complete Victorie erfochten, ein Türkisches Kriegesschiff und eine Fregatte verbrant, und verschiedene Galeren und andre Fahrzeuge erobert haben. Die Russen haben die genommene Schiffe zu Navarino aufgebracht. Der Graf von Orlow hat daselbst die Gefangenen sehr freundlich behandelt, und besonders einem Türkischen Commandanten alle Gefälligkeiten erzeiget. Dagegen hat dieser Undankbare einen Anschlag auf das Leben des Generals gemacht, wodurch Se. Excellenz bewogen worden sind, ihn den 29sten May, des Morgens um 4 Uhr, enthaupten zu lassen. Letztgedachten Tages ist der Vice-Admiral Elphinston mit seiner Escadre zu Navarino angelanget; am 30sten ist derselbe aber schon wieder von dort abgesegelt, um vor der Mündung der Dardanellen zu kreutzen.„

Venedig, vom 16 Junii.

Mit einem neulich aus der Levante angekommenen Fahrzeuge hat man vernommen, daß 6000 Türken, welches meistens Albaneser gewesen, in Morea eingedrungen seyn, daß aber die Russen den Angrif der Türken mit vieler Tapferkeit ausgehalten, und es ihnen gelungen sey, sie zurück zu schlagen.

Londen, vom 22 und 26 Junii.

Ihro Majestät, der Königin, jüngster Bruder, der Durchl. Prinz von Mecklenburg, traf hier an der Mittewoche ein.

Unser berühmte Lord Mayor Beckfort empfing den 20sten einen Besuch vom Grafen von Chatham, und starb den 21sten, früh um 5 Uhr, im 65sten Jahre seines Alters. Die Oppositions-Parthey kan sich über diesen Verlust fast nicht trösten. Dem Grafen von Chatham muß es jedoch wol allerdings zu einiger Linderung seines Leidwesens über diesen Todesfall gereichen, daß der Verstorbene ihm, wie versichert wird, 40000 Pf. Sterl. Capital, und eine jährliche Leibrente von 1000 Pf. vermacht hat. Dieses Vermächtniß hätte für gedachten Grafen zu keiner gelegenern Zeit kommen können; angesehen derselbe den Proceß mit des verstorbenen Ritters Pynsent Verwandten verloren, an welchen er 14 bis 15000 Pf. Sterl, ausser den Proceß-Kosten, zu bezahlen hat.

Die Amerikanischen Angelegenheiten geben dem Ministerio

sehr viel zu thun. Die von den Bostonern an ihre Repräsentanten in der General-Assembly ertheilten Instructionen haben fast das Ansehen eines kriegerischen Manifestes.

Rotterdam, vom 26 Junii.

In einer Londoner Abend-Zeitung vom 18ten dieses wird gesagt: "Das Ministerium habe, zufolge verschiedener gehaltenen Rathsversammlungen, die Entschliessung genommen, den Haven Egmont, auf der Insel Falkland, an Spanien zu überlassen." Es wird hinzugefügt, da der Ort so weit von jedem von den andern Englischen Etablissementern entlegen, so sey er nicht werth, daß man auf desselben Erhaltung noch weiter das geringste verwende, geschweige, daß man desswegen sich in Streitigkeiten mit Spanien einliesse, oder gar einen Krieg übernähme. Diese Neuigkeit von der Ueberlassung des gedachten Havens, will man auch in andern Englischen Blättern durch andere Umstände glaublich machen. Allein gewiß ist, daß der Großbritannische Hof sich in diesem Stücke noch mit nichts erklärt hat; und es ist auch sicher, daß, Falls die Abtretung an Spanien wirklich geschehen sollte, ein grosser Theil der Englischen Nation nicht damit zufrieden seyn würde. Ausser, daß die Lage des Havens von der Beschaffenheit ist, daß er, bey einem künftigen Kriege zwischen England und Spanien, von grossem Nutzen seyn würde, weil er ganz wohl als der Schlüssel zur Süd-See, oder zu den reichesten Gold- und Silber-Gruben der Spanier, angesehen werden kan, so behauptet man auch, daß er den Engländern bereits eine halbe Million Kosten verursachet habe, die Spanien sonder Zweifel nicht wieder gut thun wird.

Den 30sten Julii soll in dem Barckleyschen Hause auf der Fischbank verauctioniret werden: 2 Juwelene Ringe, eine goldene Repetier- und eine tombachne Uhr, eine silberne Coffee- und Milch-Kanne, Zucker-Schaale, Thee- und andere Löffel, Kupfer, Zinn und Messing, Porcelain, wovon ein ganz Service von grossen und kleinen Schüsseln, Suppen- und andern Tellern vorhanden, Spiegel, mit und ohne vergoldeten Rahmen, Tische, Schränke, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Haus-Geräth, imgleichen Gewürz- und etwas Ellen-Waaren, Gewichte, eine schöne Orangerie, und eine halbe Chaise, welche im sehr guten Stande ist. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Bey dem Schiffer Hans Bey, am Wockrenther-Thor wohnhaft, ist frischer Rebelscher Hopfen zu bekommen, das Liespfund zu 2 Rthlr.

Da die vor dem Stein-Thor, hinter dem neuen Teich belegene, den Esmannschen Erben zugehörigen 7 Morgen Acker aus der Pacht gefallen, und anderweitig wieder verpachtet werden sollen, so können die Liebhabere sich deshalb bey den Vormündern, Kählert und Stölcken, melden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey dem Mauermeister C. D. Pohl, in der Mönchen-Strasse, einige Zimmern und Kammern, Strassenwärts, sowohl mit als ohne Mobilien, an ledige Personen zu vermiethen sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0546
DFG

Beylage,
zum 53. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Wann von Sr. Herzogl. Durchl. aus Höchstderoselben hochpreißlichen Justitz-Canzley zu Rostock mir die Regulirung des Debit-Wesens des Papiermacher Hennings zu Mönkhagen gnädigst übertragen worden; so habe ich auch in Confirmitet dessen verschiedene Ladungen an Creditores und Debitorem ergehen lassen. Nun sind zwar in diesen Terminen einige Gläubigere erschienen, allein verschiedene dennoch aller Comminationum ungeachtet ausgeblieben, und endlich hat seit einiger Zeit niemand darin weitere Anträge gemacht. Wie nun aber die fernere Bethätigung des hohen Auftrags vorkommenden Umständen nach nicht weiter auszusetzen, sondern vielmehr zu befördern; so lade ich kraft habenden hohen Auftrags alle diejenigen, welche an den Papiermacher Hennings zu Mönkhagen und dessen sämtliches Vermögen Ansprüche machen, auch sich hiebevor in dem vorgewesenen Termino Convocationis gemeldet, daß sie am 23sten Julii dieses Jahres zu Rostock, in aedibus meis, Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person, oder im Fall rechtlicher Ehehaften per Mandatarios satis instructos et specifice ad hunc Terminum legitimatos, zur rechtlichen Bestimmung eines certi liquidi paßivorum auch weiteren schließlichen Regulirung dieses Debit-Wesens ad effectum eventueller Befriedigung der Creditorum, coram Commißione erscheinen sollen; sub praejudicio, daß widrigenfalls die, welche sodann ausbleiben oder auch ihre Forderungen nicht gehörig rechtfertigen, sodann pro praeclusis geachtet, in der Sache selbst concludiret, und den Rechten nach verabschiedet werden solle. Datum Rostock, den 19ten Junii, 1770.

Christian Ludwig Johann Behm, Dr.
als in hac causa Gnädigst verordneter Commissarius.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Gustav Friedr. Berner wegen seines aus der Hand verkauften, auf dem Begienen-Berge zwischen dem Hrn. Magister Lange, und dem Canditor Hirsack belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche am vorgedachten Bernerschen Hause ex quocunque capite vel causa einige Ansprache haben, hiedurch auf den 11ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, ihre Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Sämmigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 18ten May, 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Johann Friedrich Berg, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein am Hopfenmarkt hieselbst belegenes Haus

eum Pertinentiis aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantes Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama prælusivum rechtlicher Art nach erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche am vorbemeldeten Bergschen Hause cum Pertinentiis, auch der in der Eselforder-Strasse befindlichen Wohnbude, ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 27sten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obgedachten Tage, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Junii, 1770.

Der Kaufmann, Herr Hans Joch. Block, in der Kosfeldter-Strasse wohnhaft, von E. E. Rath allhier gerichtlich bestättigter Curator des Kaufmanns und Gewand-Schneiders Hrn. Sommer, ist gewilliget, das von dem Hrn Sommer bewohnte, in der Blut-Strasse, zwischen dem Kaufmann Hrn. Westphal, und dem Kaufmann Hrn. Frentzen, belegenes Haus, aus der Hand zu verkaufen, und hat dazu einen Terminum auf den 6ten Julii anberahmet. Es werden also alle diejenigen, welche oben erwehntes Haus zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich am erwehnten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Hrn. Blocken Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches Haus dem Best- und Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Schließlich dienet zur Nachricht, daß die mehresten Gelder in dem Hause zinsbar bestehen bleiben können, auch diejenigen, welche es vorhero in Augenschein zu nehmen belieben, können täglich da hingehen, da denn die Frau Sommern es einem jeden zeigen wird.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmann gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall, Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 7ten Julii dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbemercktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderstен mit Alcoven, in der öbern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Wer das Haus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0548
DFG

der kan sich deshalb an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Da das dem Kaufmann Herrn Stypmann gehörte Wohn-Haus cum pertinentiis, welches in der Schmiede-Strasse an der Ecke gelegen, und der demselben zuständig gewesene, auf dem Borgwall zwischen den Häusern, worinn der Herr Raht Spalding und der Orgelbauer, Herr Schmidt, wohnen, belegener sehr guter Speicher, nebst einem hiebey befindlichen Stall und Hofraum, nicht weniger die zwischen dem Hause und Speicher liegende zwey Garten-Plätze, wovon der eine sehr groß ist, am 6ten Julii dieses Jahrs, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Candidat Weber, unter gewissen in Termino vorzuzeigenden Bedingungen verkaufet werden sollen; als werden die Liebhaber, welche diese Grund-Stücke conjunctim, oder separatim, zu kaufen Lust und Belieben haben, ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit gütigst einzufinden.

Wann die unterm 22ten dieses zu Röversdagen, auf den Oberhäger-Hof, angesetzt gewesene Vieh- und Meubles-Auction, nunmehro den 11ten dieses ohnfehlbar vor sich gehen, und den Anfang nehmen wird; so werden Liebhaber ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß sodann alles vorräthige Vieh, den 12ten aber das Hausgeräth und sonstige Meubles, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2ten Julii, 1770.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute und folgende Tage, auf dem Rathhause, in dem sogenannten Börsen-Saal, sollen verauctioniret werden, der verstorbenen Demoiselle Eichmann hinterlassene Sachen, worunter sich befindet: eine Schlag-Uhre, 2 Diamantene Kreutze, 2 Ringe, unterschiedenes Gold und Silberzeug, wie auch silberne Hemds-Knöpfe, Engl. Zinn, worunter 6 Dousin Teller von einer Sorte, Kupfer, Meßing, 3 Coffers mit zugeschnittenen und ungeschnittenen Leinen und Dammast, fein Bührenzeug, Parchen zu Bettsbühren, kostbare Madratzen mit Gold und Silber bestickt, bordirte, Costanten, Stoffen, Damnasten, ein ganz Samten Frauen-Kleidung mit Gold und Silber besetzt, ein ganzer Prediger-Anzug mit etlichen Kragen und andre Mannes-Kleidungen, 21 Stück Rethene nebst 5 Lehn-Stühlen. Die Liebhabere werden ersuchet, sich am benannten Orte und Tage, zur gewöhnlichen Zeit, um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Wann am 30sten Julii a. c. die Gewehrkammer des weil. Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Hrn. Oberjägermeisters von Pentz, auf dem Rathhause zu Schwerin, öffentlich gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verauctioniret werden soll, und darunter nicht nur sehr schöne Kugelbüchsen, Scheibenröhre, Flinten, Pistolen und andere sehr gute und sauber bearbeitete Jagdinstrumente, sondern auch einige prächtige Meisterstücke sich befinden; so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemachet, und können Kauflieb-habere den Catalogum davon in Rostock bey dem Verleger dieser Z. auf Verlangen gratis erhalten. Auswärtige Liebhabere belieben sich der näheren anzuverlangenden Nachricht wegen, in Schwerin an den Hrn. Auctionarium Ahrens, oder auch an den Ritterschaftlichen Secretair, Hrn. Hering, zu addreßiren, als welche auch einem jeden, auf Verlangen den Catalogum zuzusenden nicht ermangeln werden. Schwerin, den 16ten Mart. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0549
DFG

Zum öffentlichen Verkauf des von Tobias Kröger vormals bewohnten Hauses und zugehörigen halben Erb-Gerechtigkeit hieselbst, ist von Gerichtswegen Terminus auf den 26sten nächstkommenden Monaths Julii anberahmet. Es haben also Kaufliebhabere benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, bey dem Herzogl. Gerichte sich einzufinden, und der Meistbietende, gegen baare Bezahlung, den Zuschlag zu gewärtigen. Sülz, den 28sten Junii, 1770.

Herzogl. Gericht hieselbst.

Nach entstandener Contradiction derer ad Protocollum vom 25. Junii a. c. nahmhaft gemachten Creditorum des Kaufmanns Thode hieselbst, wird das bereits ausgefertigte Actorium vom 28sten vorigen Monaths hiemit einstweilig wieder aufgehoben, und dagegen sämtlichen Gläubigern aufgegeben, binnen 14 Tagen einen Advocatum als Mandatarium communem einstimmig in Vorschlag zu bringen, mit der Verwarnung, daß sonsten solcher ex officio bestellet werden soll. Decretum Schwaan, den 29sten Junii, 1770.

Bürgermeister, Gericht und Rath hieselbst.

Nachdem in der Kaiserl. freyen Reichsstadt Hamburg eine neue und sehr vortheilhafte Zahlen-Lotterie, unter obrigkeitlichem Privilegio (zu dessen Fond ein Capital von 600000 Mark Banco niedergelegt worden) errichtet, und die 1ste Ziehung den 11ten Julii vestgesetzet worden: als bieten die als Ober-Collecteurs dabey angestellte Buchhändler, Buchenröder und Ritter in Hamburg, einem respectablen Publico hiemit ihre bereitwilligsten Dienste an. Diejenigen, so in diese Lotterie zu setzen Belieben tragen, können sich von denselben die aufrichtigste und geschwindeste Bedienung versprechen. Nicht weniger werden wir denjenigen, so eine Collection bey dieser Lotterie annehmen wollen, mit allem darzu behörigen an Händen gehen. Bey bemeldeten Buchhändlern sind auch folgende neu herausgekommene Schriften zu haben: 1) Dr. Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie, 4ter Theil, a 2 Rthl. 2) Desselben Anmerkungen über die symbol. Bücher, 4 ggr. 3) Tullius, sive de conjungenda latinitate cum doctrina et eruditione, 7 ggr. 4) Von Voltaire freundschaftliche Briefe, 4 ggr. 5) Die Sprache des Herzens, oder Geschichte der Marquisin von Verneville, 16 ggr. 6) Essai sur le jeu des echecs, 4 ggr. 7) Hr. L. v. H. vermischte Schriften. Auch wird noch 18 ggr. Pränumeration auf den bereits angekündigten Schauplatz des gegenwärtigen Kriegs angenommen. In kurzem wird auch bey denselben zu haben seyn: Eine accurate Charte, worauf Podolien, die Ukraine, Neu-Servien, die Tartarey, Natolien, Morea, Macedonien, Romanien, Bulgarien, Wallachey, die Moldau ꝛc. oder das ganze Theatrum belli befindlich ist. Obiges ist auch bey dem Hrn. Gerdes in Güstrow in Commißion zu haben.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß noch ein Schiff von Finnland angekommen, und liegt am Strande beym Krahn, mit gesägten und gehauenen Brettern, Balkuhnen, 10 und 9elligen Latten, grosse Wannen und Küven, allerhand kleinem Bandzeug, Dreybein, Schüsseln, Molgen, grossen Lehnstühlen, Schaalen, Tellern, Löffeln, Schnecken ꝛc. Sie ersuchen um einen fleißigen Besuch, und versprechen die billigsten Preise.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0550
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

54. Stück.

Rostock, den 9. Julii.

Constantinopel, vom 23 May.

Wir sind hier wegen der Rußischen Flotte in grossen Sorgen: Denn erstlich ist unsre Macht zur See sehr schwach, zum andern ist das Schiffs-Volk das ausgelassenste, das nur zu finden ist, und thut, was es nur selber will, und drittens ist unsre Artillerie so schlecht bedient, als möglich; welches ihnen nachstehende Vorfälle sogleich deutlicher machen werden. Vor einigen Wochen ward ein kleines Fahrzeug abgeschickt, um einige Mannschaften nicht allzuweit von hier ans Land zu setzen. Diese, als sie am Ufer hin fuhren, und des Landhauses des französischen Gesandten ansichtig wurden, beschlossen, es zu plündern, und setzten es auch unverzüglich, ungeachtet des Widerstandes der daselbst wachhabenden Janitscharen, ins Werk. Zum Glücke war der Herr Gesandte mit seinem Gefolge nicht gegenwärtig, und entgieng er auf diese Art der Wuth dieser Unsinnigen. Nicht lange darauf ward eine kleine Galeere von hier abgefertiget, welche, ich weiß nicht, durch was für einen Zufall, mit der Besatzung von Gallipoli, in Streit gerieth: Beyde Theile gaben Feuer auf einander, und die Galeere wurde so übel zugerichtet, daß sie anlegen mußte, um ausgebessert zu werden.

Der rußische General Tottleben hat bey Erzerum zween unsrer Bassas geschlagen, und sie mit grossem Verluste sehr weit zurück gejagt.

Kaminiec, vom 17 Junii.

Die Rußisch-Kayserl. Armee, unter den Befehlen des Hrn. Generals, Grafen von Romanzow, ist längs dem Pruth

weiter nach der Donau vorgerückt. Der Hr. Generallieutenannt von Stoffeln ist vor 2 Wochen in der Wallachischen Stadt Berlat verstorben, und wird stark bedauert. Es ist kein gar zu starkes Korps Türken gewesen, welches sich über die Donau gesetzet hatte; und es will auch gar nichts heissen, was mit ihnen vorgegangen ist; denn sie haben nirgends Stand gehalten. Bey Ribojo Mochila ist ein kleines Scharmützel vorgefallen, wobey sie aber auch gleich die Flucht genommen haben. Der Graf Romanzow steht in dem Thale Czuhor, auf dem Wege von Jsaccia nach Bender zu; Fürst Repnin aber auf der andern Seite des Pruths. Letzterer hat itzo das Commando, welches Stoffeln durch seinen Tod verlassen hat.

Der General, Graf von Panin, steht mit seiner Armee in Ladyszyn, 12 Meilen von Bender, aber noch auf pohlnischem Grunde und Boden. Man glaubt, die Streifereyen der Tartaren sind Schuld daran, daß Bender noch nicht attaquiret worden ist.

Des Prinzen Wilhelm von Braunschweig Durchl. trafen vor ein Paar Tagen hier ein, und werden morgen ihren Weg zur Romanzowschen Armee fortsetzen. Dieselben erhielten hier von Sr. Preußischen Majestät das Patent als Generalmajor. Sie haben unsern Commandanten, den Hrn. Generalmajor von Witten, einige male besucht.

Copenhagen, vom 30 Junii.

Dem Vernehmen nach, gedencken Ihro regierende Königliche Majestäten gleich nach der Mitte des nächstkünftigen Monats wieder auf Seeland zu seyn.

Warschau, vom 27 Junii.

Man glaubt, daß die Russische und Türkische Armee, innerhalb 14 Tagen, ziemlich nahe zusammen seyn werden. Indessen steht der größte Theil der lezteren noch jenseit der Donau, welche auch der Großvizier noch nicht paßirt ist. Die viele Fourage, welche die zahlreiche Cavallerie der Türken erfordert, macht ihnen ihre Märsche höchst beschwerlich.

Von den Confoderirten und Russen hört man izt nichts, welches einige auf die Vermuthung gebracht, daß eine Art von Convention zwischen ihnen getroffen sey, die Feindseligkeiten vor der Hand auszusetzen, und den Ausgang der Unterhandlungen in den Cabinetten abzuwarten.

Warschau, vom 27 Junii.

Einige Pohlnische Nachrichten sagen, daß zwischen Kraznystaw und Zamosc, etwas mit dem Pulawski und einem De-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0552
DFG

taschement des Hrn. Generalmajors von Suwarow vorgegangen sey. Sie geben dabey den Rußischen Verlust auf 40 Mann und einen Officier an, sagen aber nicht, wer den Meister gespielet habe.

Der Hr. Oberstlieutenant von Drewitz hat sich nunmehro bis auf 12 Meilen von uns wiederum genähert, und steht anitzo in Rawa. Er wird alle Augenblicke hier erwartet. Auf seinem Anheromarsche hat er einige mal den Confödrirten grossen Abbruch gethan, und viele, besonders den Stawski, zu Gefangenen gemacht.

Aus Pohlnisch Preussen, vom 29 Junii.

Die neue Rußische Escadre, welche zu Kronstadt ausgerüstet worden, ist nun von dort ausgelaufen, und zu Reval angekommen, allwo sie sich mit verschiedenen in besagtem Haven ausgerüsteten Schiffen vereinigen, und sodann weiter nach der Mittelländischen See unter Segel gehen soll.

Danzig, vom 30 Junii.

In unserer Stadt, und besonders in unserm Wärder an der Weichsel, ist es seit gestern Morgen sehr lebhaft geworden. Ungefähr 25 Königl. Preußische Husaren fanden sich daselbst vor dem Anbruche des Tages ein, und besetzten die Posten, die allda ungefähr eben so viele Mann von der hiesigen Stadt-Miliz, der Confödrirten wegen, bewahrten. Es währte nicht lange, so folgten noch über 300 Mann Preußischer Truppen, meist Infanterie, die hin und wieder noch auf 80 Mann ausposirter Stadt-Miliz ablöseten, und sich, ausser dieser Posten, auch 12 kleiner Kanonen versicherten. Es sind seitdem noch mehrere Preussen eingerückt; und alle sagen, daß noch 5000 Mann kämen, die schwere Artillerie mitbrächten. Der Magistrat hat sich sofort bey dem Königl. Preußischen Residenten nach der Ursache dieser Erscheinung erkundigen lassen, aber keine andere Erklärung darauf erhalten, als daß gedachte Ursache ehestens kund werden sollte. Es will indessen verlauten, daß Se. Majestät wegen verweigerter Werbung, mißvergnügt wären. Heute, beym Abgehen der Post, wird gesagt, daß die gedachten 5000 Mann schon angekommen wären.

Wien, vom 24 Junii.

So bedenklich auch der Zustand der Sache für die Pforte ist, so hört doch der Divan nicht auf, sich täglich fast mit allen fremden Ministern zu zanken. Der Venetianische hat dabey einen harten Stand, und wenn er sich heute alle Mühe gegeben hat, die Unschuld und Unpartheilichkeit seiner Republik

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0553
DFG

auf das deutlichste darzuthun, so fängt der Reis Effendi die alten Klagen morgen wieder von neuen an. Daß der Englische Gesandte bey der Pforte nicht mit günstigen Augen angesehen werde, ist bekant; allein seit der standhaften und der Macht Großbritannjens angemessenen Antwort, welche gedachter Gesandte vor einiger Zeit auf die ungestümen Klagen der Pforte ertheilete, fürchtet man ihn, und sucht ihm mit allem möglichen Glimpfe zu begegnen.

Wien, vom 27 Junii.

Die Zwistigkeiten, welche zwischen unserm Hofe und dem Canton Zürich, in Ansehung zwoer Dörfer obgewaltet, sind nunmehro beygeleget. Der Canton behält diese 2 Dörfer als Lehengüter des Hauses Oesterreich, und er bezahlet demselben ein für allemahl die Summa von 180000 Gulden.

Leipzig, vom 29 Junii.

Den 26sten Junii hat der Comet seinen Stand gehabt nahe bey der Ueberschrift I. N. R. I. in scuto sob. und machte nach Flammst. Himmels-Charten mit dem Sterne γ in der Schlange und mit dem Sterne m in der Milchstrasse eine gerade Linie. Seine asc. rect. war 276° und hatte eine südliche Decl. vom 5° 30′. Den 27sten Junii war es trübe und kein Stern zu sehen. Den 28sten war der Himmel nicht günstig; jedoch kam der Comet bisweilen unter den Wolcken zum Vorschein, aber niemals heiter. Es hatte derselbe nicht allein an Grösse viel zugenommen, sondern auch seinen Stand sehr merklich verändert, indem derselbe eine nordliche Decl. von 3° 30′ bekommen hatte, seine asc. rect. war noch eben dieselbe von 276°, und machte mit erst beschriebenen beyden Sternen in der Milchstrasse und Schlange einen gleichseitigen Triangel. Daraus folget, daß der scheinbare Lauf dieses Cometen sehr schnell und in 2 Tagen um 9° in die Höhe gestiegen ist; und mehr als dreymal schneller zu laufen scheint, als der Comet, welcher sich im Jahre 1769 hat sehen lassen.

Rüremonde, vom 29 Junii.

Es gehet die Rede, daß Se. Durchl. der Churfürst von der Pfalz, das gegenseitige Ufer des Niederrheins mit Dero Truppen habe besetzen lassen.

Frankfurt, vom 29 Junii.

Vorgestern machten, wegen eines sogenannten Weiberkerls, die hiesigen Schlossergesellen einen Aufstand. Die Obrigkeit ließ sogleich, um allen übeln Folgen zeitig vorzubeugen, einen guten Theil derselben von der Herberge zu gefänglichen Haften

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0554
DFG

bringen; und anitzo ist man mit summarischer Untersuchung ihrer angeblichen Beschwerden beschäftiget.

Paris, vom 29 Junii.

Am 14ten dieses, des Abends um 11 Uhr hat der Hr. Meßier, Astronome der Marine, in der Milchstrasse, zwischen dem Kopf und Bogen des Schützen, einen neuen Cometen entdeckt, selbiger ist noch sehr weit von der Erde entfernet, scheinet sich aber derselben zu nähern, und wird vermuthlich sehr beträchtlich werden. Dieses ist der eilfte Comete, den dieser Astronome seit 12 Jahren entdeckt hat.

Verona, vom 21 Junii.

Mit zuverläßigen Briefen, die am 17ten dieses in dem Päbstl. Haven Ancona eingegangen sind, hat man aus Morea die Nachricht erhalten: "Daß, nachdem der Rußisch-Kayserl. General, Graf von Orlow, den 30sten May, ein Korps von 18000 Mann, unter welchen sich 2000 Mann regulairer Truppen befunden, von Navarino nach der Erdenge von Corinth in den Marsch gesetzet gehabt, solchen Paß gegen die, unter dem Commando des Soldie Bassa angerückten Albaneser, welche wirklich auf 30000 Mann stark gewesen, zu behaupten, und denselben den intendirten Einmarsch in Morea zu verwehren, diese beyde Armeen den 4ten des gegenwärtigen Monats Junii, Vormittags um 11 Uhr, dergestalt an einander gerathen sind, daß es zu einer allgemeinen und blutigen Schlacht gekommen ist, die sich endlich nach einem hartnäckigen Gefechte von 4 Stunden, zum gänzlichen Vortheile der Russen und der mit denselben verbundenen Griechen entschieden hat, so, daß selbige nicht allein das Schlachtfeld behauptet, sondern auch die Türken und Albaneser, nach einem Verluste von 8000 Mann an Todten, sich genöthiget gesehen habe, mit Hinterlaßung vieler Siegeszeichen, Bagage und Provisionen, die Flucht nach Lepanto zu nehmen. Die Russen und Griechen zählen an ihrer Seite höchstens 400 Todte, und 1500 Verwundete. Dagegen haben sie 1600 Gefangene gemacht, und an Beute 24 Fahnen, 5 Kanonen, 20 Trommeln und Paucken, einen Commandostab und eine Menge Geräthschaften ꝛc. in die Hände bekommen. Gleich nach erfochtenem Siege hat der Graf von Orlow die an der Landenge belegene Vestung Polli Castro durch ein starkes Korps berennen lassen. Der Fürst Dolgorucki aber ist mit 15000 Mann nach Drobolitza aufgebrochen, diese noch unter Türkischer Botmäßigkeit stehende Hauptstadt der Halbinsel zum Gehorsam zu bringen. Die Einwohner solcher Hauptstadt hegen, wie überhaupt alle Griechen, viele Zuneigung zu den Russen, als ihren Glaubensgenossen; der Türkische Commandant des Platzes aber bedienet sich gegen dieselben grosser Grausamkeiten, wodurch er selbige abzuhalten meynt, sich der Unterwürfigkeit gegen die Pforte zu entziehen."

Neapolis, vom 12 Junii.

Dieser Tage lief ein Schiff von Dulcigno, mit 150 Türken unter der Flagge des Großherrn, in dem Haven von Brindisi ein, unter dem Vorwande, sich mit Lebensmitteln zu versehen. Allein in der Nacht überfielen sie ein Griechisches Schiff,

welches in demselben Haven lag, und plünderten es rein aus, so daß sie auch dem Volke kein Hemd auf dem Leibe liessen. Indessen hatten die Griechen das Glück zu entkommen, und sich unter die Canonen des Castels zu retiriren; Die Dulcignotten aber schleppten das Griechische Schiff aus dem Haven, wo 14 andere Raubschiffe, von Tunis, Tripoli und Algier selbige erwarteten.

London, vom 29 Junii.

Man vernimmt, daß unser Hof auf die wiederholte Vorstellungen des Königl. Spanischen Ambassadeurs, Prinzen von Masserano, seine Ansprüche auf die Insel Falckland habe fallen lassen, und daß nicht allein unsere Truppen, sondern auch alle Englische Colonisten, welche sich auf der Insel befinden, den Haven Egmont innerhalb 6 Monaten verlassen sollen. Man sahe wol voraus, daß Spanien es nicht mit gleichgültigen Augen ansehen würde, wenn die Engelländer in dem Besitz dieser Insel blieben, weil die Lage derselben von der Beschaffenheit ist, daß sie der Schiffahrt der Spanier in der Südsee merklichen Nachtheil bringen könnte. So viel ist gewiß, daß der Hr. Georg Pitt, bestimmter Ambassadeur dieses Reichs, an den Hof Sr. Catholischen Majestät, seit einigen Tagen verschiedene Conferenzen über diese Sache mit den Ministern des des Königes gehabt hat, und daß man Ursache zu glauben hat, daß die Abtretung besagter Insel bereits beschlossen sey.

Seit einigen Tagen sind hier Gerüchte von einem bevorstehenden Kriege, zwischen Engeland, Frankreich und Spanien, von neuem ausgestreuet worden. Ob nun gleich selbige eben so wenigen Grund, als die vorigen haben, so sind doch dadurch unsere öffentlichen Fonds merklich gefallen.

Leuwarden, vom 29 Junii.

Den 17ten dieses ist das Kind Jan Abrahams, auf dem Vliet vor dieser Stadt, für todt aus dem Wasser gezogen, und durch die bekannten Mittel wieder in das Leben zurück gebracht worden. Die Prämie von 10 silbernen Ducatons ist hierauf den 21sten Junii an Sjoukien Feitzes, Hiltje Aukes und Hermannus Notting ausbezahlet worden.

Es sollen zu Sanitz den 16ten Julii, Morgens um 10 Uhr, einige grosse und kleine Schweine an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Hirschburg, den 29sten Junii, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

In Liquidations Sachen derer Creditorum des verstorbenen Pensionarii, Samuel Beringe zu Röversdagen auf Oberhagen, in Pun-

cto Liquidationis, erkennen Praeses und Assessores des Gewett-Gerichts hiemit für Recht:

Demnach des Pensionarii Beringe Creditores durch die zu Wismar und Demmin affigirt gewesene, und cum Documentis affect refixionis remittirte Proclamata ad Liquidandum öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihrer Forderungen in praefixo, als den 10ten April a. c. ad Protocollum liquidiret worden; als wird nunmehro das in obiger Ladung angedrohete Praejudicium präclusionis purificiret, und alle diejenigen, welche in Termino Liquidationis sich nicht gemeldet, hiemit praecludiret und gänzlich abgewiesen.

Ferner werden gesamte Creditores zur Publication der abgefaßten Prioritaet-Urtel auf den 24sten Julii vorgeladen, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht sich zu sistiren, und deren Publication zu gewärtigen. Publ. Jussu Gewettae. Rostock, den 18ten Junii, 1770.

Da das Hospital-Guth Göldenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Crönpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Wann die unterm 22ten dieses zu Röversdagen, auf den Oberhäger-Hof, angesetzt gewesene Vieh- und Meubles-Auction, nunmehro den 11ten dieses ohnfehlbar vor sich gehen, und den Anfang nehmen wird; so werden Liebhaber ersuchet, sich benannten Tages, Morgens um 9 Uhr, daselbst geneigt einzufinden, und zu gewärtigen, daß sodann alles vorräthige Vieh, den 12ten aber das Hausgeräth

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0557
DFG

und sonstige Meubles, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, zugeschlagen werden soll. Rostock, den 2ten Julii, 1770.

Den 30sten Julii soll in dem Barckleyschen Hause auf der Fischbank verauctioniret werden: 2 Juwelene Ringe, eine goldene Repetier- und eine tombachne Uhr, eine silberne Coffee- und Milch-Kanne, Zucker-Schaale, Thee- und andere Löffel, Kupfer, Zinn und Messing, Porcelain, wovon ein ganz Service von grossen und kleinen Schüsseln, Suppen- und andern Tellern vorhanden, Spiegel, mit und ohne vergulderen Rahmen, Tische, Schränke, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Haus-Geräth, imgleichen Gewürz- und etwas Ellen-Waaren, Gewichte, eine schöne Orangerie, und eine halbe Chaise, welche im sehr guten Stande ist. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln.

Da die vor dem Stein-Thor, hinter dem neuen Teich belegene, den Esmannschen Erben zugehörigen 7 Morgen Acker aus der Pacht gefallen, und anderweitig wieder verpachtet werden sollen, so können die Liebhabere sich deshalb bey den Vormündern, Kählert und Stölcken, melden.

Nachdem die in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Bründel zu Dierckow am 18ten May a. c. publicirte Prioritäts-Urthel nunmehro rechtskräftig geworden, und dahero der Distributions-Abschied auf den 23sten hujus publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Bründel hiedurch sub præjudicio citiret und vorgeladen, daß sie sich in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg, in der Lage-Strasse zu Rostock, entweder in Person oder per Procuratorem, zur Anhörung des Distributions-Abschieds zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 3ten Julii, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Es hat die bereitwillige Todten-Ordnung am 8ten Junii durch die hiesige Zeitung bekannt machen laßen, wie sie sich bis 300 Mann verstärcken wollte. Da dieser Numerus mehrentheils complet, so werden die Hrn. Liebhabere dieser sehr vortheilhaften Gesellschaft ersuchet, wann solche unter 50 Jahren, sich bey dem Aeltesten und Deputirten zu melden, und gegen den Artikelsmäßigen Einkauf inscribiren zu lassen. Zur Nachricht dienet hiebey, daß die neuen Hrn. Interessenten nicht eher Todten-Zutrag bezahlen, aber auch ehe keine Todten-Gelder empfangen, als bis die ganze Compagnie, samt denen neuen Hrn. Interessenten sich, wann das Königs-Schiessen sie daran nicht verhindert, den 8ten, sonst aber den 10ten August, nach vorheriger Anzeige des Bothens, auf dem hiesigen Gärber-Schütting versammelt haben wird.

Bey E. E. Raths Wein-Keller-Meister, Hrn. Johann Hinrich Forch, sind Limburger Käse, a Stück 9 ßl., und frisches Selzer-Wasser, die Krucke zu 14 ßl. n. Zweydr., wie auch Loose von der sehr vortheilhaften Stralsundischen Lotterey gegen 16 ßl. Schwedische 2 ggr. Stücke zur 1sten Classe zu haben. Plane hievon werden ohnentgeldlich ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0558
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

55. Stück.

Rostock, den 13. Julii.

Tunis, vom 27 May.

Der Ritter d' Oppede, Commandant eines alhier angelangten Französischen Kriegesschiffes, verlangte von unserm Bey: 1) „Die Loslassung aller Corsen, sowol derjenigen, welche vor der Einnahme von Corsica zu Sclaven gemacht waren, als auch derer, die unter Französischer Flagge als Unterthanen Sr. Allerchristl. Majestät genommen worden sind. 2) Die Vergütung des Schadens mit den Interessen, an die Africanische Corallen-Compagnie zu Biserta, welchen der Bey gegen die Tractaten und Conventionen derselben zugefüget hat; und 3) vollkommene Satisfaction wegen aller Beleidigungen und Insulten, die von den Tunesischen Kreutzern der Französischen Flagge zugefügt sind.„ Gedachter Ritter hat hinzugefügt, daß im Fall einiger Weigerung der verlangten Statisfactionen, er ihm, dem Bey, im Namen Sr. Allerchristl. Majestät, den Krieg zu declariren hätte. Der Bey hat hierauf geantwortet: „Er würde die unter Französischer Flagge genommene Sclaven frey geben, alle übrige Forderungen aber durchaus nicht bewilligen; begehrte übrigens keinen Krieg, würde aber, so gut es ihm möglich wäre, Gewalt mit Gewalt abkehren.„ Der Französische Befehlhaber ist hierauf nach Porto Farrino gesegelt, und der Bey hat alle Französische Schiffe mit ihren Ladungen und den Gütern ihrer Nation frey absegeln lassen. Er hat sogar seinen Admiral, der bereit war mit einigen Schiffen auszulaufen, und die Französis. Schiffe zu attaquiren, befohlen, im Haven zu bleiben.

Es sind in allen 140 Griechen, sowol Priester als Kauf-

leute und deren Bediente, welche der Bey am 25sten vorigen Monats mit ihren Gütern und Effecten hat arretiren lassen. Ihre beschlagene Gelder betragen die Summa von 22000 Venetianischen Sequinen, und den Werth ihrer Güter rechnet man auf 300000 Piastern.

Das Holländische Schiff, die schnelle Post, welches mit der Pest behaftet ist, langte zu Anfange dieses Monats alhier an. Der Bey befahl dem Steuermann besagten Schiffes, nach der Insel Sedi Godernsy zu segeln, um daselbst Quarantaine zu halten. Er sandte auch einige Barken mit Volck dahin, die Güter des Schiffes zu löschen, und dasselbe zu reinigen. Ein Französisches zu Alexandrien ebenfals von der Pest angestecktes Schiff ist zu St. Far angelanget. Diesem Schiffe ist die Insel Lampedosa zur Quarantaine angewiesen worden.

Constantinopel, vom 28sten May.

Auf wiederholten Befehl des Großsultans wird noch stets mit der Ausrüstung der Schiffe fortgefahren, und man preßt auch noch Soldaten und Matrosen, welche, da sie mit Gewalt zum Dienst gezwungen worden, sich dafür unzählige Ausschweifungen erlauben. Dieser Tage gaben sie sogar Feuer auf ihre Officiers, welche ihnen Einhalt thun wollten.

Man hat Nachricht, daß ohnlängst 30 Schiffe aus Ungarn, auf der Donau, der nicht weit von derselben campirenden Armee des Großviziers, allerley Lebensmittel zugeführet haben.

Der Lord Stewton und der Hr. Shadwel, welche sich eine geraume Zeit hier aufgehalten haben, und wovon der letztere die Gesandschaft des Großbrittannischen Hofes hier wahrgenommen hat, sind nach Smirna abgereiset, um von da mit einem Englischen oder Holländischen Schiffe nach England zurück zu kehren.

Seit einigen Tagen haben wir so wenig von der Armee des Großviziers, als von dem Zustande der Sachen auf Morea, neue Berichte erhalten.

Gibraltar, vom 10 Junii.

Die Königl. Dänische Escadre ist hier angekommen. Sie besteht aus 4 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten, 2 Bombardier- und 2 Transport-Schiffen. Sie ist zu Cadix nicht eingelaufen gewesen, und wird von hier ehestens wieder absegeln, Algier zu bombardiren.

Williamsburg, in Virginien, vom 10 Junii.

Capitain Banks, von Liverpool, letzt von Corva, einer westlichen Insel, ist auf seiner Fahrt einem Spanischen Kriegesschiffe von 64 Kanonen, von der Havana nach Alt-Spanien bestimmt, begegnet. Dieses Schiff hat, unter holländischer Flagge, ihn unter seine Kanonen kommen lassen, und 4 Stunden lang angehalten, in welcher Zeit der Commandant desselben verschiedene Fragen an ihn gethan, und unter andern, ob zwischen England und Spanien Krieg wäre? mit

dem Zusatze, daß man zu Havana schon vor einigen Monaten die Erklarung davon erwartet habe.

Stockholm, vom 29 Junii.

Hier ist der Wechsel-Cours der allgemeine Gegenstand aller Unterredungen, weil man befürchtet, daß er wieder steigen werde. Am Dienstage und heute waren keine Wechsel zu haben, indem die Kaufleute auf 60 Mark per Reisthaler Banco bestunden, welches man aber zu viel zu seyn glaubte. Es wird hierüber verschiedentlich geurtheilet. Einige behaupten, die Kaufleute hätten sich zusammen gesetzt, um den Cours zu ihrem Vortheil aufzujagen; diese aber versichern, und beweisen es deutlich, daß sie wegen der hohen Preise des Eisens, als der vornehmsten Export-Waare dieses Landes, nicht mit wenigerm, als sie fordern, auskommen können. Einige haben hinzugefügt, daß sie gänzlich aufhören würden, Wechsel auszugeben, woferne nicht die Eigner der Brüche den Preis des Eisens herunter setzten. Die Bank gibt wenig Wechsel aus, ob gleich bey ihr Vorrath davon seyn soll, und dieses vermehret die Besorgniß und das Murren.

Helsingör, vom 3 Julii.

Danziger Schiffer berichten, daß in 40 Jahren und darüber keine so grosse Menge Korn aus Pohlen daselbst angekommen sey, als dieses Jahr, so, daß alle grosse und kleine Speicher und Packhäuser davon angefüllet wären, und nicht einmal alles darin Raum fände. Die Frachten von dieser Waare stünden für Frankreich auf 20, und für Holland auf 16 holländische Gulden für die Last, und wären sowol Frankreich als Holland fürs erste meist versehen.

Warschau, vom 30 Junii.

Von den Rußischen Armeen sind keine nähere Nachrichten eingegangen.

Bey Kraznystaw soll Pulawski geschlagen seyn. Die Umstände davon sind noch nicht bekant; sie werden aber eingehen müssen, so bald die Strasse wieder offen seyn wird.

Der Obristlieutenant Drewitz ist heute hier angekommen. Er hat zu Anfange dieser Woche bey Rawa eine Parthey Confoderirten geschlagen, von welchen bis 100 Mann auf dem Platze geblieben, 43 aber, worunter auch ihr Marschall ist, zu Gefangenen gemacht worden sind.

Im Mozyrschen haben sich 16 schlechte Edelleute zusammen gerottet, und die Höfe der Dißidenten ausgeraubet; sie sind aber erhaschet, und ins Grod abgeliefert worden.

Sobald in Minsk die 1000 Mann Russen eingerückt wa-

ren, wurden auch sogleich von ihnen die angeschlagenen Manifeste der Confoderirten abgerissen.

Man vernimmt, daß in Pohlnisch-Preussen, und an andern Orten an der Preußischen Gränze sich Königl. Preussische Truppen eingefunden haben, welche die Preußischen Unterthanen, die sich in Pohlen aufhalten, aufsuchen und reclamiren.

Am 28sten dieses entdeckte hier der Pater Rostan S. J., ein sehr geschickter Astronomus, um 10 Uhr Abends, den neuen Cometen zwischen dem Stern-Bilde des Serpentarii und des Adlers. Um 10 Uhr 30 Minuten war die Länge desselben 9 Zeichen 6°, 20', 30'', die Mitternächtliche Breite desselben aber, oder seine Entfernung von der Ecliptic, 26 Grad, 36 Minuten. Am 29sten um 10 Uhr 30', war seine Länge 9 Zeichen 8°, 33'. Die Mitternächtliche Breite 35°, 42'. Hieraus zeiget es sich, daß des Cometen Gang, was seine Länge anlangt, ganz gerade ist, oder vermöge der himlischen Zeichen. Seine Breite hingegen verändert sich sehr geschwinde, so, daß er während dieser beyden Observationen in Opposition war. Noch hat er keinen Schweif; aber um sich herum hat er ein starkes Licht, welches so vielen Raum einnimt, als der volle Mond. Es scheint, als ob sein Licht zunehmen wolle.

Danzig, vom 4 Julii.

Die in unsre Wärder eingerückte Königl. Preußische Truppen stehen daselbst sehr ruhig, und beobachten eine gute Manns-zucht. Sie sind, wie man itzo hört, von 2 Regiment. Infant. und dem Bellingschen Husarenregiment. Die von ihnen aufgehobene Posten von hiesiger Stadt-Miliz sind meistens noch in ihrer Verwahrung, und es will sogar versichert werden, daß sie nach Preussen wären abgeführet worden. Unterdessen haben sich unsere Einwohner von dem Schrecken, welchen die Ankunft der gedachten Truppen bey ihnen verursachet hatte, ziemlich erholt. Dem Vernehmen nach, verlangen Se. Königl. Majestät von Preussen, wegen gewisser Beschwerden, die Sie gegen die Stadt haben, eine sichere Genugthuung. Bis itzt ist aber noch nicht bekant, worzu die Stadt sich verstehen mögte.

Prag, vom 30 Junii.

Zu Märisch Neustadt, wo diesen Sommer 30000 Mann K. K. Truppen campiren sollen, werden 5 neben einander stehende Häuser zur Wohnung, während dem Aufenthalte des Hofes, zu rechte gemacht.

Aachen, vom 5 Julii.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl von Schweden, gebrauchen hier mit erwünschtem Nutzen die mineralischen Wasser, und sind gewilliget, innerhalb 8 a 14 Tagen die Reise nach Paris anzutreten.

Rom, vom 19 Junii.

Letzteren Freytag kam ein portugiesischer ausserordentlicher Courier hier an, und da er den Gesandten nicht anwesend fand, begab er sich nach Grotta Ferrata, wo derselbe der Landlust genoß, und übergab ihm die Briefschaften, worauf der Gesandte alsobald nach der Stadt kehrte, um dieselben zu übergeben. Es waren selbige ein Brief des Königs mit eigner Hand an Se. Päbstl. Heiligkeit, wie auch einer von dem ersten Minister Caravalho. Man schließt aus diesem, daß alle Mißhelligkeiten gehoben seyn, und daß der Vergleich beym ersten Consistorio werde bekannt gemacht werden.

Livorno, vom 20 Junii.

Wie die Nachrichten von Tunis ergeben, rüstet sich diese barbarische Regierung sowol zu Wasser als zu Lande, um sich gegen die Ahndung Frankreichs, welches diesen Staat mit einem Bombardement heimzusuchen gedenkt, in Sicherheit zu setzen.

Man will als gewiß behaupten, daß noch vor Ablaufe des bevorstehenden Monats eine holländische Escadre in dem mittelländischen Meer erscheinen werde.

Gestern Abend langte ein Fahrzeug hierselbst aus der Levante an, welches die Nachricht mitbrachte, wie es bey seiner Abfahrt ein sehr heftiges Kanonenfeuer gehört habe. Der Capitain eines andern Schiffes, das kurz darauf nachfolgte, hat ausgesagt, daß die Russen ungemein grosse Progressen auf der Halbinsel Morea machten, welche die Rußs. Escadre ihrer Seite zur See aus allen Kräften unterstützte.

Der Capitain eines aus Tunis in unsern Haven eingelaufenen englischen Schiffs hat aus den Händen der dortigen Barbaren eine ganze griechische Familie, nebst noch einer Summe von 12000 Zechinen gerettet, und mit sich an Bord genommen.

Briefe von Algier melden, daß der Dey mit einem Aufruhr vom Pöbel bedrohet worden sey.

Mantua, vom 21 Junii.

In den Oesterrichischen Staaten in Italien, sind 40 Feld-Canonen, mit aller Zubehör, angekommen, um unter die daselbst liegende Regimenter vertheilt zu werden. Diese Truppen sind alle so eingerichtet, daß sie auf die erste Ordre, alle Stunde marschiren können.

Venedig, vom 22 Junii.

Mit den leztern Nachrichten, welche man von unserm Bailo zu Constantinopel erhalten, hat man vernommen, wie stark

eigentlich die Ottomannische Flotte ist, welche bereits ausgelaufen oder auszulaufen in dem Begriffe stehet, um sich den Versuchen der Russen in dem Archipelagus zu widersetzen. Ersagte Flotte bestehet nur aus 16 Fahrzeugen, worunter 6 Schiffe von dem ersten Range, davon jedes 80 Canonen hat, sich befinden. Ausser dem sollen annoch die Dulcignotten mit 12 wohl bewaffneten Tartanen gegen die Russen ausgelaufen seyn.

Neapolis, vom 15 Junii.

An dem abgewichenen Sonnabend sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Xaver, nach Rom zurückgereiset.

Fast in allen Zeitungen lieset man, daß die Russen in Morea eben nicht zum glücklichsten wären; allein aus folgendem Brief erhellet gerade das Gegentheil:

Aus Morea, vom 14 May.

„Die Sache der Russen gehet hierselbst noch ganz gut von Statten; denn der Graf von Orlow, welcher bereits Morone und Corone eingenommen, hat sich auch von Corinthus Meister gemacht, und sich dergestalt bevestiget, daß die Türken nicht leicht von dieser Seite zu Hülfe eilen können. Von der Meerseite befürchtet man nichts; dahero dieses ganze Reich in kurzem unter Rußischer Bothmäßigkeit seyn dürfte. Der Graf von Orlow ist mit dem Eifer, womit alle Griechen an ihrer Freyheit arbeiten, sehr zufrieden. Er hat ihnen öffentlich erkläret, daß er in dem ersten Berichte nach Petersburg seiner Souveraine die vortheilhafteste Schilderung davon machen, und diese grosse Monarchin versichern würde, wie sehr alle wahre Griechen wünschten, die Türkische Halöemonde auf einmal vertilget und dagegen die Rußischen Adler aufgepflanzt zu sehen. Die Geschwindigkeit, womit die Griechen die Kriegsübungen lernen, gereichet ersagtem Herrn Grafen von Orlow zur vollkommensten Zufriedenheit. Derselbe hat deswegen an verschiedene seiner Freunde geschrieben, die Griechische Nation sey zwar gegenwärtig unterdrückt, sie wäre aber noch geschickt und tapfer genug, um wiederum zu dem Gipfel ihres alten Ruhms zu steigen.“

Triest, vom 18 Junii.

Endlich erhält man, Statt der bisherigen ungewissen und abentheuerlichen Gerüchte aus Morea, einmal zuverläßigere Nachrichten. Besonders kann man von dem, was bey Modon vorgefallen, folgendes berichten:

„Die Russen, nebst den mit ihnen vereinigten Mainotten und Griechen, hatten diese Vestung der gedachten Stadt Mo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0564
DFG

don bereits auf das äusserste gebracht, als am 17ten May nach Mitternacht um 1 Uhr, ein Corps Türken und Albaneser ganz unvermuthet das Lager der Russen und Griechen überfiel. Die letztern verliessen ihre Posten, und wurden zum Theil in die Pfanne gehauen. Die Russen vertheidigten sich indessen so viel möglich, und würden auch die auf sie andringende Türken und Albanesen zurück getrieben haben, wenn nicht der Commandant aus der Vestung zugleich einen Ausfall gethan hätte. Sie mußten also, da sie zwischen 2 Feuer kamen, der Uebermacht weichen, und sich in etwas zurückziehen. Der Fürst Dolgorucki und der jüngere Graf von Orlof, sind hierbey verwundet worden. Die Russen hatten mittlerweile einen neuen Succurs bekommen, und auch von ihren in dem Golfo von Coron und in der Nähe bey Modon sich befindenden Schiffen etwa 400 Mann guter Truppen Hülfe erhalten; womit sie auf die Albaneser, welche in Plünderung ihrer Gezelte und Bagage begriffen waren, losgiengen, und solche mit grossem Verluste zurücktrieben. Die nun in dieser Zwischenzeit verstärkte Türkische Besatzung in der Vestung Modon that hierauf abermal einen Ausfall, und fiel die wieder vorgedrungene Russen mit Heftigkeit an, wurde aber in den Platz zurückgetrieben. Die Russen fuhren fort, diesen Platz zu beschiessen. Verschiedene ihrer Schiffe sind näher an den Haven von Modon gerückt, um die Eroberung dieser Vestung beschleunigen zu helfen; die andern aber haben bey Navarino geankert, wo noch der Haupt-Waffenplatz der Russen ist, von dannen der Rußische General en Chef, Graf von Orlof, verschiedene seiner Truppen mit etlichen 1000 Mainotten gegen Tripolizza, als der Residenzstadt des Bassa von Morea, hat anrücken lassen, welchen Ort die Russen nun bereits berennet haben. Man schätzt itzo die Macht der Russen auf dieser Halbinsel mit den vereinigten Mainotten und Griechen über 40000 Mann, ohne diejenigen Russen, so noch am Bord ihrer Schiffe sind."

London, vom 29 Junii.

Wie wir nun hören, so hat der verstorbene Lord-Mayor Beckford seine Gemahlin dennoch im Testamente bedacht. Sie erhält demnach zuvörderst zum Wittwengehalt 600 Pfund im Jahr, dann das Landguth Fonthill, welches jährlich 1200 Pfund trägt, so lange sie lebt, und endlich jährlich 1000 Pfund für die Erziehung ihres Sohnes, der gänzlich unter ihrer Direction seyn soll. Weder sogenannte fromme Stiftungen, noch sogenannte Patrioten, oder popular Gentlemen,

haben von dem Hrn. Beckford etwas vermacht erhalten. Es ist folglich auch alles, was von einem Vermächtnisse geredet worden ist, das der Graf von Chatham erhalten hätte, grundfalsch. Die Leiche des verstorbenen Lord-Mayors hat indessen Hause in Soho Square, in Parade gelegen. Der Sarg war mit schwarzen Sammet bezogen, und oben war eine Platte mit einer simpeln Inschrift, welche, ausser seinem Namen, enthielte, daß er den 21sten Junii, 1770, während seiner zwoten Mayoralty, in einem Alter von 63 Jahren gestorben sey. Gestern, Morgens um 5 Uhr, geschahe die Abführung nach Fonthill. Eine grosse Anzahl Bürger begleitete die Leiche bis Brentford; und sowol dort, als in verschiedenen andern Orten, wo die Leiche durchgekommen, ist, zur letzten Ehrenbezeugung für einen Mann, dessen patriotischer Caracter von vielen nicht genugsam erhoben werden kann, mit den Glocken geläutet worden.

Heute, Mittags um 12 Uhr, ist die Wahl eines neuen Lord-Mayors geendiget worden. Es ist derselbe der vor einiger Zeit todt gesagte Aldermann Barlow Trecothick. Dieser neue Lord-Mayor, dessen Name schon bey Gelegenheit dessen, was mit dem Hrn. Wilkes vorgefallen, so berühmt geworden ist, hat sich erst kürzlich verheyrathet, und seiner neuen Gemahlin auf den Fall, da er vor ihr sterben sollte, ein jährliches Einkommen von 800 Pf. angewiesen. Gleich nach der Hochzeit machte er ihr ein Präsent von 1500 Pf.

Ein gewisser Officier von hohem Range soll kürzlich eine grosse Person benachrichtiget haben, daß erforderlich sey, unsre Seemacht auf einen respectablern Fuß zu setzen; und es heißt, ein Admiralitäts-Rath werde diese Sache nächstens erwägen.

Obzwar die öffentlichen Nachrichten aus Spanien und Frankreich melden, daß die Escadres, an deren Ausrüstung in gedachten zweyen Reichen zeitheco gearbeitet worden ist, gegen die Algierer und Tuneser bestimmet wären, so will man hier doch, nach Anleitung gewisser andern Nachrichten, ein anderes vermuthen.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß bey dem Mauermeister C. D. Pohl, in der Mönchen-Strasse, einige Zimmern und Kammern, Strassenwärts, sowohl mit als ohne Mobilien, an ledige Personen zu vermiethen sind.

Den 11ten Julii, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, ist in der Creypelinschen-Strasse, ein brauner Rock mit gelben Knöpfen verlohren worden. Wer selbigen gefunden, wird ersuchet, solchen gegen eine Belohnung bey dieser Zeitungs-Expedition einzureichen.

Beylage,
zum 55. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann von Sr. Herzogl. Durchl. aus Höchstderoselben hochpreißlichen Justiz-Canzley zu Rostock mir die Regulirung des Debit-Wesens des Papiermacher Hennings zu Mönkhagen gnädigst übertragen worden; so habe ich auch in Confirmitet dessen verschiedene Ladungen an Creditores und Debitorem ergehen lassen. Nun sind zwar in diesen Terminen einige Gläubigere erschienen, allein verschiedene dennoch aller Comminationum ungeachtet ausgeblieben, und endlich hat seit einiger Zeit niemand darin weitere Anträge gemacht. Wie nun aber die fernere Bethätigung des hohen Auftrags vorkommenden Umständen nach nicht weiter auszusetzen, sondern vielmehr zu befördern; so lade ich kraft habenden hohen Auftrags alle diejenigen, welche an den Papiermacher Hennings zu Mönkhagen und dessen sämtliches Vermögen Ansprüche machen, auch sich hiebevor in dem vorgewesenen Termino Convocationis gemeldet, daß sie am 23sten Julii dieses Jahres zu Rostock, in aedibus meis, Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person, oder im Fall rechtlicher Ehehaften per Mandatarios satis instructos et specifice ad hunc Terminum legitimatos, zur rechtlichen Bestimmung eines certi liquidi paßivorum auch weiteren schließlichen Regulirung dieses Debit-Wesens ad effectum eventueller Befriedigung der Creditorum, coram Commißione erscheinen sollen; sub praejudicio, daß widrigenfalls die, welche sodann ausbleiben, oder auch ihre Forderungen nicht gehörig rechtfertigen, sodann pro praeclusis geachtet, in der Sache selbst concludiret, und den Rechten nach verabschiedet werden solle. Datum Rostock, den 19ten Junii, 1770.

Christian Ludwig Johann Behm, Dr.
als in hac causa Gnädigst verordneter Commissarius.

Wir Rector und Concilium der Universität zu Rostock, fügen hiemit zu wissen: Nachdem Uns der Herr Doctor Behm hieselbst, in Vormundschaft derer von dem seel. Hrn. Doctore Jacob Mutzenbecher nachgelassenen Kinder, per Supplicam zu erkennen gegeben: Wie daß er es gerathen fünde, sämtliche Creditores gedachtes Hrn. Doctoris Jacob Mutzenbechers, öffentlich sub pœna præclusi provociren und citiren zu lassen, und dann diesem seinem Petito von Uns ideferiret worden: So citiren, heischen und laden Wir hiemit sub pœna præclusi, et perpetui silentii, sämtliche des seel. Hrn. Doctoris Jacob Mutzenbecher Creditores, also und dergestalt, daß sie am 14ten Julii a. c. Morgens um 9 Uhr, in dem jetzt zu den academischen Zusammenkünften üblichen Loco, entweder in Person, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte erscheinen, ihre an vorbenannten seel. Hrn. Doctorem Jacob Mutzenbecher und dessen Nachlaß ex credito, vel quocunque alio capite vel causa habende Forderungen und Ansprache durch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0567
DFG

briefliche Urkunden oder sonsten, wie Rechtens bescheinigen, und liquidiren, oder im Unterlassungs-Fall gewärtigen, daß sie nicht weiter gehöret, vielmehr ihnen ihrer Ansprache und Foderung halber ein ewiges Stillschweigen solle auferleget werden. Jussu Rectoris et Concilii. Rostock, den 9ten April. 1770.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Kaufdieners Carl Nicolaus Hoppe, wegen seiner aus der Hand verkauften, sonst eigenthümlich zuständig gewesenen vor dem Stein-Thor ausserhalb der Zingel belegenen beyden Windmühlen, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachte beyde Windmühlen ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 17ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habenden Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 21sten May, 1770.

Wann ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kofent-Brauers Johann Christopher Müller, wegen seiner aus der Hand verkauften, über dem Zuchthause zwischen dem Kaufmann Tarnow sen. und den Gösselcken Erben belegenen Bude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgedachter Müllerschen Bude ex quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 19ten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gemeldeter Bude habende Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 23sten May, 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der hiesige Bürger und Kaufmann Simon Wiegert, mediante Supplica zu vernehmen gegeben, wie daß er die Hälfte seines eigenthümlichen Schiffs, Anna Catharina genannt, aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um die Erkennung behufiger Proclamatum angetragen; so haben Wir desselben Petito billig deferiret und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Es werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldte Schiff, Anna Catharina genannt, ex quocunque Capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben oder zu haben vermeynen, auf den 24sten Julii a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0568
DFG

genugsam hiezu Bevollmächtigte erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nach Ablauf dieses Termini die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 25sten May, 1770.

Da das Hospital-Guth Göldeniß, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Da die vor dem Stein-Thor, hinter dem neuen Teich belegene, den Esmannschen Erben zugehörigen 7 Morgen Acker aus der Pacht gefallen, und anderweitig wieder verpachtet werden sollen, so können die Liebhabere sich deshalb bey den Vormündern, Kählert und Stölcken, melden.

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fält, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pachtliebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die nähere Conditiones zu erfahren. Rostock, den 7ten Julii, 1770.

Wer eine viersitzige sehr commode Gutsche, mit rothen Plüsch ausgeschlagen, zu erhandeln beliebet, kan sich bey dem Hn. Kammerdiener Thiel in Bützow melden, auch selbige dort in Augenschein nehmen.

Die Schweine zu Sanitz sind bereits schon verkauft, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Hirschburg, den 9ten Julii, 1770.

Herzogl. Mecklenb. Amt Ribnitz.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0569
DFG

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 23sten Julii a. c. und den folgenden Tagen, in dem Hause des seeligen Herrn Obrist-lieutenants Jungmann hieselbst, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, eine Meubles-Auction soll gehalten werden. Es komt darin besonders vor, eine Tombachene Taschen-Uhr, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Porcellain und Gläser, allerhand Haus-Geräth an Spiegeln, worunter 2 grosse in goldenen Rahmen, Tische, rethene und andere Stühle, Bettstellen, Schreib-Chatouil, dann auch Manns-Kleidung und Leibwäsche, eine Barutsche, verschiedenes Sielen-Zeug, einige Laurir-Bäume, und was sich sonsten findet. Liebhaber werden ersucher, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am bemeldten Orte sich geneigt einzufinden.

Den Hrn. Interessenten zur 15ten Lübeckschen Stadt-Lotterie dienet zur Nachricht, daß die noch ordinirten und zum Theil bezahlte Loose mit der gestrigen Post eingetroffen; es können also diese bey mir abgeholet werden. Auch sind noch überdem etliche gantze, halbe und viertel Loose für Liebhaber beygelegt, fals nun noch einige dabey zu interessiren Genüge hätten, müssen selbige mit dem fordersamsten sich melden, maassen die 1ste Classe kommenden Montag schon gezogen wird. Es können nunmehro auch die aus der 53sten Hamb. Stadt-Lotterie letzten Classe sowohl, als aus der Hospital-Lotterie 2ten Classe, bisher gefallene Gewinne, bey mir in Empfang genommen werden. Auch sind hinwiederum von der 54sten Hamb. Stadt-Lotterie gantze und viertel Loose gegen den Einsatz zu bekommen, wovon der Plan ohnentgeldlich abgeholet werden kann. J. H. Müller, Inspector.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 27sten hui. zu Toitenwinckel im Kruge, 25 Hammel an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen. Liebhabere werden demnach hiedurch eingeladen, sich um 10 Uhr, Vormittags, daselbst einzufinden.

Nachdem die in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Bründel zu Dierckow am 18ten May a. c. publicirte Prioritäts-Urthel nunmehro rechtskräftig geworden, und dahero der Distributions-Abschied auf den 23sten hujus publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns Bründel hiedurch sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie sich in präfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Mesterey zum St. Georg, in der Lage-Strasse zu Rostock, entweder in Person oder per Procuratorem, zur Anhörung des Distributions-Abschieds zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 3ten Julii, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Da auf dem Hofe zu Voigtshagen ein ansehnliches Inventarium an Pferden, Ochsen, Rind-Vieh, Schweine, Instrumentis rusticis, allerhand Meublen, an Kupfer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten ꝛc. am 23sten dieses, durch eine öffentliche Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zu Gelde gemacht werden soll; als werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Hofe zu Voigtshagen gütigst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0570
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

56. Stück.

Rostock, den 16. Julii.

Tripoli, vom 29 May.

Am 10ten dieses kam der Hr. Reys, neuer Consul der Herren General-Staaten, von Maltha hier an, und hatte den 12ten seine erste Audienz bey dem Dey. Wie der Dey das Creditiv des Hrn. Reys annahm, so bezeugte er demselben, daß er recht sehr wünsche, den Frieden und die Freundschaft mit den Herren General-Staaten zu unterhalten, und daß es ihm besonders angenehm sey, daß Ihro Hochmögenden ihn zum Consul erwählet hätten, weil er die Landessprache redete, und also der Dey sich mit ihm frey, und ohne die beschwerliche Hülfe eines Dollmetschers, unterhalten könnte. Der Hr. Reys erhielte bey dieser Gelegenheit alle seinem Stande zukommende Ehrenbezeugungen. Der Dey hat auch declarirt, daß er mit der Art, wie Ihro Hochmögenden seinen Minister aufgenommen hätten, sehr zufrieden sey.

Man versichert, daß der Dey beschlossen habe, einen Ambassadeur an die Könige von Dännemark und Schweden zu senden.

Helsingör, vom 7 Julii.

Vorgestern lagen auf 300 nach der Nordsee bestimte Schiffe im Sunde, die auch noch denselben Tag insgesamt weiter absegelten. Unter diesen Schiffen waren sehr viele, die mit Korn von Danzig und Königsberg kamen, und nach Bourdeaux und Nantes bestimmet waren. Unter einigen und 30 angekommenen Schiffen, die nach der Ostsee gehen, befindet sich Jan Andersen Buck von Aalburg, der von Amsterdam kommt, und, ausser Stückgütern, einige tausend Ducaten nach Danzig bringt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0571
DFG

Durch die getroffenen Anstalten des Rußisch-Kayserl. Hrn. Generalmajors von Suworow Excellenz, waren unsre Gegenden vom Herbst an in der vollkommensten Ruhe. Unvermuthet aber kam ein grosser Schwarm der sogenannten Confoderirten aus den Gebürgen und Waldern über den Fluß Son, durch Korszewo, in die Gegend von Zamosc. Selbige wurden gleich Anfangs von dem Hauptmanne Goleschew mit seinen braven Woronnesschen Dragoner geschlagen. Den 15ten fielen sie eine rußische Patrouille an. Ob sie nun schon bey dieser Affaire gegen 30 Mann an Todten, fast eben so viel an Verwundeten, und die Zerstreueten mitgerechnet, in allem auf 100 Mann verloren hatten; so büßte doch auch besagte Patrouille auf 30 Mann ein, worunter der Befehlshaber davon, der Lieutenannt Wedemapin, der mit etlichen Mann in die Gefangenschaft gerieth, mit begriffen ist. Sobald der Herr Generalmajor dieses zu erfahren bekam, gieng er selbst auf beregte Leute loß, und jagte sie eben so schnell in die Gebürge und in die Waldungen zurück, als sie daher gekommen waren. Hierbey wurden unterschiedliche Gefangene gemacht. Den 18ten war wiederum ein neuer Auftritt. Eine Parthey Confoderirte, 4 bis 500 Mann stark, kam von der andern Seite der Weichsel gegen das dem Fürsten Woywoden von Reußland gehörige und eine Meile von Kazimier gelegene Städtgen Pulaw, allwo der Hr. General eine Besatzung hatte. Diese brachten einige platte Fahrzeuge mit sich, die sie denen nach Danzig handelnden Kaufleuten abgenommen hatten, und machten sich unter allerhand Drohungen zum Uebersetzen fertig. Der Herr Rittmeister Lavaux aber, und der Herr Hauptmann Hannebal, setzten sich mit etwa 150 Mann auf 3 Prahmen, und liessen sich an das gegenseitige Ufer bringen, wobey von beyden Seiten ein lebhaftes Feuer gemacht wurde. Sobald die Russen nahe am Ufer waren, sprungen sie aus den Prahmen heraus, drungen, die Petersburgischen Carabiniers mit blossen Säbeln, und die Susdalschen Grenadiers mit gefällten Bajonets, in die Confoderirten ein, schmissen selbige über den Haufen, nahmen ihnen drey Fähngens ab, und verfolgten sie auf anderthalb Meilen. Der Verlust der Confoderirten beläuft sich auf 150 Mann, worunter an Todten gegen 70 Mann gezählet werden, unter welchen sich die 3 Fähndrichs und der Marschall Stawski befinden, als welchem durch einen Säbelhieb der Kopf gespalten worden ist. Von denen entlegenen Postirungen, wo

der Hr. General Besatzungen eingelegt hat, als gegen Biala, Sedliz, Gelenowo über Koza nach Krasnik, bis gegen Sokal zu, gehen wenige Tage vorbey, daß nicht etliche Gefangene eingebracht werden.

Lemberg, vom 27 Junii.

Die neuesten Nachrichten von der ersten rußischen Armee bringen nichts weiter mit, als daß der Herr General, Graf von Romanzow, nunmehro auf 200 Werste von Choczim entfernet sey, und längs dem Pruth auf dieser Seite marschire. In kurzen wird es sich zeigen, ob er sich nach Bender, Kilia, oder Isaccia wenden werde. Der Fürst Repnin steht mit seinem Korps auf der andern Seite des Pruths, in Berlat, und der Generalmajor Samayten mit den leichten Truppen vorwärts nach der Donau, in Fokschan, um den Feind zu observiren. Es ist itzo kein Türke über der Donau; selbst die Brücke bey Isaccia ist noch nicht fertig.

Der General Panin steht mit seiner Armee bey Orelhoroda, 12 bis 14 Meilen von Bender. Seine Avantgarde hat schon einige male Scharmützel mit der Besatzung von Bender gehabt, und sie allemal mit grossem Verlust in die Vestung zurück gejagt. Gedachter General hat auch ein starkes Detaschement nach Perekop geschickt, um die crimmischen Tartarn im Zaum zu halten.

Bey Korze soll ein einige Meile davon gelegenes Dorf ganz ausgestorben seyn. Viele machen die Pest daraus; es sind aber nur faulende Fieber.

Cracau, vom 30 Junii.

Die neuen Kreuz-Herren schwärmen bald nahe, bald weit, um uns herum. Am Peter-Paul-Abend war eine Husaren-Parthey, 100 Pferde stark, unter einem gewissen Koryck eine Meile von hier, in Wola, woselbst sie dem Commissair des Fürsten Woywoden von Reußland vier schöne Pferde genommen haben. Sie setzte ihren Weg hierauf nach Tyniec fort. In eben derselben Nacht wagte sich eine andere Parthey eine Viertel Meile unter die Stadt, ohne aber etwas weiter vorzunehmen, und wandte sie sich nach Mogila. Gestern Abends, fande sich sogar ein Trupp in den Wirthshause nicht weit von der Weichsel-Brücke ein, der aber auch gleich weiter gieng. In einigen Dörfern der Starostey Nowitary stehen wirklich Oesterreichische Truppen; die aber für baares Geld leben, und sich in nichts einlassen. Die Executions-Commando, die von der hier stehenden Leib-Garde ausgeschickt worden, sind alle glücklich zurück gekommen, und haben einige und 30 Meilen, in die

Länge und Breite gerechnet, gemacht, ohne vom Paszkowski, welcher nur 1 Meile, auch wohl manchmal noch nicht so weit, von ihnen entfernet gewesen ist, beunruhiget zu werden.

Von der Weichsel, vom 4 Julii.

Aus Königsberg wird gemeldet, daß sich falsche Friederichs d'Or mit der Jahrzahl 1752 und dem Buchstaben A unter das Publicum einzuschleichen angefangen. Folgende Kennzeichen sind es, wodurch man sie von den guten Friederichs-d'Or unterscheiden kann: 1) Durch das schlechte äusserliche Ansehen, indem die Buchstaben der Umschrift auf der Vorderseite ungleich gesetzt sind, auf der Rückseite aber der Buchstabe A schief, und nicht gerade, wie auf den ächten Friederichs d'Or, stehet; 2) dadurch, daß ein solcher falscher Friederichs-d'Or merklich dicker, als ein ächter ist; und 3) durch den schlechten Klang.

Von der Weichsel, vom 5 Julii.

Es wird schon bekant seyn, daß das Preußische Detaschement ins Danziger Wärder eingerückt ist. Es stehet solches in Wossitz und Herren-Grebin. Das Commando, welches von der Danziger Garnison seit einiger Zeit daselbst und in Goettland gestanden hatte, ist bey Ankunft der Preußischen Truppen gewarnet worden, sich zu retiriren; allein der commandirende Officier wollte solches nicht ohne Befehl aus der Stadt thun. Als aber der Oberste von Ingersleben mit seinem Infanterieregiment eintraf, und die Danziger Soldaten noch daselbst fand, ließ er ihnen sogleich das Gewehr und die 2 Kanonen abnehmen, die Soldaten aber arretiren. Ein gleiches Schicksal hat das Commando in Goettland, welches 4 Kanonen bey sich hatte, betroffen. Ueberhaupt soll das ganze Danziger Commando 150 Mann stark seyn. Man weiß noch nicht eigentlich, warum dieses alles geschehen ist: Denn es waren zwar einige und 60 Fässer Geld, die an den Königl. Preußischen Hrn. Residenten in Danzig, von Königsberg aus addreßiret waren, vermöge eines Kön. Pohlnischen Rescripts, daß alle Gelder auf die Vorraths-Kammer müssen geliefert werden, von dem Danziger General-Post-Amt dem Hrn. Residenten nicht verabfolget worden: diese Sache aber ist vor dem Einmarsche der Preußischen Truppen noch berichtiget und beygeleget worden.

Temeswar, vom 15 Junii.

Seitdem die Türkische Armee am 5ten und 6ten dieses die Donau paßirt, ist das Flüchten der Einwohner aus der Moldau und Wallachey nach Siebenbürgen ungemein groß. Aus Bosnien und Servien werden dieser Armee die Lebensmittel nachgeführt, zu welchem Ende ein Corps Türken von 20000 Mann bey Widin zurück geblieben ist, um den Transport der nöthigen Lebensmittel in die Wallachey zu decken. Es ist zum Erstaunen, wie in dieser verwüsteten Provinz und der Moldau und Bessarabien über 300000 Mann subsistiren können; denn die nunmehro in diesem Bezirk ste-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0574
DFG

beyde Armeen von Russen, Türken und Tartarn, sind wenigstens so stark, und müssen einander bald angreifen.

Vom Mayn, vom 6 Julii.

Des Herzogs von Mecklenburg-Strelitz Hochfürstl. Durchl. sind den 2ten dieses von Embs nach Schlangenbad abgegangen; und von Aachen vernehmen wir, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, von da ehestens nach Paris abreisen werden.

Grenoble, vom 26 Junii.

Dieser Tage ward einem benachbarten Edelmann auf sein Schloß ein grosses Felleisen gebracht, unter dem Vorwande, daß es einem seiner Freunde zugehöre, der ihn besuchen, und einige Tage bey ihm auf dem Lande zubringen wollte. Er nahm selbiges an, ward aber noch an eben dem Tage gewahr, daß ein Hund hartnäckigt gegen das Felleisen anbellete. Dieses erregte einen Verdacht in ihm, welchen er seinen Freunden mittheilete. Diese erinnerten sich einer traurigen Begebenheit, welche zu Lyon bey einer ähnlichen Zusendung vorgefallen, und beschlossen, das Felleisen in den Hof zu tragen, und darauf zu schiessen. Gleich auf den Schuß vernahmen sie ein Geschrey; sie öfneten also das Felleisen, und funden einen sterbenden Menschen, mit Pistohlen, Dolchen und einer Pfeisse versehen. Sie gaben darauf der Marechaussee davon Nachricht, welche sogleich hinkam. Des Nachts pfiff selbige auf der gefundenen Pfeiffe, und bald hernach stelleten sich 6 Kerls ein, wovon 2 getödtet, und 2 gefangen genommen wurden, die übrigen beyden aber entwischten.

Reggio, vom 23 Junii.

Der Jude, Jonas Levi, welcher zu Mantua einen Banquerott von 100000 Zechinen gemacht hatte, und alhier in eine Kirche geflüchtet war, ist auf Ansuchen der Regierung von Parma ausgeliefert worden. Der Banquier Norsa, ein anderer Mantuanischer Jude, hat auf erhaltene Nachricht, daß sein Bruder in London falliret habe, sein Comtoir gleichfalls geschlossen. Diesem mangeln 60000 Zechinen.

London, vom 6 Julii.

Man verbreitet itzo, die Einwohner von Boston, in Neu-England, hätten die Entschliessung genommen, die Waffen zu ergreiffen, und sich der Wiedereinrückung aller und jeder auswärtigen Truppen in die Stadt zu widersetzen.

Wann in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses zu Röversdagen, aus der Oberhäger Koppel ein schwarzes 3jähriges Stutt-Füllen mit zween weissen Hinterfüssen, und einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf, entkommen, und allem Vermuthen nach ge-

stohlen worden; so werden alle und jede hiedurch geziemend ersuchet, wann sich dieses Füllen irgendwo antreffen lassen solte, solches an sich zu halten, und dann dem Gewett Gericht hieselbst die Anzeige zu machen, und demnächst bey der Abholung desselben, sich der Ersetzung aller Kosten zu versprechen. Rostock, den 12ten Julii, 1770.

Den 30sten Julii soll in dem Barckleyschen Hause auf der Fischbank verauctioniret werden: 2 Juwelene Ringe, eine goldene Repetier- und eine tombachne Uhr, eine silberne Coffee- und Milch-Kanne, Zucker-Schaale, Thee- und andere Löffel, Kupfer, Zinn und Messing, Porcelain, wovon ein ganz Service von grossen und kleinen Schüsseln, Suppen- und andern Tellern vorhanden, Spiegel, mit und ohne vergoldeten Rahmen, Tische, Schränke, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Haus-Geräth, imgleichen Gewürz- und etwas Ellen-Waaren, Gewichte, eine schöne Orangerie, und eine halbe Chaise, welche im sehr guten Stande ist. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln. Den 3ten August soll in eben dem Hause eine Bücher-Auction gehalten werden, wovon das Verzeichnis bey dem Hrn. M. Guhlen beliebigst abzuholen ist.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 23sten Julii a. c. und den folgenden Tagen, in dem Hause des seeligen Herrn Obrist-lieutenants Jungmann hieselbst, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, eine Meubles-Auction soll gehalten werden. Es komt darin besonders vor, eine Tombachene Taschen-Uhr, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Porcellain und Gläser, allerhand Haus-Geräth an Spiegeln, worunter 2 grosse in goldenen Rahmen, Tische, rothene und andere Stühle, Bettstellen, Schreib-Chatouil, dann auch Manns-Kleidung und Leibwäsche, eine Barutsche, verschiedenes Sielen-Zeug, einige Laurir-Bäume, und was sich sonsten findet. Liebhaber werden ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am bemeldten Orte sich geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 27sten hui. zu Toitenwinckel im Kruge, 25 Hammel an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen. Liebhabere werden demnach hiedurch eingeladen, sich um 10 Uhr, Vormittags, daselbst einzufinden.

Wer eine vierstitzige sehr commode Gutsche, mit rothen Plüsch ausgeschlagen, zu erhandeln beliebet, kan sich bey dem Hn. Kammerdiener Thiel in Bützow melden, auch selbige dort in Augenschein nehmen.

Des Hrn. Past. M. P. Gerlings Predigt über das Evangelium am Feste der Heimsuchung Mariä, bey feyerlicher Einweihung einer neuen Orgel in der St. Marien Kirche, ist bey dem Buchdrucker Hrn Müller für 2 ßl. zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfen-Markt wohnhaft, ist zu bekommen: neue Buchweitzen-Grütze, gelbe Hirse Grütze, neue trockene Schullen, neuer Gothländischer Kalk, Grosband bunte Seife, weisser Amidom und Puder, neue Petersburger Lichte, feiner Porto Rico und andere Sorten Tobak ꝛc.

Da auf dem Hofe zu Voigtshagen ein ansehnliches Inventarium an Pferden, Ochsen, Rind-Vieh, Schweinen, Instrumentis rusti-

cis, allerhand Meublen, an Kupfer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten ꝛc. am 23sten dieses, durch eine öffentliche Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zu Gelde gemacht werden soll; als werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Hofe zu Voigtshagen gütigst einzufinden.

Es wird am 13ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, anlangen lassen.

Da bereits die 53sten Hamburger Stadt Lotterey ihre Endschaft hat; so sind hinwiederum von der 54sten Hamb. Stadt-Lotterey bey dem Hrn. J. J. Westphalen ganze und viertel Loose zu haben. Von der Herzogl. Mecklenb. Schwerinschen Lotterey sind auch noch einige wenige ganze und halbe Loose vorräthig. Die Appellation der Hamb. Hospital-Lotterey, 3ten Classe, muß bey Verlust derselben, vor den 2ten August besorget werden. Plans können nach Belieben abgefordert werden.

Dem Publico diener zur Nachricht: Weil theils verschiedene von den Interessenten der Güstrowschen Leib-Renten-Societät in gegenwärtig verflossenem Johannis-Termin zur Bezahlung der für ihre bestellten Actien erforderlichen Gelder noch nicht haben kommen können, theils auch andere ein Mistrauen gegen dieses Werk geäussert, und wegen Dajenus einer Herzogl. Confirmation Zweifel zu tragen scheinen wollen; so hat man den Entschluß fassen müssen, die Abschliessung der Tontine noch nicht vorzunehmen, sondern bis Anthoni künftigen Jahres auszusetzen. Diejenigen also, welche noch Belieben tragen möchten, in diese Leib-Renten-Societät einzutreten, können sich bey dem Rathsverwandten, Herrn Kämmerer, hieselbst bis dahin noch melden, und gegen Einsendung des Geldes und der Tauf-Scheine die Ablieferung der Actien-Scheine gewärtigen. Es wird ihnen zugleich, so wie auch denenjenigen, welche für genommene Actien ihre Gelder schon eingeliefert haben, der richtige Abtrag der Landüblichen Zinsen für diese eingesandten Gelder, bis zum Abschluß der Tontine hiemit nochmals versichert. Die durch die Herzogl. Confirmation den Interessenten erwachsende Sicherheit und die zu vermuthende jährliche Vermehrung der Renten, müssen dieses Werk nothwendig einem jeden als ein Mittel, sein Geld auf die sicherste und vortheilhafteste Weise zu gebrauchen, empfehlen. Zur Ueberzeugung derer, welche an der Herzogl. Bestätigung unserer Tontine bisher gezweifelt haben, hat man dieselbe abgedruckt hiebey legen lassen wollen. Güstrow, den 28sten Junii, 1770. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ein neues ausgebauetes Wohn-Haus, nahe an St. Jacobi Kirchhoff, an der Krdpelinschen Strassen Ecke, ist diesen Michaelis zu vermiethen. Es befindet sich darin unten eine hübsche Stube, mit einer Alcowen, eine gute Diele, Speise-Kammer, Küche und Keller, Holz-Stall und Hoff-Raum, oben aber, eine geräumige Stube

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0577
DFG

und Kammer, und ein guter Haus-Boden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Zimmermeister Diercks jun. melden, und nähere Nachricht einziehen.

Die 4te Ziehung der Herzogl. Mecklenburg-Strelitzschen Hoff-Zahlen-Lotterie hat folgende fünf Gewinn-Zahlen geliefert, als:

35. 31. 6. 86. und 44.

Die hiedurch in meinem Haupt-Comtoir sub No. 324. und in dem Comtoir des Hrn. Langberg, in der Wollenweber-Strasse wohnhaft, gefallene viele Auszüge- und Amben-Gewinnen, worunter einige sehr ansehnlich sind, werden gegen Einlieferung der Billets, sofort ohne allen Abzug ausbezahlt.

Auf den 31sten dieses Monaths Julii stehet die 5te Ziehung dieser ungemein vortheilhaften und sehr beliebten Lotterie unverändert festgesetzet, und bis Mittwochs, den 25sten dieses Monaths, können die resp. Hrn. Interessenten mit Billets hiezu, nach eigener Wahl in den verschiedenen Spiel-Arten, bedienet werden.

In der am 11ten dieses Monats geschehenen ersten Ziehung der in der Kayserl. freien Reichs-Stadt Hamburg, errichteten Zahlen-Lotterie, sind folgende 5 Gewinn-Zahlen in bester Ordnung herausgezogen:

80. 14. 19. 51. 33.

Die hiedurch bey mir gekommenen zum Theil sehr beträchtliche Gewinne, werden gegen Einlieferung des Billets ebenmäßig sogleich ohne Abzug ausbezahlt. Die 2te Ziehung dieser vortheilhaften Lotterie stehet auf den 1sten August a. c. unverändert festgesetzet, und nehme ich hiezu die Einsätze bis Mittwochs, den 25sten dieses Monaths, aufs längste an.

Von der mit vielem Beyfall aufgenommenen Stralsundischen Freymäurer-Lotterie, welche aus einer Classe bestehet, und ein ganz Loos hievon 8 Bl. Pommer Cour. kostet, sind noch einige wenige Loose unverkauft, und längstens bis am nächsten Sonnabend, den 21sten dieses Monaths, bey mir zu haben.

Auch sind von der hieselbst sehr beliebten Dortmundschen Lotterie, ganze und halbe Loose bey mir zu bekommen. Der Zusatz hievon ist 2 Fl. Reichs Geld, oder 1 Rthlr. 4 ßl. neue Zweydr. für ein ganzes Loos zur 1sten Classe.

Plane von allen diesen Lotterien, werden gratis von mir ausgegeben, und kann sich jedweder die aufrichtigste Bedienung von mir versichert halten. Rostock, den 15ten Julii, 1770.

Jacob Friedrich Eberhard,
bestallter General-Collecteur, wohnhaft an der St. Nicolai Kirche.

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fält, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pachtliebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die nähere Conditiones zu erfahren. Rostock, den 7ten Julii, 1770.

Den 11ten Julii, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, ist in der Crepelinschen-Strasse ein brauner Stock mit einem gelben Knopf verlohren worden. Wer selbigen gefunden, wird ersuchet, solchen gegen eine Belohnung bey dieser Zeitungs-Expedition einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0578
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

57. Stück.

Rostock, den 20. Julii.

Constantinopel, vom 2 Junii.

Vom 19ten bis den 26sten pass. sind 5 Tartarn von der Armee des Großviziers als Expressen hier angekommen, und kurz darauf von dem Großsultan, über Adrianopel, oder über das Schwarze Meer, nach demselben zurück gesandt worden, ohne daß das geringste von ihren mitgebrachten Berichten, oder den mit zurück genommenen Ordres, bekannt geworden wäre. Da nun auch die Pforte alles, was seit dem Anfange des vorigen Monats auf Morea vorgefallen ist, sehr geheim hält, so kann man aus diesem Stillschweigen nicht viel gutes schliessen, um so mehr, da man sich hier mit einem Gerüchte trägt, daß ganz Morea schon in den Händen der Russen und Griechen sey.

Man hat auch Privatbriefe, welche melden, daß zu Anfang des vorigen Monats an der Donau eine Action zu unserm Nachtheile vorgefallen sey. Indessen versichern dieselben Briefe zugleich, daß unsere Armee in diesem Feldzuge viel stärker sey, als man im abgewichenen Winter vermuthet habe, und daß nicht allein über 50000 Freywillige, sondern auch 15 Pachas mit einer Armee von ohngefehr 150000 Mann, jedoch größtentheils neugeworben Volk, bey derselben angekommen sind. Uebrigens sind bey der Pforte die bittersten Klagen aus allen Provinzen, wo diese Truppen durchmarschirt sind, über die Ausschweifungen und Gewaltthätigkeiten, welche dieselben auf solche Art, daß selbst die Feinde es nicht ärger hätten machen können, ausgeübet haben, eingegangen.

Ob gleich die Pforte in Ansehung der Unterthanen in den

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0579
DFG

Inseln auf dem Archipelago, welche keine Türken sind, nicht völlig geruhig ist, so glaubt man doch, daß man in Ansehung ihrer geringen Anzahl, nicht viel von ihnen zu befürchten habe. Auf Morea war die Sache anders beschaffen, weil die Griechen daselbst wohl zehnmal stärker, als die Türken waren.

In der vorigen Woche hat die Pforte nicht allein den Patriarchen der Griechen, nebst ihren Erzbischöfen und Bischöfen, sondern auch die vornehmsten hier befindlichen Griechen, zu sich entbothen, und sie befragt, ob sie dafür Bürgschaft leisten könnten und wollten, daß alle hier und in dem Bezirk dieser Hauptstadt wohnende Griechen, dem Großsultan getreu verbleiben würden? Hierauf haben der Patriarch und die übrigen Prälaten geantwortet, daß sie ihren Kopf dafür zu Pfande setzen wollten, und zugleich in ihrem und der sämmtlichen Griechen Namen, den Eid der Treue von neuen abgeleget.

Ungeachtet der Anwesenheit der Rußischen Flotte in dem Archipelago, kommen hier doch noch fast täglich Schiffe von verschiedenen Nationen mit Korn und Reis an. Von den Operationen unserer Esquadre in dem Archipelago hat man noch nicht die geringste Nachricht. Doch sagt man, daß 2 von unsern Schiffen, welche schon vor der Abreise der Esquadre daselbst gekreuzet, 2 Rußische Caper, von 150 Mann und 16 Canonen, weggenommen haben.

Uebrigens ist es sehr wahrscheinlich, daß der Ausschlag dieses Feldzuges, entweder den Frieden oder die Fortsetzung des Krieges bestimmen werde.

Tunis, vom 31 May.

Da unser Dey auf die Forderungen des Ritters d' Aupede, sich zu weiter nichts verstehen wollen, als die Corsischen Sclaven, welche, seitdem Se. Allerchristl. Majestät die Insel Corsica in Besitz genommen, in die Sclaverey gerathen sind, auf freyen Fuß zu setzen, so erwartet man nun, ob derselbe bey der Ankunft der übrigen Französischen Kriegesschiffe, wobey 2 Bombardier-Gallioten, sind nicht auf andere Gedanken gerathen werde. Bey dem allen sind die Französischen Kaufleute, welche hier ein Capital von 1000000 Piasters haben, in grosser Verlegenheit.

Von der Türkischen Gränze, vom 27 Junii.

Die Macht der Türken wird so fürchterlich beschrieben; aber man darf nur ein wenig überdenken, wie in den, im vorigen Jahre, bis auf den Grund verwüsteten Provinzen Moldau, und Bessarabien, 400000 Mann Türken, und 150000 Mann, Russen stehen sollten, so leget sich das über-

triebene dar; die Russen aber können wirklich nicht weiter gegen sie avanciren, da sie ohnedem schon ein grosses gewaget, indem sie sich am Pruth gesetzet haben, wo sie alle ihre Lebensmittel von der Gegend von Chocsim herziehen müssen. Eben der Mangel an Proviant, der sich vorwärts noch grösser zeigen muß, zwingt die Russen, daß sie sich defensive verhalten müssen, da ihnen ein Angrif wider die Türken bey solchen Umständen gefährlich wäre. Die Krankheit, die sich in der Moldau merken lässet, hält sie auch zurück, und die Rußische Armee muß sich von den bewohnten Orten entfernen, und auf dem flachen Lande campiren, daß sie der freyen Luft geniessen könne. Der Graf Romanzow muß überdies die Communication mit der Paninschen Armee unterhalten. Und wer diese Umstände überdenket, muß freylich das Urtheil fällen, daß es darauf ankommt, welcher Feind den andern aus dem Felde schlage. Der Türke hat eine schwere Campagne. Es darf nur eine halbe hitzige Action ihm unglücklich seyn; so wird er unter seinem eigenen schweren Körper ersticken müssen.

Dirschau, 4 Meilen von Danzig, vom 9 Julii.

In unsrer Nachbarschaft hat sich ein ganz neuer Auftritt ereignet. Am vorigen Freytage rückte der Königl. Preußische Oberste, Hr. von Jugersleben, ganz unvermuthet mit einem Bataillon seines Infanterieregiments, und etlichen Escadrons gelber Husaren über Marienburg und Polschau in das Danziger Wärder ein. Noch denselben Abend wurde das in der Schanze bey dem Dorfe Grebin, wie gewöhnlich, stehende Detaschement der Danziger Garnison, von ungefähr 80 Mann, entwafnet und zu Gefangenen gemacht. Den Bauern des ganzen der Stadt Danzig zugehörigen Gebietes soll eine ansehnliche Contribution auferleget worden seyn. Dieser wichtige Vorfall verursacht in dieser ganzen Gegend desto mehrere Bewegung, je weniger bishero das Publicum von der eigentlichen Veranlassung desselben hat erfahren können. Zwar gieng schon vor einiger Zeit die Rede, daß wegen gewisser aus Königsberg mit der Post eingegangenen Gelder, die man, zufolge eines Königl. Rescripts von 1762 der wöhnlichen Revision unterwerfen wollen, die Stadt Danzig mit diesem Besuche bedrohet worden wäre. Da aber der dortige Magistrat sich deshalb hinlänglich in Berlin entschuldiget zu haben glaubte, auch auf desselben dringendes Anhalten, zufolge eines anderweitigen mit dem Pohlnisch-Preußischen Generalpostamte getroffenen Arrangements, besagte Gelder in der verlangten Art, ohne weitern Bescheid aus Warschau abzuwar-

ten, bereits wirklich verabfolget worden: So ist man desto aufmerksamer, die eigentlichen Umstände und Ursachen zu entdecken, welche der Stadt Danzig eine so empfindliche Ungnade Sr. Königl. Preußischen Majestät zugezogen haben dürften.

Warschau, vom 7 Julii.

Einige Nachrichten aus der Moldau haben mitgebracht, daß wirklich bey Isaccia 2 Corps Türken, jedes zu 12000 Mann, über die Donau gegangen, auch schon über den Prut gesetzet hätten, daher der Graf Romanzow sehr schnell auf einmal vorgerücket sey, und selbst schon in der Mitte des Junii, ohnweit Jassy, gewesen wäre, und man itzo jeden Tag etwas wichtiges zu hören vermuthete. Der Graf Panin mit seiner Armee wäre auch schon das zweyte Dubasar in der Budziakischen oder Beßarabischen Tartarey vorbey, und nur noch 12 Meilen von Bender gewesen, daß auch deshalb eine Heerde Tartarn über 100000 Mann, welche nach Pohlen und in die Moldau gewollt hätten, auf diese Annäherung wieder zurück, und bis nach Oczakow gegangen wären, wo man Hülfe und Vorrath ausgesetzet zu sehen hofte.

Inzwischen ist der Haydamake noch immer mit Morden und Brennen in der Pohlnischen Ukraine zu sehen, besonders da itzo die Russen vorgerückt sind. Der Pohlnische Regimentarius Stepkowski, der mit einigen Pohlnischen Fahnen zwischen Wolhynien und der Ukraine stehet, suchet, so viel möglich, solche auszurotten, und läßt sehr oft viele Todesurtheile an selbigen vollstrecken. Vielleicht trifts auch Griechen, die eben keinen Theil an solchen Räubereyen nehmen, aber doch in den Gegenden wohnen. Denn diese, selbst nicht allein von der Altgriechischen, sondern so gar auch, dem Namen nach, von der Römisch-Griechischen Kirche, als welche nur aus Zwang dazu sich halten müssen, sind in verschiedenen dortigen Gegenden aufgestanden, und haben Wanderungen nach der Moldau sowohl, als auch nach Rußland, vorgenommen, welche Wanderungen von allen Orten an den Gränzen der Brandenburgisch-Pommersch-Schlesisch-Preußischen Staaten itziger Zeit am häufigsten und sehr zahlreich sind, weil sie gleich schützende und zum Vermögen helfende Aufnahme finden.

Warschau, vom 7 Julii.

Die Rußische Haupt-Armee, unter dem General en Chef Grafen von Romanzow, stehet neben Niba Mohila über, am linken Ufer des Pruth, und 2 Meilen davon stehet ein Corps Türken und Tartarn von ohngefehr 30000 Mann. Man sagt, daß zwischen denselben eine Action vorgefallen sey, und

daß der General Quartiermeister von Bauer den Türken ihre sämmtliche Pontons und zwey 50 pfündige Mörser abgenommen habe.

In der Pohlnischen Ukraine brennen und morden die Haydamaken nun wieder, nachdem die Russen diese Provinz verlassen haben, und es soll in den dortigen Gegenden fast kein junger Mensch mehr zu finden seyn.

Man hat Nachricht, daß der Fürst Wolkonski das Carlsbad verlassen habe, und nach Prag gegangen sey, von da aber sich in wichtigen Geschäften an den Hof zu Wien begeben werde.

Heute gieng ein Courier wegen der Danziger Affairen von hier nach Petersburg ab, und ein anderer ist von Danzig hier angekommen. Die Preußischen Soldaten leben in dem Danziger Werder auf Discretion, welches den Danzigern täglich etwas ansehnliches kostet.

Pohlnische Gränze, vom 8 Julii.

Zu Neustadt, in Pohlen, welches einem gewissen Herrn von Lonsky zugehöret, hat man am 4ten dieses eine in itziger Zeit unerhörte Execution ausgeübt. Man hat 3 Frauenspersonen als Hexen verbrennen lassen, weil des Herrn sein Kutschhengst lahm geworden, und 2 Windhunde gestorben waren. Sechs Personen sitzen noch, welche man ebenfals zur Inquisition gezogen hat, und die wahrscheinlich verlohren seyn mögten, wenn sie nicht durch Hülfe ohne Vorurtheile gerettet werden.

Aus Bayern, vom 4 Julii.

In dem 2ten Theile der Wochenschrift des Patrioten in Bayern kommt vor, daß ein Bauer zu Kaltenbrunn eine Mühle erfunden habe, die, anstatt des Wassers oder Windes, durch metallene Kugeln getrieben wird. Nicht minder ist der daselbst angeführte Fall für den Psychologen merkwürdig, daß ein wahnwitziger Mensch, während seiner Narrheit, hölzerne Uhren verfertiget, ohne es vorher gelernet zu haben. Nach seiner Genesung war er nicht einmal im Stande, seine eigene Uhren auszubessern, geschweige denn neue zu machen.

Frankfurt am Mayn, vom 10 Julii.

Von Genf schreibt man, daß, obgleich die Unruhen, welche neulich daselbst entstanden waren, gestillet seyn, so nehme man doch eine Verschiedenheit in den Meynungen der Citoyens und Bourgeois, den Zustand der Natifs betreffend, daselbst wahr, welchen das Conseil, nach einigen zu viel, und nach andern zu wenig Vorrechts verstattet habe. Bey dieser verschiedenen Denkungsart ist es nicht leicht möglich, daß der Staat einer vollkommenen Glückseligkeit geniessen könne.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0583
DFG

Neapolis, vom 21 Junii.

Zufolge eines zu Bari aus der Levante vom 9ten eingelaufenen Schreibens, erfähret man, daß die Russen die Halbinsel Morea bis auf Napoli di Romania, Monobassa und Corinth in ihrer Gewalt haben. Obgleich der Großherr 40000 Mann nach nur gedachter Halbinsel abgeschickt, so hätten selbige doch keinen Muth zu fechten, sondern begnügten sich nur damit, die Städte und veste Plätze auszuplündern. Allein 6000 Cephalonier, und eben so viele Zantier, vereinigten sich mit den Griechen und Mainotten, und spielten den Türken eine solche Kriegslist, daß kein einziger von ihnen sich mit der Flucht salviren können. Ueber dies meldet noch der Consul von Ragusa, der zu Arta residiret, in einer an seine Republik abgeschickten Depesche folgendes: Die Griechischen Füsiliers, die sich mit den Russen vereiniget, haben sich der Stadt Arta bemeistert, und als die Türken dieser Stadt im Begriffe waren, zu den Waffen zu greifen, traten die Griechen und Russen mit gewaffneter Hand in selbige ein, und liessen alle Türken über die Klinge springen.

Triest, vom 24 Junii.

Verschiedene aus der Levante angekommene Schiffe bestätigen die Nachricht von der Ankunft der Escadre des Admirals Elphinston. Sie fügen annoch hinzu, daß an dem Capo von Duratto von 2 Rußischen Fregatten einige Dulcignottische Tartanen in Grund gebohrt worden, welche zu der Ottomannischen Flotte stossen wollten.

Paris, vom 9 Julii.

Es geht ein Gerüchte, daß in Lissabon eine Execution an 22 vornehmen Personen, worunter auch der Bischof von Coimbra seyn soll, geschehen sey.

Haag, vom 10 Julii.

Es hat itzt auch die Provinz Utrecht ihre Einwilligung zu einer Ausrüstung von 9 Schiffen von der Linie, um die Handlung und Schiffahrt des Staats in der Levante zu beschützen, ertheilet. Was die Vermehrung der Truppen angehet, so will es je länger desto mehrern Anschein gewinnen, daß endlich auch desfalls etwas zu Stande kommen dürfte, doch nicht aus Furcht für einem kriegerischen Ausbruche mit dem Hofe von der Pfalz, denn, ohngeachtet die entstandene Zollstreitigkeiten noch nicht erörtert sind, so kann man doch nicht glauben, daß man um deswillen zu Extremitäten schreiten werde. Ihre Hochmögende haben von Sr. Allerchristl. Majest. ein Schreiben empfangen, welches so viel ist, als das Zurückberufungs-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0584
DFG

Schreiben für den Hrn. Baron von Breteuil, bis dahin gewesenen Bothschafter des Königs bey der Durchl. Republik, der nun aber in gleicher Qualität an den Hof zu Wien gehen soll.

In Concurs-Sachen der hieselbst verstorbenen Fräulein von Moltcken Creditorum, modo des constituirten Curatoris haereditatis jacentis Creditorum, Liquidanten, contra eundem Liquidaten, wird nunmehro das unterm 20sten Mart. a. c. angedrohete Präjudicium purificiret, und werden diejenigen, welche ihre Forderung nicht erwiesen, auch keinen Procuratorem ad acta bestellet, damit von der Concurs-Massa abgewiesen. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Julii, 1770. I. V. Beselin, Protonotar.

Da das Hospital-Guth Göllenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Das Schif von 38 Last, geführt von Schiffer Martin Presman, ist fertig, auf Rostock zu laden. Die Hrn. Kaufleute, die von hier Waaren zu ziehen haben, werden gebeten, ihre Ordres auf das baldigste zu geben. Amsterdam, den 14ten Julii, 1770.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Thor auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Da der Kaufmann, Herr Gottlieb Fried. Glave, in der Schnickmanns-Strasse, ein ansehnliches Waaren-Lager von schönen Weinen und Franz-Branteweinen angeleget hat; so macht er dem Publico solches hiemit kund, und ist bereit, solchen zu recht sehr raisonablen Preisen, sowohl in grossen als kleinen Quantitäten, wie auch bey ganzen, halben und viertel Pötten zu verkaufen, und kan man sich auf die besten Waaren und die billigsten Preisen Staat machen. Auch ist bey ihm zum Verkauf, eine Parthey guter Schwedischer Alaun, Flachs, Pech, diverse Sorten von Brettern und Nägeln, Franzscher Gips, und recht guter Schwedischer Hering.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0585
DFG

Auf dem Wege von hier über Laage und Teterow nach Wahren, ist den 14ten dieses eine Molle Bley vom Wagen verlohren worden. Wer solche gefunden, wird gebeten, sie gegen eine ansehnliche Vergeltung dieser Zeitungs-Expedition wieder einzureichen.

Es sind die Hrn. Creditores des verstorbenen Eßig-Brauers Titus Blüth gesonnen, das unter dem Fleisch-Scharren hieselbst, zwischen dem Hrn. Amtmann Dittmar und Jochim Adolph Sahmckow belegene Wohnhaus, wobey die Eßig-Brauer-Gerechtigkeit, nebst der dazu gehörigen Geräthschaft befindlich, und welches sonsten in völlig gutem und baulichem Stande ist, aus der Hand zu verkaufen. Es werden demnach die Liebhaber ersuchet, sich am 2ten August, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Felix Oerthling, als Curatore bonorum, gütigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß alsdenn der würkliche Zuschlag des Hauses an den Meistbietenden erfolgen solle. Es werden hiebey zugleich die bestmöglichsten und billigsten Conditiones, in Absicht der Bezahlung des Kaufpretii, welche vorher jederzeit sowohl bey dem Hrn. Candidato Walther, qua actore communi, als auch bey besagtem Hrn. Oerthling zu erfragen sind, versprochen, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Geld-Cours vom 13 Julii 1770.

Louis d'Or	10 Thl. 9½ Bl.	—	—
Fried. d'Or	10 Thl. 9½ Bl.	—	—
Ducaten neue	1⅝ besser	—	—
Dito al Marco	95 Bl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25⅝	—
Dito 1 Bl., 6 Stück zu 5 Bl.		26¼	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		41⅝	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		30½	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		12¾	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3⅞	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G.		3⅝	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		8½	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. 5 Bl.		
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 10½ Bl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 Bl. 9½ R.	—	
Silber in Barr.	4 a 5 löth.	27 Thl. 8 Bl.	
— —	6 a 7 löthig	27 Thl. 8 Bl.	
— —	12 a 13 löthig	27 Thl. 9 Bl.	
Stück von Achten	— Thl.	— Bl.	

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Beylage,
zum 57. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Schreiben eines Rußisch-Kayserl. Officiers, aus dem Lager auf der linken Seite des Pruths, Riaba Mohila gegen über, vom $\frac{14}{27}$ Junii.

Seit vorgestern sind wir hier mit der ganzen Armee angekommen. Eine halbe Meile von hier hat der Feind fast 2 Wochen lang gestanden. Er hatte sich verschanzt, und fast täglich versucht, sich den Weg nach der Moldau zu öfnen; aber der Herr Generallieutenannt, Fürst Repnin, hat alle dessen Anschläge vereitelt, und ihn jederzeit zurück gejagt, bis unser commandirender Herr General, Graf von Romanzow, ihm auch den $\frac{17}{28}$sten dieses unsre Avantgarde entgegen schickte. Man schätzt dieses feindliche Korps auf 30000 Mann, sowol Türken als Tartarn, welches von dem Abaza Pacha und dem crimmschen Chan in Persohn commandiret wird. So bald der Feind unsre Truppen defiliren sahe, hob er sein Lager auf, und setzte sich mit 20000 Mann gegen unsre Avant-Garde in Marsch; da er aber inne wurde, daß der Herr General-Quartiermeister von Bauer, der unsre Avantgarde befehligte, selbst auf das geschwindeste auf ihn anrückte, so überfiel ihn eine solche Furcht, daß er sich den Augenblik nach der Flucht umsah, und indem er sich die Dunkelheit der Nacht zu Nutze machte, so setzte er sich nicht eher wieder, als 15 Werste von hier, auf den Hügeln, die sich gegen Bender und Falcza erstrecken. Bey dieser Gelegenheit hat man dem Feinde alle seine Pontons abgenommen, auch 2 Mortiers, deren jeder 50 Pfund schießt. Die Freywilligen unsrer leichten Truppen haben im Nachsetzen einige getödtet und verschiedene gefangen eingebracht. Wir bemühen uns itzt, ihn einzuschliessen, und wenn er nicht wiederum die Flucht nimmt, so werden Sie bald von uns etwas Neues hören. Der General, Graf Panin, steht nur noch 6 Meilen von Bender.

Aus Pohlen, vom 5 Julii.

Möchte doch die Hofnung in Erfüllung gehen, welche seit kurzem verschiedene Nachrichten machen wollen, daß noch dieses Jahr das Ende aller Leiden in Pohlen seyn, und daß Friede und Ruhe ehestens wieder werde hergestellet werden! Gleichwol ist noch nicht

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0587
DFG

leicht einzusehen, auf welche Gründe eine so angenehme Hofnung sich stütze: Denn, wenn gleich manche von den Häuptern der Conföderirten neulich weltkündigermassen sich zur Ruhe begeben; so herrschet hingegen in andern der Geist der Verbitterung und Widersetzlichkeit noch immer fort; ja, es hat ganz neulich noch ein vornehmer Woywode, der Hr. von Studzinsky, alle seine conföderirte Landsleute durch ein besonderes Schreiben, welches zu Lemberg publiciret worden, zu standhafter Beharrung auf ihren bisherigen Grundsätzen, zugleich aber auch, mit Anführung der in Ansehung auswärtiger Hülfe obwaltenden Schwierigkeiten, zu Ergreiffung besserer Maaßregeln folgendermaassen aufgemuntert:

"Wie sollten euch denn, spricht er, die Mächte, die sich eures leidigen Schicksals annehmen wollten, unterstützen können? Soll es etwa geschehen mit Geld? und wem sollte man dieses anvertrauen? Würden es nicht selbst eure Partheyen vermittelst der Waffen zu sich reissen? Und warum dieses? Darum, weil die meisten Kriegsstellen in den Händen derjenigen Personen ruhen, die keine andere Absicht als ihren Eigennutz haben, und welchen das Geld lieber als ihr Vaterland ist. Sollte man euch Hülfsvölker schicken? Aber unter welchen Fahnen, oder unter wessen Anführung sollen selbige dienen? Habt ihr nur einen einzigen unter euch, der mit Recht die Hand nach dem Marschallstab ausstrecken könne? Habt ihr nicht unter allerley kahlen Vorwendungen, jene, die dessen am tüchtigsten waren, davon entfernt? Und was für listige Griffe habt ihr nicht wider den würdigsten Pulawski ausgesonnen? Ach erröthet, meine Brüder, über dieses euer sträfliches Betragen: verstopfet aber auch zugleich die Quelle, daraus es entsprungen ist; ersticket das Uebel in seiner Geburt; vermindert den Haufen eurer Marschälle. Auf! und beschleuniget, eure Marschälle zu versamlen, ihre Auswählungen zu verbessern, und lasset insbesondere keine Spur eines bösen und schädlichen Beyspiels übrig.

Warschau, vom 7 Julii.

Der Hr. Oberstlieutenannt von Drewitz steht noch 5 Meilen von hier, bey Tarczyn. Er hat diese Woche zweymal die Conföderirten geschlagen; einmal unter dem Commando des aus Posen entwischten Monacoski, der 300 Pferde bey sich hatte, davon er aber einige und 70 Gefangene zurück lassen mußte, ohne die Todten zu rechnen, deren Anzahl sich gegen 100 Mann belaufen soll; das andere mal aber unter einem gewissen Dumanski.

Der Herr Woywode von Pommern, Graf von Flemming, ist vor einigen Tagen von hier auf die Commißion nach Elbing gegangen.

Hingegen ist der von den Conföderirten gefangen genommene ehemalige Conföderations Marschall von Sluck, Herr Grabowski, vorgestern hier eingetroffen; dessen Herr Bruder aber ist zu seiner Gemahlin nach Brzesc abgegangen.

Von der Weichsel, vom 8 Julii.

Wie man aus der Moldau vernimmt, so ist der Rußische

Commandant von Choczim gegenwärtig der Oberste Stahl; und das Korps, welches bey Choczim bleibt, commandirt der General Nicolaus Glebow.

Da vor kurzem ein ungarischer Unterofficier mit einem Trompeter in Lemberg angekommen ist, und Briefe vom General Esterhasy für den Grafen Romanzow an den Obersten Traubenberg abgegeben hat, so hört man itzo, daß solche Briefe einen Schaden betroffen haben, der im Verfolgen der Conföderirten von den Russen in den Gränzdörfern, welche halb pohlnisch und halb ungarisch sind, geschehen seyn soll.

Die sogenannte General-Conföderation hat ihren Hauptaufenthalt noch immer an den Ungarisch-Schlesisch-Pohinischen Gränzen. Aller ihrer bisherigen Abnahme ungeachtet, hat sie doch aufs neue sehr ernstliche Universalien an die Kron-Krieges- und Kron-Schatz-Commißion, auch an die Kron-Armee ergehen lassen, "daß sie innerhalb 5 Wochen in dem Lager der General-Conföderation, bey Verlust Ehre, Würden und Güter erscheinen sollten."

Donaustrom, vom 5 Julii.

Aus einigen Venetianischen Inseln wird gemeldet, daß die Russische Flotte, allen Umständen nach, die Türkische bald angreifen werde.

Venedig, vom 28 Junii.

Bey der Einnahme von Navarino, haben die Russen 3 Standarten, 2 Kanonen, 3 Mörser und viele Munition erobert. Die Griechen begaben sich in so grosser Menge dahin, daß man sie zum Theil mit Gewalt wiederum forttreiben mußte.

Londen, vom 6 Julii.

Was man auch von einem Memorial spricht, welches der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, vorgestern von wegen seines Hofes, unserm Königl. Staatssecretair des Süder-Departements übergeben hat; so ist es doch gewiß, daß der Einhalt desselben im Publico bis itzo mit Sicherheit nicht bekant geworden.

Hingegen ist, unsern öffentlichen Nachrichten nach, gewiß, daß eine Armee von 40000 Mann an den Portugiesischen Gränzen sich befindet.

Der Kayserl. Gesandte, Graf von Belgiojoso hatte vorgestern mit dem Französischen Minister, Hrn. Battailhe, in des letztern Hause in der grossen St. Georgenstrasse eine Conferenz, die ungefähr eine Stunde dauerte. Was diese beyde Herren mit einander zu tractiren haben, ist noch ein Geheimniß.

Ein gewisser südlicher Hof, hat, wie man uns für sicher berichtet, seit dem Anfange des vorigen Monats 20 Millionen zu 8 Procent aufgenommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0589
DFG

Wie itzo verlautet, so hat der Lord Holland nicht allein sein Haus in Picadelly bereits verkauft, sondern auch beschlossen, einige seiner Güte gleichfalls zu Gelde zu machen, und sodann, noch vor dem Ablaufe des nächstkommenden August, dieses Königreich zu verlassen. Man fügt hinzu, er gehe nach Italien, und habe auch zu Nizza bereits ein Haus gekauft, um darin zu wohnen.

Unsere sogenante Oppositions-Parthey schmeichelt sich itzo mit einer sonderbaren Hofnung. Sie glaubt nämlich, ein gewisser ehemaliger Erster Minister werde noch vor der nächsten Parlementssitzung zur Minority getreten seyn.

Vorigen Freytag hat sich folgender ausserordentlicher Glücksfall zugetragen: Zweyen arme Knaben, einer von 12, und der andere von 7 Jahren, wollten, in der sogenanten Kirchhofs-Ecke, zwischen Highgate und Muswell-Hill, in einen Baum klettern, um daselbst ein Vogelnest zu stören. Indem sie sich hierzu anschickten, gerieth der eine dieser Knaben unten am Stamme des Baums mit dem einen Fuß in ein Loch, worin er etwas einsank. Hierüber vergassen die Knaben ihr erstes Vornehmen, und wurden begierig, das Loch, oder die Höhle, zu untersuchen. Sie durchwühlten dieses Loch, und siehe, sie fanden darin 2 Dosen von verschiedener Grösse. Der älteste grif nach der grössesten, und der jüngere bekam die kleinste. Der erste fand in der seinigen 28 Guineen. Die andere Dose war ganz voll Goldgeld von derselben Gattung. Ein jeder lief sehr vergnügt mit dem gefundenen Schatze nach Hause; die armen und ehrlichen Aeltern des einen Knaben aber haben das Geld nicht behalten wollen, sondern Anzeige davon gethan.

Nachrichten.

Wann von Sr. Herzogl. Durchl. aus Höchstderoselben hochpreißlichen Justiz-Canzley zu Rostock mir die Regulirung des Debit-Wesens des Papiermacher Hennings zu Mönkhagen gnädigst übertragen worden; so habe ich auch in Confirmitet dessen verschiedene Ladungen an Creditores und Debitorem ergehen lassen. Nun sind zwar in diesen Terminen einige Gläubigere erschienen, allein verschiedene dennoch aller Comminationum ungeachtet ausgeblieben, und endlich hat seit einiger Zeit niemand darin weitere Anträge gemacht. Wie nun aber die fernere Bethätigung des hohen Auftrags vorkommenden Umständen nach nicht weiter auszusetzen, sondern vielmehr zu befördern; so lade ich kraft habenden hohen Auftrags alle diejenigen, welche an den Papiermacher Hennings zu Mönkhagen und dessen sämtliches Vermögen Ansprüche machen, auch sich hiebevor in dem vorgewesenen Termino Convocationis gemeldet, daß sie am 23sten Julii dieses Jahres zu Rostock, in aedibus meis, Vormittags um 9 Uhr, entweder in Person, oder im Fall

rechtlicher Ehehaften per Mandatarios satis instructos et specifice ad hunc Terminum legitimatos, zur rechtlichen Bestimmung eines certi liquidi paßivorum auch weiteren schließlichen Regulirung dieses Debit-Wesens ad effectum eventueller Befriedigung der Creditorum, coram Commißione erscheinen sollen; sub praejudicio, daß widrigenfalls die, welche sodann ausbleiben, oder auch ihre Forderungen nicht gehörig rechtfertigen, sodann pro praeclusis geachtet, in der Sache selbst concludiret, und den Rechten nach verabschiedet werden solle. Datum Rostock, den 19ten Junii, 1770.

Christian Ludwig Johann Behm, Dr.
als in hac causa Gnädigst verordneter Commissarius.

Als ad instantiam des hiesigen Bürgers Michel Schooff, wegen seiner an seinen Kindern überlassenen, von ihm jetzt bewohnten, zwischen dem Alten- und Wehn Thor, und zwar zwischen dem Schiffer Reez und Gärtner Krempin belegenen Wohn-Bude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt, so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an gedachter Schooffschen Wohnbude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 24sten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten May, 1770.

Nachdem die hieselbst wohnhaft gewesene Margaretha Borgwardten, gebohrne Göschen, ohnlängst verstorben, und man nicht hinlänglich überzeugt ist, ob auch noch anwärtige Erben und Creditores über ihren etwanigen Nachlaß sich finden möchten; So hat E. E. Rath der Stadt Rostock für nöthig erachtet, gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach zu erkennen. Es werden demnach alle diejenigen, so an der hieselbst verstorbenen Margaretha Borgwardten, gebohrne Göschen, ex capite Successionis vel cretiti oder sonsten einige Ansprüche und Forderungen haben oder zu haben vermeynen, auf den 27sten Julii a. c. hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihre jura sub poena präcluſi et perpetui silentii rechtlicher Art nach dociren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 27sten April, 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Kaufmann Johann Friedrich Berg, per Supplicam gebührend angezeiget, wie daß er sein am Hopfenmarkt hieselbst belegenes Haus cum Pertinentiis aus der Hand verkaufet, und zu mehrerer Sicherheit

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0591
DFG

des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir des Supplicantes Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche am vorbemeldeten Bergschen Hause cum Pertinentiis, auch der in der Eselforder-Strasse befindlichen Wohnbude, er quocunque capite vel causa oder sonsten einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 27sten Julii a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obgedachten Tage, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 11ten Junii, 1770.

In Liquidations-Sachen derer Creditorum des verstorbenen Pensionarii, Samuel Beringe zu Rövershagen auf Oberhagen, in Puncto Liquidationis, erkennen Praeses und Assessores des Gewett-Gerichts hiemit für Recht:

Demnach des Pensionarii Beringe Creditores durch die zu Wismar und Demmin affigirt gewesene, und cum Documentis affet reflexionis remittirte Proclamata ad Liquidandum öffentlich citiret, auch von einigen Creditoribus ihrer Forderungen in praefixo, als den 10ten April a. c. ad Protocollum liquidiret worden; als wird nunmehro das in obiger Ladung angedrohete Praejudicium præclusionis purificiret, und alle diejenigen, welche in Termino Liquidationis sich nicht gemeldet, hiemit praecludiret und gänzlich abgewiesen.

Ferner werden gesamte Creditores zur Publication der abgefaßten Prioritaet-Urtel auf den 24sten Julii vorgeladen, am gedachten Tage, Morgens um 10 Uhr, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, auf hiesiger Schreiberey, vor dem Gewett-Gericht sich zu sistiren, und deren Publication zu gewärtigen. Publ. Jussu Gewettae. Rostock, den 18ten Junii, 1770.

Als die auf der Alt-Stadt, in der Cron-Strasse, hinter dem vormaligen Nebelschen Backhause belegene, bis dahin von demselben bewohnte Bude, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 30sten jetztkommenden Monaths Julii anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle etwanige Käufere hiedurch vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot, solche Bude dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

Nachdem die in der Concurs-Sache des gewesenen Hausmanns Brüdel zu Dierckow am 18ten May a. c. publicirte Prioritäts-Urthel nunmehro rechtskräftig geworden, und dahero der Distri-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0592
DFG

butions-Abschied auf den 23sten hujus publiciret werden soll; so werden die sämtliche Creditores des gedachten Hausmanns-Brüdel hiedurch sub präjudicio citiret und vorgeladen, daß sie sich in præfixo, Morgens um 10 Uhr, auf der Meßerey zum St. Georg, in der Lage-Strasse zu Rostock, entweder in Person oder per Procuratorem, zur Anhörung des Distributions-Abschieds zu sistiren haben. Decretum Rostock, den 3ten Julii, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg.

Wann in der Nacht vom 9ten auf den 10ten dieses zu Rövershagen, aus der Oberhäger Koppel ein schwarzes 3jähriges Stutt-Füllen mit zwoen weissen Hinterfüssen, und einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf, entkommen, und allem Vermuthen nach gestohlen worden; so werden alle und jede hiedurch geziemend ersuchet, wann sich dieses Füllen irgendwo antreffen lassen solte, solches an sich zu halten, und dann dem Gewett-Gericht hieselbst die Anzeige zu machen, und demnächst bey der Abholung desselben, sich der Ersetzung aller Kosten zu versprechen. Rostock, den 12ten Julii, 1770.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 23sten Julii a. c. und den folgenden Tagen, in dem Hause des seeligen Herrn Obristlieutenants Jungmann hieselbst, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, eine Meubles-Auction soll gehalten werden. Es komt darin besonders vor, eine Tombachene Taschen-Uhr, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Porcellain und Gläser, allerhand Haus-Geräth an Spiegeln, worunter 2 grosse in goldenen Rahmen, Tische, rothene und andere Stühle, Bettstellen, Schreib-Chatouil, dann auch Manns-Kleidung und Leibwäsche, eine Barutsche, verschiedenes Sielen-Zeug, einige Laurir-Bäume, und was sich sonsten findet. Liebhaber werden ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am bemeldten Orte sich geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 27sten huj. zu Toitenwinckel im Kruge, 25 Hammel an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen. Liebhabere werden demnach hiedurch eingeladen, sich um 10 Uhr, Vormittags, daselbst einzufinden.

Wer eine viersitzige sehr commode Gutsche, mit rothen Plüsch ausgeschlagen, zu erhandeln beliebet, kan sich bey dem Hn. Kammerdiener Thiel in Bützow melden, auch selbige dort in Augenschein nehmen.

Da auf dem Hofe zu Voigtshagen ein ansehnliches Inventarium an Pferden, Ochsen, Rind-Vieh, Schweinen, Instrumentis rusticis, allerhand Meublen, an Kupfer, Zinn, Meßing, Leinen, Betten ꝛc. am 23sten dieses, durch eine öffentliche Auction, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, zu Gelde gemacht werden soll; als werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, sich auf dem Hofe zu Voigtshagen gütigst einzufinden.

Dem Publico diener zur Nachricht: Weil theils verschiedene von den Interessenten der Güstrowschen Leib-Renten-Societät in gegenwärtig verflossenem Johannis-Termin zur Bezahlung der für

ihre bestellten Actien erforderlichen Gelder noch nicht haben kommen können, theils auch andere ein Mistrauen gegen dieses Werk geäussert, und wegen Daseyns einer Herzogl. Confirmation Zweifel zu tragen scheinen wollen; so hat man den Entschluß fassen müssen, die Abschliessung der Tontine noch nicht vorzunehmen, sondern bis Anthoni künftigen Jahres auszusetzen. Diejenigen also, welche noch Belieben tragen möchten, in diese Leib-Renten-Societät einzutreten, können sich bey dem Rathsverwandten, Herrn Kämmerer, hieselbst bis dahin noch melden, und gegen Einsendung des Geldes und der Tauf-Scheine die Ablieferung der Actien-Scheine gewärtigen. Es wird ihnen zugleich, so wie auch denenjenigen, welche für genommene Actien ihre Gelder schon eingeliefert haben, der richtige Abtrag der Landüblichen Zinsen für diese eingesandten Gelder, bis zum Abschluß der Tontine hiemit nochmals versichert. Die durch die Herzogl. Confirmation den Interessenten erwachsende Sicherheit und die zu vermuthende jährliche Vermehrung der Renten, müssen dieses Werk nothwendig einem jeden als ein Mittel, sein Geld auf die sicherste und vortheilhafteste Weise zu gebrauchen, empfehlen. Zur Ueberzeugung derer, welche an der Herzogl. Bestätigung unserer Tontine bisher gezweifelt haben, hat man dieselbe abgedruckt im vorigen St. d. Z. legen lassen. Güstrow, den 28sten Junii, 1770. Bürgermeister und Rath hieselbst.

Ein neues ausgebauetes Wohn-Haus, nahe an St. Jacobi Kirchhoff, an der Krövelinschen Strassen Ecke, ist diesen Michaelis zu vermiethen. Es befindet sich darin unten eine hübsche Stube, mit einer Alcowen, eine gute Diele, Speise-Kammer, Küche und Keller, Holz-Stall und Hoff-Raum, oben aber, eine geräumige Stube und Kammer, und ein guter Haus-Boden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Zimmermeister Diercks jun. melden, und nähere Nachricht einziehen.

Da die in dem Amte Buckau belegene Güther Behrenshagen, nebst dem Bauerdorfe Dolglaß, wie auch Pustohn, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, entweder conjunctim oder auch separatim, wiederum verpachtet werden sollen, so wird solches hiedurch bekannt gemacht; und können diejenigen, so zur Pachtung dieser Güther Belieben haben, sich desfalls bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn allhier melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

In der Blut-Strasse ist ein Haus, in welchem unten 3 Stuben mit 2 Alcowen, Küche, Keller und Hof-Raum, oben ein Saal mit einem Neben-Zimmer, imgleichen noch 2 Stuben, nebst völligem Boden-Raum befindlich, zu vermiethen, welches Michaelis dieses Jahres bezogen werden kann. Dis Haus lieget zwischen des Hrn. Doctor Wiencken und des Schlächters Kiesewitters Häusern. Liebhabere werden ersuchet, sich der Miethe wegen bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hrn. Frentz sen., in der Blut-Strasse, zu melden.

Der Bürger Lübck ist gewilliget, sein bey der Grube, an Stoltern Haus belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Wer solche zu kaufen Belieben findet, der kann sie jederzeit besehen, und des Kaufs halber von dem vorgedachten Bürger Lübck die näheren Bedingungen erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0594
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

58. Stück.

Rostock, den 23. Julii.

Constantinopel, vom 2 Junii.

Die Ottomannische Flotte kreuzet zwischen den Inseln Lemnos, Mitilene und Scio, um daselbst die andern Schiffe, welche zu ihr stossen sollen, zu erwarten. Es sind auch am 26sten und 27sten pass. aus diesem Haven 2 Kriegesschiffe von 70 Kanonen nach derselben abgegangen, und am 21sten sind 8 halbe Galeeren nach der Schwarzen See ausgelaufen.

Die Pforte hat Nachricht erhalten, daß die Brücke über die Donau bey Isaccia ausgebessert sey, und daß der Serasktier Ibrahim Pascha über selbige gegangen sey, um sich mit den Tartarn zu vereinigen, und den Russen die Gemeinschaft mit ihrem Korps am Dniester abzuschneiden.

Aus Pohlen, vom 9 Julii.

Der Rußisch-Kayserl. General von Weymarn, welcher in Warschau, ausser den Krieges-Angelegenheiten, auch die Staatsgeschäfte verwaltet, hat bey dem Königl. Pohlnischen Ministerio Ansuchung gethan: „Daß, da nur herumziehende Banden in Pohlen wären, die Unsicherheit und Noth machten, im Namen des Königs an alle mit Gerichtsbarkeit versehene Starosten geschrieben werden möchte, die bisher ohne Ursach eingestellte Gerichte zu eröfnen, und gegen solche auf Landstrassen und Gütern, in Dörfern und Städten, Unfug und Gotlosigkeit treibende Leute Recht und Gerechtigkeit zu handhaben, indem sonst diese Richter selbst sich gleicher Verantwortung schuldig machten.„ Es soll auch hierauf beschlossen worden seyn, solche Königl. Circular-Schreiben an die Grod-Starosten abgehen zu lassen.

Als neulich eine umher streifende Parthey sich auf einer Weichsel-Insel unweit Warschau aufhielte, und alle vorüber-

gehende Fahrzeuge plünderte, giengen einige Russen dahin, selbige zu zerstreuen. So wie nun diese auf der einen Seite der Insel landeten, so zogen jene nach der andern, und setzten sich daselbst in eine Fehre, um damit zu entkommen. Die Russen hatten aber einen Mörser mitgebracht. Denselben fülleten sie mit Bomben und Granaten, und darauf schossen sie damit den sogenanten Conföderirten in die Fehre nach, wo die Bomben und Granaten beym Zerplatzen dergestalt um sich schlugen, daß kein Mensch davon kam, und die Fehre selbst zu Grunde gieng. Es kamen auf diese Weise 25 Personen auf einmal um.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 10 Julii.

Wenn gleich die Kräfte der Conföderirten immer mehr abnehmen, so muß man doch sagen, daß ihre Erbitterung nicht im mindesten schwächer wird. In den neueren Manifesten der General-Conföderation spricht man von Warschau immerfort als von einem Orte, vor welchem sich die ganze Nation in Acht nehmen sollte, so, daß man es nie mit denen, die daselbst sind, halten müßte. Man setzet so dann selbige mit den Russen und Dißidenten in dieselbe Classe, und erkläret sich wider alle. Ja an einigen Orten empfielt man so gar die Sicilianische Vesper. So boshaftig ist ein blinder Eifer!

Beregte Conföderation hat auch wider die Bischöfe von Posen und Plozk Manifeste gemacht. Warum? Weil diese Prälaten, wie es darin heißt, so ausschweifend den Unterthanen im Reiche den Gehorsam gegen den regierenden Herrn geprediget hätten.

Einige Trupps von dem Anhange des Pulawski, die neulich wieder in den Königl. Salinen zu Bochina nnd Wielicza gewesen sind, haben daselbst einen grossen Schaden mit Verkaufung des Salzes und Wegnehmung des baaren Geldes gethan.

Warschau, vom 11 Julii.

Es ist zwischen den Armeen, ausser der letzten Affaire bey Ryboja Mohyla, nichts von Wichtigkeit vorgefallen. Der Fürst Repnin steht auf der andern Seite des Pruths unter Berlat. Er hat die Generalmajors Botemkin und Fürst Trubezkoi mit 3 Battaillons Infanterie und den leichten Truppen detaschiret, die noch weiter unten bis an den Ausflüssen des Pruths stehen. Die Türken und die Tartarn sind in ziemlicher Anzahl über den Pruth gekommen, und haben ihr Lager dem Fürsten Repnin gerade gegen über aufgeschlagen. Die Türken haben sich nun zwar auch schon angewöhnet, Vorposten auszustellen; sie werden aber mit sehr leichter Mühe von

den Russen Theils getödtet, Theils gefangen genommen. Der Hr. General, Graf von Romanzow, sucht sie von weitem einzuschliessen, und so kommen sie zwischen zwey Feuer, und können sich auch nicht einmal über den Fluß retten. Man glaubt aber nicht, daß sie aushalten werden, sondern sie werden vermuthlich sich nach Bender zurücke ziehen. Der Generalmajor Samayten, der in den Gegenden von Brahylow stand, hat sich nun mit dem Fürsten Repnin vereiniget.

Die andere Rußische Armee, unter dem Commando des Hrn. Generals, Graf von Panin, hat sich nun mit dem Hrn. General Elmpt vereiniget, der die schwere Artillerie bey sich hat. Sie steht schon unter Soroko, und marschirt mit starken Schritten längs dem Niester auf Bender los. Auf dieser Seite des Niesters ist nur ein kleines Corps Russen geblieben, um die Besatzung zu beobachten. Die ganze Macht ist auf der andern Seite, und wird von da attaquiren; und so können sich beyde Armeen hülfliche Hand leisten, und Romanzow wird die Belagerung decken, wenn sich die Türken sollen einfallen lassen, die Belagerung zu stöhren und über die Donau zu kommen.

Bey Mahylow soll die Pest in einigen Dörfern seyn, welche man durch Cosacken hat einschliessen lassen, so, daß niemand heraus noch hinein kan.

In der Ukraine und im Bracklawskischen sind die Haydamacken wiederum eingefallen; die Russen aber haben 200 Pferde gegen sie ausgeschickt. Die Rußische Gränze ist auch gesperrt, und es sind nur zween Wege offen, nämlich Wasylkow und Kozanowica.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 12 Julii.

Nachdem die Unterhandlungen zwischen dem Königl. Preussischen Residenten zu Danzig, Hrn. von Jung, und dem Magistrat, ihren Anfang genommen haben, so sieht man 5 vorgeschlagene Puncte zum Vergleich über das, was die Einrückung der Königl. Truppen in das Grundgebiet der Stadt veranlasset hat. Sie betreffen 1) die Handhabung der Gerechtigkeit gegen die Königl. Preußischen Unterthanen, 2) die in Danzig etablirte enrollirte Preußische Landeskinder, 3) Die Einwohner, welche von Danzig wegziehen wollen, 4) die Königl. Preussische Werb-Freyheit, und 5) die freye Paßirung Königl. Gelder. Unterdessen hat das Danziger Wärder nach Maßgebung der Hufen-Zahl, 92720 Ducaten Contribution in 4 Terminen zu bezahlen, von welchen der erste auf heute, den 12ten, angesetzt ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0597
DFG

Am 9ten dieses, ist der K. K. Hof mit dem hohen Adel in Gala erschienen, und haben die höchsten Herrschaften sich Vormittags herein in die Burg begeben, allwo auch des Herzogs Carl zu Lothringen Königl. Hoh. als Großmeister des hohen Deutschen Ordens erschienen, und mit den hier versammleten Hrn. Landcommandeurs und Ritter gedachten hohen Ordens wegen des Ritterschlags und der Aufnahme zum Großmeisters Coadjutorn des Erzherzogs Maximilians Königl. Hoheit, Capitul in dem hierzu bestimmten Departement gehalten. Um 10 Uhr haben beyde K. K. Majestäten mit den gesammten Königl. Hoheiten, und einem ansehnlichen Zuge des hohen Adels, sich nach der Augustiner Hofkirche erhoben, wo bald hernach auch Se. Königl. Hoheit, der Herzog Carl zu Lothringen, als Großmeister, mit Sr. Königl. Hoheit, dem Erzherzoge Maximilian, unter Vertretung der 2 aufschwörenden Hrn. Fürsten Wenzel von und zu Lichtenstein, und Joseph von Schwarzenberg Hochfl. Durchlauchten, dann 21 Herren Landcommandeurs und Rittern, nebst einigen Kammerherren, und zwar der Großmeister Königliche Hoh. und die übrigen hohen Ordensherren in Uniform mit den weissen Ordensmänteln, Se. Königl. Hoheit, der Erzherzog Maximilian aber in einem schwarzen Mantelkleide, nach ersagter Hofkirche gefolget, und den Zug unter dem Schalle zweyer Chören Trompeten und Paucken an dem Hochaltar, der mit mehr als 300 silbernen Leuchtern ausgezieret, und darauf gesteckten weissen Wachslichtern beleuchtet war, gemacht. Se. Königl. Hoh. der Herr Großmeister, haben sich unter den zur rechten Seite des Hochaltars errichteten Baldachin von rothen Sammet mit goldenen Fransen und Borten, Se. Königl. Hoh., der Erzherzog Maximilian aber, auf die in der Mitte vor dem Hochaltar eine Staffel hoch errichteten Stellung gegeben, und dem solennen Hochamte, welches der Pfarrer vom hiesigen deutschen Hause gehalten, beygewohnet; während welcher Zeit Se. Königl. Hoh., der Erzherzog Maximilian, mit den gewöhnlichen feyerlichen Ceremonien zum Ritter geschlagen, und mit dem Ordensornat und weissen Mantel angethan wurde.

Die Hofkirche war vom Hochaltar bis zur Loretto Capelle mit den kostbarsten Spallieren, und die Gallerien und Stellungen für den hohen Adel mit rothem Dammast und Tuch, nebst vielen Leuchtern, geschmückt, auch das Virtuosen-Musik-Orgester mit Vocal- und Instrumental-Stimmen sehr

wohl besetzt. Nach geendigtem Hochamte und feyerlichen Ceremonien haben die höchsten Herrschaften sich in vorgemeldetem Staat, der Hr. Großmeister mit seinem Hrn. Coadjutore, und dem übrigen Gefolge sich nach der Hofburg zurück begeben, allwo in der grossen Vorkammer beyde Königl. Hoheiten unterm Baldachin, die 2 auf schwörende Hrn. Fürsten, mit den Hrn. Landes-Commandeurs und Rittern, aber ausser derselben an einer Tafel, öffentlich gespeiset. Hierbey haben die höchsten Herrschaften mit dem hohen Adel und vielen andern von den eigends hiezu errichteten Stellungen zugesehen, und nach einem kurzen Aufenthalt auch Ihro Majestäten, und der Durchl. Familie Königl. Hoheiten das Mittagsmahl in einem Nebenzimmer eingenommen. Bey dieser Feyerlichkeit machten in den Vorkammern und Ritterzimmern die Kayserl. Adeliche Arcier- und Königl. Ungarische Leibgarde, in der Kirche aber die Leibgarden zu Fuß, in ihren Gala-Uniformen, die Spalliere, und auf dem Gange sind die Grenadiers-Posten ausgesetzt gewesen. Abends war bey Hofe groß Apartement, mit welchem diese Feyerlichkeit auf das herrlichste beschlossen wurde.

Diese vorgedachte Feyerlichkeit ist bereits die 2te, welche bey dem Durchl. Erzhause mit einem Erzherzoge vorgegangen, indem im Jahr 1662 ein Erzherzog gleichen Namens, Maximilian, zum Coadjutor der hohen Deutschen Großmeister-Würde allhier, ebenfalls mit besonderer Solennität erhoben worden.

Gestern, Abends und die Nacht, ist das grosse Festin mit einem herrlichen Ball und Beleuchtung im K. K. Belvedere gehalten worden.

Maynstrom, vom 12 Julii.

Ueber Venedig hat man nunmehr eine ausführliche Beschreibung von allem, was seit der Ankunft der Russen auf der Halbinsel Morea vorgefallen ist, erhalten, welche für zuverläßig ausgegeben wird. Nach derselben verwahren 5000 Macedonier den Paß von Corinthus, um dadurch zu verhindern, daß die Türken in Morea keine weitere Hülfe bekommen können. Von dem Bassa, der mit 30000 Mann schon angekommen seyn sollte, steht nichts darin. Die Rußischen Schiffe, welche nach Napoli di Romania geschickt worden, um die Türkischen Schiffe, welche dort angekommen seyn sollten, aufzusuchen, haben, da sie keine daselbst angetroffen, diesen Ort zu belagern angefangen. Der Admiral Elphinston ist der Türkischen Flotte entgegen gegangen, daher man bald wichtige Nachrichten vernehmen wird.

P. S. Ueber Augspurg erhält man so eben beygehende Nachricht von einer See-Action, zu welcher es zwischen denen Rußischen und Türkischen Schiffen gekommen seyn soll:

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0599
DFG

"Itzt eben vernimmt man durch Briefen aus Ancona vom 28sten Junii, daß die letzte Rußische Escadre von 11 Schiffen, unter dem Commandeur Elphinston, im Golfo von Pagania, unweit Mistra, eingelaufen; und welche in einigen Tagen darauf, mit noch andern Rußischen Kriegesschiffen, die Ottomannische Flotte von Giafer-Bey, aufgesucht, angegriffen und geschlagen; wobey 3 grosse Türkische Schiffe in Grund gebohrt worden. Dieses wird auch aus Otranto vom 24sten Junii gemeldet, mit dem Zusatze: Daß nun verschiedene Rußische Schiffe nach Patrasso und Missalongi abgegangen; Modon aber sich noch nicht an die Russen ergeben hätte. Das Positive hievon wird sich nächstens veroffenbaren."

Triest, vom 28 Junii.

Man hat hier Nachricht, daß verschiedene Tartanen, welche zu der Türkischen Flotte gehöreten, nahe bey dem Cap Ducato, ohnweit Cefalonien, von 2 Rußischen Fregatten in den Grund gebohret worden sind.

Florenz, vom 30 Junii.

Die seit einiger Zeit unter dem Hornvieh in hiesigen Gegenden graßirende Seuche, der fliegende Krebs genannt, hat durch die Verordnungen und bekannt gemachten Hülfsmittel des hiesigen Gesundheit-Tribunals, wodurch vieles Vieh curirt worden, mehrentheils aufgehöret.

Venedig, vom 2 Julii.

In dem Senat, oder der sogenannten Pregadi, wurden neulich sehr wichtige Briefschaften aus Spanien, Wien und Corfu verlesen. Die aus Spanien enthielten solche Umstände, woraus man schliessen kann, daß in Portugal wichtige Veränderungen vorgehen müssen, oder vielmehr schon vorgegangen sind, indem längs der ganzen Spanischen Gränze ein Cordon von Truppen gezogen worden, welcher keinen Unterthanen oder Fremden ohne genaue Untersuchung durchlässet.

Die Briefe aus Corfu berichteten, daß die Russen auf Morea zwar noch immer Progressen machen, daß aber solche sehr langsam gehen, weil sich Coron noch immer mit der größten Hartnäckigkeit vertheidiget. Uebrigens habe der Proveditore der Republick verschiedene Venetianische Unterthanen, die sich bey dieser Gelegenheit als Seeräuber aufgeführet, nach aller Schärfe bestrafet.

Die wichtigsten Briefe für den Staat waren die aus Wien, weil sie verschiedene politische Nachrichten und Vorschläge enthielten, die von grossen Folgen seyn können. Die Meynungen der Senatoren waren darüber getheilet, und obgleich die Pregadi bis Nachmittags um 3 Uhr daurete, so konnte man doch noch nicht einig werden, was man für eine Antwort darauf ertheilen sollte. Der Venetianische Bothschafter meldete

zugleich, daß vor kurzem der Graf von St. * * zu Wien angekommen, und sich viele Mühe gebe, die Progressen der Russen in dem Mittelländischen Meere als sehr gefährlich vorzustellen.

Die Nachrichten aus Constantinopel melden, daß der Sultan, auf Anrathen des gegenwärtigen Großviziers, vest entschlossen sey, vor allen Dingen ein Treffen mit den Russen auf das sorgfältigste zu vermeiden. Man habe daher den unveränderlichen Vorsatz gefasset, die Türkische Armee in 3 Theile zu theilen, um den Russen den Uebergang über die Donau, so viel als möglich, zu verwehren.

Der mit Frankreich und Spanien wegen der Lista entstandene Streit, ist noch nicht ausgemacht. Erst kürzlich wurde im Senat ein Memorial des Herzogs von Choiseul deshalb verlesen, welches hier aber wenig Beyfall gefunden hat.

Nachrichten.

Demnach 14 Morgen Acker vor dem Cröpliner-Ther auf dem Stadt-Felde belegen, der St. Marien Kirche gehörig, so Jochim Steffen Schwarz und Allwardt bisher in Miethe gehabt, auf Michaelis dieses Jahres aus der Miethe fallen, und zu deren Verpachtung der 24ste Julii angesetzet worden; als werden diejenigen, so zu dieser Acker-Pachtung Belieben haben, ersuchet, sich den 24sten Julii, als Dienstags, Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blutstrasse, einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 23sten Julii, als heute, und den folgenden Tagen, in dem Hause des seeligen Herrn Obristlieutenants Jungmann hieselbst, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, eine Meubles-Auction soll gehalten werden. Es komt darin besonders vor, eine Tombachene Taschen-Uhr, Zinn, Kupfer, Meßing, Eisen, Blech, Porcellain und Gläser, allerhand Haus-Geräth an Spiegeln, worunter 2 grosse in goldenen Rahmen, Tische, rethene und andere Stühle, Bettstellen, Schreib-Chatouil, dann auch Manns-Kleidung und Leibwäsche, eine Barutsche, verschiedenes Sielen-Zeug, einige Laurir-Bäume, ein grosses ausgelegtes eichenes Kleider-Schrank, eine eichenes Chatoul mit 4 Auszügen und mit einem Aufsatz-Schapp, 6 rethne Stühle, und was sich sonsten findet. Liebhaber werden ersucher, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, am bemeldten Orte sich geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 27sten hui. zu Toitenwinckel im Kruge, 25 Hammel an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, verkaufet werden sollen. Liebhabere werden demnach hiedurch eingeladen, sich um 10 Uhr, Vormittags, daselbst einzufinden.

Wer eine viersitzige sehr commode Gutsche, mit rothen Plüsch ausgeschlagen, zu erhandeln beliebet, kan sich bey dem Hn. Kammerdiener Thiel in Bützow melden, auch selbige dort in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0601
DFG

Den 30sten Julii soll in dem Barckleyschen Hause auf der Fischbank verauctioniret werden: 2 Juwelene Ringe, eine goldene Repetier- und eine tombachne Uhr, eine silberne Coffee- und Milch-Kanne, Zucker-Schaale, Thee- und andere Löffel, Kupfer, Zinn und Messing, Porcelain, wovon ein ganz Service von grossen und kleinen Schüsseln, Suppen- und andern Tellern vorhanden, Spiegel, mit und ohne vergüldeten Rahmen, Tische, Schränke, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Haus-Geräth, imgleichen Gewürz- und etwas Ellen-Waaren, Gewichte, eine schöne Orangerie, und eine halbe Chaise, welche im sehr guten Stande ist. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln. Den 3ten August soll in eben dem Hause eine Bücher-Auction gehalten werden, wovon das Verzeichniß bey dem Hrn. M. Guhlen beliebigst abzuholen ist.

Es wird am 13ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen.

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fält, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pachtliebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die nähere Conditiones zu erfahren. Rostock, den 7ten Julii, 1770.

Es ist hieselbst ein schöner neuer Flügel für billigen Preis zu haben. Wer dazu Belieben findet, wolle sich bey dem Hrn. Notarius Drewitz melden.

Der hiesige Schiffer Ruth wird mit dem ehesten zu Amsterdamm ankommen, und von da nach Rostock seine Fahrt richten. Sollten die hiesigen Hrn. Kaufleute Frachten von dort hieher verlangen, so werden solche gebeten, ihre Ordres dergestalt einzurichten, daß die Waaren mit ihm hieher versandt werden können. Er verspricht, solche gegen die billigste Fracht zu liefern.

Den 7ten August sollen auf dem Hofe zu kleinen Methlingen in einer öffentlichen Auction verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Pferde, Schaafe, Schweine, Gänse, auch sonstiges Feder-Vieh, Instrumenta rustica, eine 4sitzige Gutsche, einige silberne Löffel, Kupfer, Meßing, Zinn, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschicht in neuen Zweydritteln.

Eine tüchtige Ausgeberin wird auf kommenden Michaelis zu Grossen-Kussewitz verlangt. Diejenige, welche Neigung hat, dahin zu ziehen, und schon als Ausgeberin gedienet hat, kan bey der Frau Räthin Oerthling nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0602
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

59. Stück.

Rostock, den 27. Julii.

Stockholm, vom 13 Julii.

Der weitläuftige Lindemannsche Proceß ist endlich abgemacht worden, so daß nun davon nichts mehr rückständig ist, als die Aufsetzung und Justirung des Protocolls, worauf das Schluß-Urtheil unverzüglich wird gefället werden. Dasselbe wird in den vornehmsten Puncten eine Bestätigung desjenigen seyn, welches von dem Gericht in Stralsund ist abgekündiget worden.

Aus den Bergwerks-Gegenden lauten die Nachrichten sehr gut: Man ist höchst vergnügt über den dermaligen Lauf der Conjunctur, wiewol solcher auf der andern Seite denen überall nicht gefällt, welche Wechsel auf ausländische Plätze nöthig haben. Hier gieng dieser Tage ein Gerücht, als ob die Wechsel, welche die Bank auf die auswärtige Anleihe hat traßiren lassen, mit Protest zurück gekommen wären; man erfuhr aber bald, daß solches gänzlich ungegründet sey, und nur aus gewissen Absichten, um Aufsehens zu machen, ausgestreuet seyn müsse.

Uebrigens herrschet hier in allem Betracht die ruhigste Stille.

Copenhagen, vom 17 Julii.

Von Stierneholms Amt wird berichtet, daß die Viehseuche daselbst nun seit dem letztverwichenen Michaelis graßire, und in solcher Zeit auf 18000 Stück, 3 auf jede Tonne contribuabeln Hartkorns gerechnet, aufgerieben habe.

Helsingör, vom 17 Julii.

Schiffer Gribenow von Danzig, der vorgestern daher ankam, und 12 Tage unterwegs gewesen ist, meldet, daß sich

aussen vor der Stadt einige hundert Mann Königl. Preußischer Truppen befänden, jedoch die Passage aus und nach der Stadt nicht im mindesten hinderten; vier Preußische Generalspersonen hielten sich zuweilen in Danzig und zuweilen ausserhalb der Stadt auf.

Warschau, vom 15 Julii.

Von den Rußischen Armeen sind keine neuere Nachrichten eingegangen. Es sind also alle zum Nachtheile der Russen ausgestreueten Gerüchte gänzlich falsch.

Aus Litthauen weiß man so viel, daß der Hr. Brigadier von Karr, mit seiner Legion, nun wirklich daselbst eingerückt ist.

Laut der letzten Briefe, die man hier von Danzig hat, ist allda noch keine Veränderung vorgegangen, sondern die Sachen sind daselbst noch in eben der Lage gewesen.

Bey Petricau hatte der Conföderations-Regimentarius Zaremba einige 1000 Mann unter den Befehlen von 7 Marschällen versammelt; als aber der Hr. Oberstlieutenant von Drewitz mit seinen Truppen anrückte, so zersprengten sie sich in kleine Haufen, und zerstreueten sich wieder in unterschiedliche Districte.

Der so oft erwähnte Zaba hat sich wiederum in Podlachien sehen lassen. In Lemberg hat Pulawski den Rußischen Obersten Traubenberg, welcher nur mit 7 Mann in der Vorstadt, seiner Gesundheit wegen, logirte, überfallen, und ihm einige Regiments-Gelder abgenommen, sich aber auch sogleich ohne den geringsten Aufenthalt in die Gebirge mit größter Geschwindigkeit zurück gezogen.

Donaustrom, vom 15 Julii.

Zu Wien hat sich folgender Unglücksfall, den 7ten dieses Monats, zugetragen. Ein wohlgekleideter junger Mensch ging auf einen Kirchthurm der Mariä Hülfer Vorstadt, und sagte zu dem Thürmer, daß er Wien noch einmal ganz in seinem Leben sehen wollte. Kaum war er auf die Spitze, so stürzte er sich mit kalten Blut herunter, und wurde mit zerschmeiterter Hirnschale wieder aufgehoben. Seine Eltern sagen aus, daß er schon einige Zeit her toll gewesen, und ihnen diesen Morgen entlaufen wäre.

Aus Oesterreich, vom 14 Julii.

Einer Kayserl. Königl. Verordnung zufolge, sollen die Handwerksmeister ihren Gesellen und Knechten keinen Wochenlohn mehr geben, sondern sie täglich ausbezahlen, damit selbige an den Tagen, an welchen sie nicht arbeiten, auch keinen Lohn empfangen. Vermuthlich will man hiedurch die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0604
DFG

jenigen Gesellen, welche sich geweigert haben, an den eingezogenen Feyertagen zu arbeiten, fleißiger machen, damit sie diejenigen Feyertage, welche noch eingezogen werden sollen, desto eher nicht weiter dafür ansehen mögen.

Aachen, vom 18 Julii.

Am 13ten, des Morgens, sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, von hier nach Frankreich, und Ihro Durchlaucht, die regierende Herzogin von Mecklenburg-Schwerin, nach Brüssel abgereiset.

Paris, vom 16 Julii.

Der Comet, welchen der Hr. Meßier am 14ten des vorigen Monats entdeckt hat, ist sehr groß geworden, und hat, wie er sich der Erde näherte, in der Geschwindigkeit seiner Bewegung von Süden nach Norden sehr zugenommen, so daß er den 4ten dieses unter dem Horizont im Norden verschwunden, und seit der Zeit nicht wieder gesehen worden ist.

In der Nachbarschaft von Metz wird ein Feldlager für 25 bis 30000 Mann, unter Commando des Marschall von Armentieres, abgestochen. Man glaubt, daß Se. Römisch-Kayserl. Majestät dieses Campement besehen werden.

Am vorigen Dienstage begaben sich 42 Deputirte des Parlaments, nebst den Leuten des Königes, nach Versailles, wo sie um 1 Uhr eine Audienz bey dem Könige hatten. Der Hr. von Lamoignon führte das Wort, und nachdem Se. Majestät die Anrede angehöret hatten, ertheilten Dieselben darauf folgende Antwort:

„Nach dem Arret, welchen ihr den 2ten dieses ausgefertiget habet, und den ich in meinem Rathe annullirt habe, hätte ich eure Vorstellungen nicht anhören sollen. Ich kann nicht leiden, daß man sich der Ausführung meiner offenen Briefe vom 27sten Junii widersetzet. Ich verbiete euch, bey Strafe des Ungehorsams, daß ihr dem Herzoge von Aiguillon keine Hindernisse in der Ausübung der Vorrechte seiner Pairschaft in den Weg leget.“

Toulon, vom 4 Julii.

Wie man glaubt, so hat die, unter dem Commando des Hrn. von Broues, von hier ausgelaufene Königl. Escadre ihre Operationen gegen Tunis gegenwärtig bereits angefangen. Nächstens werden nun von hier die 2 Fregatten und 2 Schebecken ausgehen, welche zur Sicherheit der Handlung nach der Levante bestimmet sind.

Livorno, vom 4 Julii.

Die Französische Polacre, die Unvergleichliche, geführt von

dem Capitain Martin, die von Gavate und Metelino kam, lief in unserm Haven ein, und brachte die Nachricht mit, daß am 7ten pass. in den Gewässern von Sina das Ottomannische Geschwader von 23 Segeln, unter Commando des Bassa Giaffer Bey, erschienen. Zu gleicher Zeit hätten 13 Rußische Kriegsschiffe sich daselbst sehen lassen, und am 9ten wären selbigen noch zwey andere Rußische Schiffe von 60 Canonen gefolget. Drey Rußische Schiffe hätten in dem Golfo von Napoli di Romania mit sieben Türkischen Kriegesschiffen ein hitziges Seetreffen gehabt, wobey die Türken geschlagen, und genöthiget worden wären, sich mit der Flucht in den dasigen Haven zu retiriren. Gleich nach diesem Seetreffen hätten sich die Russen nach Navarino gewendet, und durch angelegte Minen die Vestung in die Luft gesprenget, wobey viele tausend Türken, die selbiger zu Hülfe kommen wollten, das Leben verlohren. Aus einem von Maltha hier eingegangenen Schreiben ersiehet man, daß ein gleiches mit Modon geschehen, und daß hiernächst der General, Graf von Orlow, mit 10000 Russen und Griechen die Belagerung von Tripolizza unternommen habe. Mit dem ersteren Schiffe werden wir von allen diesen Dingen mehreres zu vernehmen haben. Der hiesige Hr. Rutterfurt hat kürzlich 80000 Rthlr., die für die Rußische Flotte bestimmet sind, nach Morea übermacht.

Livorno, vom 5 Julii.

In dem hiesigen Lazareth hat man verschiedene Kisten mit Waaren verbrannt, welche in 2 Schwedischen Schiffen von Alexandrien in Egypten gekommen, und mit der Pest behaftet waren.

Meßina, vom 12 Junii.

Am 8ten dieses, gegen 5 Uhr in der Nacht, Welschen Zeigers, empfanden wir in dieser Stadt ein heftiges Erdbeben; doch ging es ohne Schaden vorüber. In der nämlichen Nacht verspürte man auch zu Reggio 22 Stösse dieses Erdbebens, worunter vier gar heftig gewesen sind, und im untern Theile von Calabrien nahm man ein gleiches zu gleicher Zeit wahr. Der Schrecken war aller Orten ungemein groß. Von Maltha vernehmen wir, daß daselbst ein Rußisches Schiff von der Linie eingelaufen, das nach einem Aufenthalt von drey Stunden, mit vollen Segeln seine Fahrt nach Morea gerichtet. Alle Kaufleute und Französische Consuls, die sich in Morea aufgehalten, haben sich an Bord eines Schiffes ihrer Nation begeben, und sind zu gedachtem Maltha angekommen. Der Türkische Commandant zu Navarino, der genöthiget worden, den

Russen diesen Platz zu überlassen, und welcher desfalls die Rache der Türken befürchtete, hat gut gefunden, sich mit seinen Habseligkeiten und mit seiner ganzen aus 50 Personen bestehenden Familie auf oberwähntes Französisches Schiff zu begeben, um mit nach Maltha überzuschiffen. Wir haben bey uns eine reiche Erndte zu gewarten. Da zu Cattaro, Budua und andern Orten die Pest grassiret, so ist den einzulaufenden Schiffen eine Contumaz von 14 Tagen gesetzt.

Venedig, vom 6 Julii.

Die Nachrichten, welche wir aus der Levante haben, bestehen darin, daß die erste Division der Ottomannischen Escadre zu Tenedo, und die 2te zu Gallipoli angekommen sey, woselbst sie annoch 2 andere Kriegsschiffe erwarten. Man ist sehr begierig den Ausgang des Seetreffens zu vernehmen, welches nach verschiedenen Nachrichten zwischen den Russen und Türken vorgefallen seyn soll. Mitten unter diesen kriegerischen Aussichten verbreitet sich dennoch ein Gerücht, von einer nahe bevorstehenden Aussöhnung zwischen diesen beyden Krieg führenden Mächten, welches aber so zweydeutig und dunkel ist, daß es nicht den geringsten Glauben verdienet.

London, vom 13 Julii.

Neulich ist hier die Lady —, eine betagte Dame von grossen Mitteln, verstorben. Ihres Todes gedenket man jedoch nur wegen des Legats, das sie ihren Bedienten vermacht hat. Die Worte des Testaments, in Absehen auf diesen Bedienten, lauten also: „Ich vermache Robert — ein hundert Pfund zur Danckbarkeit für die getreuen Dienste, die er mir gegen 30 Jahre geleistet hat, von welcher Zeit ich ihn den größten Theil als meinen Mann geliebet habe; doch war ich zu klug darzu, ihn darzu zu machen, oder mir solches gegen ihn merken zu lassen. Da ich nun aber mit der Welt nichts mehr zu schaffen habe, und niemandem weiter, als GOtt, Rechenschaft geben darf, so verlange ich, daß er ein Jahrlang für mich als seine Frau traure; und dafür vermach ich ihm mein Haus, meine Kutsch und Pferde, mein Silbergeräth, meine Haus-Mobilien und überhaupt alles an Gut und Geld, welches übrig bleiben wird, wann meine Schulden und die vorhin gedachten Legata bezahlet worden sind.„ Dieses sämmtliche Vermächtniß für Robert soll sich auf eilf Tausend Pfund Sterl. belaufen.

London, vom 17 Julii.

Noch ist die Einrichtung eines neuen Ministerii nicht zu Stande gekommen, so sehr sich auch deshalb einige Patrioten, und insonderheit der Graf von Northington, bemühet

haben. Gedachter Herr ist zu beregtem Ende, und damit alle widrige Gesinnungen zwischen den Partheyen gehoben werden möchten, mit dem Lord North, dem Grafen von Chatham, dem Lord Cambden und andern in Conferenz gewesen, und hat sich auch erboten, das Kanzler-Amt vorgängig wieder zu übernehmen, wenn dadurch der Vergleich befördert werden könnte. Seine Bemühungen haben jedoch auch noch nicht aufgehört, und man hoffet, daß endlich sowol ein Ministerium, wie die Nation es wünschet, als auch ein System, welches die Harmonie herzustellen und zu bevestigen geschickt seyn wird, zu Stande kommen werden.

Unterdessen wird auch geglaubt und gesprochen, daß, wenn der Graf von Chatham die oberste Verwaltung der Staatsgeschäfte wieder übernehmen, und der Graf von Egmont den ersten Platz bey der Admiralität zu bekleiden bekommen sollte, welches letztere jedoch noch nicht geschehen ist, die Folgen davon sehr wichtig seyn werden, indem diese zween Herren in dem, was in zweyen auswärtigen Reichen vorgehet, etwas wahrnehmen wollen, das ihnen für England gar nicht gleichgültig zu seyn scheinet, und worüber, wie sie glauben, Erklärungen gefördert werden müssen.

In der abgewichenen Nacht kamen wichtige Depeschen von Versailles an. Ihr eigentlicher Einhalt ist noch ein Geheimniß.

Die Zurüstungen, welche in einem benachbarten Reiche geschehen, geben, wie wir hören, Stof zu ernstlichen Betrachtungen.

Positiv wird versichert, daß die Befehle gegeben wären, so viele Provisionen nach Gibraltar und Minorca zu senden, als für die dortigen Garnisonen auf 2 Jahr lang nöthig seyn können, damit dieselben in dem Falle, da sie in solcher Zeit nicht allemal sollten versehen werden können, keinen Mangel leiden dürften.

Unser Ostindisches Compagnie-Schiff, die Löwin, ist von Bengalen angekommen, woher es den Gouverneur solcher Provinz, Hrn. Verelst, und verschiedene andere Beamten der Compagnie mitgebracht hat. Der erstere hat bereits den Directeurs der Compagnie Bericht von der Lage der Sachen in gedachtem Lande abgestattet, und es erhellet daraus, daß dieselben sich in dem besten Zustande befinden. Das Fallen der Actien von gedachter Compagnie scheinet also bloß durch den Umstand der nach Indien gegangenen Französischen mit Truppen beladenen Kriegesschiffe veranlasset zu seyn, indem

man geglaubt hat, daß sie irgend ein feindliches Unternehmen ausführen sollten, da sie doch, wie man nun hört, bloß darzu bestimmet sind, das von den Engländern beym letzten Kriege zu Grunde gerichtete Pondicherry wieder herzustellen.

Wie man sonst mit gedachtem Schiffe vernommen hat, so ist in Bengalen, auf die allda eingegangene Nachricht, von der bevorstehenden Ankunft der von der Compagnie abgeschickten 3 Commissarien oder Aufseher, eine nicht geringe Bestürzung, und dabey ein solches Mißvergnügen entstanden, daß die meisten Glieder des Raths von Colicota die Entschliessung genommen, nach England zurück zu gehen, welche Entschliessung verschiedene schon vollführet haben.

Der obgemeldete Hr. Verelst hat, wie dessen Freunde sagen, während der Zeit, da er Gouverneur in Bengalen gewesen ist, zwischen 5 und 600000 Pf. Sterl. erworben; und Hr. Rumbold, gewesenes Rathsglied daselbst, hat, wie man will, einen Reichthum von 350 bis 400000 Pfund mitgebracht.

Haag, vom 21 Junii.

Die vor einiger Zeit zwischen Ihro Hochmögenden und Sr. Churfl. Durchl. von der Pfalz entstandene Streitigkeiten, sind nunmehro gänzlich gehoben und in der Güte abgethan; weßfalls denn unterm 17ten dieses ein Mandat nach den Städten dieser Provinz abgefertiget und publiciret worden, wodurch die Handlung zwischen den beyderseitigen Landen und Unterthanen, wieder frey gegeben, und auf den alten Fuß hergestellet worden ist.

Wann in dem auf den 22ten Junii angesetzt gewesenen Termin zum Verkauf des Kuchenbecker Lohrmannschen Hauses sich kein annehmlicher Käufer gefunden: so ist zum anderweitigen Verkaufe desselben an dem Meistbietenden der 8te August dieses Jahres anberahmet; und werden also diejenigen, welche solches zu ersehen gewilliget sind, ersuchet, sich sodann, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candid. Eschenbach, als gemeinsamen Anwalde bey diesem Debitwesen, einzufinden. Das Haus kan zuvor nach Belieben besehen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Joh. Joch. Crumbiegel, ist gestern frischer im Monath Junii geschöpfter Selzer-Brunnen angekommen, und für 16 ßl. neue Zweydrittel per Krucke zu haben. Auch ist noch bey ihm ein kleiner Vorrath vom frischen Pyrmonter-Brunnen, und ausser andern führenden Waaren neuer Berger und Schwed. Hering, brauner Leber-Thran, guter Back-Weitzen, grosse weisse und rothe Fliesen, Holst. Käse, Gothl. Theer, fein Engl. Salz und Danziger Seife, für die wohlfeilsten Preise zu bekommen.

Da mit der letztern Post von Stralsund mir gemeldet worden, daß die auf den 26sten dieses Monaths angesetzte Ziehung, der

zum Besten des daselbst anzulegenden Fündel-Hauses, eingerichteten Freymäurer-Lotterie, gewisser Behinderung halber nicht vor sich gehen kan; so wird solches dem Publico hiedurch bekannt gemacht, und zugleich angezeiget, daß am 27sten künftigen Monaths August die Ziehung ohnfehlbar vor sich gehen werde. Um dem Verlangen vieler Interessenten zu Genügen, so habe mir noch 50 Stück Loose von dieser Lotterie kommen lassen, welche gegen 8 ßl. Pomm Cour. oder 7 ein halb ßl. D. C. a Looß zu haben sind, bey

J. Fr. Eberhard, an der St. Nicolai Kirche.

Es ist hieselbst ein schöner neuer Flügel für billigen Preis zu haben. Wer dazu Belieben findet, wolle sich bey dem Hrn. Notario Drewitz melden.

Schiffer Wichmann gedenket den 3ten August nach Copenhagen zu segeln. Wem mit dieser Gelegenheit gedienet, beliebe sich mit dem forderlichsten bey ihm zu melden.

Auf dem Wege von hier über Laage und Teterow nach Wahren, ist den 14ten dieses eine Molle Bley vom Wagen verlohren worden. Wer solche gefunden, wird gebeten, sie gegen eine ansehnliche Vergeltung dieser Zeitungs-Expedition wieder einzureichen.

Geld-Cours vom 20 Julii 1770.

Louis d'Or 10 Thl. 9¼ a 9 ßl.	—	—
Fried. d'Or 10 Thl. 9¼ a 9 ßl.	—	—
Ducaten neue 1½ besser	—	—
Dito al Marco 95 ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour. 25⅝		—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26¼		—
Louis und Fried. d'Or vor voll 41⅞		—
Neue ⅔tel Stücke vor voll 30⅝		—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll 13		—
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4		—
Neu Preußisch Courant	—	—
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 3¼		—
Louis und Fried. d'Or vor voll 8⅝		—
Neu Preußisch Courant	—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 Thl. 4½ ßl.		
Ducaten neue vollwicht. 7 Thl. 10½ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 9 ß.		—
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 Thl. 8 ßl.		
— — 6 a 7 löthig 27 Thl. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 Thl. 9 ßl.		
Stück von Achten — Thl. — ßl.		

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Beylage,
zum 59. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Als die auf der Alt-Stadt, in der Cron-Strasse, hinter dem vormaligen Nebelschen Backhause belegene, bis dahin von demselben bewohnte Bude, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 30sten jetztkommenden Monaths Julii anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle etwanige Käufere hiedurch vorladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor den Herren des Gewetts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Bot und Gegenbot, solche Bude dem Meistbietenden zugeschlagen werde. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Johann Christoph Niemann, wegen seiner aus der Hand verkauften, auf der Altstadt, in der Faulen-Strasse, zwischen dem Bürger Petersen und dem Tuchmacher Halbeck belegenen Bude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an gedachter Niemannschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 21sten August a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Junii, 1770.

Demnach die ohnverehligten Geschwistere, Maria und Magdalena Brockmann, am 3ten May dieses Jahres in dem Kirchdorfe Bentwisch, ohnfern Rostock, unter der Pfarre-Jurisdiction verstorben, und über deren geringen Nachlaß ein Inventarium aufgenommen worden, verschiedene Erben aber sich auswärts aufhalten sollen; so werden alle diejenigen, welche aus vermeynten Erbschafts-Rechte oder habenden sonstigen Forderungen, sie haben Namen wie sie wollen, an dem Nachlaß der verstorbenen Geschwistere Brockmann Ansprache zu machen gedenken, zum ersten, andern und dritten mal, also peremtorie sub poena præclusi ac perpetui silentii, hiedurch vorgeladen und citiret, sich den 7ten Augusti, als am Dienstage nach dem 8ten Sonntage nach Trinitatis laufenden Jahres, in dem Pfarr-Hause zu Bentwisch in Person, oder durch genugsam Bevollmächtigte, einzufinden, ihre Rechte und Ansprache vorzutragen und gehörig zu bescheinigen, und das Weitere demnach zu gewärtigen. Decretum im Pfarr-Gerichte zu Bentwisch, den 8ten May, 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0611
DFG

In Concurs-Sachen der hieselbst verstorbenen Fräulein von Moltken Creditorum, modo des constituirten Curatoris haereditatis jacentis Creditorum, Liquidanten, contra eundem Liquidaten, wird nunmehro das unterm 20sten Mart. a. c. angedrohete Präjudicium purificiret, und werden diejenigen, welche ihre Forderung nicht erwiesen, auch keinen Procuratorem ad acta bestellet, damit von der Concurs-Masse abgewiesen. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Julii, 1770. I. V. Beselin, Protonotar.

Da das Hospital-Guth Göldenitz, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Es sind die Hrr. Creditores des verstorbenen Eßig-Brauers Titus Blüth gesonnen, das unter dem Fleisch-Scharren hieselbst, zwischen dem Hrn. Amtmann Dittmar und Jochim Adolph Sahmcow belegene Wohnhaus, wobey die Eßig-Brauer-Gerechtigkeit, nebst der dazu gehörigen Geräthschaft befindlich, und welches sonsten in völlig gutem und baulichem Stande ist, aus der Hand zu verkaufen. Es werden demnach die Liebhaber ersuchet, sich am 2ten August, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Felix Oerthling, als Curatore bonorum, gütigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß alsdenn der würkliche Zuschlag des Hauses an den Meistbietenden erfolgen solle. Es werden hiebey zugleich die bestmöglichsten und billigsten Conditiones, in Absicht der Bezahlung des Kaufpretii, welche vorher jederzeit sowohl bey dem Hrn. Candidato Walther, qua actore communi, als auch bey besagtem Hrn. Oerthling zu erfragen sind, versprochen, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Ein neues ausgebauetes Wohn-Haus, nahe an St. Jacobi Kirchhoff, an der Krövelinschen Strassen Ecke, ist diesen Michaelis zu vermiethen. Es befindet sich darin unten eine hübsche Stube, mit einer Alcowen, eine gute Diele, Speise-Kammer, Küche und Keller, Holz-Stall und Hoff-Raum, oben aber, eine geräumige Stube und Kammer, und ein guter Haus-Boden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Zimmermeister Diercks jun. melden, und nähere Nachricht einziehen.

Da die in dem Amte Buckau belegene Güther Behrenshagen, nebst dem Bauerdorfe Dolglaß, wie auch Pustohn, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, entweder conjunctim oder auch separatim, wie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0612
DFG

derum verpachtet werden sollen, so wird solches hiedurch bekannt gemacht; und können diejenigen, so zur Pachtung dieser Güther Belieben haben, sich desfalls bey dem Hrn. Rathsverwandten Brehn allhier melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

In der Blut-Strasse ist ein Haus, in welchem unten 3 Stuben mit 2 Alcoven, Küche, Keller und Hof-Raum, oben ein Saal mit einem Neben-Zimmer, imgleichen noch 2 Stuben, nebst völligem Boden-Raum befindlich, zu vermiethen, welches Michaelis dieses Jahres bezogen werden kann. Dis Haus lieget zwischen des Hrn. Doctor Wiencken und des Schlächters Kiesewitters Häusern. Liebhabere werden ersuchet, sich der Miethe wegen bey dem Kaufmann und Weinhändler, Hrn. Frentz sen., in der Blut-Strasse, zu melden.

Der Bürger Lübck ist gewilliget, seine bey der Grube, an Stoltern Haus belegene Bude aus der Hand zu verkaufen. Wer solche zu kaufen Belieben findet, der kann sie jederzeit besehen, und des Kaufs halber von dem vorgedachten Bürger Lübck die näheren Bedingungen erfahren.

Da der Kaufmann, Herr Gottlieb Fried. Glave, in der Schnicksmanns-Strasse, ein ansehnliches Waaren-Lager von schönen Weinen und Franz-Branteweinen angeleget hat; so macht er dem Publico solches hiemit kund, und ist bereit, solchen zu recht sehr raisonablen Preisen, sowohl in grossen als kleinen Quantitäten, wie auch bey ganzen, halben und viertel Pötten zu verkaufen, und kan man sich auf die besten Waaren und die billigsten Preisen Staat machen. Auch ist bey ihm zum Verkauf, eine Parthey guter Schwedischer Alaun, Flachs, Pech, diverse Sorten von Brettern und Nägeln, Franzscher Gips, und recht guter Schwedischer Hering.

Als die den 24sten dieses vorgewesene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche gehörig, fruchtloß abgelaufen, indem von der Wittwe Schwarzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieser Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, so dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zweydr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, ersuchet, sich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blut-Strasse einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch soll getrennet werden, und ein jeder so viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Den 30sten Julii soll in dem Barckleyschen Hause auf der Fischbank verauctioniret werden: 2 Juwelene Ringe, eine goldene Repetier- und eine tombachne Uhr, eine silberne Coffee- und Milch-Kanne, Zucker-Schaale, Thee- und andere Löffel, Kupfer, Zinn und Messing, Porcelain, wovon ein ganz Service von grossen und kleinen Schüsseln, Suppen- und andern Tellern vorhanden, Spiegel, mit und ohne vergüldeten Rahmen, Tische, Schränke, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Haus-Geräth, imgleichen Gewürz-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0613
DFG

und etwas Ellen-Waaren, Gewichte, eine schöne Orangerie, und eine halbe Chaise, welche im sehr guten Stande ist. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln. Den 3ten August soll in eben dem Hause eine Bücher-Auction gehalten werden, wovon das Verzeichnis bey dem Hrn. M. Guhlen beliebigst abzuholen ist.

Es wird am 13ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen.

Den 7ten August sollen auf dem Hofe zu kleinen Methlingen in einer öffentlichen Auction verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Pferde, Schaafe, Schweine, Gänse, auch sonstiges Feder-Vieh, Instrumenta rustica, eine 4sitzige Gutsche, einige silberne Löffel, Kupfer, Meßing, Zinn, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschicht in neuen Zweydritteln.

Schiffer Stüdemann, wohnhaft bey der Grube, gedenket gegen den 4ten August von hier ab nach Copenhagen zu segeln. Wer alsdann gewilliget ist als Passagier mitzugehen, kann sich gegen die Zeit bey ihm einfinden.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmanns gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall- Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 11ten August dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbemerktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderstен mit Alcowen, in der obern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Am obbenannten Tage sollen ferner vier in der St Jacobi Kirche sub No. 52. belegene Kirchen-Stände, und ebendaselbst sub No. 115. ein Stand ebenfalls öffentlich dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werden. Wer das Wohnhaus vorhers in Augenschein zu nehmen beliebet, oder von den Kirchen-Ständen nähere Nachricht verlanget, der kan sich desfalls an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0614
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

60. Stück.

Rostock, den 30. Julii.

Constantinopel, vom 16 Junii.

Die Nachrichten, welche die Pforte von Zeit zu Zeit von unserer Armee und Esquadre erhält, sind sehr widersprechend und unzuverläßig. Am 3ten dieses ließ sie durch ihre Dollmetscher den ausländischen Ministern bekannt machen, daß die Russen die Wallachey verlassen hätten, weil die Pest sich in ihrem Lager geäussert; daß der Großvizier einen gewissen Manolaki zum Hospodar besagter Provinz ernennet habe, und daß die Vestung Navarino und andere von den Russen eingenommene Plätze wieder erobert wären. Allein, zu gleicher Zeit erhielte man Briefe von sehr guter Hand, welche fast gerade das Gegentheil meldeten, und alle diese tröstliche Zeitungen vernichteten. Man erfuhr, daß die Russen sich zwar gestellt hätten, als ob sie die Wallachey verlassen wollten; allein, so bald ein Corps Türken diese Provinz in Besitz nehmen wollen, zurück gekehret wären, und selbiges in die Pfanne gehauen hätten; ferner, daß zwischen der Rußischen und Türkischen Esquadre ein Seetreffen zum Nachtheil der letztern vorgefallen sey, indem das Admiralschiff so übel zugerichtet worden, daß es nicht wieder ausgebessert werden könne, 2 oder 3 andere Schiffe aber genommen, oder in den Grund gebohrt worden wären, und die übrigen unter die Canonen der Vestung Napoli di Romania auf der Küste von Morea ihre Zuflucht genommen hätten.

Uebrigens scheinet die Rußische Flotte, welche aus dem Don in die Schwarze See gegangen ist, der Pforte grosse Unruhen zu erwecken, weil selbige, dem Vernehmen nach, bestimmt ist, die Halbinsel Caffa, und deren Hauptstadt einzunehmen.

Bey allen diesen widrigen Umständen befindet die Pforte sich in der größten Verlegenheit, und das Gerüchte ist hier allgemein, daß der Großsultan befohlen habe, die Rußischen Ministers, die Herren Obreskoff und Lewaschoff, nebst ihrem Gefolge, mit dem ehesten von Demotica anhero zu bringen. Man glaubt, daß dieses keinen andern Zweck habe, als mit besagten Herren Friedens-Unterhandlungen zu pflegen.

Seit einigen Tagen ist eine grosse Anzahl Verwundete, von Varna, in Bulgarien an der Schwarzen See belegen, auf einigen Fahr-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0615
DFG

zeugen anhero gebracht worden, und man hat dagegen eine Menge Recruten mit diesen Fahrzeugen nach Varna zurück geschickt, um von da ach der Armee zu marschiren.

Gestern ist ein ausgebessertes Schiff von der Linie aus diesem Haven in See gegangen, und man arbeitet in dem Arsenal noch an 4 neuen Kriegesschiffen und 2 Fregatten.

Schreiben eines vornehmen Rußischen Officiers aus der Moldau, vom 1 Julii.

Den $\frac{13}{24}$ Junii hat sich der Feind am Flusse, nicht weit von Riaba-Mogila, auf den bewußten Anhöhen gelagert. Unsere Armee brach also auf, und marschirte bis eine Meile weit von ihm. Man hatte zwar ausgesprenget, daß der Vizir selbst mit der ganzen Macht im Auszuge wäre, welches auch den Fürsten Repnin bewogen hatte, den $\frac{15}{26}$sten über den Pruth zu gehen, und mit dem größten Theile der Moldauischen Armee sich zur Romanzowschen zu ziehen. Der Feind kam nun in sehr grossen Haufen, uns zu recognosciren. Es fielen auch mit den Jägern und der leichten Cavallerie einige Scharmützel vor; jedoch auf beyden Seiten ohne sonderlichen Verlust. Den $\frac{16}{27}$sten brach unsere Arme auf, und rückte bis auf eine Viertel Meile an den Feind. Den $\frac{17}{28}$sten wurde der Fürst Repnin befehliget, den Feind links zu attaquiren, und ihm, wo möglich, in den Rücken zu kommen; der Hr. Generalmajor von Bauer sollte dieses zur Rechten thun; die Haupt-Armee aber rückte en Front an. Als sich der Hr Generallieutenant, Fürst Repnin, bey dem ich mich mit befand, dem Feinde näherte, so kam er ihm mit seiner ganzen Force entgegen, machte aber sogleich Halt, als er zweymal von unserer Artillerie war begrüsset worden. Die leichten Truppen schlugen sich sehr heftig mit einander; auf einmal aber wich der Feind, und zog sich mit einer solchen Geschwindigkeit zurück, daß unsere Cavallerie, welche ihn 2 Meilen verfolget hatte, nicht im Stande war, ihn wiederum einzuholen. Die Bagage war den Abend vorher fortgeschickt worden. Bey dieser Affaire hat der Feind 300 Mann, 1 Aga, 1 Tartarischen Murza, der sich bey dem Chan befand, und bey ihm in grossem Ansehen stand, verlohren. Gefangene haben wir nur 20 Mann. Die Türken haben alle ihre Pontons und 2 Mortiers verloren. Nach Aussage der Gefangenen, sollen es 20000 Türken unter 4 Baschas und 30000 Tartarn unter dem Chan gewesen seyn. Sie sollen 30 Kanonen bey sich gehabt haben.

Der Feind hat sich gegen die Donau nach Ismailow retirirt. Der Vizier steht hinter der Donau, und soll ein sehr ansehnliches Korps nach Morea detaschirt haben. Die Brü-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0616
DFG

cke bey Isaccia ist nun fertig. Gestern, heute und morgen ruht unsere Armee aus, und wir backen Brod. Alsdann rücken wir an die Donau. Itzo befinden wir uns nur noch 90 Werste davon, und 260 von Choczim. Der Hr. Generalmajor Czerniewicz steht mit seiner Division bey Jassy, der Generalmajor Potemkin aber über dem Pruth bey Fokzan. Das Land ist sehr gebirgigt, und dahero der Transport sehr beschwerlich. Wir haben 10 Todte und 15 Bleßirte.

Copenhagen, vom 23 Julii.

Heute ist die Rußische Flotte von Cronstadt und Reval, 18 bis 20 Segel stark, auf der hiesigen Rhede angekommen.

Lemberg, vom 12 Julii.

Der bey den Confoderirten als Oberster stehende Hr. Schütze wurde neulich von dem Pulawski mit 300 Husaren und 60 Pohlen von dem in den Gebirgen liegenden Flecken Koniesczny detaschirt. Er gelangte durch unterschiedliche Manövres und durch forcirte Märsche dahin, daß er in der Nacht vom Freytage zum Sonnabend, früh Morgens um 2 Uhr, hier vor Lemberg anlangte. Er überfiel sogleich den in der Cracauer Vorstadt logirenden Hrn. Obersten von Traubenberg, welcher nur 3 Carabiniers zur Wache bey sich hatte. Von diesen wurde sogleich ein Mann erschossen; der Hr. Oberste selbst aber rettete sich durch den Garten, und kam glücklich in die Stadt. Die Confoderirten drangen hierauf in das erste Zimmer, und fanden daselbst die hochschwangere Frau Gemahlin des Hrn. Obersten, welche sich im blossen Hemde aus dem Bette gerettet hatte, und zu entkommen suchte. Einer dieser Barbaren versetzte ihr aber gleich einen Hieb über den Kopf; ein anderer jagte ihr eine Kugel durch die Brust; einem 3ten aber war dieses noch nicht genug, und sie mußte auch noch einen Stich durch den Leib haben. Sie blieb also gleich auf der Stelle, und ward am verwichenen Montag in der hiesigen Griechischen Haupt-Kirche zur Erde bestattet. Die Mörder nahmen hierauf 700 Rubel und 400 Ducaten aus der Kriegs-Casse, imgleichen ein Paar alte unbrauchbare Paucken; die neuen aber und die Standarten wurden gerettet. Sie suchten hierauf das Cracauer Thor zu sprengen, wurden aber daselbst von der sehr wenigen Infanterie, indem der Hr. Brigadier Krzectnikow fast alles mit sich genommen hatte, mit blutigen Köpfen zurück gewiesen. Eben dieses widerfuhr ihnen an dem Haliczer Thore, welches die Carabiniers vertheidigten. Um 7 Uhr Morgens sahe sich also die Confoderations-Parthey genöthiget, wiederum abzuziehen, und sich an-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0617
DFG

derthalb Meilen bis Nawary zu retiriren. Der Hr. Oberste von Traubenberg verfolgte die sogleich mit 50 Carabiniers und 60 Mann Infanterie, wie auch 3 kleinen Kanonen. Der Hr. Oberste grif sie hier mit seinen Carabiniers an, welchen die Infanterie mit den Kanonen nicht hatte folgen können, indem sich die Schützische Parthey, welche alle ihre Tapferkeit bey der unbewehrten Frau Oberstin und den 3 Carabiniers erschöpfet hatte, nach Pustomyly flüchtete, woselbst sie der Wald rettete. Diese Affaire sowol bey Lemberg, als bey Nawary, hat den Confoderirten 70 Todte gekostet. Der Rußische Verlust besteht in 8 todten Carabiniers, 20 Verwundeten, imgleichen 70 bleßirten Cosacken und zween bleßirten Infanteristen.

Pulawski hat sich nahe an der Ungarischen Gränze, bey Podizba verschanzet, und ist von dem Herrn Brigadier Krzeczetnikow blocquiret, so, daß er nicht nach Pohlen kommen kann, ohne sich zu schlagen.

Warschau, vom 19 Julii.

Aus Kaminiec hat man die Nachricht erhalten, daß sich bey Dunajowiec eine ansteckende Krankheit gezeiget hat, die zwar nicht die Pest, aber doch die Peteczen seyn soll. Es sind daher sogleich Anstalten getroffen, die Häuser geschlossen, und die Leute in die freye Luft gebracht worden, welche bewacht werden, daß sie nicht zerstreuen können. Sie werden übrigens mit Lebensmitteln und Medicin gehörig versorgt.

Von der pohlnischen Gränze, vom 21 Julii.

Wie man von Warschau vernimmt, so hat daselbst die geschehene Einrückung Königl. Preußischer Truppen in das Gebiet der Stadt Danzig Gelegenheit zu vielen Conferenzen des Ministerii gegeben, bey welchen auch des Königs Majestät Selbst sich gegenwärtig befunden.

Ausser der neuen Legion des Brigadiers Karr, die über Smolensk in Pohlen eingerückt ist, sind auch ein paar tausend Recruten für das Waimarsche Korps über Minsk angekommen.

Es ist, wie man vernimmt, zu Eperies, in Ungarn, gewesen, wo einige Häupter der General-Confoderation Sr. Majestät, dem Kayser, aufgewartet, und besondere Anträge zum Besten des Herzogs von Sachsen-Teschen gethan haben, die aber, bey der fortdaurenden Regierung in Pohlen, gleichergestalt sind abgelehnet worden, wie in Dresden, wo man in gleicher Absicht von neuem durch Abgeordnete erschienen ist, welche gleich Unterstützung mit gewafneter Hand verlanget haben. Inzwischen hat dieselbe Generalconfoderation

ein neues Universal heraus gegeben, in welchem sie sichern Beystand von Türken und andern Mächten verspricht.

Der zu der Armee des Grafen Romanzow abgegangene Prinz, Wilhelm von Braunschweig, hat sich durch das ihm entgegen gekommene Gerücht, als ob die Pest schon um Choczim umher schliche, nicht schrecken lassen, sondern ist am 17ten Junii von Kaminiec, wo er sich zween Tage aufgehalten hatte, weiter nach gedachtem Choczim abgereiset, von da er selbst geschrieben hat, wie daselbst in der That von würklicher Pest nichts zu spüren wäre.

Wien, vom 18 Junii.

Laut einiger der letzten Briefe von den ungarischen Gränzen, hat man neulich in der Moldau ein starkes Canonenfeuer gehöret, gleich einem entfernten Wetter, davon aber keine weitere Nachricht erhalten, weil die Gränzen wegen der Seuche gesperret sind, und also die Posten keinen ordentlichen Lauf haben. Die Krankheiten reissen bey der Türkischen Armee gewaltig ein. Darneben äussert sich bey derselben ein starker Mangel an Lebensmitteln, und ist man daher der Meynung, daß dieselbe für diesen Feldzug nicht viel mehr unternehmen dürfte.

Regensburg, vom 19 Julii.

Die bekante Angelegenheit von St Remo wird sehr stark betrieben, indem nicht nur der Hr. von Münsterer, als Bevollmächtigter dieses Staats, abermals einen geschriebenen schriftlichen Aufsatz einigen Hrn. Gesandten zugestellet, und dabey um baldige Proposition dieser Sache gebeten hat; sondern es ist dieselbe auch bey dem Reichsrathe, vom 16ten dieses von dem Chur-Brandenburgischen und Hessen-Casselischen Hrn. Gesandten nachdrücklich empfohlen worden: Es stehet also die Verlaßnehmung dieser Sache nächstens zu erwarten, indem, dem Verlaute nach, die grossen Ferien auf den 6ten künftigen Monats beliebt werden sollen.

Mayland, vom 8 Julii.

Vor einigen Tagen kam von Wien der Befehl anhero, 7 kleine Klöster in dem hiesigen Staat zu unterdrücken. Diese bestehen aus den Klöstern von Oreno und Pozuolo der Conventualen, von Melegano und Melzo der Carmelitaner von der Familie, ferner von Inzago und St. Genesio der Augustiner von der Congregation der Lombardie, und endlich von Angiera der Serviten. Dieser Allerhöchste Befehl wird ehestens von denen von unserer Regierung und dem hiesigen Erzbischof ernannten Deputirten vollzogen werden. Der gottesfürchtige Eifer hat unsere Regierung veranlasset, den hiesigen Hrn.

Erzbischofen zu ersuchen, zu verbieten, daß künftig bey den feyerlichen Proceßionen, welche jährlich von verschiedenen weltlichen Corporibus an dem Feste der heil. Maria, und verschiedener andern Heiligen gehalten werden, keine verkleidete Knaben oder Mägdlein mehr anzutreffen seyn, welche einen Heiligen oder eine Heilige, oder auch die Gestalt eines Engels, vorstellen. Se. Eminenz haben dahero solches sogleich verbieten lassen, und man hat bereits die Wirkung davon an dem abgewichenen Sonntage wahrgenommen. Denn an demselben Tage ging die Proceßion der Jungfrau Maria Rossario von der Congregation der Cavaliers, Damen, Kaufleuten und ihrer Weiber, welche in den Kirchen von St. Cosmo und Damiano, der Augustiner Scalzi in Montforte errichtet ist, vor sich. Dieser Entschluß gereichet allen verständigen Personen, und vornämlich obengedachten Ordensgeistlichen, welche schon längstens dergleichen lächerliche Gewohnheiten abgestellet zu sehen wünschten, zur vollkommensten Zufriedenheit.

Paris, vom 20 Julii.

Man hat hier Nachricht über Marseille, daß die Regierung zu Tunis alle Forderungen unsers Hofes zugestanden habe. Zugleich berichtet man, daß die Königl. Dänische Escadre vor Algier angekommen sey, und die dasige Vestung zu bombardiren angefangen habe.

Neapolis, vom 3 Julii.

Briefe aus Sicilien vom 19ten pass. melden, daß zu Meßina niemand mehr in seinem Hause schlafe, sondern daß die Einwohner die Nacht auf dem Felde unter Zelten zubrächten, weil man in 8 Tagen daselbst 30 starke Stösse von einem Erdbeben gehabt, welche viele Fabriken erschüttert, und zu Reggio, 12 Meilen von da, verschiedene Häuser und Palläste eingestürzet haben, wodurch viele Menschen ihr Leben eingebüsset.

Venedig, vom 10 Julii.

Vorläufig kann man melden, daß von Morea die Nachricht eingegangen ist, wie nun würklich diese ganze Halbinsel unter rußischer Hoheit sich befindet. Navarino hat die Belagerung 9 Tage, Napoli di Romania aber 17 Tage ausgehalten. Der Hr. General Orlow hat daselbst 6 griechische Regimenter errichtet, welche rußische Officiers haben, und nun in den Waffen geübet werden. Sie sind nach den Provinzen benennet worden. Der türkische Vice-Admiral kam mit 18 Segeln Navarino zu Hülfe, ward aber gezwungen, wegen contrairen Windes in den Haven der Insel Servante einzulaufen, und wurde daselbst von der rußischen Flotte bloc-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0620
DFG

guirt. Als er sich aber durchschlagen wollte, so wurden ihm einige der größten Schiffe in den Grund geschossen, und er sahe sich gezwungen, die Segel zu streichen, und sich zu ergeben. Zwey andere rußische Schiffe haben sich 6 Stunden mit den Dulzignottischen Tartanen geschlagen, und 4 davon in den Grund gebohret, welches auch zweyen türkischen Schiffen begegnet ist, die sich 8 Stunden mit einem Griechen herumgeschlagen haben. Die umständlichere Nachricht wird künftig folgen.

Amsterdam, vom 21 Julii.

Die letztern Berathschlagungen der Staaten von Holland betrafen hauptsächlich die Truppenvermehrung, und die Wiederherstellung der Finanzen von Seeland. Die Truppenvermehrung wird sonder Zweifel Statt haben, und sich über alle Truppen des Staats erstrecken. Von der Infanterie wird jede Compagnie mit 6 Mann vermehret werden, und von der Cavallerie jede Compagnie mit 4 Mann, ausser noch einer Escadron von 2 Compagnien, womit die Cavallerie-Garde wird verstärket werden.

Da das Hospital-Guth Gölldeniß, auf Trinitatis des bevorstehenden 1771sten Jahres aus der Pacht fällt, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, verpachtet werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist zu dem Ende der Terminus licitationis auf den 31sten des Monats Julii h. a. anberahmet worden. Es werden also diejenigen, so zur Pachtung besagten Guthes Belieben haben, sich am benannten Tage, des Morgens um 10 Uhr, auf hiesiger Mesterey zum St. Georg, in der Laage-Strasse, vor denen Hrn. Vorstehern einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen haben, daß solches Guth plus licitanti zugeschlagen werde. Die Conditiones können die Pachtliebhaber bey dem Hrn. Thomas Hinrich Hill, als administrirendem Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock, vernehmen. Rostock, den 22sten May, 1770.

Verordnete Vorsteher des Hospitals zum St. Georg in Rostock.

Es sind die Hrn. Creditores des verstorbenen Eßig-Brauers Titus Blüth gesonnen, das unter dem Fleisch-Scharren hieselbst, zwischen dem Hrn. Amtmann Dittmar und Jochim Adolph Sahmskow belegene Wohnhaus, wobey die Eßig-Brauer-Gerechtigkeit, nebst der dazu gehörigen Geräthschaft befindlich, und welches sonsten in völlig gutem und baulichem Stande ist, aus der Hand zu verkaufen. Es werden demnach die Liebhaber ersuchet, sich am 2ten August, Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Georg Felix Oerthling, als Curatore bonorum, gütigst einzufinden, und zu gewärtigen, daß alsdenn der würkliche Zuschlag des Hauses an dem Meistbietenden erfolgen solle. Es werden hiebey zugleich die bestmöglichsten und billigsten Conditiones, in Absicht der Bezahlung des Kaufpretii, welche vorher jederzeit sowohl bey dem Hrn. Candidato Walther, qua actore communi, als auch bey besagtem Hrn. Oerthling zu erfragen sind, versprochen, auch kann das Haus täglich in Augenschein genommen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0621
DFG

Den 30sten Julii, als heute, soll in dem Barckleyschen Hause verauctioniret werden: 2 Juwelene Ringe, eine goldene Repetier- und eine tombachne Uhr, eine silberne Coffee- und Milch-Kanne, Zucker-Schaale, Thee- und andere Löffel, Kupfer, Zinn und Messing, Porcelain, wovon ein ganz Service von grossen und kleinen Schüsseln, Suppen- und andern Tellern vorhanden, Spiegel, mit und ohne vergüldeten Rahmen, Tische, Schränke, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Haus-Geräth, imgleichen Gewürz- und etwas Ellen-Waaren, Gewichte, eine schöne Orangerie, und eine halbe Chaise, welche im sehr guten Stande ist. Die Liebhabere werden ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschiehet in neuen Zweydritteln. Den 3ten August soll in eben dem Hause eine Bücher-Auction gehalten werden, wovon das Verzeichniß bey dem Hrn. M. Gubien beliebigst abzuholen ist.

Es wird am 13ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen. Bey demselben wird jetzt auch ein Appendix von guten mehrentheils Juristischen Büchern umsonst ausgegeben.

Den 7ten August sollen auf dem Hofe zu Kleinen Methlingen in einer öffentlichen Auction verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Pferde, Schaafe, Schweine, Gänse, auch sonstiges Feder-Vieh, Instrumenta rustica, eine 4sitzige Gutsche, einige silberne Löffel, Kupfer, Meßing, Zinn, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschicht in neuen Zweydritteln.

Das Plagmannsche Haus, auf dem alten Markt belegen, soll aus der Hand verkaufet werden. Es befinden sich in demselben unten 2 Stuben und 2 Kammern, eine gute Küche, geräumige Diehle und 2 Keller, imgleichen guter Hof- und Stall-Raum, oben aber ein grosser Saal, nebst guten Haus-Böden. Liebhabere dazu können sich bey dem Eigener melden, das Haus in Augenschein nehmen, und den Preis erfahren.

Die Ziehung der 1sten Classe von der Königl. Schwed. Pomm. 5ten Lotterie, bleibt auf den 8ten August a. c. ohnverändert festgesetzt. Der Zusatz zur 1sten Classe ist für ein ganzes Loos 1 Mark P. C. und hat man sich hievor sehr ansehnliche Gewinne zu versprechen, indem in dieser ersten Classe 1000 Mark, 500 Mark, 200 Mark u. s. w. gewonnen werden, wie der Plan zeiget. Längstens bis am Sonnabend, den 5ten August, sind Loose mit jetzt schon festgesetzten Devisen, gegen 16 ßl. P. C. Einsatz bey mir zu haben. Auch sind von der Stralsundischen Waysenhaus-Lotterie noch einige unverkaufte Loose a 8 ßl. P. C., davon die Ziehung auf den 27sten August festgesetzt ist, bey mir zu erhalten.

Jac. Fr. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0622
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

61. Stück.

Rostock, den 3. August.

Constantinopel, vom 18 Junii.

Am 10ten dieses ward in dem Serail ein Rekiah Divan gehalten, und nach dessen Endigung eine grosse Summe Geldes zur Armee abgesandt. Die hier befindlichen Truppen haben auch vorige Woche ihren halben Sold empfangen, und die andere Hälfte soll ihnen, wann sie bey der Armee ankommen, bezahlet werden.

Aus Romelien sind 12 Köpfe anhero gesandt worden, welche man daselbst als Spions hingerichtet hat.

Warschau, vom 21 Julii.

Von der Romanzowschen Armee sind keine nähere Nachrichten eingegangen. Von der Paninschen weiß man so viel, daß sie vor Bender angelangt ist.

Der Confoderations-Regimentarius Zaremba, der mit ohngefähr 4000 Mann in und bey Petrican stand, hat, als er die Annäherung des Hrn. Oberstlieutenannts von Drewitz erfuhr, diesen Ort verlassen, und seine Unterhabenden unter dem Vorwand aus einander gelassen, daß er die gemessene Ordre habe, sich in nichts mit den rußischen Truppen einzulassen. Die meisten haben sich daher in kleine Haufen zerstreuet, ein Detaschement ausgenommen, das sich in einem Walde einen Verhack gemacht hat, und auf die der Hr. Oberstlieutenannt los zu gehen gesonnen ist.

Für die Legion des Hrn. Brigadiers von Karr hat man am 8ten in Lada Quartiere angeschrieben, und hat solche den Tag darauf daselbst eintreffen sollen.

Einigen Nachrichten zufolge soll die rußische Monarchin gesonnen seyn, wiederum eine Reise nach Moscau zu thun.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0623
DFG

Zwischen den Ministern und Senatoren werden öftere Conferenzen, die Wiederherstellung der Ruhe in Pohlen betreffend, gehalten, und es sind auch dieserhalben verschiedene Schreiben an auswärtige Mächte abgelassen worden.

Bey dem Corps des Marschalls Stawsky, welches von dem Obersten Drewitz geschlagen worden, wobey er selbst, nebst dem Lieutenant Bogucky, und vielen andern, in die Gefangenschaft gerathen, hat man 2000 Ducaten, nebst vielen andern geraubten Kostbarkeiten gefunden.

Einigen Nachrichten zufolge, soll die Rußische Armee in der Moldau sich etwas nach der Pohlnischen Gränze zurück ziehen. Die Ursache davon sollen dort herrschende ansteckende Krankheiten seyn; indessen ist es wahrscheinlicher, daß solches blos in der Absicht geschehe, eine solche Stellung zu nehmen, wo sie die nunmehro in grosser Anzahl herandringenden Türken am vortheilhaftsten empfangen könne, zumalen da es gewiß ist, daß in besagter Provinz keine eigentliche Pest sey, obgleich vielleicht hie und da Krankheiten, welche das Elend des Krieges verursachet, regieren mögen.

Preßburg, in Ungarn, vom 19 Julii.

Daß beynahe alle Flüsse dieses Jahr aus ihren Ufern getreten sind, und sehr grosse Ueberschwemmungen angerichtet haben, ist bekannt. Aber nur wenige werden von der Seltenheit gehöret haben, welche eine gleiche Ueberschwemmung des Marckflusses in unserer Nachbarschaft hervor gebracht hat. Man hat nemlich, nachdem sich das auf Wiesen viele Wochen lang stehen gebliebene Wasser dieses Flusses verloren hatte, dieselben mit einer Art von Wolle sehr dicht überzogen gesehen. Diese Wolle ist von bräunlichter Farbe, und etwas scharf und rauh anzugreifen, sonst aber der bekannten gemeinen Watta nicht ganz unähnlich. — Ein Liebhaber der Naturkunde stellte damit einige Versuche an; und es gelang ihm nicht nur, gutes und festes, jedoch sehr schwarzes Schreibpapier daraus zu erzeugen, sondern auch einen Kotzen und einen Huth daraus verfertigen zu lassen. Da das ausgetretene Wasser sehr lange auf den Wiesen stehen geblieben, so sind dadurch das bedeckt gewesene Gras, Rohr und Laub, nebst den Halmen und Kräutern, in die Fäulung gegangen, der in denselben befindliche Saft aufgelöset, die Fäserchen derselben aber, durch das Schlagen der Wellen zerrissen, und zusammen gestoppelt worden, woraus denn eine solche Materie entstanden ist, aus welcher bemeldte Versuche gemacht worden sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0624
DFG

Man weiß itzo gewiß, daß alles, was seit kurzem aus der Wallachey über Siebenbürgen von einer Schlacht verbreitet worden, bey welchem die Türken Vortheil gehabt haben sollten, völlig ungegründet ist. Dagegen ist es sicher, daß die Türken vom 18ten Junii an, bis zum Ausgange solchen Monats, in einigen leichten Affairen, die am Pruth vorgefallen sind, immer Schläge bekommen, und sich sodann immer retiriret haben. Zu einer Hauptaction haben die Russen die Türken nicht bringen können, die auch dergleichen auf alle Weise zu vermeiden, Befehl haben.

Extract Schreiben eines Officiers aus Siebenbürgen, Feldlager bey Schellenberg, vom 4 Julii.

Auf unserer Contumaz, beym rothen Thurm, befinden sich über 2000 Wallachische Bojarn, als Flüchtlinge, die unter freyem Himmel, in Ermangelung der auf eine solche grosse Anzahl nöthigen Bewohnung, contumaciren, wovon täglich bis 20, auch 30, nach ausgestandener Contumaz, unsere Läger paßiren, und sich nach Herrmannstadt begeben. Von dieser Seite ist nichts von der Pest zu hören. Gott gebe nur, daß dieses ansteckende Hauptübel, welches in der Wallachey graßiret, und sogar schon unter denen nach Herzburg in Siebenbürgen gehörigen Plojaschen, welche doch hinter der Contumaz wohnen, verspüret worden seyn soll, unsere Gränzen nicht überschreite! Es ist auch zu Beziehung des diesseitigen Cordons bereits das Bülowsche Regiment in dasige Gränzgegend beordert worden. Wir werden nicht lange campiren. Unsere Regimenter werden den Pest-Cordon ziehen, damit im Lande alles gesichert bleibe.

Von der Schlesischen Gränze, vom 21 Julii.

Neulich ist ein Rußischer Officier, Namens Herr von Rosenberg, als Courier hiesige Gegend paßiret, und hat über Breslau seinen Weg nach Petersburg fortgesetzt, wohin er die wichtige Nachricht überbringt, daß ohnweit der Insel Morea ein Seegefecht vorgefallen, worin die Türken den kürzern gezogen, und nebst ihren Beyständen aus Tunis, Tripolis ꝛc. eine solche Niederlage erlitten hätten, daß sie es so leicht nicht wieder wagen würden, gegen die Schiffe der Russen Stand zu halten. In Morea gehet alles nach Wunsch, und man schmeichelt sich, daß alle gegenseitige Vorkehrungen nicht leicht vermögend seyn würden, diese Provinz der rußischen Macht wieder zu entreissen; indem die mit ihnen verbundene Griechen, der rußischen Monarchin, ihres eigenen Vortheils halber, nicht nur von ganzen Herzen ergeben wären, sondern auch angefangen hätten, recht gute Soldaten zu werden, und mit grosser Herzhaftigkeit gegen ihre unversöhnliche Feinde, die Türken, zu fechten.

Mit Briefen aus Prag hat man, daß am 21sten dieses der Thurm auf der Kirche des dortigen Jesuiter-Klosters durch einen Wetterstrahl angezündet worden sey, wodurch selbiger nach einem zweystündigen Brande, des Nachmittags um 5 Uhr eingestürzet, und der gröste Theil der Kirche ein Raub der Flamme geworden sey.

Nieder-Elbe, vom 31 Julii.

Wenn man einer gewissen öffentlichen Nachricht Glauben geben kann, so hat ein Theil der in Ungarn liegenden Kayserl. Königl. Truppen Befehl erhalten, den Marsch nach der Gränze der Ottomannischen Provinz Servien anzutreten.

Rom, vom 10 Julii.

Man sieht hier folgende Abschrift von dem Briefe, den Se. Allergetreueste Majestät an den Pabst, zur Antwort auf das Schreiben Sr. Heiligkeit vom vorigen Januarii, bey Gelegenheit der Unternehmung gegen das Leben des Königes, geschrieben haben.

Allerheiligster Vater!

Mit wahrer kindlicher Zärtlichkeit statte ich Ewr. Heiligkeit den verbindlichsten Dank ab, für Dero mir zugesandtes väterliches und liebreiches Breve vom 18ten Januarii. Ich habe aus demselben mit so vieler Erkenntlichkeit als Rührung die verschiedenen Wirkungen des Schreckens und der Freude ersehen, welche die Nachrichten von dem am 3ten December, des Morgens, gegen meine Person unternommenen Attentat, und dem Glück, welches ich durch die Gnade GOttes gehabt, der Gefahr dieses Anschlages zu entgehen, in dem Herzen Ewr. Heiligkeit erreget haben. Die öffentlichen und feyerlichen Beweise, wodurch Ewr. Heiligkeit der ganzen Welt Dero hertzliche Liebe gegen mich, als Dero getreuesten und gehorsamsten Sohn, zu Tage geleget, und die inbrünstigen und wiederholten Gebete, welche Dieselben zum Himmel gesandt haben, um die Erhaltung meines Lebens von der göttlichen Barmherzigkeit zu erflehen, setzen zween vorzügliche Verpflichtungen zu denjenigen hinzu, welche ich Ewr. Heiligkeit ohnehin schuldig bin. Sie sind alle tief in mein dankbares Herz eingegraben. Ich bitte Ewr. Heiligkeit, denselben noch die Gewogenheit hinzu zu fügen, mir und meiner Königl. Familie Dero Apostolischen Segen zu ertheilen.

Ich verharre Ewr. Heiligkeit gehorsamster Sohn.

Salvaterra, den 25sten Januarii,
1770.

Joseph.

Livorno, vom 11 Julii.

Man sieht allhier ein Schreiben von Malta vom 30sten

Junii, nach welchem die Russen in und bey Morea, zu Lande und zu Wasser, verschiedene ansehnliche Vortheile über die Türken erhalten haben, von welchen die umständliche Nachricht sonder Zweifel nächstens zu haben seyn wird.

Nachrichten aus Corsica enthalten, daß der Graf von Marboeuf sich anschickt, selbst an der Spitze aller Grenadiers und Jäger zu marschiren, um die Banditen gänzlich auszurotten. Sie haben sich jenseit des Gebirges in einigen Gegenden zusammen gezogen, vermuthlich in der Absicht, um die bevorstehende General-Versammlung der Nation zu beunruhigen, und haben die Kühnheit gehabt, sogar einige Dörfer in Contribution zu setzen. Das Regiment Royal-Italien hat schon Befehl erhalten, die seinigen marschiren zu lassen.

Ancona, vom 11 Julii.

Briefe von Corfu bestätigen, daß 3 Schiffe des Giaffer-Bey ohnweit Napoli di Romania von den Russen in Grund geschossen worden.

Reggio, in Calabrien, vom 19 Junii.

Seit dem 8ten dieses empfinden wir hier die grausame Geissel der Erdbeben, dergestalt, daß man gar kein Beyspeil hat, so viele wiederholte Erdstösse gespüret zu haben. Fast alle Einwohner, selbst die Mönche nicht davon ausgenommen, musten die hiesige Stadt verlassen; nur wenige elende Einwohner blieben zurück. Die Soldaten müssen ohnweit der Stadtmauer campiren, und dabey vieles ausstehen. Man glaubt, daß, wann es auch der göttlichen Barmherzigkeit gefallen wird, dieser erschrecklichen Plage ein Ende zu machen, so werden dennoch die hiesigen Einwohner noch lange Zeit unter dem freyen Himmel, oder unter Zelten, zubringen müssen, weil die meisten Häuser bereits so sehr beschädiget sind, daß sie einer gänzlichen Ausbesserung nöthig haben.

Triest, vom 12 Julii.

Die Neuigkeiten, die wir hier über Corfu erhalten haben, und ihrer Zuverläßigkeit halber keinen Zweifel unterworfen sind, bestehen in folgenden: Ganz Morea war schon seit geraumer Zeit mit Beyhülfe der rußischen Waffen eingenommen worden. Nur fehlten noch die beyden Vestungen Malvasia und Napoli di Romania. Nachdem dieselben sowol zu Wasser als zu Lande waren eingeschlossen worden, und die erstere sich neun Tage, die andere aber 17 Tage defendiret hatte, so wurden sie endlich gezwungen, sich der Herrschaft der Russen zu unterwerfen; nur weiß man noch nicht, ob durch Sturm oder durch Capitulation. Zwölf türkische Kriegesschiffe, die man Tartanen nennet, und von Duleigno kamen, segelten nach Morea, um den beyden Vestungen zu Hülfe zu kommen; als sie sich aber der Insel Naxos näherten, stiessen sie auf 2 russische Schiffe, mit welchen sie sich ganze 6 Stunden auf das verzweifelteste herum schlugen. Endlich erhielten die Russen

den Sieg, und schossen 8 davon in den Grund; der Rest aber rettete sich mit der Flucht. Der so berühmte türkische Admiral, Jaffer Bey, kam auch mit 13 Schiffen, andere sagen mit 15, aus dem Archipelago an, diese beyden Vestungen zu entsetzen. Von diesen waren drey Kriegesschiffe, oder Caravellen, 4 Szambakis, der Rest aber kleine Galeeren und Transportschiffe. Der Wind aber, der ihm zuwider war, nöthigte ihn, in den Haven der Insel Hielson einzulaufen. Hier ward er sogleich von rußischen Schiffen, deren Anzahl man noch nicht gewiß bestimmen kann, eingeschlossen. Durch diese wollte er sich mit Gewalt einen Weg machen, als ihm der Wind nur einiger massen günstiger ward, indem er sich einbildete, daß die Russen gegen einen so tapferen und erfahrnen Seemann, als er sich zu seyn dünkte, nicht würden Stand halten können. Man brachte ihn aber gar bald aus seinem Irrthum; denn kaum hatte er die Segel aufziehen lassen, so empfieng man ihn mit einem solchen Feuer, welches 5 seiner Schiffe sinken machte, ihn selbst aber nöthigte, die Segel zu streichen, und sich mit dem Reste auf Gnade und Ungnade an die Russen zu ergeben.

Eben die vorgedachten Nachrichten berichten, daß der Hr. General Orlow 5 Regimenter in Morea errichtet habe, davon die Namen, Cephalonia, Zante, Lacedämon, Peleponesus und Albanien sind. Die Obersten derselben sind Russen; die übrigen Officiers aber sind von den vornehmsten Griechen, und aus ihren eigenen Ländern genommen worden. Der Herr Graf Orlow sucht auch noch, in jeder Provinz auf Morea ein Regiment zu errichten, damit eine jede derselben mit ihren eigenen Truppen versehen sey, und man sich ihrer nöthigen Falls bedienen könne. Der Eifer der Einwohner dieser Provinzen und Inseln, die Kriegs-Kunst nnd das Exercitium auf das geschwindeste zu erlernen, ist nicht zu beschreiben, und läßt hoffen, daß diese Leute den Russen noch dereinst von grossem Nutzen seyn werden.

Was Romelien und das weisse Meer anlangt, so hat man noch nichts dagegen unternommen; denn die Russen wollen erst noch die letzte Hand an Morea legen; und alsdann werden sie ihre Progressen nach und nach weiter treiben. Wenn sie noch mit andern Schiffen werden verstärkt seyn, die sich mit dem Admiral Elphinston vereinigen sollen, werden sie allemal eine formidable Flotte besitzen.

Der kleine Stephan will nichts eher unternehmen, als bis einige Rußische Schiffe werden angekommen seyn, die ihn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0628
DFG

mit Kanonen und Kriegs-Bedürfnissen versehen können.

In einem andern Schreiben findet man alles vorhergehende, und setzt man noch dieses hinzu: „Joevo Woynowiti, unser gemeinschaftlicher Freund, traf, als er seinen Lauf nach Morea unter Rußischer Flagge richtete, auf der Höhe der Insel Corcula und der Stadt Ragusa, eine grosse Dulcignottische Tartane an, die 18 Kanonen führte, und mit einer zahlreichen Equipage besetzt war; diese bohrte er nach einem 3-stündigen hitzigen Gefechte in Grund, und massacrirte die ganze Equipage."

„Vier tausend Griechen aus der Insel Xiromere langten in der ganz zerstörten Stadt Patrasso an, indem sie erfahren hatten, daß sich eine ziemliche Anzahl Albaneser in den benachbarten Gebirgen versteckt hätte. Sie liessen sie alle über die Klinge springen, nachdem sie sich lange mit ihnen herum geschlagen hatten. Ein gleiches ist auch in der Provinz Clarence geschehen, woselbst 300 Cimariotten 700 Arnauten geschlagen und massacrirt haben, die sich aus Furcht in den Wäldern versteckt hatten. Doch haben die Griechen hierbey auch einigen Verlust gehabt."

„Eine grosse Anzahl Türken haben schon zu unterschiedlichen malen versucht, die Passage von der Erdenge bey Corinth zu forciren; sie sind aber allemal mit sehr grossem Verluste durch Stasa und Beckowala zurück gewiesen worden."

London, vom 24 Julii.

Ein vorgestern aus Amerika angelangtes Felleisen hat abermals wichtige Nachrichten mitgebracht. In Neu-England herrschet eine grosse Widersetzlichkeit. Zwey Regimenter müssen von Neu-York nach Boston gehen; und die dort befindlichen Kriegesschiffe haben Befehl erhalten, den Eingang des Bostoner Havens zu bewahren, welches den dortigen Einwohnern äusserst zuwider ist, weil sie solches als sehr schädlich für ihre Handlung ansehen.

Unterdessen erfährt man, daß der Graf von Northington, in den letzteren Conferenzen, die er mit den Königl. Ministern wegen Bestellung eines neuen patriotischen Ministerii, und zu Beylegung aller bisherigen einheimischen Uneinigkeiten gehabt, auch Mittel zur Befriedigung der Amerikaner vorgeschlagen hat. Der Plan darzu ist noch nicht ausser der Erörterung, und man glaubt selbst, daß er noch durchgehen dürfte.

Gestern ist ein Felleisen mit Briefen von Lissabon angelanget, womit man die Bestätigung der Zeitung von einer Execution, welche daselbst an einigen angesehenen Personen, wor-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0629
DFG

unter verschiedene Geistliche sind, die eine Verschwörung gegen das Leben Sr. Allergetreuesten Majestät gemacht hatten, vollzogen worden, erhalten hat.

Heute Morgen sind verschiedene wichtige Depeschen aus Deutschland und aus dem Haag eingegangen. Es sind dieselben sofort zum Könige nach Richmond gebracht worden, wo Se. Majestät viele Unterredungen mit Dero Ministern haben.

Wie wir mit den letzten Nachrichten vom Vorgebirge guter Hofnung, und auch aus Frankreich selbst, vernehmen, so fährt diese Krone fort, immer mehrere Truppen nach der Insel Mauritius zu senden.

Unser Hof ist, wie man versichert, darauf bedacht, sich in eine Verfassung zu setzen, nichts befürchten, und auch keiner andern Macht Ombrage verursachen zu dürfen.

Nachrichten.

Wann E. E. Rath in Ansehung der von Rostockschen Bürgern bey Beziehung der Jahrmärkte im Lande zu beschaffenden Legitimation die behufige Verordnungen durch den Druck bekannt machen lassen; so kann ein jeder Bürger, welcher zum Behuf der Jahrmärkte ein Exemplar davon gebrauchet, solches unentgeldlich von dem Protonotario abholen. Publicatum Jussu Senatus, Rostock, den 1sten August, 1770.

Von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie, sind nur noch bis den 9ten dieses etliche ganze Loose, wie auch von der Hamburger 54sten Stadt-Lotterie ganze und viertel Loose, bis zur Ziehung der 1sten Classe, bey dem Hrn. Inspector Müller zu bekommen. Der Plan von beyden zeiget die vortheilhafteste Einrichtung, und kann nach Belieben abgeholet werden. Die zur Hamburger Hospital-Lotterie noch nicht appellirten Loose, müssen von heute an bis zum 5ten appelliret werden, indem die 3te Classe Montag, den 6ten, gezogen wird. Die Appellirung aber der Lübecker Stadt-Lotterie gehet, dem Plan gemäß, am 16ten dieses zu Ende, und können die Loose bis dahin gehörig verneuert werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute Nachmittag, als den 3ten hui. in dem Barkleyschen Hause die Bücher, am 6ten hui. aber insbesondere die sämtlichen Waaren, wie auch Staffage, Bretern, Bouteillen und andere bereits bekannt gemachte Sachen und Meublen öffentlich aufgebothen werden sollen.

Wann in dem auf den 22ten Junii angesetzt gewesenen Termin zum Verkauf des Kuchenbecker Lohrmannschen Hauses sich kein annehmlicher Käufer gefunden: so ist zum anderweitigen Verkaufe desselben an dem Meistbietenden der 8te August dieses Jahres anberahmet; und werden also diejenigen, welche solches zu erstehen gewilliget sind, ersuchet, sich sodann, Vormittags um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candid. Eschenbach, als gemeinsamen Anwalde bey diesem Debitwesen, einzufinden. Das Haus kan zuvor nach Belieben besehen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0630
DFG

Beylage,
zum 61. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem in Sachen des Windmüllers Maaß hieselbst Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundtm Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 30ste August a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Müllers Maassen gesamte Creditores biemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Kämerey Stube, vor denen Herren Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Julii, 1770.

Da die in dem Amte Buckau belegene Güther Behrenshagen, nebst dem Bauerdorfe Dolglaß, wie auch Pustohn, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, entweder conjunctim oder auch separatim, wiederum verpachtet werden sollen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, so zur Pachtung dieser Güther Belieben haben, sich desfalls bey dem Hrn. Rathsverwandten Brehn allhier melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

Als die den 24sten dieses vorgewesene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche gehörig, fruchtloß abgelaufen, indem von der Wittwe Schwarzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieser Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, so dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zweydr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, ersuchet, sich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blut-Strasse einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch soll getrennet werden, und ein jeder so viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmanns gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, in

Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall- Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 11ten Auguſt dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbemerktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderſten mit Alcowen, in der obern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Braus und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Am obbenannten Tage sollen ferner vier in der St. Jacobi Kirche sub No. 52. belegene Kirchen-Stände, und ebendaselbst sub No. 115. ein Stand ebenfalls öffentlich dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werden. Wer das Wohnhaus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, oder von den Kirchen-Ständen nähere Nachricht verlanget, der kan sich desfalls an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Da der Kaufmann, Herr Gottlieb Fried. Glave, in der Schneckmanns-Strasse, ein ansehnliches Waaren-Lager von schönen Weinen und Franz-Branteweinen angeleget hat; so macht er dem Publico solches hiemit kund, und ist bereit, solchen zu recht sehr raisonablen Preisen, sowohl in grossen als kleinen Quantitäten, wie auch bey ganzen, halben und viertel Pötten zu verkaufen, und kan man sich auf die besten Waaren und die billigsten Preisen Staat machen. Auch ist bey ihm zum Verkauf, eine Parthey guter Schwedischer Alaun, Flachs, Pech, diverse Sorten von Brettern und Nägeln, Franzscher Gips, und recht guter Schwedischer Hering.

Ein neues ausgebauetes Wohn-Haus, nahe an St. Jacobi Kirchhoff, an der Kröpelinschen Strassen Ecke, ist diesen Michaelis zu vermiethen. Es befindet sich darin unten eine hübsche Stube, mit einer Alcowen, eine gute Diele, Speise-Kammer, Küche und Keller, Holz-Stall und Hoff-Raum, oben aber, eine geräumige Stube und Kammer, und ein guter Haus-Boden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Zimmermeister Diercks jun. melden, und nähere Nachricht einziehen.

Schiffer Hinrich Evers, in der Battstüberstrasse wohnhaft, gedenket den 13ten Auguſt nach Petersburg segelfertig zu seyn. Er lässet solches hiemit bekannt machen, damit, wenn die Hrn. Kaufleute von hier dorthin etwas zu versenden haben, oder auch jemand als Passagierer mitzureisen gewilliget, sich bey ihm mit dem forderſamſten melden, und können dieselben sich der möglichſt billigſten Fracht versprechen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten Aug. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden, allerhand Zinn, Ku-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0632
DFG

pfer, Meßing, Eisenzeug, ferner, kostbare Frauen Kleidungen, z. E. ein neuer roth Samtner Pelz, Stoffen Kleid und Unterrock, Dammasten, Tasten und Sitzen Neglischees, Cantun und Sitzene Röcke und was zu einem Dames Anzuge gehöret ꝛc., Frauens Hemder, Bett- und Tischlacken mit Servietten, Bührenzeug, ein Diamantenes Creutz, goldene Uhr, ein Ring mit 6 Steinen, silberne Coffee-Kanne, Schaale, ein Becher, ein Tümier, Theedose, Schnupftobaksdose, 6 Thee-Löffel und eine Zange ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich um die bestimmte Zeit und Ort geneigt einzufinden.

Von der 1sten Classe der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen 8ten Lotterey, deren Ziehung am 13ten dieses Monaths schon bevorstehet, sind noch ganze und halbe Loose mit Devisen, bey dem Weinhändler, Hrn. Scheerer, bis Anfangs künftiger Woche zu bekommen.

Bey dem Schiffer, Andreas Hadder, in der Kosfelderstrasse, ist diese Woche, höchstens bis am Sonnabend, aus seinem Schiff am Strande, nachhero aber aus seinem Hause, frischer Gothländischer ungelöschter Kalk, imgleichen allerhand Arten Bretter für billigen Preis zu haben.

Das Plagmannsche Haus, auf dem alten Markt belegen, soll aus der Hand verkaufet werden. Es befinden sich in demselben unten 2 Stuben und 2 Kammern, eine gute Küche, geräumige Diehle und 2 Keller, imgleichen guter Hof- und Stall-Raum, oben aber ein grosser Saal, nebst guten Haus-Böden. Liebhabere dazu können sich bey dem Eigener melden, das Haus in Augenschein nehmen, und den Preis erfahren.

Den 7ten August sollen auf dem Hofe zu kleinen Methlingen in einer öffentlichen Auction verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Pferde, Schaafe, Schweine, Gänse, auch sonstiges Feder-Vieh, Instrumenta rustica, eine 4sitzige Gutsche, einige silberne Löffel, Kupfer, Meßing, Zinn, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschicht in neuen Zweydritteln.

Es wird am 13ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen. Bey demselben wird jetzt auch ein Appendix von guten mehrentheils Juristischen Büchern umsonst ausgegeben.

Der hiesige Schiffer Ruth wird mit dem ehesten zu Amsterdamm ankommen, und von da nach Rostock seine Fahrt richten. Sollten die hiesigen Hrn. Kaufleute Frachten von dort hieher verlangen, so werden solche gebeten, ihre Ordres dergestalt einzurichten, daß die Waaren mit ihm hieher versandt werden können. Er verspricht, solche gegen die billigste Fracht zu liefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0633
DFG

Geld-Cours vom 27 Julii 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 9 a 9¼ ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 9 a 9¼ ßl. — —		
Ducaten neue ⅞ besser — —		
Dito al Marco 95 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25⅝ a ⅛ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26½ a ⅛ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 41⅞ —		
Neue ⅔tel Stücke vor voll 30⅝ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll — —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4 —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 4¾ —		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 8⅝ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 4¼ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 9½ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 9 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 27 Julii 1770.

Amst. Bc. 33¼ br. st. p. D. v. 32 ßl. —		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5 gd. schl. — —		
Dito Bco 33½ br. Dito Cassa 5½ —		
Copenhagen in Courant 27 —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — — — —		
Bourdeaux 25 11/16 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 11/16 ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 7 ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix 89½ br. — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43¾ — gr. p. Crus.		
Venedig 85¼ — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41¾ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 42½ — —		
Wien in Courant p. Cassa 42½ —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0634
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

62. Stück.

Rostock, den 6. August.

Tunis, vom 16 Junii.

Der Ritter d' Aupede, welcher mit seiner Fregatte, an deren Bord sich der Französische Consul befindet, und seinen Chebecken noch stets vor unserm Haven kreuzet, läßt alle Schiffe ein- und auslaufen, ausgenommen die Mohrischen Schiffe und unsre Kaper. Einer von diesen, welcher vor einigen Tagen aus der See zurück kam, und auf den Signal-Schuß einer Chebecke nicht beylegte, sondern seine Fahrt fortsetzte, um in den Haven einzulaufen, wurde von der Fregatte in Grund geschossen. Von der Equipage wurden nur 3 Mann geborgen. Indessen setzt der Bey sich gegen den Besuch der Französischen Escadre, welche von Toulon ausgelaufen ist, in Verfassung. Er verstärket die Garnisonen und Pösten überall, und läßt an der Goulette Retranschements aufwerfen, die er in voriger Woche in Person visitirte, bey welcher Gelegenheit der Ritter d' Aupede ihn von der Fregatte mit 21 Schüssen salutirte, welches ihm sehr angenehm zu seyn schiene. Alle Militz, und selbst die Berg-Mohren, sind in den Waffen, und bezeugen Lust zum Kriege, nach welchem auch das gemeine Volk schreyet, weil es die entstandenen Feindseligkeiten als einen Religionskrieg ansiehet, und daher schon Mißhandlungen gegen Christen und Juden begehet, die der Dey jedoch durch scharfe Befehle zu hemmen sucht.

Petersburg, vom 17 Julii.

Laut eines bey dem hiesigen Hofe von unserm Charge d'Affaires zu Venedig, dem wirklichen Etatsrath, Marquis Maruzzi, eingegangenen Berichts, hat derselbe von dem Grafen

Fedor Grigorjewitsch Orlow aus Morea vom 16ten May, Nachricht erhalten, daß die dasige Vestung Navarino durch unsere Christen gemeinschaftlich erobert worden, und gegenwärtig sowol das Schloß, als der Haven, in ihren Händen sey. Die daselbst zu Gefangenen gemachte Besatzung ist vertheilt, und nach verschiedenen Orten verlegt worden.

Die beglückte Eröfnung der gegenwärtigen Campagne bringt unsern Truppen neuen Ruhm zu Wege. Unser die erste Armee en Chef commandirender Hr. General, Graf Rumänzow, hat dem höchsten Hofe unter dem 16ten Junii einberichtet, daß ein feindliches Corps von 12000 Türken und 20000 Tartaren, unter Anführung des Abasa Pascha, und des Krimischen Chans, sich auf dem linken Ufer des Pruths, Räbaja Mohila gegen über, in dem vesten Vorsatz, diesen Fluß zu paßiren, und auf dem Moldauischen Ufer Posto zu fassen, gelagert, der Generallieutenant, Fürst Repnin, aber zwischen Räbaja Mohila und dem Flüßgen Shisna sein ganzes von der Armee abgetheiltes Corps zusammen gezogen, und solchergestalt den Feinden alle ihre gethane Versuche vereitelt habe. Hierauf ist von dem General, Grafen Rumänzow, ein den 24sten Junii abgefertigter Courier mit der Nachricht hieselbst eingetroffen, daß der Generallieutenant, Fürst Repnin, demselben den Rapport abgestattet, daß er den einlaufenden Nachrichten zufolge nicht nur alle Tage beschäftiget seyn müsse, obiges feindliche Corps vom Pruth abzuhalten, sondern daß auch noch ein anderes verstärktes Türkisches Corps, unter Commando des Abda Pascha, von Brailo, jenseit des Seret, heran rücke, um auf jener Seite des Pruths unsere Truppen zu attaquiren, und sich auf dem linken Ufer freye Hand zu verschaffen, und den Uebergang forciren zu können. Diese Nachrichten wurden endlich vollkommen bestätigt, da man einige Canonen-Schüsse vernahm, zum Zeichen, daß sich der Feind auf jener Seite des Pruths wirklich in Bewegung gesetzt habe. Unser Einsichts-voller und wachsamer Feldherr erkannte sogleich die Wichtigkeit dieser Nachrichten, und sahe sich also genöthigt, mit der Armee fünf Tage hinter einander, ohne einigen Rasttag, zu marschiren, und der Gefahr vorzubeugen, mit welcher der Fürst Repnin von den mit starker Macht zu beyden Seiten des Pruths auf ihn anrückenden Feinden bedrohet wurde. Man kann sich unmöglich alle die Beschwerlichkeiten lebhaft genug vorstellen, welche unsere Truppen bey diesem Marsche zu überwinden hatten, indem sie von einem hohen Berge einen andern noch weit höhern ersteigen

mußten, zwischen denen es aller Orten tiefe Klüfte gab, ohne daß man das Ende dieser wie eine Kette an einander hangenden Berge absehen konnte. Hier hatte die Artillerie ausserordentlich viel auszuhalten, und mußte von ihrem gegenwärtigen vortrefflichen Zustande eine gute Probe ablegen. Sie führte überall nicht nur ihren ganzen Train, sondern selbige fast ohne alle Beschädigung mit sich, worüber alle bey der Armee befindliche Ausländer eben so viele Verwunderung, als über die Fertigkeit und den guten Willen unserer Soldaten blicken liessen, indem die unaufhörlichen Anhöhen und Abgründe, durch welche sie mit aller Feld-Equipage ziehen mußten, und zu deren Fortbringen sie sich mehr ihrer Schultern, als der Pferde, bedienten, nicht vermögend waren, weder ihren Muth zu vermindern, noch sie zu ermüden. So bald der Graf Rumanzow solchergestalt eine gleiche Position mit dem Orte Zezora auf jener Seite des Pruths erreicht hatte, ließ er alle schwere Bagage der Armee herüber transportiren, auch den 20sten Junii Ponton-Brücken über den Pruth schlagen; und wie er sich diesemnach im Stande befand, alle nöthige Maaßregeln ergreifen zu können, um den am Pruth dem Corps des Generallieutenants, Fürsten Repnin, gegen über stehenden Feind zu delogiren, detaschirte er aus diesem Ort seine Avantgarde; die aus 5 Grenadier-Bataillonen, deren Commandeurs die Oberstlieutenants, Graf Woronzow, Fürst Menschikow, Neubusch, Arschenewskoy und Peutling, waren, einem Bataillon Jäger, den Piquet-Commanden, die gegen 3 Bataillonen Musquetiers ausmachten, 12 Escadrons an Cavallerie, und 14 Feldkanonen bestand, welche letztere der Generalmajor von der Artillerie Melißino anzuführen sich ausbat. Da dem General-Quartiermeister Bauer die umliegenden Gegenden, durch welche man an den Feind gelangen konnte, vorzüglich bekannt waren, so wurde selbigem nicht nur dieser wegen, sondern auch in Betracht seiner besondern Geschicklichkeit, die Anführung dieses Corps bis zu dem feindlichen Lager anvertrauet und aufgetragen, dasselbe anzugreifen, welches er um desto sicherer ins Werk setzen könnte, als die ganze Armee ihm auf den Fuß nachfolgen, und allen Beystand zu leisten in Bereitschaft seyn würde.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Von der Türkischen Gränze, vom 13 Julii.

Man vernimt, daß Se. Hoheit, der Großsultan, sich mit einer zahlreichen Garde nach Adrianopel begeben habe, wo derselbe mit seinen Ministern alle Operationen des Feldzuges dirigirt, und auch zuweilen den frenden Ministern Audienz ertheilet.

Es sollen gegenwärtig mehr als 500 Europäische Schifs-Zimmerleute auf den Türkischen Werften gebraucht werden. Selbige tragen ein besonderes Unterscheidungszeichen auf ihren Kleidern, und werden, wenn sie ausgehen, allemal von einer Wache escortiret.

Copenhagen, vom 28 Julli.

Die neulich auf hiesiger Rehde angekommene Rußisch-Kayserl. Flotte besteht aus 21 Segeln. Von denselben sind 4 Schiffe von der Linie, und die übrigen sind Fregatten, Bombardier-Gallioten und Transport-Schiffe. Das Commando über diese Flotte führet der Hr. Admiral Arff.

Der seines hohen Alters wegen so bekannte Normann Christian Jacobsen Drackenberg hat endlich doch auch der Natur den lezten Tribut entrichtet. Er ist zu Aarhuus im 146sten Jahre verstorben, nachdem er noch wenige Tage vor seinem Lebens-Ende, seiner Gewohnheit nach, zu einigen Personen des Orts umher gegangen war. Drackenberg war geboren zu Stavanger in Norwegen, den 18ten December, oder, wie eine andere Nachricht giebt, den 18ten November, im Jahr 1624. Bis 1737, da er 111 Jahr alt war, und als Hochbootsmann in Königl. Diensten stand, blieb er unverheyrathet; selbiges Jahr aber, den 24sten October, trat er in seine erste Ehe mit der Wittwe Maren Michaelis Tochter, die damals 60 Jahr alt war. Dieses betagte Ehepaar genoß die Gnade, daß ihre Hochzeit hier in Copenhagen, in Sr. Hochgräfl. Excellenz, des nunmehro wohlseligen Hrn. Grafen von Danneschiold Samsöe, Hotel, auf dem Königs Neumarkt, gehalten ward, und dabey die Ehre, daß nicht allein viele hohe und andere Standespersonen solcher Hochzeit beywohneten, sondern auch Ihro Gräfl. Excellenzen, Hr. Ulrich Adolph von Danneschiold-Samsöe, und Hr. Christian Conrad von Danneschiold Laurwigen, selbiges zum Trau-Schemel führeten. Während solcher Handlung wurden auf dem St. Nicolai Thurm einige Brautlieder auf dem damals neuen Glockenspiel gespielet. Drackenberg ist auch schon vor einigen Jahren die Ehre wiederfahren, welche man sonst nur hohen Personen und berühmten Leuten zu erzeigen pflegt; man hat sein Portrait in Kupfer gestochen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 23 Julii.

Der in dem Pohlnischen Krieg mit Anfange der Confödération sich so berühmt gemachte Fürst Georg Martin Lubomirsky wird, nach Berichten aus Warschau, nun auch wieder aus seinem Incognito ans Licht hervor treten. Dieser Prinz ist ein Urenkel des vormals so berühmten Georg Lubomirsky, der wider Johann Casimir, König in Pohlen, Krieg führte.

Sein Großvater war Georg Lubomirsky, Woywod in Cracau, welcher bey der bekanten Commißion in Thorn präsidirte. Sein Vater war Anton Lubomirsky, Schwerdträger der Krone, und ein eifriger Anhänger des Königs Stanislaus Leszinsky. Dieser heutige Fürst Lubomirsky ist ein Herr von 38 Jahren. In seiner Jugend war er in Preußischen Diensten, allwo er sich mit seinem Cavallerie-Regiment in dem letztern Kriege wider die Russen und Schweden besonders tapfer bewiese. Nach geendigtem Kriege starb sein Vater, unter Bedaurung aller derer, die ihn kanten; er aber zog sich in seine Erblande zurück, und vermählte sich mit einer Tochter des grossen Oesterreichischen Feldherrn, Grafen von Haddick, stellte sich nach der Hand an die Spitze der Confödérirten, von welchen er aber mit so schnödem Undanke belohnt worden ist, gleich wie er ganz Europa durch seine Manifeste bekant machen ließ. Nunmehro wird er bald in einem grössern Glanz wieder erscheinen, bey einem der ansehnlichsten Potentaten; sein Korps aber stehet noch bey den Confödérirten.

Warschau, vom 25 Julii.

Zwischen den Russen und Türken ist, ausser den Scharmützeln, welche täglich am Niester vorfallen, noch nichts wichtiges erfolget, weil die Türken sich erst an der Donau versammeln, die Rußischen Armeen aber noch in einiger Entfernung von ihnen stehen.

Die Confödérirten schwärmen bald hie bald da herum, und machen den Rußischen Commandos viel zu schaffen. Neulich hielte sich eine Parthey Confödérirten, auf einer nicht weit von hier entfernten Insel auf, und plünderten die auf der Weichsel fahrenden Schiffe. Sie wurden aber bald von den Russen delogirt, welche ein Fahrzeug, worauf 25 Confödérirte sich übersetzen wollten, in den Grund schossen.

Warschau, vom 25 Julii.

Der General, Graf von Romanzow, ist, ohne die geringste Hinderniß, bis an die Donau vorgerückt. Ein Korps Türken hat sich in den schmalen Strich Landes retirirt, der zwischen den Pruth und der Donau liegt.

Einige wollen wissen, die Türcken hätten Bender in Brand gesteckt, verlassen, und sich nach Oczakow gezogen; diese Nachricht braucht aber Bestätigung, so wie diese, daß die Türken vom General Romanzow wären geschlagen worden, und ihr ganzes Lager, nebst aller Artillerie, eingebüsset hätten.

Zuverläßiger ist es, daß der General Panin die Tartarn zu dreyen malen mit vielem Verluste repoußiret hat.

Der Confödérations-Marschall Mazowiecki hat sich mit ohngefähr 1500 Mann die ganze Zeit zwischen Gostynin und Lawiecz herum gezogen; er ist aber von einem Rußischen Commando zu zweyenmalen geschlagen und zerstreuet worden. Der

Oberstlieutenant von Drewitz ist den Conföderirten bis nach Cracau gefolgt, die sich bey Biala verschanzen. Er hat den neuen Commandanten, Oberstlieutenant Oebschelwitz, dahin gebracht, und will nun nach dem Gebirge gehen. Der bisherige Commandant von Cracau, Hr. de Laubri, komt anhero zurück, um als Oberster das Regiment Uglitz zu übernehmen.

Vor ein Paar Tagen hat man wiedernm einen Anschlag auf Warschau gehabt.

Donaustrom, vom 26 Julii.

Briefe aus Constantinopel melden, der General von Tottleben habe nun schon vor 9 Wochen, Erzerum eingenommen, nachdem er 4 Baschas geschlagen gehabt, und marschire nun längs dem Schwarzen Meere hin. Er soll schon nicht mehr sehr weit von Constantinopel sich befinden, und nur auf eine oder die andere Rußische Flotte warten.

Hamburg, vom 3 Augusti.

Zweenen hiesigen bekannten Wund-Aerzten ist es gestern Nachmittag abermals geglücket, einen Brenner-Knecht, welcher das Unglück gehabt, beym Kleinenfleth ins Wasser zu fallen, und darin beynahe eine ganze Viertelstunde liegen zu bleiben, nachdem derselbe endlich für tod aus dem Wasser gezogen worden, durch die bey demselben angebrachten Experimenta, völlig wieder herzustellen.

Nieder-Elbe, vom 3 August.

Wie man aus den jüngsten Briefen von Danzig ersieht, so sind damals die Thore der Stadt auch bey Tage geschlossen gewesen.

Augsburg, vom 27 Julii.

Sichere Briefe aus Triest und Venedig bestätigen die Nachricht von der Eroberung von Morea, und der vorgefallenen Seeschlacht vom 19ten Junii. Es sind 8 grosse Türkische Kriegsschiffe in den Grund geschossen, und der Rest genommen worden.

Triest, vom 14 Julii.

Der Großsultan hat durch einen neuen Firman, nicht nur den Dulcignotten, sondern auch allen übrigen bewaffneten Türkischen Fahrzeugen befohlen, die Venetianische Flagge zu respectiren, und die Handlung dieser Schiffe auf keine Weise zu stören. Das Gerücht ist also ungegründet, daß ein Venetianisches Schiff, welches nach Solonichi gesegelt, von den Dulcignotten geplündert, und in Brand gesteckt worden sey.

Nachrichten.

Wann zur öffentlichen Verkaufung des im hiesigen Amte in Faden aufgehauenen Eichen- Ellern- Birken- Holtzes Terminus auf den 15ten hujus anberahmet worden; so können die Liebhabere

sich dazu gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, zu Ribnitz, bey dem Amts-Notario Heyn einfinden, und gewärtigen, daß es den Meistbietenden, bis zur Herzogl. gnädigsten Ratification, zugeschlagen werde. Das Holtz selbsten kan in den Altenheyder, Freyenhölzer, Volckshäger, und Gelbensander Forst-Districten vorher in Augenschein genommen werden. Gelbensande, in Amte Ribnitz, den 3ten August, 1770.

Herzogl. Meckl. Forst-Amt.

Wann der Hr. Pensionarius Stier zu Strietfeld dem delegirten Adelichen Wahlckendorfer Gericht angezeiget, wie einige seiner Herren Creditorum ihrer Bezahlung wegen in ihm drängen, und gebeten, daß zur Beruhigung derselben, und damit er ihnen nicht nur die Unlänglichkeit seines Vermögens, sondern auch den Weg zu ihrer aller Befriedigung zeigen könte, publica Proclameta erlassen werden mögten; so ist desselben Petito deferiret, und ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter transigendum, ein Terminus auf den 24sten Sept. a. c. berahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtem Herrn Pens. Stier zu Strietfeld und dessen Vermögen, ex quocunque capite vel causa, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wahlckendorf mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Persohn oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, ihre Foderungen gehörig bescheinigen, die Propositiones des genannten Debitoris anhören, ihre Erklärung hierob abgeben, und weiteren Bescheides gewärtigen. Decretum in dem delegirten Adelichen Wahlckendorffer Gericht zu Rostock, den 23sten Julii, 1770.

Jaspar Wilhelm Gerdes,
Actuar. jurat. hujus Judicii delegati,
mppria. (L. S.)

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute Nachmittag, als den 6ten dieses, in dem Barckleyschen Hause eine schöne Orangerie, ein Waag-Balcken mit denen Waag-Schaalen und Gewichten, zwey Juwelene Ringe, Material- und Apothecker-Waaren, Weine, Bretter, Bouteillen, ledige Staffage und mehrere Sachen sollen verauctioniret werden. Die Liebhabere werden ersuchet, sich heute und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmanns gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, in Rostock in der Wockenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall- Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 11ten August dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbemerktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderstен mit Alcowen, in der obern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5

belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Am obbenannten Tage sollen ferner vier in der St. Jacobi Kirche sub No. 52. belegene Kirchen-Stände, und ebendaselbst sub No. 115. ein Stand ebenfalls öffentlich dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werden. Wer das Wohnhaus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, oder von den Kirchen-Ständen nähere Nachricht verlanget, der kan sich desfalls an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Schiffer Hinrich Evers, in der Battstüberstrasse wohnhaft, gedenket den 12ten August nach Petersburg segelfertig zu seyn. Er lässet solches hiemit bekannt machen, damit, wenn die Hrn. Kaufleute von hier dorthin etwas zu versenden haben, oder auch jemand als Passagierer mitzureisen gewilliget, sie sich bey ihm mit dem forderfamsten melden, und können dieselben sich der möglichst-billigsten Fracht versprechen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten Aug. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden, allerhand Zinn, Kupfer, Meßing, Eisenzeug, ferner, kostbare Frauen Kleidungen, z. E. ein neuer roth Samtner Pelz, Stoffen Kleid und Unterrock, Damasten, Tafften und Sitzen Negligchees, Cantun und Sitzene Röcke und was zu einem Dames Anzuge gehöret ꝛc., Frauens Hemder, Bett- und Tischlacken mit Servietten, Bührenzeug, ein Diamantenes Creutz, goldene Uhr, ein Ring mit 6 Steinen, silberne Coffee-Kanne, Schaale, ein Becher, ein Tümler, Theedose, Schnupftabksdose, 6 Thee-Löffel und eine Zange ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich um die bestimmte Zeit und Ort geneigt einzufinden.

Den 7ten August sollen auf dem Hofe zu kleinen Methlingen in einer öffentlichen Auction verkaufet werden: Ochsen, Kühe, Starken, Kälber, Pferde, Schaafe, Schweine, Gänse, auch sonstiges Feder-Vieh, Instrumenta rustica, eine 4sitzige Gutsche, einige silberne Löffel, Kupfer, Meßing Zinn, Lein und Betten, auch sonstige Mobilien und Hausgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich am gedachten Tage, Morgens um 9 Uhr, daselbst einzufinden. Die Bezahlung geschicht in neuen Zweydritteln.

Es wird am 12ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen. Bey demselben wird auch ein Appendix von guten mehrentheils Juristischen Büchern umsonst ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0642
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

63. Stück.

Rostock, den 10. August.

Warschau, vom 29 Julii.

Die Türken haben sich, nachdem der General en Chef, Graf von Romanzow, seine nach der Wallachey detaschirt gewesene Corps zurück gezogen, dem Ausflusse des Pruths genähert, und daselbst ihr Lager aufgeschlagen, selbiges auch mit einem vierfachen Retranschement versehen. Dem ohngeachtet grif gedachter General, diese unter dem Chan und 4 Bassen stehende vereinigte Türkische und Tartarische Armee den 18ten dieses an, und schlug sie völlig in die Flucht. Der eine Theil derselben wandte sich nach Brahilow, und der andere nach Buckarest. Beyde Theile flüchteten in der größten Unordnung, wobey von den Russen ein grosses Blutbad unter ihnen angerichtet worden. Die Russen haben bey diesem Siege 30 Canonen, eine Menge von Ammunition, Proviant, und die sämtlichen Zelte erobert.

Der General Berg ist mit 4 Regimentern Infanterie und vieler leichter Cavallerie, nach Prekop detaschirt worden, um die Krimmischen Tartarn aufzusuchen.

Briefe aus Cracau melden, daß der Oberstlieutenant Drewitz die Confoderirten ohnweit Biala, an der Schlesischen Gränze, völlig geschlagen habe. Auch hat der Rittmeister Duve, ein Corps von ihnen im Sendomirschen zerstreuet, wobey die Cosacken 300 Ducaten und 10000 Pohlnische Gulden erbeutet haben.

Berlin, vom 4 Augusti.

Aus Potsdam haben wir die höchstangenehme und längst erwünschte Nachricht erhalten, daß daselbst Ihre Königl. Hoheit, die Gemahlin des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, gestern, des

Morgens um 6 Uhr, von einem jungen Prinzen, zur grösten Freude des Königl. Hauses und des ganzen Landes, glücklich entbunden worden. Diese frohe Begebenheit wurde den hiesigen Einwohnern gestern nach Mittage gegen 4 Uhr durch eine dreymalige Abfeuerung 24 in dem Lustgarten gepflanzter Kanonen angekündiget; und jeder Patriot rief, mit Freudenthränen in den Augen: "Es lebe der neugeborne Prinz!" Es wurden auch dieserwegen in Schönhausen, bey Ihrer Majestät, der Königin, und bey Ihrer Königl. Hoheit, der verwittweten Prinzeßin von Preussen, von dem hiesigen hohen Adel die allerunterthänigsten und ehrfurchtsvollesten Glückwünsche abgeleget. Morgen aber wird in Schönhausen, bey Ihrer Majestät, der Königin, des Abends, grosse Cour und Galla seyn.

Nach Abfeuerung der Kanonen, wurde wegen dieser frölichen Begebenheit, auf dem hiesigen Glockenspiel der Parochialkirche, von dem adjungirten Glockenisten, Hrn. Seelig, das Te Deum Laudamus, nebst andern Lobgesängen und verschiedenen schönen Arien abgespielet.

Aus dem Brandenburgischen, vom 4 August.

Die überall verbreitete Nachricht, daß zwischen der Rußischen Romanzowschen Armee und der Türkischen unter dem Großvizir ein Haupt-Treffen am Niester vorgefallen sey, ist nicht gegründet. Dagegen hat erstgedachte Armee diejenige Türkisch-Tartarische, welche sich für ihr in den Winkel zwischen dem Pruth und der Donau retiriret hatte, daselbst in ihrem stark verschanzten Lager angegriffen, dasselbe erstiegen und erobert, und ein grosses Blutbad unter den Feinden angerichtet, von welchen der Ueberrest, mit Hinterlassung des schweren Geschützes und vieler andern Siegeszeichen, sein Heil in der Flucht gesucht hat. Dieser Vorfall hat sich den 18ten Julii zugetragen. Die entkommenen Türken und Tartarn haben sich Theils nach der Armee des Großvizirs, und Theils gegen Oczakow, gewendet.

Zu Königsberg, in Preussen, ist, am Ende des vorigen Monats, der als Courier aus Italien gekommene Lieutenant von Rosenberg nach Petersburg paßirt, wohin derselbe die Nachricht von verschiedenen von den Russen auf Morea erhaltenen Vortheilen überbringet.

Nieder-Elbe, vom 7 August.

Nachrichten aus dem Pohlnischen Preussen zufolge, sollen nun die Königl. Preußischen Truppen das Danziger Gebiet wieder verlassen haben.

Mannstrom, vom 31 Julii.

In dem Churfürstenthum Maynz hat man einige Minen von Steinen, woraus Galanterie-Arbeit von allerley Art und Schönheit gemacht werden kan, entdecket. Gedachte Steine übertreffen an Schönheit den Agat und andere deralelchen Steine.

Sechs Stunden von Straßburg hat ein Müller 2 Kinder angetroffen, welche Blätter von den Bäumen gegessen; ganz in Thrö-

nen geschwommen, haben sie kaum so viele Kräfte gehabt, ihm zu sagen, daß man ihnen seit 8 Tagen nichts anders zu essen gegeben. Der Müller, von Mitleid durchdrungen, hat sie mit nach Hause genommen, wo er ihnen ein Brod gegeben; die armen Kinder haben solches mit einer besondern Begierde verzehrt; allein, kaum daß sie die Hälfte davon gegessen gehabt, sind sie beyde todt, mit dem Bissen im Munde, zur Erde gefallen.

Palma, auf der Insel Majorca, vom 8 Julii.

Mit einem Französischen Schiffe, welches diesen Augenblick von Algier komt, vernimt man, daß am 1sten dieses 4 Dänische Schiffe von der Linie auf dortiger Rehde angekommen. Sie sind selbigen ganzen Tag alda liegen geblieben, die 2 Fregatten, 2 Bombardier- und 4 Transport-Schiffe zu erwarten, welche dann auch den folgenden Tag bey ihnen eingetroffen. Den 3ten sind diese sämtliche Schiffe in die Bay eingelaufen wo sie die Anker geworfen haben, und an dem Besan-Maste des Haupt-Schiffes die weisse Flagge aufgesteckt worden ist. Der Dey hat hierauf den Französischen Consul und den Capitain des Havens abgeschickt, sich nach dem Begehren dieser Escadre zu erkundigen. Der Befehlhaber der Escadre hat ihnen geantwortet: „Die Bedingungen, unter welchen der König, sein Herr, den Frieden mit den Algierern erneuern wolte, wären in dem Paket enthalten, das er ihnen zustellete, von welchen Bedingungen die erste wäre, daß die Algierer alle Dänischen Sclaven, nebst den letztgemachten dreyen Dänischen Prisen, losgeben, und alle Kosten, welche durch die Ausrüstung dieser Escadre verursachet worden, ersetzen sollten.„

Nachdem vorgedachtes Packet dem Dey ist zugestellet gewesen, hat derselbe den Befehl gegeben, daß alle Türken, Juden und andere Nationen des Platzes die gesamte Artillerie nach der sogenannten Lanterne zu überbringen hätten; welches auch so fort bewerkstelliget worden ist.

Die Nacht vom 4ten auf den 5ten, haben die Algierer angefangen, Bomben nach den Dänischen Schiffen zu werfen; selbige sind aber alle in der Luft zerplatzet, ohne daß sie den Schiffen den geringsten Schaden verursachet. Sie haben darauf auch die Kanonen zu brauchen angefangen; allein, ihres schlechten Pulvers wegen, ist damit nichts ausgerichtet worden; und die Dänischen Schiffe haben darauf mit einigen Schüssen ihrer Artillerie, aber noch ohne Kugeln, geantwortet.

Den 5ten hat der Befehlhaber der Escadre die Bombardier-Schiffe näher nach der westlichen Seite der Stadt anlegen lassen, und die 4 Schiffe haben sich in Linie gelegt, jene zu unterstützen. Die Algierer haben, an ihrer Seite, eiligst Gallioten oder Galeeren zugerüstet, um die Bombardier-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0645
DFG

Schiffe, wo möglich, zu Grunde zu richten, oder zu überfallen; allein durch die Stellung der Krieges-Schiffe ist dieses Vorhaben bald vereitelt worden.

Die Nacht vom 6ten auf den 7ten haben die Bombardier-Schiffe zu spielen angefangen. In dieser Zeit ist obgedachtes Französisches Schiff, welches die Nachrichten mitgebracht hat, abgegangen; und den folgenden Tag hat es, in einer Entfernung von 10 Meilen, ein anhaltendes Schiessen von Artillerie gehört.

Ancona, vom 17 Julii.

Alle Briefe und Nachrichten, welche man mit Schiffen aus der Levante erhält, stimmen dahin überein, daß nenlich ein für die Türken sehr unglücklich ausgefallenes Seetreffen vorgefallen sey; nur sind sie in Erzählung der Umstände sehr verschieden. Ein Schreiben von Navarino unter dem 25sten Junii meldet, daß bey den kleinen Inseln Speccie in dem Golfo di Napoli di Romania gelegen, die Escadre des Capitain-Bassa dergestalt sey geschlagen worden, daß 2 Caravellen in Grund gebohret worden, die übrige aber hätten sich flüchtig nach Napoli di Romania begeben müssen. Andere Nachrichten von Prevesa, einer Venetianischen Stadt in Cyprus, an dem nördlichen Ufer des Golfo di Larta gelegen, behaupten, daß diese Seeschlacht ohnweit den Dardanellen di Levanto vorgefallen sey, die Ottomannische Flotte wäre 13 Kriegesschiffe, und die Rußische 15 stark gewesen; zwey von den erstern wären angesteckt, eines in den Grund gebohret, eines hinweg genommen, und die Equipage davon in Stücken gehauen worden. Andere Nachrichten melden, es wäre die Escadre von dem Giaffer-Bey gewesen, welche geschlagen worden, und der General Orlow habe nach diesem Siege den Einwohnern von Missolongi in Morea, welche sich noch immer tapfer gegen die Türken vertheidigen, Verstärkung zugeschickt; auch habe er die Christlichen Albaneser mit Geld, Munition und Waffen versehen lassen.

Paris, vom 30 Julii.

Man weiß itzo von sicherer Hand, daß an der Hinrichtung von 13 adelichen Personen und eines Bischofs, die in Lissabon geschehen seyn solte, nichts wahres ist.

Dagegen bestätiget sich das seit einiger Zeit gegangene Gerücht, daß von Toulon eine frische Escadre auslaufen soll. An ihrer Ausrüstung wird bereits sehr eifrig gearbeitet. Ihre Bestimmung sowol als die eigentliche Zahl der Schiffe, aus welchen sie bestehen wird, ist zwar noch nicht bekant; allein, man versichert doch, daß sie von ansehnlicher Stärke seyn, und auch bis 3000 Mann Truppen an Bord nehmen werde.

Rochefort, vom 22 Julii.

Vorgestern kam die Advisjacht, die Isis, welche der Gouverneur der Insel St. Domingo am 7ten Junii abgesandt, hier an, und überbrachte die betrübte Nachricht von einem Erdbeben, welches am dritten Junii, des Abends ein Viertel nach 7 Uhr, daselbst gewesen. Dieses Erdbeben hat nur 3 Minuten gewähret, ist aber

so heftig gewesen, daß die mehresten Häuser zu Port au Prince und Leogane eingestürzet sind. Ueber 500 Menschen haben dabey das Leben eingebüsset, welche Theils unter den Steinhaufen verschüttet, Theils von der Erde, die an verschiedenen Orten von einander geborsten, verschlungen worden. Die See stieg dabey so hoch, daß sie alle Ländereyen überschwemmte, wodurch auch viele Fahrzeuge auf den Küsten verunglückten. Dieses schreckliche Erdbeben ist auf der ganzen Insel gefühlet worden. Verschiedene Stücke Landes, und auch das kleine Städtgen la Croix de Bouquet, mit allen seinen Einwohnern sind versunken. Die Stadt Petit Goave und das umliegende Land, haben sehr gelitten. Der hiedurch verursachte Schade ist unbeschreiblich; alle Zuckerplantagen sind verwüstet, und die Gebäude bis auf den Grund zerstöhret. Von dem südlichen Theil der Insel hat man bey Abgang der Jacht noch keine Nachricht gehabt; auch ist noch unbekannt, wie viel die benachbarten Inseln, Jamaica, Porto-Rico, und Cuba gelitten haben, welche wahrscheinlicher Weise auch die betrübten Wirkungen dieses Erdbebens empfunden haben müssen. Die Einwohner unserer Insel wohnen itzt alle unter Zelten, indem man bis den 7ten noch von Zeit zu Zeit leichte Erschütterungen verspühret hat.

London, vom 27 Julii.

Unser Hof hat dieser Tage wichtige Depeschen von Wien erhalten, die sich auf die Umstände des Krieges zwischen Rußland und der Ottomannischen Pforte bezogen haben. Obgleich die Ungläubigen bis itzo nicht im Stande sind, den Russen Widerstand zu thun, so ist doch zu befürchten, daß selbige, wenn sie nicht völlig entkräftet werden sollten, bey der Fortwährung des Krieges abgerichtet, und auf diese Weise künftig der Christenheit eben so gefährlich werden dürften, als sie es derselben in den vorigen Zeiten gewesen sind.

Die neuen Friedens-Vorschläge, welche die Pforte kürzlich gethan haben soll, sind, wie man hört, nicht so beschaffen, daß sie angenommen werden können. Unterdessen conferiret der Rußisch-Kayserl. Gesandte, Hr. von Mußin Puschkin, fleißig mit unsern Ministern; wie er denn erst gestern eine dergleichen Conferenz gehabt hat.

Alle Gerüchte, die von wichtigen Vortheilen ausgestreuet worden, welche die Muselmänner in der Moldau, in Morea und in Georgien erhalten haben solten, Gerüchte, die eine Zeitlang her posttäglich mit den Gazetten von Paris, Brüssel und Cöln, zu uns gekommen, sind völlig ungegründet. Die Progressen der Russen gegen die Feinde des Christlichen Namens sind ausser allen Zweifel gesetzet; und nichts bestätiget dieselben klärlicher, als die unverhaltbare Eifersucht, welche man desfalls schon an gewissen Orten hegt.

Hier nimt man bey dem größten Theile des Publici eine starke Neigung für die Beförderung der Freyheit der Griechen wahr,

nicht allein aus demselben der Nation so natürlichen Triebe, welcher sie vor einiger Zeit reitzete, sich der Corsen anzunehmen, sondern auch darum, weil viele glauben, daß es für die Englische Handlung sehr vortheilhaft seyn würde, wenn Griechenland und andere Provinzen, welche die Türken in Europa besitzen, wieder zu ihrer ehemaligen Freyheit gelangten. Viele interessiret auch der Vortheil der Religion, und das Beste der Menschlichkeit, die unter dem Türkischen Joche so sehr leiden muß.

Londen, vom 31 Julii.

Am 27sten, des Morgens um 4 Uhr, entstand ein Brand in dem Magazin des Schiffs-Zimmerwerfts zu Portsmouth, welcher in kurzer Zeit in das Hanf- und Masten-Magazin und das Quartier der Zimmerleute überschlug, und selbige, nebst dem größten Theil der darin befindlichen Schiffsgüter, als 2 bis 300 Tonnen Hanf, eine grosse Quantität Pech, Theer, Segeltuch, Tauen, Zimmerholz und dergleichen Waaren, in die Asche legte.

Man ist der Meynung, daß dieses Unglück nicht von ohngefehr, sondern durch angelegtes Feuer entstanden sey, und es sind auch bereits aus diesem Verdacht verschiedene Personen in Verhaft genommen worden.

Gestern kam abermals ein Expresser mit den besondern Umständen dieses Unfalles an; und morgen soll eine grosse Rathsversammlung gehalten werden, um die nöthigen Verfügungen zu treffen, diesen Verlust auf das schleunigste wieder herzustellen.

Zuvorderst sind alle Schiffs-Zimmerleute, die ausser Arbeit waren, in Dienst genommen worden, und man hat auch schon einen Ueberschlag der Waaren gemacht, welche, um neue Magazine anzufüllen, aus Rußland, Schweden und Norwegen verschrieben werden müssen.

Man hat hier verschiedene Briefe, welche den schleunigen Fortgang dieser Feuersbrunst nicht genug beschreiben können. In einer Zeit von 4 Stunden ist alles, was für die Flotte brauchbar seyn konnte, verzehret worden, obgleich über 3000 Menschen mit dem Löschen beschäftiget gewesen sind. Der Schade wird auf mehr als 500000 Pf. Sterl. geschätzet, und diese Rechnung ist gewiß nicht zu hoch angegeben, wenn man bedenkt, daß daselbst ein Vorrath von Materialien aufbehalten worden, wovon völlig 30 Schiffe vom ersten Range hätten erbauet werden können.

Nachrichten.

Es hat der hiesige Amts-Unterthan, Erdmann Both, aus Buchholz gebürtig, welcher nach seiner Desertion aus dem hiesigen Herzoglichen Amte sich den Nahmen Schröder beygeleget, und jetzt wegen seiner ehemaligen heimlichen Entweichung und nachher verübter Falsorum, auch anderweitiger Beschuldigungen zur gefänglichen Haft gebracht worden war, gestern Morgen Gelegenheit gefunden, der ihm zugeordneten Wache zu entwischen, und heimlich davon zu gehen. Es ist derselbe klein und untersätzig von Person, ohngefehr einige 40 Jahre alt, schwul vom Gesichte, hat schwarze Haare, und träget solche im Schwanze eingedrehet. Bey seiner Entweichung von hier hat er einen alten kahlen blauen Schwedi-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0648
DFG

chen Mondirungs-Rock mit gelben Unterfutter, eine weiße Schwedische alte Mondirungs-Weste ohne Ermel mit kleinen breiten bleiernen Knöpfen, und eine weisse Hose von gleichem Zeuge, danechst blaue Strümpfe und Schue mit gelben meßingnen kleinen Schnallen angehabt, und einen alten Huth mit einem gelben Knopf daran getragen. Solte nun dieser entlaufene Erdmann Both sich irgendwo wieder betreffen lassen; so werden alle und jede resp. Obrigkeiten in Subsidium juris ersuchet, denselben so fort zu arretiren, und dem Herzogl. hiesigen Amte davon geneigte Nachricht ertheilen zu lassen, damit gegen etwanige Reversales und Erstattung der Kosten derselbe so fort hieher abgeholet werden könne. Man ist in ähnlichen Fällen gleiche Justizpflege einem jeden zu erwiedern erbötig. Schwan, den 6ten August, 1770.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Als die vor dem Cröpliner-Thor ausserhalb der Zingel belegene, sonst dem Mühlen-Meister Fründt zuständig gewesene Windmühle ohnlängst abereinst verkaufet werden sollen, der Zeit aber dafür nicht hinlänglich gebothen worden, dahero denn ein neuer Terminus auf den 28sten Aug. zum dritten und letzten maligen Verkauf anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachte Fründtsche Windmühle zu kaufen gedenken, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche Mühle, nach vorher geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Julii, 1770.

Da die Erben des seel. Hrn. Obrist-Lieutenants Jungmanns gewilliget sind, das von ihrem Erblasser ihnen anheim gefallene, zu Rostock in der Wockrenter-Strasse belegene Wohn-Haus, samt dahinter belegenen Stall- Hof- und Garten-Raum aus freyer Hand zu verkaufen; so werden die Kaufliebhabere ersuchet, sich am 11ten August dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, in vorbemerktem Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde. Zur Nachricht der auswärtigen Kaufliebhabere dienet, daß dis Haus überhaupt in sehr baulichem Zustande, in Brandmauren gebauet, mit einem sehr guten Keller versehen, in der untern Etage 4 tapezirte Zimmern, wovon die 2 forderstен mit Alcowen, in der öbern aber einen grossen Saal, und im Hinter-Gebäude noch einige Zimmer, imgleichen 5 belegte Haus-Böden habe. Auf dem Hofe finden sich ein Brau- und Waschhaus, auch Pferde- und Wagen-Raum, hinter welchen ein ziemlich grosser mit einem Lusthause versehener Garten befindlich, bey welchem auch die Auffahrt von der andern Strasse auf den Hof gehet. Das Haus hat ferner eine grosse kupferne Darre, auch auflaufendes Wasser im Hause, und eine Pumpe auf dem Hofe. Am obbenannten Tage sollen ferner vier in der St Jacobi Kirche sub No. 52. belegene Kirchen-Stände, und ebendaselbst sub No. 115. ein Stand ebenfalls öffentlich dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werden. Wer das Wohnhaus vorhero in Augenschein zu nehmen beliebet, oder von den Kirchen-Stän-

den nähere Nachricht verlanget, der kan sich desfalls an den Hrn. Kaufmann Dörcks in Rostock verwenden.

Es wird am 13ten August, und in den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen. Bey demselben wird auch ein Appendix von guten mehrentheils Juristischen Büchern umsonst ausgegeben.

Ein neues ausgebauetes Wohn-Haus, nahe an St. Jacobi Kirchhoff, an der Kröpelinschen Strassen Ecke, ist diesen Michaelis zu vermiethen. Es befindet sich darin unten eine hübsche Stube, mit einer Alcoven, eine gute Diele, Speise-Kammer, Küche und Keller, Holz-Stall und Hoff-Raum, oben aber, eine geräumige Stube und Kammer, und ein guter Haus-Boden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Zimmermeister Diercks jun. melden, und nähere Nachricht einziehen.

Es ist hieselbst ein schöner neuer Flügel für billigen Preis zu haben. Wer dazu Belieben findet, wolle sich bey dem Hrn. Notarius Drewitz melden.

Von der ersten Classe der 8ten Herz. Meckl. Schwerinschen Lotterey, deren Ziehung nahe bevorstehet, sind noch einige ganze und halbe Loose bey dem hiesigen Herzogl. Post-Amte diese Woche zu bekommen.

Der verstorbenen Wittwe Clairsen Haus, in der Baustrasse belegen, soll aus der Hand verkauft werden. Es befindet sich dabey ein geräumiger Garten. Liebhabere können es nach Belieben besehen, und den Preis von dem jetzigen Bewohner des Hauses erfahren.

Die Dortmundsche 19te Wayen-Haus Lotterie, welche ihrer sehr guten Einrichtung wegen einen völligen Beyfall verdienet, und überhaupt in 5 Classen vertheilet ist, doch sind nur die 4 ersten Classen zum Einsatz bestimmt, hat bereits mit der ersten Classe die Einzeichnung der Loose ihren Anfang genommen, und ist ein ganzes Loos 1ster Classe 1 Rthlr. 8 ßl. D. C. Einsatz, dagegen aber bis 4000 Fl. darin zu gewinnen sind, also auch die 3 darauf folgenden Classen nach erhöheten Einsätzen, auch so die Gewinne bis 16000 Fl. für einen glücklichen Gewinner zu erhalten bestimmt, und sind überdem noch in der 5ten Classe Versicherungs Gewinne-Preise bis 14000 Fl. die denen mit Versicherungs-Gewinnen herausgekommenen alleine, ohne verneuerten Zusatz zu gewinnen vorbehalten, wovon der Plan, welcher unsonst abgefolgert wird, das Weitere benachrichtiget. Dienet also Liebhabern dieser Lotterie nachrichtlich, daß von derselben ganze und halbe Loose, für erwehnten Einsatz bey mir bis zu Ende dieses Monaths August, annoch zu erhalten sind.

Theodor Christoph Hennings,
wohnhaft in der Langen-Strasse, an der Wockrinther-Strassen Ecke.

Beylage,
zum 63. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Nachricht von Petersburg, vom 17 Julii.
(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Die Disposition zu unserer Attaque war dergestalt entworfen, daß der General-Quartiermeister Bauer in der Nacht auf den 22sten Junii einen Marsch thun, und dem Feinde in den Rücken kommen, zu gleicher Zeit aber auch der Generallieutenant, Fürst Repnin, einen Theil von seinem Korps den Pruth paßiren lassen sollte, um mit jenem de Concert zu agiren. Beyde Generals nahmen daher gehörige Abrede, und die Pontons wurden dem Fürsten Repnin zugeschickt. Zur Ausführung dieses Vorhabens fehlte es also an nichts, als nur an der Zeit. Allein, diese konte man den Türken unmöglich abgewinnen. Denn kaum hatten sie die Bewegung des General-Quartiermeisters Bauer wahrgenommen, welche man vor ihnen auf keinerley Weise verborgen halten konte, indem die Anhöhen in hiesigen Gegenden überall eine freye und weite Aussicht verschaffen; so liessen sie den 21sten, Nachmittags um 4 Uhr, einen Theil ihrer Infanterie gegen den Fürsten Repnin im Retranschement zurück, und führten ihre ganze übrige Macht von 20000 Mann zur Attaque gegen das Korps des General-Quartiermeisters Bauer, als in welcher Absicht sie gerade auf ihn zu marschirten. So bald aber dieser General das Vorhaben der Feinde merkte, ergrif er sogleich den Entschluß, ihnen hierin zuvor zu kommen, und selbst den ersten Angrif auf sie zu thun, noch ehe sie solches bewerkstelligen konten. Der Feind suchte jedoch unsern mit kühnen Schritten auf ihn anrückenden Truppen beständig auszuweichen, und hielte sich jederzeit in einer solchen Entfernung, daß es unsern Grenadieren nicht möglich fiel, ihnen nahe genug zu kommen; und ob sich gleich der General-Quartiermeister Baur alle Mühe gab, an den Feind zu gerathen, so war ihm doch die einbrechende Nacht im Wege, mit Vortheil gegen ihn zu agiren. Der Feind zog sich also auf 15 Werste von dem Lager, daß der General-Quartiermeister Baur damalen oberhalb Rabaja Mohila, etwa 6 Werste von der Armee, eingenommen hatte, zurück, und machte auf den Anhöhen nach Bender und

Faltschi zu, Halte. Diesesmal wäre es vielleicht dem Feinde nicht gelungen, seine Rettung in der ihm so gewöhnlichen Flucht zu finden, wenn der Fürst Repnin auch von seiner Seite einige Truppen hätte herüber schicken können, um gemeinschaftlich mit dem Corps des General-Quartiermeisters Baur zu agiren. Allein, dieses war ihm unmöglich, ins Werk zu setzen, indem die Pontons, ungeachtet er sich alle Mühe gab, selbige auf das geschwindeste herbeybringen zu lassen, dennoch nicht früher, als erst gegen Abend, anlangen, die Brücke selbst aber nicht vor 10 Uhr fertig werden konnte. Der vertriebene Feind hat uns zwey grosse Mortiers und alle seine Pontons, die er im Gedränge nicht mit fortschleppen können, im Stiche lassen müssen; wie denn auch die Jäger einige Türken verwundet, und als Gefangene eingebracht haben. Der General-Quartiermeister Bauer rühmt insonderheit die beobachtete gute Ordnung und den unerschrockenen Muth der commandirenden Oberstlieutenants, Grafen Woronzow, Neubusch, Fürst Menschikow, und der übrigen, empfiehlt sein ganzes Corps, und ertheilt selbigem das Zeugniß, daß niemand darunter weder Gefahr noch Beschwerlichkeit gescheuet, sondern sich mit Vergnügen gegen den Feind habe anführen lassen, obgleich die Flucht desselben ihnen diesesmal die Gelegenheit entrissen, sich mehr hervor zu thun. Der commandirende General meldet bey dem Schluß seines obigen Berichts, daß nicht nur alle aus Faltschi, Barlat und den Gegenden am Seret eingegangene Nachrichten die Bewegungen des Feindes aus diesen Districten bestätiget, sondern man auch das Lager um den dritten Theil vermehrt gesehen, und daß er, der commandirende General, so viel möglich, dem Feinde keine Ruhe verstatten, sondern mit aller im Kriege nöthigen Vorsicht Mittel suchen würde, aufs neue an ihn zu kommen, wenn nur derselbe in seiner gegenwärtigen Stellung bliebe. Mittlerweile habe er den 22sten Junii das Corps des Fürsten Repnins, auf seine Seite des Pruths an sich gezogen, und selbiges in eben das Lager rücken lassen, in welchem das Corps des General-Quartiermeisters Baur gestanden, um die in der Nähe sich so ansehnlich verstärkten Feinde zu vertreiben.

Den 11ten Julii langte der Lieutenant von dem Semenowischen Garderegiment Potemkin, als Courier vom Generalen Grafen Romanzow, zu Peterhof mit einem Bericht vom 1sten, an, worin dieser meldet, daß seine unterhabenden Truppen gegen die Feinde, welche den 21sten Junii in das Gebirge nach Bender zu entflohen, abermals tapfer angerückt, und sel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0652
DFG

bige aus ihrem überaus vesten Lager aufs neue in die Flucht gebracht haben. Dieses Lager habe er am 25sten selbst recognosciret und für den Feind sehr vortheilhaft und von vorne ganz unzugänglich befunden, indem der Feind sich auf einem sehr steilen Berge postirt, sein Lager mit einem weitläuftigen Retranschement versehen, dieses mit 44 Canonen besetzt, und einen mit einem grundlosen Schlamm angefüllten Bach vor sich hätte. Er trug also den 26sten dem General-Quartiermeister Bauer auf, unter einer Bedeckung von Infanterie und Cavallerie, die Position der Türken und Tartaren noch näher in Augenschein zu nehmen. Dieser fand nur von der rechten Seite eine Möglichkeit, das feindliche Lager zu attaquiren; allein da er, nach abgestattetem Bericht, aus dem Hauptquartier nach seinem 6 Werste davon stehenden Corps zurück kehrte, ward er gewahr, daß der Feind von seinen Bergen herab gestiegen und bereits beschäftigt war, sowol dasselbe, als auch das Corps des Fürsten Repnins, welches nebst dem seinigen stand, von allen Seiten anzugreifen. Der starke Widerstand, den der Feind von unserer Artillerie und den abgetheilten Detaschements Infanterie erfahren mußte, nöthigte ihn, da er nur mit Cavallerie allein die Attaque unternommen hatte, sich nach der Retirade umzusehen; indessen ward der General-Quartiermeister Bauer dennoch vieler Gefahr unterworfen, ehe er sein Corps erreichen konnte, und mußte sich einiger Tartaren und eines Arabischen Reuters, die auf ihn ganz nahe ansprengten, erwehren und Feuer auf sie geben. Der Verlust des Feindes bey seinem Abzuge, war bey der guten Wirkung unserer Cartetschen sehr merklich, die Anzahl hingegen von Todten und Verwundeten auf unserer Seite betrug nicht über 20 Mann.

Den folgenden Tag, als den 27sten Junii, marschirte die Armee 9 Werste vorwärts, und bezog ihr Lager im Gesichte des Feindes. Der en Chef commandirende General beschloß, den nächstfolgenden Morgen die Feinde zu attaquiren, dahero der General-Lieutenant, Fürst Repnin, den Befehl erhielte, mit seinem Corps vor der Armee her zu marschiren, und vor den Anhöhen einen gewissen Ort zu besetzen, von welchem sonsten die Feinde unser Lager übersehen könnten; der General-Quartiermeister Baur aber sollte diesen Tag unverändert in seinem Lager stehen bleiben. Da der Feind unsere Bewegungen so wohl, als unser Lager sahe, ließ er sich Haufenweise aus dem seinigen auf eine viel niedrigere Anhöhe herab, und bemerkte uns den ganzen Tag hindurch aus der Ferne. Zufolge

der zur Attaque gemachten Disposition, brach unsere Armee in der Nacht auf, um die Anhöhen rechter Hand zu besetzen, und schon mit Anbruche des Tages wurde durch 3 Raqueten dem General-Quartiermeister Baur das Signal gegeben, daß solches wirklich bewerkstelliget worden; worauf derselbe mit seinem Corps, das auf diesen Fall noch mit 2 Battaillonen Infanterie verstärkt worden, vorrücken, die Difileen, in welchen der Feind seine Piquets postirt hatte, occupiren, und sodann grade auf das Türkische Retranschement zumarschiren sollte. Zu gleicher Zeit sollte der Generallieutenant Fürst Repnin, mit seinem Corps eine Attaque auf den linken feindlichen Flügel formiren, der Generalmajor Potemkin aber mit seinem Detaschement, den bereits am vorhergehenden Tage getroffenen Anstalten zufolge, über den Pruth setzen, und den Feind im Rücken angreifen. Der General-Quartiermeister Baur ging gleich nach bemerktem Signal auf die ihm angewiesenen Anhöhen zu, kaum hatte derselbe anbefohlen, vor seinem Corps eine Batterie zu Canonen und Einhörnern aufzuwerfen, um die dorthin aufmarschirenden Truppen zu decken, so fing der Feind bereits an, sich zurück zu ziehen, und in seinem Lager verwirrte Stellungen zu nehmen, auch Mine zu machen, als ob er Theils die Armee, die zum Beystande der attaquirenden Corps heranrückte, Theils das Corps des Fürsten Repnins, welches ihm in den Rücken zu kommen suchte, anzugreifen Lust hätte Zuletzt entfiel ihm doch der Muth, da er von allen Seiten die Unsrigen auf sich anmarschiren sahe, brach sein Lager ab, und ergriff die Flucht. Und ob gleich der General-Quartiermeister Baur in der größten Eilfertigkeit mit zwoen Grenadier-Compagnien des Grafen Woronzows die Anhöhen zu dem Retranschements erstieg, so konnte er mit so weniger Mannschaft dennoch nichts unternehmen, ohnerachtet der Nachzug des feindlichen Corps die Defileen, wie wol unter starker Bedeckung, annoch paßirte, dergestalt, daß unsere ihm nachgeschickten leichten Truppen sich oft wieder zurück ziehen mußten. Dazu aber, daß das ganze Corps auf diesen sehr steilen Berg hätte gelangen sollen, wurde bey allem Eifer und aller Willigkeit, den die Truppen solches ins Werk zu richten bezeugten, dennoch zu viele Zeit erfordert.

Bey wahrgenommener Retirade des Feindes, detaschirte der commandirende General die ganze schwere Cavallarie von der Armee, unter Anführung des Generallieutenants, Grafen Soltikows, dem Feinde nachzusetzen; und da inzwischen der Generallieutenant, Fürst Repnin, einsahe, daß weder die über-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0654
DFG

aus gebirgigte Gegend, noch auch die Behendigkeit des flüchtigen Feindes, seiner Infanterie erlaubte, denselben zu coupiren, trug er den Generalmajoren Podhoriczany und Tökely auf, ihn anzugreifen und zu verfolgen, welche solches auch mit den Serwischen, Achtyrskischen und Charkowischen Husaren-Regimentern unverzüglich ins Werk setzten. Bey der ersten Attaque war gedachter Generallieutenant selbst ein Augenzeuge von der Tapferkeit, mit welcher unsere Husaren den Feind über den Haufen warfen, und ihn auf der Flucht verfolgten; der Generallieutenant Soltikow aber kam mit seiner Cavallerie eben hieher zur Verstärkung. Der jenseit des Pruths postirte Major Potemkin wurde nicht so bald des schnellen Rückzuges der Feinde gewahr, als er seine Jäger und leichten Truppen über den Fluß setzen ließ, und mit selbigen den Feind aufsuchte. Da aber derselbe ihn so nahe bey sich, und zwar nur in so geringer Anzahl gewahr wurde, ließ er 2000 Mann von seiner Cavallerie Halte machen, und dieses Detaschement mit der größten Wuth anfallen; allein, der Oberstlieutenant und Ritter vom St. Georgien Orden Fabricien, errichtete sogleich bey den Jägern eine Batterie, und brachte durch sein Canonenfeuer nicht nur den Feind zum Weichen, sondern unterstützte auch hiedurch die Husaren vom Corps des Fürsten Repnins. Bey dieser Gelegenheit haben die Truppen des Generalmajoren Potemkin dem Feinde eine Fahne abgenommen. Unsere ganze Cavallerie hat hierbey das ihrige vortreflich ausgerichtet, den Feind gegen 20 Werste weit verfolget, und überall das möglichste angewandt, selbigen zu erreichen; allein, derselbe entkam ihm seiner Leichtigkeit wegen von Zeit zu Zeit immer etwas weiter, und bey dem sehr heissen Wetter war es nicht möglich ihn weiter zu verfolgen, da die Pferde zu sehr ermüdet waren. Der Generallientenant, Fürst Repnin, setzte dem Feinde mit der Infanterie auf 6 Werste, der General-Quartiermeister Bauer aber mehr als 10 Werste in der besten Ordnung nach. Nach dem Zeugnisse des Generalmajoren, Grafen Podhoriczany, besteht der feindliche Verlust wenigstens in 400 Mann Todten, unter denen sich auch der Sohn des Chans Deli Saltan Kerim befindet, als welcher mit etwa 100 Mann auserlesener Türken und Tartarn in einer sehr tiefen Niedrigung abgeschnitten wurde, und sich auf das Anerbieten des Grafen Podhoriczany nicht gefangen geben wolte, sondern die Unsrigen nöthigte, sowol ihn selbst, als seine ganze verzweifelte Parthey über den Haufen zu schiessen. Unserer Seite sind auf dem Platze geblieben, ein Bombardier, 10 Husaren, 5 Do-

nische Cosacken und ein Arnaut, also in allen 17 Mann. Verwundet dagegen: von den Husaren der Lieutenant Iwan Bukotisch und der Fähnrich Geraßim Gawrilow, ein Capitain d'Armes vom Cuiraßier-Regiment des Thronfolgers, 11 Grenadiers, ein Bombardier, ein Fuselier, 7 Husaren, ein Jäger und 13 Donische Cosacken, in allem 37 Mann: vermißt aber sind die Cornets vom Moskowischen Carabinier-Regiment Nikita Watschmanow und Maßiley Wränom, ein Corporal von den Husaren, ein Carabinier und zween Husaren, in allem 6 Mann. Gefangen sind Achmet Aga Selim Agaßi, einer von den vornehmsten Officiers des Abasa Pascha, der Secretair des Chans, ein Türke und ein Tartar. Dieses feindliche Corps hat, nach Aussage der Gefangenen, aus 22000 Türken und 50000 Tartarn, unter Anführung des Abasa Pascha und des Krimischen Chans, bestanden. In dem occupirten feindlichen Lager ist eine Canone erbeutet worden.

Zulezt legt der commandirende Hr. General, Graf Rumänzow, nach dem Zeugnisse der Commandeurs von den verschiedenen Corps, den General Majors Grafen Podhoriczany, Potemkin und Tökely; denn Husaren-Obersten Tschorba und Satin; und den Oberstlieutenants Jeltschaninow, Pischtschewitsch und Fabricien, allen Ruhm bey, indem sie vor den übrigen Gelegenheit gehabt, dem Feinde sehr nahe zu kommen, und ihre Tapferkeit gegen ihn zu beweisen. Bey dem Verfolgen der Feinde war der Rittmeister von der Garde zu Pferde, Fürst Meschtscherskoy, als Volontair, immer bey der Cavallerie, so wie der Lieutenant Potemkin von der Semenowischen Garde bey den Husaren. Er bezeugt ferner, daß alle und jede von den Anführern der Divisionen an, bis auf den gemeinen Mann, den größten Muth bewiesen haben, und recht begierig gewesen sind, an den Feind zu gerathen; daß auch die Ordnung alles Lob verdienet, mit welcher unsere Truppen von allen Seiten auf den Feind losgegangen und sich einander in der Nähe unterstützet; daß der General Quartiermeister Baur bey allen ihm aufgetragenen Geschäften durch seinen unermüdeten Eifer zum Dienst Ihrer Kayserl. Majestät sich dergestalt hervorthut, daß ihm, Grafen Rumanzow, von der Wahrheit selbst die Kühnheit eingestößt wird, selbigen als einen erfahrnen, tapfern und unternehmenden General der höchsten Gnade Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst zu empfehlen; und daß alle fremde sowohl, als hiesige Volontairs, bey dem oben erzählten Vorfall ihrem Caracter ein vollkommenes Genügen geleistet haben. Den Tag nach der Flucht des Feindes versuchte

zwar derselbe, 30 Werste von unserer Armee auf Anhöhen Stand zu halten, ohne sein Lager zu vertheilen; allein die Rapporte, welche von den dem Feinde nachgeschickten Partheyen bis zur Abfertigung des Couriers bey dem commandirenden General eingegangen, berichten zuverläßig, daß auf 40 Werste zu beyden Seiten des Pruts nicht das geringste mehr von Feinden vorhanden, wohl aber die Spur zu sehen sey, daß sie in zerstreueten Haufen ihren Weg nach den Ufern der Donau genommen haben.

Nachrichten.

Wann E. E. Rath in Ansehung der von Rostockschen Bürgern bey Beziehung der Jahrmärkte im Lande zu beschaffenden Legitimation die behufige Verordnungen durch den Druck bekannt machen lassen; so kann ein jeder Bürger, welcher zum Behuf der Jahrmärkte ein Exemplar davon gebrauchet, solches unentgeldlich von dem Protonotario abholen. Publicatum Jussu Senatus, Rostock, den 1sten August, 1770.

Das Plagmannsche Haus, auf dem alten Markt belegen, soll aus der Hand verkaufet werden. Es befinden sich in demselben unten 2 Stuben und 2 Kammern, eine gute Küche, geräumige Diehle und 2 Keller, imgleichen guter Hof- und Stall-Raum, oben aber ein grosser Saal, nebst guten Haus-Böden. Liebhabere dazu können sich bey dem Eigener melden, das Haus in Augenschein nehmen, und den Preis erfahren.

Es hat der Pens. Hr. Bringe in Bockhorst, dem Kloster-Gericht angezeiget, welchergestalt verschiedene seiner Herren Creditorum theils Gericht- theils ausser Gerichtlich ihrer Bezahlung wegen in ihm drüngen, und gebethen, daß zur Beruhigung derselben publica Proclamata ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter ad transigendum erlassen werden mögte. Wann dasselbe nun diesem seinen Petito deferiret, und zu dem beregten Zwecke einen Terminum auf den 8ten October berahmet, so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an den gemeldten Pens. Hrn. Bringe zu Bockhorst eine Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, ihre an demselben habende Forderung zu profitiren, und rechtlich zu justificiren, die Propositiones desselben anzuhören, und weiteren Bescheides zu gewärtigen. Sub Präjudicio, daß diejenigen, welche sich alsdann mit ihrer Forderung nicht melden sollten, auf immer von der Massa ausgeschlossen, und präcludiret seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 28sten Julii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Wann die Fräulein von Gaudeckern, welche in einem auf dem Kloster-Hofe belegenem Hause gewohnet, vor kurzen verstorben, und das Kloster-Gericht so wenig, ob dieselbe Erben hinterlassen, und wo diese sich aufhalten, als weniger davon Nachricht hat, ob

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0657
DFG

Jemand irgend eine Ansprache ex jure crediti an ihrem sehr geringen, zu ihrer Beerdigung kaum zureichenden Nachlaß, zu machen befugt sey; so hat dasselbe, publica Proclamata zu erlassen, nothwendig geachtet. Es werden demnach alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa ein Recht an dem geringen Nachlaß der genannten Fräulein von Gaudeckern zu haben glauben, hiedurch sub poena præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie, und zwar ihre etwanige Erben, mit gehöriger Legitimation, und ihre Creditores mit genugsamer Bescheinigung ihrer zu machenden Ansprüchen versehen, den 25sten August, Morgens um 9 Uhr, für das Kloster-Gericht, entweder in Person, oder per Procuratores, erscheinen, und alsdann weiteren rechtlichen Bescheides gewärtigen. Decretum Ribnitz, den 27sten Junii, 1770.

Provisores und Hauptmann hieselbst.

Da die in dem Amte Buckau belegene Güther Behrenshagen, nebst dem Bauerdorfe Dolglaß, wie auch Pustohn, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, entweder conjunctim oder auch separatim, wiederum verpachtet werden sollen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, so zur Pachtung dieser Güther Belieben haben, sich desfalls bey dem Hrn. Rathsverwandten Prehn allhier melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

Als die den 24sten dieses vorgewesene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche gehörig, fruchtloß abgelaufen, indem von der Wittwe Schwarzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieser Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, so dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zweydr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, ersuchet, sich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blut-Strasse einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch soll getrennet werden, und ein jeder so viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten Aug. und folgende Tage, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Gühlen Behausung, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden, allerhand Zinn, Kupfer, Meßing, Eisenzeug, ferner, kostbare Frauen Kleidungen, z. E. ein neuer roth Sammter Pelz, Stoffen Kleid und Unterrock, Dammasten, Tasten und Sitzen Negligchees, Cantun und Sitzene Röcke und was zu einem Dames Anzuge gehöret ꝛc., Frauens Hemder, Bett- und Tischlacken mit Servietten, Bührenzeug, ein Diamantenes Creutz, goldene Uhr, ein Ring mit 6 Steinen, silberne Coffee-Kanne, Schaale, ein Becher, ein Tümler, Theedose, Schnupftobaksdose, 6 Thee-Löffel, eine Zange und ein steinern marmorner Spiegel-Tisch ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich um die bestimmte Zeit und Ort geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0658
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

64. Stück.

Rostock, den 13. August.

Algier, vom 7 Julii.

Genau seit dem Anfange dieses Monats, sind wir von der Dänischen Flotte eingeschlossen. Unser ganzer Betrieb zur See ruhet seit dieser Zeit. Wir werden auch, allem Ansehen nach, so leicht nicht wieder zum Frieden gelangen, als unser Dey geglaubt, oder als er denselben gebrochen hat. Vier und zwanzig Stunden lang hat der Dänische Admiral die weisse Flagge wehen lassen, und in diesem Zeitraum hat der Dey den französischen Consul, Hrn. von Valliere, nebst dem Commandanten des Havens, zu gedachtem Admiral abgeschickt gehabt, von welchem der beregte Consul dem Dey ein versiegeltes Papier überbrachte, welches derselbe Consul hiernächst auf Verlangen des Dey, eröfnet, worauf er ihm den Einhalt auch erkläret hat. Es ist aus diesem Papier zu ersehen gewesen, daß Se. Königl. Majestät von Dännemark nicht allein alle hier zu Sclaven gemachte Dänische Unterthanen, und alle von unsern Corsaren genommene dänische Schiffe, nebst ihren Ladungen, zurück fordern, sondern auch alle Kosten, welche wegen der Ausrüstung der Escadre und deren Unterhalts gemacht worden sind, und bis zur Beylegung des Krieges noch erforderlich seyn sollten. Der Dey hat, als er dieses vernommen, seine Bestürzung nicht bergen können; und da er wohl gesehen, wie schwer es ihm werden würde, alles Verlangte zu bewerkstelligen, so hat er die Entschliessung genommen, alles mögliche ins Werk zu richten, um gelindere Friedensbedingungen zu erhalten. In dieser Absicht hat er sofort befohlen, die Kanonen des Forts an der Spitze des Havens, wie auch die Kanonen des Forts, die Lanterne genannt, zum Gebrauche zuzurüsten. Zu gleicher Zeit ließ er zwo Gallioten, eine Halbgaleere und zwo Brigantinen ausrüsten, in der Absicht, durch dieselben in der Nacht die zwo dänischen Bombardier-Gallioten wegzunehmen; allein, der Dänische Admiral hatte solche Maaßregeln genommen, daß dieser Anschlag ganz fehl geschlagen ist. Den 5ten steckte man hier die rothe Fahne aus, und zugleich fieng man an, auf die dänische Flotte zu kanoniren, aber ohne Wirkung. Es wurden auch aus gedachten Forts 3 Bomben nach der Flotte geworfen, die aber alle drey in der Luft crepirten. Der dänische

Admiral hat hierauf von dem Admiralschiff eine Kanone ohne Kugel losbrennen lassen, welches das Signal für 2 Schiffe von seiner Flotte, jedes von 40 Kanonen, gewesen ist, um sich vor den Haven zu legen, und nichts weder herein, noch heraus zu lassen; er selbst aber hat mit den 4 Schiffen von der Linie und den beyden Bombardier-Schiffen im Westen geankert, um dem Feuer des Forts weniger ausgesetzet zu seyn. Nachdem hernach erwähnte 4 Krieges- und 2 Bombardier-Schiffe sich in einer Linie postiret hatten, so haben gestern, den 6ten, Abends um 10 Uhr, die Bombardier-Schiffe angefangen, die Stadt zu bombardiren, die vier Kriegesschiffe aber, die Forts- und Land-Batterien zu beschiessen. Das Feuer ist die ganze Nacht so lebhaft und ununterbrochen gewesen, daß es eine vollkommene Hölle vorgestellet hat. Von den Bombardier-Gallioten sind jede Minute 2 Bomben geworfen worden. Dieselben haben ein paar male Brand verursachet; doch ist dieses Feuer noch jedesmal gedämpft worden.

Warschau, vom 31 Julii.

Man hat nun von dem wichtigen Siege der Russen über die Türken am 18ten dieses, folgendes Umständliche:

Schreiben eines Rußischen Officiers, von Distinction bey der Armee, an einen seiner Freunde.

Das, was ich Ihnen zu melden habe, wird nur die Folge von der Affaire von Reboya Mohyla seyn, davon ich die Ehre gehabt habe, Sie zu unterhalten, indem ich von dem Vortheile geredet, der durch den Generallieutenant, Fürsten Repnin, über ein Korps von 32000 Türken und Tartarn erhalten worden. Dieser Vortheil hat uns keinen andern verschaft, als denjenigen, daß wir ohne Verhinderung, im Verfolgen des Feindes, marschiren konten, und daß sich endlich den 15ten Julii unsere Armee in dessen Angesicht auf der linken Seite des Pruths, auf der andern Seite des Flusses Larghy befand. Der Feind war von allen Seiten wohl verschanzt. Denselben und den folgenden Tag versuchten seine besten leichten Truppen, indem sie sich von den Bergen herabzogen, an der Zahl von ohngefähr 20000 Mann, uns anzugreifen; allein, sie sind beständig mit Verlust zurück getrieben worden. Endlich, da wir durch die Ueberläufer und Gefangene vernommen, daß diese feindliche Armee durch den Chan der Crimme, Caplan Gheray, in Person commandiret würde, welcher aus einem besondern Zutrauen des Großsultans, wider alle Gewohnheit, drey Türkische Bassen von Ansehen, Abassa, Ismael und Abdi, unter sich habe, davon sich der letztere zu dessen Armee von dem rechten Ufer des Pruths, mit einer Verstärkung der besten Truppen begeben, daß also dieses Korps auf 80000 Mann sich belief, wovon wir uns aus unserer eigenen Beobachtung überzeugten. Unser General, da er den Muth der Truppen sahe, die er commandirte, und die für Eifer, mit dem Feinde handgemein zu werden, brennten, entschloß sich, ohngeachtet der vortheilhaften feindlichen Stellung, zu einer Schlacht, welche er den 18ten Julii mit dem Beystande des Allerhöchsten lieferte, und über diesen Tartarischen General einen vollkommenen Sieg erhielte. Wir griffen den Feind mit Anbruche des Tages an. Die vordern Korps, welche ihn von vorne angriffen, wurden commandirt, durch die Generallieutenants, Fürsten von Repnin und den Herrn von Plemiannikott, durch den Generalmajor Potemkyn, und durch den Generalquartiermeister Herrn von Bauer; und das Corps,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0660
DFG

welches zwischen den Generals und der grossen Armee war, bestieg auch die Höhen, um die Verschanzungen des Feindes anzugreifen. Er hielt unsern Angriff vier Stunden aus, indem er sowohl aus seinem schweren als kleinen Geschütz auf uns feuerte; aber sobald als unsere Soldaten den Gipfel der Gebirge erreicht hatten, alsdenn diente ihm weder seine breite Verschanzung, noch sein schweres Geschütz etwas. Er wurde gleichsam durch unser lebhaftes Feuer, womit wir ihm beschwerlich fielen, erstickt, und wir haben also nach und nach die 4 Verschanzungen, woraus dieses Lager bestand, bestürmet.

Da nun dergestalt der Feind verwirrt und entkräftet gemacht worden, so ward er genöthiget, die Flucht zu nehmen, und uns sein ganzes Lager mit allen Mund- und Kriegs-Vorrath zu überlassen. Wir haben in demselben, unter einer Menge guter Sachen, ein prächtiges Zelt des Chan selbsten, 30 metallene Kanonen und einige Fahnen gefunden. Da ich ihnen diesen Brief in der Eile zufertige, so kann ich ihnen kein genaues Verzeichniß von allen eroberten Siegeszeichen geben. Sie vermehren sich alle Augenblicke, und werden uns von denjenigen, welche die Flüchtigen verfolgen, mitgebracht. Es ist gleichfalls schwer, ihnen genau die Anzahl der Todten und Verwundeten zu bestimmen. Dieses ist sicher und gewiß, daß, GOtt sey Dank! dieser Sieg uns sehr wenig Volk gekostet hat, und daß die siegreiche Armee das HErr GOtt dich loben wir, selbst mitten in dem feindlichen Lager gesungen hat.

Warschau, vom 1 Augusti.

In Ansehung der am 18ten Julii zwischen den Russen, Türken und Tartarn vorgefallenen Action vernimmt man noch, daß der Verlust der letztern sich auf 9000 Mann belaufe, der Rußische hingegen ist gar nicht beträchtlich, und es ist, so viel man weiß, kein einziger hoher Officier dabey geblieben. Nun erwartet man auch in kurzen die Nachricht von der Einnahme der Vestung Bender, welche die geschlagene Armee entsetzen wollte.

Die Curländische Ritter- und Landschaft hat, die so lange verweigerte Huldigung endlich geleistet, jedoch in einer Manifestation declarirt, daß sie solches bloß aus Gehorsam gegen die Rußisch-Kayserl. Befehle, um sich der Ungnade Ihro Kayserl. Majestät nicht auszusetzen.

Dieser Tage sind hier 7 Wagen mit Geld aus Danzig zur Rußischen Armee durchgegangen.

Aus einem Schreiben aus Pohlnisch-Preussen, vom 3 August.

Bis itzo kan von einem zu Stande gekommenen Vergleiche zwischen dem Königl. Preußischen Hofe und der Stadt Danzig, so wie von dem Abmarsche der Königl. Preußischen Truppen aus dem Danziger Gebiete, nichts gewisses melden. Einige Truppen sind zwar schon vor verschiedenen Tagen abmarschiert; allein dieselben sind bald durch andere ersezet worden. So viel versichert man, daß schon vor einigen Tagen eine gewisse grosse Summe Ducaten abgemacht und versiegelt auf dem Rathhause gestan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0661
DFG

den; da aber der commandirende Königl. Preußische Oberste die verlangte Quitung noch nicht habe abgeben können, so sey auch die Ablieferung des Geldes ausgesetzet worden. Wegen gewisser Umstände, hat man jüngst alle 5 auswärtige Thore geschlossen, und alle Brücken aufgezogen, und ist nur zu gewissen Zeiten ein oder das andere Thor geöfnet worden, um die vor denselben versammleten Menschen und Wägen einzulassen. Den Bürgern ist das stete Aufziehen auf die Wache schon sehr beschwerlich gewesen. Bis zum 27sten Julii zogen täglich 6 Compagnien Bürger auf; selbigen Tages aber mußten noch 4 Fahnen mehr aufziehen. Man ist auch seitdem beschäftiget gewesen, die junge Mannschaft der Kaufgesellen und Gewerke zu regulireu und die Compagnien derselben auf das schleunigste zu completiren.

Wien, vom 1 August.

Ueber Triest ist hier die Nachricht eingegangen: „Wie am 19ten Junii die ganze Türkische Flotte gegen die Landenge von Corinth gekommen, und daselbst landen wollen; allein sie sey darzu nicht gelanget, weil die Rußische Flotte ihr entgegen gegangen, und sie angegriffen, wobey diese so glücklich gewesen, jene völlig zu schlagen, so, daß sie 8 grosse Türkische Schiffe in den Grund gebohret, und 10 andere genommen. Diese Rußische Flotte habe, da sie nunmehro den freyen Lauf nach den grossen Dardanellen und nach Constantinopel bekommen, selbigen auch wirklich dahin genommen, und glaube man, daß sie solche Unternehmung, weil jene alte Castelle von keiner Erheblichkeit seyn sollen, ohne grosse Hinderniffe würde ausführen können.„

Berlin, vom 7 Augusti.

Se. Majestät, der König, haben Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzeßin von Preussen, eine ungemein kostbare Haarnadel von Brillanten, zu schencken geruhet; auch haben Höchstdieselben, Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht, der regierenden Frau Landgräfin von Hessendarmstadt, Höchstdero Portrait, reich mit Brillanten eingefaßt, verehrt.

Stralsund, vom 4 Augusti.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, welche vor einigen Tagen hier angekommen, und die Vestungswerke, das Rathhaus, und andere Merkwürdigkeiten dieser Stadt besehen haben, sind am 31sten pass., des Morgens um 8 Uhr, am Bord eines Kriegesschiffes, welches nebst einigen Fregatten, zu Dero Abholung von Carlscrona anhero gekommen war, unter Abfeurung der Canonen und Paradirung der

Garnison, nach Schweden, mit gutem Winde unter Segel gegangen.

Aus der Bergstrasse, vom 29 Julii.

Gestern, Nachmittags um 3 Uhr, ist zu Grunau in der Grafschaft Erbach, eine halbe Stunde hinter Bensheim ein so starker Wolkenbruch gefallen, daß in dem dasigen Pfarrhause vor dessen Eingange sich eine Treppe von 6 Staffeln befindet, die untern Zimmer fast einen Schuh hoch unter Wasser gesetzet worden sind.

Livorno, vom 21 Julii.

Wir haben sichere Nachrichten, daß das Gerücht, als ob der Kayser von Marocco mit Spanien brechen, und Ceuta angreifen wolle, ungegründet sey.

Von Corsica hat man, daß daselbst ein Priester und 3 von seinen Mitschuldigen, wegen angestifteter Rebellion arretirt und zum Tode verurtheilet worden.

Genua, vom 18 Julii.

Man vernimmt, daß die Corsen in der nächsten Versammlung der Chefs der Nation, welche der General von Marboeuf ausgeschrieben, folgende Forderungen vortragen werden: Daß die Krone Frankreich zwar die Landes-Hoheit haben, die Regierung aber Republicanisch seyn solle; daß die Bedienungen und Pfründen alle von Corsen verwaltet und besessen seyn sollen; daß das Reich einen Sprecher bey dem Könige halten; alle öffentliche Acten in Italienischer Sprache verfasset seyn; das Salz-Privilegium beybehalten werden, und nur Corsische Münze circuliren solle.

Venedig, vom 22 Julii.

Die hiesige Regierung hat aus Cadix Nachricht erhalten, daß der Hof zu Madrit das Verbot erneuert, keine fremde Kriegsschiffe, von was für einer Nation sie auch seyn mögten, in die Spanischen Häven einzulassen.

Der Rußische Bevollmächtigte, Marchese Maruzzi, ist mit dem hiesigen Senate nicht so zufrieden, als er wol wünschet. Er suchte vor kurzem eine Million Venetianische Ducaten von den hiesigen Kaufleuten unter der Garantie der Regierung aufzunehmen. Allein man hat ihm solches nicht nur abgeschlagen, sondern ihm auch zu verstehen gegeben, daß er sich künftig aller Unterhandlungen mit den Gliedern der Regierung und mit dem Adel enthalten möchte. Ungeachtet nun dieses eine Vorsicht ist, die von der Republik jederzeit in Ansehung aller fremden Minister, ohne Ausnahme, beobachtet worden und noch beobachtet wird; so hat doch der Marchese

solches sehr hoch empfunden, und sich in einem besondern Memoriale sehr nachdrücklich darüber beschweret.

Unser Gesandter zu Wien meldet, daß Se. Majestät, der Kayser, an den König von Frankreich geschrieben, daß Sie zu Ende des künftigen Winters eine Reise nach Paris zu thun gedächten, wo Sie von dem Allerchristlichsten Könige, den Sie als ihren Vater betrachten, als ein Sohn aufgenommen zu werden wünschten.

Aus Constantinopel erhält man die bestätigte Nachricht, daß die Türkische Flotte auf dem Schwarzen Meere durch einen Sturm sehr übel zugerichtet worden ist, indem von 44 Schiffen 16 Galeotten und 2 Schebecken zu Grunde gerichtet sind. Man setzet hinzu, daß der Divan hierüber in grosse Bestürzung gerathen sey, daß derselbe seine ganze Hofnung auf Morea setze, und sich von dieser Seite noch die angenehmsten Nachrichten verspreche. Das schlechte Vernehmen aber, welches zwischen dem Vizir und dem Beglerbey herrschet, lasse befürchten, daß solches auch auf die öffentlichen Angelegenheiten einen nachtheiligen Einfluß haben werde.

So viele und widersprechende Gerüchte übrigens auch hier wegen der Vorfallenheiten in der Levante herumgehen; so sind sie doch insgesamt sehr verdächtig. Die hiesige Regierung hat seit geraumer Zeit nicht die geringste Nachricht weder aus der Levante, noch aus Corfu, erhalten. Die Ursache davon liegt in den Dulcignottischen Kapern, welche in grosser Menge herum streifen, und schon verschiedene unsrer Kauffahrtheyschiffe geplündert haben, wodurch dann die Handlung der hiesigen Unterthanen und alle Correspondenz mit der Levante völlig gehemmt wird.

Es ist gewiß, daß in Wien sehr stark an der Wiederherstellung des Friedens gearbeitet wird. Eben so gewiß aber ist auch, daß Rußland eher von keinem Frieden etwas hören will, als bis dessen Minister wieder auf freyen Fuß gesetzet worden sind.

Nachrichten.

Wann zur öffentlichen Verkaufung des im hiesigen Amte in Faden aufgehauenen Eichen- Ellern- Birken - Holtzes Terminus auf den 15ten hujus anberahmet worden; so können die Liebhabere sich dazu gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, zu Ribnitz, bey dem Amts-Notario Heyn einfinden, und gewärtigen, daß es den Meistbietenden, bis zur Herzogl. gnädigsten Ratification, zugeschlagen werde. Das Holtz selbsten kan in den Altenheyder, Freyenhölter, Volckshäger, und Gelbensander Forst-Districten vorher in

Augenschein genommen werden. Gelbensande, in Amte Ribnitz, den 3ten August, 1770.

Hertzogl. Meckl. Forst-Amt.

Es wird am 13ten Aug. als heute, und den folgenden Tagen, in loco Convictorii eine Bücher-Auction gehalten werden, worin sehr gute, brauchbare, zum Theil rare, alte und neue, Theologische, Philologische, Philosophische und andere Bücher, auch einige Manuscripta und Mecklenburgica, vorkommen werden. Die Hrn. Liebhaber werden ersucht, sich alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, fleißig einzufinden. Wem der Catalogus annoch fehlet, der kann solchen von dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, ablangen lassen. Bey demselben wird auch ein Appendix von guten mehrentheils Juristischen Büchern umsonst ausgegeben.

Als der Schuster Wendt zu Sildemow mit seiner Ehefrau sich entfernet gehabt, und auf die unterm 28sten April 1770 erlassene Edictales in Termino am 26sten Junii a. c. vor dem Adelichen Gerichte zu Sildemow sich nicht sistiret, noch das Geringste zur Entschuldigung ad Acta gebracht, auch diejenigen Gläubigere, welche Ansprache an ihm haben, mit ihren Forderungen sich gemeldet: so wird nunmehro das in Proclamatibus angedrohete Präjudicium purificiret, mithin die etwanige latentes Creditores von dieser Concurs-Massa gänzlich abgewiesen seyn sollen, und wie nun zu Constituirung der Massä des ausgetretenen Schusters Wendt, die in seinem Kathen vorgefundene und inventirte Haabseligkeiten, durch eine öffentliche Auction versilbert werden sollen, so wird ihm auch solches hiedurch angefüget, um am 7ten Sept. a. c. auf dem Hofe zu Sildemow vor dem Adelichen Gerichte zu erscheinen, Both und Gegenboth seiner zurückgebliebenen Haabseligkeiten zu thun, und des Zuschlages gegen baare Bezahlung zu gewärtigen. Decretum im Adelichen Gericht zu Sildemow, den 17ten Julii, 1770.

in fidem

F. W. Beegfeldt,
actuar. jurat. mppria.

Es wird hiedurch angezeiget, daß heute, den 13ten Aug. und folgende Tage in des Auct. Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden, allerhand Zinn, Kupfer, Meßing, Eisenzeug, ferner, kostbare Frauen Kleidungen, z. E. ein Stoffen Kleid und Unterrock, Dammasien, Tasten und Sitzen Negligees, Cantun und Sitzene Röcke und was zu einem Dames Anzuge gehöret ꝛc., Frauens Hemder, Bett- und Tischlacken mit Servietten, Bührenzeug, und ein steinern marmorner Spiegeltisch. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich um die bestimmte Zeit geneigt einzufinden.

Es sollen auf dem Adelichen Hofe zu Sildemow, die sämtlich vorgefundene Haabseligkeiten des ausgetretenen Schusters Wendt, bestehend in allerhand Mobilien, verschiedenen Leistens, Betten, und was sich sonst mehr aufgegeben, am 7ten September 1770 gerichtlich verauctioniret werden. Kauf-Liebhabere wollen sich dahero ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Sildemow einfinden, und gegen baare Bezahlung des Zuschlages gewärtigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0665
DFG

Mit Erlaubniß einer hohen Obrigkeit

Wird hiemit jedermänniglich zu wissen gethan: Daß allhier zu sehen, eine ansehnliche Zahl verschiedener in Wachs poußirter Figuren, von verschiedenem Stande und Alter, sowol männlich- als weiblichen Geschlechts, und zwar alle in Lebens-Grösse, welche an der Zahl 24 Stück ausmachen.

Unter andern wird das Bildniß Ihro Römisch-Kayserl. Majestät in Spanischer Tracht vorgestellet, welches von 2 Edelknaben bedient und von 2 Schweitzer-Guarden bewacht wird; ferner ist zu sehen, Ihro Churfürstliche Durchlaucht von Mannheim, nebst Dero Durchlauchtigsten Frau Gemahlin: die Prinzeßin von Holstein-Gottorp, auch eine Frau mit 4 Kindern, nebst allerhand Arten von Confituren und Obstwerk, welches gleichfalls von Wachs verfertiget ist.

Da an Ausarbeitung dieser Stücke weder Kosten noch Mühe gespahret worden; so schmeichelt man sich mit der angenehmen Hofnung, ein hochgeneigtes Publicum werde bey Beschauung dieser durch die Kunst verfertigten Figuren, dergleichen noch niemahls sind gezeigt worden, ein vollkommenes Vergnügen schöpfen, und verspricht man sich daher um so eher einen geneigten Zuspruch.

Diese Figuren sind zu sehen von früh Morgens bis Abends um 10 Uhr, und zwar im hiesigen Ball-Hause. Bey der Entree zahlet einjeder nach Belieben.

Ein Carniol. Pettschaft in Tombach eingefasset, worauf ein gezogener Nahme, und oben eine Krone gestochen, ist am Dienstag Abend, von der Mönchen-Strasse bis nach Jacobi Kirche, ohngefehr bey des Hrn. Pastor Petersen Hause, von der Uhre verlohren gegangen. Sollte es jemand gefunden haben, der beliebe es dieser Zeitungs-Expedition gegen einer proportionirlichen Erkentlichkeit wieder einzuliefern.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Crumbiegel, ist ausser seinen sonst noch führenden Waaren, frisch geräucherter Berger Lachs, frischer Selzer- und noch ganz weniger Pirmonter-Brunnen, neue Petersburger Lichte von verschiedener Gattung, frische Schagensche Schullen, frischer ungelöschter Kalk, rothe und weisse Fliesen, und Holländischer Süß-Milchs-Käse, für mögkichst wohlfeile Preise zu bekommen.

Schiffer Block, in der Eselführerstrosse, ist zu Lübeck angekommen, und gewilliget, mit Ausgang dieser Woche nach Rostock zu segeln. Sollten die hiesigen Hrn. Kaufleute also von dort hieher etwas zu verschiffen haben; so werden solche ersuchet, ihre Ordres dergestalt einzurichten, daß die Güther mit ihm gegen billige Fracht überbracht werden können.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 17ten August, am Ende dieser Wochen, in dem Drahnischen Hause auf dem Alten-Marckt, soll verauctionirt werden; etwas Silber, Kupfer, unter andern ein halber Tonnen Kessel, Meßing, Zinn, Lein, unter andern 4 Lacken fünf Viertel breit Lein, Frauens Kleidung, Betten, Bücher, und allerley Haußgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0666
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

65. Stück.

Rostock, den 17. August.

Constantinopel, vom 3 Julii.

Der Pacha Moldavangi, voriger Großvizier, welcher gegenwärtig in den Castellen der Dardanellen commandirt, hat selbige mit zahlreichen Garnisonen versehen, und Verfügungen gemacht, die feindlichen Escadres, wenn selbige diese Meerenge sollten paßiren wollen, in den Grund zu schiessen. Diese Anstalten sind um so mehr nöthig, weil man vernimmt, daß zwischen den beyderseitigen Escadres bereits ein Seetreffen zum Nachtheile der Unsrigen vorgefallen ist, und daß seitdem schon einige Rußische Kriegesschiffe vor den Inseln Scio und Negroponte erschienen sind, auch die Hauptstadt der letztgedachten Insel in Contribution gesetzt haben. Auf diese Nachricht giengen aus unserm Hafen vor 3 Tagen 2 Schiffe von der Linie wieder in See, um unsre Flotte, welche durch gedachtes Seetreffen ganz ausser Stande gerathen ist, wenigstens etwas wieder zu verstärken.

So günstig auch die Nachrichten lauten, welche die Pforte noch stets von Morea und der Hauptarmee bekannt machen läßt, daß nämlich die Russen die gedachte Halb-Insel verlassen, unsre Truppen alle Städte derselben aufs neue besetzt, und die rebellischen Einwohner wieder zum Gehorsam gebracht, auch der Großvizier schon 5 Pachas mit 60000 Mann über die Donau geschickt habe, und selbst mit der Fahne des Mahomets unverzüglich nachfolgen werde; so glaubt doch das Publicum von allen diesen Nachrichten wenig. So viel soll wahr seyn, daß unsre Armeen in etwas besserem Stande als im vorigen Jahre, sind, und daß dieselben keinen so grossen Mangel an Geld und Lebensmitteln leiden; daß aber die Russen noch den Meister an der Donau spielen.

Als die beyden Secretairs und der Dolmetsch des Königl. Französischen Ambassadeurs den 16ten Junii, Abends um 6 Uhr, nach Sr. Excellenz Lusthause zu Tharapia fuhren, begab es sich, daß dieselben von einigen Soldaten angefallen wurden, welche ihnen das Pistol auf die Brust setzten, und ihre Gold-Beursen abforderten. Einer der Secretairs war so glücklich, sich des Pistols zu bemächtigen; hingegen wurde der hinten aufstehende Leibknecht von einem der Räuber mit einem Säbel verwundet. Der Ambassadeur selbst war

kurz vorher aus der Kutsche getreten, und hatte einen andern Weg zu Pferde nach gedachtem Lustschlosse genommen. Auf die Beschwerden, die Se. Excellenz über diesen Vorfall geführt, hat die Pforte diesem Herrn sofort eine Wache von 50 Mann zugeschickt, die den ganzen Sommer bey ihm bleiben soll; und den 21sten gab diesem Ambassadeur der Bostangi Bachi, oder Erste Officier der Leibwache des Sultans, einen Besuch, in welchem er Sr. Excellenz das grosse Mißvergnügen Sr. Hoheit über beregten Vorfall bezeigte.

Am 27sten Junii, des Morgens um 3 Uhr, entstand hier in dem Quartiere von Fanal ein heftiger Brand, welcher bis 9 Uhr dauerte, und über 400 Häuser und Palläste einäscherte.

So eben langen in unserm Haven 2 grosse mit Reiß beladene Schiffe von Cairo an.

Petersburg, vom 27 Julii.

Während der Zeit, da die zwote Armee auf dem Marsche nach Bender begriffen war, erhielte der Generalmajor, Fürst Prosorowskoy, von dem en Chef commandirenden General, Graf Peter Iwanowitsch Panin, den Befehl, mit den Saporogischen und Donischen Cosaken, und einigen Escadrons regulairer Truppen sich nach der Gegend von Otschakow herauf zu ziehen, um sowohl solchergestalt den Marsch der Armee zu masquiren, als auch von der Stärke der Besatzung und dem Zustande der Vertheydigungsanstalten dieser Vestung Kundschaft einzuziehen. Bey dem Uebergange der Armee über den Dniester, welcher den 9ten und 10ten Julii bewerkstelligt wurde, gieng auch bereits bey dem commandirenden Hr. General, vom benannten Generalmajor ein Bericht ein, worinn er meldet, daß er den 29sten Junii, nachdem er sich den Gegenden der Vestung Otschakow genähert hatte, eine Parthey Saporogischer Cosaken, unter der Anführung ihrer Starschinen Lukjan Welikoy, Alexey Tschornoy und Sofron Tschornoy, und eine andere Parthey Donischer Cosaken mit dem Husaren-Capitain Totowitsch voraus detaschirt hätte, und diese ohnweit der Vestung bey dem Pferde-Tränken und bey Heuschlägen einige feindliche Truppen gewahr geworden, und sie von beyden Seiten sogleich angegriffen; und obzwar auch einige Cavallerie aus der Vestung ihnen zur Hülfe herbey geeilet, unsere Partheyen und die hinzu gekommenen Saporogischen Truppen dennoch sowohl diese, als jene, auf das tapferste übern Haufen geworfen, und genöthigt hätten, mit ansehnlichem Verlust ihre Flucht nach der Vestung zu nehmen. Unter diesem Vorfall wäre auch Infanterie mit Canonen aus der Stadt gerückt, hätte aber bey der bemerkten Annäherung des Borissoglebischen Dragonerregiments gleichfalls auf das eilfertigste den Rückweg nach der Stadt zu genommen. Von den Unsrigen wären bey dieser Gelegenheit 1 Kurennoy Atta-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0668
DFG

man und 3 Cosaken geblieben, 1 Cosak vermißt und 3 verwundet worden; dagegen der feindliche Verlust aus 80 Todten und 25 Mann Gefangenen bestanden, unter welchen letztern sich auch ein Aga befunden. Die Cosaken hätten eine Menge Pferde, viele Kriegsgeräthschaften und 5000 Schafe erbeutet. Während daß dieses vor Otschakow vorgegangen, und der Fürst Prosorowskoy sich am Ufer des Limans gelagert, hätten sich einige feindliche Fahrzeuge diesem Ort genähert, und ihn aus Canonen beschossen, jedoch, da sein occupirtes Ufer hoch und vest gewesen, ohne den geringsten Effect. Er im Gegentheil hätte seine Einhörner und Canonen mit so gutem Erfolg auf sie abfeuern lassen, daß sie wieder umkehren und ihre Sicherheit in dem Haven unter dem Schutze der Vestung suchen müssen. Die Gefangene hätten ausgesagt, daß die Besatzung in Otschakow unter Commando eines Pascha von 2 Roßschweifen, aus mehr als 3000 Mann bestünde. Nachdem also der Fürst Prosorowskoy solchergestalt von dem Zustande der Vestung Nachricht erhalten, hätte er sich etwas von selbiger zurück gezogen, um die feindlichen Bewegungen auf dieser Seite desto füglicher beobachten zu können.

Stockholm, vom 3 Augusti.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, sind glücklich auf Schwedischem Boden angelangt, und zu Carlscrona von Sr. Excellenz, dem Hrn. Reichs-Rath, Baron Sinclair, empfangen und complimentirt worden. Am Dienstage, den 7ten dieses, werden Se. Königl. Hoheit, in Begleitung des Feldmarschalls, Grafen von Fersen, auf Drottningholm erwartet, wohin Höchstdieselben, von dem Gastgeber-Hofe Fittia ab, zu Wasser mit einer Königl. Schaluppe überfahren.

Von der Weichsel, vom 4 August.

Wie man versichert, so hat die Stadt Danzig bereits 25000 Ducaten für den ersten Termin der Contribution bezahlt. Ueber dieses hat die Stadt noch in folgende fünf Puncte gewilliget: 1) Wolle man ohne Verzug alle Ansprüche, welche die Preußische Unterthanen auf die Stadt und Bürgerschaft machen, berichtigen; 2) die Preußischen Werber nach dem Tractat von Whelau in ihren Werbungen nicht mehr verhindern; 3) die Stadt soll keine Freystätte für Preußische Ausreisser seyn; 4) alles Geld, welches der Preußische Resident von seinem Hof erhalten wird, soll dem Rechte der Untersuchung nicht mehr unterworffen seyn, sondern ihm gleich abgeliefert werden; 5) wolle man in der Folge, wegen der Art und Weise übereinkommen, Sr. Königl. Majestät keine Ursache zum Mißvergnügen mehr zu geben. Nachdem die Danziger diese fünf Puncte eingegangen, so ist ihnen erlaubt worden, zween von ihren Räthen an den König abzuschicken, um fernere Auskunft mit Sr. Majestät zu treffen, und günstige Bedingnisse für die Stadt auszumachen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0669
DFG

Warschau, vom 4 August.

Verschiedene Briefe melden, daß der General Romanzow sich nach dem letzteren Siege über die Türken und Tartarn, gegen den Nieſter gezogen habe, und daſelbſt den Großvizier, welcher mit der ganzen Türkiſchen Macht über die Donau gegangen iſt, erwarte. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß die Eroberung von Bender eine Folge dieſes Sieges ſeyn werde.

Die Nachrichten von der anſteckenden Seuche werden beſtätiget. Zu Zaslaw ſoll der gröſte Theil der Einwohner daran geſtorben, und die übrigen ſollen krank ſeyn. Die Einwohner der Vorſtädte von Caminiec haben ſich in die Wälder begeben, wo ſie aber groſſen Mangel an Lebensmitteln leiden, und Gefahr laufen, für Hunger umzukommen. Zu Zolkiew, 3 Meilen von Lemberg, ſoll die Contagion auch groſſe Verwüſtungen anrichten, und die Nonnen ſollen im Begriff ſeyn, ſich wegzubegeben. Von hier ſind ein Arzt und 2 Chirurgi dahin geſandt worden, um dieſe Krankheiten zu unterſuchen.

Nachrichten aus Reval von guter Hand zufolge, hat die letzthin von da ausgelaufene Rußiſch-Kayſerl. Eſcadre ein ganzes ſehr ſtarkes Regiment, 500 Mann von der Garde und 300 Jäger, nebſt vielen Officiers, am Bord gehabt. Zu ihr gehören noch 3 Schiffe, welche in kurzem haben nachfolgen ſollen.

Die neue Rußiſche Legion iſt in Orsza, und wird nach 8tägiger Raſt nach Litthauen einrücken.

Das Korps des Hrn. Oberſtlieutenants Drewitz hat bey Wiszniec einen Haufen von den Conföderirten zerſprengt, und verſchiedene getödtet und gefangen genommen. Die groſſen Partheyen der Conföderirten haben ſich alle in kleine getheilet, und ſchwärmen ſowol vor als hinter dem Drewitziſchen Korps herum.

In Litthauen ſind von den Sawaſchen Conföderirten einige geweſen, die auf 4000 Species Rthlr. aus den Caſſen zuſammen gebracht haben.

Die von dem Hrn. Capitain Folino auf 4 Blätter geſtochene Charte von Pohlen, wird nun ſchon ausgegeben. Sie hat ſtarken Abgang, nicht allein, weil ſie ohnſtreitig die richtigſte iſt, die bis itzo vorhanden, ſondern auch, weil es ſich findet, daß andre ohnlängſt herausgegebene, wegen ihrer Unrichtigkeit, gar nicht zu brauchen ſind.

Wien, vom 4 Auguſti.

Dem Vernehmen nach, werden Se. Maj. der Kayſer, den 22ſten dieſes die Reiſe nach Mähriſch Neuſtadt mit des Hrn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0670
DFG

Herzogs zu Sachsen-Teschen Königl. Hoheit, dem K. K. Hrn. Generalfeldmarschall und Hof-Kriegsrath-Präsidenten, Grafen von Lasy, und andern Hrn. Generals, antreten, und wird in dortiger Gegend das grosse Campement gehalten werden. Die Regimenter sind schon seit 5 Tagen in wirklichen Marsche, und muß mit dem Ende dieses Monats jedes Regiment in seinem Numero stehen. Es wird bestätiget, daß Se. Königl. Maj. von Preussen mit Sr. Majest. dem Kayser zu Mährisch Neustadt eintreffen, und das K. K. Campement mit besehen werden. Zu Höchstidero Bedienung sind schon die Vorkehrungen gemacht.

Die lezten Briefe von Constantinopel melden, daß man allda selbst nichts zuverläßiges von den kriegenden Partheyen wisse. Ein dasiger Gesandte soll abermals von dem Schifsvolke beleidigt worden seyn, so, daß demselben von Seiten der Pforte eine grössere Salvegarde gegeben werden müssen.

Kreisstadt Prerau, im Marggrafthum Mähren,
vom 29 Julii.

Unserer gnädigen Herrschaft, des Hrn. Generals, Freyherrn von Petrasch, älteste Fräulein Tochter, Maria Theresia, Freyin von Petrasch, wurde den 26sten mit dem Hn. Hyacinth, Freyherrn von Bretton, Hrn. auf Jelatowitz, Ihro Römisch-Kayserl. Königl. Apostolischen Majest. Oberstwachtmeister, in hiesiger Pfarrkirche getrauet. Da nun unsere gnädige Herrschaft bereits seit 3 Jahren zur Aufnahme der Bevölkerung und Beurbarung öder Gründe einen neuen Ort anzupflanzen getrachtet, solches aber wegen vieler Hindernisse bisher nicht ins Werk setzen konnte: So ergriffen sie diese Gelegenheit, und verwendeten alle sonst bey dergleichen Hochzeiten gewöhnliche Kosten zu diesem heilsamen Werke. Sie erwählten lauter junge arme Unterthanen, und setzten sie in Stand, nicht nur zu heyrathen, sondern auch die Gründe anzunehmen, zu erbauen und zu beurbauen, und gaben zum Andenken diesem Pflanzorte den Namen des Ehedörfleins. Dem zufolge versammelten sich den 26sten, des Morgens, alle diese neuen Brautpaare, jedes mit seinen Verwandten und ihrer Bauer-Music in der obrigkeitlichen Burg Prerau, von dannen der Zug folgendergestalt zu Fusse in die Pfarrkirche gieng: 1) Alle diese Brautpäare, jedes mit seiner Music und Gefolge nach einander in ihrer Ordnung. Sodann folgten 2) sämmtliche Haus- und Wirthschaftsbedienten. 3) Der Freyherrliche Hr. Bräutigam, unter Begleitung der zween Väter, des Hrn. Hyacinth, Freyherrn von Bretton,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0671
DFG

Ihrer Römisch-Kayserl. Königl. Apostolischen Majestät Generalfeldmarschallieutenannts und Commandanten der Haupt- und Gränzvestung Ollmütz, und des Hrn. Ernst, Freyherrn von Petrasch, Ihrer Römisch-Kayserl. Königl. Apostolischen Majestät General-Feldwachtmeisters der Cavallerie, und anderer adelichen Gäste. 4) Sämmtliche unterthänige ledige Mägdlein. 5) Sämmtliche bürgerliche Jungfrauen der Stadt, alle weiß gekleidet, und mit Blumen geziert. 6) Die Fräulein Braut, unter Vortretung ihrer zwey Brautführer, des Hrn. Franz, Freyherrn von Petrasch, K. K. Hauptmanns des löbl. Siskowitzischen Regiments, und des Hn. Nicolas de Faucheur, Fähndrichs des löbl. Infanterie-Regiments, Sr. Majestät, des Kayfers, von ihrer Frau Mutter an der Hand geführt, in einem ganz geringen weissen Kleide mit Rosen geziert, und fliegenden Haaren, so mit Blumen durchflochten waren. Hierauf folgten 7) alle anwesende Gäste des schönen Geschlechts. Unter währendem Zuge wurde von den Jungfrauen ein Lied in Böhmischer Sprache, zum Lobe der die Jugend glücklich machenden Tugenden, gesungen. In der Kirche wurde nach angehörter Messe zu gleicher Zeit bey allen Altären alle neu sich verheurathende Paare getrauet. Die Trauung des Freyherrlichen Pares wurde durch ihren Oheim, welcher vor 24 Jahren die Aeltern der Fräulein Braut in der Kayserl. Königl. Burg getrauet hatte, verrichtet. Sodann kehrte man in eben derselben Ordnung in die Burg zurück. Von da zogen die jungen Eheleute nach ihrer Heymath, allwo die Hochzeiten auf Kosten der Obrigkeit vollzogen wurden. In der Burg speiseten sämtliche Gäste zu Mittage, und gegen Abend reisete das Freyherrliche Brautpaar unter Begleitung der Freundschaft in der Stille nach Jelatowitz, wo das Beylager gehalten wurde. Dieses natürliche gemeine, und mit Vermeidung aller Pracht und Kosten eingerichtete ländliche Fest, welches bloß zur Bevölkerung des Landes, zur Beförderung des Ackerbaues, und zu Bevestigung der Unterthanen abzielet, hat aller Zuschauer Herzen gerührt, und die, so es betrift, sowol, als alle andere zur Erkenntlichkeit bewogen.

Potsdam, vom 8 Augusti.

Heute, des Nachmittags nach 3 Uhr, geschahe der Taufactus des Prinzen, von welchem Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Preussen, entbunden worden. Die höchsten Taufzeugen waren: Se. Majestät, der König, welche den Prinzen selbst über der Taufe, die der Königl. Hofprediger, Hr. Cochius, verrichtete, und in welcher demselben die Na-

men Friedrich Wilhelm beygeleget wurden, gehalten, Se. Kayserl. Majestät, der Römische Kayser, Ihre Kayserl. Majestät, die Kayserin von Rußland, Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, Ihre Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Oranien, und Se. Hochfürstl. Durchlaucht, der regierende Fürst von Pfalz-Zweybrücken. Nach geendigter Taufe statteten die hiesigen Damen bey Ihrer Königl. Hoheit, der Prinzeßin von Preussen, ihre Glückwünsche ab, und machten die Cour bey Derselben.

Hamburg, vom 14 Augusti.

Am 12ten dieses erhielte der hier residirende Rußisch-Kayserl. Minister im Niedersächsischen Kreise, mit einer Stafette von allerhöchst seinem Hofe, die Bestätigung des am 18ten Julii, von den Rußisch-Kayserl. Truppen, unter Commando Sr. Erlaucht des Generals en Chef, Grafen von Romanzow, über die aus 60000 Türken und 20000 Tartarn bestehende feindliche Armee, unter den Befehlen des Crimmschen Chans und drey Türkischer Bassen, Abasi, Ismail und Abdi, am Flusse Larga, ohnweit der Stadt, Ismail oder Smail, erfochtenen herrlichen Sieges.

Das genaue Verzeichniß aller durch diesen Sieg erhaltenen Vortheile, hat der commandirende General nicht gleich mit einsenden können, weil der Oberstlieutenant von Kaulbars sofort nach der Eroberung des feindlichen Lagers mit diesem Berichte an Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät abgefertiget worden. Das prächtige Zelt des commandirenden Chans, worin sich viele Kostbarkeiten befunden, ist, nebst dem in der offenen Stadt Ismail angelegtem feindlichen Hauptmagazine, in die Hände der Sieger gefallen.

Ihro Majestät, die Kayserin, kamen gleich nach Erhaltung dieser erfreulichen Zeitung, in Begleitung Sr. Kayserlichen Hoheit, des Großfürsten, von Peterhof nach der Residenzstadt Petersburg, und begaben Sich in die Kasanische Kirche, woselbst die vornehmsten Personen geistlichen und weltlichen Standes sich bereits versammelt hatten. Es wurde darauf dieser wichtige Bericht verlesen, und alsdann das Te Deum, unter Abfeurung der Canonen von der Vestung und Admiralität, gesungen.

In der abgewichenen Nacht, zwischen 12 und 1 Uhr, sind Ihro regierenden Königl. Majestäten von Dännemark, von Travendahl kommend, incognito durch diese Stadt nach Altona paßirt.

Toulon, vom 25 Julii.

Mit der Escadre, die unter dem Commando des Hrn. von Trogoff

nach Tunis abgeschickt ist, waren zwo Tartanen abgegangen, um Nachrichten zu überbringen. Eine davon kam vor wenigen Tagen mit einem Packet an, das man sofort weiter nach Versailles abgehen ließ. Der Capitain dieser Tartane hat berichtet, die gesamte Escadre sey den 24sten Junii vor Tunis angekommen, und den 2ten dieses habe man angefangen, Biserta zu bombardiren. Man hat ferner mit eben dieser Gelegenheit vernommen, daß zu unserer Königl. Escadre 4 Galeeren und 2 Halbgaleeren von Malta gestossen sind, und daß unser Chef d'Escadre alle Tunesische Seeplätze, insonderheit Porto-Farino, wo die kleine Tunesische Escadre beysammen liegt, durch die Fregatten und Schebecken eingeschlossen hat. Es wird übrigens geglaubt, daß der Bey nicht lange mehr Anstand nehmen werde, alle ihm vorgelegten Bedingungen zu unterschreiben, obgleich dieselben für einen Mann, der so geitzig ist, als dieser Prinz, da er eine ansehnliche Summe Geldes zur Schadloshaltung bezahlen soll, sehr hart seyn mögen.

Mit einem von Algier gekommenen Schiffe hat man, daß dieser Stadt von der Dänischen Escadre sehr stark mit feurigen Kugeln zugesetzet wird.

Paris, vom 7 August.

In verschiedenen Briefen werden noch viele Particularia von dem Erdbeben auf St. Domingo gemeldet, und unter andern, daß ein Berg bey Petit Goave, in einen feuerspeyenden Berg verwandelt worden sey. Ein Bach, der 20 Zuckerplantagen wässerte, ist gänzlich versieget. Der Zucker ist, nach diesen Berichten, einige Livres der Zentner gestiegen.

Die zur 2ten Classe in der 15ten Lübeckschen Stadt-Lotterie noch nicht erneuerten Loose, müssen höchstens noch vor den Montag appelliret werden, widrigenfalls der bevorstehenden Ziehung wegen, die alsdann noch liegenden Loose andern Liebhabern für den Zusatz, a ein ganzes Loos 3 Mark, ein halbes 1 Mk. 8 ßl. und ein viertel Loos für 12 ßl. D. C. überlassen werden, wornach sich diejenigen, so einmal hiebey interessiret, zu richten. Von der 8ten Hospital-Lotterie sowohl, als Meckl. Schwerinschen Lotterie, sind nunmehro die Ziehungs-Boaen bey mir zum Durchsehen zu haben, und können die in meiner Collection dies mahl sehr beträchtlichen Gewinne dem Plahn gemäs in Empfang genommen werden. Auch sind noch gantze und viertel Loose von der Hamburger Stadt-Lotterie bey mir zu bekommen.

Johann Hinrich Möller,
Inspector am Zuchthaus hieselbst.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 17ten August, als am heutigen Tage, in dem Drahnischen Hause auf dem Alten-Marckt, soll verauctionirt werden: etwas Silber, Kupfer, unter andern ein halber Tonnen Kessel, Meßing, Zinn, Lein, unter andern 4 Lacken fünf Viertel breit Lein, Frauens Kleidung, Betten, Bücher, und allerley Haußgeräth. Die Liebhaber werden ersuchet, sich daselbst, Nachmittags gegen 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Der verstorbenen Wittwe Clairsen Haus, in der Baustrasse belegen, soll aus der Hand verkauft werden. Es befindet sich dabey ein geräumiger Garten. Liebhabere können es nach Belieben besehen, und den Preis von dem jetzigen Bewohner des Hauses erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0674
DFG

Beylage,
zum 65. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Es hat der hiesige Amts-Unterthan, Erdmann Both, aus Buchholz gebürtig, welcher nach seiner Desertion aus dem hiesigen Herzoglichen Amte sich den Nahmen Schröder beygeleget, und jetzt wegen seiner ehemaligen heimlichen Entweichung und nachher verübter Falsorum, auch anderweitiger Beschuldigungen zur gefänglichen Haft gebracht worden war, gestern Morgen Gelegenheit gefunden, der ihm zugeordneten Wache zu entwischen, und heimlich davon zu gehen. Es ist derselbe klein und untersätzig von Person, ohngefehr einige 40 Jahre alt, schwul vom Gesichte, hat schwarze Haare, und träget solche im Schwanze eingedrehet. Bey seiner Entweichung von hier hat er einen alten kahlen blauen Schwedischen Mondirungs-Rock mit gelben Unterfutter, eine weiße Schwedische alte Mondirungs-Weste ohne Ermel mit kleinen breiten bleiernen Knöpfen, und eine weisse Hose von gleichem Zeuge, danebst blaue Strümpfe und Schue mit gelben meßingnen kleinen Schnallen angehabt, und einen alten Huth mit einem gelben Knopf daran getragen. Solte nun dieser entlaufene Erdmann Both sich irgendwo wieder betreffen lassen; so werden alle und jede resp. Obrigkeiten in Subsidium juris ersuchet, denselben so fort zu arretiren, und dem Herzogl. hiesigen Amte davon geneigte Nachricht ertheilen zu lassen, damit gegen etwanige Reversales und Erstattung der Kosten derselbe so fort hieher abgeholet werden könne. Man ist in ähnlichen Fällen gleiche Justizpflege einem jeden zu erwiedern erbötig. Schwan, den 6ten August, 1770.

Herzogl. Amts-Gericht hieselbst.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers Johann Christoph Niemann, wegen seiner aus der Hand verkauften, auf der Altstadt, in der Faulen-Strasse, zwischen dem Bürger Peterssen und dem Tuchmacher Halbeck belegenen Bude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an gedachter Niemannschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 21sten August a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 25sten Junii, 1770.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des hieselbst verstorbenen Schiffers Joachim Brinckmann nachgelassenen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0675
DFG

Erben, per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie das von ihrem seel. Vater angeerbte, am Kosfelder-Thor an der Ecke belegene Haus cum pertinentiis aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama præclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Brinckmannschen Hause cum pertinentiis ex quocunque capite vel causa oder sonst einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch auf den 18ten Sept. a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachtem Hause habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gäntzlich præcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Julii, 1770.

Nachdem ad instantiam derer Kaufleute Wackerow und Langhals, als Interims-Curatorum in der Debit-Sache des Kaufmanns Barckley, ein Proclama ad liquidandum erkannt und zur liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 27ste Sept. a. c. pro termino anberahmet worden; so will E. E. Rath alle und jede, so an dem Kaufmann Johann Georg Barckley hieselbst, einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, haben, oder zu haben vermeynen, sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obgedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Wobey jedoch annoch angefüget wird, daß diejenigen, welchen der von den Curatoribus aus den Handlungs-Büchern, und sonstigen Nachrichten, zu formirende Posten-Zettul sub Sigillo ante Terminum, præsentiret, und die ihre Forderungen darauf richtig bemerket finden, nicht nöthig haben, sich in Termino zu melden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Junii, 1770.

Nachdem der hiesige Bürger, Johann Christian Böhme, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben, und man von dessen nächsten Anverwandten keine Nachricht hat: so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Johann Christian Böhmen Verlassenschaft einige Ansprache oder Erb-Recht es sey ex quocunque capite vel jure oder sonsten zu haben vermeynen, auf den 9ten Octobr. a. c. hiedurch öffentlich citiren und vorladen, daß sie am obbemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft entweder in Person oder durch genugsam hiezu Be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0676
DFG

vollmächtigte gefaßt unausbleiblich erscheinen, und ihres an der vorgedachten Böhmschen Verlassenschaft habendes Erb-Recht oder sonstigen Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren, auch demnächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Julii, 1770.

Da die in dem Amte Buckau belegene Güther Behrenshagen, nebst dem Bauerdorfe Dolglaß, wie auch Pustohn, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, entweder conjunctim oder auch separatim, wiederum verpachtet werden sollen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, so zur Pachtung dieser Güther Belieben haben, sich desfalls bey dem Hrn. Rathsverwandten Brehn allhier melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Rostock, den 30sten Junii, 1770.

Als die den 24sten dieses vorgewesene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche gehörig, fruchtloß abgelaufen, indem von der Wittwe Schwarzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieser Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, so dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zweydr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, ersuchet, sich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Priessen Hause in der Blut-Strasse einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch soll getrennet werden, und ein jeder so viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Schiffer Davids, am Badstüberthor wohnhaft, reiset den 16ten September von hier nach Riga, welches den Hrn. Kaufleuten, so Frachten dorthin oder von da hieher zu versenden haben, imgleichen denjenigen, so als Passagierer dahin zu reisen gesonnen, hiemit angezeiget wird.

In dem der Stadt Ribnitz gehörigen Dorfe Körckvitz, wird ein Schäfer mit 200 eigenen Schafen und 20 Kühen gesucht, und ist zur Verpachtung der nämlichen Schäferey der 13te Sept. a. c. pro Termino anberahmet, alsdenn diejenigen, welche hiezu Lust haben, sich zu Rathhaus einfinden, und daß sie dem Meistbietenden zugeschlagen werde, gewärtigen kann. Wer zuvor die näheren Bedingungen erfahren will, kann sich bey dem Wortführenden Hrn. Bürgermeister melden. Ribnitz, den 11ten Aug. 1770.

Ein Carmoln Pettschaft in Tombach eingefasset, worauf ein gezogener Nahme, und oben eine Krone gestochen, ist am Dienstag Abend, von der Mönchen-Strasse bis nach Jacobi Kirche, ohngefehr bey des Hrn. Pastor Petersen Hause, von der Uhre verlohren gegangen. Sollte es jemand gefunden haben, der beliebe es dieser Zeitungs-Expedition gegen einer proportionirlichen Erkentlichkeit wieder einzuliefern.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0677
DFG

Geld-Cours vom 10 Aug. 1770.

Louis d'Or	10 Th. 9 ¼ ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Th. 9 ¼ ßl.	—	—
Ducaten neue	¼ besser	—	—
Dito al Marco	95 ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 ½	—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		26 ⅛	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		41 ¼ a ⅞	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		30 ⅝	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		13	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3 ⅞	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.		4 ⅝ a ¾	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		8 ¼	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th.	4 ½ a ¼ ßl.	
Ducaten neue vollwicht.	7 Th.	9 ¼ ßl.	
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl.	9 ½ A.	—
Silber in Barr. 4 a 5 löth.		27 Th. 8 ßl.	
— — 6 a 7 löthig		27 Th. 8 ßl.	
— — 12 a 13 löthig		27 Th. 9 ßl.	
Stück von Achten	— Th.	— ßl.	

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 10 Aug. 1770.

Amst. Bc.	33 ⅛	st. p. D. v.	32 ßl.	—
Dito Cassa	5 br.	schl.	—	—
Dito Bco	33 ⅛	Dito Cassa	5 ¼ gd.	—
Copenhagen in Courant			28	—
Dito	—	—	—	—
Bourdeaux	25 ⅛	ßl. Bco. p.	Cron.	
Paris	25 ⅛	ßl. Bco p.	Cron.	
London	32 ßl. 7 ½ A. br.	p. L.	Sterl.	
Cadix	89 ⅜ gd. —	gr. p.	Duc.	
Lissabon	43 ⅞ a 44 —	gr. p.	Cruf.	
Venedig	85 ¼ gd.	gr. p.	Duc.	
Breslau in Banco		41 ⅝	—	—
Prag in Courant		43	—	—
Wien in Courant p. Cassa		42 ¾	br.	—

Kurze Sicht, 2 Monat Dato.

2 Mon. Dato Kurze Sicht.

2 Uso oder Monat 2 Dato.

Uso von 2 Monat Dato.

6 Wochen Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0678
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

66. Stück.

Rostock, den 20. August.

Von der Türkischen Gränze, vom 23 Julii.

Der Verlust, welchen die Türkische Flotte in einem Seetreffen, welches am 27sten May vorgefallen ist, erlitten hat, bestehet in 3 Kriegesschiffen und 6 Halb-Galeeren. Dieses Treffen hat sich zwischen der Flotte, unter den Befehlen von Giaffer Bey und Hassan Bey, die aus 8 Schiffen und verschiedenen Galeeren bestand, und einer gleichen Anzahl Rußischer Schiffe, eigentlich zwischen Sidera und den Inseln Delle Spezzie, an der Mündung des Golfs von Napoli di Romania, zugetragen. Der Rest der Türkischen Flotte, welcher nach Samos und Scio gewichen, und von der Rußischen dahin verfolget worden ist, hat bey letztgedachter Insel noch 2 Schiffe eingebüsset. Seitdem kreutzen die Rußischen Schiffe bey Samos und Tenedos, und verschiedene andere sind solchergestalt stationirt, daß sie die Zufuhre von Lebensmitteln nach Constantinopel abschneiden können. Zur Vertheidigung der Dardanellen hat Moldavangi Bassa 15000 Mann unter seinen Befehlen, und um die beschädigten Schiffe der Flotte wieder mit dem Nöthigen zu versehen, sind von Constantinopel 2 grosse mit Masten, Segeln, Tauen und andern Schiffs-Bedürfnissen beladene Schiffe abgegangen.

Die Pest wüthet gegenwärtig in Constantinopel so sehr, daß alle ausländische Minister von dort aufs Land gegangen, woselbst sie aber gegen die Räubereyen der aus Asien kommenden Truppen nicht genugsam gesichert sind.

Petersburg, vom 31 Julii.

Mit dem gestern Abend bey dem höchsten Hofe Ihro Kay-

serl. Majestät in Peterhof als Courier angelangten Oberstlieutenant Kaulbars, welcher bey dem commandirenden General von der ersten Armee die Stelle eines Generaladjutanten vertritt, und den Ihro Kayserl. Majestät zum Obersten zu avanciren allergnädigst geruhet haben, ist die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß es dem Höchsten gefallen, unsere Waffen aufs neue zu segnen, und einen abermaligen Sieg wider die Feinde zu verleihen, dergestalt, daß die ganze Ottomannische Macht, die sich auf dieser Seite der Donau zusammen gezogen hatte, völlig geschlagen und zerstreuet worden ist. Der en Chef commandirende General, Graf Rumänzow, berichtet in seiner von diesem Siege abgestatteten allerunterthänigsten Relation, daß er den 18ten gegenwärtigen Julii monats jenseits dem Flüßgen Larga den Feind auf Anhöhen, die sich bis zum linken Ufer des Pruts erstrecken, erreicht, und über selbigen den vollkommensten Sieg erhalten habe; daß die feindliche Armee aus einer grossen Menge Türken und Tartaren bestanden, und den Crimmischen Chan selbst, samt dreyen Paschas, als den Abasa, Ismail und Abda zu Anführern gehabt; und daß der Letztere von der rechten Seite des Pruts mit 15000 Mann seiner besten Truppen zu jenen gestossen, und ihre ganze Armee also gegen 80000 Mann betragen habe.

Daß der Feind mit dieser grossen Macht sein Lager auf einem sehr hohen Berg genommen, und selbiges noch mit einem weitläuftigen Retranschement versehen gehabt, dergestalt, daß sein grobes Geschütz die ganze umliegende Gegend commandiren können. Jedoch, was kann wohl solchen Kriegern widerstehen, die für den Ruhm ihrer Monarchin mit Eifer und Begierde im Streit gehen? Daß er, der commandirende Herr General mit allen seinen unterhabenden Truppen, ohnerachtet dieser so überaus vortheilhaften feindlichen Position, mit Anbruch des Tages denselben von verschiedenen Seiten attaquirt, mit stürmender Hand aus seinem Lager herausgetrieben, alles, was Widerstand thun wollen, niedergemacht, und die Verschanzungen, deren überhaupt vier gewesen, eine nach der andern erobert haben.

Daß sich der Feind zwar 4 Stunden hinter einander vertheidiget, und sowol aus dem groben Geschütz, als kleinen Gewehr, ein heftiges Feuer gemacht hgbe; dennoch aber weder die Waffen, noch die bey dieser Gelegenheit bezeigte wirkliche Tapferkeit der Feinde, dem Muth unserer Truppen widerstehen können, weil dieser jene weit übertroffen, denn so bald sie nur die Spitze des Berges bestiegen, sey auch bereits

der Sieg in ihren Händen gewesen, so daß der Feind mit dem allergrößten Verlust sich nach der Flucht umgesehen. Daß wir nicht nur das feindliche Lager, welches gegenwärtig das unsrige ist, samt allen darin befindlichen Canonen, deren bey dem ersten Anblick gegen 30 gezählt worden, erobert, sondern auch alle Artillerie-Geräthschaften, die Gezelter, Provisionen, Vieh und sämtliche Bagage ohne Ausnahme zur Beute überkommen.

Der en Chef commandirende Herr General versichert hierbey Ihro Kayserl. Majestät, daß der Feind von unsern Truppen so eine grosse Niederlage noch nie erlitten, und daß unsere Fronte auch noch nie in besserer Ordnung gefochten habe, als bey dieser glücklichen Attaque.

Daß er, der Graf Rumänzow, geeilet, Ihro Kayserl. Majestät hievon den allerunterthänigsten Bericht durch den Oberstlieutenannt Kaulbars abzustatten, den rr als einen tapfern, eifervollen und wohl versuchten Officier der Gnade der Monarchin empfiehlet. Daß er von der Anzahl der Gefangenen, der Siegeszeichen, der Gebliebenen, und von dem ganzen Vorgange unverzüglich eine umständliche Relation einsenden werde; vorläufig aber versichere, daß unser Truppenverlust bey diesem wichtigen Vorfall nur sehr geringe gewesen.

Zum Beschluß meldet der commandirende Herr General in seiner Relation, daß bey Abfertigung derselben, am Tage der Schlacht, die Armee Ihro Kayserl. Majestät, in dem prächtigen Gezelte des Crimmischen Chans, dem Höchsten für diese Gnade das schuldige Danckopfer darbringe.

Stockholm, vom 7 August.

Se. Königl Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, welche am 2ten dieses zu Carlskrona bey hohen Wohlseyn angelanget, und gestern wieder von da abgereiset sind, werden am künftigen Freytage auf dem Königl. Lustschlosse Drottningholm eintreffen.

Da die aufs neue nach Pommern angeordnete hohe Commißion auf den 15ten des bevorstehenden Septembers eröfnet werden soll, so werden die annoch hier befindliche Hrn. Mitglieder zu derselben ehestens nach Stralsund abreisen.

Copenhagen, vom 11 August.

Die auf hiesiger Rhede liegende Rußisch-Kayserl. Flotte wird nun ehestens weiter segeln. Sie hat schon vorgestern 12 Lootsen an Bord genommen, die sie durch den Sund und die Nordsee zu bringen haben.

Mit Verlangen erwartet man den Erfolg des Versuches,

welchen das hochlöbl. Commerz-Collegium mit dem Inoculiren des Hornviehes vorgenommen, da selbiges zu dem Ende 100 Stück gute und gesunde Kühe nach der kleinen bey Wordingburg liegenden Insel hat bringen lassen, wo der Hr Professor Oeder die Aufsicht über dieses Inoculations-Werk übernommen.

Warschau, vom 8 August.

Noch sind von den Rußischen Armeen keine weitere Nachrichten eingegangen, die man mit Zuverläßigkeit melden könte. Unterdessen sind doch Briefe hier, welche sagen, der Hr. General, Graf von Romanzow, habe nach der glücklichen Schlacht vom 18ten seine Truppen in 3 Korps getheilet, und den Türken bey Isaccia die Brücke weggenommen; imgleichen Bender sey von den Türken verlassen worden, und die Besatzung habe sich nach Oczakow gezogen. Beydes braucht Bekräftigung; doch scheint das erste wahrscheinlicher zu seyn, als das letzte, indem solchem beygefügt wird, daß die Pest die Verlassung von Bender verursachet hätte.

Nach Briefen vom 3ten aus Lemberg vermindern sich die Krankheiten in Zulkiew, und sind sogar von 24 befallenen Personen, 9 wieder aufgekommen. Man erwartet mit grossem Verlangen auf die Raports des von hier aus dahin geschickten Doctors de la Casa, indem es noch sehr stark das Ansehen hat, daß diese Krankheiten aus Mangel der Lebensmittel verursachet werden.

Da auch zu Kaminiec einige Personen befallen worden sind, so hat sich der dasige Commandant, Hr. Generalmajor von Witten, aus der Stadt gezogen, und campiret derselbe mit der Besatzung, bis auf 150 Mann, die zur Besetzung der Vestung darin zurück geblieben sind. Bey uns, und 50 Meilen von uns nach Podolien und Volhynien zu gerechnet, ist, GOtt sey Dank! nichts von ausserordentlichen Krankheiten zu hören, und alles gesund.

Aus Lublin wird unterm 5ten dieses gemeldet, der Hr. Generalmajor von Suworow habe bey Buk einen Trup Confoderirten von der Pulawskischen Parthey geschlagen, der sich nach Litthauen durchschleichen wollen. Es sind davon 100 geblieben, 12 aber gefangen genommen worden

Briefe aus Danzig melden, daß sich am 26sten Julii 4 bis 500 Husaren vor dem Olivischen Thore formirt hätten. Kurz darauf wäre zur Anrückung geblasen worden, und besagte Husaren wären unter der Anführung ihres Officiers gegen besagtes Thor angesprengt. Da aber der wachhabende Officier ihnen zugerufen, er würde ohne alle Umstände Feuer geben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0682
DFG

lassen, wenn man etwas gegen seine äusserstен Posten und den Schlagbaum unternehmen würde, so hätten sie Halte gemacht, und sich bis auf einen Kanonenschuß zurück gezogen. Diese Sache hat in der Stadt ein grosses Aufsehen und Lärm gemacht. Der Magistrat hat den Vorgang sogleich an ihre Deputirten nach Berlin berichtet, und die Residenten von England und Rußland haben sich zu dem Hrn. Obersten von Ingersleben ins Lager begeben.

Donaustrom, vom 5 August.

Se. Römisch-Kayserl. Majestät, die bey allen Gelegenheiten schon so viele Merkmale einer erhabenen Seele von sich gegeben, haben auch noch neulich solches gegen die Tochter eines in Dero Diensten verstorbenen Officiers bewiesen. Dieser Monarch ging einen Abend in einem ganz simplen Kleide hinter den Gärten seines Pallasts allein spatzieren, und traf diese Officiers-Tochter daselbst bitterlich weinend an. Der geringe Anzug des Kayserѕ erweckte nicht die geringste Anforderung an Ihn, ihr mit einem Allmosen zu statten zu kommen, obgleich Se. Majestät um die Ursache ihres Weinens oft fragten. Endlich erzählte sie Ihm ihren Zustand, und daß sie noch eine arme Mutter am Leben hätte, die an allem Mangel litte. Die ihr gewordene Antwort war, sich an den Kayser zu wenden. Worauf sie versetzte, daß sie sich schon mit vielen Bittschriften an Ihn gewendet; man habe sie aber damit abgewiesen: Der Kayser könne nicht jedermann geben. Der Kayser reichte ihr, ohne sich zu entdecken, 3 Ducaten, und sprach ihr noch damit Muth ein, wie er bey dem Kayser nicht wenig gelte, und wollte bey demselben alles zu ihrem Besten thun; sie sollte nur den andern Tag, Morgens um 10 Uhr, in den Pallast kommen, und nach Ihm, unter dem ihr gesagten Namen fragen. Die Mutter, welche diese Erzählung aus dem Munde ihrer Tochter hörte, errieth gar bald die Sache, und jagte ihrer Tochter eine Furcht ein, nicht an den bestimmten Ort zu gehen. Das Mädgen aber faßte einen Muth, und gieng hin. Als sie eingelassen ward, erkannte sie gleich den Kayser, und warf sich voll Angst und Bestürzung zu dessen Füssen. Se. Majestät huben dieses Mädgen mit Kayserl. Gnade auf, und beschenkten sie mit einer Börse von 200 Ducaten, mit der Versicherung, daß ihre Mutter eine Pension von 400 Ducaten haben, und nach ihrem Tode selbige auf sie wiederum zurückfallen sollte.

Frankfurt, vom 11 August.

Auch hier haben wir den Brodmangel, gleich andern Städ-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0683
DFG

ten und Orten, empfunden. Es hat daher ein Hoch-Edler Rath dieser freyen Reichsstadt zum Besten der Armuth, aus nie genug zu lobender Sorgfalt, die Kornböden eröfnen, das Brod unter dem Preise backen und dem Nothleidenden austheilen lassen, womit noch täglich continuiret wird.

Stralsund, vom 11 Augusti.

Vorgestern Morgen um 8 Uhr, flog ein Pulver-Magazin, daß in einer Bastion an der Wasserseite liegt, mit einem entsetzlichen Knall, der jedermann in Furcht und Schrecken setzte, auf. In den benachbarten Häusern sind alle Fenster gesprungen, und die Ziegel von den Dächern geworfen worden. Ein Artillerist ist dabey um das Leben gekommen, und 2 sind stark beschädiget. Zum Glück war es windstille, und daß Feuer ward durch die guten Anstalten verhindert, weiter um sich zu greifen. Man vermuthet, daß dieses Unglück durch einen Funcken verursachet sey, der in das verstreuete Pulver gekommen, welches man Tages vorher, weil es feuchte geworden war, in Tonnen umgeschüttet hatte.

Hamburg, vom 16 August.

Am Montage paßirten des Königes und der Königin von Dännemark Majestäten von Wandsbeck her, nach daselbst bey des Hrn. Envoye, Geheimen Raths und Schatzmeisters, Freyherrn von Schimmelmann Excellenz, eingenommener Abendmahlzeit, incognito durch hiesige Stadt nach Altona, und geruheten am folgenden Morgen einen Spatzierritt hieher, ebenfalls incognito, vorzunehmen, am Abend aber öffentlich, unter Abfeuerung der Canonen von den hiesigen Wällen, Sich zur Comödie herein zu verfügen. Am Mittewochen Morgen war zahlreiche Cour zu Altona, wozu die hier subsistirenden fremden Herren Minister, wie auch die Deputirten Eines Hochedlen Raths, Hr. Syndicus Schuback und Hr. Senator Burmester, sich eingefunden, welche, bey dieser und verschiedenen Gelegenheiten, von der Fortdauer der allerhuldreichsten Gesinnungen beyder Königl. Majestäten gegen die Stadt aufs neue allergnädigst versichert worden. Gestern Abend wohnten Ihre Majestäten einem Ball en Masque, bey des Hrn. Baron von Schimmelmann Excellenz, bey, woselbst Pracht und Ordnung in gleicher Maasse herrschten, und eine zahlreiche Menge von Masken sich eingestellt hatte.

Hamburg, vom 17 Augusti.

Gestern, Vormittags um 11 Uhr, sind Ihro Majestäten, der König und die Königin von Dännemark, durch diese Stadt incognito nach Lüneburg abgegangen, wohin, dem Vernehmen nach, Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Wallis, kommen werden. Ihro Majestäten werden in einigen Tagen in Altona zurück erwartet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0684
DFG

Paris, vom 10 Augusti.

Der Comete, welchen der Hr. Meßier den 14ten Junii gesehen, und der hernach in den ersten Tagen des Julii sich nördlich unter dem Horizonte aus dem Gesichte verloren, ist nun in Osten wiederum erschienen, und am 3ten dieses, des Morgens um 2 Uhr, von ihm, von der Sternwarte Ludewig des Grossen, beobachtet worden. Seine gerade Ascension war von 96 Grad 31 Minuten 23 Secunden, und seine nördliche Abweichung von 22 Gr. 29 Min. 31 Sec. Man kan diesen Cometen wegen der Dämmerung und seiner Nähe am Horizont, mit bloßen Augen schwerlich sehen.

Livorno, vom 29 Julii.

Der hier angelangte Französische Schiffs-Capitain Martin hat die Nachricht mitgebracht, daß (nach seiner Versicherung am 25sten Junii) zwischen dem Türkischen Groß-Admiral Giaffer Bey, und der Rußischen Flotte unter dem Vice-Admiral Elphinston ein Seetreffen vorgefallen, und dabey das Türkische Admiralschiff in den Grund gebohret worden sey.

Aus dem Venetianischen, vom 29 Julii.

Den letzten Nachrichten aus Constantinopel zufolge, wächst das Mißtrauen des Großsultans und seiner Minister gegen die Christlichen Höfe dergestalt, daß der Reis-Effendi von den Gesandten der Christlichen Seemächte, besonders aber dem Venetianischen Bailo, eine schriftliche Erklärung hat fordern lassen, „was für Gesinnungen sie bey Vermehrung ihrer Land- und Seemacht im Schilde führten.„

Zu Venedig sind die Kaufleute in grosser Verlegenheit, weil die Nachricht eingegangen ist, daß verschiedene von ihren Schiffen von den Dulcignotten, welche ihre Räubereyen gegen Freunde und Feinde ausüben, sind weggenommen worden.

Die Rußische Flotte soll nach Tenedos gesegelt seyn, um in dieser Gegend der Hauptstadt Constantinopel die Lebensmittel abzuschneiden.

Man weiß von guter Hand, daß der Seraskier Bassa den gegen die Russen commandirenden Großvizir tödtlich hasset; eine Sache, die vielleicht sehr vortheilhaft für die Russen seyn dürfte.

Leuwarden, vom 13 Augusti.

Man sieht hier eine Liste, woraus erhellet, daß in dieser Provinz im Jahr 1769 an der Viehseuche 98000 Stück Rindvieh gestorben sind. In Südholland sind vom 1sten April 1769 bis den letzten März 1770 gestorben 115665, und wieder genesen 40454 Stück; im April dieses Jahres gestorben 699, durchgeseucht 221; im May gestorben 882, durchgeseucht 223; im Junii gestorben 309, durchgeseucht 67. In Nordholland vom 1sten April 1769 bis den letzten März 1770 gestorben 43563 und durchgeseucht 21237 Stück Rindvieh; im April gestorben 555, durchgeseucht 231; im May gestorben 443, durchgeseucht 90; im Junii gestorben 160, durchgeseucht

42 : also beträgt überhaupt die Summe des gestorbenen Rindviehes 162276 und des durchgeseuchten 62555 Stück.

Nachrichten.

Demnach die Frau Pensionairin Mollen zu Petschow, und die Herren Pensionarii Brehm und Hilgendorf, respective zu Teschow und Käthvir, letztere beyde als Vormündere der minorennen Mollischen Kinder, bey Errichtung des Inventarii über den Nachlaß des zu Petschow kurz vor Michaelis vorigen Jahrs verstorbenen Hrn. Pensionarii Mollen wahrgenommen, daß derselbe hie und da noch einigen Personen mit kleinen Schulden verhaftet gewesen, wovon oberwehnte Frau Pensionairin Mollen, nebst den Hrn. Vormünderen näher benachrichtiget zu seyn wünschen; so ersuchen ebengenannte alle und jede, welche an dem Nachlaß des zu Petschow verstorbenen Htn. Pensionarii Mollen Ansprache machen, sich a Dato binnen 4 Wochen, bey dem Hrn. Notario Wolff in Teßin mit ihren Forderungen zu melden, und von denselben sodann, bey richtig befundener Angabe, die Anweisung zu ihrer Befriedigung wahrzunehmen. Teßin, den 8ten Augusti, 1770.

Heute, als am Montage, wird mit der, in voriger Woche gehaltenen Bücher-Auction, fortgefahren werden.

Der Herr Hauptmann von Wangelin, zu Alten-Schwerin, hat sein Haus in Sternberg an dem Hrn. Castelan Krüger in Rostock aus freyer Hand verkauft. Solten noch einige auf dem Hause Forderung haben, müssen sich selbige in Zeit von 8 Tagen melden. Rostock, den 20sten Aug. 1770.

Da die erste Ziehung von der Königl. Schwedisch-Pommerschen 3ten Lotterie geschehen; so können diejenigen, welche die Ziehungs-Listen noch nicht gesehen, selbige von mir abfordern, und den dadurch bey mir zu fordern habenden Gewinn, gegen Einlieferung des Original-Looses, täglich in Empfang nehmen. Die nicht herausgekommenen Loose müssen, längstens vor dem Montag, den 3ten Sept. zur 2ten Classe mit 3 Mark Pomm. Cour. bey Verlust des Looses appelliret seyn. Einige Kaufloose hievon, a 4 Mark P. C. sind auch bey mir zu bekommen. Die kleine Lotterie von einer Classe, der Freymäurer-Gesellschaft in Stralsund, wird am 27sten dieses Monaths ohnfehlbar gezogen, bis am Mittwochen, den 22. dieses Monaths, sind hievon noch Loose a 8 ßl. P. C. oder 7 ein halb ßl. D. C. bey mir zu haben. Rostock, den 20sten Aug. 1770.

Jacob Friedrich Eberhard.

In dem der Stadt Ribnitz gehörigen Dorfe Körckvitz, wird ein Schäfer mit 200 eigenen Schafen und 20 Kühen gesucht, und ist zur Verpachtung der nämlichen Schäferey der 13te Sept. a. c. pro Termino anberahmet, alsdenn diejenigen, welche hiezu Lust haben, sich zu Rathhaus einfinden, und daß sie dem Meistbietenden zugeschlagen werde, gewärtigen kann. Wer zuvor die näheren Bedingungen erfahren will, kann sich bey dem Wortführenden Hrn. Bürgermeister melden. Ribnitz, den 11ten Aug. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0686
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

67. Stück.

Rostock, den 24. August.

Smirna, vom 18 Junii.

Statt des Capitain Bassa, welcher alle Jahr auf seinem Zuge, den Tribut im Archipelago einzufordern, gewöhnlich auch hier zu kommen pflegte, langte in voriger Woche desselben Dolmetscher, in Begleitung verschiedener hohen Officiers am Bord zwoer Halbgaleeren, die eine Admirals-Schaluppe bey sich hatten, allhier an. Seine Commission bestand darin, den Primaten des Landes und den fremden Consuln anzuzeigen: "Daß, weil Se. Excellenz sich mit der Flotte zu vereinigen suchten, welche sich schon im Archipelago befände, um die fremden Flotten zu beobachten, Sie dieses Jahr in Person nicht anhero kommen würden, und daß Sie hoften, daß die Primaten und Consuls ihm seine gewöhnlichen Präsente zusenden würden.„ Nachdem die Consuls sich hierüber beredet hatten, fanden sie für gut, dem gedachten Dollmetsch die gewöhnlichen Präsente zuzustellen, um dadurch zu verhüten, daß die ankommenden und abgehenden Kauffartheyschiffe ihrer Nation, wenn selbige den Flotten begegneten, Vexationen oder Expressungen ausgesetzt seyn mögten. Die Primaten hingegen, von welchen der Dollmetsch ungleich mehr, als das Gewöhnliche, begehrte, haben sich geweigert, ihm etwas über das Gebräuchliche zu geben; worauf der Dollmetsch am 15ten von hier gieng, den Capitain Bassa, welchen er auf der Höhe von Scio vorzufinden glaubte, von dem, was ihm wiederfahren ist, zu benachrichtigen.

Die Pest hat hier so sehr nachgelassen, daß man täglich höchstens noch von 1 bis 2 Vorfällen hört; und da die Jahrs-

zeit schon ziemlich verstrichen ist, so hoffet man, daß diese Seuche bald gänzlich aufhören werde.

Warschau, vom 12 Augusti.

Die Russen haben von der Vestung Caminiec Besitz genommen, nachdem der Commandant, General Wit, seine Truppen, wegen der ansteckenden Seuche, woran schon verschiedene Soldaten gestorben waren, ausmarschiren, und in einiger Entfernung vor der Stadt campiren lassen.

Die Seuche grassiret eigentlich zu Zoleszozyck; in den Dörfern Bujalewski und Czerniatyn, nicht weit von dem Städtchen Kusmin, und zu Alt-Constantinow, in dem Städtchen Brailow, zu Bar, zu Gustatin, zu Micolajew, und in dem benachbarten Dorfe Kolaszynski, zu Wissegrodec nicht weit von Wisniowce, zu Zaslaw, in Caminiec, zu Dunajowce, zu Zwaniec, zu Desnowszowka und zu Medzebosz, und ist durch Reisende von Jassy dahin gebracht worden. Der General Weymarn hat einen Plan zu einem Cordon, um die Ausbreitung der Seuche, welche durch die herumstreifenden Conföderirten leicht erfolgen kann, entworfen, man zweifelt aber, daß derselbe zu Stande kommen werde. Sollte das Uebel weiter eindringen, so werden Se. Majestät, der König, sich nach Uezdow begeben.

Den Nachrichten von der Armee zufolge, stehet der Großvizier noch jenseits der Donau, und schicket von Zeit zu Zeit Truppen zur Verstärkung des Chans und der Bassen herüber. Ein Korps Türkischer Kavallerie, welches sich nach der Donau retiriren wollen, ist von den Russen abgeschnitten worden. Die Brücke zu Isaccia ist von dem Strome zweymal weggerissen worden.

Man sagt, daß zwischen der Rußischen und Türkischen Flotte im Archipelago, ein abermaliges Seetreffen, zum größten Nachtheil der lezteren, vorgefallen sey.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 13 August.

Aus Liebe zur Wahrheit siehet man sich genöthiget, denen falschen Nachrichten, welche in einigen Zeitungen, zum Nachtheile der Russen, bekannt gemacht worden, öffentlich zu widersprechen. Es ist falsch, daß die Russen Morea verlassen haben. Gewiß aber ist es, daß sie, nachdem sie die vesten Plätze daselbst hinlänglich besetzet, ihre besten Truppen, und eine auserlesene Anzahl von Griechen eingeschiffet haben, um eine wichtige Unternehmung, welche, wenn sie gelinget, die Welt in Erstaunen setzen wird, auszurichten.

Von Litthauen ist die Bestätigung eingegangen, daß der Brigadier Karr darinnen immer weiter mit seiner Legion von 8000 Mann vorrücke; man meldet aber auch, daß der Preussische Generalmajor Lossow mit verschiedenen Ingenieur Officiers in Grodno sich befinden soll.

Den Vorfall von Lemberg erzählet eine glaubwürdige Nachricht daher, wie folget:

„Den 7ten Julii, zwischen 1 und 2 Uhr in der Nacht, wurde der Rußische Oberste von Traubenberg, der in der Kra-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0688
DFG

kauer Vorstadt im Hause des Hadziewicz sich einquartieret hatte, von ohngefähr 300 Conföderirten, welche Schütz commandirte, im Schlaf überfallen. Seine Frau, eine Rußin, ward erschossen. Das Kind rettete ein Russe im Ofen; 7000 Rubel ohngefähr von der Kriegscasse wurden genommen, einige Leute umgebracht, wenige gefangen. Um 9 Uhr, Vormittags, setzte er ihnen mit 70 Pferden nach, traf sie bey Nowarya, 1 Meile von hier, an, schlug sie da, bey Postumyla und endlich bey Szczyrzec, welches ohngefähr 2 Meilen von hier liegt. Er brachte ohngefähr 40 um. Die Russen haben ohngefähr 16 oder 17 Mann verlohren; die Conföderirten aber überhaupt über 60 Mann. Sie kamen vom Miaczynski, aus Konieszczna, 25 Meilen von hier. Es waren 200 gute Husaren und 100 Pohlen dabey. Ein Wald hinter Szczyrzec rettete sie."

Pulawski sieht bey Podizbami. Seine Verschanzungen stossen an Ungarn, dergestalt, daß Kreczetnikow weiter nichts unternehmen können; denn man will Oesterreich nicht beleidigen. Seine Völker hat er aber von 2 zu 2 Meilen so verlegt, daß die Conföderirte sich nicht nach Pohlen zu ausbreiten können. Vielleicht treibt sie der Hunger heraus. In den Oesterreichischen Ländern giebt man ihnen nichts umsonst.

Danzig, vom 13 Augusti.

Am Sonntage kam hier eine Estafette aus Berlin mit der erwünschten Nachricht an, daß Se. Majest. der König von Preussen unserer Stadt die übrige Contribution von 75000 Ducaten erliessen, und Dero Truppen abmarschiren sollten, unter der Bedingung, daß der Magistrat durch ein Edict die freye Werbung in Danzig zugestünde. Dieses nachstehendes Edict ward hierauf am Montage publiciret, und des folgenden Tages verliessen die Preußischen Truppen das Gebiete der Stadt.

Demnach der Senat, zufolge der Resolution aller Ordnungen, bereits durch das Edict vom 11ten Januar, 1768, nach Anleitung des, unter dem Dato, den 7ten November, 1767, paßirten Rescripts Sr. Königl. Majestät von Pohlen, unsers allergnädigsten Königs und Herrn, welches durch ein zweytes vom 23sten December desselben Jahres ist confirmirt worden, Höchstderoselben Königl. Befehl declarirt hat, daß das allhier publicirte Edict vom 15ten April, 1767. wegen der unzuläßigen fremden Werbungen [illegible] den Allerdurchlauchtigsten König von Preussen extendiret we[illegible] könne: Als hat Senatus, vermöge Resolution aller Ordnungen,

das vorbemeldete Ediet vom 15ten April, 1767. hiermit einziehen, und dem zufolge jedem Bürger und Eingesessenen dieser Stadt auf das ernstlichste kund thun wollen, daß niemand, bey nachdrücklicher Strafe, sich unterstehen soll, die Königl. Preußischen Werber auf eine eigenmächtige Weise willkührlich zu behandeln, oder in ihrer Anwerbung freywillig Dienstnehmender zu verhindern; doch sollen diejenigen, welche einige Beschwerde wegen Gewalt oder andere Ursache zu klagen haben mögten, sich deshalb an den Magistrat wenden können, und nach geschehener Untersuchung alle Genugthuung erhalten, so wie auch den Königl. Werbern, wenn sie über Unrecht klagen, und dasselbe behörig beweisen können, die schleunigste Hülfe widerfahren soll. Wornach sich ein jeder für Schaden und Strafe zu hüten hat. Gegeben auf unserm Rathhause, den 30sten Julii, 1770.„

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig.

Wir sind nun schon wirklich des größten Theils unserer Gäste los. Ein Commando von 30 Husaren bleibt noch eine Zeitlang in Praust stehen, um die Desertionen zu verhüten.

Donaustrom, vom 8 August.

In Constantinopel sind kürzlich viele Couriers, sowol von der Türkischen Armee, als aus Morea, und der Flotte angekommen, von deren Mitbringen man sehr fürchterlich urtheilet. Aber ein allgemeines und vorzügliches, fast tödtendes Schrecken, ist durch die Fahne des Propheten Mahomeds verursachet worden; denn, als man dieselbe zum Großsultan nach Adrianopel abführen wollen, hat nicht nur die Stange heftig zu knacken angefangen, sondern es ist auch ein grosser Lappen von derselben losgerissen, und auf die Erde gefallen. Man hält diese wichtige Begebenheit für ein sehr böses Prognosticon, und es heißt, Se. Hoheit wolten nunmehr ein dreytägiges Fasten im ganzen Reiche anordnen lassen.

Der Schatz des Sultans soll nach Ibiachzim, zwo Meilen von Adrianopel, gebracht worden seyn.

Brünn, vom 9 August.

Se. Majestät, der Kayser, werden in Gesellschaft des Prinzen Albert von Sachsen Teschen den 26sten dieses, von Wien die Reise nach dem grossen Campement in diesem Marggrafthum Mähren antreten, und durch hiesige Stadt paßiren.

Berlin, vom 18 August.

Den letzt erschienenen Cometen sieht man hier itzo, des Mondscheines unerachtet, des Morgens um 1 Uhr in Nordost aufgehen. Den 9ten August, Morgens um 3 Uhr, war

er im 9 Gr. 7 M. des Krebses, 1 Gr. 12 M. unter der Ecliptic. Den 14ten, Morgens um halb 3 Uhr, stund er im 11 Gr. 14 M. des Krebses, mit einer südlichen Breite von 1 Gr. 19 M. Von der Ecliptic wird er sich nicht viel mehr entfernen, und nach und nach gegen das Zeichen des Löwen fortrücken. Er wird wenigstens bis zur Zeit des Vollmondes im Herbstmonat, nahe bey der Ecliptic, wiewol immer kleiner, zu sehen seyn, da er schon dermalen, der Dunstkreis mitgerechnet, kaum einen Diameter von 3 bis 4 Minuten hat, dabey aber sehr helle und ziemlich glänzend ist, welches aber auch nach und nach abnimmt.

Hamburg, vom 20 Augusti.

Am abgewichenen Freytage, gegen die Nacht, kamen Ihro Königl. Majestäten von Dännemark von Dero nach Lüneburg zur Zusammenkunft mit der Prinzeßin von Wallis Königl. Hoheit incognito gethanen Reise, nach Altona wiederum zurück, verfügten Tages darauf nochmals zur Comödie sich in hiesige Stadt, und traten gestern Mittag um 1 Uhr, unter Begrüssung der Canonen von den hiesigen Wällen, ihre Rückreise über Pinneberg an. Am Morgen von der Abreise geruheten des Königs Majestät unsere letzthin genannte Herren Abgeordnete zum Abschiednehmen besonders vor sich zu lassen, und selbigen die Bezeugung der unschätzbarsten Zufriedenheit über das bey gegenwärtiger Gelegenheit an den Tag gelegte Benehmen der Stadt, in den huldreichsten Ausdrückungen zu wiederholen.

Lüneburg, vom 17 August.

Die Nacht vom 15ten auf den 16ten dieses, um 12 Uhr, sind die Prinzeßin von Wallis, und der Herzog von Glocester, um höchstem Wohlseyn hier eingetroffen. Ihro Königl. Hoheiten wurden eine viertel Meile vor der Stadt von 30 Mann hiesiger junger Bürger eingeholet. Gestern Mittag haben Höchstdieselben zu Gamsen Tafel gehalten.

Gestern Abend, um halb 8 Uhr, langten auch beyde Königl. Majestäten von Dännemark, welche das Mittags-Essen zum Tollenspieker eingenommen hatten, unter Abfeurung der Kanonen, und Escortirung einiger und 40 Mann hiesiger junger Bürger, in blauer Uniform, welche Allerhöchstdieselben eine Meile von der Stadt empfingen, in allerhöchstem Wolseyn hierselbst an.

Allerhöchstgedachte Ihro Königl. Majestäten werden heute Nachmittag nach dem Tollenspieker zurück kehren, und Ihro Königl. Hoheiten, die Prinzeßin von Wallis und der Herzog von Glocester, werden, ebenfalls heute, auf Dieckhorst abgehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0691
DFG

Rom, vom 2 August.

Es scheinen einige trübe Wolcken zwischen den Bourbonischen Höfen und der Republik Venedig aufzusteigen. Die Ursache davon ist der bekannte Streit wegen der Liste. Es wird hinzu gesetzet, daß Se. Sicilianische Majestät das Beglaubigungs-Schreiben des Venetianischen Residenten noch zur Zeit nicht angenommen haben.

Bononien, vom 3 August.

Die Regierung zu Venedig fähret noch immer fort, Kriegsvorrath und Lebensmittel nach Corfu und Dalmazien zu senden.

Ancona, vom 28 Julii.

Die grosse Ottomannische Flotte unter dem Capitan Bassa hat sich nach Candia retirirt, dahin solche von dem Admiral Spiritoff verfolget worden. Es scheint, daß erstere keine Lust habe, sich mit der Rußischen in ein Gefecht einzulassen, seitdem der Rußische Vice-Admiral Elphinston die Türkische Escadre unter dem Giaffer-Bey so übel zugerichtet, und 5 Schiffe Theils in Grund gebohrt, Theils erobert hat, so daß nur 3 Schiffe von derselben nach Napoli di Romania mit der Flucht entkommen sind.

Beym Abgange dieses breitet sich das Gerücht aus, daß die grosse Türkische Flotte, als solche bey Candia hervorgekommen, von der Rußischen Flotte angegriffen worden; allein, es sey nur ein Gefecht zwischen einigen Schiffen gewesen.

Genua, vom 2 August.

Es geben Nachrichten, daß die Französische Escadre Biserta in einen Aschen-Haufen verwandelt, und sich auch der Insel Tabarca bemeistert; worauf der Dey von Dunis alle ihm vorgelegte Bedingungen zum Frieden angenommen habe.

Paris, vom 14 August.

Von l'Orient hat man, daß das Schiff, der Danphin, von Pondichery, am 26sten pass. bey der Insel de Grois, 4 Meilen von da, angekommen, und das Schiff, l'Averdy von China, am 29sten zu Port Louis angelanget sey. Die aus Ostindien angekommene Schiffe bringen die Nachricht mit, daß der berühmte Hider Ali Kan, nachdem er die Maratten überwunden, seine Traetäten mit Engelland gebrochen habe, und sich rüste, sie anzugreifen, nachdem er durch diese letzten Siege so viel mächtiger geworden.

Briefe von Cap Francois melden, daß daselbst eine Verschwörung unter den Negers gewesen sey, welche von zweenen Mönchen, die bereits im Gefängnisse sässen, angesponnen worden.

Aus Geneve wird unterm 19ten Julii gemeldet, daß man

daselbst eine ausserordentliche Kälte, und fast beständigen Regen mit Sturm und Gewittern habe, so daß die Jahrszeit daselbst gänzlich verändert zu seyn schiene. Hiedurch sey die Erndte in verschiedenen Gegenden der Schweitz sehr schlecht ausgefallen, und der Canton Bern habe Commißion gegeben, im Piemont, woselbst die Erndte sehr gesegnet gewesen, Korn aufzukaufen.

Laut Briefen aus Grenoble, hat man den 25sten Julii daselbst ein schreckliches Hagelwetter gehabt, wobey Schlossen von der Grösse eines Hünereyes gefallen sind, und den Boden einen Fuß hoch bedecket haben.

Der Hr. Browe, Commandant der nach Tunis gesandten Escadre, hat eine Tartane nach Toulon abgefertiget, mit welcher er dem Hofe berichtet, daß er, weil er mit der Antwort des Dey nicht zufrieden seyn können, beschlossen habe, die Stadt Biserta zu bombardiren, und daß er Porto Farino, woselbst die kleine Escadre von Tunis lieget, eingeschlossen habe.

Von Marseille hat man, daß ein Schiff, welches aus der Levante daselbst angekommen, die Nachricht mitgebracht habe, daß Biserta von unserer Escadre den 3ten, 4ten und 5ten Julii bombardirt worden, am 6ten aber eine Felouque mit einer weissen Flagge an das Schiff des Commandanten gekommen sey; daß, seit dem das Feuer, welches sehr heftig gewesen, gänzlich aufgehöret habe, woraus man schliesset, daß der Dey sich nach den Foderungen des Königes bequemet habe.

Venedig, vom 4 August.

Ganz sichere von Constantinopel hier eingelangte Nachrichten enthalten, daß man in dieser Hauptstadt die Entfernung der Russen von der Donau als einen herrlichen Sieg unter vielen Feyerlichkeiten dem Volke verkündiget; allein, 5 Tage darauf habe man erfahren, daß der Graf Romanzow, welcher sich mit der grossen Armee vereiniget gehabt, den Rückmarsch angetreten, und die Türken genöthiget habe, in der größten Unordnung über die Donau zurück zu gehen; von welcher interessanten Begebenheit man noch keine umständliche Nachricht hat.

Haag, vom 14 August.

Die Provinzen Seeland, Uetrecht, Friesland und Grönningen, so wie auch Amsterdam, haben sich der Truppenvermehrung widersetzet. Dem ohngeachtet vernimt man, daß beschlossen worden sey, die Seemacht der Republik mit 6 Kriegsschiffen, nämlich 2 von 64 Kanonen, 2 von 54 und eben so

vielen von 50 zu vermehren, und daß man alles anwenden werde, sie auf das schleunigste in fertigen Stand zu bringen.

Nachrichten.

Wann der Hr. Pensionarius Stier zu Strietfeld dem delegirten Adelichen Wahlckendorfer Gericht angezeiget, wie einige seiner Herren Creditorum ihrer Bezahlung wegen in ihm drüngen, und gebeten, daß zur Beruhigung derselben, und damit er ihnen nicht nur die Hinlänglichkeit seines Vermögens, sondern auch den Weg zu ihrer aller Befriedigung zeigen könte, publica Proclamata erlassen werden mögten; so ist desselben Petito deferiret, und ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter transigendum, ein Terminus auf den 24sten Sept. a. c. berahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtem Herrn Pens. Stier zu Strietfeld und dessen Vermögen, ex quocunque capite vel causa, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wahlckendorf mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Persohn oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, ihre Foderungen gehörig bescheinigen, die Propositiones des genannten Debitoris anhören, ihre Erklärung hierob abgeben, und weiteren Bescheides gewärtigen. Decretum in dem delegirten Adelichen Wahlckendorffer Gericht zu Rostock, den 23sten Julii, 1770.

Jaspar Wilhelm Gerdes,
Actuar. jurat. hujus Judicii delegati,
mppria. (L. S.)

Es stehet auf Michaelis in Ribnitz ein Haus zu vermiethen, welches nicht gar zu groß, aber recht wohl aptiret, und nahe beym Kloster gelegen ist. Es hat unten 2 Stuben, ein Alcoven, 3 Kammern, und nebst der Haus-Diele eine bequeme Küche, und oben eine Kammer und Haus-Boden. Es kann auch noch vor Michaelis bezogen werden. Nähere Nachricht giebet davon der Stadt-Secretair und Kirchen-Vorsteher Livonius.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmark, ist zu bekommen: neue angekommene Petersburger Lichte, Licht-Talg, Copenhagner Syrop, fein Engl. Salz, Grosb. bunte Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, Rußisches Sohlleder, schwarze und gelbe Kalbfelle, fein geschliffen Pulver, Buchweitzen Grütze, gelbe Hirse-Grütze, neue trockene Schullen, neuer Kalk, und diverse Sorten Toback ꝛc.

Schiffer Hinrich Brinckmann ist in diesen Tagen von Bergen angekommen, und hat frischen Hering, Dorsch, wie auch Tietling mitgebracht; welches er denen etwanigen Liebhabern zur Nachricht bekannt machen lässet.

In der St. Jacobi Kirche ist unter der Kanzel, der zwote Stand von oben, eine Frauen-Stuhl-Stelle, auf nächstbevorstehenden Michaelis zu vermiethen. Bey dieser Zeitungs-Expedition wird davon nähere Nachricht ertheilet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0694
DFG

Beylage,
zum 67. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann E. E. Rath mißfällig bemerken muß, daß denen mehrmaligen Verordnungen in Ansehung des gefährlichen Toback-rauchens nicht gehörig nachgekommen werde, und darin unmöglich nachzusehen ist, so will derselbe hiemit nochmalen einem jeden ernstlich erinnert haben, sich darnach zu richten, gleich dann denen Amts-Herren von neuen aufgegeben wird, der unterm 31sten Aug. 1768 publicirten Verordnung in alle Wege nachzugehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Aug. 1770.

Als die vor dem Crövliner-Thor ausserhalb der Zingel belegene, sonst dem Mühlen-Meister Fründt zuständig gewesene Windmühle ohnlängst abereinst verkaufet werden sollen, der Zeit aber dafür nicht hinlänglich gebothen worden, dahero denn ein neuer Terminus auf den 28sten Aug. zum dritten und letzten maligen Verkauf anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgedachte Fründtsche Windmühle zu kaufen gedenken, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen HHrn. Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche Mühle, nach vorher geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werde. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 30sten Julii, 1770.

Nachdem in Sachen des Windmüllers Maaß hieselbst Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundtm Liquidaten ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderungen der 30ste August a. c. pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Müllers Maassen gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Kämamerey-Stube, vor denen Herren Camerariis, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren, und danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 31en Julii, 1770.

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kovent-Brauers Johann Christoph Möller, wegen seines aus der Hand verkauften, in der langen Strasse, zwischen dem Leinweber Mühring

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0695
DFG

und der Wittwe Prieſſen, belegenen Hauſes, ein publicum Proclama präcluſivum erkannt; ſo werden von E. E. Rath der Stadt Roſtock alle diejenigen, welche am vorgedachten Möllerſchen Hauſe einige Anſprache und Forderung haben, hiedurch auf den 28ſten Sept. a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß ſie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieſelbſt, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commiſſarien, erſcheinen, und ihre an gedachtem Hauſe habende Anſprüche und Forderungen rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entſtehung deſſen aber gewärtigen, daß ſie nachhin nicht weiter gehöret, ſondern damit gänzlich abgewieſen werden ſollen. Publicatum Juſſu Senatus. Roſtock, den 4ten Aug. 1770.

Da die in dem Amte Buckau belegene Güther Behrenshagen, nebſt dem Bauerdorfe Dolglaß, wie auch Puſtohn, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und fernerweit an einem Pächter bürgerlichen Standes, entweder conjunctim oder auch ſeparatim, wiederum verpachtet werden ſollen; ſo wird ſolches hiedurch bekannt gemacht, und können diejenigen, ſo zur Pachtung dieſer Güther Belieben haben, ſich desfalls bey dem Hrn. Rathsverwandten Brehn allhier melden, und die näheren Conditiones vernehmen. Roſtock, den 30ſten Junii, 1770.

Als die den 24ſten dieſes vorgeweſene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche gehörig, fruchtloß abgelaufen, indem von der Wittwe Schwarzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieſer Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, ſo dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zweydr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, erſuchet, ſich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorſtehers, Hrn. Joh. Fried. Prieß Hauſe in der Blut-Straſſe einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meiſtbietenden dieſer Acker zugeſchlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch ſoll getrennet werden, und ein jeder ſo viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Schiffer Davids, am Badſtüberthor wohnhaft, reiſet den 16ten September von hier nach Riga, welches den Hrn. Kaufleuten, ſo Frachten dorthin oder von da hieher zu verſenden haben, imgleichen denjenigen, ſo als Paſſagierer dahin zu reiſen geſonnen, hiemit angezeiget wird.

Der Herr Hauptmann von Wangelin, zu Alten-Schwerin, hat ſein Haus in Sternberg an dem Hrn. Caſtelan Krüger in Roſtock aus freyer Hand verkauft. Solten noch einige auf dem Hauſe Forderung haben, müſſen ſich ſelbige in Zeit von 8 Tagen melden. Roſtock, den 20ſten Aug. 1770.

Schiffer Wichmann gedenket den 31ſten dieſes Monaths nach Copenhagen zu ſegeln; welches er den Hrn. Kaufleuten ſowohl, als denen, welche als Paſſagierer mitzureiſen gedenken, hiemit bekannt machen läſſet.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0696
DFG

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fällt, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 24sten Augusti, 1770.

Demnach die Frau Pensionairin Mollen zu Petschow, und die Herren Pensionarii Brehm und Hilgendorf, respective zu Teschow und Käthvir, letztere beyde als Vormündere der minorenneu Mollschen Kinder, bey Errichtung des Inventarii über den Nachlaß des zu Petschow kurz vor Michaelis vorigen Jahrs verstorbenen Hrn. Pensionarii Mollen wahrgenommen, daß derselbe hie und da noch einigen Personen mit kleinen Schulden verhaftet gewesen, wovon oberwehnte Frau Pensionairin Mollen, nebst den Hrn. Vormünderen näher benachrichtiget zu seyn wünschen; so ersuchen ebengenannte alle und jede, welche an dem Nachlaß des zu Petschow verstorbenen Htn. Pensionarii Mollen Ansprache machen, sich a Dato binnen 4 Wochen, bey dem Hrn. Notario Wolff in Teßin mit ihren Forderungen zu melden, und von demselben sodann, bey richtig befundener Angabe, die Anweisung zu ihrer Befriedigung wahrzunehmen. Teßin, den 8ten Augusti, 1770.

Als der Schuster Wendt zu Sildemow mit seiner Ehefrau sich entfernet gehabt, und auf die unterm 28sten April 1770 erlassene Edictales in Termino am 26sten Junii a. c. vor dem Adelichen Gerichte zu Sildemow sich nicht sistiret, noch das Geringste zur Entschuldigung ad Acta gebracht, auch diejenigen Gläubigere, welche Anspräche an ihm haben, mit ihren Forderungen sich gemeldet: so wird nunmehro das in Proclamatibus angedrohete Präjudicium purificiret, mithin die etwanige latentes Creditores von dieser Concurs-Massa gänzlich abgewiesen seyn sollen, und wie nun zu Constituirung der Massä des ausgetretenen Schusters Wendt, die in seinem Kathen vorgefundene und inventirte Haabseligkeiten, durch eine öffentliche Auction versilbert werden sollen, so wird ihm auch solches hiedurch angefüget, um am 7ten Sept. a. c. auf dem Hofe zu Sildemow vor dem Adelichen Gerichte zu erscheinen, Both und Gegenboth seiner zurückgebliebenen Haabseligkeiten zu thun, und des Zuschlages gegen baare Bezahlung zu gewärtigen. Decretum im Adelichen Gericht zu Sildemow, den 17ten Julii, 1770.

in fidem
F. W. Bergfeldt,
actuar. jurat. mppria.

Es sollen auf dem Adelichen Hofe zu Sildemow, die sämtlich vorgefundene Haabseligkeiten des ausgetretenen Schusters Wendt, bestehend in allerhand Mobilien, verschiedenen Leistens, Betten, und was sich sonst mehr aufgegeben, am 7ten September 1770 gerichtlich verauctioniret werden. Kauf-Liebhabere wollen sich dahero ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Sildemow einfinden, und gegen baare Bezahlung des Zuschlages gewärtigen.

Die bekannten in Wachs poußirten sehenswürdige Figuren sind auf dem hiesigen Ballhause nur noch einige Tage zu sehen, welches Liebhabern hiedurch angezeiget wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0697
DFG

Geld-Cours vom 17 Aug. 1770.

Louis d'Or	10 Th. 8 ½ ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Th. 8 ½ ßl.	—	—
Ducaten neue	½ besser	—	—
Dito al Marco	94 ½ ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 ⅝	—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		26 ½	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		42 ¼	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		30 ⅛	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		13 ¾	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		3 ¼	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.		4 ⅞	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		9 ⅝	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 4 ßl.		
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 9 ½ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 10 ß.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 8 ßl.		
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 9 ßl.		
Stück von Achten	— Th. — ßl.		

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 17 Aug. 1770.

Amst. Bc.	33 ½ st. p. D. v.	32 ßl.	—
Dito Cassa	5 ¼ schl.	—	—
Dito Bco	33 ½ Dito Cassa	5 ⅞	—
Copenhagen in Courant		—	—
Dito	— —	—	—
Bourdeaux	25 ½ gd. ßl. Bco. p. Cron.		
Paris	25 ½ gd. ßl. Bco p. Cron.		
London	32 ßl. 7 ß. p. L. Sterl.		
Cadix	89 ½ — gr. p. Duc.		
Lissabon	44 — gr. p. Cruf.		
Venedig	85 ¼ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41 ⅛	—	—
Prag in Courant	43	—	—
Wien in Courant p. Cassa	42 ½ br.		—

Kurze Sicht, 2 Monat Dato.

2 Mon. Dato Kurze Sicht.

2 Uso oder Monat a Dato.

Uso evon 2 Monat Dato.

6 Wochen Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0698
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

68. Stück.

Rostock, den 27. August.

Port au Prince, auf St. Domingo, vom 13 Junii.

Den 10ten Junii wurden wir mit einer Zuchtruthe bedrohet, die weit gröſſer als das Erdbeben war. Zween Mönche, so sich für Spanier ausgaben, aber von Dijon gebürtig wären, hielten mit Einwilligung des Priesters von der Fregatte Isis, unter dem Vorwande, Busse und Religion zu predigen, alle Tage Versammlung mit den Negers, und stellten Proceßionen an, von dem ersten Tage des Erdbebens. Allein an statt Betstunden zu halten, wiegelten sie die Negers denselben Abend zu einem Aufruhr auf. Der General aber bekam bey Zeiten davon Nachricht. Er ließ die 2 Böſewichter, die nichts bekennen wollten, gleich veſtſetzen. Die Negers, so mit ihnen gefangen geſetzt wurden, gestunden gleich, daß man sie überredet, daß die Einwohner durch ihren Lebenswandel sich den Zorn Gottes zugezogen, und dieſes den Untergang der Städte verursacht hätte, und daß wahrscheinlicher Weise die Colonie zerstört werden würde, wenn sie sich nicht entschlöſſen, die Parthey, welche er ihnen vorschlüge, zu ergreifen. Er verkaufte ihnen nämlich ein Stück Seil für 15 Sous, vermittelst welchem, wenn sie es bey sich trügen, man ihnen keine Wunde beybringen könnte. Männer und Weiber, die kein Geld hatten, brachten Edelgeſteine für dieſes Seil. Da sie nun glaubten, daß, weil sie mit dieſem Stricke verſehen, sie keine Gefahr zu befürchten hätten, faßten sie den Entſchluß, alle Weiſſen zu erwürgen. Dieſe Sache gieng um 10 Uhr des Abends vor sich. Der erſte Anfang geſchahe von einem Neger, der sich empörte, so aber gleich geſtillet ward.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0699
DFG

Man setzte ihn gefangen, und um halb 2 Uhr, des Morgens, war ein anderer Aufruhr, und die Aufwiegler thaten 3 Flintenschüsse auf die Schildwachten, welche die Ruinen der Stadt bewachten. Man bemächtigte sich 5 Negers, so geschossen hatten. Man lösete drey Canonen, und ein Theil der Schiffs-Equipage stieg ans Land, um uns zu Hülfe zu kommen; der übrige Theil der Nacht war ruhig. Bey anbrechendem Tage aber erfuhren wir, daß alle Schwarzen von den Wohnungen des Herrn Destres, Laurent, Ferron und Buvivier, sich aus dem Staube gemacht, die sich auf 1250 bis 1300 Negers beliefen. Einer der Mönche ist am Bord eines Schiffes von Havre genommen worden, und wird an Händen und Füssen geschlossen, nach Frankreich geführt werden, der andere ist gegen dem Zelte des Hrn. Generals über angeschlossen; beyde haben nun ihr Schicksal zu erwarten. In ihren Coffres hat man eine grosse Anzahl 15 Sous-Stücke, Halsbänder und Edelgesteine, welche sie von den Negers bekommen hatten, gefunden.

Constantinopel, vom 13 Julii.

In unserm Haven kommen täglich aus Asien Schiffe mit Korn und andern Lebensmitteln an. Auch sind in der vorigen Woche 8 Französische Schiffe, 6 von Ragusa und 2 von Livorno hier angelanget, ohne daß ihnen von der Russischen Flotte im Archipelago die mindeste Hinderniß in den Weg geleget worden wäre. Indessen berichten die Capitains, daß besagte Flotte Anstalten mache, um die unsrige unter dem Capitain Bacha, welche itzt aus 9 Schiffen von der Linie, und 10 Fregatten oder Galeren bestehet, und bey der Insel Scio kreutzet, zum drittenmal anzugreifen.

Die Regierung läßt von Zeit zu Zeit einen grossen Vorrath von Kriegsbedürfnissen nach den Dardanellen bringen. Auch sind vor 8 Tagen 6 Schiffe von der Linie, welche beschädiget aus dem Archipelago zurück gekommen, nachdem sie hier ausgebessert worden, wieder nach unserer Flotte unter Segel gegangen. Indessen weiß man hier noch keine besondere Umstände von den zwey ersten Angriffen, denn die Regierung hält die wahren Nachrichten geheim, und was sie zuweilen bekannt machen läßt, ist größtentheils ungegründet, und stellt die Sachen von der besten Seite vor, um das Volk bey gutem Muthe und ruhig zu erhalten, indem der Großsultan noch immer bey der Entschliessung verharret, den Krieg fortzusetzen.

Gestern kam wieder ein Tartar als Expresser von der Armee an, mit der Zeitung, daß am 24sten Junii eine blutige Schlacht zwischen einem Theile derselben und der feindlichen am Pruth vorgefallen sey. Die Pforte gestehet, daß die unsrige viel Volk dabey verlohren, jedoch das Schlachtfeld behauptet habe; allein in Privatbriefen wird das Gegentheil versichert, und so eben vernimmt man, daß am 3ten oder 4ten dieses beyde Escadres wieder zu einem Treffen gekommen sind, worin die unsrige abermals viel gelitten habe.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0700
DFG

Königl. Schwedisches Lustschloß Drottningholm,
vom 13 Augusti.

Nachdem Ihro Majestät, die Königin, nebst der Prinzeßin Sophia Albertina Königl. Hoheit, den 9ten dieses, gegen 11 Uhr Vormittags, von hier abgereiset waren, Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Heinrich von Preussen, zu Vogelsta, drittehalb Meilen südwärts von Stockholm, zu empfangen, so sind Ihro Majestät und Ihro Königl. Hoheiten gegen Abend allhier, unter Lösung der Canonen, eingetroffen, und der Prinz von Sr. Majestät, dem König, und der Königl. Familie, mit vieler Zärtlichkeit empfangen worden. Seitdem ist täglich Cour, nebst verschiedenen Lustbarkeiten.

Kaminiec, vom 29 Julii.

Itzo sind die Umstände so, daß allhier um Kaminiec alle Communication abgeschnitten ist, auch mit der andern Seite von der Moldau. Es wird niemand mehr nach Kaminiec gelassen. Daher man nichts mehr von dem erfahren kann, was bey der Rußischen Armee paßirt. Vor 8 Tagen ist ein Viertheil Meile Wegs von hier, hinter dem Dorfe Dluzek, ein Transport von Kiow mit 500 Wägen, unter Bedeckung von etlichen 100 Mann angekommen, welche weiter nichts, als Pulver, Kugeln und Schanzgeräthe führen. Allhier, in Kaminiec, auf einer andern Seite der Vorstadt, welche man die pohlnische Vorstadt nennet, sind vor 14 Tagen die Leute alle aufs Feld getrieben worden, weil man bemerket hat, daß in etlichen Häusern die Leute ausgestorben, und Pestbeulen gehabt haben sollen. Auf dem Felde, so bald einer sich beklaget, daß er nicht gesund ist, wird er gleich separirt, davon viele in kurzer Zeit gestorben sind. Auf der andern Seite, vor dem Schloßthor, unter der Vestung, liegt ein Dorf Zienkoweza, wo 3 Häuser ausgestorben, und bey der Revision sich Pestbeulen bey den Verstorbenen gezeiget haben sollen. Daher ist alles Volk aus diesem Dorfe gutwillig ins Feld gegangen. Nur allhier, in Kaminiec selbst, bemerket man noch nichts, wiewol doch welche kränken an febribus malignis Petechialibus, aber lange nicht so stark, als voriges Jahr und vor 2 Jahren. Doch 3 Meilen von hier, in einem Städtchen Dunajowce, ist auch ein grosses Sterben, daß auch alle Leute auf dem freyen Felde sind, dabey der Hunger sehr stark regieret und keine Versorgung ist. Weiter an andern Orten mehr soll es auch so seyn.

Aus Curland, vom 7 August.

An dem letztern Landtage erschien von Seiten des allhier

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0701
DFG

accreditirten Rußischen Ministers, Hrn. von Simolin, der Hr. Baron von Mayendorf, Rußisch Kayserl Lieutenant, auf der Ritterstube, und verlangte, daß die Ritterschaft, auf Befehl Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, das von dem Hrn. Pac, im Namen der Pohlnischen General-Conföderation, an sie erlassene bekante Schreiben ausliefern sollte; und wie die Ritterschaft einem so nachdrücklichen Befehle nachzukommen für rathsam hielte, so wurde von eben dem Rußisch-Kayserl. Hrn. Minister von Simolin bey Sr. Hochfürstl. Durchlaucht, dem Herzoge, dahin angetragen, obgedachte Schrift auf öffentlichem Markte durch die Hand des Scharfrichters verbrennen zu lassen.

In diesem solchergestalt wie eine Schmähschrift betrachteten Schreiben hatte die General-Conföderation, vermöge der, der Republik über diese Herzogthümer zustehenden Oberherrschaft, der Ritterschaft auferlegen wollen, niemandem, als Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Carl von Sachsen, für ihren rechtmäßigen Fürsten und Herrn zu erkennen. Dieselbe leistete aber dem ohngeachtet, weil es von dem Rußischen Hrn. Minister auf das nachdrücklichste, und unter Androhung der unausbleiblichen Wirkungen der Rußisch Kayserl. Ungnade, von ihr ist verlangt worden, dem neuen Herzoge Peter die Huldigung.

Warschau, vom 13 August.

Es ist eine Staffette von Lemberg, sowol vom dortigen Rußischen Brigadier Krecznetikow, als auch von dem dortigen pohlnischen Starosten Kicki, an die Behörde allhier eingetroffen, daß in Zolkiew, 3 Meilen seitwärts von Lemberg, ein solch starkes und der Pest völlig ähnliches Sterben sich gezeiget habe, daß man nicht ohne Furcht sey, eine Seuche verbreitet sehen zu können, wenn nicht in Zeiten Anstalten dagegen gemacht würden. Ein Jude hätte mit an der Moldauer Gränze aufgekauften Ledern solche ansteckende Seuche hingebracht, daß gleich in ein paar Häusern viele Leute geschwinde gestorben, und endlich in dreyen Tagen an 60 Personen mit solchen Zeichen schnell verschieden wären, welche man sonst von der Pest anzugeben pflegte. Der Brigadier Krecznetikow hat gleich einige Detaschements abgeschickt, welche dort die von der Moldau hergebrachte Leder gleich verbrennen, die Leute ins Feld schaffen und dort bewachen und versorgen, übrigens auch alle Oerter von da so besetzen sollen, daß niemand aus den verdächtigen Oertern ohne Prüfung durchgelassen werde. Es ist auch anderseits die Anstalt getroffen worden,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0702
DFG

daß nicht nur zwischen Lemberg und den benachbarten Oertern alle Post aufhöret, sondern auch sogar nach und von Kaminiec und andern Gränzörtern mehr, die Post eingestellet worden, so, daß nur bey ausserordentlichen Vorfällen, mit Wissen des Kaminiecker Commandanten, nach vorhergemachten Reinigungsanstalten, die Staffetten und Couriers hergeschaft werden sollen. Die letzteren hierbey und von Lemberg und anderwärts angekommene Briefe sind schon durchstochen und durchräuchert, und so erst ausgegeben worden.

Warschau, vom 15 Augusti.

Wir vernehmen, daß der Hauptmann von Wilde, am 11ten dieses, als Courier durch Lemberg nach Petersburg gegangen sey, mit der wichtigen Nachricht, daß der General en Chef, Graf von Romanzow, am 1sten August, die Türkische Hauptarmee des Großviziers, welche 150000 Mann stark bey Isaccia über die Donau gegangen, zwischen Kahaul und Jalpouck, völlig geschlagen habe. Man hat bey Abgang des Couriers schon 3000 Todte, und 5000 Gefangene, worunter sich 4 Bassen befinden, gezählet. Uebrigens haben die Sieger 143 Canonen, 40 Fahnen, das ganze Lager, und alle Bagage, welche aus 7000 Wagen bestanden, erobert. Der Feind hat sich bey Isaccia wieder über die Donau retirirt, und die Brücke hinter sich abgeworfen. Der Capitain Wilde hat zu Lemberg eine Rußische Bedeckang durch Pohlen mitgenommen, und wird nun alle Augenblick hier erwartet.

Der Oberste Drewitz hat den Conföderationsmarschall Pulawski auf der Ungarischen Gränze angetroffen, und dergestalt geschlagen, daß er nach Ungarn die Flucht nehmen müssen.

Der gewesene Conföderationsmarschall Bierzinski, welcher zu Cracau gefangen gehalten worden, jedoch die Freyheit gehabt auszugehen, ist entwischet. Seit dem werden die übrigen Marschälle, welche daselbst gefangen sind, genauer beobachtet.

Schwezingen, vom 15 Augusti.

Am vorigen Donnerstage traf bey hiesigem Churfl. Hoflager die traurige Nachricht ein, daß Se. Hochfl. Durchl. Printz Clemens von Bayern, am 6ten dieses, gegen Abend, in dem 49sten Jahre Dero Alters, das Zeitliche verlassen. Der Hof hat deswegen auf 3 Monate die Trauer angelegt.

Corfu, auf der Insel dieses Namens, vom 16 Julii.

Die Rußische und Türkische Flotten sind zu dreyen verschiedenen malen so nahe an einander gekommen, daß zwischen selbigen die heftigste Kanonade gewesen ist. Die Türken aber

haben für gut gefunden, einem förmlichen Gefecht auszuweichen, und weil der Wind ihnen günstig gewesen ist, so hat die Rußische Flotte sie nicht einholen können.

Venedig, vom 8 August.

Berichte aus unserer Insel Zante, an der Westküste von Morea belegen, melden: „Da die Türkische Flotte wiederholt einem See Treffen mit der Rußischen ausgewichen ist; so wendet die Rußische itzt alles an, selbige zu erreichen, und durch ein Treffen das Schicksal des ganzen Archipels zu entscheiden. Die Entfernung der Türkischen Schiffe begünstiget die Operationen der Rußischen Truppen, welche die Stadt und den Haven von Napoli di Romania itzo förmlich belagern.„

Londen, vom 14 und 17 Augusti.

Ohngeachtet der Versicherungen von dem guten Zustande der Sachen in Ostindien, hat die Compagnie in voriger Woche für nöthig erachtet, neue Instructiones über Land, an ihre Oberintendanten zu Calcutta, in Bengalen, abzusenden. Man hat hier vor der Ankunft der letzten Schiffe, noch keine Nachricht von dem Ungewitter gehabt, welches dort über unserm Haupte gestanden. Mit diesen hat man erfahren, daß der Nabob Suja Dowla, ohnerachtet seines mit der Compagnie ohnlängst geschlossenen Friedens-Tractates, mit einigen Fürsten in dem Nordlichen Theile von Indostan eine Allianz eingegangen sey, um sich der Person des Königes, wie man ihn dort nennet, der aber in der That der Fürst ist, den wir den grossen Mogol nennen, und der aus seiner Hauptstadt, und beynahe aus allen seinen Provinzen, von der Nation der Patans verjaget worden ist, zu bemächtigen und alsdann unter dem Deckmantel seiner Autorität, sich von den Lehnspflichtigen Ländereyen, welche die Engelländer von ihm im Besitz haben, Meister zu machen, und daß er, weil er sich allein hiezu zu schwach befindet, den Nabob Hider Ali Kan ersucht habe, sich mit ihm zu vereinigen. Daß aber dieser Fürst, als ein guter Staatskündiger, sein Gesuch von der Hand gewiesen, und sich erkläret habe, daß er den Frieden mit den Engelländern, sowol wegen seiner Tractaten, als wegen seines Interesse, indem ihre Handlung seinem Lande grossen Vortheil brachte, und ihre Allianz ihn vor der Macht seiner Nachbaren sicherte, unverbrüchlich halten wolle. Von einer andern Seite hat man die Nachricht, daß der General Sommero, ein Renegate, und Todfeind der Engelländer, von welchem man lange nichts gehöret, wieder an der Spitze einer starken Armee bey Madras erschienen sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0704
DFG

Man sieht hier verschiedene Briefe, welche melden, daß die Dänische Esquadre die vornehmsten Batterien auf dem Molo von Algier über den Haufen geworfen habe; daß der Dey die weisse Fahne aufgesteckt habe, und daß an einem Vergleich, unter Vermittelung des Französischen Consuls, gearbeitet werde. Man sagt, daß am 13ten dieses ein Ambassadeur von dem Großsultan hier angekommen sey.

Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeßin von Wallis, drücken Sich in einem Dero letzteren Briefe folgendergestalt aus: „Es ist unbeschreiblich, wie viel Vergnügen ich auf meiner Reise empfunden habe. Die grosse Zuneigung, welche meine Verwandte mir bezeuget, und die tiefe Ehrerbietung, welche alle Stände des Volkes mir erwiesen, haben das Angedenken der glücklichen vergangenen Tage in mir erneuert, und ich glaube gewiß, daß dieses mein Leben um einige Jahre verlängern werde.„

Man sagt, daß Se. Durchl. der Herzog von Gotha, Ihro Kön. Hoh. auf Dero Rückreise nach Engeland begleiten werden.

Am 15ten hatte der neue Ambassadeur des Großsultans, durch seinen Dollmetscher, eine lange Conferenz mit dem Grafen von Weymouth, über seinen Auftrag an den Großbrittannischen Hof. Dieser Herr ist einer von den Vornehmsten des Türkischen Reichs, und Bassa von drey Roßschweifen.

Die Herzogl. Mecklenburg-Schwerin- und Güstrowsche Landes-Steuer-Receptur-Commißion machet hiedurch öffentlich kund, massen nunmehro zu Tilgung aller noch unabgetragener Landes-Steuer-Receptur-Schulden an Capital und Zinsen, durch Ausmachung gewisser und hinreichender Fonds, genaue und feste Maaß-Regeln genommen sind, dergestalt, daß nachdem ein Theil dieser Steuer-Receptur-Nominum mit Einwilligung der Gläubiger, von der Herzogl. Cammer zu berichtigen übernommen worden, alle übrige Landes-Steuer-Receptur Creditores, von Michaelis dieses Jahres an, in ununterbrochener Folge, nach einer durchs Loß zu bestimmenden unveränderlichen Ordnung, an Capital und Zinsen völlig befriediget werden sollen. Zu solchem Ende sollen am sechs und zwanzigsten des Monaths September, dieses Jahrs, hieselbst in Rostock, an dem gewöhnlichen Versammlungs-Orte der Herzogl. Landes-Steuer-Receptur-Commißion, die einzelnen Aufsätze aller vorerwähnten noch übrigen Steuer-Receptur-Schulden in eine Capsul geschüttet, und, unter Direction der Commißion, durch einen Waisen-Knaben, nach einander ausgegriffen werden: worauf dann, nach der Ordnung, wie das Glück die Reihe constituiret, successive ein jeder Creditor so wohl sein Capital als die bis zur würklichen Auszahlung aufgelaufenen Zinsen desselben zu empfangen hat. Damit nun die interessirenden Creditores der Landes-Steuer-Receptur-Casse gedachter Auslosung nach Gefallen mit beywohnen können, wird hiedurch der zu derselben vorerwähnter maaßen auf den 26sten September angesetzte Terminus der Aus-

Lohung zu jedermanns Wissenschaft gebracht. Rostock, den 15ten August, 1770.

Zur Herzogl. Mecklenb. Landes-Steuer-Receptur verordneter Herzogl. Commissarius- und Ritter- und Landschaftl. Deputirte,

A. J. D. Aepinus, Herzoglicher Commissarius. C. E. v. Schack, Ritterschaftlicher Deputirter.

Der Herr Hauptmann von Wangelin, zu Alten-Schwerin, hat sein Haus in Sternberg an dem Hrn. Castelan Krüger in Rostock aus freyer Hand verkauft. Solten noch einige auf dem Hause Forderung haben, müssen sich selbige in Zeit von 8 Tagen melden. Rostock, den 20sten Aug. 1770.

Da auf hiesigem Ziegel-Hof ein Vorrath von breiten Dachsteinen ist, so nach Lübscher Art gemacht sind, und man solche zu verkaufen wünschet; als wird der Preis davon, so bey Hunderten zu 1 Rthlr. 16 ßl. schwerd Geld sonst gesetzt ist, hiemit bekannt gemacht, daß man bey Tausenden solche vor 12 Rthlr. das Tausend erlassen will. Es können sich also diejenigen, so deren benöthiget sind, desfalls bey dem p. t. admin. Vorsicher, Hrn. Joh. Fried. Prieß, in der Blut-Strasse, melden, und nach Verlangen davon bekommen.

Die Drahnschen Kinder sind entschlossen, das von ihren seel. Eltern ihnen zugefallene Haus aus der Hand zu verkaufen. Selbiges ist auf dem alten Markt, zwischen dem Hrn. Graf Bassewitz und dem Böttcher Jäger belegen, und befinden sich in selbigem unten 2 Stuben, 2 Küchen, eine Kammer, Keller, Hof- und Garten-Platz; oben aber eine Stube, 2 Kammern und ein guter Haus Boden. Liebhabere können solches beliebigst in Augenschein nehmen, und des Preises wegen bey dem Licht-Haacken, Jochim Gottfried Drahn, an der Grube, nähere Nachricht erhalten.

Am abgewichenen Sonnabend, als heute 8 Tage, ist ein brauner 4jähriger Wallach, ohne Abzeichen, aus der Koppel entsprungen, und ist desselben Tages gegen Abend noch in hiesiger Herzogl. Heyde gesehen worden. Da es sich nun nächsthin verloffen; so ersuchet man, wenn sich das Füllen anfinden möchte, solches an sich zu halten, und hieher Nachricht zu geben, da man denn mit verbindlichem Dank die Kosten gerne erstatten wird. Hirschburg, den 25sten Aug. 1770.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt, ist zu bekommen: frische hiesige Butter, bey Liespfunden, das Pfund zu 5 einen halben ßl., Eßig, Hopfen, Pech, Bretter, Bänken- und Treppen-Steine, Fliesen, steinerne Tisch-Blätter, Buchweitzen-Grütze, Berger und Drontheimer Hering, Kreide ꝛc.

Nachdem am 13ten dieses Monaths die 1sie Ziehung der H. M. Schwerinschen 8ten Lotterey vor sich gegangen; so können nunmehro bey den hiesigen Collecteurs die anhero gefallene Gewinne beliebigst abgefordert werden. Zugleich werden die Interessenten dieser Lotterey hiedurch ersuchet, sich mit dem Zusatz zur 2ten Classe fordersamst, und höchstens vor den 14ten September einzustellen, weil nach dermaliger Einrichtung der Lotterey, die nicht appellirten Loose sodann unverweilt an andere Liebhaber überlassen werden müssen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0706
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

69. Stück.

Rostock, den 31. August.

Stockholm, vom 17 August.

Des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit befinden sich bey hohem Wohlseyn. Es scheint, daß dieser Herr nicht sonderlich Geschmack an kostbaren und ausgesuchten Lustbarkeiten finde, auch nicht an der Opera und Comödien. Um 10 Uhr Abends begeben Se. Königl. Hoheit sich zur Ruhe, ohne Abend-Tafel zu halten.

Die Abreise der zur hohen Commißion nach Pommern bestimmten Hrn. Commissarien ist bis gegen das Ende dieses Monaths ausgesetzt worden.

Der Post-Director von Lindemann hat aufs neue, in einer bereits abgemachten Sache, eine Schrift von 80 Bogen eingegeben, mit Vorbehalt, noch ein mehreres darüber vorzutragen.

Warschau, vom 18 August.

Gestern, früh um 8 Uhr, langte der Rußisch-Kayserl. Major von Wilde, General-Adjutant des Rußisch-Kayserl. Generallieutenaunts, Fürsten Repnin, Durchl. unter Vorreitung 12 blasender Postillions, und unter einer Bedeckung von 15 Mann des Szczuguischen Cosacken-Regiments, hieran, und überbrachte Sr. Excellenz, dem Rußisch-Kayserl. Gesandten, Hrn. Generallieutenannt von Weymarn, die Nachricht, von der schon mit voriger Post gemeldeten grossen Bataille vom 1sten dieses, davon Nachstehendes hier ausgegeben worden ist:

Uebersetzung eines Schreibens des Hrn. Generals, Grafen von Romanzow, an den Hrn. Generallieutenanns von Weymarn, aus dem Lager des Feindes, am Ausflusse des Flusses Kahul, 25 Werste von der Donau, vom (23. Julii,) 3 August.

„Ewr. Excellenz werden schon unterrichtet seyn, wie ofs

die mir anvertrauete siegreiche Armee Ihro Majestät, der Kayserin, in diesem Feldzuge über die Türken die Oberhand gehabt hat, und daß sie ihre Truppen unter den Befehlen des Crimmischen Chan, derer Bassen Abaza, Abda und Izmayl, am $\frac{7}{18}$ Julii geschlagen hat. Itzo habe ich die Ehre, Ihnen zu berichten, auf was für Art sie den allervollkommensten Sieg über den Großvizier, Chalil Bey, selbst, davon getragen hat. Als die Armee das feindliche Lager am Flusse Larga gänzlich ruinirt hatte, so hörte ich nicht auf, den nach der Donau zu fliehenden Feind zu verfolgen, woselbst er sich mit dem Vizier, der den Fluß mit einer grossen Armee paßirt war, vereinigte. Die Gefangenen sagen aus, daß seine Armee aus 70000 Mann Natolischer Cavallerie, 30000 Mann Infanterie aus der nämlichen Provinz, und 20000 Mann Infanterie und 30000 Mann Cavallerie aus Romelien, bestanden habe, und von ihren besten Anführern, nämlich dem Kapikazan, Aga der Janitscharen, dem Topozy Bassa, oder dem General-Feldzeugmeister, Ali, Deda, Gystanli, und denen schon oben genannten Bassas, Abaza, Abda und Izmayl, wären befehliget worden. Unter andern befand sich auch bey der Armee des Großviziers, der Graf Potocki, das Oberhaupt der pohlnischen Rebellen, mit seiner Bande. Am $\frac{20}{11}$ Julii schlug der Großvizier sein Lager gegen Abend, eine Meile von unsrer genommenen Stellung, am linken Ufer des Kahul, an der Mündung des Sees Kahul auf, welcher in die Donau fällt. Der Tartar-Chan aber fieng schon an, sich mit einer grossen Macht auf der Seite des Flusses Saliza hinter mir herum zu ziehen. Ich schloß, daß diese Bewegung dahin abzielte, mich sowol von vorne als von hinten anzugreifen, und die Gefangenen versicherten mich, daß der kommende Tag dazu wäre bestimmet gewesen. Obzwar eine grosse Anzahl meiner Infanterie und Cavallerie detaschirt war, mit dem Chan zu schlagen; so beschloß ich doch, die ganze Armee des Großviziers mit meinen übrigen Truppen anzugreifen, und ihn auf diese Weise gegen mich zu ziehen. Diesem zufolge langte ich den (21sten Julii,) 1sten Augusti, mit Anbruche des Tages, vor dem feindlichen Lager an, das ich, zu meiner größten Verwunderung, mit einem breiten Retranschement und dreyfachen Graben bevestiget fand, welche die Nacht hindurch waren gemacht worden. Drey Werste vom Lager sahen wir uns von ihrer zahlreichen Cavallerie umschlossen, die sich, ohne auf unser Kanonen- und Musketenfeuer zu achten, mit genugsamer Herzhaftigkeit auf die Fronte un-

serer Infanterie warf. Wir sahen uns genöthiget, uns einen Weg durch diese Menge durch ein Gefechte von 5 Stunden zu machen, und als ihre Cavallerie durch unser Feuer über den Haufen geworfen war, und wir anfiengen, uns dem Retranschement selbst zu nähern, so nahm der Feind sein letztes Hülfsmittel zur Hand, und ließ auf uns seine ganze Infanterie anrücken, die aus seinen so sehr berühmten und ganz desperaten Janitscharen bestand, die, als sie mit unsrer ersten Fronte handgemein geworden waren, hierdurch ihre ganze Kräfte erschöpften, und als sie auf der einen Seite durch unsre schwere Cavallerie, die ich gegen sie geschickt hatte, gedrängt wurden, auf der andern aber unsern Bajonets, mit welchen unsere tapferen Soldaten sie durchstachen, nicht länger widerstehen konnten, sich wiederum in ihre Verschanzungen hinein warfen, und durch ein entsetzliches Kanonen- und Musketenfeuer unsere Annäherung verhindern wollten. Da aber unsre Artillerie nahe genug war, und mit Nachdruck zu feuern anfieng, auch der Vizier sahe, daß seine besten Truppen geschlagen waren, fieng er an, mit seinen Leuten zu weichen, und als wir auf ihn mit dem größten Ungestüm selbst anrückten, aus allen seinen Kräften zu fliehen. Als wir endlich seine Batterien erstiegen hatten, so bemächtigten wir uns seiner ganzen Artillerie und aller seiner Bagage, auch seines völligen Lagers. In demselben haben wir eine unzählbare Menge von Zeltern und unterschiedlicher Arten von Geräthschaften bekommen. Wir haben 140 metallene Kanonen und viele Ammunition, mit einem Worte, alles, was der Feind von Kriegsbedürfnissen nur bey sich haben konnte, erobert. Unsrer Seite haben wir diesen grossen Sieg mit einem sehr mäßigen Verlust erfochten. Dagegen sind die Felder mit den Körpern der besten feindlichen Streiter überdeckt. Die Anzahl der Gefangenen ist auch sehr groß. Nachdem wir dem höchsten Wesen in dem feindlichen Lager den gebührenden Dank abgestattet haben, so verfolge ich den fliehenden Feind, welcher, da er alles verlohren hat, mit seinem Vizier die Donau wiederum in der größten Geschwindigkeit paßirt. Dieses allein hält mich ab, Ihnen itzt eine umständlichere Beschreibung von dieser grossen Begebenheit zu machen.

P. S. Diesen Augenblick erhalte ich den Rapport, daß ein Korps meiner Truppen schon an den Ufern der Donau, Isaccia gegen über, angelangt ist. Der Vizir und die Türken, die ihr Gewehr weggeschmissen haben, setzen sich auf Fahrzeugen über den Fluß; die aber, die man erwischet, schreyen

um Pardon, und lassen sich gefangen nehmen. Die Anzahl der letztern wird immer grösser, und alles unterwirft sich den siegreichen Waffen Ihro Kayserl Majestät.„

Der Hr. General von Weymarn erwartet nun noch einem zweten Courier, den der commandirende Hr. General ehestens nachzuschicken versprochen hat.

In Bender soll die Pest so grausam herrschen, daß die Russische Armee die größte Hofnung vor sich habe, daß der Hunger und gedachte Seuche die Besatzung bald aufreiben werden. Sie hat zwar unterschiedliche mal versucht, den Ort zu verlassen, ist aber allemal wiederum hinein gejagt worden.

Wien, vom 18 Augusti.

Die Abreise Sr. Maj. des Kaysers, bleibt noch auf den 26sten dieses vestgestellet, und ist beschlossen worden, daß des Hrn. Herzogs zu Sachsen-Teschen Königl. Hoheit, Se. Maj. den Kayser begleiten werden. Se. Majest. gehen öffentlich als Röm. Kayser zum Campement, und zu Mährisch Neustadt werden grosse Tafeln und Festinen gehalten werden, weswegen noch täglich viele Wagen mit allerley Geräthschaften dahin abgeschickt werden. Se. Majest. der König von Preussen, sollen den 5ten Sept. eintreffen. Der Geheime Staatskanzler, Fürst von Kaunitz, gehet von hier nach Dero Herrschaft Austerlitz, und, wie man wissen will, nach Mährisch Neustadt.

Niederrhein, vom 21 August.

Im Trierischen, Maynzischen und andern dort gelegenen Gegenden ist die Theurung sehr groß, und verursacht dieselbe ein allgemeines Murren unrer dem Volke, weil solches glaubt, daß sich das Land durch die Einschränkung verschiedener Feyertage die Strafe der Heiligen zugezogen habe.

Wittenberg, vom 23 August.

Montags, den 6ten dieses, haben die Einweihungs-Solennitäten unserer im Jahr 1760 den 13ten October durch das Feuer der Belagerung verzehrten und seitdem, durch göttliche Hülfe, viel prächtiger als sie jemals gewesen ist, wieder hergestellten Schloß- und Universitäts-Kirche, mit einer feyerlichen Procession in gedachte Kirche, wo der Hr. Probst D. Weickmann über Zachar. 8, 2. 3. eine rührende und diesem höchstfeyerlichen Tage gemässe Einweihungspredigt hielte, ihren Anfang genommen. Selbige währten zur Zufriedenheit einer unbeschreiblichen Menge Zuhörer und Zuschauer sowol in der Stadt, als von angelangten vornehmen Gästen und andern Fremden, bis den 10ten. Unter andern Werken der Kunst und Merkwürdigkeiten dieser Kirche, welche die Wuth des letztern Krieges hat verschonen müssen, siehet man noch die Grabmäler Luthers und Melanchthons, welche beyde grosse Männer in zinnernen Särgen neben einander begraben liegen. Dann stehet auch noch gegen Mitternacht in der Mitte des Gebäudes der grosse aus lauter Steinen künstlich gehauene Eingang in die Kirche,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0710
DFG

an deren Thüre der selige Luther die Ersten Sätze wider den Ablaß angeschlagen hat.

Braunschweig, vom 25 Augusti.

Am 20sten dieses, des Nachmittags, ward der junge Prinz, wovon Ihro Königl. Hoheit, die Frau Erbprinzeßin, jüngst entbunden worden, zu Antonettenruh getauft, und Demselben der Nahme August beygeleget. Die hohen Taufzeugen waren, Se. Majestät, der König von Dännemark, Deren Stelle Se. Durchlaucht, der regierende Herzog, vertraten; Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Prinzeßin von Wallis; Ihro Königl. Hoheit, die regierende Herzogin, und Ihro Hochfürstl. Durchlaucht, die Frau Aebtißin von Gandersheim.

Hamburg, vom 27 Augusti.

Vorgestern erhielte der Rußisch-Kayserl. Minister bey dem Niedersächsischen Kreise, vermittelst einer Stafette von seinem Allerhöchsten Hofe, die höchst wichtige Nachricht von einem unter der Anführung des Generals en Chef, Grafen von Romanzow Erlaucht, gegen den Großvizier selbst am ersten August erfochtenen ausnehmenden Siege. Die vorläufige von dem Grafen von Romanzow gemeldete nähere Umstände, die bey dieser Gelegenheit vorgefallen, sind in nachfolgender Relation enthalten:

St. Petersburg, vom 13 Augusti.

Gestern, Abends, um 11 Uhr, ist durch den von der ersten Armee als Courier abgefertigten Brigadier Oserow, (der von Ihro Kayserl. Majestät zum Generalmajor allergnädigst ernannt worden,) die erfreuliche Nachricht von einem zweyten überaus merkwürdigen, über den Großvizieren selbst erhaltenen Siege, eingegangen, welche mit einer zahlreichen Armee auf diese Seite der Donau, in Begleitung der vornehmsten Türkischen Beamten, als des Janitscharen Aga, Capidschilger Toptschi Pascha, Abasa Pascha, Abda Pascha, und Histanli Pascha, herüber gekommen war. Dieses ansehnliche Treffen ist den 1sten August an der Mündung des Flusses Kahul vorgefallen; und stattet von demselben der die siegende Armee Ihrer Kayserl. Majestät commandirende General, Graf Romanzow, folgenden Bericht ab; in welchem er sich wegen der Eilfertigkeit bey der Abschickung des Couriers, und des eben in selbiger Stunde geendigten hitzigen Gefechtes kurz zu fassen genöthiget ist.

Bey dem Verfolgen des fliehenden Feindes, nach der den 18ten Julii vorgefallenen Schlacht an dem Flusse Larga, wurde man gewahr, daß derselbe sich endlich mit der zahlreichen Türkischen Armee, mit welcher der Großvizier selbst über die Donau gekommen war, vereinigte. Die ganze Macht

bestund aus 150000 Mann, mit welcher das stolze Mahometanische Oberhaupt, den Abend vor der Schlacht in einer Entfernung von 7 Werstен, sein Lager im Gesichte unserer Armee aufschlug, bey dem Flüßchen Kahul an das linke Ufer längs dem See hinab, in welchen dieser Fluß fällt, und welcher See wieder seinen Ausfluß in die Donau hat. Die Absicht des Feindes war, am folgenden Tage uns anzugreifen, dahero auch der Crimmische Chan mit seinen Tartarischen Horden sich nicht mit den Türken vereinigte, sondern erst bey dem Fluß Saltscha unserm linken Flügel gegen über Posto faßte, hernach sich aber immer mehr und mehr herunter zog, bis er uns auf den Rücken kam.

Obgleich zur selbigen Zeit ein ansehnlicher Theil sowol Infanterie als Cavallerie von unserer Armee detaschirt war, um einen von Faltschi kommenden Proviant Transport zu decken, welches Detaschement schon mit dem Feinde, der von hinten zu heranrückte, und sich des Transport zu bemächtigen suchte, handgemein geworden war; so beschloß doch der General, Graf Romanzow, die feindliche Attaque nicht zu erwarten, sondern ihr zuvor zu kommen, indem er sich ungeachtet der grossen Macht des Großviziers auf den Muth und die Tapferkeit der Armee verließ, welche er anzuführen das Glück hat. Er fing daher auch an, früh Morgens um 5 Uhr, sich dem Lager des Großviziers zu nähern, welches er zu seiner Verwunderung in einer einzigen Nacht 3 mal retranschirt, und noch stärker bevestiget fand, als dasjenige, aus welchem der Crimmische Chan, nebst den Paschen Absa, Abda und Ismail vertrieben wurde.

Der commandirende General versichert, daß ein so heftiges und mit einer so geringen Macht gegen eine ungeheure Menge unternommenes Treffen, wie dieses gewesen, zwischen den Truppen Ihrer Kayserl. Majestät und den Türken noch nie vorgefallen sey, daß die Janitscharen, welche in dem Gefolge des Groß Viziren sich befanden, Ueberbleibsel derjenigen Helden waren, die durch ihren tapfern Arm ehmals alles zu Boden schlugen, was sich ihnen zu widersetzen wagte, und daß die Armee Ihrer Kayserl. Majestät genöthiget gewesen, sich den Weg nach den Retranchements durch eine ungeheure Zahl dieser tapfern Streiter zu bahnen, die an die 3 Werste aus ihrem Lager unter einem über 5 Stunden lang fortwährendem Feuer ihres groben Geschützes uns entgegen eilten, und durch ihre Menge uns fast umzingelten. Der Graf Rumänzoff aber, unterstützt von dem heftigen Feuer unserer Canonen

und des kleinen Gewehrs, als auch hauptsächlich von dem Muthe, der unter seiner Anführung mit Bajonetten auf den Feind eindringenden Soldaten, bemächtigte sich in 9 Stunden der Türkischen Retranchements. Der Feind erhielte sich so lange in vollkommener Fassung, und verlohr im geringsten nicht den Muth, bis durch den mächtigen Beystand Gottes seine wiederholte verzweifelte Ausfälle repoußirt, und das lezte Retranchement völlig von uns bestiegen wurde. Alsdann konnte der Vizier seine Untergebene nicht mehr zurück halten, sondern begab sich mit seiner ganzen Armee, bey welcher sich auch der Pohlnische Aufrührer Potozky mit seinen Anhängern befand, auf die Flucht, und retirirte sich in einem Zuge bis an die Donau, die 25 Werste von dem Wahlplatze entlegen ist. Die Armee Ihrer Kayserl. Majestät bemächtigte sich des ganzen Lagers, nebst allen Gezelten und Vorrathe, sammt unzähliger Bagage, und eroberte seine ganze Artillerie, welche, der vorläufigen Rechnung nach, aus 130 guten Canonen, mit Lavetten und allem darzu gehörigen Vorrathe, bestehet.

Die siegende Armee Ihrer Kayserl. Majestät hat also izt zum zweytenmal dem Allerhöchsten ein feyerliches Lob- und Dankopfer aus dem Lager des Feindes, unter der Abfeurung der Canonen, darbringen können.

(Die Fortsetzung nechstens.)

Altona, vom 28 August.

Wegen des Sieges vom 1sten August melden noch Privat-Briefe: Daß die Armee des Hrn. Generals, Grafen von Romanzow, an dem für sie so glorreichen Tage, wegen der detaschirten Korps, nicht stärker als 26000 Mann gewesen sey; daß der Hr. General mit 4 Carrees attaquiret, und eines davon selbst mit dem Degen in der Hand angeführet habe; die andern aber wären von den Generals, Fürsten Repnin, von Bauer und Potemkin, befehliget worden. Es wäre der Hr. General-Quartiermeister von Bauer gewesen, der bis an die Donau vorgerückt sey. Er hätte daselbst dem Feinde noch 30 Kanonen abgenommen, und viele mit Türken besetzte Fahrzeuge auf der Donau in den Grund geschossen, und dadurch noch sehr viele Türken bewogen, wieder ans Land zu kommen, und sich zu ergeben. Daß sich die von ihm gemachte Anzahl der Gefangenen so stark vermehrte, daß er, um sie zu bedecken, noch um mehrere Truppen hätte anhalten müssen, und daß sich die Anzahl derselben schon in allem auf 11000 erstrecke. Auch wird die Zahl der Todten auf 7000 angegeben.

Triest, vom 7 August.

Wir haben Briefe von Zante vom 7ten Julii, und von Corfu vom 19ten eben desselben Monats, welche versichern, daß man mit verschiedenen daselbst von Smirna angekommenen Fahrzeugen die Nachricht erhalten, daß die Ottomannische Escadre ohnweit den Dardanellen kreuze, und zwar in der

Absicht, die ihr von Constantinopel noch zugedachte Verstärkung zu erwarten. Die Rußische Escadre ist ihr inzwischen mit vollen Segeln nachgefolget, und sie haben sich auch verschiedene male einander canonirt; daher es fast keinem Zweifel mehr unterworfen zu seyn scheinet, daß es endlich noch zu einem entscheidenden Seetreffen kommen werde.

Mahon, auf Minorca, vom 27 Julii.

Den 21sten und 22sten dieses kam allhier die Königl. Dänische Flotte von 4 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten, 2 Bombardier-Schiffen, 2 armirten Provisions-Schiffen und einem Advis-Schiff, unter Commando des Admirals Kaas, von Algier in hiesigem Hafen ein. Nachdem nämlich diese Flotte Algier mit einem heftigen Bombardement zugesetzt gehabt, so hat der Dey um den Frieden angehalten, und daß die Consuls von England und Frankreich denselben vermitteln helfen möchten. Die ferneren Operationen der Flotte dependiren also von dem Erfolge, welchen diese Unterhandlung haben wird.

London, vom 21 August.

In den meisten Provinzen dieses Königreichs ist die Erndte bereits grossen Theils vorüber. Ueberhaupt ist auch dieselbe sehr gesegnet. Da nun von den vorigen Erndten noch viel Korn in den Kornhäusern vorhanden, so ist schon darauf angetragen worden, den König bittschriftlich zu ersuchen, daß Se. Majestät, Kraft der Ihnen vom Parlement übertragenen Macht, geruhen mögen, in Dero Rath eine Verordnung ausgehen zu lassen, welche die Ausführung des Korns verstatte, jedoch ohne Gratification, und so lang, als der Preis des Brodes in England nicht über einen gewissen Preis steiget. Dieses Ansuchen dürfte nächstens bewerkstelliget werden; und man zweifelt auch nicht, daß sogleich darauf die Ausführung frey kommen werde.

Nachrichten.

Da Se. Herzogl. Durchl. das bisher jährlich im Anfange des September Monaths gehaltene Jahrmarkt, in dem zu dem adelichen Guthe Kuchelmiß gehörigen Dorfe Serrahn, auf unterthänigstes Ansuchen, auf den Freytag vor Martini zu verlegen geruhet haben; so wird solches allen denjenigen, denen daran gelegen, hiedurch bekannt gemachet. Schwerin, den 17ten Aug. 1770.

Auf dem Hofe zu Niederhagen ist ganz reiner Saat-Rocken zu haben. Wer davon zu kaufen Lust hat, wird ersuchet, es in Zeiten zu melden, damit man mit dem Ausdröschen desselben sich zur promten Ablieferung einrichten kann.

Schiffer Wichmann gedenket den 3ten Sept. als am Montage, nach Copenhagen zu segeln; welches er den Hrn. Kaufleuten sowohl, als denen, welche als Passagierer mitzureisen gedenken, hiemit bekannt machen lässet.

Es soll eine Frauens Stuhl-Stelle in der St. Jacobi Kirche, und zwar der oberste Platz in No. 63., gerade über der Kanzel, aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhaber können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0714
DFG

Beylage,
zum 69. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Abschied.

Wann in dem am 23sten Julii vorgewesenen Termino die Creditores des Papiermachers Hennings, ihre an demselben habende Forderungen durch Production der Original-Verschreibungen, und sonsten verificiret, auch der Debitor Communis sich auf jedem Schuld-Posten specifice ad Protocollum erkläret, folglich so wohl hiedurch, als auch in Rücksicht hiebevoriger gerichtlicher Verhandlungen der Status paßivorum des Papiermachers Hennings, jedoch mit Aussetzung einiger weniger von ihm nicht agnoscirt werden wollender Schuld-Pöste, auser Streit gesetzet; so hat es dabey sein Bewenden. Und wie nunmehro das in Citationibus vom 19ten Junii a. c. comminirte Präjudicium hiemit purificiret und Kraft dessen alle übrige annoch latitirende Gläubigere des Papiermachers Hennings, mit ihren Ansprüchen an dessen gegenwärtiges Vermögen gänzlich abgewiesen und präcludiret sind, auch selbigen ein perpetuum silentium in der Maasse aufgeleget wird; so werden auch sämtliche ad Acta bekannte Gläubigere hiemit ferner eingeladen, vor Herzogl. Höchstgeordneter Commission zu Rostock, in aedibus des Doctoris Behm, am 17ten Sept. a. c. Vormittags um 9 Uhr, sub präjudicio, daß absentes pro präsentibus geachtet werden sollen, zu erscheinen, die sodann von dem Debitore Communi anzubringen sich reservirte zur Befriedigung seiner sämtlichen Creditorum abzielende Vergleichs-Vorschläge zu vernehmen und sich darauf bestimmt zu erklären, als zu welchem Ende dann auch an gedachtem Papiermacher Hennings die behufige Ladung unterm heutigen Dato ergangen. Uebrigens sollen die ad Acta übergebenen Originalia, retenta eorundem Copia, retradiret, die Abschrift des Protocolli auf Verlangen verstattet, auch dieser Bescheid den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bögen und Rostockschen Zeitungen inseriret werden. V. R. W. Rostock, den 28sten Augusti, 1770.

Christian Ludwig Iohann Behm, Dr.
als in hac causa gnädigst verordneter Commissarius.

Nachrichten.

Wann E. E. Rath nißfällig bemerken muß, daß denen mehrmaligen Verordnungen in Ansehung des gefährlichen Toback-rauchens nicht gehörig nachgekommen werde, und darin unmöglich nachzusehen ist, so will derselbe hiemit nochmalen einem jeden ernstlich erinnert haben, sich darnach zu richten, gleich dann denen Amts-Herren von neuen aufgegeben wird, der unterm 31sten Aug. 1768 publicirten Verordnung in alle Wege nachzugehen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Aug. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0715
DFG

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Bürgers und Spiegelmachers Friedrich Böhls, wegen seiner aus der Hand verkauften, in der Grapengiesser-Strasse, Westwärts, zwischen dem Schiffer Ibe Rhode und der Wittwe Schmidten belegenen Wohnbude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Böhlschen Bude einige Ansprüche und Forderung haben, hiedurch auf den 3ten October a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachter Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. Zu Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten August. 1770.

Es hat der Pens. Hr. Bringe in Bockhorst, dem Kloster-Gericht angezeiget, welchergestalt verschiedene seiner Herren Creditorum theils Gericht- theils ausser Gerichtlich ihrer Bezahlung wegen in ihm drüngen, und gebethen, daß zur Beruhigung derselben publica Proclamata ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter ad transigendum erlassen werden mögte. Wann dasselbe nun diesem seinem Petito deferiret, und zu dem bezregten Zwecke einen Terminum auf den 8ten October berahmet, so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an den gemeldten Pens. Hrn. Bringe zu Bockhorst eine Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, ihre an demselben habende Forderung zu profitiren, und rechtlich zu justificiren, die Propositiones desselben anzuhören, und weiteren Bescheides zu gewärtigen. Sub Präjudicio, daß diejenigen, welche sich alsdann mit ihrer Forderung nicht melden sollten, auf immer von der Massa ausgeschlossen, und präcludiret seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 28sten Julii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Demnach die Frau Pensionairin Mollen zu Petschow, und die Herren Pensionarii Brehm und Hilgendorf, respective zu Teschow und Käthvir, letztere beyde als Vormündere der minorenneu Mollischen Kinder, bey Errichtung des Inventarii über den Nachlaß des zu Petschow kurz vor Michaelis vorigen Jahrs verstorbenen Hrn. Pensionarii Mollen wahrgenommen, daß derselbe hie und da noch einigen Personen mit kleinen Schulden verhaftet gewesen, wovon oberwehnte Frau Pensionairin Mollen, nebst den Hrn. Vormünderen näher benachrichtiget zu seyn wünschen; so ersuchen ebengenannte alle und jede, welche an dem Nachlaß des zu Petschow verstorbenen Hrn. Pensionarii Mollen Ansprache machen, sich a Dato binnen 4 Wochen, bey dem Hrn. Notario Wolff in Teßin mit ihren Forderungen zu melden, und von demselben sodann, bey richtig befundener Angabe, die Anweisung zu ihrer Befriedigung wahrzunehmen. Teßin, den 8ten Augusti, 1770.

Als die den 24sten dieses vorgewesene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0716
DFG

gehörig, fruchtloß abgelaufen, indem von der Wittwe Schwartzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieser Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, so dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zwendr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, ersuchet, sich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Prieß Hause in der Blut-Strasse einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch soll getrennet werden, und ein jeder so viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fällt, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 24sten Augusti, 1770.

Bey dem Hrn. Ephraim Felix Wendt, ist zu bekommen: frische hiesige Butter, bey Liespfunden, das Pfund zu 5 einen halben ßl., Eßig, Hopfen, Pech, Bretter, Bänken- und Treppen-Steine, Fliesen, steinerne Tisch-Blätter, Buchweitzen-Grütze, Berger und Drontheimer Hering, Kreide ꝛc.

In der St. Jacobi Kirche ist unter der Kanzel, der zwote Stand von oben, eine Frauen-Stuhl-Stelle, auf nächstbevorstehenden Michaelis zu vermiethen. Bey dieser Zeitungs-Expedition wird davon nähere Nachricht ertheilet.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfenmarkt, ist zu bekommen: neue angekommene Petersburger Lichte, Licht-Talg, Copenhagner Syrop, fein Engl. Salz, Grosb. bunte Seife, Lübscher Amidom, feiner Puder, Rußisches Sohlleder, schwarze und gelbe Kalbfelle, fein geschliffen Pulver, Buchweitzen Grütze, gelbe Hirse-Grütze, neue trockene Schullen, neuer Kalk, und diverse Sorten Toback ꝛc.

Auf dem Hofe zu Matersen, Amts Schwaan, sollen am 13ten September 1770 gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verauctioniret werden: einige Pretiosa, Silber-Zeug, Betten, Leinen, Manns- und Frauens-Kleidung, Zinn, Kupfer, Meßing, Stühle, Schränke, Tische und sonstige Meublen. Die Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, am ermeldeten Orte sich einzufinden.

Eine Person von guter Herkunft, welche mit Kindern wohl umzugehen weiß, gut frisirt, Kopf-Zeuger stickt, und alle sonstige Arten von Frauenzimmer-Arbeit macht, auch in der Wirthschaft wohl erfahren ist, suchet eine Condition auf dem Lande bey adelichen, oder bürgerlichen Personen. Wer nun derselben benöthigt ist, der beliebe sich forderſamst bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, als woselbst man ihren Namen und Aufenthalt erfahren kann.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0717
DFG

Geld-Cours vom 24 Aug. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 8 $\frac{3}{4}$ ßl.	— —	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 8 $\frac{3}{4}$ ßl.	— —	
Ducaten neue $\frac{3}{8}$ a $\frac{1}{4}$ besser	— —	
Dito al Marco 94 $\frac{1}{2}$ ßl.	— —	
Dänisch und Holst. grob Cour. 25 $\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26 $\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{8}$	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll 42 $\frac{1}{4}$	—	
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 30 $\frac{1}{2}$	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	— —	
Louis und Fried. d'Or vor voll 13 $\frac{1}{4}$	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 3 $\frac{3}{4}$ a 4	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu 2 $\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. 5	—	pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 3 $\frac{3}{4}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 9 ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 9 $\frac{1}{2}$ ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 24 Aug. 1770.

Amst. Bc. 33 $\frac{7}{16}$ st. p. D. v. 32 ßl.	—	Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5 $\frac{1}{2}$ gd. schl.	— —	
Dito Bco 33 $\frac{11}{16}$ gd. Dito Cassa 6	—	
Copenhagen in Courant	— —	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — —	— —	
Bourdeaux 25 $\frac{9}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 $\frac{1}{2}$ a $\frac{9}{16}$ ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 7 ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix 88 $\frac{3}{4}$ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43 $\frac{3}{4}$ — gr. p. Crus.		
Venedig 85 $\frac{1}{4}$ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 $\frac{5}{8}$ br.	— —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43	— —	
Wien in Courant p. Cassa 42 $\frac{3}{4}$ br.	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0718
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

70. Stück.

Rostock, den 3. Sept.

Abborfors, in Schwedisch-Finland, vom 7 August.

Der Rußische Generallieutenant von Derffelt, von Wyburg, ist in diesen Tagen in Friderichshaven gewesen, und hat daselbst die dortigen Garnisons-Bataillions, nebst den aussen vor der Stadt campirenden Theilen, von den Roskowschen und Resanschen Feldregimentern gemustert, welche letztere bereits den ersten Befehl empfangen haben, sich fertig zu halten, um zur Romanzowschen Armee zu marschiren.

Copenhagen, vom 25 Augusti.

Am 22sten dieses, kam der Graf von Moltke, Adjutant der Königl. Dänischen Esquadre im Mittelländischen Meere, von Portmahon in 27 Tagen hier an, und überbrachte die Nachricht, daß besagte Esquadre, nachdem sie eine Batterie vor Algier über den Haufen geschossen, und der Dey friedliche Gesinnungen geäussert habe, nach Minorca gesegelt sey, und nur 2 Schiffe zurück gelassen habe, welche den Haven bloquirt hielten, bis der Friede zu Stande gebracht worden.

Helsingör, vom 25 Augusti.

Am 22sten dieses ist die einige Zeit auf der Copenhagener Rehde gelegene Rußische Escadre, welche aus 3 Krieges- und 16 andere, meistens Transport Schiffen bestand, welche letztere gröstentheils Englische waren, jedoch alle mit Rußischen Flaggen und Wimpeln gingen, unter Commando des Hrn. Schoutbynacht Arf, ohne zu ankern, hier den Sund paßirt. Nach dieser Paßirung und vor Cronenburg abgegebener Salutation, bekam sie widrigen Wind, der doch in der Nacht wieder günstig wurde, worauf die Escadre ihren Cours fortsetzte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0719
DFG

Warschau, vom 22 August.

Diejenigen Nachrichten, welche uns, nach dem herrlichen Siege vom 1sten dieses, von der Ersten Rußisch-Kayserl. Armee eingegangen sind, bestehen in folgendem:

Lemberg, vom 17 August. "Die Nachrichten von der Ersten Rußischen Armee bestehen darin, daß der Hr. Generallieutenant, Fürst Repnin, die Vestung Ismailow, der Hr. General-Quartiermeister Bauer aber Ibrahilow an der Donau, besetzt habe. Wenn sich das letztere bekräftiget, so sind die Wallachey und die Moldau für allem feindlichen Ueberfall in Sicherheit gesetzt; denn da konnten die Türken alle Augenblicke ohne grosse Mühe Truppen über die Donau bringen."

Lemberg, vom 19 August. "Den Augenblick erhalten wir hier die wichtige Neuigkeit, daß der Tartar-Chan mit 60000 Mann von den Russen so eingeschlossen worden sey, daß er bereits an den en Chef commandirenden Hrn. General, Grafen von Romanzow, geschrieben habe: Er erböte sich, während des ganzen Krieges, nicht wider Rußland zu fechten, wenn man ihm erlauben wollte, frey mit seinen Leuten abzuziehen. Es wäre ihm aber zur Antwort geworden: Daß dieses nicht eher geschehen könnte, als bis er der Rußischen Monarchin gehuldiget hätte."

Von dem Hrn. Oberstlieutenant Drewitz wird bestätiget, daß er am 23sten Julii den Pulawski aus seinem vesten Lager Pod Irdami herausgeschlagen hat, und daß er mit 600 Mann nach Ungarn über die Gränze entflohen ist, woselbst er desarmirt worden. In der Verschanzung sind 179 Mann getödtet worden. Der Hr. Oberstlieutenant hat die Curiosität gehabt, den Pulawski zu sehen, und sich in Ungarn mit ihm besprochen.

Es ist nun auch von dem nach Zulkiew abgeschickten Hrn. Doctor de la Casa Bericht eingegangen, welches folgendes enthält:

"Als der Hr. Doctor in Zulkiew angekommen war, so ließ er die dasigen Jüdischen Chirurgos zu sich kommen, und befragte sie, wie viele Personen bis zu seiner Ankunft daselbst, und auf was für Art sie gestorben wären. An Katholischen befanden sich nur 13 Kranke, von den Juden aber 56. Verstorben waren von dem Anfange der Krankheit an 57 Katholicken und 98 Juden. Die Krankheit fängt sich mit einem kleinen Frost an; worauf sich aber gleich Kopfschmerzen einfinden und eine starke Hitze; die Augen entzünden sich;

der Puls ist bald stark, bald schwach; am 3ten Tage zeigen sich Beulen unter den Armen und auch an andern Orten. Wenn solche Materie fassen und aufgemacht werden, kommen die Leute davon. Ein Aderlaß am ersten Tage ist sehr dienlich, am 3ten und 4ten aber höchst schädlich. Er hat selbst ein Paar Personen die Beulen aufmachen lassen, die gesund geworden sind. Die Noth, der Mangel und das Elend haben diese Krankheit verbreitet. Man hat die Kranken von den Gesunden und aller Hülfe abgesondert; man hat sie in Wälder gejagt, wo sie ohne allen Schutz unter freyem Himmel jeder Witterung ausgesetzt gewesen sind; sie haben daselbst weder Lebensmittel, noch reines Wasser, gehabt. So weit erstreckt sich die Unmenschlichkeit. Die Krankheit selbst ist nicht sehr Pestartig; denn 12 sind ohne die allergeringste Hülfe wieder gesund worden. Wenn man übrigens gehörige Mittel vorkehren, und die nöthige Vorsicht gebrauchen wird, so wird diese Krankheit bald aufhören.„

Warschau, vom 22 Augusti.

Man rechnet, daß die Rußische Armee bey dem Siege am 1sten August, wegen der vielen gegen die Tartarn und sonst ausgeschickten Detaschements, nicht über 40000 Mann stark gewesen sey. Das tapfere Beyspiel des Grafen von Romanzow, welcher sich selbst an der Spitze seiner Armee gestellet, als selbige nach so oft zurück getriebenen Anfällen der Feinde, durch den Anblick eines Retranschements und dreyer Graben in etwas stutzig wurde, hat den Truppen einen solchen Muth eingeflösset, daß sie mit der größten Tapferkeit, der Hitze und der überlegenen Anzahl ohngeachtet, alles erstiegen und eroberten. Die Türken wurden durch diese Kühnheit dergestalt aus aller Fassung gebracht, daß sie mit vollem Haufen die Flucht nahmen. Von der im Lager gemachten grossen Beute, sind nebst andern Sachen, 3 Zelte des Großviziers, deren jedes auf 200000 Thaler geschätzet wird, nach Petersburg geschickt worden. Man hat in selbigen auch 2 Kisten, mit einer Art von Orden gefunden, der in einem Federbusche von geschlagenen Silber, mit 6 silbernen Federn bestand. Diese hat der Graf von Romanzow den Officiers, die sich am meisten hervorgethan, ausgetheilet, welche sie itzt als Siegeszeichen an den Hüten tragen.

Man sagt, daß die Russen die Städte Ismailow und Braila, an der Donau eingenommen haben.

Die ganze Wallachey ist nun völlig von den Türken geräumet worden.

Prag, vom 19 Augusti.

Von den in Böhmen und Mähren veranstalteten Campements kann man nunmehr folgendes melden: Den 25sten August gehen Se. Kayserl. Majestät von Wien ins Mährische Lager; den 26sten, 27sten, 28sten und 29sten verbleiben Allerhöchstdieselbe in Olschau; den 30sten und 31sten geht der Marsch nach Neustadt; den 1sten und 2ten September werden Sie allda verbleiben; den 3ten soll der Königl. Preußische Hof allda ankommen; den 4ten, 5ten, 6ten, wird manoeuvriret; den 8ten reisen Se. Majestät nach Königgrätz; den 9ten bleiben Höchstdieselbe allda, den 10ten geht die Reise nach Prag, und den 18ten zurück nach Wien.

Ordre de Bataille der im Prager Lager campirenden Regimenter.

Erstes Treffen: General-Feldzeugmeister, Graf von Wied. Feldmarschall Lieutenant: Marquis Voghera. Generalmajors und Obersten als Brigadiers: Wurmser, Haslinger, Herberstein, Stein, Erbach, Waldstein. Cavallerie-Regimenter: Coburg 6 Escadrons. Zweybrück 6. Infanterie: Erzherzog Ferdinand 2 Bataillons. Darmstadt 2. Thierheim 2. Gemmingen 2. Kinsley 2. Marschall 2. Pallavicini 2. Wolfenbüttel 2. Naundorf 6 Escadrons Husaren. 16 Bataillons und 18 Escadrons in allem.

Zweytes Treffen: Feldmarschall-Lieutenant, Baron von Elrichshausen. Generalmajors und Obersten als Brigadiers: Terosein, Gemmingen, Bremken, Khevenhüller. Regimenter: Niclas Esterhasi 2 Bataillons. Callenberg 2. Elrichshausen 2. Kollowrath 2. Wallis 2. Wied 2. Bathyani 2. 14 Bataillons in allem.

Corps de Reserve: Generalmajor, Graf von Colloredo. Regimenter und Grenadier-Bataillons: Joseph Colloredo 2. Erbach 1. Daun 1. Stuart 1. Engelhard 1. Strasoldo 1. 7 Bataillons in allem.

Donaustrom, vom 22 Augusti.

Laut Nachrichten von Constantinopel, soll der Großsultan in der Hitze, dem Interims-Vizier, mit eigener Hand, mitten im Divan, den Kopf abgeschlagen haben, weil er ihm einen guten Rath gegeben, der aber mit den Maximen desselben nicht überein gekommen. Der Großsultan soll diesen Schritt deswegen gethan haben, um zu zeigen, daß man ihm nicht widersprechen dürfe. Die üblen Nachrichten, die von allen Orten einlaufen, sollen diesen Prinzen so erbittert haben, daß es sehr gefährlich seyn soll, vor dessen Angesicht zu kommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0722
DFG

Bastia, vom 28 Julii.

Man streift noch auf die Banditen, und es scheinet nicht, daß man so bald im Stande seyn werde, dieses angefangene Klopfjagen zu endigen. Der Hr. Graf von Marbeuf hält sich zu St. Antonio auf. Er hat ein kleines Dorf in dieser Gegend anzünden lassen, wo man ihnen Aufenthalt gegeben und zu leben verschafte. Es sind acht, wie man sagt, gehangen worden, sieben andere mit einer Weibsperson sind gefangen worden, und werden gleiches Schicksal haben. Gleich nach Vollendung dieser Expedition wird die Generalversamlung der Nation gehalten werden, da man Maaßregeln ergreifen wird, daß die Anzahl der Mißvergnügten sich vermindere, an Statt immer zuzunehmen, wie bisher.

Venedig, vom 16 August.

Gestern ist Hr. Dona, gewesener General-Proveditor in unsrer Levante, nachdem er dieser Bedienung die bestimte Zeit vorgestanden, allhier zurück gekommen. Bey dieser Gelegenheit ist wieder zu vernehmen, daß die Russen Napoli di Romania wirklich belagern. Zugleich verlautet, daß ein Theil der Rußischen Flotte, welcher von dem Vice-Admiral Kennedy commandiret werde, eine Landung auf Rhodus vorgenommen habe. Da diese Insel nur mit einer schwachen Türkischen Besatzung versehen gewesen ist, so erwartet man die Nachricht von ihrer Eroberung.

London, vom 24 Augusti.

Die Anwesenheit so vieler Esquadres in der Mittelländischen See, hat das Ministerium zu dem Entschlusse vermogt, gleichfalls eine Flotte dahin zu senden, welche im Stande sey, nicht allein unsere Besitzungen an derselben, sondern auch die Handlung der Nation zu beschützen. Zu diesem Ende ist nach Portsmouth und Plymouth der Befehl gesandt worden, so bald möglich, 15 Schiffe von der Lienie in segelfertigen Stand zu setzen; nämlich 7 von 74, 3 von 70, 4 von 64, und eines von 60 Canonen. Die zu diesen Schiffen nöthige Matrosen werden so wohl hier, als in andern Haven des Reichs geworben, und da man ein ansehnliches Handgeld giebt, so wird die Equipage dieser 15 Schiffe in kurzen vollzählig seyn. Die Kriegesschiffe, der Dorsetshire und der Edgar, deren Equipage schon complet ist, sollen voraus nach der Mittelländischen See abgehen, wohin die Fregatte der Montreal schon vor einigen Tagen, mit einem Expressen, der an unsere Gouverneurs zu Gibraltar und Port Mahon, welche beyde Haven bereits

mit aller nöthigen Provision versehen sind, neue Instructiones überbringen soll, unter Segel gegangen ist.

Die eigentliche Absicht dieser Ausrüstung muß die Zeit lehren. Einige Leute behaupten, daß unser Hof mit den Königen von Frankreich, Spanien und Portugall überein gekommen sey, ihre Operationes gegen die Mohren zu unterstützen; andere hingegen sind der Meynung, daß diese Esquadre die Unternehmungen der Russen gegen die Türken begünstigen solle. So viel ist gewiß, daß unser Hof mit dem ehesten 3 Irländische Regimenter nach Nord America senden werde, und daß die Commandeurs der Kriegesschiffe und Truppen den Befehl bekommen werden, zu Boston, und in allen übrigen Colonien, die Gesetze des Großbrittannischen Parlamentes, mit derselben Genauigkeit, wie selbige in Europa befolget werden, zur Ausführung zu bringen. Indessen hat man Nachricht aus Virginien, daß 168 der vornehmsten Kaufleute am 22sten Junii zu Williamsburg eine Verabredung unterzeichnet haben, die Einfuhr aller Waaren aus Großbrittanien zu verhindern.

Alle Personen, welche wegen des bewußten Brandes zu Portsmouth in Verdacht gerathen, und in Verhaft genommen worden, sind nunmehr, nachdem sie ihre Unschuld völlig erwiesen, auf freyen Fuß gestellet worden.

Man vernimmt, daß unser Hof, von dem Spanischen, auf die Anfrage, zu welchem Zwecke die Ausrüstungen in den Haven Sr. Cathol. Majestät vorgenommen würden, die Antwort erhalten habe, daß selbige in der Absicht geschähen, um die Mohren längs den Barbarischen Küsten zu züchtigen, und die Städte Oran und Ceuta zu beschützen.

Nachrichten.

Die Herzogl. Mecklenburg-Schwerin- und Güstrowsche Landes-Steuer-Receptur-Commißion machet hiedurch öffentlich kund, was-massen nunmehro zu Tilgung aller noch unabgetragener Landes-Steuer-Receptur-Schulden an Capital und Zinsen, durch Ausmachung gewisser und hinreichender Fonds, genaue und feste Maaß-Regeln genommen sind, dergestalt, daß, nachdem ein Theil dieser Steuer-Receptur-Nominum mit Einwilligung der Gläubiger, von der Herzogl. Cammer zu berichtigen übernommen worden, alle übrige Landes-Steuer-Receptur Creditores, von Michaelis dieses Jahres an, in ununterbrochener Folge, nach einer durchs Loß zu bestimmenden unveränderlichen Ordnung, an Capital und Zinsen völlig befriediget werden sollen. Zu solchem Ende sollen am sechs und zwanzigsten des Monaths September, dieses Jahrs, hieselbst in Rostock, an dem gewöhnlichen Versammlungs-Orte der Herzogl. Landes-Steuer-Receptur-Commißion, die einzelnen Aufsätze aller vorerwähnten noch übrigen Steuer-Receptur-Schulden in eine apsul geschüttet, und, unter Direction der Commißion, durch

einen Waisen-Knaben, nach einander ausgegriffen werden: worauf dann, nach der Ordnung, wie das Glück die Reihe constituiret, successive ein jeder Creditor so wohl sein Capital als die bis zur würklichen Auszahlung aufgelaufenen Zinsen desselben zu empfangen hat. Damit nun die interessirenden Creditores der Landes-Steuer-Receptur-Casse gedachter Auslosung nach Gefallen mit beywohnen können, wird hiedurch der zu derselben vorerwähnter-maaßen auf den 26sten September angesetzte Terminus der Auslosung zu jedermanns Wissenschaft gebracht. Rostock, den 15ten August, 1770.

Zur Herzogl. Mecklenb. Landes-Steuer-Receptur verordneter Herzogl. Commissarius, und Ritter- und Landschaftl. Deputirte,

A. J. D. Aepinus, Herzoglicher Commissarius.
C. E. v. Schack, Ritterschaftlicher Deputirter.

Es werden alle Reisende, Fuhrleute, Schlächter und Viehhändler, welche durch die Fürstlichen Höfe, Dörfer und Holzungen reisen, hiedurch ernstlich gewarnet, sich des Toback-rauchens sodann zu enthalten, damit sie nicht, nach der Herzogl. Patent-Verordnung vom 20sten May 1768. und vom 24sten Julii 1770. bestrafet werden. Hirschburg, den 31sten Aug. 1770.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amt daselbst.
(L. S.)

Wann die unterm 27sten Junii erlassene Proclamata, in der erbschaftlichen Angelegenheit der wohlsel. Fräulein von Gaudeckern, gehörig zu jedermanns Wissenschaft gebracht worden; und sich in dem heutigen Termino keine Erben, wohl aber einige Creditores gefunden; so wird das angedrohete Präjudicium hiedurch purificiret, und werden demnach alle diejenigen, welche sich nicht gemeldet, und ihr Erb-Recht so wenig, als habende Forderung liquidiret, und justificiret, von derselben geringen Nachlaß gänzlich ausgeschlossen und abgewiesen. Publ. Ribnitz, den 31sten Aug. 1770.

Provisores und Hauptmann hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Flindt, ist diese Woche hiedurch am Strande aus seinem Schiff, nachhero aber aus seinem Hanse, zu haben: frischer ungelöschter Kalk, und diverse Sorten Brtter.

Eine Person von guter Herkunft, welche mit Kindern wohl umzugehen weiß, gut frisirt, Kopf-Zeuger stickt, und alle sonstige Arten von Frauenzimmer-Arbeit macht, auch in der Wirthschaft wohl erfahren ist, suchet eine Condition auf dem Lande bey adelichen, oder bürgerlichen Personen. Wer nun derselben benöthigt ist, der beliebe sich fordersamst bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, als woselbst man ihren Namen und Aufenthalt erfahren kann.

Es soll eine Frauens Stuhl-Stelle in der St. Jacobi Kirche, und zwar der oberste Platz in No. 63., gerade über der Kanzel, aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhaber können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht erhalten.

Es sollen auf dem Adelichen Hofe zu Sildemow, die sämtlich vorgefundene Haabseligkeiten des ausgetretenen Schusters Wendt, bestehend in allerhand Mobilien, verschiedenen Leistens, Betten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0725
DFG

und was sich sonst mehr aufgegeben, am 7ten September 1770 gerichtlich verauctioniret werden. Kauf-Liebhabere wollen sich dahero ernannten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Sildemow einfinden, und gegen baare Bezahlung des Zuschlages gewärtigen.

Die Drahnschen Kinder sind entschlossen, das von ihren seel. Eltern ihnen zugefallene Haus aus der Hand zu verkaufen. Selbiges ist auf dem alten Markt, zwischen dem Hrn. Graf Bassewitz und dem Böttcher Jäger belegen, und befinden sich in selbigem unten 2 Stuben, 2 Küchen, eine Kammer, Keller, Hof- und Garten-Platz; oben aber eine Stube, 2 Kammern und ein guter Haus-Boden. Liebhabere können solches beliebigst in Augenschein nehmen, und des Preises wegen bey dem Licht-Haacken, Jochim Gottfried Drahn, an der Grube, nähere Nachricht erhalten.

Da auf hiesigem Ziegel-Hof ein Vorrath von breiten Dachsteinen ist, so nach Lübscher Art gemacht sind, und man solche zu verkaufen wünschet; als wird der Preis davon, so bey Hunderten zu 1 Rthlr. 16 ßl. schwer Geld sonst gesetzt ist, hiemit bekannt gemacht, daß man bey Tausenden solche vor 12 Rthlr. das Tausend erlassen will. Es können sich also diejenigen, so deren benöthiget sind, desfalls bey dem p. t. admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Fried. Prieß, in der Blut-Strasse, melden, und nach Verlangen davon bekommen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten Sept. als am bevorstehenden Freytage, in des verstorbenen Arbeitsmannes Jochim Lorenzen Hause, bey der Grube, soll verauctioniret werden: etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen, Betten, Frauens- und Manns-Kleidung, auch etwas Meubelwerk. Die Liebhaber werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Die Schmiede zu Bentwisch, nahe vor Rostock, fällt kommenden Trinitatis 1771. aus der Pacht, wobey ein ansehnliches Ackerwerk und Krug-Gelegenheit sich befindet. Sollte jemand mit dieser Schmiede gedienet seyn, der beliebe sich forderſamst auf dem Hofe zu Bartelstorf zu melden, woselbst er die nähere Nachricht davon erhalten kann.

Da die 2te Ziehung der Königl. Schwed. Pommerschen Lotterie am 10ten dieses Monaths ohnverändert geschehen wird: so haben diejenigen, so in dieser Lotterie Loose von mir genommen, die Appellation heute und längstens bis morgen Abend, mit 1 Rthlr. P. Cour. zu beschaffen, indem ich am Mittwochen die nicht appellirten Loose an andere Liebhaber überlasse. Gegen 4 Mark P. C. Einsatz, sind noch einige Kauf-Loose bey mir zu haben. Die Ziehung der Freymäurer- oder Waisen-Haus-Lotterie in Stralsund, ist am 27sten vorigen Monaths geschehen, wovon die Ziehungs-Listen zum Durchsehen, und die hieher gefallene Gewinne, gegen Zurückgabe des Gewinn-Looses, täglich abgefordert werden können. Von der mit recht vorzüglichen Vortheilen eingerichteten 32sten Dortmundschen Stadt-Lotterie sind Loose zu anderthalb Gulden Einsatz samt Plane bey mir zu haben. Einige halbe Loose habe ich auch hievon, davon der Zusatz zur 1sten Classe 20 ßl. in hiesigem Gelde ist.

Jac. Fried. Eberhard.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0726
DFG

Beylage,
zum 70. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der Relation von Hamburg, wegen des Rußischen Sieges vom 1sten Augusti.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Unser Verlust an Leuten ist unbeträchtlich; die ganze Gegend um uns herum aber mit feindlichen Leichen bedeckt. Der ausführliche Bericht von der Anzahl der Gefangenen und Gebliebenen, und von unserer Beute, soll unmittelbar nach diesem eingesandt werden.

Schließlich bittet der commandirende General, Graf von Rumänzow, unsere Allergnädigste Kayserin unterthänigst um Erlaubniß, diese That mit den Unternehmungen der alten Römer zu vergleichen; izt erkundigen sich die tapfern Krieger Ihrer Kayserl. Majestät nicht mehr nach der Zahl oder Macht des Feindes, sondern bloß nach seinem Aufenthalte.

Da der Ueberbringer dieser grossen Nachricht an Ihro Kayserl. Majestät, oben benannter Generalmajor Oserow, bey dem letzten und gefährlichsten Anlaufe der Janitscharen auf denjenigen Theil der Armee, wo der commandirende General sich selbst befand, unter den Augen desselben mit seinem ersten Grenadierregiment sich dem Feinde widersetzt, und durch sein tapferes Betragen und unerschrockenen Widerstand den Sieg zu unserm Vortheile zu entscheiden geholfen; so hat auch der commandirende General der Gerechtigkeit und Billigkeit gemäß geachtet, ihn als den ersten Abgeschickten an Ihro Kayserl. Majestät mit der Bothschaft von einer so grossen und glücklichen Begebenheit, zu gebrauchen.

Da Ihro Kayserl. Majestät sich in Czarskoje-Selo aufhielten, verfügte sich der nunmehrige Generalmajor Oserow mit obigem Bericht geraden Weges dahin; Ihro Kayserl. Majestät geruheten aber den folgenden Morgen, als den 13ten, sich zugleich mit Sr. Kayserl. Hoheit nach St. Petersburg zu begeben, und in der Kasanischen Kirche dem Gottesdienste beyzuwohnen, wo unter der Abfeurung des groben Geschützes von der Vestung und der Admiralität, ein feyerliches Te Deum abgesungen wurde. An selbigem Tage ernannten Ihro Kay-

serl. Majestät den bisherigen General en Chef, Grafen von Romanzow, zu Allerhöchst Dero General-Feldmarschall.

Durch den letztern Courier, welchen des Grafen von Panins Erlaucht, als commandirender General der zwoten Kayserl. Armee, an unsern allerhöchsten Hof abgefertigt, hat man den Bericht erhalten, daß die Trancheen von Bender am 1sten August eröfnet worden, und daß man angefangen hat, Breche zu schiessen, daß der daselbst commandirende Seraskier die schöne Vorstädte abbrennen lassen, und Mine mache, sich bis auf den letzten Mann zu wehren.

Gleichfalls melden die neuesten Nachrichten, daß der General von Berg, der gegen die Tartarn in der Crimm commandirt, nur noch 2 Märsche von Perecop entfernet sey.

Fünf tausend Tartarn, die von dorther ihm entgegen detaschirt waren, sind alle theils niedergehauen, theils gefangen worden, bis auf 300 Mann, die Gelegenheit gefunden, zu entfliehen. Anbey berichtet bemeldeter General, daß, da die Hauptmacht der Tartarn mit den Türken vereinigt sey, nur ein kleines Korps von der ganzen Tartarischen Armee sich in Backcziseray, der Residenz des Chans, aufhalte.

Petersburg, vom 10 Augusti.

Den 5ten dieses langten in Zarskoje Selo bey dem allerhöchsten Hof Ihro Kayserlichen Majestät der Second-Lieutenant von dem Ismoilowischen Leib-Garde-Regiment Chotainzow und der Premier-Major vom Nowotroizkischen Cürassier-Regiment Mordwinow, als Couriers von der ersten Armee an, von denen jener die dem Feinde bey dessen Niederlage vom 18ten Julii abgenommenen 8 Fahnen, dieser aber folgende umständliche Relation von dem erfochtenen Siege mitbrachte:

Nachdem die Armee den 15ten Julii das Flüßchen Ziganka paßirt war, bezog sie ihr Lager auf Anhöhen, welche eben solche auf jener Seite des Flüßchens Larga befindlichen Anhöhen gegenüber lagen, und durch ihre weite Aussicht das auf selbigen postirte zahlreiche feindliche Kriegesherr übersehen liessen. Vor der Armee hatte in einer geringen Entfernung die Avantgarde unter dem General-Quartiermeister Baur auf dem rechten Flügel, und der General-Lieutenant Repnin auf dem linken ihre angewiesene Posten. Mit diesem letzten conjungirte sich auch das Corps des General-Majors Potemkin, weil selbiges auf jener Seite des Pruts keine weitere Beschäftigung fand, da der Abda Pascha mit seinem

Corps sich bereits auf diese Seite des Pruts herüber gezogen hatte, und zu den andern feindlichen Truppen gestossen war. Bey Falischy also blieb nur der Oberste Kakowinskoy mit einem hinlänglichen Detaschement zur Bedeckung der über diesen Fluß geschlagenen Brücken.

Wie die Armee mit dem Corps im Begrisse war, das Lager in erwähnter Ordnung zu beziehen, setzte sich ein feindliches Corps, welches man etwa auf 5000 Mann schätzte, in Bewegung, zog sich von den hohen Bergen rechter Hand, und also nach unserm linken Flügel zu, in etwas niedrigere Gegenden herunter, und um 10 Uhr, früh, zeigten sich bereits hin und wieder einzelne Reiter, und feuerten ihr Gewehr auf die unsrigen los; und da ihre Anzahl immer anwuchs, und unsern Cosacken und Arnauten, so wie auch den vordern Piquets, weit überlegen wurde, sahen sich diese genöthigt sich zu retiriren. Diese herumschwärmenden und selbst bis an unsere Fronte ansprengenden Wagehälse zu verscheuchen, wurde von den nächsten Batterien der ersten Linie unserer Armee sowohl, als der Corps, mit Canonen auf sie gefeuert. So gute Wirkung aber auch unser Geschütz, insonderheit aber von derjenigen Batterie that, in welcher der General-Major Melißino in Person commandirte, indem man wahrnehmen konte, wie es zusehens diese Herumstreicher dünner machte, so liessen sie sich doch nicht völlig abweisen, bis nicht auf Befehl des en Chef commandirenden Herrn Generals der dejourhabende Generalmajor Stupischin, und der General-Quartiermeister Bauer, von der linken Seite mit den Husarenregimentern und Jägern vom Corps des Fürsten Repnin, und der Oberstlieutenant, Graf Woronzow, mit 200 Jägern und 80 Grenadiers von der Avantgarde rechter Hand heraus rückten, selbige zu vertreiben. Diese Detaschements hatten auch kaum einige Schüsse auf sie gethan, als sie sogleich ihr Heil in der Flucht suchten, und nach ihren Haufen zurück kehrten, die etwa vier Werste von unserer Armee einen Berg eingenommen hatten.

Den Morgen darauf, als den 26ten, beschloß der commandirende General, am folgenden Tage den Feind anzugreifen, der nach dem weiten Umfange seines Lagers überaus zahlreich zu seyn schien. Den Nachrichten zufolge, die täglich von Ueberläufern und von Gefangenen eingingen, hieß es, daß diese Armee an Cavallerie und Infanterie 80000 Mann betrüge, die wider die Gewohnheit der Türken, bloß aus einem besondern Zutrauen des Sultans, der Anführung

des Krimmischen Chans, Kaplan Girey, anvertrauet wäre, und dieser die vornehmsten Türkischen Paschas, Abasa und Ismail mit ihren Corps, so wie auch den Abda Pascha unter seinem Commando hätte, der mit 15000 Mann der auserlesensten Truppen vom rechten Ufer des Pruts, sich von Brailow aus mit ihnen vereiniget.

Währender Zeit die Vorkehrungen zur Attaque gemacht wurden, zog sich um 3 Uhr Nachmittags der Abda Pascha mit einem Corps Cavallerie aus dem feindlichen Lager, und einige Türken, die vor den übrigen voraus waren, fiengen bereits an, auf den linken Flügel unserer Armee anzurennen: allein, da unsere Artillerie selbige recht sehr gut traf, so standen die Türken den Augenblick von dieser Attaque ab, und sprengten auf den rechten Flügel des von dem General-Quartiermeister Bauer commandirten Corps, um, wo möglich, unsere auf dem rechten Flügel zwischen diesem Corps und dem Prut stehende Cavallerie zu flanquiren; jedoch auch hier hohlten sie sich nur derbe Stösse. Denn der General-Quartiermeister Bauer hatte auf diesen Fall alle leichte Truppen, samt den Piqueniers von Elisabetgradischen Regiment, ausrücken lassen, die den Tag zuvor von der zwoten Armee bey dieser ersten eingetroffen, und von dem en Chef commandirenden Generalen, Grafen Panin, unter Aufführung des General-Quartiermeister-Lieutenants Braun detaschirt waren, um von dem General Romanzow wegen Regulirung der nächsten Communication zwischen beyden Armeen, das nöthige zu vernehmen, und sich freywillig hierzu anerboten hatten. Wie man aber nachgehends gewahr wurde, daß der Abda Pascha von Zeit zu Zeit immer ansehnliche Verstärkungen an Cavallerie erhielte, und dieser noch ein anderes Corps Infanterie mit groben Geschütz folgte, so rückte auch der Generalmajor Weitzmann mit den Grenadierbataillons der Oberstlieutenants Pentling und Fersen, und den Jägern des Oberstlieutenants Rosen aus der Avantgarde heraus, um dem Feind in die Flanke zu kommen. Zu gleicher Zeit ertheilte der General-Quartiermeister Bauer den Oberstlieutenants Angeli und Jeltschaninow den Befehl, die feindliche Fronte mit 12 Escadrons zu attaquiren, welche diese auch so gut ins Werk stellten, daß die Feinde zerstreuet wurden. Dem ohngeachtet wagten sie nach erhaltener neuen Verstärkung, aufs neue einen Angrif, und suchten in die Flanke der Escadrons des Oberstlieutenant Jeltschaninows einzubrechen, welchem ein zweter Choc zu mißlich zu seyn schien, insonderheit da der Feind

alle Augenblicke aus einander flog, und also unsere Cavallerie ein gleiches zu thun anlockte. Dieser Oberstlieutenant bezeigte also bey dieser Gelegenheit eine grosse Tapferkeit, indem er lange Zeit unbeweglich stehen blieb, und mit geschlossener Fronte ein heftiges Feuer vom Feinde aushielte, auch nur sein kleines Gewehr, jedoch mit dem besten Effect, wider den Feind so lange brauchte, bis seine Cavallerie alle Patronen verschossen hatte; wobey er allezeit selbst der erste war, der mit dem Säbel in der Faust die Feinde bey ihren jedesmaligen Anfällen von seiner Fronte zurück trieb.

Mitlerweile attaquirte der Rest der feindlichen Truppen zu verschiedenenmalen die Fronte der linken sowol, als rechten Flanke von besagtem Corps, ward aber beständig mit Verlust zurück geschlagen, und dieses Gefechte dauerte bis zur Abenddämmerung, da endlich der Generalmajor Weißmann demselben dadurch ein Ende machte, daß er mit seinem Detaschement vorrückte und aus Canonen und kleinem Gewehr auf dem Feinde feuern ließ, welcher hierauf sich anfänglich ausser den Schuß zog, sodann aber mit Eilfertigkeit sich weiter zurück retirirte, dergestalt, daß die einbrechende Nacht die weitere Action verhinderte.

Die Piqueniers des erwähnten Elisabetgradischen Regiments, zeigten bey dieser Gelegenheit vorzüglichen Muth und Addresse, indem sie nicht nur in rangirten Escadrons den Feind angriffen, sondern auch in geschlossener Fronte demselben Widerstand thaten, wann dessen überwiegende Macht sie zum Weichen nöthigte. Die Kühnsten giengen einzeln aus den Gliedern, und erlegten manchen Türkischen Ritter. Ihre Anführer waren die Majors Uwalow und Dunin von eben dem Regiment.

Der Feind hat bey diesem Gefechte viel Volk eingebüßt; und selbiges hat seinen besten Reitern das Leben gekostet. Dieses bewiesen die todten Cörper, die man, ohngeachtet der Sorgfalt, welche die Feinde anwendeten, selbige wegzuführen, dennoch in grosser Menge auf der Wahlstatt fand. Von unsrer Seite sind geblieben, 4 Carabiniers, 1 Grenadier, 2 Donische Cosacken und 14 Pferde; verwundet, der Lieutenant Pankrat Trubnikow, der Cornet Georg Jordan, 32 Unterofficiers und Gemeine von der Cavallerie und Infanterie, 7 Donische Cosacken und 55 Pferde.

Nachdem der Feind von unserm Lager| war abgeschlagen worden, zog er sich in ein zwischen seiner und unserer Position befindliches Thal; die Dunkelheit der| Nacht aber verhin-

derte, seine eigentliche Absicht zu entdecken. Die Armee war also genöthigt, die ganze Nacht auf ihrer Hut zu seyn; die Hälfte der Truppen mußten sich in Bereitschaft halten, den etwanigen nächtlichen Versuchen des Feindes zu begegnen, und dahero wurde die Attaque, welche auf diese Nacht beschlossen war, bis auf die nächstfolgende verschoben.

Den Tag darauf blieb der Feind stille stehen; bey unserer Armee dagegen wurden verdeckter Weise Anstalten zur Attaque gemacht. Sobald es auch nur auf den Abend so dunkel geworden war, daß unsere Bewegungen von dem Feinde nicht bemerkt werden konnten, zog sich der General-Quartiermeister Bauer mit seinem Corps vor der Fronte der Armee nach dem linken Flügel, nachdem er auf seinem Lagerplatze hin und wieder hatte Feuer anmachen lassen, wie solches beym Eintritte der Nacht auch in der Armee geschehen war. Um Mitternacht brach auch der commandirende General mit der Armee auf, und folgte in drey Colonnen den voraus marschirenden Corps des Generals Bauer und des Fürsten Repnin; zur Attaque des linken feindlichen Flügels aber ward aus der zwoten Division ein besonderes Corps formirt, selbiges mit einem Bataillon Jäger unter dem Oberstlieutenant Fabricien, und 6 Escadrons Carabiniers nebst 14 Canonen verstärkt, und die Anführung desselben dem Generallieutenant Plemännikow übertragen.

Durch die Sorgfalt und den besondern Diensteifer des General-Quartiermeisters Baur waren alle Wege so gut angewiesen, und 8 Brücken bey verschiedenen Passagen in der geößten Geschwindigkeit so unvergleichlich geschlagen, daß die Armee und die Corps, welche zur Attaque des feindlichen Lagers von der linken Seite anmarschirten, nirgends den geringsten Aufenthalt, noch einige Schwierigkeiten antrafen, und also auf jener Seite der Larga die gegenüber liegende Anhöhe bereits vor völligem Anbruche des Tages bestiegen, und sich in Schlachtordnung gestellet hatten, ohne vom Feinde daran gehindert zu werden, obgleich derselbe auf die von unserm Anmarsch erhaltene Nachricht, welche ihm seine von unserer Avantgarde vertriebenen Feldposten überbrachten, sogleich in Allarm gerieth, durch Anzündung von Pulver Signale gab, und kurz darauf auch von den Batterien zu canoniren anfieng. Der en Chef commandirende Herr General ertheilte also dem Generallieutenant, Fürsten Repnin, und dem mit einem besondern Corps zu ihm gestossenen Generalmajor Potemkin, so wie auch dem General-Quartiermeister

Baur mit seinem Corps, den Befehl, die Attaque gegen das feindliche Retrenschement schleunigst unzufangen, mitlerweile die Fronte der Armee, die ein Quarre formirt hatte, ebenfalls gegen dasselbe anrückte.

Diese beyden Corps fiengen also Morgens um 4 Uhr an, das Retrenschement mit unerschrockenem Muthe zu attaquiren, ohnerachtet der Feind ein heftiges Canonen-Feuer auf sie machte, dem sie aber auch aus ihrer Artillerie nichts schuldig blieben. Währender Zeit detaschirte der en Chef commandirende General den Generalmajor von der Artillerie Melißino mit seiner Brigade voraus, mit dem Auftrage, das feindliche Lager zu bombardiren, und solchergestalt die Attaque zu decken, welches mit so gutem Erfolge geschah, daß nicht nur diese unterstützt, sondern auch die feindlichen Batterien selbst zum Schweigen gebracht wurden. Inzwischen gebrauchte der Feind alle Kräfte zur Vertheidigung seines bevestigten Retrenschements. Dem ohngeachtet erstiegen unsere angreifenden Corps alle seine Verschanzungen, und ein jedes öfnete sich seiner Seits mit den Waffen den Eingang in das Innere des feindlichen Lagers.

In der Zeit, da diese Attaque auf dem rechten Flügel der Feinde vollzogen wurde, sprengte aus selbigen eine grosse Menge Cavallerie, die mehrentheils aus Tartarn bestand, heraus, in der Absicht, durch das nahe dabey liegende Thal den linken Flügel unserer Armee anzugreifen. So bald aber der commandirende General solches gewahr wurde, ertheilte er dem Generallieutenant, Grafen Bruce, den Befehl, aus seiner dritten Division eine Brigade nach diesem Thale dem Feind entgegen zu detaschiren, welches dieser auch durch den Generalmajor Rimskoy Korsakow mit dem St. Petersburgischen und dem Apscheronischen Infanterieregimentern so geschwind ins Werk setzte, und die Batterie von seinem linken Flügel unter Commando des Artilleriemajors Wnukows mit so gutem Erfolge dorthin richten ließ, daß der Feind gleich bey den ersten Schüssen daselbst nicht mehr Stand halten konnte, sondern sich nach der Flucht umsehen muste.

(Das Ubrige nächstens.)

Nachrichten.

Wann zur Publication des, von der hieselbst vor einiger Zeit verstorbenen, verwittweten Frau Obristin von Pfuelen, gebohrnen von Lowzow, hinterlassen Testamenti, der 26ste Sept. dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; und will E. E. Rath derselben nächste Anverwandten und Erben, hiedurch vorgeladen haben, daß sie be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0733
DFG

meldeten Tages, Morgends um 10 Uhr, in Curia erscheinen, und daselbst die legale Publication des Testaments gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten August, 1770.

Demnach die Frau Pensionairin Mollen zu Petschow, und die Herren Pensionarii Brehm und Hilgendorf, respective zu Teschow und Käthvir, letztere beyde als Vormünderе der minorennen Mollischen Kinder, bey Errichtung des Inventarii über den Nachlaß des zu Petschow kurz vor Michaelis vorigen Jahrs verstorbenen Hrn. Pensionarii Mollen wahrgenommen, daß derselbe hie und da noch einigen Personen mit kleinen Schulden verhaftet gewesen, wovon oberwehnte Frau Pensionairin Mollen, nebst den Hrn. Vormünderen näher benachrichtiget zu seyn wünschen; so ersuchen ebengenannte alle und jede, welche an dem Nachlaß des zu Petschow verstorbenen Hrn. Pensionarii Mollen Ansprache machen, sich a Dato binnen 4 Wochen, bey dem Hrn. Notario Wolff in Teßin mit ihren Forderungen zu melden, und von demselben sodann, bey richtig befundener Angabe, die Anweisung zu ihrer Befriedigung wahrzunehmen. Teßin, den 8ten Augusti, 1770.

Als die den 24sten dieses vorgewesene Licitation der 14 Morgen Acker, vor dem Kröpliner-Thor belegen und der St. Marien Kirche gehörig, fruchtlos abgelaufen, indem von der Wittwe Schwarzen, Namens ihres Sohnes, nur 16 Rthlr. neue Zweydrittel an Miethe davor gebothen worden: als wird zu dieser Verpachtung ein neuer Terminus Licitationis auf den 4ten Sept. d. J. bekannt gemacht, und werden diejenigen, so dazu Belieben haben, und ein mehreres, wie vorgemeldete 16 Rthlr. neue Zweydr. vor 14 Morgen Acker, der Kirchen gehörig, davor biethen wollen, ersuchet, sich den 4ten Sept. des Morgens um 10 Uhr, in des admin. Vorstehers, Hrn. Joh. Fried. Prieß Hause in der Blut-Strasse einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden dieser Acker zugeschlagen werde. Wobey zuletzt noch angezeiget wird, daß er auch soll getrennet werden, und ein jeder so viel Morgen davon bekommen kan, als ihm beliebet.

Auf dem Hofe zu Matersen, Amts Schwaan, sollen am 13ten September 1770 gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verauctioniret werden: einige Pretiosa, Silber-Zeug, Betten, Leinen, Manns- und Frauens-Kleidung, Zinn, Kupfer, Meßing, Stühle, Schränke, Tische und sonstige Meublen. Die Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, am ermeldeten Orte sich einzufinden.

In dem der Stadt Ribnitz gehörigen Dorfe Körckvitz, wird ein Schäfer mit 200 eigenen Schafen und 20 Kühen gesucht, und ist zur Verpachtung der nämlichen Schäferey der 13te Sept. a. c. pro Termino anberahmet, alsdenn diejenigen, welche hiezu Lust haben, sich zu Rathhaus einfinden, und daß sie dem Meistbietenden zugeschlagen werde, gewärtigen kann. Wer zuvor die näheren Bedingungen erfahren will, kann sich bey dem Wortführenden Hrn. Bürgermeister melden. Ribnitz, den 11ten Aug. 1770.

Bey dem Schiffer Hadder, in der Kosfeldet-Strasse, ist dieser Tagen am Strande aus seinem Schiff zu haben: frischer ungelöschter Gothländischer Kalk, und 7zellige Bretter.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0734
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

71. Stück.

Rostock, den 7. Sept.

St. Petersburg, vom 17 Augusti.

Ihro Majestät, die Kayserin, haben Se. Erlaucht den Grafen von Romanzow, nicht allein mit der Würde eines Generalfeldmarschalls Dero Armeen zu begnadigen, sondern Demselben über dieses noch ein Geschenk von 5000 Bauern zu machen geruhet.

Die jüngsten Nachrichten, die allhier von der zwoten am rechten Ufer des Dniesters stehenden Armee eingegangen, sind folgende:

Da die Trencheen den 30sten Julii vor der Division des Generallieutenannts Rennekampfs eröfnet wurden, so führte er alle Commanden in Person an; und der Generallieutenannt Elmt, von dessen Division nur 4 Grenadier-Compagnien zur Reserve beordert waren, war gleichfalls selbst bey ihnen gegenwärtig. Eben auf solche Weise commandirte der Generalmajor Löbel 2 Compagnien von seiner Brigade auch in Person; und so wie der Ingenieur-Generalmajor Gerbel in den Laufgraben zugegen war, so ließ der Generalmajor Wulff von der Artillerie das schwere Geschütz in seiner Gegenwart auf die neu aufgeworfenen Batterien führen, und beyde blieben hier nicht nur die ganze Nacht, sondern befanden sich auch daselbst am folgenden Morgen, während der ganzen feindlichen Canonade; auch der dejourhabende Generalmajor, Fürst Schtscherbatow, fertigte alle commandirte Detaschements selbst nach den Laufgraben ab. Zur Eröfnung der Laufgraben waren eine hinlängliche Anzahl Arbeiter, und zur Bedeckung der Oberste Talysin und der Oberstlieutenannt, Fürst Reynin, mit dem zweyten Grenadier-Regiment beordert, dessen

Fahnen vor dem Feinde auf das Parapet der Trencheen zu allererst aufgesteckt, und auch von feindlichen Kugeln ziemlich durchschossen wurden.

Den 31sten ließ der Feind seine Vorstädte anstecken, und verdoppelte sodann nicht nur seine Canonade, sondern machte auch ein heftiges Musqueten-Feuer, davon die Kugeln bis in die Trencheen flogen, indessen aber weiter keinen Schaden thaten, als nur, daß ein Cosack und ein Arbeiter verwundet wurden.

Der commandirende General besichtigte in Person die in der Nacht eröfnete Laufgraben. Zur Arbeit wurden an diesem Tage 2500 Mann gebraucht, und zur Bedeckung wechselte der Oberste Saborowskoy mit 5 Grenadier-Compagnien den Obersten Talysin ab.

Den folgenden Tag, da bereits alle Batterien und Kessel in den Trencheen auf dem andern Ufer des Dniesters, nicht völlig 400 Faden von den Vestungswerken der Stadt, gänzlich zu Stande gebracht waren, gab der commandirende General den Befehl, mit der Canonade und dem Bombardement in seiner Gegenwart überall auf einmal den Anfang zu machen. Zum Ruhm der Waffen Ihro Kayserl. Majestät, und zum gerechten Lobe der Artillerie, bezeugt er mit ausdrücklichen Worten, daß solches mit dem heftigsten, und, so zu sagen, mit einem höllischen Feuer angefangen worden und fortgesetzt wird, wobey er zugleich auch dem Feinde die Gerechtigkeit wiederfahren läßt, daß er standhaft aushält, und schon zweymal die Feuersbrunst, welche eben so oft in der Stadt entstanden war, gelöscht, und in der letzten Vorstadt die noch nachgebliebenen besten Gebäude selbst in die Asche gelegt hat.

Stockholm, vom 24 Augusti.

Auf Drottningholm soll morgen ein sehr prächtiges Feuerwerk abgebrannt werden.

Warschau, vom 24 August.

Von dem Siege der Russen vom 1sten August kann man noch folgende Umstände melden: Als der Großvizier bey Isaccia über die Donau gegangen war, schickte er 30000 Mann seiner besten Truppen ab, welche sich des 10 Meilen davon befindlichen Depots der Russen bemächtigen sollten; worauf er die letztern selbst angreifen wollte. Allein, ehe er noch dieses ausführen konnte, wurde er des Morgens um 4 Uhr von dem Grafen Romanzow angegriffen. Die Türkische Infanterie wehrte sich tapfer, und that auch mit aufgepflanzten Bajonetten einen Ausfall aus dem Lager; allein, die vortreflichen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0736
DFG

Anstalten des Grafen Romanzow, der nicht mit Colonnen, sondern mit einigen Quarrees angriff, vereitelte alle ihre Gegenwehr. Unter der Beute befinden sich auch 14000 Büffel-Ochsen. Noch nie hat die Rußische Armee einen solchen Sieg über die Türken erfochten. Die Türkische Artillerie war gut bedienet; allein, weil sie auf einem Berge stand, so kamen die Russen gar bald unter die Canonen.

Weichselstrom, vom 25 August.

Es wird bestätiget, daß der General, Graf von Tottleben, ein starkes Türkisches Corps d'Armee, unter 4 Bassen, ohnweit Erzerum, total geschlagen, und diese Vestung selbst sofort mit Sturm erobert. Die Russen überfielen die Türken ohnvermuthet in ihrem Lager, nachdem sie vorher alle ihre Vorposten mit einer besondern Behutsamkeit und Stille aufgehoben hatten. Die ganze Affaire war in 4 Stunden geendiget. 6000 Mann Türken blieben auf dem Platz, und 15 Feldstücke, verschiedene Commandostäbe und Roßschweife, nebst sehr vielen Zelten, wurden erbeutet. Diese glückliche Begebenheit erleichterte die Eroberung von Erzerum, und deren mitten in der Stadt befindlichen Citadelle, als womit die Russen kurze Arbeit machten, solche stürmten, und die Besatzung, die aus 200 Mann bestund, massacrirten.

Warschau, vom 25 August.

Von der Rußisch-Kayserl. Ersten Armee weiß man so viel, daß der Hr. Generallieutenant, Fürst Repnin, in Jemailow 3000 Türken gefangen genommen, und 30 Kanonen darin gefunden hat. Daß der Tartar-Chan eingeschlossen sey, und sich erboten habe, nicht wider Rußland in diesem Kriege zu dienen, wird bestätiget; was er aber auf die ihm geschehene Antwort, der Rußischen Monarchin zu huldigen, beschlossen habe, ist noch nicht eingegangen gewesen.

Die Türkische Vestung Bender wird von der Paninschen Armee auf das heftigste beschossen.

Der bisherige Commandant der Rußischen Truppen in Lemberg, Hr. Brigadier Krzecztnikow, ist zur Armee abgerufen worden.

Am 17ten dieses sind in Minsk Rußische Quartiermeister ankommen, welche für die Karrsche Legion die Quartiere angeschrieben haben.

Die Conföderirten schwärmen wiederum in einzelnen Partheyen im ganzen Lande herum, und treiben dabey ihr schon so bekanntes Spiel, sich alles das zuzueignen, was andern Leuten gehört; wie denn auch die Pommerellischen Ritter wie-

herum zum Vorscheine gekommen sind, und in Pohlnisch-Preussen grossen Unfug anrichten; wobey die kleineren Städte besonders sehr mitgenommen werden.

Diese Woche ha. sich hier etwas zugetragen, welches viel Aufsehen gemacht: Einer von den Kirchen-Bettel-Leuten zu Panna Maria auf der Neustadt, hatte dem gemeinen Volk weis gemacht, er hätte auf dasigem Kirchhof ein Grab zu machen gehabt, und wäre hierbey auf einen neuen Sarg gekommen, aus welchem man ihm zu gerufen hätte: "Er sollte diesen Sarg nicht rühren, denn es befände sich darin ein Körper, der, ob er schon einige und 30 Jahre beerdiget sey, dennoch sich noch ganz frisch und unverzehrt befinde.„ Hieraus wurde nun gleich ein Heiliger gemacht. Der Pöbel lief hierauf Haufenweise herzu; dessen Beyspiele folgte manche andächtige Seele, und endlich sahe man sich genöthiget, eine Wache an den Ort zu stellen, um das Volk abzuhalten.

Warschau, vom 25 Augusti.

Von dem herrlichen Rußischen Siege vom 1sten August weiß man noch die Particulaire, daß der Graf Romanzow einen ausserordentlichen Heldenmuth bey persönlicher Anführung eines Bataillons-Quarre gegen die Janitscharen bezeiget, und daß diese Türkische auserlesene Mannschaft auch sehr tapfer gefochten hat. Inzwischen ist ihnen so zugesetzet worden, daß zulezt, wider alle Türkische Gewohnheit, sie das Gewehr von sich geworfen und kniend Gnade geschrien haben. Zehn Schritt sind die Kämpfer nur von einander entfernet gewesen, und sind allein auf dem Flecke, wo der erste Angriff geschehen ist, gleich auf der Stelle über 1500 erlegte Janitscharen zu zählen gewesen. Die Türken, welche auf die Barer, welche bey ihnen sind, ein sehr wachsames Auge halten, haben während dieser Action an 200 dieser Pohlen niedergehauen, welche davon gehen wollen. Einer ist davon entkommen und in Lemberg eingetroffen.

Der Tartar-Chan, welcher sich von der Armee des Großviziers getrennet hatte, um Bender zu entsetzen, ist izt, nachdem jene von dem Grafen von Romanzow geschlagen worden, mit seinem Corps bey einem Moraste ganz eingeschlossen. Man hat ihm die Bedingung vorgelegt, sich nebst der ganzen Crimmischen Tartarey unter Rußischen Schutz zu begeben, man weiß aber noch nicht, ob er sich hiezu werde verstehen wollen oder nicht.

Wien, vom 25 August.

Bereits vorgestern, den 23sten, Nachmittags nach 5 Uhr,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0738
DFG

haben des Kaysers Majestät, in Begleitung des Herzogs zu Sachsen-Teschen, des Feldmarschalls, Grafen von Lascy, und des Ober-Stallmeisters, Grafen von Dietrichstein, die Reise nach Mährisch Neustadt angetreten, woselbst des Königs von Preussen Majestät den 4ten Sept. erwartet werden, und wohin von hier die köstlichsten Equipagen, viele hohe Bediente und das goldene Tafel-Service schon vor einigen Tagen abgegangen waren.

Prag, vom 25 August.

Zur Abwendung der in Pohlen wütenden Pest, ist von dem K. K. Hofe der General-Feldmarschallieutenannt, Graf von Esterhasy, zum Commissario in dem K. K. Oberschlesien ernannt worden, auf dessen Veranstaltung man denn auch zu Batzdorf, einem bey der Stadt Bielitz gelegenen Dorf, ein ordentliches Contumatzhaus erbauet hat, in welchem alles, was aus Pohlen kömmt, eine Quarantaine von 42 Tagen halten muß. Alle übrige Zugänge aus Pohlen sind durch einen Cordon völlig gesperret worden. In dem Königl. Preußischen Schlesien hat man gleiche Anstalten vorgekehrt.

Für des Königes von Preussen Maj. wird die Schlesische Strasse nach Mährisch Neustadt auf das beste ausgebessert, und jede der 4 Releen mit 50 Pferden versehen.

Aus Oesterreich, vom 24 August.

Als Se. Majestät, der Kayser, den 16ten dieses die Uebungen eines Korps Pontonniers zu Kloster-Neuburg mit ansahen, kosteten Sie ein Brod, welches in Höchstdero Gegenwart war gebacken worden. Sie fanden selbiges gut, und fragten einen Soldaten, ob es beständig so gut gebacken würde? welches dieser Soldat bejahete; worüber dann Se. Majestät Dero Zufriedenheit bezeugten.

Neapolis, vom 11 August.

Man hat Nachrichten aus Egypten, zufolge welcher Aly Bey eine grosse Armee zusammen gebracht hat, um den Schick von Mecca ab- und einen andern an dessen Stelle zu setzen.

Livorno, vom 15 Augusti.

Gestern lief ein Ragusisches Schiff in 40 Tagen von der Insel Zea, und in 26 von Lisina, hier ein. Der Capitain desselben berichtet, daß, da er sich an dem 5ten Julius in dem Golfo von Athen befunden, er drey Tage hindurch auf dem Meer beständig canoniren gehöret hätte, und nach seiner Ankunft zu Lisina, wäre ein kleines Griechisches Fahrzeug von Zea daselbst eingelaufen, dessen Equipage ausgesagt, daß sich die Türkische Flotte drey Tage hindurch mit der Rußischen her-

um geschlagen, und von der letzteren so übel zugerichtet worden sey, daß die Russen nun völlig Meister von der Schiffarth auf dem Archipelagus wären.

London, vom 28 Augusti.

Man wirbt itzt in allen Haven des Reichs Matrosen, zur Bemannung der Flotte, welche der Hof in See zu schicken gewilliget ist. Es ist ausser Zweifel, daß selbige nach der Mittelländischen See bestimmt sey; allein, die Ursache einer so kostbaren Ausrüstung bleibet noch ein Geheimniß.

Unser Hof arbeitet gegenwärtig daran, den Rußischen und den Türkischen Hof zu einem Vergleiche zu bewegen. Zu diesem Zwecke ist den 25sten dieses ein Courier nach Petersburg abgefertiget worden, und von da soll derselbe nach Constantinopel zu gehen. Man versichert, daß Ihro Majestät, die Rußische Kayserin, versprochen haben, Dero Truppen mit Großbrittannischen Manufacturen zu kleiden, und daß Höchstdieselben den Engelländern noch verschiedene andere Vortheile, in Ansehung der Handlung in Dero Staaten, zugestanden haben.

Abschied.

Wann in dem am 23sten Julii vorgewesenen Termino die Creditores des Papiermachers Hennings, ihre an demselben habende Forderungen durch Production der Original-Verschreibungen, und sonsten verificiret, auch der Debitor Communis sich auf jedem Schuld-Posten specifice ad Protocollum erkläret, folglich so wohl hiedurch, als auch in Rücksicht hiebevoriger gerichtlicher Verhandlungen der Status paßivorum des Papiermachers Hennings, jedoch mit Aussetzung einiger weniger von ihm nicht agnoscirt werden wollender Schuld-Pöste, ausser Streit gesetzet; so hat es dabey sein Bewenden. Und wie nunmehro das in Citationibus vom 19ten Junii a. c. comminirte Präjudicium hiemit purificiret und Kraft dessen alle übrige annoch latitirende Gläubigere des Papiermachers Hennings, mit ihren Ansprüchen an dessen gegenwärtiges Vermögen gänzlich abgewiesen und präcludiret sind, auch selbigen ein perpetuum silentium in der Maasse aufgeleget wird; so werden auch sämtliche ad Acta bekannte Gläubigere hiemit ferner eingeladen, vor Herzogl. Höchstgeordneter Commißion zu Rostock, in aedibus des Doctoris Behm, am 17ten Sept. a. c. Vormittags um 9 Uhr, sub präjudicio, daß absentes pro präsentibus geachtet werden sollen, zu erscheinen, die sodann von dem Debitore Communi anzubringen sich reservirte zur Befriedigung seiner sämtlichen Creditorum abzielende Vergleichs-Vorschläge zu vernehmen und sich darauf bestimmt zu erklären, als zu welchem Ende dann auch an gedachtem Papiermacher Hennings die behufige Ladung unterm heutigen Dato ergangen. Uebrigens sollen die ad Acta übergebenen Originalia, retenta eorundem Copia, retradiret, die Abschrift des Protocolli auf Verlangen verstattet, auch dieser Bescheid den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bögen und Ro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0740
DFG

stockschen Zeitungen inseriret werden. V. R. W. Rostock, den 28sten Augusti, 1770.

Christian Ludwig Iohann Behm, Dr.
als in hac causa gnädigst verordneter Commissarius.

Es soll eine Frauens Stuhl-Stelle in der St. Jacobi Kirche, und zwar der oberste Platz in No. 63., gerade über der Kanzel, aus der Hand verkaufet werden. Die Liebhaber können sich bey dieser Zeitungs-Expedition melden, und nähere Nachricht erhalten.

Es hat sich vor einigen Tagen, des Abends zwischen 11 und 12 Uhr, eine Kuhe gelblicher Couleur, nebst einigen weissen Flecken unterm Bauche, vor einem gewissen Hause in der Stadt angefunden, und ist von dem Eigenthümer desselben bis hieher aufbewahret worden. Da man nun den wahren Eigenthümer dieser Kühe bisher nicht in Erfahrung bringen können; so wird solches hiedurch öffentlich kund gemacht, und kann derjenige, welcher sich hiezu gehörig legitimiren kann, bey dieser Zeitungs-Expedition nähere Nachricht dieserhalb erhalten, auch gegen Erstattung des bisherigen Futter-Geldes die Kuhe in Empfang nehmen.

In der Nacht vom 24sten auf den 25sten August, ist auf dem Guthe Behrenshagen ein dunkelbrauner Wallach von 6 Jahren entkommen, und allem Vermuthen nach gestohlen worden. Dieses Pferd hat eine kleine weisse Schnippe auf der Nase, und einen weissen Hinterfuß, ist von ziemlicher Grösse, und etwa 50 Rthlr. an Werth, unter den braunen Haaren fällt es ins Apfelsicht. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, dem wird nicht allein ein gutes Douceur versprochen, sondern auch bey Festnehmung des Diebes, alle Kosten zu erstatten versichert. Behrenshagen, im Amte Buckow, den 26sten August, 1770.

Am 17ten Sept. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen verkaufet werden: Sattim, Mionettas, Florettas, Taborettas, Berracan, Serge de Nime, Halbseidenzeug, Keper, Canifas, seidene Manns- und Frauens-Strümpfe, roth und weiß gestreift Lein, Dames Unterröcke, bordirte Westen, geblümter Schier, Velp, Flonel, Golgas, Narequin- und Pferde-Reithetzer ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt zur angesetzten Zeit einzufinden.

Da in dieser Woche, am Dienstag Nachmittag, ein grosser weißlicher Hof-Hund von Bentwisch bis Rostock sich verloffen, und vermuthlich aufgegriffen ist; so wird demjenigen, der Nachricht davon geben kann, bey dieser Zeitungs-Expedition ein halber Louis d'or zum Recompence versprochen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Flindt, ist diese Woche hiedurch am Strande aus seinem Schiff, nachhero aber aus seinem Hause, zu haben: frischer ungelöschter Kalk, und diverse Sorten Brtter.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 7ten September, als am heutigen Freytage, in des verstorbenen Arbeitsmannes Jochim Lorenzen Hause, bey der Grube, soll verauctioniret werden: etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Leinen, Betten, Frauens- und Manns-Kleidung, auch etwas Meubelwerk. Die Liebhaber werden ersuchet, sich zur gewöhnlichen Zeit geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0741
DFG

Eine Adeliche Herrschaft in Rostock, suchet eine tüchtige Frauens-Person, die vor der Herrschaft gut kochet, und wann sie mit der Küche nichts zu thun, Kammermägdchens-Dienste verrichten kann. Man verspricht ein gutes Lohn. Nähere Nachricht hievon giebet diese Zeitungs-Expedition.

Daß am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann und dem Riemer P. Vick belegene, dem verstorbenen Hrn. J. F. Jürgens eigenthümlich zuständige und seinen Erben hinterlassenes Haus, imgleichen auch der vor dem Steinthor, zwischen dem Hrn. Cammerrath Stein und der Frau Bürgermeisterin Nettelbladten belegene Garten und Haus, soll von den Jürgenschen Erb-Interessenten durch mich, als ihren Bevollmächtigten, plus Licitanti verkaufet werden. Wie nun zu dem Ende der 6te October anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche bis zur Ratification der Hrn. Erb-Interessenten, den Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones sind bey mir zu erfragen, und wer diese Grund-Stücke vorhero in Augenschein zu nehmen beliebt, der kan sich desfalls an mir verwenden.

Martin Christoph Wackerow.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 20sten Sept. und folgende Tage, in des verstorbenen Hrn. Jürgens, am neuen Markt belegenen Hause, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden: ein goldener Pettschier-Ring, ein Paar goldene und ein Paar silberne Hemds Knöpfe, ein silberner Degen, ein silberner vergoldeter Becher, ein silberner Löffel, 2 silberne vergoldete und ein Perlemuttern in Silber eingefaßte, verschiedene Schild-Patten und Papier Machee Schnupftobacks-Dosen, ein Paar silberne Schuh-Schnallen, ein silberner Pfropffen-Zieher mit Perlemutternen Handgriff, Warendorffer Ueber-Hemder und Hals-Kragen, Warendorfer Lein, Flechsen- und Heeden-Lein und Lacken, Manns-Kleider, Roquelour und Hüthe, seidene Strümpfe, gute brauchbare blau Plüssene Stühle, imgleichen auch Stühle mit wollenem Ueberzug, ein neuer Spiegel mit vergoldetem Rahm, ein kupferner Tonnen-Kessel, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffre, verschiedene rauhe Reise-Coffres, ein tannen Bettschrank, ein eichenes Schrank, Gläser und Bouteillen, ledige Fässer, als Oxhoften, Stückfässer ꝛc. Pyrmonter Brunnen, Bourgongner Wein, Vin d'Aix und mehrere Sorten Weine, gute Bücher und was mehr vorfallen wird.

Da der am 2ten vorigen Monaths zum Verkauf des hinter dem Fleischscharren hieselbst belegenen Blüthschen Wohnhauses anberahmt gewesene Termin fruchtlos abgelaufen, maßen sich kein Käufer, welcher über den gerichtlichen Both von 625 Rthlr. neue Zweydrittel geben wollen, gefunden; so wird hiemit ein anderweiter Termmus auf den 21sten dieses anberahmet, und haben sich die Kaufliebhaber alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Oerthlings Hause gütigst einzufinden, und gegen einen annehmlichen Both den würklichen Zuschlag zu gewärtigen. Es werden nochmals in Absicht der Bezahlung des Kaufpretii die billigsten Bedingungen versprochen, und das Haus empfiehlt sich besonders durch die dabey befindliche völlig instruirte Eßigbrauer-Gerechtigkeit.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0742
DFG

Beylage,
zum 71. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß des abgebrochenen Artikels von St. Petersburg, vom 10ten Augusti, mit der Ralation des Sieges vom 18ten Julii.

(Man sehe das vorige Stück d. Z.)

Wie noch unsere Truppen mit dem Angrif, und die feindlichen mit ihrer Vertheidigung, beschäftiget waren, trug der commandirende Herr General dem General Olitz auf, die in Schlachtordnung gestellte Armee weiter vorwärts zu führen, und ritt selbst dem feindlichen Lager zu, in welches unsere Corps eben eindrangen. Bey seiner Ankunft daselbst war das Corps des Generallieutenants Plemännikow noch im Gefechte begriffen. Es hatte dasselbe den linken Flügel, welches das vierte Lager derselben ausmachte, sehr frühzeitig erreicht. Dieses war mit Schanzen, Batterien und tiefen Graben stark bevestigt, und die Feinde vertheidigten sich noch zu der Zeit, als von der rechten Seite die drey übrigen Lager eines nach dem andern bereits erobert waren. In Anwesenheit des en Chef commandirenden Generals, that der herausgetriebene Feind auf dieses letzte Corps einen neuen Angrif, jedoch nur mit sehr schlechtem Glücke, da sein Lager bereits occupirt war.

Das Corps des Generallieutenants, Fürsten Repnin, durchzog, nachdem es das erste feindliche Lager erstiegen hatte, auch die andern beyden, trieb den Feind überall heraus, und ließ die demselben abgenommene Artillerie hinter sich. Ein Theil von diesem Corps wurde vom Generalmajor, Fürsten Trubezkoy, angeführt, welche das feindliche Retrenschement attaquirten; von der andern Seite occupirte der Brigadier Rschewskoy auf dem linken Flügel mit einem andern Theil desselben das Retrenschement und Lager. Der General-Quartiermeister Bauer aber rückte in gerader Linie gegen das feindliche Retrenschement, und detaschirte aus Vorsicht ein Bataillon Jäger auf die linke Flanke, weil die feindliche Cavallerie sich auf dieser Seite durchzuschlagen Mine machte; und wie er in dieser Ordnung sich der feindlichen Batterie auf 200 Schritte genähert hatte, ließ er aus gro-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0743
DFG

ben Geschütz ein Carteschenfeuer machen, worauf die Grenadiers mit einer bewundernswürdigen Tapferkeit den Berg hinan stiegen, welche aber der Feind nicht abwarten wollte, sondern in Unordnung eiligst die Flucht ergrif. Dieses war der Augenblick, welcher unsern Sieg entschied, und welcher Ordnung und strenge Mannszucht bey den Truppen und bey dem Marsche des Corps erforderte, zumal die ganze feindliche Cavallerie mit vollem Zügel uns in den Rücken zu kommen trachtete, in der Zuversicht, daß unsere Grenadiers aufs Beutemachen ausgehen und also aus ihren Gliedern kommen würden. Allein durch die Vorsicht und das gute Verhalten der Anführer von den Bataillonen dieses Corps, worin der General-Quartiermeister Bauer selbst ihnen alle Gerechtigkeit wiederfahren läßt, blieb sein Corps in der besten Ordnung, marschirte in geschlossenen Gliedern durch das ganze mit Bagage und Gezeltern angefüllte feindliche Lager, und war nur beschäftigt den Feind zu verfolgen, dergestalt, daß nicht ein einziger Soldat in Versuchung gerieth an Beute zu gedenken. Das dritte Corps, welches unter Commando des Generallieutenants Plemännikow, auf dem linken Flügel das feindliche Lager attaquirte, war in zwey Quarrees getheilt. Das erste auf der rechten Seite bestand aus dem vierten Grenadier- und dem Astrachanischen- und ersten Moskowischen Infanterie-Regimentern, unter Anführung des Generalmajors Grotenhelms und des Brigadiers Hudowitsch, als Brigadecommandeurs; und bey diesem war der Generallieutenant Plemännikow selbst mit zugegen; das andere auf der linken Seite unter Commando des Generalmajors Samätins aber bestand aus dem Butirischen und Muromischen Infanterieregimentern und einem Bataillon Jäger. Dieses Corps richtete eine Batterie gegen die feindlichen, beschoß selbige und erstieg dessen Lager, ohne sich weder durch das heftige Canonen- und Musqueten-Feuer der Feinde, noch durch die feindlichen Detaschements, die es von Zeit zu Zeit aus dem Lager angriffen, noch auch durch die zween tiefen Graben und die steile Anhöhe aufhalten zu lassen; indem unsere Truppen sich Theils einander mit den Händen herauf halfen, Theils aber an den Rohrbüschen vesthielten, und auf solche Weise den Berg zu ersteigen eilten, die Canonen eroberten, und ohne sich im Lager aufzuhalten, den Feind weit heraus verfolgten.

Alle Corps, die durch das feindliche Lager marschirt waren, bemüheten sich zwar, den Feind einzuhohlen, wie denn

auch die Armee durch ihre Bewegung sie hierin zu unterstützen suchte: allein die Eilfertigkeit und Entfernung der flüchtigen Feinde war so groß, daß keine Hoffnung mehr vorhanden war, sie einzuhohlen, in Betracht dessen also, und weil die Truppen, die seit gestern Abend bis auf diese Stunde, da es bereits Mittag war, keine Ruhe genossen hatten, und dahero sehr ermüdet waren, ließ der commandirende General Halte machen.

Hierauf kehrte die Armee nach dem feindlichen Lager zurück, nnd stimmte in selbigem, Nachmittags, für diesen uns von GOtt verliehenen Sieg, das Te Deum unter Abfeuerung der Canonen an.

Solchergestalt hat die Armee Ihro Kayserl. Majest. über die sehr zahlreiche feindliche Armee einen ansehnlichen Sieg erhalten, diesen Schwarm Türkischer und Tartarischer Truppen geschlagen und nach der Donau verjagt, und ihr überaus weitläuftiges Lager erobert, aus welchem die Feinde nicht das geringste mit sich fortnehmen können, indem sie sogar auch die wenigen Fuhren, die sie mit sich wegschleppen wollen, unter Weges im Stiche lassen, und nur bedacht seyn müssen, ihr Leben zu retten.

Da die Corps der Generallieutenants Plemäunikows und Fürsten Repnin, und des General Quartiermeisters Bauer bey dem Heraustreiben der Feinde aus ihrem Lager eine bewundernswürdige Ordnung gehalten, und beym Verfolgen nicht die geringste Begierde zur Beute bewiesen, ohnerachtet sowol im Lager, als auf dem Wege, auf welchem die Feinde ihre Flucht genommen, sich vielfältige Gelegenheit vorgefunden, die sie dazu hätte reizen können, so hat der commandirende Hr. General für diese beobachtete gute Mannszucht und bezeigte Tapferkeit unter den gemeinen Mann von jedem Corps zu tausend Rubel austheilen lassen.

Das eroberte feindliche Lager ward unsern Truppen Preis gegeben, die eine unzählige Menge von Zelten, Provisionen, Geräthe, andern Sachen und Vieh unter sich theilten. Erbeutet sind in selbigem: 30 schöne metallene Canonen, und 3 metallene Mörser, 825 Canonenkugeln, 216 Bomben und 20 Fässer Pulver. An Fahnen haben wir nur 8 erobert; auch sind uns die Gezelte der Paschas und des Krimmischen Chans zu Theil geworden. Das letztere übertrift bey weitem die ersten an Pracht und Schönheit.

Den folgenden Tag wurden im feindlichen Lager gegen 4000 todte Körper begraben. Eine Menge derselben, die an

Ufer des Pruts und beym Verfolgen ihr Leben verlohren hatten, wurden ungezählt gelassen, weil die Armee weiter vorwärts marschiren mußte. Gefangen sind nur 23 Mann, indem Anfangs niemand Quartier bekam.

Von uns sind geblieben vom Charkowischen Husaren-Regiment der Capitain Georg Kussowitsch, vom vierten Grenadier-Regiment der Lieutenant Semen Kaissarow, vom Moskowischen Carabinier-Regiment der Cornet Ipatow, 2 Cosacken Starschienen, 2 Unterofficiers, 24 Gemeine und Cosacken; vermißt 1 Husar; und verwundet vom Ostrogoschkischen Husaren-Regiment der Oberste Satin, vom Astrachanischen Carabinier-Regiment der Secondmajor Michelson, vom Moscowischen Carabinier-Regiment der Rittmeister Sumarokow, die Lieutenants Rakitsch vom Ostrogoschkischen, und Pawel Tichotskoy vom Charkowischen Husaren-Regiment, die Regiments-Quartiermeister Dmitrei Titow vom Serbischen, Nicolai Bedräga vom Ostrogoschkischen, und der Fähnrich Otto Bamberg vom Serbischen Husaren-Regiment, der Chirurgus Johann Mey vom Astrachanischen Infanterie-Regiment, und 52 Unterofficiers, Corporals, Gemeine und Cosacken.

Der Ingenieur-Oberstlieutenant Falkenschild, war der erste in der feindlichen Batterie, und war auch der erste, der unsern Sieg daselbst mit den Worten ausrief; Vivat Catharina.

Die Feld-Artillerie hat überall, wo sie nur gebraucht worden, in sehr kurzer Zeit die beste Wirkung hervorgebracht.

Obgleich die Armee keine Gelegenheit gehabt, mit dem Feinde en Fronte in Action zu kommen, so bezeuget der commandirende General, wie alle Generals-Personen, Stab- Ober- und Unterofficiers bis zum letzten gemeinen Soldaten, viele Begierde und den besten Willen bezeigt, zum Treffen mit dem Feinde zu gelangen.

Se. Durchlaucht, der Prinz von Braunschweig, der sich bey dieser Armee als Volontair aufhält, hat bey unserm guten Succeß grossen Eifer blicken lassen, und ist überall im Feuer mit unter den ersten und tapfersten gewesen. Diesem Beyspiel ist auch der Baron Stein, Commandeur des Deutschen Ordens, gefolget. Die übrigen Volontairs haben sich bey der Attaque selbst mit vielem Muth gebrauchen lassen, aller Orten hin die nöthige Befehle zu überbringen.

Dieser Action hat auch der vom Generalen, Grafen Panin, abgefertigte General-Quartiermeister-Lieutenant Braun, mit beygewohnt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0746
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

72. Stück.

Rostock, den 10. Sept.

Stockholm, vom 28 Augusti.

Am 22sten dieses, als dem hohen Namenstage Ihro Maj. der Königin, hielten Se. Majestät, der König, Capitul des Seraphinenordens, und erklärten sich darin, daß Sie Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Heinrich von Preussen, in selbigen aufzunehmen gewilliget wären. Nach gehaltenem Capitul geruheten Se. Maj. höchstgedachtem Prinzen mit eigener hohen Hand die Ordenszeichen anzulegen. Bey Hofe war Galla, und dieser Tag ward mit verschiedenen andern Feyerlichkeiten begangen.

Helsingör, vom 3 September.

Heute ist die Rußische Flotte, mit Nord-Nord-Osten Winde, nebst 60 bis 70 andern Schiffen, zum Sunde hinaus gesegelt. In der Zeit, da diese Flotte, seit ihrer Rückkunft, hier gelegen, hat dieselbe täglich 6 bis 7000 Pfund frisch Brod, nebst 10 bis 15 frisch geschlachteten Ochsen, wie auch viele Lämmer und anderes Fleisch, mit einer Menge allerley Gartengewächse, an Bord genommen, wodurch hier alles ziemlich theuer geworden ist.

Bock, vom 23 August.

Vorgestern hatten wir hier einen Tag des Schreckens auszustehen, indem um 12 Uhr ein Trupp sogenannter Conföderirten in die Stadt fiele. Der Oeconomus ließ in zwoen Kirchen gleich Sturm läuten, und vieles Volk kam zusammen, aber alles ohne Gewehr. Nach dem Oeconom wurde 3 mal geschossen; aber zum Glücke ward er nicht getroffen. Der ganze Lärm endigte sich damit, daß ein unschuldiger armer Schlösser erschossen wurde. Das Volk kam von allen Orten Haufenweise herbey gelaufen. Dieses bewog diese Leute, ohne Raub davon zu eilen, und uns in Ruhe zu lassen.

Aus Pohlnisch-Preussen, vom 29 August.

Die Conföderirten schwärmen wiederum auf jener Seite der Weichsel herum, und treiben Contributionen und Pocztowen ein. Lniski, Lepinski und Jordan sind wieder die Anführer. Die Preußischen Städte, besonders die kleinen, werden ganz ruinirt. Das Sforzewskische Regiment stehet in Graudenz in den Vorstädten,

und will in die Stadt. Die Bürger wollen dieses nicht zulassen, und sich aufs beste wehren, wenn man Gewalt brauchen würde.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 31 Aug.

Mit vieler Ungedult erwartet man die näheren Nachrichten von der Rußischen Romanzowschen Armee, weil es nicht fehlen kan, daß die Folgen von der grossen Niederlage der Türken am 1sten dieses, den ganzen übrigen diesjährigen Feldzug hindurch, sehr wichtig seyn müssen. Die ersten Beschäftigungen der Ueberwinder sind, wie man weiß, dahin gerichtet, sich von allen vesten Plätzen an der Donau, bis über Kilia Nova, und mithin bis zum Gestade des Schwarzen Meeres, Meister zu machen.

Die Gegend, wo die Crimmischen Tartarn von den Russen eingeschlossen sind, ist diejenige, wo der Landsee Roseno die ersteren von ihrem Lande abschneidet. Man schreibt, der Chan würde sich schon darzu verstanden haben, der Rußischen Monarchin zu huldigen, wenn er nicht in Betracht gezogen hätte, daß er mit diesem Schritte das Recht der eventuellen Nachfolge auf dem Ottomannischen Thron verlieren müßte.

Der größte Theil der Türken, welche den Russen zu Ismail in die Hände gefallen, sind Leute gewesen, welche zur Equipage des Großviziers gehörten.

Das am 1sten August eroberte Türkische Lager ist nicht allein mit allen Nothwendigkeiten, sondern auch mit solchen Dingen versehen gewesen, welche den wohllüstigen Muselmännern zum vergnügten Leben dienlich seyn konten. Die Russen haben in demselben besonders die frischen Muscat-Birnen, eine Frucht, die selten nach dem Norden komt, und noch weniger daselbst wächst, sehr schmackhaft gefunden. In dem Gezelte des Großviziers soll auch ein Vorrath von einem herrlichen Cyprischen Wein versteckt gewesen seyn.

Mayland, vom 21 Augusti.

Alle Briefe, welche man von Neapolis, Meßina, Livorno und Otranto erhält, thun von verschiedenen Vortheilen Meldung, welche die Rußische Escadre über die Ottomannische erhalten. Der Admiral Elphingston, nachdem er dieselbe bey Napoli die Romania canoniret und übel zugerichtet, hat dieselbe endlich zu einem Treffen genöthiget und gäntzlich geschlagen. Man füget hinzu, daß die Früchte dieses Sieges für die Ueberwinder die Eroberung von Napoli und der Insel Scio gewesen.

Die Russen sollen seitdem den 19ten Julii noch einen weit ansehnlicheren Vortheil zwischen den Inseln Zalimene und Metelino erhalten haben. Die Niederlage der Ottomannen war vollkommen, 8 von ihren Schiffen sind in Grund geschossen worden, 4 aber in die Hände der Russen gefallen. Nach diesem Unglück haben die Türken die Flucht durch die Merenge der Dardanellen genommen, wohin sie, wie man sagt, von den Russen verfolgt worden. Wenn sich alle diese grosse Begebenheiten mit allen Umständen bestätigen, so wird man, ohne Zweifel, in kurzem erfahren, daß die Ueberwinder die Anker vor Constantinopel geworfen.

Eine Division von der Rußischen Escadre soll seitdem 17 Dulcignottische Tartanen angegriffen, und mehr als die Hälfte derselben in Grund geschossen haben.

Es geht die Rede, daß die Streitigkeiten zwischen der Republick Genua, und der Stadt St. Remo, beygeleget worden sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0748
DFG

Von der Italiänischen Gränze, vom 24 August.

Die neuesten aus verschiedenen Gegenden von Morea und des Archipelagi eingegangene Nachrichten lauten für die Türkischen Flotten sehr kläglich. Durch die verschiedenen Angriffe von Seiten der Rußischen Kriegsschiffe, durch einen ausgestandenen Sturm, und durch die nachher erfolgte Flucht nach Napoli di Romania, dahin dieselbe von den Russen verfolget und durch ihr heftiges Kanoniren sehr ruinirt worden, sollen diese Türkische Flotten des Capitan Bassa und Giaffer-Bay sehr gelitten haben, und so zusammen geschmolzen seyn, daß von allen beyden kaum 7 Schiffe entkommen sind. Gleich in dem ersten Gefechte mit dem Giaffer-Bay sind 5 Schiffe von den Russen Theils in Grund gebohrt, und Theils erobert worden. In dem zweyten Gefechte mit der Türkischen Haupt Flotte des Capitain Bassa vom 5ten Julii, unweit des Golfo von Athen, und in dem darauf erfolgten Sturme sollen 6 Schiffe zu Grunde gegangen seyn; wobey die Russen auch 2 Schiffe verloren haben sollen. Die andern Rußischen Schiffe sind zu Scio gelandet, und haben daselbst die Hauptstadt erobert, und alles unter Contribution gesetzt. Nachdem die Türkische und nunmehr vereinigte Haupt-Flotte bey der Insel Samo sich wieder hergestellt hat, und nach Morea segeln wollte, wurde solche bey Andros am 17ten Julii zum dritten mal von den Russen angegriffen, in die Flucht geschlagen, bis nach Napoli di Romania verfolgt, und daselbst zum vierten mal angegriffen, wovon aus Triest folgendes gemeldet wird:

Triest, vom 17 August.

„Die Niederlage, welche die Türkische Flotte durch den Angriff der Russen und nachherigen Sturm erlitten, wird bestätigt, wie auch die am 17ten Julii darauf bey Andros erfolgte Seeschlacht, allwo die Türken gleich Anfangs sehr gelitten, und daher nicht lange Stand gehalten, sondern übel zugerichtet die Flucht nach Napoli di Romania genommen. Die Rußische Flotte verfolgte sie bis dahin, beschloß sie daselbst einige Tage lang, und setzte endlich auf der Seite dieser Vestung bey den Mühlen einen Theil ihrer Truppen mit vielen Griechischen Soldaten ans Land, welche daselbst sogleich einige Batterien aufwarfen, und von da aus einige Türkische Schiffe in den Grund schossen, die übrigen aber sehr beschädigten, so, daß nur wenige sich mit der Flucht retten konten. Die Russen bemächtigten sich darauf zweyer mit Munition beladener Schiffe und zwoer Galeeren, welche dem Capitan-Bassa aus Constantinopel zur Verstärkung geschickt waren. Nach diesem glück-

lichen Erfolge kanonirten die Russen die Stadt selbst, so, daß die Mauern sowol, als die Vestungwerke, sehr beschädigt wurden. Sie hoffen, wenn keine Hülfe und Entsatz kömt, bald Meister davon zu werden. Man ist nun auf die nächsten Nachrichten von daher sehr begierig, um so viel mehr, da in diesen Gegenden die meisten Griechen wohnen, und Athen und Corinth durch diese Eroberung den Russen zufallen müssen, weil die Citadellen verfallen sind, und sich in diesen 2 grossen Städten fast lauter Griechen befinden.„

Paris, vom 30 August.

Nachrichten von Marseille zufolge, soll nunmehro der Dey von Algier den Frieden mit Dännemark wirklich gezeichnet haben. Dagegen beharret der Dey zu Tunis noch bey seinem Starrsinne gegen uns.

Maltha, vom 29 Julii.

Es sind hier 2 Englische Schiffe angekommen, davon das eine der Capitain Jacob Cotick commandiret, welcher bey der Rußischen Escadre in Diensten gestanden, und von derselben seit 14 Tagen in dem Canal von Scio abgekommen ist. Dieser berichtet folgendes: Nachdem den 5ten dieses die Russische Escadre die Türkische bis in den Canal von Scio verfolget, und gefunden, daß dieselbe auf der Rhede von Liberno die Anker geworfen, so habe hierauf der Rußische Admiral, nebst den vornehmsten Officiers, den Entschluß gefasset, einen lebhaften Angriff auf die Türken zu wagen. In dieser Absicht habe er sich vor ersagtem Canal in eine Linie geleget, und zwar dergestalt, daß der Admiral Spiritow an der Spitze, der Graf Theodor von Orlow in dem Mittelpunct, und der Contre-Admiral Elphinston in dem Hintertreffen sich befunden. Der Admiral Spiritow griff das Schiff des Capitan Bassa von 90 metallenen Canonen zuerst an. Zu dem Ende begab er sich ausser der Linie, und kam demselben so nahe, daß die Soldaten die Türkische Flagge mit Gewalt von dem Vordertheil herausrissen, und sie zerrissen dem Admiral überreichten. Zu gleicher Zeit warfe man Granaden und Kunstfeuer in das Türkische Schiff, um die Segel und Schiff-Seile in Brand zu stecken. Dieses kam auch wirklich, allein so unglücklich, zu Stande, daß das Feuer ebenfalls das vorderste Segel des Rußischen Admiral-Schiffs ergriff, und da dasselbe mit dem Türkischen in völligem Gefechte begriffen war, so fielen die brennende Mastkörbe darauf, und setzten es dergestalt in Brand, daß es eine halbe Stunde darauf in die Luft flog. Der Admiral, nebst seinem Sohn, und dem Grafen Alexander Orlow, haben sich noch mit 24 Personen kümmerlich gerettet. Ausser

einer zahlreichen Equipage, hatte es viele tausend Rubeln am Bord. Eine halbe Stunde darauf mußte das Schiff des Capitan Bassa eben dieses traurige Schicksal erfahren.

Die Türkische Escadre bestund aus 15 Schiffen, 2 grossen Caravellen, 5 Schebecken, 8 halben Galeeren, mithin überhaupt aus 30 Segeln, die Rußische aber aus 9 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten, 2 Paquetboten, und den beyden oben erwähnten Schiffen. Die Bestürzung der Türken war bey diesem Vorfalle so groß, daß sie sogleich die Ankerseile abhieben, und davon eileten, um in den Haven von Liberno einzulaufen. Dieses ist an dem 5ten vorgefallen.

Am 6ten brachten die Türken den ganzen Tag damit zu, auf dem Lande Batterien zu errichten, um sich zu vertheidigen und zu bevestigen. Die Rußische Escadre hingegen machte 4 Brandschiffe zurecht, um die Türkische in Brand zu stecken. Gegen Mitternacht ward ihnen von dem Rußischen Admiral das Zeichen darzu gegeben, wobey ihnen 4 Kriegsschiffe zur Bedeckung dienen mußten; allein, man hätte diese Vorsicht nicht nöthig gehabt, denn eine mit Kunstfeuer angefüllte Bombe fiel auf eine Türkische Caravelle, und steckte dieselbe in Brand, wodurch denn, weil sich eben ein starker Wind erhub, die ganze Türkische Escadre bis auf das Schiff des Giaffer-Bey von 70 Canonen, 5 halben Galeeren und vielen kleinen Fahrzeugen, welche alle den Russen zu Theil worden, in Brand geriethen. Gaffer-Bey mußte mit einem Theile seiner Leute die Flucht ergreifen, und viele Leute von den verbrannten Schiffen haben sich noch aufs Land gerettet. An dem folgenden Tage setzten die Russen die auf den Türkischen Schiffen befindliche Sclaven wiederum in Freyheit; unter denselben befande sich auch ein Maltheser, welcher mit oben erwähnten Englischem Capitain hier angekommen ist. Der Contre-Admiral Elphinston ist mit seiner Escadre nach der Insel Tenedos zu gesegelt, um zu verhindern, daß keine Schiffe mit Lebensmitteln durch die Dardanellen nach Constantinopel fahren können.

Meßina, vom 6 August.

Laut eines Schreibens aus Zante, hat man die gewisse Nachricht erhalten, daß der Admiral Elphinston, der sich mit dem Grafen von Orlow vereiniget, am 19 pass. die Türkische Flotte angegriffen und aufs Haupt geschlagen habe. Die erste Folge dieses Sieges sey die Eroberung der Insel Scio gewesen, welche dermalen sich in Rußischen Händen befinde. Andere den Dardanellen nahe gelegene Inseln dürften wohl bald ein gleiches Schicksal erfahren, weil, wie versichert wird, alle

Einwohner dieser Inseln die Rußische Parthey Theils bereits ergriffen haben, andere aber nur eine günstige Gelegenheit erwarten, dem Beyspiel der erstern nachzufolgen.

Ancona, vom 20 August.

Ein bekannter Augenarzt, welcher sich kürzlich hier befand, und gerne ein Kleid mit Golde besetzt haben wollte, ob er gleich kein Geld darzu hatte, schickte zu einem Schneider, ihm eines anzumessen. Als dieser das Maaß nahm, sagte jener zu dem Schneider, er bemerke einen Flecken in seinem Auge, so ihm bald um beyde Augen bringen würde. Der arme Mann erschrack darüber, und bath den Doctor, ihm zu helfen und die Cur mit ihm vorzunehmen. Er that es. Das Kleid ward indessen fertig, und des Doctors Rechnung belief sich noch um 30 Thlr. höher als des Schneiders seine.

Amsterdam, vom 4 September.

Man will hier sichere Nachrichten haben, daß der Großsultan sich bereits mit seinem Schatze von Constantinopel nach Adrianopel begeben habe, und daß alles daselbst in Schrecken, Furcht und Lermen sey.

Die bey Tenedos liegende Escadre des Contreadmirals Elphinston hat bereits 10 Schiffe von Ragusa, und 2 Französische, angehalten, welche Munition und Provision nach Smirna am Bord hatten. Andere Rußische Schiffe kreutzen zwischen Candia und Cerigo, so daß die Russen jetzt völlig Meister vom Archipelago sind. Es ist merkwürdig, daß der Brand der Türkischen Schiffe an demselben Vorgebürge geschehen, wo vormals die Griechen in der Schlacht bey Salamina den Rest der zahlreichen Seemacht des Xerxes verbrannten.

Nachrichten.

Es werden alle Reisende, Fuhrleute, Schlächter und Viehhändler, welche durch die Fürstlichen Höfe, Dörfer und Hölzungen reisen, hiedurch ernstlich gewarnet, sich des Toback-rauchens sodann zu enthalten, damit sie nicht, nach der Herzogl. Patents-Verordnung vom 20sten May 1768. und vom 24sten Julii 1770. bestrafet werden. Hirschburg, den 31sten Aug. 1770.

Herzogl. Mecklenb. Ribnitzsches Amt daselbst.
(L. S.)

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fällt, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu melden, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 24sten Augusti, 1770.

Die Drahnschen Kinder sind entschlossen, das von ihren seel. Eltern ihnen zugefallene Haus aus der Hand zu verkaufen. Selbiges ist auf dem alten Markt, zwischen dem Hrn. Graf Bassewitz und dem Böttcher Jäger belegen, und befinden sich in selbigem unten 2 Stuben, 2 Küchen, eine Kammer, Keller, Hof- und Garten-Platz; oben aber eine Stube, 2 Kammern und ein guter

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0752
DFG

Haus Boden. Liebhabere können solches beliebigst in Augenschein nehmen, und des Preises wegen bey dem Licht-Haacken, Jochim Gottfried Drahn, an der Grube, nähere Nachricht erhalten.

Da auf hiesigem Ziegel-Hof ein Vorrath von breiten Dachsteinen ist, so nach Lübscher Art gemacht sind, und man solche zu verkaufen wünschet; als wird der Preis davon, so bey Hunderten zu 1 Rthlr. 16 ßl. schwer Geld sonst gesetzt ist, hiemit bekannt gemacht, daß man bey Tausenden solche vor 12 Rthlr. das Tausend erlassen will. Es können sich also diejenigen, so deren benöthiget sind, desfalls bey dem p. t. admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Fried. Prieß, in der Blut-Strasse, melden, und nach Verlangen davon bekommen.

Die Schmiede zu Bentwisch, nahe vor Rostock, fällt kommenden Trinitatis 1771. aus der Pacht, wobey ein ansehnliches Ackerwerk und Krug-Gelegenheit sich befindet. Solte jemand mit dieser Schmiede gedienet seyn, der beliebe sich forderlamst auf dem Hofe zu Bartelstorf zu melden, woselbst er die nähere Nachricht davon erhalten kann.

Am 17ten Sept. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen verkaufet werden: Sattim, Mionettas, Florettas, Taborettas, Berracan, Serge de Nime, Halbseidenzeug, Keper, Canifas, seidene Manns- und Frauens-Strümpfe, roth und weiß gestreift Lein, Dames Unterröcke, bordirte Westen, geblümter Schier, Velv, Flonel, Golaas, Nareguin- und Pferde-Reithetzer ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt zur angesetzten Zeit einzufinden.

Auf dem Hofe zu Matersen, Amts Schwaan, sollen am 13ten September 1770 gegen baare Bezahlung in neuen Zwendritteln öffentlich verauctioniret werden: einige Pretiosa, Silber-Zeug, Betten, Leinen, Manns- und Frauens-Kleidung, Zinn, Kupfer, Meßing, Stühle, Schränke, Tische und sonstige Meublen. Die Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, am ermeldeten Orte sich einzufinden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 20sten Sept. und folgende Tage, in des verstorbenen Hrn. Jürgens, am neuen Markt belegenen Hause, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden: ein goldener Pettschier-Ring, ein Paar goldene und ein Paar silberne Hemds-Knöpfe, ein silberner Degen, ein silberner vergoldeter Becher, ein silberner Löffel, 2 silberne vergoldete und ein Perlemuttern in Silber eingefaßte, verschiedene Schild-Patten und Papier-Machee Schnupftobacks-Dosen, ein Paar silberne Schuh-Schnallen, ein silberner Pfropffen-Zieher mit Perlemutternen Handgriff, Warendorffer Ueber-Hemder und Hals-Kragen, Warendorfer Lein, Flechsen- und Heeden-Lein und Lacken, Manns-Kleider, Roquelour und Hüthe, seidene Strümpfe, gute brauchbare blau Plüssene Stühle, imgleichen auch Stühle mit wollenem Uebe-zug, ein neuer Spiegel mit vergoldetem Rahm, ein kupferner Tonnen-Kessel, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffre, verschiedene rauhe Reise-Coffres, ein tannen Bettschrank, ein eichenes Schrank, Glä-

ser und Bouteillen, ledige Fässer, als Oxhoften, Stückfässer ꝛc. Pyrmonter Brunnen, Bourgongner Wein, Vin d' Aix und mehrere Sorten Weine, gute Bücher und was mehr vorfallen wird.

Das am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann und dem Riemer P. Vick belegene, dem verstorbenen Hrn. J. F. Jürgens eigenthümlich zuständige und seinen Erben hinterlassenes Haus, imgleichen auch der vor dem Steinthor, zwischen dem Hrn. Cammerrath Stein und der Frau Bürgermeistetin Nettelbladten belegene Garten und Haus, soll von den Jürgenschen Erb-Interessenten durch mich, als ihren Bevollmächtigten, plus Licitanti verkaufet werden. Wie nun zu dem Ende der 6te October anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche bis zur Ratification der Hrn. Erb-Interessenten, den Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones sind bey mir zu erfragen, und wer diese Grund-Stücke vorhero in Augenschein zu nehmen beliebt, der kan sich desfalls an mir verwenden.

Martin Christoph Wackerow.

In der Nacht vom 24sten auf den 25sten August, ist auf dem Guthe Behrenshagen ein dunkelbrauner Wallach von 6 Jahren entkommen, und allem Vermuthen nach gestohlen worden. Dieses Pferd hat eine kleine weisse Schnippe auf der Nase, und einen weissen Hinterfuß, ist von ziemlicher Grösse, und etwa 50 Rthlr. an Werth, unter den braunen Haaren fällt es ins Appellicht. Wer hievon Nachricht zu geben weiß, dem wird nicht allein ein gutes Douceur versprochen, sondern auch bey Festnehmung des Diebes, alle Kosten zu erstatten versichert. Behrenshagen, im Amte Buckow, den 26sten August, 1770.

Schiffer Jochim Bockholdt ist diesen Mittwoch segelfertig, nach Lübeck zu reisen. Wer dorthin noch etwas zu versenden hat, der beliebe sich mit dem forderſamſten bey ihm zu melden.

Sämtliche Creditores des Bürgers, Peter Schlie, zu Marlow, werden auf den 25sten des jetzt laufenden Monaths September, Morgens um 10 Uhr, auf dem Rathhause daselbst, um ihre Forderungen anzugeben und zu bescheinigen, sub poena præclusi, vorgeladen: wie dann auch diejenigen, welche Lust haben, das Schliesche Haus und übrige Grund-Stücke zu kaufen, und mehr als die ausser Gerichtlich gebothenen 180 Rthlr. neue Zweydrittel dafür zu geben gedenken, in eben diesem Termino dahin vorgeladen werden. Sültz, den 1sten Sept. 1770.

Herzogl. Gericht hieselbst.

Ohnweit Güstrow, in dem zum Hochadlichen Guthe Lübse gehörigen Holze, sollen 200 Stück eichene Bäume, entweder auf dem Stamm verkauft, oder falls jemand Staff- und Schiffs-Bau-Holz daraus verlangte, solches, nach vorher geflogener Handlung, daraus geschlagen werden. Kauf-Liebhabere können sich solcherhalb in Güstrow, bey dem Hrn. Provisor Knöchel, und zu Lübse bey dem Holz-Wärther, Jacob Lüthe, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0754
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

73. Stück.

Rostock, den 14. Sept.

Constantinopel, vom 19 Junii.

In dieser Stadt sowohl, als in dem Divan, herrschen Furcht und Verwirrung, seitdem so nachtheilige Nachrichten für die Pforte aus der Wallachey und aus der See eingelaufen sind. Die Hauptarmee, welche noch diesseits an der Donau steht, ist geschwächt worden, durch Absendung des Korps von 20000 Mann, welches unter dem Commando des Moldavangi Bassa, zu Beschützung der Dardanellen, daselbst bereits postirt stehet, um den Rußischen Schiffen das weitere Vordringen zu verwehren. Es sind auch einige Truppen von gedachter Hauptarmee nach den hiesigen Gegenden detaschirt worden, um der Unordnung zu steuren, und die Sicherheit zu erhalten, welche sich in der größten Gefahr befindet. Die letztere in dieser Hauptstadt ausgebrochene Feuersbrunst hat weit traurigere Folgen gehabt, als die erstern. Denn, da sich in dem Quartiere, wo die Flamme auskam, viele mit der Pest behaftete Personen befanden, so haben sie, indem sie der Wuth der Flammen entgehen wolten, diese ansteckende Seuche überall mitgenommen, dergestalt, daß dieses Uebel sich nicht nur in dieser Hauptstadt, sondern auch in allen ihren Vorstädten und allen Dörfern längs dem Canal ausgebreitet hat. Es sind auch bereits verschiedene Personen an dieser Plage gestorben, die sich auf den in unserm Haven liegenden Schiffen befunden haben. Man bestätiget, daß am 5ten und 6ten dieses Monats, unsre und die Rußische Flotten sich in ein drittes Treffen eingelassen haben, in welchem die unsrige wiedernm vieles eingebüßt hat. Die Umstände

dieses dritten See-Treffens werden von der Pforte eben so geheim gehalten, als es mit den beyden ersten geschehen, wovon nicht das geringste zu unsrer Kentniß gelanget ist.

Petersburg, vom 24 August.

Der Capitaine von dem Semenowischen Leibgarde-Regiment und Ritter vom heil. Alexander Newski Orden, Graf Fedor Orlow, schreibet aus dem Archipelago auf dem Schiffe St. Eustathius vom 6ten Junii, folgendes:

Einige Schiffe, die den 16ten May aus Navarino ausgelaufen, kamen fast in zwey mal vier und zwanzig Stunden nach der Bucht von Colochina, und nahmen daselbst unsere vom Contreadmiral Elphinston ausgesetzte Truppen an Bord. Hierauf lichteten wir die Anker, erblickten die Escadre dieses Contreadmirals, die sich mit dem Admiral Spiritow vereinigte, und erfuhren, daß er bey Napoli di Romania auf türkische Schiffe gestossen, und der überwiegenden Macht der Feinde ohnerachtet, sie dennoch genöthiget, sich zu ihrer Sicherheit unter die Canonen der Vestung zu legen. Wir segelten hierauf mit einander in Gesellschaft, und wurden des Feindes bey der Insel Spetzio gewahr. Er suchte uns zu entfliehen; allein, unsere vordern Schiffe: Rühre mich nicht an und Saratow, holten ihn den 4ten Junii, Abends, bey der Insel Hidra ein. Die Canonade fieng mit 4 feindlichen Schiffen an; die Windstille aber verhinderte uns, ihnen näher zu kommen, und die eingetretene Nacht verschafte dem Feinde eine bequeme Gelegenheit, sich von uns zu entfernen. Seit dieser Zeit flieht der Feind bis auf diese Stunde für unsere Flotte, als welche ihn überall verfolget, und sich gegenwärtig im Gesichte der Insel Antros befindet. In dem Gefechte mit dem Contreadmiral Elphinston, bestand die feindliche Flotte in 25 grossen und kleinen Schiffen, und zu der Zeit, da wir auf sie stiessen, war sie an grossen und kleinen Fahrzeugen 18 Segel stark. Man versichert, daß sich bey selbiger der Capitain Pascha, ihr zweeter Admiral Patron und ihr berühmter Seemann Sefir-Bey, mit seiner Escadre befinde. Es verleihe nur der Allmächtige, daß wir sie einmal einholen! Der Graf Alexey Gregorjewitsch Orlow, ist mit dem Contreadmiral Jelmanow in Navarino zurück geblieben, woselbst sich auch der Generalmajor, Fürst Jurga Dolgorukow, und der Oberste Maßlow, die vor Modon beyderseits, jedoch nicht gefährlich, verwundet worden, sind, aufhalten.

Warschau, vom 1 Septemb.

Man vernimmt, daß es in der Schlacht vom 1sten August, an der Donau, nicht viel gefehlet habe, daß nicht der Großvizier wäre gefangen worden; zum Glück für ihn, hat sich noch eine kleine Barque gefunden, auf welcher er an das andere Ufer der Donau kommen können. In Constantinopel wird dieser Sieg der Russen um so viel mehr Eindruck machen, als schon die gänzliche Niederlage der türkischen Flotte daselbst nicht mehr verheelet werden können, und alles in Bestürzung gesetzet hat, da die dem Safer oder Giafer Bey nachgeschickte 6 bis 8 grosse Schiffe mit Mannschaft, Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen zurück kehren müssen, weil sie nicht mehr die Flotte gefunden, und den Rest davon noch vor Angst vor den Russen schwitzen gesehen. Ob nun die über die Flotte siegreiche Russen wieder nach Morea zurückgehen, von da sie, wegen der Annäherung der Türkischen Flotte, sich mit den besten und getreuesten Griechen auf ihre Flotte begeben hatten, um die Türken zu bewillkommen, ehe sie ihnen auf den Hals kämen, wird die Zeit lehren. Man glaubt indessen, es werde bloß mit der Flotte von dem Archipelago, und dem Schwarzen Meer ins Marmor-Meer auf Constantinopel losgehen, und die Venetianer würden sich entschliessen, zu Wiedereroberung der ihnen von den Türken entrissenen Länder und Inseln, wozu auch Morea am neuesten gehöret, das in Morea und den Inseln fortzusetzen, was die Russen unvollendet gelassen haben.

Warschau, vom 1 September.

Neulich hat ein Rußisches Commando eine Parthey von 150 Conföderirten, auf dem Schlosse des Bischofes von Crakau, wo sie sich auf das beste bewirthen lassen, aufgehoben. Bald nach dem Abmarsche der Russen, haben sich andere Conföderirte daselbst eingefunden, welche alles erbrechen, und das vorräthige Geld und Silbergeräthe mitgenommen haben.

Von Lemberg sind 6 Wagen mit Lebensmittel für die nothleidenden Einwohner von Zolkiew abgesandt worden.

Abschrift eines Schreibens von dem Herrn General Feldmarschall, Grafen von Romanzow Erlaucht, an den Herrn Generallieutenant und Bevollmächtigten Ministers von Weymarn Excellenz, aus dem Lager bey der Mündung des Flusses Kahul, vom 15ten Augusti.

Seit dem Tage des Sieges, den meine unterhabende Armee über diejenige des Großviziers erfochten hatte, und von dem ich Ew. Excellenz durch mein Schreiben vom 3ten August

Nachricht gegeben habe, konnte sich die Ottomannische Macht, die durch diesen Streich ganz zu Boden geschlagen war, auf dieser Seite der Donau gar nicht halten. Alles, was man davon habhaft werden konnte, und welches sich über 1000 Mann erstreckte, wurde vor den Augen des Viziers, Isaccia gegen über, zu Gefangenen gemacht; er selbst aber hatte das Glück, sich über den Fluß zu retten. Wir haben überhaupt alle ihre Equipage, alle ihre Gepäcke, und ihren letzten Artillerie-Zug, der noch aus 27 Canonen bestand, erobert.

Während der Zeit, daß ich erfuhr, daß der Vizier selbsten die Donau paßirte, hatte er die beyden Bassen, Abaja und Abda, wie auch den Janitscharen-Aga, Kapiskazan, mit einem Theile der Armee nach Ismailow detaschiret, weswegen ich den Hrn. Generallieutenant, Fürst Repnin, befehligte, sie mit seinem Corps zu verfolgen. Dieser fand zu Ismailow 20000 Mann, die er herausjagte, sich der Stadt bemächtigte, auf 1000 Mann tödtete, und eben so viel gefangen nahm. Unter den letztern befinden sich 20 der vornehmsten Officiers. Die Beute aber bestehet in 37 Canonen, einer unzählbaren Menge von Mauleseln und Kameelen mit ihrer völligen Ladung, wie auch einige 1000 Stück Vieh.

Man kann von dieser Seite der Donau den wenigen Ueberrest der Armee sehr deutlich sehen, der bey Isaccia stehet. Die Ueberläufer berichten, daß sich der Vizier allda noch halte, daß viele Bassen in Ketten und Banden wären, und daß man gestern vieren davon die Köpfe vor die Füsse geleget hätte. Mit einem Worte, die Türkischen Truppen, die sich aus unsern Händen gerettet, und so die Donau glücklich paßiret sind, (denn ein grosser Theil davon hat sein Grab darin gefunden,) haben sich nach allen Seiten zu zerstreuet, und das Schrecken hat sich ihrer gänzlich bemächtiget.

Ungeachtet ich Ew. Excellenz schon in meinem Vorigen geschrieben hatte, daß sich das Haupt der Pohlnischen Rebellen, Potocky, während der letztern Schlacht bey der Armee des Viziers befunden; so bin ich doch itzo eines bessern belehret. Nach Aussage der Gefangenen waren damals bloß die Pohlnischen Renegaten, welche die Türkische Religion angenommen, und von denen viele unsere Gefangene sind, bey der Armee. Potocky aber selbst sitzet mit seinen Anhängern zu Varna am Schwarzen Meere gefangen, und wird elend gehalten: denn die itzigen Umstände haben der Pforte die Augen geöffnet, und sie siehet nunmehro deutlich genug, daß sie hintergangen, und durch die Bedingungen, welche die Rebellen ihr vorgeschlagen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0758
DFG

und die sie nun zu erfüllen nicht im Stande sind, verblendet worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 3 September.

Briefe von einigen vornehmen Volontairs und Officiers von der Romanzowsschen Armee melden, die Armee des Großvizirs sey so uneinig geworden, daß ihre Truppen sich geschlagen, und Feuer auf einander gegeben, ja sogar die Kanonen gegen einander gebrauchet haben.

Der Tartar-Chan stehet itzo mit seinen Leuten am Schwarzen Meere, woselbst er so eingeschlossen ist, daß er sich entweder ergeben, oder durchschlagen muß.

Aus Dalmatien, vom 21 August.

Alle Nachrichten aus der Levante versichern, daß die Russen seit dem 6ten Julii, da sie die Ottomannische Seemacht aufgerieben haben, in dem ganzen Archipelago dominiren, und die Einwohner der dortigen kleinen Inseln sich beeifern, denselben mit allen Nöthigen an die Hand zu gehen. Es heißt, der Admiral Elphinston sey mit seiner Division die Dardanellen nach dem Meere Marmora paßirt.

Donaustrom, vom 2 September.

Die Briefe aus Siebenbürgen wissen die Noth nicht genug zu beschreiben, in welche die Ottomannische Armee sich seit ihrer Niederlage vom 1sten August befindet. Das einzige, was sie noch etwas decken kan, ist das Gebirge zwischen Bulgarien und Romelien.

Brünn, vom 30 Augusti.

Verwichenen Freytag, als den 24sten dieses, früh um halb 6 Uhr, sind seine Majestät, der Kayser, in Begleitung des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, Königl. Hoheit, des General-Feldmarschalls und Hofkriegsraths-Präsidenten, Grafen von Lascy, Excellenz, und des Kayserl. Königl. Oberstallmeisters, Grafen Carl von Dietrichstein, Excellenz, glücklich hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben stiegen, sammt den hohen Reisegefährten, im hiesigen Posthause ab, und begaben Sich sogleich in die Kirche der Minoriten, wo Sie einer heiligen Messe mit beywohnten; nach geendigtem heiligen Meßopfer geruheten Allerhöchstdieselben Sich, nebst Dero hohen Reisegesellschaft, gegen 6 Uhr wieder auf die Reise zu begeben, und sind auch bereits gegen 12 Uhr Vormittags, in dem Lager bey Ollschau eingetroffen. Die Kayserl. Königl. bey Ollschau campirende Armee hat heute, den 30sten, ihr Lager verlassen, und sich nach Mährisch Neustadt auf den Marsch begeben.

Berlin, vom 8 September.

Nach den letzten Briefen aus Schlesien, sind Se. Majestät, der König, am 3ten dieses Monats in Mähren eingetroffen. Se. Majestät haben den 7ten wieder von da abreisen, und des Kayfers Majestät sich den 8ten nach Böhmen begeben wollen.

Aus Italien, vom 14 August.

Zur Erläuterung der kriegerischen Vorfälle auf der Insel Morea vom Monate Junii, holen wir noch folgendes nach:

Auszug eines Schreibens des Hrn. Grafen Alexis Orlow, an den Hrn. Marquis Maruzzi zu Venedig, vom 20. Junii, bey der Insel Naxia datirt.

Nachdem unsere Flotte an den Küsten von Morea angekommen war, sind wir so glücklich gewesen, als wir nur wünschen können. Wir haben die Vestung Navarino eingenommen, und viele Städte, ja Provinzen selbst, hatten sich uns bereits unterworfen, als die Treulosigkeit und Grausamkeit der Einwohner, welche die Capitulation brachen, und die unschuldigen Ueberwundenen niedermachten, die Sache so sehr wieder verwirreten, daß wir zur Sicherheit unserer Eroberungen, der feindlichen Flotte nothwendig ein entscheidendes Treffen liefern mußten. Diese bestand aus 9 Schiffen von der Linie und 15 Schebecken und Galeeren, und kam bey dem Haven Napoli di Romania zum Vorscheine. Um dem Feinde zuvor zu kommen, schickten wir 4 Schiffe von unserer Flotte von Navarino ab, das Geschwader des Elphingston zu verstärken, welches sich bey dem Cap Matagan befand; allein, sie konten nicht zu demselben kommen. Dessen ungeachtet grif Elphingston den Feind an, und lieferte ihm ein Treffen, welches sehr hartnäckig war. Endlich wichen die Türken, und entkamen durch die Geschwindigkeit ihrer Galeeren unter die Kanonen der Vestung. Zween Tage darnach gieng der Feind aus dem Haven, in der Absicht, das Geschwader des Elphingston anzugreifen; als er aber sahe, daß dasselbe Verstärkung erhalten hatte, nahm er die Flucht nach den Inseln des Archipelagus. Wir haben indessen Navarino und Morea verlassen, sind auf unsere Flotte gegangen, und suchen nunmehro den Feind überall auf, selbst bis an die Dardanellen; so daß wir ihn doch einmal antreffen müssen, um ihm ein entscheidendes Treffen zu liefern.

Venedig, vom 23 August.

Die Nachrichten, welche der Ritter Emo der Regierung vor kurzem aus der Levante überschrieben hat, bestättigen insgesamt die dreymalige Niederlage der türkischen Flotte am

Eingange des Archipelagi. Zwey dieser Treffen sind nur mittelmäßig gewesen, das dritte aber sehr blutig, und die Russen verfolgten den Ueberrest des geschlagenen Feindes mit so vieler Hitze, daß sie sich vermuthlich schon bey den Dardanellen befinden müssen. Sie haben sich zugleich der schönen Insel Scio bemächtiget, von welcher der Mastix, Terpentin und andere beträchtliche Waaren kommen, und welche der Pforte jährlich 18 bis 20 Beutel, das ist: 9 bis 10000 Thlr., einbringt. Man ist selbst für Smirna nicht ganz ausser Sorgen. Die Verwirrung und Muthlosigkeit, welche, den neuesten Nachrichten unsers Bailow zufolge, in Constantinopel herrschet, ist diesen Nachrichten vollkommen gemäß. Der Bailow setzt noch hinzu, daß die Nachrichten von der Armee an der Donau für die Pforte eben so demüthigend sind, als die aus der Levante.

Ein anders von Venedig, vom 24 August.

Mit zuverläßigen Nachrichten aus der Levante erfährt man, daß die türkische Flotte nicht weit von der Insel Scio den 5ten Julii von der rußischen angegriffen und geschlagen worden, daß dabey zwar das Admiralsschiff des Admirals Spiritow mit in die Luft geflogen; daß sich aber die Russen dadurch nicht irre machen lassen, sondern einen völligen Sieg über die Türken erfochten. Der Ueberrest der türkischen Flotte flohe zwar in den grossen Haven bey Scio; allein, die Russen steckten solche in der Nacht durch 4 Brander in den Brand, wodurch die ganze türkische Seemacht zu Grunde gerichtet, und die Equipage genöthiget wurde, an das Land zu fliehen. Die Russen segelten hierauf unverzüglich nach den Dardanellen, und bemächtigten sich daselbst noch 12 Transportschiffe, welche Lebensmittel nach Constantinopel überbringen wollten. Dieser Streich bringt die Pforte völlig auf das Aeusserste, und die erste Folge davon ist, daß nichts von Lebensmitteln mehr nach Constantinopel kann.

Londen, vom 4ten September.

Heute ist die Schwangerschaft Ihro Majestät, der Königin, bey Hofe bekannt gemacht worden.

Unsere nach der Mittelländischen See bestimmte Flotte soll, wie man sagt, von den Admirals Geary und Edgecumbe commandirt werden. Die für dieselbe nöthige Anzahl Matrosen ist bereits angenommen worden. Man versichert, daß der Contre-Admiral Proby, welcher izt das Commando über die Englischen Schiffe in der Mittelländischen See führet, ehestens nach Algier gehen solle, um von dem Dey Genugthuung

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0761
DFG

für die Beleidigung zu fordern, welche der Englischen Flagge von den Algierischen Capern widerfahren sind.

Nachrichten.

Zu Reynitz, eine halbe Meile von Teßin, ist recht guter reiner Saat-Rocken zu bekommen. Wer solchen benöthiget, kann sich daselbst auf dem Hofe bey dem Pächter melden, und den Handel schliessen.

Da sich in dem zum Verkauf des in der Schmiede-Strasse hieselbst, an der Ecke belegenen vormaligen Strypmannschen Hauses, angesetzten Termino kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 25sten dieses Monaths bestimmet, und werden die Hrn. Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden, und zu gewärtigen, daß erwehntes Haus, unter gewissen Bedingungen, dem Meistbietenden sodann würklich werde käuflich zugeschlagen werden. Rostock, den 2ten Sept. 1770.

Die in dem Garten zu Rossewitz befindliche Orangerie, bestehend aus 41 Stück 6, 5 und 4füßigen Citronen und Pommeranzen, dann auch aus 14 Stück 8, 6, 5 und 4füßigen Lauriers, einigen Grenat- und anderen Bäumen, soll an einem Liebhaber zusammen verkaufet werden. Wer dazu Belieben finden sollte, kann die vorbemeldete Orangerie zu Rossewitz, ohnweit Güstrow, selbst in Augenschein nehmen, und hiernächst mit dem Hrn. Doctore Mantzel zu Rostock, als Mandatario communi von Vieregg-Rossewitzer Creditorum, des Preises halber weitere Handlung pflegen. Rostock, den 8ten Sept. 1770.

Wer noch recht guten und ganz reinen Saat-Rocken benöthiget, beliebe sich ehestens bey dem Hrn. Engel zu Gnewitz, eine Meile von Teßin, und eben so weit von Sülz, zu melden.

Es hat der Pens. Hr. Bringe in Bockhorst, dem Kloster-Gericht angezeiget, welchergestalt verschiedene seiner Herren Creditorum theils Gerichts- theils ausser Gerichtlich ihrer Bezahlung wegen in ihm drängen, und gebethen, daß zur Beruhigung derselben publica Proclamata ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam honorum; et eventualiter ad transigendum erlassen werden mögte. Wann dasselbe nun diesem seinem Petito deferiret, und zu dem beregten Zwecke einen Terminum auf den 8ten October berahmet, so werden alle diejenigen, welche er quocunque capite vel causa an den gemeldten Pens. Hrn. Bringe zu Bockhorst eine Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, ihre an demselben habende Forderung zu profitiren, und rechtlich zu justificiren, die Propositiones desselben anzuhören, und weiteren Bescheides zu gewärtigen. Sub Präjudicio, daß diejenigen, welche sich alsdann mit ihrer Forderung nicht melden sollten, auf immer von der Massa ausgeschlossen, und präcludiret seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 28sten Julii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0762
DFG

Beylage,
zum 73. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Abschied.

Wann in dem am 23sten Julii vorgewesenen Termino die Creditores des Papiermachers Hennings, ihre an demselben habende Forderungen durch Production der Original-Verschreibungen, und sonsten verifiziret, auch der Debitor Communis sich auf jedem Schuld-Posten specifice ad Protocollum erkläret, folglich so wohl hiedurch, als auch in Rücksicht hiebevoriger gerichtlicher Verhandlungen der Status paßivorum des Papiermachers Hennings, jedoch mit Aussetzung einiger weniger von ihm nicht agnoscirt werden wollender Schuld-Pöste, ausser Streit gesetzet; so hat es dabey sein Bewenden. Und wie nunmehro das in Citationibus vom 19ten Junii a. c. comminirte Präjudicium hiemit purificiret und Kraft dessen alle übrige annoch latitirende Gläubigere des Papiermachers Hennings, mit ihren Ansprüchen an dessen gegenwärtiges Vermögen gänzlich abgewiesen und präcludiret sind, auch selbigen ein perpetuum silentium in der Maasse aufgeleget wird; so werden auch sämtliche ad Acta bekannte Gläubigere hiemit ferner eingeladen, vor Herzogl. Höchstgeordneter Commißion zu Rostock, in aedibus des Doctoris Behm, am 17ten Sept. a. c. Vormittags um 9 Uhr, sub präjudicio, daß absentes pro präsentibus geachtet werden sollen, zu erscheinen, die sodann von dem Debitore Communi anzubringen sich reservirte zur Befriedigung seiner sämtlichen Creditorum abzielende Vergleichs-Vorschläge zu vernehmen und sich darauf bestimmt zu erklären, als zu welchem Ende dann auch an gedachtem Papiermacher Hennings die behufige Ladung unterm heutigen Dato ergangen. Uebrigens sollen die ad Acta übergebenen Originalia, retenta eorundem Copia, retradiret, die Abschrift des Protocolls auf Verlangen verstattet, auch dieser Bescheid den Mecklenburg-Schwerinschen Intelligenz-Bögen und Rostockschen Zeitungen inseriret werden. V. R. W. Rostock, den 28sten Augusti, 1770.

Christian Ludwig Iohann Behm, Dr.
als in hac causa gnädigst verordneter Commissarius.

Nachrichten.

Nachdem Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock des hieselbst verstorbenen Schiffers Joachim Brinckmann nachgelassenen Erben, per Supplicam zu vernehmen gegeben, wie daß sie das von ihrem seel. Vater angeerbte, am Kosfelder-Thor an der Ecke belegene Haus cum pertinentiis aus der Hand verkauft, und zu mehrerer Sicherheit des Käufers um publica Proclamata bey Uns angetragen; so haben Wir der Supplicanten Petito billig deferiret, und gegenwärtiges Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt. Zu dem Ende werden alle und jede, welche an dem vorbemeldeten Brinckmannschen Hause cum pertinentiis ex quocunque capite vel

causa oder sonst einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch auf den 18ten Sept. a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachtem Hause habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gäntzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 23sten Julii, 1770.

Wann zur Publication des, von der hieselbst vor einiger Zeit verstorbenen, verwittweten Frau Obristin von Pfuelen, gebohrnen von Lowzow, hinterlassen Testamenti, der 26ste Sept. dieses Jahres pro Termino anberahmet worden, so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht; und will E. E. Rath derselben nächste Anverwandten und Erben, hiedurch vorgeladen haben, daß sie bemeldeten Tages, Morgens um 10 Uhr, in Curia erscheinen, und daselbst die legale Publication des Testaments gewärtigen. Jussu Senatus. Rostock, den 1sten August, 1770.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch bekannt machen, daß die respective in der Kistmacher-Strasse neben dem Dobberanschen Hofe belegene eingestürzte und in der Altbüttel-Strasse neben dem Bauhofe befindliche sogenannte von Petkumsche Häuser cum pertinentiis nach Befinden conjunctim vel separatim am 25sten kommenden Monaths Sept. zum letztenmal Gerichtlich verkaufet werden sollen; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um, 2 Uhr in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorbemeldete beyde von Petkumsche Häuser entweder conjunctim oder separatim nach Befinden dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten August, 1770.

Wann bey Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Candidat Tarnow per Supplicam um die Erkennung behufiger Proclamatum wegen des, in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Böttcher Voß und dem Altschuster Kohl belegenen, sonst dem Bürger Kollenfarcken zuständig gewesenen Hauses, bey Uns angetragen, und Wir desselben Petito billig deferiret und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt; so werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldte sonst Kollenfarken zuständig gewesene Haus ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 4ten Oct. a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Aug. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0764
DFG

Wann ad instantiam des Stadt-Bothen Nicolaus Eggers wegen seiner aus der Hand verkauften, in der Huder-zwischen die Bootsleute Davids und Mahn belegenen Bude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an voraemeldeter Eggerschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 7ten October a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachter Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten August, 1770.

Wann der Hr. Pensionarius Stier zu Strietfeld dem delegirten Adelichen Wahlckendorfer Gericht angezeiget, wie einige seiner Herren Creditorum ihrer Bezahlung wegen in ihm drüngen, und gebeten, daß zur Beruhigung derselben, und damit er ihnen nicht nur die Hinlänglichkeit seines Vermögens, sondern auch den Weg zu ihrer aller Befriedigung zeigen könte, publica Proclamata erlassen werden mögten; so ist desselben Petito deferiret, und ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter transigendum, ein Terminus auf den 24sten Sept. a. c. berahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtem Herrn Pens. Stier zu Strietfeld und dessen Vermögen, ex quocunque capite vel causa, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena præclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wahlckendorf mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Persohn oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, ihre Foderungen gehörig bescheinigen, die Propositiones des genannten Debitoris anhören, ihre Erklärung hierob abgeben, und weiteren Bescheides gewärtigen. Decretum in dem delegirten Adelichen Wahlckendorffer Gericht zu Rostock, den 23sten Julii, 1770.

Jaspar Wilhelm Gerdes,
Actuar. jurat. hujus Judicii delegati,
mppria. (L. S.)

Da das Guth Vicheln, im Amte Gnoyen belegen, Trinitatis 1771 aus der Pacht fällt, und die Frau Geheimte Cammerräthin Wendten gerne frühzeitig einen neuen Pacht-Contract zu schliessen resolviret ist; so werden Pacht-Liebhaber ersuchet, dieserhalb sich bey ihr in Rostock zu meldon, und die näheren Conditiones zu erfahren. Rostock, den 24sten Augusti: 1770.

Am 17ten Sept. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen verkaufet werden: Sattin, Mionettas, Florettas, Taborettas, Berracan, Serge de Nime, Halbseidenzeug, Keper, Canifas, seidene Manns- und Frauens-Strümpfe, roth und weiß gestreift Lein, Dames Unterröcke, bordirte Westen, geblümter Schier, Velp, Flonel, Golgas, Marequin- und Pferde-

Reitnetze, 2 grosse Spiegel, ein Nußbaum Kleider-Schrank, suchtene Stühle, eine Eck-Pyramide, eine Bettstelle mit Gardinen, ein ganzer Porcelainer Aufsatz, 2 Engl. Uhren, ein Gutschwngen mit 4 Siehlen ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich zur angesetzten Zeit einzufinden.

Wann die vor dem Stein-Thor, am Dalwitzer Land-Wege belegene Graß-Koppel, so die Bürger Brasch und Voß in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 aus der Miethe fällt, und wiederum auf 6 Jahr verpachtet, oder auch verkaufet werden soll; so wird solches hiedurch angezeiget. Diejenigen, so dazu Lust haben, können sich beliebigst bey dem Hrn Joachim Ulrich Wolff melden.

Diejenigen Interessenten von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey, welche ihre Loose zur 2ten. Classe noch nicht erneuret haben, werden hiedurch anderweit erinnert, daß solches binnen wenigen Tagen annoch geschehen müsse; gestallt man sich in Ermangelung genöthiget siehet, solche, nach Vorschrift des Plans, an andere Liebhaber in der folgenden Woche zu überlassen. Es sind auch bereits einige ganze und halbe Kauf-Loose mit Devisen, bey dem hiesigen Herzogl. Post-Comtoir zu bekommen.

Wann die Hrn. Creditores des verstorbenen Perrunquier Franz entschlossen, das von der hinterlassenen Wittwe bis hieher bewohnte, in der Koßfelder-Strasse belegene Haus, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 27sten dieses Monaths angesetzet haben; so werden die Liebhaber ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß Behausung, in der Blut-Strasse, einzufinden und, zu gewärtigen, daß solches dem plus licitanti zugeschlagen werden soll. Den Liebhabern stehet es frey, gedachtes Haus binnen der Zeit zu besehen, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hrn. Candid. Prieß, als Act. comm. Franzscher Credit. zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß selbiges sogleich bezogen werden kan, und zum Vortheil des Käufers in dem Hause einige hundert Rthlr. zinsbar stehen bleiben können.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 20sten Sept. und folgende Tage, in des verstorbenen Hrn. Jürgens, am neuen Markt belegenen Hause, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden: ein goldener Pettschier-Ring, ein Paar goldene und ein Paar silberne Hemds-Knöpfe, ein silberner Degen, ein silberner vergoldeter Becher, ein silberner Löffel, 2 silberne vergoldete und ein Perlemuttern in Silber eingefaßte, verschiedene Schild-Patten und Papier-Machee Schnupitobacks-Dosen, ein Paar silberne Schuh-Schnallen, ein silberner Pfropffen-Zieher mit Perlemutternen Handgriff, Warendorffer Ueber-Hemder und Hals-Kragen, Warendorffer Lein, Flechsen- und Heeden-Lein und Lacken, Manns-Kleider, Roquelour und Hüthe, seidene Strümpfe, gute brauchbare blau Plüssene Stühle, imgleichen auch Stühle mit wollenem Ueberzug, ein neuer Spiegel mit vergoldetem Rahm, ein kupferner Tonnen-Kessel, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffre, verschiedene rauhe Reise-Coffres, ein tannen Bettschrank, ein eichenes Schrank, Gläser und Bouteillen, ledige Fässer, als Oxhoften, Stückfässer ꝛc. Pyrmonter Brunnen, Bourgongner Wein, Vin d'Aix und mehrere Sorten Weine, gute Bücher und was mehr vorfallen wird.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0766
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

74. Stück.

Rostock, den 17. Sept.

Smirna, vom 19 Julii.

Auf den Verlust der Türkischen Flotte in dem Haven von Siesme, ist hier ein Aufruhr gefolget, welcher vielen Menschen das Leben gekostet hat, und wodurch alle Christen in Gefahr gerathen waren, Leben und Güter zu verlieren. Indessen ward doch durch die Bemühungen und guten Anstalten des Gouverneurs, die Ruhe endlich wieder hergestellet.

Petersburg, vom 28 August.

Wir theilen hier die Liste der Officiers mit, welche Ihro Majestät, die Kayserin, am 31sten Julii zur Belohnung ihrer in der Schlacht vom 18ten desselben Monats bewiesenen Tapferkeit, mit dem Militair-Orden von St. Georg zu begnadigen geruhet haben. Ritter von der ersten Classe. Der General en Chef Graf von Romanzow. Ritter von der zwoten Classe. Die Generallieutenants Pleminikow, Nicolas Repnin und Bauer. Ritter von der dritten Classe. Die Generalmajors Otto von Weismann, Alexander Samätin, Georg Grootenhelm, Georg Potemkin, und der Prinz Georg Trubetskoy. Ritter von der vierten Classe. Die Brigadiers Johann Gudowitz und Etienne Rgewsky; der Hr. Satin, Oberster der Husaren, und Hr. Falkenschild, Oberstlieutenant bey den Ingenieurs; die Obersten Baydan Seltschaniow, der Graf Woronzow, der Prinz Menschikow, Andreas Tetling, der Baron Waldomir Rosen, und der Major Alexander Kinloch.

Copenhagen, vom 8 September.

Die letzt von hier abgegangene Rußisch-Kayserl. Flotte setzet

ihren Lauf glücklich fort, und ist den 5ten dieses schon oberhalb Jütland hinaus gewesen. Seitdem, nämlich den 6ten, ist ein Rußisches Kriegesschiff von 66 Kanonen, welches 500 Matrosen einhaben soll, von Archangel im Sund angekommen, und 4 andere dergleichen Rußische Schiffe werden noch, ebenfalls von Archangel, erwartet.

Warschau, vom 5 September.

Am vorigen Sonntage, als eben in der Griechischen Kirche das Te Deum, wegen des Sieges der Russen über die Türken, gesungen ward, kam ein Courier von der Armee des Grafen von Panin, mit der wichtigen Zeitung an, daß sich die Crimmische Tartarey Ihrer Majest. der Rußischen Kayserin, unterworfen habe. Dieses grosse Werk, welches der empfindlichste Streich ist, den Rußland der Pforte in diesem Kriege versetzt hat, ist von dem General Berg, der in die Crimm geschickt war, ausgeführet worden. Der Chan soll selbst an die Tartarn in der Crimm, welche ohnehin mit der Pforte übel zufrieden waren, weil sie ihnen das Vorrecht, sich selbst einen Chan zu wählen, entzogen hatte, geschrieben haben, daß sie sich dem Rußischen Zepter unterwerfen mögten.

Noch an demselbigen Abend lief die angenehme Zeitung ein, daß der Brigadier, Fürst Gallitzin, den Confödérations-Regimentar Saba, gänzlich geschlagen, und dabey eine ansehnliche Beute an Canonen, Bagage und Pferden gemacht habe.

Am Montag Abend kam der Fürst Wolskowski, von seiner Reise nach dem Carlsbade zurück. Der General Weymarn, und verschiedene andere Herren, hatten denselben von Prag eingeholet. Gestern hatte er eine Audienz bey dem Könige.

Die Oczakowischen Tartarn, und von den Budziakischen, haben sich, 70000 Mann, nebst 24 von ihren Mursen oder Oberhäuptern, unter Rußischen Schutz begeben.

Die Türkische Besatzung in Bender wehret sich noch tapfer; indessen hofft doch der General Panin in einigen Wochen mit dieser Vestung fertig zu seyn.

Die Türken haben den Grafen Potoky alles weggenommen, und er selbst befindet sich im äussersten Elende, in Ketten und Banden.

Die Pest soll gegenwärtig nur noch 24 Meilen von hier entfernet seyn. Es reisen daher viele vornehme Pohlnische Herren aus dem Reiche, und man rechnet den Schaden, welches selbiges durch diese Reisenden leidet, jährlich wenigstens

auf 400000 Ducaten. Das Kronmarschall-Amt hat bey diesen gefährlichen Umständen befohlen, daß kein Jude mit alten Kleidern herumgehen, und niemand ihm dergleichen abkaufen solle. Auch hat der Magistrat den Kanzler und Kronmarschall ersucht, um hiesige Stadt einen Cordon zu ziehen, und keinen Fremden ohne genaue Untersuchung einzulassen. Die Stadt Danzig hat bereits diese Vorsicht gebraucht, und läßt Leder, Wolle oder Wollenzeug, noch sonst einen Menschen ein, der nicht mit beglaubten Attesten versehen ist.

Die Stadt Dukla, auf der Ungarischen Gränze, welche dem Grafen von Mniszech gehöret, ist durch einen Zufall in die Asche geleget worden.

Die neuesten Briefe von Trieste melden, daß Napoli di Romania sich endlich an die Russen ergeben habe.

Danzig, vom 7 September.

Alles ist hier itzo, nachdem die Sachen mit dem Königl. Preußischen Hofe zum Vergleiche gediehen sind, völlig ruhig.

Mit einem Courier, der hierselbst jüngst mit Depeschen von dem Grafen von Orlow und den Admirals Spiritow und Elphinston nach Petersburg paßirt ist, hat man wegen der Niederlage der Türkischen Flotte bey der Insel Scio, verschiedene Particularien vernommen. Von dem 4ten Julii an, bis zum 10ten selbigen Monats, haben die Russen täglich Türkische Schiffe genommen, und andere Vortheile gehabt. Der Commandant von Gallipoli, Moldavangi Bassa, hat einige Schiffe zur Verstärkung des Capitan Bassa abgeschickt gehabt; diese Schiffe sind aber zu spät angekommen, und von dem Admiral Elphinston zerstreuet worden. Als die sämtliche Ottomannische Flotte ist aufgerieben gewesen, haben sich gedachte zween Rußische Admirals mit einem Theil ihrer Escadres zwischen den Dardanellen und der Insel Tenedos gelegt; der Graf von Orlow aber ist nach Morea zurück gekehret, wo er auch unweit Napoli di Romania bereits wieder gelandet ist. Der Schrecken ist daselbst, und überall im und am Archipelago, wegen der zu Grunde gerichteten Türkischen Flotte, allgemein.

Königsberg, vom 7 September.

Der Cordon zur Verhütung der Pest ist verstärckt, und die Contumaz von 21 auf 42 Tage verlängert worden. Die Communicationen mit Pohlen ist nun dergestalt eingeschränkt, daß nur 7 Orte, zu Einlaß und Contumaz-Oertern bestimmt bleiben, woselbst, auf Pohlnischem Grunde, Contumaz-Häuser, und Speicher für die Waaren, gebauet werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0769
DFG

Mährisch Neustadt, vom 4 Sept.

Gestern, des Mittags, langten Se. Majestät, der König von Preussen, hier an, und stiegen, ehe Sie an das Quartier Sr. Kayserl. Majestät kamen, aus Dero Wagen. Se. Kayserl. Majestät standen bereits vor Dero Quartier, um den König zu empfangen. Beyde Monarchen umarmten einander auf das zärtlichste, welches auf die dabey stehenden Einwohner einen solchen empfindlichen Eindruck machte, daß ein grosser Theil derselben, voller Rührung, auf die Knie fielen, als beyde Monarchen Sich nach dem Quartier Sr. Majestät, des Königes, begaben. Des Abends war Opera Comique, und heute ist Manoeuvre und Comödie.

Hamburg, vom 13 September.

Vermittelst einer Staffette ist bey dem Rußisch Kayserl. im Niedersächsischen Kreise residirenden Herrn Minister die wichtige Nachricht eingegangen, daß ein von Sr. Erlaucht, dem commandirenden General, Grafen von Panin, abgefertigter Courier den 31sten August in Czarskoe Selo angekommen, der an Ihro Kayserl. Majestät den Bericht überbracht hat, daß die Budziakischen Tartaren, nebst den übrigen Horden, Deputirte in das Lager des Grafen von Panin abgeschickt haben, welche die Unterwerfung des ganzen Landes und der sämmtlichen Einwohner unter die Waffen Ihrer Kayserl. Majestät bezeugen sollten. Das Nähere von dieser grossen Begebenheit, welcher zufolge ganz Bessarabien Ihrer Kayserl. Majestät unterwürfig ist, wird nächstens erfolgen.

Frankfurt, vom 8 Sept.

Kaum war die Nachricht von den durch die Russen sowol zu Wasser als zu Lande erhaltenen Siegen nach Constantinopel gekommen, als sogleich, wie die neuesten Briefe von daher ergeben, ein Aufruhr und Empörung unter den Türken entstanden, in welchem eine unzählbare Menge Griechen auf eine grausame Weise ermordet worden.

Aus Italien, vom 1 Sept.

Die weiteren Nachrichten aus dem Archipelago nach dem Treffen bey Liberno, melden annoch folgendes: Die Russen giengen am 7ten Julii mit ihren kleinen Barken in den Haven von Liberno, ohnweit Scio, fanden daselbst das Schiff des Giaffer Bey von 70 Canonen, und 5 türkische Galeeren, welche über dem Winde gelegen, und also dem Brande entgangen waren, bemächtigten sich derselben, und gaben das Commando darüber dem Capitain von dem aufgeflogenen Schiffe des Admirals Spiritow. Sie erretteten zugleich vier

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0770
DFG

hundert Christen-Sclaven, welche theils auf Brettern in See schwammen, theils sich auf den türkischen Galeeren befunden. An der Küste sahen die Russen keine Türken, als Verwundete und Halbtodte; sie nahmen also die 22 Canonen zu sich, welche die Türken ausgeschift hatten, um sich zu verschanzen. Die Küste selbst war von Caiken, kleinen verlassenen Fregatten und Trümmern der verbrannten Schiffe angefüllet. Hierauf wurden einige Kriegesschiffe detaschirt, um 10 Dulzignottische Fahrzeuge, welche sich bey Athen befanden, zu zerstreuen.

Mayland, vom 27 August.

Die Republik Genua bleibt durch den mit St. Remo getroffenen Vergleich, in dem Besitz der Stadt und ihres Gebietes. Es wird also auch das Fort, welches die Republik 1756 anlegen lassen, so wie es ist stehen bleiben, doch erneuert dieselbe den St. Remaskern alle Privilegia, die sie vor dem Jahre 1755 gehabt haben, es müssen aber letztere alle Kosten und Schulden, welche Genua für sie bezahlet hat, vergüten.

Paris, vom 4 Sept.

Mr. de Perne hat allhier eine Badstube erfunden, in der man auf dem Wasser hin und wieder fahren kann. Sie besteht in einem hölzernen Squelet einer gewöhnlichen Badstube, an dessen äusserstem Rande ein Hufeisen von Pantoffelholz, so dick, daß es eine Person von mittelmäßiger Schwere tragen kann, bevestiget wird. Zu beyden Seiten sind Ruderwerke, in Form von Rädern, deren Achsen 6 Zoll über dem Wasser hervorragen, und die der oder die in der Badstube mittelst eines Handgriffs drehen kann. Oben über der Badstube ist ein Verdeck, und so fährt man während dem Baden in dieser Wassercalesche nach Gefallen auf dem Wasser hin und wieder, hat freye Luft und gelinde Bewegung; und will man noch mehr haben, so darf man nur an den Handgriffen Fontainstöpfel anbringen, so hat man Wasserkünste dazu.

Aus einem Schreiben eines Englischen Officiers, der auf der Rußischen Flotte in der Mittelländischen See dienet, vom 19 Junii.

Wir lagen zu Matavan Bay, in Morea, als wir benachrichtiget wurden, daß die ganze Türkische Flotte zu Napoli di Romania, 6 bis 7 Meilen von uns, wäre. Unser Admiral beschloß sofort, dieselbe anzugreifen, ohne vorher eine andere Division zu erwarten. Dem zufolge segelten wir bloß mit 3 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten und 2 Transport-Schiffen auf ihr zu. Der Admiral befahl mir, da ich die Rußische Sprache verstehe, die Fregatte, auf

welcher ich war, zu verlassen, und an Bord eines Schiffes von der Linie zu gehen, wo ich das Commando bekam. Es wurden sogleich die Befehle zu einem General-Engagement gegeben. Wegen unsrer kleinen Zahl, waren die besten Anstalten nöthig. Ich hatte einen braven Englischen Steuermann, der mich, nachdem wir das meiste Türkische Feuer ausgehalten hatten, bis auf einen Pistolen-Schuß an das Türkische Admiral-Schiff von 80 Kanonen brachte. Wir führten nur 60. Ob ich gleich eine volle Lage von diesem feindlichen Schiffe empfangen hatte, so erwiederte ich doch dieselbe nicht eher, als bis ich dicht an demselben war. Ich rief nun alles Volk zusammen, und stellete ihnen vor, wie wir nichts, als die grausamste Behandlung zu erwarten hätten, wenn wir genommen werden sollten; wir wären ja alle Brüder und Christen; und zur Ehre der Kayserin sowohl, als zu unserer eigenen, müßte die Entschlüssung genommen werden, entweder zu sterben, oder zu siegen. Diese Anrede hatte die gewünschte Wirkung. Alles Volk gab mir durch drey Ausrufungen seinen Beyfall, und ich gab darauf Befehl, den Feind anzugreifen. Unser Feuer war so regulair, und heiß, daß der Feind sogleich die Flucht nahm, und durch Hülfe eines andern Schiffes, das sich zwischen uns legte, entkam. Unterdessen, wenn ich nicht durch unsern Commodore wäre unterstützet worden, der zu zweyen malen in einiger Entfernung feuerte, wäre ich, allem Ansehen nach, genommen worden. Der Admiral konte nicht so bald, als er wünschte, herbeykommen, und ich war auf 2 Stunden von allen Seiten umgeben, bis derselbe mich entsetzte, und der Feind den Haven suchte. Ich habe bloß 15 Mann todt und 22 verwundet, welches in Betracht des gehabten harten Standes sehr wenig ist. Der Admiral hat mir für mein Betragen öffentlich gedankt, und versprochen, mich zu recommendiren ꝛc.

Ancona, vom 25 Augusti.

Man sieht nunmehr eine Liste von denjenigen türkischen Schiffen, welche den 5ten und 6ten Julii von den Russen theils erobert, theils verbrannt worden. Ein Schiff von 70 Canonen ist ihnen, nebst 5 Galeeren und einigen kleinern Fahrzeugen, in die Hände gefallen. Zugleich haben sie von der Batterie auf dem Lande 22 kupferne Canonen erobert. Folgende Schiffe aber sind, nebst allem, was darauf befindlich war, völlig verbrannt worden: 1) sechs Schiffe von 80 bis 90 Canonen, nämlich Capitain Aly Bay, der Capitain Bascha, Hakna Ajokarim, Royal Amustapha, Alnazan Achmet, Achmet; 2) neun Schiffe von 60 bis 70 Canonen, nämlich Eman Mustapha, Hamiza, Barbarossa, Hali Kandiali, Metekin, Abulan Bassa, Giaffer Bey, Nelzeck, Mustapha. Ferner: 3) vier Fregatten, 6 Schabjacken, 8 Galeeren und verschiedene Gallioten.

Triest, vom 28 August.

Durch ganz Albanien und Bosnien laufen, auf Anordnung der Pforte, Türkische Boten herum, um anzukündigen, daß das Ottomannische Kriegsheer einen grossen Sieg über die

Russen am Niester erfochten hätte. Der Zweck davon ist, die Einwohner von einer Empörung abzuhalten, die vielleicht schon erfolgt wäre, wenn sie die wahren Vorfälle wüßten.

Es sind in allem 13 Ottomannische grosse und kleine Kriegesschiffe, welche von den Russen genommen, verbrant, oder sonst zu Grunde gerichtet worden. An genommenen Kauffahrthey-Schiffen, die mit Reiß, Coffee, Specereyen und andern köstlichen Gütern für Constantinopel geladen waren, und größten Theils aus Egypten kamen, zählen die jüngsten Nachrichten schon 14 bis 15. Es kan nicht fehlen, daß dergleichen Wegnehmung Mangel und Mißvergnügen zu Constantinopel verursachen müssen.

Venedig, vom 29 Augusti.

Nach der bey Scio am 5ten und 6ten dieses Monats erfolgten grossen Niederlage der türkischen Flotte, hat es der einen rußischen Escadre unter dem Vice-Admiral Elphinston, welcher die Dardanellen bey der Insel Tenedos bloquirt hält, geglückt, zwölf Ragusische und acht andere mit Provision und Kriegsmunition beladene Schiffe wegzunehmen, welche insgesamt für die türkische Flotte bestimmt waren. Er hat auch nachher einige türkische Kauffahrdeyschiffe erobert Die andern rußischen Schiffe von der Escadre des Admirals Spiritow sind theils bey Morea, und einige derselben kreutzen zwischen Candia und Cerigo herum, so, daß itzo die Russen von dem Archipelago völlig Meister sind.

Nachrichten aus Morea zufolge, begehen die Türken daselbst noch die größten Grausamkeiten, und in unsern Inseln kommen beständig viele Griechen an, die theils jämmerlich zugerichtet, theils ganz nackend sind; wie dann die dasigen Einwohner sich ihrer treulich annehmen, und ihnen alle nur mögliche Hülfe erweisen.

Londen, vom 7 September.

Unsre Seerüstungen werden in den vornehmsten Häven des Königreichs eifrig fortgesetzet. Zu Chatham werden 4 neue Kriegesschiffe, als der Prinz Georg und der Formidable, jedes von 90, der Sterlingcastle von 64, und eines von 44 Kanonen neu gebauet, und der Medway von 60 Kanonen wird in aller Eile reparirt.

Se. Majestät, der König, lassen Dero vornehmste Sorge seyn, die Gemüther alle Dero Unterthanen zu beruhigen; und Sie haben auch das Vergnügen zu sehen, daß das Feuer der Zwietracht unter denselben nach und nach wirklich erlöscht, und daß selbst die Häupter der Opposition sich nicht mehr einig sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0773
DFG

Der Name von Wilks klingt in den Ohren des Volks nicht mehr so angenehm, als vorhin.

Der Hof hat unterdessen neue Nachrichten aus Amerika empfangen, die gar nicht nach Wunsche lauten, und noch grössere Unruhen vorspiegeln.

Der Graf von Chatham arbeitet mit den Herren von seiner Parthey an Plans zum Vortheile der Nation und zur Beruhigung der Amerikaner. Man will selbige dem Parlemente vorlegen.

Aus den Magazinen und Arsenälen längs der Themse wird von Zeit zu Zeit eine Menge Artillerie und Krieges-Munition nach Portsmouth und Plymouth abgeschickt.

Nachrichten.

Die in dem Garten zu Rossewitz befindliche Orangerie, bestehend aus 41 Stück 6, 5 und 4füßigen Citronen und Pommeranzen, dann auch aus 14 Stück 8, 6, 5 und 4füßigen Lauriers, einigen Grenat- und anderen Bäumen, soll an einem Liebhaber zusammen verkauffet werden. Wer dazu Belieben finden sollte, kann die vorbemeldete Orangerie zu Rossewitz, ohnweit Güstrow, selbst in Augenschein nehmen, und hiernächst mit dem Hrn. Doctore Mantzel zu Rostock, als Mandatario communi von Vieregg-Rossewitzer Creditorum, des Preises halber weitere Handlung pflegen. Rostock, den 8ten Sept. 1770.

Den 14ten dieses ist auf dem Wege von Schwan nach Rostock von einem Frachtwagen ein Felleisen, worinnen sich ein Kleid, Wäsche und dergleichen Sachen befindet, verlohren worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, wird ersuchet, es gegen ein gutes Trinkgeld, auf dem hiesigen Becker Schütting anzuzeigen, woselbst der Eigenthümer davon, der Becker-Gesell Frantzscher, sich aufhält.

Eine Person von guter Herkunft, welche mit Kindern wohl umzugehen weiß, gut frisirt, Kopf-Zeuger stickt, und alle sonstige Arten von Frauenzimmer-Arbeit macht, auch in der Wirthschaft wohl erfahren ist, suchet eine Condition auf dem Lande bey adelichen, oder bürgerlichen Personen. Wer nun derselben benöthiget ist, der beliebe sich forderlamst bey dieser Zeitungs-Expedition zu melden, als woselbst man ihren Namen und Aufenthalt erfahren kann.

Die an der Grube belegene Lorenzsche Bude, soll den 25sten dieses Monaths in des Hrn. Joh. Fried. Willöpers Hause, in der Blutstrasse, an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Liebhaber können selbige jederzeit besehen, und werden ersuchet, am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich an dem bestimmten Orte geneigt einzufinden, da sie gewärtig seyn können, daß nach geschehenem Both und Ueberboth, diese Bude dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll.

Hieneben eine Beylage.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0774
DFG

Beylage,
zum 74. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Die Herzogl. Mecklenburg-Schwerin- und Güstrowsche Landes-Steuer-Receptur-Commißion machet hiedurch öffentlich kund, was-massen nunmehro zu Tilgung aller noch unabgetragener Landes-Steuer-Receptur-Schulden an Capital und Zinsen, durch Ausmachung gewisser und hinreichender Fonds, genaue und feste Maaß-Regeln genommen sind, dergestalt, daß, nachdem ein Theil dieser Steuer-Receptur-Nominum mit Einwilligung der Gläubiger, von der Herzogl. Cammer zu berichtigen übernommen worden, alle übrige Landes-Steuer-Receptur Creditores, von Michaelis dieses Jahres an, in ununterbrochener Folge, nach einer durchs Loß zu bestimmenden unveränderlichen Ordnung, an Capital und Zinsen völlig befriediget werden sollen. Zu solchem Ende sollen am sechs und zwanzigsten des Monaths September, dieses Jahrs, hieselbst in Rostock, an dem gewöhnlichen Versammlungs-Orte der Herzogl. Landes-Steuer-Receptur-Commißion, die einzelnen Aufsätze aller vorerwähnten noch übrigen Steuer-Receptur-Schulden in eine Capsul geschüttet, und, unter Direction der Commißion, durch einen Waisen-Knaben, nach einander ausgegriffen werden: worauf dann, nach der Ordnung, wie das Glück die Reihe constituiret, successive ein jeder Creditor so wohl sein Capital als die bis zur würklichen Auszahlung aufgelaufenen Zinsen deßelben zu empfangen hat. Damit nun die interessirenden Creditores der Landes-Steuer-Receptur-Casse gedachter Auslosung nach Gefallen mit beywohnen können, wird hiedurch der zu derselben vorerwähnter-maaßen auf den 26sten September angesetzte Terminus der Auslosung zu jedermanns Wissenschaft gebracht. Rostock, den 15ten August, 1770.

Zur Herzogl. Mecklenb. Landes-Steuer-Receptur verordneter Herzogl. Commissarius, und Ritter- und Landschaftl. Deputirte,

A. J. D. Aepinus, Herzogl. Commissarius. C. E. v. Schack, Ritterschaftl. Deput. C. Sibeth, Landschaftl. Deput.

Nachdem ad instantiam derer Kaufleute Wackerow und Langhals, als Interims-Curatorum in der Debit-Sache des Kaufmanns Barckley, ein Proclama ad liquidandum erkannt und zur liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 27ste Sept. a. c. pro termino anberahmet worden; so will E. E. Rath alle und jede, so an dem Kaufmann Johann Georg Barckley hieselbst, einige Ansprache, es sey ex quocunque capite vel causa es immer wolle, haben, oder zu haben vermeynen, sub pœna præclusi et perpetui silentii, also peremtorisch, hiedurch öffentlich vorladen, daß sie am obgedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa

wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person, oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte mit ihren Creditis gefaßt, unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren, auch danächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Wobey jedoch annoch angefüget wird, daß diejenigen, welchen der von den Curatoribus aus den Handlungs-Büchern, und sonstigen Nachrichten, zu formirende Posten-Zettul sub Sigillo ante Terminum, präsentiret, und die ihre Forderungen darauf richtig bemerket finden, nicht nöthig haben, sich in Termino zu melden. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 27sten Junii, 1770.

Wann der Pacht-Contract der Wiese, so die Stadt-Pferde vordem gehabt, und welche der Fuhrmann David Gerahn vorjetzo in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende läufet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 25ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti diese Wiese auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Da der Pacht-Contract der sogenannten Pieper-Wische, welche der Fuhrmann Brey bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wiese dem plus licitanti auf sechs Jahre verpachtet werden soll. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Da der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel- und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnow und Consorten bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende läufet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Befinden nach, auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Wann der Pacht-Contract eines Garten-Platzes, so an dem Dalwitzer Mühlen-Teich belegen, und welchen der dortige Müller Hoppe jetzt in Miethe hat, in Termino Michaelis 1771 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbiger dem Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0776
DFG

Wann 3 Plätze, so allhier vor dem Kröpliner-Thor, bey dem Maaßschen Hause belegen, und welche Maaß bis hieher theils zu Garten-Plätzen, theils zur Windmühlen-Stätte in Miethe gehabt, in Termino Michaelis h. a. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te October h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabeee hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti diese Grund-Stücke auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 8ten Sept. 1770.

Wann der Pacht-Contract der bey Dallwitzen-Hof belegenen Wiesen, welche der dortige Pächter, Hr. Lierow, bis jetzt in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 25ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und sodann gewärtigen, daß dieses Grund-Stück sodann dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Da auf hiesigem Ziegel-Hof ein Vorrath von breiten Dachsteinen ist, so nach Lübscher Art gemacht sind, und man solche zu verkaufen wünschet; als wird der Preis davon, so bey Hunderten zu 1 Rthlr. 16 ßl. schwer Geld sonst gesetzt ist, hiemit bekannt gemacht, daß man bey Tausenden solche vor 12 Rthlr. das Tausend erlassen will. Es können sich also diejenigen, so deren benöthiget sind, desfalls bey dem p. t. admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Fried. Prieß, in der Blut-Strasse, melden, und nach Verlangen davon bekommen.

Das am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann und dem Riemer V. Vick belegene, dem verstorbenen Hrn. J. F. Jürgens eigenthümlich zuständige und seinen Erben hinterlassenes Haus, imgleichen auch der vor dem Steinthor, zwischen dem Hrn. Cammerrath Stein und der Frau Bürgermeistetin Nettelbladten belegene Garten und Haus, soll von den Jürgenschen Erb-Interessenten durch mich, als ihren Bevollmächtigten, plus Licitanti verkaufet werden. Wie nun zu dem Ende der 6te October anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche bis zur Ratification der Hrn. Erb-Interessenten, den Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones sind bey mir zu erfragen, und wer diese Grund-Stücke vorhero in Augenschein zu nehmen beliebt, der kan sich desfalls an mir verwenden.

Martin Christoph Wackerow.

Am 17ten Sept. als heute, und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auct. Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen verkaufet werden: Sattim, Mionettas, Florettas, Taborettas, Berracan, Serge de Nime, Halbseidenzeug, Keper, Canifas, seidene Manns- und Frauens-Strümpfe, roth und weiß gestreift Lein, Dames Unterröcke, bordirte Westen, ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0777
DFG

blümter Schier, Velp, Flonel, Golgas, Marequin- und Pferde-Reitnetze, 2 grosse Spiegel, ein Nußbaum Kleider-Schrank, juchtene Stühle, eine Eck-Pyramide, eine Bettstelle mit Gardinen, ein ganzer Porcelainer Aufsatz, 2 Engl. Uhren, ein Gutschwngen mit 4 Siehlen ꝛc. Die Hrn. Liebhaber werden ersuchet, sich zur angesetzten Zeit einzufinden.

Wann die Hrn. Creditores des verstorbenen Perruquier Franz entschlossen, das von der hinterlassenen Wittwe bis hieher bewohnte, in der Koßfelder-Strasse belegene Haus, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 27sten dieses Monaths angesetzet haben; so werden die Liebhaber ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß Behausung, in der Blut-Strasse, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem plus licitanti zugeschlagen werden soll. Den Liebhabern stehet es frey, gedachtes Haus binnen der Zeit zu besehen, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hrn. Candid. Prieß, als Act. comm. Franzscher Credit. zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß selbiges sogleich bezogen werden kan, und zum Vortheil des Käufers in dem Hause einige hundert Rthlr. zinsbar stehen bleiben können.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 20sten Sept. und folgende Tage, in des verstorbenen Hrn. Jürgens, am neuen Markt belegenen Hause, Nachmittags gegen 2 Uhr, soll verauctioniret werden: ein goldener Pettschier-Ring, ein Paar goldene und ein Paar silberne Hemds-Knöpfe, ein silberner Degen, ein silberner vergoldeter Becher, ein silberner Löffel, 2 silberne vergoldete und ein Perlemuttern in Silber eingefaßte, verschiedene Schild-Patten und Papier-Machee Schnupftobacks-Dosen, ein Paar silberne Schuh-Schnallen, ein silberner Pfropffen-Zieher mit Perlemutternen Handgriff, Warendorffer Ueber-Hemder und Hals-Kragen, Warendorfer Lein, Flechsen- und Heeden-Lein und Lacken, Manns-Kleider, Roquelour und Hüthe, seidene Strümpfe, gute brauchbare blau Plüssene Stühle, imgleichen auch Stühle mit wollenem Ueberzug, ein neuer Spiegel mit vergoldetem Rahm, ein kupferner Tonnen-Kessel, ein eichener mit Eisen beschlagener Coffre, verschiedene rauhe Reise-Coffres, ein tannen Bettschrank, ein eichenes Schrank, Gläser und Bouteillen, ledige Fässer, als Oxhoften, Stückfässer ꝛc. Pyrmonter Brunnen, Bourgongner Wein, Vin d' Aix und mehrere Sorten Weine, gute Bücher und was mehr vorfallen wird.

Da sich in dem zum Verkauf des in der Schmiede-Strasse hieselbst, an der Ecke belegenen vormaligen Stypmannschen Hauses, angesetzten Termino kein annehmlicher Käufer gefunden; so wird hiedurch ein neuer Terminus auf den 25sten dieses Monaths bestimmet, und werden die Hrn. Kauf-Liebhabere ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden, und zu gewärtigen, daß erwehntes Haus, unter gewissen Bedingungen, dem Meistbietenden sodann würklich werde käuflich zugeschlagen werden. Rostock, den 2ten Sept. 1770.

Wer noch recht guten und ganz reinen Saat-Rocken benöthiget, beliebe sich ehestens bey dem Hrn. Engel zu Gnewitz, eine Meile von Teßin, und eben so weit von Sültz, zu melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0778
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

75. Stück.

Rostock, den 21. Sept.

Smirna, vom 20 Julii.

In dem am 8ten dieses hier gewesenen Aufruhr, sind ohngefehr 300 Griechische und andere Christen, worunter sich auch der Herr Galla, Dolmetscher des Holländischen Consuls, und ein Herr aus Livorno, befinden, der Rachsucht der Türken, wegen des Verlusts ihrer Flotte, aufgeopfert worden.

Smirna, vom 21 Julii.

Obgleich die Handlung directe nichts von den Russen zu befürchten hat, so merken wir doch die Wirkungen von ihrer Gegenwart in diesen Gegenden.

Constantinopel, vom 3 Augusti.

Die Pforte hat einen ausführlichen Bericht von dem grossen Verluste unserer Flotte bekannt machen lassen, wovon folgendes der wesentliche Inhalt ist:

„Unsere Flotte, welche aus 18 Schiffen von der Linie, 8 Fregatten, und einigen Schebecken und Galeeren bestand, lag bey der Insel Scio, wie Hassan Bey den 5ten Julii, den Capitain Bassa, um die Erlaubniß bat, mit seinem Schiffe von 64 Kanonen und 2 Fregatten, die feindliche Flotte aufzusuchen, und sie unter unsere Kanonen, welche auf der Küste von Natolien auf eine Anhöhe gepflanzt waren, zu locken. Kaum war er unter Segel gegangen, so sahe er bey der Insel Samos 12, und bey der Insel Sira 9 Rußische Schiffe, welche sogleich Jagd auf ihn machten. Nachdem Hassan Bey bey unserer Flotte zurück gekommen, und die Rußische sich derselben genähert hatte, fing das Treffen von beyden Seiten mit

vieler Heftigkeit an, und ward bis den folgenden Tage fortgesetzet. An selbigem Abend beschloß der Capitain Bassa sich mit seiner Escadre unter die obgemeldeten Canonen zurück zu ziehen, und daselbst die Anker zu werfen. Verschiedenen Commandeurs, als Giaffer Bey, Hassan Bey, und andere, erklärten sich dagegen, allein vergebens. Wie der Feind gewahr ward, daß unsere Flotte zwischen den Klippen gleichsam eingeschlossen lag, griff er sie des Nachts von neuen an, und schickte 3 Branders ab, welche sie völlig in Brand steckten, das Schiff des Giaffer Bey und einige Schebecken und Galeeren ausgenommen, welche mit der Equipage der Flotte, der Gefahr entgangen sind. Die übrigen 17 Schiffe und 8 Fregatten, sind alle verbrannt, oder von den Russen genommen worden. So bald der Großsultan von diesem Verluste Nachricht erhielte, sandte er einen Capigi Bachi ab, um den Kopf des Capitain Bassa zu holen, und ernannte den Giaffer Bey an seiner Stelle zum Capitain Bassa.„

Wir haben nun noch 10 Schiffe von der Linie in dem Canal, und in dem Arsenal wird an dem Bau neuer Schiffe mit grossem Eifer gearbeitet.

Ein gewisser Ausländer hat der Pforte seine Dienste angebothen, um noch einige Batterien in den Dardanellen anzulegen. Se. Hoheit haben selbige angenommen, und ihm ein Geschenck von 2000 Zechinen gemacht. Indessen läuft hier ein Gerücht, daß die Russen die eine von den Dardanellen, welche an der Seite von Romelien liegt, angegriffen, und sie sehr beschädiget haben.

Die Pforte hat an den Gouverneur von Smirna den Befehl gegeben, die angehaltenen 6 Französischen Schiffe und 1 Holländisches, mit ihren Ladungen abreisen zu lassen.

Am 24sten Julii hat der Reis-Effendi, oder Minister der ausländischen Sachen, mit dem Großbrittannischen, und Tages darauf mit dem Venetianischen Gesandten, eine geheime Conferenz gehalten.

Petersburg, vom 31 August.

An dem vergangenen Sonntage, als am 26sten dieses Monats, sind bey dem hiesigen Kayserl. Hofe von dem Hrn. Generalfeldwarschall, Grafen von Romanzow, aus dem Lager des Feindes, an der Mündung des Flusses Kahul, zween Couriers nach einander angekommen; erstlich der Premiermajor von Lewaschow, und nachher der Lieutenant Lubin, von der Leibgarde, mit den genauesten und angenehmsten Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0780
DFG

richten von dem vollkommenen Siege, welchen unsere Hauptarmee den 1sten August über die Türken erhalten hat, und von der Einnahme der Stadt Ismail.

Von der Einnahme der Stadt Ismail, vom 13 August.

Da der Generallieutenant, Fürst Repnin, mit seinem Korps den 6ten August bey Ismail angelangt, und zugleich die Nachricht eingegangen war, daß sich ein grosser Theil feindlicher Infanterie und Cavallerie an der Donau, Isaktschi gegen über, woselbst der Vizier beschäftiget war, seine Armee diesen Fluß paßiren zu lassen, von selbiger getrennt, und den Weg nach dieser Stadt zu genommen hätte, nahm er, in Befolgung des vom Generalfeldmarschall erhaltenen Befehls, den Entschluß, die Stadt-Wälle anzugreifen, und theilte dahero seine sämtliche Infanterie in vier Detaschements. Das erste auf der rechten Seite bestand aus vier Grenadier-Bataillonen, nebst 4 Kanonen von der Feld-Artillerie, unter Commando des Generalmajors Potemkin; das zweyte aus 2 Bataillons Jäger, unter Anführung des Oberstlieutenant Fabricien; das dritte aus dem Kabardinischen und St. Petersburgischen Regimentern und dem Kiewischen Bataillon, nebst 4 Kanonen von der Feld-Artillerie, welches der Brigadier Baron Igelström anführte; und das vierte, als das äusserste auf der linken Seite, aus 2 Bataillons Grenadiers, unter Anführung des Brigadiers Rschewskoy, das zwey Feldstücke mit sich führte. Die ganze Cavallerie stand in der Mitte von der Infanterie.

So bald der Feind unsere Truppen in dieser Ordnung auf sich anrücken sahe, zog er sich in der größten Eilfertigkeit aus seinem Lager, welches bey der Stadt errichtet war, so wie auch aus der Stadt selbst und dessen Wällen, und entfernte sich rechter Hand von der Stadt. Die Anzahl dieser Truppen betrug gewiß mehr als 20000 Mann. Der Fürst Repnin ließ also die Stadt zur Seite liegen, und richtete seine Fronte gegen den Feind, gegen den er gerades Weges anrückte: Allein, dieser suchte den Unsrigen auszuweichen, und zertheilte sich auf seiner Retirade nach zwoen verschiedenen Gegenden. Einige Hausen nahmen den Weg längs der Donau herunter, die andern aber giengen rechter Hand von ihnen ab. Den ersten nachzusetzen detaschirte der Fürst Repnin den Generalmajor Potemkin, der noch mit dem Achtyrskischen Husarenregiment verstärkt wurde; und die andern zu verfolgen, eilte der Brigadier Rschewskoy, der den Obersten Jelowais-

kow mit einem Cosackenregiment, das ungarische Husarenregiment und zwey Carabinier-Escadrons, unter Anführung des Majors Lodyschenskoy, zur Verstärkung erhielte. Die beyden Detaschements des Brigadiers, Baron Igelströms und Oberstlieutenannts Fabricien behielte der Fürst Repnin in der Mitte, damit sie im Falle der Noth nach beyden Seiten zu Hülfe eilen könnten, das Ostrogoskische Husarenregiment aber mußte sich mittlerweile zurück nach der Stadt hinziehen, um selbige zu observiren, und alles, was sich etwa zeigen mögte, zu vertreiben.

Solchergestalt wurde der Feind überall verfolgt, der zuletzt seine Retirade in eine völlige Flucht verwandelte. Allein, auch noch auf selbiger hieben die Donischen Cosacken des Jelowaiskoy, so wie auch die beyden Husarenregimenter, nebst den Carabiniers, eine grosse Menge Türken nieder, und machten viele Gefangene. Der Generallieutenannt ließ die Feinde auf 6 Werste weit von der Stadt verfolgen, und da sich der Tag bereits zu neigen anfieng, schickte er den Generalmajor Potemkin mit zweyen Bataillonen Jäger und einem Bataillon Grenadiers nach Ismail, selbigen Ort zu besetzen, dem er mit der ganzen Infanterie auf den Fuß nachfolgte. Zufolge des Befehls vom General-Feldmarschall, sandte er einen von den Gefangenen in die Stadt, und ließ sie auffordern, wenn sie verschont seyn wollte. Und obgleich auf unsere anmarschirenden Truppen von den Wällen einige Schüsse geschehen waren, so erfolgte doch den Augenblick die Uebergabe, so bald die in der Stadt unsere Aufforderung nur vernommen hatten. Hierauf zogen unsere Truppen bey der Dämmerung ohngehindert in dieselbe ein, und besetzten den mit Canonen beflanzten Wall; die Feinde aber nahmen ihre Flucht nach der Seite von Kilia, wohin man sie unmöglich weiter verfolgen konnte, indem sowol die Infanterie als Cavallerie äusserst ermüdet waren, da das Korps diesen ihren Marsch bey dem größten Regenwetter dergestalt hatte forciren müssen, daß zuletzt die Cosacken abzusitzen, und ihre Pferde zum Vorspann für die Artillerie herzugeben gezwungen waren.

Von dem Feinde sind auf ihrer Flucht über 1000 Mann niedergehauen und 972 Mann zu Gefangenen gemacht worden. Unter den letzten sind verschiedene vornehme Bediente, als: Ali Bey, Provincial-Commandeur der Saphi; Mustaf Aga, Topschi Bascha, der im vorigen Jahr in Choczym während unserer Bloccade, so wie nachher in Brailow, die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0782
DFG

Artillerie commandirte; Mehmet, ein Sohn des Toptschi Baschi; Mehmet Bairaktar, Toptschi Baschi: Mustafa Aga, Waffenträger des Janitscharen Aga; Gadschi Abraim Bascha, Gadschi Achmet Aga, Achmet Effendi, Secretair des Abasy Pascha; Hussein Effendi, Siegelbewahrer des Abasy Pascha; Mowa Mustafa Aga, des letztern Vicarius; Abdi Mursa, und noch 20 geringere Janitscharen Officiers.

Diese Gefangenen erzählen, daß ihre Truppen mehr als 20000 Mann betragen, und daß sie sämtlich zu der letzthin geschlagenen Armee des Viziers gehört, mit denen der Janitscharen-Aga, Kapikiran, nebst dem Abasa und Abdi Pascha, auf Einwilligung des Viziers von den Ufern der Donau nach Ismail geflüchtet, um sich daselbst so lange, als möglich, zu halten; daß aber die Truppen, welchen seit der letzten Schlacht nichts als Schrecken und ein gänzlicher Untergang vor Augen schwebet, am allerwenigsten darauf, sondern vielmehr nur auf die Erhaltung ihres Lebens bedacht gewesen, und also auf dem Wege sowol, als auch nach der Ankunft daselbst, ein jeder, so gut als er gekonnt, seine Rettung in der Flucht gesucht, auch zuletzt die beyden erwähnten Paschen, nebst dem Janitscharen-Aga, auf das eilfertigste über die Donau gegangen wären, die übrigen aber sich zerstreut, und von der Angst hingerissen, die Flucht auf den ersten den besten Weg genommen hätten.

Hier sind erobert worden 37 Kanonen, 6 Fahnen, 4 Trommeln, und eine grosse Menge Maulthiere und Cameele, mit allem, was sie getragen, so wie auch viele 1000 Stück groß und klein Horn-Vieh, unsern Truppen, die dem Feinde nachgesetzt haben, in die Hände gerathen sind.

In dem Zeughause hat man vorgefunden 500 Türkische Säbel und Gewehre, 8760 Kanonen-Kugeln, 95 Fässer Pulver und verschiedene Artillerie-Geräthschaften.

Uebrigens ist alles Mögliche zur Erhaltung der Stadt angewendet worden, dergestalt, daß die daselbst wohnenden Moldauer und Armenier bereits ihre Wirthschaft und Handlung wieder, wie zuvor, treiben.

Den folgenden Tag, entdeckte man einige Türken, die sich in eine Moschee und in ein anderes Haus eingeworfen hatten, und sich nicht ergeben wollten, sondern vielmehr aus selbigen heraus schossen. Beyde Oerter wurden mit Gewalt erbrochen, und alles, was darinnen war, niedergemacht. Fast eben so ergieng es auch einigen andern Janitscharen, welche sich auf einer nahe bey der Stadt befindlichen Insel vertheydigen wollten, indem unsere Jäger durch eine ziemlich tiefe

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0783
DFG

Furth zu ihnen herüber wadeten, und sie alle theils niederstiessen, theils aber gefangen nahmen.

Unserer Seite sind bey dieser Expedition nach Ismail geblieben: 1 Lieutenannt, ein Corporal, 1 Bombardier, 1 Artillerieknecht, 5 Grenadiers, 2 Voluntairs; verwundet aber: 1 Corporal, 1 Carabinier, 2 Husaren, 3 Cosacken, 1 Jäger und 2 Grenadiers.

Der Generallieutenannt, Fürst Repnin, empfiehlt insonderheit den Dohnischen Obersten, Jelowaiskoy, und dessen Jessaul, Denisow, die sich vorzüglich hervor gethan, und mit ihrem Regimente Haufen von einigen tausend Feinden angegriffen, und ihnen den größten Schaden zugefüget haben.

Der General-Feldmarschall beschließt diesen umständlichen Bericht von der Einnahme der Stadt Ismail mit dem Zeugniß, daß er ein Augenzeuge gewesen, welchergestalt erwähnter Donischer Obrister, Jelowaiskoy, und dessen Regiment, nach seiner Ankunft bey der Armee, den Stolz der feindlichen Reuter, die sich vor unsern leichten Truppen Vorzüge zu haben eingebildet, recht sehr gedemüthiget, indem er den Tag vor der Bataille, bey einem Rencontre, ihrer 15 in einer Stunde zu Boden gelegt habe.

Warschau, vom 8 September.

Wir haben mit einer Staffette die traurige Zeitung erhalten, daß Se. Durchlaucht, der Prinz Wilhelm Adolph von Braunschweig, Königl. Preußischer Generalmajor, welcher sich als Volontair bey der Rußischen Armee aufgehalten, an einer Entzündung im Halse gestorben sey.

Vorgestern lief hier die angenehme Nachricht ein, daß die Conföderirten des Marschalls Pulawski, am 1sten dieses, des Morgens um 5 Uhr, das zu Crakau gelegene Regiment Garde zu Pferde, in seinen Quartieren in der Vorstadt Casimir, überfallen und aufgehoben habe. Doch sind die beyden Compagnien, welche in der Stadt selbst gelegen, erhalten worden.

Die Pest ist bereits aus Podolien in Kleinpohlen eingedrungen, und soll sich schon zu Jaroslau geäussert haben.

Es geht die Rede, daß Bender nunmehro an die Russen übergegangen sey, und daß 166 Canonen in der Vestung vorgefunden worden. Unter den Gefangenen soll sich auch der Sohn des Tartar-Chans befinden.

Berlin, vom 15 September.

Se. Majestät, der König, sind mit Höchstdero Gefolge, am Dienstage, den 11ten, aus Schlesien, in allem hohen Wohlseyn, zu Potsdam zurück gekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0784
DFG

Niederrhein, vom 10 September.

Man meldet von Toul unterm 28sten August, daß der König Willens sey, sich in das Lager von 50000 Mann zu begeben, welches in den Gegenden Chalons sur Marne formiret werden wird.

Frankfurt, vom 11 September.

Die jüngsten Briefe aus Italien bekräftigen in allem den von der Rußischen Flotte über das Türkische Geschwader erhaltenen Sieg. Sie fügen hinzu, daß von dem in die Luft geflogenen Rußischen Admiralsschiffe nur 90 Personen ihr Leben eingebüsset, jedoch der Schatz, die Scripturen und mehreres anderes annoch gerettet worden. Auch sollen Napoli di Romania und Napoli di Melvasia sich an die Russen ergeben haben.

Livorno, vom 27 Augusti.

Von Maltha hat man, daß die 400 Christensclaven, welche durch den Sieg der Rußischen Flotte über die Türkische in Freyheit gesetzet worden, daselbst angekommen sind.

Paris, vom 11 September.

Briefe aus Spanien melden, daß man daselbst einen Krieg mit Engelland befürchte, nachdem der Spanische Hof eine kleine Escadre nach der Südsee gesandt hat, um von der Insel Falckland, und dem Haven Egmond, wo die Engelländer eine Colonie angelegt haben, Besitz zu nehmen. Diese Insel ward 1764 von dem Commandeur Byron entdeckt, weil aber die Spanier sie schon lange zuvor entdeckt hatten, so glaubt man, daß das Englische Ministerium sie der Krone Spanien überlassen werde.

Londen, vom 7 September.

Kürzlich sind frische Commißionen zum Aufkauf Englischer Pferde zum Dienste der Königl. Preußischen Cavallerie eingegangen.

In Leicesterfields hat vor einigen Tagen ein Dienstmägdchen das Glück gehabt, in einer Auster einer Perle zu finden, die ihr ein Goldschmied in Cheapside für 24 Pfund 3 Schilling abgekauft, und dieser hat dieselbe seitdem wieder für 100 Pf. an eine gewisse Herzogin verkauft, die sehr begierig war, eine so grosse Seltenheit zu besitzen.

Londen, vom 11 Sept.

Am 8ten dieses hatte der Graf von Chatham zu Richmond eine lange Conferenz mit dem Könige, über die National-Sachen, die Herstellung der innerlichen Ruhe des Reichs, und besonders der Colonien in America. Nach derselben un-

terhielten Se. Majestät sich mit Dero Ministern über verschiedene von ausländischen Höfen eingegangene Depeschen.

Man versichert, daß die 15 Schiffe, welche der Hof ausrüsten läßt, bestimmt sind, unsere Verbindungen mit Rußland zu erfüllen.

Der General Paoli schreibt gegenwärtig eine neue Geschichte von Corsica, von den ältesten Zeiten an, bis auf den heutigen Tag.

Mit einer englischen Fregatte, welche 8 Tage nach dem grossen Siege der rußischen Flotte aus dem Archipelago gesegelt ist, vernimmt man, nebst der Bestätigung der bekannten Umstände, daß über 90 Personen von dem rußischen Admiralsschiff gerettet worden; daß die übrigen rußischen Schiffe nicht mehr als höchstens 50 Mann auf jeden Schiff verlohren haben, von den Türken aber reichlich 10000 Mann geblieben sind, und daß der Admiral Elphinston nach den Dardanellen gesegelt sey.

Nachrichten.

Es sind noch einige Kauf-Loose von der 2ten Classe der 8ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey, deren Ziehung den 24sten dieses Monaths geschiehet, bey dem hiesigen Herzogl. Post-Comtoir und dem Weinhändler, Hrn. Scheerer, für den Einsatz heute und morgen zu bekommen.

Da der am 2ten vorigen Monaths zum Verkauf des hinter dem Fleischscharren hieselbst belegenen Blüthschen Wohnhauses anberahmt gewesene Termin fruchtlos abgelaufen, maßen sich kein Käufer, welcher über den gerichtlichen Both von 625 Rthlr. neue Zweydrittel gehen wollen, gefunden; so wird hiemit ein anderweiter Terminus auf den 26sten dieses anberahmet, und haben sich die Kaufliebhaber alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Oerthlings Hause gütigst einzufinden, und gegen einen annehmlichen Both den würklichen Zuschlag zu gewärtigen. Es werden nochmals in Absicht der Bezahlung des Kaufpretii die billigsten Bedingungen versprochen, und das Haus empfiehlt sich besonders durch die dabey befindliche völlig instruirte Eßigbrauer-Gerechtigkeit.

Wann die Appellations-Termine zur resp. 8ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen und 15ten Lübeckschen Stadt-Lotterie schon längstens verflossen, dennoch aber einige Loose unappellirt geblieben; so dienet denenjenigen, welche statt dessen dabey zu interessiren Gesinne haben, zur Nachricht, daß für den Einsatz dieser bevorstehenden Ziehung noch bis am Sonntag Morgen, vor Abgang der Post, Loose bey dem Hrn. Inspector Müller zu haben sind. Von der Hamburger Stadt-Lotterie, welche innerhalb 10 Tagen gezogen wird, werden noch bis künftigen Donnerstag ganze, halbe und viertel Loose verkauft, nachhero aber werden für keinen Preis welche zu haben seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0786
DFG

Beylage,
zum 75. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 4 Sept.

Die Rückkunft des Hofes zu hiesiger Hauptstadt erfolgte den 2ten dieses auf nachbeschriebene Art: Des Königs Majestät kamen mit den beyden Königl. Prinzen voraus, und zu Lande an; der Königin Majestät aber, mit Dero Bruders, des Preußischen Prinzen Heinrichs, und der Königl. Prinzeßin Sophia Albertina, Königl. Hoheiten, zu Wasser, in einer mit Königl. Wimpeln herrlich ausgezierten Schaluppe. Bey der Landung wurden diese höchsten Personen durch Abfeurung des Geschützes bewillkommet, und fuhren Selbige darauf in Königl. Galla-Wägen nach dem hiesigen Königl. Residenz-Schlosse.

Von den zur hohen Commißion nach Pommern bestimten Mitgliedern befinden sich noch hier Se. Excellenz, der Graf Liewen, und der Kanzeleyrath Lagerflycht; sie werden aber ebenfalls in wenigen Tagen nach Stralsund abgehen.

Copenhagen, vom 11 Sept.

Gestern Morgen kam das jüngst von Archangel im Sund eingetroffene Rußische Kriegesschiff von 66 Kanonen, geführt vom Commandeur Caneof, auf hiesiger Rhede an. Die 4 andere Rußische Kriegesschiffe werden noch erwartet.

Bayreuth, vom 8 Sept.

Eben paßiret ein Rußischer Courier hier durch, welcher in 11 Tagen die Reise gemacht, und über Venedig zu der Rußischen Flotte gehet, wohin er, wie verlautet, die Nachricht bringet, daß Bender über, daß der General Panin, der es eingenommen, in dieser Vestung 166 Kanonen erobert, und, ausser der Besatzung, den Sohn des Tartar-Chans, der sich hinein geworfen gehabt, zu Kriegesgefangenen gemacht habe, und daß die Russen hoffen, in wenig Wochen vor Constantinopel zu stehen.

Nachrichten.

Es läßet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch bekannt machen, daß die respective in der Kistmacher-Strasse neben dem Dobberanschen Hofe belegene eingestürzte und in der Altbüttel-Strasse neben dem Bauhofe befindliche sogenannte von Petkumsche Häuser cum pertinentiis nach Befinden conjunctim vel separatim am 25sten kommenden Monaths Sept. zum letztenmal Gerichtlich verkaufet werden sollen; diesemnach können die etwanigen Käufere sich sodann am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in Curia, in der gewöhnlichen Rathsstube, vor denen HHrn. Deputirten zum Löbl. Ober-Gericht, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, einfinden, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth vorbemeldete beyde von Petkumsche Häuser entweder conjunctim oder separatim nach Befinden dem Meistbiethenden würklich zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten August, 1779.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0787
DFG

Nachdem ad instantiam des hiesigen Bürgers und Kovent-Brauers Johann Christoph Möller, wegen seines aus der Hand verkauften, in der langen Strasse, zwischen dem Leinweber Mühring und der Wittwe Priessen, belegenen Hauses, ein publicum Proclama präclußivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche am vorgedachten Möllerschen Hause einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 28sten Sept. a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und ihre an gedachtem Hause habende Ansprüche und Forderungen rechtlicher Art nach liquidiren und verificiren. In Entziehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 4ten Aug. 1770.

Wann der Pacht-Contract der Wiese, so die Stadt-Pferde vordem gehabt, und welche der Fuhrmann David Gerahn vorjetzo in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende läufet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 25ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti diese Wiese auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Da der Pacht-Contract der sogenannten Piepen-Wische, welche der Fuhrmann Brey bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wiese dem plus licitanti auf sechs Jahre verpachtet werden soll. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Da der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel- und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnow und Consorten bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende läufet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Befinden nach, auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Wann der Pacht-Contract eines Garten-Platzes, so an dem Dalwitzer Mühlen-Teich belegen, und welchen der dortige Müller Hoppe jetzt in Miethe hat, in Termino Michaelis 1771 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0788
DFG

citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbiger dem Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Wann der Pacht-Contract der bey Dallwitzen-Hof belegenen Wiesen, welche der dortige Pächter, Hr. Lierow, bis jetzt in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 25te hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß dieses Grund-Stück sodann dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Wann der Hr. Pensionarius Stier zu Strietfeld dem delegirten Adelichen Wahlckendorfer Gericht angezeiget, wie einige seiner Herren Creditorum ihrer Bezahlung wegen in ihm drüngen, und gebeten, daß zur Beruhigung derselben, und damit er ihnen nicht nur die Hinlänglichkeit seines Vermögens, sondern auch den Weg zu ihrer aller Befriedigung zeigen könte, publica Proclamata erlassen werden mögten; so ist desselben Petito deferiret, und ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter transigendum, ein Terminus auf den 24sten Sept. a. c. berahmet. Es werden demnach alle diejenigen, welche an gedachtem Herrn Pens. Stier zu Strietfeld und dessen Vermögen, ex quocunque capite vel causa, eine Ansprache zu haben vermeinen, sub poena praeclusi et perpetui silentii citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Morgens um 9 Uhr, auf dem Hofe zu Wahlckendorf mit aller Nothdurft gefaßt, entweder in Persohn oder durch genugsam Bevollmächtigte erscheinen, ihre Foderungen gehörig bescheinigen, die Propositiones des genannten Debitoris anhören, ihre Erklärung hierob abgeben, und weiteren Bescheides gewärtigen. Decretum in dem delegirten Adelichen Wahlckendorffer Gericht zu Rostock, den 23sten Julii, 1770.

Jaspar Wilhelm Gerdes,
Actuar. jurat. hujus Judicii delegati,
mppria. (L. S.)

Da der 22ste October a. c. zum anderweitigen Licitations-Termin der zu verpachtenden Körkvitzer Schäferey präfigiret; so werden Pacht-Liebhabere eingeladen, zur gesetzten Zeit zu Rathhause hieselbst sich einzufinden, und nach gethanem Both und Ueberboth den Zuschlag zu gewärtigen. Ribnitz, den 13ten Sept. 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann die Hrn. Creditores des verstorbenen Perruquier Franz entschlossen, das von der hinterlassenen Wittwe bis hieher bewohnte, in der Koßfelder-Strasse belegene Haus, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 27sten dieses Monaths angesetzet haben; so werden die Liebhaber ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß Behau-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0789
DFG

sung, in der Blut-Strasse, einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem plus licitanti zugeschlagen werden soll. Den Liebhabern stehet es frey, gedachtes Haus binnen der Zeit zu besehen, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hrn. Candid. Prieß, als Act. comm. Franzscher Credit. zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß selbiges sogleich bezogen werden kan, und zum Vortheil des Käufers in dem Hause einige hundert Rthlr. zinsbar stehen bleiben können.

Das am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann und dem Riemer V. Vick belegene, dem verstorbenen Hrn. J. F. Jürgens eigenthümlich zuständige und seinen Erben hinterlassenes Haus, imgleichen auch der vor dem Steinthor, zwischen dem Hrn. Cammerrath Stein und der Frau Bürgermeistetin Nettelbladten belegene Garten und Haus, soll von den Jürgenschen Erb-Interessenten durch mich, als ihren Bevollmächtigten, plus Licitanti verkaufet werden. Wie nun zu dem Ende der 6te October anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche bis zur Ratification der Hrn. Erb-Interessenten, den Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones sind bey mir zu erfragen, und wer diese Grund-Stücke vorhero in Augenschein zu nehmen beliebt, der kan sich desfalls an mir verwenden.

Martin Christoph Wackerow.

Eine Ausgeberin, welche sogleich ihren Dienst antreten kann, suchet entweder bey einer adelichen oder bürgerlichen Herrschaft eine Condition. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Der Hr. Lieutenant Weidner, in Rostock, ist entschlossen, die Zahl seiner Pensionaires zu vergrössern. Es wird für freyen Unterhalt, Information in der Gottesfurcht, Schreiben, Rechnen, Geographie, Lateinischen und Französischen a Person 125 Rthlr. jährlich bezahlt. Eine jede andere Wissenschaft, als Mathematik, Philosophie, nöthige Kenntniß der Rechte, wenn gleich ein Genie nicht zum Studiren bestimmet ist, als nemlich die Routine von Contractis, Protocollis ꝛc. Tanzen, Reiten und Fechten, wird jährlich mit 12 Rthlr., und nach Beschaffenheit der Anzahl derjenigen, die es erlernen sollen, mit wenigern bezahlt. Wie denn auch die Liebhaber der Handlung unter seiner Direction das Commerce erlernen können. So wie er nun wegen der besonders angenehmen und freundschaftlichen Art des Umgangs versichern kan, daß sie in allen Stücken sehr gut zunehmen müssen; so verspricht er auch, daß sie in einem Jahr ganz natürlich französisch reden, wovon 2 junge adliche Herren der Beweiß sind. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Ohnweit Güstrow, in dem zum Hochadlichen Guthe Lübse gehörigen Holze, sollen 200 Stück eichene Bäume, entweder auf dem Stamm verkauft, oder falls jemand Staff- und Schiffs-Bau-Holz daraus verlangte, solches, nach vorher geflogener Handlung, daraus geschlagen werden. Kauf-Liebhabere können sich solcherhalb in Güstrow, bey dem Hrn. Provisor Knöchel, und zu Lübse bey dem Holz-Wärther, Jacob Lüthe, melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0790
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

76. Stück.

Rostock, den 24. Sept.

Smirna, vom 23 Julii.

An dem Tage des Seegefechtes zwischen der Türkischen und rußischen Flotte, welches kaum 8 bis 10 Meilen von hier vorfiel, hörte man hier zu vier verschiedenen malen von den in die Luft geflogenen Schiffen solche erschreckliche Schläge, daß alle Häuser davon erschütterten. Der Capitain Bassa und Hassan Bey sind beyde verwundet. Der Letztere, welcher verschiedene Wunden bekommen hatte, ist, da er sein Schiff verloren sahe, in die See gesprungen, von seinen Leuten aber noch gerettet, und an Land gebracht worden.

Das holländische Schiff, von Capitain Krimper, liegt noch über Wasser, und weil man neben den 2 französischen und 2 ragusaischen Schiffen auch 5 türkische Schiffe vor dem Haven versenket hat, so glaubt man, daß selbiges diesem Schicksale noch entgehen werde.

Constantinopel, vom 3 August.

Obwol der Capitan Bassa in dem mit den Russen gehabten See-Treffen gefährlich verwundet worden ist, so hat doch der Großsultan, so bald er die Nachricht von der geschehenen Aufreibung seiner Flotte erhalten, einen Capigi Baschi abgeschickt, mit Befehl, gedachten Groß-Admiral, da Se. Hoheit ihn für die Ursache des gehabten Unglücks halten, weil er dem Rathe des Giaffer Bey und des Hassan Bey kein Gehör hat geben wollen, enthaupten zu lassen, und dessen Kopf nach Constantinopel zu bringen. Zugleich haben Se. Hoheit dem erwähnten Giaffer Bey die Roßschweife, die mit dem Caracter eines Capitan Bassa verbunden sind, mit der Vollmacht, hinführo die Admiralität zu administriren, überschickt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0791
DFG

Was den Zustand anlanget, in welchem man sich zu Smirna, wegen der Nähe der Rußischen Flotte, befindet, so ist alda, unangesehen es gar nicht wahrscheinlich, daß die Feinde auf den Platz, in Betracht der alda befindlichen christlichen Nationen und deren Handlung das geringste unternehmen wollen, dennoch die Furcht bey der Türkischen Regierung so groß gewesen, daß man nicht allein einen Beschlag auf alle fremde Schiffe gelegt, sondern auch bey dem Wasser-Castell 10 bis 11 Schiffe, unter welchen sich 6 Türkische, 2 Französische und 2 von Ragusa befinden, zur Verhinderung des Einlaufens feindlicher Schiffe, bereits wirklich hat versenken lassen, und noch mehrere andere, worunter auch das Holländische von Capitain Crimper, darzu gleichsfalls bestimmet gewesen sind. Durch diese Versenkung hat man den Eingang des Havens bereits dergestalt gestopft, daß keine 2 Schiffe zugleich mehr einlaufen können.

Wegen der vorbemerkten Umstände, haben die zu gedachtem Smirna befindlichen Consuls der fremden Nationen bey dem Mousselim, oder Gouverneur des Orts, angesucht, daß es ihnen verstattet werden möchte, eine Deputation an den Ober-Befehlhaber der Rußischen Flotte abzuschicken, um von demselben die Versicherung zu erhalten, daß der Haven nicht bombardiret werden solle. Ueber dieser Sache ist zwischen den Consuls und dem Mousselim einige Tage tractiret worden. Der Mousselim hat aber in das Gesuch der Consuls, ohne ausdrückliche Erlaubniß der Pforte, nicht willigen wollen. Die Consuls haben hierauf an die hiesigen Ambassadeurs ihrer Höfe geschrieben, um ihnen nicht allein das bemeldete Betragen des Mousselim bekant zu machen, sondern auch, wie derselbe sich beständig weigere, die geladenen fremden Schiffe, worunter 6 Französische und ein Holländisches sind, abgehen zu lassen. Von dieser Anzeige haben dann die Ambassadeurs Nachricht an die Pforte ertheilt; und dieser hat hierauf Befehl an den Mousselim abgeschickt, bemeldete Schiffe nicht länger aufzuhalten, es wäre dann, daß er gegründete Ursachen hätte, zu glauben, daß dieselben den feindlichen Schiffen Vorschub leisten würden.„

Die Beklemmung des hiesigen Ministerii über alle die Folgen, welche die unglückliche Aufreibung unsrer Flotte nach sich ziehen kann, ist durch die eingegangenen umständlichen Nachrichten, die dasselbe von dem Vorfall erhalten, welcher dem Tartar-Chan und die 3 demselben zugegeben gewesenen Bassen den 18ten Julii betroffen hat, nicht wenig vergrössert worden. Die diesseitigen Truppen haben zwar dabey nicht viel Volk ein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0792
DFG

gebüsset; allein, es ist doch ihr ganzes Lager den Feinden in die Hände gefallen. Nach einem wegen dieser Begebenheit gehaltenen grossen Divan, ist der gemessenste Befehl an den Großvizier abgefertiget worden, die Rußische Hauptarmee ohne Anstand anzusuchen und anzugreifen; und die Hofnung ist groß, daß der Erfolg davon alle bisherige Widerwärtigkeiten gut machen werde, denn man weiß, daß gedachte feindliche Armee nicht über 40000 Mann stark ist. (Die nächsten Briefe von Constantinopel werden wissen, wie sehr diese Hofnung fehl geschlagen ist.)

Von Smirna hat man noch, daß allda der Lärm, welcher das von der Flotte entkommene rachgierige Seevolk den 8ten Julii erregt, anderthalb Stunden gewehrt, und dabey, ausser dem Dolmetsch des Holländischen Consuls, Barons von Hochepied, auch ein in Livorno zu Hause gehöriger Herr das Leben verlohren hat.

Constantinopel, vom 6 August.

Man hat itzo Nachricht, daß es am 21sten Julii gewesen ist, da 9 rußische Kriegesschiffe in den grossen Dardanellen erschienen sind. Selbige haben sogleich das erste Fort derselben heftig beschossen, welches aber, wie man verkündiget, ihre Kanonade so wohl beantwortet hat, daß diese Schiffe von ihrer Attaque haben ablassen müssen. Wir haben daselbst noch 4 grosse Kriegesschiffe, und die vier Casteele sind sämmtlich mit starken Garnisonen und mit Geschütz hinlänglich versehen. Man hat auch viele Frachtschiffe zusammen gekettet, selbige mit Kanonen besetzt, und neben den Casteelen postirt, um sich derselben als schwimmende Batterien zu bedienen.

Um zu verhüten, daß die Bestürzung das Volk nicht muthlos mache, und zum Aufruhr verleite, so hat man den Preis vom Reis 5 Paras auf jedes Quillo herunter gesetzt, und zugleich bekannt gemacht, daß diese Hauptstadt mit genugsamen Vorrath von Lebensmitteln versehen, auch noch eine grosse Menge unter Weges wäre, welche man in wenigen Tagen erwarten könne.

Von der türkischen Gränze, vom 30 August.

Der Capitain Bassa liegt in Smirna tödtlich verwundet. Halil Bey ist mit seinem Admiral-Schiff in die Luft geflogen, und der Giaffer Bey ist der einzige hohe Officier, der von der türkischen Flotte zu Lande mit ohngefähr 1500 Mann entkommen ist. Als den 5ten Julii der rußische Admiral Spiritow sich selbst mit seinem Schiff an das Admiral-Schiff des

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0793
DFG

Halil Bey legte, und dieses durch die rußischen Granaden in Brand gerieth, so theilte der Wind, welcher der rußischen Flotte nicht gar zu günstig war, das Feuer auch dem rußischen mit, und beyde flogen ohne Hülfe in die Luft, doch haben sich der rußische Admiral Spiritow, der Graf Orlow und einige andere Officiers, nebst einer Anzahl Gemeinen, noch glücklich gerettet.

Der rußische General, Graf Tottleben, setzt seinen Marsch auf Constantinopel fort, und scheint nichts, als die Flotte, besonders die aus dem schwarzen Meere, zu erwarten.

Stockholm, vom 11 September.

Ein seit verschiedenen Tagen anhaltendes starkes Regen-Wetter setzt das noch im Felde stehende Sommer-Korn in die größte Gefahr, verdorben zu werden. Sonst sind die Preise ziemlich gefallen: auch ist das ausgekommene Gerüchte von einer uns bevorstehenden Theurung mehrentheils wiederum gestillet.

Täglich kommen hier Schiffe von Danzig, und mit denselben viele Handwerks Bursche von allen Gattungen an, so, daß die hiesigen Meister gar keine Ursache haben, über Mangel an Arbeitern zu klagen. Es heißt, als ob die Werb-Freyheit, welche Se. Majestät, der König von Preussen, sich dorten neulich ausbedungen haben, an dieser Emigration Schuld sey.

Se. Excellenz, der Graf Lieben, sind noch hier, und sehr kränklich; dahero die hohe Pommersche Commißion nicht so bald eröfnet werden dürfte. Zum Secretario bey derselben ist Hr. Enander, bisheriger Kanzellist im Königl. und Reichs-Kanzeley-Collegio, ernannt worden.

Cracau, vom 8 Septemb.

Der Hr. General Jordan, und die mit ihm am 1sten dieses weggenommenen Officiers, sind schon am 5ten wieder hier eingetroffen. Täglich kommen auch zu 2 bis 3 Mann zurücke, welchen die Wirthschaft bey den Conföderirten nicht hat gefallen wollen.

In Sadz sind 80 Mann österreichische Husaren, welche Ausmessungen machen, und vorgeben, daß sie die ungarische Charte dadurch verbessern wollten.

Was man eben von den Oesterreichern gemeldet hat, geschieht in Litthauen von den Preussen. Vor einiger Zeit war ein preußischer General in Grodno, der daselbst aufnehmen ließ. Itzo sind wiederum Preussen zu dem Ende in Kaun und den umliegenden Gegenden, von da sie nach Wilda zu gehen gesonnen sind.

Warschau, vom 12 Septemb.

Bey uns, und 50 Meilen um uns herum, hört man, Gott sey Dank! nichts von der Seuche, die sich in einigen Oertern von Volhynien and Podolien gezeiget hat, und auch

daselbst, den neuesten Berichten zufolge, noch fortdauert. Wir sind hier gesund und wohl.

Vorgestern kamen zwey Rußische Officiers als Couriers aus Petersburg hier an, die wichtige Depeschen, die hiesigen Angelegenheiten betreffend, mitgebracht haben.

Die Conföderirten sind wiederum sehr nahe um uns herum. Sie haben sich sogar vor einigen Tagen in der Nacht bis eine Stunde von hier gewagt, und einige Cosacken daselbst erschossen. Einige wollen sogar behaupten, es hielten sich sehr viele davon in unsern Vorstädten verborgen auf.

Der Rußisch bisherige Oberstlieutenannt Drewitz, der nunmehro zum Obersten des Servischen Husaren-Regiments ernennet worden ist, hat ohnlängst bey Konskie gestanden, kann aber die Conföderations-Partheyen auf keine Art zum Stehen bringen.

Da nunmehro die Carrsche Legion in Litthauen immer mehr vorrückt, so hoffen wir, aus Grodno mehrere Truppen anhero zu bekommen. Die Güter des Litthauischen Unterkanzlers, Hrn. Pnezbziecke, sind mit einigen Detaschements Carschen Legion stark besetzt, und sollen sie es sich daselbst sehr wohl seyn lassen.

Von den rußischen Armeen haben wir dieses mal keine Nachrichten.

Es sind über zehn verschiedene Briefe über Triest hier angekommen, die alle berichten, daß die türkische Flotte den 5ten, 6ten und 7ten Julii von der rußischen dergestalt aufgerieben worden, daß auch nicht ein einziges Schiff davon soll übrig geblieben seyn, sondern alle theils genommen, theils verbrannt, in die Luft gesprenget, oder in den Grund geschossen worden.

Aus Italien, vom 7 September.

Diejenige Division der Rußischen Flotte, welche nach der Insel Tenedos und den Dardanellen ist abgeschickt worden, hat auf einmal 40 Schiffe aufgehoben, die mit allerley Waaren und Lebensmitteln aus Egypten kamen, und von 4 armirten Schiffen bedeckt waren. Viele andere aus Africa und Asien gekommene Schiffe, die nach Constantinopel gewollt, und insgesamt noch nichts davon gewußt haben, daß die Türkische Flotte geschlagen und vernichtet war, sind gleichfalls genommen worden. Fast alle kleine Inseln des Archipelagi haben schon den Rußischen Adler, Statt des halben Mondes, aufgesteckt, und die Einwohner die Waffen zum Vortheil der Rus-

sen ergriffen, welchen sie mit Vergnügen die Contribution entrichten, die sie der Pforte zu geben gewohnt sind.

London, vom 14 September.

Seit einigen Tagen sind bey Hofe die Rathsversammlungen häufiger, als vorhin Es verlautet auch, der Graf von Chatham sey ersucht worden, dabey sich einzufinden, und seine Meynungen über verschiedene Gegenstände, die sowol die auswärtigen als einheimischen Angelegenheiten betreffen, frey zu entdecken. Bey einer dieser Rathsversamlungen ist vorgestern, den 12ten, auch der Admiral Hawke, Erster Commissarius der Admiralität, zugegen gewesen, weil dieselbe vornämlich See-Angelegenheiten betraf.

Die Activität, mit welcher in allen See-Departementern gearbeitet wird, würde alles Ansehen geben, daß ein Krieg nahe sey, wenn man nicht versichert wäre, daß unser Hof alle Gelegenheiten zu vermeiden sucht, die einen Bruch mit den Höfen von Frankreich und Spanien veranlassen könten.

Dem ungeachtet sucht die Oppositions-Parthey glauben zu machen, der Hof sey zu den itzigen Rüstungen genöthiget, weil Frankreich und Spanien Vorhabens wären, uns den Krieg zu erklären, so bald diese Mächte nur ihren Operations-Plan völlig reguliret hätten ꝛc.

Vorgedachte kriegerische Gerüchte haben unterdessen einen starken Einfluß in unsre Stocks. Die von der Bank sind diese Woche 6 Procent, und die andern gleichmäßig, gefallen.

Unter andern neuen Zeitungen, welche auf die Stocks wirken, wird auch in unsern öffentlichen Blättern verkündiget: "Der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, habe vorgestern in der mit unserm Staats-Secretair, Viscount Weymouth, gehabten Conferenz, zu wissen verlangt, worzu die 16 Kriegesschiffe bestimmet wären, die unser Hof Theils schon ausgerüstet hätte, und Theils noch ausrüsten liesse. Von dem Lord Weymouth sey geantwortet worden: Da Großbritannien nicht verbunden sey, irgend einer Macht von seinen Handlungen Rechenschaft zu geben, so finde man auch nicht für gut, zu erklären, was seine Absicht bey dieser Ausrüstung wäre. Worauf der Spanische Ambassadeur versetzt habe: Wenn England Vorhabens sey, seine Nation zu nöthigen, den Frieden zu brechen, so werde es dieselbe fertig dazu finden; worauf er sich umgekehret habe, und fortgegangen sey." Man muß erwarten, in wieweit dieses alles gegründet ist.

Sonst spricht man auch von einem Allianz-Tractate, der neulich zwischen unserm Hofe und den Höfen von Petersburg und Berlin geschlossen worden sey.

Seit gestern Abend hat man von der Abreise des Spanischen Ambassadeurs geiprochen.

Nachrichten.

Wann der Pacht-Contract der Wiese, so die Stadt-Pferde vordem gehabt, und welche der Fuhrmann David Gerahn vorjetzo in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende läufet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 25ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti diese Wiese auf sechs Jahre Miethsweise

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0796
DFG

zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Da der Pacht-Contract der sogenannten Piepen-Wische, welche der Fuhrmann Brey bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen: daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wiese dem plus licitanti auf sechs Jahre verpachtet werden soll. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Da der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel- und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnow und Consorten bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende läuset, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti, nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Befinden nach, auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 4ten Sept. 1770.

Wann der Pacht-Contract eines Garten-Platzes, so an dem Dalwitzer Mühlen-Teich belegen, und welchen der dortige Müller Hoppe jetzt in Miethe hat, in Termino Michaelis 1771 zu Ende gehet, und zu desselben anderweitigen Verpachtung der 27ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß selbiger dem Meistbietenden auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden soll. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Wann der Pacht-Contract der bey Dallwitzen-Hof belegenen Wiesen, welche der dortige Pächter, Hr. Lierow, bis jetzt in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 25ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß dieses Grund-Stück sodann dem Meistbietenden auf sechs Jahre Pachtweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten Sept. 1770.

Wann die Hrn. Creditores des verstorbenen Perruquier Franz entschlossen, das von der hinterlassenen Wittwe bis hieher bewohnte, in der Koßfelder-Strasse belegene Haus, öffentlich an dem Meistbietenden zu verkaufen, und dazu den 27sten dieses Monaths angesetzet haben; so werden die Liebhaber ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß Behausung, in der Blut-Strasse, einzufinden, und zu gewärtgen, daß solches dem plus licitanti zugeschlagen werden soll. Den Liebhabern

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0797
DFG

stehet es frey, gedachtes Haus binnen der Zeit zu besehen, und die Verkaufs-Bedingungen sind bey dem Hrn. Candid. Prieß, als Act. comm. Franzscher Credit. zu erfahren. Zur Nachricht dienet, daß selbiges sogleich bezogen werden kan, und zum Vortheil des Käufers in dem Hause einige hundert Rthlr. zinsbar stehen bleiben können.

Da der am 2ten vorigen Monaths zum Verkauf des hinter dem Fleischscharren hieselbst belegenen Blüthschen Wohnhauses anberahmt gewesene Termin fruchtlos abgelaufen, maßen sich kein Käufer, welcher über den gerichtlichen Both von 6⅔ Rthlr. neue Zweydrittel gehen wollen, gefunden; so wird hiemit ein anderweiter Terminus auf den 26sten dieses anberahmet, und haben sich die Kaufliebhaber alsdenn, Nachmittags um 2 Uhr, in des Kaufmanns Herrn Oerthlings Hause gütigst einzufinden, und gegen einen annehmlichen Both den würklichen Zuschlag zu gewärtigen. Es werden nochmals in Absicht der Bezahlung des Kaufpretii die billigsten Bedingungen versprochen, und das Haus empfiehlt sich besonders durch die dabey befindliche völlig instruirte Eßigbrauer-Gerechtigkeit.

Die an der Grube belegene Lorenzsche Bude, soll den 25sten dieses Monaths in des Hrn. Joh. Fried. Willöpers Hause, in der Blutstrasse, an dem Meistbietenden öffentlich verkauffet werden. Liebhaber können selbige jederzeit besehen, und werden ersuchet, am vorbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich an dem bestimmten Orte geneigt einzufinden, da sie gewärtig seyn können, daß nach geschehenem Both und Ueberboth, diese Bude dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden soll.

Zwischen den 14. und 15ten jetzigen Monaths Sept. ist aus dem Bau-Gespann zu Wöpkendorf eine hellbraune Stute, ungefehr 6 Jahre alt mit etwas schwärzlichen Mähnen und eben solchem Schweif von dortiger Weide entkommen. Wer nun Nachricht zu geben weiß, wo dieses Pferd hingerathen, wolle die Gutheit haben, dem Hrn. Advocat Taddel zu Rostock oder auch dem Hrn. Inspector Beringe auf Wöpkendorf es anzuzeigen, wofür demselben eine billige Belohnung hiedurch versprochen wird, und demnächst die schuldige Vergütung des Futters erfolgen soll.

Da nunmehro die Ziehung der 4ten Classe von der Hannöverschen Lotterie auf den 1sten October bevorstehet; so werden die Herrn Interessenten, welche bey mir eingesetzet, erinnert, die Erneurung der noch nicht heraus gekommenen Loose in dieser Woche vor Ausgang dieses Monaths mit 1 Louisd'or zu bewerckstelligen, widrigenfals die Loose sonst an andere Liebhaber nachhero verkaufet werden.

J. G. Ziegler.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß der Kunstmeister auf dem hiesigen Schießhause, seine Kunststücke noch einige mahle zeigen wird, als: heute und morgen, übermorgen aber, als am Mittwochen, zum letzten mahl. Diese Tage hindurch wird er alle Meisterstücke präsentiren. Heute wird gezeiget der Orange Baum, welcher vor jedermanns Augen Blüthe und Früchte trägt. Den Beschluß macht das Italiänische Purtschenelle Spiel, wozu die resp. Hrn. Liebhaber gütigst invitiret werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0798
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

77. Stück.

Rostock, den 28. Sept.

Umständliche Relation von dem am 1sten August von der Rußisch-Kayserl. Romanzowschen Armee über die Türken erhaltenen Siege.

Nachdem den 18ten Julii der Krimische Chan, nebst den drey Türkischen Paschas Abasa, Abdi und Ismail, geschlagen war, setzte unsere Armee dem flüchtigen Feinde nach, und gab sich alle Mühe, demselben aufs neue eine Schlappe beyzubringen; allein er wollte nirgends Stand halten, und man erreichte ihn nicht eher, als bis die Armee an den Fluß Saltschi, und die Vortruppen unter dem Generallieutenant Repnin und Generalquartiermeister Baur an den Kagul gekommen waren. Hier war der Generalfeldmarschall entschlossen, die Feinde den 24sten anzugreifen ließ diesemnach seine ganze Bagage in der Wagenburg zurück, und gieng nur mit den Truppen allein auf sie loß; auf die vom Generalquartiermeister Baur erhaltene Nachricht aber, welcher ihm einberichtete, daß die Feinde sich über 20 Werste weit aufs neue zurückgezogen hätten, war er Willens, sein Lager hier aufzuschlagen, und sandte dahero nach der Bagage. Jedoch in eben dem Augenblick erhielt er von dem Generallieutenant, Fürsten Repnin, den Rapport, daß der Feind auf ihn anrücke, wie man denn auch das bereits angefangene Canonen-Feuer vernehmlich hören konnte, dahero der Feldmarschall sogleich den Befehl gab, das Lager aufzuheben, und dem Feind entgegen zu rücken, der sich, vermuthlich unsere Position auszukundschaften, in einer sehr grossen Anzahl näherte, aber auch geschwinde wiederum den Rückweg nahm.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0799
DFG

Der ausserordentlich starke und mit Sturm und Gewitter vergesellschaftete Regen, nebst der Entkräftung von Mann und Pferd, die den ganzen Tag über weder was gegessen noch getrunken hatten, nöthigten den General-Feldmarschall, das Lager zu beziehen, welches an dem Saltschi etwa zehn Werste von den Corps des Fürsten Repnins und General Baurs entfernet war. Den 25sten, den die Unsrigen in diesem Lager zubrachten, zeigte sich der Feind in zween Haufen getheilt, nemlich die Tartaren mit ihrem Chan bey dem See Sallpuch, und die Türken bey dem See Kagul. Die Tartaren zogen sich an diesem und dem folgenden Tage an den Fluß Saltschi hinauf, dergestalt, daß man leicht einsehen konnte, wie ihre Absicht dahin gienge, unser Feld Magazin mit dem monathlichen Mundvorrath, welches hinter der Armee nachgeführt wurde, anzugreifen. Da aber die damahlige Stellung den Feinden ihren Anschlag gänzlich vereitelte, wollte der General-Feldmarschall obigen Proviant Transport auf dieser Stelle abwarten, und sodann den Feind aufsuchen, welcher sich sowohl auf der einen als auf der andern Seite in einer Entfernung von mehr als 20 Werstен aufhielt.

Den 27sten hörte man zu Mittage im Türkischen Lager am Kagul wohl 50 Canonen-Schüsse. Dieses hielt man, weil es bey den Türken zu geschehen pflegt, für eine Begrüßung neuer zu ihnen gestoßenen Truppen, welches sich auch in der That so verhielte. Der General-Quartiermeister Baur bemerkte, daß während diesem Schiessen das feindliche Lager sich ansehnlich vergrößerte. Es war also nicht mehr daran zu zweifeln, daß der Vizier mit seiner ganzen Macht von Isaktschi, woselbst er gestanden haben sollte, zu dem von uns geschlagenen Corps gestossen, und es zeigte sich in der Folge, daß dieser Schluß richtig gewesen war.

Da man bemerkte, daß der Feind seine grösseste Macht nach der rechten Seite gegen die Corps des Fürsten Repnins und Baurs zog, entschloß sich der General Feldmarschall, den folgenden Tag acht Werste weiter vorzurücken, sich mit obigen Corps zu vereinigen und bey dem Flecken Gresen das Lager aufzuschlagen, den ganzen Proviant-Transport aber nach dem Flusse Kagul escortiren zu lassen, zu welchem Ende noch an selbigem Tage unter Anführung des Obersten, Fürsten Wolkonskoy, ein Detaschement von zwey Carabinier-Regimentern, nämlich dem Sibirischen und Twerischen, und zweyen Bataillons Jäger des Obristlieutenants und Ritters Fabricien und Major Kinlochs, zu dessen Bedeckung nach dem Flusse Salt-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0800
DFG

schi, wohin die Tartaren ihre Absicht gerichtet hatten, abgeschickt wurde.

In der Zeit, da die Armee der gemachten Disposition zufolge, sich vom Fluß Saltschi ab rechter Hand zog, um sich mit ihren Corps zu vereinigen, säumeten die Tartaren nicht einen Augenblick, sich über den Fluß nach unsern Proviant-Fuhren zu wenden, in Hofnung, selbige zu Grunde richten zu können; allein der Commandeur des zur Beschützung abgeschickten Detaschements, Fürst Wolkonskoy, that einer Parthey von 7000 Tartaren den tapfersten Widerstand, welche sich zwischen ihm und dem Transport eingedrungen hatten, und selbigen anzufallen im Begriffe waren. Der feindlichen Uebermacht ohnerachtet, bahnte er sich sowol mit dem Schießgewehr, als dem Degen in der Faust, mitten durch diesen grossen Haufen Feinde auf das muthigste einen Weg, und deckte nicht nur mit seinem Detaschement die Proviant-Fuhren, sondern griff auch seiner Seite die Tartaren wiederum an, und zerstreute sie mit ihrem grossen Verlust, dagegen er nur 7 Carabiniers und 8 Jäger an Verwundeten hatte. Diese Schlappe konnte indessen die Tartaren noch nicht in Zaum halten, sondern selbige zogen sich noch in viel grössern Haufen nach unserm linken Flügel über den Fluß Saltschi, um alles mögliche zu versuchen und uns unsere Provision abzuschneiden. Allein der General-Feldmarschall kam hierin der Absicht der Feinde zuvor, und commandirte noch an selbigem Tage, nämlich den 28sten, die General-Majors, Glebow mit 5 Regimentern schwerer Cavallerie, den Grafen Podhoritschany mit dem Ungarischen, Achtyrskischen und Ostrogoskischen Husaren-Regimentern, Potemkin mit vier Grenadier-Bataillonen und den Brigadier Gudowitsch mit den Piquets, die etwa 2000 Mann ausmachten, um dem Transport des Proviants bis zur Armee zu bedecken, welche selbiger in diesem Lager abwarten wollte, da sie an Zwibacken nicht mehr als aufs allerhöchste einen Vorrath bis zum 1sten Augusti bey sich hatte. Alle diese Detaschements vereinigten sich durch die von den Anführern genommenen guten Maßregeln sehr zeitig mit einander, und hielten die Anfälle der Tartarischen Horden zurück. Mitlerweile recognoscirten die Türken den 29sten und 30sten unter Bedeckung ihrer besten Reuterey, unser Lager, und kamen demselben so nahe als möglich, verlohren aber an beyden Tagen 15 ihrer besten Ritter, die von unsern Cosacken niedergesäbelt wurden. Zulezt entdeckte man im feindlichen Lager sehr grosse Bewegungen, und ward auch zugleich gewahr, daß der Feind sein La-

ger abbrach und sich linker Hand am Ufer des Kaguls nahe bey dessen Mündung, etwa 7 Werste von unserm Lager, wiederum setzte. Der General-Feldmarschall vermerkte sogleich, daß die Absicht des Feindes dahin gehe, ihn von vornen anzugreifen, währender Zeit der Krimische Chan mit einer nicht geringern Macht ihn im Rücken einschliessen wolle. Die Gefangenen sagten auch aus, daß der Vizier und der Krimische Chan solches den folgenden Morgen ins Werck zu richten willens gewesen wären.

Ob nun gleich zur Bedeckung der Provision so eine ansehnliche Anzahl von Cavallerie und Infanterie detaschirt, und die Armee also um so viel geschwächt war; so entschloß sich dennoch der General-Feldmarschall, da er schon mehr als einmal in diesem Sommer erfahren hatte, wie viel der Muth Ihro Kayserl. Majestät Truppen wider die Feinde auszurichten vermag, die Anschläge derselben zu zernichten und die zahlreiche Armee selbst seiner Seits anzugreiffen.

Diesem zufolge machte er in der Nacht auf den 1sten August folgende Disposition zur Attaque: Eine jede Division sollte für sich ein Quarre formiren, aus der vordern und hintern Linie eine besondere Colonne und die Artillerie in der Mitte haben. Das Corps des General-Quartiermeisters Baur war zur Avantgarde auf dem rechten und das Corps des General Lieutenant, Fürsten Repnin, auf dem linken Flügel bestimmt. Die Cavallerie Regimenter, als Sr. Kayserl. Hoheit, des Tronfolgers, und das Nischegorodische, bekamen ihren Posten zwischen dem Quarre des Fürsten Repnin und der dritten Division, die übrigen Regimenter vom Commando des General-Lieutenants, Grafen Soltikow, aber zwischen der ersten und dritten Division; sechs Escadrons Carabiniers unter Anführung des General Majors, Fürsten Dolgorukoy, mit dem Achtyrskischen Husaren-Regiment zwischen der ersten und zwoten Division; das Serwische Husaren-Regiment zwischen der zwoten Division und dem Corps des General-Quartiermeisters Baur, welches längs den Anhöhen auf den linken Flügel der Feinde anrücken und selbiges angreifen, hinter ihm aber die zwote Division des General Lieutenants Plemännikow bis zu der Trajanischen Landstrasse folgen, sich sodann linker Hand wenden und parallel mit jenem gleichfalls den feindlichen linken Flügel attaquiren sollte. Die erste und dritte Division erhielten samt dem Corps des Fürsten Repnin den Befehl, längs dreyen Reihen von Anhöhen gleichfalls auf den

linken Flügel der Feinde und ihr Centrum anzurücken, als auf welche unsere ganze Attaque eigentlich gerichtet war.

In solcher Ordnung brachen unsere sämtliche Truppen eine Stunde nach Mitternacht aus ihrem Lager auf, schickten ihre Bagage nach der errichteten Wagenburg zurück, und setzten ihren Marsch nach dem feindlichen Lager fort, in welchem man auf einen gemachten blinden Lärm einige Minuten lang ein heftiges Musqueten- und Canonen Feuer hörte, und hiernächst auch einige bepackte Pferde zu uns herüber gelaufen kamen. Alle fünf Abtheilungen der Armee stellten sich hierauf in Schlachtordnung und rückten solchergestalt bey Anbruch des Tages bis zur Trajanischen Landstrasse vor. Sobald sie selbigen paßirt waren, und der Feind unsern Vorsatz, ihn anzugreifen, gewahr wurde, zeigte er sich mit seiner ganzen Macht auf den Anhöhen, mit denen sein Lager umgeben war, und zog mit einer unzähligen Menge von Cavallerie, deren Ende man nicht absehen konnte, den Unsrigen entgegen. Unser Heerführer brachte gleich bey der ersten Canonade, insonderheit aber durch das geschwinde Feuer von der Haupt-Batterie, die der Generalmajor von der Artillerie, Melißino, commandirte, das feindliche Lager, und zugleich auch diejenigen Truppen, die vor unsern Augen aufzogen, in Unordnung. Allein eben zu dieser Zeit gelung es dem Feinde, sich in eine grosse Vertiefung zu werfen, und zwischen 2 Reihen von Anhöhen, auf denen die erste Division und das Quarre des General-Lieutenants, Grafen Baur, gegen das feindliche Lager anrückten, mitten durchzurennen, und uns in den Rücken zu kommen, ohnerachtet er dabey dem heftigsten Canonen- und Musqueten-Feuer von beyden Divisionen ausgesetzt war. Durch den starken Rauch, welchen das aus diesem Quarre von allen Facen gemachte Feuer, so wie auch das feindliche, verursachten, entdeckte der General-Feldmarschall, daß sich die Feinde nicht nur in dieser Vertiefung, sondern auch jenseit dem Traganischen Wege setzen wollten, als aus welchen beyden Orten sie unserer Fronte vielen Schaden hätten thun können; er gab also unverzüglich Ordre, zu avanciren, aus dem Quarre die Reserve-Infanterie nebst den Freywilligen mit Canonen zu detaschiren, und selbige gegen den Feind an den Orten anzuführen, wo er mit grossen Haufen Stand halten zu wollen schien; ertheilte auch zugleich den Befehl, daß das ganze Quarre sich linker Hand wenden sollte, um die Türkische Cavallerie, welche in diese Vertiefung eingesprengt war, abzuschneiden. Dieses Manoeuvre verbreitete ein solches Schrecken über die Feinde, daß

sie sich, um nicht von ihrem Lager coupirt zu werden, bey dem Ausgang derselben umwendeten und mit grossem Geschrey in vollem Gallop davon flohen, und mit dem heftigsten Feuer aus unserm groben Geschütz begleitet wurden, welches unter diese dichten Haufen eine schröckliche Niederlage anrichtete. Es entfiel hierauf der übrigen feindlichen Cavallerie, welche auf die Quarres von Plemannikow, Grafen Brüce, Fürsten Repnin und Baur von allen Seiten Anfälle gewagt hatten, gleichfals aller Muth; sie folgten dem Beyspiel der vom Quarre des General en Chefs Olitz abgeschlagenen Truppen, und kehrten auch sogleich überall zurück. Solchergestalt wurde dem Feinde seine erste Hitze benommen, und nachdem unsere Truppen von 5 bis 8 Uhr in einem beständigen Feuer gewesen, öfneten sie sich den Weg und verdoppelten ihre Schritte nach dem feindlichen Lager, in welchem, wie man gewahr wurde, die feindliche Infanterie und Cavallerie noch dreiste genug war, uns zu erwarten. Nicht eher, als bis wir auf eine gehörige Distanz vorgerückt waren, fing der Feind an seine Batterien spielen zu lassen, und richtete selbige insonderheit auf das Quarre, bey welchem sich der General-Feldmarschall befand, so wie auch auf das diesem zur rechten marschirende Quarre des Generallieutenants Plämennikows. Unserer Seits wurde also das Feuer verdoppelt, und man trachtete, so bald möglich, das Retranchement der Feinde zu erreichen, welches man wider alles Vermuthen in einer einzigen Nacht weitläuftig aufgeworfen, mit regulairen tiefen Graben versehen, und diese mit Janitscharen angefüllt antraf. Nachdem unsere Artillerie durch ihre vortrefliche Wirkung dem sehr zahlreichen feindlichen Geschütz, welches unsere Truppen mit Kugeln und Cartetschen, wiewohl ohne grossen Schaden, gleichsam überschüttete, überlegen geworden war, und ihre Batterien zum Schweigen gebracht hatte, rückten auf einmal mehr als 10000 Janitscharen aus dem Retranschement heraus, und zogen sich unvermerkt in die an ihren linken Flügel fliessende Vertiefung, längs welcher der Generallieutenant Plemännikow in einer geringen Entfernung sein Quarre anführte. Dieser stand bereits eben im Begriff, das Retranschement zu ersteigen, als die Janitscharen unvermuthet aus selbiger heraus sprangen, und in gewöhnlichen grossen Haufen, mit dem Säbel in der Faust, die rechte Face dieses Quarres samt dem Winkel, das mit dem Astrachanischen und ersten Moskowischen Regiment besetzt war, anfielen. Kaum hatte das erste Pluton vom Astrachanischen Regiment Feuer gegeben, als die Janitscharen selbiges schon

durchbrachen, und sich Theils in das Quarre hinein drängten, Theils längs der rechten Face herauf zogen, durch ihre überwiegende Macht die Regimenter in Unordnung brachten, und sie bis zu dem Quarre des Generals Olitz repoußirten, vor dessen Fronte sich ein grosser Hause Janitscharen samt ihren Fahnenträgern mit der größten Hitze durch jene durchgeschlagen hatte. Hier glückte es dem General-Feldmarschall, mit dem einzigen Worte: Halt! seine Truppen auf ihrer Retirade zum Stehen zu bringen, und ihnen zum Widerstand neuen Muth einzuflössen. Zu gleicher Zeit ließ er auf die Janitscharen aus seinen Batterien das heftigste Feuer machen, die sonsten in einem Augenblick sein Quarre hätten erreichen können, aus welchem das erste Grenadierregiment, auf Befehl des General Feldmarschalls, den ganzen Schwarm der anfallenden Feinde auf das tapferste angrif und mit herzhaftem Muth selbigen über den Haufen warf, wobey der Commandeur dieses Regiments, Brigadier Oserow, ein vieles beytrug. Ihre Bajonetten und die Canonen, die sie bey sich hatten, entschieden in einem Augenblick, den Sieg, und das Quarre des Generallieutenants Plemännikow, welches sich in einer bewundernswürdigen Geschwindigkeit sogleich wieder in Ordnung gestellt hatte, rief mit einmüthiger Stimme aus: Vivat CATHARINA! und rückte unvorzüglich wiederum vor. Hier detaschirte der General-Feldmarschall auf diese kühne Infanterie seine schwere Reiterey, mit welcher der Generallieutenant, Graf Soltikow, von der einen, und der Generalmajor, Fürst Dolgorukow, von der andern Seite sich durchschlugen, unter selbigen zu metzeln anfingen, auch sowol mit dem Schieß- als Seitengewehr, eine grosse Menge dieser Janitscharen in die Pfanne hieben, und die übrigen in die Flucht trieben, worauf sowohl die beyden ersten Quarres, als auch die Quarres des General Lieutenants, Grafen Bruce, vom rechten, und des General Quartiermeisters Baur vom linken Flügel, die zu eben dieser Zeit herbeygeeilet waren, in das Retranschement einrückten und den Feind, so lange er noch irgendwo in selbigem Stand hielt, aus Canonen beschossen. Da der Vizier seine besten Janitscharen, als seine größte Stütze, bey dieser Gelegenheit so häufig fallen sah, machte er sich aus dem Lager mit allen seinen Truppen so geschwind, als nur immer möglich, auf die Flucht; bey dem Einzug des General Feldmarschalls aber in dasselbe, erstieg der vom Corps des General-Quartiermeisters Baur detaschirte Obrist Lieutenant, Graf Woronzow, mit seinem Bataillon von der linken Seite das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0805
DFG

feindliche Retranschement, rieb die Janitscharen, die sich noch zur Wehr setzten, auf, eroberte die daselbst errichtete Batterien und nahm den Türken einige Fahnen ab.

Der General-Lieutenant, Fürst Repnin, fieng mit seinem Corps so viel möglich den flüchtigen Feind auf, zog sich zu diesem Ende hinter das feindliche Lager und ließ seine Artillerie auf selbige unaufhörlich fortspielen. Der Feind, dem dieses in Betracht seines grossen Verlustes in die Länge auszustehen unerträglich fiel, warf alle sein Gepäcke von sich, und lief Schaaren-Weise in vollem Rennen der Donau zu, woselbst gegen 300 Fahrzeuge von allerhand Grösse fertig lagen, und ihm, wiewohl nicht ohne manchen Unfall, zum Uebersetzen dienten. Die Truppen Ihro Kayserl. Majest. eroberten also das sämtliche Türkische Lager, nebst der ganzen Artillerie, von 140 guten Canonen mit Lavetten und allem Zubehör und aller Bagage, wie weiter unten angezeigt werden soll. Unsere Armee zog in Ordnung mitten durch dieses mit allem wohl versehene Lager, und verfolgte den Feind auf 4 Werste weit, indem die Truppen für Müdigkeit nicht weiter gehen konten, da sie fast von 4 Uhr an bis halb 10 Uhr früh, als zu welcher Zeit der Sieg bereits völlig in unsern Händen war, sich beständig in dem stärksten Gefechte befunden hatten. An Cavallerie aber war bey der Armee ein Mangel, weil sie zur Bedeckung der Provision gebraucht worden, und also weit entfernt waren.

(Der Beschluß nächstens.)

Nachrichten.

Wann 3 Plätze, so allhier vor dem Krepliner-Thor, bey dem Maaßschen Hause beleçen, und welche Maaß bis hieher theils zu Garten-Plätzen, theils zur Windmühlen-Stätte in Miethe gehabt, in Termino Michaelis h. a. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te October h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabeee hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti diese Grund-Stücke auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 8ten Sept. 1770.

Zwischen den 14. und 15ten jetzigen Monaths Sept. ist aus dem Bau-Gespann zu Wöpkendorf eine hellbraune Stute, ungefehr 6 Jahre alt mit etwas schwärzlichen Mähnen und eben solchem Schweif von dortiger Weide entkommen. Wer nun Nachricht zu geben weiß, wo dieses Pferd hingerathen, wolle die Gutheit haben, dem Hrn. Advocat Taddel zu Rostock oder auch dem Hrn. Inspector Beringe auf Wöpkendorf es anzuzeigen, wofür demselben eine billige Belohnung hiedurch versprochen wird, und demnächst die schuldige Vergütung des Futters erfolgen soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0806
DFG

Beylage,
zum 77. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus einem Schreiben von Constantinopel, vom 17 August.

Die Pest wütet hier dies Jahr erstaunlich, und hält noch immer an, welches alle Gesandten nöthiget, sich beständig auf dem Lande aufzuhalten. Heute haben wir ein leichtes Erdbeben verspüret. Wir sind in Erwartung vieler höchst betrübten Zufälle. Die Rußische Flotte hat die Türkische in dem kleinen Haven Cesme, in Asien, gänzlich verbrant, und ist darauf bey Tenedos, etwa 2000 Meilen (66⅔ Türkische Meilen, machen 15 Deutsche) von hier angelanget. Sie hat den 7ten dieses 3 Schiffe abgesandt, um die ersten Schlösser der Dardanellen zu kanoniren. Der Zweck ist aber nicht erhalten, und ein Schiff ist in seinen Ankertauen und Masten ziemlich beschädiget worden. Es scheinet, die Flotte habe diese Unternehmung gegenwärtig aufgegeben. Die Dardanellen bestehen in 4 Schlössern, die itzo mit einer erstaunlichen Menge Kanonen versehen worden. Die Rußische Flotte kreutzet gegenwärtig zwischen den Inseln Tenedos, vormals Tenos, und Lembro, ehemals Imbros genant. In dieser Stellung kan sie uns alle Zufuhr zur See abschneiden. Da in der Insel Lembro ein guter und sicherer Haven ist, so wird sie wahrscheinlicher Weise daselbst den Winter zubringen. Die Insel Tenedos hat keinen guten Haven, und die Nordwinde machen das Ankern daselbst gefährlich. Der Preis der Lebensmittel ist in etwas gefallen, aber noch sehr hoch, und Gott weiß, wie es uns im Winter ergehen wird. Man läßt itzo Korn aus Asien durch Maulthiere und Kameele anhero bringen; ich fürchte aber sehr, es werde nicht zureichen. Wir besorgen nicht ohne Grund einen Aufstand des Pöbels: Schon hat man eine Menge Waffen, die zu diesem Ende alhier heimlich zusammen gebracht waren, entdeckt, und weggenommen; allein deswegen sind wir noch nicht beruhiget. Der Pöbel will Frieden, und wie es scheinet, wird der Kayser sich darzu nicht anders, denn in der äussersten Noth, bequemen. Das Gerücht läuft, es seyn die Türkischen Korps, welche von der Armee des Großvizirs abgeschickt waren, bey Cartal aufs Haupt geschlagen, und der Großvizir genöthiget worden, wieder über die Donau zurück zu ge-

hen. Ist dem also, so werden wir die Uebergabe von Bender bald vernehmen müssen.

Sarskoje Selo, vom 2 September.

Ihro Kayserl. Majestät, unsre allergnädigste Souveraine, haben dem neugebornen Prinzen von Preussen, Dero Pathen, die besondere Distinction erwiesen, ihn unter die Ritter des Ordens vom heil. Andreas aufzunehmen.

Bey allerhöchstgedachter Ihro Majestät ist ein sehr verbindliches Schreiben von Sr. Majestät, dem Könige von Preussen, eingegangen, durch welches dieser Monarch Seine besondere Zufriedenheit mit Sr. Majestät Bruders, des Prinzen Heinrichs Königl Hoheit, Reise an Ihro Kayserl. Majestät Hoflager zu erkennen gegeben hat.

Es ist der Fürst von Gagarin, welcher Ihro Kayserl. Majestät als Expresser von dem en Chef commandirenden General der zwoten Kayserl. Armee, Grafen von Panin, die Nachricht überbracht hat: Welchergestalt die bey beregtem General angelangte Abgeordnete, welche die sämtlichen Murzen von Edessan und Budziack an ihn abschickt, eine förmliche Erklärung abgeliefert, zufolge welcher alle ihre Häupter feyerlich geschworen haben, die Türkische Herrschaft gänzlich zu verlassen, und sich dagegen mit dem Rußischen Reiche dergestalt zu vereinigen, daß sie, mit Beybehaltung ihrer alten Rechte, Gewohnheiten und Vorzüge, unter Ihro Kayserl. Majestät Schutz und Regierung treten, auch sich verbindlich machen, die ganze Crimm, nebst den übrigen Tartarn, gleichfals darzu zu bringen ꝛc.

Den 31sten August gieng auch ein Courier von dem General, Grafen von Tottleben, ein, mit welchem dieser General, ausser erhaltenen grossen Vortheilen, einberichtet hat: „Daß er mit seiner Armee nächstens bis an das Ufer des Schwarzen Meeres durchzudringen hoffe, um alda nähere Befehle zu erwarten.“

Petersburg, vom 7 Sept.

Man hat Nachricht erhalten, daß der General von Medem, welcher voriges Jahr die grosse Cahardu Ihro Kayserl. Majestät unterwürfig gemacht hatte, dieses grosse von mehr, als 40 Fürsten beherrschte Land, welches seitdem rebelliret, und, durch Hülfe des Kasekumikischen Chans, den General Tottleben selbst in gewisser Maaße abgeschnitten, von neuem unter die Kayserl. Botmäßigkeit gebracht. Besagter General hat nun, um die neuen Unterthanen desto vester mit dem Reiche zu verbinden, 2 besondere Gouvernements im Lande errichtet, und zween der vornehmsten Fürsten desselben werden alhier als Geissel erwartet.

Extract eines Privatbriefes des Hrn. Generals, Grafen von Tottleben. De Dato Cutatis, den 27 Julii.

Ich melde nur kürzlich, daß, nachdem ich die allerkünstlichst ausgedachte Complotte und Verräthereyen durch göttliche Gnade recht wunderbarer Weise überwunden, und das mir allergnädigst anvertraute Corps selbst wieder in Rußland aus den Caucasischen Gebürgen, ja, aus Teflis selbst, mit Gewalt zusammen gebracht und abgeholet habe, dem Betrieger Heraclius nicht allein ganz Georgien abgenommen, und dessen Vestungen Annaleri, Tuchet, Ismpole, Goresuram und Avis, nebst Tiflis mit Kayserlichen Truppen besetzen lassen, sondern auch die türkischen Vestungen Scheriba, Bagdad und Cotatis, nebst ansehnlicher Artillerie, erobert, die 3 commandirende Bascha und so viel Aga, nebst den Garnisonen, zu Kriegesgefangenen gemacht habe. Der Czar Salomon von Imeossien, der Patriarch und alle Knesen dieses weitläuftigen Gebiets, auch Georgien, haben Ihro Kayserl. Majestät den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen; und mir ist nun noch eine kleine Distanz von 2 Märschen übrig, so werde ich auch den glorieusen Namen meiner gnädigsten Monarchin am schwarzen Meere erschallen lassen.

Abschrift des Briefes eines Officiers, welcher den Grafen Alexis Orlow begleitet, an den Fürsten Dolgoruky; datirt den 10ten Julii, 1770. am Bord des Schiffes, die drey Patriarchen, gegenüber der Insel Scio, vor der Stadt Scheome, in Caramanien. Der Brief ist in einem Briefe des Grafen, an den Fürsten eingeschlossen gewesen.

Ich habe Ihnen die größte und glorreichste Begebenheit, die sich jemals zugetragen, zu vermelden. Stellen Sie sich eine Flotte von 25 Schiffen vor, davon 5 von 86, und 10 von 74 Canonen gewesen, und der Rest aus grossen Fregatten und Galeeren bestanden. Der größte Theil dieser Schiffe war neu, und in einem solchen Stande, an der Seite von den Schiffen der vornehmsten Seemächte stehen zu können. Stellen Sie sich, sage ich, diese fürchterliche Flotte, theils an der Zahl, theils wegen ihres Zustandes vor, indem ihre Artillerie von Metall, und ihrem Caliber nach viel stärker, als die unsrige gewesen. Diese Flotte ist in einer Zeit von 5 Stunden in die Asche geleget worden, ein Schiff von 64 Canonen, 4 Gallioten, verschiedene Canjabas u. s. w., ausgenommen, die wir von der Feuersbrunst gerettet haben. Hier sind, mein Fürst! überhaupt die vornehmsten auf die-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0809
DFG

sen Sieg sich beziehende Umstände. Ein Sieg, vor welchem wir einen andern zwey Tage zuvor durch ein Seegefechte, oder besser zu sagen, eine Hölle, erhalten haben. Dieses hitzige Gefechte hat 2 und eine Viertelstunde gedauert. Wir haben beständig 3 Schiffe zu bestreiten gehabt. Das unsrige allein hat 402 Canonenschüsse gethan. Sie können urtheilen, daß wir auch welche von allen Seiten erhalten haben. Den 5ten dieses entdeckten wir, um 4 Uhr des Morgens, die feindliche Flotte, in Schlachtordnung gestellt, vor Anker liegend gegen über von Scio, in Caramanien, in Gestalt eines ofnen halben Mondes, und die beyden Flügel durch Sandbänke und Felsen dem Wasser gleich bedeckt, dergestalt, daß, da keiner von den beyden Flügeln umgedreht werden konnte, waren wir genöthiget, in der Mitte durchzubrechen, indem wir drey Feuer, nämlich von den beyden Flügeln und der Mitte, ausstehen mußten. Die feindliche Flotte bestand aus 25 Schiffen, und die unsrige aus einem Schiffe von 80 Canonen, 8 von 66 und 5 Fregatten von 16 und 24 Canonen. Gegen 11 Uhr des Morgens kamen wir mit einem kleinen vollem Winde ins Gesicht des Feindes; Se. Excellenz, der Herr Admiral Spiritow, commandirte das vordre Treffen; Se. Excellenz, der Herr Graf von Orlow, unser Generallißimus, führte das mittlere Treffen; und der Herr Viceadmiral Elphinston hatte das Commando des hintern Treffens. Der Herr Admiral Spiritow gieng mit seiner Division, die aus 3 Schiffen bestand, auf den rechten feindlichen Flügel, welchen der türksche Viceadmiral commandirte, loß, und avancirte, ohnerachtet der schrecklichsten Canonade der ganzen Linie, ohne einen Schuß zu thun, als, da er sich so nahe befand, sich des kleinen Gewehrs bedienen zu können. Das Zurücklaufen des Schiffes Europa, welches ihm folgte, das durch die Vorstellungen des Steuermanns verursacht wurde, brachte das Admiralschiff, Eustachius, zwischen drey Feuern, und durch eine gewisse Unordnung in der Anordnung des Angriffs, die es zuwege brachte, verhinderte es, daß man dieses Schiff nicht so nachdrücklich beschützen konnte, welches sonsten durch unser Schiff, die drey Patriarchen, auf welchem ich mich befinde, und das unser Generallißimus führet, würde geschehen seyn; der aber dennoch auf das schleunigste, so wie es möglich war, dem Admiralschiff zu Hülfe kam, dessen Masten und Thauwerk sich in einem sehr beschädigten Stande befanden, und viel Volk verlohren hatte.

(Der Beschluß nächstens.)

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0810
DFG

Von der Weichsel, vom 12 September.

Neulich sind auf einem Schlosse des Bischofs von Cracau, 150 Conföderirte gewesen. Sie haben sich daselbst auf das Beste bewirthen lassen, bis kurz darauf ein Detaschement Russen mit 2 Kanonen gekommen ist, welche das Schloß überrumpelt, und alles, bis auf einige, welche ihren Mitbrüdern ihr trauriges Schicksal melden können, gefangen genommen hat. Als die Russen wieder abgezogen gewesen sind, haben sich die Conföderirte von neuem eingefunden. Unter dem Vorwande, daß die Leute auf dem Schlosse sie an die Russen verrathen hätten, haben sie solche mit Stockschlägen sehr übel tractirt, auf dem Schlosse alles ruinirt, und das vorgefundene Gold- und Silbergeräthe mit sich weggenommen, wobey sie gesaget, daß sie es nöthiger, als der Bischof, gebrauchten.

Privat-Briefe aus Petersburg wollen versichern, daß die Rußische Geistlichkeit, zum Behuf des Krieges gegen die Türken, Ihro Kayserl. Majestät ein freywilliges Geschenk von einigen Millionen Rubeln, in Unterthänigkeit angeboten hätte.

Paris, vom 17 September.

Mit Briefen aus Tunis, vom 8ten August, hat man, daß die Bombardirung von Biserta und das Klagen des Volkes, endlich den Dey bewogen haben, in die Forderungen des Königes zu willigen. Der einzige Punct, worüber man noch nicht einig werden können, ist die Vergütung der Kosten der Ausrüstung. Die Unterhandlung hierüber ist die Ursache, daß der Friede noch nicht geschlossen worden, und dieser ist durch einen Vorfall, der in folgendem bestehet, noch länger verzögert worden. Es ist nämlich der Capitain Girard, welchem der Friedensbruch zwischen unserm Hofe, und der Regierung von Tunis, unbekannt war, mit einer Ladung, die auf 600000 Piasters geschätzet wird, daselbst eingelaufen. Auch hat derselbe drey Circaßische Mädgen von ohngefähr 12 Jahren, für den Sohn des Bey an Bord. Bey dieser Unternehmung sind überhaupt 465 Bomben geworfen worden. Die ganze Esquadre hat den 25sten besagten Monats vor Tunis die Anker werfen sollen.

Venedig, vom 8 September.

Die mehresten aus Morea entflohenen Einwohner sollen nunmehro wiederum dahin zurück kehren, und sich an den Türken für ihre grausamen Behandlungen auf das nachdrücklichste zu rächen suchen. Man versichert, daß alle Inseln des Archipelagus Rußische Flaggen wehen lassen, auch sollen die Griechen zu Athen und Thessalien die Waffen ergriffen haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0811
DFG

Aus einem besondern Schreiben von London, vom 14 Sept.

Der Lord North, der in Finanzsachen gewiß grosse Talente besitzet, hat einen Vorschlag gethan, wie man, vermöge der Beybehaltung des Friedens, die National-Schulden jährlich um eine Million verkleinern könne. Man kan aber des Friedens nie gewiß seyn, zumal zu itziger Zeit, da das Interesse der Europäischen Mächte so verschieden zu seyn scheinet. Jedermann glaubt, daß Oesterreich und Venedig die schönste Gelegenheit, sich auf alle künftige Zeiten gegen die fürchterliche Ottomannische Macht in Sicherheit zu setzen, nicht aus den Händen lassen können. Es würde diesen Mächten, in Verbindung mit Rußland, leicht seyn, die Türken dieses mal aus dem ganzen Europa binnen kurzer Zeit zu vertreiben. Dagegen würden dieses andere Mächte ganz nicht gerne sehen. Nichts wäre dann möglicher, als ein neuer Krieg unter den christlichen Mächten selbst. Alles wird auf den Erfolg der itzigen Unterhandlungen ankommen. Erst gestern hatten die Minister von Rußland, Holland und Spanien in dem Hause des ersteren eine lange Conferenz. Denselben Tag ward ein Expresser an unsern Gesandtschafts-Secretair am Französischen Hofe, den Hrn. Robert Walpole, geschickt. Mittlerweile ist es mit unsrer Seerüstung völliger Ernst. Zur Versehung der nach der Mittelländischen See bestimten Flotte mit gesalzenen Provisionen, sind bereits die nöthigen Befehle ergangen. Die nächste Woche wird auch eine Anzahl Truppen nach unsern Garnisons-Plätzen an der Mittelländischen See abgesandt werden.

London, vom 18 September.

Die Zahl der Kriegesschiffe, welcher unser Hof in See zu schicken beschlossen hat, ist bis auf 19 vermehret worden. Es ist auch gewiß, daß ein Theil dieser Schiffe 4 Regimenter und 1 Battaillon eines fünften Regiments, nach Gibraltar und Portmahon überbringen wird. Damit alle Schiffe desto schleuniger bemannet werden mögen, so hat die Regierung das Handgeld für die Matrosen erhöhet. Im Canal soll eine Observations-Escadre kreutzen. Die Seetruppen zu Portsmouth machen sich fertig, an Bord der Kriegesschiffe zu gehen, welche nächstens auslaufen werden.

Amsterdam, vom 22 September.

In verschiedenen Briefen von St. Eustatius vom 20 Julii wird gemeldet, daß am 3ten Junii auf St. Domingo ein so starkes Erdbeben gewesen sey, daß, wie man sagt, 4 Städte und 290 Zucker-Plantagen, dadurch ruiniret worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0812
DFG

Nachrichten.

Nachdem auf schriftliches Ansuchen des hiesigen Bürgers und Spiegelmachers Friedrich Böhls, wegen seiner aus der Hand verkauften, in der Grapengiesser Strasse, Westwärts, zwischen dem Schiffer Ide Rhode und der Wittwe Schmidten belegenen Wohnbude, ein publicum Proclama präclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorgemeldeten Böhlschen Bude einige Ansprüche und Forderung haben, hiedurch auf den 3ten October a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachter Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten August, 1770.

Wann bey Uns Bürgermeistere und Rath der Stadt Rostock der Hr. Candidat Tarnow per Supplicam um die Erkennung behufiger Proclamatum wegen des, in der Grapengiesser-Strasse, zwischen dem Böttcher Voß und dem Altschuster Kohl belegenen, sonst dem Bürger Kollenkarcken zuständig gewesenen Hauses, bey Uns angetragen, und Wir desselben Petito billig deferiret und gegenwärtiges publicum Proclama präclusivum rechtlicher Art nach erkannt; so werden demnach alle diejenigen, welche an das vorgemeldte sonst Kollenkarken zuständig gewesene Haus ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung zu haben vermeynen, auf den 4ten Oct. a. c. hiedurch öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am genannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre etwa habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Aug. 1770.

Da auf hiesigem Ziegel-Hof ein Vorrath von breiten Dachsteinen ist, so nach Lübscher Art gemacht sind, und man solche zu verkaufen wünschet; als wird der Preis davon, so bey Hunderten zu 1 Rthlr. 16 ßl. schwer Geld sonst gesetzt ist, hiemit bekannt gemacht, daß man bey Tausenden solche vor 12 Rthlr. das Tausend erlassen will. Es können sich also diejenigen, so deren benöthiget sind, desfalls bey dem p. t. admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Fried. Prieß, in der Blut-Strasse, melden, und nach Verlangen davon bekommen.

Das am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann und dem Riemer V. Vick belegene, dem verstorbenen Hrn. J. F. Jürgens eigenthümlich zuständige und seinen Erben hinterlassenes Haus, imgleichen auch der vor dem Steinthor, zwischen dem Hrn. Cammerrath Stein und der Frau Bürgermeisterin Nettelbladten belegene Garten und Haus, soll von den Jürgenschen Erb-Interessenten durch mich, als ihren Bevollmächtigten,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0813
DFG

plus Licitanti verkaufet werden. Wie nun zu dem Ende der 6te October anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche bis zur Ratification der Hrn. Erb-Interessenten, den Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones sind bey mir zu erfragen, und wer diese Grund-Stücke vorhero in Augenschein zu nehmen beliebt, der kan sich desfalls an mir verwenden.

Martin Christoph Wackerow.

Wann des seel. Mahler Maraagrafen Frau Wittwe gesonnen ist, grosse und kleine verschiedene Gemählde aus der Hand zu verkaufen; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und haben Liebhaber sich deshalb in ihrem Hause, bey dem Doberanschen Hofe belegen, zu melden und mit ihr Handlung deshalb zu pflegen.

Bey dem Hrn. Dolich, am Schilde, sind ausser bekannten Kram-Waaren auch eine Parthey Schleifsteine, imgleichen Gothländische 7elligte Bretter, 9 und 10elligte Finnländische Latten, Balkunen, auch Schwedischer Theer für billige Preise zu haben.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 15ten October, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, eine Bücher-Auction in loco Convictorii wird gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten dieses, ist aus der Koppel zu Lübburgk, ohnweit Teßien, eine hellbraune Stute, 15 Hand hoch, zwischen 3 und 4 Jahren, etwas sankrückigt, und kein anderes Kennzeichen, als einen schwarzen Streif auf den Rücken habend, entkommen, und aller angewandten Mühe ungeachtet, ist nicht zu erfahren gewesen, wo sie hingerathen. Wer davon Nachricht zu geben vermag, wolle sich bey dem Holländer Thymm allda melden, und ein gutes Recompence gewärtigen.

Wann am 24sten October a. c. eine der schönsten Samlung von Theologischen, guten Mathematischen, Philologischen und anderen in allen schönen Wissenschaften nützlichen Büchern, in des wail. Hrn. Cämmerarii Martiensen Hause zu Schwerin, öffentlich gegen baar-Bezahlung in neuen Zweydritteln, verauctioniret werden soll; so wird solches hiedurch bekannt gemacht, und ist der Catalogus davon bey dieser Zeitungs-Expedition zu haben. Der Auctionair, Hr. Ahrens zu Schwerin, ertheilet einem jeden auf Verlangen, wer sich nur an selbigem addreßirt, auch ein Verzeichniß gerne mit.

Die Bosen Kinder sind gewilliget, ihre in der Kiwenickerstrasse, zwischen dem Stuhlmacher Schmidt und dem Schuster Puhzen belegene Bude, imgleichen ein in der St. Jacobi Kirche vor dem Altar, sub No. 218. belegenes Begräbniß aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können diese Stücke beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey den Bosischen Kindern melden.

Eine Ausgeberin, welche sogleich ihren Dienst antreten kann, suchet entweder bey einer adelichen oder bürgerlichen Herrschaft eine Condition. Nähere Nachricht ist bey dieser Zeitungs-Expedition zu erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0814
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

78. Stück.

Rostock, den 1. October.

Charles-Town, in Süd-Carolina, vom 25 Julii.

Die Irokeesen sollen 6 Chickesaws getödtet haben, welches, wenn es zuverläßig ist, einen Krieg zwischen diesen Indianern erregen dürfte. Nach den jüngsten Nachrichten, haben sich auch die Creeks gerüstet, in verschiedenen grossen Partheyen wider die Irokeesen ins Feld zu ziehen, um den Tod eines ihrer Landsleute, den die Irokeesen zu Augusta umgebracht haben, zu rächen.

Erklärung, Kraft welcher sich die Tartarn an Ihro Russisch-Kayserl. Majestät ergeben haben. Aus dem Lager des die zwote Rußisch-Kayserl. Armee en Chef commandirenden Hrn. Generals, Grafen von Panin, Excellenz, unter den Mauern von Bender, vom 6 Aug.

Wir Endesunterschriebene Murzen und Vorsteher, die Deputirten von allen Edisanschen und Budziakschen Murzen und von allen ihren Gemeinden, betheuren und bezeugen hierdurch die Gültigkeit dieses Instruments, nachdem wir darzu sowol mündlich als schriftlich durch den Hrn. General, Grafen von Panin, sind angehalten worden:

Wir alle, die Murzen, die Vorsteher und alle Gemeinden von Edisan und Budziak insgesamt, und ohne jemanden davon auszunehmen, versprechen hierdurch eidlich, und geloben auf unsern Glauben, uns von den Türken abzuziehen, und ihrer Oberherrschaft gänzlich zu entsagen.

Dagegen suchen wir die Freundschaft des Rußischen Kayserthums, und verbinden uns mit ihm besonders, auf diese Art, daß wir unter dem Schutz und der Macht Ihro Kayserl. Ma-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0815
DFG

jestät aller Reussen stehen, nicht als Unterthanen, sondern als solche, die sich ihre alte Rechte, Gebräuche und Vorrechte vorbehalten.

Wir verbinden uns auch, durch die Bemühungen unsrer Murzen, die ganze Krim und die übrigen Tartarn zu gleicher Verbindung zu bringen. Wir wollen keinen für unsern Chan und Oberhaupt erkennen, der nicht diese unsre einmüthige Entschliessung und gute Absicht genehmiget, damit wir und alle Tartarn, durch die Unterstützung von Rußland, freye Leute seyn und von niemand abhangen mögen, es sey auch wer es wolle, so wie es vor Zeiten gewesen ist.

Dieses ist es, was wir auf das heiligste, auf das feyerlichste und vermöge der Vollmacht, die uns dieserwegen gegeben worden ist, versichern.

Zu mehrerer Bekräftigung und Gewißheit, geben wir als Geisseln einen Murzen von Edisan und einen von Budziak, wie auch einen Vorsteher von den obengenanten Geschlechtern, bis zur beyderseitigen Vollziehung dieses Tractats.

Der Hr. General en Chef, Graf von Panin, erlaubet uns allen, uns, nebst unsrer Haabe und unserm Gut, auf die andre Seite des Niesters in unsre Wohnungen zu begeben, und verspricht uns auf sein Ehrenwort heilig, daß von dem Tage der Unterzeichnung an, wir uns aller Freundschaft und Unterstützung nicht allein in diesen sondern auch zukünftigen Zeiten zu erfreuen haben sollen.

Welches von uns allen und von allen unsern Gemeinden nicht allein nicht soll verletzet werden, sondern es soll auch unsre größte Schuldigkeit seyn, die Rußische Armee durch Abgeschickte zu warnen, wenn wir erfahren, daß die Türken etwas wider sie zu unternehmen gesonnen wären.

Hierzu helfe uns GOtt, der Anfang alles Guten, und segne diese unsre gute Meynung, und bevestige in Ewigkeit diese unsre Freundschaft mit dem Rußischen Reiche!

Zu mehrerer Gewißheit ist dieses Instrument von uns eigenhändig unterschrieben, und mit unsern Siegeln bekräftiget, auch an des Hrn. Generals en Chef, Grafen Panin, Excellenz abgegeben worden. Wir aber haben von seiner Seite ein ähnliches von seiner Hand unterschrieben und mit seinem Petschaft besiegelt empfangen.

Von der Türkischen Gränze, vom 5 September.

Ohne Zweifel hat es nicht wenige in Erstaunen gesetzt, daß ein Volk, das von Natur hart, stark und tapfer ist, wie die Türken, auf einmal in eine kleinmüthige Zaghaftigkeit und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0816
DFG

Verzweifelung gerathen. Allein, die Verwunderung wird aufhören, wenn man überleget, daß dieß Volk, das von Natur abergläubisch erzogen, wegen der Weissagung einiger Weisen, die von ihnen sehr geehret werden, sich zu vertheidigen abgeschrecket worden. Die berühmteste dieser Weissagungen ist die, welche von einem bey ihnen in grosser Hochachtung stehenden Heiligen, Achmet Almagi von Cardistan, berühret, und also lautet:

„Erwartet ihr Muselmänner das Ende eurer Siege, merkt auf, ich will euch das Buch des Schicksals eröfnen. Bebt und erzittert; es enthält ein Decret, welches euren Ruhm in Schande verwandelt. Der Mangel von Frömmigkeit und eure Laster bringen über euch den Untergang; denn ihr heuchelt dem Propheten und eure Seele schwatzt Heucheley. So thut Busse, so bessert euch, ehe es zu spät ist; demüthigt euch, weint laut, ob vielleicht der Streich möchte abgewandt werden. Doch umsonst! ihr könnt dem Schicksale nicht entfliehen, das euch bereitet ist. Schrecken und Mitleiden verführten mich zur Hofnung Ach euer Untergang ist beschlossen. Der Prophet bat zwar, o wie eifrig bat er, wie anhaltend; aber alles umsonst! Das Schicksal sprach ein Wort, das geschehn wird, daß, wenn drey *Sieben in der Jahrzahl des Kreuzes sich zählen werden, dann soll die heilige Taube von dem Adler getödtet zur Erde sinken, nie wieder aufleben, und der Mond zu den Füssen des Kreuzes sinken.“

*) Das gehet auf das Jahr, in welchem ihr Untergang beschlossen ist, nämlich auf das Jahr 1777, da drey Sieben in der Jahrzahl anzutreffen sind.

Copenhagen, vom 22 September.

Vor einiger Zeit ward alhier ein Mensch zur Verhaft gebracht, welcher zween malen versucht hatte, Feuer an einem hiesigen Palais anzulegen. Er gestand sogleich die That; man merkte aber zugleich, daß er verrückt im Kopfe war, wie er denn auch schon vorhin als ein solcher Mensch bekant gewesen war. Er soll nun auch nach einem der öffentlichen Krankenhäuser gebracht werden.

Warschau, vom 19 September.

Alles, was wir hier von der Rußischen Armee wissen, bestehet darin: daß selbige längs der Donau postiret sey, und daß die Türken sich noch zur Zeit nicht anders, als in kleinen Haufen blicken lassen. Ob Bender über sey, oder nicht, ist uns ebenfalls unbekannt.

Man versichert, daß der Graf von Tottleben nicht weit mehr von Constantinopel sey, und hofft, ehestens zu vernehmen, daß die Rußische Flotte die Dardanellen passirt sey.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0817
DFG

In Littauen sind von neuen Rußische Truppen eingerückt. Sie marschiren in 3 Colonnen auf Grodno, Novogrod und Stonin.

Der Marschall Pulawski, welcher bisher in der Gegend von Cracau herum gestreift ist, hat sich dieser Tage des Klosters Czenstochau bemächtiget, und will daselbst einen Waffenplatz anlegen. Der Oberste Drewitz hat alle seine dataschirte Commandos zusammen gezogen, um den besagten Marschall aufzusuchen. Der bekannte Zaremba hat an der Schlesischen Gränze ein Rußisches Commando von 60 Mann überrumpelt, und größten Theils zu Gefangenen gemacht.

Den Nachrichten aus Volhynien und Podolien zufolge, hat die ansteckende Seuche daselbst, Gott Lob! fast gänzlich aufgehöret.

Von der Weichsel, vom 19 September.

Die Tartarn darf man nicht mehr fürchten. Gott hat die Wuth dieses Volks schon entkräftet. Doch hilft dieses dem Uebel noch nicht ab, so lange unsere eigene Landesleute Tartarisches Schrecken überall verbreiten. Der größte Theil derselben hat sich unter den Namen der Conföderation bewafnet, hält sein Land für ein fremdes, und hauset in demselben nach dem Antrieb eines ungezähmten Muthwillens. In Großpohlen, wo es in kurzer Zeit einigermassen ruhig schien, gehet die Raserey von neuem an. Ein Reisender hat folgende Umstände erzählt: Daß nämlich die Conföderirten in einem Dorfe Piotrowo, ohnweit Obrzycko an der Warthe, einen Evangelisch Lutherischen Prediger von der Kanzel aufgehoben, und mit sich fortgeschleppt haben, und daß sie in einem andern Dorfe Klempzig, bey Wronki, einen deutschen Schulzen ausgeplündert, und ermordet haben.

Danzig, vom 22 September.

Nachdem eine zügellose Freyheit in hiesiger Stadt sehr überhand genommen hatte, so hat der Magistrat unter dem 31sten vorigen Monats ein Edict folgenden Einhalts ausgehen lassen:

„Kund und zu wissen: Demnach der Rath dieser Stadt zu einem grossen Mißfallen wahrgenommen, daß verschiedene Aufrührer und Uebelgesinnte sich erfrechet haben, unterschiedene ärgerliche Schandschriften auszubreiten und anzuschlagen, und daß selbige sogar auf eine höchstunanständige Weise, und gegen den Einhalt vieler desfalls zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe vorhin ausgelassenen Edicte, auf den Gassen sich zusammen rotten: Als warnet der Rath, Kraft seines Amtes, hierdurch einen jeden, und insonderheit die Bürger und Einwohner dieser Stadt, auf das ernstlichste, sich gegen jedermann friedlich zu betragen, und niemanden, vielweniger mit einem öffentlichen Caracter bekleidete Fremde, zu insultiren; sich nicht auf den Gassen tumultuarisch zu versammeln, und noch

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0818
DFG

minder heimliche und unerlaubte Zusammenkünfte anzustellen: Ertheilet über dieses zur Nachricht, daß die Uebertreter dieser Verordnung als Stöhrer der öffentlichen Ruhe sollen angesehen, und als solche scharf, beydes an ihren Gütern und ihrer Ehre, ja nach Bewandniß der Fälle und des Verbrechens, an ihrem Leben selbst, bestrafet werden. Wir geloben demjenigen eine Belohnung von Tausend Gulden, welcher dem präsidirenden Bürgermeister mit Gewißheit den Urheber der ehrlosen Schrift, die vor einiger Zeit bekannt gemacht worden ist, anzeigen wird; mit Versicherung, daß des Angebers Name verschwiegen bleiben soll. Wornach sich ein jeder zu achten, und für den obgedachten Strafen zu hüten hat.

Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig.

Donaustrom, vom 16 Sept.

In einem Schreiben aus Constantinopel lieset man folgende merkwürdige Stelle:

„Unsere ehemals friedfertige Stadt ist nun die Schaubühne einer beständigen Unzufriedenheit geworden. Nach dem Aufstande, welchen die Janitscharen vor kurzem, da sie den rückständigen Sold von einigen Monathen nicht empfangen hatten, erregeten, ward alles wieder ganz ruhig; gegenwärtig aber scheinet die Zwietracht ihre Fahne an diesem Ort aufgesteckt zu haben, und hat sich zu ihrem Beystand Partheylichkeit, Mißtrauen und Aberglauben zu Hülfe gerufen. Heute wird ein tüchtiger General um das Leben gebracht, und morgen bekömt ein Mann das Commando, der in seinem Leben kein Pulver gerochen hat. Einige fallen in Ungnade, wegen Vorfälle, die keine menschliche Klugheit voraus sehen, noch ein gutes Betragen ablenken konte; während daß andere wegen des Erfolgs eines glücklichen Fehlers in Gnaden kommen, und Gewalt erhalten, unter dem Lächeln des Glücks mehr Schaden als Gutes anrichten. Ehedessen waren grosse Feuersbrünste, Pest und Aufstand unter den Janitscharen das größte Schrecken der Ottomannen; so bald aber die Ursachen aufhörten, war die Ruhe gleich wieder hergestellet. Gegenwärtig aber stellet sich eine Reihe der erschrecklichsten Bilder, welche ihnen den Untergang drohen, ihren Augen dar. Feuer, welches ehedessen dem Zufall allein zugeschrieben wurde, wird jetzo von Mordbrennern gedrohet. Die Pest kömt bald in diesem bald in einem andern Theile des Reichs zum Ausbruch. Staatsleute werden beständig nach den 7 Thürmen gebracht, oder in andere Provinzen des Reichs in Gefangenschaft geschickt. Der Divan ist wieder sich selbst getheilt, das Sera-

glio ist in Bestürzung, die Armee ist mißvergnügt. Die Vornehmen sind in Verzweiflung, und das Volk überhaupt ganz aufgebracht. Die Grossen fürchten sich, zu fallen, und einige vom gemeinen Volke hoffen, sich in die Höhe zu schwingen. Die Priester laufen in den Strassen herum, und schreyen: Thut Busse, bekehret euch; denn die Stunde eures Untergangs ist da. Man fürchtet sich für den Russen zu Lande, aber noch weit mehr zur See. Der enthusiastische Muth und die Kühnheit, welche die Türken sonst bey allen Gelegenheiten besassen, hat sie gänzlich verlassen, und die Russen scheinen diesen Muth, den jene verloren, bekommen zu haben. Selbst die Bücher des Mahomet sind nicht mehr so kräftig, daß sie den Verzagten Herz und Muth einflössen sollten.„

Wien, vom 19 September.

Se. Majest. der König von Preussen, sind am 7ten dieses, des Morgens, aus dem Lager bey Neustadt in Mähren wieder abgereiset. Höchstdieselben schienen mit der Schönheit der Kriegsvölker und ihren Kriegsübungen vollkommen zufrieden zu seyn, ob solche gleich durch das ungestüme Wetter größten Theils unterbrochen wurden, indem ein achtstündiger Regen das Lager ins Wasser gesetzt hatte. Se. Preußische Majest. trugen eine weisse mit schmalen silbernen Borden besetzte Uniform, und Höchstdero Gefolge war in eben dieser Farbe gekleidet. Täglich war eine Tafel von 24 Converts für die höchsten Monarchen, die Prinzen, den Freyherrn von Laudon, die Generallieutenants, und sonstige Personen vom Stande; Abends aber Schauspiel, worüber Se. Königl. Majest. eben sowol, als über die Tänze, Dero gnädiges Wohlgefallen bezeiget haben. Man hat bemerkt, daß Höchstdieselbe dem Fürsten von Kaunitz, mit welchem Sie sich sehr oft unterredeten, mit besonderer Achtung begegnet. Der Feldmarschall von Lasey, und der Freyherr von Laudon, haben ein jeder ein Pferd mit Sattel und Zeug, die übrigen Generallieutenants aber, Uhren, und goldene mit Diamanten besetzte Capseln und Ringe, von Ihro Majestät, zum Geschenk bekommen.

Am Montage, den 17ten dieses, des Vormittags gegen 12 Uhr, sind Se. Majest. der Kayser, mit dem Hrn. Herzoge zu Sachsen-Teschen, unter Begleitung des Hrn. Generalfeldmarschalls und Hof-Kriegsrathspräsidenten, Grafen von Lasey, Dero Ober Stallmeisters, Hrn. Grafen von Dietrichstein, dann des Hrn. Generals von Nostitz und Freyherrn von Haddick, in erfreulich höchstbeglücktem Wohl aus Böhmen durch hiesige Stadt nach Schönbrunn zurück gelanget.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0820
DFG

Wie man vernimmt, hat das Campement in Böhmen bey angenehmer Witterung einen guten Fortgang, zum allergnädigsten Wohlgefallen des Monarchen, gehabt.

Da Se. Kayserl. Majest. bey Dero höchsten Gegenwart in gedachtem Böhmen, den durch den Aufschlag des Korns sich geäusserten Brodmangel unter den armen Leuten, nach angeborner Milde, in Betracht genommen, so haben Sie den Vorrath des Korns untersuchen lassen, und allergnädigsten Befehl ertheilet, selbiges auf einen leidlichen Preis zu setzen. Es lassen auch verschiedene Herrschaften eine Menge Korn aufkaufen, um damit die Unterthanen bis auf bessere Zeiten zu unterstützen; und man ist auch hier zu Lande sehr besorget, alles, was zu einer Theurung Anlaß geben könnte, abzuleiten.

Aus Schlesien, vom 20 Sept.

Bey Gelegenheit, da der junge Graf Spiritow, ein Sohn des Rußischen Admirals dieses Namens, durch hiesige Lande nach Petersburg paßiret ist, hat man unter andern vernommen, daß die Zahl bloß der metallenen Kanonen, welche die Russen bey und nach der mit den Türken gehabten Seeschlacht erobert haben, sich auf 800 erstrecke.

Von der Türkischen Armee, unter Commando des Großviziers, geben Nachrichten, daß die Zwietracht bey derselben dadurch vergrössert worden ist, daß die Asiatischen Truppen sich gegen die Befehle der Europäischen Bassen auflehnen; daß die Armee ganz ausser Stande sich befindet, wieder über die Donau zu gehen, und daß dieserwegen die Rußische Armee sich ohne Gefahr theilen, und nach verschiedenen Gegenden detaschiren kan.

Livorno, vom 10 September.

Der General Graf Alexius von Orloff, Commandant der Expedition in der Türkischen Levante, hat ein scharfes Manifest gegen die Corsaren publiciren lassen, welche sich unterstehen, unter der Rußischen Flagge, ohne alle Vollmacht, die Schiffe Christlicher Mächte im Archipelagus und dem Mittelländischen Meere zu plündern, und darin declariret, daß Rußland gar keine Corsaren habe oder begünstige, und daß man alle dergleichen Seeräuber, wo man sie finde, nach dem strengsten Rechte bestrafen möge.

Aus Italien, vom 15 September.

Die jüngsten Briefe aus Constantinopel melden, daß daselbst ein Expresser mit der Nachricht angekommen sey, daß die Russen sich der 2 vordersten Dardanellen bemächtiget haben, und in den Canal eingelaufen sind; es sind also nur noch die beyden alten Dardanellen übrig, welche ihnen den Weg nach Constantinopel streitig machen können. Durch diese Zeitung ist in besagter Hauptstadt alles in Furcht und Schrecken gerathen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0821
DFG

Wann der den 27sten vorigen Monats zum Verkauf des in der Koßfelder-Strasse belegenen Franzischen Wohnhauses anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, massen sich kein Käufer dazu eingefunden; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monats hiemit angesetzet, und werden dahero diejenigen, so oberwehntes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, zu erhandeln Willens, ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß, in der Blutstrasse hieselbst belegenem Hause einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des würklichen Zuschlages zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beliebigst bey dem Hrn. Candid. Prieß, als communi Mandatario Franzscher Creditorum, zu inspiciren, und kann das Haus von einem jeden täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 28. Sept. 1770.

Schiffer Wichmann ist den 12ten dieses segelfertig, nach Copenhagen zu reisen. Wem mit dieser Gelegenheit annoch gedienet, beliebe sich mit dem forderfamsten bey ihm zu melden.

In der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung zu Bützow und Wismar, werden wöchentliche Beyträge zur Beförderung der Gottseligkeit, ausgegeben. Das erste Stück ist allhier in der Koppischen Buchhandlung zu haben, woselbst man gegen halbjährige Pränumeration a 32 fl. alle Montage die Fortsetzung gleichfalls erhalten kann.

Die Bosen Kinder sind gewilliget, ihre in der Kiwenickerstrasse, zwischen dem Stuhlmacher Schmidt und dem Schuster Puhzen belegene Bude, imgleichen ein in der St. Jacobi Kirche vor dem Altar, sub No. 218. belegenes Begräbniß aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können diese Stücke beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey den Bosischen Kindern melden.

Ein neues ausgebauetes Wohn-Haus, nahe an St. Jacobi Kirchhoff, an der Kröpelinschen Strassen Ecke, ist noch zu vermiethen, und kann sogleich bezogen werden. Es befindet sich darin unten eine hübsche Stube, mit einer Alcowen, eine gute Diele, Speises Kammer, Küche und Keller, Holz-Stall und Hoff-Raum, oben aber, eine geräumige Stube und Kammer, und ein guter Haus-Boden. Liebhabere hiezu können sich bey dem Zimmermeister Diercks jun. melden, und nähere Nachricht einziehen.

Von dem Schulzen zu Glashagen ist vor 8 Tagen ein ganz kleines Pferd weggeloffen. Es ist hellbraun, auf dem Creutze hat es einen schwarzen Strich, und auf dem Rücken ist es durchgescheuert. Wer davon Nachricht zu geben weiß, kan sich bey dem Schulzen zu Glashagen, oder bey dem Krüger zu Berkentin melden, und ein gutes Douceur ohne dem Futtergelde in Empfang nehmen.

Es ist gestern allhier am neuen Markt, ohnfern des Rathhauses, ein dem Ansehen nach, goldener Ring gefunden. Wer denselben verlohren hat, und durch Angabe der Merkmahle des Ringes, sich als den hiebevorigen Besitzer zu legitimiren im Stande ist, kan sich bey hiesiger Zeitungs-Expedition melden.

Bey Göttlieb Enoch, wohnhaft am Neuen-Marckt, sind frische Englische Austern, das 100 für 1 Rthlr. 20 fl. zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0822
DFG

Beylage,
zum 78. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der umständlichen Relation von dem am 1sten August von der Rußisch-Kayserl Romanzowschen Armee über die Türken erhaltenen Siege.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Nachdem sich die Truppen etwas ausgeruhet hatten, ertheilte der General-Feldmarschall dem General-Quartiermeister Bauer den Befehl, mit seinem Corps dem Feinde nachzusetzen, und aus dem feindlichen Lager Mundvorrath mit zu nehmen. Selbiger brach also auch noch an selbigem Tage auf; der General-Feldmarschall aber ließ, nachdem sich die Armee auf dieser Stelle gelagert hatte, seine erste Sorge dahin gehen, die Soldaten mit Proviant zu versehen. Den folgenden Tag wurde bey Anstimmung eines feyerlichen Te Deum, dem Allerhöchsten für diesen verliehenen herrlichen Sieg, das schuldige Dankopfer gebracht, und die ganze Armee machte bey dem Schluß desselben sowol aus dem groben Geschütz als dem kleinen Gewehr, ein dreymaliges Lauffeuer. Abends ging Nachricht ein, daß ein Theil der Feinde sich von der Donau weggewendet, und seine Flucht hinter dem Elpuch See genommen hätte; der General-Feldmarschall schickte also den Brigadier Igelstrom dorthin, welchem es auch gelung, noch in selbiger Nacht die Brücke zu occupiren, dem Feinde die Bagage, so viel er davon erreichen konnte, nebst einer Canone, abzunehmen, und einige Gefangene zu machen. Zu gleicher Zeit stattete er den Bericht ab, daß ein grosser Theil der feindlichen Truppen sich über den Elpuch nach Ismail zu, hingezogen. Nach diesem erhaltenen Rapport, detaschirte der General-Feldmarschall die nächstfolgende Nacht den Generallieutenant, Fürsten Repnin, mit seinem Corps nach Ismail, mit dem Auftrage, die Feinde aufzusuchen, und die Stadt zu besetzen; welches von diesem, nachdem er den 26sten den Feind vertrieben, auch ins Werk gesetzet wurde.

Inzwischen war der General-Quartiermeister Bauer, den 3ten August an die Donau, gegen über Isaktschi, gekommen. Er fand daselbst keine Brücke; der Vizier aber hatte sich, vermittelst der grossen Menge von Fahrzeugen, mit einem Theil seiner Armee, bereits übersetzen lassen; doch standen noch einige Truppen, nebst der sämtlichen Bagage, auf dieser Seite. Der General-Major Bauer ließ also letztere, durch seine Truppen, anfänglich alarmiren, und sich zu ergeben auffordern, in welchem Falle ihres Lebens geschonet werden sollte. Sobald aber der Vizier unsere Truppen ankommen gesehen, schickte er eine Fregatte von einigen Canonen, welche unsere Truppen zu beschiessen anfingen, nebst einer grossen Menge Fahrzeuge, von jenem Ufer herüber, um seine auf dieser Seite nachgebliebenen Truppen zu retten; allein der General-Quartiermeister Bauer traf so gute Anstalten, daß unsere Artillerie die

Feinde nicht nur verhinderte, ihren Zweck zu erreichen, sondern vielmehr ein Trupp von mehr als 1000 Mann, vor den Augen des Viziers und ihrer Mitbrüder, die mit einem grossen Klaggeschrey von jener Seite des Ufers das Schicksal dieser mit ansahen, das Gewehr streckten, und sich zu Gefangenen ergaben. Der letzte Parc der feindlichen Artillerie von 26 Canonen, den man an dem diesseitigen Ufer antraf, gerieth bey dieser Gelegenheit, gleichfalls in unsere Hände.

In dieser hitzigen Schlacht sind unserer Seits geblieben: der Capitän vom Astrachanischen Infanterieregiment: Alexander Kutusow, der Lieutenant vom Räsanischen Carabinierregiment, Peter Dolgowo Saburow, der Adjutant vom ersten Moskowischen Regiment, Sergey Kopplow, 6 Unteroffiziers, Corporals und Gemeine, 5 Trommelschläger und Querpfeiffer, 19 Cuiraßiers und Carabiniers, 6 Husaren, 15 Grenadiers, 286 Musquetiers, 5 Mann von der Feldartillerie, 6 von der Regimentsartillerie, Fuhrleute und Knechte, und 2 Donische Cosacken, zusammen 353 Mann; vermißt sind 9 Gemeine und 2 Fuhrleute; verwundet dagegen, der Oberstlieutenant Maniken, vom Regiment Sr. Kayserl. Hoheit, des Thronfolgers, der Premiermajor Belawin, vom Nowgorodischen Infanterie, der Rittmeister Afonaßey Perskoy, vom Astrachanischen Carabinier, die Capitains Reinholnt, vom Nowgorodischen Infanterie:, Peter Schurimow, vom Astrachanischen, und Iwan Kastyrew, vom Bataillon des Oberstlieutenants Nenbusch, hat eine Contusion bekommen, der Quartiermeister Christoforowitsch, vom ersten Grenadierregiment, die Lieutenants Kolmann, vom Bataillon des Grafen Woronzows, hat eine Contusion, Otto Derfeld, vom zweeten Moskowischen, Samoila Butzech, vom Butyrischen, Trubnikow und Paschkow, vom Moskowischen Carabinier:, die Adjutanten Nikolay Melnikow, vom ersten Grenadier:, Diakonow, vom Astrachanischen Carabinier und Peter Waßiljew, vom ersten Moskowischen, die Secondlieutenants Alexey Winow, vom Butyrischen, Bogdanow, vom Bataillon des Oberstlieutenants Fürsten Menschikow, hat eine Contusion, und der Fähnrich Nikolai Rukin, vom Butirischen Regiment; 2 Unteroffiziers und Corporals von den Carabiniers, 5 von den Jägern, 26 von der Infanterie, 10 Musicanten, Trommelschläger und Querpfeiffer, 52 Cuiraßiers und Carabiniers, 20 Husaren, 133 Grenadiers, 207 Musquetiers, 14 von der Feldartillerie, 20 Jäger, 30 von der Regimentsartillerie, an Fuhrleuten und Knechten, und 13 Mann von den Donischen Cosacken, zusammen also an Bleßirten 550 Mann.

Von dem feindlichen Verlust berichtet der General-Feldmarschall, daß man ihn wenigstens auf 20000 Mann rechnen müßte, wiewol die Gefangenen und diejenigen, welche von jener Seite der Donau zu uns herüber gekommen, gewiß versichern, daß die Türken einen Verlust von 40000 Mann, und diesen hauptsächlich an Infanterie, verspüren, ausser was im Lager und in und vor dem Retrenschement geblieben, woselbst man auf 3000 Mann begraben hat; auf dem Wege, wo uns die Cavallerie attaquirte, und hinten längst dem Lager, in einer Strecke von wenigstens 7 Werstен, liegen noch weit grössere Haufen Leichen, die gar nicht gezählet worden sind. Der Ueberrest der alten Janitscharen und Spahi, denen ihre Stellung und Alter das Ansehen jener gab, und die ihre ganze Wuth gegen unsere Fronte ausliessen, ist hier gänzlich zu Grunde gerichtet worden; so wie auch

von denen, die sich in dem Retrenschement mit der größten Hartnäckigkeit vertheidigten, kein einziger entkommen ist. Allein dies ist noch nicht genug: selbst die Gefangenen sagen, daß ein grosser Theil ihrer Truppen, die unserm Schwerdt entgangen sind, in der Donau haben umkommen müssen. Da der Vizier in dem größten Schrecken auf seiner eilfertigen Flucht das Ufer erreicht hatte, traf er seine flüchtige Truppen in dem äusserstem Gedränge unter einander an, indem sie sich einander Theils erdrückten, Theils niederhieben; einige hatten sich in Fahrzeuge hineingeworfen, andere ergriffen die Thauen und Bretter derselben, hielten sich an selbige veste, und machten dadurch die Last so groß, daß sie sämtlich mit den Fahrzeugen selbst zu Grunde sanken. Mit einem Wort: das Elend der Türken war hier unbeschreiblich, wie die gegenwärtig auf der Donau in grosser Menge schwimmenden Leichen davon den besten Beweiß abgeben.

An Siegeszeichen hat man auf der Wahlstatt, am Ufer der Donau, und bey Ismael erhalten: 56 Fahnen, 2 Roßschweife, 2 Derwisch-Zeichen, 4 Pauken, 1 Schild, und 203 Stück grobes Geschütz von verschiedenem Caliber. An Gefangenen sind bis itzo bereits über 2000 Mann, die Waffen geführet haben, eingebracht worden, und ihre Anzahl vermehrt sich noch täglich. Unter den an der Donau gemachten Gefangenen befinden sich gegen 20 Officiers und darunter einige Anführer von mittlerm Rang: in Ismael aber, wo die Anzahl der Gefangenen gleichfalls groß war, sind einige noch Vornehmere gefangen worden. Die übrige Beute an Gezelten, Pferden, Cameelen, Vieh, Provisionen, Geräcke, Proviantfuhren ꝛc. ist nicht zu zählen: alles dieses erstreckt sich auf viele 1000 Stück. Der General-Feldmarschall versichert, daß der Vizier und seine Truppen von diesem allen nicht das geringste über die Donau gebracht, sondern daß alles, was sie bey sich gehabt haben, auf dieser Seite geblieben ist: folglich kann ein jeder leicht den Schluß machen, wie groß, in Betracht der zahlreichen feindlichen Armee, ihr Verlust, und wie beträchtlich dagegen unsere gemachte Beute seyn müsse.

Die Gefangenen versichern, daß die von den Unsern geschlagene Armee des Viziers aus 50000 Mann Infanterie und 100000 Mann Cavallerie bestanden, die aus Natolien, Rumelien, und den entferntesten Provinzen des Ottomannischen Reichs, die sonsten jederzeit die besten Truppen geliefert, zusammen gezogen worden. Man muß den Türken die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß der persöhnlichen Tapferkeit ihrer Reiter und Fußvölker, wie wir es erfahren, nichts beykömmt. Nächst dem Vizier waren die Anführer von der Cavallerie der Seraskier Abdy Pascha, Abasa Mehmet Pascha und Dagistandschi: Paschen von drey Roßschweifen; von den Janitscharen der Agassy Kapykiran Aga Pascha, der Anführer der Janitscharen Basch Mugassebedshi; Reis Awny Efendii; Kiritli Achmet Efendii, oberster Geheimer Rath, welcher letztens Gesandter in Berlin gewesen; der Vizier Kegajassy Ibrahim Aga; Numl Emini Efendii: Paschen von zwey Roßschweifen Janli Chasan Pascha, Arnaut Mehmet Pascha, Chadshi Ali Bek; Toptschi Pascha, Muchsur Aga, Kul Kegajassi, Dshebedshi Baschi, Basch Jasidshi Efendii Samsondsha Baschi, Sagardshi Baschi, Tschausch Baschi, Bujuk Teskeredshi, Kutschuk Teskeredshi, Basch Bakikul, Selichtar Agassy, Spagiler Agassy, Mechtuptschi Efendii, Bujuk

Rusnamedshi; kurz, es waren die allervornehmsten des Ottomannischen Reichs, sowohl Kriegs- als Staatsbediente, bey diesem grossen Schwarm, und hatte der Sultan nur den Kaimakan und seine Hofbedienten bey sich behalten. Während der Schlacht, da unsere Truppen und unsere Artillerie unter den Feinden eine so grosse Niederlage anrichteten, suchte der Vizier mit seinem grossen Propheten Mahomet, und im Namen des Sultans, selbige wieder in Ordnung und zum Stehen zu bringen; allein von allen Seiten erschallte die Antwort, unsere Kräfte reichen nicht zu, die Russen von der Stelle zu treiben, deren Geschütze alles, wie der Blitz, niederschlägt. Und in der That machte der Generalmajor Melissino, auf Anordnung des General-Feldmarschalls, aus den größten Canonen ein so geschwindes Feuer, daß er nicht nur mit den ersten Schüssen den Feind über den Haufen warf, sondern, daß auch von dem heftigen Donner derselben die Erde selbst sich zu erschüttern schien: Dahero der General-Feldmarschall Gelegenheit nimmt, ihn in Betracht der grossen Geschicklichkeit in seinem Fach Ihro Kayserl. Majestät besonders zu empfehlen.

Hierauf läßt er gleichfalls Gerechtigkeit wiederfahren den commandirenden Generalen der verschiedenen Divisionen und Corps, als dem General Olitz, den General-Lieutenants Plemännikow, Grafen Bruce, Grafen Soltikow, Fürsten Repnin, und dem General-Quartiermeister Baur, und bezeugt, daß ein jeder von ihnen seinen Untergebenen in Ansehung der bewiesenen Tapferkeit und Eifers zum Muster gedient, und daß sie durch ihre gute Anführung und beobachtete Ordnung zu dem Siege ihrer Seits alles mögliche beygetragen; ferner dem Generalmajor, Fürsten Dolgorukow, welcher bey dem Angriff der feindlichen Infanterie, den sie auf das Quarre des Generallieutenants Plemännikow ausführte, mit seinen Escadrons mitten in die Feinde eingedrungen, und nachdem er von selbigen umringt worden, einige Feinde persönlich niedergemacht; den Obersten Engelhard, Panin, Fürsten Prosorowskoy, die zwischen den Quarres die feindliche Cavallerie zu verschiedenen malen mit ihren Regimentern attaquirt, sich durch die dichten Haufen derselben durchgeschlagen, und sie mit Verlust über den Haufen geworfen haben. Der Ingenieur-General Golenischtschew-Kutusow, der Artillerie-General Ungern, und der dejourhabende General Stupischinz welche sich beständig bey dem General-Feldmarschall in der Nähe aufhalten müssen, haben ihm nach aussersten Vermögen selbst in dem stärksten Feuer mit ihren Anmerkungen bey aller vorfallenden Gelegenheit auf das Standhafteste allen Beystand geleistet, letzterer aber auch aller Orten die nothwendigen Anordnungen gemacht. Er gedenket auch zu gleicher Zeit des Wohlverhaltens der damalen von der Armee detaschirt gewesenen Generalmajors Glebow, Grafen Podhoritschany und Potemkin, nebst dem Brigadier Gudowitsch, als welche mit ihren Truppen die Provisionen unserer Armee gedeckt, und die Anfälle des Krimischen Chans mit seinen Horden jedesmal vereitelt haben. Se. Durchlaucht, der Prinz von Braunschweig, war allemal während des stärksten Feuers vorne an, verachtete alle Gefahr, und ließ beständig seinen guten Willen zum Besten unserer Sache von sich blicken. Seinem Beyspiel folgten auch die übrigen fremden Volontairs bey unserer Armee. Mit gleichem Eifer und Begierde liessen sich während diesem Treffen auch unsere Volontairs aller Orten brauchen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0826
DFG

von denen sich der Oberstlieutenant, Fürst Dolgorukow, der Rittmeister von der Garde zu Pferde, Fürst Meschtschersky, und der Capitain Lieutenant Wolkow vom Semenowischen Garde-Regiment, bey dem General-Feldmarschall befanden, und in Verschickungen gebraucht wurden, so wie auch der Oberkriegs-Commissair, Fürst Schtscherbatow, welcher aus freyen Stücken eine jede Gelegenheit ergriff, sich besonders hervor zu thun. Der Oberstlieutenant Falckenschild von den Ingenieurs, welcher sich gleichfalls bey dem General-Feldmarschall befand, zeigte auch bey dieser Gelegenheit seinen Diensteifer in geschwinder Ausrichtung aller ihm aufgetragenen Befehle. "Die ganze Armee Ihro Kayserl. Majestät bedarf nicht von mir gelobt zu werden, sagt der General-Feldmarschall zuletzt, indem ihre Thaten, da sie in so geringer Anzahl einen so überaus zahlreichen Feind völlig über den Haufen geworfen und besieget haben, ihnen das beste Zeugniß, sowol von ihrer Tapferkeit, als von ihrem Eifer, in Ausrichtung der Befehle ihrer Monarchin, geben, und zugleich zum Beweise dienen, wie sehr sie des allerhöchsten Landesmütterlichen Wohlwollens Ihro Kayserl. Majestät würdig sind. Zu ihrem Ruhm will ich nur noch die einzige Wahrheit hinzufügen, daß ich in Gegenwart des Feindes den ganzen Strich dieser wüsten Gegend, bis an die Ufer der Donau durchgezogen bin, ohne mich im Felde irgendwo zu verschanzen, indem ich dafür hielt, daß mir bloß der Muth und der gute Wille meiner unterhabenden Truppen aller Orten eben so viele Sicherheit geben, als die unüberwindlichste Mauer zu verschaffen im Stande sey."

Den eingegangenen Nachrichten zufolge, hält sich der Vizier mit dem Rest seiner geschlagenen Truppen, so viel ihrer über die Donau haben herüber kommen können, bey Isaktschi auf, und ist nur auf das sorgfältigste bedacht, zu verhindern, daß vorläufig von seinem gegenwärtigen wahren Zustande keine Nachricht nach Constantinopel kommen möge. Es geht auch das Gerücht, daß der Krimische Chan in Person zu dem Sultan gereiset, um ihn zu der unglücklichen Nachricht von der Niederlage seiner Armee vorzubereiten.

Beschluß der Abschrift des Briefes eines Officiers, welcher den Grafen Alexis Orlow begleitet, an den Fürsten Dolgorucky; datirt den 10ten Julii 1770.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Dieses Schiff nun, welches nicht mehr die Thaue regieren konnte, stieß auf einmal auf das feindliche Admiralschiff, da alsdenn sein ganzes Manövre sich bloß dahin erstreckte, von beyden Bords Canonenschüsse über Canonenschüsse zu thun, und sich seines kleinen Gewehrs zu bedienen. Das Schiff des Türkischen Commandanten, auf welches unser Admiral beständig mit Brandkugeln geschossen hatte, fieng Feuer, und entzündete dadurch das Admiralschiff, welches in die Luft flog, so wie das türkische Schiff einen Augenblik darnach, gleiches Schicksal hatte. Se. Excellenz, der Graf Theodor Orlow,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0827
DFG

mit dem Hrn. Admiral, sein Sohn und ein paar Officiers, konnten sich noch bey rechter Zeit in eine Chalouppe werfen, und sind dieser schrecklichen Gefahr entgangen. Hr. Crouze, Capitain dieses Schiffes, einige Officiers und etwan 40 Matrosen und Soldaten, die in die Luft geflogen waren, sind durch die Chalouppe aufgenommen worden; der ganze übrige Rest des Schifsvolks aber ist umgekommen. Es haben sich auf diesem Schiffe 700 Mann befunden.

Da die Unordnung in die feindliche Escadre, welche sehr beschädigt war, eingerissen, so zog sie ihre Thaue ein, und lief unter Segel, sich in den Haven von Ehrome, unter dem Schutze einer Forteresse, die derselbe hat, und welche nicht weiter als eine halbe Meile von dem Orte, wo sie Anker geworfen, entlegen, zu flüchten. Da unser Generallißimus in einem Augenblick, in diesem Manoeuvre, des Feindes seinen ganzen Untergang einsahe, so hielte er nicht für rathsam, ihn auf seinem Rückzuge allzu sehr zu quälen; wir begnügten uns nur, ihn so, wie er abzog, tapfer zu begrüssen; allein, unsere Escadre näherte sich hierauf, und schloß ihn dergestalt in den Haven ein, daß es ihm unmöglich würde gefallen seyn, aus demselben, ohne sich einem Gefechte auszusetzen, welches zu seinem Nachtheil hätte gereichen können, auszulaufen. Zu gleicher Zeit nahm man unserer Seits alle Maaßregeln, diese Flotte gänzlich zu Grunde zu richten. Es wurde sogleich an drey Branders gearbeitet, welche aber nicht eher, als den folgenden Tag, des Abends, konnten fertig werden. Diese avancirten eine Stunde nach Mitternacht gegen die feindliche Flotte, ohngeachtet des schönsten Mondenlichts, unter Bedeckung drey der unsrigen Schiffe, nämlich Europa, Ratislava und Netrone, mit einer Fregatte, um auf die Batterie zu schiessen, die zu Lande von 20 Canonen zu 24 und 36 Pfund errichtet war, mit unser Bombardier-Galliote, der Donner, alle unter den Befehlen des Griechischen Chef d'Escadre, der unser Schiff commandirt. Europa war der erste, der beym Eingang des Havens einen kleinen Canonenschuß davon ankam, und blieb alleine länger als eine halbe Stunde dem Feuer von allen Schiffen, und von der Batterie ausgesetzt; allein, es machte dagegen auch seiner Seits ein höllisches Feuer mit Bomben, glüenden Kugeln, Carcassen, Raquetten, Kugeln und alten Eisen; endlich kamen die andern Schiffe auf die gleiche Weite, und fingen an, ein erschreckliches Feuer zu machen, mit allen den Maschinen, deren sich Europa bedienet. Unser Commandant, der besonders darauf bedacht war, auf das

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0828
DFG

Schiff des Capitain Pascha zu schiessen, brachte es endlich nach einer halben Stunde, daß er auf dasselbe geschossen hatte, in Brand. In einem Augenblick war dieses Schiff angezündet, und da die feindliche Flotte sehr enge beysammen stand, und die Schiffe sich fast eines das andere berührten; so sahen wir in einem Augenblicke 5 Schiffe in Flammen. Unsere Branders, die gut geführet wurden, fielen auch in die Flotte, alsdann war der Brand allgemein. Unsere Schiffe, welchen man alle Schalouppen der Flotte zugeschicket hatte, zogen sich auf das geschwindeste, als möglich, zurück, um keiner Gefahr, auf einer gewissen Art, ausgesetzet zu seyn, wenn die Schiffe in die Luft fliegen würden. Es brannte alles, ausgenommen diejenige, von denen ich Ihnen schon oben gesaget habe, die wir gerettet haben. Es ist unmöglich, daß Sie sich das Schreckbild vorstellen können, 25 Kriegesschiffe mit Pulver, Granaten und Bomben u. s. w., beladen, in die Luft fliegen zu sehen. Unsere Schiffe wurden alle wie durch ein Ungewitter bewegt. Die Berge müssen gewiß davon gezittert haben. Alle Canonen dieser Schiffe, welche geladen waren, machten, so wie sie heiß wurden, ein entsetzliches Feuer, und der größte Theil der Schüsse war gegen die Stadt und die Fortresse gerichtet, welches die Richtung des Windes, die er die Schiffe nehmen lassen, verursachte, dadurch denn beyde Plätze zu Grunde gerichtet worden sind, und die Einwohner und die Besatzung haben alles verlassen ohne etwas davon zu bringen, und wir haben durch eine Menge Sclaven, die wir gemacht haben, die in die Luft geflogen waren, und die wir zusammen gesammlet, erfahren, daß man nichts von den Schiffen retten können, kaum daß sich Capitain Pascha und seine vornehmsten Officiers retten können. Alle Haven und die Ufer, die da herum liegen, sind voll von einer unzählbaren Menge todter Körper. Wir haben unsern Leuten die Stadt zur Plünderung übergeben, worinnen sie eine sehr grosse Beute gemacht. Wir haben darinnen 24 grosse metallene Canonen erobert. Wir sind vor diesem Haven bis zum 9ten, um 4 Uhr des Nachmittags, geblieben, als der Wind vom Lande kam, so war es nicht möglich wegen des Gestanks der Todtenkörper zu verbleiben; wir giengen also unter Segel mit 7 Prisen, die unsere Fregatten sehr reich beladen uns zugeführet hatten. Fünfe kamen von Alexandria, mit Coffee, Reiß, Lein, Zucker, Leinewandt u. s. w. beladen, unter Ragusischer Flagge. Eine war mit Korn für Rechnung des Großsultans beladen, Ein Livornisches Fahrzeug mit 8000 Centner Zwieback bela-

den, welches es der Türkischen Flotte bringen soll. Alle diese eroberte Prisen sind für Rechnung der Türken, die sich am Boord dieser Fahrzeuge an der Zahl etliche 60 befanden. Itzo sehen wir uns nun als Meister dieser Meere, wir werden die Fahrt aller Schiffe nach Constantinopel, Salonic und Smirna hemmen, und wir glauben sogar, daß wir der leztern einen Besuch machen werden. Der ganze Archipelagus wird unter Contribution gesetzet werden. Der Generalmajor Fürst Dolgorucki, wie auch der Fürst Peter, reisen mit diesem Schiffe, welches dieses überbringt Ich habe die Ehre etc.

Nachrichten.

Wann 3 Plätze, so allhier vor dem Kröpliner-Thor, bey dem Maaßischen Hause belegen, und welche Maaß bis hieher theils zu Garten-Plätzen, theils zur Windmühlen-Stätte in Miethe gehabt, in Termino Michaelis h. a. aus der Pacht fallen, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 4te October h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann, des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis, erscheinen, und gewärtigen, daß sodann dem plus licitanti diese Grund-Stücke auf sechs Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 8ten Sept. 1770.

Es hat der Pens. Hr. Bringe in Bockhorst, dem Kloster-Gericht angezeiget, welchergestalt verschiedene seiner Herren Creditorum theils Gericht- theils ausser Gerichtlich ihrer Bezahlung wegen in ihm drüngen, und gebethen, daß zur Beruhigung derselben publica Proclamata ad liquidandum, demonstrandum sufficientiam bonorum et eventualiter ad transigendum erlassen werden mögte. Wann dasselbe nun diesem seinem Petito deferiret, und zu dem beregten Zwecke einen Terminum auf den 8ten October berahmet, so werden alle diejenigen, welche ex quocunque capite vel causa an den gemeldten Pens. Hrn. Bringe zu Bockhorst eine Ansprache zu haben vermeinen, hiedurch vorgeladen, sich gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf dem Closter-Amte hieselbst, entweder in Person oder durch genugsame Bevollmächtigte einzufinden, ihre an demselben habende Forderung zu profitiren, und rechtlich zu justificiren, die Propositiones desselben anzuhören, und weiteren Bescheides zu gewärtigen. Sub Präjudicio, daß diejenigen, welche sich alsdann mit ihrer Forderung nicht melden sollten, auf immer von der Massa ausgeschlossen, und präcludiret seyn sollen. Decretum Ribnitz, den 28sten Julii, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Wann die vor dem Stein-Thor, am Dalwitzer Land-Wege belegene Graß-Koppel, so die Bürger Brasch und Voß in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 aus der Miethe fällt, und wiederum auf 6 Jahr verpachtet, oder auch verkaufet werden soll; so wird solches hiedurch angezeiget. Diejenigen, so dazu Lust haben, können sich beliebigst bey dem Hrn. Joachim Ulrich Wolff melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0830
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

79. Stück.

Rostock, den 5. October.

Smirna, vom 3 Augusti.

Jetzt ist hier alles wiederum ruhig. Vor 3 Tagen ward ein Befehl von dem Großsultan abgekündiget, worinn Se. Hoheit alle Franken der Sorge und Aufmerksamkeit der Regierung ernstlich empfehlen. Gestern langte abermals ein Officier von der Pforte an, mit einem Befehle, eine Untersuchung nach den Urhebern der am 8ten Julii verübten Gewaltthätigkeiten anzustellen. Man hoft, daß Ibrahim Aga, Einnehmer der Zölle, der erste Stifter dieses Aufruhrs, nach Verdienst werde bestraft werden.

Die Consuls der ausländischen Nationen haben am 21sten Julii, nachdem sie endlich die Erlaubniß dazu erhalten, von jeder Nation einen Herrn, als Deputirte an den Rußischen Admiral abgesandt; selbige sind aber noch nicht zurück gekommen. Indessen ist es gewiß, daß die Russen, welche itzt sich auf der Höhe von Lemnos befinden, niemals Willens gewesen sind, etwas feindliches gegen diese Stadt zu unternehmen.

Am 31sten Julii kam Cara Osman Oglou, Aga von Manaxia, ein reicher Türke, welcher in der hiesigen Gegend viele Ländereyen besitzet, und stets ein Freund der Franzosen gewesen ist, mit vieler Pracht hier an. Er hatte 1800 Mann Fußvolk, und 1000 Mann Reuterey bey sich. Bey seiner Ankunft ward er von den Canonen des Casteels begrüsset. Alle Grossen der Stadt sind bey ihm gewesen, ausgenommen der Cadi und die beyden Zolleinnehmer, deren Absichten sehr verdächtig sind. Die Dollmetscher der fremden Consuls haben auch eine Audienz bey ihm gehabt. Er empfing sie mit vieler

Achtung, und trug ihnen auf, ihren Principalen die Versicherung zu geben, daß seine Gegenwart ihnen alle Furcht benehmen müsse, indem er Sorge tragen wolle, daß die Stadt einer vollkommenen Ruhe genösse.

Constantinopel, vom 19 Augusti.

Vor einigen Tagen kamen hier 3 Tartaren an, mit der Zeitung, daß unsere Armee am 1sten dieses von den Russen geschlagen worden. Die Pforte hat hievon nichts weiter publiciren lassen, als, daß zwar ein Treffen zwischen den beyden Armeen vorgefallen, selbiges aber nicht entscheidend gewesen sey. Indessen haben diese Nachrichten durchgängig eine grosse Furcht erwecket, und der Großsultan hat, um selbige dem Volke zu benehmen, und einem Aufruhr vorzubeugen, am 14ten dieses in dem Divan bekannt gemacht, daß er von dem Großvizier den Bericht erhalten habe, daß am 31sten pass. beyde Armeen handgemein geworden, jedoch von beyden Seiten nur einige 100 Mann getödtet oder verwundet wären.

Am 25sten pass. hat der Hr. Thugut seinen Character, als Resident Ihro Majestäten, des Kaysers und der Kayserin Königin, der Pforte bekannt gemacht.

Die ansteckende Seuche hat gegenwärtig dergestalt überhand genommen, daß täglich 7 bis 800 Personen daran sterben.

Unsere Magazine sind wenigstens noch für 7 bis 8 Monate mit Lebensmitteln versehen, ohne die Zufuhr, welche wir aus Asien erhalten, so daß wir, obgleich die Rußische Esqnadre verschiedene anhero bestimmte Schiffe mit Lebensmitteln weggenommen hat, doch so bald noch keinen Mangel zu befürchten haben.

Lemberg, vom 12 September.

Die Pest vermindert sich noch nicht, weder zu Kaminiec noch in Zulkiew; sie breitet sich vielmehr immer weiter aus, und dieses aus Mangel der Lebensmittel und guter Anstalten. Von Sambor weiß man so viel, daß daselbst alles gesund ist; aber auf der Bleiche, eine Stunde davon, sind binnen 2 Wochen 40 Juden gestorben.

Von der Armee haben wir die Nachricht erhalten, daß der Generallieutenant, Fürst Repnin, die Vestung Kilia, am Ausflusse der Donau, besetzt hat. Die Besatzung hat freyen Abzug erhalten.

Cracau, in Pohlen, vom 13 September.

Man weiß nicht zuverläßig, wo sich der Oberste von Drewitz itzo befindet. Gestern ist zwar der ihm zum Soutien ge-

schickte Platz-Major zurück gekommen; man hat aber nichts erfahren. Unterdessen muß es doch etwas gesetzet haben. Denn es sind 4 Wagen mit Monturen, 48 mit Bleßirten, und 50 Gefangene mit angekommen. Unter den letzten befinden sich 3 Towarzysz, einige vom Leib-Regiment, auch von den Königl. Ulahnen. Der Generalmajor von Jordan, wie auch die meisten Officiere, sind, nachdem sie sich reversiret haben, keine Kriegs-Dienste mehr anzunehmen, nach abgelegten Degen und Pistolen, wie auch zurückgelassenen Pferden, bis unter hiesige Stadt escortiret worden. Die zwo zurück gebliebenen Compagnien stehen auf dem Stradom; die Zurückgekehrten stehen in der Stadt. In Crosna soll die ansteckende Seuche sich gezeiget haben; bey uns und um unsre Gegend ist alles gesund.

Cracau, vom 16 September.

Daß sich die Oesterreicher noch in Nowitarg befinden, wird versichert, wie auch, daß in Alt-Sandez Commissarien gewesen wären. Itzo gehet wiederum die Rede, daß sich die Kayserl. in Zywiec befinden, wie auch, daß die Preussen bey Lublinetz auf der Pohlnischen Gränze Posto gefaßt hätten.

Von denen letzt gemeldeten Towarzyszen hat einer Mittel gefunden zu entkommen.

Unser Commandant, der Oberste Oebschelwitz, hat publiciren lassen: „Daß sich jedermann auf 6 Monate mit Lebensmitteln versorgen soll, die es aber nicht im Stande wären, würden besser thun, die Stadt zu verlassen.“ Das Elend unter den Einwohnern ist ausserdem schon sehr groß, und die meisten Leute müssen von hier weggehen, weil sie schon nichts mehr haben, wofür sie sich etwas zum Essen kaufen können. Handel und Wandel liegt schon längst darnieder; die Theurung wird täglich grösser; von Lebensmitteln wird wenig zugeführt, denn, da die Conföderirten immer herum streifen, so nehmen sie das meiste für sich.

Aus einem Schreiben von Olosztyn, vom 13 Sept.

Ueber unsre Gegend ziehen sich fürchterliche Wolken zusammen. Vergangene Woche kam aus Warschau der Päbstl. Nuntius in Erzstochau an, um seine Andacht bey der heil. Mutter Gottes zu halten. Kurz darauf traf auch der Regimentarius Pulawski daselbst ein, und ward er aus eben dieser Ursache in die Vestung gelassen. Als er in der Kirche war, attaquirten seine mitgebrachten Mannschaften das Kloster, drangen in die Vestung ein, und besetzten solche; die Geistlichen aber mußten sich gefallen lassen, ein nicht gar weit davon

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0833
DFG

entferntes Klosier zu beziehen. Erzstochau ist nunmehro ganz in den Händen der Conföderirten. Pulawski hat 25 Kanonen daraus mit sich genommen, und läßt noch mehrere Verschanzungen anlegen. Der Rußische Oberste von Drewitz ist schon in unsrer Nachbarschaft, und man sagt, der Brigadier, Prinz von Gallitzin, werde auch noch mit seinen Truppen erwartet. GOtt und dessen heil. Mutter sey uns gnädig, und siehe uns bey, denn, da die Geistlichen in Erzstochau wider die Convention und Neutralität gehandelt haben, so ist kein Zweifel, man wird die Vestung angreifen und die Conföderirten daraus vertreiben: wir aber sind zu nahe, als daß wir nicht auch etwas davon empfinden sollten.

Aus Litthauen, vom 15 September.

Der Hr. Generalmajor von Karr rückt mit seiner Legion immer mehr vorwärts, und sein Haupt-Quartier ist itzt in Nieszwisz. Einige Detaschementer seiner Truppen haben sich Mühe gegeben, unterschiedenen angesehenen Herren andere Gesinnungen beyzubringen. Ob sie darin glücklich gewesen seyn, läßt sich noch nicht sagen; so viel aber ist gewiß, daß sie sich der kräftigsten Mittel bedienet haben.

Warschau, vom 19 September.

Täglich kommen hier frische Rußische Truppen an, und es heißt, es wären noch mehrere anhero beordert.

Des Hrn. Generallieutenants von Waymarn Excellenz läßt itzo die Nächte stark patrouliren, und auf einigen Strassen hat man sogar Kanonen gehabt.

Es sind sonst Nachrichten hier, daß die Rußische Flotte mit 16 Schiffen von der Linie durch die Dardanellen glücklich durch paßirt, und vor Constantinopel angekommen sey, auch diese Stadt bereits von 4 Seiten bombardire. Hierauf sey eine Revolte entstanden, wobey viele Personen ermordet worden. Das Nähere und Sichere hiervon muß man erwarten.

Von der Weichsel, vom 23 September.

Seit einiger Zeit haben die Conföderirten wiederum sehr schlim in unsern Gegenden gewirthschaftet. Der Hr. Generalmajor Czartoryski zog dieserwegen mit der Thorner Garnison aus, hat aber nichts angetroffen. Die Conföderirten folgten ihm auf den Fuß nach, und trieben in den kleinen Preussischen Städten die Kopf-Gelder ein.

Den 11ten hat Morawski die Güter des Castelans von Sochaczew rein ausgeplündert.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 24 Septemb.

Der Tartar-Chan soll doch über Kilia, bevor die Russen

dahin gekommen sind, nach dem Schwarzen Meer entkommen seyn. Wohin er sich weiter gewandt hat, ist nicht bekannt; einige sagen, nach Kassa, in der Crim, andere, nach Constantinopel.

Der Topchi Bassa, oder Feldzeugmeister, welchen die Russen gefangen bekommen haben, ist, wie verlautet, der Sohn des berühmten Bonnevals

Wien, vom 22 September.

Man redet hier von einem Waffenstillstande zwischen den Russen und Türken.

Potsdam, vom 27 September.

Gestern Abend um 6 Uhr sind Ihro Königl. Hoheit, die verwittwete Churfürstin von Sachsen, auf dem hiesigen neuen Königl. Palais eingetroffen, und von Sr. Majestät, dem Könige, des Prinzen und der Prinzeßin von Preussen und den übrigen anwesenden Königl. Hoheiten, auf das zärtlichste empfangen worden.

Paris, vom 24 September.

In Briefen von Madrit wird gemeldet, daß S. Cathol. Maj. nach Buenos Ayres die Ordre gesandt haben, einige Schiffe auszurüsten, und 1500 Mann darauf einzuschiffen. Sie fügen hinzu, daß selbige von einer Insel Besitz nehmen sollen, deren sich die Engelländer bemächtiget haben.

Von Constantinopel hat man Nachrichten, daß unser Ambassadeur daselbst nicht die mindeste Gefahr gehabt habe, geschweige denn, wie das Gerücht gewollt, ermordet worden sey. Indessen ist auch gewiß, daß eine grosse Unordnung in der Stadt herrschet, daß die Regierung wenig Autorität hat, und daher die Christen in beständiger Gefahr stehen.

Der Friede zwischen diesem Reich und der Regierung von Tunis ist geschlossen. Sie hat einige Bedingungen bewilliget, und von einigen Foderungen sind wir abgestanden. Hauptsächlich aber hat der Bey versprochen, die Französische Flagge bey allen Gelegenheiten zu respectiren.

Von Rochefort wird gemeldet, daß ein Schiff von der Insel St. Domingo daselbst angekommen sey, und Briefe vom 8ten Julii von Port au Prince mitgebracht habe, des Einhalts, daß man daselbst aufs neue verschiedene Erdbeben bemerket habe, und daß bey nahe täglich so grosse Oefnungen in der Erde kommen, daß man besorgen müsse, es werde endlich alles, was sich in diesem Striche befindet, verschüttet werden und zu Grunde gehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0835
DFG

Madrit, vom 4 September.

Der Vorschlag des Hrn. Jacob Schmitz und Comp. zur Errichtung einer neuen Fabrike in Edelgesteinen, Perlen und Email, ist mittelst einer Königl. Verordnung vom 23sten vorigen Monaths genehmiget, und der Hr. Diego Francois Bermudez, zum Oberaufseher ernannt worden.

Die in den auswärtigen Zeitungen befindlichen Nachrichten, als ob auf unsern Gränzen gegen Portugal Truppen zusammen gezogen würden, und als ob auch in unsern Häven grosse Zurüstungen geschähen, haben nicht den geringsten Grund. Eben so ungegründet ist es, daß der Kayser von Marocco die Spanischen Plätze auf der Africanischen Küste anzugreifen gedächte. Dieser Monarch hat vielmehr unserm Hofe, nebst andern Freundschafts-Versicherungen, die Anzeige zukommen lassen, daß er über dergleichen Ausstreuungen sehr unzufrieden sey, und die Urheber davon, wenn er sie in seiner Gewalt hätte, mit der Todes-Strafe belegen würde.

Neapolis, vom 8 September.

Man sagt, der Friede zwischen Frankreich und dem Dey von Tunis sey auf folgende Bedingungen zu Stande gekommen: 1) Zahlet der Dey an Frankreich 20000 Zechinen; 2) ersetzet derselbe alle auf diesen Krieg verwandte Kosten; 3) giebt er alle weggenommene Schiffe und zu Kriegsgefangenen gemachte Corsen wieder; worauf der Französische Consul unter dem Donnern der Canonen und mitten unter dem Freudengeschrey des Volks, in Tunis wieder eingezogen.

Gravesand, vom 20 September.

Heute lieget die Nußische Esquadre noch in den Dünen.

London, vom 21 September.

Um die Equipage auf den Kriegsschiffen vollzählig zu machen, hat man sich genöthiget gesehen, zum Pressen zu schreiten. Man hat also am Abend, den 18ten, sowohl hier als in unserer Nachbarschaft, und in einigen andern Häven dieses Königreichs, damit den Anfang gemacht; 5000 Matrosen sind auf die Art bereits enrollirt, und man verhoffet, die erforderliche Zahl der 17000 bald voll zu haben.

Was nun auch immer die Bewegungsgründe zu solchen Zurüstungen seyn mögen, so sinken die Actien noch beständig fort.

Durch gedachtes Pressen leidet der Kohlenhandel; denn der größte Theil der Kohlenschiffe hat zu Harwich einlaufen müssen, weil die Matrosen nicht weiter mit gehen wollen. Man glaubet auch, daß noch vor Ausgang dieses Monats sich keine

Matrosen für die Kauffahrdeyschiffe unter einer monatlichen Gage von 40 Schillingen finden werden, zumal schon gegenwärtig verschiedene derselben unter solchem Preise sich geweigert haben, an Bord zu gehen.

In gestriger Nacht haben mehr als 200 gepreßte Matrosen, da sie durch Lichters nach Gravesand gebracht worden sind, und einander zu Hülfe gerufen, Mittel gefunden, zu entwischen. Dahingegen haben gestern über 1000 junge Leute freywillig Dienste genommen, und dieses geschahe kurz nachher, als ein Befehl publiciret war, einen jeden anzunehmen, der sich freywillig anbieten würde, zu Wasser oder zu Lande zu dienen.

Man hat bemerket, daß bey der vorgestern zu St. James gehaltenen Cour nur ein einziger von den auswärtigen Ministern gemangelt.

Der Prinz von Masseran, Königl. Spanischer Ambassadeur, hat seit kurzem zwo besondere Audienzen bey dem Könige gehabt, und verschiedene Conferenzen mit dem Staatssecretaire, dem Lord Weymouth. Man sagt, daß er sich um die Ursachen und Bestimmung der grossen Zurüstungen, die in diesem Königreiche gemacht werden, erkundiget habe. Sie sind in der That sehr beträchtlich. Es werden ausgerüstet zu Plymouth, die Schiffe, der Hero, Cornwall, Defence, Temeraire, Prinz von Wallis, jedes von 74 Canonen; wie auch der Belleisle von 64, und le Ferme von 60 Canonen; zu Portsmouth, der Achilles von 60, der Ajax von 70, der Centaure und der Arrogant, jedes von 74, der St. Antonio von 50, die Bellona von 74, und der Rippon von 60 Canonen; zu Chatham, der Ramillies von 74, die Augusta, der Yarmouth und der Cerberus, jedes von 64 Canonen; der Kongsfisher von 14, der Albion von 73, und der Mercurius von 24 Canonen; zu Sheerneß, der Portland von 50, und der Minerva von 32 Canonen.

In der Königl. Bäckerey ist man Tag und Nacht beschäftiget, das erforderliche Biscuit für diese Flotte zu backen.

Gegenwärtig gehet hier das Gerücht, daß der Lissabonsche Hof mit denen von Frankreich und Spanien einen Allianztractat geschlossen habe.

Der Ostindischen Compagnie soll von der Regierung angedeutet worden seyn, ihre nach Ostindien abgehenden Schiffe so zu equipiren, und mit Geräthschaften zu versehen, wie es sonst zu Kriegeszeiten gebräuchlich ist.

Nach den Häven im Mittelländischen Meere ist ein Befehl

gesandt, zu verhindern, daß die Englischen Matrosen bey andern Mächten Dienste nehmen, und diejenigen, die solches bereits gethan haben mögten, zurück zu entbieten.

Ein Regiment, welches nach Minorca bereits eingeschiffet ward, um daselbst ein anderes abzulösen, hat Contreordre erhalten, und man meynt, daß es nun nach Jamaica bestimmt sey.

Ob wir Krieg oder Friede haben werden, dürfte von der Antwort abhängen, welche der Hr. William Porter, der als Courier nach Madrit depeschiret worden ist, zurück bringet.

Rotterdam, vom 29 September.

Laut Briefen von Havre de Grace und Rouan, müssen alle aus der Ostsee kommende Schiffe daselbst Garantaine halten.

Nachrichten.

Da Schiffer Hans Jacob Seyer glücklich zu Amsterdam angekommen, und directe wieder auf hier anlegen wird, so hat man dem Publico hievon benachrichtigen, und den Hrn. Kaufleuten ersuchen wollen, so sie Güther von da committiren möchten, ihre Ordres aufs baldigste zu ertheilen; und verspricht er, für eine billige Fracht selbige mitzunehmen.

Diejenigen, so von mir Loose zur Königl. Schwedisch-Pommerschen 3ten Lotterie genommen, und die Ziehungs-Liste der 2ten Ziehung noch nicht gesehen haben, belieben solche abhohlen zu lassen, auch den ihnen hiernach zukommenden Gewinn, gegen Zurückgabe des Looses, zu empfangen. Die nicht herausgekommenen Loose aber müssen vor Montag, den 8ten dieses Monaths, zur 3ten Classe mit 6 Mark, bey Verlust desselben, erneuret werden. Einige Kauf Loose kann ich Liebhabern noch überlassen. Rostock, den 3ten October, 1770.

Jacob Friedrich Eberhard.

Da am 29sten dieses Monaths und folgenden Tagen, auf dem Convictorio eine Sammlung von Theologischen und andern guten Büchern durch öffentliche Auction verkaufet werden soll; so werden die Hrn. Liebhaber ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden. Der Catalogus kann bey dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, nach Belieben abgefordert werden.

Das in der kleinen Möncher-Strasse belegene Stoltersche Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können es beliebigst jederzeit besehen und den Preis von dem Bewohner des Hauses erfahren.

Weil das Quartal verflossen; so werden die resp. Hrn. Liebhaber dieser Zeitung ersucht, die Gebühr dafür mit 12 ßl. D. Cour. zu entrichten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0838
DFG

Beylage,
zum 79. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Triest, vom 13 September.

Die Russen machen sich durch ihre Menschlichkeit und Gerechtigkeit in dem ganzen Archipelago beliebt. Selbst die Türkischen Einwohner fangen an, sie hochzuschätzen, indem sie die auf den eroberten Inseln Scio, Tenedos u. s. f. wohnhafte Türken, nicht nur wider die Griechen in Schutz genommen, sondern auch denen, die nicht daselbst bleiben wollen, Erlaubniß gegeben haben, mit ihrem ganzen Vermögen nach Constantinopel, oder nach Asien, zu gehen. Diese den Türken so unbekannte Gelindigkeit macht, daß sich ihnen eine Insel nach der andern unterwirft. Diejenigen, welche sich ihnen freywillig ergeben, werden auch nicht mit Contribution belegt, sondern bezahlen nur ein freywilliges Geschenk. Die Griechen, welche sich durch ihre Rachsucht gegen die Türken zu weit treiben lassen; werden auf der Stelle am Leben gestraft. In Ansehung der vielen, besonders Griechischen Corsaren, welche gegenwärtig unter Rußischer Flagge im Mittelländischen Meer und dem Archipelago herumstreifen, hat der Graf von Orlow ein nachdrückliches Manifest ergehen lassen, worinnen er versichert, daß man während dieses ganzen Krieges von Rußischer Seite niemals einige Freybeuter ausgerüstet, noch auszurüsten nöthig gehabt; daher alle Befehlshaber der neutralen sowol als allirten Häven ersucht werden, auf gedachte Schiffe genau Acht zu haben, und solche als Seeräuber und Missethäter zu bestrafen.

Nachrichten.

Wann ad instantiam des Stadt-Vothen Nicolaus Eggers wegen seiner aus der Hand verkauften, in der Huder, zwischen denen Bootsleuten Davids und Mahn belegenen Bude, ein publicum Proclama præclusivum erkannt; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an vorgemeldeter Eggerschen Bude ex quocunque capite vel causa einige Ansprache und Forderung haben, hiedurch auf den 5ten October a. c. öffentlich citiret und vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst ihre an gedachter Bude habende Ansprüche und Forderungen gebührend liquidiren. In Entstehung dessen aber gewärtigen, daß sie

nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 10ten August, 1770.

Nachdem der hiesige Bürger, Johann Christian Böhme, neulichst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben, und man von dessen nächsten Anverwandten keine Nachricht hat: so will E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Johann Christian Böhmen Verlassenschaft einige Ansprache oder Erb-Recht es sey er quocunque capite vel jure oder sonsten zu haben vermeynen, auf den 9ten Octobr. a. c. hiedurch öffentlich citiren und vorladen, daß sie am obbemeldten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, mit aller Nothdurft entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte gefaßt unausbleiblich erscheinen, und ihres an der vorgedachten Böhmschen Verlassenschaft habendes Erb-Recht oder sonstigen Ansprüche gebührend liquidiren und verificiren, auch demnächst weiterer rechtlichen Erkenntniß gewärtigen. Sub Commination, daß sie nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich präcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 9ten Julii, 1770.

Die in dem Garten zu Rossewitz befindliche Orangerie, bestehend aus 41 Stück 6- 5 und 4füßigen Citronen und Pommeranzen, dann auch aus 14 Stück 8- 6- 5- und 4füßigen Lauriers, einigen Grenat- und anderen Bäumen, soll an einem Liebhaber zusammen verkauset werden. Wer dazu Belieben finden sollte, kann die vorbemeldete Orangerie zu Rossewitz, ohnweit Güstrow, selbst in Augenschein nehmen, und hiernächst mit dem Hrn. Doctore Mantzel zu Rostock, als Mandatario communi von Viereggischen Rossewitzer Creditorum, des Preises halber weitere Handlung pflegen. Rostock, den 8ten Sept. 1770.

Da auf hiesigem Ziegel-Hof ein Vorrath von breiten Dachsteinen ist, so nach Lübscher Art gemacht sind, und man solche zu verkaufen wünschet; als wird der Preis davon, so bey Hunderten zu 1 Rthlr. 16 ßl. schwer Geld sonst gesetzt ist, hiemit bekannt gemacht, daß man bey Tausenden solche vor 12 Rthlr. das Tausend erlassen will. Es können sich also diejenigen, so deren benöthiget sind, desfalls bey dem p. t. admin. Vorsteher, Hrn. Joh. Fried. Prieß, in der Blut-Strasse, melden, und nach Verlangen davon bekommen.

Da auf Ansuchen der Demoiselle Eva Catharina Fabricius zur Publication des von der verstorbenen Frau Domina des Jungfräulichen Klosters zum heiligen Creutz allhier, Agneta Catharina Danneelen hinterlassenen, und dem Kloster-Gericht eingelieferten Testaments, der 24ste October h. a. angesetzet worden; als werden der Defunctä gesamte Erben ab intestato hiedurch sub præjudicio geladen, om ermeldeten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Probstey hieselbst in Person, oder durch einen Bevollmächtigten, zu erscheinen, und sodann die Publication des beregten Testaments zu gewärtigen. Rostock, den 2ten October, 1770.

Kloster-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0840
DFG

Da der 22ste October a. c. zum anderweitigen Licitations-Termin der zu verpachtenden Körkwitzer Schäferey präfigiret; so werden Pacht-Liebhabere eingeladen, zur gesetzten Zeit zu Rathhause hieselbst sich einzufinden, und nach gethanem Both und Ueberboth den Zuschlag zu gewärtigen. Ribnitz, den 13ten Sept. 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Das am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann und dem Riemer V. Vick belegene, dem verstorbenen Hrn. J. F. Jürgens eigenthümlich zuständige und seinen Erben hinterlassenes Haus, imgleichen auch der vor dem Steinthor, zwischen dem Hrn. Cammerrath Stein und der Frau Bürgermeisterin Nettelbladten belegene Garten und Haus, soll von den Jürgenschen Erb-Interessenten durch mich, als ihren Bevollmächtigten, plus Licitanti verkaufet werden. Wie nun zu dem Ende der 6te October anberahmet worden; so werden die Kauf-Liebhabere ersuchet, sich gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey mir geneigt einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solche bis zur Ratification der Hrn. Erb-Interessenten, den Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones sind bey mir zu erfragen, und wer diese Grund-Stücke vorhero in Augenschein zu nehmen beliebt, der kan sich desfalls an mir verwenden.

Martin Christoph Wackerow.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 15ten October, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, eine Auction von guten Theologischen und andern Büchern in loco Convictorii wird gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Wann der den 27sten vorigen Monats zum Verkauf des in der Roßfelder-Straße belegenen Franzischen Wohnhauses anberahmt gewesene Terminus fruchtlos abgelaufen, massen sich kein Käufer dazu eingefunden; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monats hiemit angesetzet, und werden dahero diejenigen, so obbenehntes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, zu erhandeln Willens, ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß, in der Blutstraße hieselbst belegenem Hause einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des würklichen Zuschlages zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beliebigst bey dem Hrn. Candid. Prieß, als communi Mandatario Franzscher Creditorum, zu inspiciren, und kann das Haus von einem jeden täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten October, 1770.

Schiffer Wichmann ist den 12ten dieses segelfertig, nach Copenhagen zu reisen. Wem mit dieser Gelegenheit annoch gedienet, beliebe sich mit dem forderlichsten bey ihm zu melden.

Die Bosen Kinder sind gewilliget, ihre in der Kiwenickerstrasse, zwischen dem Stuhlmacher Schmidt und dem Schuster Puhjen belegene Bude, imgleichen ein in der St. Jacobi Kirche vor dem Altar, sub No. 218. belegenes Begräbniß aus der Hand zu verkaufen. Liebhabere können diese Stücke beliebigst besehen, und des Preises halber sich bey den Bozischen Kindern melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0841
DFG

Geld-Cours vom 28 Sept. 1770.

Louis d'Or	10 Thl. 8 ¼ ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Thl. 8 ¼ ßl.	—	—
Ducaten neue ½ besser		—	—
Dito al Marco	94 ¼ ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 ¼	—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		25 ¼	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		42 ⅝	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		31 ¼	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		13 ⅞	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		4 ¼	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.		4 ¼	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		8 ¾	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. 2 ¼ ßl.		
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 8 ¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 6 ½ ß.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Thl. 8 ßl.		
— — 6 a 7 löthig	27 Thl. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Thl. 9 ßl.		
Stück von Achten	— Thl. — ßl.		

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 28 Sept. 1770.

Amst. Bc.	33 ⅜ st. p. D. v.	32 ßl.	—
Dito Cassa	5 ¼ schl.	—	—
Dito Bco	33 ⅝ gd. Dito Cassa	5 ⅞	—
Copenhagen in Courant		—	—
Dito	— — —		—
Bourdeaux	25 $\frac{1}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		
Paris	25 $\frac{1}{16}$ ßl. Bco p. Cron.		
London	32 ßl. 7 a 7 ½ ß. p. L. Sterl.		
Cadix	89 ¼ — gr. p. Duc.		
Lissabon	43 ⅞ — gr. p. Cruf.		
Venedig	85 ½ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco	41 ⅝	—	—
Prag in Courant	43 ¼	—	—
Wien in Courant p. Cassa	43 ⅛		—

Kurze Sicht. 2 Monat Dato.

2 Mon. Dato Kurze Sicht.

2 Uso oder Monat 2 Dato.

Uso von 2 Monat Dato.

6 Wochen Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0842
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

80. Stück.

Rostock, den 8. October.

St. Petersburg, vom 18 September.

Mit einem vorgestern von der ersten Armee angelangten Courier, ist allhier die erfreuliche Nachricht von der Einnahme der Stadt und Vestung Kilia, eingegangen.

Der Generalfeldmarschall, Graf Rumanzow, stattet unter dem 3ten dieses, Ihro Kayserl. Maj. den allerunterthänigsten Bericht ab, daß die von dem Corps des Generallieutenants, Fürsten Repnin, angegriffene Vestung Kilia, nach einer heftigen Vertheidigung von 8 Tagen, sich den siegreichen Waffen unserer allerdurchlauchtigsten Monarchin, mit Accord, welchen der Fürst Repnin, auf Erlaubniß des Generalfeldmarschalls, mit der Besatzung geschlossen, auf die Bedingungen ergeben habe, daß alle bewafnete Türken, deren Anzahl sich auf 4000 Mann erstreckte, mit ihren Gütern freyen Abzug erhalten, und über die Donau, nach dem Flecken Tultscha, transportirt, die Artillerie nebst allen vorräthigen Munitionen und Provisionen aber, den Siegern überliefert werden sollten.

Daß dem Fürsten Repnin, diesem zufolge, den 1sten dieses, die Schlüssel der Stadt überreicht worden sind, und daß er sogleich die Thore, Vestungswerke, Artillerie, nebst allem Zubehör, und die Proviantmagazine, besetzen, und die Türken bereits auf mehr als 100 Kähnen nach Tultscha überbringen lassen. Von den übrigen Einwohnern der Stadt, Armenianern und Juden, aber, denen die völlige Freyheit gelassen worden, sich entweder wegzubegeben, oder da zu bleiben, hat niemand die Stadt verlassen wollen; ja sogar die Türken, die Handlung treiben, suchen Erlaubniß, daselbst bey unsern Truppen bleiben zu dürfen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0843
DFG

Daß der Generallieutenant, Fürst Repnin, mit Ueberschickung dieser Nachricht geeilet, und dahero der besondern Umstände keine Meldung gethan, sondern selbige nach eingezogenen vollständigen Rapporten von allem, was daselbst vorgefunden worden, unverzüglich berichten wolle.

Der Generalfeldmarschall übersendet diese kurze und allerunterthänigste Relation durch den Lieutenant Potemkin vom Semenowischen Garderegiment, der mit bey dieser Expedition gewesen, und vom Fürsten Repnin mit diesem ersten Rapport zu ihm abgefertigt worden, welcher jenem zugleich das Zeugniß ertheilt, daß man unmöglich mehrern guten Willen und Eifer zum Dienst bezeigen könne, als dieser Potemkin erwiesen, indem er währender ganzen Belagerung fast nicht von der Batterie gekommen, die von den Feinden aus der Vestung auf das heftigste beschossen worden. Zuletzt empfiehlt der Generalfeldmarschall der Gnade Ihro Kayserl. Maj. diesen Bothen, der dem ganzen Vorgange beygewohnet, und die Lage der Vestung gesehen.

Die Niederlage der Türkischen Armee, unter Anführung des Großviziers, hat den flüchtigen Türken so ungewöhnlicher Weise allen Muth benommen, daß diejenigen, welche keine Gelegenheit gefunden, weder über die Donau zu kommen, noch sich in irgend einen bevestigten Ort einzuwerfen, auf der Steppe herumirren, und bey dem ersten Anblick unserer Truppen das Gewehr von sich werfen und um Pardon bitten, wie denn am 22sten und 30sten August, eine Partey von 260, und eine andere von 338 Türken, welche über die Donau zu kommen suchten, inzwischen aber unsern an Mannschaft weit geringern Cosackenparteyen aufstiessen, sich diesen ohne allen Widerstand ergeben haben. Auch die Cosacken und Arnauten vom Corps des Generallieutenants, Fürsten Repnin, haben auf dem Akkermanischen Wege eine Partey Türken zerstreuet, und 252 Mann zu Gefangenen gemacht. Selbst die in Kilia gewesene Garnison trachtet nur nach Hause zu kehren, und nimt dahero weder Gewehr noch Pferde mit sich, sondern verkauft selbige auf dieser Seite der Donau.

Den 13ten dieses ist von dem Marquis Cavalcabo, unserm Charge d'Affaires, auf der Insel Maltha, die Nachricht allhier erhalten worden, daß unsere in der Mittelländischen See befindliche Flotte die Türkische, welche aus Napoli di Romania ihre Zuflucht nach dem Canal der Insel Scio genommen hatte, den 5ten Julii bey Port-Laborno an den Ufern von Asien vor Anker geworfen. Diese feindliche Seemacht

bestand aus 16 grossen Schiffen, 4 Fregatten, 6 Schebeken und 8 Galeeren, die sich alle in eine Reihe gelegt hatten; unsere aber dagegen aus 9 Schiffen von der Linie und 5 kleinen Segeln. Auch die Unsrigen formirten eine Linie, dergestalt, daß der Admiral Spiritow auf dem rechten Flügel, Hr. Elphinston auf dem linken, und der General, Graf Orlow, in der Mitte zu stehen kam.

Der Hr. Admiral Spiritow zog sich sogleich aus der Linie, gieng auf den Feind zu, und kam dem Schiffe des Capitan Pascha, welches den Namen des Kayserl. Constantinopolitanischen führte, so nahe, daß währender Zeit von selbigem ein schreckliches Feuer aus Canonen und kleinem Gewehr gemacht wurde, unsere tapfere Soldaten und Matrosen mit einem ausnehmenden Muth und Behendigkeit die Flagge vom Hintertheil des feindlichen Schiffes herab, und in kleine Stücke zerrissen, die sie ihrem würdigen Anführer darbrachten. Inzwischen waren unsere Soldaten und Matrosen die Schiffswände, und längs dem übrigen Tauwerk, hinan gestiegen, und warfen von ihrer Höhe eine solche Menge Granaten und andere zündende Sachen auf das feindliche Schiff herüber, daß es sogleich von allen Seiten in Brand gerieth. Der Hr. Admiral gab sich hierauf alle Mühe, sich von diesem brennenden Schiffe zu entfernen, insonderheit, da bereits sein eigen Boeg-Spriet-Mast Feuer gefaßt hatte; allein, auf einmal fiel der grosse Mast vom feindlichen Schiff auf das Verdeck des Unsrigen, so, daß beyde den Augenblick in vollen Flammen standen. Unsere übrigen Schiffe gaben indessen ihre vollen Lagen der Türkischen Flotte; und da der Admiral sahe, daß er sein Schiff nicht retten könnte, war er nur bemüht, sich und den Grafen Fedor Grigoriewitsch Orlow, nebst der sämmtlichen Equipage, auf den um sein Schiff herumliegenden Chalouppen, zu bergen. Hierauf kam das Feuer auf den brennenden Schiffen in einer halben Stunde an die Pulverkammer, und beyde flogen in die Luft.

Dieser Vorfall setzte die Türken in ein solches Schrecken, daß sie ihre Anker kappten, und zu Port-Laborno einliefen. Den folgenden Tag, nämlich den 6ten, brachten sie von ihren Schiffen 22 sechs und dreyßig pfündige metallene Canonen an Land, und errichteten zu ihrer Beschützung Batterien am Ufer. Die Unsrigen dagegen rüsteten 4 Fahrzeuge als Brander aus, kamen damit gegen Mitternacht zu Stande, und schickten sie unter Begleitung von 4 Schiffen nach dem Haven, woselbst sie in einer gehörigen Distanz die feindliche Flotte

zu bombardiren anfingen. Eine von den Bomben setzte ein feindliches Kriegesschiff in Brand, und dieses verbreitete ihre Flammen über alle die übrigen Schiffe, die unter dem Winde lagen; die Brander thaten zwar auch ihre Wirkung, allein eine Bombe war es, die das erste Feuer auf der Flotte der Ungläubigen hervorbrachte.

Der Augenzeuge, von dem der Marquis Cavalcabo diese Nachricht erhielte, konnte nicht genug beschreiben, wie entsetzlich der Anblick dieser brennenden Schiffe, und wie erschrecklich es anzusehen gewesen, als die feindliche Schiffe, so wie sie sich eines nach dem andern entzündet hatten, auch eines kurz nach dem andern mit einem solchen Krachen in die Luft flogen, daß jedesmal sowol die Erde, als selbst die See erschüttert wurde.

Den 7ten fuhren unsere Sieger auf Chalonpen in den Haven, und fanden, daß das Schiff des berühmten Corsaren Sefir Bey, welches vor dem Winde gelegen, von den Flammen nicht ergriffen worden. Es war dasselbe nicht im geringsten beschädigt, und führte 70 metallene Canonen, wurde also dem Capitain unsers verbrannten Schiffs gegeben. Man fand auch daselbst noch 5 Galeeren und andere kleine Fahrzeuge, alle in gutem Stande, nebst 400 Christen-Sclaven, die auf den Trümmern der Schiffe herumschwammen.

Die Türken, die den Flammen entrannen, flohen auf das veste Land: auf den Ufern der See blieben nur die Verwundeten und Sterbenden. Unsere See-Truppen eroberten dahero die 22 metallene Canonen, welche auf den Batterien gepflanzt waren, ohne alle Hinderniß, und brachten sie auf ihre Schiffe. Das Ufer war mit Chaloupen bedeckt, auf welche die Türken vor den Flammen geflohen waren.

Dieser so vollkommene und so ruhmvolle Sieg war den Siegern um so viel angenehmer, als sie die Früchte desselben sogleich einerndten konnten. Viele mit allerhand Vorrath für die Ungläubigen beladene Ragusische Fahrzeuge kamen herbeygesegelt und fielen den siegenden Christen in die Hände, welche sie als ein ihnen vom Himmel zugesandtes Geschenk annahmen.

Man verlohr keine Zeit: Der Contre-Admiral Elphinston wurde nach der Insel Tenedos detaschirt, um sich vor die Dardanellen zu legen; die andere Escadre nahm den Weg auf Athen zu, um daselbst 10 Dulcignotische Schiffe, welche die Schiffahrt beunruhigten, aufzureiben.

Man sagt, daß die Türken, die sich von den Schiffen ret-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0846
DFG

ten können, und zu Lande den Weg nach Smirna genommen haben, ihre barbarische Grausamkeit an den unschuldigen Christen ausgelassen, und sich an dem Blute derjenigen gesättiget haben, die das Unglück hatten, ihnen auf dem Wege in die Hände zu fallen.

Diesen Bericht hat der Marquis Cavalcabo nach der mündlichen Erzählung zweener Englischen Schiffs-Capitains abgefaßt, die auf dieser unserer Flotte gewesen, und in Geschäften nach Port-Mahon gesandt worden. Sie haben beyde den ganzen Vorfall mit beygewohnt; und mit ihnen zugleich ist an eben demselben Tage auch der Sohn des Hrn. Admiral Spiritows von der Flotte abgeschickt worden, allem Ansehen nach, unserm Hofe die Nachricht von obigem zu überbringen. Die beyden Capitains haben folgendes namentliches Verzeichniß der verbrannten feindlichen Schiffe mitgetheilt, als:

Schiffe von 80 bis 90 Canonen: Capitan Ali Bey. Capitan Pascha. Haken Aikarinsi. Der Kayserliche Mustafa. Ulunsan Achmet. Achmet.

Schiffe von 60 bis 70 Canonen: Jeman Mustafa. Gemisa Barbarossa. Gali Kandiali. Melekim. Amulen Pascha. Sefir Bey. Mustafa. 4 Fregatten. 6 Schebecken. 8 Galeeren, und eine Menge Galliotten.

Dieser wichtige Vorfall wird gegenwärtig in vielen Briefen sowohl aus Italien, als auch bereits selbst aus Constantinopel bekräftiget.

Warschau, vom 22 September.

Die jüngsten Briefe aus Volhynien und Podolien melden, daß die ansteckende Seuche dort merklich abgenommen habe.

Dem Verlaut nach, ist die Rußische Flotte, welche bey Assoph gelegen, nunmehro ausgelaufen, um das Schwarze Meer von Türkischen Schiffen zu reinigen, und Constantinopel auch von dieser Seite die Zufuhr abzuschneiden.

Breslau, vom 25 September.

Daß Ihro Majestät, die Kayserin, von Rußland, wohlverdiente Officiers nicht nur durch Belohnungen, sondern auch durch Lobsprüche, aufzumuntern pflegen, beweiset folgendes Sendschreiben, welches Allerhöchstdieselbe an den Hrn. General von Bauer haben ergehen lassen:

„Aus zweyen Schreiben, die mir der General, Graf Romanzow, nach einander geschrieben, und aus dem Plan, welchen er mir geschickt hat, habe ich den Eifer und die Geschicklichkeit ersehen, die Sie in den zwoen Actionen, die an letzterm Orte vorgefallen sind, verrichtet, und die sich mit der schnellen Flucht des Feindes geendiget haben. Der Vortheil, der mir

zum Besten meiner Sachen daraus zuwächst, ist allzu sichtbar, als daß ich nicht Theil daran nehmen sollte. Allein, seyn Sie versichert, daß der Ruhm, den Sie für Ihre Person hieraus haben, mich auch vieles angehet. Ich habe dahero diese Gelegenheit nicht wollen vorüber gehen lassen, ohne Ihnen meine Zufriedenheit darüber zu erkennen zu geben. Ich wünsche, daß alles mögliche Glück Ihre Handlungen begleite. Ich sehe auch wol, daß Ihre Talente Ihnen dies Glück verschaffen, und auch, daß Sie sich dasselbe zu Nutze zu machen wissen. Ich bitte Sie inskünftige nur die Rencontres der Negres * zu vermeiden, damit dergleichen Begebenheiten nicht die glänzende Laufbahn, die Ihnen eröfnet ist, abbrechen.„ Mein Sohn schickt Ihnen seinen Orden. Peterhof, den 1sten Julii, 1770.

Catharina.

Wie man vernimt, so haben Ihro Kayserl. Majestät dem Hrn. General das am 1sten August von dem Großvizir eroberte kostibare Gezelt zum Geschenk gegeben.

* Negres: Dieses betrift den Vorfall, da der Herr General von 15 Schwarzen überfallen worden ist, und beynahe das Leben eingebüsset hätte, wenn nicht ein Rusze einen Ottomannen, der dem Herrn General den Kopf würde gespaltet haben, die Hand abgehauen hätte.

Venedig, vom 19 September.

Die neuesten Briefe, welche die hiesige Regierung von seinem Bailo aus Constantinopel hat, bemerken, daß das Volk zum Aufruhr sehr geneigt sey; daß aber der Diwan dasselbe durch lauter vortheilhafte Nachrichten von der Land-Armee bey guter Laune zu erhalten suche. In Ansehung des unglücklichen Seetreffens vom 5ten bis 7ten Julii meldet der Bailo, daß man darüber sehr muthlos und betreten sey, und sich besonders über die Wirkung der Rußischen Brander, welche den Türken bis dahin ganz unbekant waren, nicht genug verwundern könne. Er setzet hinzu, daß vor kurzem ein grosser ausserordentlicher Diwan gehalten worden sey, der aus 150 Personen bestanden, und worin der Großherr selbst den Vortrag gethan, aber gleich anfänglich bemerket habe, daß man sich bloß über die Mittel zur Vertheidiguna, nicht aber über Friedensentwürfe berathschlagen wolle. Es sey zuverläßig, daß 6 Rußische Schiffe bereits eine der Dardanellen bombardiret, und dadurch einen grossen Schrecken in der Hauptstadt verursacht hätten; allein zum Glücke sey noch ein Landwind gekommen, und habe die Russen genöthigt, sich zu entfernen. Der Kayserl. Königl. Internuntius, der Preußische und der Französische Minister, hätten häufige Unterredungen mit einander; es beträfen aber

ihre Unterhandlungen mehr den Frieden, als fruchtbare Allianzen. Zum Schlusse meldet der Bailo, daß der Mangel an Lebensmitteln in Constantinopel bereits sehr merklich sey, und daß, wenn derselbe zunehmen solte, leicht ein Aufstand zu befürchten sey, wobey denn nicht nur die Griechen, sondern alle sogenannte Franken, oder abendländische Christen, der äussersten Gefahr ausgesetzt seyn würden.

Londen, vom 25 und 28 September.

Se. Majestät haben durch eine Proclamation vom 22sten dieses, jedem Matrosen, über 20 und unter 50 Jahr alt, der freywillig auf der Königl. Flotte Dienste nehmen wird, eine Belohnung von 30 Schilling Sterl. versprochen. Dieses hat gute Wirkung gethan, indem seit der Zeit eine beträchtliche Anzahl Matrosen sich freywillig angeboten hat. Dem ohngeachtet geht das Pressen im ganzen Reiche stark fort, und ist um desto nothwendiger, da der Hof Befehl gegeben hat, noch 12 Schiffe von 60 bis 90 Canonen auszurüsten; so daß nun überhaupt 40 Schiffe in Dienst gesetzet sind, zu deren Bemannung 20000 Matrosen, ausser den Seesoldaten, erfordert werden.

Diese Ausrüstungen veranlassen viele Wetten über die Frage: Ob wir Krieg haben werden, oder nicht? Den 27sten geschahe in einem Caffehause eine Wette von 15 gegen 30 Guineen, daß unser Hof vor dem 1sten November den Krieg gegen Spanien erklären werde. Dagegen sind in einem andern Caffehause 100 Guineen gegen eine gesetzet worden, daß, allen Zurüstungen ohngeachtet, kein Krieg entstehen werde.

Diese Ungewißheit hat unsere Kaufleute bewogen, das Ministerium um die Beschützung ihrer Handlung und die Sicherheit ihrer Effecten in allen Weltgegenden zu ersuchen, welches ihnen auch ist versprochen worden; allein auf die Frage: Ob ein bevorstehender Krieg zu befürchten sey? erhielten sie zur Antwort, daß man keinen unmittelbaren Grund habe zu schliessen, daß ein Krieg entstehen werde. Dem ohngeachtet ist die Assecuranz auf Schiffe von 25 auf 60 Procent gestiegen, mit der Bedingung, daß, wenn innerhalb einer gesetzten Zeit kein Krieg an bricht, die Assecuradeurs die Hälfte von dem Assecuranzgelde zurück geben sollen.

So viel ist gewiß, daß die Inseln Falckland im Namen des Königes von Spanien am 24 Junii in Besitz genommen worden sind, und daß die Unsrigen, welche ein Etablissement in dem Haven von Egmond angeleget hatten, sich an Bord des Kriegesschiffes, der Favorit, haben begeben müssen. Fünf Spanische Fregatten mit Truppen und Artillerie, welche 1103 Matrosen und 526 Soldaten am Bord hatten, haben diese Expedition ausgeführet.

Da der Hr. Casse-Secretair Reddelien entschlossen, das von ihm bis daher bewohnte, am Hopfen-Marckt belegene Brauhaus, aus der Hand zu verkaufen, als wird solches dem Publico bekannt gemachet. Die respectiven Herrn Liebhaber, können bemeldetes Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Bewohner Handlung pflegen.

Schiffer Wichmann ist den 12ten dieses segelfertig, nach Copenhagen zu reisen. Wem mit dieser Gelegenheit annoch gedienet, beliebe sich mit dem forderſamſten bey ihm zu melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 15ten October, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, eine Auction von guten Theologischen und andern Büchern in loco Convictorii wird gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Da Schiffer Hans Jacob Seyer glücklich zu Amsterdam angekommen, und directe wieder auf hier anlegen wird, so hat man dem Publico hievon benachrichtigen, und den Hrn. Kaufleuten ersuchen wollen, so sie Güther von da committiren möchten, ihre Ordres aufs baldigste zu ertheilen; und verspricht er, für eine billige Fracht selbige mitzunehmen.

Ein junger Mensch, welcher eine gute Hand schreibt, die Buchhalterey per Theorie versteht, Holländisch schreibt und Französisch spricht, suchet Employe auf einem Comtoir, oder auch als Schreiber. Er hat die Ehre sich übrigens bestens zu empfehlen. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Wer guten Buxbaum, Rabatten in Gärten damit auszulegen, zu kaufen Lust hat, beliebe sich bey dem Gärtner, Christian Winter, auf dem Gärber-Bruch wohnhaft, zu melden.

Die resp. erste Classe der Hamburgschen Stadt-Lotterie, und zwote Classe der Mecklenburg-Schwerinschen, wie auch dritte Classe von der Lübecker Stadt-Lotterie, ist bereits mit der größten Accuratesse gezogen, und können die Ziehungs-Bogen davon nach Belieben bey mir zum Durchsehen abgeholet werden.

Ich muß aber aus bewegenden Ursachen dabey anzeigen, daß hinkünftig für die prompte und richtige Wiederablieferung der Ziehungs-Bogen, ein Unterpfand von etwa 8 ßl. gesetzet werden muß, als ohne welchen keiner die Ziehungs-Bogen bekömmt.

So bald die zur Auszahlung der Gewinne bestimmte Zeit verflossen, kan ein jeder seinen Gewinnst in Empfang nehmen. Die nicht gezogenen Loose aber müssen zur rechten Zeit appelliret werden. Rostock, den 6ten October, 1770.

Joh. Hinr. Müller, Inspector.

Es können nunmehro die in der 2ten Ziehung der 8ten H. M. Schwerinschen Lotterey hieher gefallene Gewinne bey denen Collecteurs, wo die Loose gekauft worden, beliebigst abgefordert werden. Zur 3ten Classe sind die Loose vor den 20sten November längstens zu erneuern.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 13ten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, in des Auctions-Secretair, Hrn. M. Guhlen Behausung, dem Meistbietenden sollen zugeschlagen werden, 2 Kühe. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß am bevorstehenden Freytag, als den 12ten dieses, zu Warnemünde einiges geborgenes Schiffs-Geräthschaft, von dem in abgewichener Woche gestrandeten und zerschmetterten Schiffe, als: eine grosse neue Rigische Mast, und etwas Rundholz u. d. gl. verkaufet werden soll. Liebhabere werden dahero ersuchet, sich bestimten Tages daselbst geneigt einzufinden.

Es ist eine sehr gute mit Plüß ausgeschlagene Gutsche aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt diese Zeitungs-Expedition.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0850
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

81. Stück.

Rostock, den 12. October.

Aus einem Schreiben von Jamaica, vom 12 August.

Wir haben hier seit einiger Zeit verschiedene Spanische Kriegesschiffe rings um die Insel kreuzen gesehen. Zuweilen erscheinen selbige ein Paar Tage, worauf sie nach ihren Stationen zurück kehren; und, wann ein Schiff von hier auf sie zusegelt, so stechen sie in See. Itzo geben Nachrichten, daß bald eine ganze Flotte Spanischer Kriegesschiffe in dieser Weltgegend unkommen werde. Sollte dieselbe etwas wider unsre Insel unternehmen wollen, so wird sie finden, daß wir in Verfassung sind, sie wohl zu empfangen. Unsre Mannschaft ist voll Muths und gesund; die Vestungswerke sind in jedem Theile der Insel wohl ausgebessert; unsre Militz ist unter guter Disciplin; verschiedene Kriegsschiffe sind bey uns stationirt, und unter unsern Einwohnern und Truppen herrscht die vollenkommenste Eintracht.

Stockholm, vom 27 September.

Nachdem des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoheit vorgestern von Ihro Königl. Majestäten und der Königl. Familie Abschied genommen hatten, so traten Höchstdieselbe gestern ganz frühe Dero Reise von hier nach Finland, und so weiter nach Petersburg, an. Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz, und Prinz Friedrich Adolph, haben Höchstbemeldetem Prinzen das Geleite bis nach dem in den Scheeren belegenen Gute Ostana gegeben, von dannen Dieselben heute hier zurück erwartet werden.

Lemberg, vom 19 September.

So viel man hier Nachricht hat, haben die Türken die Brü-

cke bey Isaccia selbst ruinirt. Die Janitscharen haben bey der Armee revoltirt, und 5 Bassas umgebracht; hierauf haben sie sich von der Armee getrennet, und sind in der Absicht nach Constantinopel gegangen, daselbst ebenfalls eine Revolte anzustiften. Man ist noch nicht im Stande, wegen der Pest etwas besseres zu melden. In Kaminiec und Zulkiew sterben noch täglich sehr viele Menschen; die Garnison aber von Kaminiec, die im freyen Felde campirt, ist gänzlich gesund.

Warschau, vom 24 September.

Täglich kommen hier frische Rußische Truppen an, und es heist, es wären noch mehrere anhero beordert. Es sind sonst Nachrichten hier, daß die Rußische Flotte mit 16 Schiffen von der Linie durch die Dardanellen glücklich durchpaßirt, und vor Constantinopel angekommen sey, auch diese Stadt bereits von 4 Seiten bombardire. Hierauf sey eine Revolte entstanden, wobey viele Personen ermordet worden. Es fähret die Contagion noch beständig fort, in Pohlen zu grassiren. In Zolniew sind schon 600 Personen gestorben, und die Krankheit hat daselbst noch keinesweges nachgelassen. Die Pohlnische Garnison von Kaminiec, welche in den Feldern dieser Vestung campirt, ist nicht verschont geblieben, aber wegen der guten Pflege und Hülfsleistung, sterben die Soldaten nicht so häufig. An einigen Orten lässet die Pest ein wenig nach; aber an andern entstehet sie dagegen wieder, vornehmlich in Volhynien, allwo sie sich hauptsächlich denen Moscowitischen Gränzen sehr nähert. An den Ungarischen Gränzen extendiret sie sich gleichfalls, und ist, den jüngsten Nachrichten zufolge, Krosno, nebst einigen Dörfern, in der Gegend von Rzeszow, auch inficiret. Indessen sind Lemberg und Lublin von dieser verderblichen Landplage noch frey. Die Gegenden von dem ersten Orte sind zwar hin und wieder angesteckt, aber keinesweges die Gegenden des letzteren, so daß die in der Nähe von Massuren liegende Districte, noch Gott Lob! gesund sind.

Die Barer bezahlen den Ungarn ein 6 Gr. Brod mit 40 Gr. Fleisch rauben sie aus Pohlen. Brod finden sie hier nicht.

Der Hospodar, welchen die Türken nach dem Auszuge der Russen aus der Wallachey dort eingesetzt, hat den Namen Emanuele Rossetti, eines alt Wallachischen Geschlechts, angenommen. Er ist eigentlich ein Grieche, hat einen andern Namen, durch Geschenke soll er die Türken befriedigt haben.

Warschau, vom 26 September.

Alle Nachrichten, die wir aus Podolien, Volhynien und der

Ukraine bekommen, bringen uns gar nichts Tröstliches, der Pest wegen, mit. Es sind schon sehr viele Oerter und Dörfer, wo sich kein Mensch mehr befindet. Unterdessen ist es aber auch wahr, daß gewiß die Hälfte aus Hunger, und nicht aus Krankheit, umgekommen ist. Man kann sich nicht genug vorstellen, wie weit die Härte, Unmenschlichkeit und Grausamkeit gegen den armen Bürger und Bauer geht. Man glaubt alles gethan zu haben, wenn man einen armen Kranken aus der Stadt, oder aus dem Dorfe, jagt, er mag zu leben haben, oder nicht; ja, man erlaubt ihm sogar nicht einmal, das wenige, das er noch hat, mitzunehmen, und so ist sein Untergang gewiß. Ohnlängst hat ein gewisser Commandant auf einen Trup armer verzweifelter Leute, die sich ihrer Stadt, aus der sie ohne alle Hülfe verjagt waren, näherten, um sich einige Lebensmittel zu verschaffen, Feuer geben lassen, da er ihnen mit etwas Brod das Leben hätte retten können. Das Elend ist aufs höchste gestiegen, und, wo man nur hin sieht, da findet man neue Spuren des Jammers und der Noth.

In Widawa hat Zaremba den Adel von Sieradien zusammen berufen; man weiß aber noch nicht, warum?

Pulawski hat mit einigen hundert Mann Czestochau besetzt; das übrige von ihm campirt unter der Vestung und verschanzt sich. Pulawski verlangt, daß Zaremba, vermöge eines Befehls von der General-Conföderation, unter ihm stehen soll; dieses aber will Zaremba nicht, und man kan leicht einsehen, was daraus entstehen muß. Der Oberste Drewitz geht nun auf ihn los, und wir werden mit nächsten etwas aus dieser Gegend bekommen müssen; es müßte dann seyn, daß sich die Conföderirten wiederum zersprengten, so wie sie es schon etnige mal gethan haben.

Es gehet hier das Gerücht, als ob die General-Conföderation den Thron vacant erkläret hätte. Zum wenigsten hat ein gewisser Kozuchowski ein Manifest hier ausstreuen lassen, worin er mit deutlichen Worten sagt, daß dieses die einzige Absicht der General-Conföderation sey. In kurzen muß sich diese Sache aufklären.

Es verlautet, daß die Königl. Preußischen Truppen, von der Neumark und Schlesien aus, einen Cordon gezogen haben, der sich verschiedene Meilen in Pohlen erstreckt.

Warschau, vom 29 September.

Aus Litthauen sind bereits 6000 Mann neue Rußische Truppen hier eingerücket. Sie beobachten eine genaue Mannszucht. Nach 10 Uhr des Abends darf sich niemand mehr auf

den Gassen sehen lassen, ohne arretirt zu werden, wenn er nicht beweisen kann, daß ihn nothwendige Geschäfte auszugehen gezwungen haben. Von dieser Verstärkung hat der Oberste Drewitz 2000 Mann an sich gezogen, und sich darauf mit dem General Gallitzin conjungiret. Selbige wollen mit vereinigter Macht den Marschall Pulawski aufsuchen, mit welchem sich Zaremba mit seinen Truppen vereiniget hat. Sie haben zusammen bey Ezenstochau Posto gefasset, und daselbst alles vorräthige Geschütz und Ammunition weggenommen. Der Confödérations-Marschall Saba ist mit einem gewissen Lasocki bey Tische in solchen Streit gerathen, daß er ihm 4 Hiebe mit dem Säbel gegeben, und ihn tödlich verwundet hat. Saba ist darauf mit seinen Anhängern fortgegangen.

In Lemberg ist ein Preußischer Major mit der Leiche des hochseligen Prinzen von Braunschweig angekommen.

Bender ist noch nicht über, und man sagt, daß die Belagerung wegen der Pest in eine Bloquade verwandelt worden sey. Uebrigens sind, so viel man vernimmt, bey der Türkischen und Rußischen Armee keine Veränderungen vorgefallen.

Die ansteckende Seuche greift in Podolien sehr um sich. Zu Wedzibove sind über 1200 Menschen daran gestorben. Aus dieser Ursache hat das Rußische Corps, welches bey Latizew gestanden, um die Communication zwischen Pohlen und der Rußischen Hauptarmee zu decken, sich von dort weggezogen. Von den Cordons, welche zur Verhütung der Ausbreitung dieser Seuche gezogen werden sollten, hört man weiter nichts, und überhaupt sind in Pohlen die Anstalten gegen dieses Uebel sehr schlecht.

Es geht die Rede, daß die General-Confödérations-Commißion ein Manifest von einem ausserordentlichen Inhalte habe publiciren lassen. Man sagt auch, daß Preußische Truppen in Posen eingerückt sind.

Die Beute, welche die Russen zu Kilia gefunden haben, soll sehr ansehnlich seyn; auch soll der Fürst Repnin sehr gelinde mit den Einwohnern umgehen.

Donaustrom, vom 26 September.

In einer der letzten zuverläßigen Nachrichten von Constantinopel wird noch folgendes berichtet: „Man hat die Wachen überall verdoppelt, und die Patrullen gehen Nacht und Tag. Die in der Vorstadt Pera liegende Truppen sind mit den von Smirna gekommenen Mariniers handgemein geworden, wobey die letzteren die Oberhand über die erstern gehabt haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0854
DFG

Was die Unruhe und den Schrecken vermehret, ist die eingegangene Nachricht, daß die Russen bey Kilia Nova viele Fahrzeuge versammelt haben, und daselbst über die Donau zu gehen Mine machen. Auf der Seite der Dardanellen glaubt man noch am meisten gesichert zu seyn. Der Ritter Tott, welchen man für einen der geschicktesten Ingenieurs und Artilleristen hält, ist es, der sich mit einer grossen Anzahl Französischer Mariniers, dahin verfüget, und daselbst auf beyden Seiten des Canals masquirte Batterien, imgleichen eine Bomben-Batterie, und eine andere, Feuerkugeln zu schiessen, angelegt hat. Vergeblich haben die Russen das auf der Asiatischen Seite liegende Schloß bombardirt und beschossen. Der Ritter von Ponte-Coluant, Garde dû Korps des Königs von Frankreich, ist, nachdem er eine Tour nach den Dardanellen gemacht gehabt hat, den 17ten August über Wien nach Paris abgereiset, wohin der Französische Ambassadeur den 8ten einen Courier abgefertiget hatte. Seit dem Jahr 1751 hatte die Pest hier nie so stark gewüthet, als itzo. Zwo Personen sind in dem Hotel des Bailo von Venedig, und eine ist bey dem Neapolitanischen Minister, daran gestorben."

Frankfurt, vom 2 October.

Vorgestern sind Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, welche 10 Tage lang das Logis in dem hiesigen berühmten Gasthause zum Römischen Kayser zu nehmen beliebt, mit Dero ansehnlichem Gefolge nach Stockholm wiederum abgereiset.

Potsdam, vom 4 October.

Gestern wurde bey dem neuen Palais das zubereitete Feuerwerk abgebrannt. Es stellete solches das Bildniß Ihrer Durchl. der Churfürstin von Sachsen, mit dem Churhut, vor, und die Musen hielten dieses Bildniß. Die neue Kolonade war erleuchtet, und das Feuerwerk überhaupt so eingerichtet, daß es den allervortreflichsten Prospect gab. Nun wird auch das neue Brandenburger-Thor bald zu seiner Vollkommenheit gelangen. Es ist dieses eines der schönsten Thore. Die Fronte von aussen ist mit corinthischen Säulen, Armaturen, und der künstlichsten Bildhauer-Arbeit gezieret. Die Fronte von innen ist auch vortreflich anzusehen.

Paris, vom 1 October.

Den jüngsten Briefen aus Madrit zufolge, lassen die Zurüstungen, welche in Spanien gemacht werden, einen Friedensbruch befürchten. Unser Hof hat am 23sten pass. einen Courier mit wichtigen Depeschen nach Madrit gesandt, und

man sagt, daß, wenn selbiger nicht bald wieder zurück kömmt, solches ein Zeichen sey, daß der Krieg unvermeidlich ist. Andere hingegen behaupten, daß unser Hof übernommen habe, mit dem Englischen über die Forderungen der Krone Spanien zu handeln; daß der Krieg lange nicht so nahe sey, als man insgemein glaubet, und daß innerhalb 4 Wochen dem Publico Nachrichten werden mitgetheilet werden, welche die Gemüther beruhigen, und ihnen die gefaßte Furcht benehmen können.

Venedig, vom 21 September.

Die glaubhaftesten Nachrichten, die wir aus der Levante erhalten, können die Noth und grosse Theurung der Lebensmittel nicht genug beschreiben, die itzt in Constantinopel herrschet. Die Russen haben die Dardanellen zu beschiessen angefangen, und ihre Bomben haben selbige sehr hart mitgenommen. Man fügt hinzu, die Besatzung dieser Castelen sey sehr schwach, und daß der Seraskier, der selbige commandiret, das Ausreissen der unter ihm stehenden Mannschaft nicht verhindern könne.

Einer von unsern Banquiers hat sich verbindlich gemacht, dem hiesigen Rußischen Minister, zum Dienste seiner Monarchin, alle drey Monate 900000 Gulden, gegen Aßignation auf Amsterdam oder andere Plätze, jedesmal baar auszuzahlen.

London, vom 25 und 28 September.

Unter den 38 bis 40 Schiffen, welche der Hof seit kurzem in Commißion gegeben hat, sind 31 von der Linie, von welchen man ein genaues Verzeichniß sieht. Da nun über 30 schon vorher im Dienste waren, so haben wir schon eine Seemacht von 70 Schiffen, die in kurzer Zeit insgesamt gebrauchet werden können. Dagegen wissen wir, daß die Spanier, Franzosen und Venetianer 67 Schiffe von der Linie, ohne die Fregatten und andere kleinere Fahrzeuge, Theils schon in See haben, und Theils ehestens auslaufen lassen können. Es ist aber auch gewiß, daß wir leicht noch 30 Schiffe innerhalb 2 Monaten, wenn es nur nicht an Matrosen fehlen sollte, werden ausrüsten können.

Das Commando über beregte 40 Schiffe führen bis itzo der Admiral Geary, der Admiral Edgecumbe und der Commodore Hill. Von ihrem künftigen Gebrauche weiß man zwar noch nichts gewisses; es wird aber nicht ohne Wahrscheinlichkeit vermuthet, daß man von denselben und einigen der andern Schiffe 3 Flotten formiren, und die eine nach der Mittelländischen See, und die andere nach Westindien schicken, die dritte aber im Canal zur Sicherheit dieser Königrei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0856
DFG

che lassen werde. Es heißt, der Admiral Knowles werde die nach der Mittelländischen See bestimmte Flotte, der Admiral Harly aber die nach Westindien gehende, zu commandiren bekommen. Zwanzig Transportschiffe werden auch noch zum Dienste der Regierung gemiethet; und es ist gewiß, daß 6 Schiffe von der Linie die nächst abgehende Ostindische Flotte bis nach der Africanischen Küste begleiten werden.

Was man von einer Escadre von 10 Spanischen Kriegesschiffen spricht, die mit 3 bis 4000 Mann Truppen am Bord auf der Höhe von Jamaica gesehen seyn soll, ist sehr unsicher, und das umherlaufende Gerücht, daß unser Hof eine Krieges-Escadre, mit 3 Bombardier-Schiffen, nach Lissabon schicken wollte, sonder Zweifel ganz grundlos.

Der größte Theil der Matrosen auf unsern ausgehenden Ostindischen Schiffen weigert sich, mitzugehen, es sey dann, daß man ihnen 40 Schillinge Monatgeld, und dabey genugsame Sicherheit, verspreche. Die Compagnie ist hierbey desto verlegener, je rarer das Seevolk ist, zumal da man jedem Matrosen, der auf den Königl. Schiffen Dienste nehmen will, 30 Schillinge Handgeld giebt.

Beym Pressen zu Königl. Schiffdiensten werden nicht bloß See- sondern auch sogar Landleute weggenommen; und, wie man versichern will, so sollen einige armirte Schiffe in den Canal geschickt werden, um daselbst die Matrosen von den zu Hause bestimten Kauffahrtey-Schiffen auszuheben.

Seitdem die Befehle zum Pressen ausgegeben sind, hat man den Spanischen Ambassadeur, Fürsten von Masserano, nicht bey der gewöhnlichen Cour gesehen. Es hat aber dieser Ambassadeur erst vorgestern wieder eine Conferenz mit dem Lord Weymouth gehabt, die beynahe 2 Stunden währte. Er hat, wie man hört, gar keine Antwort auf irgend eine Frage wegen der Insel Falkland geben wollen, sondern bloß gesagt, er habe deshalb keine Instruction von seinem Hofe. Binnen 3 Stunden sind von demselben 3 Couriers nach Madrit abgeschickt worden.

Der Französische Minister, Hr. von Batailhe, hat am Sonnabend, am Sonntag und auch Montags, jeden Tag einen Courier von Paris erhalten. Seitdem wird gesagt, er mache Anstalten, von hier zu reisen; welches Anlaß zu vielen Muthmassungen giebt.

Es will auch verlauten, als ob an unsre Königl. Waffenträger und an das Herolds-Amt die Befehle wären ertheilt worden, daß keiner von denselben sich weiter von der Stadt

entfernen solte, als, daß er innerhalb einer Stunde wieder hier seyn könnte.

Solte es wirklich zum Kriege kommen, so erwartet man gleichwol, daß es in allen Departementern der Administration Veränderungen geben dürfte; und es werden 100 gegen 20 gewettet, daß der Graf von Chatham alsdann wieder in einem Hauptposten zu stehen kommen werde. Schon wird dieser Herr wirklich wieder zu den vornehmsten Rathsversammlungen gezogen; und der Lord North selbst hat, wie man versichert, dieser Tage einen Besuch bey demselben abgelegt. Als etwas besonders merkt man an, daß die Zeit nunmehro bewähret habe, was der Graf bey der letzten Parlements-Versammlung behauptete, nämlich, daß zu der Zeit vielleicht schon ein Streich in irgend einem Theile der Welt wider Großbritannien sey ausgeführet worden. Das Unternehmen der Spanier gegen unsre Leute auf der Insel Falkland soll ihm damals schon bekannt gewesen seyn, nämlich, daß es geschehen würde; und man will, daß er solches, vermöge der Freundschaft eines gewissen grossen Prinzen, erfahren habe.

Ueber die gegenwärtigen Zeitläufte sind in diesen Tagen 2 Schriften erschienen. Die eine ist ein Schreiben über die Schritte des Großbritannischen Hofes, in Absehen auf den Krieg zwischen Rußland und der Pforte. Der Verfasser nennet sich ein Parlementsglied, und scheinet eben kein Freund von Rußland zu seyn. Die andere hingegen rechtfertiget die Maaßregeln unsers Hofes, und zieht um so viel mehr die Augen auf sich, da man weiß, daß ihr Verfasser in Pension des Ministern steht, dessen gesetzte Denkungsart, in Ansehung eines künftigen Krieges, er sehr schön entwickelt.

Haag, vom 5 October.

Von der Reise, die der Herr Fagel nach England gethan hat, wird auch hier verschiedentlich gesprochen. Künftig mögte man etwas Zuverläßiges davon erfahren. Unterdessen kann man sagen, daß die General-Staaten, bey einer Aussicht auf eine Ruptur zwischen verschiedenen Seemächten, in einer weisen Neutralität bleiben möchten, die mit den Wünschen der kriegführenden Mächte nicht übereinstimmen dürfte.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 15ten October, als am Montage, Nachmittags um 2 Uhr, eine Auction von guten Theologischen und andern Büchern in loco Convictorii wird gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Wer guten Buxbaum, Rabatten in Gärten damit auszulegen, zu kaufen Lust hat, beliebe sich bey dem Gärtner, Christian Winter, auf dem Gärber-Bruch wohnhaft, zu melden.

Beylage,
zum 81. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus dem Sendomirschen, vom 19 September.

Am 12ten lagerten sich unter Opatow eine Parthey Confö-derirten unter der Anführung des Moszczynski und Mikutowski, ihrer waren ohngefähr 150 Mann. Es wurde sogleich bey der strengsten Militarischen Execution befohlen, daß man ihnen aus der Stadt Fleisch, einige Fässer Bier, einige Tonnen Brant-wein, und alles, was einen guten Tag zu machen nöthig ist, auf das Feld schaffen sollte. Dieses war noch nicht genug, man mußte ihnen auch noch, besserer Gemächlichkeit wegen, Tische, Stühle, Haber, Heu und Stroh hinaus bringen. Kaum aber war eine Stunde unter lauter Wohlleben vergangen, so kamen die Russen zum Vorscheine. Die Confödverirten liessen alles im Stiche, und flüchteten nach dem Walde des Dorfes Brzy-zin. Der die Russen commandirende Officier fiel selbst mit dem Degen in der Faust auf sie los, und trieb sie eine ganze Meile weit. Die Confödverirten lagen auf den Feldern herum, wie die Garben. Man kan ihren Verlust nicht so genau bestim-men; er muß sich aber über 50 Mann erstrecken. Bey uns sind gestern 7 beerdiget worden, und 6 tödtlich Verwundete liegen noch bey unsern Feldscheerern, die, wo nicht an ihren Wunden, doch von den vielen andern Ungemächlichkeiten gewiß sterben. Was bey andern Kirchen begraben worden ist, weiß man noch nicht; denn man sammelt die Todten erst auf den Feldern zu-sammen. Diese Sache hat nicht zwo Stunden gewähret. Hr. Moszczynski lief gleich mit 10 Mann auf den ersten Schuß, den er zu hören bekam, davon; 12 Mann sind von den Confö-derirten gefangen genommen worden. Man weiß nicht gewiß, ob einer von den Vornehmsten dabey umgekommen ist. Man hat ein golden Blech gefunden, daß die Anführer auf der Brust zu tragen pflegen, und man sagt, Mikutowski hätte es getra-gen. Die Russen haben sich das zubereitete Tractament nach dieser Arbeit sehr gut schmecken lassen; sie waren von dem Ge-neralmajor von Suworow.

Nachrichten.

Es lässet E. E.. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich be-kannt machen, daß das in der langen, oben der Fischer-Strasse an

der Ecke belegene, und bis dahin von dem Bürger Carl Hagemeister bewohnte Haus, den 18ten Octob. a. c. zum erstenmal Gerichtlich verkaufet werden soll. Dahero alle diejenigen, welche vorkemeldetes sonst Hagemeisterische Haus zu kaufen Belieben finden, hiemit vorgeladen werden, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten September, 1770.

Als die, vor dem Cröpliner-Thor ausserhalb der Zingel belegenen, dem Müller Maaß sonst zuständig gewesenen Häuser, respective das am Voigen-Teiche belegene nebst dem Garten, wie auch das neben der umgestürzten Maßischen Mühle belegene Haus, cum pertinentiis, imgleichen die alte umgestürzte Windmühle, am 20sten Octob. a. c. öffentlich Gerichtlich verkaufet werden sollen; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Maassische Häuser und Garten nebst der umgefallenen Mühle zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am vorbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Hrn. Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth solche dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Sept. 1770.

Da der 22ste October a. c. zum anderweitigen Licitations-Termin der zu verpachtenden Körkwitzer Schäferey präfigiret; so werden Pacht-Liebhabere eingeladen, zur gesetzten Zeit zu Rathhause hieselbst sich einzufinden, und nach gethanem Both und Ueberboth den Zuschlag zu gewärtigen. Ribnitz, den 13ten Sept. 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Da auf Ansuchen der Demoiselle Eva Catharina Fabricius zur Publication des von der verstorbenen Frau Domina des Jungfräulichen Klosters zum heiligen Creutz allhier, Agneta Catharina Danneelen hinterlassenen, und dem Kloster-Gericht eingelieferten Testaments, der 24ste October h. a. angesetzet worden; als werden der Defunctä gesamte Erben ab intestato hiedurch sub præjudicio geladen, am ermeldeten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Probstey hieselbst in Person, oder durch einen Bevollmächtigten, zu erscheinen, und sodann die Publication des beregten Testaments zu gewärtigen. Rostock, den 2ten October, 1770.

Kloster-Gericht hieselbst.

Wann der den 27sten vorigen Monats zum Verkauf des in der Koßfelder-Strasse belegenen Franzischen Wohnhauses anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, massen sich kein Käufer dazu eingefunden; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monats hiemit angesetzet, und werden dahero diejenigen, so oberwehntes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, zu erhandeln Willens, ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß, in der Blutstrasse hieselbst belegenem Hause einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des würklichen Zu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0860
DFG

schlages zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beliebigst bey dem Hrn. Candid. Prieß, als communi Mandatario Franzscher Creditorum, zu inspiciren, und kann das Haus von einem jeden täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten October, 1770.

Da bey dem neulichst abgezielten Verkauf, des dem verstorbenen Hrn. Johann Friederich Jürgens zugehörig gewesenen, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann, und des Riemers P. Vick belegenen Hauses, nur Ein Tausend und Sechs Reichsthaler neue Zweydrittel gebothen worden: die Jürgenschen Hrn. Erb-Interessenten aber diesen Both nicht annehmlich gefunden; so ist ein neuer Terminus zur Versteigerung und allenfalsiger Zuschlagung des gedachten Hauses, auf den 23sten October a. c. festgesetzet worden. Die Mehrbietenwollende werden deshalb beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey mir geneigt einzufinden belieben, Both und Ueberboth gewärtigen, und zu sehen, daß dem plus licitanti, dem Befinden nach, gedachtes Grund-Stück, nach den zu eröfnenden Conditionibus zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten October, 1770.

Martin Christoph Wackerow.

Das in der Harten-Straße allhier, zwischen dem Hrn. Johann Prüßing und dem Reifschläger, Hrn. Evers belegene Haus, soll aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in diesem Hause unten eine grosse Stube und eine Stube nebst einer Alcowen, eine Speise-Kammer, eine schöne geräumigte Küche und guter Keller, auch ein grosser Thorweg und Hofraum, wie auch 3 Ställe und Waschhaus; oben 2 Stuben und 4 Kammern auch eine gute Rauch-Kammer, und ein schöner geräumigter Haus-Boden. Die Herrn Kaufliebhaber belieben sich bey dem Hrn. Zahrnd zu melden und mit ihm Handlung zu pflegen. Es kan auch dieses Haus besonders in Augenschein genommen werden.

Im vorigen Zeitungs-Blatte ist in der Anzeige, wegen der zur 3ten Classe der 8ten H. M. S. Lotterie zu erneurenden Loose, aus Versehen der 20ste November, statt des 24sten Octobers, zum äussersten Appellirungs-Termin gesetzet worden. Es wird also dieser Irrthum dahin verbessert, daß alle Loose zur 3ten Classe gedachter Lotterie, zum spätesten mit den 20sten October, Inhalts des Plans, verneuert seyn müssen.

Es wird hiedurch angezeiget, daß am bevorstehenden Sonnabend, als am 13ten dieses, in des Auct. Secr. Hrn. M. Guhlen Behausung, sollen verauctioniret werden: 2 milchende Kühe, 2 Pferde, ein Schwein. Den 15ten aber wird hinter dem Rothen-Lappen, Nachmittags gegen 2 Uhr, unausgedroschenes Korn, als Rocken, Gerste und Erbsen, wie auch etwas Heu, verauctioniret werden. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigt einzufinden.

Zu Niendorf, eine viertel Meile von Rostock, in dem Schäfer-Hause daselbst, soll die gesamte Heerde Schaafe, welche aus etliche Hundert Stücken bestehet, am 9ten Nov. a. c. öffentlich, entweder einzeln, in Partheyen, oder zusammen, verkaufet werden. Die Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf gedachtem Hofe sich geneigtest einzufinden. Die Bezahlung geschiehet baar in nenen Zweydritteln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0861
DFG

Geld-Cours vom 5 Octob. 1770.

Louis d'Or 10 Th. 8 ßl.	—	—	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 Th. 8 ßl.	—	—	
Ducaten neue ½ besser	—	—	
Dito al Marco 94¼ ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.	25¼	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	25¼	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	42⅞	—	
Neue ⅔tel Stücke vor voll	31¼	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	—	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll	14	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll	4¼	—	
Neu Preußisch Courant	—	—	
Ducaten zu 2¼ Rthr. J. G.	4¼	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll	8⅞	—	
Neu Preußisch Courant	—	—	
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 2½ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 8¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 6½ ß.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 9 ßl.		
Stück von Achten	— Th. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 5 Octob. 1770.

Amst. Bc. 33 $\frac{7}{12}$ st. p. D. v.	32 ßl.	—	Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5⅓ schl.	—	—	
Dito Bco 33 $\frac{5}{12}$ Dito Cassa 6¼		—	
Copenhagen in Courant	—	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — —	—	—	
Bourdeaux 25 $\frac{1}{12}$ ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 $\frac{1}{12}$ gd. ßl. Bco p. Cron.			
London 32 ßl. 6½ ß. p. L. Sterl.			
Cadix 89¼ — gr. p. Duc.			Usoevon 2 Monat Dato.
Lissabon 43⅜ — gr. p. Cruf.			
Venedig 85½ gd. gr. p. Duc.			
Breslau in Banco 41½	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43¼	—	—	
Wien in Courant p. Cassa 43⅛		—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0862
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

82. Stück.

Rostock, den 15. October.

Smirna, vom 17 Augusti.

Die Deputirten, welche die Consuls der fremden Nationen an den Rußischen Admiral gesandt hatten, sind nun wieder zurück gekommen, mit dem angenehmen Bericht, daß er verschiedenen gefangenen Türken die Freyheit geschenkt habe, welches vermuthlich auch die hiesige Regierung bewegen wird, die hier befindlichen Ausländer mehr zu begünstigen, um so mehr, da solches den ausdrücklichen und wiederholten Befehlen der Pforte gemäß ist.

Ob nun gleich besagte Deputirte von dem Admiral kein ausdrückliches Versprechen haben erhalten können, daß er mit seiner Escadre dieser Stadt sich nicht nähern wolle, so glaubt man doch, daß solches ohne dringende Noth nicht geschehen werde.

Eine Division der Rußischen Flotte hält den Hellespont eingeschlossen; die andere liegt zu Lemnos, und hat am 11ten dieses das dasige Casteel noch beschossen.

Constantinopel, vom 3 September.

Die Rußische Esquadre, welche den Hellespont, oder die Meerenge zwischen Romanien in Europa, und Natolien in Asien, blocquirt hält, und die Insel Lemnos, woselbst ein sehr guter Haven ist, bereits erobert hat, wird, allem Ansehen nach, in besagtem Haven überwintern, falls der Friede nicht vor der Zeit zu Stande kömmt.

Petersburg, vom 26 September.

Nachdem wegen der glorreichen Begebenheit, da die Kayserl. Flotte die grosse Türkische vernichtet hat, die Bestätigung

von dem Grafen von Orlow selbst eingegangen, so ist dieserwegen gestern das Te Deum, in Gegenwart Ihro Kayserl. Majestät und des ganzen Hofes, unter Lösung der Kanonen von der Vestung und der Admiralität, gesungen worden. Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Warschau, vom 3 October.

Fast alle Nächte hat man in dieser Woche hier Feuer angelegt gefunden; doch ist solches, Gott sey Dank! immer noch zu rechter Zeit wahrgenommen worden. Gestern hingegen, früh um 3 Uhr, gieng am Ende der neuen Welt ein Feuer auf, wodurch 5 Häuser in die Asche geleget wurden. Auch hat man vorgestern, Abends um 10 Uhr, ein Päckgen Pulver, nebst noch mehren feuerfangenden Sachen, sogar im Königl. Schlosse gefunden, davon die daran gelegte Lunte ohngefähr noch 10 Minuten zu brennen hatte.

Die Conföderirten sind uns wiederum so nahe, daß sie erst vorgestern einem Warschauer Postillon 3 kleine Meilen von hier das Post-Felleisen genommen, und ihn selbst rein ausgeplündert, auch grausam zerschlagen haben. Endlich haben sie ihn fast ganz nackend, nachdem sie sich auch des Pferdes bemächtiget hatten, wiederum laufen lassen. So haben sie es auch einem von Danzig kommenden Schiffer gemacht, den sie nicht allein beraubet, sondern auch über 20 mal, ihn zu erschiessen, gedrohet, um Geld von ihm zu erlangen.

Der Litthauische Groß-Kanzler, Fürst Czartoryski, hat diese Woche fast seinen ganzen Hofstaat abgedanket.

Von der Romanzowschen Armee sind keine Nachrichten eingegangen; von der Paninschen aber weiß man, daß beym Abgange der Post vor Bender, zum Sturm alles fertig gewesen ist, so daß man nunmehro der Nachricht von der Uebergabe dieser wichtigen Vestung alle Augenblicke entgegen sieht.

Endlich ist es doch Pohlnischer Seite beschlossen worden, einen Cordon gemeinschaftlich mit den Russen, der Pest wegen, zu ziehen, und der Hr. General, Graf Branicki, wird über die dabey zu brauchenden Pohlnischen Mannschaften das Commando führen.

Aus Podolien wird unter andern folgender merkwürdiger Fall berichtet: „Eine Jüdin, die ein Kind von $\frac{7}{4}$ Jahren noch an der Brust hatte, bekam die Pest, und starb daran. Drey Tage nach dem Tode der Mutter, nahm man das Kind, welches sogar noch an der todten Mutter gesogen hatte, und brachte es in den Wald, gab ihm einen Topf mit Pappe, und überließ es so der Barmherzigkeit Gottes und seinem Schicksale.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0864
DFG

Es sind nun schon sieben Wochen seit der Zeit verstrichen; das Kind ist aber noch ohne Pest, und befindet sich frisch und gesund.„

Ofen, in Ungarn, vom 19 September.

Die Türkische Miliz in Belgrad, Widdin und andern Vestungen ist über die Niederlage und Flucht der Armee unter dem Großvizir in grosser Bestürzung; und das Mißvergnügen der Janitscharen ist so groß, daß sie, wie man glaubt, sich künftig weigern dürften, weiter gegen die Russen zu Felde zu gehen. Zu der Schlacht vom 1sten August hat der Großvizir diese Miliz durch Austheilung einer ansehnlichen Summe Piasters bringen müssen, und nach der Flucht über die Donau hat er, um sie aufzuhalten, sich genöthiget gesehen, einem jeden eine Pension von 30 Aspern täglich auf Lebensmittel zu versprechen.

Berlin, vom 9 October.

Se. Königl. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, haben aus höchst bewegenden Ursachen zum Besten des Commercii und der Landes-Fabriquen zu resolviren geruhet, daß die auf den 6ten November a. c. einfallende Martini-Messe zu Frankfurt an der Oder bis auf den 6ten December a. c. ausgesetzt werden, und letzt gemeldeten Tages seinen Anfang nehmen soll.

Cöln, vom 9 October.

Man versichert, daß der Herzog von Choiseul, Premier-Minister der Krone Frankreich, zum Vermittler, der zwischen dem Spanischen und Großbritannischen Hofe entstandenen Streitigkeiten erwählet worden sey, und daß beyde Höfe itzt einig sind; welches diejenigen beruhigen kann, die einen Krieg befürchteten.

Paris, vom 5 October.

Die Englischen Fonds, welche seit einigen Tagen 12 Procent gefallen waren, sind auf die Versicherung des Herzoges von Choiseul, daß kein Friedensbruch zu befürchten sey, wieder auf ihren vorigen Cours gestiegen.

Aus einem Schreiben eines Französischen Officiers aus Corsica, vom 11 September.

Es hat seine Richtigkeit, daß die Expedition des Grafen von Marbeuf, an der Spitze von 5000 Mann, keinen andern Ausschlag gehabt hat, als 12 Rebellen aufzuheben, welche aufgeknüpft worden sind. Die üble Witterung hat unter unsern Truppen Krankheiten verursachet, und man hat sich müssen zurück ziehen, dergestalt, daß wir in immerwährenden Beunruhigungen leben. Man kan nicht aus den vermauerten Städten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0865
DFG

gehen, ohne den Meuchelmord zu befürchten zu haben. Die Berg-Corsen verbreiten sich in die Ebene, und bringen alle Franzosen um, die ihnen begegnen. Es ist eine ausgemachte Sache, daß ihre Anzahl unsern Truppen nicht beykömt, auch letztere denselben in andern Stücken überlegen sind; allein, sie werden von den Eingebornen des Landes begünstigt. Ueber kurz oder lang steht zu besorgen, daß diese Handvoll Berg-Corsen, wo sie nicht nach Frankreich gebracht, und ihre Gegend, so zu sagen, wiedergeboren wird, uns beym ersten Kriege aus ihrem Lande vertreibe.

Genua, vom 22 September.

Unser nach Wien abgeschickt gewesene ausserordentliche Gesandte, Hr. Fornari, ist von da hier zurück gekommen. Von dessen Verrichtung sowol, als von einem Vergleiche zwischen unserer Republik und den St. Remonesern, von welchem einige Zeitungen so vieles geschrieben hatten, ist nichts zu hören.

Briefe aus Malta versichern, daß ein Theil der Rußischen Flotte nach Morea zurück gesegelt sey, ihre Parthey daselbst zu unterstützen.

Zu Toulon ist vom Hofe der Befehl angekommen, alle daselbst vorhandene Kriegesschiffe und Fregatten auszurüsten; und an denen, die noch auf dem Stapel liegen, muß die Arbeit beschleuniget werden. Von verschiedenen Orten sind, des Schiffsbaues wegen, viele Arbeiter daselbst angekommen und mehrere werden noch erwartet. Diese Leute werden ausserordentlich gut bezahlt.

Schiffe, die von Gibraltar und Minorca hier angekommen sind, haben die Nachricht mitgebracht, daß man beyderwärts eine ansehnliche Englische Escadre erwarte.

Rom, vom 22 September.

Alle Edicte, welche die Gemeinschaft zwischen unserm und dem Portugiesischen Hofe untersagten, sind aufgehoben worden.

Ferrara, vom 22 September.

Von Venedig wird geschrieben, es wäre daselbst ein Expresser mit der Nachricht angekommen, daß ein Schloß von den Dardanellen mit der ganzen Türkischen Besatzung in die Luft geflogen, indem eine Bombe, welche die Russen geworfen, in ein Pulvermagazin gefallen.

Von der Italiänischen Gränze, vom 29 Sept.

Den neuesten Nachrichten aus Venedig und Ancona nach, hat die Rußische Flotte schon zum zweytenmale den Versuch gethan, die Dardanellen zu paßiren, und hat auch bereits die ersten Dardanellen demontirt, und durch die Bomben und

Canonen sehr übel zugerichtet, so, daß sie sich hierdurch den Weg nach Constantinopel würde gebahnt haben, wann nicht abermals ein heftiger Sturm, Tramontana genannt, gekommen wäre, und verursacht hätte, daß sie von dieser Unternehmung abstehen müssen. Indeßen melden diese Nachrichten, daß sie bey günstigem Wetter diese Unternehmung wieder anfangen werde.

London, vom 2 und 5 October.

Das Pressen der Matrosen geht noch immer fort. Das Korps der Mariniers in England ist beynahe complet. Die Landregimenter werden in Eil ergänzet. Das Artillerie-Korps wird mit einem Bataillon verstärket; und es sind auch nach Irland die Befehle geschickt worden, alle dortige Regimenter vollständig zu machen. Mit einem Wort: Alle unsre Schritte scheinen anzuzeigen, daß der Hof sich einer Ruptur versieht. Der Courier, welchen der Hof nach Madrit abgeschickt hat, wird die nächstkünftige Woche zurück erwartet. Alsdann werden wir gewiß wissen, woran wir sind; denn auf die Antwort Sr. Katholischen Majestät wird es ankommen, ob Krieg oder Friede seyn soll? Unterdessen sind Nachrichten hier, welche sagen, daß alle zu Cadix befindliche Schiffe in Beschlag genommen wären. Unsre Kaufleute sind zwischen Furcht und Hofnung. Die Stocks fallen wieder stark. Sogar die Lotterey-Zettel sind 10 Schillinge unter dem Preise. Alle Kriegesschiffe begeben sich, wie sie in den verschiedenen Häven ausgerüstet sind, nach Portsmouth, wo sie den letzten Befehl zu erwarten haben. Bey dem allen haben der Lord Hilsborough und ein anderer Pair sich öffentlich erboten, 1000 gegen 100 Guineen zu wetten, daß binnen 2 Jahren keine Kriegeserklärung zwischen unserm Hofe und den Höfen von Spanien und Frankreich erfolgen würde.

Das Packetbot, welches den 3ten nach Neu-York abgehen sollte, ist auf Befehl des Hofes, wegen einiger wichtigen Depeschen, die derselbe mitgeben wollte, aufgehalten worden. Gedachte Depeschen haben die Befriedigung der Gemüther in den Colonien zum Zwecke, welches bey den gegenwärtigen Zeitumständen für sehr nöthig gehalten wird.

Unsre Kaufleute haben verschiedene Briefe von Petersburg, worin gemeldet wird, „daß in den Rußischen Häfen viele nach einem neuen Modell gebauete Kriegesschiffe fertig lägen, und auf 9 Monathe mit Provision versehen würden. Selbige wären nach dem Schwarzen Meere bestimmet, und hätten ihre Equipage beynahe complet, unter welcher viele

Fremde, in Hofnung, grosse Beute von den Türken zu machen, Dienste genommen hätten."

Unser Hof hat hier einen merkwürdigen Brief bekannt machen lassen, den der Kayser von Marocco an unsern Gouverneur-Lieutenant zu Gibraltar, den Obersten Boyd, geschickt hat.

Als in Sachen des Kaufmanns Johann Prüßing hieselbst Curatus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 29ste November pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Kaufmanns Johann Prüßings gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten H.Hrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Commination, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Sept. 1770.

Es lässet E. E. Rath der Stadt Rostock hiedurch öffentlich bekannt machen, daß das in der langen, oben der Fischer-Strasse an der Ecke belegene, und bis dahin von dem Bürger Carl Hagemeister bewohnte Haus, den 18ten Octob. a. c. zum erstenmal Gerichtlich verkaufet werden soll. Dahero alle diejenigen, welche vorbemeldetes sonst Hagemeistersche Haus zu kaufen Belieben finden, hiemit vorgeladen werden, daß sie am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen H.Hrn. des Gerichts, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solches nach geschehenem Both und Gegenboth dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten September, 1770.

Als die, vor dem Cröpliner-Thor ausserhalb der Zingel belegenen, dem Müller Maaß sonst zuständig gewesenen Häuser, respective das am Voigen-Teiche belegene nebst dem Garten, wie auch das neben der umgestürzten Maßischen Mühle belegene Haus, cum pertinentiis, imaleichen die alte umgestürzte Windmühle, am 20sten Octob. a. c. öffentlich Gerichtlich verkaufet werden sollen; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldete Maassische Häuser und Garten nebst der umgefallenen Mühle zu kaufen gedenken, hiemit vorgeladen, daß sie am vorbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, auf der Cämmerey-Stube, vor denen Hrn. Camerariis, als in dieser Sache wohlverordneten H.Hrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth solche dem Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 28sten Sept. 1770.

Wann die vor dem Cröpliner-Thor, zwischen dem rothen Lappen und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walck-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten jetzt unvermuthet aus der

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0868
DFG

Pacht fällt, und zu diesen pertinentien anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti solche Grund-Stücke sodann auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 2ten October, 1770.

Da der Pacht-Contract der bey Dallwitzen-Hoff belegenen Wiesen, so der dortige Pächter Hr. Lierau bis jetzt in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October, 1770.

Wann 3 Plätze, so allhier vor dem Cröpelienschen-Thor bey dem Maasschen Hause belegen, und welche Maas bis hieher theils zu Garten Plätzen, theils zur Windmühlen-Stätte in Miethe gehabt, anitzo aus der Pacht fallen, und zu derselben Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke auf 6 Jahre dem plus licitanti Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October, 1770.

Wann der Pacht-Contract der sogenannten Piepen-Wische, welche der Fuhrmann Breu bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te Novembr. h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wische dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 29sten September, 1770.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel- und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnau et Consorten bisher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te November h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch, da in dem abgewichenen Termino nicht hinlänglich dafür geboten, anderweitig citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti zusammen, oder jedes besonders, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Befinden nach, auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 28sten September, 1770.

Wann der den 27sten vorigen Monats zum Verkauf des in der Koßfelder-Strasse belegenen Franzischen Wohnhauses anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, massen sich kein Käufer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0869
DFG

dazu eingefunden; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger Terminus auf den 19ten dieses Monats hiemit angesetzet, und werden dahero diejenigen, so oberwehntes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, zu erhandeln Willens, ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß, in der Blutstrasse hieselbst belegenem Hause einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des würklichen Zuschlages zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beliebigst bey dem Hrn. Candid. Prieß, als communi Mandatario Franzscher Creditorum, zu inspiciren, und kann das Haus von einem jeden täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten October, 1770.

Da bey dem neulichst abgezielten Verkauf, des dem verstorbenen Hrn. Johann Friederich Jürgens zugehörig gewesenen, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann, und des Riemers P. Vick belegenen Hauses, nur Ein Tausend und Sechs Reichsthaler neue Zweydrittel gebothen worden: die Jürgenschen Hrn. Erb-Interessenten aber diesen Both nicht annehmlich gefunden; so ist ein neuer Terminus zur Versteigerung und allenfalsiger Zuschlagung des gedachten Hauses, auf den 23sten October a. c. festgesetzet worden. Die Mehrbietenwollende werden deshalb beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey mir geneigt einzufinden belieben, Both und Ueberboth gewärtigen, und zu sehen, daß dem plus licitanti, dem Befinden nach, gedachtes Grund-Stück, nach den zu eröfnenden Conditionibus zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten October, 1770.

Martin Christoph Wackerow.

Da Schiffer Hans Jacob Seyer glücklich zu Amsterdam angekommen, und directe wieder auf hier anlegen wird, so hat man dem Publico hievon benachrichtigen, und den Hrn. Kaufleuten ersuchen wollen, so sie Güther von da committiren möchten, ihre Ordres aufs baldigste zu ertheilen; und verspricht er, für eine billige Fracht selbige mitzunehmen.

Als des seel. Schlächters Jochim Crumbügels, an der Ecke beym Petri-Thor belegenes Wohnhaus, benebst ein in St. Petri Kirche befindliches Begräbnis conjunctim, nder separatim am 5ten Nov. dieses Jahres des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter, als gemeinsamen Bevollmächtigten Crumbügelscher Creditorum, unter gewissen in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, verkaufet werden sollen: so werden die Liebhabere ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit einzufinden. Zur Nachricht dienet auch, daß einige Capitalia in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Ein in der Jacobi Kirche allhier unter dem Pommerschen Chor belegener Stuhl, welchen der Herr Hauptmann von Hoben auf Goldebeck bis anhero in Besitz hat, soll auf Weyhnachten anderweitig vermiethet werden. Wer dazu Belieben trägt, wolle sich bey dem Eigenthümer melden.

Es wird hiedurch notificiret, daß den 15ten October, als am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr, eine Auction von guten Theologischen und andern Büchern in loco Convictorii wird gehalten werden. Der Catalogus ist daselbst zu bekommen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0870
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

83. Stück.

Rostock, den 19. October.

Schreiben des Kayſers von Marocco an den Gouverneur-Lieutenant zu Gibraltar, Oberſten Boyd.

"Von wegen des Allerdurchlauchtigſten und Glorreichſten Monarchen und Prinzen Sidi Mahomed Ben Abdalla, Kayſers der Königreiche Fez und Marocco, Tafilet, Suz, wie auch des ganzen Algarbien und deſſen Gebiete in Africa ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Obzwar Wir von Unſern Handlungen niemandem, als dem Allmächtigen, Rechenſchaft ſchuldig ſind, ſo geben Wir Euch doch, da Wir wollen, daß die gerechten Bewegurſachen Unſers Betragens in der ernſtlichen Beſtrafung des Abdeſadak Ben Hamet, Unſers Knechtes, geweſenen Gouverneurs von Tanger, allen Nationen bekannt werde, durch die gegenwärtige Unſre Requiſition zu wiſſen, daß Ihr Folgendes in den Zeitungen drucken, bekannt machen und erklären laſſen möget, nämlich:

Daß, als der bemeldete Abdeſadak ſich an Unſerm Königl. Hofe auf einem Packpferde darzuſtellen gekommen iſt, Wir Unſre Gunſt auf denſelben warfen, und ihn zu Unſern Gouverneur von Tanger und deſſen zubehörigem Gebiet ernanten.

Wann aber beſagter Abdeſadak Ben Hamet Unſre Königl. Gnaden-Wohlthat aus den Augen ſetzte, von Hochmuth aufgeblähet und von einer verfluchten Gewinnſucht beſeſſen ward, auch, anſtatt ſeine Truppen in Ordnung zu halten, und Unſre Veſtungswerke auszubeſſern, Unſre Schätze damit verſchwendete, daß er Palläſte zu ſeinem Privat-Gebrauch und Vergnügen bauete und auszierete;

Und insonderheit vor ungefähr zweyen Jahren, da ein Dänisches Schiff, das von Ostende nach Cadix bestimmet war, durch widrigen Wind an Unsre Küste von Tanger geworfen wurde, wo Wir, wie in allen Unsern andern Häven, Unsern Gouverneurs die ausdrücklichen Befehle ertheilet hatten, daß in allen Fällen, da die Schiffe der Nationen, mit welchen Wir in Friede leben, an die Küste geworfen würden, besagte Unsre Gouverneurs dem Volke derselben Beystand und Schutz geben, auch Sorge tragen sollten, die Ladungen zu bergen, und dieselben wiederzugeben, ohne davon den Eignern das geringste zu entfernen; zufolge welcher Befehle, der Bascha von Duquela, Unser Minister, von seinen eigenen Soldaten abschickte, um jedermann, wer er seyn mögte, zu verhindern, die Ladung des gedachten Dänischen Schiffes zu plündern; gedachter Unser Alcaide Abdesadack, anstatt behülflich zu seyn, beregte Unsre Befehle zur Erfüllung zu bringen, bemeldete Ladung selbst plünderte, und seinen eigenen Leuten zu plündern erlaubte; da es denn auch, als die Soldaten des besagten Unsers Ministers diese Uebertretung Unsrer Befehle zu verhindern suchten, zwischen solchen Leuten und den Soldaten des Bascha zu verschiedenen Scharmützeln kam, in welchen viele von ersteren getödtet wurden.

Gleichergestalt raubete dieser Abdesadak einen Diamantenen Ring einer Person, welcher Wir denselben verehret hatten, und setzte denselben zu einem sehr geringen Preis, ohne für eine Sache, die Uns zugehöret hatte, die schuldige Achtung zu hegen.

Wir auch noch viele andere Klagen über die ungerechte und gewaltthätige Aufführung Unsers besagten gewesenen Alcaide empfangen haben, der sich hierauf den 16ten des jüngstverwichenen Julii, mit 45 seiner Gefährten, an Unserm Hofe zu Mequinez zu Unsrer öffentlichen Audienz einfand:

Und Wir dann desselben liebloses und undankbares Verfahren reiflich erwogen:

Als haben Wir, beseelet von der Liebe zur Billigkeit, welche den Königen angeboren ist, für gut gefunden, denselben strenge zu bestrafen, indem Wir selbigen seiner Bedienung entsetzet, ihn in ein vestes Gefängniß gesetzt, und desselben Familie, wie auch allen Einwohnern von Tanger, befohlen haben, sich nach andern Orten Unsrer Kayserl. Domainen zu begeben, zugleich auch 5000 Soldaten abgeschickt, ihre Wohnungen zu Tanger zu nehmen, mit Befehl, den dortigen Seedam auszubessern, auch 10 Galioten und 6 Galeeren zu bauen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0872
DFG

die in der Meer-Enge kreutzen sollen. Abgeschickt von Unserm Hofe zu Marocco den 3ten August 1770.

An Robert Boyd, Esquire ꝛc. ꝛc. ꝛc.„

Constantinopel, vom 3 September.

Nachdem am 18ten August abermals ein Tartar als Expresser von der Armee angekommen war, hielte der Großsultan des folgenden Morgens einen Divan, welchem er die Frage vorlegte: Ob es rathsam sey, den Friedens-Vorschlägen Gehör zu geben, oder, daß er selbst zur Armee gehe, um den Truppen mehr Muth einzuflössen, und die Ehre der Ottomanischen Waffen wieder herzustellen? Der Divan antwortete hierauf einstimmig, daß zwar die Gegenwart Sr. Hoheit das sicherste Mittel seyn würde, den ersibenannten Zweck zu erreichen, daß aber Dero Gegenwart in dieser Hauptstadt noch nothwendiger sey, und also das sicherste seyn werde, sich auf Friedens-Vorschläge einzulassen. Der Großsultan erwiederte hierauf, daß er, bevor er sich zu diesem Schritte entschliessen könne, den Divan nochmals auftrüge, diese Sache reiflich zu erwägen, und dabey die Ehre und Wohlfahrt des Reichs zu beherzigen.

Seit der Blocquade der Dardanellen kommen hier keine Schiffe aus der Weissen See mehr an, dieser Abgang wird aber durch die Zufuhr zu Lande vollkommen ersetzet.

St. Petersburg, vom 28 September.

Es war am 24sten dieses, da von dem Generalen, Grafen Alexey Grigorjewitsch Orlow, mit einem über Italien an den Hof Ihro Kayserl. Majestät abgefertigten Courier, von gänzlicher Zernichtung der Türkischen Flotte an den Ufern Asiens, ein Bericht eingieng, der die bekannte Nachricht vollkommen bestätiget. Folgende Stelle von der vorgegangenen Schlacht ist darin vor andern merkwürdig:

„Das erschröckliche Getöne des Geschützes glich einem unaufhörlichen Donner, da von allen Seiten unzählige Schüsse auf einander folgten. Die Luft wurde mit so vielen Rauch angefüllt, daß die Schiffe einander nicht sehen konnten, und daß selbst die Strahlen der Sonne verdunkelt wurden. Das Gesause der überall umherfliegenden Kugeln und der verschiedenen vor Augen schwebenden Gefahren, ja selbst der den Sterblichen so schröckliche Tod, waren nicht vermögend genug, den Herzen der wider die Feinde des Christlichen Namens streitenden Russen, als wahrer Söhne des Vaterlandes und würdiger Unterthanen der grossen Catharina, die geringste Muthlosigkeit einzuflössen. Die vier Schiffe, Eustatius,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0873
DFG

die drey Heiligen, Januarius und die drey Jerarchen, waren in dem größten Feuer. Zuletzt enterte der Eustatius an das Türkische Admiralschiff, und machte zugleich aus Canonen und kleinem Gewehr auf selbiges ein beständiges Feuer, wodurch es auch in Brand gerieth. Sobald aber das vor Anker liegende und mit 2 feindlichen im Gefecht begriffene Schiff, die 3 Jerarchen, den Admiral in Gefahr sah, kappte es schnell die Anker, um sich an selbigen anzulegen: Allein da das feindl. Schiff bereis in Flammen stand, mußte er sein Vorhaben fahren lassen, und gab nur das Signal, daß alle Kriegs-Chaloupen dem Eustatius zu Hülfe eilen sollten. Der brennende Mast vom Türkischen Schiffe fiel quer über das Verdeck von dem unsrigen, daß sich an jenes angehängt, und sich bereits desselben fast bemächtigt hatte; und solchergestalt gerieth auch unser Schiff in Brand. Sehr bald darauf flog unser Schiff in die Luft, welchem auch das feindliche folgte. Dieser Vorfall, und die von unserer Seite mit dem unerschrockensten Muth heftig fortgesetzte Attaque, welche die Türken nicht länger ausstehen konten, verbreiteten über die ganze Ottomannische Flotte ein solches Schrecken, daß sie ihre Anker kapten, die Segel aufzogen, und in der größten Verwirrung nach dem Haven unter die Kanonen der Vestung Tschesme flohen.

Von der Tages darauf erfolgten Verbrennung der feindlichen Flotte, heißt es in dem Bericht unter andern, wie folget: Bey dieser Gelegenheit hat sich der Hr. Iljin besonders hervorgethan, indem derselbe zu einem völlig equipirten Türkischen Schiffe so nahe hinzu ging, daß er im Gesichte der Feinde eine Brandkugel in ihr Schiff einwarf, seinen Brander anzündete, und sich hierauf, ohne sich im geringsten zu übereilen, mit aller Gegenwart des Geistes, so wie die übrigen, zurück zog. Hier sahe man auf einmal die feindliche Flotte an unterschiedenen Orten in vollen Flammen, und auch zugleich unsern vollkommenen Sieg. Entzückt durch diesen Anblick, gaben die Unsrigen einer dem andern die frohen Empfindungen ihres Herzens zu erkennen; und durchdrungen von der Freude, die Ueberwindern eigen ist, stattete ein jeder dem Allerhöchsten den innigsten Dank dafür ab, daß er Gelegenheit gefunden, eine überzeugende Probe seines Eifers zum Dienste der Monarchin und des Vaterlandes abzulegen. Zu gleicher Zeit fiengen unsere zur Bedeckung detaschirte Schiffe aufs neue an, die feindlichen auf das heftigste zu beschiessen, damit die Feinde keine Zeit gewinnen möchten, weder das Feuer zu

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0874
DFG

löschen, noch sich zu retten. Gleich darauf flogen die feindlichen Schiffe eines nach dem andern in die Luft. Dieser Vorgang war so schröcklich, daß selbst die Ufern erschüttert wurden; und nach Verlauf von weniger Zeit, lag die ganze feindliche Flotte in der Asche.

St. Petersburg, vom 29 September.

Gestern erhielten wir von dem Feldmarschall, Grafen von Romanzow, die Nachricht, daß der Türkische Officier, welcher nach Kilia gekommen, um, zufolge der Convention den Rest der Türkischen Besatzung zu transportiren, erzählt habe, daß der Großsultan Mustapha abgesezt, und sein Bruder Bajazet wieder auf den Thron gesezt worden sey. Dieser habe einen neuen Großvizier ernannt, und der Armee die Ordre gesandt, sich Constantinopel zu nähern.

Aus Pohlen, vom 4 October.

Es ist zuverläßig, daß der Großvizier, es sey nun, um dadurch alle Schuld an der gänzlichen Niederlage des Türkischen Heeres, von sich abzulehnen, oder in der That ein Beyspiel der Strenge an verzagten und ungehorsamen Unterbefehlshabern zu geben, 4 Bassen hat hinrichten lassen. Er selbst, der Großvizier, soll mit einer kleinen Bedeckung und einigen seiner getreuesten Freunde, die Donau herunter, ins Schwarze Meer gegangen seyn, um entweder zum Großherrn sich zu begeben, oder auch durch die Flucht einem Schicksal zu entgehen, welches jeder unglücklicher Türkischer Feldherr erwarten muß.

Warschau, vom 6 October.

Aus Lemberg hat eine heute hier angekommene Staffette die Nachricht überbracht, daß die wichtige Vestung Bender, am 26sten September, von des Hrn. Generals, Grafen von Panin, Excellenz eingenommen worden sey, wovon der Courier, der, wie man weiß, schon Broda paßirt ist, nächstens erwartet wird.

Wir werden hier immer noch mit Feuer bedrohet; denn noch diese letzt vergangene Nacht ist in dem Golubschen Hofe, welcher aus vielen hölzernen Gebäuden bestehet, und an den noch viele dergleichen stossen, an dreyen Orten Feuer angelegt gefunden worden, welches schon ziemlich um sich zu greifen anfing.

Es wird wiederum von einer Conföderation gesprochen, die unter Rußischem Schutze zu Stande kommen soll.

Nach eingegangenen Nachrichten, hat der Oberste Drewitz sich bey Matagoszez, auf dem Wege nach Cracau zu, befunden. Er hat den Pulawski, der 7000 Mann stark ist

beständig verfolgt, ihm auch bey Zarnowiec und Jendrzejow einigen Schaden zugefügt, Pulawski ist aber so flüchtig, daß er, ohngeachtet aller angewendeten Mühe, doch zu nichts hat konnen gebracht werden; ja man will sogar wissen, daß er sich schon wieder in ganz kleine Korps zerstreuet habe.

Aus Brzesc, in Litthauen, ist die Nachricht eingegangen, daß ein gewisser Dzwonkowski, der sich auch einen Confödera-tions Marschall nennen ließ, am 3ten dieses bey Wysokie die daselbst stehenden Königl Uhlanen, 80 Mann stark, mit 200 Mann attaquiret habe, von selbigen aber mit Verlust von 40 Todten, worunter sich der Dzwonkowski selbst befindet, und einiger Gefangenen abgewiesen worden sey.

Was die Pest anlangt, so sind die Nachrichten nicht gar zu tröstlich, indem dieselbe immer noch mit gleicher Stärke anhält.

Paris, vom 8 October.

Die Gedanken vom Kriege sind noch verschieden. Der von unserm Ministerio nach Spanien abgefertigte Courier ist zurück gekommen, allein von dem Inhalt seiner Depeschen ist nichts bekannt geworden; doch sagt man, daß die Antwort des Spanischen Hofes nicht positiv sey, und man also in derselben Ungewißheit verbleibe.

Privat-Briefe aus Bourdeaux melden, daß besagter Courier, bey seiner Durchreise daselbst gesagt habe, daß, wie er von Madrit abgegangen, der Krieg daselbst gegen Engelland publicirt worden sey. Man mißt aber diese Sage keinen Glauben bey.

Aus Corsica, vom 20 September.

Die Regimenter von Delphinat und Florenz sind vor einigen Tagen aus Frankreich in hiesiger Insel angekommen. Dagegen ist das Regiment von Soissonnois den 13ten dieses nach Frankreich zurück gegangen. Itzt erwartet man hier den Hrn. Testiruide, welcher die Länderey Ausmässung dieses neu eroberten Königreichs zu besorgen, und dabey aus einander zu setzen hat, was dem König und den Privatpersonen gehört. Hiernächst soll daran gearbeitet werden, daß alle und jede Ländereyen den behörigen Nutzen bringen mögen; zu welchem Ende viele neue Anbauer erwartet werden.

Rochelle, vom 28 September.

Briefe von St. Domingo melden, daß man daselbst von dem 3ten bis den 23sten Julii dieses Jahrs, 367 deutliche und fühlbare Erd-Erschütterungen wahrgenommen habe, wovon eine am 19ten Julii so stark gewesen, daß man befürchtet, die Insel würde bey Port au Prince von einander reissen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0876
DFG

Die Regierung thut alles mögliche zur Unterstützung der Einwohner, und aus allen Häven des Reichs geschehen ansehnliche Absendungen dahin.

Venedig, vom 29 September.

Ein von sicherer Hand aus Constantinopel eingelaufenes Schreiben, welches den unglücklichen Zustand dieser von Hunger und Pest ruinirten Stadt, und sowol die Consternation, als gänzliche Niederschlagung der Gemüther, wegen der zu Wasser und zu Lande eingegangenen fatalen Berichten, sehr pathetisch beschreibet, schliesset mit folgenden nachdenklichen Worten: Endlich sind wir hieselbst zu dem schreckensvollen Augenblicke gekommen, worin kein einziger Mensch seines Lebens mehr sicher seyn kann.

Von der Italiänischen Gränze, vom 2 October.

Der berüchtigte Stephano Piccolo ist endlich auch wieder auf dem Schauplatz getreten; allein, seine Erscheinung ist von kurzer Dauer gewesen. Durch die glücklichen Progressen der Russen angefeuert, wagte er es abermal, aus den Gebürgen von Montenegro auszurücken und zur Erleichterung seines Marsches versuchte er es, einige Pässe durch Minen sprengen zu lassen. Er war aber dabey so unglücklich, daß ihm ein Stein von einer solchen Mine traf, so, daß ihm der Fuß abgenommen werden mußte. Da er auch zugleich am Kopfe verwundet worden, so glaubt man nicht, daß er mit dem Leben davon kommen werde.

Die Russen sollen nunmehr, seitdem sie den Meister in dem Archipelago spielen, schon über 90 Türkische, Egyptische und andere Schiffe weggenommen haben, weil die meisten derselben das unglückliche Schicksal der Türkischen Flotte noch nicht gewust haben. Von diesen eroberten Schiffen haben die Russen 19 verbraunt, weil sie befürchteten, daß solche inficirt wären, folglich besorgten, durch solche auch von der Pest angesteckt zu werden. Täglich machen sie noch mehrere Beute an solchen Schiffen, die der Stadt Constantinopel Lebensmittel und Waaren zuführen, und den grossen Tribut, den so viele Inseln des Archipels an die Pforte erlegen, ziehen sie nun mehr auch. Die Capitains und Matrosen von dieser Flotte werden in kurzer Zeit sehr reiche Leute.

Die Dardanellen gegen Asien sollen schon am 21sten Julii und 9ten August von den Rußischen Schiffen gänzlich zu Grunde geschossen worden seyn; und die Dardanellen auf der Europäischen Küste sollen auch schon Schaden gelitten haben. Nur ein günstiger Wind fehlt also noch den Canal zu paßiren.

Londen, vom 9 October.

Gestern Morgen um 3 Uhr kam der Königl. Staatsbothe, Hr. Potter, welcher vor einiger Zeit nach Madrit gesandt worden, um von dem Hofe eine Antwort über die Ursachen der Einnehmung von Falckland zu verlangen, hier wieder an. Seine Depeschen wurden des Nachmittags dem Könige zu Richmond von dem Staatssecretair Lord Weymouth überge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0877
DFG

ben, und heute wird über den Inhalt derselben eine grosse Conferenz bey Hofe gehalten.

Es scheint, daß die Antwort des Spanischen Hofes sehr unbestimmt sey, und daß selbiger die Insel Falckland für eine Domaine der Krone halte. Uebrigens hat besagter Hof grosse Beschwerden über das Betragen der Engelländer in mancherley Fällen geführet; dem ohngeachtet aber hat es das Ansehen, daß diese Zwistigkeiten auf eine freundschaftliche Art, ohne den Frieden zu stören, werden beygeleget werden.

Indessen werden die Rüstungen zur See mit allem Eifer fortgesetzet, und man sagt sogar, daß in einer Rathsversammlung bey Hofe eine Vermehrung der Truppen in Großbrittannien beschlossen sey.

Die Admiralität hat von neuen verschiedene Truppen in Commißion gesezt, auch ist dieser Tage mit dem Pressen der Matrosen stark fortgefahren worden, um die in Commißion gesetzte Schiffe bald in See zu bringen.

Man vernimmt, daß der Lissabonnische Hof unserm Ministerio die Erklärung habe thun lassen, daß er nicht gewilliget sey, mit den Höfen von Frankreich und Spanien einige Verbindungen einzugehen, welche den diesseitigen Handlungs- und Freundschafts-Verträgen nachtheilig wären.

Die letzte Rußische Esquadre hat ihre Reise durch den Canal nach der Levante fortgesetzet.

Nachrichten.

Da drey Morgen Acker, so zwischen dem grünen Weg und der grossen Herren-Wiese belegen, und welche der Stampf-Müller Schröder bisher in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Aecker sodann dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten October, 1770.

Bey dem Schiffer Andreas Hadder, in der Kosfelder-Strasse, ist diese und die zukünftige Woche frischer ungelöschter Kalk und 7ellige Bretter zu haben.

Zu Niendorf, eine viertel Meile von Rostock, in dem Schäfer-Hause daselbst, soll die gesamte Heerde Schaafe, welche aus etliche Hundert Stücken bestehet, am 9ten Nov. a. c. öffentlich, entweder einzeln, in Partheyen, oder zusammen, verkaufet werden. Die Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf gedachtem Hofe sich geneigtest einzufinden. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0878
DFG

Beylage,
zum 83. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Brokmann ohnlängst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Kaufmanns Brockmann Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis crediti, vel alia quacunque causa zu haben vermeinen, auf den 6ten Novembr. a. c. hiedurch öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihr an der vorgedachten Brockmannschen Verlassenschaft habendes Recht, oder sonstige Ansprüche gebührend anzeigen und verificiren, auch danechst weiterer rechtlichen Erkäntniß gewärtigen. Wobey noch angefüget wird, daß diejenigen, welchen der Posten-Zettul communiciret ist, und die ihre Forderung auf selbigem gefunden haben, sich in diesem Termino nicht melden dürfen. Sub expressa Comminatione, daß die andern auf den Posten-Zettul nicht befindliche Creditores nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gäntzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept 1770.

Nachdem ad instantiam des hieselbst vor verschiedenen Jahren verstorbenen Bürgers Matthias Klärß hinterlassene Erben, wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Bau-Straße hieselbst zwischen dem Kaufmann Toppe Speicher und des Schweinhirten Klärssen Bude, belegenen Wohnbude ein publicum Proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an der vorbesagten Klärschen Wohnbude ex jure hereditario Dominii crediti, oder alia quacunque causa einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten Novembr a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, sub pœna præclusi et perpetui silentii erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gäntzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Octbr. 1770.

Wann die vor dem Cröpliner-Thor, zwischen dem rothen Lappen und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walck-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten jetzt unvermuthet aus der Pacht fällt, und zu diesen pertinentien anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet worden; so werden die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0879
DFG

sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti solche Grund-Stücke sodann auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 2ten October, 1770.

Da der Pacht-Contract der bey Dallwitzen-Hoff belegenen Wiesen, so der dortige Pächter Hr. Lierau bis jetzt in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ corum Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October, 1770.

Wann 3 Plätze, so allhier vor dem Crönlienschen-Thor bey dem Maasschen Hause belegen, und welche Maas bis hieher theils zu Garten-Plätzen, theils zur Windmühlen-Stätte in Miethe gehabt, anitzo aus der Pacht fallen, und zu derselben Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke auf 6 Jahre dem plus licitanti Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October, 1770.

Wann der Pacht-Contract der sogenannten Piepen-Wische, welche der Fuhrmann Breu bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te Novembr. h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wische dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 29sten September, 1770.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel- und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnau et Consorten bisher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te November h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch, da in dem abgewichenen Termino nicht hinlänglich dafür geboten, anderweitig citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti zusammen, oder jedes besonders, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Befinden nach, auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 28sten September, 1770.

Wann der den 27sten vorigen Monats zum Verkauf des in der Koßfelder-Straße belegenen Franzischen Wohnhauses anberahmt gewesene Terminus fruchtloß abgelaufen, massen sich kein Käufer dazu eingefunden; so wird zu solchem Zweck ein anderweitiger

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0880
DFG

Terminus auf den 19ten dieses Monats hiemit angesetzet, und werden dahero diejenigen, so oberwehntes Haus, welches sogleich bezogen werden kann, zu erhandeln Willens, ersuchet, sich am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, in des Hrn. Candid. Prieß, in der Blutstrasse hieselbst belegenem Hause einzufinden, und nach geschehenem Both und Gegenboth des würklichen Zuschlages zu gewärtigen. Die Verkaufs-Bedingungen sind beliebigst bey dem Hrn. Candid. Prieß, als communi Mandatario Franzscher Creditorum, zu inspiciren, und kann das Haus von einem jeden täglich in Augenschein genommen werden. Rostock, den 1sten October, 1770.

Da bey dem neulichst abgezielten Verkauf, des dem verstorbenen Hrn. Johann Friederich Jürgens zugehörig gewesenen, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann, und des Riemers P. Vick belegenen Hauses, nur Ein Tausend und Sechs Reichsthaler neue Zweydrittel gebothen worden: die Jürgenschen Hrn. Erb-Interessenten aber diesen Both nicht annehmlich gefunden; so ist ein neuer Terminus zur Versteigerung und allenfalsiger Zuschlagung des gedachten Hauses, auf den 23sten October a. c. festgesetzet worden. Die Mehrbietenwollende werden deshalb bereaten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey mir geneigt einzufinden belieben, Both und Ueberboth gewärtigen, und zu sehen, daß dem plus licitanti, dem Befinden nach, gedachtes Grund-Stück, nach den zu eröfnenden Conditionibus zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten October, 1770.

Martin Christoph Wackerow.

Wann die vor dem Stein-Thor, am Dalwitzer Land-Wege belegene Graß-Koppel, so die Bürger Brasch und Voß in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 aus der Miethe fällt, und wiederum auf 6 Jahr verpachtet, oder auch verkaufet werden soll; so wird solches hiedurch angezeiget. Diejenigen, so dazu Lust haben, können sich beliebigst bey dem Hrn. Joachim Ulrich Wolff melden.

Da am 29sten dieses Monaths und folgenden Tagen, auf dem Convictorio eine Sammlung von Theologischen und andern guten Büchern durch öffentliche Auction verkaufet werden soll; so werden die Hrn. Liebhaber ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden. Der Catalogus kann bey dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, nach Belieben abgefordert werden.

Da der Hr. Casse-Secretair Reddelien entschlossen, das von ihm bis daher bewohnte, am Hopfen-Marckt belegene Brauhaus, aus der Hand zu verkaufen, als wird solches dem Publico bekannt gemachet. Die respectiven Herrn Liebhaber können bemeldetes Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Bewohner Handlung pflegen.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schnickmanns-Strasse bey dem Hrn. Rohde wohnhaft, ist für billigen Preis zu haben: Petersburger Lein, Hermelin, Rauchwerk, Talluppen, imgleichen auch guter Holsteinischer Käse.

Das in der kleinen Möncher-Strasse, über der Grubenmühle belegene Stoltersche Haus soll aus der Hand verkauft werden. Liebhabere können es beliebigst jederzeit besehen und den Preis von dem Bewohner des Hauses erfahren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0881
DFG

Geld-Cours vom 12 Octob. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 7¾ ßl.	— —	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 7¾ ßl.	— —	
Ducaten neue ½ besser	— —	
Dito al Marco 94 ßl.	— —	
Dänisch und Holst. grob Cour. 25¼	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 25¼	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll 43 a 43⅛		
Neue ⅔tel Stücke vor voll 31¼ a ⅜	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	— —	
Louis und Fried. d'Or vor voll 14¼	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4⅞	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 4⅛	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 2¼ a 2 ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 8¾ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 6½ ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 12 Octob. 1770.

Amst. Bc. 33 9/16 st. p. D. v. 32 ßl.	—	Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 6 schl.	— —	
Dito Bco 33 13/16 Dito Cassa 6¾ gd.	—	
Copenhagen in Courant	— —	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — —	— —	
Bourdeaux 25 11/16 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 11/16 — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 6½ ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 89¼ br. — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 43¾ — gr. p. Crus.		
Venedig 85½ gd. gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41¾	— —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43⅜	— —	
Wien in Courant p. Cassa 43¼	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0882
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

84. Stück.

Rostock, den 22. October.

Smirna, vom 20 August.

Wir genieſſen itzo der Ruhe, und ſind auch frey von der Peſt. Daß der abgeſetzte Capitan Baſſa enthauptet worden ſey, iſt ungegründet. Nach dem Verluſte ſeiner Flotte, iſt er mit Haſſan Bey hier geweſen, und beyde ſind, auf Befehl des Hofes, nach Conſtantinopel, oder wenigſtens nach den Dardanellen, abgegangen. Gaffier Bey, gegenwärtiger Capitan Baſſa, iſt ſeit dem 14ten hier, und will auch nach Conſtantinopel, wohin jedoch zu Schiffe niemand durchkommen kan, weil die Ruſſen mit 9 Schiffen von der Linie, 11 Fregatten und 15 kleinern Fahrzeugen auf verſchiedenen Höhen kreuzen.

Aus einem Schreiben des Generals, Grafen Alexey Grigorjewitſch Orlow, an die Europäiſchen Conſuls in Smirna. Aus der Inſel Lemnos, vom 8 Auguſt.

Durch die Deputirten Ihrer Nationen habe ich ihren Brief vom 21ſten vorigen Monats empfangen. Die lebhafte Beſchreibung Ihrer Verlegenheiten rühret mich ſehr. Ich habe mir dieſelben als gegenwärtig vorgeſtellet. So viel in meinem Vermögen war, habe ich Ihren Anſuchungen vorzukommen geſucht. — Indem ich mich nach den Grundſätzen meiner Allerdurchlauchtigſten Souveraine betrage, richte ich mich zugleich, unter Befolgung Ihres hohen Verlangens, nach den Grundgeſetzen der Menſchenliebe. Ich folge dem Rechte, welches für mich immer unverletzbar iſt, nicht allein den Bundesgenoſſen, ſondern auch den Neutralen, allen möglichen Beyſtand zu verleihen. Solchergeſtalt, meine Herren, ſind die

Richtschnüre meines Betragens beschaffen, und werden es zu allen Zeiten seyn; Richtschnüre, die mir von der Stunde an, da ich den Aufstand des Volks in Smirna vernommen hatte, den Beschluß nehmen liessen, meine erstgenommenen Augenmerke gegen die Stadt fahren zu lassen, und davon abzuwenden, damit die Erscheinung der Rußisch-Kayserl. Flotte die Bestürzung, und zugleich die bereits in der Stadt entstandene Unordnung, nicht vergrössern möchte.

In dieser Aussicht habe ich auch den Aga der Janitscharen, der sich unter meinen Kriegesgefangenen befand, nebst verschiedenen andern Türken, sogleich in Freyheit gestelt. Die Instructionen, die ich dem Aga mitgab, giengen bloß dahin, daß er dem Morden Einhalt thun, und insonderheit für die Sicherheit der Personen der Consuls Sorge tragen müßte. Es machte sich auch derselbe verbindlich, diesen Auftrag genau auszuführen. Ob er nun dieser Verbindlichkeit wohl nachgekommen sey, dafür kann ich nicht einstehen; doch habe ich Ursache, dem Wort eines Mannes, der, da er auf sein Wort losgelassen worden ist, nicht zurück komt, nicht zu trauen.

Sie sehen nun wol, meine Herren, daß ich, selbst durch Vorkommung ihrer Ansuchungen, nichts versäumet habe, um Ihnen zu zeigen, von welcher Art meine Neigungen in Ansehung Ihrer sind.

Es würde mir auch ein sehr grosses Vergnügen seyn, wann ich Ihnen alles zustehen könnte, was Sie itzo von mir begehret haben, wenn nicht verschiedene Gründe, von welchen Sie selbst alle Kraft einsehen müssen, sich darwider setzten. —

Was anlanget, daß Sie mir gegen alle Exempel glauben lassen wollen, daß die Stadt Smirna mehr für eine Colonie, die aus verschiedenen Europäischen Nationen bestehe, als für einen feindlichen Platz, angesehen werden müsse: Solches komt mir unbegreiflich vor. Denn, zufolge dieser Voraussetzung, würde ich die Stadt Constantinopel selbst, und nach dieser alle andere Seeplätze der Türkischen Herrschaft, wo einige Europäische Etablissementer sind, als Colonien betrachten müssen.

Constantinopel, vom 3 September.

Mehemet Aga, vormals Bostangi Bachi, Chiaux Bachi, und voriges Jahr General-Adjutant des enthaupteten Großviziers, ist am Mittewochen von dem Großsultan zum Pacha erkläret worden, und wird nach dreyen Tagen zu unserer Armee abgehen, um daselbst die gehörige Ordnung wieder herzustellen. Einige sagen sogar, daß der Großsultan, welcher

viel Vertrauen in ihm setzt, ihm ein Patent als Großvizier mitgegeben habe.

Hier kommen täglich Truppen von der Armee an, und besonders kommen viele über die Schwarze See zurück. Zu Adrianopel sind gewiß über 10000 Mann angekommen, welche, aller Versprechungen ungeachtet, die der Kayser ihnen hat thun lassen, weder länger bey der Armee dienen, noch auch die Besatzungen in den Dardanellen verstärken wollen. Dieses setzt den Großsultan immer mehr und mehr in Verlegenheit, indem er Ursache zu befürchten hat, daß ein so zahlreiches Corps einen Aufstand gegen ihn erregen möge, und er daher auf Mittel bedacht seyn muß, sie von dieser Hauptstadt zu entfernen.

Heute hat sich hier ein allgemeines Gerücht verbreitet, daß der Friede im kurzem, und vielleicht noch vor dem Winter, werde geschlossen werden.

Die ansteckende Seuche hat mehr zu als abgenommen.

Petersburg, vom 2 October.

Nach einem vom 9ten September, aus dem Lager an der Jalbouck datirten Schreiben Sr. Erlauchten, des Hrn. Generalfeldmarschalls, Grafen Romanzow, sind in der von dem Fürsten Repnin den 1sten September besetzten, am Ausfluß der Donau liegenden Stadt und Vestung Kilia, den siegreichen Truppen Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, an Artillerie und Munitionen überliefert und zu Theil worden, 91 Kanonen, nebst einer grossen Menge Kugeln, wie nicht weniger 400 Fässer Pulver, und 4 mit allerhand Kriegesvorrath angefüllte Thürme. Aus eben diesem Schreiben, ist zu ersehen, daß seit dem glorreichen Siege vom 1sten August die Anzahl der bey verschiedenen Gelegenheiten gemachten und ins Hauptlager eingebrachten Türkischen Gefangenen, sich zu Ende des Augustmonats, bereits auf mehr als 4000 Mann belaufen habe.

Donaustrom, vom 7 October.

Nach Briefen, welche die Rußisch-Kayserl. Gesandtschaft in Wien erhalten hat, ist der oberste Aufseher der Rußischen Kriegesverrichtungen im Griechischen Meere, Graf Orlow, jüngst noch mit der Belagerung des vesten Schlosses auf der Insel Lemnos beschäftiget gewesen; und hat man nicht gezweifelt, daß er solches einnehmen, und sein Winter-Quartier darin aufschlagen würde. Die Division Rußischer Schiffe, unter dem Hrn. Elphinston, kreutzete noch zwischen gedachtem Lemnos und der Insel Tenedos, wodurch dann die Einfahrt

durch die Dardanellen völlig gesperret gehalten wurde. Wegen der vielen ihm in die Hände gefallenen Schiffe, die mit Lebensmitteln für Constantinopel beladen waren, haben die Russen einen solchen Ueberfluß daran, daß sie sogar Magazine für den Winter davon angelegt. Einige Rußische Schiffe haben auch der reichen Stadt Salonica einen Besuch abstatten, und dieselbe in Contribution setzen sollen.

Der Ottomannischen Hauptstadt, Constantinopel, müssen die Lebensmittel itzo lediglich auf Cameelen aus Asien zugeführet werden. Drey Tausend solcher Thiere sind zu dem Ende beständig auf dem Wege. Bis itzt ist auf diese Weise dem Mangel daselbst abgeholfen worden; obgleich man zweifelt, daß dasselbe Mittel für die unzählbare Menge Einwohner in der Länge hinlänglich seyn werde. Unterdessen ist auch das Volk noch immer ziemlich ruhig, und der Großherr bey demselben auf eine seltene und bewundernswürdige Art in Achtung, welches man dem grossen Muthe zuschreibt, den derselbe, bey den itzigen bedrängten Umständen, von sich blicken läßt; eine Eigenschaft, die auch für künftig die Regierung Sr. Hoheit in genugsame Sicherheit zu setzen scheinet.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 10 October.

Eine durch Lemberg gegangene Estafette überbringt daher die Nachricht, daß den 26sten September die Stadt und Vestung Bender von den Russen erobert worden. Vorläufig will man wissen, daß sie darin 4000 Mann Gefangene bekommen, und 100 Kanonen erobert haben.

Niederelbe, vom 19 October.

Briefe aus Augustenburg melden, daß Ihro Durchl. die Herzogin, welche am 4ten dieses, von einem gesunden und wohlgestalten Prinzen entbunden worden, und sich auch hernach so gut, als es bey solchen Umständen seyn kann, befunden haben, am 11ten dieses unvermuthet, und ohne vorher gespürte Krankheit, in die Ewigkeit übergegangen sind.

Von Braunschweig hat man, daß Se. Königl. Hoh. der Prinz Carl von Schweden, von da nach Berlin abgegangen sind.

Bayreuth, vom 10 October.

Von dem in der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses Monats, früh um 2 Uhr, zu Weidenburg entstandenen äusserst betrübten Brande, ist noch besonders anzumerken, daß innerhalb längstens einer Stunde, 33 Häuser, worunter das Hochfürstl. Amtshaus und die Diaconats-Wohnung befindlich, dann 13 mit der heurigen Erndte angefüllte Scheuren, in Feuer ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0886
DFG

ſtanden, und auch alle bald darauf völlig niedergebrant ſind. Dem Vermuthen nach, und weil zween ohnweit von einander geſtandene Ställe zuerſt zu brennen angefangen haben, iſt dieſer beträchtliche Brand von einem oder dem andern Böſewicht mit Fleiß verurſachet worden.

Briefe aus Wien verſichern, daß ſich die Peſt nicht nur wirklich in Siebenbürgen äuſſere, ſondern daß ſelbige auch in Ungarn eingedrungen ſey. In beyden Ländern ſucht man ihre weitere Ausbreitung durch einen zweeten Cordon zu hindern.

Livorno, vom 27 September.

Unſere Kaufleute haben von Cairo die Nachricht erhalten, daß Aly Bey nicht allein in Egypten den Herrn ſpiele, ſondern ſich auch von Mecca und von Gida, mit Gewalt Meiſter gemacht habe.

Baſtia, vom 19 September.

Den 15ten dieſes begaben ſich die Deputirten des Geiſt- und Weltlichen Clerus, ſodann die Abgeordneten der Provinzen, nebſt denen Groß-Vicarien von Mariana und Aleria, und die Biſchöfe von Ajaccio, Nebbio und Savona, nicht weniger die beyden Königl. Commiſſarien, nach angehörter Meſſe von dem heil. Geiſt, in den zur Verſammlung beſtimmten und zu dem Ende herrlich ausgeſchmückten Saal, worauf dieſelbe durch eine von dem Hrn. Grafen von Marbeuf und dem Hrn. General Intendanten Chardon gehaltene kurze Anrede eröfnet wurde. Die Biſchöfe und übrige Abgeordnete leiſteten dem Allerchriſtlichſten Könige den Eid der Treue vor Sr. Majeſtät Portrait und in die Hände der Königl. Commiſſarien. Diejenigen, welche würklich Prieſter waren, legten nur die Hände an die Bruſt; die übrigen aber knieten nieder, und legten die Hände auf das Evangelien-Buch. Nach den gewöhnlichen Formalitäten, begab ſich dieſes ganze Corps an den Tiſch des Hrn. Generals, und die Deputation wurde hierauf von dem Herrn Intendanten zu Mittage bewirthet. Die Berathſchlagungen dauern alle Morgen 5 bis 6 Stunden, und aus dem Gegenſtande derſelben erkennet man die gnädigſte Geſinnung des Königs, unſere Nation glücklich zu machen.

Von der Italiäniſchen Gränze, vom 5 October.

Verſchiedene Nachrichten aus Conſtantinopel zufolge, ſieht nunmehr der Großherr den groſſen Fehler ein, den er gleich anfänglich dadurch begangen, daß er dem erſten Großvizier ſo voreilig den Kopf abnehmen laſſen, indem derſelbe ein alter, kluger, bedachtſamer und erfahrner Mann war, der durch ſein weiſſes Zaudern vielleicht fruchtbar geworden ſeyn würde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0887
DFG

Sein Nachfolger, Moldabangi Bassa, verdarb durch seine unzeitige Hitze alles, und der Capitan Bassa machte es zur See nicht ein Haar besser. Bender ist ein neuer Beweis, wie eine tapfere Besatzung ganze Armeen in ihren Progressen aufhalten kann. Die ganze Sorge des Großherrn geht gegewärtig nur darauf, alles weitere Vordringen der Russen so lange zu hindern, bis etwa die Zukunft ein oder das andere wirksameres Mittel darreichen wird.

Genua, vom 30 September.

Auf die erhaltene Nachricht, daß eine Engelländische Esquadre von 15 Schiffen von der Linie in die Mittelländische See kommen werde, werden, auf Befehl unserer Regierung, unsere Batterien mit dem nöthigen Geschütze versehen, welches bey dergleichen Gelegenheiten immer zu geschehen pfleget.

London, vom 12 October.

Am Dienstag Abend und vorgestern Morgen hat der erste Staatsminister, Lord North, an alle Glieder der beyden Parlamentshäuser Circular-Schreiben ausgefertiget, worinnen er dieselben ersucht, am 13ten Nov., als dem Tage, auf welchen der König daß letztemal die Sitzung des Parlaments prorogirt hat, in demselben zu erscheinen, weil eine Sache von der äusserstén Wichtigkeit für die Nation, ihnen zur Erwägung vorgelegt werden solle.

Vorgestern haben Se. Majestät den Ritter Peter Denis, und die Capitains Buckle, Montague, Schuldam und Spry, wie auch den Lord Howe, zu Contreadmirals ernannt. An selbigem Tage fertigte der Hof einen zweeten Courier nach Madrit ab. Die Entfernung zwischer Londen und Madrit beträgt, nach der Route, welche Couriers allezeit nehmen, 1186 Englische Meilen.

Man versichert, daß die Spanier alle Häven längs der Küste von Süd-America, mit Forts versehen haben.

Der Graf von Chatham und der Lord Camden, sind, wie man versichert, ersucht worden, allen Rathsversamlungen, welche über die Streitigkeiten zwischen unserm und dem Spanischen Hofe gehalten werden, beyzuwohnen. Auch wird gesagt, daß der Graf von Harcourt ehester Tage als Ambassadeur dieser Krone nach Frankreich zurück kehren solle.

Vorgestern hat der Lord Mansfield, nebst den vornehmsten Gliedern des Ministerii, eine lange Unterredung mit dem Könige gehabt.

Von Chepstow, in der Grafschaft Monmouth, wird gemeldet, daß verschiedene Edelleute, in der Erwartung, daß

ein Krieg zwischen uns und Spanien entstehen werde, bereits grosse Caperschiffe ausrüsten lassen.

In unsern Häven wird mit ausserordentlichem Fleisse an der Ausrüstung der Schiffe, welche in Commißion gesetzt worden, gearbeitet. Man erwartet, daß zu Ende dieses Monaths zu Spithead 20 Schiffe von der Linie, und eine Menge Fregatten und Schalouyen, segelfertig seyn werden.

Die Antwort, welche der letzte Courier aus Spanien mitgebracht hat, besteht, wie man versichert, in folgendem: Daß Se. Catholische Majestät die besondere Freundschaft, zwischen Spanien und Großbritannien, jederzeit als einen Gegenstand betrachtet haben, welcher Dero völlige Aufmerksamkeit verdiene, und der Erwägung der beyderseitigen Mächte würdig sey; daß Se. Catholische Majestät Ihrer Seits wünschten, dieselbe auf alle Weise zu unterhalten und zu bevestigen, und daß Falls einige Ihrer Kriegesschiffe, oder andere Fahrzeuge Handlungen verübt haben möchten, die vermögend wären die gute Harmonie zu stöhren, an die Gouverneurs Sr. Cathol. Majest. Befehle gesandt werden solten, selbige zu redreßiren.

Durch diese Antwort scheint der Spanische Hof das Betragen des Gouverneurs von Buenos Eyres, in der streitigen Sache zu mißbilligen, und wenn besagter Hof diese Sache nicht für wichtig genug hält, einen Friedensbruch zu verursachen, so ist kein Zweifel, daß er unserm Hofe eine befriedigende Antwort werde zukommen lassen.

Haag, vom 16 October.

In den jüngsten Briefen von Paris wird gesagt, daß dem Marquis von Noailles seine Unterhandlung geglückt sey, und daß er zwischen dem Großbrittannischen und Spanischen Hofe, in Ansehung ihrer beyderseitigen Forderungen, einen Vergleich zu Stande gebracht habe.

Da auf Ansuchen der Demoiselle Eva Catharina Fabricius zur Publication des von der verstorbenen Frau Domina des Jungfräulichen Klosters zum heiligen Creutz allhier, Agneta Catharina Danneelen hinterlassenen, und dem Kloster-Gericht eingelieferten Testaments, der 24ste October h. a. angesetzet worden; als werden der Defunctä gesamte Erben ab intestato hiedurch sub præjudicio geladen, am ermeldeten Tage, Morgens um 10 Uhr, auf der Probstey hieselbst in Person, oder durch einen Bevollmächtigten, zu erscheinen, und sodann die Publication des beregten Testaments zu gewärtigen. Rostock, den 2ten October, 1770.

Kloster-Gericht hieselbst.

Als des seel. Schlächters Jochim Crumbügels, an der Ecke beym Petri-Thor belegenes Wohnhaus, benebst ein in St. Petri Kirche befindliches Begräbnis conjunctim, oder separatim am 5ten Nov. dieses Jahres des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0889
DFG

Fauter, als gemeinsamen Bevollmächtigten Trumbügelscher Creditorum, unter gewissen in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, verkaufet werden sollen: so werden die Liebhabere ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit einzufinden. Zur Nachricht dienet auch, daß einige Capitalia in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Das in der Harten-Straße allhier, zwischen dem Hrn. Johann Prüßing und dem Reifschläger, Hrn. Evers belegene Haus, soll aus der Hand verkauft werden. Es befinden sich in diesem Hause unten eine grosse Stube und eine Stube nebst einer Alcowen, eine Speise-Kammer, eine schöne geräumigte Küche und guter Keller, auch ein grosser Thorweg und Hofraum, wie auch 3 Ställe und Waschhaus; oben 2 Stuben und 4 Kammern auch eine gute Rauch-Kammer, und ein schöner geräumigter Haus-Boden. Die Herrn Kaufliebhaber belieben sich bey dem Hrn. Zahrnd zu melden und mit ihm Handlung zu pflegen. Es kan auch dieses Haus besonders in Augenschein genommen werden.

Da bey dem neulichst abgezielten Verkauf, des dem verstorbenen Hrn. Johann Friederich Jürgens zugehörig gewesenen, am neuen Markt allhier, zwischen den Häusern der Madame Goltermann, und des Riemers P. Vick belegenen Hauses, nur Ein Tausend und Sechs Reichsthaler neue Zweydrittel gebothen worden: die Jürgenschen Hrn. Erb-Interessenten aber diesen Both nicht annehmlich gefunden; so ist ein neuer Terminus zur Versteigerung und allenfalsiger Zuschlagung des gedachten Hauses, auf den 23sten October a. c. festgesetzet worden. Die Mehrbietenwollende werden deshalb beregten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich bey mir geneigt einzufinden belieben, Both und Ueberboth gewärtigen, und zu sehen, daß dem plus licitanti, dem Befinden nach, gedachtes Grund-Stück, nach den zu eröfnenden Conditionibus zugeschlagen werde. Rostock, den 12ten October, 1770.

Martin Christoph Wackerow.

Da der am Landwege belegene Dummerstorffer Krug, nebst dem dabey bis hieher genutzten Acker, Wiesewachs, Garten und Weyde, im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht fällt, und von gedachtem Termino auf drey nach einander folgende Jahre wiederum in Pacht gegeben werden soll, und der Cammer-Herr von Preen gewilliget ist, gegen gedachte Zeit eine Schmiede bey diesem Kruge anbauen zu lassen, auch derselben die Arbeit aus Dummerstorff und kleinen Schwarfs anzuweisen; so werden die Pacht-Liebhabere dieses Kruges samt der Schmiede eingeladen, sich am 12ten November dieses Jahres zu Rostock, in des Herrn Doctoris Brandenburg Hause, Morgens um 10 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden dieser Krug samt der Schmiede, nach Befinden in Pacht zugeschlagen werde. Die Bedingungen sollen in Termino Licitationis vorgeleget, können aber auch vorher bey dem Herrn Doctor Brandenburg durchgesehen werden. Rostock, den 8ten October, 1770.

Den 29sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, soll vor dem Kröpliner-Thor auf der Stamm-Mühle verauctioniret werden, ohngefehr 30 Fim Rohr, etwas unausgedroschener Haber, 1 Fim allerhand Sorten von Stroh und ein Vorrath von Heu. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigst einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0890
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

85. Stück.

Rostock, den 26. October.

Aus einem Schreiben eines Officiers zu Gosport an seinen Freund zu London, vom 9 October.

Ich habe Befehl vom Admiral erhalten, hier zu stehen, um unser Schiffsvolk zu commandiren, weil der Capitain zur Stadt gegangen ist, ein Schiff zu sollicitiren, nachdem er unglücklicher Weise den Swift am letztverwichenen 13ten März in Port Desire, in Süd-America, verlohren hat. Drey Mann von uns sind bey solchem Vorfall ertrunken; die übrigen retteten sich an Land, verloren aber alles das Ihrige, und wir hätten alle umkommen müssen, wenn die Fürsehung Gottes nicht das Boot, welches am Bord des Swifts war, nach Port Egmont, in Falklands, zurück geführet hätte, wo wir die Kriegs-Schaluppe, der Favourite, gelassen hatten. Zu unsrer unaussprechlichen Freude, erschiene dieselbe hiernächst in 25 Tagen zu Port Desire. Wir giengen an Bord, und kamen bald behalten zu Port Egmont an. Den 3ten Junii traf daselbst eine Spanische Fregatte ein, und den 5ten kamen noch 4 andere dergleichen Fregatten, mit 600 Mann Landtruppen, an, welche den Platz aufforderten. Capitain Farmer antwortete: „Wenn auch die ganze Spanische Schiffsmacht da wäre, so würde er ihn doch ohne Schuß nicht übergeben.“ Dem zufolge näherten dieselben sich in Schlachtordnung, und begonten, ihre Truppen unter dem Feuer ihrer Flotte an Land zu setzen. Wir feuerten dagegen zwey mal 6 Kanonen ab, steckten sodann die weisse Flagge auf, und sendeten einen Officier ab, mit ihrem General zu sprechen, der indessen mit einem guten Zug Artillerie anrückte, und hier-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0891
DFG

nächst die Capitulations-Artikel vorschlug, welche angenommen wurden. Man bewilligte Spanischer Seite, für die Königl. Munitionen die Bezahlung zu erlegen, und stand auch zu, daß der Favourite uns nach England bringen, jedoch das Steuer-Ruder 23 Tage einnehmen sollte, damit ihr Expresser in Spanien anlangen möchte, bevor wir England erreichten. Die Londoner Zeitungsblätter berichten fälschlich, wann sie sagen, daß eine Englische Fregatte gesunken sey. Es war zu Port Egmont kein anderes Englisches Schiff befindlich, als der Favourite, und kein anderes Englisches Volk, als das von dem Favourite und die Ueberbleibsel von dem Swifts-Volke. Es befanden sich auch auf Falklands-Inseln keine Einwohner, ausgenommen ein kleines Spanisches Etablissement, Port Solidade genant, welches ungefähr 30 Meilen von Port Egmont liegt. Die Distanz zwischen Port Egmont und Port Defire beträgt 104 Meilen.

Warschau, vom 10 October.

Nachdem der erwartete Courier gestern mit der Nachricht von der Einnahme von Bender angekommen, so ist man nun im Stande, folgendes vorläufig davon zu berichten: „Am 26sten September, da schon alles zum Sturm fertig war, ließ der en Chef commandirende Hr. General, Graf von Panin, den Commandanten der Vestung nochmals auffordern, erhielt aber zur Antwort: Daß diese Frage in einem Jahre wiederum geschehen könte. Sogleich wurden die Rollen zu diesem grossen Trauerspiele ausgetheilet, und der Sturm nahm um Mitternacht seinen Anfang. Die Rußischen Soldaten stürmeten mit solcher Hitze, Wuth und Entschlossenheit, daß, obgleich 30 Ellen lange Sturmleitern nöthig waren, die Stadt und Vestung, ungeachtet der tapfern Gegenwehr der Besatzung und der Bürgerschaft, in kurzer Zeit erstiegen waren. Der Rußische Soldat war nun dergestalt aufgebracht, daß an kein Schonen mehr zu gedenken war, sondern alles wurde niedergestossen und niedergehauen. Kaum ist einigen Bassas, durch die Bemühung einiger Generals, das Leben gerettet worden. Der Verlust bey dem Sturme wird Rußischer Seits auf 3000 Mann Todte und Bleßirte, während der ganzen Belagerung aber auf 5000 Mann angegeben. Hingegen rechnet man den Türkischen auf 30000 Menschen, die Einwohner mit begriffen. Was man wegen der Pest von Bender ausgestreuet gehabt hat, ist gänzlich falsch befunden worden, und hatten es die Türken mit Fleiß ausgesprengt, um die Russen abzuhalten, oder sie doch muthlos zu machen. Es ist also der 27ste Sep-

tember, der diesem wichtigen Platz der Rußischen Monarchin unterworfen hat.„ Nähere Umstände wird man nächstens zu geben im Stande seyn.

Sichern Nachrichten zufolge, sind in Kaminiec 800 Menschen, und von der Garnison, die in der Stadt geblieben ist, 40 Mann, von der aber, die im freyen Felde campiret, ist kein Mann gestorben.

Nach Briefen aus der Starostey Nowytarg, ist man daselbst ein Paar tausend Oesterreicher gewärtig, und schaft schon den gehörigen Proviant und Fourage für selbige an. Von denen, die sich schon daselbst befinden, ist der Befehl ergangen, daß sich auf 2 Meilen weit von den neu aufgesetzten Gränz-Adlern im Nowitargschen und andern eingenommenen Districten, kein Confödérirter nähern, oder widrigen Falls feindlich behandelt werden soll.

Am 6ten dieses ist der Kron-Jägermeister und General, Hr. Branicki, von hier nach seinem Commando nach Brzesc abgegangen, von da aus der Pohlnischen Cordon bis an die Weichsel gezogen werden soll. Vermöge des Königl. Manifestes, kan besagter Hr. Branicki, von den Königl. Gütern so viele Bauern mit zur Besetzung des Cordons nehmen, als er darzu nöthig erachten wird.

Warschau, vom 13 October.

Wir leben hier in ziemlicher Ruhe; diese aber haben wir bloß der Wachsamkeit und Aufmerksamkeit der Russen zu danken, denn den Confödérirten fehlt es nicht an den Willen, uns in eben das Elend zu stürtzen, worin sich das meiste übrige Land durch ihr Betragen befindet. Unterdessen sind sie uns doch so nahe, daß sie schon einige Leute, die auf einem eine Viertel Meile von hier gelegenen Dorfe wohnen, in der Nacht um ihre Pferde und andere Sachen gebracht haben.

Pulawski, der 7000 Mann stark ist, strenget alle seine Kräfte an, dem Obersten Drewitz zu entfliehen. Er hat schon einmal die Tour von Czenstochau bis nach Cracau gemacht, und nun macht er sie zurück nach Czenstochau.

Zaremba steht dagegen im Sieradischen und bey Kaliz. Er wird nicht viel weniger Volks haben, als Pulawski, und man wundert sich desto mehr, warum sie den Obersten Drewitz nicht angreifen, oder ihm doch nicht wenigstens Stand halten, da er nur gegen 2000 Mann bey sich hat.

Dem Manifeste des Kozuchowski, worin er, im Namen der General-Confödération, den Thron für Vacant erkläret, ist von dem Hrn. Kron-Justigator Krajewski ein anderes ent-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0893
DFG

gegengesetzt worden, in welchem besagter Kozuchowski als ein Aufwiegler behandelt wird, so wie er es von Rechtswegen verdienet.

Nach Litthauen hat sich ein Trupp Conföderirte durchgeschlichen, welchen aber die Russen schon auf den Fuß folgen; und da Litthauen nach Proportion stärker besetzt ist, als die Krone, so werden sie daselbst keine starke Progressen machen können.

Noch ist uns die Pest, GOtt sey Dank! nicht näher gekommen, sondern sie bleibt noch in den erst angezeigten Gegenden.

Potsdam, vom 19 October.

Als alhier am hohen Geburtsfeste der Prinzeßin von Preussen Königl. Hoheit, den 16ten dieses, Abends um 6 Uhr, vor dem Nauenschen Thor ein Feuerwerk, in Gegenwart des anwesenden Hofes, abgebrant werden sollte, ward Ihro Königl. Hoheit zuerst eine in Atlaß gebundene Beschreibung der drey Hauptvorstellungen dieses Feuerwerks, Ihrem Gemahl, dem Prinzen, aber die Zündruthe überreicht, welcher sie wiederum dem Prinzen Carl von Schweden präsentiren ließ, welcher darauf einem neben dem Zelte, in welchem Ihro Königl. Hoheiten sich befanden, hangenden Vogel anzündete, und dadurch das ganze Feuerwerk in Brand setzte.

Gestern war bey Sr. Majestät, dem König, groß Concert, nach dessen Endigung Sr. Majestät des Prinzen Carls von Schweden Königl. Hoheit Dero grossen schwarzen Adler-Orden Selbst umzuhangen beliebten.

Berlin, vom 20 October.

Gestern, gegen Mittag, langten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, nebst Dero Gefolg, aus Potsdam auf dem hiesigen Königl. Schloß an. Sie traten in den für Sie zubereiteten sogenanten Spanischen Zimmer ab, und nahmen das Mittagsmahl bey der Königin Majestät, nebst dem Königl. Hause ein, bey welchem Sie des Nachmittags den Besuch mit Königl. Equipage abstatteten. Abends speiseten Dieselben wieder bey Ihro Majestät, der Königin.

Frankfurt, vom 16 October.

Zu *** wurde vor kurzem ein sicherer Mensch in gefänglicher Haft gebracht, welcher sich allda für einen, von höchsten Orten bestellten Hofrath, mit dem Auftrage, eine gewisse Anzahl von verschiedenen Personen zu einem aufzurichtenden Proviantwesen anzunehmen, ausgab. Eine grosse Menge Unglücklicher glaubte seinen Versicherungen, und da er niemanden mit leeren Händen zu sich, und noch weniger mit vollen von sich ließ, so rafte er eine ziemliche Summe Geldes von den ihm zu gütiger Empfehlung offerirten Spendagen zusammen. Er soll ein Schuster seiner Profeßion seyn, der aber wegen Verdrießlichkeiten mit seinem Leder-

händler, und aus Mangel der Nothdurft, auf den Einfall gerieth, Statt der Schuhe Projecte, und die Köpfe einfältiger Leute nach seinem Leisten zu schneiden.

Paris, vom 15 October.

Die Kornerndte ist in allen Provinzen dieses Reichs sehr gesegnet ausgefallen. Die Weinlese wird zwar nur mittelmäßig seyn, allein das schöne Wetter, welches wir gegenwärtig haben, lässet uns ein gutes Gewächse hoffen.

Ob man gleich grosse Hofnung hat, daß die Streitigkeiten zwischen England und Spanien in der Güte werden beygeleget werden, so versichert man doch, daß unser Hof geheime Befehle nach den Seehävens gesandt habe, gewisse Anstalten zu einer Ausrüstung zu machen. Im Fall der Noth werden wir im Stande seyn, in kurzer Zeit 50 Kriegesschiffe in See zu senden, und man versichert, daß Spanien 80 Schiffe von der Linie in Bereitschaft habe, und daß sich in dem Königlichen Schatze über 250 Millionen baares Geld befinden.

Verona, vom 5 October.

Der Rath, welcher zu Venedig das Handlungswesen dirigirt, hat, wie man hört, Briefe von dem Ali Bey, Bassa vnn Groß-Cairo, empfangen, worin er grosse Achtung und Zuneigung für die Republik bezeigt. Gedachter Bassa hat sich, wie man versichert, bereits zum Könige von Egypten erklären lassen, und sich mithin von der Herrschaft der Pforte gänzlich losgerissen.

London, vom 12 October.

Seit vorgestern sind von dem Ersten Minister, Lord North, die Circular-Schreiben an alle Glieder der beyden Parlements-Häuser ausgefertiget worden, um dieselben zu bitten, der Eröfnung dieser National-Versammlung am 13ten des nächstkommenden Monats beyzuwohnen, „da ihnen eine Sache von der äusserstenWichtigkeit für die Nation zur Erwägung vorgelegt werden sollte.“ Einige wollen, diese wichtige Sache sey die Angelegenheit der Amerikaner, welche der Graf von Chatham und dessen Parthey durchaus abgemacht zu haben verlangten. Andere hingegen versichern, das Ministerium habe beschlossen, die Streitigkeiten mit dem Madritter Hofe dem Parlemente vorzulegen, und nach dem, was selbiges davon urtheilen würde, seine Maaßregeln zu nehmen. Das letztere ist eben nicht wahrscheinlich, weil, Krieg oder Friede zu machen, ein Vorrecht des Königs ist, welchem man wol nicht leicht etwas vergeben wird. Wann aber der König Krieg haben will, so muß Er Geld zu demsel-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0895
DFG

ben bewilligt erhalten, und es sind auch, wenn gleich der Friede beybehalten werden sollte, ausserordentliche Subsidien nöthig, die Kosten der bisherigen Kriegesrüstungen gut zu machen. Unterdessen erscheinet eine sogenante Addresse an die Repräsentanten der Nation im Parlemente, die viele aufmerksamkeit auf sich zieht, und zugleich im voraus ankündiget, daß es gleich bey der Eröfnung der Versammlung an Debatten nicht fehlen werde. Man kan nicht umhin, aus dieser merkwürdigen Schrift wenigstens einige Stellen mitzutheilen:

„Da Sie, meine Herren, sagt der Verfasser, nächstens zusammen kommen sollen, so erlauben Sie mir, Ihnen zu sagen, daß eine grosse und mächtige Nation, die einen Ueberfluß an Leuten von Talenten, Rechtschaffenheit und Muth hat, Ihre Hülfe verlanget, und daß Sie durch alle Verbindungen der Gerechtigkeit und Dankbarkeit verpflichtet sind, dieselbe zu schützen und zu unterstützen; ein Volk, das von Schulden äusserst beschwert, durch den letzten Krieg entkräftet, und von Harpien geplündert worden ist. — Ihre Tugend und Ihr Patriotismus müssen uns davon befreyen. Es steht auch in Ihrer Macht, solches zu thun, und ein jeder ist berechtiget, Sie deshalb anzugehen. — Erinnern Sie sich, meine Herren, daß die Kriege des Königs Wilhelm des Dritten, der Königin Anna und des Königs Georg des Andern uns eine Schuld von 70 Millionen zuwege brachten, die in Flandern und Deutschland angewendet wurden, um den Holländern eine Barriere zu verschaffen und Hannover zu beschützen. Zu dieser ungeheuren Schuld kamen im letzten Kriege noch 6; Millionen zum Vortheil gewisser Privatpersonen und zum Verderbe der Nation. Bloß die Zinsen dieser letzten Summe würden hinlänglich gewesen seyn, den damaligen Krieg mit Nachdruck zu führen, wenn wir unsre Waffen nicht in Deutschland gebraucht hätten. Solchergestalt sehen wir nun unsre Finanzen zerrüttet, und unsre Handlung durch unendliche beschwerliche Taxen bedrängt, um alle Jahre 5 Millionen Zinsen an alle Nationen der Welt, die unsre Gläubiger sind, zu bezahlen. — In dieser traurigen Lage werden Ihnen vielleicht grosse Subsidien abgefordert werden; und wahrscheinlich wird die Ehre der Nation es erfordern, dieselben zur Behauptung ihrer Rechte zu bewilligen. Man muß aber hoffen, daß sie mit mehrerer Vorsichtigkeit werden zugestanden werden, als beym letzten Kriege, da das Parlement in einem einzigen Jahr 11 Millionen bewilligte, zu einer Zeit, da nur 50 Glieder gegenwärtig waren. Hierüber durfte man

sich aber nicht wundern, indem die mehresten Anwesenden keine liegende Gründe im Lande besassen, so, daß es nicht nöthig war, dieselben zu bereden, dem Volke starke Taxen aufzulegen, weil sie selbst nichts davon tragen durften ꝛc.“

Bey dem allen ist zu ersehen, daß das ganze Parlement einig seyn wird, unverzüglich das Nöthige zuzustehen, wenn es die Ehre der Nation erfordern sollte, einen See-Krieg zu führen.

Ausser der Sache von Falkland, ist auch die wegen der Manilla-Ranzion zwischen unserm und dem Spanischen Hofe noch abzuthun, und man versichert, daß der unsrige auch wegen dieser letzteren Sache eine cathegorische Antwort verlanget habe. Alles erwartet nun mit der äusserstenUngedult den dieser Angelegenheiten wegen abgefertigten zweeten Staatsboten zurück, worüber aber wenigstens 14 Tage vergehen müssen, weil die Distanz zwischen hier und Madrit 1186 Englische Meilen beträgt.

Mittlerweile darf man nicht zweifeln, daß unsre Zubereitungen zum Kriege immer weiter fortgehen, und die Nachrichten von hier in diesem Stücke postäglich etwas neues liefern werden.

Leute, die bey uns Geld haben, sind schon darauf bedacht, Schiffe zu Kapereyen auszurüsten, weil dieses zu Kriegeszeiten der beste Wucher zu seyn pflegt; und, weil sofort, wann ein Krieg erklärt wird, ein grosser Drang um Kaper-Pässe ist, der den Herren der Admiralität sehr beschwerlich zu seyn pflegt, so ist man, wie es heißt, schon zum Voraus mit der Ausfertigung solcher Pässe beschäftiget, um hiernächst nur die Namen einschreiben zu dürfen.

Die Spanier sind an ihrer Seite nicht unbereitet. Sie haben, wie man versichert, längs der ganzen ungeheuren Küste in Süd-Amerika, von Cap Blanco in Brasilien an, bis zum Cap Virgin Mary, gegen Falklands Inseln über, eine Strecke von nicht weniger als 3480 Englischen Meilen, bey jedem Haven und jeder Bay ein Fort angelegt.

Amsterdam, vom 20 October.

Die Englischen Briefe vom 16ten dieses sind noch nicht angekommen. In Privat-Briefen von Madrit wird gemeldet: „Der Spanische Hof wäre gar nicht gesonnen, von seinen Prätensionen abzustehen, noch sich durch die grossen Seerüstungen der Engländer abschrecken zu lassen, so daß man dafür hielte, die gegenwärtigen Differenzien würden nicht anders, als durch einen Krieg, beygelegt werden können.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0897
DFG

Nachrichten.

Da die vortheilhafte Einrichtung und Beschaffenheit der Güstrowschen Tontine, sowohl in Absicht der Sicherheit wegen richtiger Auszahlung der Renten, als auch in Ansehung des vermuthlichen Zuwachses der jährlichen Dividenden, einem jeden bey reifer Ueberlegung sich nothwendig anpreisen muß; so ist es kein Wunder, daß die Anzahl der bey diesem Institute interessirenden Personen seit einiger Zeit gar sehr vergrössert worden. Man siehet daher mit der größten Wahrscheinlichkeit und Hofnung voraus, daß gegen kommenden Anthony die Zahl der Interessenten werde vollständig werden, und daß mithin die Abschliessung der Tontine keinen weitern Aufschub werde leiden dürfen. In dieser Hinsicht hat man dem Publico hievon eine abermalige Anzeige zu thun nicht unterlassen wollen, um diejenigen, welche sich noch entschliessen möchten, Mitglieder dieser Leibrenten-Societät zu werden, dadurch zu erinnern, daß sie sich noch bey Zeiten bey dem Rathsverwandten, Hrn. Kämmerer, hieselbst melden und einschreiben lassen mögen. Die Einlieferung des Geldes für die entgegen zu nehmende Actienscheine kann übrigens nach eines jeden Willkühr entweder sogleich oder gegen vorstehenden Anthony veranstaltet werden. Güstrow, den 27sten Sept. 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Bey dem Hrn. J. J. Wesiphalen sind hinwiederum von der 5ten Hamburger Hospital-Lotterey zum Heil. Geist ganze auch halbe Loose zu haben, welche sehr vortheilhaft eingerichtet, wovon der Einsatz zur 1sten Classe 16 ßl. kostet, dagegen aber ansehnliche Gewinne zu hoffen sind. Auch werden die Hrn. Interessenten hiedurch erinnert, die annoch unappellirten Loose der 2ten Classe der Hamburger Stadt-Lotterie mit Ausgang dieses Monaths, bey Verlust derselben, zu bestellen. Der Plan von obiger Lotterie kan nach Belieben abgefordert werden.

Das in der langen Straße, zwischen des Gewürzhändlers Hrn. Flemming und des Schneiders Bothen Häusern belegene, vormals dem verstorbenen Tischler Krauel zuständig gewesene, itzt von dem Tischler Röhl bewohnte Haus, soll am 14ten November dieses Jahrs an dem Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich sodann Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden, und nach geschehenem Bot und Gegenbot den Zuschlag zu gewärtigen.

Den 29sten dieses Monaths, Nachmittags um 2 Uhr, soll vor dem Kröpliner-Thor auf der Stampf-Mühle verauctioniret werden, ohngefehr 30 Fim Rohr, etwas unausgedroschener Haber, 1 Fim allerhand Sorten von Stroh und ein Vorrath von Heu. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigst einzufinden.

Da am 29sten dieses Monaths und folgenden Tagen, auf dem Convictorio eine Sammlung von Theologischen und andern guten Büchern durch öffentliche Auction verkaufet werden soll; so werden die Hrn. Liebhaber ersuchet, sich Nachmittags um 2 Uhr, daselbst einzufinden. Der Catalogus kann bey dem Ministro Academiä, Hrn. Möller, nach Belieben abgefordert werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0898
DFG

Beylage,
zum 85. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Aus Pohlen, vom 7 October.

Wir haben nun zuverläßige Nachrichten von der sogenannten Pest in Händen, welche bisher verschiedene Provinzen dieses Reichs verödet hat. Sie sind insgesammt von Aerzten, und verdienen daher desto mehr Glauben. Alle kommen darin überein, daß die Kranckheit im Grunde nicht so gar ansteckend ist, daß sie durch Mangel und Elend veranlasset worden, und durch die armselige Lebensart der Einwohner erst ansteckend gemacht wird. Unter den Juden hat sie die meiste Verwüstung angerichtet; aber das ist auch kein Wunder, weil dieses Volck von Natur ein scorbutisches Geblüt hat, und ihrer oft 12 bis 15 in elenden Wohnungen, welche wahre Löcher sind, auf einander liegen. Die Lebensart der Bauern ist nicht viel besser. Ihr einiges Labsal ist Kornbrantewein, in welchem sie sich täglich betrinken. Man sieht hieraus zugleich, daß Aerzte und Wundärzte bey diesen Kranken gar nichts nutzen. Krankenwärter und gesunde Speisen würden hier mehr helfen, als alle Apotheken. Die Seuche raffet daher auch nur lauter Juden und Bauern hin, und man weiß kein Beyspiel, daß ein Edelmann, oder sonst ein Mensch von mittelmäßig guter Lebensart daran gestorben sey. In der Neustadt Zaslau hatte sich die Krankheit im Julio zu äussern angefangen. 1200 Juden verliessen daher die Stadt, und zogen in einem benachbarten Wald, wo sie Mangel an allem litten, und wo ein einiges elendes Wirtshaus, so elend als es in den hiesigen Gegenden nur seyn kann, sie alle aufnehmen mußte. Man urtheile, ob sie hier die Seuche nicht erst recht bekommen mußten. Die Krancken klagten gleich anfänglich über grosse Beängstigung, Kopfschmerzen, und eine grosse Schwäche, worauf bald der Tod folgte. Viele bekommen kleine rothe Flecken, welche Flöhbissen gleichen. Die Aertzte hielten daher diese Kranckheit für nichts anders, als für Purpur und Fleckfieber. Doch bekommen die Kranken an andern Orten auch Beulen, welche die Rußischen Feldscheerer aufschneiden, nachdem sie vorher zerstossenen Knoblauch und Zwiebeln darauf geleget, und ihre Krancken solchergestalt glücklich curiren.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0899
DFG

Nachrichten.

Nachdem der hiesige Bürger und Kaufmann Brokmann ohnlängst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorben; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche an des verstorbenen Kaufmanns Brockmann Verlassenschaft einige Ansprache ex capite hereditatis crediti, vel alia quacunque causa zu haben vermeinen, auf den 6ten Novembr. a. c. hiedurch öffentlich und sub pœna præclusi et perpetui silentii vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, und daselbst ihr an der vorgedachten Brockmannschen Verlassenschaft habendes Recht, oder sonstige Ansprüche gebührend anzeigen und verificiren, auch danechst weiterer rechtlichen Erkänntniß gewärtigen. Wobey noch angefüget wird, daß diejenigen, welchen der Posten-Zettul communicirt ist, und die ihre Forderung auf selbigem gefunden haben, sich in diesem Termino nicht melden dürfen. Sub expressa Comminatione, daß die andern auf dem Posten-Zettul nicht befindliche Creditores nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich præcludiret werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 20sten Sept 1770.

Wann die vor dem Cröpliner-Thor, zwischen dem rothen Lappen und der dortigen Zingel belegene Stampf- und Walck-Mühle, und das dabey gehörige Haus und Garten jetzt unvermuthet aus der Pacht fällt, und zu diesen pertinentien anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet worden; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß dem plus licitanti solche Grund-Stücke sodann auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 2ten October, 1770.

Da der Pacht-Contract der bey Dallwitzen-Hoff belegenen Wiesen, so der dortige Pächter Hr. Lierau bis jetzt in Miethe hat, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß solche sodann dem Meistbietenden auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October, 1770.

Wann 3 Plätze, so allhier vor dem Cröpliensehen Thor bey dem Maasschen Hause belegen, und welche Maas bis hieher theils zu Garten Plätzen, theils zur Windmühlen-Stätte in Miethe gehabt, anitzo aus der Pacht fallen, und zu derselben Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann diese Grund-Stücke auf 6 Jahre dem plus licitanti Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 5ten October, 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0900
DFG

Wann der Pacht-Contract der sogenannten Pieyen-Wische, welche der Fuhrmann Breu bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te Novembr. h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wische dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 29sten September, 1770.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel- und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnau et Consorten bisher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 3te November h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch, da in dem abgewichenen Termino nicht hinlänglich dafür geboten, anderweitig citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti zusammen, oder jedes besonders, nach geschehenem Both und Gegenboth dem Befinden nach, auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 28sten September, 1770.

Da drey Morgen Acker, so zwischen dem grünen Weg und der grossen Herren-Wiese belegen, und welche der Stampf-Müller Schröder bisher in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 30ste huius pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Aecker sodann dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 1sten October, 1770.

Da der am Landwege belegene Dummerstorffer Krug, nebst dem dabey bis hieher genutzten Acker, Wiesewachs, Garten und Weyde, im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht fällt, und von gedachtem Termino auf drey nach einander folgende Jahre wiederum in Pacht gegeben werden soll, und der Cammer-Herr von Preen gewilliget ist, gegen gedachte Zeit eine Schmiede bey diesem Kruge anbauen zu lassen, auch derselben die Arbeit aus Dummerstorff und kleinen Schwarfs anzuweisen; so werden die Pacht-Liebhabere dieses Kruges samt der Schmiede eingeladen, sich am 12ten November dieses Jahres zu Rostock, in des Herrn Doctoris Brandenburg Hause, Morgens um 10 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden dieser Krug samt der Schmiede, nach Befinden in Pacht zugeschlagen werde. Die Bedingungen sollen in Termino Licitationis vorgeleget, können aber auch vorher bey dem Herrn Doctor Brandenburg durchgesehen werden. Rostock, den 8ten October, 1770.

Bey Gottlieb Enoch, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Englische Austern, das 100 zu 1 Rthlr. 24 ßl. zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0901
DFG

Geld-Cours vom 19 Octob. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 7 $\frac{3}{4}$ ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 7 $\frac{3}{4}$ ßl. — —		
Ducaten neue $\frac{1}{4}$ besser — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25 $\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 25 $\frac{3}{4}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 43 a 43 $\frac{1}{8}$		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 31 $\frac{1}{4}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll — —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 14 $\frac{1}{4}$ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 4 $\frac{3}{4}$ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2 $\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. 4 $\frac{1}{2}$ —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9 —		
Neu Preußisch Courant — —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 2 $\frac{1}{4}$ a 2 ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 8 $\frac{1}{2}$ ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 6 $\frac{1}{2}$ ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 19 Octob. 1770.

Amst. Bc. 33 $\frac{9}{16}$ a $\frac{1}{2}$ gd. st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5 $\frac{3}{4}$ schl. — —		
Dito Bco 33 $\frac{3}{4}$ a $\frac{11}{16}$ gd. Dito Cassa 6 $\frac{5}{8}$ gd. —		
Copenhagen in Courant — —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — — — —		
Bourdeaux 25 $\frac{11}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 $\frac{11}{16}$ — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 6 $\frac{1}{2}$ ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix 89 $\frac{1}{4}$ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44 — gr. p. Crus.		
Venedig 86 gd. gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 $\frac{1}{4}$ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43 $\frac{3}{8}$ — —		
Wien in Courant p. Cassa 43 $\frac{1}{4}$ —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0902
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

86. Stück.

Rostock, den 29. October.

Constantinopel, vom 17 September.

Am 11ten dieses hat der Großsultan einen Ingenieur mit einer grossen Anzahl Arbeitsleute nach Adrianopel gesandt, um den Kayserlichen Pallast daselbst herzustellen, in der Absicht, die Truppen dadurch aufzumuntern, und ihnen die Meynung beyzubringen, daß der Kayser vest entschlossen sey, sich dahin zu begeben, und sich hernach an die Spitze seiner Armee zu stellen.

Mehmet Pacha, welcher schon den 3ten dieses nach der Armee abreisen sollen, ist erst den 13ten nach Adrianopel abgegangen, und soll daselbst auf nähere Ordres warten. Man schließt hieraus, daß man Hoffnung zum Frieden habe, zumalen, da man grosse Bewegungen unter den ausländischen Ministern, und besonders zwischen den Ambassadeurs von Frankreich und Engelland, dem Königl. Preussischen Envoye, und dem Kayserl. Residenten, wahrnimmt, und gewiß glaubt, daß Engelland und ein gewisser anderer Hof, die Mediateurs seyn werden.

Der Hr. Lebt, erster Secretair des Französischen Ambassadeurs, ist den 13ten dieses, am Bord eines Schiffes mit Türkischer Flagge, nach den Dardanellen abgegangen. Man versichert, daß er einen geheimen Auftrag an den Grafen von Orlow habe, welcher unter andern darin bestehen soll; Von diesem General zu vernehmen, „ob er, im Fall die Pforte sich genöthiget sehen sollte, zuerst einige Friedens-Vorschläge zu thun, von seinem Hofe Befehl habe, mit den Feindseligkeiten einzuhalten, bis besagte Vorschläge von seiner Souveraine angenommen worden?„

Petersburg, vom 10 October.

Dieser Tage kam der Oberstlieutenant Wolkoff als Courier von dem Grafen von Tottleben an, mit der Zeitung, daß derselbe die wichtige Stadt Cutais mit Sturm erobert, die Garnison über die Klinge springen lassen, und die Imaretten und alle übrige Christliche Einwohner in Freyheit gesetzet habe. Die Unsrigen haben bey der Gelegenheit 4 Fahnen, 17 Canonen, und eine Menge Munition erobert, auch 150 Gefangene gemacht. Diese Stadt ist seit einiger Zeit bloquirt gewesen, weil aber die Türken sich hartnäckigt vertheidigten, so ließ der Graf Bresche schiessen, und nahm die Vestung mit dem Degen in der Faust ein. Itzt ist seine Absicht, eine vortheilhafte Stellung bey Akalzike zu nehmen, um dem Feinde die Communication mit Constantinopel abzuschneiden.

Gestern Abend langte ein Courier von dem Grafen Panin an, mit der Nachricht, daß der Prinz Prosorowski ein Mittel gefunden, einen Theil der Garnison von Oczakow von 3000 Mann in einen Hinterhalt zu locken, und sie bis auf 400 Mann, welche mit Hinterlassung vieler Fahnen und 3 Canonen, durch die Flucht entkamen, zu tödten oder gefangen zu nehmen.

Copenhagen, vom 20 September.

Da am Ende dieses Monats der Kronprinz und der Prinz Friderich Adolph von Schweden in hiesiger Stadt eintreffen, so werden gegenwärtig die zu Ihro Königl. Hoheiten Aufnehmung bestimten Zimmer auf Christiansburg in Bereitschaft gesetzet.

Von der Pohlnischen Gräuze, vom 16 October.

Es wird versichert, daß in Azow eine Rußische Flotte bereits wirklich fertig sey, und nach dem Schwarzen Meere, Theils zur Unterstützung des Generals, Grafen von Tottleben, Theils aber zu andern wichtigen Verrichtungen, auszulaufen. Diese Flotte soll aus 65 plattbäumigten Fahrzeugen bestehen, deren jedes zwo 24pfündige Kanonen führt; und die Zahl der Truppen, welche mit dieser Flotte geht, wird auf 12000 Mann angegeben.

Regensburg, vom 18 October.

Die Republik Genua hatte vor einiger Zeit bey dem Reichstage ein Memorial austheilen lassen, worin unter andern der Ausdruck befindlich war: „Daß die sämtlichen Einwohner von St. Remo mit der Genuesischen Regierung völlig zufrieden wären.“ Dawider hat der Gevollmächtigte von St. Remo eine Schrift übergeben, welche von 2500 der angese-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0904
DFG

hensten Einwohner unterzeichnet ist, und worin über die Grausamkeit und Tyranney der Genueser die bittersten Klagen geführt werden. Es heißt darin, daß die Republik nicht nur ihr Parlament, so aus 100 Bürgern bestanden, sondern auch den engern Rath abgeschaft, und dafür einen Podesta eingesetzt habe, unter dessen despotischer Regierung sich die Genuesischen Justitz-Beamte alles erlaubten. Die Handlung in der Stadt sey völlig eingegangen. Die Genueser hätten zwar eine ausserordentliche Auflage zur Ausbesserung des Havens erhoben; allein, sie hätten das Geld behalten, und den Haven unausgebessert gelassen. Der Haven sey daher so verschlemmet, daß kein Schiff mehr einlaufen, und man da fast trockenen Fusses gehen könne, wo vordem 10 Klafter Wasser gewesen. Zum Schlusse heißt es, daß die Einwohner durch diese und hundert andere Gewaltthätigkeiten so aufgebracht worden, daß, wenn man ihnen die Freyheit liesse, sich zu rächen, sie die Sicilianische Vesper an den Genuesern erneuern würden.

Donaustrom, vom 15 October.

Neulich traf zu Wien ein Courier von Potsdam ein, der seinen Ritt in 48 Stunden gethan hatte, welches für etwas ausserordentliches angesehen wird. Dieser Courier wurde den folgenden Tag zurück abgefertiget; und fast zur selben Zeit schickte der Kayserl. Hof einen Courier nach London ab.

Seit kurzem wird von einer Of- und Defensiv-Allianz mit der Republik Venedig geredet.

Nieder-Elbe, vom 24 October.

Da die Gegend, wo der General Tottleben das Kriegs-Theater wider die Türken aufgeschlagen hat, den wenigsten Zeitungs-Lesern bekant seyn dürfte, so wird folgende kurze aber zuverläßige Nachricht davon vielleicht nicht unwillkommen seyn.

Georgien, vor Alters Iberien und Colchis, liegt zwischen dem Schwarzen und Caspischen Meer, stößt gegen Norden an das Rußische, und gegen Süden an das Persische und Türkische Reich. Seit etlichen Jahrhunderten ist dies Land in 3 Königreiche getheilet, nämlich Imirette, Karduel, und Kacheti.

I. Imirette besteht wieder aus 3 Theilen, die insgesamt unter Türkischem Schutz oder vielmehr Oberherrschaft stehen, nämlich aus dem Fürstenthum Imirette, dem Fürstenthum Mengrel, und dem Fürstenthum Guriel. 1) Das Fürstenthum Imirette liegt zwischen Satabago, Karduel, Oberkabarda, Mingrel und Guriel, und wird auf 120 Reisestunden in die Länge, und 60 in die Breite geschätzt. Es ist dasselbe

ein bergicht und waldichtes Land, mit angenehmen Thälern. Ehemals konte es 20000 Mann, meistens Fußvolk, aufbringen; itzt aber ist es von den Einwohnern sehr entblößt. Der Fürst muß dem Türkischen Kayser jährlich 80 Kinder beyderley Geschlechts, von 10 bis 20 Jahren, Statt des Tributs liefern. Der Fluß Phasis, Fachs, von welchem die Phasanen den Namen haben, fließt durch das Land. Folgende Oerter sind anzumerken, Cotatis am Fachs, eine offene Stadt von ein Paar hundert Häusern. Diesen Ort hat Tottleben im Julio dieses Jahrs in Besitz genommen. Die übrigen Oerter heissen: Schicaris, Skander, Sefano, Colbore, Natschia, Sevasso-Pelli, Tschari, und Kekugite. 2) Das Fürstenthum Mingrel, von den alten Colchris, bey den heutigen Einwohnern Odische genannt, liegt am Schwarzen Meer, und ist von den Landschaften Awchasja, Imirette, und Guriel umgeben, seine Länge wird auf 110, und seine Breite auf 60 Reise-Stunden geschätzet. Der Kaukasus, von welchen es gegen Nord-Ost umgeben ist, verschaffet ihm Quellen und Flüsse, welche sämtlich ins Schwarze Meer sich ergiessen. Unter denselben ist der Phasis der gröste. Die Argunauten, welche hier das goldene Vließ sollen abgeholet haben, würden heut zu Tage eine vergebliche Schiffarth thun; dann man findet im Lande weder Silber- noch Gold-Bergwerke, noch Gold-Körner in dem Sand der Flüsse, desto gewisser aber ist, daß sie die Phasanen von hier nach Griechenland geführet haben, welches Federwild noch heutiges Tages häufig im Lande ist.

Mingrel konte ehedessen 40000 Mann zum Krieg aufbringen; itzt sollen kaum 2000 Menschen im Lande seyn, und höchstens 4000 wehrhafte Mann, meistens Reuterey, aufgebracht werden können. Die Ursache ist in der schlimmen Gewohnheit zu suchen, Menschen beyderley Geschlechts an die Türken zu verkaufen. Die Einwohner sind, wie die von Imirette und Guriel, der Griechischen Kirche zugethan, haben aber wenig Erkenntniß von der Christlichen Lehre.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Otranto, vom 4 October.

Man glaubt, daß die Türken einhalten werden, die Griechen in ihren Staaten zu ermorden, nachdem der General, Graf von Orloff, declarirt hat, daß er 10 Türken wolle erdrosseln lassen, so bald er erfahren würde, daß die Türken auch nur einen einzigen Christen getödtet hätten.

Ferrara, vom 9 October.

Von Triest vernimt man, daß daselbst eine grosse Quan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0906
DFG

tität Artillerie und Munition von Wien erwartet werde, um von da weiter in Italien transportirt zu werden.

Man versichert, daß die Oesterreichischen Commandanten in der Lombardey die Ordre erhalten haben, Magazine für 40000 Mann anzulegen.

Auch sagt man, daß eine Quadrupel-Allianz zwischen den Höfen von Wien, Londen, Berlin und Turin geschlossen worden sey.

Aus Italien, vom 9 October.

Es wird nun durch verschiedene Briefe aus Aegypten bestätigt, daß sich Ali Bey wirklich diese ganze Provinz unterwürfig gemacht habe. Er hat den Titel: Sultan von ganz Aegypten, angenommen, hält ein ansehnliches Heer auf den Beinen, und man sieht bereits Münzen von ihm. Man behauptet zugleich, daß er einen Zug nach Mecca gethan habe, wo die Türken unermeßliche Reichthümer besitzen. Aus dem Archipelago hat man Nachricht, daß diejenigen Rußischen Schiffe, welche sich in den Gewässern von Morea befinden, fast alle Schiffe der Dulcignotten zu Grunde gerichtet haben.

Bologna, vom 9 October.

So eben geht die Nachricht ein, daß die Russen 3 Schlösser der Dardanellen eingenommen haben, und daß sie den übrigen scharf zusetzen.

Londen, vom 16 October.

Heute liessen Se. Majestät eine neue Proclamation publiciren, um alle Englische Matrosen, welche sich in fremden Diensten befinden, zurück zu berufen, damit sie auf den Königl. Schiffen Dienste thun können. Es ist auch darin denjenigen eine Belohnung versprochen, welche erfahrene Matrosen anzeigen können. Um die Ausrüstung der Kriegesschiffe zu beschleunigen, haben Se. Majestat das Handgeld für erfahrne Matrosen von 30 auf 60, und für die andern von 20 auf 40 Schillinge erhöhet, wenn sie vor dem 30sten Nov. Dienste nehmen. Die Belohnung für die Entdeckung eines befahrenen Matrosen ist auf 40, und eines andern auf 30 Schillinge gesetzt worden.

An selbigem Tage gaben Se. Majestät noch eine andere Verordnung, wodurch die Einfuhr von Hornvieh, Häuten ꝛc. aus Flandern, in Großbrittannien und Irrland verbothen wird.

Man schmeichelt sich, daß die Streitigkeiten zwischen Spanien und Engelland in der Güte werden beygeleget werden, und zwar durch die Vermittelung von Frankreich und einiger

andern Höfe, denen an der Erhaltung der allgemeinen Ruhe gelegen ist.

Gestern erhielte der Hof wichtige Depeschen von dem Hrn. Walpole, unserm Minister am Französischen Hofe, welche sogleich an den König nach Richmond gesandt wurden. Man versichert, daß diese Depeschen sich auf den Fortgang der Mittel beziehen, welche zur Beylegung der Streitigkeiten zwischen den Höfen von Madrit und London angewendet worden, und man hofft, daß selbige von guter Wirkung seyn werden.

Die Ostindischen Schiffe, the For von Bombay, und der Anson von Bengalen und Madras kommend, sind auf unsern Küsten angelanget, und haben die Nachricht mitgebracht, daß der Krieg zwischen dem Hidir Ali Kan, und den Maratten, noch mit grosser Hestigkeit fortgesetzet werde.

Gestern kam von Süd Carolina ein Felleisen mit Briefen vom vorigen Julii und August an. Dieselben enthalten unter andern, daß die Einwohner von Neuspanien an verschiedenen Orten grossen Mangel an Lebensmitteln litten, welcher durch eine ausserordentliche Dürre, worauf eine ungeheure Menge von Heuschrecken gefolgt, die alle Erdfrüchte aufgefressen, verursachet worden. Sie fügen hinzu, daß bey dem Erdbeben vom 3ten Junii, zu St. Domingue, 2 Französische Schiffe von der Linie in dortiger Gegend verunglückt wären.

Rotterdam, vom 20 October.

Vor ungefähr 10 Jahren, so sagen Briefe von London, fiel ein Knabe aus einem Bot in die Themse. Ein Schiffmann holte mit Gefahr seines eigenen Lebens den gesunkenen Knaben wieder aus dem Wasser, brachte ihn seinen Eltern, welche den Schiffer nur mit Danksagen für seine Mühe belohnten. Vor einigen Tagen klopfte ein junger wohlgekleideter Herr an des letzteren Hütte. Er machte die Thüre auf, und wurde befragt: Seyd ihr nicht Schiffmann Robinson, der vor 10 Jahren einen jungen Burschen aus der Themse gezogen? Als er ja sagte, zog der geputzte Herr 100 Pfund Sterling, so nach Deutschem Gelde über 1000 Gulden beträgt, aus der Tasche, und sagte: Hier, lieber Freund, nehmet dieses für eure Mühe. Es wäre in der That Schaden gewesen, wenn ein Mensch von einem so dankbaren Character ertrunken, und eine so großmüthige Handlung in Vergessenheit gesunken wäre, die nunmehro verdienet in allen Zeitungen gelesen zu werden.

Da drey Morgen Acker, so zwischen dem grünen Weg und der grossen Herren-Wiese belegen, und welche der Stampf-Müller

Schröder bisher in Miethe gehabt, unvermuthet aus der Pacht fallen, und zu deren anderweitigen Verpachtung der 30ste hujus pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 11 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß diese Aecker sodann dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 1sten October, 1770.

Den 29sten dieses, als heute, Nachmittags um 2 Uhr, soll vor dem Kröpliner-Thor auf der Stampf-Mühle verauctioniret werden, ohngefehr 30 Fim Rohr, etwas unausgedroschener Haber, 1 Fim allerhand Sorten von Stroh und ein Vorrath von Heu. Die Liebhaber werden ersuchet, sich geneigst einzufinden.

Als des seel. Schlächters Jochim Crumbügels, an der Ecke beym Petri-Thor belegenes Wohnhaus, benebst ein in St. Petri Kirche befindliches Begräbnis conjunctim, under separatim am 5ten Nov. dieses Jahres des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter, als gemeinsamen Bevollmächtigten Crumbügelscher Creditorum, unter gewissen in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, verkaufet werden sollen: so werden die Liebhabere ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit einzufinden. Zur Nachricht dienet auch, daß einige Capitalia in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Eine Stuhl-Stelle in der St. Marien Kirche in der sogenanten Lembcken Capelle, und daselbst in dem hohen Stuhl, Eingang sub. Nr. 10 der dritte Stand, ist aus der Hand zu verkaufen. Wer solche zu erhandeln willens ist, kan sich beliebigst bey dem Hrn. Advocato Plath hieselbst melden, und von selbigem das Kaufpretium erfahren.

Ein goldener gereifter Ring ist am vergangenen Freytag auf dem Wege vom Hopfenmarckt über Marien Kirchhof nach dem neuen Marckt verlohren worden. Wer solchen gefunden oder davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Verleger dieser Zeitung gegen ein gutes Douceur gütigst anzuzeigen.

Da der am Landwege belegene Dummerstorffer Krug, nebst dem dabey bis hieher genutzten Acker, Wiesewachs, Garten und Weyde, im bevorstehenden Termino Trinitatis aus der Pacht fällt, und von gedachtem Termino auf drey nach einander folgende Jahre wiederum in Pacht gegeben werden soll, und der Cammer-Herr von Preen gewilliget ist, gegen gedachte Zeit eine Schmiede bey diesem Kruge anbauen zu lassen, auch derselben die Arbeit aus Dummerstorff und kleinen Schwarfs anzuweisen; so werden die Pacht-Liebhabere dieses Kruges samt der Schmiede eingeladen, sich am 12ten November dieses Jahres zu Rostock, in des Herrn Doctoris Brandenburg Hause, Morgens um 10 Uhr einzufinden, und zu gewärtigen, daß dem Best- und Meistbietenden dieser Krug samt der Schmiede, nach Befinden in Pacht zugeschlagen werde. Die Bedingungen sollen in Termino Licitationis vorgeleget, können aber auch vorher bey dem Herrn Doctor Brandenburg durchgesehen werden. Rostock, den 8ten October, 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0909
DFG

Es sind beym hiesigen Herzogl. Postamte für bekannte Preise zu haben, verschiedene Arten Berlinischer Taschen- und Etui-Calender, wovon erstere mit dem Portrait des Römischen Kaysers Majest. und einem Prospect der Gegend der Städte Berlin und Potsdam gezieret, und überhaupt sehr sauber conditionirt sind, imgleichen diverse Sorten von Königl. Großbrittannischen und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgschen Genealogie-Calendern, welche mit verschiedenen nützlichen Geschichten, Nachrichten und Berechnungen versehen sind.

Heute Morgen, um 10 Uhr, soll vor des Hrn. Mag. Gublen Hause eine Barutsche, mit gelben Plüs ausgeschlagen, dem Meistbietenden überlassen werden. Die Hrn. Liebhabere dazu werden dahero ersucht, sich zur bestimmten Zeit deshalb daselbst geneigt einzufinden.

Es sind von der 3ten Classe der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterey einige unappellirte Loose für den Einsatz bey dem hiesigen Herzogl. Post-Comtoir, bey dem Weinhändler Hrn. Scheerer, wie auch bey dem Calculator, Hrn. Cahns, in der Schnickmanns-Strasse wohnhaft, zu bekommen.

Da in des Hrn. Notarii Kühn Hause, auf dem Kloster-Hofe hieselbst, den 5ten November a. c. als den Montag nach dem 21. Sonntage Trinitatis, verschiedenes Flechsen und Heeden gebleichtes Lein, gebleichtes und ungebleichtes Flechsen-Garn, weisse und blau gefärbte aufgesponnene Wolle, verschiedene Coleuren gestreiften Rasch, imgleichen ein grün bemahlter mit Eisen beschlagener Coffer, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden sollen; so werden Kauf-Liebhabere dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Nachmittags um halb 2 Uhr, fleißig einzufinden.

Nachdem sich in dem am 26sten Sept. a. c. anberahmt gewesenen Termin zum Verkauf des Blüthschen Wohnhauses, nebst der Eßigbrauer-Gerechtigkeit, wiederum kein annehmlicher Käufer gefunden, massen nur 680 Rthlr. dafür geboten worden; so wird hiemit ein anderweiter Terminus auf den 17ten November bekannt gemacht, und haben sich die Kauf-Liebhabere alsdenn, Morgens um 10 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Oerthling, gütigst einzufinden und Handlung zu pflegen. Die besonders vortheilhaften Conditiones respectu der Bezahlung des Kauf-Schillings, sind sowohl bey besagtem Hrn. Oerthling, als auch dem Hrn. Candidato Walther, als gemeinsamen Anwald Blüthscher Hrn. Creditorum zu erfahren. Auch kann das Haus alle Tage in Augenschein genommen werden.

Es sollen den 6ten Nov. a. c. als den Dienstag nach dem 21sten Sonntage Trinitatis, in dem hiesigen Kloster verschiedene Meubles, bestehend in etwas Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Thee- und Holländisches-Zeug, Poppen zum Aufsatz, Leinen, Betten, Kleider, ein beschlagener Coffer, ein Trage-Kasten, ein Leinen-Schrank und andere Hausgeräthen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlichverkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Nachmittags um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0910
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

87. Stück.

Rostock, den 2. November.

Constantinopel, vom 17 September.

Der neulich bemeldete grosse Divan, und die gegenwärtigen Friedens-Unterhandlungen, sind, wie man zuverläßig vernimmt, Folgen der grossen Bewegungen, welche die Janitscharen bald nach der grossen Niederlage der Ottomannischen Armee vom 1sten August bey derselben gemacht haben. An der Zahl 35000 Mann, die von denselben noch übrig geblieben waren, haben sie, nachdem die ganze Armee um 60000 geschmolzen war, sich der Standarte des Mahomeds mit Gewalt bemeistert, und dabey aus vollem Halse geschrien: „Sie könnten nicht länger mit Gelassenheit ansehen, daß so viele von ihren Cameraden bey diesem ungerechten und unglücklichen Kriege aufgeopfert würden; sie wollten nicht länger gegen die Russen fechten, die sie als ihre beste Freunde ansähen, sondern sogleich nach Constantinopel marschiren, um den Großherrn vom Throne zu werfen, und dessen Bruder Bajazet zum Sultan auszurufen.„ Der Großvizier hat diesen unbändigen Haufen ganz nicht wieder befriedigen können; bis endlich Effendi, welcher die Krieges-Casse bewahret, und deshalb in guten Credit bey den Janitscharen steht, denselben die Gefahr des Unterganges vorgestellet, worin sie das Ottomannische Reich durch ihr verzweifeltes Unternehmen stürzen würden; worauf sie dann endlich versprochen, von selbigem abzulassen, wenn er nach Constantinopel gehen, und ihr Begehren daselbst anbringen wollte, in Entstehung dessen sie ihre Entschliessung ausführen würden. In dem bemeldeten Divan sind dann dem Großherrn die schon bekannten Vorstellungen geschehen; und, nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0911
DFG

dem man Sr. Hoheit eine schriftliche von allen Gliedern des Divans unterschriebene Versicherung gegeben, daß Ihnen wegen der etwanigen Friedensbedingungen künftig kein Vorwurf gemacht, noch Sie deshalb auf Ihrem Thron im mindesten beunruhiget werden sollten, so haben sie diesem Divan jüngstbesagtermaassen die Besorgung des Friedens lediglich überlassen.

Nicht allein bey der Armee, sondern auch selbst in hiesiger Hauptstadt, wird mit vieler Achtung von den Russen gesprochen; wobey aber schlimm ist, daß erstern Orts die übrigen Truppen sowol, als die Janitscharen, je länger, je weniger gegen die Russen fechten wollen. Einige sagen, sie könnten das Rußische Feuer nicht ausstehen; andere aber, ihr Gewissen verbände sie, so edelmüthige Leute, die, wenn sie gewollt, die ganze Ottamannische Armee nach der Schlacht hätten aufreiben können, nicht für ihre Feinde zu halten. Die Umstände daselbst werden also immer schlechter.

Seit wenigen Tagen hat man hier sogar ein allgemeines Gerücht, „daß zwey Corps Russen bey Isaccia über die Donau herüber gekommen wären, und, nachdem sie das Lager unserer Armee umgeben, nicht allein den Großvizier gefangen genommen, sondern sich sogar des Sangiak Cherif, oder der grossen Fahne des Mahomeds, bemächtiget hätten.„ Ob nun zwar dieses Gerücht eine nähere Bekräftigung erheischet, so wird es doch von vielen aus dem Lager gekommenen für wahr ausgegeben. Unterdessen ist sicher, daß einige Doctores und Chirurgi, die beym Großvizier im Dienste standen, sich itzt in dieser Hauptstadt befinden, wovon man, wenn der Großvizier noch auf freyen Füssen seyn sollte, die Ursache nicht begreifen kann. Bis itzo hat die Pforte weder von dem einem, noch dem andern, etwas kund werden lassen.

Aus Pohlen, vom 19 October.

Bey Opatow ist dieser Tagen zwischen dem zur Pulawskischen Parthey gehörigen Commando des Moßczynski, und zwischen einem Detaschement des Generalmajors Suworow, ein Scharmützel vorgefallen, wobey auf 2 Meilen lang todte und verwundete Pohlen zu sehen gewesen, indem es an 2 Stunden damit gewähret hat, und haben die Russen sehr viel an Essen, Trinken und Futterung bekommen, weil gerade kurz vorher sie dergleichen aus der Stadt Opatow aufgetrieben hatten.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 22 October.

Die Warschauer Briefe fehlen nun von zween Posttagen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0912
DFG

Bey dem freyen Abzuge der Türken aus Kilianowa hat der Generallieutenant, Fürst Repnin, grosse Menschenliebe bewiesen. Er hat sie, und auch andere, die noch zerstreuet waren, zu gleicher Gnade aufgenommen, selbst über die Donau führen, aufs leutseligiste behandeln und mit dem Nöthigsten versehen lassen, so daß Tausende mit Thränen eines gerührten fühlbaren Herzens auf die Knie gefallen, solche Menschlichkeit bewundert, und GOtt angerufen haben, um Segen für die Beherrscherin solcher Befehlshaber, und für die Befehlshaber selbst, und versichert, wie sie wider solche Menschen nie mehr fechten wolten.

Brailow, an der Gränze der Wallachay, ist voll der schrecklichsten Pest, und deshalb ist der Brigadier Igelström nicht im Stande, die Unternehmung auf dieses Brailow zu machen; und der General en Chef, Olitz, welcher nach Bukarest hat gehen sollen, ist tödtlich krank geworden.

An dem Tage, da der würdige Prinz von Braunschweig, Wilhelm Adolph, der bekanntlich als Preußischer Generalmajor wie Volontair bey der Rußischen Armee sich befand, und an einer Bräune im Halse zu frühe hat sterben müssen, krank ward, kam die Nachricht aus Petersburg an, daß der General en Chef, Romanzow, zum Generalfeldmarschall erhoben worden wäre. Als nun der Prinz diesem Feldherrn dazu Glück wünschte, so übergab ihm dieser ein Schreiben von der Rußischen Kayserin, daraus er ersahe, daß Sie ihm ein Geschenk von Silberservice und Equipage machte, das 30000 Rubel werth sey.

Es ist falsch, wann die Zeitungen melden, daß der Türkische Kayser zu Adrianopel sich befinde, denn einer seiner Vertrautesten sagte ihm: Gehen Sie nach Adrianopel, so werden Sie Kayser von Adrianopel seyn.

Die Natolier sind nicht bey der Europäischen Armee des Großvizirs gewesen, obgleich der Kayser es verlangte. Denn sie wendeten die Annäherung des Generals Tottleben vor.

Die Egyptier haben den gewöhnlichen Tribut dieses Jahr dem Türkischen Kayser nicht abgeben wollen.

Der diesjährige Feldzug wird wol keine Schlacht mehr nach sich ziehen.

Ein Kantakuz ist letztlich aus Petersburg zurückkommend durch Latyczew nach Jassy gegangen.

Die ansteckende Krankheit hört an einigen Orten in Pohlen auf; an andern aber fängt sie an.

Die von den Russen eroberte Vestung Kilia ist eben nicht

wichtig; aber der Haven um so viel mehr, als durch welchen die Türken alles ans Asien bekamen, und durch welchen sie aus der Donau ins Schwarze Meer kommen konnten.

Unter andern Plagen, womit Pohlen itzo heimgesuchet wird, ist keine der kleinesten der Aberglaube, der sich ganz neulich in Podolien zu zeigen angefangen hat. Es giebt daselbst Leute, die dem gemeinen Volke von Vampyrs, die sie Upyrs nennen, von Hexenmeistern und dergleichen vorgeredet haben, und die sich dafür ausgeben, diese sogleich zu kennen, und es der Person an dem Gesichte ansehen wollen, ob sie nach ihrem Tode Vampyren werden sollen. Diese Thorheit hat schon mancher unschuldigen Person das Leben gekostet, um zu verhüten, nach dem Tode das Vampyr-Handwerk treiben zu können. Man gräbt todte Körper aus, verbrennet sie zu Asche, und giebt den Leuten solche als ein Präservativ wider die Pest ein. Vor nicht gar langer Zeit, war ein junges Mädgen von 16 Jahren verstorben. Dieser schnitte man einen Kinnbacken ab, brach ihr einen Zahn aus, und ließ die Leute aus der Höhlung trinken. Ferner, an einem gewissen Orte giengen Leute, die man ihres Amtes und Standes wegen nicht benennen will, mit grossen Ceremonien aus, und fiengen eine lebendige Viper, tödteten solche eben so geheimnißvoll im freyen Felde, giengen darauf nach Hause, spannen Flachs, webten Leinwand, und machten der Viper davon ein Sterbhemd. Diese wurde damit angezogen; man trug sie eben so feyerlich wiederum hinaus, und verbrannte sie; und hiermit glaubt man die Pest verbrannt und verjagt zu haben. Dieses alles aber mußte in einem Tage geschehen, wenn es helfen sollte.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 19 October.

Die Russen gehen nunmehr auf Oczakow loß, welcher Ort bey weitem nicht so vest ist, als Bender, und mit der Eroberung dieses Orts wollen sie ihren diesjährigen Feldzug beschliessen.

Aus Oesterreich, vom 15 October.

Der Kayserl. Hof ist entschlossen, in den sämmtlichen Erblanden eine Landmiliz zu errichten, daher denn seit dem 1sten dieses der Anfang gemacht worden ist, die Familien zu zählen und aufzuschreiben, und die Häuser zu numeriren.

Königsberg, vom 22 October.

Mit einem gestern aus Petersburg allhier durchgegangenen Courier, erhalten wir die höchsterfreuliche Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, am 12ten dieses, in höchstem Wohlseyn alda eingetroffen, und

mit ganz ausnehmender Distinction aufgenommen worden. Man vermuthet, daß Se. Königl. Hoheit sich daselbst 6 bis 7 Wochen aufhalten, und Ihre Rückreise alsdenn durch Preussen nehmen werden.

Hamburg, vom 29 October.

Bey Ihro Rußisch-Kayserl. Maj. am Nieder-Sächsischen Kreise residirenden Minister, Hrn. von Groß, ist den 27sten dieses, Abends, mit einer Staffette, die nachstehende Nachricht von Seinem allerhöchsten Hof eingegangen:

St. Petersburg, vom 4 (15) October.

Ihro Kayserl. Maj. hat gestern, Nachmittags, der Oberste Braun, itziger Brigadier, die wichtige Neuigkeit überbracht, daß Bender in der Nacht vom 15 (26sten) zum 16 (27sten) vorigen Monats, um 11 Uhr, mit Sturm glücklich erobert worden ist. Die Belagerer warfen, Mittels der von ihnen zubereiteten Compressions-Kugel, den grossen Graben dergestalt zu, daß ein Bataillon neben einander hinein marschiren, und sich darin vestsetzen konnte. Da nun zu gleicher Zeit die Besatzung herbey gelaufen war, diesen Posten zu vertheidigen so erstieg man die Stadt, auf ein gegebenes Signal, an dreyen verschiedenen Stellen mit Sturmleitern; und, obzwar man gleich Anfangs keinen grossen Widerstand fand, weil die Besatzung sich nach der Stelle der Mine begeben hatte, so entstand doch nachher auf den Vestungswerken, und in der Stadt selbst, eines der blutigsten Gefechte, welches fünf Stunden in einem fort anhielte, weil die unsrigen genöthiget waren, ein Werk nach dem andern, und eine Gasse nach der andern, einzunehmen. Die Besatzung wurde größten Theils niedergemacht, bis der Ueberrest derselben, da er sich von allen Seiten umzingelt sahe, die Waffen niederlegte, und sich gefangen gab. Der commandirende Seraskier hatte sich in das alte Schloß retiriret, und verlangte daselbst zu capituliren; allein der Hr. Graf von Panin schlug demselben jeden andern Accord ab, und machte ihn, nebst dreyen Bassen und einem Janitscharen-Obersten, zu Kriegesgefangenen. Die Besatzung, welche beym Anfange der Belagerung, nach der eigenen Aussage des Seraskiers, welcher ihr damals den Sold ausbezahlet hatte, 30000 Mann stark gewesen, war den Tag vor dem Sturme nur halb so stark. Wir haben in der Stadt 400 Canonen gefunden, und ausser vielen Krieges- und Mund-Provisionen, haben unsere Truppen in derselben eine grosse Beute gemacht. An unsrer Seite sind der Oberste Müller und der Baron Stein, Commandeur vom Deutschen Orden, nebst ei-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0915
DFG

nigen Stabsofficiers, geblieben, und unter den Verwundeten zählet man die Obersten Korff und Wassermann, wie auch den Oberstlieutenant, Fürsten von Isenburg.

Amsterdam, vom 23 October.

Briefen aus Barcellona zufolge, haben Se. Katholische Majestät auf alle in dem dortigen Haven vor Anker liegende Holländische Schiffe einen Beschlag legen lassen, um sich derselben zu Uberführung der nach West-Indien bestimmten Truppen zu bedienen. Die Schiffs-Capitains hätten nicht nur gute Bedingnisse erhalten, sondern man sey auch im Begriffe, Leute und Munition einzuschiffen, und so bald alles an Bord würde gebracht seyn, so werde die ganze Flotte unter Segel gehen. Ihro Hochmögende scheinen über diesen Vorfall einigermassen besorgt zu seyn; und es muß sich nun bald zeigen, wie England denselben aufnehmen werde.

Mantua, vom 4 October.

Zu Triest erwartet man in kurzem noch mehrere Artillerie für hiesigen Platz, und zu Pavia ist man beschäftiget, ein Magazin zu erbauen, welches für 16000 Mann Lebensmittel zu fassen im Stande ist. Vermuthlich wird dieses für das zu Gallorati im künftigen Jahre zu haltende Lustlager bestimmet seyn.

Venedig, vom 11 October.

Briefe auf Groß-Cairo melden, daß Hatgi-Bey den Thron der alten Sultanen von Egypten bestiegen, nachdem er sich zuvor diejenigen, welche den Divan vermehrten, und mit denen er anfänglich gemeine Sache gemacht, um das Joch als Vasal von der Ottomannischen Pforte von dem Halse zu werfen, aus dem Wege geschaft. Schon seit 2 Jahren hat man dem Bassa, welchen die Pforte dahin geschickt, um in dem gedachten Divan den Vorsitz zu haben, nicht mehr angenommen, und Hatgi ließ sich, da ihm seine ganze Nation gewogen war, zum obersten Befehlshaber von Egypten ausrufen. In dieser Würde hat er eine ansehnliche Armee versammelt, und ist mit derselben in Jemen und andere Provinzen Arabiens, vornämlich aber in die von Mocca, worinnen Mecca lieget, eingedrungen. Auch hat er sich verschiedener Häven an dem Rothen Meere bemächtiget. Man sagt, daß der Admiral Spiritow sich diesen günstigen Zeitpunct zu Nutze gemacht, und diesen neuen Beherrscher von Egypten die Freundschaft seiner Monarchin angebothen habe, welche er auch ganz willig angenommen haben soll. Derselbe hat einen sehr freundschaftlichen Brief an die hiesige Republick geschrieben. Er ist gar nicht in dem sonst schwülstigen Morgenländischen Stiel abge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0916
DFG

fasset, davon folgende daraus übersetzte Stellen einen Beweis abgeben:

„Sie sind unsere Brüder zu Wasser und zu Lande, weil wir alle Söhne von Adam sind. Sie haben die ihrige Religion, und wir haben die Unsrige, wie solches der Alcoran bezeuget. Schon seit alten Zeiten waren Sie Freunde des hiesigen Reichs. — Die Absicht, warum wir gegenwärtiges Schreiben an Sie ablassen, ist, Ihnen bekannt zu machen, daß in dem hiesigen Reiche weder Ungerechtigkeiten noch Bedrückungen, sondern Sicherheit und Ruhe herrschen. Es gehen keine Unbilligkeiten vor, und wir erlauben nicht, daß jemand das Seinige verliere; auch verkaufen wir nicht die Ehre um das Geld, ein Laster, welches bey grossen Personen billig keine Statt haben soll. — Gott bewahre uns für den Zerstörungen des Teufels und der bösen Geister. Das hiesige Reich ist fruchtbar, und von aller Ungerechtigkeit befreyet. Reiche und Arme sind zufrieden, denn man ziehet die Vernunft allem Eigennutze vor. Wir bitten dahero den Schöpfer des ganzen Weltgebäudes, welcher die Todten wiederum auferwecken wird, daß er durch seine Gütigkeit uns und unser Reich bey diesen Vortheilen, Sie und ihren Staat aber bey beständiger Glückseligkeit erhalten möge.“

Haag, vom 27 October.

Die Nachrichten aus Engeland und Spanien stimmen darinn überein, daß die Hofnung zu einem Vergleich zwischen den beyden Höfen mehr und mehr zunehme.

Es sollen den 6ten Nov. a. c. als den Dienstag nach dem 21sten Sonntage Trinitatis, in dem hiesigen Kloster verschiedene Meubles, bestehend in etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Thee- und Holländisches-Zeug, Poppen zum Aufsatz, Leinen, Betten, Kleider, ein beschlagener Coffer, ein Trage-Kästen, ein Leinen-Schrank und andere Hausgeräthen, imgleichen verschiedene Bücher, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Nachmittags um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Bey dem Schiffer, Hans Bey, am Wockrinter-Thor wohnhaft, sind frische Austern zu bekommen, das 100 zu 1 Rthlr.

Da nunmehro die 4te Classe von der Hannöverschen Lotterie gezogen worden; so werden diejenigen Herren Interessenten, deren Loose hierin gewonnen, ersuchet, gegen Rückgabe derselben die Gewinnste bey mir abzuholen. Die aber nicht herausgekommenen, müssen noch vor den 12ten dieses, bey Verlust des Antheils, mit 1 Louisd'or zu der 5ten Classe ohnfehlbar erneuret werden, widrigenfalls solche sonst an andere Liebhaber überlassen werden.

Ziegler.

Geld-Cours vom 26 Octob. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 7¾ a ½ ßl.	— —	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 7¾ a ½ ßl.	— —	
Ducaten neue — besser	— —	
Dito al Marco 94½ ßl.	— —	
Dänisch und Holst. grob Cour. 25⅜	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 25⅞	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll 43⅛	—	
Neue ⅔tel Stücke vor voll 30¾	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	— —	
Louis und Fried. d'Or vor voll 14⅛ a ¼	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4¼	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 5⅛	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 9½	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. 2¼ a 2 ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 8¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 8 ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 8 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 9 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 26 Octob. 1770.

Amst. Bc. 33½ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 5¾ schl.	— —	
Dito Bco 33 11/16 Dito Cassa 6¼	—	
Copenhagen in Courant	— —	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — —	— —	
Bourdeaux 25 11/16 ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 11/16 — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 6 ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix 89¼ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44 — gr. p. Crus.		
Venedig 86½ gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41¼	— —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43⅜	— —	
Wien in Courant p. Cassa 43¼	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0918
DFG

Beylage,
zum 87. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Constantinopel, vom 18 September.

Die ansteckende Seuche, welche seit einiger Zeit stark gewütet, hat nun einigermaassen nachgelassen. Indessen mangelt es hier an Coffee, Zucker, Citronen, und andern nöthigen Erfrischungen, da ihre Zufuhr, durch den Rußischen Admiral Elphinston, welcher den Eingang der Dardanellen mit 5 Schiffen von der Linie, 2 Fregatten und 2 Branders, gesperret hat, unterbrochen wird.

Am 7ten dieses sind wieder an die 40 Häuser in dem Quartier von St. Demitre abgebrannt. Zu Smirna ist itzt alles ruhig, und die fremden Schiffe können frey aus- und einlaufen.

Unsere Ingenieurs haben bey den Dardanellen, an der Seite von Asien, 9, und an der Seite von Europa, 7 kleine Forts angelegt, und sie mit Batterien, 3 Reihen hoch, versehen, wovon die unterste mit dem Wasser gleich, die andere auf das Verdeck, und die dritte in die Segel schiesset, und auf denselben liegen über 1000 Stück metallene Canonen, vom 1sten, 2ten und 3ten Caliber.

Die Insel Lemnos ist nun völlig in Rußischen Händen.

Marseille, vom 12 October.

Man sieht hier itzt einen ausführlichen Bericht, von den Verrichtungen der Königl. Flotte vor Tunis, woraus erhellet, daß zu Biserta durch das Bombardement 160 Häuser verheeret und viele Menschen umgekommen sind. Zu Susa ist der Schade noch grösser gewesen; es sind daselbst 340 Häuser verwüstet, über 100 beschädiget, 11 Oel-Magazine verheeret, und viele Menschen getödtet worden. In allen sind von unsern Schiffen in beyde Plätze 1100 Bomben geworfen worden. Die Präliminair Friedens-Artikel sind den 25sten Aug. zwischen dem Dey und dem Französischen Consul ausgemacht worden, und bestehen aus 8 Artikeln.

Paris, vom 22 October.

Am 22sten kam ein Courier von London, und ein anderer von Madrit, zu Fontainebleau an, worauf sich die Königl. Minister sogleich versammelten, man hat aber von dem Einhalt der Depeschen nichts erfahren. Man glaubt nicht, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0919
DFG

es zu einem Friedensbruche zwischen Spanien und Engelland kommen werde; indessen fährt man in unsern Havens fort sich in Stand zu setzen, um wenn es nöthig seyn sollte, eine ansehnliche Anzahl Kriegesschiffe und Fregatten in See senden zu können.

London, vom 23 October.

Am 18ten dieses ward eine grosse Conferenz bey Hofe, und Tages darauf eine grosse Rathsversammlung in Gegenwart des Königes gehalten. Man kan noch nicht voraus sehen, auf welche Art die Sachen werden entschieden werden. Der Spanische Hof wiederholt noch immer die Versicherungen seiner friedsamen Gesinnungen, und scheinet dem unsrigen in Ansehung seiner Klagen Genugthuung geben zu wollen. Der Französische Hof arbeitet stark an der Beylegung der entstandenen Streitigkeiten, welches die Hofnung, den Frieden aufrecht zu erhalten, unterhält.

Verschiedene Kriegesschiffe und Fregatten liegen bereit, auf die erste Ordre in See zu gehen. Der Hof hat 4 Kriegesschiffe auf 4 Monathe verproviantiren lassen, und sie beordert nach Irrland zu segeln, um daselbst die Regimenter, welche zur Verstärkung der Garnisonen von Gibraltar und Minorca bestimmt sind, an Bord zu nehmen. Unsere Ausrüstungen zur See werden indessen mit gleichem Eifer fortgesetzt, und das Pressen der Matrosen hat noch nicht aufgehöret.

Nachrichten.

Als in Sachen des Kaufmanns Johann Prüßing hieselbst Concursus Creditorum Liquidanten, contra Eundem Liquidaten, ein Proclama ad Liquidandum erkannt, und zur Liquidation desselben sämtlicher Gläubiger Forderung der 29ste November pro Termino anberahmet worden; so will E. E. Rath der Stadt Rostock des obgedachten Kaufmanns Johann Prüßings gesamte Creditores hiemit öffentlich citiret und vorgeladen haben, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, entweder in Person oder durch genugsam hiezu Bevollmächtigte, mit ihren Creditis gefaßt unausbleiblich erscheinen, solche gebührend liquidiren und verificiren. Sub expressa Comminatione, daß nachhin die Säumigen nicht weiter gehöret, sondern damit gänzlich abgewiesen werden sollen. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 6ten Sept. 1770.

Nachdem ad instantiam des hieselbst vor verschiedenen Jahren verstorbenen Bürgers Matthias Klärß hinterlassene Erben, wegen ihrer aus der Hand verkauften, in der Bau-Straße hieselbst zwischen des Kaufmanns Toppe Speicher und des Schweinhirten Klärssen Bude, belegenen Wohnbude ein publicum Proclama præclusivum erkannt; So werden von E. E. Rath der Stadt Rostock

alle diejenigen, welche an der vorbesagten Klärschen Wohnbude ex jure hereditario Dominii crediti, oder alia quacunque causa einige Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch auf den 16ten November a. c. citiret und vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey vor denen HHrn. des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, sub pœna præclusi et perpetui silentii erscheinen, und daselbst ihre etwanige Forderungen gebührend liquidiren und verificiren. In Entstehung dessen aber nachhin nicht weiter gehöret, sondern damit gäntzlich abgewiesen werden sollen. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 3ten Octbr. 1770.

Zu Niendorf, eine viertel Meile von Rostock, in dem Schäfer-Hause daselbst, soll die gesamte Heerde Schaafe, welche aus etliche Hundert Stücken bestehet, am 9ten Nov. a. c. öffentlich, entweder einzeln, in Partheyen, oder zusammen, verkaufet werden. Die Kauf-Liebhabere werden also ersuchet, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, auf gedachtem Hofe sich geneigtest einzufinden. Die Bezahlung geschiehet baar in neuen Zweydritteln.

Da der Hr. Casse-Secretair Reddelien entschlossen, das von ihm bis daher bewohnte, am Hopfen-Marckt belegene Brauhaus, aus der Hand zu verkaufen, als wird solches dem Publico bekannt gemachet. Die respectiven Herrn Liebhaber können bemeldetes Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Bewohner Handlung pflegen.

Wann die vor dem Stein-Thor, am Dalwitzer Land-Wege belegene Graß-Koppel, so die Bürger Brasch und Voß in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 aus der Miethe fällt, und wiederum auf 6 Jahr verpachtet, oder auch verkaufet werden soll; so wird solches hiedurch angezeiget. Diejenigen, so dazu Lust haben, können sich beliebigst bey dem Hrn. Joachim Ulrich Wolff melden.

Da die vortheilhafte Einrichtung und Beschaffenheit der Güstrowschen Tontine, sowohl in Absicht der Sicherheit wegen richtiger Auszahlung der Renten, als auch in Ansehung des vermuthlichen Zuwachses der jährlichen Dividenden, einem jeden bey reifer Ueberlegung sich nothwendig anpreisen muß; so ist es kein Wunder, daß die Anzahl der bey diesem Justitute interessirenden Personen seit einiger Zeit gar sehr vergrössert worden. Man siehet daher mit der größten Wahrscheinlichkeit und Hofnung voraus, daß gegen kommenden Anthony die Zahl der Interessenten werde vollständig werden, und daß mithin die Abschliessung der Tontine keinen weitern Aufschub werde leiden dürfen. In dieser Hinsicht hat man dem Publico hievon eine abermalige Anzeige zu thun nicht unterlassen wollen, um diejenigen, welche sich noch entschliessen möchten, Mitglieder dieser Leibrenten-Societät zu werden, dadurch zu erinnern, daß sie sich noch bey Zeiten bey dem Rathsverwandten, Hrn. Kämmerer, hieselbst melden und einschreiben lassen mögen. Die Einlieferung des Geldes für die entgegen zu nehmende Actienscheine kann übrigens nach eines jeden Willkühr entweder sogleich oder gegen vorstehenden Anthony veranstaltet werden. Güstrow, den 27sten Sept. 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0921
DFG

In Sachen der Creditorum des Pens. Bringe zu Bockhorst Liquidanten, wider denselben Liquidaten, wird nach reproducirten Proclamatibus vom 28sten Julii a. c. das hierin angedrohete Präjudicium purificiret, und werden alle diejenigen, welche sich in Termino Liquidationis vom 8ten hujus nicht gemeldet, von dieser Massa gänzlich abgewiesen und ausgeschlossen.

Zu gleicher Zeit wird gesamten Creditoribus des genannten Pens. Bringe zu Bockhorst aufgegeben, sub präjudicio, mit ihrer Forderung nicht weiter gehöret werden zu sollen, binnen 14 Tagen einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, wie denn ein jeder, welcher seine prositirte Forderung nicht gehörig bescheiniget hat, bey gleicher Strafe solches binnen diesen 14 Tagen beschaffen soll.

Decretum Ribnitz, den 25sten October, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Der nunmehrige Herr Rector in Crackow, der sonsten schon verschiedene Kinder als Kostgänger in seiner Behausung gehabt, und selbige in der Gottesfurcht, Schreiben, Rechnen, Zeichnen, verschiedenen Sprachen und andern gelehrten und schönen Wissenschaften unterrichtet hat, ist selbiges auch jetzt gesonnen fortzusetzen. Sollten also respect. Eltern und Vorgesetzte hiezu geneigt seyn; so belieben selbige sich bey obigem Hrn. Rectore gütigst zu melden, da denn die weiteren Bedingungen zu vernehmen sind.

Wer ein bequemes Logis von zwoen Stuben und einer Kammer, oder von einer Stube und zwoen Kammern, mit gehörigen Meublen versehen, in einer guten Gegend der Stadt, fürnemlich am neuen Markt, für einen billigen Preis auf einige Monathe zu vermiethen hat, der beliebe solches dieser Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

In der Nacht vom 13ten auf den 14ten October, ist dem Bauren in Bramow, Peter Clairs, eine ganz schwarze hangohrichte und tiefleibigte Stute von 6 Jahren vom Felde, entweder entloffen oder gestohlen worden. Wer davon Nachricht zu geben weiß, der beliebe es dem jetzigen administrirenden Vorsteher, Hrn. Danckwarth, in Rostock, oder auch dem Bauren Clairs, in Bramow, anzuzeigen, und kann derselbe, ohne Erstattung des Futtergeldes, sich ein gutes Recompence versprechen.

Wer das zwischen dem Hrn. Secretair Manzel und dem Tantz-Meister Rönneberg in der Kistmacher-Strasse belegene Haus zu kauffen oder zu miethen beliebet, der kann sich bey dem Stadt-Copisten Bartning melden und die Conditiones vernehmen.

Da in des Hrn. Notarii Kühn Hause, auf dem Kloster-Hofe hieselbst, den 5ten November a. c. als den Montag nach dem 21. Sonntage Trinitatis, verschiedenes Flechsen und Heeden gebleichtes Lein, gebleichtes und ungebleichtes Flechsen-Garn, weisse und blau gefärbte aufgesponnene Wolle, verschiedene Coleuren gestreifften Rasch, imgleichen ein grün bemahlter mit Eisen beschlagener Coffer, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden sollen; so werden Kauf-Liebhabere dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Nachmittags um halb 2 Uhr, fleißig einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0922
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

88. Stück.

Rostock, den 5. November.

Aus einem Schreiben von Scanderona, vom 29 August.

Es wird in Europa überall bekannt genug seyn, daß der Bassa, Gouverneur von Egypten, in der letzten Zeit wenige Achtung mehr für die Befehle des Türkischen Hofes gehabt, und verschiedene Truppen zusammen gebracht hat, um sich selbst in einem unabhängigen Stande zu behaupten. Nachdem derselbe um die Mitte des Junii seine Magazine angefüllet, und Fuhren aus allen Theilen des Königreichs gesammelt hatte, so zog er seine Truppen zusammen, und trat den Marsch nach Arabien an, in der Absicht, wie man vermuthete, Mecca zu plündern, oder vielleicht sich selbst Meister von einigen Provinzen solchen weitläuftigen Landes zu machen, wo er auch, ohne Rebellions-Verbrechen, der Königl. Hoheit hätte genieſſen mögen. Ein Hauſe Janitscharen, welchen er beredet hatte, ihm zu folgen, fieng, beym Eintritt in die Wüsten, an, einen Aufstand zu erregen. Dieſes hatte er sich wohl vorgestellet, und er hatte deswegen auch zum voraus schon seine Maaßregeln darnach genommen. Er versammelte sofort die übrige Armee rings um diese Janitscharen, zog aus denselben diejenigen Officiers, welche sich am meisten widerspänstig bezeigt hatten, heraus, und entließ dieselben mit geschornen Bärten und abgekürzten Röcken; eine Strafe, die derjenigen gleich ist, wann jemand von einem Regiment in Europäischen Dienst ausgetrommelt wird. Hiernächst theilte er Geld durch die Armee aus, und alsdann versprachen alle, mit ihm vorwärts zu gehen. Nachdem er 14 Tage in der Wüste marschirt war, langte in seinem Lager ein Bothe mit folgendem Briefe von

Nisareddin, einem Arabischen Fürsten, dem Sohne desjenigen, welcher vor einigen Jahren die Caravane der Wallfahrter aufgehoben hatte, an:

„An den vortreflichsten und berühmten Bassa von Egypten. — Daß Du so weit in diese Länder eingerückt bist, durch welche zu gehen weder Du, noch dein Herr, ein Recht haben, solches betrachte als die Wirkung von Nisareddins Gnade. Ich hatte gehofft, der Anblick dieser Wüste würde Einsicht, und daher Zeit zur Ueberlegung und zum Rückzuge verliehen haben. Die Gränz-Linie ist nun gezogen, und binnen zween Tage Marsches ist das Lager von Nisareddin. Wenn Du kannst gehen in der Luft und segeln auf den Wolken; wenn Du dich kannst vermengen mit den Wassern, und dich schleichen durch die unterirdischen Höhlen, so magst du hoffen, die Gegenden jenseits dieser Wüsten zu erblicken. Aber die Oberfläche der Erde ist der stärkesten Lanze und dem schärfesten Bogen verliehen; und derjenige, welcher sich untersteht, weiter zu gehen, muß mit derjenigen Nation zu streiten bekommen, deren Tapferkeit noch niemals ihres gleichen gefunden hat.“

Der Bassa sendete auf diesen Brief keine Antwort, und ließ, nach Barbarischer Gewohnheit, dem Bothen die Daumen abschneiden. Er setzte hiernächst seinen Marsch drey Tage fort, ohne eine andere Nachricht von irgend einem Feinde zu bekommen, als daß er zuweilen ein Staubgewölke ziehen sahe. Allein gegen den Abend des vierten Tages begunten die Arabischen Reiter ihn hin und wieder anzufallen; und die Nacht darauf wurde sein Lager in allen Gegenden angegriffen. Weil die Egyptier in Verfassung waren, so trieben sie jene ohne grosse Mühe ab, und behaupteten ihren Platz; da hingegen die Araber, entweder aus Furcht oder Kriegeslist, sich eine kleine Strecke zurückzogen. Die Egyptier verfolgten nun ihren Sieg, rückten weiter vorwärts, und liessen ihre Gepäcke etwas zurück. Allein eine frische Parthey Feinde kam von einer andern Gegend herbey, und setzte die Egyptischen Fuhren schleunig in Brand. Ein Feuer in einer sandigten Wüste ist nicht leicht zu dämpfen. Die Egyptier, welche auf diese Weise von allen Seiten beunruhiget wurden, sahen ihren Vorrath an Lebensmitteln und ihre Krieges-Munitionen fast gänzlich durch das Feuer verzehret. Nunmehro blieb keine andere Entschliessung übrig, als den Rückmarsch anzutreten; und dieses selbst war, wegen der Anfälle der Verfolger, und aus Gebrech an Wassers, mit grossen Schwierigkeiten verknüpft. Ungefähr

der dritte Theil der Armee ist umgekommen, und der Ueberrest hat die Egyptische Gränze wieder erreicht.

Aus Briefen von Constantinopel, vom 17 Sept.

Der Hr. Treves, ein Jud und ein Bruder des Englischen Consuls in den Dardanellen, kam dieser Tagen von da hier an. Er hatte einige Unterredungen mit dem Englischen Ambassadeur, Hrn. Murray, und reisete darauf nach den Dardanellen zurück.

Ein gewisser vornehmer Herr hat sich, wie man vernimt, alle mögliche Mühe gegeben, die Pforte dahin zu vermögen, den Krieg wenigstens noch 4 Monate lang auszuhalten, und dabey vorgestellet: „Daß die Vestungswerke, welche der Ritter von Tott und andere Französische Ingenieurs längst der Küste bey den Dardanellen angeleget haben, sowol auf der Europäischen als der Asiatischen Seite, den Durchgang, selbst für die fürchterlichste Flotte, welche gefunden werden könnte, ganz unmöglich machten." Diese Behauptung scheinet in der That gut gegründet zu seyn. Man weiß mit Gewißheit, daß die Ingenieurs daselbst verschiedene tüchtige Werke angelegt. Gleich beym Eingange des Canals haben sie unterschiedene Bollwerke zu Stande gebracht. Dann haben sie auf der Asiatischen Seite 9, und auf der Europäischen 7 kleine Vestungen aufgeworfen, die mit mehr als 1000 metallene Kanonen besetzt sind. In den Forts der ersten Dardanellen selbst sind die Batterien drey Reihen hoch, so, daß zu unterst die Kanonen vom ersten Calibre liegen. Diese sind ohne Lavetten, und also gelegt, daß sie längs der oberen Fläche des Wassers überschiessen können. In der zwoten Reihe liegen die Kanonen vom 2ten Calibre, die also gerichtet sind, daß sie beym Abfeuern das auf dem Verdeck befindliche Volk der durchpaßirenden Schiffe treffen müssen, und die dritte Reihe ist auf die Tauwerke und Segel der Schiffe gerichtet. Beym Anlegen der neuen Werke sind auf 30000 Mann zur Arbeit gebraucht worden. Ueber dieses ist eine Menge Saiken, eine Art dreymastiger Schiffe, die auf dem Schwarzen Meere gebraucht werden, drey und drey triangelmäßig zusammengefügt, mitten auf dem Canal, und zwischen denselben sind verschiedene sogenannte Brander gelegt, über welches alles auch eine starke Kette davor gezogen worden ist. Unterdessen soll doch die beregte Vorstellung fruchtloß gewesen seyn.

Der Französische Ambassadeur hat für zwey Schiffe seiner Nation, welche die Regierung zu Smirna, bald nach der fatalen Seeschlacht, vor dem dortigen Haven, nebst einigen an-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0925
DFG

dern, versenken ließ, um dadurch die Rußische Flotte abzuhalten, die Bezahlung von der Pforte gefordert, aber wider Erwarten keine genugthuende Antwort darauf erhalten. Die Pforte hat Sr. Excellenz wissen lassen: „Daß, weil die Franzosen sowol, als andere Nationen, an der Fürsorge, welche die Regierung zu Smirna gebraucht habe, gelegen gewesen sey, so müsse der Schade, welcher daraus entstanden, auch von ihnen mit getragen werden.„ Auch ist bey dieser Gelegenheit der erste Dolmetsch des Hrn. Ambassadeurs von dem Minister der auswärtigen Affairen nicht sehr freundlich empfangen, vielmehr demselben, wie man vernimmt, verboten worden, ferner bey der Pforte zu erscheinen. Gewiß ist, daß dieser Dolmetsch, aus Furcht, daß das Volk sich, auf Veranlassung der itzigen Zeitumstände, vergreiffen möchte, sich seit einigen Tagen nicht sehen läßt, sondern auf dem Lande aufhält, und daß der zweete Dolmetsch inzwischen bey der Pforte gebraucht wird.

Daß die Insel Lemnos völlig in der Gewalt der Russen sey, wird bestätiget. Ihre Schiffe unter dem Admiral Elphinston halten auch den Eingang zum Canal noch immer gesperret, so, daß uns alle Zufuhr aus dem Archipelago und den entfernteren Gegenden gänzlich abgeschnitten ist, wobey man denn besonders den Mangel an Coffee, dieser für alle Türken so unentbehrlichen Waare, mit Schrecken befürchtet. Es wagen auch keine Schiffe von fremden Nationen, welche nicht ihre volle Ladungen ein haben, aus den Dardanellen in See zu gehen, aus Furcht, daß die Russen sie in ihren Dienst nehmen möchten.

Der Rußische Ober-Befehlhaber im Archipelago, Graf von Orlow, befindet sich itzo, sicheren Nachrichten zufolge, in Morea, und zwar in Calamata. Der von hier abgegangene Erste Französische Gesandtschafts-Secretair hat also, wenn er ihm sprechen will, eine weite Reise zu thun.

In Smirna wäre es am 24sten August, auf eingegangene Nachricht von der Niederlage der Ottomannischen Armee, beynahe zu einem neuen fürchterlichen Aufstande gekommen. Der Pöbel ist schon stark zusammen gelaufen gewesen, und die Griechen und Franken haben geeilt, ihre Häuser und Läden zu schliessen. Die Regierung hat jedoch das Volk noch wieder zu besänftigen gewust. Itzt ist daselbst alles ruhig.

Petersburg, vom 16 October.

Den 12ten dieses, des Abends um 6 Uhr, langten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, bey dem

besten Wohl in der hiesigen Residenz an. Auf Ihro Kayserl. Majestät Befehl, sind Se. Königl. Hoheit durch den Generallieutenant, Hrn. von Bibikow, mit zween Adjutanten, den Generalmajor, Hrn. von Naschkin, mit zween Adjutanten, und den Kammerherrn Hrn. von Neledinski, gleichfalls mit zween Adjutanten, eingeholt, auch von der Schwedischen Gränze an mit der Kayserl. Küche, und auf jeder Station durch einen Officier mit einer Ehrenwache, und Kayserl. Stallbedienten mit frischem Vorspanne, bedienet worden. Alhier haben Ihro Kayserl Majestät Sr. Königl. Hoheit zu Dero täglichen Aufwartung zugeordnet, den Generallieutenant, Hrn. von Bibikow, den Kammerherrn, Hrn. von Neledinsky, und die Kammerjunker, Hrn. von Simowien und Nasumofsky, 3 Kayserl. Pagen, 12 Libereybediente und 6 sechsspännige Carossen. Auch ziehet bey Höchstdenenselben täglich eine Compagnie zur Ehrenwache auf.

Nach dem Berichte des jüngst von der zwoten Kayserl. Armee angelangten Hrn. Brigadiers Browne, haben die Kayserl. Truppen, bey der Eroberung von Bender, eine Tapferkeit bewiesen, von welchen es selten Beyspiele giebt. So hat auch die Besatzung einen fast unglaublichen Widerstand gethan. Unsre Krieger haben in der Hitze alles vor sich her niedergemacht, daher auch nur eine geringe Anzahl von den Gemeinen der Besatzung dem Schwert entgangen ist. Der Prinz von Isenburg hat eine leichte Wunde am Fusse bekommen. Er und der gebliebene tapfere Baron von Stein, hatten sich zu dem Sturm jeder zwo Compagnien Grenadiers ausgebeten, die sie dann auch mit dem größten Muth angeführet haben.

Lemberg, vom 19 October.

Endlich ist man im Stande, ihnen bessere Nachrichten zu geben. Die Seuche ist bey weitem nicht mehr so heftig, als sie gewesen ist. So wol in Kaminiec, als auch in Zulkiew, sterben nicht mehr so viele Leute, als bisher, und man hat Hoffnung, daß uns die Kälte gänzlich davon befreyen werde. Von den beyden Armeen sind neulich keine Nachrichten eingegangen.

Wien, vom 24 October.

Wie die letzten Briefe aus Pohlen geben, ist der Jammer in dortigen Provinzen so groß als er noch nie gewesen. Fast nur der Abgang der Lebensmittel verursachet die Krankheiten, woran viele Menschen dahin sterben. Dieser Krankheit wegen ist sowol von Kayserl. Königl. als Königl. Preußischer Seite der Cordon so dichte gezogen worden, daß die Posten nicht weiter als 25 Schritt auseinander gesetzet sind.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0927
DFG

Berlin, vom 30 October.

Vorgestern speiseten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, zu Mittage bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Ferdinand. Nach aufgehobener Tafel traten Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl von Schweden, nachdem Höchstdieselben von dem hier befindlichen Königl. Hause auf das rührendste Abschied genommen, und verschiedene Herren des Königl. Hofes kostbar beschenkt hatten, Dero Rückreise über Stralsund nach Schweden an.

Genua, vom 12 October.

In den Haven von Spanien wird noch immer stark an der Ausrüstung vieler Kriegesschiffe gearbeitet, und man hat über dieses viele Schiffe gemiethet, um Truppen nach America zu überbringen, wovon gegenwärtig zu Cadix 2000 Mann eingeschiffet werden.

London, vom 26 October.

Am 21sten hat das Ministerium einen Courier an den Gesandtschafts Secretair dieses Hofes zu Madrit abgefertiget, und, wie man sagt, demselben den ausdrücklichen Befehl zugesandt, bey Sr. Catholischen Majestät um eine entscheidende Antwort, wegen der beyzulegenden Streitigkeiten anzuhalten. Vorgestern sind die Depeschen, welche Tages zuvor mit einem Courier von Paris eingegangen, in einer Rathsversammlung erwogen, und heute ist besagter Courier wieder nach Paris abgefertiget worden. Der eigentliche Inhalt dieser Depeschen ist noch unbekannt; man versichert aber, daß der Französische Hof, welcher ernstlich darauf bedacht ist, das Mißverständniß zwischen unserm und dem Spanischen Hofe in der Güte beyzulegen, einige neue Vorschläge gethan habe, welche, allem Ansehen nach, den gewünschten Erfolg haben werden.

Der Hof hat in diesen Tagen Depeschen von dem Lord Stormond, unsern Königl. Ambassadeur am Wiener Hofe, dem Lord Catheart, der mit gleichem Caracter am Petersburger Hofe steht, und auch von dem Ritter Mitchell, Sr. Majestät Minister zu Berlin, erhalten. Sie sind insgesamt wichtig gewesen, und haben Anlaß zu verschiedenen Conferenzen sowol bey Hofe, als zwischen dem hier residirenden Ministern der dreyen Mächte, und den hiesigen Königlichen, gegeben. Man sagt auch für gewiß, die Ottomannische Pforte habe dem Rußisch Kayserl. Hofe Anträge zum Frieden gethan, und der Diwan habe den Plan darzu nicht allein nach Petersburg, sondern auch in Duplo nach Wien gelangen lassen, und bey diesem letzteren Hofe um dessen Vermittelung angesucht. Auch sollen andere Mächte um ihre gute Officia angesprochen seyn. Man will auch wissen, daß gedachter Plan zu Petersburg noch nicht gänzlich verworfen worden sey; jedoch, daß die Pforte noch einige Abtretungen nicht allein zum Vortheile Rußlands, sondern auch des Oesterreichischen Hauses, thun müsse, damit letzteres eine etwas ausgestrecktere Barriere in Ungarn, zur Sicherheit der Christenheit, erlangen möge, weil man aus diesem letztern Bruche mit Rußland gesehen hat, wie leicht und ungegründet die Pforte zum Kriege schreitet, und nicht zu zweifeln ist, daß dieselbe bey dem nächsten Frieden ihre Kriegesmacht in eine viel bessere Verfassung setzen werde, als sie zeithero gewesen ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0928
DFG

Der Ritter Charles Knowles, hat von dem Könige die Erlaubniß erhalten, in den Dienst Ihro Majestät, der Rußischen Kayserin, zu gehen. Er soll nicht allein den Rang eines ersten Admirals der Kayserl. Esquadres, sondern auch Sitz und Stimme in dem Rathe haben. Sein jährliches Gehalt soll in 10000 Rubels bestehen, und seiner Gemahlin und Familie ist eine jährliche Pension von 1000 Rubels mit der Wohlthat der Survivance, zugestanden worden. Ueberdieses hat die Kayserin 500 Guineen für seine Equipage und die nöthigen Reisekosten bestimmt, und unser Monarch hat gedachtem Ritter versprochen, daß er, wenn er den Dienst höchstgedachter Souveraine verlassen haben würde, alsdann wieder in denselben Rang, den er itzt bey unserer Marine bekleidet, eingesetzet werden solle. Ueberdieses soll er in solcher Zwischenzeit den halben Sold dieses Reiches genieſſen.

Amsterdam, vom 30 October.

Briefe, die vor einigen Tagen mit dem Schiffe, the Revenge, Capit. Palmer, von Malaga in England angekommen sind, haben gemeldet, daß die Einwohner des besagten Platzes jeden Augenblick erwarteten, die Nachricht von Madrit zu empfangen, daß der Krieg gegen Engeland erkläret sey.

Nachrichten.

Da in des Hrn. Notarii Kühn Hause, auf dem Kloster-Hofe hieselbst, den 5ten November als heute, verschiedenes Flechsen und Heeden gebleichtes Lein, gebleichtes und ungebleichtes Flechsen-Garn, weisse und blau gefärbte aufgesponnene Wolle, verschiedene Coleuren gestreiften Rasch, imgleichen ein grün bemahlter mit Eisen beschlagener Coffer, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln öffentlich verkauft werden sollen; so werden Kauf-Liebhabere dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Nachmittags um halb 2 Uhr, fleißig einzufinden.

Als des seel. Schlächters Jochim Crumbügels, an der Ecke beym Petri-Thor belegenes Wohnhaus, benebst ein in St. Petri Kirche befindliches Begräbnis conjunctim, oder separatim am 5ten Nov. als heute, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Herrn Doctor Fanter, als gemeinsamen Bevollmächtigten Crumbügelscher Creditorum, unter gewissen in Termino bekannt zu machenden Bedingungen, verkaufet werden sollen: so werden die Liebhabere ersuchet, sich des Endes zur bestimmten Zeit einzufinden. Zur Nachricht dienet auch, daß einige Capitalia in dem Hause zinsbar stehen bleiben können.

Es sollen den 6ten Nov. a. c. als den Dienstag nach dem 21sten Sonntage Trinitatis, in dem hiesigen Kloster verschiedene Meubles, bestehend in etwas Silber, Zinn, Kupfer, Meßing, Thee- und Holländisches-Zeug, Poppen zum Aufsatz, Leinen, Betten, Kleider, ein beschlagener Coffer, ein Trage-Kasten, ein Leinen-Schrank und andere Hausgeräthen, imgleichen verschiedene Bücher, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln, öffentlich verkaufet werden. Kauf-Liebhabere werden dahero ersuchet, sich am benannten Tage, des Nachmittags um halb 2 Uhr, geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0929
DFG

In Sachen der Creditorum des Pens. Bringe zu Bockhorst Liquidanten, wider denselben Liquidaten, wird nach reproducirten Proclamatibus vom 28sten Julii a. c. das hierin angedrohete Präjudicium purificiret, und werden alle diejenigen, welche sich in Termino Liquidationis vom 8ten hujus nicht gemeldet, von dieser Massa gänzlich abgewiesen und ausgeschlossen.

Zu gleicher Zeit wird gesamten Creditoribus des genannten Pens. Bringe zu Bockhorst aufgegeben, sub präjudicio, mit ihrer Forderung nicht weiter gehöret werden zu sollen, binnen 14 Tagen einen Procuratorem ad Acta zu bestellen, wie denn ein jeder, welcher seine profitirte Forderung nicht gehörig bescheiniget hat, bey gleicher Strafe solches binnen diesen 14 Tagen beschaffen soll.

Decretum Ribnitz, den 25sten October, 1770.

Closter-Amts-Gericht hieselbst.

Demnach der freye Bedienter Christian Bey, in diesem Guthe neulich Todes verblichen und man von dessen Erben und Nachlaß nicht völlig informiret ist: so werden hiedurch von Gerichtswegen alle diejenigen, welche an des verstorbenen wenigen Nachlaß ex jure hereditario vel alia causa eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch veremptorie et sub präjudicio präclusionis vorgeladen, am 28sten November dieses itzt laufenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor diesem Adelichen Gerichte, auf dem Hofe zu Niendorff, nahe bey Rostock gelegen, zu erscheinen, und ihre rechtlichen Befugnisse wahrzunehmen. Decretum im Adelichen Gerichte zu Niendorff, den 15ten October, 1770.

Wann der hiesige, Raths-Wein-Keller auf Ostern des mit Gott kommenden 1771sten Jahres aus der Pacht gehet, und die Löbl. Stadt-Cämmerey mit Approbation HHrn. Bürgermeistere und Rath resolviret hat, selbigen auf den 6ten Monaths Decembr. a. c. wiederum receßmäßig an dem Meistbietenden zu verpachten; so wird solches hiedurch jedermänniglichen öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche ermeldeten Raths-Wein-Keller cum Pertinentiis zu pachten Belieben tragen, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis e Senatu melden, und wegen der Conditiones derselben erkundigen, darauf in angezogenem Termino, des Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth mit dem plus offerenti geschlossen, und gewöhnlichermassen auf gewisse Jahre contrahiret werden solle. Signatum Güstrow, den 29sten October, 1770.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Als abereinst in Concurs-Sachen des abermaligen Pensionarii Base zu kleinen Rau Acta für beschlossen angenommen worden, so ist ein Terminus ad rotulandum acta auf den 20sten November a. c. anberahmet, und werden also sämtliche bey diesem Debit-Wesen interessirende Basische Herrn Creditores oder deren Herrn Procuratores vorgeladen, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, in aedibus des Actuarii Notarii Bergfeldt in Rostock, sub präjudicio sich einzufinden, acta zu rotuliren, und zu gewärtigen, daß hiernächst die transmißio actorum forderlamst erfolgen solle. Decretum im delegirten Adelichen Vierstorffer Gericht, den 29sten October, 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0930
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

89. Stück.

Rostock, den 9. November.

Petersburg, vom 19 October.

Der vom General-Feldmarschall, Grafen Romanzow, mit den Schüsseln und der Fahne der letzthin durch die siegreichen Waffen Ihro Kayserl. Majestät eroberten Vestung Kilia, und mit noch dreyen andern in dieser Expedition den Feinden abgenommenen Fahnen, allhier angelangte Brigadier Suchotin, hat folgende weitere Umstände von dieser Eroberung mitgebracht:

„Der Generallieutenant, Fürst Repnin, fand bey seiner den 21sten August erfolgten Ankunft bey Kilia, alle Gebäude in dieser Vestung in vollen Flammen. Die Feuersbrunst hielte länger als zweymal 24 Stunden an, und erlaubte ihm nicht eher, als den 23sten, die Belagerungs-Arbeiten anzufangen, die auf der Brandstelle selbst vorgenommen werden mußten. In der Nacht auf den 24sten wurde die erste Batterie zum Bombardement der Vestung aufgeworfen, und da man den folgenden Morgen völlig damit zu Stande kam, wurden die Laufgraben eröfnet, mit denen man bis auf einen Pistolen-Schuß von dem Vestungs-Walle vorrückte. Hier ward eine zweyte Batterie errichtet, die den 29sten, so bald sie nur fertig war, auf die Vestung zu spielen anfing; und an eben dem Tage nahm die Capitulation ihren Anfang.

Während der Zeit, da die Unsrigen vor der Vestung lagen, thaten die Feinde zween Ausfälle, wurden aber beyde male mit Verlust zurückgetrieben, und zwar das erste mal vom Obristlieutenant Tolstoy, das zweyte mal aber von den Oberstlieutenants

Klitschka und Fabricien. Unser Verlust bey der ganzen Belagerung besteht überhaupt in 42 Todten und 158 Verwundeten. Unter den ersten ist der Major von der Artillerie, Wunkow, und unter den letzten der Oberstlieutenant Fabricien.

Die Besatzung in der Vestung bestand aus mehr als 4000 Mann, davon der größte Theil, zufolge der Capitulation, bereits über die Donau nach Tultscha gebracht worden, wohin ihnen die übrigen nach Zurückkunft der Transport-Fahrzeuge folgen werden.

In der Vestung hat man vorgefunden 4 Mörser, 64 Kanonen, 8000 Kugeln, gegen 400 Fässer Pulver, und in zween Kellern eine Menge anderer Waffen und Munitions-Stücke, die noch nicht gezählt worden sind, nebst einigen Provisionen. Ueberdem hat eine von unsern Partheyen in Tatar-Bunar, einem kleinen Orte, nicht weit von dem Schwarzen Meere, 23 kleine Kanonen erobert.

Der Generallieutenant, Fürst Repnin, empfiehlt die Brigadiers Suchotin und Igelström, als tapfere, eifersvolle und geschickte Anführer. Sie hatten sich selbst angeboten, die Truppen in den Trancheen und in der Vorstadt ohne Abwechselung zu commandiren.

Der Brigadier Medem war vor der Vestung angekommen, die Charte von den Gegenden aufzunehmen, und da er für sich eine gute Gelegenheit sahe, seine Geschicklichkeit und Diensteifer sehen zu lassen, bat er sich ein Commando aus. Es ward ihm also die Function des Ober-Ingenieurs bey dieser Belagerung aufgetragen, bey welcher er viele Beschwerlichkeiten und Gefahr auszustehen hatte."

Der Generallieutenant rühmet auch das während der Belagerung bezeigte Wohlverhalten verschiedener anderer Officiers, und des zum Kabardinischen Regiment commandirten und in Dänischen Diensten stehenden Second-Majors Löpel.

Warschau, von 24 October.

Endlich ist mit Vergrabung der kleinen Wege nach dieser Hauptstadt der Anfang gemacht worden, und es sollen nur 4 der vornehmsten Passagen offen bleiben.

In Tartakow, einer dem Woywoden von Kyjow gehörigen Stadt, war nach einem daselbst gehaltenen grossen Jahrmarkte, das Haus des dasigen Priesters von der Pest angesteckt worden, und auch schon ein Mensch in demselben daran gestorben. Als der Hr. Woywode dieses erfuhr, so befahl er sogleich, daß die in diesem Hause noch nicht angesteckten Personen, mit Zurücklassung aller ihrer Habseligkeiten, ja sogar

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0932
DFG

ihres ganzen Anzuges, heraus gehen sollten. Er ließ ihnen frische Kleider geben, und sie an einem abgesonderten Ort bringen, wo sie mit allem Nöthigen versehen, Quarantaine halten mußten. Er ließ hierauf die Feuerspritzen und alles Feuer-Geräthe, nebst gehöriger Mannschaft und genugsamen Wasser, herbey bringen, und befahl, das angesteckte Haus mit allem zu verbrennen. Hierdurch rettete er so vieler 1000 Menschen Leben und Vermögen, und es befindet sich itzo daselbst alles frisch und gesund. Der Priester hingegen setzte sich auf das stärkeste gegen diese vernünftigen Anstalten, ohngeachtet ihm das Haus sollte bezahlet werden, und drohete sogar, den Hrn. Woywoden in den Bann zu thun. So weit geht es, wenn hier zu Lande gute Anstalten sollen gemacht werden.

In Podolien hat sich wiederum ein merkwürdiger Fall zugetragen. Einer jungen Frau wird der Mann mit der Pest befallen. Sie bleibt aus Liebe bey ihm, wartet ihn, schläft in demselben Bette, und bleibt beständig gesund, ohngeachtet der Mann verstorben ist. Ihr Kind, das sie noch an der Brust hatte, stirbt auch an der Seuche, und beißt die Mutter, während der Raserey, in die Brust. Die Frau ist, ungeachtet der hierdurch empfangenen Wunde, gesund geblieben, und ist es noch. Auch befindet sich das Kind, von dem jüngst gemeldet worden, noch frisch und gesund.

Reval, vom 25 October.

Unter dem Guthe Loode, in Estland, den Generallieutenant und Ritter, Baron von Löwen, gehörig, ist vor zween Monathen ein gewesener Schwedischer Reuter, Nahmens Matthias Frisch, im 116ten Jahre seines Alters gestorben. Er befand sich bis an sein Ende gesund und munter, und war auch in seinem Leben niemals krank gewesen, ausser daß er zweymal war bleßirt worden, einmal am Kopfe durch einen Streifschuß, und das andere mal durch einen Säbelhieb in der Schulter. Er behielte sein Gesicht so vollkommen, daß er jeden Menschen noch auf 50 Schritte kennen konte. Seine Frau, von 98 Jahren, mit der er 14 Kinder gezeuget hatte, verlohr er in seinem 114ten Jahre; und noch 2 Tage vor seinem Absterben, wollte er ein junges Mädchen heyrathen. Nur wenige Stunden vor seinem Ende, hiebe er noch selbst das Holz zum Ofenheitzen. Er starb auf einem Stuhl, auf welchen er sich zur Mittagsruhe gesetzet hatte, sehr sanft, nachdem er vorher eine starke Mahlzeit gethan, und ein ganzes Stof Bier ausgetrunken hatte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0933
DFG

Mietau, vom 24 October.

Wie verlautet, so wird Rußland 1500 Mann Infanterie, zu Ziehung des Cordons, zwischen Litthauen und Curland geben, welche gemeinschaftlich mit den Herzogl. Curländischen Truppen, von Polangen an bis Dünaburg die Gränze besetzen werden. Vier Contumatz- und Einlaß-Oerter sind bestimt.

Ganz schleunig müssen alle Juden das Rußische Reich verlassen. Aus Riga sind sie dieser Tage vertrieben worden. Man will sagen, daß solche auch aus Curland getrieben werden sollen.

Von der Weichsel, vom 27 October.

Ein Haufe Conföderirten, deren Anführer sich Hadziewicz und Moßczenski nennen, hat die barbarische That begangen, sich an der Leiche des würdigen Prinzen von Braunschweig, auf dem Wege nach Cracau, dergestalt zu vergreifen, daß sie den Sarg aufgeschlagen, und die Fürstl. Leiche durchsucht, — — und, als sie nichts, als den einbalsamirten Leichnam, darin gefunden haben, sind sie unwillig zurückgekehret.

Wir fangen an von Anstalten zu hören, welche uns sowol für uns selbst, als für unsere Nachbaren, sicher stellen sollen, wegen der in den Woywodschaften Podolien, Braelaw, Kiow Volhynien und Lemberg herrschenden Seuche der Pestilenz, indem sonst alle Gemeinschaft rund um uns aufhören müßte. Wie dann schon in Pohlnisch Preussen die sogar von Thorn heruntergehende Schiffe von den Brandenburgischen Preussen nicht mehr nach Danzig haben herunter gelassen werden wollen, auch zu Lande nicht nur zwischen dem Culmischen und Marienwärderischen Cordons gezogen, sondern auch im Pommerellischen Brandenburgisch-Preußische Pikets stehen, und die Reisende anhalten, daß von Thorn nach Danzig fast alle Gemeinschaft aufhört. Daher soll nun gemeinschaftlich mit den Rußischen Truppen von Brest in Litthauen über Lublin bis ins Sendomirsche hinein, und von dem Rest der Kron und Litthauischen Truppen ein Cordon gezogen, Warschau mit aufgeworfenen Graben eingeschlossen, und nur 5 Ein- und Ausgänge mit Besatzung gelassen, und alle Fahrt von oberhalb der Weichsel eingestellet werden.

In der That ist es wol Pest was in den genannten Gegenden und Oertern die Leute hinreisset. Nur hat sich diese Seuche doch nicht näher noch bis itzo herwärts verbreitet, wiewol sie seitwärts nach Kiow zu stark um sich greifen, auch auf der andern Seite in Kraßno und um Dukla herum zu spüren seyn soll.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0934
DFG

Breslau, vom 27 October.

Die Conföderirten haben noch niemalen so schlim gewirthschaft, als sie es gegenwärtig auf der Landstrasse nach Schlesien thun. Pulawski stehet mit seinen Truppen bey Czenstochau; und dieser ist es eben, der so grosses Elend um sich verbreitet, und an allen diesen Unordnungen Schuld haben soll. Vermöge eines Mandats, welches er ergehen lassen, soll er verschiedene Chefs mit ihren Truppen an sich gezogen haben, und sollen keine Conföderirte mehr deswegen an der Ungarischen Gränze seyn; er ist auch dahero itzo stärker als jemals. So wie indessen der Pulawsky in Kleinpohlen alles unsicher macht, so geschiehet es von Seiten des Zaremba in Großpohlen. In Fraustadt, wo alles von Conföderirten wimmelt, darf kein Brief auf die Post bestellet werden, der nicht von ihnen erst gelesen würde. Man kan hieraus auf die grosse Verwüstung schliessen, die dortige Gegenden drückt.

Paris, vom 29 October.

Aus Constantinopel hat man hier Nachricht, daß die Russen sich nun auch der reichen und für ihre Subsistenz sehr nützlichen Insel Thaso bemächtiget haben; und aus den Dardanellen wissen wir, mit einem Schreiben vom 10ten September, daß der neue Capitan Bassa, Giaffer Bey, daselbst 7 Caravellen, 30 Galioten und eine Menge anderer Türkischen Fahrzeuge versammelt hatte.

Venedig, vom 19 October.

Die hier von Constantinopel angekommene Briefe melden, daß der Großherr habe einen Chiaus in das Lager des Großviziers bey Isaccia diesseits der Donau geschickt, welcher ihm den Befehl bringe, sein Commando niederzulegen, und man glaubte gar, daß er den unglücklichen Ausgang dieses Feldzuges mit seinem Leben werde bezahlen müssen. Fast der ganze Divan ist verändert worden. Einige von den abgesetzten Ministern hat man in Gefängnisse geworfen, andere aber in das Elend verwiesen. Die Ottomannische Armee, soll durch die häufige Desertion bis auf 40000 Mann zusammen geschmolzen seyn. Inzwischen ist, dem ohngeachtet, Isaccia wohl bevestigt, und mit einer starken Besatzung versehen. Das Ministerium und das Volk von Constantinopel ist über die Nachricht, daß die Tartaren mit den Russen capitulirt haben, sehr erbittert, und über die schnelle Progressen des Generals Tottleben, in Mingrelien, ist man in der äussersten Verlegenheit. Alle Lebensmittel, welche nach Constantinopel kommen, werden aus Asien über Scutari herbey ge-

schaft. Bey diesen Umständen hat sich der Reis-Effendi bey einigen neutralen Mächten herausgelassen, daß der Großherr gar gerne Friedensvorschlägen Gehör geben würde, wenn nur seine Feinde keine von den Provinzen seines Reichs, und vornämlich keine von jenen, welche Sie erobert haben, behalten wollten.

Aus den Briefen von London, vom 26 October.

In der Rathsversamlung vom 24sten, deren man bereits am letzteren Positage zum voraus erwähnet hat, sind, unter andern wichtigen Sachen, auch Depeschen erwogen worden, die der Hof denselben Tag mit einem Courier von Paris empfangen hatte, und den folgenden Tag wurde derselbe Courier nach Paris zurück geschickt. Man spricht noch immer von der Vermittelung des Französischen Hofes zwischen uns und Spanien, und daß zur Beylegung der Zwistigkeiten neue Vorschläge geschehen wären. Allein, auf einer andern Seite wird glaubwürdig versichert, daß nicht der geringste Anschein mehr zum Vergleiche vorhanden sey; daß unser Hof in nichts von seinen Forderungen abstehen wolle, und daß der Spanische sich bis auf dieser Stunde weder unmittelbar, noch durch Frankreich, in einigem Stücke positiv erkläret habe, diese Forderungen zustehen zu wollen.

Da wir solchergestalt noch in eben den Umständen sind, als da unsre Rüstungen anfiengen, ausser daß Spanien sonder Zweifel mit seinen Anstalten weiter gekommen ist, so wird auch in allen Departementern unsrer Marine mit einer ausserordentlichen Activität fortgeschritten, die in See bestimte Schiffe fertig zu schaffen, deren Zahl noch mit 10 Schiffen von der Linie und 5 Fregatten vermehret worden ist; und damit die Bemannung derselben möglich gemacht werden könne, so haben alle bürgerliche Magistrate nicht allein in der Hauptstadt, sondern auch zehn Meilen rings umher, Befehl erhalten, die Preß-Partheyen zu unterstützen, eine gewisse Anzahl Matrosen und anderer zu Seedienſten tüchtigen starken Kerls mit Gewalt wegzunehmen, wenn sie darzu in der Güte sich nicht verstehen wollen.

In der Mittelländischen See haben wir nun schon 12 Schiffe von der Linie und 5 Fregatten, die für den größten Theil seit kurzer Zeit nach und nach dahin gesegelt sind. Sie werden bald durch mehrere verstärket werden, die eine Menge allerley Munitionen, nebst den Verstärkungen an Truppen, für die Besatzungen von Gibraltar und Minorca mitnehmen.

Der Römisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Belgiojoso,

hat, wegen einiger von Wien empfangenen Depeschen, viele Conferenzen mit unsern Ministern gehabt, welche Depeschen auch zum Theil den Stof zu den zu St. James gehaltenen Rathsversamlungen geliefert haben. Es ist auch seitdem von Sr. Excellenz ein Courier nach Wien abgefertiget worden; und unser Hof hat gleichfalls Depeschen nach Wien, Petersburg, und Berlin abgehen lassen. Alle diese Depeschen betreffen die Vorschläge zum Vergleiche zwischen Rußland und der Pforte. Solte die letztere im Ernste willfährig seyn, sich auszusöhnen, und des Endes sich nicht weigern, die Opfer zu thun, welche nöthig sind, der Gerechtigkeit Genugthuung zu geben, und einen Frieden dauerhaft zu machen, so wird man auf Seiten unsers Hofes gewiß alles mögliche darzu beytragen, diesen Vergleich zu befördern. Dennoch läßt sich von dem Erfolge dieser Unterhandlungen noch nichts Gewisses sagen; weil es heißt, daß das ganze Haus Bourbon Theil an der Vermittelung nehmen wolle, und weil es scheinet, daß diese Angelegenheit, und der Vergleich zwischen uns und Spanien, in einer Art von Verbindung stehen, oder wenigstens zu gleicher Zeit zu Stande gebracht werden müssen.

Unterdessen vernehmen wir, daß in den Französischen Häven sowol, als in den Spanischen, die Ausrüstungen fast eben so eifrig, als bey uns betrieben werden, und, daß man zu Dünkirchen vor einigen Tagen 1000 Centner Kanonenpulver nach Spanien eingeschiffet hat.

Aus dem Haag, von 30 October.

Man weiß aus zuverläßigen Nachrichten, daß alles, was die Gerüchte von der Eroberung einiger Dardanellen durch die Rußischen Schiffe sowol, als von einer bereits geschehenen Paßirung derselben durch den Kanal nach dem Meere von Marmora, bishero zu widerholten malen behauptet haben, ganz nicht gegründet ist. Der Hr. Valentin Humphrys, welcher, in der von Smirna an den Grafen von Orlow abgeschickten Deputation, sich als Deputirter, der Englischen Factorey befunden, hat, selbst am Bord des Schiffes dieses obersten Rußischen Befehlshaber, auf der Insel Lemnos, vernommen, daß man Rußischer Seite „gar nicht Vorhabens war, die Passage der Dardanellen eher, als im künftigen Frühjahre zu forciren, und daß man sich begnügen wolte, dieselben bis dahin zu bloquiren, um zu verhindern, daß Provisionen nach Constantinopel gebracht würden.„ Hr. Humphrys, der vom 4ten bis zum 9ten August verschiedene Unterredungen mit gedachtem Grafen und dessen Officiers, Theis zu Schiff,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0937
DFG

und Theils auf dem Lande gehabt hat, wo der Graf sich damals noch die Eroberung des Schlosses sehr angelegen seyn ließ, hatte den 3ten auch den Admiral Elphingston bey der Insel Imbros gesprochen. Dieser hatte ihm gleichfalls gesagt, daß die Dardanellen nur blocquirt gehalten werden solten, und dabey gemeldet, „daß, wie Constantinopel von dieser Seite als eine belagerte Stadt anzusehen wäre, die Krieges Regeln ihm nicht verstatteten, die geringste Gemeinschaft derselben mit der See zu leiden.„ Es hat auch, nach dem Berichte des Hrn. Humphrys, nicht das geringste Ansehen, daß die Schiffahrt von und nach Constantinopel vor dem Frieden wieder werde eröfnet werden, es wäre dann, wie er hinzufügt, daß die — zu den Türken stiessen.„ Der Graf von Orlow hat damals nur 5 Schiffe von 66 Kanonen und den Rhodus von 60, welches von den Türken erobert worden ist, nebst 4 bis 5 Armateurs von 24 Kanonen, eben so vielen von Zantiern besetzten kleinen Schiffen und einigen Griechischen armirten Barken, bey sich gehabt; und auf dem Lande, vor dem Schlosse, hat er viele irregulaire Truppen an Albanesern, Mainotten, Griechen, Sclavoniern ꝛc. gebraucht. Die Schiffs-Division des Admirals Elphinston, zur Blocquade der Dardanellen, hat nur noch in einem Schiffe von 84, 2 Schiffen von 70 und zwoen Fregatten von 40 Kanonen bestanden.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schnickmanns-Strasse bey dem Hrn. Rohde logirend, ist zu haben: unterschiedliches jetzt erst angekommenes Rauchwerk, Hermelin, Leisten, imgleichen Holsteinische Käse.

Den 16ten dieses Monaths, Morgens um 9 Uhr, soll vor dem Cröpliner-Thor, in dem sonst zuständig gewesenen Müller Massen, jetzt aber von dem Müller Sarcander bewohnten Hause, die umgestürzte Maaßische Windmühle an dem Meistbiethenden zusammen, oder auch bey einzelnen Stücken, verkaufet werden. Die Kaufliebhabere werden ersuchet, um die benannte Zeit sich daselbst geneigt einzufinden.

Am instehenden Mittewochen, als am 15ten dieses Monats November 1770, sollen zu Mieckenhagen, in dem Hause des Schneiders, Meister Hoberts, eine ansehnliche Parthey Schaafe von allerhand Art, aus der Hand, oder in Entstehung annehmlichen Boths, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft, oder auch, in Ermangelung des Verkaufs auf die Art, gegen genügige Sicherheit, landüblich auf Zinsen ausgethan werden, und wird man in Ansehung der Anzahl, die ein jeder zu erstehen verlangt, so weit die beträchtliche Anzahl zureicht, als auch sonst nach aller Möglichkeit denen sich einfindenden Liebhabern sich gewierig und gefällig zu erzeigen bedacht seyn.

Beylage,
zum 89. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der kurzen Beschreibung von Georgien,
(Man sehe das 86. Stück dieser Zeitung.)

Sie stehen sämtlich unter dem Patriarchen oder Catholico von Odische. Der jährliche Tribut an die Pforte, besteht in 60000 Klaftern hier verfertigter Leinwand. Vor andern ist Isgaur, eine Gegend am Schwarzen Meere, zu merken, woselbst alle nach Mingrelien kommende Kauffarthey-Schiffe vor Anker gehen. Diese Gegend ist mit dicker Waldung bedeckt; man hat aber einen Platz, der etwa 100 Schritte von Ufer entfernt, 250 Schritte lang und 50 breit ist, eben machen lassen, welche der grosse Markt von Mingrelien genennet wird. Die Kaufleute bringen ihre Waaren unter Hütten, von Zweigen geflochten. 3) Das Fürstenthum Guriel, wird von dem Schwarzen Meere, Mingrel, Imirette und Satabago umgeben. Ist dem vorigen in allem gleich, aber nur halb so groß, und konte ehemals 12000 Mann aufbringen. Der Fürst muß an Statt des Tributs dem Türkischen Kayser jährlich 46 Knaben und Mädchen von 10 bis 20 Jahren liefern. Die Einwohner sind Schiffer, Mahomethanischer Religion.

II. Karduel, bey den Einwohnern Kargwel, und von den Russen Kartalinien genant, ist das eigentliche Georgien, liegt ostwärts, und besteht aus 4 Theilen, deren erster unter Türkischer Botmäßigkeit, die 3 übrigen aber unter Persischem Schutze stehen. 1) Satabago, am Fluß Kür, (Cyrus) ist eine zwischen dem Gebirge Caucasus eingeschlossene Ebene, wo guter Weinwachs, Bienen und Viehzucht ist. Vor einiger Zeit hat Tottleben die hier liegende Vestung Akalzike eingenommen. Die übrigen Oerter sind: Urskr, Oltist, Atskweri, Artasi. Dieses Land Satabago, nebst Imerette, Mengrel und Guriel, wird von den Türken das Gouvernement von Georgien genennet. 2) Karduel im eingeschränkten Verstande. 3) Lautal. 4) Sonkwiti. Da diese 3 letztere Theile seit 1735 unter Persischer Hoheit stehen, mit welchem Reiche Rußland nicht im Kriege begriffen ist, so wollen wir nur etwas weniges von den Fürsten dieser Gegenden melden. Fürst Wachtang, der Karduel und Kacheti besaß, starb in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0939
DFG

Rußland im Jahr 1737, und hinterließ 2 Söhne, Georg, der 1765 noch lebete, und Bakar, der 1750 gestorben, aber zween noch lebende Söhne, Leon und Alexander, hinterlassen hat, welche in Rußland die Grusinische Zarewitsche (Königssöhne) genennet werden. Mithin hat Rußland schon Prätendenten für Karduel.

III. Kacheti, oder Gaketti, oder Kaket, ist der dritte Haupttheil von Georgien, und wird von Fürsten unter Persischer Hoheit regiert. Von denselben bemerken wir den Prinzen Heraclius, der zu Ende des vorigen Jahrhunderts in Rußland zur Griechischen Kirche trat. Seine 3 Prinzen, Imam Kuli-Kan, Constantin genant, Muhamed Kuli-Kan und Talmuras, haben nach einander zu Kacheti regiert. Talmuras, der des Grusinischen Prinzen Wachtangs Tochter geheyrathet hat, lebte noch 1753, regierte über Kacheti und Karduel, und unterstützte seinen Sohn, den Prinzen Heraclius, der sich in den grossen Unruhen, die nach Schach Nadirs Tode in Persien entstanden, sehr berühmt gemacht hat. Ob dieser Heraclius noch lebe, und ob er eine Person sey mit dem, den der General Tottleben letzthin einen Betrüger genant hat, davon muß man die Gewißheit aus Rußland erwarten. Uebrigens besitzen zwar sämtliche Fürsten in Georgien ihre Länder erblich, werden aber von den Türken und Persern nur als Statthalter angesehen.

Wie bey dem neulichst abgezielten Verkauf des dem Müller Maaß sonst zuständig gewesenen Hauses und Gartens, ausserhalb der Zingel, am Voigen-Teiche belegen, nicht hinlänglich gebothen worden, so ist ein neuer Terminus auf den 17ten dieses Monaths angesetzet. Es werden dahero diejenigen, welche erwähntes Haus und Garten zu kaufen belieben, hiemit ersuchet, am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches, bis zur Genehmigung derer Herren Creditorum, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones weeden in Termino eröfnet werden.

Martin Christoph Wackerow.

Bey dem Hrn. Jacob Fr. Eberhard, an der St. Nicolai Kirche, sind nunmehro wiederum Plane und Loose von der 2ten Wayssen-Haus-Lotterie der Freymäurer in Stralsund, zu haben, wovon der Zusatz zur 1sten Classe 2 ßl. Pomm. Cour. ist. Von der ungemein vortheilhaft eingerichteten Dortmundtschen 32sten Stadt-Lotterie sind auch Plane, ganze, halbe und viertel Loose bey ihm zu bekommen, imgleichen die Ziehungs-Listen von der 3ten Classe der 5ten Königl. Schwed. Pomm. Lotterie. Die bey ihm gefallene Gewinne wolle man gegen das Original-Looß abfordern, und die nicht herausgekommenen Loose vor den 17ten Nov. mit 8 Mark zur 4ten und letzten Classe, bey Verlust des Looses, erneuren.

Nachdem sich in dem am 26sten Sept. a. c. anberahmt gewesenen Termin zum Verkauf des Blüthschen Wohnhauses, nebst der Eßigbrauer-Gerechtigkeit, wiederum kein annehmlicher Käufer gefunden, massen nur 680 Rthlr. dafür geboten worden; so wird hiemit ein anderweiter Terminus auf den 17ten November bekannt gemacht, und haben sich die Kauf-Liebhabere alsdenn, Morgens um 10 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Oerthling, gütigst einzufinden und Handlung zu pflegen. Die besonders vortheilhaften Conditiones respectu der Bezahlung des Kauf-Schillings, sind sowohl bey besagtem Hrn. Oerthling, als auch dem Hrn. Candidato Walther, als gemeinsamen Anwald Blüthscher Hrn. Creditorum zu erfahren. Auch kann das Haus alle Tage in Augenschein genommen werden.

Als abereinst in Concurs-Sachen des abermaligen Pensionarii Base zu kleinen Rau Acta für beschlossen angenommen worden, so ist ein Terminus ad rotulandum acta auf den 20sten November a. c. anberahmet, und werden also sämtliche bey diesem Debit-Wesen interessirende Basische Herrn Creditores oder deren Herrn Procuratores vorgeladen, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, in aedibus des Actuarii Notarii Bergfeldt in Rostock, sub präjudicio sich einzufinden, acta zu rotuliren, und zu gewärtigen, daß hienächst die transmißio actorum fordersamst erfolgen solle. Decretum im delegirten Adelichen Zierstorffer Gericht, den 29sten October, 1770.

Es sollen auf Gerichtliche Verfügung des Hrn. Doctoris Bolten, als Actoris Communis Finstorf-Steinfeldter Creditorum, den 12ten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, auf dem Hofe zu Steinfeldt 6 fette Ochsen, 2 alte Pferde und 2 Füllen, welche zu Rothbeck eine geraume Zeit sub Arresto gestanden, an den Meistbietenden verkaufet werden. Kauf-Liebhabere haben sich also am genannten Tage, bey dem Hrn. Pensionario Vahl zu Steinfeldt zu melden. Signatum im Finstorf-Steinfeldter Patrimonial-Gericht, den 1ten Nov. 1770.

Es soll eines der besten Back- und Brau-Häuser, in einer nahrhaften und wohlgelegenen Strasse in Schwerin, wobey nebst der darin befindlichen kupfernen Darre, grossen kupfernen Braupfanne, Gerstenkumme von Stein, auch andre zum Back- und Brauwesen gehörige Geräthe und Gelegenheiten, als eine vorzüglich gute Sicht-Kiste, eine Pumpe, Korn-Winde, guter Boden- und Hof-Raum, u. s. w. befindlich, aus freyer Hand veräussert werden. Daferne sich dieses Orts ein Liebhaber zu solchem wohleingerichteten und nahrhaften Back- und Brau-Hause finden sollte, kann er die vortheilhaften Beschaffenheiten desselben sowohl, als das eigentliche Kauf-Prätium, wobey einige den Handel erleichternde Bedingungen mündlich zu errichten sind, bey dem Post-Secretair, Hrn. Prosch hieselbst, erfahren.

Da der Hr. Casse-Secretair Reddelien entschlossen, das von ihm bis daher bewohnte, am Hopfen-Marckt belegene Brauhaus, aus der Hand zu verkaufen, als wird solches dem Publico bekannt gemachet. Die respectiven Herrn Liebhaber können bemeldetes Haus in Augenschein nehmen, und mit dem Bewohner Handlung pflegen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0941
DFG

Geld-Cours vom 2 Nov. 1770.

Louis d'Or	10 Th. 7 ¼ ßl.	—	—
Fried. d'Or	10 Th. 7 ¼ ßl.	—	—
Ducaten neue ½ besser		—	—
Dito al Marco	94 ½ ßl.	—	—
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 ⅛	—
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.		25 ⅞	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		43 ½	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		31	—
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		—	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		14 ⅛	—
Neue ⅔tel Stücke vor voll		4 ½	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.		5 ½	—
Louis und Fried. d'Or vor voll		9 ½	—
Neu Preußisch Courant		—	—
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Th. 1 ¼ ßl.		
Ducaten neue vollwicht.	7 Th. 7 ¼ ßl.		
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 7 ½ ß.		—
Silber in Barr. 4 a 5 löth.	27 Th. 8 ßl.		
— — 6 a 7 löthig	27 Th. 8 ßl.		
— — 12 a 13 löthig	27 Th. 9 ßl.		
Stück von Achten	— Th. — ßl.		

vollwichtige das Stück in Banco.

pCt. schlechter als Banco.

pCt. schlechter als grob Courant.

pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll

Das Stück in grob Courant.

Die Mark fein in Banco.

Wechsel-Cours vom 2 Nov. 1770.

Amst. Bc.	33 ⅝ st. p. D. v.	32 ßl.	Kurze Sicht.
Dito Cassa	6 ⅛ schl.	—	2 Monat Dato.
Dito Bco	33 ⅞	Dito Cassa 6 ⅛	—
Copenhagen in Courant		29	—
Dito	—	28 ¼ gd. —	—
Bourdeaux	25 ¼	ßl. Bco. p. Cron.	
Paris	25 ¼ ⅛ —	ßl. Bco p. Cron.	
London	32 ßl. 7 ½ ß.	p. L. Sterl.	
Cadix	89 ¾ —	gr. p. Duc.	
Lissabon	44 ⅛ —	gr. p. Cruf.	
Venedig	86 ¾	gr. p. Duc.	
Breslau in Banco	41 ⅛	—	—
Prag in Courant	43 ½	—	—
Wien in Courant p. Cassa	43 ¾ br.		—

2 Mon. Dato Kurze Sicht.

2 Uso oder Monat 2 Dato.

Uso von 2 Monat Dato.

6 Wochen Dato.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0942
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

90. Stück.

Rostock, den 12. November.

Aus einem Schreiben eines Engländers von Madras, Fort St. Georg, vom 12 April.

Wir leben hier itzo, GOtt Lob! in Friede, doch zuweilen etwas in Furcht, zufälliger Weise von den Schlägen mit berühret zu werden, welche unsre Nachbaren einander seit einigen Monaten mitgetheilet haben. Ich hoffe, sie werden fortfahren, ihre Kräfte gegen einander aufzureiben, ohne uns zu nöthigen, Theil an den Kosten zu nehmen. Sollten wir dazu gezwungen werden, so mögen Sie versichert seyn, daß wir die Parthey dessen, der gewinnet, ergreifen werden. Die Streiter sind Mahlebrow, der Chef der Maratten, und Hyder Aly. Der erstere ist ein junger Mann von grossem Verstande, der seine Discretion mit Erfahrung zu versehen hat. Die Vortheile, welche derselbe über seinen Feind erhalten, der ihn mit einer grossen Armee angegriffen hat, sind so schlecht, daß er am Ende, wegen der Kosten, welche die Expedition erfordert, leicht zu kurz kommen dürfte. — Unsre Freunde in Bengalen sind durch eine fürchterliche Association aller Nordlichen Mächte zur Unterstützung der Angelegenheiten vom Meer Coßim, der, als wir die letzten Nachrichten von diesem grossen Entwurf erhielten, welches im Februar war, sich jenseits Agra befand, beunruhiget worden. Im Junio wird Bengalen durch die Regen unzugänglich gemacht werden, so, daß die Gefahr bloß in der Einbildung zu bestehen scheinet.

Stockholm, vom 30 October.

Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz, und die jüngsten

Prinzen, haben nun, nebst Dero zahlreichen Gefolge, Dero Reise in fremde Länder angetreten.

Der Oberste des Süderschonischen Cavallerie-Regiments, Graf von Dohna, ist mit allen seinen Officieren nach Ystadt abgegangen, um Se. Königl. Hoheit, den Prinzen Carl, ihren hohen Chef, daselbst zu empfangen.

Copenhagen, vom 3 November.

Durch eine Verordnung vom 26sten des abgewichenen Monats haben Se. Königl. Majestät in Dero Reichen und Landen, nach dem Exempel anderer Protestantischen Lande, einige Fest- und Heiligen-Tage Theils abgeschaft und Theils auf die nächstfolgenden Sonntage verlegt. Abgeschaft sind der dritte Festtag der 3 grossen Feste, Weyhnachten, Ostern und Pfingsten; der h. drey Könige-Tag; Mariä Reinigungs-Tag; St. Johannis-Tag; Mariä Heimsuchung-Tag; Michaelis-Tag; und Allerheiligen-Tag. Mariä Verkündigungs-Tag ist auf den 5ten Sonntag in der Fasten, und der Bethtag vom 23sten October, wegen des grossen Brandes, auf den nächsten Sonntag verlegt worden. Diese Anordnung soll mit dem ersten Advents-Sonntage, welcher auf den nächstkünftigen 2ten Dec. fällt, den Anfang nehmen.

Warschau, vom 31 October.

Die Russen und Conföderirten stehen beyde in ziemlich starker Anzahl nicht weit von einander in der Gegend von Czenstochow, ohne einander anzugreifen. Die Russen erwarten nur ihre schwere Artillerie aus Litthauen, um besagten Ort zu belagern.

Die Nachrichten von der Pest lauten izt besser; sie soll an vielen Orten, und besonders in Vollhynien, gänzlich aufgehöret, in andern Gegenden aber etwas nachgelassen haben. Man hofft, daß der Frost dieses Uebel völlig vertrieben werde.

Die Nachrichten von der Rußischen Armee melden, daß der Generallieutenant Fürst Repnin, nach der Eroberung von Kilia Nova, den Türken auch Bialogorod, welcher Ort noch tiefer unten am Ausflusse des Dniesters in das Schwarze Meer liegt, weggenommen habe.

Die Belagerung von Ibrailow ist dem Grafen von Bruce aufgetragen worden, und die Romanzowsche Armee wird nicht eher, als bis diese Stadt eingenommen worden, die Winterquartiere beziehen.

Die Stadt Ackermann, ohnweit Kilia, hat sich mit Capitulation an den Brigadier Igelström ergeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0944
DFG

Von der Warthe, vom 2 November.

Es ist unmenschlich, wie Pulawski hauset: Rauben, Plündern, Grausamkeiten und Gewaltthätigkeiten ausüben, sind eine Kleinigkeit. Man sollte glauben, diese Leute hätten alle Menschlichkeit aus den Augen gesetzt, oder sich vorgenommen, ihr Land zur Wüste und Einöde zu machen. Besonders muß das meyneidige Poniatowskische Dragoner-Regiment gänzlich vergessen haben, daß es einmal die Ehre hatte, die Leib-Garde unsers guten Königs zu seyn. Was würde wol bey unsern Nachbarn ein Regiment von diesem Range, das sich so vergässe, zu gewarten haben? Da dieses allemal unter seinem neuen Obersten, den Hrn. Schütz, die Avant-Garde macht, so ist es auch das erste, das sich in allem vorgemeldeten distinguiret. Pulawski soll sich sogar so weit vergessen haben, ohnweit von uns die auf dem Cordon postirten Königl. Preußischen Husaren zu delogiren. Malczewski und dessen Adjutant sind in Schlesien arretirt, und, wie man sagt, nach Breslau abgeführet worden.

Zaremba hat sich in das Sieradische begeben, um den Grausamkeiten des Pulawski sich entgegen zu stellen, und diese Woywodschaft zu schützen.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 3 November.

Vor einiger Zeit ward in Cracau ein reicher Jude vermisset, der mit Gelde zu den Patern der Frommen Schulen ins Kloster war berufen worden. Dieser ist hernach in einem heimlichen Gemache dieses Klosters gefunden worden. Diese Sache, welche sehr viel Aufsehen macht, ist nun anhängig, und soll untersuchet werden.

Ober-Rhein, vom 1 November.

Der Hr. von Cotteneuve zu Paris, hat eine Maschine, die er den Polygraphen oder den geschwinden Copisten nennt, zu Stande gebracht. Vermittelst derselben kann eine Hand zwey oder drey Copien zugleich schreiben, ohne daß sie sich mehr Zwang, als mit einer gewöhnlichen Feder, anthun dürfte. Beym Notenschreiben ist sie überaus gut zu gebrauchen. Sie ist sonst nur einfach. Die Maschine zu drey Copien ist 2 einen halben Fuß breit. Die andere zu zwoen Abschriften ist noch nicht 2 Fuß. Die Facon ist sehr gut, und man kann selbige, da sie von Nußbaum gemacht ist, als ein Meubel in der Stube haben.

Genua, vom 20 October.

Briefe aus Madrit melden, daß einige Glieder des geheimen Rathes stark zum Kriege mit Großbrittannien, jedoch bis

itzt die Parthey, welche für die Erhaltung des Friedens ist, die stärkste sey, und zwar aus der Ursache, weil das Französische Ministerium an dem Kriege nicht Theil nehmen will. Spanien fährt indessen fort, Munition und Truppen nach Indien zu senden.

Ferrara, vom 20 October.

Seit 10 Tagen hat es hier, und fast durch ganz Italien, unaufhörlich geregnet, wodurch die Flüsse dergestalt aufgeschwollen, und zum Theil ausgetreten sind, daß die Ankunft der Posten dadurch sehr gehindert wird.

Paris, vom 2 November.

Man glaubt hier durchgängig, daß der Friede nicht werde gestöret werden. Auch erhellet aus den Briefen, die man dieser Tage aus Madrit erhalten hat, daß Se. Catholische Majestät sehr geneigt sind, den Frieden beyzubehalten.

Marseille, vom 24 October.

Es ist, zum Schaden der Ottomannischen Pforte, nur allzu gewiß, daß Aly Bey sich zum Souverain von dem ganzen grossen Königreiche von Egypten aufgeworfen hat, welches aus 24 Provinzen besteht, deren jede, seit langer Zeit her, von einem Bey regieret worden ist, die zusammen, nebst dem Bassa, welchen der Türkische Kayser, als Oberherr, in Cairo gleichsam zum Präsidenten derselben zu setzen pflegte, die Regierung des ganzen Reichs verwalteten. Aly ist eigentlich aus Georgien gebürtig, und als ein Sclav nach Egypten gekommen, wo er anfänglich einem Bey als Knecht dienete, sich aber so beliebt zu machen wuste, daß er sich nach dessen Tode selbst zum Bey aufschwang. Er hat hiernächst verschiedene von seinen Anhängern zu gleicher Würde verholfen, und hatte sich schon vor einigen Jahren ein solches Ansehen erworben, daß der Bassa zu Cairo nichts mehr gegen ihn vermogte. Cairo ist die Hauptstadt und der Mittelpunct der Handlung des ganzen Reichs. Als Aly hier alles durch Gewalt und List dergestalt unter seine Botmäßigkeit gebracht hatte, daß die Pforte selbst genöthiget war, ihm nachzusehen, weil er doch den Schein der Unterwürfigkeit noch nicht gänzlich ablegte, so gieng er vor zweyen Jahren, an der Spitze von einigen Tausend Mann nach Ober-Egypten, und insonderheit nach der Provinz Saide, die damals unter dem Gebiet eines mächtigen Arabischen Fürsten stand, zu welchem die mißvergnügten Grossen von Cairo ihre Zuflucht genommen hatten. Es gelang ihm, die Araber zu zerstreuen, und dem Scheick, oder das Oberhaupt derselben, vom Throne zu werfen, auf welchen er eine Person von

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0946
DFG

seinem Anhang erhob. Seitdem hat er sich nun auch des Landes Yemen, oder des glücklichen Arabiens, worin Mecca und der Seehaven Gedda am Rothen Meere lieget, versichert; und es ist wohl kein Zweifel, daß seine Begierden, welchen die Pforte bey itzigem Kriege keinen Einhalt thun kan, noch weiter gehen werden.

Neapolis, vom 16 October.

In Spanien wird so stark geworben, daß alle junge Leute, die über 15 Jahre sind, Dienste nehmen müssen.

Venedig, vom 23 October.

Die Nachrichten, daß Ali-Bey sich von Mecca, dem Geburtsorte des Mahomets, und von Medina, als dessen Begräbnißort, und den Seehäven des Rothen Meeres, Meister gemacht, bestätiget sich nicht nur, sondern es haben sich auch die Scherifs oder Fürsten von Arabien gänzlich der Türkischen Oberherrschaft entzogen, und bemeldten Ali-Bey als Sultan von Egypten und ganz Arabien erkennet. Mecca, auf Arabisch Mokah, ist die wegen ihrer Wallfahrt von den Türken, so berühmte Stadt im glücklichen Arabien, ohnweit dem rothen Meere, wo der Haven Ziden, sonst Gidda, liegt, 9 Tagereisen von Medina, und 37 Tagereisen von Cairo. Sie ist eine schöne und volkreiche Stadt, wo eine Menge Gold, und andere grosse Reichthümer befindlich. In der Mitte dieser Stadt Mecca ist ein Tempel, der fast wie ein Römisches Amphitheatrum angelegt, nur mit diesem Unterschiede, daß es nicht von Ziegelsteinen gebauet ist. Dieses Amphitheatrum hat 90 bis 100 Thore, und ist ringsherum gewölbt mit Schwiebögen. Man steigt auf Treppen von 12 Stuffen hinab. In dem Vorhofe verkaufet man nichts als Halsbänder. Wann man hineingekommen ist, so blendet das Gold, womit die Wände bedecket sind, die Augen. Unten, das ist unter den Schwiebögen, ist eine unzählige Menge Menschen, und man siehet hier vier bis fünf tausend Kaufleute, welche weiter nichts, als Rauchwerk, und sonderlich ein gewisses wohlriechendes Pulver verkaufen, das zu Einbalsamirung der todten Körper dienet. Die Mitte von diesem Amphitheatro oder von diesem Tempel, ist nicht bedeckt, und hier siehet man einen viereckigten Thurm, welcher auf jeder Seite 6 Schritte breit ist. Er ist mit seidenem Stoffe bedeckt. Man gehet durch maßiv silberne Thüren hinein, und man sagt, daß auf allen Seiten goldene Gefässe darin stünden, welche mit Balsam angefüllet sind, welche ein jeder am Tage des Pfingstfestes sehen darf. Bey der Thüre der Cabaa oder Ca-

pelle ist ein Brunnen mit sehr gutem Wasser, der mit einem eigenen Namen Zemzem genennet wird. Die Cabaa oder Capelle wird für den ältesten und allerheiligsten Ort der Welt von den Arabern gehalten. Mecca selbst steht, wegen Mahomeds Geburt, und weil er vorgab, er habe einen Theil seiner Offenbarung in dieser Stadt empfangen, bey den Muselmännern in besonderer Hochachtung. Die Wallfahrten dahin sind bekannt. Fünf Caravanen oder Reisetruppen, deren eine jegliche aus mehr als 10000 Mahometanischen Völkern und Thieren bestehet, ziehen heut zu Tage, sowol aus nahe, als ferne gelegenen Landen, jährlich nach dem Tempel. Die erste Caravane ist von Cairo, der Hauptstadt in Egypten, die aus Egyptiern, Constantinopolitanern, und denen, die von andern Orten hin kommen, bestehet. Die andere ist von Damascus, in welche sich alle Syrier begeben haben, die dahin ziehen wollen. Die dritte bestehet von Magrebinen oder weltlichen Mahometanern, welche alle Einwohner in der Barbarey, Fetz und Marocco begreift, die sich zu Cairo versammlen. Die vierte ist die Persische Caravane. Die fünfte der Indianer und Mogetter. Die Mahometaner aber, die von Fetz und Marocco kommen, stehen grosse Gefahr aus; denn sie müssen durch grosse Wüsteneyen ziehen, und lange da verharren.

Londen, vom 30 October.

Der Französische Hof ist so zufrieden, daß die Zwistigkeiten unsers Hofes mit dem Spanischen freundschaftlich beygeleget werden, daß er den Grafen von Chatelet wieder nach Londen schicken wird. Man erwartet denselben in wenig Tagen, und sein Haus wird zu dessen Aufnahme schon eingerichtet.

Den Französischen Gesandten zu Madrit soll ein Memorial von dem Spanischen Hofe überreicht worden seyn, worin Se. Catholische Majestät auf eine cathegorische Antwort dringen: „Ob Frankreich, im Fall ein Krieg mit England entstünde, die Partey Spaniens halten wolle oder nicht?“ England fordert itzt von Spanien nicht weniger, als: 1) die Insel Falkland; 2) die Manillischen Ranzionsgelder, 500000 Pfund Sterling; 3) die Unkosten zu gegenwärtiger Kriegsrüstung, die sich wenigstens auf 1 Million belaufen. Allein, wir haben noch nicht gehöret, daß dieser Hof einige Lust bezeigt, dergleichen Forderungen einzugehen. Auch soll Spanien Geisseln zur genauen Erfüllung dieser Puncte geben.

In hiesiger Herzoglicher Justiz-Canzley, ist nachstehendes Notificatorium erkannt.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0948
DFG

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Thun kraft gegenwärtigen jedermänniglichen kund und zu wissen, waßmaassen das in Doberan am grossen Kamp belegene Henningsche Haus, welches ehemalen der Kaufmann Seemann, vor jetzo aber der Materialist Meyer bewohnet, am 11ten nächstkommenden Monats December, judicialiter verkaufet werden solle. Es haben demnach diejenigen, welche selbiges zu erstehen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justitz-Kanzley sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, darauf Bot und Gegen-Bot ad protocollum zu thun, und zu erwarten, daß, nach Befinden, plus licitanti der Zuschlag geschehe. Datum Rostock, den 6 Novemb. 1770.

Als die vor dem Crövliner-Thor belegene E. E. Raths Fisch-Teiche unvermuthet aus der Pacht fallen, und E. E. Rath resolviret, solche anderweitig auf 6 Jahre lang wieder zu verpachten; so wird solches hiedurch von dem Wohllöbl. Fisch-Amte bekannt gemacht, und können diejenigen, welche vorbemeldete, als den bey Stallmeisters-Hoff belegenen, nebst dem sogenannten Vögen- auch Kupfer-Teiche und Poggenpohl mit der dabey befindlichen Heu- und Rohr-Werbung, auf vorbemeldete 6 Jahre zu pachten gedenken, sich am 16ten Nov. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmerey-Stube, vor denen Herren des Fisch-Amts einfinden, daselbst zuforderst die Conditiones anhören, und gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, sie demjenigen zugeschlagen werden, der das mehreste gebothen, aber auch zugleich die annehmlichsten Conditiones inhalten, und Bürgschaft dafür stellen kann. Rostock, den 18. Octob. 1770.

Den 16ten dieses Monaths, Morgens um 9 Uhr, soll vor dem Crövliner-Thor, in dem sonst zuständig gewesenen Müller Massen, jetzt aber von dem Müller Sarcander bewohnten Hause, die umgestürzte Maaßische Windmühle an dem Meistbiethenden zusammen, oder auch bey einzelnen Stücken, verkaufet werden. Die Kaufliebhabere werden ersuchet, um die benannte Zeit sich daselbst geneigt einzufinden.

Bey dem Hrn. Jacob Fr. Eberhard, an der St. Nicolai Kirche, sind nunmehro wiederum Plane und Loose von der 2ten Waysens-Haus-Lotterie der Freymäurer in Stralsund, zu haben, wovon der Zusatz zur 1sten Classe 2 ßl. Pomm. Cour. ist. Von der ungemein vortheilhaft eingerichteten Dortmundtschen 32sten Stadt-Lotterie sind auch Plane, ganze, halbe und viertel Loose bey ihm zu bekommen, imgleichen die Ziehungs-Listen von der 3ten Classe der 3ten Königl. Schwed. Pomm. Lotterie. Die bey ihm gefallene Gewinne wolle man gegen das Original-Looß abfordern, und die nicht herausgekommenen Loose vor den 17ten Nov. mit 8 Mark zur 4ten und letzten Classe, bey Verlust des Looses, erneuren.

Wie bey dem neulichst abgezielten Verkauf des dem Müller-Maaß sonst zuständig gewesenen Hauses und Gartens, ausserhalb der Zingel, am Voigen-Teiche belegen, nicht hinlänglich gebothen worden, so ist ein neuer Terminus auf den 17ten dieses Monaths angesetzet. Es werden dahero diejenigen, welche erwähntes Haus und Garten zu kaufen belieben, hiemit ersuchet, am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden, Both

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0949
DFG

und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches, bis zur Genehmigung derer Herren Creditorum, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones weeden in Termino eröfnet werden. Martin Christoph Wackerow.

Das in der langen Straße, zwischen des Gewürzhändlers Hrn. Flemming und des Schneiders Bothen Häusern belegene, vormals dem verstorbenen Tischler Krauel zuständig gewesene, itzt von dem Tischler Röhl bewohnte Haus, soll am 14ten November dieses Jahrs an dem Meistbietenden öffentlich verkaufet werden. Die Liebhaber werden daher ersuchet, sich sodann Morgens um 11 Uhr bey dem Hrn. Cand. Eschenbach einzufinden, und nach geschehenem Bot und Gegenbot den Zuschlag zu gewärtigen.

Ein junger 19jähriger Mensch, der von sehr guten Eltern ist, seit einem Jahre sich mit vielem Fleisse der Landwirthschaft gewidmet, und von seiner Redlichkeit, Fleiß, Unverdrossenheit und guten Lebensart die sichersten Zeugnisse beybringen kann, suchet bey einer guten Herrschaft auf dem Lande unterzukommen, um sich in Kenntniß des Landwesens stärker zu gründen. Er verlanget das erste Jahr ganz weniges, oder nach Beschaffenheit der Umstände gar kein Lohn, und will für die Kost dienen, um die Kost aber auch, durch wachsame und redliche Wahrnehmung der Interesse des Herrn, und durch die treueste Aufsicht des ihm anzuvertrauenden sich vollkommen verdient machen. Der Verleger dieser Zeitung ist erböthig, davon nähere Nachricht zu geben.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Commißions-Protocoll vom 22sten Sept. 1770. betreffend a) die Ergänzung des 2ten Quartiers oder den Paragr. 4. des Regulativs, insbesondere die präeludirten Aemter, b) die besondern beständigen Quartiers-Syndicos, oder den Paragr. 54. des Regulativs, c) die Billet-Gelder, wie auch die übrigen Bürgerschaftlichen Erlegnisse, d) die Erklärung des Paragr. 35. des Regulativs, e) die Ratification des ganzen Vergleichs, f) die Publication des Herzogl. Regulativs, des die Bürgerschaft repräsentirenden Collegii, fol. 20 fil. 2) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Landesherrliches Regulativ des, die ganze Bürgerschaft zu Rostock repräsentirenden Collegii von Hundert Bürgern, vom Dato Schwerin den 25sten August: 1770. Publicirt Rostock den 22sten Sept. 1770. Quarto 4 fil.

Bey Gottlieb Enoch, wohnhaft am neuen Markt, sind frische erst angekommene Pommeranzen und Citronen für billigen Preis zu haben.

Am instehenden Mittewochen, als am 15ten dieses Monats November 1770, sollen zu Mieckenhagen, in dem Hause des Schneiders, Meister Hoberts, eine ansehnliche Parthey Schaafe von allerhand Art, aus der Hand, oder in Entstehung annehmlichen Boths, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft, oder auch, in Ermangelung des Verkaufs auf die Art, gegen genügige Sicherheit, landüblich auf Zinsen ausgethan werden, und wird man in Ansehung der Anzahl, die ein jeder zu zerstehen verlangt, so weit die beträchtliche Anzahl zureicht, als auch sonst nach aller Möglichkeit denen sich einfindenden Liebhabern sich gewierig und gefällig zu erzeigen bedacht seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0950
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

91. Stück.

Rostock, den 16. November.

Petersburg, vom 26 October.

Nach der vorläufigen Relation, welche der die zwote Armee en Chef commandirende General, Graf Panin, wegen Eroberung der Vestung Bender Ihro Kayserl. Majestät allerunterthänigst abgestattet, hat derselbe gleich darauf mit der umständlichen Beschreibung dieser ruhmvollen Begebenheit und den Schlüsseln der Stadt, den Herrn Kammerjunker Alexander Talysin, den Ihro Majestät allergnädigst zum Kammerherrn zu ernennen geruhet haben, an den allerhöchsten Hof abgesandt. Die besondern Umstände der Belagerung und Eroberung dieser überaus starken und auf das hartnäckigste vertheidigten Vestung bestehen in folgendem:

Aus den vorher an Ihro Kayserl. Majest. eingesandten Berichten und Journalen ist bereits bekannt, daß, in Betracht der gegen eine so starke und zahlreiche Garnison nicht hinreichend genung vorhandenen Infanterie, die Bestürmung der Vestung so lange aufgeschoben worden, bis entweder der Generalfeldmarschall, Graf Rumanzow, Versicherung geben würde, auf das förderſamste Infanterie von der ersten Armee zur Verstärkung einzuschicken, damit, falls die Vestung bey dem ersten Sturm nicht erobert würde, die Belagerung dennoch fortgesetzt werden könnte; oder bis die Wirkung vom angelegten Globe der Compreßion einen guten Erfolg des vorzunehmenden Sturms mit Grunde würde hoffen lassen. Zum Glücke wurde der Globe de Compreßion in der Nacht vom 26sten auf den 27sten zu Stande gebracht, und zu gleicher Zeit ging Nachricht ein, daß von der ersten Armee ein

Detaschement bereits Ordre erhalten hätte, nach dieser zwoten aufzubrechen. Sogleich ergrif der commandirende General, im völligen Vertrauen auf den die Rußischen Waffen allezeit mit Segen krönenden göttlichen Beystand, die Entschliessung, in eben dieser Nacht den ganzen bedeckten Weg mit starkender Hand von den Feinden zu reinigen, und auf dem Glacis ein Logement zu errichten; sodann aber nach Maaßgebung der Vertheidigung der Feinde und des bemerkten guten Erfolgs auf unserer Seite, einen generalen Sturm auf die Vestung vorzunehmen. Zur Ausführung dieses Vorhabens detaschirte der en Chef commandirende General 3 Colonnen Grenadiers, und machte nachstehende Disposition zur Attaque:

Die erste Colonne unter der Anführung des Obersten Wassermann vom Räskischen Infanterie-Regiment bestand aus den Compagnien von dem Räskischen, Kurskischen, Koslowischen und Jeletzischen Regimente; aus zweyen Reserve-Bataillonen Musquetiers, die aus den Compagnien des Woronesischen, Belewischen und Tschernigowischen Regiments gezogen, und der Anführung des Obersten Panins vom Nischegorodischen Carabiner-Regiment anvertrauet waren, der freywillig aus der ersten Armee herüber gekommen, und sowohl zu diesem Sturme gebraucht wurde, als auch so, wie die übrigen in den Laufgräben seine Dienste verrichtete; und aus einer Division Jäger unter Commando ihres Majoren Muffels. Diese Grenadier-Colonne war beordert, durch das vorhero in die Luft gesprengte Entonnoir in den bedeckten Weg einzudringen, sich sodann rechter Hand zu wenden, und den Feind zu vertreiben, auch auf dieser Seite des bedeckten Weges bis an den Fluß durchzubrechen, und, wo möglich, das Thor daselbst vermittelst Petarden aufzusprengen; und falls sich auf eine oder andere Weise Gelegenheit finden sollte, in die Vestung selbst zu kommen, solches sogleich auch ins Werk zu setzen. Die Reserve Bataillons der Musquetiers hatten Befehl, während der Zeit, da die Colonne im bedeckten Weg beschäftigt seyn würde, die ganze Gegend vor dem Glacis durch eine falsche Attaque aufmerksam zu erhalten, und von dem Hauptwalle das feindliche Feuer auf sich zu ziehen, damit die Feinde von solchen Oertern weggelockt würden, woselbst die Unsrigen Gelegenheit finden mögten, in die Vestung selbst einzudringen. So bald auch ein Signal gegeben würde, daß unsere zum Angriff des bedeckten Weges bestimmten Truppen, irgendwo Mittel gefunden, in die Hauptvestung hinein zu kommen, sollten in eben

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0952
DFG

diesem Augenblick auch die Reserve-Battaillonen die Hauptvestung selbst zu bestürmen anfangen.

Die zwote Colonne unter dem Obersten Korf vom Koslowischen Regiment, der hier ausnehmende Proben der Tapferkeit ablegte, bestand aus den Compagnien des Siewskischen, Orlowischen, Wolodimerischen und Belewischen Regiments; und zweyen Reserve-Bataillonen Musquetiers unter dem Obersten Protassow von dem Wolodimerischen, Koslowischen, Staroskolischen, Siewskischen und Orlowischen Regiment; und aus einer Division Jäger unter Anführung des Majors Palen. Diese Colonne hatte den Auftrag, durch das linke gesprengte Entonnoir zu gleicher Zeit eben das, was oben geschrieben worden ist, auszuführen, nur mit dem Unterscheid, daß sie sich nach Occupirung des bedeckten Weges linker Hand wenden sollte. Das Ober-Commando über diese Flanken wurde sowol nach dem Alterthum, als auch wegen des besondern Zutrauens, das der en Chef commandirende General zu ihrem bey aller Gelegenheit bewiesenen ausnehmenden Muth, Fertigkeit und Eifer zum Dienst hegte, den Geralmajors, und zwar Kamenskoy über die rechte, und Grafen Mußin-Puschkin über die linke, aufgetragen. Beyde haben auch durch eine rühmliche und tapfere Ausführung ihres Auftrags, die von ihnen gefaßte gute Meynung des Heerführers vollkommen gerechtfertigt.

Die dritte Colonne, die von den überaus tapfern und eifervollen Obristen Müller vom Tanbowischen Regiment, der sein Leben daselbst auf der Sturmleiter einbüßte, angeführet wurde, bestand aus den Grenadier-Compagnien des Staroskolischen, Woroneßischen und Tschernigowischen Regiments. Sie war beordert, durch das mittelst des Globe de Compreßion gesprengte Entonnoir in eben dem Augenblick zwischen den beyden obigen Colonnen in den bedeckten Weg einzudringen, und durch ihre Stellung, die zu gleicher Zeit hinter dieser Colonne auf der Höhe des Glacis, unter der Anleitung des Ingenieur-Generalmajor Gerbels, aufzuwerfende Bevestigungswerke zu decken und zu schützen. Diese Bevestigung sollte uns in dem Falle zum Logement dienen, wenn wir etwan gezwungen seyn würden, die Belagerung noch länger fortzusetzen. Falls aber die Contre-Escarpe ruinirt, oder die Bastionen durch unsere Artillerie so weit demontirt würden, daß man Gelegenheit finden könnte, den Hauptwall entweder mittelst Sturmleitern, oder auf eine andere Art zu ersteigen, so sollte diese Colonne solches den Augenblick auf alle mögliche Weise ins Werk zu richten bedacht seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0953
DFG

Zu diesen dreyen Grenadier-Colonnen, welche die Tete des vorzunehmenden Sturms ausmachten, baten sich der Oberstlieutenant, Prinz von Isenburg, der in Dänischen Diensten stehende Major Morgenstern, und der tapfere Baron von Stein, Ritter und Commandeur vom Deutschen Orden, der zum allgemeinen Leidwesen der ganzen Armee sein Leben bey dieser Gelegenheit einbüssete, jeder zwo Compagnien anzuführen, aus. Dieser letztere nahm es auf sich, zu eben der Zeit auch an das Thor auf der linken Seite der Vestung eine Petarde anzubringen. Ihn begleitete hierbey freywillig der Capitain vom Jägercorps, Chevalier de Vilno, ein muthvoller Officier, dessen schmerzhafte Wunde an der Hand ihm zum Beweise dienet, daß er mit eigener Hand den Nagel zum Anklammen der Petarde eingeschlagen. Die Volontairs von der ersten Armee, als der Oesterreichische Capitain Ricker, und der Graf de Solary, Lieutenant in Diensten Sr. Majestät, des Königs von Sardinien, waren mit bey diesen Colonnen.

Zur Unterstützung dieser mitlern Colonne war die auf diese Nacht in die Laufgraben beorderte, und aus 22 Compagnien bestehende Bedeckung bestimmt. Dieses waren 4 Compagnien vom zweyten Grenadier-Regiment, und 18 von den Musquetiers vom Bränskischen, Räschkischen, Kurskischen, Jelezischen, Siewskischen, Orlowischen, Staroskolischen und Tambowischen Regiment. Die 4 Grenadier-Compagnien standen unter dem Commando des Oberstlieutenants, Fürsten Repnin, wegen seines bey allen Vorfällen bezeigten Muths und Wohlverhaltens. Sie wurden in die allervorderste Parallel gestellt, um die in das mitlere Entonnoir eindringende Colonne fürs erste zu unterstützen.

Bey Anordnung dieser mitlern Attaque hatte der Heerführer die angenehme Bemühung, die beyden Generalmajors, Olsufjew und St. Mark, zu vergleichen, als die mit einander um das Commando derselben stritten. Ein Streit, der beyden wahre Ehre macht, und von ihrem Eifer zum Dienst und Unerschrockenheit einen unläugbaren Beweis abgiebt. Olsufwjew war von der Krankheit, mit welcher er befallen war, noch lange nicht wieder hergestellet, rapportirte sich aber nur wegen dieses Tages nicht krank, und bewies sein Recht, sich für das Vaterland in die bevorstehende Gefahr zu begeben, durch sein Alterthum. Der commandirende General bath aber den Olsufjew, sein Recht diesesmal dem St. Mark abzustehen, und brauchte hierbey zum Bewegungsgrunde, daß er bey seiner Dejour in den Laufgraben bey zween Aus-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0954
DFG

fällen bereits Gelegenheit gehabt, einen jeden von seiner Tapferkeit und Diensteifer vollkommen zu überzeugen. Er versicherte ihn zugleich, daß, wenn die ganze übrige Armee zum allgemeinen Sturm würde gebraucht werden, er alsdenn seine Stelle gewiß mit erhalten würde. Diese gethane Versicherung diente zu einem Mittel, auch den Unwillen der übrigen zurück zu halten, die sich freywillig zum Sturm angeboten, aber keinen Platz erhalten hatten.

Und in der That posirte der commandirende General den übrigen Rest der Armee auf die Flanken der ersten Parallel, und ließ nur die Kranken und Verwundeten im Lager zur Bewachung desselben zurück. Auf der rechten Seite commandirten die Infanterie der Generallieutenant Elmt und die Generalmajors Olsufjew und Burmann, die Cavallerie aber der Generallieutenant Wernes und der Generalmajor Soritsch; auf der linken hingegen, als von dem General-Quartier, der General-Lieutenant Rennenkampf und der Kammerjunker Talysin, der als Volontair bey der Armee eine Brigade in dem Caracter eines Brigadiers anführte. Der Heerführer aber war aller Orten, wo es die Noth erforderte, selbst zugegen.

(Die Fortsetzung nechstens.)

Cracau, vom 29 October.

Am 18ten ist der Hr Trebinski dem Beyspiele des Hrn. Bierzynsky gefolget und echappirt. Die Frau Pisarzowa Wielowieyska, die ihn aus seiner Verwahrung, als er krank war, losgebeten hatte, soll dafür 3000 Rubeln bezahlen, oder 60 Grenadiers zur Execution bekommen.

Dieser Tage machte der Major Uszakow eine Tour von hier aus, und überfiel in Miechow eine kleine Parthey Conföderirte, von welchen 15 getödtet und 21 gefangen wurden, die auch hier eingebracht sind.

Die Oesterreichischen Adler sind schon bey Limanowa, sechs Meilen von hier, aufgesetzt, und man sagt, sie werden noch weiter rücken.

Warschau, vom 3 November.

Hier sind gegenwärtig eine grosse Anzahl von Senatoren versammlet, welche aus allen Gegenden des Reichs angekommen sind.

Die Conföderirten unter dem Commando des Marschalls Pulawsky, haben am 27sten October Posen attaquirt, sind aber von den Russen mit Verlust zurück geschlagen worden. In der Gegend von Kalisch ist kürzlich auch eine hitzige Affaire vorgefallen, wovon viele Verwundete nach Czenstochow

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0955
DFG

gebracht worden. Die Conföderirte haben viele Bauern aus Groß- und Kleinpohlen mit Schanzgeräthe zusammen getrieben, um Ezenstochow noch mehr zu bevestigen, um im Nothfall eine Retirade dahin zu haben.

Von der Rußischen Armee wissen wir, daß aus Pohlen 200000 Fuhren für selbige aufgeboten worden. Der Generallieutenant Fürst Repnin, soll Erlaubniß bekommen haben, nach Petersburg reisen zu können.

Die hin und wieder graßirende Seuchen nehmen weder ab noch zu, man hoft aber, daß die eintretende Kälte dieses Uebel bald tilgen werde.

Man versichert für zuverläßig, daß der Friede zwischen den Russen und Türken, in diesem Winter zu Stande kommen werde.

Königsberg, vom 5 November.

Laut Briefen aus Petersburg, haben Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät den en Chef commandirenden General Dero zweyten Armee, Hrn. Grafen Panin, mit dem Militair Orden des St. Georgius zu begnadigen, und ihn huldreichst zum Ritter von der ersten Classe zu erklären, über dem aber noch mit 2500 Bauren zu beschenken allergnädigst geruhet.

Dieselben Briefe melden auch, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich von Preussen, mit dem ehesten eine Reise nach dem Kayserl. Lustschlosse Sarskoje-Selo thun werden, wozu bereits viele Anstalten gemacht, und der ganze Weg mit Erleuchtungen, Ehrenpforten und Sinnbildern gezieret worden sey. Der Dänische Oberstlieutenant, Hr. von Angely, welcher als Courier von der Pannischen Armee nach Petersburg gekommen, ist von Ihro Majestät, der Kayserin, mit dem militairischen Georgs Orden von der vierten Classe begnadiget worden.

Wien, vom 3 November.

Man redet von dem Marsche der in Italien liegenden Kayserl. Kön. Völker, welche hier vorbey nach Ungarn gehen sollen.

Altona, vom 13 November.

Vorgestern ist hier eine Königl. Verordnung, datirt Friederichsberg, den 5ten Nov. 1770, publicirt worden, worin Se. Majestät, in Betracht des gegenwärtigen hohen Preises der Kornwaaren, die Ausfuhr alles Getraides oder Korns, es sey Rocken, Weitzen, Gerste, Haber, Buchweitzen, Erbsen, Bohnen, kleine Grütze, Graupen, Mehl, Malz, geschroten oder ungeschroten, gebacken, oder ungebacken, aus dem Herzogthum Schleßwig, dem Herzogthum Holstein, Königl. Antheils, der Herrschaft Pinneberg, der Grafschaft Ranzau,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0956
DFG

und Altona, in die Fremde, zu Wasser oder zu Lande, verboten haben.

Livorno, vom 23 October.

Man sagt, daß zwischen den Türken und Russen ein Waffenstillstand von 6 Monathen beliebet worden. In wenig Tagen werden wir sehen können, was an dieser Nachricht wahr ist. Die letzteren Briefe von Alexandrien bringen mit, daß Aly Bey, Sultan von Egypten, Vorhabens gewesen, sich Gaza, einer Seestadt des gelobten Landes, zu bemächtigen, und daß dieserwegen der Bassa von Sidonien besagter Stadt zu Hülfe geeilet. Bey dieser Gelegenheit wären die Einwohner von Barati, einer Seestadt von Syrien, aus Furcht für den Ausschweifungen der Truppen des beregten Bassa, in die Wälder geflohen. Man fügt hinzu, daß Aly Bey den Venetianischen Residenten zu Cairo mit einem köstlichen Pferde beschenket, und anbey befohlen habe, daß alle Europäer nunmehro ihre Reise zu Pferde durch sein Königreich machen könnten, da sonsten seit 18 Jahren ihnen solches nicht anders, als auf Esel, zu thun erlaubt gewesen. Von nur bemeldtem Cairo werden in hiesigem Haven 20 mit verschiedenen Waaren, als Leinen, Safran, Coffee, Reis, Gewürz ꝛc. beladene Schiffe erwartet, die nach Constantinopel haben abgehen sollen, seit der Gelangung mehrgedachten Aly Bey aber auf den Thron von Egypten, nunmehro hieher bestimmet sind.

Paris, vom 5 November.

Nachdem die Rathsversammlungen zu Fontainebleau den 27sten October geendiget worden, so sind die Königl. Minister gegenwärtig gänzlich mit Staatssachen beschäftiget. Der Krieg, welcher als bevorstehend betrachtet wird, muß nothwendig einen Einfluß in die Finanzen-Projecte haben. Wie man versichert, so sind die Intendanten der Finanzen nach Hofe berufen worden, um ihr Gutachten abzugeben. Se. Majestät, der König, arbeiten auch, wie verlautet, alle Abend mit dem Hrn. General-Controlleur und mit dem Hrn. Herzoge von Vrilliere.

Paris, vom 2 November.

Die zwischen unserm Hof und der Regierung von Tunis getroffenen Friedens-Präliminarien begreiffen acht Artickel, folgenden Einhalts: 1) „Die Feindseligkeiten zwischen den zwoen Nationen, hören auf. 2) Der Bey erkennet die Vereinbarung der Insel Corsica mit Frankreich, und verbindet sich, diejenigen Corsen, welche unter Französischer Flagge genommen worden sind, noch vor der Zeichnung des Friedens

frey zu geben, auch ihre Schiffe und Güter wieder auszuliefern, oder an deren Statt eine Schadloshaltung zu geben. 3) Der Bey will das der Königl. Africanischen Compaguie verliehene Privilegium des Corallen-Fangs erneuern, und derselben allen Schaden, den sie durch die Unterbrechung des Tractats gelitten hat, ersetzen. 4) Er versteht sich auch zu den Schadloshaltungen, welche der König von Frankreich von Seiten der Tunesischen Corsaren fordert. 5) Der Bey soll Se. Majestät schriftlich bitten, den Befehl einzuziehen, welchen Allerhöchstdieselbe dem General Ihrer Escadre und Ihrem Consul ertheilet haben, von demselben die zu den Rüstungen dieses Krieges verwendeten Kosten zu begehren, und einen Ambassadeur absenden, um Se. Majestät um Dero hohe Wohlgewogenheit anzusiehen, und das Vergangene zu vergessen. 6) Nach eingestellten Feindseligkeiten, stellen beyde hohe Theile die unterbrochenen Handlungs- und Friedens-Tractaten in ihre vorige Rechte und Kraft her ꝛc. 7) Die währendem Kriege gemachte Priesen sollen ohne Aufenthalt zurück gegeben werden. 8) Bey der Rückkunft auf der Rehde von Tunis, soll der Französische General die Bloquade der Hauptstadt und der übrigen Häven des Tunesischen Reichs aufheben ꝛc." Diese Präliminarien sind von dem Bey und dem Französischen Consul in des ersteren Pallaste den 25sten August gezeichnet worden.

Am Freytage, den 30sten dieses, des Morgens um 9 Uhr, sollen auf hiesigem Herzogl. Amte 4 schwarze Pferde, 4 Siehlen mit Zäumen, eine 4sitzige Gutsche, 2 Bauwägen, 6 Kühe und eine Starke an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Die Kaufliebhabere belieben sich also um obbemeldete Zeit, allhie aufm Amte einzufinden. Dobberan, den 14ten Novembr., 1770.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieselbst.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Commißions-Protocoll vom 22sten Sept. 1770. betreffend a) die Ergänzung des 2ten Quartiers oder den Paragr. 4. des Regulativs, insbesondere die präcludirten Aemter, b) die besondern beständigen Quartiers-Syndicos, oder den Paragr. 54. des Regulativs, c) die Billet-Gelder, wie auch die übrigen Bürgerschaftlichen Erleqnisse, d) die Erklärung des Paragr. 35. des Regulativs, e) die Ratification des ganzen Vergleichs, f) die Publication des Herzogl. Regulativs, des die Bürgerschaft repräsentirenden Collegii, fol. 20 ßl. 2) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Landesherrliches Regulativ des, die ganze Bürgerschaft zu Rostock repräsentirenden Collegii von Hundert Bürgern, vom Dato Schwerin den 25sten August 1770. Publicirt Rostock den 22sten Sept. 1770. Quarto 4 ßl.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0958
DFG

Beylage,
zum 91. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Nachrichten.

Wann wegen eingetretener Vieh-Seuche in dem Dorfe Bartelshagen die durch das Dorf sonsten gegangene Passage, durch gänzlicher Sperrung des Dorfs gehoben ist; So wird solches allen Reisenden kund gemachet, damit sie entweder durch Brünkendorf, oder Zepplin-Wulfshagen ihre Reise fortsetzen können. Hirschburg, den 13ten November, 1770.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amt hieselbst.

Als zur Publication des von dem hieselbst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorbenen Hrn. Hofrath Helwig errichteten Testamenti, und fernerer Richtigkeitsstellung der Verlassenschaft des Defuncti der 23ste Januarii des mit Gott kommenden 1771sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche ein Erb-Recht, oder sonstige Ansprache an dem Nachlaß gedachten Hrn. Hofraths Helwigs, und dessen vor ihm verstorbenen Ehe-Genossin zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, entweder in Person oder per Procuratorem, erscheinen, der Publication beywohnen, ihr Erb-Recht, oder sonstige Forderung, gehörig erweisen, und danechst weiterer Verfügung gewärtigen. Sub præjudicio, daß der oder dieselben, welche solches nicht rechtlich beybringen, davon ausgeschlossen und abgewiesen werden sollen. Justu Senatus. Rostock, den 24sten October, 1770.

Als die vor dem Cröpliner-Thor belegene E. E. Raths Fisch-Teiche unvermuthet aus der Pacht fallen, und E. E. Rath resolviret, solche anderweitig auf 6 Jahre lang wieder zu verpachten; so wird solches hiedurch von dem Wohllöbl. Fisch-Amte bekannt gemacht, und können diejenigen, welche vorbemeldete, als den bey Stallmeisters-Hoff belegenen, nebst dem sogenannten Vögen- auch Kupfer-Teiche und Poggenpohl mit der dabey befindlichen Heu- und Rohr-Werbung, auf vorbemeldete 6 Jahre zu pachten gedenken, sich am 16ten Nov. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathhause, in der Kämmerey-Stube, vor denen Herren des Fisch-Amts einfinden, daselbst zuforderst die Conditiones anhören, und gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, sie demjenigen zugeschlagen werden, der das mehreste gebothen, aber auch zugleich die annehmlichsten Conditiones inhalten, und Bürgschaft dafür stellen kann. Rostock, den 18. Octob. 1770.

Da die vortheilhafte Einrichtung und Beschaffenheit der Güstrowschen Tontine, sowohl in Absicht der Sicherheit wegen richtiger Auszahlung der Renten, als auch in Ansehung des vermuthlichen Zuwachses der jährlichen Dividenden, einem jeden bey reifer

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0959
DFG

Ueberlegung sich nothwendig anpreisen muß; so ist es kein Wunder, daß die Anzahl der bey diesem Institute interessirenden Personen seit einiger Zeit gar sehr vergrössert worden. Man siehet daher mit der größten Wahrscheinlichkeit und Hofnung voraus, daß gegen kommenden Anthony die Zahl der Interessenten werde vollständig werden, und daß mithin die Abschliessung der Tontine keinen weitern Aufschub werde leiden dürfen. In dieser Hinsicht hat man dem Publico hievon eine abermalige Anzeige zu thun nicht unterlassen wollen, um diejenigen, welche sich noch entschliessen möchten, Mitglieder dieser Leibrenten-Societät zu werden, dadurch zu erinnern, daß sie sich noch bey Zeiten bey dem Rathsverwandten, Hrn. Kämmerer, hieselbst melden und einschreiben lassen mögen. Die Einlieferung des Geldes für die entgegen zu nehmende Actienscheine kann übrigens nach eines jeden Willkühr entweder sogleich oder gegen vorstehenden Anthony veranstaltet werden. Güstrow, den 27sten Sept. 1770.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Wann der hiesige, Raths-Wein-Keller auf Ostern des mit Gott kommenden 1771sten Jahres aus der Pacht gehet, und die Löbl. Stadt-Cämmerey mit Approbation HHrn. Bürgermeistere und Rath resolviret hat, selbigen auf den 6ten Monaths Decembr. a. c. wiederum receßmäßig an dem Meistbietenden zu verpachten; so wird solches hiedurch jedermänniglichen öffentlich kund gemachet, und können diejenigen, welche ermeldeten Raths-Wein-Keller cum Pertinentiis zu pachten Belieben tragen, sich gegen obgesetzte Zeit bey denen Herren Camerariis e Senatu melden, und wegen der Conditiones derselben erkundigen, darauf in angezogenem Termino, des Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause erscheinen, und gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth mit dem plus offerenti geschlossen, und gewöhnlichermassen auf gewisse Jahre contrahiret werden solle. Signatum Güstrow, den 29sten October, 1770.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Als abereinst in Concurs-Sachen des abermaligen Pensionarii Base zu kleinen Rau Acta für beschlossen angenommen worden, so ist ein Terminus ad rotulandum acta auf den 20sten November a. c. anberahmet, und werden also sämtliche bey diesem Debit-Wesen interessirende Basische Herrn Creditores oder deren Herrn Procuratores vorgeladen, beregten Tages, Morgens um 10 Uhr, in aedibus des Actuarii Notarii Bergfeldt in Rostock, sub praejudicio sich einzufinden, acta zu rotuliren, und zu gewärtigen, daß hienächst die transmissio actorum fordersamst erfolgen solle. Decretum im delegirten Adelichen Zierstorffer Gericht, den 29sten October, 1770.

Nachdem sich in dem am 26sten Sept. a. c. anberahmt gewesenen Termin zum Verkauf des Blüthschen Wohnhauses, nebst der Eßigbrauer-Gerechtigkeit, wiederum kein annehmlicher Käufer gefunden, massen nur 680 Rthlr. dafür geboten worden; so wird hiemit ein anderweiter Terminus auf den 17ten November bekannt gemacht, und haben sich die Kauf-Liebhabere alsdenn, Morgens um 10 Uhr, bey dem Kaufmann, Hrn. Oertling, gütigst einzufin-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0960
DFG

den und Handlung zu pflegen. Die besonders vortheilhaften Conditiones respectu der Bezahlung des Kauf-Schillings, sind sowohl bey besagtem Hrn. Oertzling, als auch dem Hrn. Candidato Walther, als gemeinsamen Anwald Blüthscher Hrn. Creditorum zu erfahren. Auch kann das Haus alle Tage in Augenschein genommen werden.

Demnach der freye Bedienter Christian Bey, in diesem Guthe neulich Todes verblichen und man von dessen Erben und Nachlaß nicht völlig informiret ist: so werden von Gerichtswegen alle diejenigen, welche an des verstorbenen wenigen Nachlaß ex jure hereditario vel alia causa eine gegründete Ansprache zu haben vermeynen, hiedurch peremptorie et sub präjudicio präclusionis vorgeladen, am 28sten November dieses itzt laufenden Jahres, Morgens um 10 Uhr, vor diesem Adelichen Gerichte, auf dem Hofe zu Niendorff, nahe bey Rostock gelegen, zu erscheinen, und ihre rechtlichen Befugnisse wahrzunehmen. Decretum im Adelichen Gerichte zu Niendorff, den 15ten October, 1770.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schnickmanns-Strasse bey dem Hrn. Rohde logirend, ist zu haben: unterschiedliches jetzt ern angekommenes Rauch- und Grauwerck, Tallupen, Wolfspelze, Hermelin, Leinen, imgleichen Holsteinische Käse.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christ. Hinr. Sibert, ist ausser feinen sonsten führenden Waaren, noch zu haben: moderne Englische Vagance, in paille Farbe bey gantzen Servicen, neue Dessins, von Englischen Papiernen-Tapeten, Mollen- und Roll-Bley, wie auch die beste Gattung von Englischem Rauch-Toback, alles für sehr billige Preise.

Das in der langen Strasse bisher von der wohlseligen Frau Obristin von Pfuhl bewohnte Haus fält auf instehenden Ostern 1771 ausser Miethe. Dieses Haus ist an Zimmern so wohl, als guten Keller, Boden, Hofraum, Waschhaus und Garten recht gut vor Herrschaften aptirt. Wer solches zu beziehen Lust hat, der kann sich bey dem Gläser Huhsmann in der Lage Strasse melden, und das Haus gehörig in Augenschein nehmen.

Wie bey dem neulichst abgezielten Verkauf des dem Müller Maaß sonst zuständig gewesenen Hauses und Gartens, ausserhalb der Zingel, am Voigen-Teiche belegen, nicht hinlänglich gebothen worden, so ist ein neuer Terminus auf den 17ten dieses Monaths angesetzet. Es werden dahero diejenigen, welche erwähntes Haus und Garten zu kaufen belieben, hiemit ersuchet, am gedachten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß solches, bis zur Genehmigung der Herren Creditorum, dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden. Die Kauf-Conditiones werden in Termino eröfnet werden. Martin Christoph Wackerow.

Den 16ten dieses Monaths, Morgens um 9 Uhr, soll vor dem Cröpliner-Thor, in dem sonst zuständig gewesenen Müller Massen, jetzt aber von dem Müller Sarcander bewohnten Hause, die umgestürzte Maaßische Windmühle an dem Meistbiethenden zusammen, oder auch bey einzelnen Stücken, verkaufet werden. Die Kaufliebhabere werden ersuchet, um die benannte Zeit sich daselbst geneigt einzufinden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0961
DFG

Geld-Cours vom 9 Nov. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 7 ßl.	— —	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 7 ßl.	— —	
Ducaten neue $\frac{5}{8}$ besser	— —	
Dito al Marco 94 ßl.	— —	
Dänisch und Holst. grob Cour. $25\frac{1}{4}$	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $25\frac{3}{4}$	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll $43\frac{3}{4}$	—	
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll 31	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll	— —	
Louis und Fried. d'Or vor voll $14\frac{3}{4}$	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $4\frac{5}{8}$	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. $5\frac{5}{8}$	—	pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll $9\frac{3}{4}$	—	
Neu Preußisch Courant	— —	
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. $1\frac{1}{4}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. $7\frac{1}{2}$ ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 7 ₰.	—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 7 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 7 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 8 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 9 Nov. 1770.

Amst. Bc. $33\frac{3}{4}$ gd. st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa $6\frac{1}{4}$ schl.	— —	
Dito Bco $33\frac{15}{16}$ gd. Dito Cassa $6\frac{7}{8}$ gd.		
Copenhagen in Courant $28\frac{3}{4}$	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — 28	— —	
Bourdeaux $25\frac{3}{4}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris $25\frac{3}{4}$ — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 8 ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix $89\frac{1}{2}$ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon $44\frac{1}{8}$ — gr. p. Crus.		
Venedig 86 br. gr. p. Duc.		
Breslau in Banco $41\frac{1}{8}$	— —	6 Wochen Dato.
Prag in Courant $43\frac{1}{2}$	— —	
Wien in Courant p. Cassa $43\frac{1}{8}$	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0962
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

92 Stück.

Rostock, den 19 November.

Constantinopel, vom 5 October.

In Briefen aus Smirna vom 15ten Sept wird gemeldet, daß die Garnison des Castels auf der Insel Lemnos sich den 8ten pass. noch vertheidiget habe.

Am 30sten Sept. ist der Hr. Leba, erster Secretair des Französischen Ambassadeurs, von Lemnos anhero zurück gekommen, und da kurz nach seiner Ankunft der Hr. Ambassadeur einen Courier an seinen Hof abgefertiget hat, so ist man hier durchgängig der Meynung, daß dessen Depeschen die Antwort des Grafen von Orlow, auf die Frage: Ob er eine Generalvollmacht, oder positiven Befehl habe, einige präliminaire Friedensartickel zu machen, und die Vermittelung von Frankreich zwischen Rußland und der Pforte anzunehmen?

Einige Passagiers, die von Kilia Nova hier angelanget sind, haben berichtet, daß bey der Annäherung eines Corps von 2000 Russen, bey Ibrail oder Brailow, 10000 Einwohner der Stadt und ihrer Nachbarschaft, dieselbe verlassen haben, und daß die Russen sich auch von Jeni-Cala, an der Schwarzen See, Meister gemacht.

Alle Personen, welche aus dem Lager des Großviziers bey Isaccia anhero kommen, sagen, daß er ausser seinem Gefolge nur wenig Truppen bey sich habe, und daß 500 Mann Russen im Stande seyn würden, das ganze Lager des Großviziers wegzunehmen. Dem ohngeachtet verhalten sie sich von beyden Seiten ruhig, woraus einige schliessen wollen, daß Friedensunterhandlungen auf dem Tapet sind, andere aber glauben,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0963
DFG

daß die Furcht vor der Pest die Russen von weiteren Unternehmungen abhalte.

Man weiß nun mit Gewißheit, daß der Sangiac Cherif, oder die Fahne des Mahomets, zu Adrianopel in Sicherheit ist, woselbst der Großvizier seine Winterquartiere zu halten gedenket.

Unsere Esquadre, welche itzt aus 2 Schiffen von der Linie, 20 ganzen und 40 halben Galeeren nebst 20 Felucken bestehet, ist aus der Schwarzen See, wo sie den ganzen Sommer über gekreutzt hat, anhero zurück gekommen, hat aber die Hälfte ihres Volkes durch Desertion und Krankheiten verlohren. Man glaubt, daß selbige, so bald sie nur wieder mit neuer Mannschaft und der nöthigen Provision versehen worden, wieder unter Segel gehen werde, um unsere Esquadre in dem Canal zu verstärken, und mit derselben nach dem Archipelagus zu segeln.

Die ansteckende Seuche hat nunmehro merklich abgenommen, und man hoft, daß sie bey dem herannahenden Winter gänzlich aufhören werde.

Fortsetzung der besondern Umstände der Belagerung und Eroberung der überaus starken und auf das hartnäckigste vertheidigten Vestung Bender.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Zu Ausrichtung seiner Befehle an allen auch den gefährlichsten Orten waren, ausser denen, die zu seiner ihm anvertraueten Armee gehörten, von Rußischen Unterthanen bey ihm, der von der ersten Armee auf eine Zeit bey ihm angelangte General-Quartiermeister Bauer, der Oberste Kriegscommissair Larionow, der Oberste Naschtschokin, der Oberstlieutenant von der ersten Armee, Fürst Kantemir, welcher auf erhaltene Erlaubniß von dem Heerführer derselben, dieser Belagerung vom Anfange an überall, wo Gefahr gewesen, mit beygewohnt; von den Volontairs, der Oberste, Fürst Odujewskoy, der Oberstlieutenant Glebow von der Artillerie, die Garde Officiers, Graf Rasumowsky, Graf Sievers, Polujectow, Protassow, Nolken, Schtscherbinin und Waroschin, der Capitain Alenin von Smolenskischen Cavallerie Regiment: und von Ausländern, der Ritter vom Deutschen Orden Feldheim; aus Preussen, der Oberste Lenkenfeld, der Ingenieurmajor Gaß, der Major Krockan und Lieutenant Lindner; aus Dänischen Diensten der Oberstlieutenant Angeli und der Artillerie Major Brückmann, die beyde von der ersten Armee zu

dieser gekommen waren. Die übrigen Dänischen Volontairs haben sowol seit dem Anfange dieses Feldzuges und der Belagerung, als auch am Tage des Sturms selbst, ein jeder bey der ihm aufgetragenen Function, eine ausnehmende Bravour und Eifer bezeigt; der Major Kaltenborn aber, der jederzeit den größten Muth bewiesen, hatte noch vor dem Sturm eine schwere Blessur erhalten. Hier geschiehet von dem Generallieutenant Dalcke aus der Ursache keine Erwähnug, weil dieser mit Alter und Krankheit beschwerte General, der bey seinen eifervollen Diensten alle Kräfte bereits zugesetzt, wegen zugenommener innerlichen Krankheit noch einige Tage vor dem Sturm nach der Elisabetgradischen Provinz entlassen worden, seine Gesundheit daselbst besser pflegen zu können.

Solchergestalt war die Veranstaltung getroffen, daß Falls im bedeckten Wege ein Logement errichtet, und der Feind daselbst völlig herausgetrieben werden könte, ein allgemeiner Sturm auf die Hauptvesung, den Umständen nach, vorgenommen werden sollte. Durch diese Einrichtung wurde die anfängliche Disposition in etwas vermindert und geändert: Denn es war mitlerweil bemerkt worden, daß der Feind aus dem bedeckten Wege einige Truppen herausgezogen, und die Besatzung seines Hauptwalls dagegen verstärkt hatte.

An dem nächsten Orte wurden zum Generalsturm die Leitern unter der Aufsicht des Baron Fersen, General-Adjutanten bey dem commandirenden General, in Bereitschaft gehalten. Es hatte derselbe während der ganzen Belagerung die Tranchee Majors-Function verrichtet, als die ihm wegen seiner ihm gewöhnlichen und bey verschiedenen Gelegenheiten bewiesenen Tapferkeit und besondern Muths, wovon auch bereits Ihro Kayserl. Majestät unterrichtet sind, aufgetragen worden. Dieser Major Fersen erstieg, nachdem der Oberste Müller geblieben war, auf der Sturmleiter den Hauptwall.

Da die Wirkung der Globe de Compreßion einem weiten Umfang auf allen Seiten mit Gefahr drohete, so war es nöthig, nicht nur die zum Sturm commandirten, sondern auch die in den Laufgräben befindlichen Commanden, weiter abzuführen, und in die zwote Parellel zu postiren. Den Augenblick, da der Globe de Compreßion in die Luft fliegen und hierdurch gleichsam ein Signal zum Aufbruch geben würde, sollten alle in die Trencheen und zum Sturm bestimmten Truppen sich unverzüglich nach ihren Posten verfügen; und der Artillerie-Generalmajor Wulff, so bald man die vordersten Batterien erreicht haben würde, in aller möglichen Eile der Vesung

mit Bomben und Carcassen aus den Kesseln auf das heftigste zusetzen. Dieser Generalmajor Wulff hat, so wie ohne Ausnahme alle übrige unter seiner Anführung stehende Personen, als der Artillerie-Generalmajor Turgenew, die Stab- und Ober-Officiers und deren Untergebene, bey der ganzen Belagerung ausnehmende und alle Lobeserhebungen übersteigende Proben von Tapferkeit, Muth, Geschicklichkeit und Fleiß abgelegt.

(Die Fortsetzung nächstens.)

Stockholm, vom 6 November.

Morgen, heißt es, werden Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und Prinz Friedrich Adolph, Dero Reise antreten.

Ein seit 7 bis 8 Wochen angehaltener ungewöhnlich starker Regen verursachet, daß das Wasser allenthalben sehr hoch angewachsen ist, wodurch verschiedene Land-Güter Schaden leiden, auch an vielen Stellen die Wege gänzlich überschwemmet sind, so, daß auch höchstgedachte Ihro Königl. Hoheiten vielleicht einige Beschwerlichkeiten auf Dero Reise antreffen dürften.

Copenhagen, vom 10 November.

Durch eine Königl. Verordnung vom 5ten dieses ist die Ausfuhr aller Korn-Waaren aus den Königreichen Dännemark und Norwegen bis auf weiter verbothen worden.

Ihro Majestät, die regierende Königin, haben dieses Jahr wieder eine Brautgabe von 30 Reichsthalern austheilen zu lassen geruhet. Es sind diesesmal 25 Bauermägdchen des Copenhagener Amts, welche den 8ten dieses ihr Hochzeitfest begangen haben, damit regaliret worden.

Aus Pohlen, vom 7 November.

Am vorigen Dienstage überbrachte ein Courier, welcher den 20sten pass. aus dem Lager des Hrn. General-Feldmarschalls, Grafen von Romanzow, abgefertiget worden, folgende Nachricht von den Progressen der ersten Armee, seit der Eroberung der Vestung Kilia, bis auf den Tag seiner Abreise:

Das von derselben unter dem Commando des Brigadiers und Ritters, Baron von Igelström, detaschirte Corps bemächtigte sich den 6ten October nach einem 10tägigen Widerstand der Vestung Ackermann. Die dasige Garnison, die aus 2000 Mann, mit den Einwohnern zusammen aber aus 5987 Personen bestand, ergab sich mit dem Accord, daß sie nebst ihren Habseligkeiten über die Donau sicher herüber geschifft werden mögten, welches ihnen auch bewilligt wurde. In dieser Vestung haben die Russen, nebst dem Arsenal und übrigen Vorrathe, 174 Cononen erbeutet. Und indem der Brigadier

Igelström sich noch jenseits der Vestung erstreckte, so fand er Gelegenheit, einen Mursen, nebst den unter ihm stehenden Tartarn, dem Schutze Ihro Kayserl. Majestät zu unterwerfen. Nachdem diese auf den Alcoran den Eid der Treue abgelegt hatten, erhielten sie von dem commandirenden General die Erlaubniß, in ihren Wohnungen in der Gegend des Städtchens Tatarbanar zu bleiben. Da auf diese Art die ganze Gegend von Ismail bis Ackermann sich in Rußischen Händen befindet, so sind auch den 7ten October die Operationen bis auf die andere Seite des Flusses Pruth erstreckt, und ein besonderes Corps unter dem Commando des Generalmajors von der Cavallerie und Ritters, Hrn. von Glebow, beordert worden, die Vestung Brahilow zu attaquiren. Die darinnen befindlichen Türken vertheidigen sich in der Hoffnung eines Succurs, von der bey Isatschi stehenden Armee sehr tapfer. Die Garnison hat 5 verschiedene hartnäckigte Ausfälle bereits gethan, und ist jedesmal durch die Tapferkeit der Russen mit grossem Verluste zurück getrieben worden. Den 12ten und 15ten October haben sie insonderheit die größte Einbusse gelitten; indem sie das erstemal 300, und das zweytemal eine viel grössere Anzahl von Todten hinterliessen. Wir haben bey dieser Gelegenheit 7 Fahnen und ein Commandostab erbeutet. Der Großvizier steht, sichern Berichten zufolge, mit seiner Armee, die auf 20 bis 30000 Mann geschätzet wird, bey Isatschi; der Graf von Romanzow aber ist beschäftigt, sich der ganzen Gegend zwischen den Pruth und Dniester bis Bender völlig zu versichern, indem er seine Operationen noch bis auf die andere Seite des erstern Flusses erstreckt.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 8ten November.

Von der am 28sten pass. in der Gegend von Posen zwischen den Russen und Conföderirten vorgefallenen Action hat man folgende Particularia erhalten:

Der Marschall Pulawski hatte ein Corps von 1600 Mann, worunter 300 Dragoner von der Krongarde, und 6 bis 700 Bauren waren, zusammen gebracht. Mit diesen grif er die Russen an; er ward aber mit Cartetschen so übel empfangen, daß von den Bauern wenig übrig blieben, und die 300 Mann Dragoner giengen gar zu den Russen über. Der Rest der Conföderirten retirirte sich in kleinen Haufen von 8 bis 12 Mann längs der Gränze nach Czenstochow, sie mußten aber viele Verwundete auf den Dörfern bey Kempen und Wieriszow zurück lassen. Pulawski steht nun bey Wielan und Krepicz, und Zaremba an der Gränze. Die Russen sind

darauf längs der Warthe nach Czenstochow marschirt, und belagern es vermuthlich schon izt. Dieselben haben ohnlängst einen Transport Pulver und Bley, der für die Conföderirten bestimmt war, weggenommen. Sawa ist zum Regimentar von Masuren ernannt, und wird mit seinen Leuten zum Pulawski stossen.

Die General-Conföderation-Commißion ist aus Ungarn nach Pohlen zurück gekommen, und hat zu Klabutzka eine Berathschlagung gehalten, worin aber nichts ausgemacht worden. Der Großvizier will auf Vorstellung die beyden bey ihm befindlichen Häupter der Conföderirten, zu besserer Besorgung ihrer Anstalten, losgeben, und 2 andere Geissel dafür annehmen.

Die Einwohner in Brahilow und den benachbarten Gegenden, 10000 an der Zahl, haben auf die erhaltene Nachricht von der Annäherung der Russen alles das Ihrige verlassen, und sind fortgeflüchtet. Die Russen sollen auch Genikola, oder Jenikala, ein Castel in der Crimmischen Tartarey, nahe bey Kersch, an der Meerenge Bosphorus Cimmerius, wobey auch ein Haven ist, worin aber nur kleine Schiffe liegen können, erobert haben.

Wien, vom 7 November.

Es ist allhier Hr. Anton Quiesa aus Parma mit einer grossen Anzahl Hunde und Affen angelanget, um die sehens- und sehr bewundernswürdige Künste dieser Thiere öffentlich zu zeigen. Ihre ausserordentliche Kunststücke legen die gewisse und wahrhafte Probe seines Fleisses und der Sorge ihrer Unterweisung ab. Diese Thiere verrichten verschiedene Handwerke und andere Mechanische Arbeiten. Man siehet die Hunde Spinnen, Haspeln, und den Faden abschneiden, auch die Canarienvögel pfeifen lehren, andere die Gläser schwenken, Sessel tragen, Schubkarren führen, und solche nachstossen, auf einem gespannten und ungespannten wie auch aufsteigenden Seile tanzen. Ein Affe macht auf einem Hunde die Reitschule, und das Exercitium, und schießt eine Flinte los ꝛc.

Wie die letzten Briefe melden, stehet Triest größten Theils in Wasser. Zu Laybach hat es die Brücke abgetragen, und hat an dem Waarenlager, hauptsächlich an Zucker, Coffee und Cacao, grossen Schaden verursacht.

Regensburg, vom 8 November.

Am nächstkünftigen Montag nehmen die hiesigen Rathsversamlungen wiederum ihren Anfang.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0968
DFG

Von der Italiänischen Gränze, vom 29 October.

Einige Nachrichten von Venedig melden, die Russen hätten im Archipelago 17 Schiffe angehalten, wegen deren Loslassung der Hr. Graf von Orlow Befehle von seinem Hofe einholen zu wollen, erkläret.

Paris, vom 5 November.

Zwischen den 7ten und 10ten dieses erwartet man an unserm Hofe den Courier von Madrit, aus dessen Mitbringen mit Gewißheit zu ersehen seyn wird, ob die zwischen Spanien und England entstandene Zwistigkeiten werden beygelegt, oder in einen förmlichen Bruch ausschlagen werden. Mitlerweile erhellet aus Befehlen, die ganz kürzlich nach unsern Häven abgegangen sind, Werkleute in Dienst zu nehmen und Kauffahrtheyschiffe für Rechnung des Hofes zu miethen, daß die Friedens-Hofnung die nöthigen Verfügungen, sich in Verfassung zu setzen, nicht hindert, obgleich unsre Rüstung keine Beziehung auf die Englischen zu haben scheinen.

Venedig, vom 2 November.

Heute haben wir hier eine schrecklich hohe Wasserfluth gehabt, von welcher man befürchtet, daß sie diese Nacht noch höher kommen werde. Bey Menschen Gedenken ist keine so hahe Fluth in Venedig gewesen. Fast alle Brunnen sind verdorben, und viele Packräume überschwemmet worden, wodurch viele Waaren ruiniret sind. Man schätzt den Schaden auf mehr als eine Million Ducaten.

Nachrichten.

Am Freytage, den 30sten dieses, des Morgens um 9 Uhr, sollen auf hiesigem Herzogl. Amte 4 schwarze Pferde, 4 Sieblen mit Zäumen, eine 4sitzige Gutsche, 2 Baumägen, 6 Kühe und eine Starke an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Die Kaufliebhabere belieben sich also um obbemeldete Zeit, allhie aufm Amte einzufinden. Dobertan, den 14ten Novembr., 1770.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieselbst.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schneckmanns-Strasse bey dem Hrn. Rohde logirend, ist zu haben: unterschiedliches jetzt erst angekommenes Rauch- und Grauwerck, Talupen, Wolfspelze, Hermelin, Leinen, imgleichen Holsteinische Käse.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christ. Hinr. Sivert, ist ausser seinen sonsten führenden Waaren, noch zu haben: moderne Englische Vagance, in paille Farbe bey gantzen Servicen, neue Dessins, von Englischen Papiernen-Tapeten, Mollen- und Roll-Bley, wie auch die beste Gattung von Englischem Rauch-Toback, alles für sehr billige Preise.

Wann in dem am 5ten dieses Monaths zum Verkauf des Schlächter Crumbiegelschen Hauses und der Begräbniß anberahmt gewesenen Termino, vor ersteres nicht mehr als 198 Rthr. neue Zweydrittel geboten, und zu letzteren sich gar kein Käufer gefunden; so ist ein anderweitiger Terminus licitationis auf den 10ten December h. a. angesetzet. Es werden daher die Liebhaber ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Fanter einzufinden. Rostock, den 16ten Nov. 1770.

In Sachen des Pächters, Herrn Stier, zu Strietfeldt, Provocanten an einem, entgegen und wieder alle diejenigen, welche an ihm und sein Vermögen Ansprache haben, Provocaten, am andern Theil, in Puncto liquidationis, gibt das Adlich delegirte Gericht zu Walckendorf diesen Bescheid:

Demnach die zu Stralsund, Neu-Strelitz, und hieselbst, affigirt gewesene Proclamata, mit denen gewöhnlichen Documentis, ast refixionis gehörig reproduciret, auch deren Bekanntmachung, durch die Rostockische Zeitung, bescheiniget worden: So wird der Punct der Liquidation, für beschlossen hiedurch angenommen, und purificato präjudicio, in Proclamatibus comminato, allen denenjenigen, deren Forderungen auf dem eingereichten Posten-Zettel nicht bemerket, auch nachhero so wenig ad Protocollum, als sonst schriftlich zu den Acten angezeiget worden, in Ansehung ihrer wieder Vermuthen, etwann latitirenden Ansprache, ein ewiges Stillschweigen auferleget, übrigens den Provocanten die Erstattung der Liquidations-Kosten injungiret.

Das in Termino Liquidationis am 24sten vorigen, und hiernächst am 18ten dieses Monaths, abgehaltene Protocoll, mit seinen Beylagen, kann sowohl denen Provocanten, als sonstigen Interessenten, auf Verlangen abschriftlich mitgetheilet werden. Von Rechts Wegen. Decretum Walckendorf, den 31sten Octob. 1770.

Adlich delegirtes Gericht hieselbst.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem Gärber Wendt zuständig gewesene, auf dem Gärber-Bruch neben dem Hrn. Engelbrecht belegene Wohnhaus, samt der hinter diesem Hause befindlichen Gärberey und einigen darin vorhandenen grossen Küven, am 3ten Dec. d. J. an den Meistbietenden, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, verkaufet werden soll. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich bey dem Hrn. Candidato Weber geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus cum Pertinentiis dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Bey dem Hrn. Jacob Friederich Eberhard, an der St. Nicolai Kirche, ist wiederum Strelitzscher Stein-Pech in ganzen und halben Steinen, auch bey Pfunden für billigen Preis; imgleichen Loose von der Stralsundschen Wayfenhaus-Lotterie, auch von der Dortmundschen Stadt-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose für den bekannten Zusatz zu bekommen.

Am verwichenen Sonntage ist auf dem Wege von der Grapengiesser-Strasse bis in der Eselführer-Strasse eine tradorne Muffe verlohren worden. Wer selbige gefunden, wird ersucht, sie bey dieser Zeitungs-Expedition, gegen eine Vergeltung, einzureichen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0970
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

93. Stück.

Rostock, den 23. November.

Petersburg, vom 30 October.

Von dem grossen Stein, welcher zum Fußgestelle des Standbildes Peters des Grossen dienen soll, ist folgende Anecdote merkwürdig: Als er von dem Orte, wo er gewachsen, bis nach dem Fahrzeuge gebracht war, welches man für tüchtig gehalten hatte, ihn weiter zu seiner Bestimmung zu bringen, richtete derselbe, indem man ihn auf dieses Fahrzeug bringen wollte, selbiges zu Grunde. Nun war zu befürchten, daß er auf immer im Wasser versenkt bleiben dürfte. Man fand aber doch Mittel, ihn wieder heraus und in ein anderes stärkeres Fahrzeug zu bringen, welches man an den Seiten durch zwo grosse Gallioten unterstützete; und auf diese Weise wurde dann dieser ungeheure Stein glücklich nach der grossen Neva gebracht. Itzo liegt er eine kleine Strecke von dem Platze, wo er das Wunder der Nachwelt bleiben wird.

Stockholm, vom 8 November.

Heute haben Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und Prinz Friedrich Adolph, ihre Reise angetreten. Ersterer unter dem Nahmen eines Grafen von Gothland, und der andere als Graf von Oeland.

Erst itzo vernimt man, daß am 29sten May dieses Jahrs in einem Theile, von Südermanland ein Erdbeben verspüret worden. Merkwürdig ist, daß soiches den Tag vorher, den 28sten May, auch in Aachen bemerket worden.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 11 Novemb.

Theils die Pest und Theils die Conföderirten hemmen die

Correspondenz in und aus Pohlen sehr. Die erstere hat jedoch merklich nachgelassen; die andern aber werden immer ärger. Diese haben sowohl den Oesterreichischen Cordon, selbst mit Umhauung der aufgerichteten zweyköpfigten Deutschen Adler, und so, daß es auf beyden Seiten Blut gekostet hat, als auch den an der Groß-Pohlnischen Gränze befindlichen Preußischen Cordon, angegriffen. Es geht mit denselben so weit, daß so gar eine aus Paris zu ihnen geschickte Person sich nicht allein genöthiget gesehen, ihre Zurückberufung zu verlangen, sondern sie auch aller Beysteuer und Annehmung unwürdig erkläret hat, mit dem Zusatze: Daß bey denselben alles von der gewöhnlichen Art, zu denken und zu handeln, abgienge.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 12 November.

Die Russen fangen nun an die Winterquartiere zu beziehen, und zwar wird die Armee des Grafen Panin, sie in der Rußischen Ukraine und in Neu-Servien, die Armee, des Grafen von Romanzow aber Theils in Podolien, Theils in der Moldau, nehmen. Das Hauptquartier des Grafen von Romanzow, wird zu Jassy seyn. Das Corps des Generals von Olitz, wird sein Winterquartier in Pohlen beziehen.

Die Conföderirten befinden sich noch zu Petrikow und Czenstochow, welchen letzteren Ort sie stark bevestigen, und die Bauern dabey zum Arbeiten gebrauchen.

Der Rußische Oberste Czartorynski, hat am 1sten dieses, die Conföderirten, die unter den Marschällen des Districts Sohaczew, der Woywodschaft Rawa, Lenzie und Gostyn, versammelt waren, angegriffen, und nach einer hitzigen Gegenwehr völlig zerstreuet. Bey dieser Action sind über 300 Mann, nebst dem Obersten Szczepanski, geblieben, und über 200 Mann gefangen genommen, welche den 9ten dieses durch Warschau gebracht worden. Rußischer Seits zählet man nicht mehr als 50 Todte und Bleßirte.

In Warschau redet man stark von einem Frieden zwischen den Russen und Türken. In besagter Stadt wird fleißig an dem zu machenden Graben gearbeitet, und es sind schon über 5000 Ellen fertig: Man erwartet daselbst die Zurückkunft eines Couriers von Petersburg, worauf, wie die Rede geht, vielleicht einige Veränderungen im dasigen Ministerio erfolgen dürften.

Die Pest hat nun größten Theils aufgehöret, und in kurzem wird hoffentlich keine Spur von diesem Uebel mehr übrig seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0972
DFG

Wien, vom 10 November.

Alhier wird viel von Friedenshandlung gesprochen, und daß die anhaltende Krankheiten mit dem herannahenden Winter einen Waffenstillstand verursachen dürften.

Aus Sachsen, vom 14 November.

Eine halbe Stunde von Quedlinburg gegen Südwest am Wege nach dem Dorfe Wedersleben, ist ein mineralisch Bad entdecket worden, wovon sich die Quelle in die linker Hand vorbeyfliessende Bode ergießt. Die Menge des Wassers ist sehr ansehnlich, welches in seinem Geruch und Geschmack schon einen reichen Schwefelgehalt verräth. Nicht weit von der Quelle zur Rechten gegen Norden, streicht ein Gebirge nach der Länge. Gegen Morgen hat man in dieser Gegend schon ehedem Steinkohlen gegraben. Die Quelle ist bereits gefaßt worden, und man wird ihren Mineralgehalt näher untersuchen. Das Wasser derselben ist sehr helle und rein. Auch dadurch verräth sich schon der Mineralgehalt, daß alle hölzerne Gefässe, die nur kurze Zeit darin gestanden, sogleich eine schwarze Farbe annehmen.

Aldorf, im Voigtlande, vom 5 Nov.

Seit den zu Ende des Monats September und Anfang October in der hiesigen und Ober-Erzgebürgischen Gegend bemerkten öftern Erdbeben, hatten wir schönes und besonders der hiesigen ziemlich rauhen Gegend sehr zuträgliches warmes Herbstwetter, und am 24sten October ein stärkeres Gewitter, als wir den ganzen vergangenen Sommer gehabt haben. Mit dem Anfange dieses Monats stellte sich erst eine kalte, nasse und stürmische Herbstwitterung ein, und am 3ten dieses zwischen 1 und 2 Uhr, Nachmittags, nahm das Erdbeben wieder seinen Anfang. Der Horizont war zwar mit dicken Wolken überzogen, regnete aber nicht, war auch vom Winde ganz stille. Die Wälder aber dunsteten stark, wie wenn im Sommer nach einem Gewitterregen die Sonne wieder darauf scheint. Seitdem hat das Erdbeben bis auf diese Stunde Tag und Nacht angehalten, doch heute und gestern nicht so geschwinde hinter einander, wie im Anfange, da man in einer Zeit von 46 Minuten 6 Erschütterungen sehr merklich wahrnahm. Gestern spürte man ohngefähr alle Stunden einen Stoß, und heute vergehet doch immer eine Zeit von 3 bis 4 Stunden dazwischen. Diese Erschütterungen sind bald schwächer, bald stärker. Sie sind zuweilen so heftig gewesen, daß man die Bewegung stark an den Stühlen und Tischen merken

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0973
DFG

können, und durch die, seit hiesigem Brande in den meisten Zimmern unberührten und ungeputzten Decken, hat es Stückgen von dem darauf geschlagenen Lehmstrich durchgerüttelt, die herunter auf den Boden gefallen sind. Vor jeder Erschütterung überzog sich der Himmel mit dicken Wolken, aus welchen aber die ganze Zeit her weder ein Regen noch ein Blitz zu bemerken war.

Livorno, vom 3 November.

Die Rußische Flotte unter Commando des Contre-Admirals Arf ist den 9ten October zu Gibraltar angekommen.

Am Donnerstage kamen mit einem von Fillafranca gekommenen Schiff 21 Corsen hier an. Sie sind aus Provence entflohen, wohin sie von den Franzosen geführet worden, um als Banditen und Aufwiegler nach Indien versendet zu werden.

Triest, vom 6 November.

Wir haben zuverläßige Nachrichten aus dem Archipelago, daß die Rußische Escadre, welche in den dasigen Gewässern kreutzet, nicht nur verschiedene auswärtige Fahrzeuge, welche Kriegsbedürfnisse nach Constantinopel führen wollen, hinweggenommen haben, sondern daß es ihnen auch geglückt sey, 2 grosse bewaffnete Fahrzeuge, welche mit falschen Rußischen Patenten versehen, alles, was ihnen vorkam, plünderten, anzuhalten. Der General Graf von Orlow ließ, seinem bekannt gemachten Manifeste zufolge, die Commandanten derselben aufhängen, die Equipage aber prügeln und in Ketten schlagen.

Von der Italiänischen Gränze, vom 6 Nov.

Aus Florenz, Rom, Genua, und auch aus Spanien, laufen betrübte Nachrichten ein, indem durch den anhaltenden Regen in den dasigen Gegenden grosser Schaden verursachet worden. Viele Flüsse sind aus ihren Ufern getreten, und haben verschiedene Gegenden unter Wasser gesetzt. Die niedern Gegenden von Florenz stehen durch die Austretung des Arno völlig unter Wasser, dadurch sehr viele Felder überschwemmet und beschädiget worden. In Catalonien sind durch Austretung der Flüsse viele Häuser eingefallen, sogar daß ein grosser Theil der Stadtmauer von Barcellona eingestürzet ist. In den Gegenden von Genua ist durch den anhaltenden Regen das Wasser so hoch angewachsen, daß es in den meisten Häusern bis über das oberste Stockwerk gegangen ist, dadurch viele Waaren, zumal Oel und Weinfässer, durch den Strom mit

fortgenommen worden. Zu Rom hat die angeschwollene Tyber auch grossen Schaden angerichtet, und viele Fahrzeuge und andere kleine Schiffe mit fortgerissen.

Die Nachrichten aus Neapolis melden, daß der Vesuvius aus seiner Hauptöfnung eine Menge Feuer wieder ausspeye, so, daß die nahe gelegene Felder alle mit Schwefel und Schutt fast Fuß hoch bedeckt wären.

Bastia, vom 29 October.

Hier folgen die, bey hiesiger General-Versammlung, in Gegenwart zweener Königl. Französischen Commissarien, der Bischöfe von Ajaccio, Sagona und Nebbio, nebst den Deputirten des Reichs, geschehenen Vorträge:

Man soll gehalten seyn, dem Könige für das verflossene 1759ste Jahr den Aufschlag mit 120000 Franken zu bezahlen, welche Summa auf die Gewerbe der Reichesten zu schlagen, und in 4 Zeitpuncten abzutragen ist.

Den 16ten September ist vestgesetzet worden, daß man an die Corsischen Satzungen gebunden seyn solle, welchen noch andere Gesetze nach Französischer Gewohnheit beygefüget werden sollen, betreffend die Führung der Gerichtshändel, welchen zufolge die Notarien, so wie vorher, die Vorforderungen einreichen, und die Richter der Orte, bis auf eine gewisse von dem Könige zu bestimmende Zahl, werden urtheilen können. Ferner sollen alle diejenigen, welche den Adelstand einverleibt zu werden verlangen, ihre Herkunft von 200 Jahren her ununterbrochen darthun; und schließlich soll das Geschäft der Vertheilung obbesagter 120000 Franken, um den König damit zu entschädigen, von den Deputirten der Provinz eingerichtet werden.

Den 17ten darauf wurde beschlossen, daß Anverwandte im zweten Grade zusammen heyrathen dürfen.

Die im dritten Grade mit den Banditen verwandt sind, sollen unter der Bedingung, daß sie Niemand irgend ein Leid zufügen, nichts zu befürchten haben, und die Banditen selbst, welche zurückkehren, und friedlich leben wollen, sollen von aller Strafe befreyet seyn.

Alle Freyheiten der Stadt Bastia, als der Hauptstadt der Insel, sollen erneuert und bestätiget werden. Ein Richter soll beständig in dieser Stadt wohnen, und zur Bequemlichkeit der entferntesten Ländereyen sollen andere bestellet werden.

Der Richter von Nebbio soll acht Monate zu St. Fiorenzo, und vier Monat zu Poggiodi Oletta sich aufhalten, wo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0975
DFG

selbst er aber den Wohnungszins für sich und seinen Procurator zu bezahlen hat; für das Residenz- und Gerichtshaus aber darf er nichts bezahlen, sondern diese Kosten sollen auf Rechnung der Provinz angeschlagen werden. Die Richter und Procuratores, werden von den Partheyen nichts annehmen, denn sie haben ihren Gehalt vom Könige. Die Bezahlung der Advocaten und Solicitatoren werden nach der Billigkeit auf etwas gewisses taxiret werden.„

Londen, vom 6 und 9 November.

Am 3ten dieses empfing der Hof wichtige Depeschen von dem Lord Stormont, Königl. Ambassadeur am Wienerischen Hofe, die Mittel betreffend, welche zur Bewirkung des Friedens zwischen Rußland und der Pforte angewendet werden.

Der Spanische Ambassadeur, Prinz von Masserano, hat dieser Tage verschiedene Conferenzen mit den Königl. Ministern gehabt. Am 1sten dieses fertigten Se. Excellenz einen Courier nach Madrit ab, um seinen Hof von den Gesinnungen des Großbritannischen Ministerii zu unterrichten, und von den Anstalten, die in dem Königreiche gemacht werden, um der Nation eine Genugthuung für die beleidigende Art zu verschaffen, womit die Engelländer von der Insel Falckland vertrieben worden sind. Indessen glaubt man noch immer, daß diese Streitigkeiten in der Güte werden beygeleget werden. Man erwartet alle Augenblicke den Courier zurück, welcher am 16ten pass. nach Madrit gesandt worden. Die Antwort auf seine Depeschen wird den Krieg oder Frieden bestimmen.

Die Bagage des Französischen Gesandten ist bereits angekommen, und selbiger wird täglich erwartet. Der Graf von Harcourt wird gleichfalls künftige Woche seine Gesandtschaft an den Französischen Hof wieder antreten.

Briefe, die das Packetboot, der Adler, in diesen Tagen von Süd-Carolina mitgebracht hat, melden, daß die Indianer am Mißisippi-Flusse sehr unruhig zu werden anfiengen.

Der am 30sten September von unaufhörlichem Feldpredigen völlig ausgezehrte und plötzlich verstorbene berufene Methodisten-Prediger, Hr. Whitefield, pflegte zu sagen: „Er verlange nichts mehr nachzulassen, als daß er davon begraben werden könne.„ Seine Beerdigung, wenn sie aus seinem Nachlasse bestritten werden sollen, hat nicht mit Pomp geschehen können; denn er hat verschiedene Schulden nachgelassen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0976
DFG

Als das in der Langen- an der Fischer-Strassen Ecke belegene, dem Branntweinbrenner Hagemeister sonst zuständig gewesene Haus, ohnlängst Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten; so wird von E. E. Rath der Stadt Rostock zum 2ten und letztenmaligen Verkauf der 30ste Nov. a. c. pro Termino anberahmet. Es werden dahero alle diejenigen, welche vorgedachtes Haus zu kaufen gedenken, hiedurch vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten October, 1770.

Wann die dem Becker Nebel zuständige, jetzt von ihm selbst bewohnte, auf der Altstadt, hinter seinem vormals zuständig gewesenen Backhause belegene Bude, ohnlängst in präfixo Termino verkaufet werden sollen, der Zeit aber nicht hinlänglich dafür geboten, und des Behufs zur 2ten Vendition ein neuer Terminus auf den 4ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Nebelsche Bude zu kaufen gedenken, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Nov. 1770.

Als das in der Blutstrasse, zwischen dem Kaufmann Westphal und dem Frentzischen Hause belegene, und dem Kaufmann Sommer zuständige Haus, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 6ten des kommenden Monaths December anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Sommersche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Nov. 1770.

Auf dem Begienberge, zwischen dem Brantweinsbrenner Mahn und Carl Seemann, ist ein Haus, worin oben ein geräumiger Saal, und unten eine Stube, an ledige Personen zu vermiethen, und können gleich bezogen werden. Wer solche Zimmer zu miethen Belieben hat, kann sich bey dem Bewohner des Hauses, J. Fr. Wendelin, melden.

Da die Frau Wendelinen, welche Blonden und Flohr, auch seidene Strümpfe wäschet, ihre Wohnung verändert hat, und jetzt auf dem Begienenberg wohnet; so lässet sie solches hiedurch bekannt machen, und erbittet sich daselbst geneigten Zuspruch.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0977
DFG

Geld-Cours vom 16 Nov. 1770.

Louis d'Or 10 ℔. 6¾ ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 ℔. 6¾ ßl. — —		
Ducaten neue ⅞ schl. — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25⅛ —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 25⅝ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 43⅞ —		
Neue ⅔tel Stücke vor voll 30⅞ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll — —		
Louis und Fried. d'Or vor voll 15 —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4⅝ —		
Neu Preußisch Courant — —		
Ducaten zu 2¾ Rthr. J. G. 6 —		pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 10 —		
Neu Preußisch Courant — —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 ℔. ¾ a ½ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 ℔. 7 ßl.		
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 7 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 ℔. 6 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 ℔. 6 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 ℔. 7 ßl.		
Stück von Achten — ℔. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 16 Nov. 1770.

Amst. Bc. 33 11/16 a ⅝ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht. 2 Monat Dato.
Dito Cassa 6 schl. — —		
Dito Bco 33⅞ Dito Cassa 6⅝ —		
Copenhagen in Courant 28½ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — 28 — —		
Bourdeaux 25¾ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 11/16 — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 8½ ₰. p. L. Sterl.		
Cadix 89¼ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44⅛ — gr. p. Crus.		
Venedig 85½ — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41⅛ br. — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43⅝ — —		
Wien in Courant p. Cassa 43⅛ —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0978
DFG

Beylage,
zum 93. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Beschluß der besondern Umstände der Belagerung und Eroberung der überaus starken und auf das hartnäckigste vertheidigten Vestung Bender.

(Man sehe das vorige Stück dieser Zeitung.)

Gegen 10 Uhr Abends wurde der mit 400 Pud Pulver angefüllte Globe de Compreßion gesprengt, wodurch die Erde weit herum eine heftige Erschütterung erlitte. Dieses war den tapfern Rußischen Kriegern das Zeichen, entweder die Stadt zu erobern, oder auf den Wällen zu sterben. Hier erweckte die lebhafte Vorstellung von der Pflicht wahrer Söhne des Vaterlandes, die Begierde, den ruhmvollen Thaten würdiger Vorfahren nachzuahmen, und der zum Dienst einer grossen Monarchin entflammte Eifer, in einem jeden den aufrichtigen Entschluß, seinen herzhaften Muth und die Redlichkeit seiner Gesinnungen an den Tag zu legen. Itzo war bereits die schröckliche Stunde eingetreten, da sich das Donnern des Geschützes mit dem weitschallenden Geschrey der Krieger vermischte, die bey Vergiessung ihres eigenen Blutes sich in dem feindlichen desto mehr färbten. Der Heerführer selbst und die General-Lieutenants Rennenkamp und Elmt, als Divisions-Commandeurs, so wie auch der unverdrossene, eifrige und muthvolle Generalmajor, Fürst Schtscherbatow, verschaften überall hin, wo die nach den gefährlichsten Orten verschickt gewesene tapfere Untergebenen nur die geringste Gefahr muthmassen liessen, so viel es die Umstände erlauben wollten, alle nöthige Unterstützung. Und so bald man aus dem immer weiter fortrückenden Feuer und aus dem Geschrey unserer Truppen sicher schliessen konnte, daß die Unsrigen beschäftigt wären, den Hauptwall zu ersteigen, detaschirte der en Chef commandirende General diejenigen vornehmen Officiers dorthin, die bis dahin ohne Unterlaß um Erlaubniß angehalten hatten, mit den übrigen zugleich ins Feuer gehen zu dürfen. Nach der rechten Flanke wurde der Oberste Kriegs-Commissair Larionow, und nach der Mitte der Oberste, Fürst Odujewskoy, mit einem Commando aus der Division des General-Lieutenants Elmt detaschirt. Diese Officiers mit ihren fri-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0979
DFG

schen Truppen, und der die Stelle des gebliebenen Obersten Müllers vertretende tapfere Oberst-Lieutenant Fürst Repnin, mit seinen 4 Grenadier-Compagnien, verstärkten und unterstützten die vorwärts mit dem Feind im Streit begriffenen Krieger so nachdrücklich, daß weder der doppelte Graben am Fuß des Glacis und vor den Palisaden, noch die doppelten Reihen von Palisaden vor dem bedeckten Wege; weder der Hauptgraben mit seiner Cuvette, der drittehalb Faden tief und sechs breit war, noch die Vestungs Mauren selbst, im Stande waren, sie aufzuhalten, sondern daß sie vielmehr über die feindlichen Leichen hinweg, nicht nur in den Graben kamen, sondern auch aus selbigem gegen dem Entonnoir über, Theils auf ihren eigenen, Theils auf den feindlichen Sturmleitern, deren sich die Feinde bey dem Thor auf der linken Seite der Stadt bedient hatten, die Vestungsmauren selbst erstiegen. Denn nicht eine einige von den Petarden konnte ihre Wirkung thun, weil die Thor-Flügel mit dicken eisernen Brettern so stark beschlagen waren, daß kein Nagel durchging.

Man muß dem Feinde die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er der Rußischen Tapferkeit eine verzweifelte Gegenwehr entgegen gesetzt; denn auch noch auf dem Hauptwalle mußte man jeden Schritt mit Blut erkaufen. Man mußte ihn überall mit Kugeln und Bajonetten vertreiben, und mehr als einmahl both er uns sowohl von seinen Bastionen, als auf den Strassen und aus den Häusern, in die er sich gesetzt hatte, muthig die Spitze. Alles dieses zu überwinden, eilten nicht nur die oben erwähnten Obersten und Generalmajors mit ihren Reserven zur Unterstützung der Ihrigen zu rechter Zeit herbey, sondern auch die ganze Bedeckung aus den Trencheen und, so zu sagen, die ganze Infanterie mit ihren Commandeurs und Officiers ohne Ausnahme, säumten nicht herbey zu kommen, und ein jeder von den zuletzt angelaagten bestrebte sich, es den ersten an Muth zuvor zu thun, und den Sieg eiligst erfechten zu helfen. Mitlerweile hielt es der commandirende General für nöthig, die Carabinier-Husaren- und Piquenier-Escadrons vom Pferde absitzen zu lassen, und sie, um den Rücken zu decken, in die Parallelen zu postiren. Solchergestalt dauerte das Blutvergiessen bis früh um 8 Uhr fort, und zu eben der Stunde, da sich der Sieg auf unsere Seite neigte, kamen gegen 1500 der auserlesensten feindlichen Cavallerie, und etwa 500 Mann Infanterie an der Wasserseite aus der Vestung, in der Absicht, sich längs dem untern Ufer durchzuschlagen. Eben war daselbst der Dänische Oberst-

lieutenant Düring mit einigen Escadrons von der innern Reserve postirt, welcher die Feinde, so wie sie auf ihn stiessen, nicht nur aus allen Kräften aufhielt, sondern sie auch nöthigte, sich linker Hand zu wenden. Hierauf suchte der Feind die Anhöhen zu unserm nur von Kranken und Bleßirten bewachten Lager zu erreichen; und da der commandirende General hier Gefahr entdeckte, verfügte er sich, so wie die tapfern General-Lieutenants Rennenkampf und Elmt sogleich persönlich dorthin selbiger vorzubeugen, und jeder von ihnen nahm seines Orts von der zum Sturm noch nicht angeführten und von dem Voloutair Talysin commandirten Infanterie, so viel er zusammen bringen konnte, am mehresten aber von den abgesessenen Cavallerie-Escadrons mit. Auch der Oberste Völckersahm kam mit seinen tapfern Jägern, selbst von den Vestungswällen, herbey geeilet. Alle diese Truppen giengen also auf die Feinde loß; und ein gleiches thäten auch die Kosacken, die in den Vorstädten an verschiedenen Orten zertheilt waren, und von denen der Donische Oberste Ilowaiskoy mit einer kleinen Anzahl seiner Untergebenen es allen übrigen in der Geschwindigkeit zuvorthat, und mit vieler Gefahr den Feinden vorbey rannte. Der würdige General-Lieutenant Wernes von der Cavallerie und der General-Major Soritsch fiengen aus ihrem Stand-Orte an, mit der größten und ausnehmendsten Tapferkeit die Stadt zu umringen, und deren Zugänge überall auf das geschwindeste zu besetzen und in die Feinde einzuhauen; und in der hintersten Parallel wurden von den ruhmwürdigen Artillerieofficiers, nach der Anweisung ihres tapfern Generalmajors Wulff, die mit Cartetschen geladenen Canonen auf eben diese Feinde gerichtet. Hier war also die vollkommenste Niederlage der verzweifelnden Feinde nicht mehr zu vermeyden. Alles, was von ihrer Infanterie nicht war massacrirt worden, mußte sich gefangen geben. Der Rest der Cavallerie suchte sich zwar auf alle mögliche Weise, auf dem Wege nach Akermann, mit der Flucht zu retten, ward aber von unserer ihr nachgesandten Cavallerie bis auf den letzten Mann in die Pfanne gehauen; wobey sich die Husaren und Piqueniers vom Isiumischen Regiment und die hurtigen Donischen Cosacken, unter Anführung ihres wohlverdienten Feld Atamans Grekow, mit Ruhm hervorthaten. Damalen wurden zween feindliche Officiers gefangen eingebracht. Die Ueberwindung dieser Gefahr entschied auch die Einnahme nicht nur der Vestung, sondern auch des Schlosses. Da nun der commandirende General von dieser in offenen Fel-

de vorgefallenen Action, nach den Mauren der Stadt zurückkehrte, kam ihm vom Seraskier, Mechmet Emin, der sich mit zween Paschas, und einigen andern Befehlshabern, samt dem Ueberreste von der Garnison und den Einwohnern, in ein kleines Schloß geworfen hatte, ein Abgeordneter entgegen, und bath um eine Capitulation. Dieses Gesuch ward aber dem Seraskier abgeschlagen, und er also genöthigt, sich mit allen den Seinigen zu Gefangenen zu ergeben.

Auf solche Weise wurde, nach einem zehnstündigen Blutvergiessen, welches größten Theils in der finstern Nacht vor sich ging, durch die Rußischen Waffen die Stadt Bender erobert, welche am Tage des Sturms eine Besatzung von 15000 Mann hatte, und mit 262 Canonen und 28 Mörsern besetzt war. Unsere Infanterie bestand bey Eröffnung der Laufgraben aus 14 Regimentern, und bey dem Sturm nur aus 11000 Mann, die zur Attaque nicht mehr als 26 Canonen aus der Belagerungs-Artillerie, 30 Feldcanonen und 7 Mörser mit sich führten. Und ohngeachtet der verzweifelten Gegenwehr des Feindes, mußte dennoch alles dieses dem Feuer und Schwert unsern Truppen weichen.

Die Anzahl der Gefangenen vom Militairstande, ausser dem Seraskier und zween Paschas von zween Roßschweifen, besteht an Janitscharen und Spahis, nebst ihren Anführern, aus 5554 Mann, welche der commandirende General, um sie aus dem Feuer, das noch alle übrige Gebäude in der Stadt und dem Schlosse verzehrte, zu retten, sogleich nach seinem Lager mußte bringen lassen. Diese Feuersbrunst war daher entstanden, daß während der Bestürmung der Vestung, um der zahlreichen Besetzung Schrecken einzujagen, um sie zur Rettung ihrer Häuser hinzuziehen und um diejenigen, die sich in den Häusern zum Nachtheil unserer angreifenden Truppen, gesetzt hatten, aus selbigen heraus zu treiben, der en Chef commandirende General sich genöthigt sahe, den Befehl zu ertheilen, Carcassen in die Stadt zu werfen, und die Häuser, in welchen sich der Feind gesetzt hatte, durch die Truppen anzünden zu lassen; und da die Flamme an dreyen verschiedenen Orten der Stadt, in aller Geschwindigkeit ausbrach, und in 10 Stunden, als so lange das Gefecht ununterbrochen fortdauerte, niemand ans Löschen denken konnte, so griff sie soweit um sich, daß auch die Sieger nicht eher, als den dritten Tag darauf, im Stande waren, ihrer Wuth Einhalt zu thun. Bender, diese so ansehnliche Stadt, liegt gegenwärtig in der Asche, dergestalt daß man itzt auf ihrer Stelle für

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0982
DFG

unsere Besatzung kaum Hütten in der Erde machen kann. Aus dieser Ursache ist unsere Armee gezwungen, noch wol zwo Wochen vor Bender zu bleiben.

An diesem erschröcklichen Tage waren das Feld, die Vestung, alle Strassen und Häuser mit feindlichen Leichen bedeckt, deren Anzahl man ohne Vergrösserung auf 5000 Mann angeben kann. Unser Verlust ist, in Verhältniß gegen die starken Befestigungswerke und die verzweifelte Gegenwehr des Feindes, durch die Gnade des Höchsten, nicht so groß, als man wohl hätte vermuthen können. Denn an Todten zählen wir nur überhaupt 687, und an Verwundeten 1875 Mann.

Bey der so lange angehaltenen Belagerung von Bender, mußten unsere Truppen bereits die Rauhigkeit der Herbstwitterung empfinden, welche es zuletzt gar unmöglich hätte machen können, länger vor der Vestung zu bleiben. Aus diesem Grunde unterließ der en Chef commandirende General nicht, alle mögliche Mittel zur Aufmunterung seiner Untergebenen hervor zu suchen, und die Belagerung durch einen hitzigen Sturm zu entscheiden. Bey der gemachten Disposition versicherte der Heerführer alle und jede, die ihren Muth und Eifer an den Tag legen würden, des allerhöchstrn Wohlwollens und der besondern Gnade Ihro Kayserlichen Majestät. Denen Officiers aber, deren Beförderung, vermöge der ihm hierzu allergnädigst ertheilten Macht, von ihm abhing, und die zuerst den Wall ersteigen würden, versprach selbiger ein Avancement von zween Pas; von den Unterofficier und Gemeinen aber bey solcher Gelegenheit jedem hundert Rubel zum Gratial.

Diesem zufolge, empfiehlt der en Chef commandirende General, alle seine Untergebenen der allerhöchsten Gnade Ihro Kayserl. Majestät, und recommandiret allerunterthänigst, die vornehmsten Officiers, die sich bey der Belagerung von Bender besonders hervorgethan haben, indem er die tapfern Thaten eines jeden folgender Gestalt beschreibet.

Von den Obersten, denen die Anführung der Colonnen und Reservebataillonen zum Sturm anvertrauet worden, war Müller der erste, der auf die Sturmleiter stieg, und auf selbiger sein Leben dem Vaterlande zum Opfer brachte. Bey Unternehmung dieses gefährlichen Auftrags, gab er dem Heerführer das Wort, entweder in die Stadt einzudringen, oder das Leben dabey zu lassen. Da er sein Leben wagte, ging ihm nichts weiter zu Herzen, als daß seine Frau und

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0983
DFG

vier unmündige Kinder, wenn sie ihn verlieren würden, als verlassene Waysen in betrübten Umständen nachbleiben müßten; da er aber seine ganze Hoffnung auf die Gnade und Erbarmung Derjenigen setzte, für Die er in den Tod gieng, so hinterließ er eine an seine allergnädigste Monarchin gerichtete Bittschrift; noch vorhero aber, ehe selbige zu allerhöchstdero Person gelangen konnte, ließ der en Chef commandirende General desselben Nachgebliebenen, vors erste, eine Jahrsgage unverzüglich auszahlen, in der vesten Zuversicht, daß solches den Beyfall der huldreichsten Monarchin erhalten werde.

Der von Wunden und Alter beschwerte Oberste Fölkersahm, vom Jägercorps, wollte von der Sturmleiter nicht zurück bleiben, hätte aber beynahe das Unglück gehabt, von der Leiter herab zu stürzen, wenn nicht seine untergebenen Jäger, zu jedermanns größter Verwunderung, ihn noch beyzeiten im Fallen ergriffen, und ihm das Leben erhalten hätten; und dieses war bloß eine Wirkung ihrer zu ihm hegenden Liebe.

Die bey dieser Einnahme eroberten Siegeszeichen, als vier Roßschweife, 14 Commandostäbe, 44 Fahnen, und darunter die Hauptfahne des Seraskiers, Sandschack genannt, welcher sich durch ein Büchlein oben an der Stange von den übrigen unterscheidet, sind mit dem Volontair, Fürsten Kurakin, Mitschmann von der Flotte, an den allerhöchsten Hof Ihro Majestät abgefertigt.

Nach der beygelegten Gwinnliste bey der Eroberung der Vestung Bender Gebliebenen und Verwundeten, sind in allem geblieben, an Stab- und Oberofficiers, 24 Mann. Von den Infanterieregimentern: Unterofficiers und Corporals, 37. Grenadiers 343. Musquetiers und Jäger 267. Trommelschläger und Pfeifer 3. Von der Cavallerie: Unterofficier 1. Carabiniers 2. Husaren 2. Piqueniers 2. Von der Feldartillerie: Canoniers 4. Von den Ingenieurs: Corporal 1. Pionier 1. In allen an Unterofficiers und Gemeinen 663. und überhaupt an Todten 687 Mann.

In allem verwundet sind an Generals, Stab- und Oberofficiers 103. Malaschew, Sergant vom Artilleriecorps. Von der Infanterie; Unterofficiers und Corporals 123. Grenadiers 860. Musquetiers und Jäger 729. Trommelschläger und Pfeifer 15. Von der Feldartillerie: Unterofficiers und Corporals 2. Canoniers und Fuseliers 12. Minirer 1. Von der Cavallerie: Carabinier-Unterofficiers und

Corporals 2. Gemeine 3. Husaren-Unterofficier 1. Gemeine 10. Piquenier Corporal 1. Von den Donischen Starschinen 3. Cosacken 9.

In allem an Unterofficiers, Corporals und Gemeinen 1872.

Und überhaupt den 27sten Sept. während des Sturms geblieben und verwundet, an Generalspersonen, Stab- und Oberofficiers, nebst Gemeinen, zusammen 2561 Mann.

Specification des in Bender vorgefundenen Geschützes ꝛc.

Canonen, metallene 203; eiserne 59; Mörser, metallene 85; eiserne 1; in allem 348; Bomben, Granaten und Canonenkugeln gegen 30000. Pulver 21000 Pud. Allerhand Munitionsgeräthe in zweyen Zeughäusern eine grosse Menge. Zwieback von Weitzenmehl 50000 Pud. Weitzenmehl 400 Tschetwert, Weitzen eben soviel, und Hirse 5000 Tschetwert.

Liste der Paschen und übrigen, die in Bender zu Gefangenen gemacht worden.

Serasker Pascha Mechmet Emin, der das Commando über die Truppen geführet. Abdula Effendi, Pascha von zween Roßschweifen, gewesener Commandant. Mechmet Pascha, von zween Roßschweifen. Mustafa Aga Tschor-Bascha. Tainb Testerdar Effendi. Alexesterdar Effendi. Dealbekir Alabey. Osmann Aga Bin Bascha. Jspir Aga Bin Bascha. Omer Aga Toptschi Pascha. Mistur Aga Abdula Pascha. Mufti Nure Effendi. Bender Agaßi Adschi Ali Aga. Odabascha Jbrahim. Orda Agßi Hamil Aga. Janitschar Effendi Mustafa Effendi. Tiurmadschi Jbrahim Aga. Assenki Jbrahim Aga. Assenki Mahomed Aga. Bakscht Alsendi Mahomet Effendi. Tschor Baschen 52. Schreiber 5. Serden Deissy Agen 34. Bairachtaren 213 Agen 177. Spahis 297. Janitscharen 4756. Andere Gefangene von allerhand Stande 6240.

In allem 11790.

Nachrichten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christ. Hinr. Sivert, ist ausser feinen sonsten führenden Waaren, noch zu haben: moderne Englische Vagance, in paille Farbe bey ganzen Servicen, neue Dessins, von Englischen Papiernen Tapeten, Mollen- und Roll Bley, wie auch die beste Gattung von Englischem Rauch-Toback, alles für sehr billige Preise.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0985
DFG

Am 29sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, sollen des Müllers Peters Sachen, worunter ein kleines Fahrzeug, wobey 2 Anker, Seegel und Thauwerk, welches zu Kirchdorff bey dem Schulzen daselbst in Augenschein genommen werden kann, dann auch einige Schränke, Kuffer, und ein alter Schimmel, vom hiesigen Herzogl. Amts-Gerichts in der Schmiede hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkaufet werden; welches den Liebhabern zur Nachricht dienet. Decretum Hirschburg, den 17ten November, 1770.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Bey dem Hrn. Jacob Friederich Eberhard, an der St. Nicolai Kirche, ist wiederum Strelitzscher Stein-Pech in ganzen und halben Steinen, auch bey Pfunden für billigen Preis; imgleichen Loose von der Stralsundschen Waysenhaus-Lotterie, auch von der Dortmundschen Stadt-Lotterie ganze, halbe und viertel Loose für den bekannten Zusatz zu bekommen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Commißions-Protocoll vom 22sten Sept. 1770. betreffend a) die Ergänzung des 2ten Quartiers oder den Paragr. 4. des Regulativs, insbesondere die präcludirten Aemter, b) die besondern beständigen Quartiers-Syndicos, oder den Paragr. 54. des Regulativs, c) die Billet-Gelder, wie auch die übrigen Bürgerschaftlichen Erlegnisse, d) die Erklärung des Paragr. 35. des Regulativs, e) die Ratification des ganzen Vergleichs, f) die Publication des Herzogl. Regulativs, des die Bürgerschaft repräsentirenden Collegii, fol. 20 fl. 2) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Landesherrliches Regulativ des, die ganze Bürgerschaft zu Rostock repräsentirenden Collegii von Hundert Bürgern, vom Dato Schwerin den 25sten August 1770. Publicirt Rostock den 22sten Sept. 1770. Quarto 4 fl.

Das in der langen Strasse bisher von der wohlseligen Frau Obristin von Pfuhl bewohnte Haus fält auf instehenden Ostern 1771 ausser Miethe. Dieses Haus ist an Zimmern so wohl, als guten Keller, Boden, Hofraum, Waschhaus und Garten recht gut vor Herrschaften aptirt. Wer solches zu beziehen Lust hat, der kann sich bey dem Gläser Huhsmann in der Lage Strasse melden, und das Haus gehörig in Augenschein nehmen.

Aus des Schiffers Hans Jochim Fredelands Schiff am Strande, ist diese und die folgende Woche für billigen Preis zu haben: frischer ungelöschter Gothländischer Kalk und 7ellige Bretter.

Am Freytage, den 30sten dieses, des Morgens um 9 Uhr, sollen auf hiesigem Herzogl. Amte 4 schwarze Pferde, 4 Siehlen mit Zäumen, eine 4sitzige Gutsche, 2 Baumägen, 6 Kühe und eine Starke an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydritteln verkauft werden. Die Kaufliebhabere belieben sich also um obbemeldete Zeit, allhie aufm Amte einzufinden. Dobbertin, den 14ten Novembr., 1770.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0986
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

94. Stück.

Rostock, den 26. November.

Von der Türkischen Gränze, vom 30 October.

Anstatt, daß die Pest in Constantinopel und dessen Vorstädten abnehmen solte, wird sie daselbst noch stärker. Das halbe Galata ist ausgestorben.

Es ist gewiß, das Ottomannische Ministerium giebt sich alle Mühe, eine Schiffsmacht wieder zu sammeln, zu welchem Ende auch in Constantinopel fleißig gebauet wird; und unter dem Volke läßt man ausstreuen, der Capitan Bassa würde die Russen bald vor den Dardanellen vertreiben, und mit der Schiffahrt aus dem Archipelago, den Ueberfluß an Lebensmitteln wieder herstellen.

Cara Osman Oglou, der zu Smirna commandirt, hatte von dem Großvizir den Befehl erhalten, mit 20000 Mann zur Armee zu kommen. Der Großsultan selbst hingegen hat demselben befohlen, in Smirna zu bleiben, die Ruhe daselbst zu erhalten.

Weil die Russen von der Ersten Armee keine Lust haben, ihre Winterquartiere in den Gebirgen am rechten Ufer der Donau zu nehmen, noch sich die Lebensmittel durch ungeheure Wege dahin bringen zu lassen, wo die Türken alles aufgezehret haben, so ist es dem Großvizir bishero noch, vermöge ansehnlicher Geschenke, die er ausgetheilet hat, gelungen, einen Theil seiner Armee in der Gegend Isaccia beysammen zu halten. Nun aber vernimt man, daß alles aus einander geht, und alles einmüthig erkläret hat, daß es wider die durch eine lange Reihe Sultane bestätigte Gewohnheit liese, bey itziger Jahreszeit im Felde zu stehen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0987
DFG

Um indessen die Ottomannische Armee für den künftigen Feldzug, wenn die Friedens-Unterhandlungen die gehofte Wirkung nicht haben solte, wieder mit Artillerie zu versehen, so ist man gegenwärtig in Constantinopel Tag und Nacht beschäftiget, Kanonen zu giessen.

Auszug eines Schreibens aus Notschellen, vom 20 October.
(Ueber Warschau.)

Unser Aufenthalt in Skorzele ist nicht so unangenehm und verdrießlich, als man ihn in Warschau sich vorstellet; vielmehr geniessen wir manches Vergnügen, da sich bereits 90 Fremde allhier befinden, die uns unsere Quarantaine erleichtern. Unter diesen Fremden sind auch die Frau Kron-Küchenmeisterin Poninska, der Hr. Kammerjunker Czapski, mit seiner Gemahlin, und andere Contumacisten mehr, die uns besuchen, wie wir sie wieder. Die Lebensmittel sind ungemein wohlfeil. Man kauft ein ganzes Viertel von einem Pohlnischen Ochsen für 4 bis 5 Pohlnische Gulden. Für das Logis aber, welches nur in einer Stube, nebst einem Alcove, besteht, zahlen wir wöchentlich zween Ducaten. Gestern wurden wir allhier in ein ziemliches Schrecken gesetzt, indem des Morgens um acht Uhr an den allhier commandirenden Rußischen Capitain Michaelson die Nachricht einlief, daß die Confödérirten in Prasnic, welches vier Meilen von hier liegt, eingefallen, auch mit den dortigen Russen bereits im Gefechte begriffen wären; und um 2 Uhr nach Mittage wurde dieses Schrecken noch vermehret, da erzählt ward, es hätte ein Cosacke die Nachricht gebracht, wie die Confödérirten nur noch eine Viertel Meile von hier entfernt wären. Hierdurch wurden auch die ganze Stadt, und das Rußische Lager selbst, in Allarm gesetzt. Der Hr. Capitain Michaelson ließ die Bagage aufpacken, und hielte sich mit seinen Leuten fertig. Die allhier befindliche Fremde packten ihre Sachen ein, und wollten damit unter die Preussische Gränze; und die Einwohner versteckten ihre besten Sachen, und erwarteten ihr Schicksal. Endlich aber kamen wir doch mit der blossen Furcht davon. Die von dem Hrn. Capitain Michaelson ausgeschickten Cosacken brachten die Nachricht, daß die Confödérirten zwar Prasnic überfallen hätten, aber von den Russen wären zurück gewiesen worden.

An dem Preußischen Contumaz-Hause, welches eine halbe Meile von hier, jedoch noch auf Pohlnischem Grund und Boden liegt, wird stark gebauet, und man sagt, daß es innerhalb weniger als 14 Tagen fertig seyn soll. Man macht uns indessen Hofnung, daß diejenigen, die hier in Skorzele die Qua-

rantaine bereits angefangen haben, selbige auch allhier werden endigen können, womit wir sehr zufrieden seyn würden; denn wir würden uns in dem Contumaz-Hause gewiß sehr enge behelfen müssen, indem selbiges nicht mehr als 8 Stuben hat, die noch darzu nicht sehr groß sind, und wo es fast unmöglich seyn dürfte, 90 Contumacisten zu logiren.

Warschau, vom 9 November.

Von der Armee des Hrn. Generals, Grafen von Panin, Excellenz ist, mit einem Courier, die Nachricht hier eingegangen, daß der Crimmische Chan eine grosse Niederlage erlitten hat. Die Sache verhält sich kürzlich also: Als sich die Budziackischen und Oczakowschen Tartarn unter Rußischen Schutz gegeben hatten, die aus der Crim aber nach ihren Wohnungen zurück gegangen waren, so war der Chan in Kilia Nowa, retirirte sich aber von da nach Akierman. Als die Russen auf diese Vestung los giengen, begab er sich über das Schwarze Meer nach Oczakow; da aber auch gegen diesen Ort der Hr. Generalmajor, Fürst Prosorowski, anrückte, so flüchtete er nach Kimborn, und schickte von da aus nach der Crim, damit seine Tartara kommen, und ihn und seine Equipage abholen möchten. Diesem zufolge kamen aus den Linien bey Perekop gegen 26000 Mann, denen aber der die Crim beobachtende Hrn. Generallieutenant von Berg den Hrn. Generalmajor Romanius entgegen schickte, und sie mit grossem Verluste zurück jagte. Der Chan schickte zum andern male, daß, wenn sie nicht noch einen Versuch wagten, er mit allem verloren seyn würde. Sie kamen zum andern male, hatten aber eben das vorhergehende Schicksal. Unterdessen aber hatte sich eine Parthey bis Kinburn geschlichen, mit denen der Chan nach der Crim abgieng; da aber die Zaporoger Cosacken davon Nachricht erhielten, umringten und attaquirten sie diese kleine Bedeckung, und die ganze Equipage des Chans ward ihnen zur Beute, er selbst aber entkam mit genauer Noth. Die Tartarn haben hierbey auf 2000 Mann, 16000 Pferde und gegen 5000 Stück Schaafe verloren.

Die Azower Flotte bestehet, zuverläßigen Nachrichten zufolge, aus 20 Schiffen, jedes zu 40 Kanonen, und erwartet bloß den Wink des Hrn. General-Feldmarschalls, Grafen von Romanzow, um ihre Operationen anzufangen.

Was die Conföderirten anlangt, so hat sich Pulawski mit den Seinigen nach Czenstochau gezogen, und der Oberste Drewitz ist nicht weit von diesem Orte. Mit diesem scheint es nun Ernst zu werden, denn, wo es sich nicht gutwillig ergiebt, so

wird es beschossen werden, und sind dazu schon einige schwere Kanonen und Mörser hierdurch dahin abgegangen.

In Podlachien ist Benklewski von dem Kron-Jägermeister Branicki übel abgewiesen worden; 50 Mann hat er auf dem Platze gelassen, 150 Mann aber sind davon gefangen genommen worden; er selbst ist nur mit 15 Pferden entkommen.

Noch haben wir das angenehmste Wetter, so, daß man glauben sollte, wir wären Ostern näher, als dem neuen Jahre. Frost haben wir noch gar nicht gehabt; die Erdbeere, die wilden Kastanien-Bäume ꝛc. stehen in der Schönsten Blüthe; die Weiden haben schon wieder frisches Laub, und der Maulbeerbaum hat noch kein Blatt verloren. Hätten wir im September und October nicht so starke Dürre gehabt, unsre Wälder selbst würden noch nicht ihres Schmukkes beraubet seyn.

Wien, vom 16 November.

Mit Briefen aus Ungarn erhält man die Nachricht, daß, nachdem der Großvizir gesehen, daß es ihm nicht lange mehr möglich seyn würde, Feld zu halten, derselbe, um diesen Winter die Länder diesseits der Donau gegen die inneren Provinzen des Ottomannischen Reichs für den Ueberfällen der Russen in Sicherheit zu haben, die Entschliessung gefasset, noch eine Unternehmung zu wagen, um die Rußischen Vor-Korps in der Moldau schläunig zu überfallen. Nachdem er zu dem Ende in aller Stille den größten und besten Theil der in Widdin, Orsowa und andern nächstgelegenen Vestungen befindlich gewesenen Besatzungen an sich gezogen habe, so sey er mit diesen und den meisten seiner übrigen Truppen wieder über die Donau gegangen, allein zu seinem grossen Schaden; denn er sey von den Rußischen Generals Repnin und Bauer völlig in die Flucht geschlagen, so, daß er, nach einem Verlust von vielen Leuten, eiligst zurück zu gehen, genöthiget worden. Das Sichere und die näheren Umstände von allem werden noch erwartet.

Hier sind Befehle gegeben worden, neue Charten von allen Oesterreichischen Erblanden zu verfertigen. Die Charte von Ungarn, Siebenbürgen und Mähren sind nun fertig, und von dem neuesten Geschmack und der größten Richtigkeit befunden worden.

Unsere Magazine sind mit allen nöthigen Dingen dergestalt angehäuft, daß die größte Armee ohne Hinderniß in das Feld gestellet werden könte.

Aus dem Voigtlande, vom 7 Nov.

In Schönberg, einem Hochadelichen Reitzenstreinischen

Gute, unweit Adorf, haben die Erschütterungen, welche von Michaelis an häufig gewesen, seit dem 3ten Nov. angefangen, beynahe fürchterlich zu werden. Am 3ten dieses, Nachmittags um 3 Uhr, äusserte sich ein starker Stoß, auf welchen nach 2 Stunden andere folgten, von denen der 2te, 4te und 17te die stärksten waren. Auf dem Herrschaftlichen Schlosse hörte man nicht nur alles schüttern; sondern in dem Zimmer wurde man auch, wo man gieng oder saß, gleichsam wie in die Höhe gehoben. Der 2te und 4te Stoß war so anhaltend, als kein vorhergehender. Er glich einem unterirrdischen Donner, der sich nach geschehenem Hauptschlage in die Länge zieht, und noch einige Zeit hinten nach tönet, oder einem Laufeuer von Canonen. Die ersten 12 Stösse sind binnen weniger als 25 Minuten erfolget. Abends, 35 Minuten auf 10 Uhr, erfolgten kurz hinter einander 2 Stösse, und 15 Minuten auf 11 Uhr, wieder. Am 4ten dieses, früh vor der Predigt, hörte man starke Stösse, und das Krachen unter der Erde gieng fast unabläßig fort, so wie man lieset, daß unter dem Berg Aetna, auch wenn er stille ist, dennoch ein beständiges Getöse gehöret wird. Um 10 Uhr erfolgte ein so starker Knall, daß er die Erde erschütterte. Unter der Predigt geschahen wieder 2 Stösse, wobey es war, als wenn ein unterirrdischer Donner von einer Ende der Kirche bis zum andern hinrollte, so, daß die bestürzte Gemeine in ein lautes Seufzen ausbrach. Diese Stösse sind auch in Eister, einem nahe dabey liegendem Dorfe, unter der Predigt gehöret worden. Am 5ten endlich, Nachmittags, sind wieder eine Menge Erschütterungen erfolget, worunter sich die stärkste gegen 5 Uhr äusserte.

Modena, vom 6 November.

Von Turin haben wir Nachricht, daß von dem Französischen Minister, bey dasigem Hofe die förmliche Anwerbung um die Prinzeßin Maria Josepha, bestimte Braut des Königl. Prinzen und Grafen von Provence, geschehen sey.

Von der Italiänischen Gränze, vom 9 November.

Aly-Bey, der neue Sultan Egyptens, soll wirklich in Palästina eingerückt seyn, und Gatza belagern, welcher Ort nur 12 Meilen von Jerusalem liegt. Hassan-Bey, Tochtermann des Aly-Bey, gehet nach Girodda in Arabien, um alda als Bassa zu commandiren.

Mit einem von Constantinopel zu Venedig angelangten Expressen, hat sich die Nachricht bestätiget, daß die Rußische Escadre im Archipelago, zwischen Blava und Cochzino 17 leich-

ke der Französischen Nation zugehörige und mit Frucht beladene Schiffe, auf deren jedem einige Türken als Passagiers oder als Eigenthümer der Güter an Bord waren, in Beschlag genommen.

Aus Mayland wird berichtet, daß der Wiener Hof alle in die Reform gefallene Officiers seiner Kriegsvölker zurück berufen habe.

Triest, vom 8 November.

Briefe aus der Levante melden, daß der Generallieutenant, Graf von Orlow, die Citadelle von Tenedos belagere, und daß selbige im Begrif stehe, zu capituliren.

Der Admiral Elphinston hält die Dardanellen bloquirt, und 2 Rußische Kriegesschiffe liegen bey Scio, um, wo möglich, die 500000 Rubel aufzufischen, welche, wie bekanntermassen das Admiralschif aufflog, zu Grunde gegangen sind. Es wird aber schwer halten, sie wieder zu bekommen, weil der Grund daselbst 16 Faden tief ist.

Paris, vom 13 November.

Die Hofnung zu Beybehaltung des Friedens nimt ab. Alle Umstände werden kriegerischer. Zu Brest, Rochefort und Toulon werden allerley Anstalten gemacht. Dreyßig Bataillons sind nach Bretagne, 16 nach Normandie, und 6 zur Verstärkung nach Corsica geschickt worden. Alle diese Verfügungen, welche die Vorsichtigkeit wegen der gegenwärtigen Zeitläufte erfordert, scheinen in den Augen des Publici einen unvermeidlichen Krieg anzukündigen.

Cadix, vom 23 October.

Am 20sten dieses kam der Marquis von Mark, General-Commendant dieser Provinz, hier an. Seitdem ist man Tag und Nacht beschäftiget, Canonen und Mörser in Bereitschaft zu setzen, die Batterien zu verbessern, und neue anzulegen, und alle mögliche Maaßregeln zu nehmen, diese Stadt in den besten Vertheidigungsstand zu setzen. Man erwartet alle Augenblicke eine Verstärkung unserer Garnison.

Heute ist hier ein Bataillon Infanterie, von dem Lombardinischen Regimente, nach Buenos Ayres eingeschiffet worden.

Der Herr de Reggio, Generallieutenant der Spanischen Seemacht, wird heute oder morgen auf Befehl des Hofes nach Ferrol abreisen, um daselbst das Commando über die Spanische Seemacht zu übernehmen.

Zu Caraques arbeitet man an der Ausrüstung zweyer Kriegesschiffe; zu Puntal werden zwey von 70 Canonen fertig ge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0992
DFG

macht; zu Ferrol stehet eines auf dem Stapel, Namens St. Domingo, auch ist am 20sten dieses das Schiff, der St. Joseph, von der Havana, woselbst es ohnlängst gebauet ist, hier angekommen.

Madrit, vom 29 October.

Am 17ten dieses haben die 2 Battaillons Garde, welche Ordre erhalten hatten, sich nach St. Marino zu begeben, den Marsch dahin angetreten. Man ist willens, 3 Campements zu errichten; eines in Gallizien, das andere in Andalusien, und das dritte in Murcia. Bey Hofe werden häufige Rathsversammlungen gehalten, welchen der Graf von Aranda beständig beywohnet. Man versichert, daß eine Land- und See-Militz aufgerichtet werden soll, um uns gegen einen unvermutheten Anfall verthaidigen zu können.

Von Barcellona vernimmt man, daß daselbst 78 neue 24pfündige Canonen, welche der Herr Marits gegossen, probirt worden sind.

Am 29sten dieses Monaths, Morgens um 10 Uhr, sollen des Müllers Peters Sachen, worunter ein kleines Fahrzeug, wobey 2 Anker, Seegel und Thauwerk, welches zu Kirchdorff bey dem Schulzen daselbst in Augenschein genommen werden kann, dann auch einige Schränke, Kuffer, und ein alter Schimmel, vom hiesigen Herzogl. Amts-Gerichts in der Schmiede hieselbst, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung verkaufet werden; welches den Liebhabern zur Nachricht dienet. Decretum Hirschburg, den 17ten November, 1770.

Herzogl. Meckl. Ribnitzsches Amts-Gericht hieselbst.

Aus des Schiffers Hans Jochim Fredelands Schiff am Strande, ist diese Woche für billigen Preis zu haben: frischer ungelöschter Gothländischer Kalk und 7ellige Bretter.

Wann in dem am 5ten dieses Monaths zum Verkauf des Schlächter Crumbiegelschen Hauses und der Begräbniß anberahmt gewesenen Termino, vor ersteres nicht mehr als 198 Rthr. neue Zweydrittel geboten, und zu letzteren sich gar kein Käufer gefunden; so ist ein anderweitiger Terminus licitationis auf den 10ten December h. a. angesetzet. Es werden daher die Liebhaber ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Fanter einzufinden. Rostock, den 16ten Nov. 1770.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem Gärber Wendt zuständig gewesene, auf dem Gärber-Bruch neben dem Hrn. Engelbrecht belegene Wohnhaus, samt der hinter diesem Hause befindlichen Gärberey und einigen darin vorhandenen grossen Küven, am 3ten Dec. d. J. an den Meistbietenden, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, verkaufet werden soll. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0993
DFG

Uhr, sich bey dem Hrn. Candidato Weber geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus cum Pertinentiis dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Da bereits die 3te und letzte Classe der Herzogl. Mecklenburg. Schwerinschen Lotterie gezogen; so sind die Ziehungs Listen davon bey dem Hrn. J. J. Westphalen zum Durchsehen zu haben, und kann ein jeder seinen Gewinnst abfordern. Auch sind hinwiederum von der 9ten Schwerinschen Lotterie ganze und halbe Loose zu haben, selbe bestehet aus 4 Classen, und ist besonders vorzüglich eingerichtet. Imgleichen sind noch ganze und halbe Loose vorräthig von der 5ten Hamb. Hospital-Lotterie zum Hl. Geist; wie auch ganze, halbe und viertel Loose von der neuen 16ten Lübeckschen Lotterie. Die Appellation zur 3ten Classe der Hamb. Stadt-Lotterie, muß vor den 5ten December, bey Verlust des Looses, geschehen. Die Plane von allen obigen Lotterien, können nach Belieben abgefordert werden. Sie sind alle vortheilhaft eingerichtet, und dahero verspricht sich Hr. Westphal einen geneigten Zuspruch.

Nachdem die Ziehung der 3ten Classe der 8ten Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterie am 9ten dieses Monats, geendiget worden; so können nunmehro die sämmtlichen hieher gefallene Gewinne sowohl, als die Frey-Loose zur 9ten Lotterie, bey jedwedem Collecteur, wo das Looß genommen worden, gegen Einlieferung der gehabten Looß-Billets, von der 3ten Classe, beliebigst abgefordert werden. Von ebenbesagter 9ten Lotterie, worinnen sehr ansehnliche und grössere Gewinne als vorhin, vorkommen, kan ein jeder Liebhaber den Plan ohnentgeldlich erhalten, so wie auch mit Loosen zur 1sten Vertheilung, sowohl bey dem Herzogl. Post-Amte, als auch bey den schon bekannten Collecteurs hieselbst, bereits gedienet werden kan.

Da die Güter Behrenshagen nebst dem Bauerdorf Dolglas, wie auch Pustohl, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und entweder conjunctim oder auch separatim an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die nähern Conditiones vernehmen. Rostock, den 22sten Nov. 1770.

Es wird hiemit angezeiget, daß der auf den 30sten hujus angesetzte Terminus zum Verkauf der Pferde, Wagen, Kühe ꝛc. eingetretener Behinderungen halber seinen Fortgang nicht haben werde. Doberan, den 24sten Nov. 1770.

Herzogl. Mecklenburg. Amts-Gericht hieselbst.

Bey dem Verleger dieser Zeitung sind Morgen für 6 ßl. scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr zu haben. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget.

Bey Gottlieb Enoch, am neuen Markt, sind frische Englische Austern, das 100 für 1 rthlr. 16 ßl., imgleichen Orangen, Citronen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0994
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

95. Stück.

Rostock, den 30. November.

Von der Türkischen Gränze, vom 7 Nov.

Die Briefe aus Constantinopel melden, daß die Pest nunmehr auch bey der Armee sehr stark wüthe, wo sogar der bisherige Dollmetscher daran gestorben sey. An dessen Stelle ist der ehemalige Dollmetscher gekommen, der diese Würde zu Anfange des Krieges bekleidete, solche aber wegen seiner grossen Neigung zum Frieden, die damals noch ein wichtiges Staatsverbrechen war, verlohr.

Der Vice-Admiral Hassan Bey soll ein Mittel gefunden haben, sich mit 25 halben Galeeren und 3000 Mann nach der Insel Lemnos durchzuschleichen, wo er eben in dem Augenblick angekommen seyn soll, als sich die dasige Besatzung an die Russen habe ergeben wollen. Ob diese Nachricht gegründet ist, wird man durch die Nachrichten aus der Levante erfahren müssen.

Petersburg, vom 9 November.

Nach dem bey Kagul erfochtenen Siege war der Krimische Chan mit einer Anzahl Türken und allen seinen Tartarn auf dieser Seite der Donau zurück geblieben, und suchte nach der Krim durchzukommen. Der Heerführer der zwoten Armee Ihro Kayserl. Majestät, General, Graf Panin, trug also noch während der Belagerung von Bender, dem Generallieutenant Berg und dem Generalmajor, Fürsten Prosorowsky, welche die Krim und Otschakow observirten, auf, diesen Feind nicht entwischen zu lassen, sondern ihm, wo möglich, eine Schlappe beyzubringen. Beyde hatten solches zu bewerkstelligen, alle Sorgfalt angewandt. Dem ungeachtet

aber war es dem Chan dennoch gelungen, durch die Steppen bis nach Otschakow durchzukommen, so, daß die Savorogischen Cosacken nur noch seinen Troß bey dieser Stadt erreichen konnten Aus Otschakow war seine Absicht, über Kinburn nach der Krim zu gehen, zu welchem Ende ihm der Kalga Soltan von daher entgegen kam. Und bey dieser Gelegenheit haben unsere Truppen ansehnliche Vortheile erfochten, von denen der Heerführer folgenden Bericht eingesandt:

So bald der Generallieutenant Berg in Erfahrung gebracht, daß gegen 6000 Tartarn am Kinbornischen Wege bey dem Schwarzen Meere stünden, um die Passage auf diesem Wege in Sicherheit zu stellen, gieng er mit seinem Corps vom Fluß Molotschna bis in eine Gegend gegen über Kisikermen, die den Nahmen Waliwak führet, und woselbst sich 2 Wege nach Kinburn anfangen. Den 2ten October detaschirte er den General-Major Romanius mit der sämmtlichen Cavallerie, den leichten Truppen, 200 Jägern und 12 Canonen voraus, selbst aber machte er mit der Infanterie an obigem Orte Halt. Nach einem Marsch von 2 Tagen erblickte der General-Major Romanius den an Türken und Tartarn 5000 Mann starken Feind bereits näher nach Perekop zu. Diese grif er an, erlegte ihrer sogleich gegen 2000 und trieb den Rest nach der Stadt; 13 Mann aber wurden zu Gefangenen gemacht, unter denen einer ein Murza war. Nach dessen Aussage hatte der Kalga Soltan selbst, nebst dem Mussa Bey aus dem Schirinskischen Geschlecht, von denen der letzte im Gefecht geblieben, diesen Haufen angeführt.

Nach diesem erhaltenen Vortheile schickte der Generalmajor Romanius die leichten Truppen voraus, welche in einem Strich von 40 Werften alles Gepäcke und alle Viehtriften, die auf dem Wege nach der Krim waren, wegnahmen und zur Beute machten. Nach ihrer Zurückkunft marschirte der Generalmajor 30 Werste längs der Kinburnischen Landstrasse, und machte bey einem Wasser Halt, um seine abgemattete Truppen und Pferde ausruhen zu lassen. Hier kam der Feind mit einer grössern Macht zum Vorschein, und fiel ihn mit einen Haufen von 6000 Türken und Tartarn von Perecop her, an. Er wurde mit Canonen bewillkommet, und kaum waren 50 Schüsse geschehen, als er bereits anfing zu wanken, und sich zurück zu ziehen, worauf die Unsrigen auf ihn einhieben, und ihn bis auf den Abend verfolgten. Auch diesesmal, welches noch an eben dem Tage geschah, erlitt der Feind keinen geringen Verlust. Unserer Seits ist nur 1 Calmuck todt; 1 Hu-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0996
DFG

sar, 2 Piqueniers und 4 Cosacken verwundet, und 1 Husaren-Lieutenant, 1 Fähnrich, 7 Husaren, 1 Piquentier-Corporal, 4 Piquentiers, 9 Cosacken und 20 Calmucken vermißt worden. Unsere gemachte Beute bestehet in etwa 100 Gefangenen beyderley Geschlechts, 500 Fuhren mit allerhand Gepäcke 12000 Pferden, 50 Kameelen und 2000 Stück Hornvieh. Der Generalmajor Romanius konnte dem Feinde, der sich unter die Vestung zurück gezogen hatte, keinen weitern Abbruch thun, kehrte dahero nach dem schwarzen Thal zurück, und stieß sodann auf erhaltene Ordre vom Generallieutenant Berg, mit seinem Detaschement wiederum zu demselben. Der Generallieutenant ertheilt in seinem an den Heerführer abgestatteten Bericht dem Generalmajor Romanius, und den Obersten Depreradowitsch, Woronin und Serebrikow vielen Ruhm, und lobt zugleich mit einem Wort, alle zu dieser Expedition gebrauchte Truppen, wegen ihres bezeigten Eifers und Tapferkeit.

Der Saporogische Oberste Sukur, der zu eben der Zeit mit einem Commando Cosacken und einiger Artillerie auf Kähnen nach Kinburn detaschirt worden, um den Chan den Weg nach Perekop zu verlegen, stieß den 6ten October auf eine feindliche Parthey, die er, ohnerachtet sie weit stärker war, als er, angriff. Das Gefechte dauerte von früh Morgens bis an den Mittag, und zuletzt entfloh ein Theil der Feinde auf dem perekopischen Wege, der Rest mit der Bagage aber nach Kinburn. Den 9ten October fielen die Saporoger auf eine andere längs dem Kinburnischen Wege nach Perekop ziehende Parthey, die sie auch zerstreueten. Bey diesen zweyen Vorfällen hat der Feind sehr viel eingebüßt; unserer Seits aber ist nur 1 Cosack geblieben, und 6 verwundet worden. Erbeutet haben die Cosacken 2 Fahnen, 5 Fähnlein, 6 Gezelte, 80 Pferde, 8 beladene Maulthiere, und eine Menge an Kleidern und allerhand Sachen. Nach der Erzählung eines gefangenen Tartarn, ist der Chan selbst, nebst zweyen Sultans, bey dieser Parthey gewesen, die aus 1500 Tartarn und 1000 Türken zu Pferde, bestanden.

Vor einiger Zeit war allhier vom General-Feldmarschall, Grafen Rumänzow, die Nachricht eingegangen, daß die Vestung Akerman nach einem Widerstande von 10 Tagen, sich dem Corps des Brigadiers, Baron Igelstrom, welches zu dieser Expedition detaschirt worden, auf eben die Bedingungen wie die Vestung Kilia ergeben habe, nämlich mit einem freyen Abzuge der Besatzung nach der andern Seite der Donau. Mit dieser vorläufigen Nachricht übersandte der General-Feldmar-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0997
DFG

schall zugleich auch die Schlüssel dieser neulichst eroberten Vestung. Nach einem nun von ihm erhaltenen weitern Berichte, hat die Besatzung daselbst aus 1333 Mann bestanden. Osman Aga von den Janitscharen hatte in der Vestung, nebst noch 27 Officieren, daß Commando gehabt, und sind mit den Einwohnern überhaupt 5981 Menschen in der Stadt gezählt worden. Unsere Truppen haben in Akerman vorgefunden 45 metallene und 20 eiserne Canonen; 8 metallene Mörser; 3 metallene Haubitzen; 1000 Pud Pulver; 8000 Kugeln; 2000 Bomben; nebst eine Menge Gewehr, Säbel und anderer Munitions Stücke. Während der Belagerung sind unserer Seits geblieben der Premiermajor vom Jägerbattaillon und Ritter Kinloch, der Capitain Saburow vom Kabardinischen Regiment, 1 Corporal und 20 Gemeine; verwundet der Capitain Nachmanow vom Schirwanischen Regiment, der Lieutenant Obleuchow von der Artillerie, 1 Secondlieutenant vom Jägerbattaillon, 100 Unterofficiers und Gemeine, 2 Donische Starschinen und 1 Cosack.

Stockholm, vom 16 November.

Heute haben wir den ersten eigentlichen Winter-Tag gehabt. Der Senat arbeitet unabläßig daran, dem Mißvergnügen, welches die zunehmende Theurung verursachet, abzuhelfen. Es ist eine Committe verordnet, um die Ursachen davon auszuforschen und Hülfsmittel dagegen vorzuschlagen. Dieselbe soll auch eine Erläuterung der Bedenklichkeiten abfassen, welche den verordneten Fiscalen aufstossen, wann selbige das Verbot wider die Ueppigkeit vollziehen, worüber verschiedene Anfragen bey dem Justitz-Kanzler eingegangen sind.

Zufolge eines Beschlusses der Reichsstände, wird hier in der Stad eine besondere Kirche für die Königl. Leib Garde erbauet. Den 10ten dieses wurde zu dem Ende in allen hiesigen Stadt-Kirchen ein Collecte eingesammlet, welche 6130 Dahler Kupfermünze eingebracht hat.

Von der Weichsel, vom 14 November.

Der zu Bender gefangene Seraskier wird nebst seinen Paschen nach Petersburg gebracht.

Die Wuth den Türken bey der Eroberung von Bender ist unmenschlich gewesen; sie haben zum Theil ihre Weiber und Kinder selbst niedergesäbelt, um sie nicht den Russen zur Beute werden zu lassen.

Aus Pohlen, vom 17 November.

Der um Warschau zu ziehen angefangene Graben, ist nunmehrs bis nach Wola herum fertig geworden. Jedes Haus

muß zu den Kosten nach Proportion seiner Grösse, etwas gewisses beytragen.

Die Conföderirten haben sich unter dem Pulawski und Zaremba, wiederum sehr zahlreich bey Czenstochau zusammen gezogen, und der Oberste Drewitz hat sich desfalls für das erste bey Krakau gesetzet. Die um Warschau gestandenen Truppen haben Ordre, sich alle nach diesem Sammelplatze zu begeben. Man befürchtet aber, daß der viele Schnee ihren Marsch sehr verzögern werde.

Man erwartet nun täglich die Zeitung, von der Uebergabe der Vestung Brahilow.

Die Russen arbeiten an den neuen Linien, die sich von Lawanostrow am Nieper, bis nach Taganrock am Asofschen Meere erstrecken sollen.

Danzig, vom 20 November.

Wir leben hier noch immer bey guter Gesundheit und schlechtem Verdienste. Der an der Pohlnischen Gränze gezogene Preußische Cordon, und die guten Verfügungen, welche von Seiten unsrer Obrigkeit selbst wider das Einschleichen der ansteckenden Krankheit gemacht worden sind, werden uns erstere hoffentlich ferner erhalten, ob zwar den Verdienst nicht vergrössern. Alle Handlung mit Waaren, die wir sonst aus Pohlen empfingen, ist wie ausgestorben. Selbst an Korn empfängt man wenig mehr daher; doch sind wir auch noch ziemlich damit versehen, so, daß wir wenigstens über 1000 Lasten noch Fremden mittheilen können.

Von dem, was in Pohlen vorgeht, bekomt man hier wenig zu hören, und noch weniger erfährt man von der Moldau, her. Was die Zeitungen von Altona daher melden, ist bey uns fast alles lauter Neuigkeit.

Einer anderwärtigen Nachricht zufolge, soll die Rußische Monarchin gegenwärtig auf 760000 Mann Truppen im Dienste haben. Von diesen Truppen werden 450000 Mann besoldet. Die übrigen 310000 Mann sind eine Art Landmiliz, die sich stellen muß, so bald es verlangt wird.

Wien, vom 17 November.

Se. Durchl. der Fürst Joseph von Lobkowitz, sind nun zum Aufbruch als K. K. Minister nach Petersburg an den Rußisch Kayserl. Hof auf alle Befehle fertig, und man will die Abreise Desselben in wenig Tagen vermuthen. Von dem Geschäfte dieses Herren wird gesprochen, daß es Friedenshandlungen betreffe, und daß vieleicht nach Ankunft Desselben in Petersburg sich bald die Entscheidung des itzo verwickelten Zeitpuncts äusseru dürfte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_0999
DFG

Berlin, vom 24 November.

Aus Petersburg hat man folgende Nachricht erhalten: Am 28sten October legten Ihre Majestät, die Rußische Kayserin, Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich von Preussen, den St. Andreasorden um, dessen Zeichen nebst dem dazu gehörigen Stern reich mit Brillanten besetzt und überaus prächtig sind. Auch haben Ihre Kayserliche Majestät Se. Königl. Hoheit mit zwey kostbaren Zobelfuttern beschenket. Am 29sten gaben göchstgedachter Prinz, Sr. Kayserl. Hoheit, dem Großfürsten, einen Ball, bey welchem aber Ihre Majestät, die Kayserin, nicht zugegen waren. Se. Königl. Hoheit werden ehestens auch Kronstadt, Peterhof, und Oranienbaum besehen.

Frankfurt, vom 19 November.

Nach einem Schreiben aus Oettingen im Ries, vom 6ten dieses, lassen sich daselbst seit einigen Tagen her sehr schädliche Insecten in dem Korn spüren, die schon vielen Schaden angerichtet haben. Es kommt dieses Insect den allerkleinsten Mücken sehr ähnlich, hat sechs Füsse, zwey im Gelenke abgetheilte Fühlhörner und eine kurze Zangenmäßige Schnautze, womit es naget. Sie haben einen schnellen Lauf. Sie nagen das Getrayde stark an, so, daß man Garben gefunden hat, wo nicht viel ganze Körner mehr waren. In den Scheunen, wo solche sind, findet man sie zu tausenden in dem Getrayde.

Cadix, vom 26 October.

Gestern ist hier eine Convoy von 4 Schiffen, mit Truppen und Kriegsmunition, man weiß nicht eigentlich, nach welchem Ort in Amerika, abgegangen. Zugleich segelten 2 Schiffe nach Honduras und Cumana aus. Einige andere Schiffe werden unverzüglich ebenfalls mit Truppen und Munitionen, nach Amerika folgen, und, ausser denselben, geht das Kriegesschiff, der Peruvianer, nach Peru, eine Compagnie Canoniers, nebst Kriegsmunitionen, dahin zu bringen. Eine Französische Fregatte gieng heute Morgen mit 2000 Flinten nach den Canarischen Inseln; und unsern hiesigen Platz auf der Land- und See-Seite in den besten Vertheidigungs-Stand zu setzen, wird die Arbeit unabläßig fortgesetzet.

Aus Berichten von Paris, vom 19 November.

So weniger Grund gleich seit geraumer Zeit zur Hofnung, den Frieden erhalten zu sehen, vorhanden gewesen, so ist es doch gewiß, daß die gegangenen Gerüchte von einer Vermittelung eines unsrer Königl. Minister, oder schicklicher, unsers Hofes, in den Zwisten Spaniens mit England, von Hofleuten

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1000
DFG

gekommen weren, es sey nun, daß unser Hof einen Schritt gethan hat, welcher das Ansehen guter Bemühungen haben können, oder daß nun für dienlich gefunden worden ist, diese Gerüchte eine Zeitlang zum Troste derer, welchen der Krieg nichts gutes bringen kan, auch wohl des Credits halber, gehen zu lassen. Gegenwärtig aber macht man gar kein Geheimniß mehr daraus, zu sagen, daß der Krieg so unvermeidlich sey, als viele solches längst geglaubet hatten. So geschehen auch die Krieges-Zurüstungen bey uns nicht mehr so still, als vorhin; welches wegen der Bewegungen der Truppen, die nach dem Küsten am Canal marschiren, und wegen der verdoppelten Beschäftigungen an den Schiffen, die zur See fertig gemacht werden, nicht wol anders seyn kan. Zu Brest allein arbeiten über 10000 Mann; und den Entrepreneurs der Marine daselbst sind verschiedene Millionen überschickt worden.

Man hat erst ganz kürzlich versichert, es sey nicht wahr, was man hier von Einführung der Papier-Gelder spräche. Unterdessen ist doch die Sache, sie mag wahr seyn, oder nicht, zur Ausführung kommen, oder im Entwurfe bleiben, mit einem grossen Scheine guten Nutzens versehen. Der Entwurf besteht nämlich darin, es solten 400 Millionen Papiere oder Staats-Billets ausgefertiget, und zur Bezahlung gewisser Gläubiger angewendet werden, dergestalt, daß jährlich 20 Millionen, doch ohne Zinsen dabey zu geben, wieder eingelöset würden, so daß der König in 20 Jahren frey von so vielen Schulden seyn könte. Dieser Entwurf, wenn er mit aller Sanction der Gesetze versehen, und in allen seinen Theilen unverletzlich beobachtet würde, möchte in der That minder beschwerlich, als irgend ein anderer seyn, weil er nicht den sämtlichen Unterthanen zur Last fiel, indem niemand gezwungen werden solte, solche Billets als baares Geld anzunehmen, und der ganze Verlust nur die wohlhabendsten Leute des Reichs träfe, welche am besten im Stande wären, diese Zurücksetzung der Bezahlung zu ertragen. Damit auch die letzten Gläubiger selbst keine Ursache, sich zu beschweren, haben möchten, daß sie ihre Bezahlung so spät empfingen, so solte eine jährliche Lotterey entscheiden, welche Gläubiger die jahrlich zu bezahlenden 20 Millionen zu empfangen hätten. Hierdurch würden die Billets in Credit gebracht, und die Gläubiger sogar in den Stand gesetzet werden, ihre Capitalien, so bald sie wolten mit einer geringen Einbusse von andern, die sie kauften, in Empfang zu nehmen.

Die Sorge, welche die Regierung seit einiger Zeit auf die

Beförderung des Landbaues verwendet, hat eine sehr in die Augen leuchtende Wirkung. Aus einer sicheren Berechnung ist zu ersehen, daß gegenwärtig in diesem Königreiche 360000 Acker Landes mehr bebauet werden, als vor dem Jahr 1764, ohne was dieses Jahr in Languedoc und dem Delphinat unter den Pflug gebracht ist, welches man auf 4000 Acker schätzet. Indem nun von einem Acker anderthalb Septiers Korn eingeerndtet werden können, so hoffet man dieses Jahr 600000 Septiers-Korns von solchen Ländern einzusammeln, die vorhin wahre Wildnisse waren. Hierzu kommt noch die Verbesserung der alten Art des Landbaues, welche Verbesserung gleichfalls nicht wenig ausliefert; denn, wenn man eines und das andere mit den Producten der vorigen Jahre vergleicht, so findet man eine Vermehrung von 3 Millionen Septiers Korn von 60 Millionen Livres, jedes Septiers auf 20 Livres geschätzet, welche Summe in 5 bis 6 Jahren gewonnen worden ist. Diese mehrere Einsammlung an Korn giebt den Unterhalt für 1500000 mal tausend Menschen auf ein Jahr, und für die ganze Nation auf einen Monat.

Nachrichten.

In hiesiger Herzoglicher Justiz-Canzley, ist nachstehendes Notificatorium erkannt.

Wir FRIEDERICH, von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc.

Thun kraft gegenwärtigen jedermännigalichen kund und zu wissen, waßmaassen das in Doberan am grossen Kamp belegene Henningsche Haus, welches ehemalen der Kaufmann Seemann, vor jetzo aber der Materialist Meyer bewohnet, am 11ten nächstkommenden Monats December, judicialiter verkaufet werden solle. Es haben demnach diejenigen, welche selbiges zu erstehen gewilliget, gedachten Tages, Morgens um 9 Uhr, auf hiesiger Herzogl. Justiz-Kanzley sich einzufinden, die Conditiones zu vernehmen, darauf Bot und Gegen-Bot ad protocollum zu thun, und zu erwarten, daß, nach Befinden, plus licitantt der Zuschlag geschehe. Datum Rostock, den 6 Novemb. 1770.

Da der Cassa Secretarius, Hr. Reddelin, entschlossen, das von ihm bis daher bewohnte, am Hopfen-Markt belegene Wohn- und Brauhaus aus der Hand zu verkaufen; so setzet er den 20sten December hiedurch zur öffentlichen Licitation an, und ersuchet die respective Hrn. Liebhabere, sich am benannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, im bemeldeten Hause einzufinden, und zu gewärtigen, daß solches dem Best- und Meistbietenden käuflich überlassen werde.

Bey Gottlieb Enoch, am neuen Markt, sind frische Englische Austern, das 100 für 1 rthlr. 12 ßl., imgleichen Orangen und Citronen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1002
DFG

Beylage,
zum 95. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Das übrige der in der letzten auf Corsica gehaltenen General-Versamlung geschehenen Vorträge.

(Man sehe das 93ste Stück dieser Zeitung.)

Den 18ten September ward in Vortrag gebracht, daß die Lehnträger ihr Verlangen und die gegenseitigen Hindernisse einzubringen haben, und widrigen Falls ergehen soll, was Recht ist. Daß ein jeder gehalten seyn soll, ein Verzeichniß von seinen Güteru einzugeben, und die Rechtsgründe des Besitzes beyzubringen. Dieses ist sowol von geistlichen Gütern, Capellen, Oratorien in den Kirchen, als auch von weltlichen zu verstehen, damit die Repartition der Auflagen, die von den Producten gehoben werden sollen, darnach eingerichtet werden könne. Das Salz soll 15 Deniers das Französische Pfund in dem Königl. Magazin bezahlt werden; in dem Inneren des Landes aber soll man, wegen der Kosten des Transports, 30 Deniers bezahlen. Die Repartition der 120000 Livres ist dergestalt gemacht worden, daß die Provinz von Bastia, nebst der Provinz Aleria, ein Drittheil, und Corte, Balagna, Nebbio und Cap Corse ein anderes Drittheil, bezahlen sollen.

Dtn 19ten. Man wird eine Auflage auf die ein- und ausgehenden Waaren errichten. Das von den Abgeordneten geäusserte Verlangen von 2 Freyhäven in der Insel ist verworfen worden. Die Wittwen und Wayfen, welche nichts eigenthümliches besitzen, bezahlen nichts. Alle durch Notarien vorgegangene Acten sollen in der Kanzeley protocolliret werden, um daselbst aufgehoben zu bleiben. Sie sollen auch auf gestempfeltem Papier geschrieben seyn, auf dessen einen Seite man den Stempfel des Königs, wie auf der andern den Stempfel von Corsica, sehen wird. Es sollen hinführo die Landstrassen von den Gemeinden, oder von dem König auf Kosten der Gemeinden, gemacht und erhalten werden. Man soll zu Balagna für die Ausführung der Oele nach Frankreich, welche in Schiffe, die Französische Flagge führen, geladen werden müssen, 2 Procent erlegen; und es soll verboten werden, dergleichen anders wohin, und unter fremden Flaggen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1003
DFG

auszuführen. Den Städten Bonifacio, Corte und Istria, welche das Privilegium verlangten, das Eisen, wie vorhin, zu bezahlen, ist zum Bescheide gegeben worden, daß sie dasselbe, wie alle andere, bezahlen müßten. Die Besitzer unbebauter und morastiger Länder sollen dieselben binnen 3 Jahren anbauen, bey Strafe, doppelt so viele Abgaben davon zu erlegen, als die angebauten bezahlen.

Nachrichten.

Als das in der Langen- an der Fischer-Straſſen Ecke belegene, dem Branntweinbrenner Hagemeister sonst zuständig gewesene Haus, ohnlängst Gerichtlich verkaufet werden sollen, und der Zeit nicht hinlänglich dafür geboten; so wird von E. E. Rath der Stadt Rostock zum 2ten und letztenmaligen Verkauf der 30ste Nov. a. c. pro Termino anberahmet. Es werden dahero alle diejenigen, welche vorgedachtes Haus zu kaufen gedenken, hiedurch vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gerichts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß es dem Meistbietenden, nach geschehenem Both und Gegenboth, zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 30sten October, 1770.

Wann die dem Becker Nebel zuständige, jetzt von ihm selbst bewohnte, auf der Altstadt, hinter seinem vormals zuständig gewesenen Backhause belegene Bude, ohnlängst in præfixo Termino verkaufet werden sollen, der Zeit aber nicht hinlänglich dafür geboten, und des Behufs zur 2ten Vendition ein neuer Terminus auf den 4ten Dec. a. c. anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorgemeldete Nebelsche Bude zu kaufen gedenken, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey hieselbst, vor denen Herren des Gewetts, als in hac causa wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß solche nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll. Publ. Jussu Senatus. Rostock, den 5ten Nov. 1770.

Als das in der Blutstrasse, zwischen dem Kaufmann Westphal und dem Frentzischen Hause belegene, und dem Kaufmann Sommer zuständige Haus, Gerichtlich verkaufet werden soll, und hiezu ein Terminus auf den 6ten des kommenden Monaths December anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche vorbemeldetes Sommersche Haus zu kaufen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, daß sie am obbenannten Tage, Nachmittags um 2 Uhr, auf der Schreiberey, vor denen Herren des Gerichts, als in dieser Sache wohlverordneten HHrn. Commissarien, erscheinen, und daselbst gewärtigen, daß nach geschehenem Both und Gegenboth, solches dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle. Publicatum Jussu Senatus. Rostock, den 8ten Nov. 1770.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1004
DFG

Wann der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnow und Consorten biß hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 20ste Decemb. h. a. pro Termino anberahmet, so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Befinden nach, auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 10. November, 1770.

Da der Pacht-Contract der sogenannten Pipen-Wische, welche der Fuhrmann Breu bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 20. December h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wische dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19. November, 1770.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christ. Hinr. Sibert, ist ausser seinen sonsten führenden Waaren, noch zu haben: moderne Englische Vagance, in paille Farbe bey gantzen Servicen, neue Dessins, von Englischen Papiernen-Tapeten, Mollen- und Roll-Bley, wie auch die beste Gattung von Englischem Rauch-Toback, alles für sehr billige Preise.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Commißions-Protocoll vom 22sten Sept. 1770. betreffend a) die Ergänzung des 2ten Quartiers oder den Paragr. 4. des Regulativs, insbesondere die präcludirten Aemter, b) die besondern beständigen Quartiers-Syndicos, oder den Paragr. 54. des Regulativs, c) die Biller-Gelder, wie auch die übrigen Bürgerschaftlichen Erlegnisse, d) die Erklärung des Paragr. 35. des Regulativs, e) die Ratification des gantzen Vergleichs, f) die Publication des Herzogl. Regulativs, des die Bürgerschaft repräsentirenden Collegii, fol. 20 ßl. 2) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Landesherrliches Regulativ des, die gantze Bürgerschaft zu Rostock repräsentirenden Collegii von Hundert Bürgern, vom Dato Schwerin den 25sten August 1770. Publicirt Rostock den 22sten Sept. 1770. Quarto 4 ßl. 3) scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier, 6 ßl. Auf dem Hochlöbl. Herzogl. Post-Amte zu Güstrow sind diese Sachen auch in Commißion zu erhalten.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schnickmanns-Strasse bey dem Hrn. Rohde logirend, ist zu haben: unterschiedliches jetzt erst angekommenes Rauch- und Grauwerck, Talkupen, Wolfspelze, Hermelin, Leinen, imgleichen Holsteinische Käse und Petersburger Lichte.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1005
DFG

Geld-Cours vom 23 Nov. 1770.

Louis d'Or 10 Th. 6 ½ ßl. — —		
Fried. d'Or 10 Th. 6 ¼ ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Ducaten neue ½ schl. — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 24 ⅞ —		
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 25 ⅝ —		pCt. schlechter als Banco.
Louis und Fried. d'Or vor voll 43 ⅞ —		
Neue ⅛tel Stücke vor voll 30 ¼ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll 52 ½ a 53		
Louis und Fried. d'Or vor voll 15 ¼ —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅛tel Stücke vor voll 4 ⅛ a ¼ —		
Neu Preußisch Courant 22 ⅝ a 23 —		
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G. 6 —		pCt. schlechter als Neue ⅛tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 10 ⅜ —		
Neu Preußisch Courant 16 ½ a 16 ⅞ —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 Th. ½ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 Th. 7 ßl.		
Neue ⅛tel Stücke 30 ßl. 7 ß. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 Th. 6 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 Th. 6 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 Th. 7 ßl.		
Stück von Achten — Th. — ßl.		

Wechsel-Cours vom 23 Nov. 1770.

Amst. Bc. 33 $\frac{5}{16}$ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht.
Dito Cassa 5 ⅞ a ¼ schl. — —		2 Monat Dato.
Dito Bco 33 ⅞ a $\frac{13}{16}$ Dito Cassa 6 ½ gd. —		
Copenhagen in Courant 28 ½ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — 27 ¼ — —		
Bourdeaux 25 $\frac{7}{16}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat a Dato.
Paris 25 ⅝ — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 8 ½ ß. p. L. Sterl.		
Cadix 89 ¼ — gr. p. Duc.		Usoevon 2 Monat Dato.
Lissabon 44 — gr. p. Cruf.		
Venedig 85 ½ — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco 41 ⅛ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43 ½ — —		
Wien in Courant p. Cassa 43 ¼		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1006
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

96. Stück.

Rostock, den 3. December.

Cairo, vom 11 September.

Ali Bey hat allen Ausländern seinen Schutz versprochen, die sich zu Gedda oder anderswo niederlassen wollen. Dieses Versprechen hat schon zu vielen Handlungs-Projecten unter den Europäischen Kaufleuten Gelegenheit gegeben. Indessen ist die Regierung Willens, den Caffee und andere Producte des glücklichen Arabiens nach Suez einschiffen zu lassen, wovon selbige anhero gebracht werden sollen, indem sie diese Stadt zu einen Stapelplatz machen will, um dadurch die Handlung von Indien hieher zu ziehen.

Upsal, vom 13 November.

Am 27sten October, um Mittagszeit, trafen Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz Gustav, als Kanzler dieser hohen Schule, von Eckholmsund alhier ein, um wegen Dero bevorstehenden ausländischen Reise, im versammelten Consistorio Academico, von diesem Lehrsitze Abschied zu nehmen; bey welcher Gelegenheit Se. Königl. Hoheit folgende Rede an die Herren Professores zu halten geruheten:

„So muß ich denn diesmal das durch nichts gestörte Vergnügen vermissen, was Sie mir vorhin bey jeder unserer Zusammenkünfte allemal empfinden liessen.

„Auf einige Zeit werde ich mich durch eine ausländische Reise, die ich mit Sr. Königl. Majestät gnädigem Beyfalle, nach der Reichsstände Anrathen, in wenigen Tagen zu unternehmen gedenke, von diesem mir so geliebten Lehrsitze getrennet sehen. Kan es Sie denn wol einen Augenblick befremden, da ich vor einer so rührenden Trennung Sie heute zum letzten

mal in diesem Hörsaale versammelt sehe, wann Sie meine sonst gewöhnliche Heiterkeit itzt mit unangenehmen Empfindungen vertauscht finden? Das einzige, was bey dieser Gelegenheit mir noch den stärksten Trost gewähret, ist die Vorstellung, wie ich dereinst zu Ihnen zurück kommen werde, mehr bekant gemacht mit allen meinen Pflichten, mehr bevestiget, in meinen Kentnissen, mehr von unsern gemeinschaftlichen Bedürfnissen unterrichtet, mit einem Worte, auch mehr des Ruders würdig, das mir Ihr Vertrauen übergeben hat, und jenes noch wichtigern, das dereinst, Gott gebe in meinem spätesten Alter, mir noch übergeben werden dürfte. Wenigstens ist dies der Zweck meiner vorhabenden Reise. Ohne so grosse Absichten würde ich mich scheuen, auf Kosten des Reichs darauf gedacht zu haben.

„Erfahren Sie unterdessen bey Ihren Verrichtungen und Sorgen den reichen Segen des Höchsten. Ihre Sorgen sind von einem grössern Gewichte für das Vaterland, als irgend einer andern zum Wohl des Staates verbundenen Gesellschaft; denn nur allein von diesem Werke kann man gegen unsere grossen und mannigfaltigen Mängel sich einige Hülfe versprechen. Ich weiß, Sie sind davon überzeugt. Ich weiß, wie Sie mit Eifer das zu erfüllen suchen, was Sie dem Vaterlande und der Nachwelt schuldig sind. Neue Ermahnungen bedürfen Sie nicht, und wenn auch itzt mein Amt dergleichen von mir fordern solte, so fühlt sich mein Herz doch zu gerührt, ein mehreres in dieser Stunde vorzubringen ꝛc.

Die Universität hat aus ihrem Mittel an Se. Königl. Hoheit eine zahlreiche Deputation abgeordnet, um zu Höchstdero bevorstehenden Abreise die unterthänigsten Glückwünsche abzustatten, welche auch am 31sten October zur Audienz in Gnaden sind vorgelassen worden.

Stockholm, vom 20 November.

Des Prinzen Carls Königl. Hoheit werden am Donnerstage, als übermorgen, in dieser Stadt erwartet. Die Bürgerschaft hat verschiedene Anstalten vorgekehret, um die beglückte Zurückkunft dieses theuersten Prinzen würdig zu celebriren.

Der Härings-Fang um Gothenburg ist in diesem Jahre nach Wunsch ausgefallen, sowol in Ansehung der Menge, als der Güte; nur hat der Fisch sich sehr spät eingefunden, so daß auf dessen Absatz innerhalb Landes noch in diesem Jahre wenige Rechnung zu machen ist.

Am Sonntage wurde von der Gemeinde des grossen Kirche allhier der Vorschlag zur Wiederbesetzung des Hauptpastors-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1008
DFG

Stelle gemacht, welche durch die Erhebung des Hrn. Bischofs Schröder erledigt ist. Es erhielten, wider die allgemeine Erwartung, die mehresten Stimmen 3 Männer, welche als eifrige Verfechter des Systems von 1765 bekant sind.

Copenhagen, vom 24 November.

Ihro Königl. Hoheiten, die Königl. Schwedischen Prinzen, sind vorgestern Abend, unter dem Namen als Grafen von Gothland und Oeland, bey gutem Wohl allhier eingetroffen. Unser Königl. Hof suchet denselben ihren hiesigen Aufenthalt möglichst angenehm zu machen.

Warschau, vom 17 November.

Alle Nachrichten kommen darin überein, daß zwischen den Russen und Confoderirten etwas zum Nachtheile der letzten vorgefallen ist. Von dem Obersten Drewitz selbst ist noch nichts eingegangen. Es muß also wol zu nichts wichtigem gekommen seyn; so viel ist aber doch gewiß, daß sich viele zerstreuete Haufen Confoderirter hier und da haben sehen lassen, und besonders haben sie sich wiederum nahe an den Gränzen herum gezogen. Zaba ist von dem Hrn. Kron-Jägermeister Branicki total geschlagen worden. Bloß der Hurtigkeit seines Pferdes hat er es zu danken, daß er der Gefangenschaft entkommen ist.

Hier werden täglich bey dem Fürsten Primas Berathschlagungen gehalten, denen auch zuweilen der Fürst Wolkonski und der Preußische Gesandte beywohnen. Noch zur Zeit ist nichts davon eclatiret; man glaubt aber, daß nach der Zurückkunft eines nach Petersburg abgeschickten Couriers, mehreres davon zu erfahren seyn werde.

In der Nacht vom 14ten auf den 15ten brach hier in den Stallungen hinter dem Palais der Fürstin Woywodin von Lublin ein grosses Feuer aus, welches sehr gefährlich für die Stadt hätte werden können, indem ein sehr starker Wind wehete. Allein, die in den Wielopoler Casernen liegende Russen waren gleich bey der Hand, und brachten es durch erstaunende Arbeit und Mühe dahin, daß, ohngeachtet das Feuer mitten zwischen hölzernen Gebäuden war, doch die Flamme nicht weiter um sich greifen konte, und dieser Stall mitten aus den andern Gebäuden heraus brante.

Von der Weichsel, vom 17 Novemb.

Die Russen haben bey diesem einzigen letzten Feldzuge 1000 Kanonen, bloß zu Lande, von den Türken erobert.

Der Graf von Panin hat in Bender eine hinlängliche Besatzung gelassen, und den übrigen Theil seiner Armee nach

Klein-Reussen zurück in die Winterquartiere gehen lassen. Das Hauptquartier ist wieder in Chyrkow.

Von der Romanzowschen Armee weiß man noch eigentlich nicht, wie dieselbe den Winter über werde verlegt werden. Weil aber über 120000 Fuhren Lebensmittel aus den noch gesunden Magazinen nach der Moldau bringen müssen, so ist zu vermuthen, daß ein grosser Theil der Armee in diesem Fürstenthum bleiben werde.

Zwischen dem noch am See Jalpuck stehenden Grafen von Romanzow und dem bey Isaccia noch befindlichen Großvizir ist fast täglich eine recht freundschaftliche Unterhandlung wegen Auslieferung und Auswechselung der beyderseitigen Kriegesgefangenen.

In dem zwischen Neu-Servien und Azow, oberhalb der Crim, gelegenen, größten Theils unbebauten Striche Landes, wird von den Russen eine neue Linie, mit Schanzen, vom Fort Iwanowski bis an den kleinen Fluß Berdinka, angelegt; zum Zeichen, daß sie dieses Land schon zum Eigenthum machen und behalten, und solchergestalt nur gegen die Einfälle der Crimischen Tartarn auf künftig sichern wollen, deren Streifereyen jedoch weniger zu befürchten seyn werden, wenn dieselben für unabhängig erkläret werden sollten.

Wien, vom 21 November.

Innerhalb 4 Wochen wird, wie man hier spricht, viel wichtiges in Absehen auf die gegenwärtigen Zeitläufte zu hören seyn.

Donaustrom, vom 17 November.

Briefen aus Ungarn zufolge, haben die Türken eine grosse Anzahl Christen, welche ihnen verdächtig waren, in der Wallachey nieder gemacht. Ein Landesrichter dieser Provinz, um ihrer Wuth zu entgehen, hat sich mit mehr als 80 Personen nach Siebenbürgen geflüchtet. Die Türken verfolgten sie bis auf die Gränze, allwo Feuer auf sie gegeben, und einer von ihnen am Fuß verwundet worden ist. Auf die Flüchtlinge ist man auch sehr achtsam, weil sie aus angesteckten Orten kommen. Die Seuche ist in der Gegend von Cronstadt schon eingedrungen, allwo Hr. Doctor Schenot und vier Feldscherer alle ihre Kunst anwenden, um dem einbrechenden grossen Uebel zu steuren. Zween Edelleute sind erschossen worden, weil sie die Gränzen überschritten haben. Was die Pest nicht aufreibet, das verwüstet der Hunger, weil den angesteckten Orten niemand etwas zutragen will noch darf.

Nebst den 13 Zipser Städten sind noch sieben andere und 98 Dörfer von Ungarn aus besetzet worden. Der General,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1010
DFG

Graf Esterhasy, hat die Pohlnische Besatzung daraus verjagt.

Olmütz, vom 19 November.

Als Se. Majestät, der Kayser, in dem abgewichenen Jahre am 19ten August auf den Güthern von Posoritz in Mähren, welche dem Fürsten Wenceslaus von Lichtenstein zugehören, befindlich waren, so hatte Allerhöchstdenselben gefallen, mit eigener Hand ein Stückchen Land zu pflügen. Hochgedachter Fürst hat hierauf zum Angedenken dieser seltenen Begebenheit ein herrliches Denkmal von Marmor auf diesem Platz aufrichten lassen, welches am letztverflossenen 19ten August dieses Jahrs, in Gegenwart eines zahlreichen Adels, unter Losbrennung einiger Mörser, zum ersten mal öffentlich ist aufgedecket worden. Es hat selbiges, nebst einer Inschrift, die auf gedachte Begebenheit sich beziehenden Figuren. Der Pflug, dessen sich Se. Majestät bedienet haben, ist in einem rothen Tuch eingewickelt, und ebenfalls mit Inschriften gezieret, dem Ausschuß der Stände von Mähren zur Aufbehaltung überliefert worden.

Fulda, vom 19 November.

Die von den vornehmsten Erz- und Bischöfen Deutschlands unternommene Feyertags Abänderung, ist auch in unserm Hoch-Stifts Landen eingeführet worden, und mit größter Eintracht aller Stände zur Ausführung gebracht worden. Von Wiedersprüchen und Gährungen, die hier und dort jene wohlthätige Absicht vereitelt haben, weiß man bey uns nichts. Der Bürger und Fabricant freuet sich über diese Fürst-Bischöfliche Fürsorge und dem wegen seiner Emsigkeit berühmten Fuldaischen Landman ist es ein Geschenk, das seinen Fleiß ermuntert.

Triest, vom 14 November.

Einer neuen Nachricht aus dem Archipelago zufolge haben die Russen nun auch eine Landung auf der Insel Mytylene gethan; und, wie man versichert, so hat der Graf von Orlow beschlossen, den Winter über auf dieser schönen Insel zu bleiben.

Paris, vom 20 November.

Man zweifelt nun nicht mehr, daß die Sache wegen Falckland in der Güte werde beygeleget werden. Der Courier, welcher in 5 Tagen aus Spanien zurück gekommen ist, hat Depeschen mitgebracht, woraus erhellet, daß der Spanische Hof geneigt sey, England Genugthuung zu geben. Man hat sogleich einen andern Courier nach Londen gesandt, um diese Zeitung dahin zu überbringen.

Mylord Harcourt ist den 17ten dieses hier angekommen, und man sagt, daß der Graf von Guynes Morgen abreisen

soll, andere aber glauben, daß er erst die Zurückkunft des nach London gesandten Couriers abwarten werde.

Von den Französischen Grenadiers sind, wie man sagt, 40 Battaillons nach Bretagne marschirt, und ihr Chef, der Graf von Stainville, soll, an Statt des Herzoges von Duras, die Befehle des Hofes den Ständen vortragen.

Venedig, vom 11 November.

Vor kurzen kamen zwo Dulcignotische Barken nach Zante, und hatten unter andern den Griechen in Morea abgenommene Beute auch den Bischof von Romanien an Bord, den sie den Einwohnern für baar Geld verkaufen wollten. Allein der Pöbel gerieth darüber in solche Wuth, daß es zu Schlägen kam, worinn den Dulcignotten der Bischof abgenommen wurde, sie selbst aber sich in aller Eil aus dem Staube machen mußten.

Aus Salonichi, dieser so reichen Handelsstadt, flüchten gegenwärtig die reichsten und vornehmsten Familien, indem sie Nachricht haben wollen, daß gleich nach der Ankunft der dritten Rußischen Flotte die Operationen wieder die Türkischen Staaten, und besonders auch wieder diese Gegend, aus verdoppeltem Eifer wieder werden angefangen werden.

Aus den Briefen von London, vom 20 November.

Morgen wird im Hause der Gemeinden die Subsidien-Sache zur Hand genommen werden. Wie man glaubt, so wird diese Versammlung, in Betracht der itzigen Zeitläuite, 30000 Matrosen zum Dienste des künftigen Jahres bewilligen.

Alle Glieder des Oberhauses sind auf übermorgen, den 22sten, eingeladen worden. Es soll diesen Tag eine wichtige Sache vorkommen. Man vermuthet auch, daß der König dem Parlemente nächstens die itzige Lage der Sachen mit dem Madriter Hofe mittheilen werde.

Der Courier, welchen man erwartet, ist gestern Abend angekommen. Sogleich darauf wurde der Königl. Rath zusammen gefordert, die mitgekommenen Depeschen zu untersuchen. Noch weiß man nicht, ob sie für den Frieden, oder für den Krieg, die Entscheidung geben. Spanien hat sich nicht eher entschliessen wollen, als nachdem es Frankreichs Gutachten eingezogen, und bey demselben angesucht hat, gemeinsame Sache mit ihm zu machen. In ganz kurzer Zeit muß das Räthsel sich auflösen, worüber, wie es heißt, alle Augenblicke ein Courier von Paris erwartet wird.

Unterdessen läuft ein Gerücht, der Krieg zwischen England

und Spanien sey unvermeidlich; Spanien sey auch Vorhabens, Gibraltar zu belagern, und lasse zu dem Ende 25000 Mann anrücken, welche die Vestung auf der Landseite angreifen solten, da indessen eine starke Flotte auf der Seeseite operiren würde. Es wird hinzugefügt, von Brest wären 15 Kriegesschiffe und Fregatten ausgelaufen.

Unsre Verstärkungen nach Gibraltar und Minorka werden unverzüglich absegeln; und unsre Flotte in der Mittelländischen See, die schon itzo ziemlich stark ist, wird im Stande seyn, einem Feinde die Spitze zu bieten.

Der morgenden Tag ist vom Könige darzu angesetzet worden, die neue Remonstranz der Stadt London anzunehmen. Inzwischen hat man in einer heute gehaltenen Versamlung der Bürgerschaft eine Protestation gegen die Remonstranz in Antrag gebracht. Der Zweck dieser Protestation ist, die Unfüglichkeit vorzustellen, die Trennung des Parlements zu einer Zeit, da dasselbe versammelt, und bey einem Zeitlaufe, da diese Versammlung so nöthig ist, zu verlangen.

Unter andern wichtigen Sachen werden, wie wir hören, dem Parlamente vorgelegt werden: Die zufolge des Betragens von Spanien zu nehmende Entschliessungen; die Allianzen, welche zu treffen zuträglich für die Nation seyn können, um den Schritten gewisser Höfe die Stange zu halten; die Mittel, die Gemüther in Irland zu befriedigen; die Verfügungen, um die Harmonie der Colonien mit England herzustellen; die Heruntersetzung der Zinsen von den öffentlichen Schulden; die bey der Armee und der Marine vorzunehmende Vermehrung ꝛc.

Der König, welcher wohl einsieht, wie wichtig der gegenwärtige Zeitpunct ist, arbeitet alle Tage mit seinen Ministern im Cabinet. Es heißt, eine Rathsversamlung, welche auf den 28sten dieses angesagt ist, werde die Frage: Krieg oder Friede? entscheiden.

Man meynt in Paris, wie wir aus Briefen daher ersehen, eine Bedingung des Vergleichs zwischen uns und Spanien wäre, daß dieses sich verbindlich machte, uns eine Schadloshaltung von 35000 Pf. Sterl. zu bezahlen. Hier hingegen glaubt man, daß darzu noch keine 350000 Pf. Sterling hinlänglich seyn würden.

Wie auch die letzte Entschliessung des Spanischen Hofes beschaffen seyn möge, so wissen wir gewiß, daß das Volk in Spanien ganz nicht für den Krieg mit England ist.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1013
DFG

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß das dem Gärber Wendt zuständig gewesene, auf dem Gärber-Bruch neben dem Hrn. Engelbrecht belegene Wohnhaus, samt der hinter diesem Hause befindlichen Gärberey und einigen darin vorhandenen grossen Küven, am 3ten Dec. als heute, an den Meistbietenden, unter gewissen in Termino vorzulegenden Bedingungen, verkaufet werden soll. Kaufliebhabere werden dahero ersuchet, gedachten Tages, Morgens um 10 Uhr, sich bey dem Hrn. Candidato Weber geneigtest einzufinden, und zu gewärtigen, daß gedachtes Haus cum Pertinentiis dem Meistbietenden werde zugeschlagen werden.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schneckmanns-Strasse bey dem Hrn. Rohde logirend, ist zu haben: unterschiedliches jetzt erst angekommenes Rauch- und Grauwerck, Tabluren, Wolfspelze, Hermelin, Leinen, imgleichen Holsteinische Käse, und Petersburger Lichte.

Als des seel. Herrn Canditers Trappen 3 Graßhöfe vor dem Petri-Thor am Rickthaler-Steige, so jetzo dessen Tochter, der Frau Secretairin Selmern in Schwerin zuständig, und der Fuhrmann Johann Hinrich Peters in der Miethe gehabt, diesen letzt abgewichenen Michaelis aus der Miethe gefallen, entweder verkauft oder aufs neue vermiethet werden sollen; so wollen diejenigen, so solche zu kaufen oder zu miethen Genüge finden, sich bey dem Hrn. Procuratore Gerdes in der Cröpelinschen-Strassen melden, und die Conditiones vernehmen.

Im hiesigen Herzogl. Post-Contoir sind verschiedene Arten Neujahrs-Wünsche, auch Berlinische und Lauenburgische Calender zu haben.

Den 10ten Dec. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. Mag. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen öffentlich verkaufet werden, als: etwas Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, Kleidung, und unter andern Hausgeräth eine Schlag-Uhre im Gehäuse, ein kupferner dreyviertel Tonnen Kessel, ein marmorner Tischblatt, ein eichen und 3 führene Schränke, eine Schreib-Charoulle mit gläsern n Thüren, 2 Tragekasten, 2 Bettstellen, 2 Coffres, eine Rolle, 2 grosse hölzerne Puppen, ein eiserner Wagebalken mit Schaalen und Gewicht, 12 rethene Stühle mit 2 Lehnstühlen und ein Tisch mit 3 Anstechels, eine Parthey Milch- und Thee-Töpfe, nebst andern Porcellain, und verschiedene Sorten Schleifsteine. Noch dienet zur Nachricht, daß in des gewesenen Bierbrauer Müllers Hause, in der langen Strasse, ein grosses Schrank sich befindet, das gleichfalls aufgebothen werden soll, und deshalb dorten von den Liebhabern vorhero in Augenschein genommen werden kann. Die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zur angesetzten Zeit, wegen Kürze der Tage, präcise einzufinden.

Bey Hinrich Severien, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Citronen und Pommeranzen für billigen Preis zu haben.

Ein in der Lagerstrasse, neben dem Vickschen Hause, belegenes geräumiges Haus, welches jederzeit von denen Liebhabern in Augenschein genommen werden kann, soll aus der Hand verkauft werden. Nähere Nachricht davon giebt der Zeichen-Einnehmer am Steinthor.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1014
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

97. Stück.

Rostock, den 7. December.

Constantinopel, vom 17 October.

Auf wiederhohltes Anhalten der ausländischen Minister hat die Pforte endlich Befehl an den in den Dardanellen commandirenden Bassa abgeschickt, alle Kauffahrtey-Schiffe, die seit so langer Zeit bey gedachten Schlössern sind aufgehalten worden, in See gehen zu lassen. Man weiß auch, daß die Russen ganz nicht gesonnen sind, einige andere Schiffe, als solche, die mit Mund- und Krieges-Provisionen für die hiesige Stadt geladen sind, anzuhalten.

Unangesehen alle Fremde und alle Seeleute, die aus dem Schwarzen Meere hier ankommen, einhellig versichern, daß die Vestung Bender von den Russen erobert worden sey; so hat doch die Pforte bekannt machen lassen: Daß die Russen die Belagerung solcher Vestung, wegen tapferer Vertheidigung der Besatzung, zum dritten mahle hätten aufheben müssen.

Es hat auch die Pforte einigen allhier residirenden fremden Ministern Nachricht von einem Siege gegeben, welchen Hassan Bey auf der Insel Lemnos über die Russen erhalten haben soll. Die dabey gegebenen Umstände lauten vornämlich dahin: Es sey bemeldeter Bey den 9ten dieses mit 3400 Mann von den Dardanellen abgesegelt, um das Schloß auf Lemnos zu entsetzen. Er sey auch mit seinen Leuten glücklich übergekommen, und glücklich auf der Insel an Land getreten. Hierauf sey er auf die Russen und Griechen, welche das Schloß belagerten, angerückt, habe sie niedergemacht, und sich der Kanonen, deren die Feinde sich bey der Belagerung bedient, bemächtiget. Die Besatzung habe denselben Tag schon Geis-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1015
DFG

sel abgegeben gehabt, und den folgenden Tag den Platz räumen sollen. Hassan-Bey habe auch eine Rußische Brigantine, die an der Insel vor Anker gelegen, verbrannt. Dieser Vorgang sey den Russen 2500 Griechen, die sie auf Lemnos gehabt, und ungefähr 400 Mann ihrer Truppen zu stehen gekommen. Privat-Briefe berechnen die auf Lemnos gewesenen feindlichen Truppen nur auf 600 Mann.

Briefe von Smirna melden noch: Man habe allda mit einem aus den Dardanellen gekommenen Schiffe vernommen, daß der Admiral Elphinston sein Schif, welches 90 Kanonen geführt, vor der Insel Lemnos verlohren, jedoch die sämmtliche Mannschaft davon sich gerettet habe.

Andere Briefe sagen: Es habe gedachter Admiral mit seinem Schif auf einer Klippe der kleinen Insel Imbros gestossen; es sey aber dasselbe bereits calfatert, und in den Stand gesetzet worden, sein Volk wieder einzunehmen.

Seit einigen Tagen sind viele vornehme Tartarn nebst ihren Familien aus der Crim allhier angekommen, die, nachdem sie den Großherrn ersucht, ihnen einen Ort anweisen zu lassen, wo sie bleiben könnten, von Sr. Hoheit darzu das Dorf Scutari, in Natolien, erhalten. Jtztgedachtes Dorf liegt dem Serail gerade gegen über, und pranget mit prächtigen Palläsien.

Als sehr wahrscheinlich wird versichert, daß der Römische Kayser und die Könige von England und Preussen alle Mittel anwenden, zwischen der Pforte und Rußland einen Vergleich zu stiften.

Petersburg, vom 13 November.

Am 8ten dieses, Nachmittags um 4 Uhr, geruheten Jhro Kayserl. Majestät, nebst Sr. Kayserl. Hoheit, dem Großfürsten, und Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich von Preussen, in Begleitung des ganzen Hofes, und vieler andern dazu gewählten Dames und Cavaliers, sich nach Zarskoje-Selo zu erheben; woselbst, nach der einige Tage zuvor geschehenen Bekanntmachung, eine öffentliche Masquerade für den Adel, und die Angesehensten von der Kaufmannschaft gehalten werden sollte. Kaum waren Jhro Majestät, die Kayserin, aus Dero Winterpalais aufgebrochen, als bereits von allen Seiten eine so grosse Menge Wagen zusammen floß, um den Hof-Carossen dahin zu folgen, daß von der Stadt an bis an den Ort, Tri-Ruki genannt, in einer Weite von 14 Werstен, der Zug dieser Wagen wie eine Kette an einander hing. Bey Tri-Ruki erblickte man aufs schönste illuminirte, und zur Ehre des theuersten Gastes, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Hein-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1016
DFG

richs von Preussen, mit Inschriften versehene Ehrenpforten, die dessen vornehmste Tugenden enthielten. Von dort bis zum Pulkowischen Berge, welches einen Weg von 8 Werstен beträgt, und auf diesem Berge selbst, waren alle halbe Werste Illuminationsgerüste errichtet, auf denen folgenden Vorstellungen im Lampenfeuer zu sehen waren; als: 1) Ein Chinesischer Tempel. 2) Eine Fontaine. 3) Eine Pyramide. 4) Ein Obelisk. 5) Ein prächtiges und grosses Gebäude mit einem schönen Eingange. 6) Ein Haus. 7) Ein Thurm, in einer mit Mauren umgebenenen Vestung. 8) Eine Brücke über einen Fluß mit den Fahrzeugen zur Ueberfahrt und den anliegenden Gebäuden. 9) Ein steiler Felsen mit einer Oefnung, durch die man Gebäude, Waldung, einen Berg und einen auf der Landstrasse fahrenden Wagen erblickt. 10) Ein Schiff. 11) Ein Regenbogen, der sich an beyden Enden in dunkele Gewölke verliert. 12) Ein Leuchtthurm. 13) Ruinen eines sehr schönen Gebäudes. 14) Ein Berg mit Wolken bedeckt, aus denen ein Comet erscheinet. 15) Auf dem Gipfel eines hohen Berges ein vestes Schloß, und unter diesem ein verfallenes starkes Thor; am Berge aber Säulen, Gänge, Tempel, Gärten und verschiedene hin und wieder zerstreuete andere Gebäude. Dieses Bergschloß stürzte, nachdem es einige Zeit gestanden hatte, ein, und sogleich entstand an dessen Stelle ein erschrecklicher feuerspeyender Berg, aus welchem ein Strom, oder sogenannte Lava, hervorbrach.

Alle diese prächtige Illuminations-Vorstellungen dienten zu Erleuchtung des Weges. Und da derselbe bis an den erwähnten Pulkowischen Berg in einer geraden Linie fortgehet, so vielen sie noch bey Tri Ruki alle mit einander auf einmal ins Gesicht. Besonders ergötzte unterandern der Pulkowische Berg das Auge auf das allervortreflichste. Auf diesem Berge selbst stellte sich ein neuer Anblick dar. Die lezten 5 Werste von hier bis Zarskoje Selo war der Weg mit Festonen, die quer über die Strasse hingen, geziert, und mit daran hangenden Laternen von farbigten Papieren erleuchtet. Zwischen diesen standen illuminirte Piramiden, und zu beyden Seiten des Weges dicht aneinander gesetzte Lampen. Hier waren alle 300 Faden grosse Bauerhäuser erbauet; selbige mit grünen Tannen geschmückt und mit obigen bunten Laternen erleuchtet. In dreyen von diesen Häusern wurden Rußische Bauren-Hochzeiten gehalten; in dem ersten sassen die Hochzeitgäste bey Tische, in dem zweyten wurde gesungen, und in dem dritten sahe man sie tanzen. Das vierte und das fünfte Haus

waren für Finnische Hochzeiten bestimmt. Gegen über dem Thiergarten von Zarskoje Selo war, auf Anordnung des Oberjägermeisters, Semen Kirilowitsch Narischkins, und unter Aufsicht des Jägermeisters von Pohlmann, im Walde ein Dianen Berg, und auf diesem ein Dianen-Tempel an einem Bach errichtet, und ganz illuminirt: Hier liessen sich die Hörner mit der völligen Jagd-Musick hören. Eine ähnliche Illumination erstreckte sich von hier bis an das Palais, woselst Ihro Kayserl. Majestät bey Dero um 8 Uhr erfolgten Ankunft mit Paucken und Trompeten-Schall von den Balcon an der grossen Parade-Treppe bewillkommet wurden. Hierauf nahm die Masquerade ihren Anfang; und während derselben ward auf dem Schloßhofe vor dem Palais ein Feuerwerk abgebrannt, das, so wie die Illuminationen von Tri Ruki bis zum Pulkowischen Berge, unter den Befehlen des General-Feldzeugmeisters, Grafen Grigorey Grigorjewitsch Orlow, veranstaltet war.

Die Vorstellung dieses Feuerwerks zeigte in der Mitte einen rauchenden Altar der Freundschaft, vor welchen sich die Bundsgenossenschaft und die Aufrichtigkeit umarmten und mit ihren Füssen die Schlange des Neides, den Dolch der Boßheit und die Fackel der Zwitracht zu Bogen traten. Rußland streute, um die Gottgefällige Gluth nicht erlöschen zu lassen, Weyhrauch auf den Altar. Nach verzogenen Wolken in der Höhe erblickte man daselbst die Glückseligkeit mit dem Horn des Ueberflusses, als welchem Blumen und Früchte auf die über dem Altar zusammen geflochtene Kayserl. Rußische und Königl. Preussische Wappenschilder herabfielen. Auf der Seite von Rußland sahe man den Sieg unter einem Lorbeerbaum, die Rußische Reichs-Standarte in der Hand haltend und mit dem Fuß auf die von den Türken in gegenwärtigem Kriege erfochtenen Siegeszeichen tretend.

Auf der andern Seite, diesem gegen über, stand Mars unter einem Palmenbaum sich an Tropheen lehnend, und mit der einen Hand die Königl. Preußische Standarte, mit der andern aber einen Lorbeerkranz über den Namenszug Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrich von Preussen, haltend. Die Aufschrift in der Mitte war Carpent & posteri Fructus; unter dem Siege Pro Patria & Amicis; und an der andern Seite Hac meruit armis. Selten geht das Abbrennen eines Feuerwerks so glücklich von statten, wie es diesesmal geschahe.

Um 11 Uhr gefiel es Ihro Majestät, in Gesellschaft des

Prinzen von Preussen, und verschiedener Damen und Cavaliers, in dem Bildersaale zu speisen. Se. Kayserl. Hoheit soupirten in Dero Apartements, in Gesellschaft des Großbrittannischen Ambassadeurs, der ausländischen Minister, und einer grossen Anzahl hiesiger vornehmer Standespersonen. In verschiedenen andern Sälen des prächtigen Zarskoje Selo, waren auch für die übrigen anwesenden Masquen Tafeln serviret.

Aus Pohlen, vom 26 November.

Nun hat man Nachricht, daß die Rußischen Völker Ezenstochau gestern, den 25sten, den Confoderirten entrissen, und selbige genöthiget haben, die Flucht nach dem Gebirge zu nehmen.

Diejenigen Truppen von der Rußischen Romanzowschen Armee, welche nach Pohlen in die Winterquartiere gehen, sind auf dem Marsche begriffen.

Von der Pest hat man, GOtt Lob! keine verschlimmerte Nachrichten noch solche, welche beunruhigen könnten. Sie betrift vornämlich die Gebirggegenden, und das platte Land ist meisterwärts verschont. Um die fernere Abwendung derselben sind in Warschau dreytägige Gebethe angefangen worden.

Es nimmt nun auch die Friedenshoffnung zu. Eine in diesen Tagen zu Warschau gehaltene grosse Conferenz soll diesen erwünschten Gegenstand gleichfalls betroffen haben.

Aus Siebenbürgen, vom 8 November.

Die Pest ist Schuld, daß man hier selten Nachricht von den Russen und Türken erhält. Ohngeachtet aller unserer Fürsorge hat sich dennoch die Landverderbliche Plage an den Gränzen dieser Provinz, sonderlich in den Dörfern des Thals von Botza, geäussert, und ist bis in die Nachbarschaft von Cronstadt vorgedrungen, woselbst ein Dorf davon angesteckt ist. Hierauf hat der Commandant diesseits der Stadt einen Cordon ziehen lassen, dergestalt, daß diejenigen, welche von Cronstadt nach Hermannstadt wollen, der Quarantaine unterworfen sind. Die Briefe fügen unterdessen hinzu, daß am 20sten October die Türken, an der Zahl 800 Pferde, eine Parthey Russen bis auf eine Viertelmeile des Kayserl. Cordons verfolgt, und letztere bey den Truppen des Cordons Schutz gesuchet, welchen man ihnen aber abzuschlagen nöthig geglaubt, und sie nach den Gebirgen der Wallachey zurückgeschicket habe. Wenige Tage hernach sind die Russen wiederum von den Türken attaquiret worden, und bey diesem zweeten Angriffe ist eine Sache vorgefallen, welche Folgen haben dürfte. An dem Orte des Scharmützels befindet sich ein Re-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1019
DFG

tranſchement, welches man die alte Römer-Schanze nennet, woſelbſt der Lieutenant Plasquowitz ſeinen Poſten mit 60 Mann hat. Als die Türken ſich zurück zogen, fanden ſie von dieſen unſern Oeſterreichiſchen Truppen 2 Muſquetiers, die ſich von dem Cordon entfernet hatten, welchen ſie die Köpfe abſchnitten, die ſie mit ſich nahmen. Man ſtattete ohnverzüglich hiervon dem Generalcommandanten Rapport ab, und man hat hierüber von dem Hoſpodar der Wallachey Genugthuung begehrt. Der ſeit einigen Tagen gefallene tiefe Schnee hat uns verhindert, Zuſchauer dieſer beyden Scharmützel zu ſeyn, weil es nicht möglich iſt, in die Gebirge zu kommen, man gewinne denn die Heerſtraſſen, die von uns mit hinlänglicher Mannſchaft verſehen ſind.

Wien, vom 24 November.

Von Friedens-Unterhandlungen wird nun ſtark geſprochen, und ſoll ein Congreß gewiſſer Europäiſcher Mächte, mit Zuziehung der Pforte und der Republik Pohlen, zu Herſtellung eines dauerhaften Friedens, gehalten werden.

Se. Durchl. der Fürſt Joſeph von Lobkowitz, welche nach Petersburg gehen ſollen, befinden ſich noch allhier.

Paris, vom 26 November.

Obgleich der Herzog von Choiſeul aufrichtig den Frieden wünſchet, und mit allen Eifer, deſſen er fähig iſt, darzu beyzutragen ſucht, ſo iſt er doch nicht weniger beſtrebt, auch demjenigen genug zu thun, was ſein hohes Amt eines Krieges-Miniſters verlangt. Er nimmt alle mögliche Präcautionen, damit in ſeinem Departement alles in gutem Stande, und für unſre Sicherheit und Vertheidigung genugſam geſorget ſey. Viele Officiers haben Befehl empfangen, ſich nach ihren Poſten zu begeben. Nicht allein nach Bretagne, ſondern auch nach den übrigen Provinzen am Canal defiliren Truppen, und die Proviant-Verwalter ſind nach Hofe berufen worden, wo ſie vermuthlich Befehle bekommen haben, die ſich auf ihre Functionen beziehen. In Corſica werden Anſtalten vorgekehret, welche Anfälle von auſſen ſowol, als Verräthereyen von innen, zu begegnen geſchickt ſind. Dennoch glaubt man, daß dieſe Anſtalten die Engländer nicht abhalten dürfte, eine Landung auf Corſica zu verſuchen, Falls es zum Kriege kommen ſollte.

Ancona, vom 10 November.

Alle Nachrichten, die wir ſeit einigen Wochen bis itzt aus der Levante erhalten, verſichern, daß die Rußiſche Flotte je länger je mehr an Schiffen und Volk verſtärket werde, und an Macht in ſelbigen Gegenden ſehr zunehme; indem viele

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1020
DFG

fremde, und besonders Griechische Schiffe mit selbigem vereiniget seyn. Wie sie denn nur allein über 200 kleine Schiffe von den Insulanern des Archipelagi von Tenedos bis nach Metelino bey sich haben, von welchen sie mit allen Lebensmitteln und andern nothwendigen Sachen hinlänglich versehen werden. Nicht allein aber die Einwohner dieser Inseln des Archipelagi, sondern auch mehrentheils die von Morea, leisten den Russen Hülfe. Und man kann sagen, daß itzo Morea in eine wahre Anarchie verwandelt worden ist, denn die Einwohner liefern keinen Tribut mehr an die Ottomannnische Pforte; sogar die Arnauten und Dulcignotten haben sich der Ottomannischen Herrschaft entzogen, und wollen durchaus der Pforte wider die Russen nicht mehr dienen. Auch in denen vesten Plätzen wollen solche den Bassen und Commandanten keine Parition mehr leisten. Daher es auch ein leichtes seyn wird für die Russen, diese Halbinsel itzo zu erobern, so bald die dritte Division ihrer Escadre wird angelangt seyn.

London, vom 23 November.

Am Dienstage haben die Gemeinen die Bill, um das Verbot die Ausfuhr des Getreydes betreffend, fortzusetzen, zum ersten, und vorgestern zum andernal gelesen, und an erst erwähntem Tage die Subsidiensache auf heute verschoben.

Gestern sind in dem Parlamente heftige Debatten vorgefallen, über ein Begehren der Gegenparthey, die Abschriften von den Briefen vom 12ten Sept. 1769 bis dahin 1770, den Streit mit Spanien, und dessen Ansprüche auf die Insel Falkland betreffend, zu sehen. Allein diese Forderung ward in dem Oberhause mit 81 gegen 26, und in dem Unterhause mit 225 gegen 101 Stimmen verworfen.

Am Montage langten 2 Couriers von Madrit hier an. Der eine mit Depeschen für den Hof, und der andere mit Briefen an den Spanischen Ambassadeur, Prinzen von Masserano, welcher darauf des folgenden Tages mit dem Könige, und vorgestern mit den Ministern Sr. Majestät, in Conferenz gewesen ist. Seit der Zeit fängt man an sich mit der Hoffnung zu schmeicheln, daß die Streitigkeiten zwischen beyden Höfen in der Güte werden beygeleget werden. Ja man versichert sogar, daß der größte Theil des Spanischen Ministerii und der ganzen Nation geneigt sey, die Freundschaft zwischen den beyden Höfen, und besonders die so vortheilhafte Handlung immer mehr und mehr zu cultiviren, mit dem Zusatze, daß der Spanische Hof dem Könige einige Vergleichs-Bedienungen vorge-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1021
DFG

schlagen habe, und daß Se. Majest. selbige dem Parlamente werden einhändigen lassen, weil Dieselben in einer so wichtigen Sache ohne die Meynung und Einwilligung des Parlements nichts beschliessen wollen.

Vorgestern haben der Lord Mayor und die Magistratspersonen dem Könige die Adresse, Vorstellung und Bittschrift der Stadt Londen überreicht, worin die Aufhebung des itzigen Parlaments, die Absetzung des gegenwärtigen Ministerii, und die Abhelfung der Beschwerden über die Wahlsache von Middlesex gebethen werden. Wie aber der Greffier der Stadt selbige vorgelesen hatte, so antwortete Se. Majestät: „Meine Gesinnungen sind noch eben dieselben, und ich kann auf keine Weise ihrem Ansuchen Statt geben.„

Cork, vom 15 November.

Mit Briefen von Bourdeaux sind wir benachrichtiget, daß die dortigen Kaufleute, in der Aussicht auf einen baldigen Krieg, in grosser Furcht stehen; und allda kürzlich, Kraft eines besondern Befehls, eine ausserordentlich grosse Menge Provisionen aufgeschüttet worden, und daß dagegen ansehnliche Quantitäten Pulver von da nach Ferrol ausgeschiffet worden.

Amsterdam, vom 27 November.

Briefen aus Saffy vom 31sten Aug. melden, daß der Kayser von Marocco wirklich in der Nachtbarschaft von Tanger stehe, ohne daß man die Ursache davon wisse; und daß verschiedene Capers von Saalee, l'Arrache und Tetuan ausgelaufen sind.

Nachrichten.

Auf Trinitatis des 1771sten Jahres, fällt die Schmiede zu Gr. Kussewitz, eine Meile von Rostock, an der Marlower Landstrasse belegen, aus der Pacht. Bey dieser Schmiede sind 2 Drömt guten Ackers Aussaat, und kann auf Begehren noch mehrerer Acker beygeleget werden. Etwanige Pacht-Liebhabere können sich auf dem Hofe daselbst, bis zum 6ten Januar künftigen Jahres melden, und den 17ten zur öffentlichen Licitation einfinden, da denn dem, der die vortheilhaftesten Conditiones offeriret, diese Schmiede Pachtweise zugeschlagen werden soll.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Lorentz, in der Krönlinschen Strasse, sind frische jetzt erst angekommene Citronen in Kisten, bey Dousinen und Stückweise für ganz billigen Preis zu haben.

Gestern Morgen ist auf dem Wege von der Langen- nach der Kosfelder-Strasse, und von da nach dem Vogelsang, etwa anderthalb Stück rother Taftband verlohren worden. Wer solchen gefunden, wolle ihn, gegen ein gutes Trinkgeld, bey dieser Zeitungs-Expedition wieder abgeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1022
DFG

Beylage,
zum 97. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Stockholm, vom 23 November.

Se. Königl. Hoheit, der Prinz Carl, werden erst morgen allhier eintreffen.

Der eingefallene Frost ist so streng und anhaltend, daß dadurch die Zufuhr anhero sehr verhindert, mithin die Theurung vermehret wird.

Die Regierung hat Befehl gegeben, daß ein genaues Verzeichniß über alles Getraide eingereicht werden soll, welches täglich eingebracht, und bey den Häven oder auf den Märkten verkaufet wird, um darnach den Vorrath und das erforderliche Quantum, wie auch die Preise, besonders aber, ob das Brantweinbrennen verboten werden müsse? mit mehrerer Gewißheit beurtheilen zu können.

Warschau, vom 21 November.

Das Merkwürdigste, welches dieses mal berichtet zu werden verdienet, bestehet darin, daß der Fürsten Primas Regni das ganze Ministerium und die hier anwesenden Senateurs, durch Circular-Schreiben am letzt vergangenen Sonnabend hat einladen lassen; und man will wissen, daß darin beschlossen worden sey, den König zu bitten, seine Vermittelung bey dem Rußischen Hrn. Ambassadeur und dem Hrn. General von Weymarn anzuwenden, damit Czenstochau, als das Heiligthum der Nation, möchte verschonet werden.

Von der grossen Armee vernimmt man so viel, daß der Herr Generalfeldmarschall, Graf von Romanzow, in Falzy in der Wallachey, stehet, und daß Brahylow stark beschossen werde. Der Großvizier soll auf der andern Seite der Donau hinter Brahylow stehen, um es zu entsetzen. Es könte dahero noch leicht zu etwas kommen, wenn beyde Theile es ernstlich meynen sollten.

Die Oesterreichische Adler stecken nur noch 2 Meilen von Cracau, und sind dahero längs der Gränze gegen 10 Meilen von Pohlen mit Oesterreichischen Truppen besetzt worden.

Nachrichten.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel und Küter-Wischen, so Johann Hinrich

Tarnow und Conserten bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 20ste Decemb. h. a. pro Termino anberahmet, so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Befinden nach, auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 10. November, 1770.

Da der Pacht-Contract der sogenannten Pipen-Wische, welche der Fuhrmann Breu bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 20. December h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wische dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19. November, 1770.

Wann in dem am 5ten dieses Monaths zum Verkauf des Schlächter Crumbiegelschen Hauses und der Begräbniß anberahmt gewesenen Termino, vor ersteres nicht mehr als 198 Rthr. neue Zweydrittel geboten, und zu letzteren sich gar kein Käufer gefunden; so ist ein anderweitiger Terminus licitationis auf den 10ten December h. a. angesetzet. Es werden daher die Liebhaber ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Fanter einzufinden. Rostock, den 16ten Nov. 1770.

Da die Güter Behrenshagen nebst dem Bauerdorf Dolglas, wie auch Pustohl, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und entweder conjunctim oder auch separatim an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die nähern Conditiones vernehmen. Rostock, den 22sten Nov. 1770.

Den 10ten Dec. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage sollen in des Auctions Secretair, Hrn. Mag. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen öffentlich verkaufet werden, als: etwas Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, Kleidung, und unter andern Hausgeräth eine Schlag Uhre im Gehäuse, ein kupferner dreyviertel Tonnen Kessel, ein marmorner Tischblatt, ein eichen und 3 führene Schränke, eine Schreib-Charoulle mit gläsernen Thüren, 2 Tragekasten, 2 Bettstellen, 2 Coffres, eine Rolle, 2 grosse hölzerne Puppen, ein eiserner Wagebalken mit Schaalen und Gewicht, 12 rothene Stühle mit 2 Lehnstühlen und ein Tisch mit 3 Anstechels, eine Parthey Milch- und Thee-Töpfe, nebst andern Porcellain, und verschiedene Sorten Schleifsteine, ein Faß geschnitten Toback, wovon die Probe in Augenschein genommen werden kan, imgleichen eine Repetier-Uhr, ein grosser Spiegel mit einem gläsernen Rahm, und eine Barutsche, und was sonsten noch vorfällt. Noch dienet zur Nachricht, daß in des gewesenen Bierbrauer Müllers Hause, in der langen Strasse, ein grosses Schrank sich befin

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1024
DFG

det, das gleichfalls aufgebothen werden soll, und deshalb dorten von den Liebhabern vorhero in Augenschein genommen werden kann. Die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zur angesetzten Zeit, wegen Kürze der Tage, präcise einzufinden.

Wann man gesonnen, das am alten Markt an der Stangen-Strasse Ecke belegene, itzt von der Madame Hühnen bewohnte, und dem Bröcker Armen-Hause zuständige Haus, zu verkaufen; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekant gemacht, und zum Verkauf des obgedachten Hauses der 28sten December dieses Jahres festgesetzet. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem festgesetzten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem p. t. administrirenden Vorsteher des Bröcker Armen-Hauses, dem Bäcker, Hrn. Möller, auf der Fischbank, einzufinden, und haben zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden, bis auf Ratification E. E. Raths, zugeschlagen werden wird. Dieses Haus ist massiv gebauet, hat unten im Hause 2 grosse Zimmer mit eisernen Oefen, und eine kleine Stube, eine geräumige Diele und grosse helle Küche, auch 2 Keller, wovon der eine gewölbet. Oben im Hause befinden sich 3 Zimmern, nebst einem grossen Vorboden, und 2 Hausböden mit guten Brettern versehen. Auch hat dieses Haus ein grosses Hintergebäude mit einer Kammer auch Waschhaus, einen Hoff- und Garten-Platz, nebst einem geräumigen Stall und Aufarth. Wer solches vorhero in Augenschein nehmen will, darf sich nur bey dem Hrn. Vorsteher Möller, auf der Fischbank, melden, der hiezu Gelegenheit geben wird.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfen-Markt, ist zu bekommen: neue Petersburger Lichte, und dito Licht-Talg, Hampf-Oel, Grosband bunte Seife, feine rothe Juchten, Sohlleder und Fahlleder, weisser Lübeckscher Amidom, extra fein Pulver, und beste Sorte Porto Ricco Tobak ꝛc.

Bey dieser Zeitungs-Expedition ist zu haben: 1) Commißions-Protocoll vom 22sten Sept. 1770. betreffend a) die Ergänzung des 2ten Quartiers oder den Paragr. 4. des Regulativs, insbesondere die präcludirten Aemter, b) die besondern beständigen Quartiers-Syndicos, oder den Paragr. 54. des Regulativs, c) die Billet-Gelder, wie auch die übrigen Bürgerschaftlichen Erlegnisse, d) die Erklärung des Paragr. 35. des Regulativs, e) die Ratification des ganzen Vergleichs, f) die Publication des Herzogl. Regulativs, des die Bürgerschaft repräsentirenden Collegii, fol. 20 ßl. 2) Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn FRIEDERICH, Herzogen zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. Landesherrliches Regulativ des, die ganze Bürgerschaft zu Rostock repräsentirenden Collegii von Hundert Bürgern, vom Dato Schwerin den 25sten August 1770. Publicirt Rostock den 22sten Sept. 1770. Quarto 4 ßl. 3) scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier, 6 ßl. Auf dem Hochlöbl. Herzogl. Post-Amte zu Güstrow sind diese Sachen auch in Commißion zu erhalten.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1025
DFG

Geld-Cours vom 30 Nov. 1770.

Louis d'Or 10 Rthl. $6\frac{3}{4}$ a 7 ßl. — —		vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 Rthl. $6\frac{3}{4}$ a 7 ßl. — —		
Ducaten neue $\frac{3}{4}$ schl. — —		
Dito al Marco 94 ßl. — —		
Dänisch und Holst. grob Cour. 25 —		pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. $25\frac{7}{8}$ —		
Louis und Fried. d'Or vor voll $43\frac{7}{8}$ a $\frac{3}{4}$ —		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $30\frac{3}{4}$ —		
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll 53 a $53\frac{1}{2}$		
Louis und Fried. d'Or vor voll 15 —		pCt. schlechter als grob Courant.
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke vor voll $4\frac{5}{8}$ —		
Neu Preußisch Courant $22\frac{3}{4}$ a $23\frac{1}{4}$ —		
Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Rthr. J. G. 6 —		pCt. schlechter als Neue $\frac{2}{3}$tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 10 —		
Neu Preußisch Courant $16\frac{7}{8}$ a $17\frac{1}{4}$ —		
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 Rthl. $\frac{1}{2}$ ßl.		Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 Rthl. 7 ßl.		
Neue $\frac{2}{3}$tel Stücke 30 ßl. 7 ₰. —		
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 Rthl. 6 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 Rthl. 6 ßl.		
— — 12 a 13 löthig 27 Rthl. 7 ßl.		
Fein Silber — 27 Rthl. 11 ßl.		

Wechsel-Cours vom 30 Nov. 1770.

Amst. Bc. $33\frac{9}{16}$ st. p. D. v. 32 ßl.		Kurze Sicht, 2 Monat Dato.
Dito Cassa $5\frac{7}{8}$ schl. — —		
Dito Bco $33\frac{13}{16}$ Dito Cassa $6\frac{3}{8}$ —		
Copenhagen in Courant $28\frac{1}{2}$ —		2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — — — —		
Bourdeaux $25\frac{5}{8}$ ßl. Bco. p. Cron.		2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris $25\frac{5}{8}$ — ßl. Bco p. Cron.		
London 32 ßl. 8 ₰. gd. p. L. Sterl.		
Cadix $89\frac{1}{2}$ — gr. p. Duc.		Uso von 2 Monat Dato.
Lissabon 44 — gr. p. Crus.		
Venedig $85\frac{3}{4}$ — gr. p. Duc.		
Breslau in Banco $41\frac{1}{8}$ — —		6 Wochen Dato.
Prag in Courant $43\frac{3}{8}$ — —		
Wien in Courant p. Cassa $43\frac{1}{4}$ gd. —		

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1026
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

98. Stück.

Rostock, den 10. December.

Türkische Gränze, vom 15 November.

Die Niederlage der Türkischen grossen Armee hatte den Befehl veranlasset, welchen der Großvizir dem im Königreiche Bosnien befindlichen Bascha ertheilte, demselben ohne Verzug die aus Furcht für dem Anfalle der Montenegriner bisher in der Unthätigkeit gestandene Bosnischen Truppen abzuschicken, um dadurch seine zu einer geringen Anzahl geschmolzene Armee zu verstärken. Neulich giengen diese sonst streitbahren Bosnier auf 34 Schiffen auf dem Flusse Sau mit der gewöhnlichen Türkischen Pracht hier vorbey nach Belgrad ab. Hier machte die Nachricht von der Einnahme und Einäscherung der Vestung Bender einen solchen Eindruck auf sie, daß sie nicht nur keine Lust wider die Russen zu fechten bezeigten, sondern auch sämtlich nach Hause zurück kehren wollten. Doch gelung es dem Belgrader Bascha, sowohl durch erdichtete Nachrichten von einem Siege der Türken über die Russen bey Losbrennung der Kanonen, als auch durch Austheilung der Waffen, eine Anzahl dahin zu bringen, nach der grossen Armee abzugehen.

Der Belgrader Bascha ist, wie in einigen Nachrichten gemeldet wird, in nicht mindere Verlegenheit versetzt worden, durch die von dem Commandanten der Kayserl. Sirmischen Truppen an denselben geschehene Erklärung, wie nämlich er, der Commandant, von seinem Hofe Befehl habe, die der Vestung Belgrad gegen über gelegene Donau-Insel von Bäumen zu reinigen. Weil sich nun die Türken das Recht über gedachte Insel anmassen, so schickte der Bascha alsobald einen

Tartar als Courier an den Großvizir ab, und erwartet nun die Verhaltungsbefehle von ihm.

St. Petersburg, vom 20 November.

Der Wehrt des Sternes, Kreutzes und der Epaulette, von dem St. Andreasorden, womit Ihro Kayserl. Majest. des Prinzen Heinrichs von Preussen Königl. Hoheit, beehret haben, wird auf 60000 Rubel geschätzet.

Stockholm, vom 26 November.

Vorgestern, den 24ten, Nachmittags um 3 Uhr, hatten Ihro Königl. Majestäten das Vergnügen, Se. Kön. Hoheit, den Prinzen Carl, nach einer Abwesenheit von beynahe 8 Monathen, indem Sie den 2ten April abgereiset waren, mit verbesserter Gesundheit allhier zurückkommen zu sehen. Die Freude der hiesigen Einwohner über diese glückliche Zurückkunft hat sich bereits in verschiedenen öffentlichen Merkzeichen offenbart: und gestern geschahen auch deßfals die Danksagungen in allen Kirchen.

Kopenhagen, vom 1 December.

Ihro Königl. Hoheiten, der Kronprinz und der Prinz Friedrich Adolph von Schweden, beliebten am 27sten pass. die Wachtparade, und hiernächst dem Königl. Stall und das Reithaus zu besehen, worauf sie das Mittagsmahl bey dem Hrn. Geheimenrath und Ober-Kammerherrn, Grafen von Reventlau, einnahmen. Abends erhoben Dieselben sich nach der Königl. Mahler-, Bildhauer- und Bau-Academie, wo sie alle Schulen besahen, und bey dieser Gelegenheit als Membra Honoraria dieser Academie sich aufnehmen zu lassen geruheten, und, nachdem Sie die Dänische Comödie besucht hatten, soupirten Sie bey Sr. Majestät, dem Könige. Den folgenden Tag besahen Sie auch die Bildsäule Friedrich des Fünften, und das eherne Standbild des itzigen Königes zu Pferde, wohnten Abends der Italiänischen Opera bey, und waren zur Abendtafel bey Ihro regierenden Kön. Majestäten auf Friedrichsberg. Den 29sten, Abends, erschienen Ihro Königl. Hoheiten beym Apartement auf Christiansburg, wo der Ober-Capellmeister Sarti ein prächtiges Concert aufführte, und hiernächst begaben Sie sich zur Königl. Tafel, die im Rittersaal aus 120 Converts bestand, ohne 2 Marschallstafeln, und eine Tafel in der Rose. Gestern haben Höchstgedachte Prinzen das Schloß Rosenburg, die daselbst in Verwahrsam befindliche Regalien und sonstige Kostbarkeiten in hohen Augenschein genommen; heute aber besehen Dieselben die

Königl. Lust-Schlösser Friedrichsberg, Friedensburg und Hirschholm, wo Sie zu Mittage speisen.

Aus einem Schreiben von Warschau, vom 24 Nov.

Die neuesten Berichte von dem nach Podolien der Pest wegen geschickten Hrn. Doctor de la Casa, und Königl. Chirurgo, Hrn. Vitacy, sind nun, dem Himmel sey Dank! sehr gut. Es befinden sich daselbst gegen 60 Personen, die glücklich von der Seuche wiederum aufgekommen sind, und binnen 4 Wochen ist kein Mensch gestorben. Auch in Zulkiew läßt das Uebel sehr nach, und man hat die größte Hofnung, daß es der Winter gänzlich heben werde. Da man auch hat erfahren müssen, daß ausgesprengt worden ist, als ob Warschau, Thorn und Danzig von der Pest angesteckt wären, so siehet man sich genöthiget, diesen Nachrichten zu widersprechen, und die Zeitungs-Verfasser geziemend zu warnen, sich von solchen Theils aus Bosheit, Theils aus Eigennutz, ersonnenen Gerüchten nicht hintergehen zu lassen. Man kan mit Wahrheit versichern, und die hier anwesenden fremden Herren Minister werden es zu bekräftigen im Stande seyn, daß noch kein Schatten einer ansteckenden Krankheit, noch weniger die Pest sich hier gewiesen hat; vielmehr kan bewiesen werden, daß die schon so viel mal bemerkte Entfernung von 50 Meilen, noch nicht im geringsten überschritten worden ist. Wir hoffen über dieses, da nunmehro der Graben um Warschau gänzlich zu Stande gekommen ist, daß wir, mit der Hülfe Gottes, von diesem schrecklichen Uebel werden befreyet bleiben. Alles was unsre umliegenden Gegenden verwüstet, sind die Confoderirten. Es ist nicht möglich, die Noth und das Unglück der Einwohner des platten Landes und unbeschützter Oerter zu beschreiben. Leute, die durch Mühe und den Fleiß ihrer jungen Jahre, ihre noch übrige Lebenszeit gemächlich hätten zubringen können, sehen sich itzo genöthiget, wenn sie ja zum Glück ihr Leben zum Geschenke behalten haben, dasselbe in der äussersten Dürftigkeit hinzubringen. Wie viele ehrliche verehrungswürdige Personen hat man mehr als 6 mal mit dem Stick um den Hals unter dem nächsten Baum geführet, und endlich gar gehenket, wann sie nichts mehr zu geben im Stande waren. Es ist nicht 8 Tage, daß man einem zu Schiffe aus Pohlnisch-Preussen mit Waaren kommenden Kaufmann nicht allein erst gänzlich beraubet, sondern ihn auch hernach einige Tage nach einander grausam gekantschuhet hat, bis er anhero geschickt und mehr Geld bringen lassen. Auch haben diese sogenannte Confoderirte einen auf demselben Schiffe

gewesenen deutschen Kupferschmidts-Gesellen, weil er aus Thorn gekommen war, mit einem Stein am Halse in die Weichsel geworfen und ersäufet.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 28 November.

Man hat noch keine Bestätigung der Nachricht, daß Czenstochow den 25sten November von den Russen sey eingenommen worden. Von der Eroberung von Brahilow erwartet man die Nachricht postäglich. Der General von Romanzow wird nicht eher die Winterquartiere beziehen, bis er von diesem Orte Meister ist.

In Warschau hat man zur Abwendung der Pest ein dreytägiges Gebeth gehalten. Zu Chozim ist der größte Theil der Einwohner an dieser Seuche gestorben.

Königsberg, vom 30 November.

Die Landgüter, mit welchen Ihro Rußisch Kayserl. Majestät neulich die Verdienste des Generals von Bauer zu belohnen geruhet haben, liegen in Ingermanland, im Coporischen Distriet, und werden über 100000 Rubeln werth geschätzet.

Von der Italiänischen Gränze, vom 23 November.

Aus Venedig wird gemeldet, daß man daselbst die Nachrichten von den Venetianischen Ministern aus Wien und Constantinopel sehr geheim halte, und weiter nichts erfahren habe, als daß die Pforte dem Bailo und andern auswärtigen Ministern die Janitscharen, welche sie als eine Wache zu ihrer Sicherheit bey sich hatten, wieder genommen, unter dem Vorwande, daß man sie gegen den Feind nöthig habe.

Ancona, vom 17 November.

Von Ragusa wird gemeldet, daß der Bassa von Scutari, wie ihm von dem Großherrn befohlen worden sey, mit 20000 Albaniern und Bosniaken zu der Armee des Großviziers zu marschiren, sich entschuldiget habe, unter dem Vorwande, daß, wenn er sich von seinem Lande entfernete, die Montenegriner in selbiges einfallen, und alles mit Feuer und Schwert verheeren würden.

Paris, vom 27 November.

Man versichert, daß der Hof von Spanien sich erboten habe, die Aufführung des Gouverneurs von Buenos Ayres öffentlich zu mißbilligen, und die Engländer in den Besitz der Insel Falckland und des Havens von Egmont zu setzen, welche sie so lange behalten sollen, als sie es zu ihrer Genugthuung für nöthig halten. Hernach sollen sie besagte Insel wie-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1030
DFG

der räumen, und sie soll von keiner Macht wieder in Besitz genommen werden. Morgen oder übermorgen erwartet man einen Courier mit der Antwort des Londener Hofes auf diesen Vorschlag. Indessen ist man hier so versichert, daß kein Krieg entstehen werde, daß die Ordres, welche nach den Seehäven gesandt waren, Kauffahrdeyschiffe zu miethen, und andere Kriegesrüstungen zu machen, wieder eingezogen worden sind. Briefe von St. Domingo melden, daß an den Oertern der Insel, wo das Erdbeben am stärksten gewesen, verschiedene Seen entstanden wären, und daß durch die Ausdünstungen der Erdritzen eine Art ansteckender Krankheiten verursachet worden sey.

Briefe aus Italien melden, daß zu Mantua ein grosses Arsenal errichtet werde, und daß aus Triest bereits 140 Canonen, von allerhand Calibre, und eine Menge Munition und Uniformen dahin gebracht worden. Auch wären bereits viele Canoniers daselbst angekommen.

Venedig, vom 18 November.

Unsere Consuls in der Levante melden nunmehr insgesammt, daß sich die Russen wirklich der Inseln Lemnos, Tenedos und aller übrigen Inseln des Archipelagi bemächtiget haben, die sie aus Mangel an Truppen bisher nicht besetzen können. Die dritte Rußische Flotte ist von einigen unserer Schiffe schon wirklich im Archipelago gesehen worden.

An der Mittewoche kam der Großherzog von Toscana mit seiner Gemahlin über Padua glücklich hier an. Beyde hohe Gäste beobachten ein strenges Incognito, und belustigen sich fleißig mit der hiesigen Oper. Morgen werden Dieselben dem hohen Rathe beywohnen.

Neapolis, vom 13 November.

Von den bisherigen Vorfällen auf der Halb-Insel Morea, besonders mit den Mainotten, hat man nunmehro folgendes erfahren. Als diese und verschiedene andere Gegenden dieser Halb-Insel sich der Türkischen Botmäßigkeit zu entziehen suchten, so schickte der Türkische Gouverneur von ganz Morea, Mussan Oglu Bassa, ein Korps von 22000 Türken wider die abgefallene Mainotten, welche auch wirklich bis an die Stadt und Vestung Maina vordrungen, solche attaquirten und mit Sturm zu erobern suchten; sie wurden aber von dem in der Vestung commandirenden Griechischen Commandanten, Nahmens Turpachi, der einer von den Capitains der Mainotten ist, mit grossem Verluste zurück und in die Flucht geschla-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1031
DFG

gen. Der Türkische Gouverneur, Mussan Oglou Bassa, welcher vorhin, ehe der Krieg ausgebrochen, Großvizir war, suchte hierauf die Mainotten in der Güte mit Versprechung vieler Vortheile und Freyheiten zu gewinnen. Allein Turpachi wollte einmal mit den Mainotten frey und unabhängig von der Pforte seyn. Es kam endlich zu einer Convention. Turpachi schickte einen seiner Söhne zu Mussan Oglou als Geissel, und das hauptsächlichste von der Convention war dieses: Daß Turpachi, Herr und Bey von Maina, und frey und independent von der Pforte seyn, und daß Calamata die Gränzen der Türken ausmachen sollen, an welche eine jede Familie der Mainotten nur ein einziges mal 6 Piasters zahlt u. s. w. Der Türkische Bassa schickte hierauf an den Turpachi, zum Zeichen seiner neuen Würde, einen Zobelpelz, einen Turban und einen Säbel. Allein der andere Capitain der Mainotten, Venezinopolo, ist hiermit nicht zufrieden, und hat auch diese Convention nicht unterschrieben.

London, vom 27 November.

Es ist gegenwärtig ein Allianz-Tractat zwischen unserm und dem Schwedischen Hofe auf dem Tapet.

Gestern sind Depeschen von verschiedenen Deutschen Höfen, und unter andern auch von unserm Minister am Wienerschen Hofe eingegangen. Seit dem verlautet, daß wenig oder gar keine Hofnung zu einem Frieden zwischen Rußland und der Pforte vorhanden sey.

Man sieht hier ein Verzeichniß der Spanischen Macht, nach welchem selbige aus 92000 Mann Infanterie, 12000 Mann Cavallerie, und 47000 Mariniers bestehen soll. Es scheint, als ob Spanien die Kriegeserklärung von uns erwarte, um auf solchen Fall den Beystand von Frankreich fordern zu können.

Laut Briefen aus Dünkirchen soll daselbst ein Lager für 15000 Mann abgestochen werden. Zwey andere sollen in Frankreich an der Küste des Canals zu stehen kommen. Zu Havre de Grace macht man einen Anfang, platte Fahrzeuge zu bauen, worauf auch schwere Artillerie fortgebracht werden kann.

Haag, vom 1 December.

Am 28sten pass. des Morgens um halb acht Uhr, sind Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin von Oranien und Nassau, von einer gesunden und wohlgestalteten Prinzeßin glücklich entbunden worden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1032
DFG

Amsterdam, vom 1 December.

Von der Antwort, welche der Englische Staatsbote, Hr. Potter, neülich von Madrit nach London gebracht hat, vernimt man von letzterem Orte glaubwürdig, daß ihr Einhalt den Großbritanischen Hof nicht befriediget hat. So sind auch erst nach der Erhaltung dieser Antwort die Befehle an die Kriegesschiffe, der Edgar und der Dorsetshire, abgelassen worden, abzusegeln, wie man wahrscheinlich glaubt, um die Falkland-Inseln den Spaniern wieder abzunehmen. Dieserwegen verdienet alles, was man von Paris und andern Orten von einem nahen Vergleiche zwischen den Höfen von Madrit und London schreibt, wenigen Glauben. Die Kosten, welche England auf seine Kriegesrüstung verwendet hat, werden schon auf 2 Millionen Pf. Sterl. berechnet. Das Brittische Ministerium ist sehr beschäftiget, dieses Geld, welches zur Bezahlung der Zinsen der National-Schulden bestimmet, anderwärtig wieder herbey zu schaffen; und es ist sehr wahrscheinlich, daß zu dem Ende verschiedene Auflagen werden gemacht werden müssen. Man sucht sonst, eine sichere Macht in seine Parthey zu ziehen, um die Sache gegen Spanien desto nachdrücklicher führen zu können. Allein mit Sicherheit läßt sich melden, daß diese Macht wenige Lust bezeiget, sich in diese Händel zu mischen.

Nachrichten.

Wann in dem am 5ten dieses Monaths zum Verkauf des Schlächter Crumbiegelschen Hauses und der Begräbniß anberahmt gewesenen Termino, vor ersteres nicht mehr als 198 Rthr. neue Zweydrittel geboten, und zu letzteren sich gar kein Käufer gefunden; so ist ein anderweitiger Terminus licitationis auf den 10ten December h. a. angesetzet. Es werden daher die Liebhaber ersuchet, sich sodann, des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Fanter einzufinden. Rostock, den 16ten Nov. 1770.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Lorenz, in der Kröplinschen Strasse, sind frische jetzt erst angekommene Citronen in Kisten, bey Dousinen und Stückweise für ganz billigen Preis zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Gottlieb Mann, in der Schnickmanns-Strasse bey dem Hrn. Roode logirend, ist zu haben: unterschiedliches jetzt erst angekommenes Rauch- und Grauwerck, Tallupen, Wolfspelze, Hermelin, Leinen, imgleichen Holsteinische Käse, und Petersburger Lichte.

Heute, als den 10ten December, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in des Auctions-Secretair, Hrn. Mag. Guhlen Behausung, nachfolgende Sachen öffentlich verkaufet werden, als: etwas Silber, Kupfer, Zinn, Meßing, Lein, Betten, Kleidung, und unter

andern Hausgeräth eine Schlag-Uhre im Gehäuse, ein kupferner dreyviertel Tonnen Kessel, ein marmorner Tischblatt, ein eichen und 3 führene Schränke, eine Schreib-Charoulle mit gläsernen Thüren, 2 Tragekasten, 2 Bettstellen, 2 Coffres, eine Rolle, 2 grosse hölzerne Puppen, ein eiserner Wagebalken mit Schaalen und Gewicht, 12 rothene Stühle mit 2 Lehnstühlen und ein Tisch mit 3 Anstechels, eine Parthey Milch- und Thee-Töpfe, nebst andern Porcellain, und verschiedene Sorten Schleiffsteine, ein Faß geschnitten Toback, wovon die Probe in Augenschein genommen werden kan, imgleichen eine Repetier-Uhr, ein grosser Spiegel mit einem gläsernen Rahm, und eine Barutsche, und was sonsten noch vorfällt. Noch dienet zur Nachricht, daß in des gewesenen Bierbrauer Müllers Hause, in der langen Strasse, ein grosses Schrank sich befindet, das gleichfalls aufgebothen werden soll, und deshalb dorten von den Liebhabern vorhero in Augenschein genommen werden kann. Die Liebhabere werden ergebenst ersuchet, sich zur angesetzten Zeit, wegen Kürze der Tage, präcise einzufinden.

Bey seel. Johann Langbergs Wittwe, in der Wollenweber-Straße, sind frische Zitronen und Pommeranzen, sowohl bey ganzen und halben Kisten als auch bey Dousinen und einzeln für billige Preise zu haben.

Wann in dem zum Verkaufe des Tischler Krauelschen, itzt von dem Tischler Röhl bewohnten, in der langen Strasse neben dem Kaufmann Hrn. Flemming belegenen Hauses, anberahmt gewesenen Termin 250 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, auch dem Käufer das Haus dafür sub lege addictionis in diem, und falls niemand in einem anderweitigen Termin ein mehreres offeriren würde, zugeschlagen worden: so ist des Endes nunmehr der 21ste December dieses Jahres angesetzet; und werden diejenigen, so für gedachtes Haus mehr als 250 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich sodann Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach, als gemeinsamen Anwalde Krauelscher Gläubiger, einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle.

Das in der Garbreterstrasse, neben dem Pantoffelmacher Schütting belegene, von dem Kuchenbecker Lohrmann bisher besessene Haus, soll am 20sten December dieses Jahres öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet; eventualiter aber, und wenn kein Käufer sich finden sollte, vermiethet werden. Die Liebhaber werden sich daher am benannten Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Actore communi, Hrn. Cand. Eschenbach, einstellen. Es kan auf Weyhnachten bezogen werden.

Aus der Steinfeldter Walduug, so eine Meile von Rostock belegen, sollen den 14ten Jan. des kommenden 1771sten Jahres, eine beträchtliche Anzahl grosse Eichen und Büchen auf dem Stamm, bey ganzen Partheyen, oder auch einzelnd, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baarer Bezahlung verkaufet werden. Kauf-Liebhabere können sich vom 1sten Januar an alle Montage und Donnerstage bey dem Holzwärter Bruer zu Fienstorff melden, und in dessen Begleitung die Bäume in Augenschein nehmen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1034
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

99. Stück.

Rostock, den 14. December.

Petersburg, vom 21 November.

Die Belohnungen, welche Ihro Kayserl. Majestät, unsre allergnädigste Souveraine, an die Befehlhaber und Untergebene auf Dero Flotte im Archipelago auszutheilen geruhet haben, sind grösser, als man anfänglich gewußt hat, und bestehen in dem, was hier folget: Der Graf Alexei Orlow ist zum General en Chef, Großkreutz des Georgen-Ordens und obersten Befehlshaber der Flotte ernant, und mit 100000 Rubeln beschenkt worden. Sein Bruder, der Graf Fedor, ist zum Generallieutenant und Commandeur des gedachten Ordens erklärt, und hat ein Geschenk von 50000 Rubeln erhalten. Den Admiral Spiritow haben Ihre Majestät mit dem St Andreas-Orden beehret, und mit dem Eigenthume von 2500 Bauern beschenkt, dem Contre-Admiral Graitz aber mit Ernennung zum Commandeur des Militair-Ordens ein Präsent von 12000 Rubeln gemacht, auch der Flotte überhaupt für den eroberten Hauptpavillon und die Kanonen der Türken, 200000 Rubeln austheilen lassen.

Warschau, vom 28 November.

Sichern Nachrichten zufolge hat sich ein gewisser Confödererirter, Nahmens Skoriewski, erkühnet, den an der Netze gezogenen Königl. Preußischen Cordon zu attaquiren; er ist aber, nachdem die Postirungen Verstärkung an sich gezogen hatten, von den Bellingischen Husaren mit 40 Mann gefangen genommen worden, nachdem man viele seiner Leute niedergehauen, und die übrigen zerstreuet hatte.

Die aus Lemberg eingegangene Briefe versichern durchgän-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1035
DFG

gig, daß daselbst die Nachricht eingegangen sey, wie sich nun auch der Chan mit der ganzen Crim unter den Rußischen Schutz begeben habe, und selbst in Person in dem Haupt-Quartier des Hrn. Generals, Grafen von Panin, seyn solle. Man erwartet mit Ungedult die Bestätigung dieser wichtigen Neuigkeit; denn noch zur Zeit ist die Rußisch-Kayserl. Gesandschaft selbst nicht davon benachrichtiget.

Nach einigen zuverläßigen Nachrichten aus der Ukraine, Podolien und Volhynien sieht es daselbst sehr betrübt aus. Alle Dörfer, die von der Pest angesteckt waren, sind ausgestorben, und vielen Städten, worunter besonders Berdyczew genennet wird, ist es nicht besser gegangen. Im Sändorschen sind über 1000 Menschen weggeraft worden.

Am 22sten wurde hier bey den P. P. Bernhardinern die verordnete 3tägige Andacht angefangen, um von dem Höchsten die Abwendung der Pest von uns und unsern Gegenden zu erbitten.

Aus Cracau hat man, daß die Russen daselbst gegen 10000 Brodte und eine grosse Anzahl Stiefeln von der Stadt verlanget haben. Der dasige Magistrat hat dieserwegen dem Hrn Kron-Kanzler ein Memorial übergeben, in welchem derselbe ersuchet wird, bey dem Rußisch-Kayserl. Hrn. Ambassadeur dieserwegen Vorstellungen zu thun. Man weiß noch nicht, was für Antwort darauf erfolget ist.

Aus dem Gebirge wird gemeldet, daß der Rußis. Oberste, Schochowskoy, am 14ten mit einem Commando von dem Pulawskischen Confoderirten, unter den Befehlen des Regimentarii von Sanock, hinter Dukla auf der Ungerschen Gränze, ein Scharmützel gehabt habe, wobey das Commando von 80 Confoderirten gänzlich zerstreuet worden ist. Der Fähnrich und der Lieutenant davon sind mit 15 Mann in Przemyl gefangen eingebracht worden, 20 aber sind auf dem Platze geblieben.

Warschau, vom 30 November.

Vorigen Sonntag ward das Krönungsfest des Königes gefeyert, und Se. Königl. Majestät nahmen desfalls die Glückwünsche an.

Die Zeitung, daß Czenstochow von den Russen eingenommen worden, ist zu frühzeitig gewesen; es ist erst kürzlich ein grosser Zug Rußischer Artillerie von hier dorthin abgeführet worden. Der Marschall soll Willens seyn, sich daselbst tapfer zu vertheidigen, und hat zu dem Ende alles in guten Vertheidigungsstand gesetzet, auch so viele Corps an sich gezogen, daß

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1036
DFG

man ihn auf 14000 Mann stark schätzet. Die Russen unter dem General Weymarn, sollen dagegen nur 7000 Mann stark seyn. Ein kleines Corps Confödérirter, welches der Pulawski detaschirt hatte, ist von dem Fürsten Sachonski geschlagen worden.

Obgleich nach der letzten Conferenz bey dem Fürsten Primas, drey Senatoren an den Rußischen Ambassadeur geschickt worden, um eine Vorbitte einzulegen, daß Czenstochau nicht ruinirt werden möge, so hat es doch nicht das Ansehen, daß diese Bitte Statt finden werde.

Der Oesterreichische Cordon erstrecket sich gegenwärtig bis an der Weichsel, Bochnia ist mit darein begriffen, und sollte Czenstochau, wie man sagt, demselben auch einverleibet werden, so wäre es ein Glück für die Stadt.

In der Nacht vom 27sten sind 2 Couriers, einer von Wien und der andere von Petersburg, mit wichtigen Depeschen angekommen. Man sagt für gewiß, daß noch diesen Winter der Friede zu Stande kommen werde, welches für Pohlen ein grosses Glück seyn würde. Der Fürst Wolkonski hat einen Courier mit dem Resultat der bey dem Fürsten Primas gehaltenen Conferenzen nach Petersburg geschickt; und der Minister einer andern benachbarten Macht, hat sich bey einigen Magnaten erkundiget, was für Vortheile man den Dißidenten bey einem etwanigen Friedensschlusse zuzustehen gedenke. Alles dieses sieht man für Vorboten des Friedens an.

Von den Rußischen Armeen hat man keine weitere Nachrichten, doch vernimmt man aus Petersburg, daß der Graf von Orlow, welcher im Archipelago die Rußische Flotte commandiret, zum General en Chef ernannt worden sey.

Danzig, vom 4 December.

Neulich ist hier die Verfügung gemacht worden, daß beständig ein Vorrath von 6000 Lasten Rocken in der Stadt seyn, und, und wann darüber nichts vorhanden ist, auch nichts ausgeführet werden soll. Von Zeit zu Zeit wird aber etwas mehr zugeführt; daher auch kürzlich ein mal 800, ein ander mal 300, und wiederum 500 Lasten sind ausgeführet worden. Weil man in Pohlen und Preussen Geld braucht, so werden im Winter vermuthlich noch verschiedene Quantitäten zugeführet werden. An Waitzen haben wir noch reichlich 2000 Lasten übrig, die frey ausgeführet werden mögen.

Maynstrom, vom 3 December.

Da die Schnecken nicht nur in den Gärten, an den Küchenfrüchten, sondern auch auf dem Felde dem Kohle und

andern dergleichen auf dem Felde bestellt werdenden Gewächsen grossen Schaden zufügen, und wann die Pflanzen noch klein sind, sie dergestalt abfressen, daß solche hernach nicht in die Höhe schiessen, ja, wenn die Schnecken häufig sind, einen ganzen Acker verderben können: so hat man zwar verschiedene Mittel hin und wieder dagegen gebraucht, keines aber soll von der guten Wirkung gewesen seyn, als dieses: Man streuet nämlich an den Ort, wo die Schnecken in der Nacht hinkommen, klaren Kalk hin, wovon sich die Schnecken bald verlieren. Einen ganzen Acker zu bestreuen werden fünf Scheffel Kalk erfordert, und der Verlust ist um so viel geringer, der Vortheil aber um so viel grösser, da, wie bekannt, der Kalk viel zur Fruchtbarkeit des Bodens beyträgt.

Berlin, vom 8 December.

Seit einiger Zeit gehen hier falsche Zweygroschen-Stücke im Schwange. Sie sind von Bley, mit dem Buchstaben A. und vom Jahr 1756. Das Publicum ist dafür gewarnet, und die falsche Münze genau beschrieben worden, um sie von der guten unterscheiden zu können.

Paris, vom 30 November.

Noch immer ist man hier in ungeduldiger Erwartung einer sichern Auflösung der Frage, ob Friede oder Krieg seyn soll?

Madrit, vom 8 November.

Wegen der überhandnehmenden Menge der Armen, die von den gewöhnlichen Allmosen nicht alle leben können, ist hier eine neue Congregation errichtet worden, wovon der König das Haupt ist, und welcher die Königl. Familie und alle Grossen beygetreten sind. Jedes Glied soll für die Armen und Kranken sammeln, und die noch im Stande sind zu arbeiten, sollen nach ihrer Fähigkeit gebraucht werden.

Endlich haben wir, nach einer langen Dürre, wieder einen erwünschten Regen erhalten.

Der König hat nun einen Plan genehmiget, welchen der General O-Reilly Sr. Majestät überreichet hatte, Höchstdero Truppen mit 20000 Mann zu vermehren, ohne dem Landbaue den nöthigen Arbeiter zu nehmen. Zu dem Ende sollen aus jedem Regimente Landmiliz 300 Mann gezogen, und den regulairen Truppen einverleibet werden. Dieser Ausschuß-Mannschaft ist erlaubt, 4 Monath auf dem Lande zu bleiben, in welcher Zeit dieselbe nichts desto minder den vollen Sold genieſſet.

London, vom 30 November.

Es waren der Herzog von Richmond, der in dem Ober-

hause, und der Hr. Dodeswell, welcher in dem Unterhause den 22sten dieses den Vorschlag thaten, den König um die Abschriften der gewechselten Briefen und Schriften über die Insel Falkland, zu ersuchen. Der erste ward von dem Grafen von Chatham unterstützt, welcher behauptete, daß der Krieg unvermeidlich sey, wenn nicht das Ministerium die Ehre und das Interesse der Nation der Erhaltung des Friedens aufopfern wollte. Er setzte hinzu, die Königl. Minister wüsten wohl, daß weder Jamaica noch Gibraltar sich in dem erforderlichen Vertheidigungsstande befänden, und ließ sich weitläuftig heraus über den schlechten Zustand dieser beyden Besitzungen, und das nachläßige Betragen des Ministerii. Der Herzog von Grafton vertheidigte die Königl. Minister, und tadelte den Grafen von Chatham, daß er den Zustand der Nation so öffentlich vortrüge, an einem Orte, wo ausländische Gesandten Gelegenheit hätten, sich solches zu Nutze zu machen. Der Graf von Chatham behauptete nicht allein in seiner Gegenantwort das gesagte, sondern ließ sich auch noch viel stärker aus.

Wie wir hören, so ist Lord Hoeve zum commandirenden Chef im Mittelländischen Meer ernant worden, und hat derselbe vorgestern zu Portsmouth an Bord des Centaur gehen, und unmittelbar darauf mit 5 Schiffen absegeln wollen, um zur Flotte im gedachten Meere zu stossen.

Vorgestern lief hier ein Gerücht, es sollte ein Beschlag auf alle Schiffe auf der Themse gelegt, und als heute der Krieg erkläret werden. Es ist aber dieses Gerücht in beyden Stücken zu voreilig, und das letztere nicht einmal wahrscheinlich gewesen, weil heute der Geburtstag Ihro Königl. Hoheit, der verwitweten Prinzeßin von Wallis, und deshalb ein hoher Festtag bey Hofe ist.

Es ist auch zu voreilig, wann gesagt wird, daß der Spanische Ambassadeur abgereiset wäre. Se. Excellenz haben sich die vorige Nacht noch in Dero Hotel, in Great Ormond Street, befunden.

Erst am letzten Postage, den 27sten, Abends, mithin später, als daß man es hätte melden können, ist der neue Französische Ambassadeur, Graf von Guines, hier angelangt; und gestern haben Se. Excellenz Ihre erste Privat-Audienz beym König gehabt, und Ihr Creditiv überreicht. Es muß sich bald zeigen, ob die Instructionen, welcher dieser Herr mitgebracht hat, geschickt sind, den Krieg zu verhüten; denn lange

zu warten, ist weder dem Willen, noch dem Interesse unsers Hofes angemessen.

Neu-London, vom 12 October.

Capitain Leeds, der von Hispaniola angekommen ist, berichtet, daß die Erdbeben zu Port au Prince noch sehr häufig sind, und daß die Einwohner alles Vorhaben, ihre Häuser wieder aufzubauen, aufgegeben haben. Die Einwohner halten sich in Hütten auf, die leicht und mit geringen Kosten sind aufgeschlagen worden, nachdem die Häuser, die man zu bauen einige mal angefangen hatte, beständig wieder umgefallen sind.

Haag, vom 4 December.

Man gründet sich auf das Zeugniß einiger Briefe, wenn man versichert, daß Spanien in die Räumung der Falklandischen Inseln willigen, und dieselben als Neutral betrachten will, doch aber sich weigert, dieselbe schlechterdings wiederum heraus zu geben, und daß demnach in dieser Sache keine Unterhandlungen gepflogen werden können, bevor England die Kriegs-Zurüstungen einstellen wird; endlich, daß der Hof zu Madrit diese Streitigkeiten mit denen wegen der Manillischen Ranzions-Gelder nicht im geringsten vereinigen, noch sich bequemen will, die Unkosten, welche England fordert, zu bezahlen.

Wann der Pacht-Contract der vor dem Mühlen-Thor belegenen grossen Herren-Hodel und Küter-Wischen, so Johann Hinrich Tarnow und Conserten bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 20ste Decemb. h. a. pro Termino anberahmet, so werden die sämtlichen Liebhaber hiedurch citiret und vorgeladen, sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerä, coram Dnn. Camerariis zu erscheinen, und zu gewärtigen, daß sodann solche Grund-Stücke dem plus licitanti nach geschehenem Both und Gegenboth, dem Befinden nach, auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden sollen. Jussu Judicii Camerä. Rostock, den 10. November, 1770.

Wann man gesonnen, das am alten Markt an der Stangen-Strasse Ecke belegene, itzt von der Madame Hühnen bewohnte und dem Bröcker Armen-Hause zuständige Haus, zu verkaufen; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekant gemacht, und zum Verkauf des obgedachten Hauses der 28sten December dieses Jahres festgesetzet. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem festgesetzten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem p. t. administrirenden Vorsteher des Bröcker Armen-Hauses dem Bäcker, Hrn. Möller, auf der Fischbank, einzufinden, und haben zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden, bis auf Ratification E. E. Raths, zugeschlagen werden wird. Dieses Haus ist massiv gebauet, hat unten im Hause 2 grosse Zimmer mit eisernen Oefen, und eine kleine Stube, eine geräumige Diele und grosse helle Küche, auch 2 Keller, wovon der eine gewölbet. Oben im Hause befinden sich 3 Zimmern, nebst einem grossen Vorboden, und 2 Hausbödrn mit guten Brettern versehen. Auch hat dieses Haus ein

grosses Hintergebäude mit einer Kammer auch Waschhaus, einen Hoff- und Garten-Platz, nebst einem geräumigen Stall und Auffarth. Wer solches vorhero in Augenschein nehmen will, darf sich nur bey dem Hrn. Vorsteher Möller, auf der Fischbank, melden, der hiezu Gelegenheit geben wird.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Christoph Wilhelm Levenhagen, am Hopfen-Markt, ist zu bekommen: neue Petersburger Lichte, und dito Licht-Talg, Hampf-Oel, Grosband bunte Seife, feine rothe Juchten, Sohlleder und Fahlleder, weisser Lübeckscher Amidom, extra fein Pulver, und beste Sorte Porto Ricco Tobak ꝛc.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 22sten dieses Monaths der dem Mühlenmeister Maaß sonst zuständig gewesener, vor dem Crövliner-Thor am Voigen-Teiche belegener Garten und Haus, welches jetzt der Mühlenmeister Sarcander bewohnet, imgleichen das von dem Fuhrmann Halier bewohnte Haus an den Meistbietenden soll verkaufet werden. Es werden demnoch Kauf-Liebhabere ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn Herren Creditores den Both annehmlich finden, den Meistbietenden der Zuschlag geschehen wird. Die Kauf-Conditiones werden in Termino eröfnet werden.

Martin Christoph Wackerow.

Da die letzte Classe der Königl. Schwedisch-Pommerschen 5ten Lotterie gezogen, und die sämtlichen Ziehungs-Listen hievon eingegangen sind; so können die resp. Interessenten solche bey dem Hrn. Jacob Fried. Eberhard zum Durchsehen erhalten, und die ihnen zugefallenen Gewinne, gegen Zurückgabe der Loosen täglich empfangen. Von der 6ten Pommerschen Lotterie sind wiederum Loose a 16 fl. Einsatz, und auch noch einige wenige Loose von der 2ten Freymäurer-Lotterie, so am Montage, den 17ten Dec., gezogen wird, für 2 fl. Einsatz bis Morgen Abend, imgleichen auch Loose von der grossen Freymäurer-Lotterie, deren Einrichtung ungemein vortheilhaft ist, und ausser den vielen grossen, mittlern und kleinen Gewinnen, das Land-Guth Wüstenhagen von 180000 Mark enthält, gegen 24 fl. Zusatz zur ersten Classe, bey ihm zu haben. Plane werden gratis ausgegeben.

Als in dem vorigen Termino zum Verkauf des auf dem Gärberbruch belegenen Wendtschen Hauses und der dahinter befindliche Gärberey nebst zwey Küfen sich kein annehmlicher Käufer gefunden; so ist zur anderweiten Veräusserung gedachter Grundstücke der 29ste December d. J. angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würcklich werden zugeschlagen werden

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind für 6 fl. zu haben: Scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier.

Eine Beylage wird nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1041
DFG

Geld-Cours vom 7 Dec. 1770.

Louis d'Or 10 Th. 6 ¼ ßl.	—	—	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or 10 Th. 6 ¼ ßl.	—	—	
Ducaten neue ¼ schl.	—	—	
Dito al Marco 94 ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour. 25 ⅛		—	pCt. schlechter als Banco.
Dito 1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl. 26 ⅛		—	
Louis und Fried. d'Or vor voll 43 ⅞		—	
Neue ⅔tel Stücke vor voll 30 ⅞		—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll 53 a 53 ½			
Louis und Fried. d'Or vor voll 15		—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll 4 ⅝		—	
Neu Preußisch Courant 22 ⅝ a 23 ⅛		—	
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G. 5 ⅞		—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll 10		—	
Neu Preußisch Courant 16 ⅞ a 17 ¼		—	
Louis u. Fried. d'Or vollw. 13 Th. ¼ a ½ ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht. 7 Th. 7 ⅛ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke 30 ßl. 7 ß.		—	
Silber in Barr. 4 a 5 löth. 27 Th. 6 a 5 ßl.			Die Mark fein in Banco.
— — 6 a 7 löthig 27 Th. 6 a 5 ßl.			
— — 12 a 13 löthig 27 Th. 7 a 6 ßl.			
Fein Silber — 27 Th. 11 ßl.			

Wechsel-Cours vom 7 Dec. 1770.

Amst. Bc. 33 ⅜ st. p. D. v. 32 ßl.			Kurze Sicht.
Dito Cassa 6 schl.	—	—	2 Monat Dato.
Dito Bco 33 ⅞ gd. Dito Cassa 6 ⅜		—	
Copenhagen in Courant 28 ⅛		—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito — —	—	—	
Bourdeaux 25 ⅝ br. ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder Monat 2 Dato.
Paris 25 ⅝ br. ßl. Bco p. Cron.			
London 32 ßl. 8 ß. p. L. Sterl.			
Cadix 89 ½ gd. — gr. p. Duc.			Usoevon 2 Monat Dato.
Lissabon 44 ⅛ — gr. p. Cruf.			
Venedig 85 ¼ — gr. p. Duc.			
Breslau in Banco 41	—	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant 43 ⅛	—	—	
Wien in Courant p. Cassa 43 ¼		—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1042
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

100. Stück.

Rostock, den 17. December.

Constantinopel, vom 21 October.

Der Friede ist der allgemeine Wunsch der Einwohner dieser Stadt; der Divan selbst ist mehr, als jemals, geneigt dazu; nur der Großsultan scheint noch kein Verlangen darnach zu haben. Die Imans durchlaufen alle Quartiere dieser Stadt, um dem Volke die Hand Gottes begreiflich zu machen, und ihm den Trost einzusprechen, daß die Sachen bald eine andere Wendung bekommen würden.

Die Pforte hat die Janitscharen-Garde, welche sie bisher dem Venetianischen Bailo gegeben, eingezogen, und dieselbe auch einigen andern fremden Ministern weggenommen. Auf die Beschwerden, welche selbige hierüber geführet, hat sie zur Antwort ertheilet, daß sie diese Truppen zu ihrer Vertheidigung selbst nöthig habe.

Petersburg, vom 27 November.

Von der Armee unter Commando des Hrn. Grafen von Panin ist hier die Nachricht eingegangen, daß, nachdem zu Bender und Ackermann hinlängliche Besatzung gelassen worden, selbige nach der Ukraine marschiret sey, um daselbst die Winterquartiere zu beziehen. Der Graf selbst befindet sich gegenwärtig zu Elisabethburg, um alle Sachen mit den Tartarn in Richtigkeit zu bringen. Die beyden Horden von Budziack und Jedissausky, 200000 an der Zahl, welche, wie schon gemeldet, der Türkischen Herrschaft entsaget haben, sehen itzo die Muselmänner als ihre Feinde an, und sind deshalb über den Dniester, Bog und Dnieper gegangen. Die beyden an-

dern Horden Jedilskonlsky und Jemboulatzky in der Krimmischen Tartarey, haben an den Hrn. Grafen von Panin Deputirte geschickt, um sich unter eben den Bedingungen, wie die beyden erstern, in den Schutz Ihrer Kayserl. Majestät zu begeben.

Auch hat der Generalfeldmarschall, Graf von Romanzow, die nöthigen Maaßregeln genommen, um sich der eroberten Länder bis an der Donau, von Kilia und Ismail an bis Olta, zu versichern. Er hat auch nach Bukarest und den benachbarten Gegenden ein Detaschement abgeschickt. Die Expedition von Brahilow wird den Schluß dieser Campagne machen, worauf seine Armee ebenfalls die Winterquartiere beziehen wird.

Nachdem der Hr. General-Quartiermeister Baur von der Armee des Generalfeldmarschalls, Grafen von Romanzow, hier angelanget; so erwartet man auch nächstens die beyden Chefs der Kayserl. Armee.

Da sich in voriger Woche die Winterkälte hier eingestellt, so hat sich am 21sten dieses das erste Eis auf der Newa gezeigt, und in der Nacht auf den 23sten, stand es bereits dergestalt, daß man den folgenden Morgen an verschiedenen Orten den Fluß zu Fusse paßiren konnte.

Stockholm, vom 4 December.

Am Sonnabend geschah, auf Befehl des Konigl. Schwedischen Hof-Gerichts die Arretirung des Barons Rehbinder, Kanzellisten in der grossen Kanzelley, wie auch bey der Einländischen Civil Expedition, nachdem derselbe für den Verfasser der mit voriger Post angezeigten unglimpflichen Intimation war erkannt worden. Er ist auf das Verbrechen der beleidigten Majestät, und daß er dafür seinen Kopf verlieren müsse, angeklagt. Das Hof-Gericht hat ihm 4 Tage zur Abfassung seiner Vertheidigung verstattet, nach deren Verlaufe sein Urtheil gefället werden soll.

Copenhagen, vom 8 December.

Am Dienstage, den 4ten, war bey der Schwedischen Prinzen Königl. Hoheiten Mittags offene Tafel von 26 Couverts, zu welcher die ein- und ausländischen Minister, nebst andern Vornehmen, gezogen wurden; worauf Höchstdieselben Abschieds-Audienz gaben. Abends nahmen Ihro Königl. Hoheiten Abschied von Ihro Majestät, der Königin Juliana Maria, und Ihro Königl. Hoheiten, dem Erbprinzen Friedrich und der Prinzeßin Charlotta Amalia. Sie besuchten hiernächst den Dänischen Schauplatz, soupirten bey Ihro regie-

renden Königl. Majestäten, und wohnten dem masquirten Ball auf dem Hof-Theater bey. Höchstgedachte Prinzen haben vorgestern, Morgens um 9 Uhr, ihre Abreise von hier angetreten, wobey Sie von dem Königl. Schwedischen Minister, Baron von Sprengtporten, bis Rothschild begleitet worden, wo Sie um 1 Uhr, Mittags, angekommen sind, die Domkirche, mit dem Königl. Begräbnisse, in Augenschein genommen, und um 3 Uhr die Reise nach den Belten fortgesetzet haben.

Zufolge einer, auf Königl. Befehl, aus dem Departement der ausländischen Affairen, an alle Königl. Consuls, ergangene Anzeige, „haben Se. Königl. Majestät, da die Algierer ihre Feindseligkeiten fortsetzen, nicht allein Dero Escadre in der Mittelländischen See beordert, gegen dieselben zu kreutzen, sondern auch Befehl ertheilet, eine noch weit stärkere Flotte auszurüsten, die Insolenz derselben zu unterdrücken, und ihre Treulosigkeit zu strafen. Se. Majestät erlauben auch allen Capitains der Dänischen Kauffahrdeyschiffe, die das Mittelländische Meer befahren, daß sie diese Seeräuber, wo sie selbige finden, angreifen, und sie nehmen oder zu Grunde richten, auch als offenbare und erklärte Feinde betrachten und behandeln mögen. Alle solche Capitains, die zu dem Ende Freyheits-Briefe verlangen, haben sich deshalb nur an die Admiralität zu wenden."

Von der Pohlnischen Gränze, vom 7 December.

Nun fehlen wieder 2 Posten aus Pohlen, so, daß man von den neuesten dortigen Vorfällen nicht das mindeste weiß.

Ueber Ungarn geben Briefe, daß die Russen die Türken aus der ganzen Wallachey wieder verjagt haben solten.

Wien, vom 5 December.

So wie die lezten Nachrichten aus Pohlen melden, haben die streitende Armeen die Winterquartiere noch nicht bezogen, sondern die Rußisch-Kayserlichen Völker setzen die Operationen fort; und es wird Meldung gethan, als ob die Russen den Großvizier, der ein Corps von etlichen und 30000 Mann bey sich hat, dergestalt umzingelt hielten, daß derselbe ganz unvermeidentlich noch eines würde aushalten müssen.

Dresden, vom 29 November.

Vor einigen Tagen ward in allen hiesigen Kirchen wegen der Schwangerschaft der Durchlauchtigsten regierenden Churfürstin gebeten, welches nun künftig im ganzen Laude wird verordnet werden. Se. Churfürstl. Durchlaucht, unser gnädig-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1045
DFG

ster Herr, schickten an diesem frohen Tage eine ansehnliche Summe Geldes unserm Hrn. Superintendenten Amende zu, um selbige unter die Armen zu vertheilen.

Leipzig, vom 9 December.

Eine Verordnung, welche zu Wien bekannt gemacht worden ist, betrift einige ärgerliche und unanständige Kleidertrachten beyderley Geschlechts. Die Mannspersonen sollen z. B. keine aufgeschlagene Haare oder Chinions, Wildschuren u. s. f. Frauenzimmer aber keine Sultanen und andere aufgeheftete Kleider, imgleichen verschiedene ärgerliche Arten des Kopfputzes, welche zur Schande des guten Geschmacks und der Sitten auch anderwärts einreissen, mehr tragen. Besonders sollen sie sich derselben in den Kirchen enthalten, widrigenfalls aber sogleich öffentlich aus denselben hinaus gewiesen werden.

Berlin, vom 11 December.

Briefe aus dem Krakauischen melden, daß in des Pulawski Lager unter Ezenstochau bey dem Schanzen einige schwere Kanonen und Mörser gefunden worden, welche die Schweden ehedem zurück gelassen haben sollen.

Alhier in Berlin ist in der Nacht auf den 10ten dieses, des Kupferschmidts Bärens Ehefrau vor dem Cöpenicker Thore, von zween Söhnen und einer Tochter glücklich entbunden worden, und befinden dieselben sich alle gesund.

Brambach, unweit Adorf, vom 27 Nov.

Als eine Nachlese zu der Geschichte des letztern Erdbebens in unsern Gegenden, verdient noch angemerkt zu werden, daß die häufigen Stösse am 4ten November so heftig waren, daß sie auch auf unserm Gottesacker ein neugemachtes Grab zum öftern verschütteten, so, daß es den Todtengräbern viele Mühe kostete, die Leichen unter der Erde zu bringen. Den 20sten dieses, frühe, zwischen 5 und 6 Uhr, verspürten wir hier das letzte Erdbeben, welches aber wegen des gefallenen tiefen Schnees sehr dumpfig klang.

Genf, vom 24 November.

Unsere innere Unruhen sind zwar dem Scheine nach gedämpft, aber wir werden die traurigen Folgen derselben vielleicht noch lange empfinden müssen. Die 8 Rädelsführrr, welche von hier verbannet worden sind, suchen uns auswärts nichts als Schimpf und Schande zu machen. Den 12ten dieses entleibete sich der älteste Syndicus, Hr. D., ein Mann von mehr als 70 Jahren, mit vielen Stichen. Der Selbstmord reißt bey uns sehr ein, und erst vor kurzem nah-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1046
DFG

men sich in einer Woche 3 Personhnen das Leben. Die Theurung ist bey uns ausserordentlich, und wird auch so bald noch nicht abnehmen, indem aus Savoyen und Frankreich alle Ausfuhre verboten ist.

Livorno, vom 22 November.

Vorgestern kam alhier eine Fregatte von der Rußischen Flotte aus dem Archipelago an. Von ihrem Mitbringen wird man nächstens etwas melden können.

Mit einer andern von Porto-Mahon hier angelangten Rußischen Fregatte, hat man vernommen, daß die Escadre unter dem Admiral Arff sich noch in dortigem Haven befindet.

Paris, vom 4 December.

Den 1sten dieses kam ein Courier von London an, dessen Depeschen noch ein Geheimniß sind, die aber eine lange Unterredung veranlasset haben, welche der Herzog von Choiseul den 2ten, des Morgens, mit dem Könige hatte. Denselben Morgen stellte der Spanische Ambassadeur Sr. Majest. ein Schreiben von dem Kathol. Könige zu. Kein Mensch im Publico weiß noch das geringste von dem Einhalte dieses Schreibens, der auch wohl künftig, ausser den vertrautesten Königl. Ministern, keiner Seele bekannt werden dürfte. Unterdessen sieht man so viel klärlich, daß wenige Hofnung zur Beybehaltung des Friedens vorhanden ist; und aus den gestern eingegangenen Briefen von London hat man erfahren, daß das Englische Ministerium mit den von Spanien gethanen Vorschlägen ganz nicht zufrieden ist.

Man erwartet, daß bald eine ausserordentliche Versammlung der Geistlichkeit werde berufen werden; und es verlautet, daß man von derselben eine ausserordentliche Beysteuer verlangen werde, worzu auch dieselbe sich, wie man hoffet, Falls der Krieg nicht zu vermeiden seyn sollte, bereitwillig finden lassen wird.

Einer unsrer Weinhändler hatte das Geheimniß gefunden, einen recht guten Wein ohne Trauben zu machen. Die vornehmsten Ingredienzien waren Bier, gelbe Möhren, Aquavit, Indianisch Holz ꝛc. Dem Erfinder war diese Mischung so vortreflich gelungen, daß viele Leute diesen gemachten Wein für den besten Burgundier tranken; und welches keine der schlechtesten Eigenschaften war, so befand sich ein jeder wohl dabey. Unterdessen ist, auf Anhalten der General-Pacht Nachsuchung in dem Hause dieses Weinhändlers geschehen,

und die Gerichtsbedienten haben den ganzen Vorrath dieses schönen Weins aufgehoben.

Paris, vom 5ten December.

Dem Herzoge von Praslin ist der Entwurf gelungen, verschiedene Gewürze aus den Molucciſchen Inseln nach unsern Colonien zu verpflanzen, und daselbst anbauen zu lassen. Dem zufolge besitzet der Hr. Poivre, Intendant von Isle de France, Zimmet-Nägelken- und Pfeffer-Bäume; und man hoffet diese Gewürz Arten in unsern Etablissementern mit der Zeit dergestalt zu vermehren, daß man der Gewürze der Holländer, die bishero die Handlung damit fast allein gehabt haben, entbehren könne.

Venedig, vom 26 November.

Aus der Levante haben wir hier eben nichts neues, ausser daß die Dulcignotiſchen Seeräuber unsere Schiffahrt immer unsicherer machen. Unsere Befehlhaber zur See halten daher bey dem Senate täglich um Erlaubniß an, diese Corsaren aufreiben und in Grund bohren zu dürfen. Allein der Senat, der sich über diese Feindseligkeiten der Türkiſchen Unterthanen bey der Pforte beschweret hat, will erst die Antwort aus Constantinopel abwarten, ehe er sich hierin zu einigen gewaltsamen Maßregeln entschliesset.

Venedig, vom 27 November.

Der Schade, den die letztere Ueberschwemmung veranlasset, da das Wasser auf dem St. Marcus Platze viertehalb Schuhe hoch gestanden hat, wird auf eine Million Ducaten geschätzet.

Von der Spaniſchen Gränze, vom 19 November.

Man hat hier ein Gerücht, daß ein Korps Französiſcher Truppen von 6000 Mann nach Spanien marschiren werde, um zum Theil in Spanien gebraucht, zum Theil aber nach dem Spaniſchen Amerika gebracht zu werden.

In einem der letzten Briefe von Madrit wird versichert, daß Se. Katholiſche Majestät die Krieges Erklärung gegen England bereits gezeichnet hätten.

Zu Cadix hat man auf der Seite gegen Gibraltar alle Gärten zu einem Lager von Cavallerie, Dragonern und Spaniſcher Garde demolirt.

Deventer, vom 5 December.

Der Lathmer Deich ist durchgebrochen, und das Wasser ist so hoch, daß es hier in der Stadt steht. Ausſen vor derselben sieht alles unter Wasser. Die Stadt Doesburg, 6 Stunden von hier, ist ganz überschwemmet. Die Landleute und viele

Familien hier in der Stadt sind insgesamt aus ihren Wohnungen gelaufen. Dieses verursachet viel Elend, besonders weil ohne dies alles sehr theuer ist.

Da der Pacht-Contract der sogenannten Pipen-Wische, welche der Fuhrmann Breu bis hieher in Miethe gehabt, in Termino Johannis 1771 zu Ende gehet, und zu derselben anderweitigen Verpachtung der 20. December h. a. pro Termino anberahmet; so werden die sämtlichen Liebhabere hiedurch citiret und vorgeladen, daß sie sodann des Morgens um 10 Uhr, in loco Camerâ coram Dnn. Camerariis erscheinen, und gewärtigen, daß sodann diese Wische dem plus licitanti auf 6 Jahre Miethsweise zugeschlagen werden solle. Jussu Judicii Camerâ. Rostock, den 19. November, 1770.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfenmarkt, ist für möglichst billigen Preis zu haben: beste Sorte Holl. Süßmilchskäse, verschiedene Arten Thee, veritabler Holl. Rauchtoback, auch Portorico und Knaster in Rollen, allerhand Gattungen von Holl. und Engl. Irrdenzeug, Porcellainene Coffee- und Theetassen, braune, blaue und weisse Cölnische Krüge, laquirte Thee-Tische, commode laquirte Nachtstühle, blaue und weisse Holl. Klinckers, Dünkirchner Rappee in Stangen oder in Bley eingeschlagen, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, reine Martinikische und Japanische Coffee-Bohnen u. d. m.

In der Blut-Strasse ist ein Haus, in welchem unten 3 Stuben, mit 2 Alkowen, Küche, Keller, und Hofraum, oben ein Saal mit einem Nebenzimmer, imgleichen noch 2 Stuben, nebst völligem Boden-Raum befindlich, zu vermiethen, welches Ostern bezogen werden kann. Dieses Haus ist zwischen dem Hrn. Doctor Wiencke und des Schlachters Kiesewitter Häusern belegen. Liebhabere werden ersuchet, sich der Miethe wegen bey dem Kaufmann und Weinhändler Herrn Frentz senior, in der Blutstrasse zu melden.

Wann in dem zum Verkaufe des Tischler Krauelschen, itzt von dem Tischler Röhl bewohnten, in der langen Strasse neben dem Kaufmann Hrn. Flemming belegenen Hauses, anberahmt gewesenen Termin 250 Rthlr. neue Zweydrittel geboten, auch dem Käufer das Haus dafür sub lege addictionis in diem, und falls niemand in einem anderweitigen Termin ein mehreres offeriren würde, zugeschlagen worden: so ist des Endes nunmehr der 21ste December dieses Jahres angesetzet; und werden diejenigen, so für gedachtes Haus mehr als 250 Rthlr. neue Zweydrittel zu geben gesonnen sind, ersuchet, sich sodann Morgens um 11 Uhr, bey dem Hrn. Cand. Eschenbach, als gemeinsamen Anwalde Krauelscher Gläubiger, einzufinden, und zu gewärtigen, daß es dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden solle.

Auf Trinitatis des 1771sten Jahres, fällt die Schmiede zu Gr. Kussewitz, eine Meile von Rostock, an der Marlower Landstrasse belegen, aus der Pacht. Bey dieser Schmiede sind 2 Drömt guten Ackers Aussaat, und kann auf Begehren noch mehrerer Acker beygeleget werden. Etwanige Pacht-Liebhabere können sich auf dem Hofe daselbst, bis zum 6ten Januar künftigen Jahres melden, und den 17ten zur öffentlichen Licitation einfinden, da denn dem, der

die vortheilhaftesten Conditiones offeriret, diese Schmiede Pachtweise zugeschlagen werden soll.

Aus der Steinfeldter Walduug, so eine Meile von Rostock belegen, sollen den 14ten Jan. des kommenden 1771sten Jahres, eine beträchtliche Anzahl grosse Eichen und Büchen auf dem Stamm, bey ganzen Partheyen, oder auch einzelnd, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baarer Bezahlung verkaufet werden. Kauf-Liebhabere können sich vom 1sten Januar an alle Montage und Donnerstage bey dem Holzwärter Bruer zu Fienstorff melden, und in dessen Begleitung die Bäume in Augenschein nehmen.

Das in der Garbreterstrasse, neben dem Pantoffelmacher Schütting belegene, von dem Kuchenbecker Lohrmann bisher besessene Haus, soll am 20sten December dieses Jahres öffentlich an dem Meistbietenden verkaufet; eventualiter aber, und wenn kein Käufer sich finden sollte, vermiethet werden. Die Liebhaber werden sich daher am benannten Tage, Morgens um 11 Uhr, bey dem Actore communi, Hrn. Cand. Eschenbach, einstellen. Es kan auf Weyhnachten bezogen werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 22sten dieses Monaths der dem Mühlenmeister Maaß sonst zuständig gewesener, vor dem Cröpliner-Thor am Voigen-Teiche belegener Garten und Haus, welches jetzt der Mühlenmeister Sarcander bewohnet, imgleichen das von dem Fuhrmann Halier bewohnte Haus an den Meistbietenden soll verkaufet werden. Es werden demnoch Kauf-Liebhabere ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn Herren Creditores den Both annehmlich finden, den Meistbietenden der Zuschlag geschehen wird. Die Kauf-Conditiones werden in Termino eröfnet werden.

Martin Christoph Wackerow.

Da nunmehro die 5te Classe von der Hannöverschen Lotterey gezogen worden; so werden diejenigen Herren Jneressenten, deren Loose hierin gewonnen, ersuchet, gegen Rückgabe derselben die Gewinne bey mir abzuholen. Die aber nicht herausgekommen, müssen noch vor den 29sten dieses Monaths, bey Verlust des Antheils mit 6 Rthlr. in Golde zu der 6ten und letzten Classe ohnfehlbar erneuert werden, widrigenfals solche an andere Liebhaber überlassen werden.

Ziegler.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind für 6 ßl. zu haben: Scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier. Diese Neujahrs-Wünsche sind sowohl auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, als auch in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung in Wismar und Bützow, zu haben.

Bey Gottlieb Enoch, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Engl. Austern, das 100 zu 1 Rthlr. 16 ßl., auch Castanien, Citronen und Pommeranzen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1050
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

101. Stück.

Rostock, den 21. December.

Constantinopel, vom 3 November.

Am 21sten pass. hat der Pacha Moldavangi dem Großherren den Bericht eingesandt, daß es dem Hassan Bey, in Abwesenheit der Rußischen Esquadre, welche nach Scio gesegelt war, um die daselbst kreuzende Dulcignotten zu zerstreuen, zwar geglückt sey, 4000 Mann auf der Insel Lemnos auszuschiffen, und selbige den Russen wieder wegzunehmen; allein, daß diese bey ihrer Zurückkunft die ausgeschifte Mannschaft in die Pfanne gehauen, und sich nicht allein der Insel Lemnos, sondern auch des dortigen Castels wieder bemächtiget hätten. Hier läuft so gar ein Gerüchte, daß die Russen den Hassan Bey an der Raa seines Schiffes haben aufhenken lassen, weil er nach der unglücklichen Seeschlacht, wobey unsere ganze Flotte verbrannt ward, einige Rußische Officiers hatte enthaupten lassen, ohngeachtet der Rußische Admiral ihm das Anerbieten hatte thun lassen, jeden Russen gegen 100 Türken auszuwechseln.

In der Zeit, daß die Rußische Esquadre sich etwas von den Dardanellen entfernt hatte, sind hier viele kleine Fahrzeuge mit Oel angekommen, wovon das Maaß schon auf 20 Paraß, ohngefehr 4 Gulden Holländisch, gestiegen war, nun aber wieder auf 13 Paraß gefallen ist.

Die Hoffnung, womit die Pforte sich geschmeichelt hatte, daß die 7 Schiffe von der Linie und die 19 Zebecken, welche in den Dardanellen liegen, nebst der Flotte der Dulcignotten, die ohngefehr aus 30 Schiffen bestand, im Stande seyn sollten, die Fahrt für alle Schiffe frey zu machen, ist durch

die Zerstöhrung besagter Flotte und die Zurückkunft der Russen bey Lemnos vereitelt worden. Man sagt selbst, daß einige feindliche Schiffe vor den Dardanellen erschienen sind, und sie bombardirt haben. Ob nun gleich dieses nähere Bestättigung erfordert, so ist doch gewiß, daß seit der Ankunft einiger Expressen von dem Pacha von Gallipoli verschiedene grosse Rathsversammlungen im Serail gehalten worden sind, und daß der Hof eine grosse Verlegenheit äussert.

Copenhagen, vom 11 December.

Auch für das Herzogthum Schleswig ist, unter dem 5ten vorigen Monaths, eine Königl. Verordnung wegen Abschaffung und Verlegung einiger heiligen Tage ausgefertiget worden

Von der Weichsel, vom 15 November.

Der Preußische Cordon ist nunmehro so weit heraufgerückt, daß in Culmsee und Schwetz die Contumatzhäuser sind angelegt worden. Der Stadt Thorn entstehet dadurch eine grosse Unbequemlichkeit. Sie ist von einem Theil ihrer Patrimonial-Guter abgeschnitten. Von der andern Seite kommen ihr die Conföderirten auf den Hals. Am 8ten versuchten sie eine Attaque auf die Thorn gegen über liegende Salz-Schuppe; nachdem aber die Rußische Infanterie über die Brücke anrückte, retirirten sie sich über Hals und Kopf. Sie waren ohngefähr 200 Mann stark. In kurzem dürften sie in grösserer Anzahl zum Vorschein kommen; denn aus ganz Großpohlen ziehen sich die Conföderirten zusammen. Mazowiecki hat seine Position in Szeps, und Sawa die seinige bey Wyszogrod.

Von der Weichsel, vom 22 November.

Vergangene Woche hat der Marschall Morawski den ganzen Preußischen Cordon jenseits der Weichsel aus einander gesprenget, unweit Tuchol aber soll er auf einige frische Escadrons gestossen seyn, die ihn gänzlich aus einander gestäubert und 300 Mann niedergehauen haben. Die Absicht der Conföderirten war, im Pommerellischen die Winterquartiere zu nehmen.

Von der Weichsel, vom 28 November.

Unsre Pohlnische Helden haben den gegen den Preußischen Cordon gewagten Angriff theuer gebüsset. Ihre Anführer Skorzewski und Joseph Lipinski, auch noch einige andere, sind in der Preußischen Gefangenschaft gerathen, wo man ihnen vermuthlich nicht so gelinde, als das erste mal, begegnen wird.

Lemberg, vom 29 November.

Endlich ist auch Brahilow von den Russen fast auf die Art, wie Chocżym besetzt worden: Denn die Türken verloren gleich

bey dem Anfange einer Attaque das Herz, und nahmen die Flucht; es ist aber eine starke Anzahl derselben in der Donau ersoffen.

Nun ist es gewiß, daß der Feldmarschall sein Winterquartier in Jassy mit 4 Regimentern Infanterie nehmen wird; denn die Armee komt der Pest wegen nicht nach Pohlen. Der Brigadier Krecznetnikow ist Generalmajor worden. Er ist auch bey der Uebergabe von Brahilow gewesen. Der Oberstlieutenant von Liewen ist Oberster, und hat das Siberische Regiment bekommen. Der Brigadier Igelström ist auch Generalmajor.

Vor einigen Tagen lief der Raport ein, daß der Oberste, Fürst Szachowskoy, an der Ungarischen Gränze, bey der Stadt Sakliczyn, einen Trupp Conföderirte von 1200, den 18ten November, unter Anführung des Marschalls Czernichowski, geschlagen hat. Er setzte mit seinen 400 Mann im Angesichte der Feinde über den Fluß, machte 200 Mann Conföderirte nieder, eroberte ihre ganze Artillerie, die in 4 Kanonen bestand, und nahm 93 Mann gefangen; die übrigen wurden zerstreuet. Der Rußische Verlust besteht in 17 Mann, die bleßirt wurden.

Warschau, vom 1 December.

Alles, was itzo zu uns will, muß sich zu dreyen malen der schärfesten Untersuchung ausstellen. In der Gegend von Krasnystaw haben die Russen einen Verhack gemacht, und lassen niemandem ohne Quarantaine paßiren. Selbst ihre eigene Couriers müssen daselbst bleiben, und die Briefschaften werden entweder durch Staffetten oder durch andere Couriers, anhero geschickt. In Lublin ist der andere Ort, wo wiederum alles untersucht wird, und bey unserm gemachten Graben lassen die Russen nichts paßiren, was nicht mit gehörigen Gesundheits-Pässen, die in Krasnystaw und Lublin von den Rußischen Commandanten und Chirurgis confirmiret seyn müssen, versehen ist. Es haben auch schon einige wiederum zurück kehren müssen, die zwar aus gesunden Oertern gekommen waren, sich aber nicht mit den erforderlichen Pässen legitimiren konten.

In Podlachien, besonders am Bug, schwärmen wiederum einige Trupps herum, welche die Wege sehr unsicher machen.

Der Hr. Generalmajor von Carr ist itzt auf den Gütern des bey den Türken befindenden Potoki Podczaszy Littewski.

Von dem Obersten Drewitz hat man keine Nachricht; er muß aber auf dem Marsche nach Czenstochau, von Cracau aus begriffen seyn.

Sichern Nachrichten zufolge, liegt die Rußische Flottille nicht mehr bey Azow, sondern schon wirklich im Schwarzen Meer, in dem Haven Talman, Jenikale in der Krim gegen über.

Seit gestern ist unsre Weichsel sehr angeschwollen, und wächst noch. Die Kron-Schatz-Commißions-Gerichte sind für dieses Jahr geendiget.

Die Türken haben wirklich den Russen die Ukraine und Podolien angeboten, welche sie als ihnen gehörigen Provinzen ansehen, weil ihnen solche von den Barer Confoderirten sind abgetreten worden.

Warschau, vom 5 December.

Es ist hier Nachricht eingegangen, daß die sogenante General-Confoderation nunmehro das Interregnum mit allen Solennitäten publiciret habe. Das Manifest soll zwar schon hier seyn; es ist aber dasselbe noch nicht öffentlich bekant. Was der König nun thun werde, weiß man noch nicht, es muß sich dieses aber bald zeigen.

Am Sonnabend sind 2 von den Russen gefangene Confoderirte hiedurch nach Prag über die Weichsel gebracht worden.

Es sollen sowol bey Czenstochau, als bey Cracau, Scharmützel zwischen den Russen und Confoderirten gewesen seyn; da aber die Letztern nicht Stand halten, so kan es zu nichts hauptsächliches kommen.

An der Pest sterben noch immer viele Menschen. Dem Himmel sey es gedankt, daß solches in der Ferne von uns geschicht.

Wien, vom 8 December.

Bey den vortreflichen Anstalten, welche der Kayserl. Hof in den die Türkische Gränze berührenden Erblanden schon vorlängst, und neulicher Zeit noch mehr, gegen das Eindringen der Pest verfüget hat, sind es allein die Siebenbürgischen Gränzen, welcher das Unglück betroffen hat, von solcher Krankheit, und zwar in dem Kalibaschen Bezirke, der allezeit, wie vormahls Türkische Länder, aus dem Cordon ausgeschlossen ist, dann in zweyen Dörfern des Haromzecker Districts, und endlich in einem Dorf in der Czik, lauter an den äussersten Enden gelegenen Oertern angesteckt zu werden. Es hat auch das Uebel nun schon 6 Monathe hindurch, unter göttlicher Hülfe, nicht tiefer eindringen können, und ist an den dreyen Flüssen Tatrang, Fekete und Alt dergestalt mit militarischen Wachen verschränkt, daß man nicht Ursache hat, zu fürchten, von selbigem weiter in Siebenbürgen, noch weniger in Ungarn und den weiter entlegenen Ländern, überfallen zu werden.

Aus Holstein, vom 17 December.

Alle rechtschaffene Mathematici erkennen schon aus der Natur des Cirkels, daß es höchstwahrscheinlich unmöglich sey, den wahren Inhalt der Cirkelfläche durch eine Rational-Zahl auszudrucken, wenn der Durchmesser rational angenommen worden. Es wird denenselben dahero hoffentlich nicht unangenehm seyn, wenn man sie benachrichtiget, daß diese Unmöglichkeit anitzo vollkommen bewiesen werden kan. Es ist vor ohngefähr 6 Jahren, von einem Liebhaber dieser schönen Wissenschaft, zur Ausrechnung des wahren Inhalts der Cirkelfläche eine eben so richtige Methode entdeckt, als richtig diejenige ist, nach welcher man z. E. den Inhalt eines regulairen 5-Ecks ausrechnet. Der Erfinder hat damals den Durchmesser = 4 angenommen, und durch die Ausrechnung befunden, daß der wahre Inhalt der Cirkelfläche schlechterdings nicht anders, als in Wurzelgrössen, heraus kommen könne. Er hat auch diese Wurzelgrössen, der Natur des Cirkels gemäß, wirklich ans Licht gebracht, und kan von der unfehlbaren Richtigkeit derselben, und folglich auch seiner Ausrechnung, folgende untriegliche und unverwerfliche Probe anführen; nämlich, wenn man die für den wahren Inhalt der Cirkelfläche herausgebrachten Wurzelgrössen gehörig extrahiret, so entstehet eben dieser Inhalt in Rational-Zahlen, und zwar je weiter man extrahiret, je genauer, eben so wie man selbigen durch die Integral-Rechnung heraus bringet, und wie er von vielen berühmten Mathematicis schon vorlängst bekannt gemacht und als richtig angenommen ist. Alle rechtschaffene Mathematici mögen nun nach Belieben selbst urtheilen, ob wol eine andere, als die durch diese Erfindung entdeckte, wahre Quadratur des Cirkels möglich seyn könne? Und wenn dieses nicht seyn kan, ob sodann nicht hierdurch einzig und allein die bishero verdeckt gewesene wahre Quadratur des Cirkels theoretice völlig ins Licht gestellet, und ob nicht folglich dieses alte für unauflöslich gehaltene Rätzel nunmehro gänzlich aufgelöset sey?

Hamburg, vom 17 December.

Nachdem wir in hiesiger Gegend die abgewichene Nacht einen heftigen Sturm aus dem Westen gehabt hatten, welcher auch noch anhält, so erfolgten heute Morgen um 11 Uhr unter einem starken Hagelschauer unvermuthet zween mit sehr feurigen Blitzen verknüpfte Donnerschläge, von welchen der eine besonders hart war, doch ist dadurch, GOtt Lob! kein Schade geschehen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1055
DFG

Berlin, vom 13 December.

Vorige Woche ist hier vorbey, durch Cöpenick, die Leiche Sr. Durchl. des Königl. Generalmajors von der Infanterie, Prinzen Willhelm Adolph von Braunschweig, weiter nach Braunschweig abgeführet worden.

Von der Italiänischen Gränze, vom 20 Nov.

Von Seiten der Republick Venedig werden noch immer solche Verfügungen gemacht, die den Ordensgeistlichen sehr unangenehm fallen müssen. Es melden Briefe, daß den Dominicanern und Carmeliten das Collectiren oder Sammeln ganz untersaget worden sey. Auch spricht man überhaupt von noch mehreren Einschränkungen.

Paris, vom 7 December.

Nach Briefen von Cadix vom 13ten November wird die dortige ganze Küste mit Infanterie, Cavallerie und Dragonern besetzt, und zu Cadix wird das Irrländische Regiment unverzüglich eingeschift werden, den Ort seiner Bestimmung aber erst auf einer gewissen Höhe erfahren.

London, vom 4 December.

Den 30sten November empfing der Hof wichtige Depeschen von dem Königl. Ambassadeur am Französischen Hofe, dem Grafen von Harcourt, welche, so viel weiß man gewiß, die Erhaltung des Friedens und die Beförderung eines Vergleichs zwischen uns und Spanien betrafen. Das Französische Ministerium soll unserm Ambassadeur erkläret haben, daß es keinen Gefallen am Kriege habe; und der Französische Ambassadeur, Graf von Guines, hat unsern Ministern versichert, wie der König, sein Herr, sehr friedliche Gesinnungen hegte. Se. Excellenz sowol, als auch der Spanische Ambassadur, Fürst von Masserano, befanden sich nicht allein auf dem Balle zugegen, welcher gedachten 30sten zu St. James, wegen des Geburtsfestes der Prinzeßin von Wallis Königl. Hoheit, gehalten wurde, sondern es geruhete auch der König, sich mit beyden Excellenzen einige Zeit zu unterreden. Der Fürst von Masserano hat inzwischen die näheren Instructionen, die er von seinem Hof erwartete, noch nicht erhalten; und es ist gewiß, daß Spanien von der Verzögerung der Unterhandlung keinen Schaden haben kan. Sonst bemerkt man hier, daß in Spanien der Hof für den Krieg, und das Volk für den Frieden; bey uns hingegen der Hof für den Frieden, und das Volk für den Krieg sey.

Denselben gedachten 30sten giengen bey dem Römisch-Kayserl. Gesandten, Grafen von Belgiojoso, mit einem Con-

rier von Wien Depeschen ein, die sich auf den Plan zum Frieden zwischen Rußland und der Pforte beziehen. Dieser Friede findet aber noch viele Schwierigkeiten, die zum Theil so groß sind, daß man zweifelt, ob sie sich werden heben lassen.

Am vorgestrigen Sonntage empfing der Hof wieder Depeschen von aussen, die von der Wichtigkeit waren, daß der König dem Gottesdienste nicht beywohnete, und dagegen eine Rathsversamlung hielte.

Gestern ist wieder grosser Rath, in Gegenwart Sr. Majestät gehalten worden. In demselben hat man auch die eingegangene Remonstranz der Irländer erwogen, von welcher wir in der heutigen Hofzeitung folgendes lesen: „Nachdem eine Addresse, Vorstellung und Bitte von Seiten des Lord Mayors, der Sheriffs, und der gemeinen Stadt und Bürgerschaft von Dublin von dem Statthalter von Irland, Grafen von Townshend, an den Lord Viscount Weymouth einen Sr. Majestät vornemsten Staatssecretairs, ist übergeschickt worden, so haben Se. Lordschaft dieselbe dem König überreicht, und Seine Majestät haben selbige sehr gnädig aufgenommen. Sie enthält eine Klage über den Verfall der Irländischen Handlung, welche durch die starke Einführung der Großbritannischen Waaren sey verursachet worden ꝛc„ Weder der letzten Remonstranz der Stadt London, noch der von Westmünster, war in der Hofzeitung im geringsten gedacht worden, so, daß die Irländische in diesem Stücke den Vorzug vor jenen genossen hat.

Unsre Stocks sind gegenwärtig etwas gestiegen, welches einige der noch übrigen Friedens-Hofnung zuschreiben, worauf jedoch der Hof selbst im geringsten nicht zu bauen scheinet.

Am Sonnabend sind die allgemeinen Befehle zur Vermehrung der Landtruppen ausgefertiget worden. Jedes Regiment Dragoner soll auf eine Compagnie mehr, als die behörige Anzahl, und jede Compagnie auf 60 Mann, gesetzet werden. Die Offiziers der Compagnien sind in der Zahl der 60 Mann nicht begriffen, und die Officiers bey der neuen Compagnie sollen aus dem auf halben Sold gesetzten alten gezogen werden. Auf gleiche Weise werden auch die Infanterie Regimenter, jedes mit einer Compagnie von 60 Mann, und alle Compagnien Mariniers, deren jede gegenwärtig aus 50 Mann besteht, auf 100 Mann vermehret werden.

Se. Majestät, der König, haben zur selben Zeit eine Proclamation ergehen lassen, welche jedem Soldaten und jedem andern Manne, der noch nicht zur See gedienet, ein Douceur

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1057
DFG

oder Handgeld von 20 Schillingen belobet, wenn derselbe, Falls er zwischen 20 und 35 Jahren alt ist, sich vor dem Ausgange des Jahres freywillig angiebt, auf Sr. Majestät Flotte zu dienen.

Die Städte des Königreichs fahren auch fort, Belohnungen zur Ermunterung der Leute, Königl. Seedienste zu nehmen, auszuloben.

Nach Irland ist ein Expresser abgefertiget worden, damit daselbst ein Beschlag und Verbot auf die Ausführung aller Arten Lebensmitteln nach der Fremde gelegt werde, weil man weiß, daß daselbst bishero sowol für Spanische als Französische Rechnung vieles ist ausgeschiffet worden.

Man spricht auch, daß nächster Tage eine Observations-Escadre nach dem Golf von Mexico in See gehen werde.

Zu Cork sind das 51ste und das 61ste Regiment angekommen, um Theils an dem lrtzgedachten Orte, Theils aber zu Taunton, Exeter und Plymouth, verlegt zu werden.

Der Französische Ambassadeur hat vorgestern in seinem Hotel, in der grossen Georgen-Strasse, eine prächtige Mittags-Mahlzeit an unsern hohen Adel und die ausländischen Minister gegeben; der Spanische aber hat bekannt machen lassen, daß alle diejenigen, welche von ihm oder seinen Bedienten etwas zu fordern hätten, sich mit dem ehesten bey ihm melden möchten.

In hiesiger Herzoglichen Justitz-Kanzley ist nachfolgender Bescheid publiciret:

In Sachen des Ehrn Präpositi Kosejard, zu Greifsmühlen qua Administratoris dortiger piorum corporum, Imploranten, in Puncto Subhastationis des in Doberan am Kamp belegenen Hennings'schen Hauses, giebt der Durchlauchtigste Herzog und Herr, Herr Friederich Herzog zu Mecklenburg ꝛc. zu Recht diesen Bescheid: Da in Termino von den sich angefundenen Licitanten, kein annehmlicher Both geschehen: So wird auf Imploranten Bitte zum anderweitigen Gerichtlichen Verkauf des Hauses quaestionis der 25ste Januarius a. f. pro novo Termino anberahmet. Es haben demnach diejenigen, so selbiges zu erstehen gewilliget, sich am bemeldeten Tage, Morgens um 9 Uhr, in loco Cancellariä einzufinden, die Conditiones, welche auch vorher bey dem Doctore Wiencke hieselbst, inspiriret werden können, zu vernehmen, und nach gethanem Both und Gegenboth, zu gewärtigen, daß, nach Befinden, dem Meistbietenden der Zuschlag geschehe. Von Rechtswegen. Subl. Actum Rostock, den 17ten December, 1770.

Bey hiesigem Kloster-Amt wird ein Gerichts-Diener, so unverheirathet, gesuchet. Wer hiezu Lust hat, kann sich je eher je lieber beym hiesigem Amte melden. Ribnitz, den 18ten December, 1770.

Kloster-Amt hieselbst.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1058
DFG

Beylage,
zum 101. Stück des Auszugs der neuesten Zeitungen.

Schreiben aus Stralsund, vom 15 Dec.

Wenn man sich den jüngsten Tag und damit verknüpften Untergang der Welt vorstellet, so kann wohl kein ähnlicher Bild sinnlich gedacht werden, als das, welches sich am 12ten dieses, Nachmittags um 2 ein Viertel Uhr, dieser guten Stadt darstellte, und einem jeden Einwohner mit tödtlichem Schrecken betäubte. Diese Zeit war es, worin vielleicht durch Versehen der Arbeiter ein unferne vom Triebseer-Thor belegener und mit brennbaren Salpetrischen Sachen, auch mit 110 Schiffpfund Pulver gefüllter Thurm, mit unbeschreiblichem Krachen in die Luft flog, die angränzenden Wälle nebst dem Triebseer-Thor, imgleichen fast den achten Theil der Stadt zu Grunde richtete, und die Marien Kirche am Dach, Fenstern und Gewölbe einen ausserordentlichen Schaden zufügte. Es regneten in diesen schrecklichen Minuten über die ganze Stadt Bomben, Kugeln, Steinstücke von ungeheurer Schwere, Schutt und Erde, ja auch leider Glieder und Gedärme von zerfleischten und zerstückten Menschen, welche die Macht des Pulvers zerschmettert, und mit unbeschreiblichem Ungestüm in die Luft geschleudert hatte. Die Wuth dieses Vulcans war so erschrecklich, daß der Ort, wo der Pulver-Thurm gestanden, so ausserordentlich ausgehöhlet worden und das ganze Fundament mit sich fortgerissen, daß man mit einer Art von Schwindel in diese Tiefe herab siehet, und dennoch der Boden dem Auge unsichtbar bleibt. Die Anzahl der unter dem Schutt und Ruinen der Häuser vergrabenen, verbrannten und aufgeflogenen Menschen, rechnet man an einige hundert, und eben so viel sind der Beschädigten. Kurz, das Unglück ist so groß, als man es sich je vorstellen kann, und das Jammern, Weinen und Wehklagen derer, die ihre Eltern, Geschwistere, Verwandte, ja Guth und Blut verlohren, ist ohne Gränzen, und fordert alles nur mögliche Mitleid derer auf, die die Vorsicht noch in Gnaden beschützet hat.

Nachrichten.

Als zur Publication des von dem hieselbst ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben verstorbenen Hrn. Hofrath Helwig errichteten Testamenti, und ferner Richtigkeitsstellung der Verlassenschaft

des Defuncti der 23ste Januarii des mit Gott kommenden 1771sten Jahres anberahmet worden; so werden von E. E. Rath der Stadt Rostock alle diejenigen, welche ein Erb Recht, oder sonstige Ansprache an dem Nachlaß gedachten Hrn. Hofraths Helwigs, und dessen vor ihm verstorbenen Ehe-Genossin zu haben vermeynen, hiedurch öffentlich vorgeladen, daß sie am benannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in Curia, entweder in Person oder per Procuratorem, erscheinen, der Publication beywohnen, ihr Erb-Recht, oder sonstige Forderung, gehörig erweisen, und danechst weiterer Verfügung gewärtigen. Sub præjudicio, daß der oder dieselben, welche solches nicht rechtlich beybringen, davon ausgeschlossen und abgewiesen werden sollen. Justu Senatus. Rostock, den 24sten October, 1770.

Da die Güter Behrenshagen nebst dem Bauerdorf Dolglas, wie auch Pustohl, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und entweder conjunctim oder auch separatim an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die nähern Conditiones vernehmen. Rostock, den 22sten Nov. 1770.

Da in dem untern 6ten December a. c. vorgewesenen Licitations Termin wegen Verpachtung des hiesigen Raths-Wein-Kellers sich nicht genugsahme Liebhabere eingefunden, und dahero der Both nicht annehmlich gewesen; so ist auf Anhalten derer Jürgenschen Erben ein abermahliger Terminus zur Verpachtung des gedachten Raths-Kellers auf den 24sten Januarii des mit Gott kommenden 1771sten Jahres anberahmet, welches hiedurch jedermänniglichen bekannt gemachet wird, und können die Pacht-Liebhabere sich am ermeldeten Tage, des Vormittags um 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause in der Cämmerey-Stube einfinden, die Conditiones vernehmen, und nach geschehenem Both und Ueberboth gewärtigen, daß nach Befinden dem Meistbiethenden dieser Raths-Keller zugeschlagen, und der Contract auf Verlangen auf neun Jahre ertheilet werden solle. Signatum Güstrow, den 7ten December, 1770.

Stadt-Cämmerey hieselbst.

Als das im Amte Wollgast nahe bey Horst belegene Domanial-Guth Wendorf anderweitig zur Arrhende soll ausgethan werden, und dazu Terminus Licitationes auf den 30sten nächstkommenden Januarii angesetzet worden: so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und die Liebhaber vorgeladen, sich am bemeldeten Tage, Vormittags um 11 Uhr, vor hiesiger Königl. Commißion einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben und Bescheides zu gewärtigen. Die Contracts-Bedingungen und der Anschlag dieses Guths können auf dem Gouvernements-Hause, in den Zimmern der Königl. Commißion täglich nachgesehen werden. Stralsund, den 18ten December, 1770.

Königl. Pommersche Commißion.

Wann man gesonnen, das am alten Markt an der Stangen-Strasse Ecke belegene, itzt von der Madame Hübnen bewohnte und dem Bröcker Armen-Hause zuständige Haus, zu verkaufen; so wird solches hiedurch zu jedermanns Wissenschaft bekant ge-

macht, und zum Verkauf des obgedachten Hauses der 28sten December dieses Jahres festgesetzet. Kauf-Liebhabere werden ersuchet, sich an dem festgesetzten Tage, Morgens um 10 Uhr, bey dem p. t. administrirenden Vorsteher des Bröcker Armen-Hauses dem Bäcker, Hrn. Möller, auf der Fischbank, einzufinden, und haben zu gewärtigen, daß solches dem Meistbietenden, bis auf Ratification E. E. Raths zugeschlagen werden wird. Dieses Haus ist maßiv gebauet, hat unten im Hause 2 grosse Zimmer mit eisernen Oefen, und eine kleine Stube, eine geräumige Diele und grosse helle Küche, auch 2 Keller, wovon der eine gewölbet. Oben im Hause befinden sich 3 Zimmern, nebst einem grossen Vorboden, und 2 Hausböden mit guten Brettern versehen. Auch hat dieses Haus ein grosses Hintergebäude mit einer Kammer auch Waschhaus, einen Hof- und Garten-Platz, nebst einem geräumigen Stall und Aufarth. Wer solches vorhero in Augenschein nehmen will, darf sich nur bey dem Hrn. Vorsteher Möller, auf der Fischbank, melden, der hiezu Gelegenheit geben wird.

Als in dem vorigen Termino zum Verkauf des auf dem Gärberbruch belegenen Wendtschen Hauses und der dahinter befindliche Gärberey nebst zwey Küfen sich kein annehmlicher Käufer gefunden; so ist zur anderweiten Veräusserung gedachter Grundstücke der 29ste December d. J. angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würcklich werden zugeschlagen werden.

Es wird hiedurch angezeiget, daß den 22sten dieses Monaths der dem Mühlenmeister Maaß sonst zuständig gewesener, vor dem Cröpliner-Thor am Voigen-Teiche belegener Garten und Haus, welches jetzt der Mühlenmeister Sarcander bewohnet, imgleichen das von dem Fuhrmann Halier bewohnte Haus an den Meistbietenden soll verkaufet werden. Es werden demnoch Kauf-Liebhabere ersuchet, gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, sich geneigt bey mir einzufinden, Both und Gegenboth zu thun, und zu gewärtigen, daß, wenn Herren Creditores den Both annehmlich finden, den Meistbietenden der Zuschlag geschehen wird. Die Kauf-Conditiones werden in Termino eröfnet werden.

Martin Christoph Wackerow.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind für 6 ßl. zu haben: Scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier. Diese Neujahrs-Wünsche sind sowohl auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, als auch in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung in Wismar und Bützow zu haben.

Es ist am Mittwochen, Mittag zwischen 12 und 1 Uhr, am 19ten dieses, unterm Rathhause eine weissgraue Manns-Muffe mit rothen Band an beyden Seiten genehet, gefunden worden. Wer solche verlohren hat, kann sich bey dem Herrn Georg Friedrich Krauel melden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1061
DFG

Geld-Cours vom 14 Dec. 1770.

Louis d'Or	10 Thl. 6 ¼ ßl.	—	—	vollwichtige das Stück in Banco.
Fried. d'Or	10 Thl. 6 ¼ ßl.	—	—	
Ducaten neue	¼ schl.	—	—	
Dito al Marco	94 ßl.	—	—	
Dänisch und Holst. grob Cour.		25 ⅜	—	pCt. schlechter als Banco.
Dito	1 ßl., 6 Stück zu 5 ßl.	26 ⅛	—	
Louis und Fried. d'Or vor voll		43 ⅞	—	
Neue ⅔tel Stücke vor voll		30 ⅞ a 31	—	
Neue Pr. 4 u. 8 g. Gr. St. vor voll		53 a 53 ½		
Louis und Fried. d'Or vor voll		15	—	pCt. schlechter als grob Courant.
Neue ⅔tel Stücke vor voll		4 ⅝	—	
Neu Preußisch Courant		22 ⅝ a 23 ⅛	—	
Ducaten zu 2 ¼ Rthr. J. G.		5 ¼	—	pCt. schlechter als Neue ⅔tel vor voll
Louis und Fried. d'Or vor voll		9 ⅞	—	
Neu Preußisch Courant		16 ⅞ a 17 ¼	—	
Louis u. Fried. d'Or vollw.	13 Thl. ¼ a ½ ßl.			Das Stück in grob Courant.
Ducaten neue vollwicht.	7 Thl. 7 ¼ ßl.			
Neue ⅔tel Stücke	30 ßl. 7 ß.		—	
Silber in Barr.	4 a 5 löth.	27 Thl. 5 ßl.		Die Mark fein in Banco.
— —	6 a 7 löthig	27 Thl. 5 ßl.		
— —	12 a 13 löthig	27 Thl. 6 ßl.		
Fein Silber	—	27 Thl. 10 ßl.		

Wechsel-Cours vom 14 Dec. 1770.

Amst. Bc.	33 1/20 st. p. D. v.	32 ßl.		Kurze Sicht, 2 Monat p Dato.
Dito Cassa	6 ⅛ schl.	—	—	
Dito Bco	33 1/20 gd. Dito Cassa	6 ¼ gd.	—	
Copenhagen in Courant		28 ¼	—	2 Mon. Dato Kurze Sicht.
Dito	— —	—	—	
Bourdeaux	25 ½ ßl. Bco. p. Cron.			2 Uso oder Monat a Dato.
Paris	25 ½ ßl. Bco p. Cron.			
London	32 ßl. 8 ß. gd. p. L. Sterl.			
Cadix	89 ¼ — gr. p. Duc.			Uso evon 2 Monat Dato.
Lissabon	44 ⅛ — gr. p. Cruf.			
Venedig	85 ¼ — gr. p. Duc.			
Breslau in Banco		41	—	6 Wochen Dato.
Prag in Courant		43 ¼	—	
Wien in Courant p. Cassa		43 ⅛ br.	—	

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1062
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

102. Stück.

Rostock, den 24. December.

Annopol, vom 20 November.

Noch sind wir hier, Gott sey Dank! gesund; in einer Gegend aber von 3 Meilen von uns, und bis auf 10 Meilen um uns herum, sind schon 12000 Menschen, sowol Juden als Christen, gestorben. In Lucko, der Hauptstadt von Volhynien, wüthet die Pest sehr stark, und unter andern ist ein starkes Dominicaner-Kloster gänzlich ausgestorben.

Copenhagen, vom 11 December.

Nachdem Se. Majestät, der König, für gut gefunden, das bisherige geheime Conseil aufzuheben, wodurch dann die in demselben gesessene Herren, nämlich Ihro Excellenzen, die Grafen von Moltke, Thott und Reventlau, wie auch der Baron von Rosenkranz, als Glieder dieses Raths, ihrer Dienste in Gnaden entlassen worden sind, so haben Se. Majestät solches diesen Ministern Selbst schriftlich anzuzeigen, und dabey denselben für die Ihnen und dem Kön. Hause geleisteten Dienste zu danken, geruhet.

Der bisher am hiesigen Königl. Hofe accreditirt gewesene Rußisch Kayserl. Minister, Hr. Generalmajor von Philosophow, und auch der bey dieser Gesandschaft als Secretair gestandene Hr. Legationsrath von Moerk, haben, nachdem dieselben abberufen worden sind, ihre Abreise von hier angetreten, und die Angelegenheiten des Rußisch Kayserl. Hofes besorget nun hierselbst der Hr. Legations-Secretair Mesmacher.

Cracau, vom 1 December.

Heute rückte der Hr. Oberste Drewitz wiederum hier ein. Die Confoderirten waren seit ein Paar Tagen in unserer Nach-

barschaft, in Kemty und Wieliczka. In Spitkowica hatten sie die Holzflössen angehalten und eine Brücke daraus gemacht; nun sind sie aber wieder weg.

Warschau, vom 8 December.

Vorgestern langte aus Danzig durch eine Stafette die Nachricht hier an, daß der Eisgang vor 14 Tagen, und das darauf gekommene grosse Wasser, die sogenante Montauer-Spitze sehr beschädiget habe, und man in Furcht stehe, daß solche von dem Wasser ganz werde weggenommen werden. Geschähe dieses, so würde es ein grosses Unglück für Danzig seyn. Die Montauer-Spitze ist ein schmaler Strich Landes, ohnweit Stuhm und Moewe, an dem die Weichsel sich theilet. Der rechte Arm war vor Zeiten sehr schwach, und führt den Namen, der Nogat. Der linke Arm ist die Weichsel, die bey Danzig in die See fällt; ihre Tochter aber, die Nogat, geht an den Mauren von Marienburg vorbey, gegen Elbing zu, und fließt bey Zeyer und Furstenau in das frische Haf. Das Wasser zeigte schon längst einen stärkern Zug nach der Nogat, als nach der Weichsel, und ohngeachtet im Anfange die Nogat nur ein ganz kleines unansehnliches Flüßgen war, so hat sie doch alle Jahre zugenommen, und ist seit einigen Jahren schon stärker geworden, als ihre Mutter. Um nun zu verhindern, daß sich der Fluß nicht ganz von Danzig weg wendete, hat man gegen die Gewalt des Wassers, und wider den allzustarken Zug, nach der Nogat zu, auf der Montauer-Spitze einige Werke angelegt, die aber schadhaft geworden waren. Was man längst befürchtete, ist nun geschehen, und die ganze Elbingsche Niederung soll unter Wasser stehen. Ob dem Schaden durch grosse Kosten werde abzuhelfen seyn, steht zu erwarten.

Gestern langte aus Petersburg ein Courier hier an, der auch für des Hrn. Generalmajors von Suworow Excellenz den St. Annen-Orden mitgebracht hat.

Es ist mehr als zu wahr, daß die Conföderirten sich unterstanden haben, den Thron für vacant zu erklären. Als der Rußisch-Kayserl. Hr. Ambassadeur, Fürst Wolkonski, und der Königl. Preußische Gesandte, Hr. von Benoit, davon benachrichtiget wurden, begaben sie sich gemeinschaftlich zu Sr. Königl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, und versicherten Allerhöchstdieselben: „Daß ohngeachtet aller ausgestreueten Nachrichten von einem entstandenen Kaltsinne zwischen ihren beyderseitigen respect. Höfen, sie beyderseits Ihro Majestät benachrichtigen müßten, daß das gute Vernehmen und die genaueste Freundschaft zwischen dem Rußischen und Preußischen

Hofe, niemals stärker gewesen sey. Es möchten sich daher Ihro Majestät nicht irre machen lassen; sie müßten versichern, daß, wenn Allerhöchstdieselben Sich den beyderseitigen Gesinnungen beyfügen würden, Sie von dem unregelmäßigen Betragen der Conföderirten nichts würden zu befürchten haben.„

Am 5ten dieses, als am hohen Namenstage Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät, haben Se. Durchl. der Fürst Wolkowski, sowol zu Mittage als Abends, die hier anwesende Herrschaften, wie auch die vornehmsten Rußischen Officiers, aufs prächtigste bewirthet. Auch war der Eingang zum Palais erleuchtet. Man hat bemerket, daß eben diejenigen Personen, die das vorige mal gefehlet haben, auch dieses mal wiederum nicht gebeten worden sind.

Warschau, vom 12 December.

In der Woywodschaft Braclaw und vielen andern Districten sollen sich gegenwärtig eine grosse Anzahl Russen befinden.

Die Oesterreichischen Truppen haben bey ihrer Vorrückung nur solche Oerter in Besitz genommen, welche vormahls zu Ungarn, und besonders zu Zips, gehöret haben.

Dieser Tagen haben der Rußisch-Kayserl. und der Königl. Preußische Minister, nach der Ankunft eines Couriers von Petersburg, wieder eine Unterredung mit dem Könige gehabt. Man sagt, daß gedachte Höfe an einer Reconföderation arbeiten, welche sich hernach mit der Baarer Conföderation vereinigen, und dadurch den Unruhen, welche Pohlen zerrütten, ein Ende machen soll. Auch sagt man für gewiß, daß die Höfe, welche an dem Schicksal Pohlens Theil nehmen, gewisse zum Besten dieses Landes gethane Vorschläge genehmiget haben, und daß nächstens ein Pacifications-Reichstag ausgeschrieben werden solle.

Neulich hat eine Räuberbande, welche sich für Conföderirte ausgegeben, einen Kaufmann aus Fraustadt, welcher mit einer Summe Geldes von hier nach Hanse reisen wollen, ohnweit Blonie, rein ausgeplündert. In Großpohlen haben einige Kaufleute, die von Meseritz mit Waaren anhero reiseten, dasselbe Schicksal gehabt.

Wien, vom 12 December.

Die neugebohrne Prinzeßin von Parma hat in der Taufe die Nahmen Carolina Maria Theresia ꝛc. bekommen.

Leipzig, vom 15 December.

Aus Laucha in Thüringen meldet man uns, daß es in der dasigen Gegend, doch nur in einem kleinen Striche, zu Anfange des Septembers Linsen geregnet habe. Man sieht deut-

lich genug, daß ein starker Wind, vielleicht ein Wirbelwind, diese Früchte von einem Acker weggeführt, und daß er nur die leichtesten genommen, und die schwersten entweder gar nicht mit fortführen können, oder doch früher fallen lassen.

Bey eben diesem Laucha ist zu Ende des Septembers ein Stück von dem so genannten langen Berge, 28 Fuß breit und über 105 Fuß lang, an die 24 Fuß tief versunken; eine Erscheinung, welche eben nichts besonders ist, und sich aus dem Kalkgestein, woraus dieser Berg besteht, leicht erklären läßt.

Selbitz, im Voigtlande, vom 3 Dec.

In der Nacht vom 25sten auf den 26sten November hatten wir hier ein ziemlich starkes Erdbeben, welches in dem Sr. Excellenz, dem Hn. Geheimen Rath und Oberstallmeister von Reitzenstein, zu Anspach, gehörigem Orte Nesselruth, so wie zu Marlesruth, mit einem fürchterlichen Sturme begleitet war, so daß das Schloß am letztern Orte gezittert, und die Einwohner in den Betten vor Angst sich nicht zu lassen gewußt haben. Bey anbrechendem Tage sahe man mit nicht geringerer Verwunderung, daß ein grosses Stück Wiesenland zwischen obbenannten beyden Orten durch die Gewalt der Erschütterung gleichsam in die Höhe gehoben, ganze Stücke in der Mitte heraus geworfen, und daselbst gestandene alte Wurzeln von abgehauenen Bäumen herausgerissen waren.

Hamburg, vom 20 December.

Des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Adolph von Schweden Königl. Hoheiten werden morgen in hiesiger Stadt erwartet, und Ihren Abtritt in der Stadt London am Jungfern Steige, nehmen. Vier Cavaliers von Ihro Königl. Hoheiten Reise-Gefolge sind bereits eingetroffen.

Niederelbe, vom 20 December.

Nach einem Schreiben eines bey der zwoten Rußischen Armee, unter den Befehlen des Grafen Panin, als Volontair sich befindenden Officiers, vom 30sten October, bezieht diese Armee die Winterquartiere, und wird das Hauptquaetier zu Pultawa errichtet. Es ist also der Feldzug derselben für dieses Jahr geendiget, und bleibt die Operation auf Oczakow ausgesetzt.

Marseille, vom 30 November.

Die Englische Fregatte, der Allarm, welche zu Cadix grosse Geldsummen, sowol für hiesige Stadt, als für Genua und Livorno, eingenommen hatte, ist, anstatt nach Gewohnheit unsre Gelder hier auszuladen, gerade nach Livorno gesegelt, und der Capitain hat den hiesigen Agenten der Englischen Levantischen Compagnie schriftlich ersucht, unsern Kaufleuten zu wissen

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1066
DFG

zu machen, daß er ihr Geld ihren Correspondenten zu Livorno oder Genua zustellen würde, weil er nicht Vorhabens wäre, hierher zu kommen. Diese Neuerung, und die Eilfertigkeit, mit welcher beregte Fregatte von Cadir abgesegelt ist, erwecken bey den gegenwärtigen Zeitumständen viel Nachdenken.

Paris, vom 11 December.

Man zweifelt nun fast nicht mehr daran, daß der Krieg unvermeidlich sey, nachdem das Englische Ministerium die Vermittelung des unsrigen verworfen hat, aus Furcht von der Gegenpartey getadelt zu werden.

Zwischen der Republik Venedig und den fremden Ministern daselbst, ist wegen gewisser Freyheit, welche die letzteren zu geniessen gewohnet waren, und die Republik aufheben wollte, eine Streitigkeit entstanden. Man versichert, daß der Spanische Ambassadeur, und der Französische Charge des Affaires bereits Ordre haben, Venedig zu verlassen. Man hat indessen Ursache zu glauben, daß besagte Streitigkeit bloß ein Vorwand für das Publicum ist, und daß die Verbindung der Venetianer mit den Russen, für die wahre Ursache davon gehalten werden müsse.

Heute gehet die Rede, daß Ordres ausgefertiget sind, um künftiges Frühjahr zwey zahlreiche Lager bey Caen und bey Calais zu formiren.

So eben laufen Nachrichten von der Negotiation zwischen Spanien und Engelland ein, welche die Hoffnung zu einem Vergleich von neuen beleben.

Genua, vom 29 November.

Da wir vom 20sten auf den 21sten dieses einen grausamen Sturm auf dem Meere hatten, so wurde am folgenden Morgen die heilige Asche unsers würdigen Landesbeschützers, des heil. Johannis Baptista, in Begleituug eines zahlreichen Volks, herum getragen. Kaum als obbemeldeter Umgang bey Molovechio anlangte, und der heil. Seegen ertheilet wurde, legte sich augenblicklich der Sturm, und wurde dadurch ein Theil unserer Stadt von einer bevorgestandenen Ueberschwemmung befreyet.

Londen, vom 7 und 11 December.

Der Hof hat in verschiedenen Häven dieses Reichs noch 14 Kriegesschiffe in Commißion gesetzt. Das Werben und Pressen geschieht überall gleich stark, und alles kündiget einen bevorstehenden Krieg an. Dem ohngeachtet erklären die Glieder des Ministerii öffentlich im Parlamente, daß die Unterhandlungen zu einem Vergleiche auf einem guten Fusse stehen,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1067
DFG

und man Ursache habe, eine Beylegung der Streitigkeiten, zum Vergnügen beyder Nationen zu hoffen.

Der Graf von Bute, welcher sich einige Zeit am Spanischen Hofe aufgehalten, befindet sich gegenwärtig zu Paris.

Am 7ten, des Abends, kam ein Expresser von dem Grafen von Harcourt, Sr. Maj. Minister zu Paris, hier an, und seit dem sagt man, daß der Spanische Hof versprochen habe, die Manillischen Ranzionsgelder zu bezahlen.

Am 8ten hatte der Französische Ambassadeur eine lange Conferenz mit dem Lord North, über einige von Versailles erhaltene Depeschen. Dieser Herr hat den größten Theil seiner Equipage zu Calais gelassen, vermuthlich um erst zu sehen, wie die Sache zwischen Engelland und Spanien ablaufen wird.

Nachrichten.

Als das im Amte Wollgast nahe bey Horst belegene Domanial-Guth Wendorf anderweitig zur Arrhende soll ausgethan werden, und dazu Terminus Licitationes auf den 30sten nächstkommenden Januarii angesetzet worden: so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und die Liebhaber vorgeladen, sich am bemeldeten Tage, Vormittags um 11 Uhr, vor hiesiger Königl. Commißion einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben und Bescheides zu gewärtigen. Die Contracts-Bedingungen und der Anschlag dieses Guths können auf dem Gouvernements-Hause, in den Zimmern der Königl. Commißion täglich nachgesehen werden. Stralsund, den 18ten December, 1770.

Königl. Pommersche Commißion.

Bey hiesigem Kloster-Amt wird ein Gerichts-Diener, so unverheirathet, gesuchet. Wer hiezu Lust hat, kann sich je eher je lieber beym hiesigem Amte melden. Ribnitz, den 18ten December, 1770

Kloster-Amt hieselbst.

Es wird einem geehrten Publico hiemit bekannt gemacht, daß das Post-Comtoir am bevorstehenden Neujahrs-Tage nach dem neuen Markt, in dem Schwabeschen Hause verleget werden wird; von welchem Tage an also die Hrn. Correspondenten sich daselbst zu melden haben. Rostock, den 23sten Dec. 1770.

Herzogl. Post-Amt.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfenmarkt, ist für möglichst billigen Preis zu haben: beste Sorte Holl. Süßmilchskäse, verschiedene Arten Thee, veritabler Holl. Rauchtoback, auch Portorico und Knaster in Rollen, allerhand Gattungen von Holl. und Engl. Irrdenzeug, Porcellainene Coffee- und Theetassen, braune, blaue und weisse Cölnische Krüge, laquirte Thee-Tische, commode laquirte Nachtstühle, blaue und weisse Holl. Klinckers, Dünkirchner Rappee in Stangen oder in Bley eingeschlagen, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, reine Martinikische und Japanische Coffee-Bohnen u. d. m.

Die Interessenten von der Herzogl. Meckl. Schwerinschen Lotterey, welche ihre Frey-Loose zur 9ten Lotterey noch nicht abgefordert, werden hiemit geziemend erinnert, solches annoch vor den 31sten December zu bewerkstelligen: maassen alsdann die Collecturen geschlossen werden, und man sie hernach nicht anders, als durch Erstattung des Einsatz-Preises befriedigen kan. Bis den 1sten Jan. sind auch noch ganze und halbe Loose bey allen hiesigen Collecteurs zu bekommen.

Wann zur anderweitigen Veräusserung des Schlächter Crumbügelschen Hauses, wobey die Darren-Gerechtigkeit sich befindet, und der in St. Petri Kirche sub No. 95. belegenen Bearäbniß, weil vor ersteres nur 238 Rthl. neue Zweydrittel, und vor letztere 11 Rth. gebothen, der 29ste dieses Monaths pro Termino anberahmet; so werden die Liebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Fanter einzufinden, und zu gewärtigen, daß beyde Grundstücke dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden.

Die Ziehungs-Listen von der Hamburger Stadtlotterie 3ten Classe, sind nunmehro bey mir zum Durchsehen zu bekommen, und müssen die nicht gezogenen Loose sonder Zeitverlust gehörig appelliret werden, auch können Liebhabere noch ausser denen ordinirten einige Kauf-Loose zur letzten Classe a 25 Mark Courant erhalten. Zu der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie sowohl als Hnmb. Hospital Lotterie, sind nur noch wenige Loose bis zum Ausgange des Jahres, für den Einsatz a 1 Mark zur 1sten Classe, von der Lübecker Stadt-Lotterie aber bis medio Januar. k. Jahres ganze, halbe, und viertel Loose bey mir zu haben. Von der zu Stralsund von der Freymäurer-Gesellschaft, zur Eintracht, eines zu errichtenden Wayfenhauses, unterm 19ten Novemb. publicirten Lotterie, welche 24000 Loose und eben so viele Gewinne enthält, mithin überall keine Nieten darin vorkommen, sind Loose zur 1sten Classe a 24 fl. bey mir zu bekommen. Es ist diese Lotterie ungemein vortheilhaft eingerichtet, und einjeder, so den Plan nachgesehen, wird mit dem größten Trieb sich dabey zu interessiren nicht lange Anstand nehmen, weil unter andern vielen grossen Geld-Gewinnen, in der letzten Classe das Land-Guth Wüstenhagen in Pommern belegen, zum größten Gewinn aufgesetzt, wovon der Anschlag zu 60000 Rthl. Louisd'or gemacht, auch demjenigen, welchem es zu Thril wird, franque und frey mit allem Zubehör, und zu mehrerer ökonomischen Einrichtung 20 Zug-Pferde, 20 Ochsen, 20 Kühe ꝛc. abgeliefert, so, daß derselbe davon der freye Besitzer wird.

Joh. Hinr. Müller, Inspector am Z. H.

Das in der Möncher-Strasse an der Ecke belegene, dem Kaufmann Krempien bishero zuständig gewesene Haus soll am 22sten Januar des bevorstehenden 1771sten Jahres bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst, als gemeinsamen Anwald Krempienscher Herren Creditorum, an den Meistbietenden unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen verkauffet werden. Es können sich also die Kaufliebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey ihm beliebigst einfinden, und gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden dem Befinden nach würklich zugeschlagen werde. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht nur wegen seiner guten Lage, besonders während des jährlichen Pfingst-Marktes, sondern es be-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1069
DFG

finden sich auch in selbigem acht Zimmer mit und ohne Tapeten, eine grosse Diehle, helle und geräumige Küche, nebst Speise-Kammer und Gesinde-Stube, gewölbter Keller, ein grosser Hoff- und Garten-Platz, eine bequeme Auffahrt und Thor-Weg, und ein geräumiger Pferde-Stall, und verschiedene Haus-Bodens. Die etwanigen Käuffere können selbiges nach ihrem Belieben selbsten täglich in Augenschein nehmen.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind für 6 ßl. zu haben: Scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier. Diese Neujahrs-Wünsche sind sowohl auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, als auch in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung in Wismar und Bützow, zu haben.

In der Blut-Strasse ist ein Haus, in welchem unten 3 Stuben, mit 2 Alkowen, Küche, Keller, und Hofraum, oben ein Saal mit einem Nebenzimmer, imgleichen noch 2 Stuben, nebst völligem Boden-Raum befindlich, zu vermiethen, welches Ostern bezogen werden kann. Dieses Haus ist zwischen dem Hrn. Doctor Wiencke und des Schlachters Kiesewitter Häusern belegen. Liebhabere werden ersuchet, sich der Miethe wegen bey dem Kaufmann und Weinhändler Herrn Frentz senior, in der Blutstrasse zu melden.

Es sollen am 29sten dieses Monaths, als am künftigen Sonnabend, Vormittags um 10 Uhr, in des Hrn. Doctoris Roenbergs Hause, gegen baare Bezahlung in neuen Zweydrittel-Stücken, vier schwarze Kutsch-Pferde von mittelmäßigem Alter und guter Race an den Meistbietenden verkaufet werden, welches hiemit den Liebhabern angezeiget wird.

Die Ziehungs-Listen von der heute vor 8 Tagen in Stralsund gezogenen 1sten Classe der 2ten Freymäurer-Lotterie, sind bereits eingegangen, und belieben die resp. Hrn. Interessenten solche zum Durchsehen bey dem Hrn. Eberhard abhohlen und die Gewinne empfangen zu lassen; die nicht herausgekommenen Loose aber müssen in dieser Woche mit 4 ßl. zur 2ten Classe appelliret werden. Von der 6sten Königl. Schwedisch-Pommerschen Lotterie, worinnen Gewinnen von 100 bis 6000 Mark zu erhalten, sind Loose zur 1sten Classe, welche den 14ten Jan. 1771 gezogen wird, à 1 Mark Einsatz; auch Loose von der grossen Freymäurer- und der 16ten Lübeckschen Stadt-Lotterie, bey dem benannten Hrn. Eberhard zu bekommen, und Plane hievon gratis abhohlen zu lassen.

Ein in der Lagerstrasse, neben dem Vickschen Hause, belegenes geräumiges Haus, welches jederzeit von denen Liebhabern in Augenschein genommen werden, und worin das mehreste Geld zinsbar stehen bleiben kann, soll aus der Hand verkauft werden. Nähere Nachricht davon giebt der Zeichen-Einnehmer am Stein-Thor, als vormahliger Bewohner des Hauses.

Bey Gottlieb Enoch, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Engl. Austern, das 100 zu 1 Rthlr. 16 ßl., auch Castanien, Citronen und Pommeranzen für billigen Preis zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1070
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

103. Stück.

Rostock, den 28. December.

Constantinopel, vom 5 November.

Wir wissen nun zuverläßig, daß die Russen die Vestung Bender mit stürmender Hand erobert haben; allein, die Pforte behauptet, daß die Feinde diese Unternehmung weder hätten ausführen können noch dürfen, wenn sie nicht den Courier, welcher dem Großvizier die Nachricht überbrachte, daß der Seraskier oder Bassa in besagter Vestung gestorben sey, aufgehoben hätten.

Auch geht hier eine allgemeine Rede, daß die Krimmischen Tartarn sich dem Rußischen Zepter unterworfen haben. Diese, und mehr andere nachtheilige Gerüchte, wozu noch der Mangel und die Theurung der Lebensmittel kömmt, welche man zu befürchten hat, wenn die Pforte es auf das äusserste ankommen läßt, erwecken in dieser Hauptstadt, und überall ein allgemeines Mißvergnügen; und obgleich die hier residirende Minister der Höfe von Wien, Engelland und Preussen, sich alle mögliche Mühe geben, dem Kriege ein Ende zu machen, so bleibt doch die Pforte dabey, daß sie keinen Friedens-Vorschlägen Gehör geben will, woferne nicht Rußland alle gemachte Eroberungen zurück geben, und die Kosten dieses Krieges vergüten würde, weil die Rußische Kayserin sich, gegen den Carlowitzer Tractat, in die Sachen von Pohlen gemischt habe, und also als der angreifende Theil angesehen werden müsse, obgleich die Pforte den Krieg erkläret habe.

Da der Hr. Caradgitz, vormaliger Dollmetscher der Pforte bey dem Großvizier, ein Mann von 80 Jahren aufs neue um diese Bedienung angehalten hat, so hat er, ohngeachtet der be-

schwerlichen Reise und der rauhen Witterung, Befehl erhalten, unverzüglich nach dem Lager des Großviziers abzureisen.

In der Nacht vom 20sten October sind zu Ortazieni, ohngefähr 15 Häuser abgebrannt, allein der Stifter dieses Brandes ist entdeckt, und den folgenden Morgen aufgehenkt worden. Auch ist in der Nacht vom 29sten zu Scutari eine Feuersbrunst gewesen, wodurch ohngefähr 20 kostbare Palläste, und unter andern die von dem Pacha von Gallipoli, und von dem Arabagi Bachi, in die Asche geleget worden.

Die ansteckende Seuche hat hier noch nicht aufgehöret.

Von der Türkischen Gränze, vom 17 Novemb.

Der Großherr versammelt, nach Briefen von Constantinopel, öfters den Divan, und hält auch viele Unterredungen mit den Ministern des Kaysers und der Könige von England und Preussen. Se. Hoheit sollen aber noch weit davon entfernet seyn, einem Vergleiche mit Rußland die Hände zu biethen, und rechnen vielmehr, den künftigen Feldzug mehr als 300000 Mann ins Feld zu stellen. Sie lassen auch täglich frische Truppen, Artillerie ꝛc. zur Armee abgehen. Der Großvizir, welcher dieselbe commandirt, hat sein Lager noch in der Gegend von Isaccia, und soll auch noch an nichts weniger gedenken, als die Winterquartiere zu beziehen. In Bucharest stehen über 10000 Mann Ottomannischer Truppen, und in andern Gegenden der Wallachey ebenfalls noch einige Tausend Mann. Gedachte starke Besatzung in bemeldeter Wallachischen Hauptstadt soll noch mehr verstärket, und der Platz überhaupt in guten Vertheidigungsstand gesetzet werden: denn man fürchtet, daß, wenn Ibrailow übergehen sollte, welches sich, so viel man hier und in Constantinopel weiß, noch vertheidiget, die Feinde geraden Weges nach Bucharest marschiren dürften.

Wie verlautet, so ist dem Großherrn angerathen worden, die Wallachey und Servien, in welchem letzteren das berühmte Belgrad liegt, freywillig an desselben ehemahligen Herrn, nemlich an das Haus Oesterreich, abzutreten, bevor es den Russen in die Hände fiele, um dadurch solcher hohen Macht Freundschaft und vermögende Vermittelung zu einem annehmlichen Frieden zu gewinnen. Der Erste bey der Armee des Großviziers wieder befindliche Dragoman hatte bereits vor einiger Zeit diesen Vorschlag mit so vielem Eifer unterstützet, daß er deßwegen, wie bekannt ist, seine Stelle verlohr. Nun soll diese Sache auch von den vornehmsten Gliedern des Divans für ganz zuträglich und den Umständen angemessen gefunden worden seyn.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1072
DFG

Man vernimt sonst, daß die Russen und Georgier unter Anführung des Generals Tottleben in Asien sehr grosse Progressen machen, und sich in zween Theile getheilet haben, von welchen der eine Theil bey Erzerum, und der andere bey Trapezund steht. Erzerum ist eine ansehnliche Handelsstadt in Türcomanien, an der Persischen Gränze. Sie hat mit ihren Vorstädten 7 Meilen im Umfange. Mitten in der Stadt liegt ein vestes Schloß auf einem Hügel. Trapezund hingegen liegt an der Küste des Schwarzen Meeres. Diese Stadt hat einen vortreflichen Haven, und zu ihrer Vertheidigung zwey kleine Schlösser. Ihr Umkreis begreift itzo nur ungefehr eine Italiänische Meile. Vormals war sie die Hauptstadt des Trapezuntischen Kayserthums, welchem die Türken, nach einer Dauer von 260 Jahren, ein Ende machten. Verschiedene Inseln des Schwarzen Meeres in der Gegend Trapezund sollen sich auch den Russen bereits unterworfen haben.

Es heißt, der Großvizir habe den Befehl von Constantinopel erhalten, seine Truppen den ganzen Winter im Felde stehen zu lassen.

Stockholm, vom 11 December.

Von den Verrichtungen der Königl. hohen Commißion in Pommern laufen die erfreulichsten Berichte ein, und es hat vollkommen das Ansehen, daß dieselbe durch eine weise Mäßigung das Band der Einigkeit unter den Landständen, zum allgemeinen Wohl und zur Aufnahme des Landes, wieder herstellen werde.

In der bekannten Lindemannschen Sache wird das Urtheil gegenwärtig abgefaßt, und um Weinachten wird es publicirt werden. Es ist dasselbe eine völlige Bestätigung des bereits in Stralsund über diesen berüchtigten Mann gefällten Urtheils.

Copenhagen, vom 16 December.

Se. Königl. Majestät haben, unter dem Dato Friedrichsberg-Schloß den 7ten des gegenwärtigen Monats, eine Anordnung wegen eines hier anzulegenden Königl. Erziehungsstifts für neugeborne Kinder, aus Landesväterlicher Fürsorge ergehen lassen. In diesem Stifte sollen jährlich 100 Kinder aufgenommen werden, die man bis zu einem gewissen Alter darin versorgen wird. Die Kosten davon bestreiten zu helfen, haben Se. Majestät allergnädigst verordnet, daß diejenigen, welche allhier zur Pracht oder zur Lust Pferde halten, von jedem derselben, wenn es Dänische Pferde, jährlich 2 Reichsthaler, wenn es aber ausländische sind, 10 Reichsthaler Abgabe erlegen sollen. Auch haben die Häuerkutscher von jedem

ihrer Pferde einen Reichsthaler jährlich zu bezahlen. Alle Pferde, die zur Arbeit und zum Nahrungsgebrauche dienen, sind frey von der Auflage. Zu Directeurs der Stiftung sind der Hr. Leibmedicus und Professor Berger, und das hiesige Rathsglied, Hr. Matthias Lunding, bestellet worden.

Copenhagen, vom 18 December.

Se. Majestät haben durch ein Cabinetsschreiben an die Collegia befohlen, daß ihre Vorträge kurz, bündig und nicht schwankend, auch allezeit, so wie die Königl. Resolutionen in Deutscher Sprache abgefaßt seyn sollen.

Warschau, vom 15 December.

Die Conföderirten streifen noch Partheyenweise um Warschau umher, und wo sie Geld in den Herrschaftlichen Cassen finden, nehmen sie es mit.

Ohnlängst ist ein Corps von 100 Conföderirten, welches Pulawski nach Großpohlen geschickt, in das Dorf Bledzanobe eingefallen, und hat solches in Brand gesteckt. Die Dißidentischen Einwohner entflohen in die Wälder. Von da giengen die Conföderirten nach Zonni, wo sie aber, wegen des Cordons nichts ausrichten konten.

Dieser Tage hat man hier einen todten Menschen gefunden, von dem man noch nicht weiß, wie derselbe um das Leben gekommen ist; es ist aber ein Mensch eingezogen, auf welchen man Verdacht hatte. Noch täglich hört man von Personen, welche erschlagen und beraubt auf den Landstrassen gefunden worden sind.

Wien, vom 15 December.

Es geht ein Gerücht, daß Se. Majestät, der Kayser im nächstkommenden May wiederum eine Reise vornehmen wollen, und daß an Sr. Majestät Feld-Equipage gearbeitet werde.

Potsdam, vom 18 December.

Gestern, Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr, hatten wir hier ein starkes Gewitter, wovon um 10 Uhr ein Strahl in den hiesigen St. Nicolai Thurm einschlug. Ein starker aufsteigender Dampf ließ grosse Gefahr besorgen, die aber durch die schleunigst getroffenen guten Anstalten, welche durch den höchsten Befehl unterstützt wurden, glücklich von der Stadt ist abgewendet worden.

Pasewalk, vom 17 December.

Heute Mittag wurde es hier auf einmal so finster, daß man kaum etwas geschriebenes lesen konte, diesem folgte ein heftiges, mit Sturm, Hagel und Schnee verbundenes Gewitter, das zu zweyenmalen hinter einander in hiesigen St. Marien

Kirchthurm einschlug und dergestalt zündete, daß die Flamme unter der Kuppel zur Gallerie lichterloh heraus schlug, so aber um 2 Uhr Nachmittags, durch die guten Feueranstalten, schon wieder gelöscht war, ohne daß ein Mensch hiebey Schaden genommen.

Stralsund, vom 18 December.

Gestern Morgen gegen 7 Uhr zog sich über diese Stadt und deren Gegend ein fürchterliches Gewitter zusammen, davon der Erste stärkeste Durchbruch und Schlag um Ein Viertel auf 8 Uhr geschahe. Es folgten noch Fünf diesen meistens ähnliche Blitze und gnitterndes Donnern, und fast alle Blitze hatten die Gegend der Stadt, wo der Neue Markt und die Marien-Kirche ist, zur Richtung, und einige Blitze fielen nahe an dieser Kirche zur Erde; auch auf der Decke der Nicolai Kirche ist ein Blitz gekommen, der aber nur den Drath an der Uhr zerschmolzen. Dem Herrn sey Dank! keiner hat in der Stadt und deren Vorstädte gezündet. Der Wohlgebohrne Rath machte indessen sogleich nach dem ersten Ausbruch thätige Anstalten, bey etwaniger Entzündung den Kirchen und Häusern zu Hülfe zu kommen.

Gegen neun Uhr zertheilte und verzog sich dieses schreckhafte Gewitter. Gott wolle gnädigst alles fernere Unglück und Schrecken von uns und unserer Stadt abwenden!

Von Barth erhielt man gestern Abend mit der Post noch die betrübte Nachricht, daß das Gewitter in dem Thurm der Stadtkirche, Morgens um 8 Uhr, eingeschlagen, doch ist durch baldige Hülfe, das Feuer glücklich gelöschet, so, daß nur die Spitze des Thurms abgebrannt ist.

Hamburg, vom 25 December.

Mit den gestrigen Briefen aus Petersburg, ist die am 27. pass. erfolgte Uebergabe der Türkischen Vestung Ibrail oder Brahilow bestätiget worden. Die Türkische Garnison hatte selbige, da sie sahe, daß sie von dem Großvizier keine Unterstützung erhalten konnte, mit Zurücklassung aller Munition und Artillerie verlassen.

Aus dem Hannöverischen, vom 21 December.

Nach Briefen aus Braunschweig, werden in aller Eile beträchtliche Magazine in diesem ganzen Herzogthum angelegt; wozu aber, ist nicht bekannt.

Triest, vom 5 December.

Es geht die Rede, daß hier Magazius von Munition und Provision angeleget werden sollen, und daß in kurzem eine Anzahl Oesterreichischer Truppen nach Italien marschiren werde.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1075
DFG

Von der Spanischen Gränze, vom 27 November.

Unangesehen der in Spanien bereits geschehenen ansehnlichen Land- und See-Rüstungen, glaubt man doch, daß sie bald noch stärker werden dürften. In den vornehmsten Städten des Königreichs werden grosse Magazine von Kriegs- und Mundvorrath angelegt. Von der letzteren Art komt, mit Erlaubniß des Kaysers von Marocco, viel aus dessen Landen. Der Madriter Hof ist versichert, daß seine Etablissementer in Amerika alle gut versehen sind, um einer jeden feindlichen Unternehmung wiederstehen zu können. Zwey Register-Schiffe, die aus dortigem Welttheile nach Europa gehen sollten, haben Befehl erhalten, zurück zu bleiben; allein ein drittes war schon abgesegelt, als dieser Befehl ankam, und man erwartet dasselbe zu Cadix mit vieler Ungedult.

Neapolis, vom 28 November.

Unsere Kaufleute sind von ihren Correspondenten zu Marseille gewarnet worden, bey dem Verkaufe der Specereyen, Tücher und Zucker, die sie aus England haben müssen, auf ihrer Hut zu seyn, weil der Bruch der Engländer mit den Spaniern unvermeidlich zu seyn schiene.

Haag, vom 18 December.

Bey Gelegenheit der erfreulichen Geburt der jungen Prinzeßin haben die General-Staaten dem Prinzen Statthalter eine Obligation von 600000 Gulden, welche dessen Mutter zum Erkauf dreyer Lustschlösser von Ihro Hochmögenden aufgenommen hatte, zum Präsent zurück gegeben; und die übrigen der Vereinigten Provinzen haben, nach dem Vorgange der Provinz Holland, der neugebohrnen Prinzeßin eine jährliche Rente von 25000 Gulden angewiesen.

Als das im Amte Wollgast nahe bey Horst belegene Domanial-Guth Wendorf anderweitig zur Arrhende soll ausgethan werden, und dazu Terminus Licitationes auf den 30sten nächstkommenden Januarii angesetzet worden: so wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht, und die Liebhaber vorgeladen, sich am bemeldeten Tage, Vormittags um 11 Uhr, vor hiesiger Königl. Commißion einzufinden, ihren Both ad Protocollum abzugeben und Bescheides zu gewärtigen. Die Contracts-Bedingungen und der Anschlag dieses Guths können auf dem Gouvernements-Hause, in den Zimmern der Königl. Commißion täglich nachgesehen werden. Stralsund, den 18ten December, 1770.

Königl. Pommersche Commißion.

Wann zur anderweitigen Veräusserung des Schlächter Crumbügelschen Hauses, wobey die Darren-Gerechtigkeit sich befindet, und der in St. Petri Kirche sub No. 95. belegenen Begräbniß, weil vor ersteres nur 238 Rthl. neue Zweydrittel, und vor letztere 11 Rth. gebothen, der 29ste dieses Monaths pro Termino anberahmet; so

werden die Liebhabere ersuchet, sich des Nachmittags um 2 Uhr, bey dem Hrn. Doctor Fanter einzufinden, und zu gewärtigen, daß beyde Grundstücke dem Meistbietenden würklich zugeschlagen werden.

Bey hiesigem Kloster-Amt wird ein Gerichts-Diener, so unverheirathet, gesuchet. Wer hiezu Lust hat, kann sich je eher je lieber beym hiesigem Amte melden. Ribnitz, den 18ten December, 1770

Kloster-Amt hieselbst.

Die Ziehungs-Listen von der Hamburger Stadtlotterie 3ten Classe, sind nunmehro bey mir zum Durchsehen zu bekommen, und müssen die nicht gezogenen Loose sonder Zeitverlust gehörig appelliret werden, auch können Liebhabere noch ausser denen ordinirten einige Kauf-Loose zur letzten Classe a 25 Mark Courant erhalten. Zu der Herzogl. Mecklenburg-Schwerinschen Lotterie sowohl als Hamb. Hospital-Lotterie, sind nur noch wenige Loose bis zum Ausgange des Jahres, für den Einsatz a 1 Mark zur 1sten Classe, von der Lübecker Stadt-Lotterie aber bis medio Januar. k. Jahres ganze, halbe, und viertel Loose bey mir zu haben. Von der zu Stralsund von der Freymäurer-Gesellschaft, zur Eintracht, eines zu errichtenden Wayssenhauses, nnterm 19ten Novemb. publicirten Lotterie, welche 24000 Loose und eben so viele Gewinne enthält, mithin überall keine Nieten darin vorkommen, sind Loose zur 1sten Classe a 24 ßl. bey mir zu bekommen. Es ist diese Lotterie ungemein vortheilhaft eingerichtet, und einjeder, so den Plan nachgesehen, wird mit dem größten Trieb sich dabey zu interessiren nicht lange Anstand nehmen, weil unter andern vielen grossen Geld-Gewinnen, in der letzten Classe das Land-Guth Wüstenhagen in Pommern belegen, zum größten Gewinn aufgesetzt, wovon der Anschlag zu 60000 Rthl. Louisd'or gemacht, auch demjenigen, welchem es zu Thril wird, franque und frey mit allem Zubehör, und zu mehrerer ßconomischen Einrichtung 20 Zug-Pferde, 20 Ochsen, 20 Kühe ꝛc. abgeliefert, so, daß derselbe davon der freye Besitzer wird.

Joh. Hinr. Müller, Inspector am Z. H.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind für 6 ßl. zu haben: Scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man, statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier. Diese Neujahrs-Wünsche sind sowohl auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, als auch in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung in Wismar und Bützow, zu haben.

Als in dem vorigen Termino znm Verkauf des auf dem Gärberbruch belegenen Wendtschen Hauses und der dahinter befindliche Gärberey nebst zwey Küfen sich kein annehmlicher Käufer gefunden; so ist zur anderweiten Veräusserung gedachter Grundstücke der 29ste December d. J. angesetzet, und werden Kaufliebhabere ersuchet, sich gedachten Tages Morgens um 10 Uhr, bey dem Hrn. Candidato Weber einzufinden, und zu gewärtigen, daß solche dem Meistbietenden unter den in Termino vorzulegenden Bedingungen würcklich werden zugeschlagen werden.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1077
DFG

Bey dem Kaufmann, Herrn Mann, am neuen Markt, sind frische Castanien für billigen Preis zu haben.

Bey Jacobi Kirchhoff an der Apostel-Strasse, nahe an der Kröpelinschen-Strassen Ecke, ist eine bequeme Wohn-Bude zu vermiethen, so anjetzo vom Hrn. Hennings bewohnet wird, und auf Ostern kann bezogen werden. Liebhaber können von dem Zimmer-Meister Dierks jun. nähere Nachricht einziehen.

Da nunmehro die Ziehung der 6ten und letzten Classe von der Hannöverschen Lotterie balde bevorstehet; so wird hierdurch nochmahls angezeiget, daß die Erneurung der noch nicht herausgekommenen Loose noch vor Ablauf dieses Monaths mit 6 Rthlr. in Golde bewerkstelliget werden müsse, widrigenfals die nicht appellirten Loose zurück gesendet, oder an andere Liebhaber sonst verkaufet werden.

Ziegler.

Nachdem der auf den 29sten dieses Monats in des Herrn Doctor und Professor Rönbergs Hause angesetzte öffentliche Verkauf von 4 schwarzen Kutsch-Pferden bis zum 31sten dieses Monats ausgesetzet worden, so wird solches hiemit öffentlich angezeigt, und dabey zugleich kund gemacht, daß auch noch eine vierSitzige Kutsche, eine Chaise und 2 gute Bau-Wagens, nebst Sielen-Zeug zu 4 Pferden am vorbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem bestimten Hause verkauft werden sollen.

Es wird den 14ten Januarii und den folgenden Tagen eine Auction von theologischen und andern Büchern in Loco Convictorii gehalten werden, und kann der Catalogus bey dem Ministro Academico Herrn Möller, beliebigst abgefodert werden.

In der Nacht zwischen den 20sten und 21sten dieses, sind von der Post zwischen Gnoyen und Demmin zweene Packete, nemlich ein Kästel von 20 Pfund, welches mit den Buchstaben $G\frac{W}{L}$ bezeichnet und in Lein einballiret gewesen, und ein Mattpäckel von 21 Pfund mit den Buchstaben C. H. welches letztere vermuthlich aus Seide und Cameel-Garn bestanden, verlohren oder gestohlen worden. Sollte nun jemand selbige gefunden haben, oder von den Packeten und den beschriebenen Waaren sonst einige Nachricht geben können, so wird ersucht, davon gegen eine billige Recompence, dem hiesigen Herzogl. Post-Amte, oder auch den Post-Aemtern Demmin und Gnoyen, allenfalls per Expresse eine baldige Anzeige zu machen. Rostock, den 24sten Dec. 1770.

Herzogl. Post-Amt.

Bey denen Hrn. Prehn und Hoppe, sind von der wohl eingerichteten Stralsundischen Lotterie, der Freymäurer-Gesellschaft zur Eintracht, Loose zu bekommen. Ausser andern sehr ansehnlichen Geld-Gewinnsten, ist auch das Guth Wüstenhagen, welches 180000 Mark werth ist, zu gewinnen, und kostet das Loos zur 1sten Classe nur 24 fl. Pomm. Courant. Plane werden umsonst ausgegeben, und der Anschlag von dem Guthe kann beliebigst bey uns in Augenschein genommen werden.

Eine Beylage wird nicht ausgegeben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1078
DFG

Auszug der Neuesten Zeitungen.

Auf das Jahr 1770.

104. Stück.

Rostock, den 31. December.

Aus einem Briefe von Calcotta, von 16 May.

Es ist gewiß, daß Coßim Aly Cawn sich in Bewegung gegen Bengalen befindet. — Die Franzosen sollen zu Sowjah Dowla gestossen seyn. — Die hiesigen Gegenden sind in einem elenden Zustande. Sie werden sonder Zweifel erstaunen, wann ich Ihnen melde, daß die Lebensmittel hier so rar sind, daß die Eltern uns ihre Kinder für eine Handvoll Reiß anbieten ꝛc.

Aus einem Schreiben von Newdern, in Nord-Carolina, vom 5 October.

An der Mittewoche längte hier ein expresser Bote aus der Grafschaft Granville bey dem Gouverneur mit der traurigen Nachricht von einer gewaltigen Insurrection, oder vielmehr Rebellion, an, die in der Grafschaft Orange unter einer Art Leuten ausgebrochen ist, die sich selbst Regulators nennen, und schon vor einigen Jahren der Regierung der hiesigen Provinz viele Unruhe gemacht, jedoch dieselbe noch so sehr nicht, als itzt, unter die Füsse getreten haben. Vor geraumer Zeit haben diese Leute keine Taxen, von welcher Art sie seyn mögen, bezahlen wollen, von den richterlichen Personen die schlechteste Meynung gehegt, und oft ihre Rache an denselben verübt. Gegenwärtig haben sie die zu ihnen nach Hilsborough gekommenen Rechtsgelehrten, welche Gericht bey ihnen halten wollen, auf die grausamste und schimpflichste Weise behandelt. Insonderheit hat solches den Richter Henderson betroffen, der ihren Händen mit genauer Noth entkommen ist; worauf sie in einem Haufen nach dem Hause des Obersten Fanning marschiret sind, und dasselbige geplündert und zu Grunde gerichtet haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1079
DFG

Newport, auf Rhode-Insel, vom 8 October.

Wir vernehmen, daß, am 23sten vorigen Monaths, eine grosse Anzahl Eingebohrnen der Provinz Pensylvanien das Fort Wyoming, am Sueſquehannah, in der Nacht, da das Volk im Fort schlief, besetzet, viele von demselben getödtet und verwundet, den Platz in Besitz genommen, und die Colonisten von Connecticut herausgejagt hat.

Petersburg, vom 11 December.

Am 7ten dieses ist von dem General-Feldmarschall, Grafen Rumanzow, die angenehme Zeitung eingegangen, daß die Vestung Brahilow am 21sten November, nachdem die feindliche Besatzung aus selbiger über die Donau geflüchtet, von den Truppen Ihro Kayserl. Majestät wieder besetzt worden sey Die Belagerung dieser Vestung, welche der General-Major Glebow commandirte, hat vom 6ten October bis zum 4ten November gewähret, da derselbe einen fruchtlosen Sturm wagte, und darauf die Belagerung anhob. Zu der itzigen Verlassung der Vestung sind die Türken durch ein Manoeuvre bewogen worden, welches sie eine neue Belagerung befürchten ließ.

Von der Pohlnischen Gränze, vom 19 December.

Das Hauptquartier der Rußischen Armee ist zu Jassy, und die Türken streifen in kleinen Haufen jenseits der Donau herum.

Die Conföderirten halten sich, bey der itzigen schlechten Witterung, in ihren Quartieren ruhig, ausser, daß hie und da einige kleine Commando herum streifen. Pulawski stehet noch bey Czenstochau; der Oberste Drewitz bey Krakau, und ein Corps Conföderirten von 1000 Mann bey Bojanowa, ohnweit dem Preußischen Cordon.

Aus Schlesien, vom 22 December.

Die Witterung ist so veränderlich, und manchmal so warm gewesen, daß solche in dem Reiche der Natur grosse Veränderung gemacht. Zu Ponoschau, im Lublinitzer Kreise, hat man den 4ten December, wie sonst in Sommertagen gewöhnlich, lebendige Molken-Diebe aufgefunden.

Regensburg, vom 17 December.

Am 14ten erhielte man, durch die Reichs-Dictatur, ein Kayserl. Commißions-Decret, worin angeführet wird: „Wie bey Ihro Römisch-Kayserl. Majestät, der Kayserin Königin Majestät, mit dem Hrn. Herzoge Franz Maria von Modena, sich dahin bittlich verwendet hätten, daß des Hrn. Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich Königl. Hoheit und dessen Nach-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1080
DFG

kommenschaft, und beym Abgange derselben, dessen übrigen Collateral-Erben, nach gänzlicher Erlöschung, des Herzogl. Modenesischen Manns-Stammes, die Eventual-Investitur auf die von dem Herzogl. Modenesischen Hause besitzende Reichslehen ertheilet werden möchte; wobey Ihro Kayserl. Majestät ausser allen Zweifel setzten, daß mit Allerhöchstderoselben das gesamte Reich selbst genugsam anerkennen würde, wie groß das Durchlauchtigste Erzhaus Oesterreich um das heil. Römische Reich sich von den ältesten Zeiten her verdient gemacht, auch fernerhin demselben nützlich zu seyn, die fortwährende Gelegenheit hätte, auch sich dazu stets bereit zu erzeigen, die besondere Angelegenheit sich machte; daß also in oberwähntes Ansuchen willfährig einzugehen von Kayserl. Allerhöchsten Orts wegen kein Bedenken getragen werden möchte: Als wollen Allerhöchstgedachte Ihre Kayserl. Majestät sothane Ihre Allerhöchste Gesinnung an Churfürsten, Fürsten und Stände des Reichs nicht allein zur Wissenschaft gelangen lassen, sondern auch, wie nach Einhalt Ihro Römisch-Königl. Wahl-Capitulation, in gegenwärtiger Sache die weitere Einwilligung mitzutheilen gefällig seyn werde, das Gutachten allergnädigst erwarteten „ Wegen eben dieser Sache haben der Kayserin Königin Majestät selbst Circularien an die Höfe erlassen, und wird also die Reichsberathschlagung hierüber keiner langen Verzögerung unterworfen seyn.

Braunschweig, vom 24 December.

Am 12ten dieses ist die Leiche des bey der Rußischen Armee verstorbenen Prinzen Wilhelm Adolph von Braunschweig, hier angekommen, und mit den gewöhnlichen militarischen Ehrenbezeugungen in der Domkirche zu seiner Ruhestätte gebracht worden.

Livorno, vom 7 December.

Man will, die Republik Ragusa, welche bisher noch unentschlossen war, sich dem Hrn. General, Grafen von Orlow, entweder für seinen Hof, oder für die Pforte zu erklären, habe die letztere Parthey ergriffen, und soll dieselbe nunmehr als ein Feind Rußlands behandelt werden.

Madrit, vom 27 November.

Ob zwar im Publico noch geglaubt wird, daß der Zwist mit England durch Frankreichs Vermittelung gütlich könne beygelegt werden, so verspüret man doch nicht den geringsten Nachlaß bey der Ausführung der Befehle, welche erlassen sind, die Land- und See-Macht der Monarchie in einen formidabeln Stand zu setzen, und die Plätze, in Amerika mit Besatzung ꝛc.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1081
DFG

wohl zu versehen. Die regulairen Königl. Truppen in Amerika werden schon auf 25000 Mann geschätzet, und die im hiesigen Königreiche mögen, mit Einbegreifung der Landmiliz, 100000 Mann betragen. Noch einige Regimenter haben Befehl, nach Sevilien aufzubrechen; und, was die Marine betrift, so müssen zu Ferrol und in andern Häven 34 Schiffe von der Linie in Bereitschaft seyn.

Der Gouverneur von Buenos Ayres, Hr. Bucarelli, welcher die Engländer von der Insel Falkland delogiret hat, und den 20sten dieses, mit dem Schiffe St. Rosalia, nebst einem Schatze von 1500000 Piastern und vielen köstlichen Gütern, zu Cadix angelanget ist, wird alle Augenblicke bey Hofe erwartet.

Von gedachtem Cadix sind 3 Gallionen, eine nach Buenos Ayres und 2 nach Lima, abgegangen, von welchem letzteren Orte hingegen die Gallione, der Hercules, um dessetwillen man sehr besorgt gewesen, nach einer Fahrt von 171 Tagen, mit 873536 Piastern in Gold und Silber, und andern Gütern, ebenfalls glücklich eingetroffen ist.

Genua, vom 7 December.

Dieser Tage ist ein Französisches aus der Levante zurückgekommenes Kauffahrdeyschiff in hiesigen Haven eingelaufen, dessen Schiffs Capitain die Nachricht mitgebracht hat, daß die Russen sich des Castells und der ganzen Insel Lemnos bemächtiget haben, und itzo den Hellespont so bloquirt halten, daß keine fremde Schiffe sich mehr getrauen, die Meerenge bey den Dardanellen zu paßiren.

London, vom 14 und 18 December.

Ein gewisser Peer und grosser General hat in diesen Tagen öffentlich erkläret: Die Franzosen rüsteten sich zum Kriege, und ihr Absehen gienge dahin, England selbst zum Krieges-Schauplatz zu machen. Ist diese Nachricht richtig, so werden unsre Küsten hoffentlich wohl bewahret werden.

Man sieht auch schon den Plan, den Spanien und Frankreich gegen uns gemacht haben sollen. Er bestehet darinn: „von Mauritius und Isle de Bourbon will Frankreich eine Flotte abschicken, unsre Etablissementer in Ostindien anzugreifen, da indessen die Spanische Macht unsre Westindischen Länder anfallen soll. In Irland sollen zugleich die Spanier, so wie in England die Franzosen, eine Invasion versuchen. Die Französische Flotte, welche zu Toulon ausgerüstet wird, ist nach Minorka bestimmt, und eine ansehnliche Spanische Landmacht wird vor Gibraltar rücken, welchen Platz auch eine Spanische

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1082
DFG

Flotte auf der See-Seite einzuschliessen suchen wird.“ Wie dem seyn möge, so wird öffentlich berichtet, als der Graf von Chatham sich jüngst aus der so genannten Robinhood-Society nach dem Parlemente begeben, so habe ihm eine Person ein Papier zugestellet, mit Bitte, von dessen Einhalte sogleich im Ober-Hause Meldung zu thun. Se. Lordschaft habe die Umstände erwogen, und bey genauer Nachsehung gefunden, daß er beym letzten Kriege schon verschiedene Nachrichten von derselben Hand empfangen. Aus diesem Papier sey zu ersehen gewesen, daß derselbe Französische Ingenieur, welcher die Eroberung von St. Philipp, auf Minorca, entworfen gehabt, itzt einen Plan abgegeben habe, Gibraltar zu erobern.

Es wird auch versichert, ein neulich von Bengalen gekommenes fremdes Schiff, welches die Insel Mauritius berühret, habe die Nachricht mitgebracht, es wären daselbst jüngst 16 Transportschiffe mit einem Regimente Truppen aus Frankreich angelangt gewesen.

In Spanien hat man schon Kleidung und Waffen für 100000 Mann in Bereitschaft gebracht.

Wir wissen nicht minder mit Briefen von Alicante und andern Plätzen in Spanien, daß man daselbst überall den Krieg erwartet, und allerley Zurüstungen zu demselben macht.

Unsrer Seite sind frische Ordres nach den Werften zu Portsmouth, Plymouth, Chatham und Deptfort abgeschickt worden, den gröften Eifer anzuwenden, alle dort liegende Kriegesschiffe in brauchbarem Stand zu setzen.

Es ist auch zu Portsmouth einige neue Mannschaft angenommen worden, die dortigen Vestungswerke bald möchlichst auszubesseru, und zween Ingenieurs sind bestellet, die Aufsicht dabey zu haben.

Die Werbungen geschehen nun im ganzen Königreiche mit vielem Eifer, aber doch nicht mit so gutem Erfolg, als es nöthig wäre, oder als man es wünschte. Dieses hat im Unterhause des Parlements den Vorschlag veranlasset, jedes Kirchspiel des Königreichs anzuhalten, einen Mann zu liefern. Da nun in Großbrittannien 10000 Kirchspiele gezählet werden, so würde man auf diese Art sogleich 10000 Recruten bekommen können.

Drey Krieges- und eben so viele Transportschiffe sollen im nächstkommenden Monathe mit Arbeitsleuten, Artillerie ꝛc. nach Terre-Neuve absegeln, wo die Vestungswerke gleichfalls in guten Vertheidigungsstand gesetzet werden sollen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1083
DFG

Zwischen hier und Rom sind einige Briefe aufgefangen worden, die in politischen Sachen ungemein viel Licht geben sollen. Es ist aber ein Hirngespinst, welches kein Mensch glaubt, daß an der Irrländischen Küste bereits 4 Spanische Krieges- und 7 Transportschiffe wären wahrgenommen worden. Unsere Kriegesschiffe, die Truppen in Irrland einnehmen, haben vermuthlich Anlaß zu diesem Gerüchte gegeben.

London, vom 18 December.

Den 16ten, Abends, empfieng der Hof mit zween Holländischen Posten wichtige Depeschen von seinen Ministern an den Deutschen und Nordischen Höfen. So viel man hört, findet der Vergleich zwischen Rußland und der Pforte immer noch grosse Schwierigkeiten. Verschiedene Mächte nehmen auch schon ihre Maaßregeln gegen die Folgen des Krieges, der zum Ausbruche zwischen uns und Spanien fertig ist, Falls nicht noch ganz unversehens ein Vergleich erfolgen sollte.

Die ausserordentlichen Vorkehrungen, welchen man bey uns nachgeht, verkündigen gewiß nichts weniger, als eine Fortdauerung des Friedens. Selbst der größte Theil der Minister scheinen itzo für den Krieg zu seyn; jedoch sollen die Operationen bloß zur See vorgenommen werden, worzu man alle Macht anwenden will.

Sowohl der Spanische Ambassadeur, Fürst von Masserano, als der Französische, Graf von Guines, haben am 14. jeder einen Courier an seinen Hof abgefertiget, nachdem sie vorher verschiedene Conferenzen mit unsern Königl. Ministern gehabt hatten.

In dieser Zeit ist aber eine Veränderung in unserm Ministerio vorgefallen, indem der Graf von Sandwich das Staats-Secretariat erhalten hat, welches bisher der Lord Viscount Weymouth hatte. Mit dem Grafen von Sandwich müssen also nun die gedachten zween Ambassadeurs conferiren, wenn sie etwas anzubringen haben. Der neue Staats-Secretair ist, wie jederman weiß, ein grosser Negociateur, und besitzt auch alle nöthige Talente zu dem Posten, womit er itzo bekleidet ist, wie er denn auch denselben schon vormals rühmlich bekleidet hat. Die Opposition ist gleichwohl mit dieser Veränderung noch nicht zufrieden, und wird es auch wohl nie seyn, so lange der Graf von Chatham und einige andere von ihrer Parthey nicht im Ministerio sind. Alle andere sind in ihren Augen nicht erleuchtet genug.

Vielen Ausländern ist Protection verliehen worden, unsre Kauffahrtey-Schiffe fahren zu können, von welchen das Eng-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1084
DFG

lische Volk nach und nach auf unsere Krieges-Schiffe übergeht.

Man erwartet, daß heute im Parlemente darauf werde angetragen werden, daß alle Ausfuhr an Korn und andern Lebensmitteln aus Irland nach der Fremde untersaget werde.

Es heißt, nächster Tage werde in Vorschlag kommen, noch 10000 Matrosen, ausser den bereits bewilligten 40000, zu heben.

Gestern fiel im Hyde-Park zwischen dem Lord Germain, vormals Lord Sackville, und dem Gouverneur Johnstone, ein ernstliches Duel vor. Den Anlaß darzu hatte gegeben, daß der letztere sich am 14ten im Parlemente gewisser ehrenrühriger Ausdrücke gegen den ersteren, in Absehen auf dessen Betragen beym letzten Kriege in Deutschland, bedienet hatte. Von jedem wurden 2 Pistolen abgeschossen, ohne jedoch daß einer getroffen wurde; worauf es den Secundanten, welche Hr. Townshend und der Ritter Lowther waren, gelang, die Sache beyzulegen.

Haag, vom 22 December.

Am 19ten ist die Durchl. junge Prinzeßin von Oranien und Nassau, in der grossen St. Jacobi Kirche getauft worden. Se. Durchlaucht, der Prinz Erbstatthalter, hielten Dieselbe zur Taufe, und der Doctor Munnekemoolen, verrichtete die Taufhandlung, wobey der jungen Prinzeßin die Namen Friederica Louisa Wilhelmina beygeleget wurden. Bey Gelegenheit dieser Taufe wurden in besagter Kirche 4352 Fl. 10 Stüber für die Armen gesammelt. Es ist merkwürdig, daß in dem Namen FrIeDerICa LoVIsa WILheLMIna, die Lateinischen Buchstaben die Jahrzahl 1770 ausmachen.

Nachdem der auf den 29sten dieses Monats in des Herrn Doctor und Professor Rönbergs Hause angesetzte öffentliche Verkauf von 4 schwarzen Kutsch-Pferden bis zum 31sten dieses Monats ausgesetzet worden, so wird solches hiemit öffentlich angezeigt, und dabey zugleich kund gemacht, daß auch noch eine viersitzige Kutsche, eine Chaise und 2 gute Bau-Wagens, nebst Sielen-Zeug zu 4 Pferden am vorbenannten Tage, Morgens um 10 Uhr, in dem bestimten Hause verkauft werden sollen.

Da die Güter Behrenshagen nebst dem Bauerdorf Dolglas, wie auch Pustohl, auf Trinitatis 1771 aus der Pacht fallen, und entweder conjunctim oder auch separatim an einem Pächter bürgerlichen Standes wiederum verpachtet werden sollen; so können diejenigen, welche zu dieser Pachtung Belieben haben, sich bey dem Herrn Rathsverwandten Prehn in Rostock melden, und die nähern Conditiones vernehmen. Rostock, den 22sten Nov. 1770.

Bey dieser Zeitungs-Expedition sind für 6 ßl. zu haben: Scherz- und ernsthafte Wünsche aufs neue Jahr. Wünsche, wodurch man

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1085
DFG

statt sonstigen weitläuftigen Complimenten bey dem Jahres Wechsel, seinen Gönnern und Freunden jeden Standes auf eine kurze und scherzhafte Art, seine Hochachtung und Freude bezeuget, 4 Bogen in Octavo, auf Schreibpapier. Diese Neujahrs-Wünsche sind sowohl auf dem Herzogl. Post-Amte zu Güstrow, als auch in der Berger- und Bödnerschen Buchhandlung in Wismar und Bützow, zu haben.

Es wird den 14ten Januarii und den folgenden Tagen eine Auction von theologischen und andern Büchern in Loco Convictorii gehalten werden, und kann der Catalogus bey dem Ministro Academiä, Herrn Möller, beliebigst abgefodert werden.

Bey dem Hrn. Pölchow, am Hopfenmarkt, ist für möglichst billigen Preis zu haben: beste Sorte Holl. Süßmilchskäse, verschiedene Arten Thee, veritabler Holl. Rauchtoback, auch Portorico und Knaster in Rollen, allerhand Gattungen von Holl. und Engl. Irrdenzeug, Porcellainene Coffee- und Theetassen, braune, blaue und weisse Cöllnische Krüge, laquirte Thee-Tische, commode laquirte Nachtstühle, blaue und weisse Holl. Klinckers, Dünkirchner Rappee in Stangen oder in Bley eingeschlagen, lange Kayser- und Königs-Pfeiffen, reine Martinikische und Japanische Coffee-Bohnen u. d. m.

Das in der Möncher-Strasse an der Ecke belegene, dem Kaufmann Krempien bishero zuständig gewesene Haus soll am 22sten Januar des bevorstehenden 1771sten Jahres bey dem Herrn Advocato Plath hieselbst, als gemeinsamen Anwald Krempienscher Herren Creditorum, an den Meistbietenden unter gewissen in Termino vorzulegenden Conditionen verkauffet werden. Es können sich also die Kaufliebhabere gedachten Tages, Nachmittags um 2 Uhr, bey ihm beliebigst einfinden, und gewärtigen, daß selbiges dem Meistbietenden dem Befinden nach würklich zugeschlagen werde. Es empfiehlet sich dieses Haus nicht nur wegen seiner guten Lage, besonders während des jährlichen Pfingst-Marktes, sondern es befinden sich auch in selbigem acht Zimmer mit und ohne Taveten, eine grosse Diehle, helle und geräumige Küche, nebst Speise-Kammer und Gesinde-Stube, gewölbter Keller, ein grosser Hoff- und Garten-Platz, eine bequeme Auffahrt und Thor-Weg, und ein geräumiger Pferde-Stall, und verschiedene Haus-Bodens. Die etwanigen Käuffere können selbiges nach ihrem Belieben selbsten täglich in Augenschein nehmen.

In der Blut-Strasse ist ein Haus, in welchem unten 3 Stuben, mit 2 Alkowen, Küche, Keller, und Hofraum, oben ein Saal mit einem Nebenzimmer, imgleichen noch 2 Stuben, nebst völligem Boden-Raum befindlich, zu vermiethen, welches Ostern bezogen werden kann. Dieses Haus ist zwischen dem Hrn. Doctor Wiencke und des Schlachters Kiesewitter Häusern belegen. Liebhabere werden ersuchet, sich der Miethe wegen bey dem Kaufmann und Weinhändler Herrn Frentz senior, in der Blutstrasse zu melden.

Bey Hinrich Severin, am neuen Markt wohnhaft, sind frische Citronen, Pommeranzen, imgleichen auch gute Castanien für billigen Preiß zu haben.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1086
DFG

45. 649-64.

LBMV Schwerin 33
33$001768522

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1087

DFG

ind wir unausbleiblich verloren.
ben sich die größte Mühe, den
d man glaubt, daß die öfteren
mit dem Englischen Gesand-
ig und allein dahin abzielen.
ränze, vom 3 Junii.
ewunderer der Türken von dersel-
s doch gewiß, daß es mit solcher
n hat. Folgende Nachrichten da-

nd entweder noch mit alten Gries
n auch wol ein verfallenes Castel,
Dörfer. Die Rehden und Häven,
en Casteele zu haben, welche von
herrühren; besonders ist der Er-
in noch bis auf den heutigen Tag
vestigungen sind für unsere Zeiten
richtete Schüsse von Kriegesschif-
Stand, zu laden und sich zu ver-

den Türken ist gar nicht von der
e Volontairs der Europäer anlo-
geben. Bey bedenklichen Feldzü-
neds mitgenommen. Diesem al-
st der wirklichen Fahne dieses Be-
bergläubische und höchstlächerliche
größtentheils in dem Serail; je-
etauchet worden ist, wird für kräf-
Kriegesführern mitgetheilet.
zu Felde ziehen will, ist ein Un-
ichs, welche sie berühret. Diese
gemacht. Die Landeschriften sind
daran. Die Reichen verlieren Le-
age von Verrätherey, heimlichen
d dergleichen. Junge zum Kriege
ommen, mit Gewalt mittels der
rn gemacht, und dann unter die
eren und ausserordentlichen Aufla-
Kirchen und Häuser, und ande-
edenken.
zungsweise gehen, so sind sie un-
rücke zu ziehen, sich durch aufge-
on Schanzen zu sichern u. d. gl.
ht er von den Fußvölkern mit ei-
en, und fast mit einer viehischen
t, oder wohl geschlossen ist, wird
en gerennt. Dieser Angriff wird
wiederholet. Sind sie aber als-
Flintenfeuer abgefertiget worden,
riff zu bringen; und dringt dar-
e gänzliche Niederlage der Türken,
Hinterlassung der Kanonen, des
Kriegesvorrathes gewiß. Wer sie

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1831333341/phys_1089
DFG